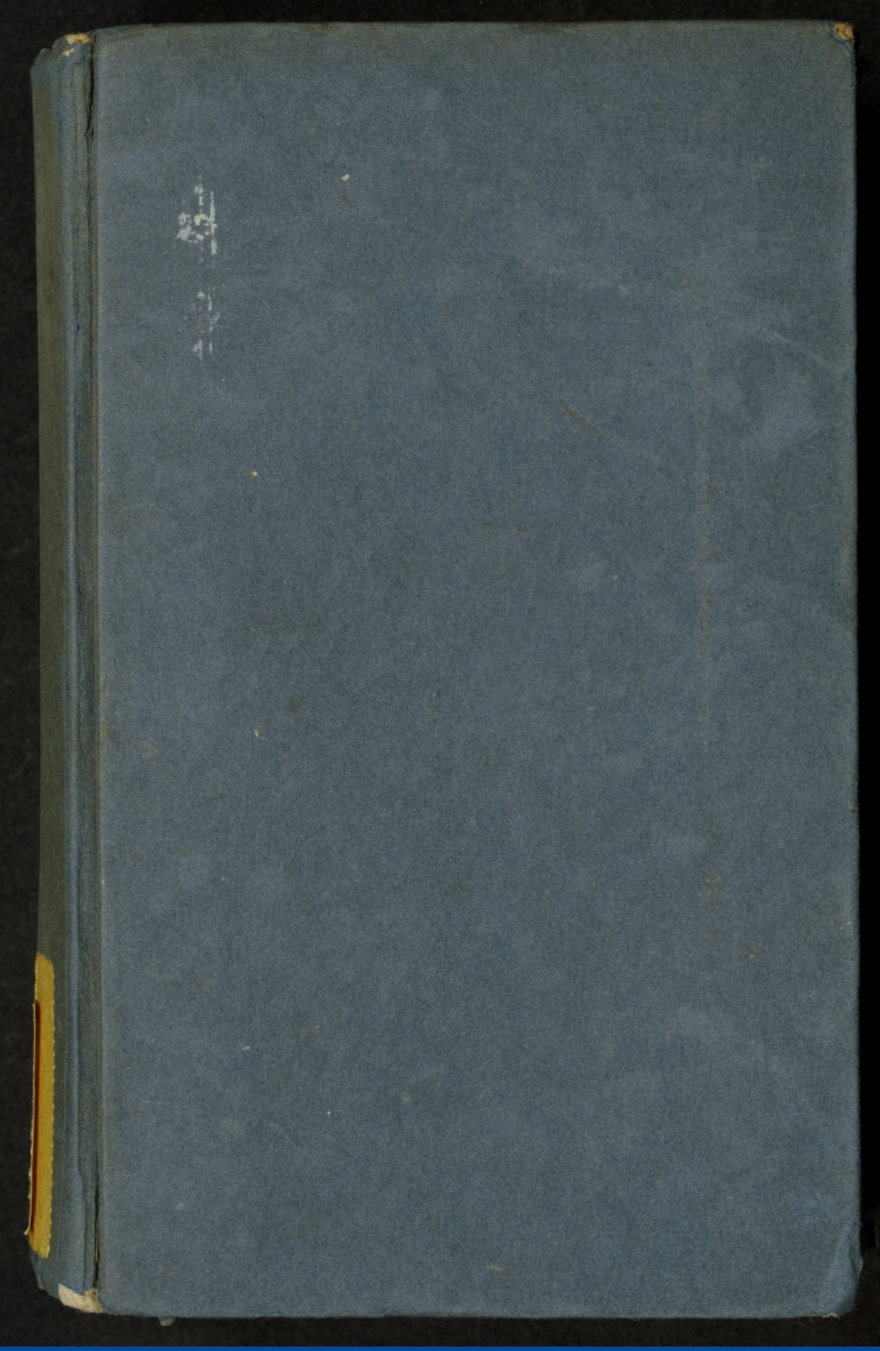
Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de


Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1831215292/phys_0001
DFG



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0003
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 1.

Freytag, den 1. Januar.

Neu-Jahrs-Wunsch.

EIn alter Wunsch zum neuen Jahr,
Der vormahls in die Mode war,
Kömmt wie die alten Trachten
Auffs neue hier ans Tages Licht,
Galante Welt entsetz dich nicht!
Du must ihn nicht verachten.

*** ***

Der Wunsch fängt sich nun also an:
Der Himmel schencke Jederman
Gesundheit, langes Leben,
Er wolle Fried und Einigkeit
Und ewige Zufriedenheit
Jedweden Menschen geben.

*** ***

Es lebe Käyser CAROLUS!
Den GOtt und Glück begleiten muß,

Dem

Dem Neid zum Trotz zum Schrecken.
Das gantze Reich sey Seegens-voll,
Und allen Hohen Häuptern soll
Der Himmel Lust erwecken.

*** ***

GOtt schütze unsern Landes-Herrn,
Es scheine IHM ein Freuden-Stern,
Kein Glücke muß IHM fehlen!
Es muß IHM ewig wohl ergehn,
SEIN Land muß stets im Seegen stehn,
Und frohe Tage zählen.

*** ***

Die Hohe-Schule dieser Stadt
Bekomme nie des Seegens satt!
Sie muß beständig blühen.
Die Lehrer müssen glücklich seyn!
Die Hörer müssen allgemein,
Beglückt nach Hause ziehen.

*** ***

Ein Edler Rahr an diesem Ort
Florire, wachse fort und fort!
IHM fehle kein Vergnügen!
Nach unsern Bürgern muß das Glück
Zu aller Stund und Augenblick
Sich wenden und verfügen.

*** ***

GOtt schencke Ihnen Fried und Ruh!
Die Nahrung nehme immer zu,
Damit man stets erfahre,
Daß unser Rostock glücklich sey!
Mehr Wünsche fallen mir nicht bey,
An diesem Neuen-Jahre.

*** *** ***

MOSCAU.

Moscau, vom 6. Dec. Wiewohlen der Numerus bey hiesiger neu-etablirten Ritter-Academie bereits würcklich complet,

complet, so haben dennoch Ihro Kayserl. Majest. die Verordnung dahin ergehen lassen, daß auch andere von ihren Mitteln dahier lebende junge Herren, so lange bis einige Stellen von denen würcklichen Pensionaires vacant würden, wenigstens von allen Lectionibus ohne Entgeld zu profitiren haben sollen. Dem abgestatteten Bericht des Gouverneurs zu Derbent gemäß, als waren verschiedene Georgisch und Tartarische Fürsten, welche bis dato ihre Söhne zu erwehntem Derbent gehabt, um in Künsten und Wissenschafften unterrichtet zu werden, nicht abgeneigt, dieselbe zu Erlernung guter Sitten vollends an den Hoff unserer Monarchin zu schicken; Dieser Antrag nun dörffte Ihro Kayserl. Majest. nicht unangenehm seyn, immassen diese junge Herren gleichsam als Geisseln von der beständigen Treue ihrer Eltern dienen könten. Von des Printzen von Hessen-Homburg Hochfl. Durchl. ist die Nachricht eingelauffen, daß derselbe zu Astracan angelanget, und von dar die Reise zu Lande unter Escorte von 200. Calmucken gen Derbent fortgesetzet habe. Von unserm Gesandten am Persischen Hoff ist aus Ispahan anhero berichtet worden, daß von dorten aus auf das neue eine grosse Convoy von Kriegs-Ammunition nach dem Persischen Lager abgegangen, in Betracht, nicht allein verschiedene sehr scharffe Rencontres zwischen demselben und den Türckischen Trouppen vorgefallen, sondern auch insonderheit von diesen letztern, nachdem der Schach Thamas die Proposition wegen eines Waffen-Stillstands verworffen, die Resolution gefasset worden, diesen bey der Pforte so verhaßten Krieg mittelst einer decisiven Battaille forderlichst zu endigen. Sonsten würden durch das gantze Persische Reich die Christlichen Kauff-Leute dermassen wohl tractiret, als irgends zu einigen vorigen Zeiten jemahls verabspühret worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 20 Decembr. Vorgestern wurde mehrmahlen in Ihro Kayserlichen Majestät allerhöchsten Gegenwart wegen der jetzigen Conjuncturen, und insonderheit wegen der allhier arrivirten Couriers, als einer von dem Spanischen und der andere von dem Pohlnischen Hofe, geheimter Raht gehalten, und

und so viel man vernimmt, soll die Affaire wegen des Infantens Don Carlos in Puncto der Investitur gantz wieder ins stecken gerahten, und weil der hiesige Kayserliche Hof wegen habender Authorität von der Intention nicht weichen will, so soll der allhier subsistirende Spanische Minister, Hertzog von Liria, Mine machen, ehestens von hier weg zu gehen, auch bereits sein mehristes Silber-Werck haben einpacken lassen. Wie debitiret wird, so soll nicht alleine Chur-Sachsen, sondern auch Chur-Bayern und Pfaltz, resolviret seyn, die Pragmatische Sanction zu acceptiren, alleine letztere soll noch gewisse Einwendungen wegen der Jülich- und Bergischen Succeßion machen, welche aber wohl debattiret werden dörfften. Eben vorgestern langte eine Estaffette von Feldsperg aus Mähren allhier an, mit der Nachricht, daß Tages vorhero Ihro Hoch-Fürstliche Gnaden, Herr Joseph Johann Adam, Fürst und Regierer des Hauses Lichtenstein von Nicolsburg, im 43sten Jahr dero Alters, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt haben. Weiln die Stettinische Belehnung in diesem Jahre nicht geschehen soll; So wird der bishero allhier gewesene Königl. Preußische Gesandte, Herr von Brandt, heute oder morgen von hier nach Berlin abreisen.

Regenspurg, vom 18 Decemb. Man hat nunmehro die confirmirte Nachricht erhalten, daß zu Hambach, einen in dem Hertzogthum Jülich gelegenen Orte, ein bisheriger Römisch-Catholischer Geistlicher sich in seinem Gewissen gedrungen befunden, seiner Gemeinde auf öffentlicher Cantzel zu bekennen, wie er nunmehro von der Wahrheit überzeuget, die Evangel. Religion, als die eintzig seligmachende Lehre, erkannt habe, und sie dahero ermahnet haben wolte, ihm bald hierin zu folgen, und die Wahrheit anzunehmen. Es ist aber derselbige sogleich hierüber gefänglich eingezogen, und die Sache an hiesiges

Dom-

Dom-Capitul berichtet worden, welches den General-Vicarium dahin abgeschicket hat; darauf obgemeldter Geistlicher auf dem Bischoffs-Hof verwahrlich eingebracht ist.

SPANIEN.

Madrit, vom 7 Decemb. Vorigen Sonnabend ist in dieser Stadt die Bulle von der Cruziada für künfftiges Jahr mit gewöhnlichen Ceremonien verkündiget worden. Mit Briefen von Oran vom 26 Novemb. hat man unter andern, daß, als eine Granadier-Compagnie von dem Regiment von Cantabria auf einen ziemlich weit entlegenen Aussen-Posten gestellet worden, und dieselbige Nachricht erhalten, wie daß eine grosse Anzahl Barbaren im Anzuge begriffen, sie ihren Posten schändlich verlassen hätte, in der Einbildung, daß sie ohne Gegenwehr thun zu können würden niedergesäbelt werden; Wenig Tage hernach wäre diese Compagnie wieder nach vorbesagten Posten commandiret worden, da dann ein grosser Hauffe Mohren sich vor ihren Augen sehen lassen, worauf der Lieutenant mit 80 Granadiers sich fertig gemacht, jene mit den Bajonetten auf den Flinten anzugreiffen, ohne nach der Ermahnung seines Capitains, welcher diese Unternehmung als eine vermessene That widerrahten, zu hören, gestalten er demselben zur Antwort gegeben, daß die Schande, womit die Compagnie vorhin ihre Ehre beflecket, und die das gantze Regiment angienge, nicht anders als durch den Todt oder durch das Blut der Feinde ausgelöschet werden könte. Durch diese Antwort wäre der Capitain bewogen worden, sich mit der gantzen Compagnie zu dem Lieutenant zu gesellen; welches dann auch Don Francisco de Aracas, so die zweyte Battaillon vorermeldten Regiments commandiret, und der eben von ungefehr dazu gekomen, auch anfänglich alle seine Authorität angewandt, besagte Unternehmung zu hinter-

trei-

treiben, gethan, so daß sie mit einander gegen die Barbaren angezogen, selbige angegriffen, ungefehr 100 derselben niedergemachet, und die andern in die Flucht getrieben: Welche That, die man dem tapffern Muht des Lieutenants zu dancken hat, sowohl mehrerwehntem Regiment als allen Trouppen der Guarnison, welche stets bereit seyn muß, mit den Ungläubigen zu kämpffen, viele Ehre erworben.

Sevillen, vom 28 Nov. Aus Oran hat man Zeitung bekommen, wie daß die Mohren aus grossem Eyfer getrachtet, mit ein Lager von ohngefehr 40000. Mann sich der Forten St. Crux und Philip zu bemächtigen, weil nun ersteres die Stadt beschiessen könte, hätte der Marquis von St. Crux, Gouverneur von Oran, auf Ankunft letztbemeldter Convoy, einen grossen Kriegs-Raht gehalten, worin resolviret wäre, einen General-Ausfall zu thun. Diesem Schluß zufolge nun, hatte erwehnter Gouverneur am 21. dieses mit seiner gesamten Macht, von ohngefehr 10000. Mann, nur allein bey 1000. Mann in Oran lassend, solchen Ausfall auf die Mohren gemacht, und wäre wol 6. Stunden lang sehr scharf mit ihnen in Action gewesen, wobey der Gouverneur sich stets an der Spitze derer Spanischen Trouppen befunden hätte, imgleichen ein kurtz vorher von Ceuta gekommener Brigadier, stets mit vieler Tapferkeit vor die Trouppen hergegangen und sie angefrischet, bis daß endlich die Mohren geschlagen und aus ihren Wercken nebst Lager wären verjaget worden, welchen dann die Unsrige wol eine Stunde nachgejagt, und selbige in die Gebürge geflohen. Auffer denen Verwundeten sollen selbige mehr als 13000. Todte haben, worunter viele Vornehme sich befunden, musten auch viele Canonen und Bagage zurück lassen; doch an Spanischer Seite sind ebenfals viele und Vornehme getödtet, insonderheit der Marquis von St. Crux,

Gouver-

Gouverneur von Oran, der Brigadier Valde Cannas, der Obrist Don Joseph Penel und andere geringere Officiers, mit mehr als 500. Gemeinen, ausser 11. a 1200. Verwundete. Von Ceuta hingegen vernimmt man, wie daß die Mohren sich eine Meile von dort ab befanden, und nachdem dasiger Gouverneur getrachtet, einige dieser Ungläubigen zu bekommen, um den Zustand des Lagers vom König zu Marocco zu erfahren, hätte selbiger am 15ten 50. Soldaten in verschiedenen Barquen längst der Küste gesandt, welche in einem Meer-Busen an Land getreten, allwo des folgenden Morgens acht Mohren kamen, worauf selbige Feuer gaben, und drey davon tödteten, einen verwundeten, und einen gefangen bekamen, auch mit diesen beeden Gefangenen sich zurück zogen, von denen man vernommen, daß ihre Armee nicht stärcker als 4000. Mann zu Fuß und 1500. zu Pferde sich befanden; da auch der König von Marocco dem Gouverneur zu Tetuan nicht traurete, selbigem das Gouvernement abgenommen und es dem Bassa besagten Orts gegeben hätte. P.S. Bey Abgang der Post ist der Marquis de Bay, als Expresser von Oran alhier arriviret, um den König von obbemeldter completen Victorie mündlich Bericht abzustatten, und sollen die Spanier das Lager, Baraquen und Verschantzungen der Barbaren geschlichtet, verbrandt und vernichtet, auch ihr Geschütz erobert haben, wovon einige Canonen in die Vestung wären gebracht, andere aber, welche man nicht verführen können, vernagelt und in die Tieffen geworffen worden.

HOLLAND.

Haag, vom 22 December. Von London wird geschrieben, daß der Spanische Ambassadeur einen neuen Courier nach Sevilien abgefertiget habe, und wolte man wissen, daß solches über 2 Materien sey; nemlich, es hätten Se. Gros-

Brit-

Brittannische Majest. ihm in einer bey deroselben gehabten Audientz vorgestellet, daß Se. Catholische Majest. zur Befestigung der Freundschafft zwischen beyden Cronen, allen Anhängern des Prätendenten verordnen möchten, aus denen Landen der Cron Spanien sich hinweg zu begeben. Die andere Materie solte hierinn bestehen, wie er, Ambassadeur, selbsten erkennen könnte, daß die Manier, wie die Spanier agirten, um denen Engelländern den Besitz von Gibraltar durch die in selbiger Gegend gemachte Wercker und Fortifications unnutzbar zu machen, eine grosse Hinderniß an der Festigkeit der Freundschafft zwischen beyden Cronen sey, so daß er sich die Mühe geben möchte, bey Se. Catholischen Majest. deshalben Vorstellungen zu thun, und Sie dahin zu vermögen, von Machung fernerer Wercker abzustehen, und die verfertigte wiederum zu demoliren, auch niemahls unter einigen Vorwand wieder repariren zu lassen. Der grosse Commercien Raht zu London hat dem alldasigen Spanischen Ambassadeur, Grafen von Montijo, ein Memorial überliefert, enthaltend, daß zu würcklichen Puncten wegen der Handlung zum Vergnügen beyder Nationen man eher nicht schreiten könte, bis der Englischen alle Privilegien und Freyheiten, welche sie, vermöge des errichteten 8ten Articul des Utrechtischen Tractats und deren Articuln des Tractats von Madrit vom Jahr 1667. und bey der Regierung Königs Caroli des 2ten von Spanien, glorwürdigsten Gedächtniß, genossen, zugestanden worden.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß am bevorstehenden 7ten Januarii einige Theologische, Juristische, Historische, Philosophische, wohl conditionirte Bücher, wie auch eine Parthey guter Gewehre, im hiesigen Convictorio an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung sollen verkaufft werden; Der Catalogus davon ist bey dem Hrn. Haspern, in Güstrau bey dem Buchbinder Hrn. Cammerbergen, wie auch beym Verleger dieser Zeitung zu haben.

Weilen das Quartal nunmehro verflossen, als werden die Hohn Liebhabere dieser Zeitung dienstfrl. ersuchet, die Gebühr ohnschwer einzusenden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0012
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 2.

Montag, den 5. Januar.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 5. November.

Der Divan ist eine Zeithero zu unterschiedlichen mahlen versammlet gewesen, und man versichert, daß darinn der Schluß gefasset sey, mit Persien Friede zu machen, um nachgehends der Republiq Algiers eine ansehnliche Armee zu Hülffe zu schicken, mithin dieselbe im Stande zu setzen, daß sie die Spanier wieder aus Africa vertreiben mögen. Es läufft auch bereits ein Gerücht, daß man sich mit denen Persianern dahin verglichen habe, um beederseits Commissarien zu ernennen, welche über einen neuen Frieden mit einander handeln sollen, wozu man unserer Seits alle Willigkeit bezeigen werde; man befürchtet aber, daß der Thamas Kouli Can Ebramond Douler, des Schachs von Persien erster Ministet, nicht so geneigt dazu seyn möchte, weil derselbe gegen die Pforte sehr erbittert ist, und er, nachdem er das meiste dazu beygetragen, den Printzen Thamas auf den Thron seiner Vorfahren zu verhelffen, sich seines Rahts gäntzlich Meister gemacht,

macht, auch allein die Ursach ist, daß die Persianer den letzt-geschlossenen Frieden gebrochen haben, wie denn sein Stolz und Hochmuht aus nachstehendem Schreiben, welches er bald nach solchem Friedens-Bruch an den Bassa von Bagdad abgelassen, abzunehmen ist:

WIr geben Euch, der Bassa von Babylon seyd, zu vernehmen: Erstlich, daß wir wollen und verlangen Meister zu seyn, um in vollkommener Freyheit und so offt es uns gefallen wird, die Grabstätten des Iman Ali, des Gerbeler Mahalade, des Mousa und des Hussein zu besuchen: Zum andern, daß, um unsere Wallfahrten nach diesen Orten mit solcher Geziemenheit, als unser Gesetz erfordert, zu thun, zuforderst nöhtig sey, daß alle im letztern Kriege gefangen genommene Persianer aus ihrer Sclaverey erlassen werden; und daß, weil das Blut unserer andern darinn getödteten Brüder noch rauchet, und um Rache schreyet, auch so viel Blut der Unterthanen des Groß Sultans vergossen werden müsse, als diese von den Unterthanen des Königs von Persien vergossen haben. Wir haben euch diese Unsere Willens-Meynung kund thun wollen, damit ihr uns nicht beschuldigen könnet, daß wir euch überrumpelt haben, und ihr euch auf eurer Hut haltet. Was uns betrifft, wir machen uns bereit, um in kurtzen mit unserer Armee die angenehme Lufft zu schöpfen, welche man in den schönen Gefilden Babylons genießt, und unsere ermüdete Völcker unter dem Schatten der Mauren eurer Stadt ausruhen zu lassen.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 11 Dec. Es sind von neuem wieder einige Deputirte aus denen an der Ost-See conquestirten Provintzien arriviret, die Kayserin unterthänigst anzugehen, damit, ob schon den gesamten Ständen dieser Hertzogthümer die alte Privilegia, der ergangenen Ordre gemäß, conserviret bleiben solten, jedoch aber die Monarchin die Verfügung zu thun gelieben tragen möchte, die Einquartierung, insonderheit die Lieferung der Fourage vor die Cavallerie und die Staabs-Officiers von der Infanterie, zu mildern, so auch gnädigst gewillfahret, und einige

Com-

Commissarien denominiret worden, derer Stations von denen Regimentern halber die Repartition zu machen. Sonsten aber muste man aus allen Actione bey Hofe verabspühren, daß die Kayserin die Stadt Petersburg fast zur beständigen Residentz zu chosiren incliniren dörffte, indem daselbst auch die Veranstaltungen verfüget, daß dieser Ort keiner Residentz in Europa weichen möchte.

DEUTSCHLAND.

Regenspurg, vom 25 Decemb. Die ohnlängst hier angekommene 750. Saltzburgische Dürenbergische Emigranten werden durch die anhaltende grosse Kälte an Fortsetzung ihrer Reise nach Seeland verhindert, indessen aber von hiesiger Bürgerschafft sehr gutthätig bewirthet und verpfleget: Nicht weniger ist man von Seiten E. Löbl. Stadt-Magistrats und Ehrw. Ministerii auf deren geistl. Versorgung bedacht, wie denn in deren beeden Kirchen zur Hl: Dreyfaltigkeit und St. Oswald vorige Woche 3. Tage, als Dienstags, Mittwochs und Donnerstags, Vormittags ihnen besondere Predigten, und zwar am ersten Tage über die Worte Luc. 9. v. 23. am zweiten Marc. 9. v. 50. und am dritten Matth. 13. v. 44. gehalten, auch Nachmittags besondere Catechismus-Uebungen mit denselben vorgenommen worden, da dann jederman über dieser Leute fertige und wohlgegründete Beantwortung aller ihnen vorgehaltenen Puncten sich nicht gnugsam verwundern können. Unter gedachten Emigranten sind fast über die Helffte Weibs-Persohnen und Kinder. Drey sind unterwegs, und 2. betagte Persohnen allhie gestorben. Ihre Bagage ist, weil alles auf der Axt muß fortgebracht werden, etwas enger eingezogen und am Dienstag vorausgesandt worden. Des Herrn Bischofs zu Passau Hochfürstl. Gnaden haben diesen Emigranten etliche 100. Gulden Geld austheilen lassen.

sen. Die Evangelische Gesandschafften haben dieser Tagen eine Conferentz gehalten, und über mehrbesagter Emigranten Transports-Kosten anhero sich besprochen, da dann beliebet worden, die Summa von 6046. Gulden 56. Kr. aus hiesiger Cassa zu zahlen, auch beym Abzug noch 800. Rthlr. zum Zehrpfenning zu reichen. Auch machte der Herr Chur-Braunschweigische Gesandte bekannt, daß sein allergnädigster König ebenfalls etliche hundert Saltzburgische Familien in Dero Teutsche Landen zu etabliren gesonnen, und dazu bereits die behörige Anstalten vorkehren lassen.

Dresden, vom 26 Decemb. Wie man vernimmt, so haben Ihro Königl. Majest. den zeitherigen Obristen, Hrn. Baron von Löwendahl, zum General-Major allergnädigst ernennet, und selbigem die Ober-Inspection über die gesamte Infanterie, wie es der sel. Hr. General-Major Hildebrand gehabt, anvertrauet. Künfftige Woche ist ein Theil der Königl. Hofstatt wieder nach Pohlen aufzubrechen befehliget worden; dahero man Ihro Majest. Abreise dahin, nechstkommenden Januarii gantz gewiß vermuhtet. Ihro Königl. Majestät haben einen gewissen Obristen besonderer Angelegenheiten halber, an den Königl. Preußischen Hof nach Berlin abgesandt. Verwichene Nacht sind abermahl vom Kron-Printzl. Regiment 300. Mann commandiret worden, welche in denen verdächtigen Schencken, Wirths- und andern Privat-Häusern ohnvermuhtet visitiret, und die verdächtige Personen mit sich in Arrest genommen haben. Unser König hat declariret, daß die Gemahlin des Königl. Printzens forthin Madame Royale tituliret werden solle. Der alhiesige residirende Holländische Minister hat in einer besondern Audientz beym König auf expresse Ordre seiner hohen Principalen Sr. Königl. Majest. erge-

ergebensten Danck vor das communicirte Recept gegen die schädlichen See-Würmer abgestattet, welches Remedium vor allen andern am probablesten gefunden worden, so daß man ferner einen gewünschten Effect hoffet.

Berlin, vom 24 Decemb. Der König ist von dem Anstosse der Gicht gäntzlich restituiret, und hat sich etliche mahl mit Schlitten-Fahren beluſtiget. Auf die von dem König von Pohlen geschehene Notification, daß er den Baron Sieberg arretiren lassen, hat unser König für solche Freundschaffts-Bezeigung sich bedancket, und dem Könige von Pohlen geantwortet, daß es in Sr. Majest. Belieben stünde, was sie mit dieser Person thun wolten.

FRANCKREICH.

Ryssel, vom 20. Dec. Nachdem unser Magistrat benachrichtiget worden, daß der König mit allen Grossen seines Hofes, zu Ende vom April-Monath, aus Versailles anhero kommen will, wird man bey ersten bequemen Wetter, verschiedene Triumph-Bogen und anderes errichten, um Seine Maj. mit Pomp zu empfangen; auch sollen alle Trouppen unserer Besatzung, welche in zehentausend Mann bestehen, gegen die Zeit mit neuen Kleidern ꝛc. versehen werden.

SPANIEN.

Sevillen, vom 5 Dec. Am 30 pass. hat man wegen der über die Mohren bey Oran befochtenen Victorie das Te Deum gesungen, die Häuser der Stadt waren illuminiret, und man betrieb sonst allerley Freuden-Zeichen. Von derselben ist eine Relation im Druck heraus, und enthält über die schon gemeldten Umstände hauptsächlich nur noch, daß man nachdem am 21 Nov. geschehenen Ausfalle, dabey der Marquis de St. Cruz geblieben, der sich in Verfolgung der Feinde zu weit gewagt, und mit wenigen Reutern abgeschnitten worden, ehe man ihn secundiren können, den 23 darauf unter Anführung des Feld-Marschalls Ladron, der jenem im Commando gefol-

gel,

get, mit 10 Compagnien Granadiers und 500 Pionniers einen nochmahligen Ausfall gethan, um die Lauff-Gräben und Wercke der Mohren vollends zu ruiniren, welches dann auch glücklich bewerckstelliget worden, ohne daß sich die Mohren gemeldet, solches zu verhindern. Im übrigen muß man gestehen, daß die Mohren mit rechter guter Ordnung und ungemeiner Furie gefochten, daher es unser Seits auch viel Blut gekostet, und wir ungefehr 600 Todte und 1500 Bleßirte bekommen, ja es ist bey der ersten Action fast kein Officier unverwundet ausgegangen. Die Mohren haben zum wenigsten 10000 Mann verlohren, wenn man die Bleßirten mit rechnet, als welche sie, weil sie keine Wund-Aertzte haben, selbst tödten, damit sie sich nicht lange quälen sollen. Hätte man die völlige Ausschiffung der mit der Convoy von Barcellona angekommenen Trouppen, die wegen widrigen Windes nicht geschehen konte, erwarten dürffen, weil sonst die Mohren mit der Belagerung der beyden Casteele zu nahe avanciret seyn möchten, so würde ihnen vielleicht ein noch stärckerer Streich angebracht worden seyn. Inzwischen versichert uns doch dieser obwol blutige Sieg einer vollkommenen Befreyung von den fernern Anschlägen der Barbaren und der Erhaltung einer Conquete, die jene als unsinnige Menschen mit äusserster Wuth und Gewalt zu recuperiren getrachtet hatten.

SCHWEITZ.

Zürich, vom 27 December. Das in hiesigem Spital vorgestern Morgens um 3 Uhr ausgebrochene Feuer, hat die gantze Stadt in ungemeinen Schrecken gesetzet, aus Furcht daß solches die nächsten Häuser ergreiffen, und weit um sich fressen werde. Es ist aber (GOtt sey Danck) in dem Spital verblieben, und hat nur den Theil, der Mußhaven genannt, welcher als ein altes Gebäude, wie Stroh gebrannt, verzehret. In diesem waren über 100 Personen, wovon viele zu den Fenstern hinaus gesprungen, die mehrentheils bleßiret sind, und einige auf dem Platz todt geblieben. Es mangeln nun 32 Personen, von welchen 23 Cörper, welche er-

bärmlich anzusehen, herfür gegraben worden; die übrigen aber sollen zu Asche verbrannt seyn.

Rom vom 13 Decemb. Der König von Sardinien soll über die unterm vorigen Pontificat erhaltene Breven einen eigenhändigen, sowol submissen als obligeanten Brief geschrieben, und Sr. Heiligk. selbst das Urtheil in dieser Affaire mit so grosser Generosität als Klugheit aufgetragen haben, so daß man nun bald von dem so lange gewünschten Vergleich zwischen beyden Höfen etwas gewissers zu vernehmen hoffet, vorhero aber die Antwort, welche der Pabst in einer so dringenden Affaire ertheilen wird, erwarten muß. Am Sonnabend Morgen hatte der Cardinal Fini beym Pabst eine besondere Audientz, und hernach mit dem Cardinal Nepoten Corsini eine Conferentz, beyde, wie man saget, über besagten Savoyschen Vergleich und dessen Beförderung. Der Cardinal Staats-Secretaire Banchieri ließ auf Ordre ein Päbstl. Mandat de motu proprio publiciren, daß ein jeder, der eine oder andere vom letzt-verstorbenen Pabst Benedicto XIII. unterschriebene Vergünstigung, Privilegium ꝛc. so bishero noch nicht recognosciret und registriret worden, in Händen hat, solche bey Straffe der Nullität innerhalb 1 oder 3. Monaten, nachdem er sich in oder ausserhalb dieser Stadt befindet, gedachten Cardinal Staats-Secret. zur Untersuchung, ob sie auch rechtmäßig verliehen, einliefern solle.

Londen, vom 19. Decemb. Zu Ipwich in Suffolck hat man 2 vornehme Contrebandiers, Häupter einer Parthey von 50. Mann, Beeley, und Roundory, gefänglich eingebracht, nachdem die Regierung vor einiger Zeit 100. Pf. vor den ersten und 50. Pf. vor den andern Premie gesetzet. Da neulich eine General-Inspection aller Seiner Groß-Brittannischen Majest. zu Portsmouth und Chatam liegenden Kriegs-Schiffe erfolget, ist darauf Ordre ergangen, einige in aller Eyl zu repariren, auch andere wieder zu erbauen.

Haag, vom 27 December. Der von Ihrer Chur. Fürstlichen Durchlauchtigkeit von der Pfaltz an den Gros-

Brittannischen Hof ernannte Envoye, Baron von Wachtendonck, soll mit wichtigen Commißionen versehen werden, und zwar unter andern, wie man versichert, wegen der wichtigen die Hertzogthümer Jülich und Bergen betreffende Affaire, um Ihrer Königlichen Majestät von Groß-Brittannien dero Meynung darüber zu erkennen zu geben. Die Groß-Brittannische Staats-Secretairien haben seit Kurtzem mit unserm und dem Kayserlichen Ministre verschiedene Conferentzien gehalten, über den von dem Groß-Brittannischen Ministre zu Sevilien, Herrn Keene, eingelauffenen Bericht: daß zwischen Spanien und Franckreich ehistens eine Alliance getroffen werden dürffte, wodurch, wenn sie zum Stande kommen solte, die Ruhe von Europa vielmehr würde gestöhret als beybehalten werden; da nun der König von Spanien ein contrahirender Theil des Wienerischen Tractats ist, so hat man den Spanischen Ambassadeur zu London, Grafen von Montijo, zu obgedachten Conferentzien mit invitiret, und als er auch erschienen, ihme declariret: daß, da der vornehmste Endzweck des erwehnten Tractats die Conservirung der Ruhe von Europa, mithin darinn stipuliret wäre: daß keine von denen contractirenden Puissancen, ohne Vorwissen der andern, eine Alliance betreffen solte; man verhoffte, daß Seine Catholische Majestät eine aufrichtige Communication von der mit Franckreich obhandenden Alliance thun lassen würden; worauf beregter Ambassadeur, gleich bey seiner Zuhausekunfft, einen Expressen wegen dieser Sache an seinen Hof abgefertiget, ohne sich vorhero mit dem Frantzösischen Ministre, Herrn de Chavigny, zu besprechen. Unserm Ministre aber haben die Groß-Brittannischen Ministres nachgehends zu erkennen gegeben: wie die unumgängliche Nohtwendigkeit erforderte, daß unter unsern Trouppen keine Reduction vorgenommen, sondern solche vielmehr auff den jetzigen Fuß unterhalten würden.

Es wird hiedurch notificiret, daß am bevorstehenden 7ten Januarii einige Theologische, Juristische, Historische, Philosophische, wohl conditionirte Bücher, wie auch eine Parthey guter Gewehre, im hiesigen Convictorio, des Nachm. um 2. Uhr, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung sollen verkaufft werden; Der Catalogus davon ist bey dem Hrn. Hospern, in Güstrau bey dem Buchbinder Hrn. Cammerbergen, wie auch beym Verleger dieser Zeitung zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0020
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 3.

Freytag, den 9. Januar.

ASIEN.

Copia Schreibens aus Bethlehem im Gelobten Lande, vom 20 Januar. 1732.

Das verflossene 1731ste Jahr ist für die an den H. Oertern in diesen Landen wohnende Christen sehr unglücklich gewesen, sintemahl alles was Betrübniß und Schrecken verursachen kan, gegen uns ausgeübet worden. Einige dieser Verfolgungen sind nachstehende: Als ein zu Damasco wohnender Grieche Mittel suchte, uns zu drengen, verfügte er sich zu dem Bassa, und stellete demselben auf die gehäßigste Weise, die eine Schmäh-Sucht erkennen kan, für, daß unsere Priester zur Schande und Schmach des Türckischen Glaubens in grüner Kleidung die Messe verrichteten, welche Farbe der Kleidung im gantzen Türckischen Reiche verboten, und niemand, als den Nachkömmlingen des Mahomets, zu tragen erlaubet ist; Auf diese Anzeige wurde ein die Messe haltender Spanischer Münch ins Gefängniß gebracht, woraus er erst lange hernach mit vielem Gelde und grosser Mühe erlöset werden können.

Es

Zu gedachtem Damasco hatten wir, und zwar mit des Bassa Erlaubniß, eine Kirche zu bauen angefangen; dem ohngeachtet, erhuben die Türckische Einwohner einen solchen Tumult gegen unsere Patres, unterm Vorwand, daß solches in ihren Gesetzen nicht zugestanden wäre, daß man gemüßiget wurde, nicht allein den Bau einzustellen, sondern auch eine gute Summe Geldes zu opffern, damit nur die unruhigen Gemühter gestillet würden. Noch eins! Die Mönche hatten zu Bethlehem eine öffentliche Schule, zur Unterweisung der Kinder derer allda wohnenden Christen: Ein Lehrmeister nun stäupete ein Kind wegen seiner Boßheit mit der Ruhte; Wie dieses Kind 2 Jahr hernach gestorben, kamen dessen Eltern, ohne einzige Befugniß, zu den Patern, und klagten, wie daß ihr Kind von gedachten Ruhten-Schlägen gestorben, verlangten daneben von denen Patern Satisfaction deswegen. Hierauf entschloß sich der Pater Guardian von Jerusalem, um dergleichen Unwesen zu verhüten, Befehl zu ertheilen, daß vorbemeldte Schule geschlossen würde, wie denn auch geschahe, und man verjagte mehr als 60 Lehr-Schüler aus derselben; die darüber erzürnten Eltern aber vereinigten sich, bemeisterten sich des Weges von selbiger Stadt nach Bethlehem, und nahmen alles weg, was in dem Kloster gefunden wurde.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 24 Dec. Ein gewisser fremder Legations-Secretaire schickte einen seiner Bedienten, aus Gohtenburg gebürtig, nach dem Post-Hause, ein Poquet mit Ducaten abzuholen; dieser aber lief damit weg, doch, wie ihm auf dem Fusse nachgesetzet wurde, so ward er bey der Stadt Enköping, etwa 6 Meilen von hier, wieder ertappet und gefänglich hereingebracht. Man hat noch alle Ducaten, bis auf etwa 2 Stück, die er davon verzehret, bey ihm gefunden, und stehet nun zu erwarten, was sein Lohn seyn werde

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 16 Decembr. Alle Obristen und übrige zu denen in der Ukraine liegenden Regimentern gehörige Officiers haben Ordre empfangen,

gen, aufs schleunigste nach ihren Posten aufzubrechen, massen der General von Weißbach anhero berichtet hat, daß die Crimmische Tartarn mit den ersten Frost einen Einfall in dortige Gegend zu unternehmen Mine machten; Weil wir aber 25000. Mann regulirte Trouppen, und eine noch gössere Anzahl Cosacken in dortigen Lande bey der Hand haben, und in kurtzer Zeit ins Feld stellen können, so hoffet man, diesen ungestümen und Raub-begierigen Volcke schon die Spitze bieten zu können.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 29 Decembr. Nach glücklich zurückgelegten Feyer-Tagen waren Ihro Majest. unser allergnädigster König, allhier bey uns in der Stadt, arretirte sich eine Zeitlang auff dem Holm, und kehrten nach Friedrichsberg zurück. Höchstgedachte Ihro Majest. lassen für dero Pagen und sämtliche Hof-Bediente eine ungemein kostbahre und reich besetzte Livrey verfertigen, welche auf das Neue-Jahr getragen werden soll. Gestern haben einige Divisions Matrosen die Munsterung in ihrer neuen Montour, für denen Herren Deputirten vom See-Etat auf dem Holm paßiret. Die erledigte Zoll-Cämmerer-Stelle in Helsignör wird von dem Hof-Schreiber Legard conferiret werden.

POHLEN.

Warschau, vom 24 December. Zu dem nechst bevorstehenden abermahligen ausserordentlichen Reichs-Tag sind, wie man vernimmt, wenig Landbothen erwehlet, vielmehr die meisten Diætinen zerrissen worden; doch ist der Land-Tag zu Lublin zum Stande kommen, und der Herr Starost Jasulsky nebst dem Adelichen Land-Richter als Landbothen zum Reichs-Tag delegiret worden. In dem Palatinat Tzernichow sind nachstehende erwehlet, als der Landes-Cammer-Herr von Nowogrodeck, Orausky, der

Nr.

Hr. Starost von Sendomir, Ossolynsky, der Landes-Fähndrich von Czernichowien, Kurkowsky der Palatinatus von Nowogrodeck, Fürst Radziwil, der Starost Pzymunowsky und der Hr. Lubienicky. In dem District Mielnick sind benennet, der dasige Land-Fähndrich, Ossolynsky, und der Land-Schencke Kurzynsky. In dem Palatinat Brzesc in Litthauen sind erwehlet, der General Feld-Wachtmeister des Gros-Hertzogthums Litthauen, Pociey, und Herr Chrzanowsky; Hingegen sind die Land-Täge in denen Palatinaten Krackau, Posen, Sendomir, Rußland, Belsk, Brzesc in Cujavien, und Inowladislaw in denen Districten, Chelm, Hulicz, Dichiczyn, Bielsk, und Cupalow zerrissen, wie man dann auch von der Diætine zu Seradien eine gleiche Fatalität debitiret.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 24. December. Wie sichere Briefe aus Constantinopel berichten, wäre wieder daselbst alles in der grösten Unruhe begriffen, worzu die bösen Zeitungen aus Persien von der Türckischen Armee ein nicht geringes beytragen, massen dann der Groß-Vezier dem Sultan angerahten, daß, falls man das in der Asche glimmendes Feuer zu einer abermahligen Revolte nicht in die Zeit zu dämpffen suchte, und den Frieden mit dem Schachs Thamas, so gut als immer möglich seyn könnte, einginge, die Veränderung des Türckischen Throns nicht ausbleiben dürffte; wannenhero auch bereits nach gehaltenen Diban der Schluß gemacht, solchem zu bewerckstelligen, und waren so gleich die Ordres an den commandirenden Bassa besagter Türckischer Armee, mittelst eines Chiaus abgefertiget worden, wie mit denen Persern über einen beständigen Frieden zu tractiren, und die conquetirte Plätze an die Perser, wiewohl gegen ein Aequivalent eines gewissen Districts der Gegend abzutretten.

Wien

Wien, vom 27 Decemb. Verwichenen Mittwoch wurde, in allerhöchster Gegenwart Ihrer Kayserlichen Majestät, Geheimter-Raht gehalten; und, wie man vernimmt, soll unter andern auf das Tapet gekommen seyn, wie man am füglichsten unterschiedliche Künstler und Handwercks-Leute nach Triest und Fiume bringen könte: Worauf abermal einige Commissarien denominiret worden, um die Situation daselbst genau zu observiren, und in Augenschein zu nehmen. Selbigen Tages sind Ihro Königliche Hoheit der Hertzog von Lotthringen aus Preßburg auf der Post allhier in der Kayserl. Burg arriviret.

Donau-Strohm, vom 29 Decemb. Die Jülich- und Bergische- imgleichen die Zweybrückische Succeßions-Sache befindet sich noch in dem bisherigen Stande; Indessen sol zwischen denen 3. Herren Chur-Fürsten von Cölln, Bayern und der Pfaltz nächstens eine Entrevue auf der Jagt geschehen; von welcher zwar einige sich etwas Gutes versprechen, andere aber der beständigen Meynung seyn wollen, daß Chur-Bayern, ohne einer Abfindung mit einem Stücke Landes, und Chur-Pfaltz, in Ansehung der gedachten Jülich- und Bergischen Succeßions-Sache, sich schwerlich nach Intention bequehmen werde. Einige wollen wissen: daß zwischen Seiner Königlichen Majestät in Pohlen und der Krone Franckreich, zum Faveur des Königs Stanislai, etwas wichtiges obhanden seyn solle. Aus Constantinopel ist die Nachricht eingelauffen: daß der Persianische Generalißimus, nach vorhergegangener Berahtschlagung mit einigen der Vornehmsten des Reichs, dem Schach Thamas, wegen des mit der Ottomannischen Pforte geschlossenen nachtheiligen Friedens, die Augen ausstechen lassen, und darauf dieses Schachs Sohn, ein Kind von 40. Tagen, zum Nachfolger

declari-

declariret hätte; Inzwischen aber wären die beyderseitige Troupes noch immer in einer Inaction. Einige Zeitungen wollen: daß der Spanische Infant Don Carlos von denen Ständen und Communitäten derer beyden Hertzogthümer Parma und Placentia die Landes-Huldigung de facto eingenommen hätte; ohne daß die von Ihrer Kayserlichen Majestät constituirte Vormündere, aus Mangel gnugsamer Instruction, hierzu concurriret, noch gedachter Infant die Minderjährigkeits-Erlassung erlanget hätte. Wäre dem also; so hätte die Quadruple-Alliance, als die Grund-Feste in dieser quästionirten Succeßion und andere Tractaten eine abermahlige Breche bekommen, und läufft diese Ormarche auch wider des Römischen Reichs Verfassung und Herkommen.

Regenspurg, vom 22 Decemb. Die hier angelangte Bagage für die allhier befindliche Dürnbergische Emigranten bestehet in 22. wohl-beladenen Wagen und gegen 700. Centner. So fern die strenge anhaltende Kälte länger continuiren sollte, dürfftendiese Leute, da sie mit so vieler Bagage, Weib und Kindern auf dem Lande kostbar und schwer fortzubringen, nicht allein die bevorstehenden Heil. Feyertage allhier verbleiben, sondern wol gar überwintern, wiewol der hiesige hochansehnliche Holländische Herr Minister gerne sähe, daß sie ehestens bis nach Kitzingen zu Lande, und wann es das kalte Wetter zuläst, von dort zu Wasser an Ort und Ende gebracht werden könten.

Franckfurth, dom 30 December. Seith dem der Kayserl. Geheime Raht, Hr. Graf von Kufstein aus dem Reich zu Wien zurück gekommen, und von dero Verrichtungen, besonders an dem Chur-Pfältzischen Hofe, Ihro Käyserl. Majest. mündlichen Bericht abgestattet, sind von Wien einige wichtige Depechen zu Mannheim eingelauffen. Die 6000.

Mann

Mann Käyserl. Völcker, welche in des Königs von Sardinien Diensten treten sollen, dürfften, wie einige behaupten wollen, nach dem Königreich Sardinien gesandt werden, um in die Haupt-Stadt Cagliari verlegt zu werden, und solche zu mainteniren, falls etwas dagegen unternommen werden möchte.

Berlin, vom 2 Januar. In dem verflossenen 1732sten Jahre sind in denen hiesigen Königlichen Residentzien Berlin und deren Vorstädte 939. Paar vertrauet, 3254. Kinder, worunter 380. Uneheliche, gebohren, und 3578. Personen begraben worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 22 Dec. Die Tochter des Schreib-Meisters am Hofe zu Versailles, Herr de Beaux, von 8. Jahr und 3. Monat alt, befindet sich seit vier Monaht schwanger, und zwar von einem Jüngling von 12. Jahren, der bey ihrem Vater in der Schule und Kost gewesen. Ihro Majest. die Königin hat dis Kind kleiden und zu sich ruffen lassen, selbiges zu sehen, auch ihrem Vater und Mutter anbefohlen, mit ihr wohl zu handeln; man hält dafür, daß diese beyde Kinder in kurtzen getrauet werden dürfften.

Paris, vom 26. Decembr. Nachdem der König vorigen Mittwochen, nach altem Gebrauch, und mit denen gewöhnlichen Solennitäten eine grosse Anzahl Krancke berühret, hat unser Hof darauf gestern in der Capellen zu Versailles den Fest-Tag der Geburth unsers Heylandes, sowohl bey Nacht, als am Tage, mit der gewöhnlichen Andacht paßirt. Man sagt, daß vor drey Tagen auf Versailles ein Courier von unserm in Engelland sich befindenden Minister angekommen sey, dessen mitgebrachte Depeches, dem Verlaut nach, wichtige Sachen betreffen sollen.

SPANIEN.

Madrit vom 10 Decemb. Zufolge Briefen von Oran, wären seit dem am 23 vorigen Monats geschehenen Ausfall, keine feindliche Trouppen mehr zum Vorschein, noch einige Mohren übers Gebürge zurück gekommen; der Commendant hätte zwar verschiedene Detachementen gemacht, um zu

cognoscirten, welche aber keinen Feind begegnet, indem dieselbe das Gebürge gäntzlich paßiret wären. Die Spanische Trouppen nun, welche noch in 13000 Mann bestehen, befanden sich im Lager-Platz, welches die Ungläubige vorhin occupiret, haben aber die Baraquen und kleine Pforten, welche die Feinde rund um dem Campement gebauet, eben gemacht. Seine Cathol. Majest. hat inzwischen den Marquis de Villadarias zum Gouverneur von Oran ernennet, der sich auch bereits in Alicanten zu Schiffe begeben, um nach diesen seinen neuen Gouvernement sich zu verfügen. Allhier befindet sich Zeitung, daß die Algierer bereits 5 Englische und 6 Frantzösische Schiffe mit Kriegs-Ammunition vor Oran destinirt, aufgebracht, wohingegen unsern Kriegs-Schiffen bis dato noch nicht reußiret ist, einigen Algierern zu begegnen, und selbige zu nehmen. Sonsten hat man über Barcellona Zeitung, wie daß der zu Algiers sich befindende Englische Consul, Hr. Blacke, in einen Aufstand, weil er die von denenselben genommene Schiffe, seiner Nation, wieder gefodert, umgekommen sey.

HOLLAND.

Haag, vom 29 Dec. Man ist anjetzo im Begriff, verschiedene verfertigte Speisen von Teig, zur Austilgung derer schädlichen See-Würmer, zu probiren, und die, welche man darzu am dienlichsten finden wird, auszuerkiesen, und soll man würcklich die Natur von diesen Würmern entdecket, mithin ein Mittel ausgefunden haben, wodurch solche sterben werden. Man hat vor jetzo noch nicht zu befahren, daß eine Uberschwemmung erfolgen werde, wol aber künfftiges Jahr, wofern die beschädigte Deiche nicht repariret werden solten, welches aber geschehen wird, wie auch im Jahr 1672 erfolget, als 8 Deiche damahlen durchgebrochen waren.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit notificiret, daß abermahl am bevorstehenden 19ten Januarii einige Theologische, Juristische, Historische, Philosophische, wohl conditionirte Bücher, im hiesigen Convictorio, des Nachmittags um 2. Uhr, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung sollen verkaufft werden; Der Catalogus davon ist bey dem Hrn. Haspern, in Güstrau, bey dem Buchbinder Hrn. Cammerbergen, wie auch beym Verleger dieser Zeitung zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0028
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 4.

Montag, den 12. Januar.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 20. Decembr.

Der Ruf gehet, es hätte die Käyserin dem Statthalter von Smolensko Befehl zugeschickt, ein Regiment zu Fuß von 1000. Mann, und eines zu Pferde, noch vor der Haltung des ausserordentlichen Reichs-Tags nach den Pohlnischen Grentzen abgehen zu lassen. Man ist hier versichert, daß wann der gedachte Reichs-Tag bestehet, die Curländische Sache allda werde vorgebracht werden, und man zweifelt nicht, man werde derentwegen solche Schlüsse fassen, welche viel Folgen nach sich ziehen können, falls der Hertzog Ferdinand von Curland sterben sollte. Man hat Nachricht erhalten, daß die 3. Rußische Fregatten, welche in denen Frantzösischen und Spanischen Häfen Handlung getrieben, auf der Rehde von Cronstadt angelangt sind.

POHLEN.

Warschau vom 29 December. Der Fürst und Bischoff von Ermland sol in der Nähe von Marienberg sich

sich aufgehalten haben, um dem General-Land-Tage derer Stände des Hertzogthums Preussen beywohnen zu können, nachdem ihm aber die fatale Nachricht geworden, daß die Diäterien in denen Preußischen Palatinaten, Marienburg und Pommern, durch die Contradicenten sind zerrissen worden, daneben nur auf Gewißheit vom Succeß des Culmischen Land-Tages wartet, wil dannenhero derselbe in Braunsberg die Feyertage celebriren. Im hiesigen Fürstenthum Masovien sind die Land-Täge zu Wissogrod, Zackrocin, Czersk, Nur und Czchonow, wie auch im Palatinat Plotzkow, zerrissen, hingegen zu Luwa, dasiger Starost Schlebowsky und der Herr Castellanides von Czersk, als Land-Botten erwählet worden. Von Kamnieck wird berichtet, daß der Bassa zu Chozim aus Constantinopel Nachricht habe, wie unser Bothschaffter bey der Ottomannischen Pforte, der Cron-Feld-Wachtmeister, den 23 Nov. daselbst angekommen sey. Sonsten geben die Briefe aus Grodno, daß die Frau Palatinin von Trock im Kind-Bette gestorben.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 1. Jan. Man prätendiret zu wissen: daß Chur-Pfaltz die Oesterreichisch-Pragmatische Sanction, noch gegen die vorhin schon bekannten Bedingungen, in Ansehung derer rückständigen Arrerages, des Ertz-Schatzmeister-Amts &c. garantiren und dieserwegen seine Erklährung bey der Reichs-Versammlung zu Regenspurg machen werde. In wie weit nun diese und andere Versicherungen mehr gegründet seyn mögen? das muß die Zeit lehren. Unterdessen hegen verschiedene Politici die Meinung: daß das Europäische Systema dermahlen, ob schon kein Krieg ist, dennoch in einer wunderlichen Crisi stehe und vielen wieder einander lauffenden Dingen unterworffen seyn. Diejenige Mariage, welche der Spanische

nische Ambassadeur zu London, Graf von Montyo, negotiiret, soll noch zur Zeit keine Approbation finden. Indessen bearbeitet sich die Crone Franckreich dieses von vielen nicht vermuhtete Spanische Gesuch zu soutenniren, um zu seiner Zeit die Absichten auf die Kayserlichen Provinzien in Italien zum Effect zu bringen; Allein es wird durchgehends von den Statisten geglaubet; daß England zu solchen Vorstellungen wohl keinen Appetit bekommen, sondern, um der Europäischen Balance willen, bey denen Kayserlichen Alliirten festen Fuß halten werde.

Dresden, vom 30 Dec. Vor einigen Tagen sind Ihro Excellentz der Herr General Graf Rudowsky und der Herr Cammer-Herr Bellegarde, aus Berlin, der Herr geheimte Raht von Leipziger aber aus Eisleben angelanget. Der Königliche Preußische Staats-Minister, Herr Marschall von Bieberstein, ist hingegen nach seinem Hof zurück gekehret. Es ist ein Königlich allergnädigstes Mandat ins Land ergangen, wie es künfftig mit denen Subhastationen der Ritter-Güter, Erlegung des Gebots darauf, und was dem anhängig, gehalten werden soll. Am 28sten dieses war bey dem Königlichen Hoheiten der Kayserliche würckl. geheimte Raht, Herr Graf Czernin, nebst seiner Gemahlinn zur Tafel, und haben sie die Rückreise nach Praag noch in etwas verschoben.

Franckfurth, vom 3 Jan. Von Inspruck ist die Nachricht eingelauffen: was massen allda ein Courier nach Wien durchpaßiret, mit der betrübten Zeitung: daß die Insul Corfu gäntzlich versuncken und zu Grunde gegangen wäre.

Leipzig, vom 1 Januar. Heute frühe um 1 Uhr sind Ihro Königl. Majest. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, unser allergnädigster Landes-Heer, in Begleitung Dero Ober-Cammer-Herrn, Grafen von Friesen und Herrn Geheimen Raht von

Brüh

Brühl Excellentz gantz unvermuhtet, zu grossen Freuden dieser Stadt allhier glücklich angelanget.

Halle, vom 30 Dec. Man fähret in dem Saltzburgischen noch immer fort, von denen Emigranten allerhand erdichtete Unwahrheiten auszustreuen, um theils andere dadurch von der Emigration abzuschrecken, theils auch die Emigranten verhasst zu machen, wie man denn vorgegeben, daß es denen Ausgezogenen auf ihrer Reise sehr elend ergangen, nach ihrer Ankunfft in denen Königl. Preußischen Landen aber selbige gar übel gehalten würden, und jederman mit ihnen auf das härteste verfähre. Ausser dem wären die Pohlen in Preussen eingefallen, und hätten eine grosse Anzahl derer dahin gekommenen Saltzburger niedergehauen. Ja es wären schon auf dem Wege nach Preussen viele derselben umkommen, indem sonderlich ein Troup von ihnen rebelliret, und daher auf Befehl Ihro Königl. Majest. von Preussen mit Weib und Kind getödtet und ersäuffet wären. Es sey auch kein eintziger von ihnen weder recht Lutherisch noch Reformirt, sondern einer verwirreten Secte und Lehre zugethan. Diesen falschen Erfindungen also zu begegnen, wird anjetzo eine wahrhaffte Nachricht, wie die Saltzburgischen Emigranten im Königreich Preussen ihr vergnügtes Etablissement gefunden, auch dasjenige, was von ihnen obgemeldter massen widriges ausgestreuet worden, in der Unwahrheit sich befinde, durch den Druck zu Regenspurg bekannt gemacht, und dabey gezeiget, daß alle nach Preussen gegangene Emigranten in selbigen Landen glücklich angelanget, nach Wunsch versorget, und jedem, nebst freyer Wohnung, der nöthige Besatz von Rind-Schaf-Schwein- und Feder-Vieh, Wagen, Acker, Haus-Geräthe und andere Bedürffnisse angewiesen, sie auch allenthalben in Geist- und Leiblichen nach Nothdurfft versorget, und ihnen auf ihrer Reise von

denen

denen Evangelischen über 80000 Gl. ohne was gutherzige Personen ihnen heimlich hier und da einzeln geschencket, zugeflossen, dagegen aber grundfalsch und erdichtet sey, was von derer Emigranten Aufruhr, Tödtung und dergleichen mehr ausgesprenget worden. Von ihrer Religion und Glauben aber hätten sie solche Bekänntnisse hin und wieder abgeleget, daß man sie darin genugsam gegründet gefunden.

Cüstrin, vom 23 Decembr. In der Stadt Friedeberg in der Neumarck ist vor 8. Tagen ein Accise-Visitator, Nahmens Christian Beimann, gestorben, welcher fast 100. Jahr alt geworden, 52 Jahr diesen Dienst verwaltet, niemahls kranck gewesen, ohne Brill die kleineste Schrifft lesen können und bis an sein Ende den völligen Verstand behalten, welche glückseelige Leibes- und Gemühts-Beschaffenheit die meisten Menschen sich zwar wünschen, aber unter vielen Tausend offt nicht einer erlanget.

FRANCKREICH.

Paris, vom 29 Dec. In voriger Wochen hat Herr Belin, Königl. Frantzösischer Silber-Schmidt, das übrige vom Silberwerck, welches er vor den Spanischen Gesandten, Grafen von Montyo, verfertigt, von hier nach London abgesandt. Am 26ten dieses ist der Hertzog von Dalincourt, der seit 6 Tagen vorher die Kinder-Pocken gehabt, welchen man auch ausser Gefahr zu seyn achtete, gestorben, einen Sohn, der aber noch gantz jung, nachlassend. Allhier continuiret man durchgehends zu discouriren von einen Tractat, welcher zwischen unserm Könige mit dem von Spanien obhanden seyn soll, ohne mit Gewißheit zu hören, worüber. Zufolge denen jüngsten Briefen aus Madrit, vom 9ten dieses, hätte man daselbst des vorigen Tages die öffentliche Freudens-Bezeigungen, wegen dem Schlagen der Mohren und aufhebung der Belagerung von Oran, zu halten angefangen, welche sowohl daselbst, als auch in allen Städten des Königreichs Spanien drey Tage dauren solte. Seine Cathol. Majest.

Majest. hätte über das Ableben des Königes von Sardinien, Victor Amadäi, die Trauer auf 6 Monath angeleget, und vermöge dero Befehl, wurden zu Sevilien sehr grosse Anstalten gemacht, vor diesen Printzen daselbst einen solennen Leichen-Dienst zu halten.

SPANIEN.

Cadix, vom 1 Dec. Von Ceuta wird berichtet, daß der Hertzog von Ripperda die Mohren auf Europäische Art exerciren liesse, und auch selbige Kriegs-Disciplin unter ihnen einführen wolte. Er hatte von dem Könige von Marocco 150 Canonen, nebst darzu gehörigen Kriegs-Ammunition, imgleichen 40000 Mann auserlesenes Volck begehret, um die Belagerung von Ceuta auf das neue mit Nachdruck zu unternehmen. Er hatte auch geschickte und erfahrne Ingenieurs bey sich, welche alles nach der Manier der berühmtesten Teutschen Feld-Baumeister einrichten sollen. Man wäre also zu erwehnten Ceuta dieser Unternehmungen halber in nicht geringen Sorgen, und suchte alle mögliche Gegen-Veranstaltungen daselbst zu machen.

ITALIEN.

Aus Italien, vom 20 Decemb. Der Corsischen Affaire halber soll nunmehro vom Kayserl. Hof gantz fest gestellet seyn, daß das dermahlige zwischen der Kayserl. Generalität und den Corsen getroffene Vergleich würcklich publiciret, die 4 Corsische Chefs auf gantz freyen Fuß gesetzet, und auf der Insul eine neue Regierungs-Form unter Kayserl. allerhöchster Grantie eingeführet werden soll. Im Mayländischen haben 6000 Mann Kayserl. Trouppen Ordres, sich in Marsch-fertigem Stand zu halten, um auf ersten Befehl in Dienst und Sold des Königs von Sardinien zu treten, welches viel Nachdencken verursachet.

Turin, vom 14 Dec. Es gehet ein Gerüchte daß der Kayserliche Extraordinair-Envoye, Graf von Phi-

Philippi, den König von Sardinien endlich dahin schlüßig gemacht habe, die Vorschläge von Seiner Kayserlichen Majestät anzunehmen. Man füget hinzu: daß Seine Sardinische Majestät dem letztern Wiener Tractat beytreten und die Pragmatische Sanction garantiren, dahingegen der König von Groß-Brittannien unserm Hofe über die völlige Ausführung seiner Verbindung mit dem Kayser die Garantie leiste.

SCHWEJTZ.

Bajonna, vom 17 October. Mit denen ordinairen Briefen aus Sevilien vom 7. verlautet, wie daselbst zwar wegen dem Schlagen der Mohren vor Oran, ungemeine Freuden-Zeichen bezeiget, doch solche Freude einiger massen gemässigt wäre, wegen dem Ableben des Marquisen von St. Cruz, gewesenen Gouverneurs selbiger Stadt und verschiedener anderer Ober-Befehlhaber vom Rang. Nach Chartagena, Alicanten, Barcellona und andere Spanische See-Hafen hätte man in aller Eyl Ordres ertheilet, aufs schleunigste wieder eine grosse Anzahl Trouppen nach Oran überzuführen, um diese Vestung gegen fernere Unternehmungen von Mohren, welche im letzten Gefechte über 18000. Mann und mehr als 200. ihrer vornehmsten Officiers, worunter viele Renegaten, verlohren, in völlige Sicherheit zu setzen.

ENGELAND.

London, vom 26 Decembr. Der Ritter Robert Walpole hat gestern dem grossen Raht, Unpäßlichkeit halber, nicht mit beywohnen können. Der Stadt-Magistrat war gestern auff den Rahthause zusammen und paßirte die Bill: um 2443 Pfund und 14 Schill. Sterl. zur Handhabung und besserm Unterhalt des Zucht-Hauses in Bishopsgatestreet, von den Einwohnern derer verschiedenen Kirchspiele dieser grossen Stadt einzufordern. Desselbigen Morgens um 10 Uhr ist die Leiche des Hertzogen von Beedford zu Cheneys begraben worden. Heute hat ein gewisser Herr allhier seinen

Arm

Arm auff eine sonderliche Art zerbrochen, nemlich es begegnete ihm ein anderer Herr in Cheapside und fragte ihm: ob er mit ihm nach den Caffee-Hause gehen wolte? als er nun mit nein antwortete, gab der andere ihm lachend einen Schlag auff den Arm, wodurch dieser zerbrach; welches lehrt, daß man bey einer hefftigen Kälte vorsichtig seyn müsse. Eine Tochter des Herrn Clarck von Twickenham, welche ohngefähr 12 Jahr alt ist und vor etwa einem Jahre durch Anfälle, ihre Sprache verlohren hatte, hat solche den 20sten dieses wiederbekommen und redet jetzo eben so gut als vorhin.

HOLLAND.

Haag, vom 3 Januar. Der anhero ernennete Groß-Brittannische ausserordentliche Envoye, Herr Finch, wird eher nicht hieher überkommen, als bis man eigentlich gesehen, was die Läufften von Europa für einen Ausgang gewinnen werden, mithin man die Materien aufgesetzet haben wird, welche dem Parlement vorgetragen werden sollen, um demnächst solche denen Herren General-Staaten mit zutheilen, auch darüber mit denen Deputirten von Ihro Hochmögenden zu deliberiren, und diese dahin zu vermögen, sich des Besten auch in diesen Dingen ferner mit anzunehmen; daher dann auch, bis zur Anlangung des erwehnten Groß Brittannischen Ministers, kein finaler Schluß wegen einer Reforme unter unsern Trouppen wird gefasset werden. Die See-Würmer verursachen zwar in Nord-Holland, See- und Friesland bis hieher grossen Schaden; man hat aber gemercket, daß dieses Ungezieffer sich seit dem eingefallenen frostigen Wetter merklich vermindert habe: Zumahlen die See seit einigen Tagen solche Hauffen-Weise auf das Land auswirfft. Man findet deren etliche so 14. bis 15. Zoll lang sind.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit notificiret, daß abermahl am bevorstehenden 19ten Januarii einige Theologische, Juristische, Historische, Philosophische, wohl conditionirte Bücher, im hiesigen Convictorio, des Nachmittags um 2. Uhr, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung sollen verkaufft werden: Der Catalogus davon ist bey dem Hrn. Haspern, in Güstrau, bey dem Buchbinder Hrn. Cammerbergen, wie auch beym Verleger dieser Zeitung zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0036
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 5.

Freytag, den 16. Januar.

FINNLAND.

Taskula, vom 23. December.

Es ist nunmehro die Stockholmer Post über den Alands-Haf schon zweymahl ausgeblieben, dahero denn das hiesige Schwedische Grentz-Post-Amt resolviret, so wie in den vorigen Jahren geschehen, auch Norden um eine Post nach Stockholm abgehen zu lassen, womit schon künfftigen Post-Tag der Anfang soll gemachet werden, und zweiffelt man im geringsten nicht, selbiges werde denen Commercianten besonders angenehm seyn.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 31. Dec. Der allhier aus Franckreich von dem Pohlnischen Kron-Prätendenten Stanislao angelangte Cavallier, hält sich noch bis dato ohne publiquen Character hier auf, frequentiret aber dennoch alle publique Festins so wohl bey denen Reichs-Räthen als andern Ministren, und wil man, daß derselbe mit erstem favorablen Wetter nach Dantzig übergehen werde. Nach Carlscron ist die

Königl.

Königl. Ordre ergangen, gegen Ausgang Martii künfftigen Jahres alles zu Ausrüstung einer ansehnlichen Esqvadre erforderliche parat zu halten.

MOSCAU.

Moscau, vom 13 Decemb. Seit kurtzem sind noch verschiedene Schlitten, welche mit Silber, Kupffer und Eisen, so aus den Siberischen Bergwerckern gegraben worden, beladen waren, allhier angelangt, welche so gleich in die Kayserl. Lager-Häuser gebracht worden. Die letztere Briefe von Derbent melden, daß allda eine neue Caravane oder Kaufmanns-Gesellschafft mit einer grossen Menge kostbahrer Persischer und Indischer Waaren von Ispahan angekommen sey. Die mit dieser Caravane gekommene Personen berichten, daß sie unter Wegs eine grosse Zufuhre von allerhand Kriegs-Gerähte angetroffen, welche nach dem Kriegs Heer des Schach Thamas in Armenien gegangen. Die Persische Völcker wären von allen Seiten nach dem gedachten Kriegs-Heer im Anzug, um dasselbe zu verstärcken, es stünde selbiges nicht weit von dem Türckischen Lager, und würde von einer Friedens-Handlung viel gesprochen; man glaubte aber doch, daß die Zwistigkeiten beyder Nationen schwerlich ohne ein Treffen würden beygeleget werden können.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 2 Jan. Nachdem von Warschau aus die Königl. Adhortatoria wegen Abfertigung einiger Deputirten in nechst bevorstehenden Pohlnischen Reichs-Tag gewöhnlicher massen auch an diese Stadt ergangen: als ist abseiten hiesigen Magistrats die Resolution gefasset worden, eben diejenigen 2. Herren, so nur kürtzlich zu Warschau gewesen, von neuem wieder dahin abzuordnen. Man vernimmt, daß das Corpus der Evangelischen Gemeinen in Pohlen die angenehme Nachricht erhalten, was massen von 2. sichern hohen Protestantischen Höfen die nochmahlige Interceßiones ihrer zu führenden Religions-Beschwerden und derselben Aplanirung wegen beym Könige Augusto eingelauffen, und wie die Antwort von Sr. Majest. dermassen favora-

vorabel ausgefallen, daß in keine Weise zu zweiffeln stünde, es würden dieselbe alles dahin richten, damit sothane Gravamina behörig redreßiret werden möchten.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 3. Januarii. Vorgestern wurden bey gesamten Kayserlichen Hofe die gewöhnlichen Gratulationes abgelegt; Gestern aber haben Ihro Majest. der Kayser sich in aller Frühe nach Carlsburg, in Gesellschafft Ihro Königl. Hoheit des Hertzogs von Lotthringen, begeben, in welchen Waldungen denn selbige mit Wild-Schwein schiessen sich divertirten, Abends aber wieder anhero retournirt. Nachdem der alhier subsistirende Spanische Minister, Duc de Liria, vor ohngefehr 14. Tage, durch einen Courier, von seinem Hofe die Ordre zur Rückkehr, auch zur Bezahlung seiner Schulden 18000. Spanische Doppien bekommen, hat derselbe nicht allein bey denen allerhöchsten Herrschafften, sondern auch bey verschiedenen sowol Inn- als ausländischen Ministern, gewöhnlicher massen sich beurlaubet, und stehet im Begriff, ehestens von hier abzugehen; dem Verlaut nach, wird kein anderer mit solchem Caracter wieder anhero kommen, sondern der hiesige Spanische Raht und Legations-Secretair, wird die Affaires besagter Krone besorgen.

Donau-Strohm, vom 5 Januar. Wie die weitere Nachrichten aus Constantinopel geben, so ist die Ottomannische Pforte über die, von dem Persianischen Generalißimo, mit dem nunmehro blinden Schach Thamas vorgenommene Veränderung sehr verlegen; sintemahlen die innerliche Ruhe noch gar nicht befestiget wäre, mithin die gut-gesinnete Janitschaaren und andere bey der Hand behalten werden müsten; Zu denen übrigen aber man sich keiner rechten Treue für die gegenwärtige Regierung versichern könte. Die unter der Bürgerschafft derer Schlesi-

schen

schen Land-Stände, zum Behuef der Kayserlichen Krieges-Casse und anderer unumgänglichen Ausgaben, gegen 6. pro Cent Intresse und 2. pro Cent Douceur (welche letztere gleich bey Einleitung des Capitals, gut gethan werden) aufgenommene drittehalb Millionen Gülden werden ehestens complet seyn; die Loßkündigung dieser Capitalien muß 4. Jahr vor deren Wieder-Erhebung geschehen.

Hannover, vom 7 Jan. Der Herr Brigadier von Went, sol zum General von Ihrer Königlichen Majest. ernennet seyn. Vor einigen Tagen reisete der Herr geheimte Raht von Steinberg mit seiner Gemahlinn von hier nach Osterodo ab, und liessen ihr jüngst-gebohrnes Söhnlein gesund zurück, binnen 24 Stunden aber bekam dasselbe solche Zufälle, daß es agonisirte, welches dem Herrn geheimten Raht so fort durch eine Staffetta zu wissen gethan wurde, welcher dann auch, nebst seiner Gemahlinn so bald möglich zurücke kam. Gleich darauf ist der junge Herr gestorben und vor ein paar Tagen in einer mit 6 Pferden bespanneten und schwartz-behangenen Trauer-Kutsche, nebst starcker Illumination durch diese Stadt, nach Bodenburg im Stiffte Hildesheim ins Erb-Begräbnis abgeführet worden. Man vernimmt auch: daß des Herrn geheimten Rahts und Präsidentens von Wriesbergen, Herr Vater, vor weniger Zeit dieses Zeitliche gesegnet habe. Desgleichen ist die Frau Cammer-Herrin von Bernstorff, allhier Todes verblichen, und deren Leiche nach dem Hoch-Adelichen Guhte Gartau abgefahren.

Hamburg, vom 13 Januar. Nachdem vor 8. Tagen Se. Magnifiz. Herr Martien Lucas Scheele, J. U. D. und hochverdienter Rahts-Herr allhier, gedachter massen zum Bürgermeister erwehlet worden, so ist E. Hoch-Edl. Hoch-Weiser Raht heute zu einer

ner anderweitigen Wahl geschritten, und hat die erledigte Rahts-Herrn Stelle durch die Person des Hoch-Edlen, Vest- und Hoch-Gelahrten Herrn, Herrn Jacob Langermanns, J. U. L. und bißheriger Præsidis im Löblichen Nieder-Gerichte, ihre würdigste Ersetzung überkommen. Sonst kan man von hier aus nicht unberichtet lassen, wie daß heute eine etl. 80 jährige Jüdin nach den mit ihr darzu geschehenen Vorbereitungen allhier getaufft worden: Gleich wie es nun überhaupt etwas Merckwürdiges ist, daß eine dergestalt hochbetagte Person von einem ohnedem so verstockten Volcke in seinem Unglauben, noch dem Lichte des Evangelii Raum gegeben; Also muß man insonderheit von ihr gedencken, daß dieselbe, ungeachtet ihr Mann sich bereits vor 45. Jahren nebst seinen damahls 1 jährigen und jetzo noch lebenden Söhne tauffen lassen, seit der Zeit dennoch durch kein Zureden zu bewegen gewesen, sondern sich nun endlich von freyen Stücken selbst gemeldet, und durch ihr Glaubens-Bekänntniß und sonsten Bezeigende sichere Merckmahle einer wahren Bekehrung an den Tag geleget hat.

FRANCKREICH.

Paris, vom 2 Januar. Aus Spanien hat man, wie daß Se. Catholis. Majest. denen beeden Söhnen des Marquis von St. Crux, deren einer 12 und der andere 10 Jahr alt, jeden ein Regiment bestimmet hätte, mit einer jährlichen Pension von 12000 Stück von Achten, und die Marquisin, ihre Mutter, solte eine gleiche Summa bekommen: Gedachte Kinder solten am Hofe erzogen werden, welche Königl. Großmuth sehr gerühmet würde. Diese Briefe geben von der Austreibung der *P. P. S. I.* aus dem Lande Paraguay in Süd-Amecica, wovon unlängst Erwehnung geschehen, folgende besondere Umstände: Es sind über 80. Jahre, daß ermeldte Patres mit dem Character als Mißionarien in selbi-

ges grosse, fruchtbahre und reiche Land gekommen: Nachdem sie sich in Pavana und Uranal, 2 der besten Gegenden daselbst, niedergelassen und festgesetzet, bedienten sie sich des Vorwands ihrer Geistlichen Apostelschafft mit so gutem Fortgange, daß sie sich einer unumschränckten Gewalt und Herrschafft über Leib und Leben, Haab und Gut der armen verblendeten Einwohner anmasseten, und dieselben als Sclaven tractirten, ohne eine höhere Authorität als die Ihrige zu erkennen: Ihr Hochmuth ging so weit, daß sie den Bischoff und den Gouverneur der Stadt Assumtion, von denen doch sie, die Patres, sowohl im Geistlichen als Weltlichen natürlicher Weise dependiren sollen, vermittelst eines offenbahren Kriegs und äusserster Gewalt aus ihrem Sitz und Gebiet getrieben, hingegen sich selber besagter Stadt und des umliegenden Landes bemächtiget hatten; Uber dieses alles zogen auch die Patres allen Handel an sich, und t. eben solchen ohne Einschränckung zum grossen Nachtheil des Commercii zu La Plata, Para und mehr anderer Orten: Nachdem nun solchergestalt die Patres viele Jahre in Paraguay als souveraine Herrn regieret hatten, wurde ihre Tyranney denen Unterthanen so unerträglich, daß sie Mittel suchten, ein solches Joch von sich abzuschütteln; die Patres wandten sich hierauf, zu ihrer Erhaltung, an den Vice-Roy von Peru, und baten um Beystand, gegen ihre angegebene Rebellen: Dieser Herr gab auch Befehl, einige Völcker aus den benachbahrten Plätzen dahin ziehen zu lassen, verordnete aber insgeheim, daß, anstatt denen Patern beyzustehen, man denen armen bedrängten Einwohnern hülfliche Hand leisten solle, damit die Mißionarien mit Gewalt aus dem Lande getrieben werden möchten, wie dann auch geschehen. Aus der Picardie hat man folgende entsetzliche Begebenheit anhero berichtet: In einem Dorffe dieser Provintz, Rahmeos Cabot, war eine Magd, so in

einem Wirths-Hause diente, und von 2 jungen Purschen zugleich geliebt wurde. Von diesen bestellte sie unlängst den einen Nachts hinter das Wirths-Hauß, wozu aber der andere auch kam. Diese beyde aus Eyfersucht und Erbitterung gegen das Mensch getrieben verscharrten dasselbe lebendig unter einen Misthaufen, und damit die Sache verschwiegen bleiben möchte, gab der eine Kerl dem andern gleichfalls mit 5 Messerstichen seinen Rest. Endlich hat ihm das Gewissen dergestalt geängstiget, daß er sich selbst erhenckt hat, welches alles in einer Stunde geschehen.

Paris, vom 5 Januarii. Ihro Majest. unsere Königin befindet sich bey ihrer Schwangerschafft in allem Wohlseyn, doch wurde derselben vorgestern zur Präcaution die Ader eröffnet. Man debitiret, daß unser Hof mit dem von Spanischen sich verglichen, daß inskünfftige die Söhne von Franckreich, wann selbige gebohren werden, den Orden vom güldenen Vließ; hingegen die Infanten von Spanien den Orden vom Heil. Geist haben sollen. Das Gerüchte nimmt zu, doch ohne Gewißheit, daß die Tisch-Unkosten, so wol vom Könige, als der Königin, um den dritten Theil verringert werden sollen. Der Hof, welche den 7 dieses nach Marly gehen wollen, wird erst den 14 sich dahin begeben. Man hat die nach Quebeck und so weiter nach dem Lande von Hurons und Iroquoise destinirte Mißionarien bis auf 10. vermehret, und sind meist alle vom Orden des Heyl. Francisci, welche dann in kurtzen, mit 2. Schiffen von Portlouis dahin abseegeln sollen. Im vorigen Jahre sind alhier fast 10000. Menschen mehr, als 1731. gestorben.

ENGELAND.

Londen, vom 2 Jan. Vorigen Dienstag wurde ein Expresser an den Herrn Keene, Groß-Brittannischen Minister am Spanischen Hofe, abgefertigt; Gestern auch, nachdem vorhin im Pallast zu St. James über wichtige Sachen grosser Raht gehalten, ein anderer an dem Grafen von Essex,

am Turinischen Hofe, gesandt, welchen man ebenfals mit Depechen vor den Herrn Grafen von Waldegrave zu Paris belastete. Vorerwehnten Dienstag war bey dem Ritter Robert Walpole eine Versammlung von der Schatz-Kammer, und am Abend darauf eine Comitte vom Raht zu Whitehall über Affaires derer Plantagien. Des folgenden Tages schritte man im Hause der Süd-See-Compagnie zum Verkauff von 21 ihrer Schiffe, welche zum Wallfisch-Fang gedienet; 20. wurden zu 1350 Pf. Sterl. jedes, eines gegen das andere gerechnet, verkaufft, zum 21ten aber, Industria genannt, präsentirte sich kein Käuffer. Herr Wilhelm Finch, ein Bruder des Grafen von Winchelsea, und Nottingham, wird künfftige Woche als extraordinair Envoye von Groß-Brittannien bey denen Staaten der vereinigten Niederlanden sich begeben.

HOLLAND.

Amsterdam, vom 5 Januar. Die Anzahl der Todten von Anno 1732. erstrecket sich in dieser Stadt auf 7332, folglich 1051 weniger, als im vorigen Jahr.

NOTIFICATION.

In den Buchladen zu Güstrow ist zu bekommen:

1) Acta literaria Sueciæ Indices ad vol. I. von 1720 usqve 1724
2) - dito vol. IIdum ab Anno 1725 usqve 1729 cum Indicibus & fig. æneis.
3) - & scientiarum Sueciæ ab Anno 1730.
4) Blocksdorfs erbauliche und schrifftmäßige Betrachtungen über das verdienstl. Leiden JEsu Christi des ewigen Hohenpriesters, bey Erklärung der Paßions-Texte angestellt mit einer Vorrede Hn. D. Timoth. Lütkemanns, 4.
5) Catalogus von neuen Büchern, welcher Gratis ausgegeben wird.

Es wird hiemit notificiret, daß abermahl am bevorstehenden 19ten Januarii einige Theologische, Juristische, Historische, Philosophische, wohl conditionirte Bücher, im hiesigen Convictorio, des Nachmittags um 2. Uhr, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung sollen verkaufft werden; Der Catalogus davon ist bey dem Hrn. Haspern, in Güstrau, bey dem Buchbinder Hrn. Cammerbergen, wie auch beym Verleger dieser Zeitung zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0044
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 6.

Montag, den 19. Januar.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 30 Novembr.

Die Pest lässet allhier und in dieser Gegend nach, und sind die gesammte Ministri, welche in der Vorstadt Pera wohnen, davon befreyet geblieben, nur allein den Englischen Gesandten ausgenommen, welcher durch die Pest 5 von seinen Bedienten verlohren hat. Ein aus Persien angelangter Expresser berichtet, daß der Vergleich mit dem Sophi Thamas auf einem guten Fuß sey, und daß man hoffe, es werde noch vor Endigung dieses Jahrs der Friede zu beyderseitigem Vergnügen geschlossen werden. Derselbe füget hinzu, daß die bishero sich ausgebreitete Gerüchte von einigen vorgefallenen Treffen, von der Eroberung Erivan, der Belagerung Babylons, und dem Einfall der Persianer in Georgien gantz falsch seyn, und daß dieselbe durch die gemachte grosse Kriegs-Anstalten keine andere Absicht, als vortheilhafftere Bedingungen zu erhalten, gehabt haben. Der Groß-Sultan begibt sich von Zeit zu Zeit nach dem Arsenal, um die Arbeit, welche man

man allda vorhat, in Augenschein zu nehmen, wodurch dann dieselbe ungemein befördert wird. Die Algierische Gesandten werden in kurtzem wieder nach ihrem Vaterland kehren, und haben dieselbe von dem Groß-Sultan viele Waffen, und auch die Versprechung einer mächtigen Hülffe erhalten, im Fall die Spanier Oran entweder freywillig, oder gezwungen nicht wieder verlassen sollten. Man redet von einer neuen Aufflage auf die Griechen und Juden. Der Frantzösische Abgesandte, Marquis de Villeneuve, ist bey dem Groß-Vezier in einem besondern Ansehen. Die Janitscharen scheinen anjetzo gegen die Regierung sehr gehorsam zu seyn, und haben sich, so zu reden, mit denen Spahis versöhnet, dahero auch der Groß-Sultan an eine Reise nach Adrianopel nicht mehr gedencket.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 10 Jan. Vorgestern hatten die Einwohner auf dem Lande Amack abermahls das Unglück, daß durch eine plötzlich entstandene Feuers-Brunst in kurtzer Zeit 12 Höfe in die Asche geleget wurden.

POHLEN.

Weichsel-Strohm, vom 21 Decemb. Warschauer Briefen zufolge, wäre letzthin zu Lowicz zwischen dem Primas-Regni und dem Päbstlichen Nuntio ein ernstlicher Disput wegen derer Religions-Angelegenheiten in dem Königreich vorgefallen, da insonderheit der letztere auf Befehl des Pabstes declariret, wie die sämtliche Geistlichkeit in Pohlen und denen demselben annectirten Provintzien eine nicht geringe Correction meritirte, daß dieselbe nicht besser auf ihr geistliches Amt und Gewissen vigiliret, und die widrigen Religionen nicht mit mehrerem Eyfer gedämpffet hätte. Es wäre aber dieses durch den Primas mit einer ernstlichen Contradiction beantwortet worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 3 Januarii. Ihro Königl. Hoh. der Herr-

zog

zog von Lotthringen divertirten sich mit Ihro Kayserl. Majest. auf der Jagdt; Selbige haben von Ihro Kayserl Majest. einen überaus schönen mit Edelgesteinen reich besetzten Degen zum Präsent bekommen: desgleichen haben Ihre Majest. die Kayserin den jungen Printzen von Bevern mit einer kostbahren Uhr und Degen beschencket. In der Stettinischen Belehnungs-Sache ist den 24 jüngstverwichenen Monahts abermahl ein Votum ad Imperatorem ergangen.

Wien, vom 5. Jan. Der hiesige Genuesische Minister hat einen Courier mit Briefen empfangen, welche er sogleich Se. Durchl. Printz Eugenio mitgetheilet, so, wie man davor hält, unter andern die 4 zu Savona sich aufhaltende Häupter von denen Corsen betreffen sollen. Als letzt der Neustädter Scharffrichter, da der hiesige kranck ist, einem wegen Diebstahls zum Schwerdt verurtheilten Weibs-Bilde 3 Hiebe gegeben, so ist er darauf im Heimreiten von dem Pöbel mit Steinen also bombardiret worden, daß er es bloß der Geschwindigkeit seines Pferdes zu dancken gehabt, daß man ihn nicht vollends zu Tode geworffen. Der Venetianische Gesandte soll Ordre haben, etliche 1000. Mann Kayserl. Trouppen zu übernehmen, weil die Republicq wegen der Türcken, die zu Candia eine starcke Flotte ausrüsten, in Sorgen ist. Nach dem letzt gehaltenen geheimen Rathe ward ein Courier nach Mayland abgefertiget, mit Ordre, wie man sagt, einige 1000. Mann zu einer gewissen Expedition zusammen zu ziehen. Die Sachen mit dem Don Carlos werden immer weitläufftiger, zumahl sich derselbe wieder das Kayserl. Verboth noch beständig des Tituls von Groß-Printz zu Florentz bedienet. Sonst sagt man auch, daß Se. Kayserl. Majest. wohl 20000 Mann Preussische und 5000 Gothaische Trouppen übernehmen und solche nach Italien senden wolle.

Donau-Strohm, vom 8 Jan. Dem Vernehmen nach werden 6. und, wenn es die Noht erfordern möchte, noch mehr Kayserliche Regimenter, gegen den künfftigen Frühling aus Ungarn nach Schlesien marchiren; Man wil: daß solches, wegen der von Chur-Sachsen und andern mit der Krone Franckreich gemacht seyn-sollenden Alliance, geschezen solle.

Wesel, vom 10 Januarii. Man will hier versichern, daß Ihro Königl. Majest. von Preussen mit Dero Cron-Printzen im bevorstehenden May-Monaht anhero kommen dürfften, um die Vestungs-Wercke hiesiger Stadt und Citadelle in hohen Augenschein zu nehmen, und hiesige Besatzung zu mustern. Man hält annoch für gewiß, daß einige Königl. Regimenter sowohl zu Pferde als zu Fuß zeitig im Früh-Jahr nach dem Nieder-Rhein herunter rücken werden. An verschiedenen Höfen wird noch starck an Alliantzen gearbeitet, auch wegen Uberlassung einiger Kriegs-Völcker tractiret; jedoch wollen einige Fürsten sich nicht erklären, sondern die Neutralität beobachten.

Aus dem Holsteinischen, vom 15 Jan. Wie von Berlin verlautet, so solten Ihro Königliche Majestät in Preussen die vorgehabte Reise nach Pommern gäntzlich eingestellet und hingegen resolviret haben, eine Tour nach Dresden und Braunschweig zu thun, welche letztere auch, an statt daß die erstere noch ungewiß seyn dürffte, ohnfehlbar vor sich, und der Cron-Printz mit dahin, gehen würde, zu welchem Ende dann bereits ungemein-kostbahre Kleider für Seine Königliche Hoheit verfertiget würden; welcher indessen noch erst eine Reise nach Ruppin vorgenommen, jedoch in kurtzem wiederum zurücke vermuhtet werden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 7 Jan. Se. Majest. dem Könige ist bey letzt gehaltenen grossen Raht die accurate Liste von der Land-Macht dieses Königreichs präsentiret worden, nach welcher sich die Infanterie an regulirten Regimentern auf 96000 Mann ohne 4500 Invaliden und 46000 Land-Milice, bestrecket hat, die Dragouner werden auf 19000 und die Reuter auf 15000 Mann gerechnet, unter allen diesen aber sind keinesweges die 16000 Mann Königliche Haus-Trouppen zu zählen. Man siehet hier eine gedruckte Protestations-Schrifft, welche der Printz von Chimay zu Reservirung seines Rechts wider dem zwischen dem Kö-

nig von Preussen und dem Printzen von Nassau-Oranien geschlossenen Theilungs-Tractat über die Verlassenschafft von weyland König Wilhelm heraus gegeben hat. Verwichene Woche hat der Rector und das Tribunal der Universität ein Decret publiciret, laut dessen die Jesuiten auf ewig von allen Collegien der Universität ausgeschlossen werden, und keine Lectiones noch Unterweisung weder in Predigten noch sonsten, wie es Nahmen haben mag, geben sollen. Hierzu haben 2 Jesuiten Anlaß gegeben, welche sonst in dem Collegio von S. Barbara docirten, und die Worte gebraucht: Dieses ist das berühmte Collegium, woraus seith 2 Jahren alle Lehrmeister und Schüler, die man wegen des Jansenismi verdächtig gehalten, ausgerottet worden sind. Es kommen auch fast täglich Schrifften wider diese Patres heraus, welche ihnen viel zu schaffen machen.

SPANIEN.

Sevilien, vom 23 Decemb. Am 17 dieses ist der Marquis von Arvillar, Ambassadeur des Königs von Sardinien, von hier abgereiset, um über Madrit nach Turin zurück zu kehren. Der König hat demselben bey seiner Abschieds-Audientz sein mit Diamanten besetztes Portrait geschencket. Die Commißion, welche zu Abthuung der Sachen zwischen Spanien und Groß-Brittannien, so über die seithwährender letztern Ruptur vorgefallenen See-Räubereyen unerörtert geblieben, angeordnet worden, ist 3 Jahr weiter ausgestreckt, und man hält dafür, daß der Herr Königl. Groß-Brittannische Gebollmächtigte Minister, Herr Keene, in solchem Character am hiesigen Hofe bleiben werde, um dis Werck vollends im Stande zu bringen. Man hat auch einen Paß zu Wiederfreygebung des Schiffs, der Woll-Sack, so vieler vermuthen nach zu einer grossen Weitläufftigkeit zwischen beeden Kronen hätte Anlaß geben können, bewilliget, so daß diese Sache auch glücklich abgethan worden ist. Man

versichert, daß des Hrn. Keene Besoldung mit 500. Pf. Sterl. sey vermehret worden. Denen aus Africa eingelauffenen Nachrichten zufolge, schiene es, daß die Mohren ihre fernerer Unternehmungen einstellen würden, weil sie immer weiter zurück wichen, und ihr Geschütze abführeten. Die Marquisin von St. Crux ist 3 Tage nach ihrer Ankunfft zu Cadix von einer jungen Tochter entbunden worden. Die Saleer haben ein Englisch Schiff mit 73 Portugiesen zu Salee aufgebracht.

Alicante, vom 17 Decemb. Es sind 5 Spanische und 2 Maltheßische Kriegs-Schiffe, welche hier gelegen, beordert, zwischen Oran und Algiers zu creutzen, damit man verhindern möge, daß die Fahrzeuge, so man zwischen Spanien und Oran zu Transport-Schiffen gebraucht, nicht weiter denen Algierern in die Hände gerahten.

Gibraltar, vom 16 Dec. Von Mequinetz hat man, daß ein Jüdischer Rabbiner, Nahmens Salomon Numias, den der Englische Consul, weil er die Mohrische Sprache verstund, mit dahin genommen, um ihn bey Reclamirung der genommenen Schiffe zum Dollmetscher zu dienen, durch den Admiral Perez beschuldiget worden wäre, daß er immer von Ausrüstung der Saleeischen Capers Nachricht nach Gibraltar überschriebe, wodurch es denn bald unter den andern Christen kund würde, und man also keine Prysen mehr bekommen könte. Hierauf habe der König diesen Juden verbrennen lassen, nachdem er sich zweymal geweigert, seinen Glauben abzuschwören, um sein Leben zu behalten; Ferner waren einige Soldaten nach Salee commandiret worden, um sein Haus zu besetzen, und alle Effecten wegzunehmen, wodurch viele Kauff-Leute, die diesen Rabbi zum Commissario gebraucht, grossen Schaden leiden möchten; Seine Frau wäre auf diese betrübte Nachricht von Sinnen gekommen.

London, vom 9 Januar. Der Spanische Ambassadeur hat einen Courier von seinem Hof empfan-

gen mit Nachricht, daß der Marquis de S. Cruz zu Algiers noch im Leben sey; Die Mohren hätten ihn nach der Action vor Oran unter den Todten gefunden, und bey dem Visitiren bemercket, daß er noch lebe, ob er schon 3 Wunden im Leibe und 2 im rechten Arm gehabt; Sie hätten ihn alsdann auf ein Cameel geladen, und nach Algiers bringen lassen, allwo ihn ein mitgefangener Spanier, der die Chirurgie etwas verstünde, verbinden müste. Hierauf hat Seine Excell. wie man sagt, einige Officiers nach Algiers gesendet, um gedachten Marquis zu reclamiren. Sonsten hat Se. Excell. bey unserm Hofe auch geklaget, daß man sich unterstünde allhier auszustreuen, als ob die bekandte Action bey Oran so gar nachtheilig für die Spanier abgelauffen wäre. In dieser Stadt und denen Vorstädten sind vom 25 Dec. 1731 bis den 23 Dec. 1732. 1788 Kinder gebohren, und 23358 Personen gestorben, also 1904 weniger als im vorigen Jahr an Todten sich befinden.

Bristol, vom 3. Januarii. Mittwochs haben unterschiedliche Matrosen von dem unlängst aus Africa und West-Indien angekommenen Schiffe, der John und Richard, gegen ihren Capitain, Nahmens Harris, eidlich ausgesagt, daß er nemlich einen der besten Matrosen des Schiffs, Richard Peard, auf der Reise von der Africanischen Küste nach Jamaica mit einem dicken Strick so lange auf den Kopf geschlagen, daß selbiger bald darauf gestorben, ja daß, da der Barbier sein Bestes gethan, denselben durch Oefnung der Ader und sonsten beym Leben zu erhalten, gedachter Capitain so Barbarisch gewesen, daß er den todt krancken Menschen mit etlichen Eimern kalt Wasser begossen. Es wurde dannenhero der Capitain Harris noch selbigen Tags in Hafft genommen: Er berief sich auf seinen Zimmermann und Barbier, um zu zeugen, daß der Entleibte ungehorsam und halsstarrig gewesen, und daß er nicht an denen von ihm empfangenen Schlägen, sondern am Fieber gestorben; jedoch diese Leute, fürnemlich der Zimmerman, an statt nach des Capitains Willen zu reden, bekräfftigten die gegen ihn eingebrachte Aussage. Der Capitain schlug vor, daß er unter Bürgschafft los gelassen werden möchte, er wurde aber in

Rengate gesetzt, und soll ehister Tagen nach London gebracht werden. Diesen Winter über hat der Ritter John Schmidt, Baronet von Long Aschton, allen armen Leuten dieses Kirchspiels Erlaubniß gegeben, so viel Kohlen als sie nöhtig haben möchten, aus seinen Kohlen-Gruben zu holen, und er gebraucht so gar seine eigene Pferde denenselben zu dienen: Ja seine Mildthätigkeit erstrecket sich so weit, daß er dann und wann feiste Ochsen schlachten und das Fleisch unter die armen Leuten austheilen läst: wie er dann noch vorgestern jedem Armen einen Thaler und ein Stück Rind-Fleisch reichen lassen.

Haag, vom 9 Jan. Unserm Minister zu Wien ist ein Project zugesandt, auf was Weise unter allerhöchster Vermittelung Sr. Kayserl. Majest. die bekandte Succeßions-Sache von Jülich und Berge in der Güte beygeleget werden könne, und vernimmt man, daß dieses Project von denen beyden See-Mächten Engell- und Holland mit grossen Nachdencken aufgestellet worden, wovon künfftig ein mehrers zu berichten seyn dörffte. Dem Vernehmen nach werden einige Provintzien eine ausserordentliche Versammlung hieselbsten halten, um wegen der Affaire von der Marggrafschafft von Vlißingen und Terveere zu deliberiren.

In den Buchladen zu Güstrow ist zu bekommen:

1) Acta literaria Sueciæ Indices ad Vol. I. von 1720 usqve 1724
2) - dito Vol. IIdum ab Anno 1725 usqve 1729 cum Indicibus & fig. æneis.
3) - & scientiarum Sueciæ ab Anno 1730.
4) Blocksdorfs erbauliche und schrifftmäßige Betrachtungen über das verdienstl. Leiden JEsu Christi des ewigen Hohenpriesters, bey Erklärung der Paßions-Texte angestellt, mit einer Vorrede Hn. D. Timoth. Lütkemanns, 4.
5) Catalogus von neuen Büchern, welcher Gratis ausgegeben wird.

Es wird hiemit notificiret, daß abermahl am besorstehender 20ten Januarii einige Theologische, Juristische, Historische, Philosophische, wohl conditionirte Bücher, im hiesigen Convictorio, des Nachmittags um 2. Uhr, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung sollen verkaufft werden; Der Catalogus davon ist bey dem Hrn. Haspern, in Güstrau, bey dem Buchbinder Hrn. Cammerbergen, wie auch beym Verleger dieser Zeitung zu haben.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 7.

Freytag, den 23. Januar.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 26 Novemb.

Weiln man aus denen aus Persien erhaltenen Nachrichten je mehr und mehr abnimmt, daß der Persische General Tomaso Ulikom, den Krieg wieder uns fortsetzen wolle, um sich als Regent von Persien zu maintenniren; So hat man dieser Tagen vor der Hand 300 Beutel Geld nach Babylonien und Georgien gesandt, unsere Völcker zu bezahlen, und Erivan und andere Oerter, die an Lebens-Mitteln und Krieges-Provisionen Mangel haben, mit allen zu versehen. Im Früh-Jahr sollen nur 10 Sultanen oder Kriegs-Schiffe nach der Mittelländischen See auslauffen, und unter denen Transport-Schiffen sind einige Frantzösische, Englisch- und Holländische, wie auch ein Kayserl. Schiff von Trieste gemiehtet worden. Der Gros-Vezier klagte dem Frantzösischen Ambassadeur neulich: Daß die Maltheser-Ritter, seines Königs Unterthanen, die Schiffe des Gros-Herrn, der alten Freundschafft entgegen, angriffen; Worauf dieser Ministre antwortete:

Daß

daß zwar sehr viele junge Herren in Franckreich wären, die sich in den Maltheser Orden begäben, der König aber hätte alsdann kein Recht an ihnen. Hier ist ein Gesandter aus Pohlen angelanget, den Gros-Sultan über dessen Gelangung auf den Thron zu complimentiren; man hat demselben aber keinen andern Character zugestanden, als eines Internuntii, welchen der Kayserl. Ministre, Herr Talmann, hatte, wie er dieses Compliment ablegte. Unterdessen hat er alle Christliche Ambassadeurs besuchet.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 13 Januar. Ihro Majestät, unser allergnädigster König, waren vorgestern allhier, und gaben der Printzeßin Sophie Hedewig die Visite, von dar sie wiederum nach Friedrichsberg zurück kehreten. Der hier subsistirende Frantzösische Ambassadeur, Comte de Plelo, hat auf Ordre seines Hofes, wegen Absterben des Königes in Sardinien, die Trauer angeleget. Nach dem Groß-Brittannischen Hofe soll in kurtzen der Baron Sölenthal, als Envoye Extraordinaire abgeschicket werden. So bald es die Saison zuläßet, soll der hiesige Krieges-Schiff-Bau alles Fleisses auf dem Holm continuiret werden. Ihro Königl. Majest. haben von den Cantzeln publiciren lassen, daß denen Abgedanckten von der Militz erlaubet seyn soll, sich aller Orten niederzulassen, und ihre Nahrung, so gut sie können und wissen, zu treiben.

POHLEN.

Warschau, vom 7 Januar. In voriger Wochen hat man zwar, zufolge erhaltenen Nachrichten gemeldet, daß auf denen Diätinen zu Stonin und Wolzowisk, Land-Bohten zum bevorstehenden Reichs-Tage erwählet wären, allein die jüngsten Briefe aus Litthauen wollen solches nicht confirmiren, vielmehr wird ausdrücklich geschrieben, daß besagte beyde Land-Täge zerrissen sind; hingegen auf der Diätine zu Braclaw, der Starost von Radom, der junge

ge Fürst Czartorysky, Sohn des Groß-Fähnrichs von Litthauen, wie auch die Herren Kulatinsky, Jaroszynsky, Sevirsky und Boreyko, sind deputiret worden. Besagtes Palatinat hat auch zwey Deputirte an den Herrn General-Cron-Regimentarium abgesandt, um ihm für alle tragende Sorge und Absicht vor die Ruhe und Sicherheit der Gräntzen zu dancken und zu bitten, durch seine mächtige Interposition und Authorität zu trachten, es dahin zu bringen, damit die Rußischen Trouppen die jüngst occupirte Staroste Czehonisse evacuiren mögen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 10 Jan. Dieser Tagen sind Ihro Königl. Hoheit der Hertzog von Lotthringen von hier nach Preßburg abgereiset. Nach gezogener Rechnung sind allhier in- und vor der Stadt an Manns-Personen 1627, Weibs-Personen 1367, Knäblein 2520, Mägdlein 2368, in allen aber 7882 Personen gestorben; hingegen sind 4741 Kinder gebohren.

Donau-Strohm, vom 12 Jan. Aus Schwaben ist die Nachricht eingelauffen: daß von dem Ausschreib-Amt des Schwäbischen Crayses, auf das ergangene Kayserliche Rescript, eine Commißion, mit 500 Mann regulirten Trouppen, den 23 vorigen Monahts in die Reichs-Stadt Bieberach einmarschiret sey, um die von dem dortigen Magistrat wider die Bürgerschafft eingeklagte Tumults-Sache gründlich zu untersuchen. Ihro Churfürstliche Durchl. von Bayern sollen sich, wie verlautet, in Neulichkeit, noch vor dero Abreise nach Mannheim und Bonn, mit Seiner Majestät dem König in Pohlen auf dem Lande abouchiret haben.

Dresden, vom 9 Januar. Der kostbare Tempel Salomonis, den Ihro Majest. vor 22000. Fl. in Engelland erkauffen lassen, ist über Hamburg hier angekommen, und bey dem grünen Gewölbe abgeladen worden. Ihro Majest. haben den Herrn Capitain, Grafen von Flemming, zu Dero Cammer-Herrn, und den bisherigen geheimen Secretarium und Hof-Poeten, Hrn. König, zu Dero Hof- und Ceremonien-Raht allergnädigst ernennet.

Leip-

Leipzig, vom 13 Januar. Am 10 dieses sind Ihro Königl. Majest. unser allergnädigster Herr, in Begleitung des Herrn geheimen Rahts von Brühl frühe Morgens um 6 Uhr von Dresden nach Pohlen abgegangen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 12 Januarii. Briefe aus Oran vom 16 December melden, wie daß die Spanier mit Vergrösserung dasiger Stadt Befestigungs-Wercken noch immer fortfühten, auch eben dergleichen an den Castellen thäten, und zwar sonder Widerstand der Mohren, welche annoch hinter dem Gebürge, 7 bis 8 Meilen davon, lägen. Aus Ceuta wird vom 29 December geschrieben, daß abermahls 600. Reuter vom Kayser von Marocco sich unweit dem Serail niedergelassen, welches nicht fern von demjenigen Platz wäre, wo sie vor diesem gestanden: Daß aus der Menge der von ihnen aufgeschlagenen Zelten geurtheilet würde, daß sie mehrer Trouppen gewartig: Daß die Ungläubigen nicht aufhörten mit Canoniren gegen die von den Unsrigen gepflantzten Pallisaden: Und daß man vermuhtete, sie würden wol wiederum zu einer neuen Belägerung schreiten wollen, dagegen die sehr verstärckte Besatzung alle nöhtige Anstalten, zur Erhaltung dieses Platzes, vorgekehret hätte. Aus Compiegne ist Nachricht, daß daselbst Befehl eingelauffen zur Vergrösserung der Wege, und Erbauung etlicher Brücken im Gehöltze bey selbiger Stadt, gegen die Ankunfft des Königs daselbst im April, um sich mit der Jagd zu belustigen, und von dar aus die Haupt-Vestungen in dem eroberten Lande zu besichtigen. Man spricht, ob solle im April, oder doch ungefehr um selbige Zeit, ein ansehnliches Lager im Elsaß geschlagen werden. Letztere Briefe aus Toulon melden, daß allda 12, zu Rochefort 4, und zu Brest 6 Kriegs-Schiffe ausgerüstet werden,

und

und 8000 Bomben, worunter viele 4 bis 500 Pfund wägen sollen, gegen den Anfang des Aprils fertig seyn müsten: Alles, wie man versichert, zur Bombardirung Algiers, wofern die Regierung solchen Raubnestes nicht bey Zeiten unserm König Satisfaction leistete, als welcher zu diesem Zug 6 Millionen ausgeworffen, und ehe zu dem Ende nächster Tagen eine grosse Beförderung unter den See Officiers vorzunehmen Willens. Man stehet hier in den Gedancken, es werde der Spanische Hof eine starcke Escadre zu unsrer See-Macht hergeben, um dieses Werck desto besser zuförden, und mit Vortheil auszuführen. Am verwichenen Sonnabend bekamen wir abermahlige Briefe aus Marsilien, welche versichern, man habe daselbst glaubwürdige Nachrichten aus Algiers empfangen, daß der Marquis de St. Crux, so im Ausfall den 21 November 4 Wunden bekommen, sich in selbiger Stadt, unter Hoffnung davon wiederum zu genesen, befünde.

Ein anders aus Paris, vom 12 Jan. Man höret, als ob der Cardinal von Fleury, als ein abgesagter Feind vom Kriege, unserm König rahte, wo es möglich zu machen, daß der Friede im Christenthum noch länger dauren möge. So sollen auch, dem Vernehmen nach, verschiedene Printzen vom Geblüte, und etliche andre unsrer hohen Ministres seyn, welche dieses gerne sähen, und also das Vorhaben dieses Cardinals unterstützen. Zu Chambord sind kürtzlich einige Favoriten des Königs Stanislai angekommen, doch weiß man die Ursache, warum sie aus Pohlen weggegangen, noch nicht. Der Königliche Englische Gesandte, Mylord Waldgrave, hat kürtzlich über das Anbringen eines Expressen von seinem Hofe, sich mit dem Cardinal von Fleury eine lange Zeit besprochen. Eine Rotte von mehr als 20 Strassen-Räubern, so man überhalb Orleans ertapt,

ist

ist bereits etliche mahle examiniret worden. Die Tournelle ließ dieser Tagen den Laquay einer Dame auf die Folter legen, welchen sie beschuldigt hatte, daß er mit 1000 von einem Notario geholten Livres durchgangen wäre; der Laquay aber ist dabey geblieben, daß er seiner Frauen das Geld gegeben: ja so gar bey derselben geschlaffen, jedoch dienlich erachtet hätte, selbigen Tags von ihr abzugehen.

SPANIEN.

Sevilien, vom 23 December. Man hat die Bekräfftigung und sichere Zeitung bekommen, daß der Marquis de St. Crux, gewesener Gouverneur zu Oran, sich unter den Spanischen Gefangenen zu Algiers befinde, und daß er sich unterm Nahmen von Escrivos unbekandt gehalten, gleichwie er auch, ehe er aus Oran gegen die Mohren auff dem Kampff-Platz gezogen, seiner Gemahlin, und andern seiner vornehmsten Freunden, zum Zeichen zu erkennen gegeben habe, daß, wofern er gefangen würde, er sich unter solchen Nahmen unerkannt halten wolte; Allein es hätten die Algierer dennoch zu entdecken gewußt, daß er der Marquis de St. Crux, mithin Gouverneur von Oran wäre, deswegen sie auch für seine Loßlassung 20000 Thaler gefordert. So seye unter gedachten Gefangenen auch der Briegadier Valdecannas befindlich. Uber diese Zeitung, absonderlich wegen des Marquis de Santa Crux Leben, waltet an unsern Hofe grosse Freude. Man versichert, er werde nebst denen übrigen hohen Officiers mit nächstem gelöset werden.

SCHWEITZ.

Basel, vom 3 Januar. Die Piemontesische Völcker vermehren sich noch immer auf denen Grentzen der Republic von Genff. Von Moncalier sind 4 Karren mit gemüntztem Golde nach Turin gebracht worden. Der Spanische Hof soll nicht wohl zufrie-

trieben seyn, daß man zu Wien noch Schwierigkeit mache, dem Infant Hertzogen die Majorennität zu verleihen, und mithin demselben den Titul eines Groß-Printzens von Toscanien zu geben.

Genff, vom 5. Januar. Der Intendant von Grenoble hat sich eine verdrießliche Sache mit dem dortigen Parlement über den Hals gezogen, indem er nach Hofe geschrieben: daß desselben Glieder fast alle selbst die Schleich-Handlung trieben.

ITALIEN.

Livorno, vom 18 Decemb. Die Regierung zu Algier hat bereits 10 Schiffe nebst viele Tartanen und andern Fahrzeugen auf den Raub ausgeschicket, und lässet auch noch ein grosses Schiff mit 16 Stücken ausrüsten, um auf der See herum zu creutzen. Ihre Haupt-Armee befindet sich jetzo bey Mastagan. Die heutige Briefe aus Algier melden, man habe daselbst bereits über 400 Spanier als Sclaven eingebracht. Mit Nachrichten aus der See wird bestätiget, daß 1400 Mann der auserlesensten Spanischen Trouppen, welche der Vestung Oran zu Hülffe kommen sollen, von dem Barbaren in dem Angesicht dieser Vestung angegriffen, und theils geschlagen, theils zu Sclaven gemacht worden. Hierunter befänden sich viele hohe Officiers.

ENGELAND.

Londen, vom 10 Jan. Gestern erhielt man Zeitung von Dublin, daß am 5. dus. ein ungemein schwerer Sturm allda gewesen; Ein Kriegs-Schiff wäre von seinen Anckern abgerissen, in die so genannte Norddul getrieben, und mit genauer Noht gerettet worden, es hätten auch die meisten Schiffe in dem Hafen und viel Häuser in der Stadt grossen Schaden gelitten.

HOLLAND.

Haag, vom 13 Jan. Die Churländische Sache dürffte mit der Zeit in denen hiesigen Conferentzien auch einen Einfluß bekommen; nachdemmahlen die dabey interessirte Puissances, insonderheit aber Rußland und Pohlen, durch ihre allhier befindliche Ministres schon etwas davon äussern lassen,

wiewol

wiewol mit dem Unterscheide, daß, auf die desfalls geschehene Sondirung, der Rußische Ministre sich vernehmen lassen: daß solches aus keiner Obligation, sondern bloß en Egard derer Herren General-Staaten geschähe, und daß Ihre Rußisch-Kayserl. Majest. sich dero fernere Declaration, bis es die Noht erfordern möchte, vorbehalten würden; der Pohlnische Ministre aber hat erkläret: wie sein König und Herr nicht ungerne sehen würde, wenn die Churländische Sache, als woran die Republique Pohlen so grossen Theil nähme, und welche nach dem Absterben des jetzt regierenden Hertzogen von Curland, ohnfehlbahr zwischen Pohlen und Moscau zu vielen Verdrießlichkeiten Anlaß geben dürffte, unter der Vermittelung von Ihrer Hochmögenden, mit Zuziehung einiger allhier anwesenden fremden Ministres, eventualiter vorgenommen, und abgemachet werden könte; Als nun dem Rußischen Ministre diese Erklährung hinterbracht worden, hat derselbe darauf vermeldet: daß er zwar desfals nicht instruiret wäre, jedoch aber in der Hoffnung: daß seine allerhöchste Principalin, aus besonderer Hochachtung für die Herren General-Staaten, sich solches nicht entgegen seyn lassen würden, es auch eben nicht contradiciren, gleichwol aber ausbedingen wolte, daß man darinn zu keinem Schlusse schreiten möchte, ehe und bevor er seinem Hofe hiervon umständliche Nachricht gegeben, und darauf die benöhtigte Ordres und Instructiones eingeholet hätte ꝛc. ꝛc. Indessen wollen einige aus dieser behutsamen Erklährung schon zum Voraus schliessen: daß die obgedachte Sache hier nicht werde ausgemachet werden, wie sehr auch Ihro Hochmögenden wünschen, daß disfalls alle etwa besorgende Weitläufftigkeit möchte vermieden werden können.

Amsterdam, vom 14 Jan. Englische Briefe geben, wie die würckliche Resolution gefasset worden, in kommendem April-Monat eine ansehnliche Esquadre, unterm Commando des Chevalier Wagers, nach der Mittelländischen See abzusenden, die Balance von denen gegenwärtigen Conjuncturen zu souteniren. Von dem durch die See-Würmer verursachten Schaden hat man bis dato keine Uberschwemmung zu befürchten. Die Oerter, wo die Würmer bisher am meisten geschadet, sind keine Handels-Plätze, und das einige Unglück, das dieser Republicq daher zuwächset, ist, daß sie zu Ausbesserung der Dämme grosse Kosten aufwenden muß.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 8.

Montag, den 26. Januar.

AFRICA.

Oran, vom 15. Decembr.

Am verwichenen Sonntags Abends wurde allhier eine solenne Procession gehalten, um das wunderthätige Bildniß von U. L. Fr. de la Penna de Francia, Patronin von hiesiger Stadt, aus dem Hause des Feld-Marschalls, Don Philipp von Ramirez von Avolino, nach der Pfarr-Kirche zu überbringen, aus welcher die Christen solches im Jahr 1707. als sie den Platz verlassen, mit sich genommen. Die Procession wurde durch den General-Commendanten, alle Feld-Marschallen und andere hohe Officiers der Garnison begleitet, welche diesemnach auch der Vesper beywohnten, und war bey allen eine unaussprechliche Freude, daß der Christliche GOttes-Dienst wiederum in diese so viele Jahre durch die Mahometaner entheiligte Kirche eingeführet worden. Andern Tags wurde in selbiger mit Ausstellung des Venerabile das hohe Meß-Amt celebriret, wobey die gantze Besatzung

sich

sich einfand, und wurden während dieses Gottes-Dienstes verschiedene Losungen aus denen Stücken gegeben.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 7. Januarii. Obgleich sonsten in hiesigen Quartiren, die Kälte mit äusserster Macht continuiret, so wird jedennoch auf den Admiralitäts-Werff in keine Weise unterlassen, diejenige Bau-Materialien herbey zu schaffen, so zu früher Perfectionirung derer bereits angelegten Krieges-Schiffe nur immer erforderlich seyn mögen, und will man versichern, daß die Kayserin würcklich entschlossen, noch einige Zeit sich allhier zu arretiren, um die gesammte Kayserl. Flotte unter Seegel gehen zu sehen. Der aus Persien von seiner Gesandschaffts-Reise dahier retournirte und ehedem gewesene Reichs-Vice-Cantzler, Herr Baron von Schaffiroff, hat die von den Persischen Hofe ihme erwiesene Doucours nicht genug rühmen mögen, und sey er bey dem genommenen Abschied in Abwesenheit des Schach Thamas durch dessen Statthalter mit einer goldenen Kette und andern Pretiosis a 16000 Rubel wehrt, auch zu gleicher Zeit jeder seiner Bedienten mit einem Persis. Caftan regaliret worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 7 Januar. Es solte von denen nach Schlesien, zu marschiren beorderten Trouppen, wozu benöhtigten falls aus Hungarn noch 12 Battaillons stossen würden, ein Corps gegen die Oder, das andere aber gegen Wien placiret werden. Aus Constantinopel ist die unangenehme Zeitung eingelauffen, daß die Einwohner von Circaßien und Caramien einen Aufstand erregt, und ihre Gouverneurs ums Leben gebracht. Ubrigens befand sich der Sohn, von Mehemet Effendi im Begriff, als Gesandter der Ottomannischen Pforte nach Schweden abzureisen.

Minden, vom 11 Januarii. Der Schulmeister Mücke zu Mehle in dem Hildesheimischen, welcher den Stunden-Zettul bey der fahrenden Post abgeschrieben, und sein Gehalt davor genossen, ist vor 14. Tagen durch die dasige Bauerschafft in Arrest genommen, und nach Poppenburg gebracht, weiln sich 8. Spitzbuben bey ihm aufgehalten, so mit verborgenem Gewehr versehen gewesen.

Aus dem Holsteinischen, vom 22 Jan. Jüngsten Briefen aus Copenhagen zufolge, hätten Ihro Königliche Majestät die hohe Ordre zu stellen geruhet: daß künfftighin keinem von dero Unterthanen ohne einem Passeport aus dem Lande zu gehen erlaubet seyn solte; Falls auch die letzt-gemeldte Königliche Land-Güter nicht um gehörigen und billigen Preiß verkauffet werden könten, solten solche, auf Königlichen allergnädigsten Befehl, anderst gebauet, und zu Holländereyen gemachet werden. Die respective Herren Directeurs der Asiatischen Compagnie liessen abermahl ein Schiff equipiren, welches nach China gehen solte; und ob man gleich, wegen der beyden nach Ost-Indien abgeschickten, und vor einiger Zeit Norwegen glücklich vorbey paßirten Schiffe eine schlechte Zeitung zu Copenhagen ausssprengen wollen; so hätte man doch nunmehro die gewisse Nachricht erhalten; daß diese Schiffe zwar einen harten Sturm ausgestanden, aber dennoch weiter keinen Schaden dabey gehabt, als daß das eine davon seine Stengen verlohren. Sonsten hätte ein aus Schweden gekommener, und durch selbige Stadt nach London paßirter Courier berichtet: daß, des starcken Frostes ohngeachtet, die Krieges-Rüstung dorten nicht allein zu Wasser, sondern auch zu Lande eyfrigst continuiret würde. Wie aus Sachsen verlautet, so solten Ihro Königliche Majestät in Pohlen resolviret seyn, im künfftigen Sommer wiederum ein Campement, sowol von Pohlnisch- als Sächsischen Trouppen zu formiren, welches dem vorigen wenig nachgeben solte. Laut Briefen von Berlin hätten Ihro Königliche Majest. in Preussen dero vorgehabte Reise nach Sachsen, auf die erhaltene Nachricht von der schleunigen Abreise Seiner Königlichen Majestät in Pohlen, gäntzlich eingestellet, hingegen aber beschlossen, mit Ausgang dieses

Monaths

Monahts nach Braunschweig, zu der allda bevorstehenden Messe, sich zu erheben.

FRANCKREICH.

Paris, vom 16 Januar. Unsere Königinn welche sich seit ihrer letzten Aderlassen etwas incommodiret befunden hat, ist wiederum frisch und gesund. Es sind 4 neue Cammer-Frauen für den Printzen oder Printzessinn, womit Ihre Majestät niederkommen werden, benennet worden, denen man, nöhtigen Falls, noch einige andere beyfügen wird, von denen welche sich gegenwärtig bey denen Königlichen Printzessinnen in Diensten befinden. Mit denen jüngsten Briefen aus Bajonna vernimmt man: daß der König in Spanien sehr viele Matrosen in Biscayen werben liesse, um solche auf der Flotte zu gebrauchen, welche in Spanien ausgerüstet werden müste, und, dem Gerüchte nach, den mehresten Theil vom künfftigen Sommer auf und längst denen Barbarischen und Africanischen Küsten kreutzen solte, wiewol man hier auch Leute findet, die sich einbilden, daß der Spanische Hof etwas anders damit vorhabe. Wir haben Briefe von Parma, welche melden: daß unser Abgesandter, der Marquis de Bissy, nach seiner Ankunfft daselbst, eine öffentliche Audience bey dem Printzen Don Carlos gehabt hätte, und von demselben sehr freundlich empfangen wäre. Gedachter Printz liesse ein Italiänisches Regiment Infanterie werben, so das Regiment von Bourbon solte genennet werden. Folgends Briefen von Constantinopel vom 30sten Nov. wäre es allda sehr stille, und die Pest, welche seit dem letzt-verwichenen Julii-Monaht über 40000. Menschen in selbiger Stadt hinweggeraffet hätte gäntzlich ceßiret. *P. S.* Einige Nachrichten von unserm Hofe wollen versichern: daß die Flotte, welche der König nach Algiers schicken wird, um selbige Räuber für die Schändung derer Tracta-

ten

ten zu zu[illegible]igen, wol von dem Grafen von Toulouse, als Groß-Admiral von Franckreich, möchte commandiret werden.

SPANIEN.

Sevilien, vom 26 Decemb. Vorgestern als am Weyhnacht-Abend, war man in dem Alcassar oder Königl. Schlosse, ungemein frölich und vergnügt weil der König in völliger Kleidung, und bey vollkommener Gesundheit öffentlich erschiene, und hatten viele Standes-Personen die Gnade Sr. Majestät die Hand zu küssen. Eben den Tag hat der Groß-Brittanische Minister, Hr. Keene, einen Expressen nach seinem Hof, mit der Ordre hiesiges Hofes, wegen Herausgebung des durch die Spanier in West-Indien genommenen Englischen Schiffes, abgefertiget. Vermöge Briefe aus Oran, wären die neuen Wercker, welche an dasigen Forts gemacht würden, beynahe fertig, der Marquis de Villadarias, neuer General-Commandeur selbiger Vestung, aber wegen widrigen Windes allda noch nicht angekommen. Mit Briefen aus Algiers vom 31 November wird gemeldet, daß man daselbst grosse Freude betrieben, dem Vorgeben nach, über die vor Oran befochtene Victorie, daß wohl 700 Spanische Kriegs-Gefangene zu gedachtem Algiers erwartet würden, und daß die Algierer zur See auch über 300 Sclaven erbeutet. Man spricht daselbst, ob seye der Consul einer gewissen Nordischen Nation bey dem Dey in Ungunst verfallen, und daß es leichte geschehen könte, daß die Algierer den Krieg gegen dieselbe erklähreten. Aus Barcellona wird geschrieben, daß man daselbst mit Giessung einer grossen Zahl schweren Geschützes und Verfertigung aller darzu erforderlichen Geräthschafft, beschäfftiget. So würde auch eine grosse Menge Kleider für die Trouppen zurechte gemacht, und unter andern für die Dragouner und Königliche Carabiniers, welche meisten-

meistentheils fertig wären. Man hat hier Zeitung aus Salee, daß der Englische Consul, Hr. Sollikofer, welcher sich nach Mignonetz erhoben, um ein durch die Saleer aufgebrachtes Englisches Schiff zurück zu fordern, Befehl bekommen, sich unverweilt aus dem Lande zu packen, und daß sein Dollmetsch, ein gebohrner Jude, lebendig verbrannt worden. Die Saleer hätten gegenwärtig 16 kleine Schiffe in der See, wovon ein groß Theil seinen Lauff nach den Canarischen Eylanden gerichtet, die übrigen auf den Portugiesischen Küsten kreutzeten. Der Marquis de la Paz, Minister und erster Staats-Secretaire bey den auswärtigen Affairen, hütet einige Tage her an einer Unpäßlichkeit das Bette, doch hoffet man Sr. Excell. völlige Genesung in kurtzem. Man hat noch bis hieher nicht die allergeringste Gewißheit, ob die Marquisen von St. Crux und Valdecannas am Leben, und bey den Mohren gefangen sitzen, wie sonst das Gerücht gegangen gewesen. Ja so gar die letzte Briefe aus Algiers thun nicht die geringste Meldung, daß sich selbige unter den gefangenen Spaniern befinden, daher man nach gründlicher Nachricht von dorther sehr verlanget.

Madrit, vom 30 Dec. Briefe aus Ceuta vom 19ten dieses berichten, daß man auf die Bewegungen der Mohren, welche sich durch Detachementer von Zeit zu Zeit sehen liessen, um unsere Arbeiter, welche eine bis an ihr Lager sich erstreckende neue Pallisade verfertigten, zu beunruhigen, sehr aufmercksam sich bezeugte; Man wüßte nicht, weder das Vorhaben der Feinde, noch die Anzahl von Trouppen in ihrem Lager, so selbige auf eine gewisse Weite von besagter Stadt besitzen; Nach Anzahl derer daselbst errichteten Gezelten aber, möchten selbige auf 4. bis 5000 Mann sich erstrecken.

ITALIEN.

ITALIEN.

Rom, vom 3. Januarii. Der Nuntius zu Brüssel hat dem Papst in einem Glase etliche von den Würmern, welche in dasigen Landen grossen Schaden thun, übersand, mit Bitte, weil kein Mittel dagegen vorhanden, den Allerhöchsten deßfalls anrufen zu lassen.

Livorno, vom 2 Januar. Mit einigen von St. Jan de Acri allhier in Zeit von 40. Tagen arrivirten Passagiers hat man vernommen, daß von den Persern, Babylon zu belagern, würcklich wäre unternommen worden.

ENGELAND.

London, vom 13. Januarii. Der Lord Walpole hat in der vorigen Woche auf dem Lande das Unglück gehabt vom Pferde zu fallen, und das Schüsselbein zubrochen, es ist aber durch einen erfahrnen Wund-Artzt sogleich und dermassen wohl wieder eingesetzet worden, daß man hofft, er werde keine sonderliche Verletzung davon behalten.

AVERTISSEMENT.

Nachdem der *Catalogus* von der in alten Stettin unter *Direction* der Königlichen Regierung *etablirte Lotterie* befindlichen *Bibliothec* fertig worden; Als wird solches dem *Publico* hierdurch *notificiret*, mit dem Vermelden, daß diejenigen Liebhabere, so solchen etwa verlangen, das Stück davon *à* 4. ggr. imgleichen den *Catalogum* vom Müntz-*Cabinet* das Stück *à* 3 ggr. wie auch *Lotterie*-Looſe *à* Stück zu 4. Rthlr. an nachfolgenden Orten zu kauff bekommen können, nemlich: In Stettin, bey dem Königl. Post-*Commiſſ.* Hrn. Bleccius. In Stargardt, bey dem Königl. Steuer-*Receptor*, Hrn Zühlich. In Colberg, bey dem Capituls-*Secret.* Hrn. Zhätzcke. In Anclam, bey dem Königl. Post- und Stadt-Burgermeister Hrn. Hahn. In Demmin, bey dem Herren Hauptmann und Postmeister Haasenwinckel. In Stralsund, bey Hrn. Andreas Friderich Stettin. In Rostock, bey dem Hrn. Post *Secret.* Buck. In Greiffswalde, bey dem Hrn. Postmeister Holm.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0067
DFG

Holm. In Wismar, bey dem Königl. Schwedischen Post-*Inspector*, Hrn. Bohsen. In Lübeck, bey dem Kauffmann Hrn. Arnold Gottfr. Benser. In Hamburg, bey dem Königl. Preußis Post-*Sec.* Hrn. Cober. In Wien, bey dem berühmten Buchführer Herrn Rudo. In Breslau, bey dem Kauffmann Hrn. Seyler. In Königsberg in Preussen, bey dem Kauffmann Hrn. Felbinger. In Dantzig, bey dem Kauffmann Hrn. Schott. In Berlin, bey dem Frantzösischen Buchführer *Monsr. Düfarrad.* In Sonnenburg bey dem Hrn. Burgermeister Gottlob Pilzen. In Halle, bey dem *Notario* Hrn. Unruh. In Braunschweig, bey dem Post-*Secret.* Hrn. Bergmann. In Osnabrück, bey dem Kauffmann Hrn. Schwartz. In Petersburg, bey dem Hochfürstl. Wolffenbüttelschen Legations-Secretaire, Herrn Groß. Und soll hier nechst, so bald nur die annoch verhandene wenige Looſe auch *debit*iret werden, der Ziehungs-*Termin* von dieser *Lotterie* in denen *ordinair*en Zeitungen und *Intelligentz*-Zettuln, gehörig gemeldet werden.

Es wird hiemit *notificir*et, daß die den 20. *Jan.* gehaltene Bücher-*Auction* im hiesigen *Convictorio* gewisser Ursachen wegen bis den 27ten *dito* aufgeschoben worden; Können also die Herren Liebhaber am gedachten Tage des Nachmittags um 2. Uhr sich wieder einfinden, da dann der Anfang von N. 93 in *Quarto* weiter wird *continuir*et werden.

Wann ein Kerl mittelmässiger Grösse, hell-braune Haare, gemeinlich einen Haar-Beutel tragend, und etwa 27 Jahr alt, mit dem Vornahmen, Fridrich, in hell-blaue Ober- und Unter-Kleidern, mit rothem Ermeln, ohne Uhrsache, und gantz diebisch *echappir*et, und einem Juden in Strelitz betrogen, auch Gifft in seines Herren Namen erkauffet, bey sich träget; Imgleichen eine Veränderung mit der Kleidung seines vorigen Herren, weissen Rock, und rothen Unter-Kleidern machet. So ersuchet der Herr Pastor zu Neuen-Buckow freundlichst, und mit vielen *Obligation* denjenigen, dem dieser sein diebischer Diener vor Augen kommen solte, so fort auf seine Unkostungen *arrestir*en zu lassen, und davon so gleich Nachricht zu geben, damit den bösen Buben, ein verdienter, *Proceſs* könne gemachet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0068
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten

Zeitungen,

Anno 1733. Num. 9.

Freytag, den 30. Januar.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 2 Decemb.

Die Nachricht von der durch die Maltheser weggenommenen Sultane machet, daß der Türckische Hof auf eine ernstliche Rache wider diese Ritter bedacht ist, und sollen dieselbe, dem Bericht des Bassa von Canea zufolge, mit dem eroberten Schiffe vor selbiger Vestung vorbey geseegelt seyn, und die Flagge von der eroberten Sultane zum Schimpff umgekehret auf dem Wasser haben nachschleppen lassen. Man sagt dahero, es würde auf instehenden Sommer eine starcke Flotte wider sie ausgeschicket, und hiedurch zugleich denen Algierern wider die Spanier Hülffe geleistet werden, als warum diese Republic bishero inständigst angehalten.

MOSCAU.

Moscau, vom 30 Dec. Vorgestern langete hier von der Hoff-Stadt der Kayserin ein Expresser bey der hohen Regierung an, und versammlete sich so fort nach dessen Ankunfft der hohe Senat, war auch in die drey Stunden in Deliberation

ration begriffen; Es will gemuthmasset werden, daß diese Depechen von der äusserstẽ Wichtigkeit gewesen, und daß es die jetzo veränderte Persianische Angelegenheiten betroffen, indem der Schach Thamas nicht nur dethroniüret, sondern auch der am Persischen Hofe bisher gewesene Gesandte dieser Monarchie, Baron von Schaffiroff, würcklich retourniret ist; Man vermuhtet, daß bey dieser grossen Veränderung in Persien die Affairen dieses Reichs sowol, als das so vortheilhaftig errichtete Commercium mit der Rußischen Nation eine gantz andere Gestalt gewinnen dürffte, wovon wol nächstens etwas sich äussern möchte.

INSERMANNLAND.

Petersburg, vom 13 Jan. Es werden bey der Kayserl. Hofstatt selbst sowol als bey allen einheimisch- und fremden Ministers, und zwar auf die geschehene Declaration des Ober-Marschalls-Amt, daß die Kayserin noch etliche Zeit hindurch allhier zu sejourniren gewillet, die erforderlichen Provisiones herbey geschaffet, indem der beständig vordaurenden Schlittenfarth halber, alles in Uberfluß zu bekommen ist. Wie man vernimmt, so ist auf die bisher ergangene so trifftige Remonstrationes derer hier vorhandenen Engel- und Holländischen Commissaires, dem Gouverneur zu Archangel die neue Instruction wegen Expedirung, insonderheit derer Schiffe von den zwey gedachten Nationen, dahin zugefertiget worden, daß dergleichen Sorte Schiffe medio Sept. abgefertiget werden müssen, und daß anbey der gesetzte Zoll nicht zu erhöhen stünde, da anbey doch nicht geglaubet wird, daß etwan dem Verlangen von diesen 2 hohen See-Mächten gemäß, in denen von der Rußischen Monarchie dependirenden Havens, besondere Conseils admittiret werden möchten, da vor allen die Republic Holland bisher geweigert, dergleichen Douceurs und besonder Recht denen etwan dort eintreffenden Rußischen Schiffen oder Kauffleuten, zu zuerkennen. Es war im geringsten nichts an der mit besondern Fleiß ausgestreuten Zeitung, daß das Accommodement mit Persien erfolget; au contraire, man wüste mehr als zu sicher, daß die Türckische zu Bagdad stehende Armee des Provisions halber dermassen enclavirt, daß im Fall nicht der forderſamste und schleunige bereits vor etlicher Zeit dem Seraskier promittirte Succurs

erfolg-

erfolgte, dieselbe sich genöhtiget sehen würde, sich entweder durchzuschlagen oder auf Discretion zu ergeben.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 17 Jan. Verwichenen Mittwochs, wie auch vor- und gestern, haben Ihro Kayserliche Majestät allezeit Vormittags, nebst denen geheimen Conferentzien, wegen der jetzigen Conjuncturen und jüngsthin gemeldten sehr wichtigen Depechen, in höchster Person den Geheimen-Raht beygewohnet, und des Abends allergnädigst Audientz ertheilet. Wie debitiret wird, so soll die Vestung Oran denen Spaniern bereits gegen 14. bis 15. Millionen zu stehen kommen, und da dieselbe solche von denen Barbaren vorhero um 7 Millionen käuflich bekommen können, so ist nicht zu penetriren, was vor eine schlechte Wirthschafft sie hierunter begangen, indem sie nicht allein grosse Kosten machen, sondern auch besorgen müssen, daß nicht etwan die Türcken sich noch darein mischen, und denen Barbaren eine ansehnliche Flotte auf dem Mittel-Meer zu Hülffe schicken dörfften. Von Neapolis wird viel von dem grossen Schaden, welchen das jüngst-gemeldte Erdbeben causiret hat, gemeldet, und zugleich notificiret, daß ohngeachtet der Himmel gantz klahr gewesen, das Meer seithero um ein grosses niedriger, und hingegen die Flüsse gröſſer worden, so daß sie denen benachbahrten Oertern eine Uberschwemmung droheten, und mithin die Leute die Flucht nehmen müsten.

Donau-Strohm, vom 19 Januar. Es vermeynen einige zwar zu wissen: daß der Hertzog von Lothringen die derosel ben von denen Ungarischen Protestanten eingereichte Memorialien, bey seiner letztern Anwesenheit zu Wien, Ihrer Kayserlichen Majestät übergeben hätte; Es wird aber dennoch, dem Vernehmen nach, gegenwärtig von Gespann zu Gespannschafften, mit Hinwegnehmung derer in

denen

denen sogenannten Locis non articularibus sich befindende Protestantische Kirchen und deren Zubehör, dem Kayserlichen Decret vom 21sten Martii 1731. gemäß, fortfahren. Wiewol nun verschiedene unpartheyische Politici ein solches aus denen in Franckreich, England, Spanien und anderwerts, in ältern Zeiten gebrauchten, und zum Gemeinen Besten ausgeschlagenen Staats-Gründen, eben nicht verwerffen wollen; So vernimmt man doch: daß die zu Wien subsistirende Groß-Brittann- und Holländische Mistres dem Kayserlichen Ober-Hof-Cantzler, Grafen von Sintzendorff, wegen dieser Religions-Sache, auf ausdrücklichen Befehl ihrer höchst- und hohen Herren Principalen, abermahlen eine nachdrückliche und, im Fall der nicht erfolgenden Remedur, weit ansehende Vorstellung gethan haben; worüber auch bereits von dem Kayserlichen Ministerio zum zweyten mahl eine Conference gehalten werden soll. Einige wollen die Nachricht haben: daß der König von Franckreich im bevorstehenden Früh-Jahr ein Campement ohnweit Ryssel in dem Frantzösischen Flandern formiren lassen, und haben in hoher Person, wegen verschiedener Evolutionen, mit dem Königlichen Hause erscheinen werde; welches Vorhaben bey ein und andern Höfen eine Aufmercksamkeit erwecket.

Dresden, vom 16 Januar. Ihro Königliche Majestät, welche vor dero Abreise nach Pohlen unterschiedliche Avancements vorgenommen haben, werden längstens um die Hälffte des künfftigen Februarii-Monats allhier zurücke vermuhtet.

Leipzig, vom 20 Januar. Die Neu-Jahrs-Messe ist allhier gar schlecht gewesen. Wir haben Nachricht, daß Se. Königliche Majest. glücklich zu Warschau angelangt sey, und der Reichs-Tag auf den 26. hujus eröffnet werden solle, von dem man sich aber schwerlich einen Bestand verspricht.

Franck-

Paris, vom 19 Januar. Als der König vorigen Donnerstag, Mittags, zu Marly, von seinem in Sevilien sich befindenden Ambassadeur einen extraordinairen Courier empfangen, hielten Ihro Majest. noch selbigen Abends daselbst, mit dessen vornehmsten Ministern, auch Printzen vom Geblüte, einen Cabinets-Raht, welcher fast zwey Stunden dauerte, und darauf wurde am Freytag Vormittag ein Expresser mit wichtigen Briefen über Calais an unsern in London seyenden Ambassadeur abgesandt. Unser König wird ehester Tages eine Denomination vieler geistlicher Beneficien, wie auch, unter denen See-Officiers eine grosse Promotion machen. Man versichert, daß nach verschiedenen unserer See-Städten präcise Ordre abgegangen sey, die Krigs-Schiffe derer projectirten Esquadre, so schleunigst als immer möglich, auszurüsten, und sollen die jüngstens zu Toulon gegossene 50 neue Schlang-Canonen, welche auff anderthalbe Meilen weit in See schiessen können, auf zwey grosse platte Schiffe gelegt werden, um selbige bey der Bombardierung von Algiers, auch gegen diese Stadt zu gebrauchen. Wie sehr man auch allhier von Formirung von Campementen redet, ist es doch wahrscheinlich, daß unser König so leicht nicht zu einen öffentlichen Krieg kommen, sondern dahin trachten werde, die zwischen einige Puissantzen entstandene Mißverständnisse beyzulegen und zu vergleichen. Man versichert, daß der König den Bischoff von Rennes zum Extraordinair-Ambassadeur am Spanischen Hofe ernennet habe, um, der Rede nach, daselbst, über eine doppelte Mariage, nemlich des Dauphins mit einer Infantin, und eines Infanten mit der ältesten Madame von Franckreich zu handeln. Allhier befindet sich Zeitung, daß der berüchtigte Chef derer Contrebandisten, Barret, vor einigen Tagen,

in

in Languedocq wäre, und zwar auf dem Eyß, nachdem er mit dem Pferde gestürtzt, ertappt und gefangen gesetzt worden, worauf einige Edelleute besagter Provintz, welche man meynte, mit ihm Correspondentz geführt zu haben, gewichen, und aus dem Lande geflohen wären. Man hat aus Constantinopel Zeitung, wie daß daselbst 2 Deputirte aus Algiers angekommen wären, um beym Groß-Sultan, gegen die Spanier Succurs zu suchen, und als selbige beym Groß-Vezier zur Audientz gewesen, dieser Minister sie sehr gnädig empfangen hätte, worauf des folgenden Tages nach besagter Audientz der Capitain-Bassa oder Groß-Admiral von der Türckischen See-Macht Ordre bekommen hätte, ohne Verzug eine zahlreiche Flotte auszurüsten, welche dann im Mertz-Monath abseegeln dürffte.

SPANIEN.

Madrit, vom 6 Januar. Briefe aus Sevilien vom 9 dieses confirmiren das erwünschte Wohlseyn der gesamten Königl. Familie mit dem Beyfügen, daß der König auf erhaltene confirmirte Zeitung als wäre der Marquis von St. Crux noch im Leben, und nebst einige andere Befehlhaber sich in Algiers befanden, ernstliche Ordres gegeben hätte, erwehnten Marquis nebst die übrigen Officirs, aufs schleunigste zu rantzioniren, es möchte auch kosten, was es wolte. Die jüngsten Briefe aus Cadix melden, wie man alldort aus Ceuta Nachricht bekommen hatte, daß die Mohren neulich durch ein starck Detachement von der Seite von Tetuan wären verstärckt worden, und Mine machten, die Belagerung von Ceuta würcklich wieder zu unternehmen, wogegen aber die Besatzung welche sehr zahlreich und mit allem wohl versehen sich befand, die nöthige Anstalten machen ließ, um diesen Orth, auffs tapferste zu vertheidigen und zu trachten, selbigen zu erhalten. Sonsten

sten melden die Zeitungen aus Oran vom 22. December, daß die Guarnisons besagter Stadt und Casteelen, welche insgesamt auf mehr als 14000. gesunder Leute sich erstreckten, noch immer beschäfftigt blieben, die Fortificationes daselbst aus zubessern, auch zu vermehren, inzwischen die Mohren annoch hinter dem Gebürge campirten, ohne daß man dieser Barbaren Vorhaben eigentlich in Erfahrung bringen könnte.

SCHWEITZ.

Lucern, vom 10 Jan. Die Forderung des Infanten Don Carlos auf das Gebiethe Castro und Ronciglione, giebt dem Römischen Hofe, mit denen darüber zu haltenden Berahtschlagungen, vieles zu schaffen, und will bemeldter Hoff zur Erstattung besagter Länder sich gar nicht entschliessen, vermeynend, daß es schon seith so lange Zeit in ruhigem Besitz davon gewesen, und Papst Paulus der Dritte A. 1545. dem Franesischen Hause die Investitur, oder Lehn-Recht davon gegeben habe.

ENGELAND.

Dublin, vom 6 Jan. Am Sonntag ist unweit Oxmantown-Green eine entsetzliche Mordthat an dem Edelmann William Dixi, Lieutenant unterm Regiment Infanterie des Brigadiers Sutton, ein Sohn des Capit. Dixi von Drogheda, ausgeübet worden. Er war durch den Kopff geschossen, hatte verschiedene Stiche in der Brust, und hatte man ihm über dieses auf eine greßliche Weise die Kehle abgeschnitten. In solchem erbärmlichen Zustand fand man ihn bey St Pauli Kirche liegend, mit einer Reise-Mütze auf dem Kopff, eine geladene Pistohle neben ihm, und eine abgeschossene Pistohle in seiner Hand. Weilen man nun sehr viel Geld in seinen Taschen fand, und überdieß nicht viel Blut sahe, als urtheilte man, ob seye er nicht durch Straßen-Räuber, auch nicht auf selbiger Stelle, ermordet worden; Ja man befand, daß die Reise-Mütze einer Magd eines gewissen Mannes, Nahmens Bell, unweit davon wohnhafft, zuständig, so darauf beym Kopff genommen worden, um so mehr, weil man erfuhr, daß Herr

Dixi ein paar Tage zuvor harte Worte gewechselt mit Hrn. Bells seinem Sohn, wegen einer seiner Schwestern, welches gedachter Bell sehr übel empfunden, und sich an Hrn. Dixi zu rächen, verschworen, also daß man hofft, wie dieselUngeheuer ihren verdienten Lohn empfangen werden.

AVERTISSEMENT.

Nachdem der *Catalogus* von der in alten Stettin unter *Direction* der Königlichen Regierung *etablirte Lotterie* befindlichen *Bibliothec* fertig worden; Als wird solches dem *Publico* hierdurch *notificiret*, mit dem Vermelden, daß diejenigen Liebhabere, so solchen etwa verlangen, das Stück davon *à* 4 ggr. imgleichen den *Catalogum* vom Müntz-*Cabinet* das Stück *à* 3 ggr. wie auch *Lotterie*-Loose *à* Stück zu 4. Rthlr. an nachfolgenden Orten zu kauff bekommen können, nemlich: In Stettin, bey dem Königl. Post *Commiss.* Hrn. Bleecius. In Stargardt, bey dem Königl. Steuer-*Receptor*, Hrn. Zühlich. In Colberg, bey dem Capituls-*Secret.* Hrn. Zhätzcke. In Anclam, bey dem Königl. Post- und Stadt-Burgermeister Hrn. Hahn. In Demmin, bey dem Herren Hauptmann und Postmeister Haasenwinckel. In Stralsund, bey Hrn. Andreas Friderich Stettin. In Rostock, bey dem Hrn. Post *Secret.* Buck. In Greiffswalde, bey dem Hrn Postmeister Holm. In Wismar, bey dem Königl. Schwedischen Post-*Inspector*, Hrn. Bohsen. In Lübeck, bey dem Kauffmann Hrn. Arnold Gottfr. Benser. In Hamburg, bey dem Königl. Preußis Post-*Sec.* Hrn. Cober. In Wien, bey dem berühmten Buchführer Herrn Rudo. In Breslau, bey dem Kauffmann Hrn. Seyler. In Königsberg in Preussen, bey dem Kauffmann Hrn. Felbinger. In Dantzig, bey dem Kauffmann Hrn. Schott. In Berlin, bey dem Frantzösischen Buchführer *Monsr. Düsarrad.* In Sonnenburg bey dem Hrn. Burgermeister Gottlob Pitzen. In Halle, bey dem *Notario* Hrn. Unruh. In Braunschweig, bey dem Post-*Secret.* Hrn. Bergmann. In Osnabrück, bey dem Kauffmann Hrn. Schwartz. In Petersburg, bey dem Hochfürstl. Wolffenbüttelschen Legations-Secretaire, Herrn Groß. Und soll hier nechst, so bald nur die annoch verhandene wenige Loose auch *debitiret* werden, der Ziehungs *Termin* von dieser *Lotterie* in denen *ordinairen* Zeitungen und *Intelligentz*-Zettuln, gehörig gemeldet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0076
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 10.

Montag, den 2. Februar.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 21 Jan.

Weiln der Herr General-Lieutenant, und Ober-Commandant, auch Obrister von Ihro Majestät der Königin Leib-Regiment zu Stralsund, Baron von Trautvetter, bey Ihro Königliche Majestät um seine Dimißion angesuchet, und solche auch in Gnaden erhalten hat; So ist der Herr General-Lieutenant, Baron von Züllich, wiederum an dessen Stelle ernennet worden; welcher nun, so bald die Fahrt zu Ystädt vom Eyse befreyet ist, seine Reise von hier nach gedachtem Stralsund antreten wird.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 8 Jan. Dieser Tagen ist ein extraordinair grosser See-Raht in hoher Präsentz der Kayserin gehalten, und bey dieser Gelegenheit beliebet worden, daß die in denen Persischen Häfen und an der Ost-See sich befindende Orlog-Schiffe überhaupt bis auf 44 an der Zahl gestellet, die Fregatten bis auf 36 vermehret, die Galeeren und andere

wirt-

armirte Fahrzeuge im Stande verbleiben, und daß fernerweit kein neuer zum Orlog dienender Schiff-Bau, ausser was etwan zur Kauffahrdey gewöhnlicher massen erforderlich, begonnen werden solle. Zwey in Zeit von 8 Tagen von Astracan und Derbent hieselbsten eingetroffene Couriers haben insonderheit mitgebracht, daß verschiedene junge Tartar- und Georgische Printzen mit einer nombreusen Suite sich auf die Reise begeben, um gerade nach der Stadt Moscau, oder dem Befinden gemäß nach St Petersburg, zu gehen, in Betracht ihnen abseiten der Kayserin die hohe Versicherung geschehen, daß sie nicht allein an dero Hof wohl aufgenommen, sondern so gar auch in Diensten von der Monarchin employret werden solten.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 24 Januar. Ihro Königliche Majestät waren am Donnerstag in hiesiger Residentz, und hielten sich eine Zeitlang, nachdem Dieselben ein und andere hohe Ordres gestellet, in Dero Pallais auf; Ihro Königl. Hoheit der Cron-Printz arretirten sich gleichfals bey uns bis an den späten Abend, da dann die hohen Herrschafften nach abgelegter Visite auf Charlottenburg, bey der Printzessin Sophia Hedwig Königl. Hoheit, wieder um nach Friedrichsburg sich erhoben. Die unserer Krone von denen Holländern annoch schuldig gewesene Arregage-Gelder sind nunmehro ausgezahlet, und soll ehester Tagen auf Königliche Ordre die Distribution an die behörige Regimenter geschehen. Die Interessenten der Asiatischen Compagnie sind entschlossen, dieses Jahr wiederum 3. Schiffe wiederum nach Ost-Indien zu schicken. Zur Verauctionirung derer mit dem Schiffe Fridericus Quartus letztens von China angekommenen Waaren, wird nunmehro alle Anstalten gemacht, und soll selbige, laut gedruckter Notice, den 16 Martii ihren Anfang nehmen. Von denen jüngst hier angelangten 3 jungen Grafen wird der eine allhie verbleiben, und mit einer Bedienung am Hofe versehen werden.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 16 Jan. Briefe von Warschau geben, wie dem Königl. Küch- und Keller-Meister die Ordre geworden, die vor die Hoff-Staat erforderliche Provision nur bloß allein auf eine Zeit von 6 Wochen herbey zu schaffen. Von Mietau hat man, daß daselbst kürtzlich die nach Petersburg abgeschickt gewesene Deputirte von der Churländischen Noblesse wiederum angelanget, mit der erhaltenen nachdrücklichen Versicherung abseiten der Rußischen Kayserin, daß die Stände des Hertzogthums durch diese bey gegen alle Machinationes der Kron Pohlen kräfftigst geschützet werden solten.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 17 Jan. Vor etlichen Tagen ist von dem Kayserlichen Ministerio eine Conferentz über die gegenwärtige Beschaffenheit derer Europäischen Sachen gehalten worden. Die Carls Baader Reise beyder regierenden Kayserlichen Majest. Majestäten soll noch in so ferne ihren Fortgang haben, als die dermahlige Staats-Aspecten lauffen werden. Ihro Kayserliche Majestät haben die erledigte Evangelische Reichs-Hof-Rahts-Stelle noch nicht vergeben. Ihro Kayserliche Majestät haben dem Spanischen Infanten Don Carlos 4 Falcken geschencket; welche auch schon von dem hiesigen Parmesanischen Abgesandten nach Parma überschicket sind. Dem Vernehmen nach, soll Chur-Bayern, ohne auf die neue Maniage eine Absicht zu haben, seine alte Forderungen und Gerechtsahme auf einige Oesterreichische Provintzien, bey Ermangelung männlicher Erben, wiederum hervor suchen wollen. So verlautet auch: daß der Kayserliche General-Feld-Zeugmeister, Printz Ludewig von Würtenberg, mit einer geheimen Commission nach Dresden abgeschicket sey; Nach dessen Zurückunfft man allererst die eigentliche Zeit wegen des Marsches einiger Kayserlichen Völcker nach Schlesien

zu vernehmen haben dürffte; Mitlerweile gehet die Rede: daß desfalls die erste Ordre bereits würcklich abgegangen seyn solle. Der Kayserliche General-Feld-Marschall-Lieutenant und Plenipotentiarius in Italien, Graf von Stampa, ist vor einigen Tagen von dannen allhier angelanget; Man vermeynet zu wissen: daß derselbe in Ansehung derer gegenwärtigen Conjuncturen, neue Instructiones bekommen, und mit dem ersten wiederum nacher Mayland zurücke gehen werde. Von dem Kayserlichen Hof-Krieges-Raht ist ohnlängst an alle Regimenter ein Circulair-Rescript dahin ergangen: daß hinführo kein Frantzose, Elsasser, Schweitzer, Wallon, Italiäner und Ziegeuner mehr unter dieselbigen angenommen werden solle.

Donau-Strohm, vom 22 Jan. Es ist gewiß, daß der Groß-Brittannische Hof auf die von dem Grafen von Montyo schrifftlich übergebenen Klagen, wegen der bewusten Kayserlichen Decrete, in Ansehung des Don Carlos, dem an dem Wienecischen Hofe befindlichen Minister, Herr Robinson, Befehl ertheilet, alle mögliche Vorstellung diesfals daselbst zu thun. Derselbe soll auch bereits mit den Kayserlichen Ministern darüber in Unterredung gewesen seyn, welche ihm zwar aufs deutlichste erwiesen, wie der Kayser in diesem Stücke nichts gethan, als was dem Reichs-Herkommen und denen Lehen-Rechten gemäß sey: Denn woferne man zu alle dem stille schweigen wolte, was der Infant in Toscana unternommen, und noch vor hätte, würde er wohl einmahl gar behaupten, daß er diesen Staat nicht als Lehn, sondern als Erbe, besässe; da es doch aller Welt bekannt, daß ihm die Nachfolge darinn, nicht anders, als vermittelst gewisser Tractaten, von dem Kayser und dem Reiche verliehen worden: Doch hierauf habe Herr Robinson geantwortet: die Crone England wisse dieses wohl, ob es aber nicht villeicht besser sey, alle Gelegenheit zu vermeyden, daß

Spanien sich zu beklagen gantz und gar nicht Ursache fände, und ihm folglich allen Vorwand zu benehmen, als ob es zu dem Waffen greiffen müste, weil man auf der andern Seite nicht halten wolte, wozu man ihm in vorigen Tractaten Hoffnung gemacht. Ob man nun gleich hierüber den Schluß Seiner Kayserlichen Majestät noch nicht erfahren, wolten doch einige wissen, daß Herr Robinson zugleich ein Project erhalten, darinn Groß-Brittannien zu Befriedigung beyder Cronen sowohl, als zu Erhaltung des Kayserlichen Ansehens, ein bequemes Mittel vorgeschlagen; und könne etwa der gantze Streit durch eine Erklährung, von Seiten des Infanten, jetzo noch gehoben werden.

Franckfurth, vom 23 Januarii. Der Kayserliche geheime Rath, Graf von Kuffstein, wird in dem künfftigen Monath Martii, als Kayserl. Gesandter auf der Versammlung der 5 associirten Kräysen hieher kommen, und läst zu dem Ende sein voriges Logiment wieder gegen selbiger Zeit zurecht machen. Nachdem folgends denen eingekommenen Nachrichten aus dem Elsaß, ein starckes Frantzösisches Campement im Früh-Jahr formiret werden soll, so wurde auch zu gleicher Zeit ein Corps Kayserlicher und anderer Reichs-Trouppen sich in solchem Fall am Rheyn versammlen; und auf denen Schlesischen Grentzen würde, indem es die Noth erforderte, eine Kayserliche Armee von mehr als 25000. Mann formiret werden. Man vernimmt, daß der hohe Rheyn zu Kehl anfinge, die Vestungs-Mauren unterweg zu spühlen, und die gäntzliche Einstürtzung drohete.

Leipzig, vom 20. Januarii. Als letzthin zu Dreßden ein auf der Elb-Brücke die Wache habender Soldat sich an einem gewissen Ort verfügte, wo alle Menschen, ohne Gevollmächtige erscheinen müssen, stürtzte solches Cabinet mit samt dem gedachten Soldaten hinunter in die Elbe, da dann das Gebäude an dem steinern Pfeiler in Stücken gienge, und wäre derselbe bey nahe, denen Fischen zur Speise worden, wann er nicht zum Glück ein Brett erwischet, und sich darauf so lange erhalten, bis er durch die Fischer gerettet worden. Auf welche besondere Begebenheit der bekannte Poet Picander nachstehende schertzhaffte Zeilen verfertiget:

Ein Hauß, wohin aus Noth ein jeder Zuflucht nimmt,
War einem Martis-Sohn zum Lufft-Schiff zwar bestimmt,
Darauf er in das Reich der Todten fahren solte;
Denn als er von der Höh der Dreßdner Brücke rollt,
Und an den Pfeiler schlug, so brach es morsch entzwey,
Doch machte ein schnelles Brett ihm von dem Tode frey,
Kurtz: Diesem war das Glück im Unglück selbst gewogen,
Weil ihm ein Fischer-Kahn des Charons Kahn entzogen.

Hannover, vom 13 Januar. Vor einigen Tagen fiel die grosse Wasser-Kunst vor dem Clever-Thor, welches ein ansehnliches Gebäude ist, auf einmahl um, so daß die darauf gewohnte Kunst-Knechte nicht die Zeit gehabt, das Ihrige zu retten. Der alte Wachtmeister-Lieutenant Havermann, ist vor wenig Tagen vor würcklich verstorben gehalten worden, wie aber nach etwa 7 Stunden die Todten-Frau gekommen, dessen Leiche anzukleiden, hebt er sich plötzlich auf, und sagt: Ich bin nicht todt; ich mag GOtt lob! noch essen und trincken, gebt mir nur was? Er lebt auch noch diese Stunde; und weil sein Dienst schon wieder vergeben war, so wird dessen Successor noch eine Weile zurück stehen müssen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 23 Januarii. Nachdem nunmehro alle Veranstaltung in hiesiger Haupt-Kirche zu denen prächtigen Exequien für den verstorbenen König Victor Amadeus von Sardinien fertig, so werden selbige morgen allda gehalten werden. Man versichert jetzo, daß der König vieler wichtigen Ursachen halber künfftigen Sommer keine Reise nach Compiegne, wohl aber nach Fontainebleau thun werde. Se. Majestät hat das durch den Todt des Hertzogs von Allincourt erledigte Regiment Reuterey dem Printzen von Conty gegeben. Der Priester der Pfarr-Kirche zu Versailles hat vor einigen Tagen seine Zuhörer von der Cantzel ermahnet, den Himmel um glückliche Entbindung der Königin und guten Ausschlag des Desseins, welche unser König zum Besten der Christenheit diesen Sommer zu unternehmen gedencket, anzuflehen. An unserm Hofe soll fest gestel-

let seyn, keine Veränderung an den Wercken oder Fortificationen zu Dünkirchen vorzunehmen, ohngeachtet ein benachbahrter Hof dasige Gegend, sonderlich an der See-Seite, zum öfftern durch vornehme Ingenieurs besichtigen läst. Von Toulon wird gemeldet, daß man allda viele Matrosen für die Flotte, welche diesen Sommer in See gehen soll, zusammen brächte.

Bajonna, vom 13 Januarii. Seith dem 4 dieses Monahts sind 3 Expressen vom Spanischen Hofe hierdurch nach Paris paßirt, auch 2 von dem Frantzösischen Hofe kommende eiligst nach Madrit durch geritten. Die jüngsten Briefe von Bilbao bestätigen, daß sowol in der Provintz Biscaya, als in den andern Spanischen See-Städten 28 Krieges-Schiffe und 8 Fregatten ausgerüstet würden, womit der König von Spanien etwas wichtiges in dem Mittelländischen Meere zu unternehmen entschlossen; Das Gerücht aber, ob wäre es auf Sardinien abgezielet, hält man gantz ohne Grund.

SPANIEN.

Sevilien, vom 4 Januar. Man vernimmt, daß der Sultan den Frieden mit dem Kayser nicht hat erneuern wollen, als mit der Condition, daß Se. Kayserl. Majest. sich mit unsern Krieg in Africa nicht meliren sollen; Man fügt hinzu, daß der Sultan darauff beschlossen hat, eine starcke Flotte, unter Commando des unverzagten Gianum Coggia, auszurüsten, wobey sich die Esquadres von Tripoli, Tunis, Algier und Egypten fügen sollen, um nach Oran zu seegeln, währender Zeit die Armeen von Egypten, Cirenen und Barca, zum Succurs der Algierer, nach selbiger Stadt defiliren sollen. Inzwischen sagt man, daß der Frantzösische Hof dem Unsrigen solle angebohten haben, selbigem im Früh-Jahr mit 15000 Mann, und einer Esquadre von 22. Krieges-Schiffen zu Hülffe zu kommen.

ENGELAND.

London, vom 20 Jan. Der Spanische Gesandte, Graf von Montijo, hat ein weitläufftig abgefastes Memorial dem Hofe übergeben, wegen der 4 Decrete, so der Kayser wider

den Don Carlos nach Italien ergehen lassen. Das eine von diesen Decreten ist an Se. Königl. Hoheit den Gros-Hertzog von Florentz gerichtet, das andere, an die Hertzogin Dorothea, als beyderseits Vormünder des Spanischen Infantens, das dritte an den Raht zu Florentz, und das vierdte an das Volck. Nächst diesem hat der Kayserl. Hof dem Hertzog von Liria, der Kron Spanien Minister zu Wien, eine ausführliche Deduction einhändigen lassen. In diesen Schrifften, die Lateinisch abgefasset, behauptet man, daß der Infant Don Carlos, keinesweges befugt sey, den Titul eines Gros-Printzens von Toscana anzunehmen, wenn er ihm nicht ausdrücklich von dem Kayser gegeben würde; Don Carlos habe die Staaten von Toscana dermahleinst nicht als Erbe zu hoffen, sondern er komme als Fremder darzu, dem der Kayser auf dieses Reichs-Lehn, wenn es verlediget werden solte, die Anwartschafft gegeben: Eine solche Anwartung aber bringe ihm noch kein würckliches Recht zuwege, sich des Titels eines Gros-Printzens, ohne Genehmhaltung Sr. Kayserl. Majest. eigenmächtig anzumassen: Er würde sich also dessen in Zukunfft zu enthalten wissen; wie denn auch über dieses alles, was man letzthin wegen einer, nach eigenem Willkühr vorgenommenen Huldigung in Toscana an diesen Printzen, nicht ohne Befremdung erfahren, hiemit gäntzlich aufgehoben und vernichtet seyn solte.

HOLLAND.

Haag, vom 24 Jan. Man erwartet nun die Deputirten von verschiedenen Collegiis der Admiralität, um sich mit den General-Staaten in Berahtschlagung einzulassen, auf was Weise die vorgeschlagene Escadre von 12 Kriegs-Schiffen am ersten könne zu Stand gebracht werden. Diese Flotte, die sich mit einer Englischen vereinigen soll, verursachet bereits bey einem und andern Fürsten nicht weniges Nachdencken, je weniger man bisher erfahren können, ob sie in das Mittelländische Meer, oder in die Ost-See, oder aber gar zu einem andern Unternehmen, bestimmet sey.

Zu Leipzig lässet der Hr. D. Adolph Fried. Hoffmann seine *Philosophie* in Teutscher Sprache auf dessen Kosten zum Gebrauch seines *Auditorii* drucken, welche künfftige Michaels-Messe soll fertig seyn; darauf wird bis Ostern 1 Rthl. *pränumeriret*, in der Buchhandlung zu Güstrow, woselbst eine gedruckte Nachricht von der Einrichtung des Buches zu bekommen.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. II.

Freytag, den 6. Februar.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 21 Jan.

Vor einigen Tagen ist der Capitain von der Königl. Garde, Baron von Sparre, mit Tode abgegangen. Auf dem Lande bey Nordertelge, 4 Meilen von hier, ist dieser Tagen ein Grob-Schmidt gestorben, welcher 100 Jahr, 3 Monaht und 9 Tage alt geworden. Von Linköping wird gemeldet: daß in einem ohnweit von dar gelegenen Dorffe eine Frau 5 Kinder auf einmahl, nemlich 3 Söhne und 2 Töchter zur Welt gebracht, wovon eines sogleich, die 4 übrige aber nach empfangener Heil. Tauffe, wieder gestorben.

POHLEN.

Warschau, vom 21 Jan. Ihro Königliche Majestät unser allergnädigster Herr, sind den 16den Abends halb 7 Uhr glücklich, und bey guter Gesundheit allhier angekommen, nachdem selbige in Guben, Crossen, Karge, Posen, Kleczow, und Wolzize übernachtet. Es finden sich die Senatores und Land-Bohten zu dem Reichs-Tage nach und nach ein. Der Primas-

Arimas-Regni hat vorgestern allhier ankommen sollen; es hat ihn aber eine Unpäßlichkeit daran verhindert.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 23 Jan. Man siehet hier einen Brief aus Petersburg, welcher folgenden Inhalts ist: Unser Hoff hat von dem commandirenden General in denen Persianischen Conqueten, Herrn Lewaschow, die Zeitung bekommen, wie er von einem seiner Ausgeschickten berichtet worden. daß Thachmas Couli-Cham und Schwager des regierenden Schach Thamas, da er zu Ispahan bey Hofe ankommen, den Schach angetroffen, seinen Wollüsten übergeben und ein müssig und üppig Leben führend, dahero Couli-Cham sich die Freyheit genommen hätte, ihm vorzustellen, daß eine solche Aufführung einen Souverainen Herrn nicht anständig, hierüber wäre der Sophi dermassen zornig geworden, daß er zu demselben gesaget: daß er über diese Redens-Art gegen ihm (den Sophi) seines Kopffs verlustig gehen solte. Worauf Couli-Cham die Armee in seiner Gewalt habend, Mittel gefunden, sich der Person des Sophi zu versichern, und ihn folglich als einen Gefangenen nach Mesched zu schicken, wornechst er die Crone, als ein Zeichen der Königlichen Würde, zusamt dem Säbel auf die Wiege des Sohns vom Sophi, eines 4 Monat alt seyenden Kindes geleget, und selbiges mit sich nach Casbin geführet hätte, um allda zu residiren ꝛc.

Aus Ungarn, vom 18 Januar. Die betrübte Nachrichten aus diesen Landen continuiren, und nachdem denen Protestanten in dem Eisenbergischen Comitat die Kirchen bis auf 2 weggenommen worden, so will man die Leute durch die der Orten einquartierte Soldateſque nöhtigen, in die Messe zu gehen. Bey dergleichen Gelegenheit hat es sich zugetragen, daß ein Soldat einen Bauers-Mann mit dem Fusse in die Seite gestossen, davon er sogleich auf die Erde gefallen, den Abend darauf aber Todes verfahren ist. Da es nun zur Beerdigung gekommen, hat der Catholische Pfarrer solches nicht verstatten, und man dieses Mannes Wittwe noch dazu straffen wollen, daß sie gedach-

gedachten Pfarrer vor ihres Mannes Tode nicht gebolet, und ihm Gelegenheit gemacht, den Verstorbenen seiner Art nach zu bekehren. Man saget, daß denen Protestanten die Kirchen auch in andern Comitaten auf gleiche Weise, wie in dem Eisenbergischen geschehen, entzogen werden sollen; und intendire man, auch alle Schulen in Ungarn einzuziehen, und die Jugend zu nöhtigen, daß selbige zu denen Jesuiten in die Schule gethan werden müsten. Die gegen dieses alles bishero geschehene Vorstellungen und Interceßiones sind bis annoch gantz fruchtloß gewesen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 21 Jan. Abgewichenen Sonnabend haben Ihro Majest. der Kayser dem Hochfürstl. Berchtolsgadischen zum Empfang solcher Reichs-Lehen bevollmächtigten Gesandten, Hn. Joseph Carl Grafen von Kufstein, besagten hohen Stiffts-Capitular-Herrn, allergnädigste Audientz ertheilet. Heute ist bey Hofe die Stettinische Belehnung vor sich gegangen, wozu der Hr. Baron von Gotter, als Königl. Preußischer und Chur-Brandenburgischer Abgesandter, und zu diesem Actu bevollmächtigter Minister, in schöner Livree und übrigen kostbahren Equipage mit 2 von 6 Pferden gezogenen Wagen nach Hofe, solche Lehn von Ihro Kayserl. Majest. vor dem Thron zu empfangen, gefahren, und sowol die Anrede als Danckesagung verrichtet hat. Wegen der Marggräfl. Häuser Bareuth und Anspach aber hat bey diesem Lehens-Actui der Hr. Reichs-Agent Greve den Mantel-Angriff verrichtet. Dieser Belehnung dürffte nun auch mit dem nechsten die Bremi- und Verdische folgen.

Regenspurg, vom 21 Januar. Der Dom-Prediger allhier, ein Jesuite, hat am verwichenen Sontage abermahls wieder alle Protestanten, insonderheit die Saltzburgische Emigranten, abscheuliche Lästerungen ausgestossen, ja sich so gar nicht geschewet,

einige

einige Evangel. Gesandten öffentlich auf der Cantzel zu nennen; Anbey hat er seiner Gewohnheit nach so seltsahme Gebehrden gemacht, daß alle Zuhörer, Catthol. sowohl als Lutherische, sich nicht enthalten können, überlaut zu lachen: Es wird aber das Protestantische Corpus diesen saubaren Pater als einen Verbrecher wieder den Westphälischen Frieden anklagen. So gar ein Jude hat begehret, einige bey letzter Anwesenheit in sein Haus aufzunehmen, und zwar dieses darum, damit er sie seinen Kindern zeigen könnte, indem er die Sache, die mit diesen Emigranten vorginge, für etwas besonders ansehe, darauf etwas anders noch erfolgen müste; Weil er nun dieses nicht erleben möchte, so wolle er solches seinen Kindern recht vorstellen, damit sie, wenn GOtt solches dereinst geschehen liesse, sich alsdenn dessen erinnern möchten: Welches von einem Israeliten gewiß eine besondere Observation ist, der sich auch sonst gegen die Emigranten gar freygebig und liebreich bezeiget hat. Man vernimmt übrigens, daß unter ihnen gar bescheidene und verständige Leute sich befunden, und daß einige die Göttliche Fürsehung und Beschirmung auf eine besondere Weise erfahren, davon aber keine Specialia gemeldet werden können. Gegen die Evangelischen in Berchtoltsgaden soll der Herr Abt die Gütigkeit bezeigen, daß dieselben nicht angehalten werden sollen, zu Winters-Zeit aus dem Lande zu ziehen, sondern eine bequemere Zeit erwarten dürfften. Indessen mehret sich auch in diesem Stift die Anzahl derer, die sich zur Evangelischen Religion bekennen, und um solcher willen ihr Vaterland zu verlassen entschlossen sind.

Franckfurth, vom 24 Januarii. Dieser Tagen paßirte ein Courier, mit wichtigen Depechen aus Lotthringen an Se. Königl. Hoheit nach Presburg. Imgleichen ist der Graf von Harrach, designirter Premier-Minister an den Hof zu Brüssel, zu Was-

ser

ser hier vorbey nach Brabant gefahren, und wird bey dem Churfürsten von Cölln zu Bonn einsprechen, alsdonn aber seine Reise zu Lande fortsetzen. Aus Bäyern wird geschrieben, wie alda ein Churfürstl. Edict publicirt wäre, daß alle Bayerische Unterthanen von was Condition sie nur seyn, sich bey Verlust ihrer Güter, sich in ihrem Vaterlande einfinden sollen. Se. Churfürstl. Durchl. von Bäyern werden künfftige Woche aus München abermahls zu Manheim erwartet.

Nieder-Rheinstrohm, vom 26 Jan. Daß der Königl. Schwedische Abgesandter am Kayserl. Hofe seine Rück-Reise nach Wien von einer Zeit zur andern verzögert, will von einigen auf eine verborgene Staats-Maxime ausgedeutet werden. Wie einige Nachrichten geben: So wendet der Chur-Fürst von Cölln allen Fleiß an, seinen Herrn Bruder, den Chur-Fürsten von Bayern, auf die Kayserliche Seite zu bringen; Es könte auch vielleicht die Sache noch durch einen Vergleich, mit Abtretung eines Stück Landes gehoben werder; Auf welchem Fall auch Chur-Sachsen sich damit wohl möchte abfinden lassen. Von Franckfurth wird berichtet, daß allda, etliche 100. Pferde, welche vor die im Elsaß stehende Frantzösische Cavallerie erkaufft worden, auf Kayserliche Ordre, angehalten worden seyn.

Aus dem Hollsteinischen, vom 2 Februar. In dem Ampte Riepen in Jütland ist den 21sten jüngstverwichenen Januarii, eine Frau, Nahmens Bodel Jenß Tochter, gestorben, welche ihr Alter auf 102 Jahre gebracht. Laut Briefen von Berlin, würde der dortige Hof bis zu Ihrer Majestät des Königs, und des Tron-Printzens Königl. Hoheit Abreise nach Braunschweig, annoch zu Potsdam verbleiben. Von Kiel verlautet, daß der General-Major Reichel, welcher lange Zeit als Hertzoglich-Holsteinischer Minister zu Stockholm gewesen, auf Seiner Hoch-Fürstlichen Durchlauchtigkeit Befehl in seinem Quartier daselbst

mit

mit Arrest beleget wäre, und dürffte niemand zu ihm kommen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 26 Januar. Die Madritter-Briefe vom 13ten dieses, welche am Sonnabend erwartet wurden, sind wegen des schlechten Wetters ausgeblieben, und werden nicht eher als übermorgen erwartet; Inzwischen ist vorgestern an unsern Hof ein Expresser von dem Graf von Rotenburg arriviret, welcher den 19ten dieses von Sevilien abgegangen, unter andern Zeitung mitbringend, daß der König von Spanien am 7ten, als am Fest-Tage der Heil. 3. Könige, des Morgens mit Interdention des Päbstl. Nuntii von allen ausheimischen Ambassadeurs, Ritter des güldnen Vliesses und vielen andern Herren vom Range, solenne Capelle in der Kirche selbigen Pallastes gehalten, und unter der Heil. Messe, folgends alten Gebrauch drey silberne vergüldete Kelche geopffert, zum Gedächtniß des Opffers der Heil. 3. Könige, und daß Se. Majest. selbigen Tag ohngefehr gegen Abend einen extraordinairen Raht über das Anbringen eines Couriers von den Marquis von Castellar, Ambassadeur am Frantzösischen Hof, gehalten. Selbige Briefe von Sevilien melden ferner, daß Se. Cathol. Majest. Nachricht von dem Commendanten von Oran erhalten, meldende, daß die Mohren noch gantz stille in dasselbe Campement über das Gebirge, in welches sie sich, nach aufgehobener Belagerung selbiger Stadt retirirt, lagen, ohne die geringste Bewegung von Importantz zu machen. Man hatte am Hofe Confirmation, daß der Marquis von St. Crux in Algier von seinen Blessuren ungemein gebessert, und daß selbiger General, benebst einigen andern Spanischen Befehlshabers, weil die Rantzion-Gelder schon durch Juden übermacht waren, erster Tages am Spanischen Hof erwartet wurde.

Schweitz.

SCHWEJTZ.

Basel, vom 18 Januar. Der Gros-Britannische Abgesandte zu Turin, Hr. Graf von Esser, hat eine besondere Audientz bey den König von Sardinien gehabt, und darauf angedrungen, daß man doch die Protestanten in Piemont und Savoyen in ihrem Gottesdienst nicht beeinträchtigen möchte. Se. Königl. Majest. soll hierauf zur Antwort gegeben haben, daß denjenigen, so in seinen Ländern in der protestirenden Religion gebohren worden, deßfalls nachgesehen, gegen die aber, so im Römisch-Catholischen Glauben aufgewachsen, und zu jener übergetreten, vermöge der ergangenen Verordnungen verfahren werden, mithin alle, so nicht zu ihrer alten Religion umkehreten, das Land räumen solten. Man verlangt hefftig zu erfahren, wie es ein gewisser Hof aufnehmen werde, daß der König von Sardinien dem Wienerischen Tractat beygetreten, und die Handlung der Pragmatischen Sanction auf sich genommen. Der Frantzösische Hof will sich in die Forderungen des des Päbstlichen Stuhls, wegen der Hertzogthümer Parma und Placenza, auf keinerley Weise mischen.

ENGELAND.

London, vom 20 Jan. Der Spanische Ambassadeur, Graf von Montijo, sandte am Sonnabend einen Expressen über importante Sachen nach Sevilien, und hat heute wegen des Infanten Don Carlos Gebuhrts-Tag ein magnifiques Festein gegeben. Die Lords-Commissarien von der Admiralität haben ordonnirt, daß alle Kriegs-Schiffe oder Küst-Bewahrer zu Portsmuth, Pleymouth, Chatham und Sheernes, welche nur die Helffte ihrer Matrosen haben selbige Anzahl sollen vermehren; und gehet die Rede, daß der Admiral Stewart, die Flotte Kriegs-Schiffe, welche im Früh-Jahr nach der Mittelländischen See gehen soll, commandiren wird.

HOLLAND.

Haag, vom 30 Januar. Die Deputirte der Admiralität haben noch keinen Befehl, sich hieher zu verfügen, um über die Ausrüstung der Flotte zu berahtschlagen, damit es sehr langsahm hergehet. Man kan daher noch nicht für gewiß sagen, wenn sie auslauffen werde; indem man von dieser Seite vorher abwarten will, wozu sich die Crone England entschliessen wird, welche sich alle Mühe giebet hinter die wahren Ursachen der Kriegs-Rüstungen zu kommen, daran Spanien mit aller Macht arbeitet. Die Herren Staaten von Holland haben den Articul von Verminderung der Tronppen abgehandelt. Gleichwie der Gros-Pensionarius, Herr von Schlingeland, allemahl dawider gewesen; also hat er auch in dieser Versammlung sich der Sache mit gleichem Eyfer angenommen, und die Ursachen angezeiget, warum es jetzo nicht rahtsam sey, auf eine Abdanckung der Soldaten zu dencken: In andern Reichen fahre man fort, von einer Zeit zur andern, mehr Volck anzuwerben, und suche sich dadurch gegen einen feindlichen Anfall in Sicherheit zu setzen; dieses Orts hingegen wolle man sich bloß geben, und den Nachbarn seine Schwäche zeigen; Gesetzt, daß die Republic für sich selbst keinen Krieg zu befürchten hätte, so könte man doch nicht wissen, was sich in kurtzem in Europa zutragen dürffte, wobey Holland, zu Abwendung eines grössern Unglücks, so wenig als andere Reiche, würde stille sitzen können. Durch diese und dergleichen Vorstellungen hat der Herr von Slingeland es endlich so weit gebracht, daß, wenn auch eine Abdanckung unter den Soldaten vorzunehmen beliebet würde, dieselbe sich doch nicht über 5000 Mann erstrecken solle; welcher Abgang aber nicht so sehr mercklich ist.

NOTIFICATION.

Zu Leipzig lässet der Hr. *D.* Adolph Fried. Hoffmann seine *Philosophie* in Teutscher Sprache auf dessen Kosten zum Gebrauch seines *Auditorii* drucken, welche künfftige Michaels-Messe soll fertig seyn; darauf wird bis Ostern 1 Rthl. *prænumeriret*, in der Buchhandlung zu Güstrow, woselbst eine gedruckte Nachricht von der Einrichtung des Buches zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0092
DFG

CURIEUSER
EXTRACT
Derer
Neuesten
Zeitungen,

Anno 1733. Num. 12.

Montag, den 9. Februar.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 22 Jannar.

Wiewohln der dahier sich aufhaltende Hertzogliche Hollsteinische Ministre Herr von Pechlin wegen seiner Unpäßlichkeit verschiedentlich bey dessen hohem Hof um seinen Rappel sollicitiret, so hat derselbe dessen ohngeachtet doch die Ordr erhalten, seinen Gesandschaffts-Posten noch ferner weit zu continuiren, in Betracht, nicht allein desselben Gegenwart und Conduite dem Schwedischen Hof besonders angenehm, sondern er auch unermüdet darauf bedacht ist, conjunctim mit dem Rußisch Kayserl. Gesandten, Herrn Bestuchef, das Interesse von Ihro Königl. Hoheit bester massen zu besorgen, da immittelst aber doch nicht das geringste der etwan fest zu setzenden künfftigen Succeßion halber in dem Königreich entweder vor diesen oder auch sonst einen andern hohen Printzen gesprochen wird, in Betracht beym Senat die feste Resolution gefasset worden, daß dergleichen etwan von frembden hohen Höfen eintreffende Propositions

liones gänzlich zu verwerffen, und daß bey Leb-Zeiten beyderseits jetzt-regierenden Königl. Majestäten hiervon auch nicht die geringste Erwehnung zu thun sey, sondern daß bloß allein dem erfolgten allgemeinen Reichs-Schlusse zufolge, sich zeigenden Falles das Wahl-Recht zu behaupten stünde, wannenhero dann, gleich man unter der Hand erfahren, denen oberwehnten Rußisch- und Hertzoglich-Hollsteinischen Ministres insinuiret worden, bey ihren etwan aufhabenden Commißions den Punctum Succeßionis schlechterdings auszusetzen.

MOSCAU.

Moscau, vom 12 Januar. Uber die bereits vor einiger Zeit dahier eingetroffene Tartar- und Cosackische Gesandschafft werden annoch verschiedene Persisch-Tartar- und Georgische junge Printzen allhier eingewartet, welche insgesamt auf die expresse Kayserl. Ordre zusamt ihrer Suite auch wol aufgenommen und defrayiret werden sollen. Die per Courier von denen Persischen Grentzen dahier eingetroffene Briefe wollen eines Theils die besondere Zeitung mitbringen, was massen der Persische Feld-Herr nebst andern Befehlshabern sich verbunden, den Krieg gegen die Türcken bis auf den äusersten Grad zu poußiren, und hätte man hierunter zu einem glücklichen Endzweck zu gelangen, alle nur etwan die Waffen zu tragen ruchtige Leute in Persien aufgebracht, welche demnächst zu der Armee stossen solten. Es wäre auch die Türckische Macht in der Ebene von Bagdad dermassen eingeschlossen, daß dieselbe weder mit Volck noch Proviant succurriret werden möchte. Sonsten aber war dem obigen Rapport von Derbent gemäß, nach allen Häven von der Persischen Monarchie die Ordre ergangen, alle etwan sich allda befindende fremede Kauff-Leute und eintreffende Schiffe des Zolles halber auf eben den moderaten Fuß zu tractiren, als selbige zur Zeit der letztern Regierung tractiret worden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 31 Januarii. Dieser Tagen ist die Gräfin Brockdorffin mit einer jungen Comtesse niederkommen, welche aber gleich darauf wieder gestor-

storben. Imgleichen hat der Hr. Justiz-Rahtt Esmarck, Secretaire bey der Teutschen Cantzley, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt, welcher von Hohen und Niedrigen bedauret wird. Sonsten haben die hohe Königl. Herrschafften allergnädigst beliebet, gewisse Summen bey der Assurantz-Compagnie niederzusetzen; als Ihro Majest. der König 20000, Ihro Majest. die Königin 15000, und Ihro Königl. Hoh. die Kron-Printzeßin 10000 Rthlr., und da viele Privat-Personen gleichfals ansehnliche Summen darinnen disponiret, so beläufft sich das Capital dieser Compagnie würcklich über 3 Tonnen Goldes.

DEUTSCHLAND.

Danau-Strohm, vom 19 Jan. Die Römisch-Catholische Schweitzer-Cantons, haben die Allianz-Erneuerung mit der Cron Franckreich, welche eine beträchtliche Summe Geldes hierauf verwendet hat, würcklich getroffen. Die Reformirte Cantons hingegen wollen solche noch zur Zeit nicht eingehen, bevorab da sie die weit-aussehenden Frantzösischen Desseins gar wohl bedertzigen, und also lieber neutral bleiben werden. Es läufft ein Gerüchte, daß der bekannte Graf Bonneval aus Constantinopel in Franckreich angelanget seyn solle. Viele sind nun begierig zu vernehmen, was sich auf dem bevorstehenden Pohlnischen Reichs-Tage begeben werde? zumahlen da verlauten wil, daß unter andern dabey 3 wichtige Puncten auf das Tapis gebracht werden solten, nemlich: wegen der Crone; Die Churländische Affaire und die Religions-Sache, derer übrigen Dinge zu geschweigen; wiewohl auch von den meisten dafür gehalten wird, daß dieser Reichs-Tag abermahlen fruchtloß ablauffen dürffte.

Wertheim, vom 27 Januarii. Gestern Nachmittags um 1 Uhr kam die Saltzburgische Saltz-Knappschafft von 783 Seelen unter Begleitung

zweyer

zweyer Holländischer Commissarien und ihres Geistlichen allhier an. Man hatte schon vor geraumer Zeit herdie Begierde, dergleichen Emigranten zu sehen, von deren Tugenden man zum Voraus schon so vieles gehöret: Und ob man gleich fast ohnversehens von ihnen überfallen wurde; so machte man doch aus dem Stegreiff folgende Verfügung: An den Gräntzen holte man sie mit 2 Gemeinschafftlichen Bedienten ein, um 2 Uhr wurden sie von der gesamten Schule und dem Stadt-Raht mit Gesang an dem Wasser empfangen und vom Hrn. Con-Rector Lucas mit einer kurtzen Anrede bewillkommet: Hierauf in die Stadt-Kirche geführet und ihnen vom Hrn. Superintendent M. Firnhabern eine Rede über Ebr. X. 32 seqq. gehalten. Es war schon Nacht als man aus der Kirche gieng, man führte sie von da auf das Raht-Haus, da sie denn mit grosser Begierde in die Quartiere abgeholet wurden. Beyde Evangelische Herrschafften liessen ihrer eine ziemliche Anzahl bewirthen, und die Bürger nahmen auf, was sie bekommen konten. Der dritte Theil von denselben konte keinen habhafft werden, und man sahe, daß diese mit grosser Betrübniß herum giengen und sich darüber beklagten. Heute Morgen um 8 Uhr hielte ihnen gedachter Hr. Superintendent M. Firnhaber über die vornehmsten Glaubens-Articul eine Catechisation, da sie denn gründlich und mit einem rechten Affect antworteten. Sie wurden hierauf wieder gespeiset, und manche, welche gestern keine bekommen hatten, raubten deren einige auf den Strassen hinweg, und thaten ihnen noch Gutes, die meisten reichten ihnen nach ihren Vermögen Geld, Bücher, Kleider-Waaren und andere Nohtwendigkeiten. Man hatte vor den Kirch-Thüren und sonst eine Collecte gesammlet und diese wurde ihrem Commissario zur Austheilung zugestellet. Um 11 Uhr wurden sie wieder, wie bey der Ankunfft, an

das

das Wasser begleitet, und ihnen vom Herrn Stadt-Pfarrer Has eine Abschieds-Rede gehalten, worauf man sie mit vieler Bewegung abfahren sahe. So viel that eine Stadt welche den 30 September vorigen Jahrs einen unersetzlichen Wasser Schaden erlitten. An den Emigranten selbst hat man ausser ihren gewöhnlichen Tugenden eine besondere Munterkeit und getrosten Muht betrachtet.

Halle, vom 24 Januarii. Vor einigen Tagen hat es sich allhier begeben, daß eine ledige Weibs-Person, die aber ausser der Ehe drey Kinder gezeuget, da sie von einigen Verrichtungen wieder nach Hause gekommen, ihre drey Kinder in der Stube todt, und zwar von einem in der Stube entstandenen Feuer und Rauch theils erstücket, theils aber, und sonderlich das Kleinste halb verbrannt angetroffen, weil die Wiege, darin selbiges gelegen, von der Flamme ergriffen worden. Indessen hat doch GOtt noch allen fernern Schaden, der hieraus, bey überhand nehmenden Feuers, entstehen können, noch gnädig abgewendet, obwohl gedachte Weibes-Persohn niemand davon etwas gesagt, sondern allein durch ihr klägliches Bezeigen, indem sie davon gelauffen, einigen Nachbarn Anlaß gegeben, nach der Ursache dessen zu forschen, und, da man endlich auch den Rauch durch die Fenster hervordringen gesehen, die Thür, welche dieses Weib so gar noch vor ihrem Weggehen zugeschlossen haben soll, mit Gewalt zu erbrechen; da man denn des kläglichen Spectaculs inne worden, zugleich aber auch allen fernern von dem Feuer zu besorgenden Schaden verhüten können. Woher aber das Feuer in der Stube entstanden, hat man nicht eigentlich erfahren können.

FRANCKREICH.

Paris, vom 29 Januarii. Hier paßiren zum öfftern Couriers aus England nach dem Spanischen Hofe, und hat der Gros-Brittannische Ambassadeur, Mylord

Mylord Waldgrave, auch im Anfang dieser Woche einen von seinem Hofe erhalten. Alle Maltheser Ritter, haben von ihrem Gros-Meister Befehl bekommen, sich nach selbiger Insull zu begeben, weil die Türcken so grosse Kriegs-Rüstungen machen, um, dem Verlaut nach, den ihrem Vice-Admiral angethanen Schimpf zu rächen. Ja einige wollen, daß der Sultan beym Mahomet geschworen habe, daß er gedachte gantze Insull in Feuer und Flammen setzen, und alle darauf befindliche Christen ausrotten wolle. Der Dey von Tripolis hat, zufolge dem letzten mit dortiger Regierung gemachten Tractat, worinn selbige sich verbunden, 60 Barbarische Pferde anhero zu schicken, bereits 20 derselben nebst 2 Füllen überschicket, wovon der Graf von Mourepas eines bekömmt. Die eintzige Ursache, warum der Marquis de Arvillars, Abgesandter des Königs von Sardinien zu Sevillien, von dorten nach Hause enthohten worden, ist, weil der Spanische Hof keinen Minister mit eben solchem Character nach Turin gesandt, wie sonsten vor 4 Jahren, als er den Titul eines Ambassadeurs angenommen, versprochen worden war. Man fängt hieran, je länger je mehr zu befürchten, daß das Mißverständnis zwischen dem Kayser und dem König von Spanien, so über den, von dem Infanten Don Carlos angenommenen Titul eines Gros-Printzen von Toscana entstanden, viele Ungelegenheiten in Europa erwecken dörffte, falls er nicht durch Vermittelung von Engelland beygelegt werden solte. Man vernimmt, ob wolle ein sicherer Fürst des Reichs, 10000 Mann in seine Dienste übernehmen, um sich derer auf einen gewissen Fall gebrauchen zu können. Die Kayserliche Trouppen in Italien sind an einigen Oertern in Bewegung, gleichwie auch die Unsrigen nach der Seite des Delphinats, und die Kriegs-Schiffe, so zu Toulon und Brest ausgerüstet werden,

sollen

sollen sich zu eben so viel Spanischen fügen, um eine ansehnliche Flotte auszumachen.

ITALIEN.

Turin, vom 10 Jan. Heute ist bey Hofe von unsern Ministris mit dem Kayserlichen Extraordinairen Envoye, Grafen von Philippi, und dem Groß-Brittannischen Ambassadeur, Grafen von Esser eine grosse Conference gehalten worden, worin man, dem Gerüchte nach, den Allianz-Tractat, vermittelst dessen Seine Sardinische Majestät dem Wiener Tractat vom 16ten Mart. 1731. beygetreten, gezeichnet hat.

London, vom 23 Januar. Der zu Gibraltar sich befindende Englis. Commendant hat dem Hofe rapportiret wie er zwar der in Händen habenden Ordre gemäß, die ihm anvertraute Vestung nebst der unterhabenden, und aus 5200 Mann bestehenden Garnison auf 2 Jahr lang mit allen benöhtigten versehen, über dem auch noch im Stande sey, den Ort gegen die etwannigen feindseeligen Attaquen etliche Monathe lang zu defendiren; Immittelst aber auch doch nicht umhin könnte zu melden, daß die Spanier ihre längst der Baye angelegte Neue-Wercker dermassen an beyden Ufern in Stand gesetzet, und mit den schwersten Canonen bestantzet, daß auch im Fall der Ruptur nicht das geringste Fahrzeug im Stande, die Baye einzuseegeln, und der Vestung zum Succurs Proviant herbey zu bringen.

AVERTISSEMENT.

Nachdem der *Catalogus* von der in alten Stettin unter *Direction* der Königlichen Regierung *etablirte Lotterie* befindlichen *Bibliothec* fertig worden; Als wird solches dem *Publico* hierdurch *notificiret*, mit dem Vermelden, daß diejenigen Liebhabere, so solchen etwa verlangen, das Stück davon *à* 4. ggr. imgleichen den *Catalogum* vom Müntz-*Cabinet* das Stück *à* 3 ggr. wie auch *Lotterie*-Looſe *à* Stück zu 4. Rthlr. an nachfolgenden Orten zu kauff bekommen können, nemlich: In Stettin, bey dem Königl. Post-*Commiss.* Hrn. Bleecius. In Stargardt, bey dem Königl Steuer-*Receptor*, Hrn. Zühlich. In Colberg, bey dem Capituls-*Secret.* Hrn. Schätzcke. In Anclam, bey dem Königl. Post- und Stadt-Burgermeister Hrn. Hahn. In Demmin, bey dem Herren Hauptmann und Postmeister Haasenwinckel. In Stralsund, bey Hrn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0099
DFG

Andreas Friderich Stettin. In Rostock, bey dem Hrn. Post *Secret.* Buck. In Greiffswalde, bey dem Hrn. Postmeister Holm. In Wismar, bey dem Königl. Schwedischen Post-*Inspector*, Hrn. Bohsen. In Lübeck, bey dem Kauffmann Hrn. Arnold Gottfr. Benser. In Hamburg, bey dem Königl. Preußis Post-*Sec.* Hrn. Cober. In Wien, bey dem berühmten Buchführer Herrn Rudo. In Breslau, bey dem Kauffmann Hrn. Seyler. In Königsberg in Preussen, bey dem Kauffmann Hrn. Felbinger. In Dantzig, bey dem Kauffmann Hrn. Schott. In Berlin, bey dem Frantzösischen Buchführer *Monsr. Dülarrad.* In Sonnenburg bey dem Hrn. Burgermeister Gottlob Pilzen. In Halle, bey dem *Notario* Hrn. Unruh. In Braunschweig, bey dem Post-*Secret.* Hrn. Bergmann. In Osnabrück, bey dem Kauffmann Hrn. Schwartz. In Petersburg, bey dem Hochfürstl. Wolffenbüttelschen Legations-Secretaire, Herrn Groß. Und soll hier nechst, so bald nur die annoch verhandene wenige Loose auch *debitiret* werden, der Ziehungs-*Termin* von dieser *Lotterie* in denen *ordinairen* Zeitungen und *Intelligentz*-Zettuln, gehörig gemeldet werden.

Zu Leipzig lässet der Hr. *D.* Adolph Fried. Hoffmann seine *Philosophie* in Teutscher Sprache auf dessen Kosten zum Gebrauch seines *Auditorii* drucken, welche künfftige Michaels-Messe soll fertig seyn; darauf wird bis Ostern 1 Rthl. *pränumeriret*, in der Buchhandlung zu Güstrow, woselbst eine gedruckte Nachricht von der Einrichtung des Buches zu bekommen.

Wann ein Kerl mittelmässiger Grösse, hell braune Haare, gemeinlich einen Haar-Beutel tragend, und etwa 27 Jahr alt, mit dem Vornahmen, Fridrich, in hell-blauen Oben- und Unter-Kleidern, mit rothem Ermeln, ohne Uhrsache, und ganz diebisch *echappiret*, und einem Juden in Strelitz betrogen, auch Gifft in seines Herren Namen erkauffet, bey sich träget; Imgleichen eine Veränderung mit der Kleidung seines vorigen Herren, weissen Rock, und rothen Unter-Kleidern machet. Sojersuchet der Herr Pastor zu Neuen-Buckow freundlichst, und mit vielen *Obligation* denjenigen, dem dieser sein diebischer Diener vor Augen kommen solte, so fort auf seine Unkostungen *arrestiren* zu lassen, und davon so gleich Nachricht zu geben, damit den bösen Buben, ein verdienter, *Process* könne gemachet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0100
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 13.

Freytag, den 13. Februar.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 16 Januar.

Man sagt, als ob einige der principalsten hiesigen Kaufleute Ihro Majest. der Kayserin ein Project überreichet hätten, um unter Kayserl. Octroy eine neue Fahrt nach Ost-Indien anzurichten, und will man nicht zweiffeln, daß dieselbe bey Ihro Majestät unserer Monarchin Gehör damit finden möchten. Seit der Ankunfft der letztern Post von Astracan hat sich das Bruit dahier repandiret, als ob zwischen der Persisch- und Türckischen Armee etliche Stunden von Bagdad eine blutige Schlacht, 12 Stunden lang, vorgefallen, dahero man dieser importanten Zeitung halber nach einem zu Derbent abgefertigten Courier sehr verlanget. Es ist bekannt, daß zwischen der Pforte und dem Schach Thamasib, im Ausgang des 1731 Jahres, ein Friede geschlossen worden, Krafft welchen die Türcken den Persern einen Theil der von ihnen eroberten Provintzien habgetreten haben.

DENE-

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 3 Febr. Am verwichenen Sonnabend sind Ihro Majest. Majest. der König und die Königin bey erwünschtem Wohlergehen auf Friedrichsberg wiederum eingetroffen. Selbigen Tages ist des Cammer-Herrn von Harthausen Gemahlin mit einer jungen Baroneſſe glücklich darnieder gekommen. Des verstorbenen Etats-Raht Tauffen Stelle ist noch nicht wieder vergeben worden, und da sich schon viele Competenten dazu anfinden, so weiß man noch nicht, wem selbige conferiret werden wird. Nachdem die Kirchen sowol, als andere publique Gebäude wiederum aufgeführet sind, so haben Ihro Königl Majest. das hießge Wayſen-Haus gleichfalls von lauter Grund-Mauer wiederum aufbauen laſſen. Der Herr Obriſt Löwenhielm hat General-Majors Character erhalten. Diesen Morgen ist der Herr Juſtice-Raht Esmarck, gewesener Secretair bey der teutſchen Cantzeley, mit einem ansehnlichen Leichen-Conduct in der teutſchen St. Petri Kirche zur Erden beſtättiget worden. So ist auch der Herr geheime Raht von Ahlefeld, zu Stubbe in Hollstein mit Tode abgegangen.

POHLEN.

Diarium des abermahligen Extraordinairen Reichs-Tages, so den 26sten Januarii 1733. in Warschau eröffnet worden.

Nach dem angesetzten Tage alle anwesende Senatores und Land-Bohten in die St. Johannes-Kirche sich eingefunden, wurde die gewöhnliche Devotion durch den Herrn Biſchoff und Fürſten von Ermland celebriret, sodann beſtieg der Herr Cron-Referendarius die Cantzel, und hielt über die Worte des Evangeliſchen Hauptmanns, vade & vadit veni & venit fac hæc & facit, eine vortrefliche Predigt, zeigte denen 3. Ständen des Reichs in der Erklährung dieſes Textes ihre Schuldigkeit; Erſtlich: dem Könige, daß er allezeit in allen ſeinen Unternehmungen, dem Göttlichen Eingeben vade zufolgen; Zweytens dem Senat, daß er jederzeit auf Königes Verlangen in allen

allen dessen Requisition, veni, nachkommen, und mit heilsahmen und interessirten Rahtschlägen an Hand gehen solte, und endlich drittens dem Richter-Stande, daß er die heilsahmen Intentiones auf die in billigen Dingen an sich ergehende Propositiones fac, mit der würcklichen bewerckstelligung secundiren solten, worauf er endlich herausgezogen, wann dergestalt ein jeder Stand seine Schuldigkeit beobachten, keinen Eingebungen seines Eigen-Nutzes oder anderer verführischen interessirten, Ruhe-Stöhrern Gehör geben, sondern in der, vor Alters üblichen Einigkeit das Beste des Vaterlandes suchen würden, es nicht fehlen könte, daß dieser so wohlmeynend ausgeschriebene Reichs-Tag nicht solte zu Stande kommen, und viel ersprießliches auf das Vaterland hervor fliessen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 28 Januarii. Der allhier sich befindende Abgesandter von der See-Räuberischen Republique Tunis, wird erst in künfftigen Martii Monaht von hier wieder wegreisen, ohne jedoch die gesuchte Audience bey Seiner Kayserlichen Majestät und des Printzen Eugenii Durchl. zu erhalten; Es soll sich auch befinden, daß von den Kayserlichen keine Tunische Schiffe wären weggenommen worden. Sonsten werden bey Hofe wegen der fast täglich einlauffenden Couriers und Staffetten von verschiedenen frembden Höfen, die geheime Conferentzien noch immer fleißig fortgesetzet: Und ist vorjetzo von dem schleunigen Aufbruch der ehemahls gemeldten Kayserl. Troupen nach Schlesien nichts Positives zu melden, weilen einige wissen wollen, daß solches wol gar unterbleiben dörffte. Auch will verlauten, als wann Ihro Eminentz der Bischoff von Breßlau, Hr. Graf von Sintzendorff, als Kayserl. Gesandter, nach Regenspurg zu gehen beordert wären.

Wesel, vom 31 Januar. Briefe aus Straßburg

burg continuiren zu berichten, daß sowohl die Magazins in selbiger Stadt, als Landau und andern Frantzösischen Gräntz-Vestungen, noch täglich mit Lebens-Mitteln und Kriegs-Ammunition angefüllt, auch die Guarnisons mit mehrer Mannschafft verstärcket würden, massen dann die Officiers von nichts anders, als einer frühen Compagne redeten, auch der König von Franckreich, in eigner Person, ein Lager von 50000. Mann seiner besten Trouppen commandiren wolte, wie dann die Generals, welche bey solchem Lager dienen solten, der Cardinal von Fleury bereits auch mit den Sacramenten versehen hätte. Die Nachrichten aus Norden variiren gar sehr, indem einige melden, wie daß zwischen den Persianern und Türcken der Friede geschlossen wäre, andere aber wollen, daß erstbemeldte den Krieg mit aller Macht fortsetzten; Inzwischen sollen die Janitscharen gar keine Lust bezeigen, um gegen die Persianer weiter zu Felde zu ziehen.

Hannover, vom 30 Januar. Vor 3 Tagen ist ein zu Londen abgefertigter Courier hier arrivirt, welcher dann, ohne fernerweit zu gehen, hauptsächlich einige vor das Gouverno und dem Feld-Marschall, Baron von Bulow, lautende Ordres überbracht, da dann eclatiret, daß 8000. Mann sich zum beständigen March parat halten solten, gleichwie man dann auch versichern will, daß ebenfalls die Königl. Ordre an die in Englis. Sold stehende Heßische 6000. Mann ergangen, sich jederzeit zum Aufbruch fertig zu halten.

Berlin, vom 6 Februar. Ob man gleich mit letzten Briefen von Warschau vernommen, daß der ausserordentliche Reichs-Tag daselbst den 16 Januarii seinen Anfang genommen, auch bereits ein Marschall ernennet und bestätiget worden, wie denn auch den 28. Januarii Se. Königl. Majest. die Deputirten zum Handkuß gelassen, so ist doch gestern die unver-

muhtete

muthete Zeitung per Courier eingelauffen, daß gedachte Se. Königl. Majest. den 1sten dieses, das Zeitliche mit dem Ewigen vertwechselt, wovon man die Particularia und Confirmation erwartet.

Nieder-Elbe, vom 9 Februar. Wie aus dem Braunschweigischen zu vernehmen, so sind Ihro Durchl. der regierende Herr Hertzog Ferdinand Albrecht zu Braunschweig Lüneburg Bevern am 3 dieses nebst Dero Durchl. Erb-Printzen von der nach Wien gethanen Reise glücklich wieder in Wolffenbüttel angelanget; zu Braunschweig aber Ihro Königliche Majest. in Preussen nebst dero Kron-Printzen Königl. Hoheit am 6 dieses gewiß von Berlin vermuhtet worden, und verlautete, daß in kurtzen viel neues von dannen dürffte zu hören seyn.

Aus dem Holsteinischen, vom 9 Febr. Wie die neueste Nachrichten von Berlin geben, so wären Ihro Königliche Hoheit der Cron-Printz, von Ruppien zu Potsdam angekommen, um vorigen Freytag Morgens mit dero Herrn Vaters Königl. Majestät von dar nach Braunschweig abzugeben, als welche Reise Ihro Königliche Majestät nicht nur bis auf selbigen Tag ausgesetzet gehabt, sondern auch die zuerst vorgehabte Tour über Magdeburg geändert hätten, und gerade durch die Marck reisen, auch noch desselbigen Abends zu gedachtem Braunschweig eintreffen wollen; wohin Ihro Durchl. der Hertzog von Bevern und Se. Excellence der Kayserl. Abgesandter, Herr Graf von Seckendorff, deroselben folgen würden. Der Rede nach wolten Ihro Königl. Majest. dorten nur 8 bis 10 Tage verbleiben und alsdann die Rückreise über Hamburg nach Berlin antreten.

Rostock, den 13 Febr. Von Stettin wird unterm 10 dito berichtet, wie von Franckfurt an der Oder diese Nachricht eingelauffen, daß daselbst 3 Estaffetten hinter einander nach Berlin und Dresden paßiret, welche einhellig berichtet, wie Ihro Königl. Majestät von Pohlen Friedrich Augustus, nachdem

dem dieselbe das Pohlnische Königreich 36 und Dero Churfürstenthum Sachsen 40 Jahr glorwürdigst regieret, den 1sten Februar. im 63sten Jahre Dero Alters zu Warschau Todes verblichen, und diese Nachricht würde nicht nur über Dantzig confirmiret, sondern auch gemeldet, daß in Pohlen dieserhalb grosse Mouvements sich hervor thun, dahero ein jeder begierig zu vernehmen, ob der vor einigen Jahren allbereits erwählte König Stanislaus, welcher sich jetzo in Franckreich befindet, seiner Unpäßlichkeit ohngeachtet zum Successor jetzt verblichenen Königes vociret und den Thron behaupten, oder die Wahl auf den Chur-Printzen von Sachsen fallen dürffte.

FRANCKREICH.

Paris, vom 2 Februar. Gestern begab sich der König von Marly nach Versailles, allwo Se. Maj. heute mit denen Rittern vom Heil. Geist-Orden der gewöhnlichen Procession beygewohnet hat, Nachmittags aber wieder auf Marly zurück gekehret ist. Der Hertzog von Anjou, welcher einige Tage her an Zähn-Schmertzen etwas unpäßlich gewesen, befindet sich, zu folge Briefen aus Versailles vom gestrigen dato, wieder mercklich gebessert. Vorigen Freytag Abend bekam der König einen Expressen von seinem Ministro am Hofe zu Londen, welcher Montag Nachmittags vorher von dort abgegangen war, und soll, wie man sagt, Depeches von der äusserstẽ Wichtigkeit mitgebracht haben, wie auch Zeitung, daß das Parlement von Gros-Brittannien, des folgenden Tages sich versammlen würde, also man in kurtzen hören dürffte, ob alle Streitigkeiten in Europa, durch eine Negotiation, wie man hoffet, werden verglichen werden können. Man versichert, daß das Formiren von Lägern im Elsaß und dem Dauphine, so schleunig, wie man allhier debitirt hat, nicht erfolgen werde.

SPANIEN.

Madrit, vom 18 Januar. Briefe aus Cartagena vom 7 melden, wie daß man daselbst Zeitung

bekommen, daß einige Maltheſiſche Krieas-Schiffe ein Theil der Algieriſchen Eſquadre, 30 Meilen von dort ab, attaquiret hätte, da denn der Streit lang und blutig geweſen, die Maltheſer aber zwey feindliche Schiffe im Grund gebohret, die übrige zerſtreuet, viele Gefangene gemacht, und die Capitana dieſer Eſquadre übel zugerichtet, ſich nach Algiers retiriret hätte, welche Zeitung dann auch Briefe von Alicanten confirmiren, alſo man die ausführliche Relation von dieſem Streit ehe ſtens erwartet.

SCHWEITZ.

Genff, vom 21. Januar. Weil die Frantzoſen continuiren, ihre Linie vom Dauphine an, biß zum Elſaß hin, zu formiren, zu ſolchem Ende auch, längſt denen Gräntzen von Burgundien und der Franche-Comte, Trouppen marſchiren und avanciren laſſen, hat ſolches die Herrn von Bern bewogen, ihren Unterthanen im Lande von Veaux zu befehlen, ſich zu verſammlen, um die Muſterung zu paßiren, wornechſt ſelbige ſich fertig halten ſollen, um auf erſtere Ordre marſchiren zu können; Inzwiſchen aber befindet ſich, und im geſamdten Lande, alles in ſtiller Ruhe, der Preiß von Korn iſt auch ſchon mercklich verringert und fällt annoch.

ENGELAND.

Londen, vom 27 Jan. Heute, nachdem der König ſich wieder aus dem Parlament begeben, haben beede Häuſer beſchloſſen, Sr. Majeſt. für Dero gnädige Anrede vom Thron unterthänige Danckſchrifften zu überreichen. Die Addreſſe der Pairs enthält: daß Sr. Majeſt. eine demühtige Danckſagung für Dero gnädige Anrede abzuſtatten: Das Haus bezeuget, wie es dem glücklichen Ausgang Sr. Majeſt. Rahtſchläge und Unterhandlungen zu zuſchreiben, daß dieſelben jetzo das Parlament um keiner andern Urſache willen, als wegen gewöhnlicher Abhandlung der Lands-Sachen, verſammlen: Man erkenne Sr. Majeſt. Güte, da Sie Dero Vergnügen in Annehmung der Meynungen dieſes Hauſes über Sachen, welche die Uberlegung des Parlaments erfordern werden,

zu bezeugen geruhet: und man versichert Ew. Majest. daß das Haus alle mögliche Eilfertigkeit in den Berahtschlagungen anwenden, und mit Mäßigung und Eifer für die Erleichterung des Volcks und für die allgemeine Wohlfahrt arbeiten werde.

London, vom 30 Jan. Gestern ist zu St. James über wichtige Sachen ein Cabinet-Raht gehalten, und hernach ein Expresser an den Hn. Keene nach Spanien abgefertiget worden, wohin auch der Spanische Ambassadeur des Abends einen weggesandt hat. Vorgestern erwählte die Königl. Africanische Compagnie den König zu ihrem abermahligen Haupte, den Ritter Bibby Lake zum Unter-Gouverneur, und den Charles Hayes zu dessen Substituten auf dieses Jahr, gestern aber ernannten sie auch die 24 Beysitzer, worunter 6 neue sind. In der Versammlung, so die Directeurs der Ost-Indischen-Compagnie vorgestern gehalten, wurde beschlossen, alle von den Eigenthümern etwa einbringende Obligationes, gegen 3 ein Viertel pro Cent, unerachtet aller vorhin dagegen ergangenen Schlüssen, einzuschreiben. Hiute hat die Süd-See-Compagnie in ihrer allgemeinen Zusammenkunfft beschlossen, den König zu bitten, fernerhin ihr Gouverneur und Ober-Haupt zu bleiben. Der schrifftliche Aufsatz und Meynung des General-Procureurs, wegen der Unterhandlung dieser Compagnie über ein Equivalent für das jährliche Süd-See-Schiff, wurde verlesen, und enthielte so viel, daß, da der Aßiento-Tractat sowol zu der Krone als der Compagnie Besten ehedem beliebet worden, man, ohne der Krone Einwilligung, auch sich in keinen neuen Accord einlassen müste. Man gab zu verstehen, wasmassen der Spanische Agente über ein sothanes Equivalent zu handeln bevollmächtiget wäre, gab aber darauf zur Antwort, daß, weil die Sache um ein Theil derer Actien zu Annuitäten zu verändern, und ein ander Theil davon, zur Treibung des Kauff-Handels zu behalten, vor das Parlament gebracht werden müste, sich über ein Equivalent noch nicht handeln liesse. Der Ritter, Charles Wager, solle zum Pair von Gros-Brittannien creiret werden, und den verstorbenen Lord Torrington, als erster Admiralitäts Commissarius nachfolgen, hingegen der Lord Vere Beauclerk, einer derer Commissarien der Flotte, an jenes Stelle ein Admiralitäts-Commissarius werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0108
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 14.

Montag, den 16. Februar.

SCHWEDEN

Stockholm, vom 4 Februarii.

Dieser Tagen ist dem Herrn General-Lieutenant von Marschall das Callmarische Infanterie Regiment, als Obristen, conferiret worden; Der Major Gustav von Grooth hat die Commendanten-Stelle in der Dahlerör Schantze, und der Lieutenannt, Graf Christoph von Eckebladt, eine Compagnie unter dem Uplandischen Regiment, als Capitain, bekommen; der Registrator Stermann aber ist zum Actuarius in dem Königl. und Reichs-Archiv ernennet worden. Vor einigen Tagen geschahe bey Hofe die Copulation den Cammer-Herrn von Francken mit der Fräulein von Pfneg, in hoher Gegenwart beyder Majest. Majest. des Königs und der Königinn; nachhero ward ein kostbahres Tractament, unter einer herrlichen Music, gegeben, und bis den andern Morgen um 3 Uhr getantzet, da dann Se. Majest. der König denen neu-Vermählten die Gnade erwiesen, nebst allen anwesenden vornehmen Herren und Dames, selbige

bige nach ihrer Wohnung zu begleiten. Wir haben noch ein gelindes Winter-Wetter, dem ohngeachtet aber doch in 3. Wochen keine Post aus Finnland über das Alands-Hafft erhalten. Der Holländische Miniſter, Herr von Rumpff, befindet sich annoch unpäßlich. Der Cammer-Herr von Jſenburg iſt von Caſſel allhier angelanget.

POHLEN.

Fortgeſetztes Diarium des extraordinairen Reichs-Tages zu Warſchau, den 26 Jan. 1733.

In der gemeldeten Predigt, ſo von den Herrn Kron-Referendario gehalten worden, hat er unter andern das klägliche Exempel angeführet, desjenigen Land-Bohten, welcher der Conſtitution von 1690 zum erſten mal entgegen gehandelt, und von Erwählung eines Marſchalls den Reichs-Tag zerriſſen, kurtz hernach aber mit Weib und Kindern von der Göttl. Rache mit einen Donner-Keil erſchlagen worden; Letztlich legte er einen Fluch auf denjenigen, welcher dieſen ſo nohtwendigen Reichs-Tag ohne Urſach zu zerreiſſen ſich unterſtehen würde. Nach dieſen erhuben ſich die ſämtliche Land-Bohten aufs Königliche Schloß, in die Land-Bohten-Stube, und iſt am Dienſtag, als den 27 Jan. der Herr Oczarowsky Obaczny de la Couronne zum Marſchall erwählet worden, und haben am Mittwoch darauf die Herren Deputirte bey Jhro Majeſt. den Hand-Kuß abgeleget; Heute Donnerſtag den 29 aber iſt die Seßion alsbald bis Morgen Freytags limitirt worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 2 Februar. Es wird confirmiret, daß der Kayſerl. Hof unterrichtet ſey, wie man zu Sevilien ſehr empfindlich geweſen, weil dem Jnfanten Don Carlos in ſeinen Unterfangungen nicht von hier aus nach Willen gefüget worden: Es ſind daher verſchiedene Conferentzien in dem Kayſerl. Geheimen Rahte darüber gehalten worden, um dieſe Sache in Güte abzuthun, wie denn auch darzu gute Apparentz iſt; Jnzwiſchen wird nichts unterlaſſen ſich in Jtalien auf alle Fälle in gehörigen Wehr-Stand zu ſetzen, daher noch 10000. Mann dahin defiliren ſollen. Der

Herr Hamel-Bruyninx ist jüngsthin mit dem Printz Eugenio über die Jülich-Bergische Successions-Sache im Gespräch gewesen. Se. Kayserl. Majest. halten öffters geheimen Raht und die Couriers nach Rom, Mayland, England, Holland und Brüssel gehen fleißig ab.

Regenspurg, vom 1 Febr. Man weiß es nicht gnugsam zu beschreiben, wie beweglich der Abschied derer Dürnberger Emigranten hier gewesen. Bey dem Abzuge haben dieselben ihren Wohlthätern, sonderlich auch für die Verkündigung des Wortes GOttes und den ihnen mitgetheilten guten Unterricht, gar hertzlich gedancket, und bezeuget, wie sie um der Evangelischen Wahrheit Willen ihr Vaterland, auch zum Theil Haus und Hof mit Freuden verlassen hätten; der Abschied von Regenspurg aber komme ihnen wegen der vielen Liebe und des Guten, so sie daselbst genossen, sehr schwer an. Dieses haben auch andere Religions-Verwandten nicht ohne grosse Bewegung mit angesehen und gehört. In der Stadt Am-Hof aber ist die Röm. Catholische Jugend von ihren Lehrmeistern unterrichtet gewesen, daß sie diesen armen Leuten nachgeschryen: Fahret hin, gehet in die Hölle ꝛc. Die Emigranten aber haben sich daran nicht gekehret, sondern ihren Abzug unter Absingung geistlicher und Evangelischer Lieder gar erbaulich gehalten, wie man ihnen denn auch ein Zeugniß giebet, daß sie in Regenspurg auch andern Evangelischen zur Erbauung und Erweckung gedienet. Der Römisch-Cathol. Dom-Prediger hingegen, ein Jesuit, hat dieselben für Rebellen und Auffwiegler gescholten, weil er aber in seiner Predigt auch einen vornehmen Gesandten mit angegriffen, so möchte solches wol nicht ungerochen bleiben. Diesen wunderlichen Menschen hat der Unmuht so übernommen, daß er eine Ruhte mit sich auf die Dom-Cantzel genommen, und auf derselben etliche Evangelische Bücher mit einer Hand ausgestrichen hat, wodurch er freylich sich und

die

die Dom-Cantzel sehr prostituiret hat. Man versichert übrigens, daß sich in dem Saltzburgischen aufs neue einige 1000 Menschen aufschreiben lassen, die sich zu der Evangelischen Religion bekennen, und zu emigriren begehren, und in denen benachbahrten Landen möchten deren noch wol mehr seyn, die ein gleiches begehren, die man aber davon abzuschrecken auf alle Weise bemühet ist, wie denn auch einige davon in harte Gefängnisse geworffen worden.

Dresden, vom 7 Februarii. Nachdem am 3 dieses die betrübte Nachricht von Seiner Königl. Majest. unsers allergnädigsten Herrn, tödtlichen Hintritt durch einen Courier aus Warschau allhie eingelauffen, sind die Thore 4 Tage verschlossen geblieben, und sogleich die Couriers an verschiedene Höfe mit solcher Zeitung abgefertiget worden: Auch haben die hier in Guarnison stehende Regimenter den Eyd der Treue an Ihro Königl. Hoh. den nunmehrigen Churfürsten abgeleget. Der Kron-Hof-Schatzmeister, Graf von Moscinsky, ist von Warschau allhie angelanget. Unser jetziger Churfürst hat den Hrn. Baron von Löwendahl, als Ober-Hof-Marschall und Geheimen Raht, den Hrn. Feld-Marschall, Grafen von Wackerbahrt, wieder als Feld-Marschall und Geh. Raht, Se. Durchl. den Hrn. Hertzog von Weissenfels als commandirenden General von der Infanterie, die würcklichen Geheimen Räthe, und den Hn. General von Baudiß, als commandirenden General von der Cavallerie, in Eyd genommen.

FRIDERICUS AUGUSTUS, König in Pohlen und Churfürst zu Sachsen, ward gebohren den 12 May 1670. Dessen Hr. Vater war Churfürst Johann Georg der Dritte, so den 12 Sept. 1691 gestorben: Die Frau Mutter Anna Sophia Königs Friderici III. in Dännemarck Tochter. Nach dem Tode seines Hrn. Bruders, Churfürsten Johann Georg des Vierten, Ao. 1694, erlangte Er die Chur; und Ao. 1697 den 27 Junii wurde Er zum König in Pohlen erwählet, auch noch in selbigem Jahr den 15 Sept. zu Crackau gekrönet. Als die Schweden Ao. 1706 in Sachsen gingen, kam es zwar dahin, daß König Augustus auf die Krone Verzicht that und der von den Schweden erwählte Stanislaus Lescinsky

dur-

durch den Alt-Ranstädtschen Frieden zum Könige bestättiget ward; doch Ao. 1709 bestieg Augustus den Thron wieder, auf welchen er sich auch bis an sein nunmehr erfolgtes Lebens-Ende mit vielem Ruhm, wiewohl auch nicht ohne viele Widerwärtigkeiten, manuteniret hat. Seine Gemahlin war Christiana Eberhardina, Marggraf. Christiani Ernesti zu Brandenburg-Bayreuth Tochter, welche den 5 Sept. 1727 aus dieser Zeitlichkeit geschieden. Der mit derselben erzeugte einzige Printz, Fridericus Augustus, ist gebohren den 7. Octob. 1696, und hat sich Ao. 1719. den 20 Aug mit der Durchl. Printzeßin, Maria Josepha, Ertz-Hertzogin zu Oesterreich, vermählet. Von ihm erwartet Sachsen eine glückseelige Regierung, massen derselbe ein leutseeliger und gütiger Herr ist.

Berlin, vom 9 Febr. Am verwichenen Freytag (war der 6 dieses) haben der 4ten Königlichen Printzeßinn, Sophia Dorothea Maria Königl. Hoheit, in höchster Gegenwart Ihrer Majestät der Königinn, wie auch des gantzen Königlichen Hauses und Hofes, vor dem Königlichen Hof-Prediger und Kirchen-Raht, Doct. Roltenius, dero Christliche Glaubens-Bekänntniß abgeleget. Das Examen währete bey nahe 4 Stunden, wobey Ihre Königliche Hoheit alle an selbe geschehene Fragen fertig und freudig beantwortet, zu allerhöchsten Vergnügen Ihrer Majest. der Königinn, und zur Bewunderung und Erbauung aller Anwesenden. Sie sind darauf von gedachten Herrn Hof-Prediger confirmiret worden, und haben Sonntags darauf, nebst dero Frau Schwester, der Frau Marggräfinn von Bayreuth Königlichen Hoheit, das Heil. Abendmahl in hiesiger Dohm-Kirche andächtig genossen.

Braunschweig, vom 9 Febr. Bey instehender Messe hieselbst sind nicht nur am verwichenen Dienstag die Durchlauchtige regierende Herrschafft von Blanckenburg, sondern auch Ihro Durchlauchtigkeit der Hertzog Ferdinand Albrecht von Braunschweig-

Bevern,

Bebern, nebst dero ältesten Printzen Carls Durchlauchtigkeit, von Wien glücklich allhier retourniret; desgleichen sind Ihro Majestät der König in Preussen, mit Ihrer Königlichen Hoheit dem Cron-Printzen, vorgestern, als am Sonnabend, in dieser Stadt eingetroffen. Weil aber diese hohe Ankunft des Abends erfolgte, so haben die gemachte Anstalten nicht zum Stand gebracht werden können, sondern es sind Ihro Königliche Majestät und Hoheit von einer Escorte der Fürstlichen Garde und Dragoner, bey einer kleinen Erleuchtung der vorbey paßirten Häuser, unter Abfeurung derer Canonen, aufs Hoch-Fürstl. Most-Haus begleitet worden, allwo gestern Mittag offene Tafel, und des Abends Ball gewesen.

Aus dem Holsteinischen, vom 12. Febr. Laut Briefen von Copenhagen glaubte man: daß die von Ihrer Königlichen Majestät in vorigen Sommer nach Norwegen vest gestellet-gewesene, gewisser wichtigen Ursachen halber aber ausgesetzete Reise im diesem Jahre gantz gewiß vor sich gehen dürffte, weiln anietzo die zur Königlichen Reise-Equipage gehörige Sachen mit allem Fleisse fertig gemachet würden. Den Herrn General-Major, Grafen von Wedel-Jarlsberg, wäre man in Kurtzem von seinen an auswärtige Oerter gethanen Reisen dorten wiederum vermuhten, indem er bereits auf der Rückreise begriffen seyn solte. Indessen wolte man versichern: daß der Justice-Rahs und Königliche Resident zu Berlin, Herr von John, von Ihrer Königlichen Majestät die Ordre erhalten, mit selbigem Charactere nach dem Groß-Brittannischen Hofe abzugeben. Die in dem Bäysen-Hause zu Copenhagen befindliche Kirche würde gegenwärtig mit einem schönen Thurm gezieret, welcher auch, weiln man mit allem Fleisse daran arbeitete, in kurtzem zur Perfection würde gebracht werden. Sonsten wäre der Herr Etats-Rahr Heyer am verwichenen Sonnabend Nachmittags mit Tode abgegangen.

Niedet-Elbe, vom 13 Febr. Mit Briefen von Dreßden hat man, leyder! die Confirmation der betrübten Zeitung von Absterben des Königes von Pohlen, zu Warschau, am 1 huj. erhalten, und zwar daß Se. Königl. Majestät an Dero alten Schaden am Fusse, welcher von neuen wieder aufgebrochen und worzu eine Entzündung geschlagen, Ihr glorwürdigstes Leben beschlossen habe. Se. höchstsel. Majest. haben auf Dero Reise nach Pohlen noch zu Cotbus mit dem Königl. Preußischen General Grumkau eine Unterredung gehalten, und sich dabey sehr vergnügt bezeiget, auch Ihre Reise alsdan prosequiret, sind aber kränclich zu Warschau angekommen. Zu Warschau ist der Tod Seiner Majestät 2 mahl 24 Stunden verschwiegen geblieben, weil Sie nicht auf dem Schlosse, sondern in Dero Palais Todes verfahren. Vor Dero Ende, das Ihnen von denen Medicis als unvermeidlich angekündigt worden, haben Sie noch ein und das andere ordonniret, und in den Armen eines Dero getreusten Ministers Dero großmühtigen Geist aufgegeben. Gantz Sachsen ist über den Verlust dieses ihres allertheuresten Landes-Vaters fast nicht zu trösten, und in Dreßden sonderlich ist alles in äusserster Bestürtzung.

FRANCKREICH.

Paris, vom 2. Febr. Man redet von einigen auf dem Tapet sependen Negotiationen, um gewisse Schwürigkeiten, deren Gefolgen, wann selbigen nicht vorgekommen würde, grosse Troublen in Europa erwecken möchten, und flattirte man sich eines glücklichen Ausschlags davon, weil die Christlichen Puissantzes allesamt geneigt schienen, um bey den Mitteln zur Beybehaltung des Friedens und Befestigung des guten Verständnisses, welches seit langer Zeit zwischen denen respective Höfen gewaltet, mit zu concurriren. Als vor wenig Tagen, ein Capitain der Cavallerie, einen andern von des Königs Regiment auf einem Hause ausserhalb der Stadt tractirte, bekamen selbige unter einander so harte Worte über Tisch, daß letzterer dem

ersten mit dem Messer einen Schnit beybrachte, und da ein Cammer-Diener selbige von einander scheiden wolte, auch zwey Stiche mit einem Messer empfieng, woran derselbe starb. Vermöge einem Decret des Parlements, ist eine gewisse Frau, Nahmens Maria le Texier, weil selbige drey Personen mit Gifft vergeben, ist überzeuget worden, nach der Stadt Mons zurück gewiesen, um alldort lebendig verbrent zu werden.

Basel, vom 27 Jan. Man fänget wieder an, von Erneuerung der Alliantz zwischen denen Protestantischen Cantons mit der Kron Franckreich zu discouriren, massen der Brieff, welchen dero Deputirte zu Arau aufgesetzt, um an den Frantzösischen Ambassadeur zu schreiben, ist approbiret worden, und an Seiner Excellentz ehestens nach Solothurn gesandt werden soll. Auf den Gräntzen der Provintz Elsas sind seit einigen Tagen verschiedene Frantzösische Troupen angekommen, um allenfalls ein starck Lager zusammen zu ziehen und formiren zu können. Der König von Groß-Brittannien soll den Turinschen Hof versichert haben, daß selbiger ihn in ruhigem Besitz vom Königreich Sardinien manuteniren wolle.

Livorno, vom 16. Jan. Mit Briefen, so von Algier gekommen, vernimmt man, daß die Algierer sich mit allem Fleiß zu einer neuen Belagerung von Oran rüsteten, und dabey insonderheit bedacht wären, wie die vorhin von ihnen begangene Fehler wieder möchten gut gemacht werden. Die Ungläubigen wären dabey sehr aufgeblasen, und thäten in ihrer Republic zu Algier, als wann sie einen vollkommenen Sieg über die Spanier erfochten hätten, wobey es aber doch schiene, als wenn sie mehr durch die versprochene Türckische Hülffe frech gemacht würden.

Florentz, vom 24. Januarii. Es verursachet in diesen Landen eine grosse Verwunderung, daß man anderwärts vorgegeben, es habe unser Groß-Hertzog in seinen Staaten das Inquisitions-Gericht vernichtet und abgeschaffet, woran doch nicht das geringste ist. Die Corsische Affairen sind noch in dem alten Stand, da indessen aber noch zu Genua der Senat zum öfftern versammlet ist, diese Sache zu Ende zu bringen, indem allda ein abermahliger Expresser von Wien angelanget ist, dessen Mitbringen selbiger Regierung vieles Na hdencken verursachet.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 15.

Freytag, den 20. Februar.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 28 Dec.

Der Renegat, gewesener Kayserl. General und Graf von Bonneval, ob er zwar noch keinen würcklichen Militair-Character bedienet, ist doch bey der Regierung in grossem Ansehen, und der Gros-Vezier wil ihn nun an das Haupt unsers Lagers an den Persischen Grentzen stellen, jedoch unter dem Ober-Commando des Seraskiers oder eines andern Türckischen Feld-Herrn. An gedachten Seraskier werden zur Zeit viele frische Völcker mit Ammunition und Geld abgeschicket, weil die Pforte resolvirt ist, den Krieg allda mit aller Macht fortzusetzen. Man arbeitet in unserm Arsenal sowol als zu Rhodis, Smirna und Scio beständig an See-Armaturen, weil aber darzu viel Bedürffnüsse gebrechen, möchten auf den Frühling schwerlich so viel Schiffe fertig seyn, als der Gros-Sultan wol wünschte, und nebst ihm alles Volck, das wider die Maltheser sehr erbittert ist; zu dem wolte man auch dem Dey zu Algiers gerne zu Hülffe kommen, wie man dann

bereits

bereits vor kurtzen 2 wohlbewaffnete Schiffe ihm zugesendet hat.

AFRICA.

Algiers, vom 15 Dec. Die Passagiers und Ladung von den letzt 6 aufgebrachten Frantzösis. und Engl. Schiffen sind nicht allein verkaufft, sondern man hat auch geweigert, die bedungene Fracht an die Schiffers zu bezahlen. Als der Aga, des verstorbenen Dey Sohn hier zurück kahm, ward er wieder Vermuthen von dem neuen Dey und andern Grossen sehr freundlich empfangen, und um dem Volcke zu zeigen, daß er in seinem Amte confirmirt sey, mit einem Caftan bekleidet, und unter Trompeten- und Paucken-Schall nach Hause begleitet. Am 3 huj. spührte man hier ein Erdbeben, wodurch einige Häuser eingestürtzet, und zu Serset, 2 Tage Reisen von hier, sind 36 Häuser und ein Schloß umgefallen. Die 7 Raub-Schiffe nach der Levante destinirt, liegen nun seegelfertig. Die Furcht, daß Spanien diese Stadt auf das Früh Jahr mit einer Flotte heimsuchen wolle, ist gantz verschwunden, hingegen sagt man, daß die Pforte uns mit 7 bis 8 Kriegs-Schiffen assistiren wolle. Verwichenen Mittwoch langte ein Fahrzeug mit 60 bis 70 bleßirten Türcken bey Oran allhier an, welches gegen die hier befindliche Christen grosse Verbitterung erwecket; Dargegen erwartet man hier über 400 gefangene Spanier, worunter einige fürnehme Officirs, davon man sich ein reiches Löse-Geld verspricht.

SCHWEDEN

Stockholm, vom 6 Februar. Auf der hiesigen Rheede wird, bey fort daurendem gelinden Wetter, ohnabläßig mit der Equippage eines Schiffes, so 50. Canonen führen soll, fortgefahren, und da ebenfals zu Gothenburg eines von 44. Canonen schleunigst apprirt wird, als steht dannenhero in keine Weise zu zweifeln, sie dürfften alle beyde in kurtzen die Reise nach China antreten, dabey ohne dem gewiß ist, daß die Directeurs von der Königl. Dänis. Compagnie, denen Schwedis. Interessenten von sothaner Fahrt und Commerce zugestanden, daß alle etwann auff ihren Comptoirs eintreffende Schwedische willigst aufgenom-

nommen, und ihnen aller Vorschub angedeyen sollte, die Faart auch eben zu der Zeit angestellet werden würde, als die Abseegelung der Dänis. nach der Lienie destinirten, um durch diese vorhabende Combination denen Holländis. Anregungen, mit desto besserm Eclat begegnen zu mögen. Der Königl. Frantzösis. Ministre, Herr Graf de Castleja, hat die Confirmation wegen Continuirung des Subsidien-Tractats zwischen beyden Kronen dem Hofe notificiret, und daß eine ansehnliche Summe Geldes zu dem Ende zum Empfang parat stünde.

INGERMANNLAND.

St. Petersburg vom 29 Jan. Vor einigen Tagen sind Ihro Excell. Ihro Kayserl. Majest. Ober-Hof Meister, Simon Andrejewitz von Saltikow, aus Moscau allhier angekommen. Nachdem nunmehro die Kälte sich mit einem häuffigen Schnee wieder eingefunden, so werden Ihro Excell. der Herr Graf von Wratislau, dero Abreise nach Wien innerhalb 3 bis 4 Wochen antreten. Zu dem morgenden Festin des Gedächtniß-Festes der Gelangung Ihro Maj. auf den Thron, werden allhier grosse Veranstaltungen gemachet, um selbiges sowol mit einer prächtigen Illumination als andern Festivitäten zu celebriren.

POHLEN.

Warschau, vom 5 Februarii. Verwichenen Sonntag des Morgens haben Ihro Majestät, der König in Pohlen, nach einiger Tage Bettlägerung, an Dero alten Schaden an dero Fuß am kalten Brande, dieses Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. Der erblaßte Leichnam ist aus dem Palais ins Königliche Schloß gebracht, daselbst bereits exentriret und balsamiret worden. Die Glocken hat man bereits zu läuten angefangen, wie denn auch alle Musiquen verbohten worden. Der Reichs-Tag ist dergestallt mit zergangen, und da die Herren Land-Bohten keine Activität mehr haben, so sind selbige wieder auseinander gegangen. Die Hof-Trauer würde bald angehen,

und

und das Interregnum, imgleichen die Capturalia nächstens publiciret werden. Die Cron-Guarde ist aus dem Königlichen Schlosse abgegangen, und dagegen von des Woywoden von Kiow Janitscharen besetzt. In Villa-Nova hat der Fürst Czartorysti Woywod von Rußland, hiernächst der Fürst Lubomirski Woywode von Cracau, in Czernichow, Ujasdaw und im Brau-Hause, als Eigenthums-Herr in Possession genommen, und ihre Wachen dahin commandiren lassen. Der Primas Regni präsentiret dermahlen das Oberhaupt im Lande als Vice-König, und die Herrschafften legen bey selbigen immer täglich die Cour ab.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 7 Februarii. Vorgestern hatte der Königl. Gros-Brittannische und Chur-Hannöherische Gesandte, Hr. Diede von Fürstenstein, die Brem- und Verdtische Belehnung vor dem Kayserl. Thron empfangen.

Donau-Strohm, vom 9 Febr. Es wollen einige Nachrichten haben: daß die Crone Franckreich, alle menschmögliche Kräffte anwendete, die Ottomannische Pforte zur Schliessung eines Friedens mit denen Persianern zu bewegen, und jene darauf in ihre Absichten zu ziehen; Nachdem aber der jetzige Gros-Sultan und Gros-Vezier eine unveränderliche Freundschafft mit dem Römisch-Kayserlichen Hofe, zu ihrer selbst-eigenen Sicherheit, beyzubehalten beflissen; So dürffte die vorgedachte Bemühung den abgezielten Endzweck wohl schwerlich erreichen.

Stettin, vom 14. Februar. Alle Nachrichten, welche man so wohl aus Dantzig als auch aus Königsberg hat, continuiren, daß Ihro Königl. Majestät von Pohlen den 1sten Februar. am kalten Brand, der aus dero an denen Füssen gehabten Indisposition entsprossen, im HErrn selig entschlaffen, und eben dieses wird

auch

auch aus Warschau selbst confirmiret; der Reichs-Tag wäre dadurch zerrissen, und die Land-Bothen auseinander gereiset. Der Primas Regni führete indessen das Commando als Vice-König, jedoch wäre man bereits bedacht, zur Erwählung eines neuen Königes die Anstalten zu machen, und die Sächsische Trouppen hätten ihren Rück-Marsch nach ihren Landen angetreten. Ein jeder Magnat flattirete sich mit der Hoffnung und wäre begierig welchem das Glück unter ihnen ein König zu werden angedeyhen würde, insonderheit da zur Zeit noch keine Parthey auf dem König Stanislaum Reflexion gemachet.

Aus dem Hollsteinischen, vom 16 Febr. Vermöge Briefen von Copenhagen, hätten Ihro Königliche Majestät die letzthin daselbst angelangten jungen Herren Grafen von Reuß und Isenberg zu dero Cammer-Herren ernennet, und dem letztern des Capitain Mitzlaws Compagnie bey der Leib-Guarde zu Fuß allergnädigst conferiret; desgleichen hätten Ihro Majestät des Sottsel. Printzen Carls gewesenen Ober-Förster Specht, zu dero Ober-Förster in denen beyden Graffschafften Oldenburg und Dellmenhorst allergnädigst bestellet, nicht weniger auch die Gnade gehabt, der Asiatischen Compagnie das Schiff Schleßwig zu schencken, welches mit dem ersten nach China abgeschicket werden solte. Sonsten befünden sich Ihro Königliche Hoheit die Printzeßin Sophia Hedewig dermahlen etwas unpäßlich. Ihre Excellentz der Herr Gros-Cantzler, Graf von Holstein, aber wären mit einer so schweren Maladie befallen, daß man für dero Wiederaufkunfft besorget wäre. An des Herrn Justice-Rahts von John Stelle, solte ein Envoye-Extraordinaire an den Königlich-Preußischen Hof abgesandt werden, wer aber von Ihro Königl. Majestät hierzu benennet werden möchte, wüste man noch nicht; Indessen wäre gewiß, daß mit dem ersten ein Minister

in

in gleicher Qualität von Berlin zu Copenhagen erwartet und allda eintreffen würde. Laut Briefen aus Sachsen hätten Seine jetzt-regierende Churfürstliche Durchl. unter andern, alle Contoirs, wo Gelder ausgezahlet worden, verschliessen lassen, und vors erste ohne dero Ordre nichts auszuzahlen, befohlen; Man meynete auch, daß wegen der starcken Accise eine Veränderung gemachet werden dürffte. Von Braunschweig vernimmt man: daß Ihro Königl. Majest. in Preussen sich nebst dero Cron-Printzen Königliche Hoheit zwar noch daselbst befinden, dörfften aber eher abreisen, als man vermuhtet gehabt. Zu Berlin ist der würckliche geheime Raht, Herr von Creutz, nach einer langwierigen Kranckheit, in einem Alter von etlichen 60 Jahren, Todes verblichen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 9. Februar. Mit dem Hertzog von Anjou bessert es sich zwar einiger massen, er hat aber noch täglich ein kleines Fieber. Vorigen Freytag hatten wir hier einen grausahmen Nebel, daß man nicht auf die Strassen kommen durffte. Die Briefe von Ceuta vom 19ten Januar. melden: daß die Mohren die Belagerung selbiger Stadt mit grosser Hartnäckigkeit, aber mit wenigen Fortgang continuirten, um Oran hingegen hielten die Barbaren sich sehr stille, und blieben hinter dem Gebirge. Man sagt: daß die Regierung zu Algiers, aus Furcht für eine hefftige Bombardierung, unsern Hofe einige Vorstellungen zum Vergleich habe thun lassen, die aber, wie man will, verworffen seyn sollen. Die Fastnachts-Lustbahrkeiten werden an unserm Hof täglich gröſſer. Es scheinet, daß die Promotion von 6 neuen Marschallen von Franckreich, wovon man viel geredet hat, auf einige Zeit verschoben sey. Der Cabinet-Courier Banniers, ist vor wenig Tagen mit wichtigen Depeches nach dem Spanischen Hofe abgegangen, und

wird

wird vor Ende dieses Monahts zu Versailles zurück erwartet.

SPANIEN.

Madrit, vom 20. Januarii. Mit Briefen aus Sevilien vom 16. wird berichtet, wie daß der König etliche Tage an einem schweren Fieber und wegen gehabten Fluß am Backen unpäßlich gewesen wäre, nach gebrauchten 2. Aderlassungen aber, es mit Seiner Maj. sich würcklich gebessert, und man hoffte, daß dieser Monarch in kurtzem völlig genesen seyn dürffte. Seine Catholische Majest. hätte aus Valencien Nachricht bekommen, daß der Commendant in Alicanten, abermahl in aller Eyl, eine neue considerable Convoy fertig machte, um mit viel Volck nebst Kriegs- und Mund-Provision nach Oran zu gehen, weil die Mohren Mine und Bewegung machten, als wann selbige die Belagerung dieser Stadt mit mehr Force fortsetzen wollten. Auch melden Briefe aus Cadix vom 13. dieses, wie daß die vor Ceuta liegende Trouppen des Königs von Marocco ebenfals eine starcke Verstärckung vom Kriegs-Volck erwarteten, um damit zu trachten, besagte Festung sich zu bemeistern, doch man benachrichtiget wäre, daß dasiger Commendant, nebst der Besatzung sich im Stande befanden, derer Barbaren Vorhaben zu vernichten.

Barcellona, vom 19. Jan. Man erwartet alle Augenblick allhier zurück, den nach Sevilien gesandten Expressen, um dem Hofe von Nehmung des Englischen Schiffs Seafare, so Capitain Robinson commandiret, zu informiren. Inzwischen sind die auf besagtem Schiffe gewesene Mooren debarquiret worden, die zwey Caper aber, so besagte Priese gemacht, wieder von hier abgesegelt, welche dann Ordre haben, alle Schiffe, worauf sich Mohren oder Waaren, denen Barbaren zugehörig, befinden, anzuhalten und aufzubringen, zur Repressalie, daß die von Algiers alle Schiffe, an deren Boord Spanier sind, arrestiren.

Enge-

ENGELAND.

Londen, vom 10 Febr. Seith 3 Tagen sind die Lords mit nichts anders beschäfftigt gewesen, als mit der Sache zwischen dem Bischoff von Ely und dem Dr. Bentley, und man hat die Advocaten bis an den 37 Artickel gehöret. Gestern approbirte das Haus der Gemeinen den Rapport von der Commißion wegen der verwilligten Subsidien für den König, wie auch die Unterhaltung von 8000 Matrosen zum Dienste dieses Jahrs, gegen 4 Pf. Sterl. monahtlich für jeden Mann, die Artillerie zum See-Dienste darunter begriffen. Darauf fing man an zu losen, wegen einer Commißion von 21 Personen, so die Sachen der liebthätigen Compagnie untersuchen sollen. Heute ist das Parlement nicht versammlet gewesen, und zwar wegen des Jahr-Tages von dem Marter-Tode König Carl des Ersten, der mit gewöhnl. Solennität gefeyert ward. Gestern Abends ward ein Expresser an den Grafen von Esser, unsern Minister zu Turin abgefertiget. Am Dienstag ward zu Portsmouth auf dem Kriegs-Schiffe Dreadnougt Gerichte gehalten, wobey der Admiral Cavendisch Präses war: Dabey ward der Capitain Cotterel von dem Schiffe, die Rose genannt, wegen des schlechten Verfahrens mit seinem Volcke und der Vorenthaltung von Lebens-Mitteln zu Rede gestellet, und nach einem Examen von ungefehr 12 Stunden schuldig erkläret, und in eine Busse von 3 Monden Gage condemniret; Das Schiffs-Volck behielt die Freyheit, den Capitain zu verlassen, oder bey ihm zu bleiben, es haben aber die meisten davon auf andern Schiffen Dienste genommen. Seith 3 Wochen sind sehr viele Menschen in dieser Stadt an der im Schwang gehenden Fluß-Kranckheit gestorben, und man rechnet, daß hier und in den Vor-Städten wol 29000 Menschen damit behafftet, so daß die Medici und Chirurgi Tag und Nacht zu thun haben.

AVERTISSEMENT.

Mit Ausgang dieser Wochen wird in G. L. Fritschens Buch-Laden allhier fertig zu haben seyn: Eine gründliche und wohl-gesetzte Erweckungs-Schrifft, unter dem Titul: Das ärgerliche, und rechtschaffenen Christen durchaus nicht geziemende Greuel-Wesen, der sogenannten Fastel-Abends-Gewohnheit . . . Nebst angehängter Göttlichen Erweckung zur rechtschaffenen Paßions-Betrachtung. in 12mo.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 15

Morgen, den 20. Februar.

ASIEN.

Aus Palästina, vom 26 Octob.

Es ist nicht zu beschreiben, wie die Römisch-Catholischen Christen von denen Türcken, seit der Zeit die Spanier Oran weggenommen haben, gequälet und geplaget werden, indem man ihnen fast alle Kirchen wegnimmet, und mit den Geistlichen auf eine recht grausame Weise umgehet, wie sie dann einigen die Fußsohlen aufschneiden oder sonst die Haut aufritzen und solche mit Saltz reiben, sodann die Wunde von denen Ziegen ablecken lassen. Andern reissen sie die Nägel an Händ und Füssen mit Zangen hinweg, trauffens alsdann mit Pech und Schwefel, welchen sie hernach auch über dem Leib anzünden, ziehen auch wol die Haut mit Spick-Nadeln durch, und was dergleichen Barbarische Grausamkeiten mehr sind. Die grösten Orangsahlen verüben insonderheit die abgefallene Christen aus mehr als Heydnischem Haß und Neid an denen Römisch-Catholischen, wie sie denn auch, nebst noch andern gottlosen Streichen, Gyps unter das Brodt gebacken, wovon schon viele unschuldige Europäer gestorben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0125
DFG

SCHWEDEN

Stockholm, vom 11. Febr. Vorigen Mittwochen haben Seine Majestät der König dem hohen Senat mit beygewohnet. Dieser Tagen stunde ein gewisser Rentmeister aus Schmaland, welcher eine grosse Summe von denen eingenommenen Geldern entwendet hat, auf dem hiesigen grossen Marckte, auf einem Echafout am Pfahl. Er soll nun, seines groben Verbrechens wegen, nach Marstrand oder einer andern Vestung, Zeit Lebens, zur Arbeit abgeführet werden, und in allen Städten, wo er durchgebracht wird, andern zum Exempel, gleichfals eine Stunde lang, wie hier, am Pranger stehen. Vor einigen Tagen kamen 3. Posten zugleich aus Finnland über das Alands-Haff allhier an, welche aber keine andere Neuigkeiten mitgebracht, als daß sowol dorten als in denen benachbahrten Provintzien gute Ruhe und wohlfeile Zeit vorhanden wäre. Unser Ministre am Römisch-Käyserlichen Hofe, der Herr Baron von Crassau, macht nunmehro Anstalten, seine Rückreise von hier nach Wien mit dem ersten anzutreten.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 14 Febr. Da Ihro Königliche Majestät dero Reichen und Landen zum Besten, die Land-Militz abzuschaffen geruhet, dero abgedanckte Unterthanen aber solche Gnade und geschenckte Freyheit nicht allein gemißbrauchet, sondern sich auch unterstanden aus dem Lande zu gehen, so haben Ihro Majestät die hohe Ordre gestellet, daß erwehnte Militz, jedoch ohne des Landes Beschwerde und Auflagen, wieder aufgerichtet, und ein jeder Enroullirter, so unter 30 Jahr, nur 8 Jahr; Die aber über 30 Jahr nur 6 Jahr zu dienen gehalten, und ihnen sodann ihr Abschied ohne Aufenthalt ertheilet werden soll. Da laut Englischen Briefen, ein Nordisches vom Sturm gantz beschädigtes Schiff bey dem Cap. de bonna Esperantza eingelauffen, so ist man begierig zu vernehmen, ob solches eines von unsern nach China abgeschickten Schiffen sey. Die vorige Nacht vom Donnerstag auf den Freytag ist so ein heffiger Sturm aus dem

Westen

Westen gewesen, daß man von vielen See-Schaden zu hören befürchtet: Eines von denen im vorigem Jahre hieselbst vom Stapel gelauffenen neuen Krieges-Schiffen, so im alten Holm gelegen, und noch keine Masten hatte, ist loßgerissen, jedoch endlich mit schweren Tauen an dem Pfahlwerck bey Christianshaven mitten im Strohm aufgehalten worden, allwo es noch lieget. Ein mit 100 Schock Klapholtz bey Christianshaven gelegener Prahm ist umgeschlagen, und die Ladung mit dem Strohm weggetrieben, so daß, weil es um Mitternacht, wenig davon gerettet werden können. Hier in der Stadt ist nicht nur der Hahn und das Kreutz von St. Petri neu-gebaueten Kirch-Thurm, nachdem die Stange zerbrochen, herunter gewehet, und dadurch das Dach in etwas beschädiget; sondern auch ein neu-aufgerichtetes Haus auf Christianshaven bey der langen Brücke übern Hauffen gerissen worden.

POHLEN.

Kaminieck, vom 4 Februar. Ein gewisser hiesiger Edelmann, Jacolowsky genannt, hat seine leibliche Tochter, ein Mädgen von 16 Jahr, um 60 Pohlnische Gülden nach der Türckey verkaufft, da aber der Bassa zu Chocim dessen ist benachrichtigt worden, hat er sowol das Mädgen frey extradiren, als auch den Vater der Pohlnischen Justitz überliefern lassen.

DEUTSCHLAND.

Donaustrohm, vom 6. Febr. Mit letztern Briefen von Constantinopel vernimmt man, daß der älteste Printz des vom Thron entsetzten Sultans Achmet mit Tode abgegangen, und dessen Leichnam auf eine gar prächtige Weise in die Kayserl. Begräbniß beygesetzet worden sey. Dieser Printz, Solimann genannt, würde um so mehrers betrauret, als er durch seine rühmliche Eigenschafften sich bey jedermann in grossen Credit gesetzet, und von dem jetzt regierenden Kayser keine Leibes-Erben zu hoffen wären. Dieser Tode

des-Fall wird der Pest zugeschrieben, als die auch zuletzt noch in das Serail oder die Zimmer des Kayserlichen Frauenzimmers eingeschlichen und kurtz vorhero auch 2 Sultan-Achmetische Printzeßinnen weggerafft haben solle. Der Groß-Vezier erhalte sich annoch wegen seine kluge Aufführung in gutem Credit und vertrage sich wohl mit dem Mufti, als einem bey dem Volck höchst-beliebten Manne. Aus Persien hätte man seit der Absetzung des Schachs Thamas nichts sichers vernommen. Die Türcken schmeichelten sich mit der Hoffnung, daß es alda wohl zu einen innerlichen Krieg ausbrechen dörffte, seit dem sie vernommen, daß einige Persische Grentz-Commendanten mit dem Türckischen Bassa zu Babylonien in guter Verständniß lebten, und ihn versichert hätten, daß dem Ansehen nach der Kulihan, welcher durch verhaßte Untreu die Regierung an sich gezogen, seine Anschläge nicht werde ausführen können, indem sehr viele Persianer sein Unternehmen im höchsten Grad mißbilligten und von dessen Regierung wenig Glück und Seegen hofften. Viele aber sähen dieses nur als eine verdeckte Staats-Politiq an, und wäre so viel gewiß, daß die Ottomannische Pforte sich damit nicht einschläffern liesse, sondern auf guter Hut stünde und allezeit mehr Trouppen nach Erivan und Trebison abschickte. Nach Alexandria ginge auch viel Munition und Proviant zur See, um von dar weiter zu Land nacher Babylon übergeführt zu werden. Der Pohlnische Gesandte hielte sich annoch vor der Stadt Constantinopel auf, und pflegte noch keinen Umgang mit andern ausländischen Ministris. Die Klage, so er beym Reichs-Effendi wider die Russen geführt, daß sie gegen Pohlen, dem letzten Friedens-Schluß zuwider thäten, hätte bey der Pforte, da dieselbe auf einen nähern Beweißthum gedrungen, keinen genugsamen Grund gefunden. Den 22. letzt abgewichenen Monahts

naths wäre in einer bey gedachtem Reichs-Effendi gehaltenen Conferentz wegen eines Tractats mit der Barbarischen Regierung zu Algier etwas abgehandelt worden, man stünde aber in Sorgen, daß vielleicht die Pforte diese Sache nur mit glatten Worten und leeren Versprechungen auf die lange Banck zu schieben suche.

Breßlau, vom 9. Febr. Das Absterben des Königes von Pohlen wird von Warschau mit folgenden Umständen gemeldet: Der König nehmlich, so sich schon bey der Abreise aus Dresden nicht alzuwol befunden, wäre durch die Fatiguen der Reise noch malader geworden; Als ihn bey seiner Ankunfft zu Warschau die Heyducken aus der Kutsche gehoben, hätte er zum Unglück mit seinem gesunden Fuß auf den Schadhafften getreten, und zwar so hart, daß das Blut daraus gelauffen und er in Ohnmacht gesuncken; Nachdem er durch stärckende Mittel wieder zu sich gekommen, habe er über grosse Hitze und Kopf-Schmertzen geklaget; Dem ungeachtet ertheilte Se. Majest. noch den beyden Kron-Marschällen und dem Herrn Ozarowsky Audientz, wobey sie ihnen mit so viel Ernst als Freundlichkeit das gemeine Beste recomendirte, hinzusetzend: Daß sie selbst mit Gefahr ihrer Gesundheit nicht unterlassen wolte, selbige darinnen zu unterstützen, und sich nach dem Schlosse zu begeben, damit die Land-Bohten vor den Thron kommen könten, welche in der Versammlung rapportirte Erklährung ein allgemeines Vergnügen erwecket hätte; Allein Se. Maj. wäre je länger je schwächer geworden, und am 1sten hujverschieden. Dieser Todes-Fall wäre darauf sogleich durch Trompeten und Paucken-Schall an den gewöhnlichen Plätzen publicirt worden.

Braunschweig, vom 17 Febr. Die hier anwesende hohe Herrschafften befinden sich insgesammt in vollkommenen Wohlseyn, und belustigen sich mit verschiede-

schiedenen Divertissements. Verwichenen Sonnabend wurde ein klein Tournier oder Ring-Rennen unter denen Stall-Knechten auf dem innersten Burg-Platz gehalten, wobey man observirte, daß einer vor dem andern, um den Preiß davon zu tragen, sich hervor that. Ihro Königliche Majestät in Preussen und Dero Kron-Printzen Königliche Hoheiten wie auch hiesige regierende Durchl. Herrschafften nebst dem gantzen Hofe sahen diesem Spiel, so von 9 Uhr bis Mittags daurete, mit zu. Mittags speiseten Ihro Majestät und Ihro Königliche Hoheit zusammt den gnädigsten Herrschafften bey Ihro Hoch-Fürstliche Durchl. dem Herrn Hertzog Ferdinand Albrecht von Bevern. Vorgestern war offene Tafel, und Abends Ball am Hofe. Selbigen Tags langten Ihro Excellentz der Herr Graf von Seckendorff, der Herr General Diemer und der Herr Geheimte Raht von Stein hier an. Gestern zu Mittag hatten Seine Excellentz der Premier-Minister, Herr Baron von Münchhausen, die Gnade, Ihro Königliche Majestät von Preussen und Dero Kron-Printzen Königl. Hoh. wie auch die Durchl. regierende und Hoch-Fürstl. Beversche Herrschafften zu bewirthen, wobey alles recht kostbar war. Des Abends verfügten sich höchst-gedachte Herrschafften abermahls in die Opera, und wohneten hernechst der Redoute bey.

Dresden, vom 13 Februar. Dieser Tagen wurde die Churfürstl. Schweitzer-Garde von Seiner Excellentz dem Herrn Ober-Hof-Marschall, Baron von Löwendahl, in Pflicht genommen; dergleichen mit der Adelichen Garde, Cadets und der Artillerie, ehestens auch geschehen soll. Der hiesigen Bürgerschafft ist gestern, auf dem Rath-Hause, der hohe Todes Fall unsers allertheuresten Landes-Vaters kund gethan worden. An der Hof-Trauer wird starck gearbeitet, indem die selbe längstens binnen einen Monaht fertig seyn soll.

ITALIEN.

Livorno, vom 30. Jan. Der General Wachtendonck

ist

ist von der Insul Corsica zurück beruffen worden, und wenn er durch Genua paßirt, sollen ihm die 4. mißvergnügte Corsen-Häupter überliefert werden, um selbige mit nach Mayland zu nehmen, von wannen glaubwürdige Briefe melden, daß der dortige Graf-Gouverneur, dem Feld-Marschall, Marchese Visconti, welcher ihn darum gefraget, solches versichert hätte. Indessen befindet sich die Republic Genua in nicht geringer Verlegenheit wo sie Geld hernehmen solle? weil die gegenwärtig auf der Insul Corsica stehende Teutsche Trouppen monahtlich 100000 Lire zu ihrem Unterhalt bedürffen; zu welchem Ende sie also denenjenigen, die sich in den Adel-Stand wolten einschreiben lassen, grosse Offerten gethan, es hätte sich aber bishero noch niemand angefunden, um einer so schönen Gelegenheit sich zu bedienen.

ENGELAND.

Londen, vom 13 Februar. Gestern ist das Fest derer Kinder von der Clerisey mit gewöhnlichen Ceremonien gefeyert worden, und hat sich die Collecte überhaupt auf 945. Pf. 10. St. erstreckt. Der Spanische Ambassadeur, Graf Montyo, hat von seinem Hofe eine Remiese von 7800. Pf. St. erhalten. In voriger Woche sind 1588. Personen allhier gestorben, also 805 mehr, als in der vorigen. Die Vicomtesse Glenorchy ist, zum Vergnügen ihrer Familie, eines Sohns genesen. Dr. Godolphin, Vorsteher des Collegii von Eaton, und Canonicus hiesiger Kirchen St. Pauli, ist im 90. Jahr seines Alters gestorben. Zufolge Briefe aus Campeche vom 20. November vorigen Jahres vernimmt man, daß die Flottille den 25. Octob. glücklich zu Vera-Cruz eingetroffen sey.

HOLLAND.

Haag, vom 16. Febr. Heute Mittags ist der Frantzösische Ambassadeur, Marquis de Fenelon oben mit Ihro Hochmögenden im Gespräch gewesen, und verschiedene andere fremde Ministres sind in dem ordentlichen Congreß abermal erschienen. Es ist allhier ein neu Project wegen Vertilgung der schädlichen See-Würmer, durch einen Expreß zu dem Ende aus der Schweitz beruffenen sehr berühmten Mann, aufs Tapet gebracht worden, so aber nach der erfolgten Überziehung einer besondern Art von Hartz, bey denen schon angenagten Pfählen, den erwünschten Endzweck nicht erhalten

mögen,

mögen, da man zwar observiret, daß hier und da verschiedenes dergleichen Ungeziefer in der See todt gefunden worden, allein die Pfähle werden noch eben als vorhin durchbohret, so daß wenig Hofnung wegen Remedirung sothanen Ubels übrig zu seyn scheinet, immittelst ist die Resolution gefasset worden, die Veranstaltungen zu verfügen, damit die neu zu verordnende Teichungen längst der See im bevorstehenden Martii Monaht begonnen werden mögen, gleichdann durch das gantze Gebiet des Staats publiciret worden, daß diejenige Personen so bey dieser Gelegenheit die Hand mit darzubieten gewillet, von Zeit der Erfindung in Nord-Holland und West Frießland die gesetzte wöchentliche 4. Fl. zu empfangen haben sollen. Endlich sind die nach der Mittelländischen See destinirte 12. Schiffe und 2. Fregatten nebst einer Bombardier-Galiote denen Chefs übergeben worden, so daß der von der Admiralität ergangenen Ordre gemäß, alles und jedes mit Eingang künfftigen April-Monats zur Absegelung parat seyn muß.

AVERTISSEMENT.

In G. L. Fritschens Buch-Laden ist zu haben: Eine gründliche und wohl-gesetzte Erweckungs-Schrifft, unter dem Titul: Das ärgerliche, und rechtschaffenen Christen durchaus nicht geziemende Greuel-Wesen, der sogenannten Fastel-Abends-Gewohnheit ⁂ Nebst angehängter Göttlichen Erweckung zur rechtschaffenen Paßions-Betrachtung. in 12mo. das Exempl. a 2ßl.

So jemand Belieben träget ein bequemes Hauß und Garten zu miethen, welcher die Grösse von 4. Scheffel Saat hat, kan sich beym Verleger dieser Zeitungen melden, so ihn von allen Nachricht geben wird.

Als man den Ziehungs-Termin hiesiger Lotterie dritten Classe auf den 13. April. h. a. wird seyn die volle Woche nach dem heiligen Oster-Fest, fest zusetzen kein Bedencken gefunden, so wird hiemit versichert, daß dieser Termin nicht weiter prorogiret werden soll. Werden dannenhero die Herren Interessenten ersuchet und erinnert, die Gewinne der zweyten Class, fals sie nicht an andere vergeben werden sollen, und die noch übrige neue Losse, vor den Anfang der Stillen-Woche ümb und einschreiben zu lassen. Stralsund den 13. Febr. Anno 1733.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 17.

Freytag, den 27. Februar.

AMERICA.

Germanton, in Pensilvanien, vom 6 Nov.

In diesem Jahre sind 10 Schiffe mit Pfältzern von Rotterdam in dieses Lande angekommen. Cap. Timpeton war allein so unglücklich, mit seinem Schiffe verschlagen zu werden, und an Wasser Mangel zu leyden, wodurch viele Menschen für Durst gestorben, und die übrige hier noch angelangte auch meistens crepirt sind. Der, verstrichenen Sommer, hier arrivirte Herr Thomas Pen hat einen ewigen Frieden mit den Americanischen Königen geschlossen. Dieses Land soll nun besser bebauet, hier ein Stadt-Recht aufgerichtet und ein Raht-Haus gebauet werden.

SCHWEDEN

Stockholm, vom 11 Februar.

Der Schiff-Bau gehet hier wohl von statten, und werden nächstens viele Schiffe vom Stapel ins Wasser gelassen werden. Von der Stadt Borons, ohnweit Gothenburg, wird gemeldet: daß neulich in einem nächst-gelegenen Dorffe, Vennehulle

nehulls genannt, ein Soldat, Erich Schnökülle Nahmens, gestorben, welcher sein Leben auf 102 Jahr und 3 Tage gebracht hat; ihm ist 8 Tage hernach seine Frau in die Ewigkeit gefolget, die ebenfals 102 Jahr alt geworden; sie haben 60 Jahr zusammen im Ehe-Stande gelebet, und sind allezeit frisch und gesund gewesen. Zu dem neuen Schloß-Bau werden gegenwärtig viele Bau-Materialien herbey geführet. Weiln das bisherige Thau-Wetter das Eiß auf dem Mähler-Strohm sehr mürbe gemacht hat, und viele Leute, die darüber paßiren wollen, ertruncken sind, so hat man hin und wieder Wachten bestellet, und ist insonderheit denen Soldaten bey harter Straffe befohlen worden, nicht übers Eiß zu gehen. Hier sind 2 Sonntage nach einander von denen Cantzeln Placcaten abgelesen worden, wie die Herrschafften sowol, als das Gesinde, sich mit Aufkündigung der Dienste gegen einander verhalten sollen.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 9 Febr. Dieser Tagen hat man auf das neue 2 gewisse Personen unter einer Escorte von etlichen Soldaten gefänglich nach Schlüsselburg abgeführet, ohne von derselben Verbrechen etwas besonders in Erfahrung zu bringen; Dahingegen der Monarchin gefallen, einigen bereits geraume Zeit hindurch in Syberien und zu Astracan gefangen gesessenen Officiers in sothaner masse Pardon wiederfahren zu lassen, daß selbige ohne weiters bey Hofe zu erscheinen, nach den ihnen noch übrig gebliebenen Gütern sich retiriren möchten. Dem Ober-Inspecteur von der Eysen-Giesserey zu Olonitz ist der Befehl zugesandt worden, forderlamst eine grosse Anzahl neuer Canonen, nebst denen darzu erforderlichen Kugeln verfertigen zu lassen, welche dann ohn allen Zweiffel bey ersten offenen Wasser nach Astracan und Derbent transportiret werden dürfften, zu dem Ende dann auch in der Stadt Moscau eine grosse Quantität Pulver zur Abführung parat gehalten werden muß. Das von Ihro Majest. der Kayserin, dem Römisch-Kayserlichen Gesandten, Grafen von Wratislau, bey dessen Abschieds-Audientz gemachte Präsent, bestehet in Ihro Majest. Portrait und einer güldenen Kette, so in die 20000 Rubels wehrt geachtet wird; Man saget, daß gedachter Herr Gesandter dessen Abreise so lange aufschieben

schieben werde, bis Se. Durchl. der Printz von Braunschweig-Bevern hier eingetroffen. Auf den letzthin durch den Spanischen Gesandten Duc de Liria mit hiesigem Hofe getroffenen Commercien-Tractat, nemlich, daß alle zu den Spanischen Häven einlauffende Rußische National-Schiffe bey Entrichtung des Zolles auf den Fuß gleich den Englischen und Holländischen tractiret werden sollen, ist von denen Interessenten des hiesigen Commerce die Resolution gefasset, bey erstem offenen Wasser 6 Schiffe und zwar unter Escorte zweyer Fregatten dortwärts ablauffen zu lassen; Der Profit sothanen Handels dürffte um desto ergiebiger seyn, weil die gesetzten Impositen von denen mit eigenen Schiffen einzubringenden Waaren sich bey weitem nicht so hoch als auf die fremden bestrecket.

POHLEN.

Warschau, vom 11 Febeuar. Da nunmehro die Königliche Insignien verfertigt, ist des verblichenen Königs in Pohlen Leiche in dem hinter der Capelle aufm Schloß sich befindenden Appartement beygesetzet worden: Der Thron ist von 6 Staffeln hoch, mit rothem Sammet und güldenen Tressen beschlagen, der Königl. Habit, dem bey der Krönung gewöhnlichen, allem gantz gleichförmig; Das Haupt mit einer vergulden K ohne gezieret, unter dem Haupt ein Sammeten mit güldenen Tressen bordirten Küssen, dabey auch ein Königl. Mantel von gleicher Art zu den Füssen, endlich liegt Scepter und Reichs-Apffel auf ein Sammet-Küssen. An beyden Seiten hat man Altäre aufgerichtet, und die Tafel des Thrones mit grossen silbern Leuchtern und brennenden Wachs-Kertzen besetzt. In der Capellen werden vor dem verstorbenen Könige täglich 3 Messe gelesen. Zur hohen Leiche sind 12 Hoff-Leute, nebst noch einem der über selbige Inspection hat, in tiesser Trauer verordnet, desgleichen einige Türcken und Thür-Hüter in ebenmäßiger Trauer zur Aufwartung bestellet. Die Ober-Aufsicht aber hat hiesiger Fähnrich; und Vice-Director ist, Herr Saßcken, Land-Jägermeister von Lamso. Montags nun um 9 ver-

nehulls genannt, ein Soldat, Erich Schnökülle Nahmens, gestorben, welcher sein Leben auf 102 Jahr und 3 Tage gebracht hat; ihm ist 8 Tage hernach seine Frau in die Ewigkeit gefolget, die ebenfals 102 Jahr alt geworden; sie haben 60 Jahr zusammen im Ehe-Stande gelebet, und sind allezeit frisch und gesund gewesen. Zu dem neuen Schloß-Bau werden gegenwärtig viele Bau-Materialien herbey geführet. Weiln das bisherige Thau-Wetter das Eiß auf dem Mähler-Strohm sehr mürbe gemacht hat, und viele Leute, die darüber paßiren wollen, ertruncken sind, so hat man hin und wieder Wachten bestellet, und ist insonderheit denen Soldaten bey harter Straffe befohlen worden, nicht übers Eiß zu gehen. Hier sind 2 Sonntage nach einander von denen Cantzeln Placcaten abgelesen worden, wie die Herrschafften sowol, als das Gesinde, sich mit Aufkündigung der Dienste gegen einander verhalten sollen.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 9 Febr. Dieser Tagen hat man auf das neue 2 gewisse Personen unter einer Escorte von etlichen Soldaten gefänglich nach Schlüsselburg abgeführet, ohne von derselben Verbrechen etwas besonders in Erfahrung zu bringen; Dahingegen der Monarchin gefallen, einigen bereits geraume Zeit hindurch in Syberien und zu Astracan gefangen gesessenen Officiers in sothaner masse Pardon wiederfahren zu lassen, daß selbige ohne weiters bey Hofe zu erscheinen, nach den ihnen noch übrig gebliebenen Gütern sich retiriren möchten. Dem Ober-Inspecteur von der Eysen-Giesserey zu Olonitz ist der Befehl zugesandt worden, forderlamst eine grosse Anzahl neuer Canonen, nebst denen darzu erforderlichen Kugeln verfertigen zu lassen, welche dann ohn allen Zweiffel bey ersten offenen Wasser nach Astracan und Derbent transportiret werden dürfften, zu dem Ende dann auch in der Stadt Moscau eine grosse Quantität Pulver zur Abführung parat gehalten werden muß. Das von Ihro Majest. der Kayserin, dem Römisch-Kayserlichen Gesandten, Grafen von Wratislau, bey dessen Abschieds-Audientz gemachte Präsent, bestehet in Ihro Majest. Portrait und einer güldenen Kette, so in die 20000 Rubels wehrt geachtet wird; Man saget, daß gedachter Herr Gesandter dessen Abreise so lange aufschieben

Hochlöblichen Magistrat dieser Stadt, viele Liebe und Wohlthaten erzeiget worden, ihre Reise nach gedachtem Holland zu Wasser fortgesetzet hätten.

Berlin, vom 16 Febr. Aus Breßlau verlautet, daß allda bereits viele Sächsische Familien durchpaßiret, welche Pohlen mit Weib und Kind quitiren.

Dresden, vom 16 Februar. Gestern gegen Abend ist der von der Republic Pohlen an unserm Hofe, zur Abstattung der Condolentz und Benachrichtigung von Ihrer Majestät Tode, abgeordnete Deputirte, nemlich der Kron-Unter-Küchen-Meister, Zödner (welcher vor 2 Jahren bey dem grossen Sächsischen Campement bey Mühlberg als Königlicher General-Adjutant sich gnugsahm bekannt gemacht) mit 4 Post-Chaisen angelanget; und ob zwar Ihro Chur-Fürstliche Durchlauchtigkeit bereits einen Pallais vor ihm bereit halten lassen, dennoch in der alten Krieges-Cantzeley bey dem Tracteur Störner abgetreten, und in der heute Vormittags in solenner Versammlung aller Cabinets-Ministris, geheimter Kriegs- und Hof-Räthe ꝛc. gehabten Audientz, sich dißfals ausdrücklich erkläret: wie es der Republic Pohlen, welche ihm alle benöhtigte Auslösung bereits überflüßig gegeben, sehr nachtheilig seyn würde, sich fernerweit mit grossen Wohlthaten überhäuffen zu lassen. Selbiger hat nicht weniger die Versicherung gegeben, daß er nicht nur alle von der Königl. Hof-Staat dependirende Personen allen erlangten Schutz und Sicherheit genieſſen, sondern auch aus dem Schatze der Republic völlige Trauer, und auf 1 Jahr Besoldung richtig erhalten solten. Von seiner gehabten Audientze wird künfftig ein mehres zu berichten vorfallen. Man will zwar versichern, daß der Fürst Spisky nicht nur unserm Chur-Fürsten sein Recht und Wort zur Crone bereits völlig abgetreten, sondern auch über dieses noch versichert hätte, mit 20000 Mann aus eigenen Solde unterhabener

Leute, ihm die Crone zu versichern; doch es ist diese Zeitung eben so frühzeitig, als diejenigen, welche den Chur-Fürsten von Bayern und Hertzogen von Lothringen vor Competenten der Pohlnischen Crone ausgeben. So viel ist aber gewiß: daß die Pohlen überhaupt den verstorbenen König mehr anbeten in seinem Tode, als verehren; indem Hohe und Niedrige, welche zu ihm vor das Parade-Bette in das Schloß kommen (als wohin er aus dem Pallais gebracht worden,) so gleich als sie ihm erblicken vor Ehrerbietung auf die Knie niederfallen. Jedoch da Ihro Chur Fürstl. Durchlauchten Regierung sich so gnädig und so mildreich anläst, daß selbige, so wohl vor sich selbst, als dero Durchlauchtigsten Gemahlinn Hoheit, sämtliche bißher condolirende Collegia, Dicasterium, Ministerium, ꝛc. aller beharrlichen Landes-Väterlichen und Landes-Mütterlichen Gnade, sowohl in Politicis, als auch besonders in Puncto Religionis, ausdrücklich versichert; so ist bey solchen Umständen sich aller vernünfftigen Unterthanen Angst und Freude mit einander vermischet, da nemlich die erste Ihre Chur-Fürstliche Durchlauchtigkeit bald wiederum zu verlieren befürchtet, die andere aber, in Ansehung dero besondern veroffenbahrten Gnade gegen dero Länder, dieselben unaufhörlich vor sich allein zu behalten verhoffet

Aus dem Holsteinischen, vom 23 Februar. Zufolge Briefen von Copenhagen vom 17ten dieses, hätten Ihre Königliche Majestät bey dem neu-aufzurichtenden Norder-Jüttischen National-Regiment den Capitaine Kalund zum Krieges- und Land-Commissaire allergnädigst bestellet, auch folgende Officiers zu avanciren geruhet, als: den characterisirten Obrist-Lieutenant Paurenfeind vom Grenadiers-Corps zum würcklichen Obrist-Lieutenant bey Ihrer Königlichen Hoheit des Cron-Printzens Regiment; den Major Raye gleichfalls zum Obrist-Lieutenant bey selbigem

Regiment; bey des Herrn General-Major Scholtens Regiment den Major Rouppe zum Premier- und Major Hansen zum Second-Major. Bey dem Regiment de Marine den Obrist-Lieutenant Hollstein zum würcklichen Obrist-Lieutenant, und den Major Weinigel zum würcklichen Major. Sonsten hatte von eben demselbigen Regiment der Capitaine Lepel des anderwerts abancirten Capitaine Schacks Compagnie beym Grenadiers-Corps erhalten; der Capitaine reforme Varner aber hätte des Capitaine Mitzlavs Compagnie bey der Königlichen Leib-Guarde zu Fuß bekommen, und dem Herrn Grafen Ludewig Casimir von Isenburg wäre des Capitaine Bümmelmanns Compagnie conferiret worden.

Paris, vom 16 Febr. Seithdem bey unserm Hofe die Nachricht von des Königs in Pohlen Absterben eingelauffen, hat unser König mit seinen geheimen Ministern etliche Conferentzen gehalten, und ist der letzte Courier, den Se. Majest. von Dero Ambassadeur zu Warschau bekommen, in aller Eile nach selbiger Stadt zurücke gesandt worden. Man wil auch, ob seye der Cardinal von Fleury etliche Tage hindurch zu Chambord gewesen, um mit dem König Stanislao wichtige Sachen abzuhandeln. Unser Hof befindet sich seith vorgestern wieder zu Versailles. Es ist gewiß, daß die Flotte, welche unser König ausrüsten läßt, zur Verstärckung der Spanischen bestimmet seye, und daß diese vereinbahrte See-Macht gesammter Hand ein wichtiges Vorhaben gegen die Algierische Räuber im Sinne habe. Die jüngste Nachrichten aus Bilbao bestätigen, wie daß der König von Spanien in Biscayen 8 schwere Kriegs Schiffe von 60 bis 80 Canonen ausrüsten lasse, so gegen dem April fertig seyn müsten, und daß in Catalonien 3000 Matrosen geworben würden, welche mit dem ehesten nach Valentia abgehen solten.

Londen, vom 17 Febr. Am Freytag Nacht entstund in Southwarck eine Feuers-Brunst, wodurch 20 Häuser und 2 im Dock liegende Schiffe verbrannt sind. Es war die Bestürtzung um so gröſſer, weil das Feuer gerade über dem Tour von London auskam, und kein Wasser zu bekommen war, massen dasselbe durch den starcken Wind solchergestalt weggetrie-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0139
DFG

ben worden, daß man truckenes Fusses durch den Strohm gehen konte, und die Schiffe grosse Gefahr lieffen: Es haben 7 Menschen bey diesem Brande das Leben eingebüsset. Bey der am Freytage im Unter-Hause des Parlaments über die Anzahl unserer Land-Macht gehaltenen Commißion sind starcke Debatten vorgefallen; Der Herr Andrews vom Zahl-Comptoir that die erste Rede, die jetzige Anzahl der Armee zu behalten: Nach ihm sprach Herr William Wyndham für die Verminderung der Trouppen in Friedens-Zeit, worin er von die Hrn. Palmer, Plummer, Sands, Bootel und Pultney unterstützet wurde: Die Hrn. Robert Walpole, Horatio Walpole, Pelham, William Youge und andere hingegen zeigten die Nohtwendigkeit an, daß man sich in den Waffen halten, und ja keine 6000 Mann, wie einige wolten, abdancken müste: Einige merckten an, daß wann wir das Auge auf alle unsere Nachbahren richten, es sich ergeben werde, daß dieselbe gar nicht der Meynung, daß sich alles so fest und beständig zeige, ihre Trouppen zu vermindern; ausser andern Ursachen, die uns antreiben, unsere Trouppen unvermindert zu behalten, bis die Zeit die Ruhe in Europa etwas beständiger werde gemacht haben; Obwol die Eifersucht und das Murren einer aufrührischen Faction uns innerhalb Landes keine Mühe verschaffe ꝛc. Der Printz von Wallis war bey diesen Debatten gegenwärtig. Gestern stattete der Ritter Charles Turner dem Hause von dem obgedachten Freytags gefasseten Schlusse Bericht ab, nemlich 17709 Mann zu Lande auf den Beinen zu behalten, und dazu 653216 Pfund Sterling zu bewilligen; welches dann, nach geschehener Umfrage, beliebet wurde.

AVERTISSEMENT.

In G. L. Fritschens Buch-Laden ist zu haben: Eine gründliche und wohl-gesetzte Erweckungs-Schrifft, unter dem Titul: Das ärgerliche, und rechtschaffenen Christen durchaus nicht geziemende Greuel-Wesen, der sogenannten Fastel-Abends-Gewohnheit ; ; ; Nebst angehängter Göttlichen Erweckung zur rechtschaffenen Paßions-Betrachtung. in 12mo. Das Exempl. a 2 ßl.

So jemand Belieben träget ein bequemes Hauß und Garten zu miethen, welcher die Grösse von 4. Scheffel Saat hat, kan sich beym Verleger dieser Zeitungen melden, so ihn von allen Nachricht geben wird.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 18.

Montag, den 2. Mart.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 14. Februar.

Vor 3. Tagen langte abermahls ein von unserm beym Londischen Hofe subsistirenden Gesandten, Herrn Baron von Sparre, abgefertigter Courier dahier an, dessen Mitbringen, dem Vernehmen nach, darin bestanden, daß erwehntem Hn. Baron, auf expressen Befehl Sr. Groß-Brittannischen Majestät, die Declaration dahin geworden, daß Höchst-dieselbe des festen Entschlusses beharreten, die in dero Sold stehende Völcker noch fernerweit in ihren Diensten beyzubehalten, und daß dieselbe allemahl in Marschfertigem Stand zu halten hätten. Wie verlautet, als ist bey dem in hoher Präsentz des Königs gehaltenen Kriegs-Raht die Resolution gefasset worden, denen Chefs der Regimenter von der Krone, nicht allein in Schweden selbst sondern auch in dem Groß-Fürstenthum Finnland und Pommern die Ordre zu zusenden, daß obschon denen eingeschickten General-Muster-Listen gemäß, die Regimenter insgesamt in com-

completem Stande anzutreffen, man dennoch mit Enrollirung ansehnlich- und freywilliger Leute zu continuiren hätte. Es sind auf das neue wiederum einige zum Schiff-Bau erforderliche Materialien in grosse Fahr-Zeuge eingeladen, und sollen ehestens nach Carlscron transportiret werden, von wannen dann einberichtet wird, daß der Bau an denen noch nicht völlig perfectionirten Orlog-Schiffen bey dem etliche Tage hindurch vorgedaureten gelinden Wetter bester massen continuiret würde.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 9. Februar. Weil von Riga die Nachricht per Estaffetta eingetroffen, daß der Durchl. Printz von Braunschweig Bevern mit seiner Suite dort arriviret, und daß er nach 2. tägigen Verweilen d e Reise ferner anhero zu prosequiren entschlossen, so sind 2. sichere Hof-Cavaliers denominiret worden, Sr. Durchl. bis Dörpt entgegen zu gehen, und sie auf dero Reise zu begleiten. Der Feld-Marschall, Graf von Weißbach, welcher expresse von seinem Ober-Commando aus der Ukraine nach Hofe beruffen worden, soll bereits Moscau passiret seyn, in dessen Stelle der General von Schwerin das Ober-Commando ad interim führen soll; Dieser letztere General ist auch von der Monarchin zum Gouverneur zu Pultawa, mit dem gantzen dortigen District bis nach denen Gräntzen von der Türckischen Vestung Bender, ernennet worden.

POHLEN.

Warschau, vom 15. Februar. Der Primas Regni und hier anwesende Senat hat nunmehro die Verfügung gemacht, daß denen ausländischen Mächten der tödtliche Hintritt des Königs möge kund gemachet werden, und ist der Hr. Kunitzky, Weyh-Bischof von Krackau, an den Pabst zu Rom; der Hr. Kron-Fähndrich, Czembeck, an Ihro Römisch-Kayserl. Majestät; der Hr. Potoßky, Starost von Reusch-Lemberg, so in Paris befindlich, an den König in Franckreich; der Hr. Kron-Regent, Lipsky, an Ihro Majest. die Rußische Kayserin; der Hr. Pomnsky, Kron-Instigator, nach Schweden, und der Kron-Küchen-

meister,

meister, Tetn er, nach Sachsen ernennet worden. In allen Bißthümern ist die Verordnung gemacht, daß alle und jede Priester 3 Seel-Messen für den verstorbenen König lesen, auch 3 Monath lang, die Glocken täglich geläutet werden sollen. In der Cantzley des Primatis Regni werden die Universalien, Krafft welchen das Interregnum publiciret, und zugleich die Stände convociret werden, ausgefertiget.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 19 Febr. Laut einigen Nachrichten werden die Reformirte Schweitzer-Cantons, nachdem die schwereste Puncten mit denen Römisch-Catholischen Cantons in Ansehung derer diesen Letztern im Jahr 1712 abgenommenen Oerter, ehestens zum beyderseitigen Vergnügen dürfften erörtert werden, die Allianz in Corpore mit Franckreich erneuern; Auf welchem Fall diese Crone eine ziemliche Anzahl Schweitzerische Völcker, gegen Bezahlung übernehmen, auch anwerben zu können, in den Stand gesetzet wird. Ob selbige aber solche Völcker, wie einige vorgeben wollen, in Krafft vorgedachter Alliance, auch gegen den Kayser und das Reich offensive werde gebrauchen können? das wird von vielen, wegen derer bishero von der Schweitzer Republic beobachteten Staats-Raisons, nemlich: mit dem Kayser sowol als dem König von Franckreich die Neutralität, so viel möglich zu halten, und das Ihrige nur wider alle und jede in geruhigem Besitz zu behaupten, wobey das Commercium auf beyden Seiten ungestöhret zu erhalten widersprochen. Zu der erledigten Polnischen Crone werden von dem gemeinen Gerüchte verschiedene Competenten aufgeworffen als: 1. der König Stanislaus. 2. der Englische Prätendent. 3. der jetzige Chur-Fürst von Sachsen. 4. der Printz Ferdinand von Bayern. 5. der Hertzog von Lotthringen. 6. der Polnische Fürst Lubomirsky. 7. der Fürst Radzivil und andere mehr;

Man

Man muß aber vorhero die erst in 6 Wochen zur Königlichen Wahl ergehende Convocations-Schreiben erwarten. Unterdessen wollen viele glauben, daß die Herren Pohlen für dieses mahl einen aus ihrer Nation erwählen werden.

Dreßden, vom 21 Febr. Aus Pohlen verlautet, daß der Frantzösische Gesandte bey selbiger Republic nicht nur wider alle vorzunehmende Wahl eines neuen Königs bey Lebens-Zeiten Stanislai ausdrücklich protestiret, sondern auch in die etliche hundert Ducaten unter das Volck ausgeworffen hat. Doch dem allen ohngeachtet hat der Primas Regni die Universalien publiciret, und instehenden 26. April. zum Wahl-Reichs-Tage angesetzet. Dieweil man aber doch nicht wissen kan, was vor gefährliche und in diesem Reiche fast ohne dem naturalisirte Unruhen entstehen möchten; Als ist die sämtliche Hofstaat des Höchst-seel. Königes von unserer Königl. Hoheit und Churfürstl. Durchl. nach Sachsen aufzubrechen beordert worden, wie denn auch ehester Tagen ein Vortroupp davon allhier erwartet wird, welcher durch etliche 100. Pohlnischer Reuter bis an die Teutschen Grentzen begleitet worden. An dem hiesigen Hof ist alles noch gantz stille, dieweil nunmehro an schuldigster Beobachtung des Trauer-Reglements mit grösten Fleisse gearbeitet wird; Wie denn auch unsere Durchl. hohe Herrschafften entschlossen sind, ehester Tagen nach einem Lust-Schlosse sich zu erheben, damit in dero Abwesenheit, die Zimmer bey Hofe desto füglicher ausgekleidet werden. In Publicis ist dieses zu erinnern, daß der Bürgerschafft angedeutet worden, sich zu der zwischen hier und Ostern noch zu erwartenden Huldigung fertig zu halten, übrigens aber bey Vermeidung willkührlicher und nach Befinden auch Leibes-Straffe, sich alles Raisonirens von der neuen Regierung und vornemlich in puncto Religionis, zu enthalten. Welche Verwar-

nung

nung auch um so viel billiger ist, da die Gnade beyderseits Königl. Hoheiten gantz unaussprechlich ist, und eine sanftmüthige und gesegnete Regierung verspricht. In Militair-Sachen ist zu erinnern, daß Ihr. Königl. Hoheit und Churfürstl. Durchl. alle Polacken von dem grossen Leib-Grenadier-Regimente, welche nicht Lust haben länger zu dienen, nicht nur in Gnaden zu dimittiren, sondern selbigen auch noch ein hinlängliches Reise- und Zehr-Geld zu reichen, gnädigst befohlen. Dahingegen soll dieses Regiment durch die gröstten Leute von der gantzen Armee, so viel möglich verstärcket werden. Sonst ist von Avancements nichts vorgefallen, als daß der Obriste Unruhe den Character als Churfürstl. General-Adjutant erhalten, auch bereits disfalls die Pflicht abgeleget. Es wird zwar gesagt, daß nächst dem Printzen von Bayern, auch der Pabst einen Competenten um die Pohlnische Krone, vor seinen Sohn den Prätendenten bereits abgegeben habe, doch man erwartet noch die Confirmation.

Aus dem Holsteinischen, vom 26 Febr. Mit Copenhagener Briefen vom 21 dieses wird gemeldet: daß man selbigen Morgens die Gnade gehabt, Ihro Königl. Majest. daselbst zu sehen, welche sich dann sogleich nach dem Holm erhoben, und den Schiff-Bau allda in hohen Augenschein genommen hätten, gegen 1 Uhr aber nach Friedrichsberg retourniret wären; woselbst das gantze Königliche hohe Haus sich bey vollkommenen Hochergehen befünden, und am verwichenen Freytage Cour-Tag gewesen, auch geheimter Rahtgehalten worden. Den letzthin aus Teutschland zu Copenhagen angelangten Herrn Grafen von Linar, hätten Ihro Königl. Majest. gleichfals zu Dero Cammer-Herrn allergnädigst ernennet; gleichwie auch allerhöchst-Dieselbe, nachdem Sie, bey denen aufgerichteten Land-Völckern sowol die Chefs als die übrigen

Officiers

Officiers denominiret, nunmehro die hohe Ordre gestellet, daß bey der Leib-Guarde zu Fuß und bey dem Grenadier-Corps einige der ältesten Leute ausgesuchet und bey dieser Land-Milice als Unter-Officiers placiret werden solten; da indessen der Herr Obrist-Lieutenant Gedde bey des Herrn Obristen Matthesons Dragoner-Regiment mit Obristen Charactere begnädiget worden. Aus Sachsen wird gemeldet, daß man daselbst die Königliche Leiche aus Pohlen erwartete und bereits alle Anstalten vorkehrete, dieselbe zu empfangen, und in das Chur-Fürstliche Begräbniß zu bringen. Immittelst hätten Ihro Chur-Fürstl. Durchl. denen Königl. Bedienten nicht nur eines Jahrs Besoldung accordiret, sondern es solte einjeder derselben bey offen fallenden Diensten wiederum employret werden; dahingegen die Königliche Chavalier-Guarde und die grosse Grenadiers cassiret werden dürfften. Von Berlin vernimmt man: daß Ihro Königl. Majestät in Preussen am 20 dieses zu Potsdam wieder angelanget, Seine Königliche Hoheit der Cron-Printz aber nach Ruppin zu dero Regiment abgegangen wären. Von denen Braunschweigischen Trouppen hätten Ihro Königl. Majest. 28 grosse Leute geschencket bekommen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 20 Febr. Alle Discurse sowol in der Stadt, als am Hofe, betreffen überall vom Ableben des Königs in Pohlen, da viele der Meynung, wie dieser Tod bey jetziger Zeit Conjuncturen, mehr Verwirrung, weder andere meynen, in Europa verursachen dürfte; obwol nun König Stanislaus, wie man wil, sich an unsern Hofe incognito aufhält, höret man doch mit keiner Gewißheit, welche Mesures unser König wegen diesen Printzen genommen habe. Die Conditiones oder Articuln des neuen Bündnisses, welches unser Hof mit Spanien angetreten, dürffte, der Rede nach, noch vor Ausgang dieses Monaht publiciret werden. Es ist nicht allein aufs neue Ordre nach alle See-Hafen, woselbst Krieges-Schiffe ausgerüstet werden, ergan-

ergangen, selbige gegen den Anfang vom April-Monat fertig zu halten, sondern man ist auch benachrichtiget, daß alle unsere Galleeren, auf des Königs expressen Befehl, gegen solche Zeit ebenfals fertig seyn müssen, um in See zu lauffen. Man debitiret allhier, wie daß sich Nachricht befand, daß der Groß-Sultan, nebst der Regierung von Algiers, Tripolis, Tunis und Salee, diesen Sommer über insgesamt eine Flotte von 36 Krieges-Schiffen equippiren wolten, um zu trachten, die Desseins des Königs von Spanien und seiner Bunds-Genossen zu vernichten.

SPANIEN.

Sevilien, vom 30. Januar. Die Zurüstungen zur See werden unabläßig fortgesetzet, und man versichert, daß zu Cadix eine Flotte von 24 Kriegs- und 8. Brand-Schiffen fertig gemacht werde, und daß ein Schout by Nacht ernennet sey, mit 4. oder 5. von diesen Schiffen voraus nach der Seite von Malta zu segeln, und sich recht zu erkundigen was für Beystand die Algierer vom Groß-Sultan zu erwarten haben; aus welchem allen erhellet, daß man den Krieg wider die Ungläubigen continuiren wolle, und dahero trachtet man den Papst zu bewegen, dem König zu vergönnen, daß er hierzu mehr Geld von denen geistlichen Einkünfften in diesem Königreiche heben möge.

PORTUGAL

Lissabon, vom 28 Jan. Der Pallast, welchen der König 2 Meilen von dieser Stadt bauen lassen, ist nunmehro ein prächtiges Gebäude; Seine Majestät haben auch, zu dessen inwendigen Ausschmückung, kostbahre Meublen zu Paris machen lassen. Aus dem gelobten Lande hat man hier vor einigen Tagen Briefe erhalten, welche mit kläglichen Berichten von den Jammer und Elend der dortigen Christen angefüllet sind; in dem die Türcken durch die Nachrichten von dem Verlust der Vestung Oran und zweyer von den Maltheserrn weggenommenen Schiffe des Groß-Sultans, dermassen ergrimmet worden, daß sie ihren Zorn über die Christen mit fast nie erhörter Grausamkeit auslassen, worzu die Bassen oder Gouverneurs durch die Finger sehen. Man hat alle Christliche Kirchen weggenommen, und theils mit Soldaten besetzet, theils aber niedergerissen; dergleichen auch denen Klöstern wiederfahren. Zu Jerusalem sind

an dem heiligen Grabe entsetzliche Boßheiten ausgeübet, alle Zierahten und Schätze geraubet, alle Christen-Häuser zernichtet, und geist- und weltliche Personen so barbarisch tractiret worden, daß auch die bloße Erzählung dessen ein Grausam macht. Zu Damas hat man die Mönche lebendig geschunden; desgleichen zu Rama; und zu Bethlehem haben viele Menschen unter der Marter ihren Geist aufgegeben. Nur allein diejenige sind verschonet worden, welche im Stande gewesen, den Geitz ihrer Verfolger mit Uebergebung ihres gantzen Vermögens zu sättigen. Noch andere Briefe melden: daß der P. Gardian vom Berge Sion, wie er mit einigen Mönchen nach Nazareth reisen wollen, um allda eine neue Kirche einzuweyhen, unter Weges von einem Hauffen Araber überfallen und alle bey sich gehabten Schmucks wäre beraubet worden.

HOLLAND.

Haag, vom 23 Febr. Man spricht: daß dem hiesigen Königlich-Preußischen Ministre, Herrn Masch, die Ordre, von hier nach Berlin zurück zu kommen, zugesandt, und unserm dasigen Ministre, dem Baron von Ginckel, den dortigen Hof zu quitiren, angedeutet werden solle, aus Ursachen, weil man einen Preußischen Lieutenant zu Mastricht, welcher Soldaten von der dasigen Garnison mit List anwerben wollen, exequiret hätte, welche Sachen von übler Folge seyn, und dadurch das zwischen Seiner Majestät dem König und der Republic Holland so lange regierte gute Verständniß leiden dürfte.

AVERTISSEMENT.

In G. L. Fritschens Buch-Laden ist zu haben: Eine gründliche und wohl-gesetzte Erweckungs-Schrifft, unter dem Titul: Das ärgerliche, und rechtschaffenen Christen durchaus nicht geziemende Greuel-Wesen, der sogenannten Fastel-Abends-Gewohnheit . . . Nebst angehängter Göttlichen Erweckung zur rechtschaffenen Paßions-Betrachtung. in 12mo. Das Exempl. a 2 ßl.

So jemand Belieben träget ein bequemes Hauß und Garten zu miethen, welcher die Grösse von 4. Scheffel Saat hat, kan sich beym Verleger dieser Zeitungen melden, so ihn von allen Nachricht geben wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0148
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten

Zeitungen,

Anno 1733. Num. 19.

Freytag, den 6. Mart.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 15. Februar.

Nachdem der Frantzösische Gesandte die Nachricht, wegen Absterben des Königs Augusti erhalten, als ist er der neuen Wahl eines Königs halber mit dem Grafen von Horn und andern Senateurs in Unterredung begriffen gewesen. Wie man vernehmen muß, als hat sich die Abreise des nach dem Kayserl. Hofe destinirten Schwedischen Gesandtens, Herrn General von Crassau, daher verzögert, alldieweil der Kayser bis hieher noch nicht resolviret, einen Gesandten anhero zu schicken.

MOSCAU.

Moscau, vom 8 Febr. Man machet allhier alle Anstalten, unsere Trouppen an den Persischen Gräntzen möglichster massen zu verstärcken, indem mit 2 von Derbent eingetroffenen Couriers unter andern die Nachricht eingelauffen, daß man allda die genaue und sichere Kundschafft von Ispahan selbst sowol als über Georgien von der Persischen Armee erhalten,

halten, daß der Statthalter des Reichs die Veranstaltungen nicht allein durch die gantze Monarchie, sondern hauptsächlich auch bey der Armee, so nur um eine kurtze Distantz gegen dem Türckischen Lager und der Stadt Bagdad postiret stünde, dermassen vorzukehren gewust, daß er sich im Stande zu seyn erachtete, entweder durch die Waffen, oder vermittelst eines raisonablen Friedens alle durch die Türcken dem Persischen Reiche entzogene Provintzien wieder herbey zu bringen, da dann der regiersüchtige Chan ohnfehlbahr dahin trachten dörffte, die bisher durch die Rußische Trouppen über Persien gemachte ansehnliche Conqueten ebenfals zu recuperiren. Die mit dieser Gelegenheit von Derbent angelangte Briefe wollen unter andern auch versichern, wie die in dem dasigem Häven sowol als zu Baku sich befindende und auf der Caspischen See zu employrende Flottille in dermassen formidablen Stand gesetzt, daß auch die Perser, im Fall der Ruptur, nimmer im Stande seyn dörfften, sich dargegen in See blicken zu lassen, alldieweil die erwehnte Flottille mit den erfahrensten See-Officiers versehen wäre. Bis hieher ist noch keine Confirmation über Georgien eingelauffen, daß etwann der grosse Persische Feld-Herr seit der erfolgten Dethronisirung von dem Schach Thamas einige Avantages über die Türcken erfochten, indem er hauptsächlich dahin trachtete, vermittelst eines ergangenen General-Aufboth sich dermassen zu verstärcken, daß er auch im Stande, nicht allein Bagdad würcklich zu belagern, sondern über dem annoch eine considerable Observations-Armee bey der Hand zu haben, und wie endlich noch die Autorität und strenge Ordres des berührten Statthalters dermassen exacte observiret würden, daß auch alle unter ihm stehende Chans demselben williast gehorsameten.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 14. Febr. Am heutigen Tage wird das hohe Nahmens-Fest Ihrer Kayserlichen Majestät unserer allergnädigsten Monarchin bey Hofe mit der grössesten Magnificence feyerlichst begangen. Gestern Abend sind Seine Durchlauchtigkeit der Printz Anthon Ulrich von Braunschweig-Bevern glücklich anhero gekommen. Unter andern an Ihrer

rer Kayserlichen Majestät jüngsthin solennisirten hohen Gebuhrts-Tage vorgefallenen Avancements vernimmt man nur bis dato, daß Ihre Majestät geruhet, dero General-Adjutanten, den General-Major Sachowskoj, zum General-Lieutenant, und den Obristen von dem Astrachanischen Infanterie-Feld-Regiment, Bachmetow, zum General-Major bey dero Armeen allergnädigst zu declariren. Gestern frühe ist von dem hiesigen am Pohlnischen Hofe befindlichen Ministre-Plenipotentiaire, Grafen von Löwenwolde, ein Courier allhier angekommen, mit der Nachricht von dem erfolgten Absterben des Königs in Pohlen.

POHLEN.

Warschau, vom 12. Februar. Nachdem Ihro Majestät Todes verblichen gewesen, und die Senatores sich bey dem Herrn Primas versammlet, hat sie derselbe folgender massen sehr beweglich angeredet: Wie soll ich reden, da die Augen häuffig-fliessenden Thränen den Mund daran verhindern: da Schmertz und Wehmuht mich aller Worte berauben wollen? Wie soll ich aber auch, ob gleich unter Vergiessung vieler Thränen, über einen so grossen Verlust die bittersten Klagen führen, welcher niemahls ersetzet, noch genugsahm beweinet werden kan? Was haben wir nicht verlohren? einen grossen König, in Ansehung seiner Vorfahren, einen grossen Monarchen, in Ansehung seiner heldenmühtigen Thaten, einen allergnädigsten Herrn und Vater des Vaterlandes, und unsern allerhöchsten Wohlthäter. Wer ist wohl unter uns, welcher nicht von ihm mit Königl. Gnaden und Ehren überschüttet worden? Jedoch so wenig wir der Göttlichen Fügung widerstreben können; so vergeblich es ist, gegen das unwiedertreibliche Schicksahl zu murren, indem was nach des Höchsten Vorsehung geschiehet, zwar bejammert, aber nicht verbessert werden kan: so inbrünstig wollen wir

die

die Seele eines so grossen Königs, welcher des Todes der Gerechten verschieden, der Barmhertzigkeit GOttes empfehlen, und unser Vaterland dessen Obhut überlassen, und dasselbe lieben. Der Anfang dieser Liebe beruhet auf der Einigkeit der Gemühter, daß wir einerley gesinnet sind, und in der Gegenliebe; welche Stücke der gegenwärtige Zustand der Republic durchgehends von uns erfordert. Daher bitte und beschwöre ich einen jeden von denen die hier versammlet sind, bey dem lebendigen GOtt um seiner eigenen Kinderwillen, und um der Liebe des Vaterlandes, man wolle doch jetzo allerley Haß, Uneinigkeit und Mißverständnisse fahren lassen. Ein solches Band der Einigkeit wird stärcker seyn, als alle Waffen, es wird dem Volck sein Wehklagen, den Feinden ihr Frolocken unterbrechen; wofern wir das traurige Interregnum in Frieden hinbringen, und einen König wieder wählen werden, den uns GOtt zeigen wird. Ich will der erste seyn, daferne ich jemand beleidiget habe, das ich ihn um Verzeihung bitten will, und verspreche krafft meiner Pflicht, mein gantzes Leben und alle Kräffte, zur Beförderung des allgemeinen Besten, und Beybehaltung der Ruhe und des Friedens, in dem Vaterlande anzuwenden.

Warschau, vom 22. Februar. Der Cron-Küchenmeister Cettner, welcher bey dem jetzigen Chur-Fürsten die Condolence ablegen soll, wird zugleich eine Specification der Schulden, welche der verbliebene König in Pohlen gemacht, mit überbringen, auch werden die Königl. Hof-Bediente von hier mit ehesten nach Sachsen aufbrechen. Dem Herrn Holtzbrinck ist die Königl. Post weil er nicht Catholisch, allbereits abgenommen, und dem Herrn Kaliski conferiret worden, welche auch auf selbige gestern den Eyd abgeleget. Nachdem alle Grentzen behörlich bewa-

bewachet und versehen sind, höret man bis dato nichts, als daß alles stille und friedlich hergehet. Den 19. Februar. ist die Königl. Bagage, mit 20. Maul-Eseln und vielen Wagens, von hier nach Sachsen abgegangen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 18 Febr. Man hat Zeitung, daß durch die in dem Türckischen Albanien entstandene Pest auch ein Dorff in Croatien angesteckt worden, durch die gute Fürsicht aber, die man dargegen gebraucht, hätte die Seuche sich nicht weiter ausgebreitet. Laut Briefen aus Pohlen hat sich die stärckste Parthey formiret, keinen fremden Printzen, sondern einen Ingebohrnen zum Könige zu erwählen, und käme darzu der Cron-Regimentarius Poniatowsky, der nicht nur für einen grossen Staatsmann, sondern auch guten Soldaten bekandt ist, am meisten in Consideration. Die 3 Regimenter zu Pferde von Kevenhüller, Lichtenstein und Dessoffy, haben Ordre, nach Schlesien aufzubrechen, und nebst den daselbst bereits verhandenen Trouppen ein Lager zu formiren, zumal man es jetzo für die beste Zeit hält, die mit Pohlen noch obschwebende Grentz-Streitigkeiten abzuthun.

Donauströhm, vom 23. Febr. Wie zu vernehmen stehet, so sind die von dem verstorbenen König in Pohlen in grosser Menge mit nach Warschau genommene Kleinodien alsobald nach dessen erfolgtem Tode salviret, und nach Dresden zurück gebracht worden. Einigen Nachrichten zu Folge, hat der in seinen Landen wieder zurück gekommene Chur-Fürst von Bayern seinen Herrn Bruder, den Chur-Fürsten von Cölln, um so weniger in sein Interesse ziehen können, als die allerseitige Dohm-Capituls, in Zurück-Erinnerung auf die ehemahligen Zeiten, zu dergleichen Engagements keinen Lusten bezeigen wollen.

Düsseldorff, vom 24. Febr. Man versichert, daß der Chur-Pfältzische Hof sich dermahlen sehr ernstlich angelegen seyn lassen, nebst Chur-Maynz und der Republique Holland, die einiger massen zur Hinderung

rung des Commercii auf dem Rheyn gereichende Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. Die Preußische Trouppen machen an der Seite von Wesel keine Bewegungen mehr, und die Gerüchte vom Krieg sind auch verschwunden. Seitdem man Chur-Pfältzischer Seits das Krieges-Cartel mit dem Königl. Preußischen Hofe aufgehoben hat, verspühret man: daß die besten und grössesten Soldaten von unserer Besatzung so starck desertiren, daß man das erste Glied der Regimenter, so gemeiniglich in auserlesener und wohl-gewachsener Mannschafft bestehet, kaum formiren kan; durch welches Desertiren die Officiers grossen Schaden leiden. Unterdessen bildet man sich ein, daß sich frembde Werber verkleidet alhier aufgehalten. Man vernimmt, daß die Holländische Besatzungen in Graef, Nimwegen und Venlo mercklich verstärcket seyn.

Aus dem Holsteinischen, vom 2. Martii. Briefen von Copenhagen zu Folge, hätten Ihre Königl. Majestät jüngsthin eine Verordnung, wegen derer in dero Reichen und Ländern befindlichen Wälder und Höltzungen publiciren, und sowol denen zur Aufsicht darüber bestelleten, als auch allen dero Unterthanen ernstlich anbefehlen lassen, allen Fleiß in Heg- und Pflantzungen junger Bäume und Stauden anzuwenden, und allem, was den Wachsthum solcher Höltzungen verhindern könte, möglichst vorzubeugen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 23. Februarii. Am abgewichenen Donnerstag frühe verschied die drittgebohrne Madame von Franckreich, nach einer dreytägigen Kranckheit, ihres zarten Alters 4. Jahre, 6 Monathe, und 20. Tage, massen dieselbe im Jahr 1728. den 28. Julii dieses Tages-Licht erblicket, und soll die Leiche heute Abend mit grossem Pracht von Versailles nach der Abtey St. Denys geführet werden. Hingegen hat

sichs

sichs mit ihrem jüngsten Bruder, dem Hertzog von Anjou seit vorgestern mercklich gebessert, und er diese 2. letzte Nächte über etliche Stunden lang gantz sanfft und ruhig geschlaffen: Den 18. dieses wurde die Königin aus Vorsicht, und wegen ihrer Schwangerschafft zur Ader gelassen. Es ist unbeschreiblich, wie sehr die Verkältungen und Flüsse annoch überhand nehmen, und wie viele Menschen in dieser Stadt daran hinfallen. Alle Briefe aus verschiedenen Ländern dieses Königreichs lauten ebenfals von dem vielen Erkrancken und Sterben derer Leute an diesen Zuständen. Man vernimmt, als würden bey Hofe ungemeine Bewegungen verspühret, und über die Conjuncturen in Pohlen geheime Conferentzen gepflogen, indem unser König, der Rede nach, gewillet, unserer Königin ihren Hn. Vater auf den Pohlnischen Thron zu bringen, an dessen glücklichen Erfolg jedoch noch viele zweifeln wollen. Unsre letzten Nachrichten aus London thun zwar Meldung, als ob der König von England eine Escadre von 26 Kriegs-Schiffen ausrüsten lassen würde, doch könte man noch mit keiner Gewißheit dahinter kommen, ob sie nach der Ost- oder Mittelländischen See bestimmet seyn solte. Gestern Morgen um halb Sieben, langte zu Versailles ein abermahliger Courier von unserm Ambassadeur aus Warschau an, von seinem Mitbringen aber wird verschiedentlich gesprochen. Man fängt nun an, die Werbungen eiligst fortzusetzen, und es gehet ein Gerücht, daß mit den Roß-Käuffern zu Metz, über Lieferung etlich tausend Pferde gegen den May-Monath, gehandelt werde. Es giebt vieles Nachdencken, daß die Abgesandten von Spanien und England so manche Couriers von ihren Höfen bekommen, und doch nichts bekandt machen. Unser Hof scheint über die Aufführung des Königs von Sardinien ziemlich mißvergnügt.

Madrit

Madrit, vom 10 Febr. Von Sevilien wird vom 6ten dieses geschrieben: daß der Hof beschlossen hätte, nicht allein die Stadt Oran, in deren Gegend die Mohren sich nicht mehr sehen liessen, zu behalten, sondern daß derselbe auch in allen unsern See-Hafens unglaubliche Zurüstungen machen liesse, um in den künfftigen Sommer andere grosse Desseins auf denen Africanischen Küsten auszuführen, zu welchem Ende die Werbungen in allen Provintzien der Spanischen Monarchie mit allem möglichen Fleisse fortgesetzet würden. Von Cadix hat man mit denen jüngsten Briefen, daß die Barbaren vor Ceuta, weil sie durch das starcke Canoniren aus der Stadt mit ihren Wercken nicht fortkommen könten, sich seith einigen Tagen sehr stille hielten, und daß man gewiß glaubte, sie würden endlich mit der Belagerung selbiger Vestung aufbrechen, und nach Tetuan zurücke kehren.

Londen, vom 24 Febr. Ihro Majest. die Königin hat, zum Besten derer armen Saltzburger, eine grosse Summa Geldes auszahlen lassen. Gestern haben die vom Unter-Hause die vorigen Freytag abgefassete Resolutiones approbiret, und heute ward vorgetragen, um Ihro Majest. vermittelst einer Addresse zu ersuchen, die Proceduren derer Commissarien in Spanien selbigen vorzulegen, jedoch solches mit 287 gegen 90 Stimmen verworffen.

Haag, vom 27 Febr. Der Rede nach soll der Printz Wilhelm von Hessen-Cassel hieher kommen, und an statt des verstorbenen Generals von Hompesch das Commando führen.

AVERTISSEMENT.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorraht von Calmancken, Camlotten, Flonellen, Rasch, Sargse, Catton, Seyden-Zeug, Glantz-Lein, Tücher, Mützen, Strümpffe, Degen-Gehänge, Hänschen, Hüte und Kabutzen, wie auch Zinn, Meßing, Leinen, Betten, Schapffen, Laden, Bettstetten, Tische, Stühle, und allerhand Haus-Geraht mehr, in des Secr. Niemanns Hause, an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung verkauffet, und den 16 Mart. Nachmittags um 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

So jemand Belieben träget ein bequemes Hauß und Garten zu miethen, welcher die Grösse von 4. Scheffel Saat hat, kan sich beym Verleger dieser Zeitungen melden, so ihn von allen Nachricht geben wird.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 20.

Montag, den 9. Mart.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 25 Februarii.

In der vorigen Woche sind, nach völlig geendigten Ferien, so wohl das Königliche Hof-Gericht, als die Stadt-Collegia auf dem Raht-Hause, nach gewöhnlicher massen gehaltenen Gottes Diensten, wiederum geöffnet und die Seßiones darinn angefangen worden. Ihro Majest. unser allergnädigster König erhuben sich dieser Tagen auf einige Stunden nach dem Norder-Mallm. Wir haben jetzo ein unbeständiges und mehrentheils gelindes Winter-Wetter, so daß auch die Fahrt schon wieder offen ist und die Schiffe allhier einzulauffen beginnen. In dem Dorffe Frösoe hat eine Frau dieser Tagen ein Kind mit 2 Köpffen, 6 Fingern an jeder Hand und 6 Zehen an jedem Fuß ꝛc. zur Welt gebracht, welches gleich darauf gestorben; Eine Stunde hernach hat eben diese Frau noch ein ander wohlgestaltes Kind gebohren, so aber, nach empfangener Heil-Tauffe auch wieder gestorben ist.

Inger-

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 16. Februar. Das an dem abgewichenen Sonnabend eingefallene hohe Nahmens-Fest Ihrer Majestät unserer Großmächtigsten Monarchinn, wurde selbigen Tages dahier mit eben derjenigen grossen Magnificence celebriret, womit dero gestern vor 8. Tagen höchstglücklich erlebtes Gebuhrts-Fest feyerlich begangen worden. Ihro Durchlauchtigkeit der Printz Anthon Ulrich von Braunschweig-Bevern, so mit dero Suite in Begleitung des Kayserlichen Cammer-Junckers von Treuden, welcher zu Ihro Durchl. Empfang einige Tage zuvor deroselben entgegen von hier abgegangen war, glücklich hieselbst angekommen; Es erschienen dieselben an dem vorhin gedachten hohen Nahmens-Feste unserer Souveraininn bey Hofe und legten in einer Particulair-Audientz bey Ihro Kayserlichen Majest. dero unterthänigstes Compliment ab, hatten anbey auch die Gnade mit höchst deroselben und der hohen Kayserlichen Familie an der Kayserlichen Tafel öffentlich zu speisen. Tages vorher traffen auch des Ober-Stallmeisters und Obersten von dem Ismailowischen Garde-Regiment, Grafen von Löwenwolde Excellence und dero Gemahlinn allhier wieder ein.

POHLEN.

Warschau, vom 19 Februar. Der Primas hat auf Einrahten der Senatoren, den hier anwesenden Ministern einiger benachbahrter Höfe zu vernehmen gegeben, wie die Republic nichts mehr wünsche als mit ihnen das gute Verständniß noch ferner zu unterhalten; und würden sie es bey ihren Principalen dahin zu vermitteln suchen, daß man auch von hieraus über keinerley Beeinträchtigung zu klagen hätte. Die letzten Fastnachts-Tage sind, bey dem traurigsten Abgange Ihrer Majestät, in der grösten Stille vorüber gegangen, und fähret man noch alle Tage fort, bey der hohen Leiche Ihrer Majestät der Andacht zu warten. Nachdem zu Posen alle Magnaten selbiger Woywodschafft beysammen gewesen, und sich gemeinschaftlich berahtschlaget auf was Weise die Sicherheit, bey gegenwärtigen Zeiten am füglichsten beyzubehalten sey, hat man den Schluß gefasset, daß man den Primas und dem Cron-Regimentarium um etliche Regimenter ersuchen wollen; worauf sie wieder aus einander gegangen.

Wien

Wien, vom 21 Febr. Wegen der Fasten-Ferien ist der Reichs-Hof-Rath geschlossen, und der Präsident, Graf von Wurmbrand, ist auf seine Land-Güther gereiset. Se. Kayserl Majest. conferiren mit einem und dem andern Minister anjetzo zuweilen gantz alleine. Die an die Pohlnis. Gräntze zu marschiren beordrete Regimenter sollen die besorgliche Streiffereyen verwehren, die auf den Fall einer innerlichen Unruhe wohl nach Schlesien geschehen könnten, indem man von vorigen Zeiten her weiß, daß bey dergleichen Gelegenheit allerley Inconvenientzien fürgefallen. Bey der bevorstehenden Königs-Wahl soll, wie gesagt wird, der Cardinal von Sintzendorff, als Kayserl. Extr. Ambassadeur dahin gehen. Die Geistlichkeit allhier hat das Fleisch-Essen bey jetziger Fasten-Zeit scharff verbothen, und der Fleischer, so jemanden ohne einen Permißions-Schein Fleisch verkauffet, soll in eine Geld-Busse von 25. Thlr. verfallen seyn. Dem Türckischen Aga, der allhier erwartet wird, ist ein Reise-Commissarius nebst einem Dollmetscher entgegen geschickt worden.

Dreßden, vom 2 Martii. Ihro Excellence der geheimte Raht Brühl sind aus Pohlen allhier glücklich angelanget, und in der darauf gehalten Audientz von Ihro Königlichen Hoheit und Chur-Fürstlichen Durchlauchtigkeit, zum geheimten Raht ernennet und in allen Ihren vorigen Chargen bestätiget worden. Nunmehro wird gesagt, daß Ihro Excellentz als Gesandter an die Republic Pohlen zu gehen, bereits ernennet wäre. Sonst ist in Pohlen nichts Veränderliches vorgefallen, als daß nachdem die Königliche Hof-Staat und überhaupt alle Teutsche, welche unter der 35-jährigen Regierung des Hochseel. Königes, ein jedweder nach seinem Stande, in solchem Reiche sich etabliret, den irgend zu besorgenden Mißhelligkeiten nicht völlig sich exponiren wollen, und absonderlich die letztern, bey unserm gnädigsten Herren um Schutz und Wohnung in dero Chur- und Erb-Landen unterthänigst angesucht, solchen auch ohne Weigerung erhalten; als erwartet man nunmehro eine Menge von mehr als 4000 Seelen aus die-

sem Reiche in hiesigen Landen, darunter an Personen, so würcklich zur Königlichen Hof-Staat gehören, an die 1400 Seelen gezehlet werden. Die Königliche Equipage, so zugleich heraus gebracht wird, soll aus 74 sechsspännig, und 60 vierspänniger Wagen, der Königliche Stall aber, so zugleich mitkommt, aus 300 Stück der kostbarsten Pferde bestehen. Alle diese zusammen werden von einer Bedeckung Pohlnischer Militz vor aller Gefahr gesichert.

Stettin, vom 24. Febr. Aus Dantzig vernimmt man, daß auf Veranstaltung E. Hoch Edlen Raths über das Absterben Ihr. Königl. Majest. von Pohlen nicht nur die Glocken täglich 3. mahl geläutet würden, die Sing-Uhr lauter Todten-Lieder anstimmen müste, und alle Lustbarkeiten mit musicalischen Instrumenten verbothen, sondern daß auch in der Pfarr-Kirche die Cantzel und der Altar schwartz bezogen worden.

Aus dem Holsteinischen, vom 3 Martii. Mit Briefen von Copenhagen vernimmt man: daß die sämmtliche hohe Königliche Herrschafften am verwichenen Donnerstage auf Charlottenburg gewesen, und Ihrer Königlichen Hoheit der Printzeßin Sophia Hedewig die Visite gegeben, auch des Abends daselbst zur Tafel zu bleiben, beliebet hätten; des folgenden Tages waren Ihro Majestät der König abermahl hinein gekommen, und, nachdem allerhöchstdieselbe eine Zeitlang im Reit-Stalle sich aufgehalten, auch sonst ein und andere hohe Ordres gestellet gehabt, wiederum nach Fridrichsberg gekehret. Gestern, als den 4ten dieses hätte das höchste Gericht mit denen gewöhnlichen Solennitäten, in Ihrer Königlichen Maj. st. allerhöchsten Gegenwart wieder geöffnet werden sollen. Auch würde, nachdem das Absterben des Königs Augusti in Pohlen notificiret worden, die Trauer deswegen bey Hofe ehestens angeleget werden. Sonsten waren am 26sten Febr. folgende Avancements vorgefallen, da nemlich der Herr Major Reventlau, vom Grenadiers-Corps, der Hr. Obrist-

Lieutenant Holstein von des Herrn Obristen Scadenius und der Herr Obrist-Lieutenant Wartenberg bey des Herrn Obristen von Rosenoern Regiment Obristen-Charactere erhalten und dem Herrn Captain Brockdorff, welcher bishero unter der Königlichen Trabanten-Garde gestanden, eine Compagnie bey des Herrn Obristen Sturms Regiment conferiret worden. Letztern Briefen aus Franckreich zu Folge, solte der König Stanislaus würcklich nach Pohlen aufgebrochen seyn und etliche Millionen Livres an Wechseln mit sich genommen haben; daß also in gedachtem Pohlen sowohl die aus- als einländische Gelder von denen Cron-Competenten eine Zeitlang reichlich touliren werden; Ob aber der Wahl-Ort in einer Stadt oder unter freyen Himmel zu Pferde werde gehalten werden, bleibt bis zum angesetzten Reichs-Tage eine Ungewißheit; letztern Falls dürffte es ohne Schaumützeln wohl nicht ablauffen, wann die Edel-Leute auch zur Wahl kommen solten, da es dann unter selbigen leichtlich allerhand Factiones könte geben. Wie indessen aus Sachsen verlautet, so solten Ihro Königliche Hoheit der Chur-Fürst die grösseste Hoffnung zur Pohlnischen Crone haben, auch dahero noch vor Ostern die Huldigung von denen Sächsischen Land-Ständen verlangen, welche aber vorher um die Ausschreib- und Haltung eines Land-Tages ansuchten, ob aber Ihre Königliche Hoheit darinnen willigen würden, lehret die Zeit.

Paris, vom 27 Februarii. Wir haben allhier durch particuliere Briefe aus Madrit die Nachricht, daß der König von Spanien Zeitung von Oran bekommen hätte, daß zwischen den Trouppen des Bigotillo, und eines andern ihm benachbarten Printzens, eine blutige Schlacht fürgefallen, und des erstern seine Armee aufs Haupt geschlagen worden. Unser Hof wird erst den 3 oder 4ten instehenden Monahts von Morly nach Versailles zurück erwartet.

In der Nacht zwischen vergangenen Montag und Dienstag, wurde der neulich gedachten verstorbenen dritten Printzeßinn von Franckreich Leichnam, unter einem unglaublichen Zulauff des Volcks, von Versailles nach der Abtey St. Denys abgeführet, allwo denselben der Cardinal von Rohan, Groß-Almosenier von Franckreich, und der Groß-Ceremonien-Meister, mit gewöhnlichen Solennitäten, denen dasigen Nonnen überlieferten. Hinter dem Sarge fuhr die junge Printzeßinn von Conti, nebst der Hertzoginn von Tallard, und vielen Officiers des Königlichen Hauses, auch 150. Mann so Leib-Guarde als anderer Militz. Jetztgemeldte erblichene dritte Printzeßin oder Madame von Franckreich, war Tags vor ihrem Hintritt öffentlich getaufft, und ihr der Nahme Marie Louise beygelegt worden, wobey der Hertzog und die Hertzoginn von Bourbon u. s. w. zu Gevattern gestanden. Die Königinn ziehet sich den Abgang dieser jungen und so annehmlich-gewesenen Printzeßinn sehr zu Hertzen. Mit dem Hertzog von Anjou hat sichs völlig gebessert. Nachdem der König Stanislaus sich etliche Tage incognito an unsern Hofe aufgehalten, ist er zu Ende voriger Woche wiederum in der Stille nach Chambord zurück gekehret, und zwar mit der von unserm König bekommenen Versicherung, daß er ihm durch seine Gönner zum Pohlnischen Thron zu verhelffen trachten wolte; zu welchem Ende, der Sage nach, kürtzlich ein vornehmer Herr mit einer unglaublichen Summe Geldes, auf der Post von unserm Hof nach Warschau abgereiset seyn sol.

Sevilien, vom 6 Februarii. Ihro Majestäten und die gesamte Königliche Familie genieſſen einer vollkommenen Gesundheit, und der König wohnet ordentlich in seinem Cabinet der Bestellung derer Regierungs-Geschäffte bey. Vermöge Briefen aus Barcellona vom 30. Jan. wäre der Marquis

d Arbillar des Königs von Sardinien Abgesandter, allda angelanget, und nach einem zweytägigen Verweilen weiter nach Turin fortgegangen, da man ihm dann bey der Abreise aus dem groben Geschütze etliche Ehren-Schüsse nachgegeben. Den 28 gedachten Monahts wären 3 Kriegs-Schiffe mit Ammunition und Soldaten nach Oran und Ceuta gesegelt. Mit den letzten Briefen aus Oran vernimmt man, daß die Mohren unter sich selber uneinig worden, und mit einander gefochten; So hätten auch einige von ihnen allerhand Lebens-Mittel nach der Vestung zu kauf gebracht. Aus Ceuta wird ebenfals berichtet, daß der gröste Theil und die besten Trouppen derer Marocanner, so vor dasiger Vestung gelegen, sich zurücke gezogen, und zwar wegen einheimischen Krieges in selbigem Reiche, worinn sich 2 Factionen von Einwohnern und denen Soldaten hervor gethan.

ITALIEN.

Turin, vom 10 Februar. Am 4ten dieses wurde allhier das Placat, ein Reglement der neuen Werbungen betreffend, abgekündigt, besagte Werbung soll in 6000. Mann zu Fuß und 1500. Reuter bestehen, niemand aber darff mit Gewalt oder durch List zum Krieges-Dienst gezwungen oder verführet werden. Vorgestern arrivirte allhier ein Cardinal Alexander Albani aus Rom abgefertigter Expresser mit Depechen von der höchsten Wichtigkeit, welche vor unsern Souverain höchst vortheilhaftig seyn sollen.

HOLLAND.

Haag, vom 2. Mart. Der vorgestern hier angelangte Groß-Brittannische Minister, Herr Finch, ist diesen Morgen mit dem Grafen von Wassenar, Ihr. Hochmög. Präsidenten, im Gespräch gewesen. Der Herr John, designirter Dänischer Minister an den Groß-Brittannischen Hof, ist allhier auch angelangt, und wird nächster Tagen seine Reise nach London fortsetzen. Jüngste Briefe aus Sevilien geben, daß der König von Spanien wiederum sehr krank geworden wäre.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0163
DFG

Nimwegen, vom 27 Febr. Der commandirende Officier des gewesenen Regiments von Cuningham, ist von Hertzogenbusch glücklich zu Venlo angekommen. Zu Graef wird das Regiment von Berchem vermuhtet, und man ist daselbst sowol als zu Venlo sehr auf seiner Huht, wie dann auch alles in gehörige Defension gesetzet ist, um alle Unternehmungen oder Anschläge, so bey etwa entstehenden Unlusten möchten gemacht werden können, abzuwenden. Gestern sind endlich die Saltzburgische Emigranten in 18 Schiffen, mit thränenden Augen von hier gereiset, die guthertzigen Leute, so der HErr sie alhier hat antreffen lassen, rühmende, und einander droben in der ewigen Freude wieder zu sehen, wünschende. Die Bürgerschafft hat sie bey ihrem Abschied gantz mildreich mit Kleidern beschencket, und mit Geld Essen und Trincken auf ihrer Reise versorget, ohngeachtet der Magistrat sie schon mit allem versehen hatte. Bey ihrem Aufbruch waren sie 760. sowol Alte als Junge starck, weil 40. unterweges, und 4. Kinder hieselbst gestorben sind; dahingegen aber 3 alhier gebohren und getauffet worden. Heute ist dahier ein Capitaine von einem in dieser Stadt in Guarnison liegenden Regiment, mit grossem Pomp begraben; Weil derselbe der letzte Stamm von einer vornehmen Familie aus Amsterdam, Outshoorn von Sonnevelt genannt, gewesen; so sind dessen Wapen vor der Leiche hergetragen, und in das Grab geworffen worden.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorraht von Calmancken, Camlotten, Flonellen, Rasch, Sargse, Catton, Seyden-Zeug, Glantz-Lein, Tücher, Mützen, Strümpffe, Degen-Gehänge, Hänschen, Hüte und Kabutzen, wie auch Zinn, Meßing, Leinen, Betten, Schapffen, Laden, Bettstetten, Tische, Stühle, und allerhand Haus-Geraht mehr, in des Secr. Niemanns Hause, an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung verkauffet, und den 16 Mart. Nachmittags um 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

So jemand Belieben träget ein bequemes Hauß und Garten zu miethen, welcher die Grösse von 4. Scheffel Saat hat, kan sich beym Verleger dieser Zeitungen melden, so ihn von allen Nachricht geben wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0164
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 21.

Freytag, den 13. Mart.

AFRICA.

Algiers, vom 24. December.

Den 20. dieses kam unsere Esquadre hier wieder zurück. Selbige hat 3 von Oran kommende Spanische Galeeren unterwegs angetroffen, und mit denselben gefochten, da dann das grosse Beylicks-Schiff zwar mehr als 100 Canon-Schüsse auf die Galeeren gethan, jedoch denenselben keinen grossen Schaden zugefüget: worauf sie wegen Wind-Stille fruchtloß von einander geschieden. Den 10 wurde ein von Alicante nach Oran bestimmtes Englisches Schiff, mit Reiß, Mehl, Butter, Ochsen, 200 Schaafen, 6 Pferden, und 40 Passagiers, worunter 19 Weiber und 11 Kinder, hier aufgesandt, so daß nun beynahe 200 Personen unter Frantzösischen und Englischen Flaggen genommen und zu Sclaven gemacht sind. Eben den Tag wurden noch 4 Spanier, aus dem am 5 dieses aufgebrachten Englischen Schiffe geholet, welche sich 8 Tage zu verbergen gewust. Nun sind bereits 8 Schiffe, nemlich 4 Englische und 4 Frantzösische, hier aufgebracht, wovon

wovon man 2 wieder frey gegeben, nachdem aus ihren Schrifften erhellet, daß sie nicht nach Oran bestimmet gewesen. Unsere Capers werden in 3 bis 4 Wochen nach der Levante abgehen, um Recruten zu werben, zu welchem Ende am Sonnabend ein Divan gehalten, und darin beschlossen worden, 7 Schiffe abzuschicken. Auf alle Christliche Fahrzeuge ist abermahls ein Beschlag geleget, jedoch nach vielen Bitten noch so viel erhalten worden, daß sie annoch 3 Tage zur Abreise Frist haben sollen. Mit der Belagerung von Oran gehts gar langsam von statten, und verlieret man beynahe allen Muht zu einem glücklichen Ausgange.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 3 Mart. Am Sonntag Nachmittag um 4 Uhr ist auf denen vornehmsten Plätzen dieser Stadt die Eröffnung des höchsten Gerichts unter Trompeten- und Paucken-Schall kund gemacht worden. Die Ausnehmung einiger Mannschafft von der Königl. Leib-Guarde zu Fuß und dem Granadier-Corps, ist heute vor sich gangen, da denn zugleich einige derer ältesten Leute dimittiret, und ihnen Freyheit gegeben worden, sich hinzuwenden wo sie wollen. Vor einigen Tagen ist ein von unsern in Pohlen befindlichen Ministre abgefertigter Courier allhier angelanget. Diesen Morgen um 10 Uhr kamen Ihro Königl. Majest. auf dem Holm, und stelleten daselbst einige Ordres, kehreten aber sodann wieder nach Friedrichsberg. Der Schiff-Bau wird mit ehesten wieder angefangen werden, weil man alle Anstalten dazu vorkehret.

POHLEN.

Kaminieck, vom 12 Febr. Der nach Schweden gehende Türckische Gesandte ist nach seiner Abreise aus Chocim auf der Polnischen Grentze von einem Commando Kron-Trouppen empfangen worden, welches denselben auch durch das gantze Königreich begleiten wird, und nimmt er seine Tour über Warschau nach Stockholm.

Wac-

Warschau, vom 25 Febr. Der Primas-Regni ist unermüdet beschäfftiget zu Erhaltung des allgemeinen Ruhestandes alle erforderliche Vorkehrung zu machen. Heute ward bey Sr. Durchl. abermahl ein Senatus-Consilium gehalten, und sollen die Conferentzen mit den Rußischen und Preußischen Ministern wieder vorgenommen werden. Die Kayserl. und Frantzösische Gesandten tractiren zum öfftern die hier anwesende Pohlnische Magnaten. Ersterer hat dieser Tagen einen Courier von Wien mit sehr wichtigen Depechen und einem eigenhändigen Schreiben an den Primas-Regni erhalten.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 26 Febr. Ein gewisser hiesiger Kauffman, an welchen die aus Franckreich eintreffende Wechsel übersandt werden, hat, nachdem derselbe einige besondere Commißiones von Paris erhalten, sich per Posta mit einer importanten Summe Geldes nach Warschau begeben, woher dann zu muhtmassen, daß der König von Franckreich nicht unterlasse, bey gegenwärtiger favorablen Gelegenheit den König Stanislaum in Wiederbesteigung des Polnischen Throns aufs kräftigste zu secundiren, zumalen man unter der Hand mit Briefen aus Warschau in Erfahrung gebracht, daß bereits zu dem Ende schon eine ziemliche Anzahl von denen die Wahl formirenden Polnischen Magnaten gewonnen sey, ja es wolte über dem noch versichert werden, daß der ein nicht geringes vermögende Kron-Regimentarius, Poniatowsky, auf welchen bey diesem Fall die gantze Polnische Armee ihre Augen gerichtet, sich selbst vor die Persohn des Stanislai portiret finden liesse. Sonsten hätte gedachter Kron-Regimentarius die Ordre an etliche in Podolien und andern Woywodschafften bequartirte Fahnen, wie ingleichen auch an 2 Regimenter Quartianer ergehen lassen, sich schleunigst auf den Marsch abwerts nach Warschau und Gros-Pohlen zu begeben, auf

alle etwann innerhalb des Reichs sowol als auswerts sich zeigende Conjuncturen genauestens zu vigiliren, da man in Erfahrung gebracht, daß ebenfals einige sowol Rußische als andere Trouppen in völligem Anmarsch gegen die Pohlnische Grentzen begriffen wären. Der Senat hätte gegen alles Vermuhten durch ein affigirtes Edict publiciren lassen, wie alle diejenige Personen und Familien, die sich in Warschau etablirt hätten, zu was Religion dieselbe sich auch immer bekennen möchten, der ihnen einmahl von des letzt-verstorbenen Königs Majest. concedirten Immunität und Religions-Freyheit in sothaner masse sich zu erfreuen haben solten, daß sie bey allen etwanigen Fällen kräfftigst dabey geschützet werden solten.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 28 Februar. Vorgestern hielte der allerhöchste Monarch, wie mehrmahlen, wegen unterschiedlich eingelauffener Depechen, Vormittags geheimen Raht, Nachmittags aber hatte der gesamte Kayserl. Hof einem Italiänisch gesungenem Oratorio, Ezechias genannt, nebst übriger Andacht abgewartet. Nachdem das jüngstgemeldete in der Kayserl. Hof-Kirchen verfertigte prächtige Todten- und Ehren-Gerüste, für weyland Ihro Königliche Majest. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, bereits ist aufgeführet worden, als sollen heut Abend die Vigilien, und künfftigen Montag die Exequien gehalten werden. Der, vor acht Tagen allhier arrivirte General Graf Visconti, Vice-Roy zu Neapolis, will biß nach Ostern hieselbst verbleiben, alsdann aber nach seinem Posten abgehen. Dieser Tagen wurde bey Ihro Durchl. dem Printzen Eugenio eine grosse Conferentz gehalten, und war hierauf zu vernehmen, wie daß der Herr General-Kriegs-Commissarius, Graf von Nesselroth, die Ordre erhalten hätte, auf 15000 Mann derer nach Schlesien destinirten Trouppen, worüber, der Re-

de nach, Printz Ludewig von Würtemberg das Commando führen soll, die Repartition zu machen. Es soll auch der König in Preussen mit dem Kayserlichen Hofe de Concert gehen, und einige Regimenter an die Pohlnische und Schlesische Gräntzen rücken lassen, deren Anzahl aber bis dato noch unbekannt ist.

Allerunterthänigster Glück-Wunsch auf das in diesem 1733 Jahr im Monaht Martio und October einfallende gedoppeltes funfftzigst-jähriges Gebuhrts-Fest Dero Allerdurchl. Groß-Britannischen Königs und Königin glorwürdigsten Majestäten.

GOtt Lob! *GEORGIUS*, so vieler Länder Wonne,
Das Haupt *Britanniens*, Hannovers Freuden-Sonne,
Feyrt nun mit diesem Jahr, zu GOttes Preiß und Ruhm,
Mit unsrer Königin ein Segens-*Seculum*.
Er zählet funfftzig Jahr, die Er darin erlebet;
Und Sie, die auch so alt, des Höchsten Lob erhebet.
Dis hohe Himmels-Pfand, dis Kronen glor-reich Paar,
Bringt nun in diesem Jahr zusammen hundert Jahr.
Frolocke Engelland, Hannover *jubilire*,
Und deiner Treue Glut mit Hertzens Wünschen ziere;
So lang dis höchste Paar der HErr uns leben läst,
Ist uns ein jedes Jahr ein rechtes Jubel-Fest.
GEORG der leb' denn lang mit seiner *CAROLINE*,
Heyl sey um seinen Thron, der Engel Chor ihm diene.
Sein Königs Haus sey stets der Sonn' an Hoheit gleich,
In Kronen Majestät an Glück und Ehren reich.
Die Jahre, die Sie nun zusammen beyde bringen,
Laß Ihrer jedem GOtt zu sehen noch gelingen.
Denn dieses Paar ist wehrt zu leben hundert Jahr.
Das Land rufft überall: HErr laß es werden wahr.

Aus dem Holsteinischen, vom 9 Mart. Wie aus Franckreich gemeldet wird, so bliebe der dortige Hof fest entschlossen, den König Stanislaum, es möchte auch kosten was es wolte, auf den Polnischen Thron zu befordern; doch solte derselbe nicht, wie zwar anfänglich die Meynung gewesen, nach Warschau gehen, wol aber gegen die Wahl-Zeit sich auf denen Pohlnischen Grentzen finden lassen, und immittelst die Poh-

len mit grossen Geschencken bey guter Neigung zu erhalten suchen. Andere Nachrichten hingegen wollen, daß der grössesten Höfe sich dahin bearbeiten würden, daß weder obgedachter König, noch sonst ein Frantzösischer Printz, die Pohlnische Crone davon tragen möchte; und noch andere: daß, zu Verhütung verschiedener Inconvenientzien, wol ein Naturalist zum König erwählet werden dürffte.

Paris, vom 2 Martii. Vorigen Donnerstag bekam der Spanische Ambassadeur, Marquis de Castellar, einen Courier aus Sevilien, mit Nachricht, wie der zu Algiers sich befindende General-Commissarius derer Trinitarien, dem Spanischen Hofe hätte kund machen lassen, daß selbiger den Marquis von St. Crux, nebst dem Marquisen von Valde Cannas gesehen und gesprochen, ersterer auch von seiner gefährlichen Blessur noch nicht genesen wäre, doch sich ausserhalb Gefahr befand, und der Marquis von Villena, Ober-Königl. Hofmeister, der Gemahlinn von St. Crux 40000 Stück von Achten präsentiret hätte, um ihren Ehe-Mann zu lösen. Allhier befindet sich Zeitung aus Ceuta, wie daß 15 bis 1600 Mohren den 6. vorigen Monats sich besagter Stadt dergestalt genähert, daß die Guarnison einen Ausfall auf selbige thun müssen, welche dann mit Hinterlassung ungefehr 600 Todten und vieler Verwundeten die Flucht genommen hätten, wobey nur drey derer Spanier, worunter ein Fähnrich, erschossen, und 17 verwundet worden. Der jüngstens von Wien anhero gekommene Hertzog von Liria wird bis Ostern in dieser Stadt verweilen. Der König hat vor einiger Zeit viele Abtheyen besetzt. Es gehet allhier starck die Rede, daß die zwischen unserm Hofe mit dem zu Sevilien geschlossenen Off- und Defensiv-Allianz noch in diesem Monaht gewiß unterzeichnet werden soll. Die Kranckheiten nehmen noch täglich zu, und ist die Anzahl von Krancken so groß, daß mehr als der

drey Viertel Theil derselben genöhtiget sind Fleisch zu essen, wodurch selbiges knap wird, ohngeachtet derer nach denen Provintzien ergangenen Ordres, um Vieh, insonderheit aber Ochsen, welche aus Poutou und Auvergne kommen, anhero zu senden. Am 24ten ist einer, Jacob Bourgois genannt, seines Alters 114 Jahr, in dieser Stadt gestorben. Zu Metz ist das Krancken und Sterben unter der Garnison so groß, daß man alle Thore bis auf eines geschlossen, und die Bürgerschafft mit auf die Wacht ziehen muß.

HOLLAND.

Rotterdam, vom 5 Martii. Am Sonnabend Abend arrivirte zu Dordrecht ein Transport Saltzburgischer Emigranten, allwo am Sonntag und Montag Morgen selbigen gepredigt, und auch vor sie gesammlet ward, da dann diese Collecte eine Summe von 4225 Gülden sich erstreckte, ohne eine Verehrung des Magistrats besagter Stadt von 500 Gülden und Mund-Kost auf 5. Tage ꝛc. Vorgestern kamen selbige in diese Stadt, und wurden gestern Morgen in die Printzen-Kirche geführet, allwo dero Prediger aus Jes. 60 v. 4 predigte, und ohngeachtet diese Kirche sehr klein, vor dieselbe doch 3222 Gülden gesammlet ward. Viele vornehme Kauffleute haben die Diaconi ersucht, daß falls vor diese Leute keine General-Collecte geschehe, man sie in ihre Häuser möchte kommen lassen, um eine milde Gabe zu empfangen. Der Prediger Thiele, welcher gestern in hiesiger grossen Kirchen predigte, hat seinen Zuhörern berichtet, wie nachdem selbiger, nebst denen andern deputirten Predigern, diese fremde Glaubens-Brüder gegrüsset und besucht, dieselbe Gottsfürchtige und einfältige Leute zu seyn, mit denen derer ersten Christen zu der Apostel Zeiten übereinkommend, befunden hätte; ferner ihren Auszug bemercket als ein Wunder der Gnade, welche diese Menschen in der dicken Finsterniß bestrahlet und erleuchtet hat.

NOTIFICATION.

Es ist in dem abgewichenen 1732 Jahr den 19. April, aus dem Guthe Zimkendorff, eine Meile von Stralsund gelegen, und den Hrn *Capit. Hinrich* von *Sodenstern* gehörig, ein unterthäniger Bauer, Nahmens Claus Wilcken, von Weib und Kinder entlauffen, und hat aus seiner Hoffwehr

eine 7 jährige schwartze Stute mit sich hinweggenommen. Der Kerl ist mittelmäßig von Persohn, hat schwartz-braune Haare, ein klein Gesicht, und kleine schwartze Augen im Kopff. Wer hievon kan zuverläßige Nachricht geben, soll mit 20 Rthlr. recompensiret, und sein Nahme verschwiegen werden.

Nachdem die zum *Concurs* gekommene Gühter des sehl. Hauptmanns, *Hans Ulrich* von *Restorffen*, Möderitz und Neuhoff, welche im Hertzogthum Mecklenburg-Schwerin, und zwar in dessen Ambte Crivitz nahe bey der Stadt Parchim gelegen, den 12ten nächstkünfftigen Monahts May, auf der Hoch-Fürstl. *Justitz*-Cantzeley in Schwerin, durch öffentliche *Subhastation* an dem Meistbietenden verkauffet werden sollen; So wird solches hiermit öffentlich kund gemachet, damit ein jeder, welcher zu beregten Gühtern Belieben haben möchte, solche selbst in Augenschein nehmen, und in *Termino Licitationis* Morgens um 8 Uhr sich an gemeldeten Ohrte einfinden könne.

Es wird hiemit kund und zu wissen gethan, daß ein allhier in der Langen-Strasse wohlbebautes Gewürtz-Kramer-Hauß mit 8 Stuben, 2 Kammern, 4 Keller, und eine kupfferne Dorre, nebst einem Stall zu 20 Pferden und Hoffraum wohl versehen (so der sehl. Teßien zuvor bewohnet) soll verkauffet werden. Wann dann nun jemand Belieben tragen möchte, selbiges an sich zu kauffen, kan sich bey den Herrn *August Friederich Dobsen*, in der Wockernstrasse wohnhafft, melden.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorraht von Calmancken, Camlotten, Flonellen, Rasch, Sargse, Catton, Seyden-Zeug, Glantz-Lein, Tücher, Mützen, Strümpffe, Degen-Gehänge, Hänschen, Hüte und Kabutzen, wie auch Zinn, Meßing, wie auch eine kupfferne Branntweins-Blase von ungefehr anderthalb Tonnen, Leinen, Betten, Schapffen, Laden, Bettstetten, Tische, Stühle, und allerhand Haus-Geraht mehr, in des Secr. Niemanns Hause, an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung verkauffet, und den 16 Mart. Nachmittags um 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

So jemand Belieben träget ein bequemes Hauß und Garten zu miethen, welcher die Grösse von 4. Scheffel Saat hat, kan sich beym Verleger dieser Zeitungen melden, so ihn von allen Nachricht geben wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0172
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 22.

Montag, den 16. Mart.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 4. Martii.

Ihro Majestät unser allergnädigster König erheben sich fast täglich in dem hohen Senat, woraus man schliessen will, daß darinn gegenwärtig ein und andere wichtige Sachen auf dem Tapet, und darunter der jetzige Zustand in Pohlen nicht die Geringsten seyn dürfften. Auser dem letzthin erfolgtem Avancement, da unter andern der Obrist-Lieutenant und Corporal der Königlichen Trabanten, von Saltza, zum Obrist-Lieutenant beym Jemptelandischen Regiment; der Schiffs-Capitain von Stauden zum Admirals-Capitain, und der Constabel, Baron Taube zum Artillerie-Lieutenant ernennet worden, sollen dem Vernehmen nach, ehestens noch mehr andere Avancements geschehen.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 23 Februar. Nachdem Ihro Kayserliche Majestät unsere allergnädigste Souverainin die vergangene Woche über dero Devotion gehalten, so wohnen

höchst-

höchst dieselben nunmehro denen geheimen Conseils ordentlich wieder bey. Gestern Nachmittags war auch anwieder nombreuser Cour-Tag bey Hofe, da denn mithin auf allerhöchsten Befehl Ihro Kayserlichen Majestät die auf dero hohes Nahmens-Fest Sonnabends vor 8 Tagen veranstaltete, aber auch wegen allzuhefftigen Windes aufgeschobene, vorhin gemeldete grosse Illumination, in ihrer dabey vorgenommenen Veränderung auf dem Abend präsentiret wurde. Zu Folge dieser Veränderung sahe man an der grossen Pyramide zween Adler, welche in den Klauen ein mit Ihro Majestät gebrämten Nahmens-Zug gezierten Schild hielten, und mit den Köpfen eine Tafel unterstützen, auf welcher die Worte Claudiani stunden:

Nomen aporabunt Poduli.

Die Völcker werden ihren Nahmen verehren.

Alle Rasen auf der Ballustrade waren von neuer Erfindung und gleichfalls mit Ihro Kayserlichen Majestät Nahmens Zug ausgebildet. Auf dem Eyse des Strohms aber vor Ihro Majestät Palais bis zu dem Theatro, zeigte sich ein von vielen tausend grün und blauen Glaß-Lampen formirter Garten, in dessen Mitte in einer Verzierung wiederum Ihro Kayserlichen Majestät Nahmens-Zug von rohten, und die Crone von allerley Farben, so wie die Edelsteine in der Reichs-Crone in der Natur sind, zusammen gesetzt zu sehen war. Welches alles um so viel prächtiger ließ, da sowohl die Vestung und die Academie der Wissenschafften, zwischen welchen das Theatrum innen stehet, gleichfals auf eine neue Art illuminiret worden, so daß dergleichen magnifiques Spectacul, zu welchen man über 15000 Lampen und Laternen gebrauchet, wohl nirgends anderwerts jemahls aufgeführet worden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 7. Martii. Weilen Ihro Maj. unser allergnädigster König am Mittwochen dem höchsten Gerichte in allerhöchster Persohn beyzuwohnen geruhet, so ist solches zum erstenmahl auf Friedrichsberg gehalten worden, nachgehends aber wird es in hiesiger Residence auf dem Rathhause continui-

tinuiret werden. Selbigen Tages waren die vornehmsten Ministres, die übrigen Assessores und die Königl. Trabanten-Garde daselbst versammlet, um 10 Uhr nahm es seinen Anfang und nachdem eine gewisse Erbschaffts-Sache darinnen abgethan, endigte es sich um 2 Uhr, darauf Ihro Königl. Majest. offene Taffel hielten, und die vornehmsten Anwesende daselbst magnifique tractiren liessen. Die Kirche, so Ihro Königliche Majestät denen Einwohnern auf Friedrichsberg bauen lassen, ist bis auf den inwendigsten Zierrath nunmehro zum Stande gebracht. Der Herr geheimte Rath Gersdorff von Husum ist gestern allhier eingetroffen, und wird eine Zeitlang alhier verbleiben.

POHLEN.

Zamosc, vom 20 Februar. Die Exequien vor unsern verstorbenen König hat man allhier mit besonderer Solennität und Pracht in Beyseyn vieler Magnaten, der hiesigen Academie und der gesamten Bürgerschafft celebriret, wobey ein wohlberedter Academicus in einer sehr nervosen Trauer-Rede den grossen Verlust dieses Herrn beklaget, welche endlich mit Lösung aller Stücke von hiesiger Festung beschlossen wurde.

Warschau, vom 28 Febr. Der Herr Kron-Küchen-Meister Cetner ist, nach abgelegter Commission der Notification des Königl. Todes an den Churfürsten von Sachsen, heute allhier retourniret, und hat ein reiches Präsent erhalten; Die Königl. Hofstaat ist mit aller Bagage nach des jetzigen Churfürsten von Sachsen Residentz unterwegens. Heute Abend wurden hier in der Festung zwey Gefangene, als Vater und Sohn, wegen Mordthat torquiret, und sie sollen bereits einige Unthaten bekandt haben, auch befinden sich in selbiger Wache sehr viel Gefangene.

Deutsch-

Dresden, vom 6 Martii. Dieweil in Pohlen der Primas-Regni bey Lebens-Straffe verbieten lassen, denen Teutschen, die sich aus dem Reiche begeben wolten, bey dem freyen Abzuge hinderlich zu fallen; so sind bereits unterschiedene Privat-Personen, sowol hier als an andern Orten, glücklich und ohne die geringste Verfolgung angelangt; wie man denn auch täglich einen Vortroup von der Königlichen Hof-Staat allhier vermuhtet. Der von dem Primas-Regni an Ihro Königl. Hoheit, unsern allergnädigsten Chur-Fürsten, abgelassener Brief lautet also:

Durchlauchtigster Königlicher Printz und Chur-Fürst!

Nach dem niemals genug zu beweinenden Zufalle, den wir nunmehro erfahren, kan unsern gerechtesten Betrübnisse nichts, als eben derselbe Schmertz, mit welchen Ew. Königl. Hoheit und Chur-Fürstliche Durchl. aus eben demselben Trauer-Falle betroffen sind, verglichen werden. Uber einen allgemeinen Verlust muß ein allgemeines Trauren erfolgen. Eure Königl. Hoheit und Chur-Fürstl. Durchl. beklagen den Verlust eines Vaters, von welchen Dieselbe zärtlich geliebt wurden, und welchen sie selbst zärtlich liebten. Wir haben Mitleyden mit Ew. Königl. Hoheit und Chur-Fürstl. Durchl. und Dieselben werden Mitleyden mit uns haben. Der Trauer-Fall ist gleich, das Betrübniß ist gleich, die Seufftzer, das Verlangen, die Thränen, und alles ist gleich und zugleich rechtmäßig. Doch die Betrachtung und Unterwerffung unter die Heil. Raht-Schlüsse der Göttlichen Vorsehung, ist uns allein als die eintzige Tröstung noch übrig. Wir zweifeln nicht, dieselbe in den GOtt ergebenen Hertzen, Ew. Königl. Hoheit und Chur-Fürstl. Durchl. vollkommen zu finden, dessen Frömmigkeit und Andacht der gantzen Welt zur Erbauung, die übrigen und gewiß Königlichen Tugenden aber zur Verwunderung gereichen. Und da wir aus dieser Quelle unsern Trost schöpffen; so erwarten wir keine schlechtere Tröstung von Ew. Königl. Hoheit und Chur-Fürstl. Durchl. Gnade. Zu dieser gewissen Hoffnung hat unsere Durchl. Republic den Hochgebohrnen ꝛc. Hrn. Grafen von Cetner, des Reichs-Küchen-Meister, diesen Trauer-Brief in meinem und des gantzen Rahts beyder Völcker Namen, Ew. Königl. Hoheit zu überreichen abgesendet und abgeordnet. Wobey auch mir,

der

der ich mich so vieler und so grosser von Ew. Königl. Hoheit Allerdurchl. und Großmächtigsten Herrn Vater genossener Gnade danckbahrlichst erinnere, ins besondere erlaubt seyn möge, Ew. Königl. Hoheit und Chur-Fürstl. Durchl. fernern hohen Gnade und Huld mich möglichst zu empfehlen

Ew. Königl. Hoheit und Chur-Fürstl. Durchl.

Der Raht des Reichs und des Gros-Hertzogthums Litthauen zu Diensten bereitwilligste in meinen und Dererselben Nahmen

Theodorus, Ertz-Bischoff zu Gnesen. Primas.

Ihro Excellentz der Herr geheimte Raht von Brühl, sind von Ihro Königl. Hoheit zum würcklichen Cammer-Präsidenten ernennet worden, gleichwie nun dieser Herr bey den itzigen delicaten Umständen dieses Hofes gantz unentbehrlich ist, weil die letzten Entschliessungen des Hochsel. Königes auf der Welt ausser ihm, Niemanden bekandt sind; so ist diese wichtige Charge, welche bisher von Ihro Excellentz dem geheimten Raht von Bünau, als Vice-Präsidenten, seit dem Fall des Grafen von Hoyms, verwaltet worden, eine gnädige Belohnung seiner ohne dem gantz ungemeinen Verdienste.

FRANCKREICH.

Paris, vom 6 Martii. Der Hertzog von Anjou befindet sich anjetzo völlig genesen. Vorigen Dienstag arrivirte allhier abermahls bey dem Ambassadeur des Königes von Spanien, Marquis de Castellar, ein extraordinairer Courier, in Zeit von 7. Tagen, aus Sevilien mit der Confirmation, wie daß der Marquis von St. Cruz, gewesener Gouverneur zu Oran, nebst dem Marquisen von Valle Cannas und noch 10 bis 12 andern Spanischen Befehlhabern in Algiers sich befinden. Man meynet vergewissert zu seyn, daß die Algierer unserm Könige alle begehrte Satisfaction geben werden, um die gefürchtete Bombardirung ihrer Staot zu wehren. Ueber die letzten Nachrichten, welche der Hof von unserm zu Warschau sich befindenden Ambassadeur, Marquisen de Monty, erhalten, scheinet

net der König etwas mißvergnügt, und hat in aller Eyl einen andern Expressen mit näherer Instruction an gemeldten Marquis abgefertigt, um, so viel immer möglich, denen Pohlnischen Magnaten die Angelegenheiten des Königes Stanislai zu recommendiren, und zu solchem Ende denen, welche ihm nicht geneigt, kräfftige Geschencke zu machen, dadurch denn zu trachten, selbige zum Interesse des besagten Printzen zu bringen. Die Kranckheiten beginnen, GOtt Lob, in dieser Stadt sich zuverringern.

SPANIEN.

Sevillien, vom 13 Februarii. Aus Ocan ist ein Expresser, so am 7 dieses von dar abgegangen, allhier angelangt, mit der Zeitung, daß die Mohren abermals Schläge von dasiger Guarnison geholet. Nachdem nemlich den 6 dieses frühe die Schantz-Gräber ihrer Gewohnheit nach mit einer Bedeckung von 6 Compagnien Granadiers ausgezogen, um die neue Wercker an einem Fort, welches zur Beschütz- und Erhaltung des frischen Wassers aufgeworffen wird, fortzusetzen, wagte ein starckes Corpo Mohren, worbey 600 Reuter waren, auf die Unsrige einen Angriff, worauf der Commendant der Vestung, Don Ladron de Guevarra, eine Verstärckung von noch mehrern Granadiers mit 200 Mann zu Pferde, hinaus rücken ließ, welche denen Barbaren die Spitze botben, während gemeldter Commendant selbst, nebst dem Obristen Ramierez und andern Ober-Officiees, mit meist noch 2000 Mann, auszog. Nachdem man sich nun in eine Schlacht-Ordnung gestellt, machte die Spanische Reuterey Mine, als ob sie zurück weichen wolten; Als aber die Mohren, durch diese Kriegs-List verführet, näher anrückten, vertheilten sich die Trouppen des Königs in 2 Flügel, und kriegten die Mohren auf solche Art in die Klemme, wornächst das Gefecht mit

grosser

grosser Tapferkeit angieng, und 3 Stunden dauerte, wordurch der gröste Theil der Mohren ins Graß beissen muste. Etliche entwischten zwar durch eine eilfertige Flucht, allein die Spanier jagten ihnen hinten nach, und blieben ihrer noch viele in die Pfanne. Man hat eine gute Anzahl Pferde, Gewehr und Bagage erbeutet, und in die Vestung gebracht. Die Königl. Trouppen haben nur wenig Todten und etwa 20 Verwundete bekommen. Währendem Gefecht wurde man gewahr, daß der alte Mammeluck Bigotiglio sich auf der Höhe von Mezeta befand, um zuzusehen, wie es ablieffe. Worauf der Commendant des Castels St. Crux einige Trouppen beorderte, ihm den Rückweg abzuschneiden, allein dieser war, sobald er Wind davon bekommen, durchgegangen.

ENGELAND.

London, vom 6 Mart. Gestern empfingen Ihro Majestäten wegen des Gebuhrts-Tages der Printzeßinn Maria, welche in ihr eilfftes Jahr trat, die Complimenten, weshalben selbigen Abend der Hertzog von Cumberland einen Ball gab. Besagten Nachmittag kam der König ins Ober-Haus, und als die Gemeinen auch dahin geruffen worden, hat Seine Majest. zur Bill von der Maltz-Tatz und einigen andern dero Consens gegeben. Am Mittwochen wurde auf St. James grosser Ratzt gehalten, und darinn die Proclamation vom Verboht derer güldenen Müntzen, so man Jacobus und Carolus nennet, zufolge der Addresse vom Unter-Hause, zu publiciren ordiniret. Der Hof wird den ersten Sontag nach Ihro Majest der Königin Gebuhrts-Tage die Trauer für den abgelebten König von Pohlen, wie auch für die dritte Printzeßin von Franckreich anlegen. Laut Briefen von Lissabon wäre das Holländische Schiff der Johannes, Schiffer Claes Southberg, von Cadix nach Amsterdam destinirt, den 24 Januarii auf der Küste von Portugal untergangen.

Haag, vom 8 Mart. Uber die mit dem von Berlin angelangten Courier bekommene Briefe haben Ihro Hochmögende eine lange Conferentz gehalten, und darauf Couriers nach Londen und Paris abgefertigt.

NOTIFICATION.

Es ist in dem abgewichenen 1732 Jahr den 19. Aprill, aus dem Guthe Zimkendorff, eine Meile von Stralsund gelegen, und den Hrn *Capit. Hinrich* von *Sodenstern* gehörig, ein unterthäniger Bauer, Nahmens Claus Wilcken, von Weib und Kinder entlauffen, und hat aus seiner Hoffwehr eine 7 jährige schwartze Stute mit sich hinweggenommen. Der Kerl ist mittelmäßig von Persohn, hat schwartz-braune Haare, ein klein Gesicht, und kleine schwartze Augen im Kopff. Wer hievon kan zuverläßige Nachricht geben, soll mit 20 Rth'r *recompensiret*, und sein Nahme verschwiegen werden.

Es wird hiemit kund und zu wissen gethan, daß ein allhier in der Langen-Strasse wohlbebautes Gewürtz-Kramer-Hauß mit 8 Stuben, 2 Kammern, 4 Keller, und eine kupfferne Dorre, nebst einem Stall zu 20 Pferden und Hoffraum wohl versehen (so der schl. Teßien zuvor bewohnet) soll verkauffet werden. Wann dann nun jemand Belieben tragen möchte, selbiges an sich zu kauffen, kan sich bey den Herrn *August Friederich Dohsen*, in der Wockernstrasse wohnhafft, melden.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorraht von Calmancken, Camlotten, Flonellen, Rasch, Sargse, Catton, Seyden Zeug, Glantz Lein, Tücher, Mützen, Strümpffe, Degen-Gehänge, Hänschen, Hüte und Kabutzen, wie auch Zinn, Meßing, wie auch eine kupfferne Branntweins-Blase von ungefehr anderthalb Tonnen, Leinen, Betten, Schapffen, Laden, Bettstetten, Tische, Stühle, und allerhand Haus-Geraht mehr, in des Secr. Niemanns Hause, an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung verkauffet, und heute den 16 Mart. Nachmittags um 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

So jemand Belieben träget ein bequemes Hauß und Garten zu miethen, welcher die Grösse von 4. Scheffel Saat hat, kan sich beym Verleger dieser Zeitungen melden, so ihn von allen Nachricht geben wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0180
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 23.

Freytag, den 20. Mart.

AFRICA.

Algiers, vom 31. Januarii.

Aus Oran hat man, daß die Türcken und Mohren in dasigem Campement, wegen des schlechten Wetters, gantz verdrießlich wären. Viele nehmen sich die Freyheit, hieher zu kommen, und man scheint ihnen desfals durch die Finger zu sehen, bis daß die ausgelauffene 7 Schiffe erst wiederum zurücke, welches zu Ende des Mertzen seyn soll, da man denn die Spanier mit Gewalt zur Ubergabe von Oran zwingen will. Ein starckes Corpo von Chabellen, unweit Conco, 2 Tage Reisen von hier, wegern unserer Regierung ihren Tribut zu erlegen. Dieser Aufruhr wird bey dermahligen Umständen für sehr schlimm angesehen, weil sie der Dey mit Schieß-Gewehr versehen lassen, um es gegen die Christen zu gebrauchen, so sie nun auf uns loß drücken. Den 14. dieses langten hier 3 Mohrische Sclaven an, welche sich aus Majorca weggestohlen. Als vor 2 Tagen 12 Spanier auf einem kleinen Fahrzeug durchgehen wollen, wurden sie durch dessen Leckwer-

Leckwerdung an ihrem Vornehmen verhindert, und in das Königl. Gefangen-Haus geworffen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 10 Mart. Nachdem Ihro Königl. Majest. unser allergnädigster König bey dero Hierseyn am Sonnabend sich eine Zeitlang auf dem Proviant-Hause arretiret, so geruheten sich deroselben nach dem neuen Holm zu begeben, und daselbst so lange zu verbleiben, bis ein neues Kriegs-Schiff auf dem Stapel gesetzt worden, welches Christianus Sextus heissen und 90 Canonen führen soll. Der bisher zwischen dem Capitain Paulson und einem Bauren so gefährlich geschienener Proceß, ist endlich durch des höchsten Gerichts Ausspruch dahinaus entschieden, daß ersterer an den Fiscum 400 Reichsthaler, zum Proceß-Kosten 100 Rthlr., und der Wittwe 100 Rthlr. bezahlen soll. Der Frantzösische Ambassadeur Comte de Plelo, welcher in Procinctu gestanden, von hier nach Paris zu gehen, hat von seinem Hofe Ordre bekommen noch eine Zeitlang allhier zu verbleiben. Der Kayserlich-Rußische Ambassadeur, Baron von Brackel, hat gleichfals von seinem Hofe einen Courier erhalten, welcher ihm zugleich die Passeports mitgebracht, die in Holstein gekauffte Pferde mit dem ehesten nach Rußland transportiren zu lassen.

POHLEN.

Crackau, vom 1 Martii. Die allhier versammlete Rähte, Dignitarii, Beamte und gesammte Ritterschafft sowol des Palatinats Crackau als der Erlauchten Fürstenthümer Zator und Oswiecini, haben folgendes abgefasset:

OB wohl auf die Universalien des Durchlauchtigsten Fürsten Primatis von der Crone Pohlen, und dem Groß-Hertzogthum Litthauen die Land-Tage heran nähern, auf welchen alle Materien zu Conservation und Integrität der Republic, auch unsers Palatinats sollen tractiret werden, jedennoch um allen Nachfolgerungen vorzubeugen, damit die menschliche Boßheit und einige Factionen, unsere gute Intentiones

tiones nicht verderben, als verschweren wir uns zum voraus, daß wir, zu Beschützung der Catholischen Religion, unsere Gesetze, Immunität und Freyheiten des Adelichen Namens, auch der freyen Stimme, einer dem andern mit Leib und Leben nicht abstehen wollen, über dis muß dem heiligen Gesetz, unsere Vorfahren von freyer Wahl unsers Königs und Herrn unterwerffende; so schweren und beschweren wir einer dem andern, daß wir keinen andern König uns erwählen und annehmen wollen, als nur allein einen durch freye Stimmen erwählten Pohlen von der Pohlnischen Nation, der in Aequalität mit uns lebet; wer sich aber unterstehen würde, ein widriges gegen unsere Gesetze und unsere Satzungen unternehmen, einen solchen declariren wir hiemit pro Hosti Patriæ, und verloben uns wider ihn, mit Leib und Leben aufzustehen; und gleichwie juxta præscriptum legis positivæ, der Palatin von Crackau den Dahanatum unsers Palatinats, und das Commando der Stadt Crackau haben soll, also soll dieses Recht, so wie einen jeden Palatino als auch dem dermahligen Durchlauchtigsten Fürsten zu statten kommen und unverbrüchlich gehalten werden, und gleichwie wir danebst die Ruhe der Republic fest zu stellen willens; Also conserviren wir mit denen benachbarten Puissancen alle gute Harmonie und Freundschafft, welche von niemand gekräncket, vielweniger mit denen Extraneis einige Co-Intelligentz gepflogen werden soll, worzu wir uns in gegenwärtiger Confoederation verbinden. Invitiren anbey zu sothaner Beschützung sowol der Republic als unsers Palatinats dem Durchlauchtigen Fürsten Castellan von Crackau, sammt allen übrigen Senatoren, Beamten und Einsassen, sowol der Crone Pohlen als unsers Palatinats Crackau, und der Fürstenthümer Zator und Oswiecini, unsere Herren Brüdere; Um aber auch allen schädlichen Folgerungen des Aufbruchs der Cron-Tronppen aus ihren Quartieren nulla præeminente necessitate, vorzubeugen, so ersuchen wir den Durchlauchtigen Fürsten Palatin von Crackau, daß er an Seine Hoch-Fürstl. Durchlauchtigkeit, den Primatem schreiben wolle, ut conveniat, mit dem Regimentario derer Cron-Trouppen, damit diese in ihren Quartieren verbleiben mögen. Actum Crackau, bey denen P. P. Franciscanern den 23. Febr. 1733.

Welches sanctum wir mit unserm Ende bekräfftigen, nebst allen Puncten der jetzigen Confoederation.

Dantzig, vom 7 Mart. Wie man von Warschau vernimmt, als haben die Magnaten bey gehaltenem Senatus-Consilio einmühtig beschlossen, dem gegenwärtigen Chur-Fürsten von Sachsen durch den nach Dreßden abgeschickten Gesandten vorstellen zu lassen, daß nachdem Dero in GOtt ruhenden Herrn Vaters Majestät in der Residentz-Stadt des Königreichs Todes verfahren, der verblichene Leichnam nirgends anders wohin zur Ruhe-Stätte transportiret werden möchte. Die Königl. Pohlnische nach Sachsen abgehende Hoff-Staat ist bereits, dem Vernehmen nach, über die Pohlnische Grentze avanciret, selbe soll bis Königsbrück gehen, und allda en Suite in Dreßden einziehen. Die Factiones in Pohlen rühren sich bereits sehr. Von der aus Schlesien nach Warschau abgehende Post ist vor einigen Wochen der Postilion in Pohlen massacriret worden, vermuhtlich weil die Wildfange die aufgehabten Auster-Fäßgen vor Geld-Fäßgen angesehen. Jetzt redet nun jedermann von der Pohlnischen Königs-Wahl, und von denen am Chur-Sächsischen Hofe sich ereignenden Veränderungen; von beyden aber kan man noch so bald nichts sicheres melden, weilen die Gemühter der Pohlnischen Grossen sehr veränderlich, und sich gar mächtige Factionen unter ihnen aufgeworffen. Das gewisseste scheinet dieses zu seyn, daß sie ehender jemand aus ihnen, als einen fremden Fürsten auf den Thron setzen werden, sonderlich da viele des Fürsten Lubomirsky Urtheil beypflichten, welcher ehemals gesagt: Daß, wann jemand bey zukünfftiger Wahl vor einen fremden Fürsten das Wort reden würde, man ihn alsofort niedersäbeln solte; und solten unter den Polnischen Grossen neben dem Woywoden Kyowsky auch die Fürsten Wisniowizy und Sangusko sich am meisten herdor thun.

Deutsch-

Wien, vom 4. Martii. Das Reglement zur Einschränckung des Kleider-Prachts, und zu gegenseitiger Aufnahme derer inländischen Manufacturen, soll, dem Vernehmen nach, binnen einem Jahre oder aber noch ehender, ausgearbeitet werden. Wie verlautet, so ist schon die vorige Woche dem Bergerischen Scribenten bey der Kayserlichen Commißion das Urtheil, wegen seines, mit unzuläßiger Communicirung geheimer Sachen begangenen Verbrechens angekündiget worden; worinn aber seine Bestraffung (davon bereits zum voraus gesprochen wird) bestehe, das wird nächstens kund werden. Am verwichenen Sonntage ist der Kayserliche Reichs-Hof-Rahts Agent und verschiedener Fürsten und Stände des Reichs-Raht, wie auch des Fränckisch-Ritterschafftlichen Corporis Directorial-Syndicus, Edler von Kleibert, allhier mit Tode abgegangen.

Halle, vom 7 Mart. Aus Ungarn höret man noch immer von denen Bedrückungen derer Evangelischen verschiedene Nachrichten. In dem Neogradiensischen Comitat, allwo der bekandte Herr Hermann Superintendens gewesen, sind denen Catholischen fernerweit 12 Kirchen eingeräumet worden, wobey der oberste Graf dieses Comitats und der Bischoff von Erlau selbst zugegen gewesen sind, und ist man besorget, daß es auf diese Weise durch gantz Ungarn ergehen werde. Verschiedene Römisch-Catholische Herrschafften haben ihren Unterthanen angedeutet, daß sie innerhalb 8 Tagen zu erklären hätten, ob sie die Religion ändern, oder mit Verlust alle des Ihrigen abziehen wolten, dabey ihnen nicht einst erlaubet ist, nach denen articulirten Kirchen zu gehen. Die neuen Ehe-Leute will man nicht eher copuliren, noch die Kinder tauffen, und die Sechswöchnerinnen einsegnen, bis sie sich unterschreiben, daß sie ihre Kinder in der Catholischen Religion erziehen wollen.

Dreßden, vom 9 Mart. Ihro Chur-Fürstl. Durchl. unser gnädigster Herr haben bey Dero mit höchster

höchster Magnificentz celebrirten hohen Nahmens-Feste, am 5ten hujus einige Promotiones vorgenommen. Der Herr Superintendent Dr. Löscher, ist von seiner Reise noch nicht wieder zurück gekommen, indessen wird gesagt, als ob er eine Vocation an den Gothischen Hofe erhalten hätte. Dieser Tagen hat sich allhier im Rohr-Hofe ein Churfürstl. Stall-Knecht selbst gehäncket, weil er gezweiffelt, ob er nach dem Tode des Königs auch ferner in Diensten dürfte behalten werden. Doch dieser Zweiffel ist gantz umsonst gewesen, weil Ihro Königl. Hoheit nicht die geringste Person verstossen, sondern die sämtliche von Ihro Majest. des höchstseel. Königs dependirende Personen in hohen Gnaden beybehalten. Den 11. huj. wird der Herr Cammer-Herr von Bünau seine Reise als Gesandter nach Engeland antreten, welchem der Herr Cammer-Herr von Biesse mit nächsten als Gesandter nach Dännemarck folgen wird; dahingegen die übrigen Herren Gesandten sich noch Reisefertig machen. Der Graf Moritz von Sachsen soll eine Pension an statt der Herrschafft, so ihm der seel. König gegeben, geniessen. Die Königl. hier angekommene Equipage hat aus 114 Wagen, 74 mit 6, und die übrigen mit 4 Pferden bespannet, bestanden. Unter den salvirten Juweelen ist auch das prächtige Kleid mit den grossen Diamantenen Knöpffen, welches der König bey dem Reichs-Tage, auf dem Throne sitzend, anziehen wollen. Laut letzten Briefen aus Pohlen wird die Parthey für unsern Chur-Fürsten immer grösser.

Celle, vom 11 Mart. Auf hiesigen Gräntzen sind unsere Nachbarn annoch beschäfftiget, ihre Vestungen zu verbessern, imgleichen die Trommel starck zur Werbung zu rühren. In andern Landen setzet man sich ebenfals in gute Verfassung; doch hält man dafür, daß vor der Wahl eines neuen Kö igs

von

von Pohlen das Kriegs-Theatrum nicht eröffnet werden dürffte.

FRANCKREICH.

Paris, vom 9 Martii. Briefe aus Madrit vom 27 des vorigen Monats bestätigen die von dem Marquis de Castellar wegen des Marquis de Santa Cruz erhaltene Nachrichten nicht; Sondern es melden hingegen diejenige, so von dem Frantzösischen Consul zu Algiers eingelauffen, so viel, daß er desfalls alle ordentliche Nachfrage gethan, weiter aber nichts erfahren können, als daß an dem Tage der Schlacht ein Spanischer General, so einen Schuß durch den Unter-Leib, und einen in den einen Schenckel bekommen, vom Pferde herunter gestürtzet, und daß die Türcken, nachdem sie ihm sein Creutz, Ring und Kleider ausgezogen, ihm vollends den Kopff abgehauen, und daß die zu Algiers befindliche Gefangene, Frantzösische Officiers seyen. Es ginge die Rede, ob gedächte der Spanische Hof im May von Sevilien wieder nach Madrit zu kehren. Diesen Sommer sollen nicht mehr als 2 Campementer, jedes von ohngefehr 18000 Mann an der Mosel und an der Saone, unter dem Grafen von Belisle und dem Hertzog von Levy angestellet werden. Der Hof ist höchstens erfreuet über des Hertzogs von Anjou völlige Genesung, imgleichen der Besserung des Hertzogs von Orleans. Weil man allhier nicht ohne Bekümmerung, es möchten die Pohlnische Sachen viele Difficultäten machen, sind einige der Meynung, unser König werde noch etliche 1000 Schwedische Völcker in seinen Sold nehmen, um derselben dort, wo das Interesse hiesigen Hofes es erfordert, sich zu bedienen.

NOTIFICATION.

Denen Hoch-Gel. Hrnn. Liebhabern guter Bücher wird hiemit kund gemachet, daß die Zahl-reiche Bibliothec des Hochverdienten nunmehro wohlseeligen Rostockischen Theologi

logi Hrn. Doct. und Prof. Weideners in drey Theile getheilet, allhier in Rostock in dem Sterbe-Hause an die Meistbietenden publica Auctione vor baare Bezahlung in diesem lauffenden 1733. Jahr soll verlassen werden, also und dergestalt, daß die Distrahirung des ersten Theils auf den 4ten Maji, des Andern aber auf den 13. Julii, und endlich des Dritten auf den 21. Septembr. geliebt es GOtt, festgesetzet ist. Der Catalogus wird umsonst in dem Sterbe-Hause ausgegeben.

Denen Liebhabern von Büchern, wird hiemit bekandt gemacht, daß zu Güstrow, in Herrn Johann Niclas Lembcken Hause, eine Auction von Historischen, Juristischen, Theologischen und Philologischen Büchern nechstens soll vorgenommen, damit, so GOtt will, am 8. April der Anfang gemacht und beständig bis zum Schluß soll continuiret werden; Der Catalogus ist in Güstrau bey Hrn. J. N. Lembcken, Buchdrucker, und in Rostock bey J. J. Adlern ohne entgeld zu bekommen.

Es ist in dem abgewichenen 1732 Jahr den 19. Aprill, aus dem Guthe Zimkendorff, eine Meile von Stralsund gelegen, und den Hrn *Capit. Hinrich* von *Sodenstern* gehörig, ein unterthäniger Bauer, Nahmens Claus Wilcken, von Weib und Kinder entlauffen, und hat aus seiner Hoffwehr eine 7 jährige schwartze Stute mit sich hinweggenommen. Der Kerl ist mittelmäßig von Persohn, hat schwartz-braune Haare, ein klein Gesicht, und kleine schwartze Augen im Kopff. Wer hievon kan zuverläßige Nachricht geben, soll mit 20 Rthlr. *recompensiret*, und sein Nahme verschwiegen werden.

Es wird hiemit kund und zu wissen gethan, daß ein allhier in der Langen-Strasse wohlbebautes Gewürtz-Kramer-Hauß mit 8 Stuben, 2 Kammern, 4 Keller, und eine kupfferne Dorre, nebst einem Stall zu 20 Pferden und Hoffraum wohl versehen (so der sehl. Tetzien zuvor bewohnet) soll verkauffet werden. Wann dann nun jemand Belieben tragen möchte, selbiges an sich zu kauffen, kan sich bey den Herrn *August Friederich Dohsen*, in der Wockernstrasse wohnhafft, melden.

Der hiesige Baader läßt hiemit wissend machen, daß er am Sonnabend wieder baaden wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0188
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten

Zeitungen,

Anno 1733. Num. 24.

Montag, den 23. Mart.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 11 Martii.

Beyde Majestäten der König und die Königinn befinden sich gegenwärtig bey guten hohen Wohlseyn, und vorgestern, als an den gewöhnlichen Cour-Tage, fanden sich alle hier anwesende ein- und ausländische Ministres bey Hofe ein. Von Westeros hat man: daß der dortige Bischoff, Herr Doctor Barchius, an einem hitzigen Fieber dieses Zeitliche gesegnet habe. So ist auch dieser Tagen der Herr Graf Johann von Oxenstierna allhier mit Tode abgegangen. Im Fall das jetzige schöne Wetter noch etwas anhält, werden Seine Majestät der König, so bald nur die durch den bisherigen Regen verdorbene Wege etwas wieder ausgetrocknet, sich auf die Jagdt begeben. Von dem aus der hiesigen Königlichen Müntze vor einiger Zeit gestohlenen Silber, ist schon vieles durch die angestellete Inquisition entdecket worden, und man hoffet nun auch ehestens zu erfahren, wo das Gold und die Ducaten geblieben seyn werden.

Moscau.

Moscau, vom 26 Febr. Dem hohen Senat ist durch den Gouverneur zu Astracan per Courier hinterbracht worden, daß zwar einige junge Georgisch-Tartarische Printzen dort arriviret wären, um sich fernerweit nach dem Hofe von der Kayserin zu erheben, es möchten aber dieselbe gleichwol, um ihr zu warmer Lufft gewohntes Naturell zu menagiren, noch nicht wagen, die Reise bey annoch anhaltender Kälte vors erste weiter zu prosequiren. Der Kayserliche Commendant in Pultawa hat ebenfals dem hohen Senat durch einen abgeschickten Courier berichtet, wie ihm durch den Türckischen Bassa zu Bender die Notification geworden, daß eine ansehnliche durch den Gros-Sultan an die Kayserin denominirte Gesandschafft nunmehro fast die Grentzen des Rußis. Reichs betreten haben würde, und möchte also der Commendant seiner Seits die Veranstaltung gewöhnlicher massen dahin vorkehren, diesen Gesandten nach dem Hof-Lager der Kayserin escortiren zu lassen. Sonsten haben allen Rapports von der Generalität aus der Ukraine zufolge die Crimische Tartarn in Zeit von 3 Monahten sich nicht auf denen Grentzen blicken lassen, und sind dannenhero die so starck formirt gewesene Postirungen, um die Helffte nach denen Quartieren längst den Pruth verleget worden. Ubrigens hat man von Derbent mit 2 daselbst abgefertigten Couriers die sichere Kundschafft wegen des eigentlichen Zustandes der Persischen Affairen dahin erhalten, daß, nachdem die Chans von Ormus und Bender-Abassy nebst andern die Dethronisirung des Schach Thamas in Erfahrung gebracht, und der neue Usurpateur unterm Nahmen eines Statthalters die erwehnte Chans insgesammt in sothaner masse zum Succurs gegen die Türcken aufbieten lassen, daß sie sich selbst en Front ihrer Trouppen stellen, und gehal-

ten

ten seyn solten eine Armee von 36 bis 40000 Mann mit der grossen Armee des Persischen Reichs zu conjungiren, die erwehnte Chans sich dahin vereinbahret, viel lieber ihre Macht gegen den Usurpateur zu combiniren, als demselben den verlangten Beystand zu leisten. Dessen ohnerachtet müste man gleichwol von dem würcklichen Veranstaltungen des Gros-Feld-Herrn und angemasten Vormundes des zarten Printzen Schach Sophi, Sohn des unglücklichen Vaters, in der That verabspüren, daß im Fall ihm nur einiger massen das Kriegs-Glück favorisirte, er mit seiner formidablen Macht im Stande seyn dürffte, die Türckische Armee, obgleich dieselbe auch nicht geringe, völlig aus dem Felde zu schlagen.

POHLEN.

Warschau, vom 10 Martii. Den 1sten dieses tractirte der Moscowitische Gesandte, Herr Graf von Löwolde, den Primas Regni, Cron-Marschall und andere Herren Senatores splendide. Den 3ten dito Abends arrivirte der Türckische Gesandte, so nach Schweden destiniret ist, welcher von hier über Dantzig nach Stockholm gehet. Den 4ten seynd 30. Reuter aus Preussen zu dem Königl. Preußischen Gesandten Herrn von Brandt, zur Wache angekommen, und werden die andern Gesandten ehestens von ihren Principalen ebenfals Milice erhalten. Der Gros-Marschall aus Litthauen hat nach Absterben des Königes, den Stanislaum in Vorschlag zur Cron gebracht, allein der Kracausche Castellan hat Krafft einer Constitution von Anno 1595. und 1607. wegen der freyen Wahl ihm widersprochen, auch haben die bevollmächtigte Ministers des Römischen Kaysers und der Rußischen Kayserin öffentlich declariret, wie ihre hohe Principalen nimmermehr zugeben würden, daß jemand vom Frantzösischen Hof zur Cron gelangen solte.

Crakau,

Crakau, vom 4 Martii. Die versammlete Stände, Beamte und gesamte Ritterschafft sowol des Palatinats Krakau, als derer Erlauchten Fürstenthümer Zator und Oswiezim haben alle Puncten der jetzigen Conföderation mit folgendem Eyde bekräfftiget.

ICh schwehre dem Allmächtigen Dreyeinigen GOtt, daß, zu Vorbeugung aller nachtheiligen Consequentzien, ex malignitate und Factionen, die von jemanden können erwecket werden, ich getreten bin zu dieser Conföderation, wegen Beschützung der Heil. Catholischen Religion, Conservation derer Rechten, unserer Freyheit und Adelichen Stimmen, mit Leib und Leben dafür zu streiten, und in solcher Beschützung dem Führer unserer Woywodschafft, als auch einem jedweden von denen Einwohnern der Woywodschafft nicht abstehen wolle; bey künfftig GOtt wohlgefälliger Wahl werde ich nicht beytreten, zur Erwählung eines andern Herrn als nur einen Pohlen, aus dem Pohlnischen Palatinat ein Frey-Herr gebohren, und in Aequalität lebend, und werde, zu Verderbung so löblicher Gesetze, mit niemand Co-Intelligentz haben, noch einige Practiquen treiben, keine Geschencke noch Geld von jemanden annehmen, auch Versprechung von Ehren und Geld nicht acceptiren, zu Verderbung der Wahl eines Pohlen; so wie mir GOtt der HErr helffen möchte, und sein unschuldiges Leyden. Actum den 23sten Febr. 1733.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 7 Martii. Die nach Schlesien auf die Pohlnische Grentzen destinirte Kayserliche Trouppen werden ohngefähr erst im April-Monaht, in denen angewiesenen Posten, dem Vernehmen nach, eintreffen. Indessen ist dieser Tagen eine Staffetta aus Schlesien hieselbst eingelauffen, und darauf das Gerücht entstanden: daß ein in Pohlen sich

zusam-

zu sammen rottirtes Raub-Gesindel an denen Grentzen auff dem Kayserlichen Gebiete, in etlichen Dörffern eine geschwinde Ravage gemacht, und sich sodann retiriret hätte.

Straßburg, vom 9 Mart. Vor 8 Tagen entstund in einem Dorffe, eine Meile von Bruntruet, Residentz des Bischoffs von Basel, ein grosser Alarm; Der Bischoff hatte 40 Soldaten dahin gesendet, um einen Mann gefangen zu nehmen, der das Haupt von dieses Prälatens Unterthanen ist, die mit selbigem im Streite liegen; Es wurden aber die Soldaten von den Bauren so übel bewillkommet, daß sie sich mit Verlust von 2 Mann retiriren musten. Seit diesem ist die Sache gantz still und von keiner Folge gewesen, und hält man dafür, es habe sich der Bischof nicht getrauet, etwas mehr fürzunehmen, damit die Sache nicht noch zu gröſſern Weitläufftigkeiten gedeyen möchte.

Regenspurg, vom 11 Martii. Die Reformation in dem Saltzburgischen bricht von neuen so starck aus, daß sich bereits wieder über 10000 Menschen zur Evangelischen Religion bekennet und zur Emigration angegeben haben.

Dresden, vom 14 Martii. Morgen wird allhier bey Hofe und überall, wegen Absterben Ihr. Königl. Majest. von Pohlen ꝛc. die völlige Trauer angeleget werden, so auch heute durch die Hof-Fouriers nochmahs denen Ministris, Dames, Cavaliers, auch sämmtliche Collegiis ist angedeutet worden. Auf künfftigen Montag wird die sämmtliche aus Pohlen zurückkommende Hofstaat, welche sich nunmehro conjungiret, und eine Meile von hier ordentlich rangiret werden soll, unter Anführung derer Herren Cammerherren und resp. Hofmarschalls von Einsiedel, (so bereits zu Trabanten-Hauptmann declariret worden) und Reise-Stallmeisters von Brühl, anlangen. Dieser Tagen ist ein Courier aus Rom allhier eingetroffen, dessen Depechen aber, welche sonder Zweiffel von einem sehr besondern und wichtigen Innhalt seyn dürfften, sind zur Zeit noch nicht bekannt worden. Vorgestrigen Tages

ges haben Ihro Excell. der Hr. Geh. Rath, Ober-Stallmeister und Cämmerer, Graf von Sulkovsky, in Ihro Königl. Hoheit Antichambre, und in Gegenwart des Hrn. Geh. Rahts von Brühl, von denen Geh. Cammeriers, Kammer-Dienern und andern zur Cämmerey gehörigen Personen den Handschlag sich geben lassen, desgleichen auch die Bettmeister dem Hrn. Haus-Marschall, Hr. von Erdmannsdorff thun müssen. Sonst ist man bey Hofe mit Regulirung und Veränderung ein und anderer Sachen beschäfftiget. Die Herren Gesandten reisen nunmehro einer nach dem andern an ihre aßignirte Höfe, wie denn vorgestern der Hr. Graf Linar nach Moscau, und der Hr. Kammerherr von Bünau, gestern nach England abgereiset sind. Weil der H. Dr. Löscher dieser Tagen retourniret, als hat selbiger gestern, als am erstem Buß-Tage, wiederum geprediget.

Leipzig, vom 15 Martii. Aus Pohlen vernimmt man, ob habe der Fürst Lubomirsky die Stadt Crackau mit 16000. Mann belagert, worvon man aber Confirmation erwartet, welches denn zu vielen innerlichen Unruhen grosse Gelegenheit geben dürffte.

Hannover, vom 16 Martii. Bey der letzten Post aus England haben Se. Königl. Majest. dem Hrn. Raht und Hof-Gerichts-Assessor, von Ramdohr, die Expedition in Lehn-Sachen bey Dero geheimen Raht-Stube allergnädigst aufzutragen beliebet.

Aus dem Hollsteinischen, vom 19 Martii. Mit Briefen aus Copenhagen vom 14ten dieses wird gemeldet: daß des vorigen Tages auf dem Schlosse Friedrichsberg Cour-Tag gewesen und geheimter Raht gehalten wäre. Der Hr. Cammer-Herr von Plessen, welcher von Ihrer Königlichen Hoheit dem Chur-Fürsten zu Sachsen zu dero Ministre an den dortigen Königlichen Hof ernennet worden, würde nächstens zu gedachtem Copenhagen eintreffen; allwo die daselbst in Guarnison liegende Regimenter sich bereits zu der Früh-Jahrs Munsterung anschicken, und würde an deren neuen Mondirung mit allem Fleisse gearbeitet, welche dann auch noch vor instehenden Oster-Feste in völligem Stande seyn würde.

würde. Wie die Nachrichten geben, so werden nicht allein Ihre Majestät die Rußische Kayserinn, sondern auch Ihre Königliche Majestät in Preussen, nach dem Exempel des Römisch-Kayserlichen Hofes, auf dero Grentzen gegen Pohlen ein Corps von dero Trouppen postiren lassen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 13 Martii. Der Hertzog von Anjou, den man völlig gemesen zu seyn geglaubt, ist von neuem dermassen übel daran, daß man sich seinetwegen nicht geringe Kümmerniß macht. Den 9 dieses starb der Marschall d' Alegre, und der König hat das Gouvernement von der Stadt und Citadelle zu Metz, so durch seinen Tod erledigt worden, dem Grafen von Bellisle geschenckt. Gedachten Marschalls Leichnam wurde gestern frühe in die St. Sulpitii Kirche gebracht, von wannen er auf seine Land-Güter in Auvergne abgeführet werden soll. Der König belustigte sich am Dienstag in dem Gehöltze Fosse Reproche mit der Hirsch Jagd. Unerachtet bey unserm Hofe die gewisse Nachricht aus England eingelauffen, daß die Algierer unserm König ein völliges Genügen zu leisten erböthig, so hört man dennoch nicht, daß die Arbeit an denen Kriegs-Schiffen, welche in verschiedenen unsrer See-Häven ausgerüstet werden, durch einen Königl. Befehl eingestellet worden wäre; Woraus man dann muthmasset, daß diese Armirung wohl zur Verstärckung der Spanischen See-Macht, und Erhaltung Orans für die Spanier, abzwecken möchte. Die Gerüchte, so hier ausgestreuet worden, als wäre der König von Sardinien tödtlich kranck geworden, befinden sich ungegründet zu seyn. Die neuesten Nachrichten, so man zu Anfang dieser Woche, durch einen ausserordentlichen Courier, an unserm Hofe von unserm Abgesandten zu Warschau empfangen, geben zu vermuthen, daß die Parthey, so für den Churfürsten zu Sachsen ist, und durch den Käyser unterstützt wird, bey künfftiger Wahl eines neuen Königs in Pohlen, leichte alle andre überwägen dörffte, es wäre dann, daß die Pohlacken einen König aus ihrer eignen Nation zu nehmen für gut befänden.

P. S. Einer derer Königl. Leib-Trabanten hat, mit Erlaubniß des Königs, und derer Leib-Aertzte Gutachten, auf sich genom-

genommen, den Hertzog von Anjou, falls in seinem Leibe nichts verdorben seye, von seiner Kranckheit zu heilen, und zwar durch ein blosses Pflaster, so er auflegt, und wordurch schon sehr viele Kinder innerhalb 9. Tagen wieder aufgekommen.

ENGELAND.

London, vom 10 Martii. Der Admiral Stewart soll morgen nach Chatam gehen, um dessen Flaggen von dem Kriegs-Schiffe Edenburg, von den dritten Rang, segeln zu lassen, und solte derselbe zu Ende dieser Woche mit 6 Kriegs-Schiffen unter seinem Commando nach Gibraltar segeln. Man spricht auch, daß eine kleine Esquadron dieses Früh Jahr in die Ost-See lauffen soll. Am Sonnabend hielte der Spanische extraordinaire Ambassadeur, Graf von Montijo, ein langes Gespräch mit den Ritter Robert Walpole. Zu Ihro Majestät der Königin Gebuhrts-Tage, auf kommenden Donnerstag, werden grosse Anstalten gemachet.

NOTIFICATION.

Denen Hoch-Gel. Hrnn. Liebhabern guter Bücher wird hiemit kund gemachet, daß die Zahl-reiche Bibliothec des Hochverdienten nunmehro wohlseeligen Rostockischen Theologi Hrn. Doct. und Prof. Weideners in drey Theile getheilet, allhier in Rostock in dem Sterbe-Hause an die Meistbietenden publica Auctione vor baare Bezahlung in diesem lauffenden 1733 Jahr soll verlassen werden, also und dergestalt, daß die Distrahirung des ersten Theils auf den 4ten Maji, des Andern aber auf den 13. Julii, und endlich des Dritten auf den 21. Septembr. geliebt es GOtt, festgesetzet ist. Der Catalogus wird umsonst in dem Sterbe-Hause ausgegeben.

Als von denen in voriger Wochen in des *Secr. Niemanns* Hause verauctionirten Sachen, von allen bereits *specificirten* Waaren noch etwas vorhanden, auch noch 1 *Coffre*, grosser Spiegel und etwas Zinn dazu gekommen, so wird solches so wohl, als daß auch heute Nachmittag damit weiter *continuiret* werden solle, hiedurch *notificiret*.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0196
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 25.

Freytag, den 27. Mart.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 11 Martii.

Dieser Tagen hat der junge Herr Graf von Güldenstern, Lagemann auf Gottland, welcher von Seiten seiner Mutter, die eine gebohrne Pfaltzgräfin von Zweybrücken gewesen, aus dem Königlichen Geblüte herstammet, das Unglück gehabt, von dem Capitain Crassau erstochen zu werden; Letzterer hat hierauf die Flucht ergriffen, und der entleibte Graf wird, wegen seines ungemeinen Verstandes und anderer besondern Qualitäten, von Jedermann, bevorab bey Hofe, sehr bedauret. Der bisherige Königl. Ober-Hof-Prediger Pastor Primarius bey der Teutschen Kirche hieselbst, Herr Dr Lütkemann, hat nunmehro von Seiner Königl. Majestät die Vocation als General-Superintendent in Pommern erhalten. Diese Woche werden allhier wiederum etliche neu-gebauete Schiffe vom Stapel ins Wasser gelassen werden.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 5 Mart. Bey dem seith einigen Tagen her

her angehaltenen nicht allzukalten Wetter haben Ihro Maj. unsere Großmächtigste Kayserin allergnädigst geruhet, sich zuweilen mit Schlittenfahren zu erlustigen, so wie denn annoch gestern und vorgestern höchstdieselben sich dieser Ergetzung bedienet haben. Nachgehende Ukase ist annoch im vorigen Monaht en Faveur derer Negotien in Archangel mittelst dem Druck publiciret worden:

Von GOttes Gnaden, Wir ANNA, Kayserin und Selbstherrscherin von gantz Rußland ꝛc. ꝛc.

DEmnach von der Commercien-Commißion unserm Senat repräsentiret worden, was massen in dem 17 Punct des alten Zoll-Reglements von dem Jahr 1675 verordnet worden, daß wenn Rußische Handels-Leute nach geschehenem Verkauff der Waaren annoch einige übrig behalten hätten, alsdenn von selbigen in dem Jahr, da sie nicht verkauffet worden, kein Zoll genommen, sondern in das künfftige Jahr überschreiben, und alsdann in diesem Jahre verzollet werden sollen, daferne man sie verkauffet habe. Ferner, daß in den 75 Punct desselben enthalten, daß von allen denjenigen ausländischen Waaren, welche zu Archangel auf den Schiffen unverkaufft, noch sie gegen andere zu verstechen, übrig geblieben, nichts destoweniger der Zoll soll genommen werden. Sodann auch, welchergestalt der 44te Punct der Statuten von dem Jahr 1700 dahin gehe, daß wenn einige Kaufleute vom Jahrmarckt her annoch etliche Waaren unverkaufft übrig behalten, und alle diese übergebliebene Waaren, imgleichen Getränckе und Gelder an Ducaten oder Thalern, zu Archangel in die Gasthöfe und Anbaren bis zu dem künfftigen Jahrmarckt, oder bis man sie nach Moscau abführen wolle, hinbringen, sie mithin von solchen Waaren, Getränckеn, Geldern, Ducaten und Thalern bey dem Kolmogorischen Haupte ein genaues Verzeichniß unter specificirtem Preise niederzulegen hätten, damit wenn selbige Kaufleute Lust bekommen möchten, solche unverkaufft beliegen gebliebene Waaren, Getränckе, Gelder, Ducaten und Thaler nach Moscau oder nach anderen Städten zu verführen, sodann das Haupt zu Kolmogorod vollen Zoll davon nehmen könne.

(Der Beschluß künfftig.)

Liefland.

LIEFLAND.

Riga, vom 10 Martii. Zu Folge jüngsten Briefen aus Petersburg hätten Seine Durchlauchtigkeit der Printz von Braunschweig-Bevern der von der hohen Kayserlichen Herrschafft abermahls gehaltenen grossen Schlitten-Fahrt mit beygewohnet. Der Groß-Brittannische Resident daselbst wäre gesonnen, dem allda erwartenden Abgesandten seines Hofes, Mylord Forbes, bis nach Liefland entgegen zu reisen, und an alle Stationes wäre die Kayserliche Ordre ergangen, diesen Abgesandten auf seiner Reise aller Orten zu defrayren. Indessen hat man ein Gerüchte: ob solte von denen in Ehst-Cur- und Liefland liegenden Trouppen, ohnweit dieser Stadt, im künftigen May-Monaht ein Lust-Campement formiret werden, als gegen welche Zeit auch Ihro Majestät die Kayserin sich anhero begeben, nach einem kurtzen Aufenthalt aber wieder nach Petersburg kehren würden.

POHLEN.

Warschau, vom 11 Martii. Der Particulair-Land-Tag dieses Districts ist zufolge dem Universal des Fürsten Primatis sub vinculo Confœderationes gehalten worden, und hat solchen der neue Bischoff von Posen Hosius (so die Päbstliche Bulle am verwichenen Montag erhalten, auch gleich den gewöhnlichen Eyd zu Händen des Primatis abgeleget) eröffnet, so ward als Marschall dieses Land-Tages erwählet: Der Adeliche Land-Schreiber Sobolewsky, und als Land-Bohten zum Convocations-Reichs-Tage, des Herrn Cron-Gros-Marschallen Mniszecks jüngerer Herr Sohn der Starost von Kalisch deputiret, worzu sehr viel contribuiret, der Herr Palatino von Belsk, als der Litthauische Unter-Cantzler, und der Fürst Czartorysky; Nach dieser geschehenen Wahl wurden alle Anwesende von Adel dieses Di-

stricts

striets von dem Fürsten Primate durch den Palatin von Belsk sehr herrlich tractiret. Hingegen sind die Bestellung derer Captural-Gerichte sowol als andere Materien bis zur gelegener Zeit verschoben.

Warschau, vom 14 Martii. Der Türckische Gesandte, so nach Schweden hierdurch paßiret, wird allhier mit aller ersinnlichen Höfflichkeit aufs Beste tractiret, und wird morgen nach Dantzig abgehen, auch von dortigem Magistrat defrayret, sodann ihm daselbst ein Schiff zu seinem fernern Transport nach Stockholm ohne Entgeld ausgerüstet werden. Morgen wird der Herr Starost von Jawarow Mniszeck die anwesende gesammte Ritterschafft hiesigen Districts in seines Herrn Vaters des Cron-Marschalls Hause prächtig tractiren.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 13 Mart. Allhier hat einer auf den abgelebten König in Pohlen dieses Trauer-Lied verfertiget:

KAum hörte man die Post, der König ist gestorben!
So ruffte Sachsen gleich: Nun ist es mit mir aus!
Nun ist Stadt, Land und Volck auf einmahl gantz verdorben,
Der Hof, die Ritterschafft, das Raht- und GOttes-Haus,
Die Kunst, die Wissenschafft, die Tugend und dergleichen,
Vollkommner König, muß mit dir zugleich erbleichen,
Ach! Jammer! Himmel, laß mich doch zu Boden schlagen!
Verhängniß, tödte mich! nun ist es gar zu schlecht.
Das Schicksahl hörte dis, und sprach: Was soll dein Klagen?
Ermuntre dich nur erst, du klagest ohne Recht.
Dein König, wie du sprichst, war von vollkommnen Gaben;
Doch was vollkommen ist, muß ja der Himmel haben!
Dis war kaum vorgebracht, so fand sich Sachsen wieder,
Und sprach: *AUGUSTI* Tod bewegt zwar meine Brust;
Doch legt er nur den Leib zu seiner Ruhe nieder;
Sein Geist lebt aber noch in *FRIEDERICH AUGUST.*
Drum wohl. Warum! mein Schmertz muß auf einmahl verschwinden,
Ich kan den König noch in seinem Printzen finden.

Wien,

Wien, vom 14 Mart. Vorgestern Vormittag haben Ihro Majestät der Kayser, gleichwie Tages vorhero, wegen unterschiedlich eingelauffenen sehr presanten Depechen, geheimen Raht gehalten, des Nachmittags aber gesamte Allerhöchste Herrschafften, einem italiänischen Sing-Oratorio, der bekannte Joseph genannt, und der übrigen Devotion beygewohnet. Ihro Kayserl. Majest. pflogen auch über dis noch, mit Zuziehung derer vornehmsten Ministres, nebst denen Herren Reichs-Vice-und Präsidenten zu etlichen mahlen sehr geheime Conferentzien, und allerhöchst dieselbe conferirten allergnädigst dem Herrn von St. Merveille, so von Nation ein Frantzos ist, und seithero in Commercien-Affairen verschiedene Projecta entworffen, die Intendance über Marine in denen Oesterreichischen Meer Ponten. Allen Vernehmen nach, haben Ihro Kayserliche Majest. den Riß von der in Croatien anzulegenden neuen Festung Carolina, nach des Obristen Tascat Project, völlig approbiret, und soll, sobald es die Saison zulässet, der Anfang damit gemachet werden. Briefe von Mannheim geben, daß Ihro Chur-Fürstliche Durchl. von Pfaltz sehr kranck darnieder liegen, und wegen des hohen Alters die Herrn Medici nicht viel Gutes versprechen wollen. Es ist gewiß, daß künfftighin die wichtigen ordinairen Ducaten für 9 Krl. die Cremnitzer vor 12 und Louis d'Or und Doppien aber, um 18 Kayserl. Lagis in dem Commercio durch die Kayserl. Erb-Länder roulliren solten. Wie es aber mit den unrichtigen Geld-Sorten gehalten werden dürffte, würde sich ehestens eclatiren.

Donau-Strohm, vom 16 Martii. Es soll zwar ohnlängst, in der Investitur- und Majorennitäts-Sache des Spanischen Infantens Don Carlos abermahlen eine Kayserliche Verordnung geschöpffet und auch bereits weggeschicket seyn; allein von deren

Inhalt

Inhalt ist noch zur Zeit nichts zu vernehmen gewesen. Sonsten geben einige Nachrichten: ob wolten die Pohlen keine Couriers mehr von auswärtigen Puissances, den Römisch-Kayserlichen und Rußischen Hof ausgenommen, gewisser Ursachen halber, währenden Interregni, paßiren lassen, und der letzte Kayserliche Courier hat, weil er keinen Paß aus der Kayserlichen Reichs-Hof-Cantzeley bey sich gehabt, bis zu dessen Einlangung auf denen Grentzen liegen bleiben müssen. Viele stehen in denen Gedancken: daß Seine Königl. Hoheit der gegenwärtige Chur-Fürst von Sachsen von denen bisherigen die Oesterreichisch-Pragmatische Sanction betreffenden Meynungen oder vielmehr Verbindungen wohl abweichen und unter einigen Conditionen die Garantie über sothane Sanction mit über sich nehmen dürffte.

Breßlau, vom 14 Martii. Daß der Fürst Lubomirsky, Woywod von Krackau, diese Königliche Haupt-Stadt mit seinen Leuten eingenommen und besetzet hat, macht in Pohlen noch viel Aufsehens, gestalten ermeldter Fürst auf die freundliche Vorstellungen, welche der Primas demselben durch den Castellan von Krackau thun lassen, nichts geachtet: Man redete zu Warschau, daß der Primas dem Vice-Gros-Feld-Herrn, Grafen Poniatowsky, Ordre ertheilet hätte, ein Corpo von den Cron-Völckern dahin marschiren zu lassen, um den obgedachten Woywoden zu nöhtigen, die Stadt zu verlassen; man hätte aber noch nicht für gut befunden, diesen Befehl auszuführen: Indessen würden zu Warschau sehr viele Conferentzen über diese Sache gehalten, und es lieffe ein Gerücht, daß zwey Confoederationes vor und wider mehrgedachten Fürsten Lubomirsky, dessen Haus eines der mächtigsten und ansehnlichsten in dem Königreiche ist, würden gemacht werden. Sonst verlautete auch zu Warschau, daß grosse Mühe für

den

den Fürsten Czartorysky, Woywoden von Rußland, angewendet würde, um selbigen zum König zu erlangen, und solte dessen Gemahlin unter andern sich erboten haben, alle ihre Güter, so jährlich über 200000 Pohlnische Gülden eintragen, mit den Cron-Gütern zu vereinigen, wie denn auch zu Beförderung solcher Absichten hin und wieder grosse Summen Geldes negotiiret würden.

Cölln, vom 19 Mart. Verwichenen Sonntag ist ein von dem Kayserlichen Gesandten im Haag, Hn. Grafen von Sintzendorff, abgefertigter Courier hiedurch nach Wien passiret. Vergangene Woche hat man zu Jülich einen fremden Unter-Officier, der eine Zeitlang daselbst in Arrest gesessen, weil er Chur-Pfältzische Unterthanen in andere Dienste locken wollen, durch die Spitzruhten gejagt, und darauf des Landes verwiesen.

Halle, vom 9 Martii. Man erwartet in wenig Tagen aufs neue eine Anzahl Saltzburgischer Emigranten, so von Regenspurg über Hof anhero kommen, und über 70 Personen ausmachen. So wird auch gemeldet, daß sich im Anspachischen gleichfals bis 50 derselben zusammen ziehen, und hier durch nach Preussen abgehen würden.

Stettin, vom 24 Martii. Aus Hamburg vernimmt man mit heutiger Post diese importante Zeitung, daß Ihro Königliche Majestät von Franckreich auf der Jagd mit dem Pferde gestürtzet, und dergestalt verunglücket, daß sie gleich darauf Todes verblichen. Diese Nachricht wird auch zwar von Hannover mit eben diesen Umständen berichtet, jedoch erwartet man mit nächstem darüber die Confirmation.

Aus dem Holsteinischen, vom 23 Martii. Zu Folge Briefen von Copenhagen würde von Ihro Königliche Majestät vorhabenden Reise nach Norwegen erst nach geendigtem Oster-Feste etwas Zuverlässiges gemeldet werden können; indessen continuirten

Aller-

Allerhöchst-Dieselbe, nebst dem gantzen Königlichen Hause, bey erwünschten Hochergehen auf dem Schlosse Friedrichsberg und wurden zur Celebrirung des Geburts-Tages Seiner Königlichen Hoheit des Cron-Printzens Friederichs viele Präparatorien gemacht, wobey alsdenn auch zugleich einige Avancements vorgehen dürfften. Durch den Ausspruch des höchsten Gerichts wäre dieser Tagen abermahl eine Sache, wegen einer wichtigen Erbschafft zwischen des seeligen Dom-Herrn Foßkamms hinterbliebene Fr. Wittib und dem Herrn Justice-Raht von Stöcken, en Faveur des letztern, entschieden und geendiget worden. Die resp. Herren Directeurs der Asiatischen Compagnie daselbst hätten beschlossen, ein neues und grosses Compagnie-Haus von Grund-Mauren auf Christianshafen erbauen zu lassen. Von Augustenburg wird gemeldet: daß zwar alda eine Feuers-Brunst entstanden, es wäre aber dadurch nur das Vorwerck abgebrandt und das Fürstliche Schloß annoch gerettet worden. Der Graf Tscherni in Böhmen, welcher ehedem die ihm angetrogene Fürsten-Würde mit den Worten depreciret: Er wolle lieber ein reicher Graf als armer Fürst seyn, ist als ein reicher Graf auch gestorben.

NOTIFICATION.

Denen Hoch-Gel. Hrnn. Liebhabern guter Bücher wird hiemit kund gemachet, daß die Zahl-reiche Bibliothec des Hochverdienten nunmehro wohlseeligen Rostockischen Theologi Hrn. Doct. und Prof. Weideners in drey Theile getheilet, allhier in Rostock in dem Sterbe-Hause an die Meistbietenden publica Auctione vor baare Bezahlung in diesem lauffenden 1733 Jahr soll verlassen werden, also und dergestalt, daß die Distrahirung des ersten Theils auf den 4ten Maji, des Andern aber auf den 13. Julii, und endlich des Dritten auf den 21. Septembr. geliebt es GOtt, festgesetzet ist. Der Catalogus wird umsonst in dem Sterbe-Hause ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0204
DFG

CURIEUSER
EXTRACT
Derer
Neuesten
Zeitungen,
Anno 1733. Num. 26.

Montag, den 30. Mart.

POHLEN.

Warschau, vom 16. Martii.

Wegen der bevorstehenden neuen Königs-Wahl hat es das Ansehen, als ob der Churfürst von Sachsen, der König Stanislaus, und der Pohlnis. Fürst Wisniowisky noch zur Zeit die stärcksten Partheyen vor sich haben. Mit Briefen aus Cracau wird gemeldet, daß gleich wie daselbst Donnerstags, den 26 Febr. in der Cathedral-Kirche, letztgedachter massen; also auch Sonnabends darauf, den 28. Febr. in der Archipresbyterial-Kirche daselbst, für Ihro Königl. Majest. glorwürdigsten Andenckens, die Exequien gehalten worden. In dem grossen Chor war ein Castrum Doloris aufgerichtet, welches mit vielen Lampen und Lichtern starck erleuchtet wurde. Hiernechst sahe man ein prächtiges Parade-Bette, mit 3 hohen, mit Tuch bezogenen Stuffen: auff demselben stunden 4 Adler, welche einen mit Ponceau-Sammet, silbernen Galonen, und dergleichen Frantzen beschlagenen Sarg hielten. Uber dem Sarge lagen 2 Küssen

sey von Sammet, auf deren einem die Krone, und auf dem andern die Königl. Insignien, ruheten: nicht weniger erblickte man auf 3 andern Sammet-Küssen, den Chur-Huth die Schwerdter, und einen silbernen Stab, die hohe Churfürstl. und Ertz-Marschalls-Würde in H. R. Reich dadurch anzuzeigen. Den einen Theil des Gerüstes deckete eine grosse Krone; den andern aber ein erhabner Baldachin, von Dammast mit güldenen Galonen, darunter das Bildniß Ihro Majestät, des Königs, befindlich war. Um das Gerüste herum waren viele grosse silberne Leuchter mit Lichtern gestellet: auf dessen Ecken hingegen stunden 4 hohe prächtige Säulen mit Lampen; daran sich die Wapen des Reichs und des Groß-Hertzogthums Litthauen, im Feuer zeigeten. Uber diesen Säulen in der Höhe waren noch andere kostbare Wand-Leuchter mit einer sehr grossen Menge Lichter angebracht. Fernar stunden zu beyden Seiten in der Mitte noch 4 andere Trauer-Säulen auf deren Fuß-Gesimse grosse Wachs-Kertzen und verdeckte Lampen brenneten. Im Prospect des Catafalcs zur Rechten präsentirten sich die Stände, welche ihre Betrübnis über den Verlust Ihro Majest. mit dieser Aufschrifft zu erkennen gaben:

NEC FINIRE LICET TANTOS MIHI
MORTE DOLORES.

Zur Lincken aber:

MENTE GEMIT TACITA LACRVMISQVE
ABSVMITVR OMNIS
FRONTE DOLENTE COHORS.

Das grosse Chor war zu beyden Seiten, mit Carmoisin-Damast und güldenen Tressen, ausspalieret, und das kleine gleichfals mit Dammast, woran zugleich verschiedene Wand-Leuchter hingen. Um das Trauer Gerüste stunden des Woywoden von Cracau Trabanten, desgleichen die Officiers, mit ihrem entblösten Seiten-Gewehr, so sie zur Erden kehrten. Nachdem nun die Vigilien geendiget, wurde durch die Glocken ein Zeichen gegeben: worauf sich der gesammte Magistrat, in tiefster Trauer, unter Anführung von 4 Personen, mit der Bürgerschafft, unter dem Zulauff einer unzehligen Menge Volcks, in die Kirche begaben. So dann wurde eine Trauer-Rede gehalten, darin Ihro Majestät hohe Verdienste,

angeführet wurden: nach deren Endigung fieng der Archi-Presbyter das hohe Amt an, vor welchem 100 Stadt-Zünffte, oder Brüderschafften, mit Fackeln hergiengen; von denen 16 bey dem hohen Altar blieben, die übrigen alle aber biß an das Castrum Doloris zu beyden Seiten in 2 Linien durch die gantze Kirche stunden: wie sich denn auch die Capelle auf 3 Chören mit einer Trauer-Music dabey hören ließ. Wie das hohe Amt zu Ende, bedanckte sich der Magistrat bey den anwesenden Senatoren, daß sie diesem Actui beywohnen wollen. So groß auch die Kirche ist, so wolte es doch, wegen der grossen Menge Volcks, dabey am Raum gebrechen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 15. Mertz. Von denen Pohlnischen Angelegenheiten ist in specie so viel zu vernehmen, was massen bey der abermahls in einem gewissen Kloster durch einige Magnaten angestellt-gewesenen Privat-Versammlung die Deliberationes, der neuen Königs-Wahl halber, ziemlich geruhig, wider die alte Gewohnheit der Pohlen, von statten gegangen, und wäre dem sichern Lauf gemäß, der Schluß gefasset worden, ihrer Seits bey dem vor der Wahl hergehenden Senatus Consilio hauptsächlich auf der freyen Wahl zu bestehen. Bey alle dem aber, so wäre mehr als zu gewiß, daß diese neue Königs-Wahl nicht ohne sonderbahre Disputen abgehen dörffte.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 14 Martii. Der Kayserliche Orientalische Courier, Nahmens Lucca ist zwar ohnlängst aus Constantinopel an dem Grentz-Orte Barakin angelanget, weil er aber daselbst die Quarantaine hält; so hat er seine Depeches gewöhnlicher massen nach Belgrad geschicket; von wannen solche dieser Tagen mit einer Staffetta allhier eingelauffen sind. Ob nun damit die geschlossene ratificirte Verlängerung des Passarowitzischen Stillstandes auf 20. Jahre, erfolget sey? davon kan man noch nichts vernehmen. Indessen ist es an dem: daß die Türcken

sich mit denen Persianern noch sehr verwickelt befinden, welches dann vor die Christenheit jederzeit ein Vortheil ist. Gestern in der Frühe ist ein Courier, Nachmittags aber der Chur-Sächsische Ministre, Graf von Lützelburg, allhier angelanget, welchem der Geheimte-Raht von Zech ehestens nachfolgen soll; gedachter Graf wird, dem Vernehmen nach, bis 3 Monat hieselbst verbleiben.

Donau-Strohm, vom 19 Martii. Aus Schwaben wird berichtet: daß die Schwabische Trayß-Trouppen bis auf etliche 60. Mann aus der Reichs-Stadt Bieberach abgezogen wären: soviel abermahl hierbey verlautet, würde die Bürgerliche Conduite auf keinen Tumult, wie der Magistrat es ausgegeben, gezogen werden können, mithin also die Frage entstehen: wer die sich hochbelauffenden Unkosten bezahlen werde? Einigen Nachrichten zu Folge, würde die Crone Schweden dem König Stanislaum auf alle nur mögliche Weise bey der künfftigen Königs-Wahl in Pohlen zu secundiren suchen; andere hingegen wollen dafür halten: daß die Absichten selbiger Crone auf einen Periodum gerichtet seyn dürfften, worinn man wieder eine Aventage erlangen könte, wenn nur die Sachen im Norden dadurch zu keiner Weitläufftigkeit gedeyen möchten. Wie bald der allerhöchste Kayserliche Ausspruch in der Pfaltz-Zweybrückischen Succeßions-Sache erfolgen werde? davon ist es noch zur Zeit gantz stille.

Dresden, vom 20 Martii. Am verwichenen Dienstage kam die sämtliche Hof-Staat Ihrer Majestät des höchst-seel. Königs aus Pohlen albier glücklich an, wobey dann an die 50. kostbahre Hand-Pferde, eben soviel reich beladene Maulthiere, und ohne die 4-spännigen, 100 6-spännige Wagen, worunter aber doch sehr viele marode befindlich waren, gezählet wurden. Dieser gantze Train muste über die Elb-Brücke durch das sogenannte grüne Thor

über den Schloß-Hof paßiren, allwo die sämtliche hohe Herrschafft selbigen in hohen Augenschein zu nehmen, gnädigst geruhete. Das Gerüchte von der Königlich-Pohlnischen Stadt Crakau, so von dem Fürst Lubomirsky geschehen, wird abermahls confirmiret, und hinzugesetzt, daß er solche mit 16000. Mann besetzt halte, sich auch ausdrücklich erkläret habe, solche nicht eher zu verlassen, als bis er gewiß versichert wäre, daß ein gewisser Candidatus zum König in Pohlen würcklich declariret und erwählet worden, als vor welchen er Guht und Blut völlig aufzuopffern parat wäre. Man sagt, daß der Graf von Mouschinsky, und der geheimte Raht von Brühl, als Gesandten von hiesigem Hofe, zu dem auf den 26sten April festgestellten Convocations-Tage nach Warschau mit nächstem von hier abgehen dürfften. Ihro Römisch-Kayserl. Majest. sollen auch nach dem neuesten aus Pohlen alhier eingelauffenen Briefen, die Pohlnische Herrn Magnaten ausdrücklich haben versichern lassen, daß allerhöchst dieselben bey itzt vorstehender Wahl eines neuen Königes mit allem zufrieden seyn wolten, es möchten dieselben wählen, zu wem sie das beste Vertrauen hätten. Auch ist noch zu gedencken, daß am verwichenen Sonnabend der Herr Geheime Raht von Bünau nach den Stifftern Zeitz und Naumburg abgereiset, um von selbigen im Nahmen Ihro Königl. Hoheit die Huldigung einzunehmen, man hat aber bis dato von dessen Expedition noch nichts zuverläßiges erfahren können.

Aus dem Holsteinischen, vom 26 Mart. Laut Briefen von Copenhagen hätten Ihro Königl. Majestät in des letzt-verstorbenen Commandantens und Obristen von Motzfeld Stelle den Capitain Wiengel von dero Leib-Garde zu Fuß, wiederum zum Commandanten zu Drontheim in Norwegen mit Obrist-Lieutenannts-Character von der Infanterie allergnädigst ernennet. Bey dem Nordischen Artillerie-Corps wäre der Herr Obrister Dilleben in Gnaden

dimittiret, und an dessen Stelle der Herr Obrist-Lieutenant Pforten von dem Holsteinischen Artillerie-Corps wieder zum Obristen ernennet; so wäre auch der Herr Major Gesterfeldt, imgleichen der Herr Rittmeister Borck von des Herrn Obristen Brockenhuusens Regiment, zum Obrist-Lieutenant avanciret. Nachdem sonsten, ein gewisser Schwedischer Graf und Baron auf Schonen, nach vorhero gehabter Zwistigkeit, einen Duell gehalten, und ersterer sogleich auf dem Platze todt geblieben, als war der andere am verwichenen Freytage Abends zu Copenhagen angelanget, um für alle etwa besorgende Verfolgung Protection zu suchen.

Paris, vom 20 Martii. Man will nunmehro für gewiß versichern, daß die Königl. Kinder von Franckreich, diesen Sommer nicht zu Meudon, sondern ihren Aufenthalt zu Trianon werden haben. Der König wird diesen Sommer unterschiedliche Reisen vornehmen, und sogleich nach Ostern nacher Rambouillet aufbrechen, von dar aber, nach dem Fest Allerheiligen, sich nach Compiegne begeben, allwo Se. Majest. vom 13 Jun. bis den 13 Aug. sich aufhalten, und sodann wiederum nach Versailles retourniren werden, den 9 Sept. aber von dar nach Fontainebleau begeben, um sich in dem dortigen Casteel bis zu Ende des Nov. allda zu arretiren. Der König hat vor einigen Tagen die Generals und Ober-Officiers ernannt, welche in denen Campementen, so an der Mosel und Saar diesen Sommer formiret werden sollen, darinn zu commandiren. Der König Stanislaus hat eine schwere Verkältung gehabt, ist aber, wie man vernimmt, von seiner Maladie schon wiederum genesen. Zu Anfang dieser Woche arrivirte ein vornehmer Herr mit 5 bis 6 Bedienten aus Pohlen, bey besagten Printz in Chambord, dessen Ankunfft und Ursache von dessen Verrichtung kan man noch nicht in Erfahrung bringen. Der Graf von Rossana, Minister des Königs von Sardinien,

wird, wie man sagt, gegen Ende dieses Monahts, seinen öffentlichen Einzug in dieser Stadt halten; es läufft aber auch das Gerüchte, daß er wohl unverrichteter Sachen, und sonder Einzug, wiederum nach Turin zurück kehren möchte.

Sevilien, vom 25. Febr. Der Hof scheinet zwar, diese Stadt bald verlassen zu wollen, welcher Ort aber zu dessen künftigen Aufenthalt bestimmet sey, weiß man noch nicht zu melden, indem alle Königliche Häuser so zu St. Ildefonse als zu Valladolid und Madrid zugleich in Bereitschafft gesetzet und meubliret werden, welches unter denen Hof-Leuten eine grosse Aufmerckſamkeit und Nachsinnen verursachet; bevorab da von einer sehr wichtigen Sache, die gleichwohl mit keiner Sicherheit erwehnet werden kan, starck gesprochen wird. Indessen belustigen sich der Printz von Asturien und die Infantinn Don Philippo und Don Louis zum öfftern mit der Jagd und mit Spatzieren gehen in denen Gärten des Königlichen Pallastes, der Herr General Don Blasio de Lesse hat die Flagge von dem Algierischen Raub-Schiffe, welches er auf der Höhe von Mostagan in den Grund geschossen hat, an den König übersandt, mit dem Bericht dieser nähern und besondern Umstände: daß, weil das Raub-Schiff gezwungen gewesen die Flucht nach der Küste zunehmen, die Flotte aber, aus Furcht auf die Sand-Bäncke zu gerahten, nicht dahin folgen können, einige von denen Marinier-Trouppen des Königs dasselbe mit Chalouppen verfolget und da sie auf einen Flinten-Schuß weit vom Lande gekommen, den Räuber geentert und in den Grund gebohret hätten, und solches zwar im Gesicht von 3000 Mohren die herzu gelauffen waren, sich denen Spaniern zu widersetzen, welches ihnen jedoch fehl geschlagen, und sie durch das starcke Feuer der Letztern viel Volck verlohren, mitlerweile man auf unserer Seite nur etliche wenige Tode und 30 Verwundete bekommen. Bey Hofe langen immer zu Couriers aus Italien an, und sind deren die vorige Woche 3 allhier eingetroffen, welcher Depeches Ihren Catholischen Majestäten gar nicht angenehm sind, zumahlen darinn gewisse Vorschläge des Kayserlichen Hofes enthalten, die dem Interesse des Don Carlos entgegen sind, weswegen Ihre Majest. Majestät. damit umgehen solche Mesures zu nehmen, als sie für nöthig und zulänglich halten werden, um dergleichen gantz und gar unmögliche seyende Sachen abzulehnen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0211
DFG

Sevilien, vom 28 Febr. Der König, die Königinn und die gantze Kön. Familie befinden sich bey erwünschter Gesundheit. Se. Majest. hat Befehl gegeben, die nach denen Africanischen Küsten destinirte Flotte, welche aus 35 Krieges-Schiffen und Fregatten, ohne die Galleen, bestehen soll, mit solcher Eilfertigkeit auszurüsten, daß selbige vor dem May-Monaht fertig seyn könte, in See zu gehen. Diese Flotte wird, wie man versichert, durch verschiedene Frantzösische und Maltheſische Kriegs-Schiffe verstärcket werden, und denen Algierern und Türcken, welche Oran zu belagern Bewegung machen, das Haupt bieten zu können.

London, vom 17 Martii. Verwichenen Freytag Abend vor 8 Tagen entstund bey denen Korn-Mühlen zu Denington bey Neuburg ein gewaltiges Feuer, daß nicht allein solche, sondern auch alle dabey gelegene Wohnungen in der Asche auflogen, und wenn man nicht geschwinde herzugeeilet und Hand angeleget hätte, würde die gantze Stadt, wegen des sehr grossen Windes, in Gefahr gestanden haben. Gedachten Freytag arrivirte ein Expresser von unserm Ambassadeur zu Paris. Die Admiralitäts-Commissarien haben das ohnlängst zu Plymouth wieder aufgebauete Krieges-Schiff, die Schwalbe genannt, von 60 Stücken, in Commißion gegeben, um mit der Esquadre in die Mittelländische See zu gehen. Weiln das Absterben des Königs von Pohlen noch nicht bekannt gemachet worden, so hat selbiger dieserwegen die Trauer noch nicht angeleget. Heute küssete der Herr Thomas Reeve welcher mit zum Richter bey dem Gerichte über die kleinen Sachen verordnet worden, dem Printzen von Wallis die Hand. Am Sonnabend wurde der gewesene Pack-Hauß-Bewahrer Thompson einige Stunden lang vor der Commißion des Unter-Hauses examiniret. Gestern wurden 8 Uebelthäter zu Tyburn hingerichtet, und Morgen soll mit Sara Malcone ein gleiches vorgenommen werden. Selbigen Tages ward ein Expresser in wichtigen Sachen an unsern Ambassadeur, Grafen von Esser, zu Turin abgefertiget. Heute ward die Land-Tax-Bill im Unter-Hause an eine Committe übergeben. Die Lords durchlieffen den Articul-Brief, und als in Umfrage gebracht worden, die Land-Macht auf 12000 zu verringern, ward solches mit 101 Stimmen gegen 41 verworffen.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 27.

Freytag, den 3. April.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 18 Martii.

Die vorige Woche ist der neue Königlich-Preußische Minister, Herr von Meynertshagen, von Berlin allhier angekommen. Ihro Majestät unser allergnädigster König haben für dieses Jahr 4 grosse Buß- und Bet-Tage angeordnet, welche in diesem Königreiche und darzu gehörigen Provintzien auf den 20 April, 8 Junii, 20 Julii und 14 September, alten Calenders, gehalten werden sollen.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 7 Mart. Ihro Kayserl. Majest. haben sich gestern mit einer der grösten und magnifiquesten Schlitten-Fahrt, so jemahlen gesehen worden, längst dem Neva-Strohm bis nach Petershoff und dem Ladoga-See zu divertiren geruhet, und hat der Train aus mehr dann 300 Schlitten bestanden, welche einem derer ehemahligen Triumph-Züge zu der alten Römischen Kayser Zeiten nicht ungleich gewesen. Ihro Kayserl. Majest. haben verschiedenen

dero Unterthanen ein Privilegium ertheilet, die Bergwercke, so um Wyburg befindlich sind, und daraus die Schweden vor diesem vieles Eisen gegraben, wieder in guten Stand zu setzen. Und weil man in Syberien sich gleichfals diese Sache lässet äusserst angelegen seyn, so hoffet man es in kurtzem dahin zu bringen, daß man einen grossen Theil von Europa mit Eisen versehen könne. Sonst beharret die Kayserin der festen Resolution, zu Reval und Narva einige Kriegs-Schiffe equippiren zu lassen, um auf guter Huth zu seyn, falls bey denen in Pohlen weit aussehenden Conjuncturen etwan eine fremde Flotte nach der Ost See kommen solte.

Beschluß der vorerwehnten mitgetheilten Kayserl. Ukase.

Nach dem Inhalt des oben angezeigten erstern Reglements, Statuten und Instruction sind sowol der Rußischen als ausländischen Kaufleute Waaren von Jahr zu Jahr angegeben, und in ein besonderes dazu verfertigtes Buch aufgeschrieben worden: Und in diesem Jahr haben solche Kaufleute ihre übrig-gebliebene Waaren angegeben, und unter ihren Nahmen in die neue Zoll-Bücher überschrieben, wornach sie denn besichtiget worden. Die Ausländische und Rußische Kauff-Leute, welche über der See Waaren erhalten und wieder ablassen, nun auch schon in Krafft eines besonders heraus gegebenen Reglements des Hafen-Zolls und Zoll-Tarifs davon den Hafen-Zoll in Thalern ohne Ausnahme erlegen. Wegen des Land-Zolls aber sich gebühret, daß von denen in das Innere von Rußland abgelassenen ausländischen Waaren in der inneren Registratur Verzeichnisse, Verschreibungen und Rechnungen nach der von Alters wohl hergebrachten Gewohnheit vorhanden seyn müssen, wie denn gleichfalls darüber in dem neu-verfertigten Land- und Hafen-Reglement verordnet ist, daß nach dem Verlauff eines Jahrs von dem 1 Jan. bis zu den 15 dito gerechnet, allen sowol Unterthanen als Ausländern, welche nur Waaren übrig behalten, obliege, aus ihren eigenen Büchern ein genaues Verzeichniß in die Tamoschna einzuschicken, wie viel Waaren sie unverkaufft übrig behalten, diejenigen aber ausgenommen, welche bey denen Einwohnern derer am Hafen liegenden Städten und Handels-Leuten zu allerley Verkauff in den Buden vorhanden liegen. Wenn

nun

nun aber dieses gemeldete Land-Zoll-Reglement so bald noch nicht kan fertig gemacht und publiciret werden. Als haben wir auf allerunterthänigste Unterlegung gedachter Commission und unsers Senats befohlen, in denen Hafen, woselbst dem Rußischen Zoll-Reglement und Tarif nachgelebet wird, allen Kaufleuten, sowol denen Rußischen als Ausländischen desto früher zu publiciren, daß ehe und bevor das Reglement zu Ende gebracht werde, sie zu gesetzter Zeit von allen übrig gebliebenen Waaren auf das neue Jahr eine Anzeige dergestalt thun mögen, als oben ist erwehnet worden. Worauf denn in dem bevorstehenden Jahr die Handlung oder Ablassung der Waaren in das Innere des Reichs unveränderlich in derselbigen Tamoschna, in der Registratur der Land-Zölle soll eingezeichnet und verschrieben werden, so wie es hierüber von alten Zeiten her in der Stadt Archangel ist gehalten worden. Damit man solcher gestalt möge sehen können, ob die ausländische Waaren an die Rußische Kaufleute verhandelt, oder in das Innere des Reichs mit Bezahlung des Durchfahrt-Zolls abgelassen worden und ob denn auch die Rußische Kaufleute von allen ihren Waaren den Zoll bezahlet haben.
St. Petersburg, gegeben den 19 Jan. 1733.

(L. S.) ANNA.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 24 Mart. Se. Majest. unser allergnädigster König erhielten gestern Morgen eine Estaffeta über Hamburg, worauf sogleich geheimes Conseil gehalten worden. Se. Majest haben Dero Reise nach Norwegen nunmehro fest gestellet, weswegen nicht allein an der Königl. Reise-Equipage fleißig gearbeitet wird, sondern auch bereits an die Admiralität Ordre ergangen, die Kriegs-Schiffe Louise und Charlotte, imgleichen die Fregatten Pommern, Hogenhold und den weissen Adler zu equippiren und im seegelfertigen Stande zu halten. Vor zwey Tagen waren Se. Majest. auf hiesiger Citadelle Friedrichshafen, nach einigem Verweilen erhuben sie sich nach Charlottenburg zu Ihro Königliche Hoheit der Printzeßin Sophia Hedewig, und kehrten nach abgelegter Visite wiederum nach Friedrichsberg.

POHLEN.

Warschau, vom 18 Mart. Ihro Durchlauchten der Primas Regni seynd unermüdet beschäfftiget,

die innerliche Ruhe zu erhalten, worzu er die Herren Regimentarios sowohl Pohlnisch- als Littauischer Seits stets obligiret, allen streiffenden Hauffen Widerstand zu thun, und selbige zu zerstöhren, jedoch höret man, daß bis dato noch nichts Ubeles vorgenommen worden. In der Sieradischen Woywodschafft hat der Herr Scholnicki einige streiffende Gesellen von einander getrieben, und einige gefangen genommen, welche zu denen künfftigen Captur-Gerichten aufgehoben werden. Ein gewisser bekanter Fürst hat 3000 Mann tollkühnes Volck, deren jeglichen er täglich einen Timpf zahlet, auf den Beinen, und verursacht dem hohen Senat dadurch nicht schlechte Verdrießlichkeit. Der Türckische Gesandte, ist bey seiner Abreise von Ihro Durchlauchten den Primas Regni magnifice tractiret, und mit einem kostbahren Präsent beschencket worden; Zu seiner Abführung waren 2. schön ausstaffirte Böhte ihme bis nach Dantzig gegeben, und zu dessen Bedeckung der Herr Kicincki, Fähnrich von der Cron-Guarde nebst einem Unter-Officier und etlichen Gemeinen mitgegeben, und ferner verordnet worden, daß ihme in Thoren frische Lebens-Mittel sollen verschaffet werden. Gestern haben die Captur-Gerichte unter dem Präsidio des Herrn Potocki Woywoden von Belsk angefangen, und die sämmtliche Herren Richter, derer 24 in dieser Woywodschafft gewählet worden, geschworen. Zu Untersuchung des vom Hochseel. Könige gemachte Schulden sind bereits Commissarii ernennet. Die Creditores erhöhen selbige bis auf 2. Millionen Reichsthaler. Der Königl. Printz Jacobus macht eine Prätension von 900000. und der Cron-Hof-Marschall auf 100000. Rthlr.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 23 Martii. Wie äusserlich verlautet, so macht Chur-Bayern bereits Mine, in seinen projectirten Forderungen und künfftl.

gen Desseins ziemlich nachzulassen, bevorab da sich das anfänglich ausgesteckte Ziel immer weiter entfernen soll, gleich es dann auch nicht ohne ist, daß die dermahlen in Europa obhandene mancherley Freundschafts- und Allianz-Tractaten jederzeit verschiedenen Auslegungen unterworffen sind. Dem Vernehmen nach äussert sich zwar in Pohlen eine starcke Parthey für den Chur-Fürsten von Sachsen, um demselben die Crone zu zuwenden; allein es scheinet daß Se. Königl. Hoheit solche nicht annehmen wollen, wenn auch gleich der Kayserliche Hof zu dero Faveur desfals negotiiren lassen möchte. Indessen soll es an deme seyn, daß höchst-gedachter Chur-Fürst die ernstliche Meynung hege, sich mit dem Aller-Durchlauchtigsten Ertz-Hause Oesterreich, in Ansehung der Pragmatischen Sanction und davon abhangenden künfftigen Erb-Folge in denen Oesterreichischen Provintzien, zu setzen. Die Reformirte Schweitzer-Cantons balanciren annoch, die Allianz-Erneuerung mit der Crone Franckreich, bey denen gegenwärtigen Welt-Läufften und Frantzösischen Absichten, zu beschleunigen.

Breßlau, vom 21. Martii. Mit den neuesten Nachrichten aus Pohlen vernimmt man, daß bey vorseyender Königs-Wahl verschiedene Interceßionales von den Englischen Prätendenten an die Republic gelanget; und daß der Frantzösische Ambassadeur, Marquis de Monty, sich ungemein bemühe, die Herren Senatores zum Transport des Stanislai zu bewegen. Doch es hatte gleichwohl das Ansehen, als ob diesen beyden Partheyen die Sächsische noch allemahl überlegen wäre, indem sich bereits viele mächtige Familien öffentlich für dieselbe erklährten. Unter andern hätte ein Fürst aus dem Potockischen Hause, als er bey dem Primas ohnlängst die Condolentz abgestattet, mitten in seiner gehaltenen nachdencklichen Trauer-Rede abgebrochen, und unter

Ausruffung eines freudigen Vivat, der Republic dieses, als den wichtigsten Grund ihrer Beruhigung, vorgehalten: Daß dero abgelebter König annoch in seinem Sohne, dem Chur-Fürsten von Sachsen, leben. Sonst wollen einige wissen, daß sich bereits auch ein anderes hohes und mächtiges Deutsches Haupt bey der Cron-Pohlen ebenfals als ein Competent angegeben, und der Republic 13 Tonnen Goldes anerboten habe.

FRANCKREICH.

Paris, vom 23 Martii. Den 17 dieses hielte der König einen ausserordentlichen Rath zu Versailles, wozu alle Ministers gefordert worden. Man versichert, daß solcher einen Tractat betroffen habe, der von einigen Fürsten, so Nachbahren von Pohlen sind, geschlossen worden, und daß man die Resolution gefasset habe, daß der König ermeldten Fürsten solle kund thun lassen, daß, wenn sie der Republic Pohlen nicht die Freyheit liessen, ihr einen König zu erwählen, Se. Majest. deßfals auch seine Mesures fassen werde: Hernach wurden Couriers nach unterschiedlichen Höfen abgefertiget. Indessen glaubt man, daß keine Weitläufftigkeit entstehen, sondern diese Sache in der Güte werde beygeleget werden. Der Graf von Jablonowsky, ein Vetter unserer Königin, so vorige Woche aus Pohlen zu Versailles angelanget, hat sich seither nach Chambord zum Könige Stanislao begeben. Wie man vernimmt, so hat der König sich bey Hofe vernehmen lassen, wie er bey künfftigem Aufenthalt zu Compiegne ohnfehlbar die Städte Camerich, Ryssel, und Valenciennes besichtigen wolle: Auch meynen einige, daß Se. Majestät alsdann wohl zugleich eine Tour nach Dünkirchen thun dürffte. Das Lager an der Mosel soll, dem jetzigen Verlaut nach, aus 40000 Mann bestehen. Mit dem Hertzog von Anjou besserts sich von Tage

zu

zu Tage, und das Fieber hat ihn fast gantz verlassen, dahero man dieser Tagen, da das Wetter gelinde war, einen Spatziergang mit ihm in den Garten zu Versailles vorgenommen, damit er frische Lufft schöpfen möchte. Vorigen Donnerstag sind die Hertzoge von Gontault und Sully als Pairs von Franckreich im Parlament aufgenommen worden. Am Freytag wurde hier, auf Befehl des Parlaments, eine veßliche Schmäh-Schrifft, betitult: Schreiben Königs Ludwigs XIV. an König Ludwig XV. durch den Büttel öffentlich verbrannt.

Gibraltar, vom 22 Febr. Von Mequinetz hat man Nachricht, daß der Maroccanische König seinen fürnehmsten General von der Armee der Schwartzen, Bascha Dogmad genannt, nebst noch einem andern Bascha habe stranguliren lassen, wodurch die Ruhe unter diesen Barbaren wieder hergestellt wäre, indessen befünde sich der König zu Mequinetz und man vernähme nichts von einem Marsch der Troupen nach Ceuta.

Sevilien, vom 10 Mart. Die Vestung Oran ist in einem formidablen Stande gesetzet; Die Mohren liegen noch 3 bis 4 Meilen von selbiger Stadt, allwo sie grossen Mangel litten, weil die Spanische Kriegs-Schiffe alle Zufuhr von Lebens-Mitteln nach ihrem Lager verhinderten.

London, vom 20 Mart. Vorgestern Morgens ward Sarah Malcomb, wegen Mord und Diebstals in der Fleet-Strasse vom Leben zum Tode gebracht; der Zulauff von Zuschauern, um sie zu sehen, war unbeschreiblich groß; bey welcher Gelegenheit dann verschiedene Stellagen herum fielen, wodurch nicht wenige Menschen verletzet wurden, und andere Beine oder Arme zerbrachen; der berühmte Schilderer Haggarth hat sie 2 bis 3 Tage vor der Execution abgeschildert. Man höret noch nicht, daß sie sich an dem Mord der Jungfer Duncombe und ihrer Magd schuldig gegeben habe, ehe sie aber nach dem Richt-Platz geführet ward, gab sie dem Prediger Piddigton ein Papier, welches sie mit ihrer eigenen Hand geschrieben, und wie sie sagte, Sachen in sich hielte, die sie der Welt bekannt zu machen für nöhtig hielte, mit Bitte, daß weil

solches in Newgate, in Gegenwart verschiedener Herren versiegelt wäre, also es auch vor selbigen, und denen Scherifs möchte erbrochen werden. Des Morgens empfing sie das heilige Abendmahl, und erklärte auf dem Richt-Platz, daß sie Protestantisch stürbe: Sie war begierig, ihren Herrn, Monsr. Carrol, zu sehen, und sahe rund herum nach ihn; sie entledigte denselben aller bösen Beschuldigungen, bekannte aber nichts von dem Mord. Als sie einige Zeit mit den Predigern gesprochen, fiel sie in Ohnmacht, und es daurete lange, ehe sie wieder zu sich selbst kam; worauf sie bald abgethan ward. Da sie eine gute halbe Stunde gehangen, ward sie abgeschnitten, und ihr Cörper wieder nach Newgate gebracht, unter Begleitung einer unzähligen Menge Volcks.

Haag, vom 26 Mart. Vorigen Freytag war der Königl. Preußis. Minister, Hr. Masch, mit dem Gros-Pensionario, Hn. Schlingeland, sehr lange in Unterredung. In den gegenwärtigen bekandten Mishelligkeiten der Republic mit einer Crone soll unter andern der Vorschlag gethan worden seyn, daß man den gantzen Streit einem andern hohen Hofe zur Entscheidung überlassen wollen, welcher mit beyden Theilen in einem guten Vernehmen stünde; daß man also gewiß versichert seyn könte, daß keiner Parthey weder zu viel, noch zu wenig werde zugemuhtet werden. Sonst gehet allhier starck die Rede, daß gegen das Ende des jetzigen Früh-Jahres ein Lager von 12 bis 15000 Mann, an den Grentzen bey Duisburg, unter Anführung des Printzen Wilhelms von Hessen-Cassel zu stehen kommen werde.

NOTIFICATION.

Denen Hoch-Gel. Hrun. Liebhabern guter Bücher wird hiemit kund gemachet, daß die Zahl-reiche Bibliothec des Hochverdienten nunmehro wohlseeligen Rostockischen Theologi Hrn. Doct. und Prof. Weideners in drey Theile getheilet, allhier in Rostock in dem Sterbe-Hause an die Meistbietenden publica Auctione vor baare Bezahlung in diesem lauffenden 1733. Jahr soll verlassen werden, also und dergestalt, daß die Distrahirung des ersten Theils auf den 4ten Maji, des Andern aber auf den 13. Julii, und endlich des Dritten auf den 21. Septembr. geliebt es GOtt, festgesetzet ist. Der Catalogus wird umsonst in dem Sterbe-Hause ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0220
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 28.

Montag, den 6. April.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 25 Martii.

Vorigen Mittwochen war der König, mit denen anwesenden Herren Reichs-Räthen in dem grossen Senat in Conferentz. Der Pohlnische Abgesandte wird täglich allhier erwartet. Der neulich angelangte Königlich-Preußische Ministre hat bey Ihren Majestäten, dem König und der Königinn, bereits seine erste Audience gehabt. Der Herr General, Baron von Züllich, ist die vorige Woche von hier nach Strahlsund abgereiset, um von der ihm allergnädigst aufgetragenen Ober-Commandanten-Stelle daselbst Besitz zu nehmen. Vor einigen Tagen hatte der Herr Baron von Crassau, Ministre dieser Crone am Römisch Kayserlichen Hofe, bey Sr. Königl. Maj seine Abschieds-Audience, und wird derselbe noch diese Woche seine Rückreise nach Wien antreten: Auch siehet der Herr Baron von Sparre im Begriff, zu seiner Gesandschaffts Stelle am Groß-Brittannischen Hofe, wiederum nach London zurück zu kehren.

Den-

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 28 Mart. Ihro Königliche Majest. haben Befehl zu ertheilen geruhet, daß die hier in Guarnison liegende Regimenter den 8 nechstkommenden Monats die Munsterung paßiren sollen. Mit Ausrüstung der Esquadre, welche den König nach Norwegen bringen soll, wird fleißig continuiret, und hat man mit letzterer daher gekommenen Post, daß die Freude nicht zu beschreiben, welche dortige Unterthanen wegen der Hoffnung, ihren allergnädigsten Landes-Vater bey sich zu sehen, verspühren lassen; wie denn auch auch ungemeine Präparatoria zum Empfang Ihro Königl. Majest. gemachet werden.

POHLEN.

Warschau, vom 16 Mart. Der Castellan und Bischoff von Crakau hatte, nebst dem von Cujavien, auf Verordnung des Fürsten Primas, sich zwar nach Crakau gemacht, und, weil niemand zur Schärffe rahten wolte, mit aller Gelindigkeit den Fürsten Lubomirsky zu Verlassung der Stadt Crakau zu bewegen gesucht; doch es ist gleichwol alle Bemühung vergebens gewesen, indem sich derselbe erkläret, daß er keinesweges von dem ihm allerdings zustehenden Rechte, diese Stadt, bis zu geschehener Erwählung eines rechtmäßigen Königs, zu behaupten, und derselben auf das allergenaueste sich zu versichern, im geringsten abgeben würde. Unterdessen verlautet, daß dieser Fürst Lubomirsky mit dem Palatin von Zamosk ein genaues Bündniß errichtet, Krafft dessen einer den andern zu beschützen, und vor aller inn- und auswärtigen Gewalt mächtigst zu vertheidigen versprecht. Und nach diesem Exempel bemühen sich nunmehro viele andere Palatins, ein jeder nach seiner Nohtdurfft, dergleichen Verbündnisse aufzurichten. Wie denn bereits auch eine dergleichen Verbindung zu Sandeck aufgerichtet, und von derselben der Feld-

Herr

Herr, Wilotoffsky, zum Haupt ernennet worden. Weil nun, in Betrachtung dessen, bereits einige Reichs-Räthe die unumgängliche Nothwendigkeit einer freyen und gantz unumschränckten Königs-Wahl, ohne die allergeringste Beobachtung derer von auswärtigen Höfen geschehenen Vorschläge, dem Fürsten Primas in sehr nachdencklichen Redens-Arten zu verschiedenen mahlen vorgestellt; so besorgt man, nicht ungegründet, allerhand in- und auswärtige gefährliche Folgerungen, wofern diesen allen nicht durch höchst-nöthige Beschleunigung einer neuen Königs-Wahl beyzeiten vorgebeuget wird.

Warschau, vom 21 Martii. Dieser Tagen kam ein Courier von Rom an den Nuntium über Sachsen, von welchen man präsumiret, daß er wichtige Recommendations-Briefe vor dem Chur-Fürsten von Sachsen mitgebracht, als welcher auch den Herrn Sulkowski das Gros-Stallmeister-Amt Grand Maitre von der Guarde de Roode und würcklicher Geheimter-Raht gegeben hat. Der Herr von Brühl behält alle Bedienungen, ausgenommen Präsident von der Cammer nicht. Dem Hertzog von Hollstein hat der Chur-Fürst 5000. Rthlr. jährlich zugeordnet, und die Hertzogin 8000 Reichsthaler; diese aber ist mit dem Hertzog als Ehe-Herrn nicht vergnüget, sondern will vor sich allein und zwar zu Franckfuhrt am Mayn leben und wohnen. Die Magdam Cron Czernick aber hat sich ein Kloster in Breßlau erwählet, in demselben die Zeit ihres Lebens zu zubringen. Der Cron-Hof-Schatzmeister wiederkommend aus Sachsen, hat gesaget, der Chur-Fürst habe in der Krieges-Cassa allein anderthalb Million Thaler parat liegen.

Der Brief von dem Primas an den Fürsten Lubomirsky lautet nach dem Lateinischen in Substantialibus also:

Wäre ich nicht durch so viele andre fürtreffl. Hrn. so gründlich von dem allen überzeugt, was Ew. fürtreffl. Herrl. gethan, da sie zu Krakau angekommen, als ob sie in Feindes

Land kähmen, nehmlich, mit eigenmächtiger Einlegung einer Garnison, mit Werbung Volckes zu Vermehrung derselben, mit dem Briefe an den General Mier, der doch nichts für sich selbst, sondern alles auf Ordre des fürtreffl. Hn. Kron-Regimentarii, unter dem die gantze Armee steht, verrichtet, mit dem Anmahnungs-Schreiben an die Officiers, um Ew. Herrl. als einen Hertzog des Krakauischen Palatinats anzusehen, mit Beruffung dero Mitbürger und Nachbarn, um Rath zu pflegen ꝛc. sollte ich es in Betrachtung dero sonst jederzeit bekandten Patriotischen Eifers, wie auch hochgeschätzten Ansehens bey der Republic kaum geglaubt haben; Nunmehro aber befinde ich mich genothsachet, bey Versammlung unsers Senats krafft meines tragenden Amts und der Sachen wahren Beschaffenheit, nachfolgendes an Sie zu schreiben: Die Besetzung der Stadt Krakau mit einer Garnison ohne Vorwissen des Senats ist eine in keinem Gesetze erlaubte That; Das Werben von Volcke ist für die gantze Republic schädlich und kömmt mit Handhabung der einheimischen Ruhe nicht überein, welche gleichwohl Ew. Herrl. Senatoren Character mit angehet.

(Künfftig den Schluß)

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 26 Martii. Weiln das in Pohlen sich zusammen rottirte Gesindel mit seinen Streiff- und Räubereyen auf denen Schlesischen Grentzen fortfähret, und zu besorgen stehet, daß selbiges denen Käyserlichen Unterthanen noch mehrern Schaden zufügen dürffte; so hat das Kayserliche Dersoffische Husaren-Regiment die Ordre bekommen, den angefangenen Marsch dahin auf das eilfertigste, und so viel möglich, zu beschleunigen. Wie aus der Türckey verlautet, so wird der jetzige Persianische Generalissimus, Thamas Kuli-Kan, ehender keinen Frieden mit denen Türcken machen, als bis vorhero alle von dem Königreiche Persien abgerissene Provintzien wieder erobert oder zurück gegeben seyn werden. Der Türckische Pöbel sähe zwar auch lieber, daß man sich mit den Persianern setzen, und hernach die Christen angreiffen möchte; allein es wolte weder der Groß Sultan noch der Groß-Vezier hierinn bewilligen. Des abgesetzten Groß-Sultans sich unter der Hand annoch regende Faction wolte dem regierenden Groß-Sultan gerne zu einem Persönlichen Feld-Zuge nach Persien bereden; er schiene

aber noch zur Zeit keine Neigung hierzu zu haben, angesehen er sodann, und nach einem einzigen unglückichen Coup, von dem Trohne wieder ab, und jener dagegen hinauf gesetzet werden dürffte. Die Crone Franckreich soll, dem jetzigen Verlant nach, bey der gegenwärtigen Constellation die Absicht alternative, entweder auf dem König Stanislaum und einen Frantzösischen Printzen vom Geblühte, oder auf den Chur-Fürsten von Bayern und dessen Bruder, dem Hertzog Ferdinandum, wegen der bevorstehenden Königs-Wahl, gerichtet haben, welche Negotiation auch eine gewisse Crone, nach vieler Meynung, unterstützen, andere Höfe aber solche zu hintertreiben sich bestreben dürffte; wovon man jedoch der Zeit das Weitere anheim gestellet seyn lassen muß.

Dresden, vom 28 Mart. Verwichenen Dienstag haben Ihro Königliche Hoheit, unser gnädigster Chur-Fürst, die sämtliche Königliche Hand- und Zug-Pferde, nebst denen Kleppern, auch allen zur Equipage gehörigen Geschirren, und sämtlichen hiezu gehörigen Bedienten und Knechten in hohen Augenschein genommen, da denn solche von dem Hrn. Geheimen-Raht von Looß, als vorhero gewesenen Ober-Stallmeister, dem Hn. Geh. Rahr, Graten von Sulkofsky, nebst dieser Charge übergeben worden. So sind auch an eben diesem Tage die sämtlichen zum Marschall-Amt Silber-Kammer, Küche und Kellerey gehörige Hof-Bedienten (nachdem ihnen vorhero die Besoldung angeordnet, und denen, so gleiche Verrichtung haben, auch ein gleiches Tractament bestimmet worden war,) in Pflichten genommen, und wegen der Bezahlung, an den Hn. Hof-Marschall, Johann George von Einsiedel, gewiesen worden. Als Gesandten nach Pohlen sind nunmehro ernennet und völlig beordert worden, Ihro Excell. der Herr General von Bandiß, ingleichen Se. Excell. der Herr Graf von Wackerbarth, sonst Salomo genannt, so jetzo als Obrist-Hofmeister bey des Chur-Printzen Durchl. stehet: diesen sind noch zugegeben worden, der Herr Obriste von Diesbach und der Hr. Obriste von Schlich-

ling. Dieselbe alle bekommen eine ungemein starcke Equipage, mit welcher sie kommenden Montag von hier nach Warschau aufbrechen werden. Zu ihrer Begleitung sind 4 Capitains von der Chevalier-Guarde ernennet worden, wie denn auch dem Herrn General von Baudiß täglich von den Grand-Mousquetiers in Warschau 4 Mann als Ordonantz bestimmet sind. Die Hof-Staat dieser ansehnlichen Gesandschafft bestehet aus 4 Gesandschafts-Cavaliers, 6 Pagen, 6 Heyducken, 12 Laquais, 2 Küchenmeistern, 3 Mund- und 6 Bey-Köchen, 1 Silber-Cämmerer, 2 Silber-Dienern, 1 Küch-Schreiber, 1 Keller-Schreiber, 1 Conditor, nebst 2 Gesellen, 6 Zügen-Gutschen, und 24 Hand-Pferden; im übrigen werden wegen dieser starcken und kostbahren Gesandschafft bey allhiesigen Steuer-Cassen 25000 Stück Louis de Or und 26000 Stück Ducaten eingewechselt, und selbiger sogleich mitgegeben. Auf nechstkünfftigen 14 April werden in der hiesigen Cathol. Schloß-Capelle die solennen Exequien des Hochseel. Königs mit Eröffnung und Darstellung eines sehr kostbaren Castri Doloris, Haltung gewöhnlicher Seel-Messen, und wohl-ausgearbeiteten Trauer-Music, sehr prächtig gehalten werden. Wie denn auch auf eben diesen Tag durch das gantze Land in allen Kirchen eine solenne Leichen-Predigt von dem hiesigen hochlöbl. Ober-Consistorio angeordnet und ausgeschrieben worden. Den folgenden Tag, als den 15 April, wird allhier die öffentliche Huldigung von der sämtlichen Bürgerschafft geleistet werden.

Sevilien, vom 6 Martii. Man continuiret in diesem Reich, zu der anstehenden Expedition alles fertig zu machen, ohne daß noch Transport-Schiffe angenommen sind; Selbige wird aus 45 Battallions, und 49 Esquadrons bestehen, alle Trouppen, so nicht vor Ceuta und Oran gewesen seyn, 25 Krieges-Schiffe und 4 Bombardier-Galliotten. Es gehet die Rede, daß die Schweitzerische Trouppen mit 4000 Mann

sollen vermehret werden; und daß der Ingenieur, welchen unser Hof incognito nach Algier gesandt hat, wieder zurück gekommen sey, und wird sein Rapport sehr geheim gehalten. Den 3ten dieses erhielte der Graf von Rothenburg einen Courier von Paris mit wichtigen Depeches, und war gleich darnach mit dem Herrn Patinho in Conferentz, als auch den 4ten dieses, da er wieder mit selbigem Herrn bey zwey Stunden im Gespräch war; man versichert, daß von Franckreich gewisse neue Entwürffe übergesandt sind. Selbigen Tages bekam der Marquis de la Paz, in der Staats-Secretarie, Anstoß vom Schlag-Fluß, befindet sich aber anitzo besser. Zu Cadix sind zwey Kauffleute arriviret, welche ein Schwedisches Schiff mit 70 Canonen erwarten, welches von einen Sohn eines Schwedischen Admirals geführet wird; dieses Schiff gehöret der neuen Schwedischen Compagnie, und diese zwey Kauffleute, welche sich lange Jahre in Asien aufgehalten haben, nehmen alles aufs genaueste in acht, und ins besondere auf die Entwürffe von Ariaga, unter dem Vorwand, daß sie Actien in selbiger Compagnie kauffen wollen. Mit zwey Couriers von Oran hat man, daß 20 Mohren aus dem Campement Bigottillo nach Oran geflüchtet, mitbringend 6 Spanische Sclaven: und daß unser Paquet-Both, im Uberseegeln, eine Mohrische Ruder-Fregatte mit 30 Türcken und 8 Christen-Sclaven, welche letztens aus Fischer-Barquen genommen, erobert; man weiß aber noch nicht, ob diese Pryse nach Algier oder Salee gehöret. Der Holländische Ambassadeur befindet sich noch kranck. Der Todt des Marquis von St. Cruz wird confirmiret.

Haag, vom 30 Mart. Der Courier, den der Graf von Sintzendorff, Kayserl. Ministre, in Sachen von Wichtigkeit nach Wien abgefertiget, ist von dannen mit Instruction auf die überschriebenen Puncte zurück gekommen. Hiernächst hat der Kayser denen General-Staaten seine Vermittelung, wegen der mit einem benachbarten Hofe entstandenen Irrungen, angetragen. Man hat aus gewisser Hand aus Paris, daß der Frantzösische Hof dem Englischen Minister, Mylord Waldegrave, endlich die Erklärung gethan, wie Se. Allerchristlichste Majestät nichts mehr wegen Dünkerken hören wolle: Man habe von Seiten Franckreichs, in Ansehung des Hafens zu Dünkerken, alles dasjenige erfüllet, wo-

zu man sich in dem Tractat zu Utrecht anheischig gemacht: Die Vestungs-Wercke davon wären geschleiffet, und der Hafen verschüttet worden; hingegen aber könte Se. Majestät den Lauff der Natur nicht hindern wenn die See, und das Zusammen-Lauffen des Wassers, den Hafen wieder ausspühleten: Dawider könnte Se. Majestät nicht, und man habe dabey nicht gesprochen, die Wercke der Natur selbst zu zerstöhren.

NOTIFICATION.

Nachdem die zum Concurs gekommene Gühter des seel. Hauptmanns Hans Ulrich von Restorff, Möderitz und Neuhoff, welche im Hertzogthum Mecklenburg-Schwerin, und zwar in dessen Amte Crivitz nahe bey der Stadt Parchim belegen, den 12ten nechstkünfftigen Monahts May auf der Hoch-Fürstl. Justitz-Cantzeley in Schwerin durch öffentliche Subhastation an den Meistbietenden verkaufft werden sollen; So wird solches hiermit öffentlich kund gemachet, damit ein jeder, welcher zu beregten Gühtern Belieben haben möchte, solche selbst in Augenschein nehmen, und in Termino Licitationis Morgens um acht Uhr sich an gemeldtem Orte einfinden könne.

Denen Hoch-Gel. Hrnn. Liebhabern guter Bücher wird hiemit kund gemachet, daß die Zahl-reiche Bibliothec des Hochverdienten nunmehro wohlseeligen Rostockischen Theologi Hrn. Doct. und Prof. Weideners in drey Theile getheilet, allhier in Rostock in dem Sterbe-Hause an die Meistbietenden publica Auctione vor baare Bezahlung in diesem lauffenden 1733. Jahr soll verlassen werden, also und dergestalt, daß die Distrahirung des ersten Theils auf den 4ten Maji, des Andern aber auf den 13. Julii, und endlich des Dritten auf den 21. Septembr. geliebt es GOtt, festgesetzet ist. Der Catalogus wird umsonst in dem Sterbe-Hause ausgegeben.

Denen Bücher Liebhabern wird hiemit kund gemacht, daß zu Güstrow in des Herrn Johann Niclaus Lembcken Hause, am 8 dieses Monahts Aprilis, die vorhin in diesen Zeitungen angezeigte Auction gewiß ihren Fortgang gewinnen wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0228
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 29.

Freytag, den 10. April.

Türckey.

Constantinopel, vom 21 Febr.

Nachdem der Curator von Pohlen, dessen Familie auch von der Pest heimgesuchet worden, die Quarantaine gehalten; so ist derselbe endlich, mit Bewilligung des Hofes, in diese Stadt gekommen, und ihn an bahren Gelde 250. Löwentaler täglich, nebst freyer Haus-Miete, ꝛc. zugestanden worden. Er ist unter andern belastet gewesen, bey der Pforte über einen gewissen Hof, wegen der Curländischen Succeßion, zu klagen; für die Stadt Dantzig Algierische Paßporten zu besorgen ꝛc. Er ist vom Groß-Vizier sowol bey seiner ersten, als bey der Abschieds-Audience sehr günstig empfangen, und gedenckt binnen 14 Tagen von hier abzureisen. Der hiesige Hof hat die Rußischen Ministres um den Durchzug für 25000 Tartarn durch das Rußische Gebiete nach denen Türckischen Conqueten in Persien ersuchen lassen, weßfalls dieselbe einen Expreßen an ihren Hof abgefertigt haben. Denen Tartarn hat man, um selbige anzufrischen, versprochen:

chen: daß sie, nach ihrer Ankunfft in Persien, unter keiner Kriegs-Zucht stehen, sondern nach ihren Gefallen plündern und brennen möchten; die Rede gehet hier, daß solches nach dem Exempel des Thamas Couli-Chan geschehe, welcher dergleichen auf denen Türckischen Grentzen verübet. Dieser Thamas Couli-Chan befindet sich in Kirmanschach; wannenhero die Trouppen der Pforte nach selbigen Quartieren gesandt werden, wie dann unter andern auch das Haupt-Magazin von Ertzerum nach Moussul verleget worden. Aus welchem allen man abnehmen kan, daß die Pforte mit dieser Sache etwas verlegen ist, so leicht aufs Aergste ausschlagen könte, dafern selbige in dem Kriege unglücklich wäre.

POHLEN.

Warschau, vom 25 Martii. Obwohl Ihro Durchl. der Primas Regni resolviret gewesen, auf die Oster-Feyer-Tage sich nach Lowicz zu begeben, so haben die viele Persuasiones derer Stände, in Erwegung, daß hier in Warschau der erste Anhalt des Oberhaupts des Königreichs Pohlen ist, dieselben zur Entschliessung gebracht, die Oster-Tage allhier in Warschau zu celebriren. Indessen werden selbige nur 1 Meile von hier nach Bielun abgehen, vor dem Fest aber wieder anhero sich einfinden. Die Land-Täge zu Lemberg, Lublin, Chelm, Raba, Krackau, Brzesc, Kuyawsky in Groß-Pohlen und Preussen, sind alle gut zu Stande gekommen; Ingleichen sind die Land-Täge zu Drohyczyn, Lomza, Branick, Mielnick, Plockow, Brzesc in Litthauen glücklich bestanden. Die mehreste denominirte Land-Bothen haben in ihrer Instruction, daß sie bey der neuen Königs-Wahl auf die Ausschlüssung der Piasten zur Krone nicht zu consentiren, vielmehr zu mainteniren sich angelegen seyn lassen solten. Der Woywod von Krackau, Fürst Lubomirsky, hat bereits von der Confödération abstrahiret, und sich dem Land-Tages-Marschalls-Stab unterworffen, der Gestalt, daß Gottlob im Königreich zur Zeit überall alles in der gewünsch-

ten

ten Ruhe, dergleichen in denen vorigen Interregnis fast niemahlen gewesen zu seyn, jemand erinnerlich ist. Aus Moscau wird der Graf Löwenwolde als extraordinaire Botschaffter nächstens hier erwartet.

Beschluß des Briefes von dem Primas an den Fürsten Lubomirsky.

Der Brief an den General Mier gereicht nicht nur zu Beleidigung seiner Person, sondern auch zu Vernichtung der ihm von dem Kron-Regimentario gegebenen Gewalt und zu Beschimpffung des Staats; Die Vermahnung an die Officiers ist eine Verleitung zum Ungehorsam wieder den Articul-Brief. Worzu dient die Mißbrauchung des Tituls von einem Hertzog vor der Zeit des Convocations-Reichs-Tages, da solcher den ersten Senatoren bis zur allgemeinen Ausschreibung und Erwählung eines Königes gehöret? Was die Gesetze von Beruffung der Mitbürger zum Rahtpflegung und von Haltung heiml. Zusammenkünffte sagen, solches darff ich Ew. Herrl. die der Gesetze wohl kundig sind, nicht erst melden, sondern es ist genung, daß dergleichen Verfahren die Republic, die bey gegenwärtigem unglückl. Interregno ohndem mehr als zu viel Kummer hat, vollends verwirrt machen kan. Zwar wir Senatores sind, GOtt Lob! alle in Einigkeit, und es wird niemand davon abgezogen, welches, wenn es geschähe, allein Unglücks genung für die Republic wäre; Aber wie kömmt es dann, daß Ew. fürtreffl. Herrl. allein, die sonst wegen dero Tugend und Würde viel tausenden fürzuziehen sind, sich von dem Schooße der Vereinigten trennen, und statt daß sie durch dero mächtiges Vermögen, grossen Namen und herrliche Eigenschafften ein Trost des Vaterlandes seyn solten, solches in Angst und Kränckung setzen? Jedoch in grossen Männern, die so verständig und gerecht als Ew. Herrl. sind, ist nicht leicht ein Versehen, das nicht durch Abrahten von andern braven Männern verbessert werden könte, und hierzu sind die fürtreffl. Herren, der Bischoff und der Castellan von Krakau, von mir ersuchet. Weil man aber in solchen Fällen, die einigen gefährl. Verdacht mit sich führen, nicht fürsichtig genung seyn kan, und bedacht seyn muß, ein drohendes Ubel aus dem Grunde auszurotten, so ist der fürtreffl. Herr Cron-Regimentarius beordert, den innerlichen Frieden auf das

wach-

wachsamste zu bewahren, und keinem Menschen, er sey wer er wolle, zu gestatten, daß etwas wider die Gesetze und den innern Ruhe-Stand des Reichs fürgenommen werde, welches, wie ich nicht zweiffle, Ew. Herrl. selbst, wenn sie bey uns gegenwärtig wären, als ein Engel des Friedens, als ein fürnehmer Vertheidiger unsrer Republic und als ein rechtes Ebenbild eines Pohlens von alten Schrot und Korn, mit genehm halten würden. Dannenhero erwägen Ew. fürtreffl. Herrl. doch als in einer Wagschaale, was für grosses Unheil daraus entstehen würde, wenn sie, das GOtt verhüte! ihren gefaßten Schluß nicht ändern wolten. Sie lassen dann ihr Volck aus Krakau ziehen, sie vernehmen sich mit dem General Mier, und thun alles mit allen, denn es ist besser in grosser Gesellschafft fehlen, als allein weise seyn wollen. Sie lassen ihre Particulair-Rahtpflegungen bis zum Convocations-Reichs-Tage ausgestellet bleiben, als welcher das letzte und beste Hülffs-Mittel zu Vereinigung aller Zwietracht ist, wenn ja einiger entstehen solte. Ew. fürtreffl. Herrl. stellen doch das allgemeine Interesse vor ihr besonderes, und thun sie solches, so wird man dero Groß- und Edelmühtigkeit unendlich preisen, und ich wil überaus erfreut seyn, wenn mich keinerley Conjuncturen von der zu ihnen tragenden Freundschafft und Liebe mich zu scheiden nöhtigen werden; Womit ich verharre ꝛc.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 27 Mart. Der Palatin von Krakau, Fürst Lubomirsky, hat allhier für 4 Regimenter, so Ober- als Unter-Gewehr bestellen, und sogleich eine Summe Geldes auf die Hand zahlen lassen, um selbiges binnen gewisser Zeit fertig zu liefern. Es lauffen hier so schwere Wechsels von frembden Orten ein, daß man Mühe hat, um zu deren Bezahlung genung Species-Geld zusammen zu bringen. In Pohlen roulliret nun des Gold sehr starck bey Handel und Wandel, massen dahin nicht nur von hier aus, sondern auch über Königsberg eine überaus grosse Menge Ducaten remittiret worden. Der Kayserl. Ambassadeur, Graf von Wratislaw, welcher auf dem Rückwege nach Wien bereits hier angelangt

langt war, hat auf eine ihm entgegen gekommene Kayserl. Ordre wegen wichtiger angelegenheiten wieder nach Petersburg kehren müssen, von dannen berichtet wird, daß von der Rußischen Kayserin Befehl gegeben wäre, ein Campement von 32000 Mann so Fuß-Volck als Reuterey an der Litthauischen Gräntze formiren zu lassen, welches ansehnl. Corpo von dem General Lacy, nebst 2. General-Lieutenants und 2. General-Majors unter ihm, commandirt werden sollte.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 27 Mart. Die Chur-Sächsische Gesandschafft hält mit denen ihr zugeordneten Kayserl. Ministern zum öfftern geheime Berahtschlagungen, welche die Pohlnische Angelegenheiten betreffen sollen. Aus Warschau und Petersburg sind dieser Tagen Couriers mit wichtigen Depechen hier angelanget.

Breßlau, vom 28 Martii. Von Warschau hat man, daß die gute Harmonie zwischen dem Kron-Regimentario und dem Primate vor der Abreise des erstern nach Groß-Pohlen, um bey der Kron-Armee die nöthigen Anstalten zu Verhüthung alles Unheyls zu machen, aufs neue befestiget worden, unter gewechselter Gegenversicherung, beyderseits auf nichts anders als das Wohlseyn des Vaterlandes ihr Augenmerck zu richten. Diese zween Herren, welche die ansehnlichsten mit von der gantzen Republick sind, werden wegen ihrer Auffführung von allen Wohlgesinnten sehr gepriesen, daher noch Hoffnung übrig ist, daß die innerliche Ruhe bey dieser Zwischen-Regierung erhalten werden möchte, zumahl auch gedachte beyde Herren bey der bevorstehenden Königs-Wahl sich fürgenommen, schnurstracks nach den Gesetzen und mit Einstimmung der Senatoren zu verfahren, also daß auch keine auswärtige Puissance dadurch ombragirt werden solte. Inzwischen soll ein gewisser fremder Minister gesagt haben, wie sein hoher Principal nimmer zugeben würde, das König Stanis-

laus den Thron wieder bestiege, massen er nicht nur ein Freund von Franckreich und Schweden, sondern auch von Türckey wäre, welches dann in den Gemühtern einiger Grossen ziemlichen Eindruck zu machen schiene.

Dreßden, vom 31 Martii. Ihre Königliche Hoheit unsere gnädigste Chur-Fürstin befinden sich jetzo wiederum gesegneten Leibes, dahero hat man am Sonntage in denen hiesigen Stadt-Kirchen vor deroselben glücklich hohe Entbindung bereits zu bitten angefangen. Sonst befindet sich der Hof in täglichen Conferentzien, deren Inhalt bey jetzigen Umständen allemahl sehr wichtig ist, und absonderlich die Einrichtung der neuen Regierung, zu dem allgemeinen Wohlergehen sämmtlicher Lande, betrifft. Da denn Ihro Königliche Hoheit denenselben mehrentheils in eigener hoher Person beywohnen. Heute wird gantz ohnfehlbar ein Theil von der zur Pohlnischen Gesandschafft verordneten Hof-Statt von hier abgehen, welchen der Uberrest ehester Tagen gleichfals daheim folgen wird. Gestern haben Ihro Excellentz der Herr geheimter Raht und Ober-Stallmeister, Graf von Sulkoffsky, die sämtlichen Stall-Bediente besehen, da denn, wegen vieler bereits ausgemusterten, theils verschenckter, und theils sonst abgeschaffter Pferde, von denenselben zwar sehr viele Personen ihrer Dienste entlassen, gleichwol aber auf Lebenslang mit einem gewissen Gnaden-Gelde gnädigst versehen worden. Der Frantzösische Gesandte, Marquis de Monti, läst allhier und ausserhalb unterschiedliche Arten kostbarer Pferde-Geschirre, und anderer pretieuser Sachen verfertigen, welche, nebst denen Frantzösischen Louis d'Or, zufolge den neuesten Warschauer Briefen, recht häuffig in Pohlen anlangen, zu Beschenckungen an die Pohlnische Magnaten und gewünschter Beförderung zum Pohlnischen Throne vor den Stanislaum gereichen sollen. Der Raht zu Leipzig hat Ihrer Königlichen Hoheit unserm gnä-

digsten Chur-Fürsten bereits ein don gratuit von 300000 Rthlr. unterthänigst überreichen lassen, welches denn höchstermeldte Ihre Königliche Hoheit auch sehr gnädig aufgenommen, und besagten Raht und Stadt bey ihren alten Freyheiten kräfftigst zu schützen, in hohen Gnaden versprochen. Dieser Tagen ist an die General-Accise-Cassen ein gnädigster Befehl von unserm Hofe ergangen, vermöge dessen dieselben alle bey ihnen einlauffende Ducaten vor 2. Rthlr. 12. Gr. annehmen, und die davon zusammen gebrachte Summen, längstens alle Monate ohnfehlbar einrechnen sollen, weil man derselben gewiß noch eine ziemliche Anzahl nöhtig haben dürffte. Ihro Königliche Hoheit unser gnädigster Chur-Fürst, haben folgende Tage zu Einnehmung der Huldigung angesetzet, als: in Dreßden den 15 April; in Leipzig den 21 April; in Wittenberg den 11 May; in Torgau den 13 May; in Budißin den 20 May; und in Freyberg den 3 Junii.

Aus dem Holsteinischen, vom 6 April. Von Copenhagen hat man, daß am verwichenen Dienstage, als den 31sten Martii, Ihrer Königlichen Hoheit des Cron-Printzens eingefallener hoher Geburts-Tag, an welchem dieselbe, nach zurückgelegtem 10ten Jahre, das 11te in erwünschtem Hochergehen angetreten, auf dem Schlosse Friedrichsberg mit ungemeiner Magnificence wäre celebriret worden.

Paris, vom 30 Martii. Der König, welcher einige Tage wegen einer Verkältung nicht aus seinem Zimmer gekommen, befindet sich jetzo gantz wieder besser, und die Königin ist samt dem Hertzog von Anjou ebenfals wohl auf. Heute hat der Pohlnische ausserordentliche Abgesandte, Graf Potocky, in tieffer Trauer, zu Versailles den Todt des Königs von Pohlen in einer förmlichen Audientz Sr. Majest. bekandt gemacht: Ein gleiches wird er auch nechstens bey dem Könige Stanislao thun. Morgen wird der König die Trauer, so der Hof bisher für den verstorbenen König von Sardinien getragen ab- und hingegen innerhalb wenig Tagen eine abermahlige Wegen des Königs von Pohlen, anlegen. Der König von

Spanien hat sich von unserm Hofe einige erfahrne See-Officiers ausgebethen, so ihm auch verwilliget worden.

Sevilien, vom 15 Mart. Man hat allhier Zeitung, daß letzthin wiederum eine kleine Rencontre bey Oran fürgefallen, worinnen an beyden Seiten einige getödtet und bleßirt, von den Mohren aber 17 Mann gefangen bekommen wären.

Madrit, vom 17 Mart. Man hat allhier nun Nachricht erhalten, daß der König eine Armee von 40000 Mann, und eine Flotte von 30 capitale Kriegs-Schiffe gegen den Monat Junii ausrüsten läst, ohne daß man dennoch mit völliger Gewißheit vernimmt, worzu diese grosse Kriegs-Macht destinirt ist, wiewol viele debitiren, daß es Algier gelten soll, indem kürtzlich verschiedene Ingenieurs, welche mit Frantzösische Fahrzeuge den Haven der Stadt, und die Küsten selbiger Gegend aufs genaueste recognosciret, zu Sevilien zurück gekommen.

London, vom 31 Martii. Am verwichenen Dienstag hatte der hier angelangte Königl. Dänische Resident, Herr von John, seine erste besondere Audientz bey Ihro Königl. Majestäten: Mittwochs wurde derselbe ebenfals bey dem Printzen von Wallis und dem Hertzog von Cumberland; am Freytag aber bey den 5 Printzeßinnen zur Audientz gelassen.

NOTIFICATION.

Franc. Alb. Æpini Compendium Metaphysicæ ad Theologiam, 8vo, ist nunmehro wieder viel vermehrter zu haben, bey Georg Ludwig Fritsch, das Exemplar vor 12 ßl.

Es wird hiedurch notificiret, daß in Hinrich Babsten in der Langen-Strassen belegenen Hause, allerhand Hauß-Geräht, als Tischen, Stühle, Bäncken, Schapffen, Kasten, Tonnen, Bettstetten, wie auch einige Betten, und etwas Leinen, auch andere Sachen mehr, an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung verkauffet, und den 13 April, Nachmittags um 2 Uhr, der Anfang damit gemachet werden solle.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß des sel. Unlandten in der Stein-Straß belegenes Haus, mit 3 Stuben, 3 Kammern, eine Dorne-Gerechtigkeit, eine Pumpe und Wasser-Kumm, nebst Erdfester Branntweins-Blase, 2 Pferde-Ställe, verkauffet werden solle; Wer solches Lust zu kauffen hat, kan sich bey Hrn. Krücken in der Kröppelinischen Strasse melden.

Die HHn. Liebhabere dieser Zeitung werden freundlich ersuchet die Gebühr ohnschwer einzusenden.

CURIEUSER.
EXTRACT
Derer
Neuesten
Zeitungen,
Anno 1733. Num. 30.

Montag, den 13. April.

POHLEN.

Warschau, vom 12 Martii.

Der jüngst aus Franckreich angekommene Courier, so ein Obrister, soll zur Assistentz des Frantzösischen Ministers hier verbleiben. Der Käyserl. Abgesandte wird ein Manifest wider die Election des Stanislai ehestens ausgeben. Morgen wird der Primas ein silbernes Gelübde in der Pfarr-Kirche opffern, auf welchem der Senatoren und des Adels Nahmen ausgestochen, um dem Schutz der heiligen Jungfrau bey dem jetzigen Interregno zu erlangen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 24 Martii. Nachdem ohnlängst ein an einen gewissen frembden Abgesandten nach Warschau abgefertigter Courier, durch die auff den Grentzen ausgestellte Mannschafften über 24 Stunden angehalten worden: so haben nunmehro die auswärtigen Herren Gesandten überhaupt dem Fürsten Primas eine schrifftliche Protestation des Inhalts überreichen lassen: daß, da sonsten dergleichen gegen alles

les Völcker-Recht streitende Verfahren, zu keiner andern, als offenbahr feindlichen Zeit verspüret würde; deren hohen Principalen sich unumgänglich genöhtiget sehen würden, (im Fall deswegen nicht ohne Verzug andere Veranstaltung getroffen würde,) nach vorhero geschehener Protestation wegen alles desjenigen, so geschehen wäre, sie, die Gesandten zurück zu berufen. Diese harte Bottschafft derer Herren Gesandten hatte den Primas veranlasset, ihnen zur Antwort wissen zu lassen; wie man bey gegenwärtigen Lauf der Sachen nicht im Stande sey, die Ubelgesinneten anders als mit Gewalt zu Frieden zu stellen, und ersuchte er die Herren Gesandten freundlichst, ihren hohen Principalen solches vorzustellen, damit diejenigen, welche beschlossen hätten, einige Trouppen gegen die Grentzen von Pohlen anrücken zulassen, dieselben wiederum zurücke ziehen möchten, immassen durch dergleichen Verfahren die widriggesinnte Pohlen nur um destomehr erbittert, und der instehenden neuen Königs-Wahl ein nachhero nicht zu verändernder Nachtheil dadurch zugezogen werden dürffte. Man siehet allhier einen Auszug eines Briefes, den der Durchl. Primas, wegen derer Puncte so auf bevorstehendem Convocations-Tage abgehandelt werden sollen, durch das Königreich ergehen lassen. Nemlich: 1) daß gleichwie bey vorigem Interregno alle Land-Tage verordnet hätten, daß alle diejenigen Lands-Leute, welche unter dem Worte Piasten ordentlich begriffen wären, von allen Ansprüchen an die Crone ausgeschlossen seyn sollten; so müste man dieses mahl hauptsächlich dahin sehen, daß alle Ausländer, und vornehmlich diejenigen welche Güter in dem Königreich Pohlen in Besitz hätten, davon ausgeschlossen würden, weil so ein Printz insgemein mehr auf seinen eigenen Nutzen, als auf die Wohlfahrt des Reichs bedacht wäre. 2) Müsse man die Ketzer dabey von aller Bedienung einiger Reichs-Aemter entfernen, wenn man vielleicht noch einige in solchem Stande finden solte, und dieses wäre vornemlich bey der Cron- und Litthauischen Armee in Obacht zu nehmen. Alle dergleichen Post-Meister solten indessen abgesetzt werden, damit dieselben durch ihren Brief-Wechsel der Republic Schaden zuzuziehen, dadurch verhindert werden möchten. 3) Alle verdächtige Personen, oder welche einer auswärtigen Macht öffentlich zugethan wären, müsten sich nicht nur aus Warschau, sondern aus

dem

dem gantzen Königreiche entfernen. 4) Man müste verhindern, daß die auswärtigen Gesandten sich keine Mannschafft ihrer zu ihrer Bewachung hielten, denn wofern man dieses zuliesse würde die Stadt Warschau mit frembden Soldaten angefüllet werden, woraus gar füglich grosse Unruhe entstehen könnte. 5) Der Adel, welcher nach der Geburth einander gleich wäre, solte sich keines auswärtigen Tituls zum Vorzuge bedienen. Sonsten wäre dem Cron-Regimentario, Poniatoffsky, Befehl gegeben worden, die bereits angerückte Fahnen biß auf 30 zu verstärcken, und vor dieselbe so wohl, als vor 4000 Mann anrückende Fuß-Völcker gegen die Helffte des Aprilis, in der Gegend von Warschau ein Lager abstechen zu lassen.

Dantzig, vom 30 Mart. Der Woywod zu Krakau, Fürst Lubomirsky, soll die harten Expreßiones in dem von dem Primas Regni an ihn abgelassenen Schreiben sehr übel empfunden und in seiner Antwort darauf expresse sich dahin haben vernehmen lassen, daß selbe gegen einen gleichen Standes-Bruder viel zu weit giengen, und werde er zu seiner Zeit seine Unschuld und die Nohtwendigkeit des bisherigen Verfahrens schon zu rechtfertigen wissen. Immittelst continuiret derselbe, denen letztern Nachrichten von Warschau zufolge, noch beständig die Stadt Krakau mit 16000. Mann allerhand zusammen gerafften Pohlnischen Volcks zu Ausführung seiner Dessein, bey der bevorstehenden neuen Königs-Wahl, gleichsam bloquirt zu halten, ohne doch einigen frembden Personen, deren Conduite nicht verdächtig, oder auch einiger Zufuhr den Eingang zu verbieten. Es solle zwar ein sicherer General dem Primas sowohl als dem Senat vorgestellet haben, daß im Fall man ihm nur 6000. Mann regulirter Trouppen nebst der sufficienten Feld-Artillerie folgen liesse, er im Stande seyn wolte, solchane Bloquade in Zeit von wenig Stunden von der Stadt hinweg zu schlagen, allein man müste vernehmen, daß dieser zwar practicable Vortrag gleichwol aus der Ursache

sache declíniret worden, alldieweilen man besorgte, es möchte die Entreprise ausschlagen, wie sie auch immer wolte, daß sothanes Dessein gleichwohlen der freyen Königs-Wahl nicht einen geringen Stoß beybringen, oder wohl gar den General-Aufsitz causiren dörffte, vielmehr wäre beschlossen worden, das äusserste vorzukehren, um daß unruhige Gemüht des Fürsten durch andere gütliche Vorschläge zu besänfftigen. Uebrigens müste man verabspühren, daß obschon der Kron-Regimentarius Poniatowsky bey der gantzen Kron-Armee von besonderm Ansehen, mithin bey vorstehender neuen Königs-Wahl der Sache kein geringes Gewichte geben könnte, er sich gleichwol weder mit dieser oder jener Faction hierunter zu embarquiren trachtete, obschon bekannt, daß derselbe ehemahls als ein eiffriger Anhänger von dem Stanislao Lescinsky zu consideriren gestanden. Auf Befehl des Primas Regni war ein Officier nebst 50. Mann von der Kron-Garde nach des Höchstseelig-verstorbenen Königs admirablen Lust-Garten zu Ujadzedow abgeschickt worden, um das häuffig daselbst umstreiffende liederliche Gesindel von dannen abzuhalten. Zu Warschau war ohnlängst ein Mandat publiciret worden, daß wegen Zulauffs von Leuten daselbst, die vom Lande hierbey zu bringende Eß-Waaren auch ohne den geringsten Impost paßiren werden sollten.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 29 Martii. Es will mit gantz neuen Briefen von Constantinopel verlauten, als ob der abgesetzte Sophy in Persien Gelegenheit gefunden, sich wiederum in völlige Freyheit zu setzen, und hätten sich nicht allein einige Persische Chams mit einer ansehnlichen Armee zu ihm geschlagen, sondern es erwartete auch derselbe von der Pforte selbst einen merclichen Succurs, um alsdann den

Per-

Persischen Usurpateur Kulicham seiner begangenen Untreue halber zur Straffe zu ziehen, und des Throns sich wiederum zu bemächtigen.

Trier, vom 31. Martii. Sichern Nachrichten zu Folge, machten die Frantzosen sowol an der Mosel, als in dem Elsaß grosse Krieges Präparatorien. Man will, daß die zum Campement an der Mosel destinirte Troupen, in der Mitte vom April aus ihren Quartieren aufzubrechen anfangen, und die Land-Milice an deren Stelle in die Städte und Vestungen ziehen solle, wobey die Adeliche Cadets, als Lieutenants und Fähndrichs dienen werden; es dürffte aber wohl bis im May-Monaht hinan lauffen, ehe daß Frantzösische Lager wird formiret seyn. Die Kayserliche Garnison zu Luxenburg ist sehr starck, und man arbeitet daselbst aufs eyfrigste, um die im vorigen Jahre angelegten Vestungs-Wercke so bald möglich im fertigem Stand zu setzen

Breßlau, vom 2 April. Man hat noch keine Confirmation, daß der Fürst Lubomirsky die Blocqvade der Stadt Krakau aufgehoben und die Parthey der Conföderirten verlassen habe. Als der Bischoff von Krakau deswegen auf sich genommen, ihm dem Fürsten zu erkennen zu geben, daß, wofern er sich nicht anders bezeugen, und seine Trouppen von Krakau abziehen lassen würde, vielleicht wieder ihn Gewalt gebrauchet werden dürffte, hat dieser sich entschuldiget, wie er nichts Böses im Sinn habe, gleichwohl aber könnte er auch die Stadt Krakau nicht aus den Händen lassen, sondern wolle solche dem künfftigen König übergeben, so bald derselbe erwählet worden. Wie aber der Bischoff mit dieser Antwort noch nicht völlig zu frieden gewesen, hätte er weiter gefraget, und den Fursten gebeten, sich doch zu declariren, was bey solchen Umständen er dann für eine Parthey nehme, worauf dann derselbe geantwortet haben soll: Ich bin mein selbst eigner Anhänger, und nehme also meine eigene Parthey. Kommt es darzu, daß man einen König erwählen muß, so gebe ich mir die Stimme

me selbst, und keinem andern. Reussire ich darin nicht, und ich werde nicht König, so will ich mich auch deswegen nicht bekümmern ꝛc. Der Fürst läst sich inzwischen eine sehr prätiose Livree vor seine Zahlreiche Hofstaat verfertigen, um bey Gelegenheit der bevorstehenden neuen Königs-Wahl sich vor allen Magnaten sehen zu lassen, wiwohl doch besondern Umständen nach nicht zu glauben stünde, daß ihm etwann die Krone zu Theil werden möchte, da sonst aber gewiß, daß der erwehnte Fürst jederzeit in dem höchsten Grad der Grace bey dem in GOtt ruhenden Könige gestanden. Sonst hatte der Frantzösische Gesandte, Herr Graf de Monty, von neuen wieder einen importanten Wechsel von Pariß über Dantzig erhalten, und derselbe zur Sicherheit vor seine Person, gleich andern fremdden Abgesandten, die Suite mit 20 Teutschen und mit Gewehr wohl versehenen Leuten verdoppelt, sich aber insbesondere hervor zu thun, würden jedem Bedienten wöchentlich 8 Timpfe oder fast 3 Rthlr. zum Kost-Geld gereichet.

FRANCKREICH.

Paris, vom 3 April. Mit dem Hertzog von Anjou besserts sich je länger je mehr. Einige wollen dessen Genesung einem Pulver zuschreiben, welches der König Stanislaus von einem berühmten Medico in Schweden erhalten. Unter den Hofleuten gehet die Rede, daß die Sachen in Pohlen nicht gäntzlich nach unsers Königs Sinn gehen sollen, und daß 60000 Mann von unserm Trouppen Befehl erhalten haben, sich gegen den ersten bevorstehenden Monahts May zu versammlen, um, auf benöhtigten Fall, des Königs Erklärung wegen der freyen Wahl nachdrücklich zu unterstützen. Durch die allgemeine Beysorge, daß diese Wahl der Ruhe von Europa einen Stoß geben dürffte, sind die Actien der Ost-Indischen Compagnie von 1850 bis 1625 Livres gefallen.

gefallen. Nach unsern See-Havens ist wiederholter Befehl ergangen, die Ausrüstung der beorderten Kriegs-Schiffe und Galeeren so viel immer möglich zu beschleunigen. An unsern Ambassadeur in der Schweitz sind unlängst Depechen abgefertiget worden, und man hoffet, daß dieser Minister einige Cantons, welche bisher ungeneigt scheinen, das Bündniß mit dieser Krone zu erneuren, endlich auf andre Gedancken bringen werde. Im Anfang voriger Woche ist zu St. Denys ein Pasteten-Becker gestorben, welcher sein Alter auf mehr als 122 Jahr gebracht, gestalten derselbe den 24 Augusti 1611 das Licht dieser Welt erblicket gehabt.

P. S. Man vernimmt, daß am Montag ein Expresser mit wichtigen Depechen von Warschau angekommen sey, und daß man bey Hofe unterschiedliche Rahts-Versammlungen darüber gehalten, wovon verschiedentlich gesprochen wird. Der Cardinal von Fleury soll sich, weil es Kriegs-Sachen betroffen, nicht dabey befunden haben. Man verspühret, daß die hier anwesende vornehme Fremde allmählich nach ihrer Heymahr abreisen.

SPANIEN.

Sevilien, vom 13 Martii. Mit einem Expressen aus Oran hat man Zeitung bekommen, was massen der neue dasige Gouverneur, Marquis de Villadarias daselbsten angelangt, und von solchem seinem Gouvernement sowohl in der Stadt als allen derselben zugehörigen Casteelen und Schantzen Besitz genommen hätte, und daß die Mohren noch immerzu stille sässen.

HOLLAND

Haag, vom 6 April. Es ist nunmehro grosse Hoffnung die entstandene Diefferentzien zwischen einer gewissen Crone und unserer Republique, durch Kayserliche Vermittelung, mit ehestem gäntzlich beygeleget zu sehen; und man hat um so viel weniger daran zu zweiffeln, je weniger beyde Theile vor dienlich finden, andern benachbahrten Staaten Gelegenheit zu ge-

ben, sich dergleichen Umstände zu Nutzen zu machen. Ob es nun gleich in diesem Stücke keine Gefahr zu haben scheinet; so wollen doch viele aus besondern Muhtmassungen schliessen, daß woferne es jemahls bey der bisherigen allgemeinen Ruhe in Europa mißlich geschienen, es in der That jetzo sey; indem die Eyfersucht einiger Cronen gegen andere vom Tage zu Tage mehr zunehme. Die Declaration, welche der Frantzösische Hof wegen derer Pohlnischen Affaires thun lassen, ist etwa des Innhalts: Daß Seine Allerchristlichste Majestät dero Urtheil über den Marsch einer grossen Anzahl Kayserlicher Troupen nach Schlesien würden verschoben haben, wenn die Erklährungen oder Discursen derer Kayserlichen Ministres zu Wien und sonsten nicht auf eine deutliche Art zu erkennen gäben, daß die Absicht wäre, der völligen Freyheit, so die Pohlnische Nation, folgends denen Grund-Gesetzen der Republique, bey der bevorstehenden Wahl geniessen müste, Schrancken zu setzen. Die Würde des Allerchristlichsten Königs; dessen unter denen vornehmsten Potentaten in Europa habender Rang, und das Verlangen, welches er so offt, zur Beschirmung der allgemeinen Ruhe, bezeiget hätte, liessen ihm nicht zu, mit gleichgültigen Augen anzusehen, daß von einiger andern Puissance etwas gegen die geheiligten Rechte einer mit Franckreich in Alliance und Freundschafft stehenden Republique unternommen würde. Diesemnach erklährte der König: daß er sich mit aller seiner Macht denen Unternehmungen widersetzen würde, die zur Verhinderung der Freyheit, welche Pohlen bey der Wahl eines künfftigen Königs haben müste, gereichen dürfften; zu Folge denen Erklährungen, so den Repräsentanten der gemeldten Nation desfalls geschehen seyn, oder noch gethan werden möchten.

Franc. Alb. Æpini Compendium Metaphysicæ ad Theologiam, 8vo, ist nunmehro wieder viel vermehrter zu haben, bey Georg Ludwig Fritsch, das Exemplar vor 12 ßl.

Es wird hiedurch notificiret, daß in Hinrich Babsten in der Lanaen-Strassen belegenen Hause, allerhand Hauß-Geräht, als Tischen, Stühle, Bäncken, Schapffen, Kasten, Tonnen, Bettstetten, wie auch einige Betten, und etwas Leinen, auch andere Sachen mehr, an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung verkauffet, und heute den 13 April, Nachmittags um 2 Uhr, der Anfang damit gemachet werden solle.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen,
Anno 1733. Num. 31.

Freytag, den 17. April.

MOSCAU.

Moscau, vom 16 Martii.

Zwey von Derbent und Astracan dahier angelangte Couriers haben derer Persischen Affairen halber folgende Nachricht überbracht: Daß, nachdem der gegenwärtig den Titul eines Ober-Vormunds von dem jungen König führende Persische Generalissimus Chach Thulikan, in Erfahrung gebracht, daß einige der principalsten Persischen Printzen durch Verreitzung der Pforte eine Rebellion gegen seine des Chachs Person zu schmieden, und auch so gar den jungen König zu enleviren gesonnen wären, er zwey seiner vertrautesten Officiers schleunigst nach Ispahan, allwo er 10000 Mann der auserlesensten Leute zur Besatzung zurück gelassen, abgesandt, diese hätten sofort alle auf dem Kayserl. Schlosse so wohl als in der Stadt angetroffene verdächtige Personen arretiret, einige derselben niedergehauen, andere aber nach den entferntesten Orten ins Exilium abführen lassen. Er, der Persische Generalissimus hielte zwar die Stadt Bagdad und

die

die dahin sich retirirte Trouppen mit einer starcken Circumvallation dermassen eingeschlossen, daß auch der mindeste Proviant oder Succurs nichts mehr dahin zu bringen, und müste zu desto kräfftigerer Verhütung desselben beständig die Helffte von der Persischen Armee in Waffen seyn; Doch schiene, als ob die Blocquade die Länge nicht dauren dörffte, in Betracht die Persianer selbst wegen des fast auf 4 Meilen verwüsteten Landes nicht geringen Mangel an Lebens-Mitteln leiden müsten.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 7 April. Gestern ist der Cammer-Herr von Plessen, Chur-Sächsischer Envoye allhier in unserer Stadt angelanget, und wird ehestens bey Ihro Königl. Majest. Audience haben, da denn bey Hofe die Trauer wegen Absterben des Gottseligen Königs Augusti in Pohlen wird angeleget werden. Es ist eine Rußische Fregatte auf hiesiger Rhede angelanget, welche einige Depeches an den hiesigen Ambassadeur, Herrn von Brackel mitgebracht, und ihren Cours ehestens nach Archangel fortsetzen wird. Der hiesige Frantzösische Ambassadeur Comte de Plelo ist zum öfftern mit unsern Königl. Ministers in Conference, und will man debitiren, daß derselbe von seinen Hofe beordert, wie im Fall sein König eine leichte Esquadre Krieges-Schiffe nach der Ost-See ablauffen lassen würde, in was massen etwa dieselbe bey Paßirung des Canals Königl. Dähnischer Seits tractiret werden möchte.

POHLEN.

Warschau, vom 25 Martii. Aus Rußland wird der Graf Löwenwolde als Extraordinair-Bothschaffter allhier erwartet, und wo der Stanislaus zur Crone vociret werden sollte, sollen sogleich 30000 Mann Russen an hiesige Gräntze marschiren. P. S. Diesen Augenblick läufft Nachricht ein, daß er mit einer zahlreichen Suite in hiesiges Reich gekommen, und auf jeder Post-Station 280. Pferde bedungen habe; doch hat der Primas an den Littauischen Regimentarium geschrieben, ihn nicht mit so grosser Assistentze einzulassen, sondern nur 60. Dragoner zu bewilligen. War

Warschau, vom 2 April. Aus dem gantzen Königreich höret man Gottlob lauter gute Zeitungen; Von allen Ante-Diätinen, daß solche glücklich zum Stande gekommen, und alle einmühtiglich mit dem Band der Confoederation sich verknüpffet, keinen andern als einen gebohrnen Pohlen zum Könige zu erwählen, und ihn durch die Pacta Conventa zu obligiren, daß er im Pohlnischen Habit gehen solle, doch sollen sogar alle diejenigen so etwa das Indigenat haben, um nicht von alten Familien stammen, von der Hoffnung zur Cron excludiret seyn. Unsonsten hat der Chur-Fürst von Sachsen an dem Primas umb einen Geleits-Brieff auf etwan 100. Mann Sächsische Trouppen zur Wacht in seinem Palais geschrieben, nachdem ihm aber der Primas repræsentirt, dergestallt alle ausländische Ministri Anlaß nehmen würden, auch eine solche Wache zu prätendiren, welches hingegen denen Pohlen bey der Wahl einen Argwohn erwecken dörffte; so hat der Chur-Fürst sich dieses Ansinnen freywillig begeben, um so gar seine in Karge gehabte wenige Mannschafft nach Sachsen zu geben beordert.

Warschau, vom 2 April. Auf dem silbernen Gelübd-Opffer, welches der Primas an der Pfarr-Kirche bey einem Crucifix anhängen lassen, ist folgende Schrifft in Lateinischer Sprache zu lesen: HErr JEsu Christe, wir bitten deine Barmhertzigkeit, daß du unserer Republic in Ruhe bis zur Wahl erhalten, und uns eine gleichförmige Einigkeit verleihen wollest, einen solchen König zu wählen, der zu deiner Ehre, zu Fortpflantzung des rechten Glaubens, zur Zierde und Schutz unsrer Freyheit seyn möge. Der Primas Regni hat mit der Post ein in Polnischer Sprach, gedrucktes Project erhalten, unter dem Titul: Brüderliche Warnung, welche in jetzigem Interregno, dem Vaterlande zum Besten, von einem Edelmann

und

und Polnischen Einsassen entworffen. In welchem wird der Stanislaus ein rechtmäßiger König genennet, welcher nach der Dethronisirung des Königs Augusti vom Primate und der damahligen Confoderation, mit Beybehaltung aller gewöhnlichen Solennitäten hiezu erwählet, gecrönet und von allen Palatinaten und auswärtigen Puissancen dafür erkandt worden, den Augustus selbst so wol durch das Instrumentum Abdicationis, als auch einen Brieff, den er an ihm abgesandt, dafür gehalten; weswegen er meyne, keiner neuen Wahl, da der rechtmäßige König ja am Leben, von nöthen zu seyn; als womit zugleich allen auswärtigen Factionen und innerlichen Zerrüttungen wegen der Wahl könne vorgebauet werden, immassen, es wiederum auf zweene Könige ausfallen und denn keiner von beyden einer ruhigen Regierung genieſſen würde; Dagegen, wenn Stanislaus bey dem Thron erhalten bliebe, ein friedliches und gewünschtes Regiment zu hoffen stehe. Auf dem Landtage, welcher zu Cracau gehalten worden, ist der Herr Szerakowski zum General-Marschall der Confoderation erwählet worden, welcher auch die gantze Woywodschafft splendide tractiret, wobey 16. Ohm Wein in einem einzigen Tage consumiret worden. Die Woywodin von Reussen, des Printzen Czartoryski Gemahlin, soll alle Mühe anwenden, damit ihr Gemahl zum König von Pohlen möge erwählet werden; zu dem Ende erbietet sie sich, alle ihre Lande, welche jährlich über 200000. Rthlr. eintragen, wieder mit der Crone zu vereinigen; Es bewirbet sich auch der Reichs-Vice-Cantzler um grosse Geld-Summen, um die Absichten der Frau Woywodin zu unterstützen, und weil die Schwester des Printzen Czartoryski den Cron-Regimentarium, Hn. Pontatowski, geheyrathet, so glaubet man, daß er sich zu dieser Parthey schlagen werde. Indessen beginnen in hiesigem Reich die

frey-

fremden Geld-Sorten bereits ungemein gängling zu werden.

Warschau, vom 3 April. Je mehr der auff den 26 dieses Monahts festgestellte Convocations-Reichs-Tag herannahet, zu welchem bereits aus dem Palatinat Brzesk in Cujavien 4, im Palatinat Podlachien zu Drohiezin 2, zu Bronsk 2, zu Mielnick 2, im Palatinat Chelm 2, im District Lomse 2, im Palatinat Plocko 4, im Palatinat Brzesk Litthauen 4, und im Palatinat Lublin 3 Land-Bohten erwählet worden; je mehr offenbahren sich auch die Bemühungen derer hier befindlichen auswärtigen Gesandten, wobey doch viele gantz besondere, und vorhin schwerlich vermuthete Absichten, verabspüren lassen. Der Frantzösische Gesandte ist vornemlich gantz unermüdet beschäfftiget, durch alle nur ersinnliche Mittel, sowohl die Magnaten als den Pöbel auf seiner Seite zu ziehen. Diesen letztern sucht derselbe vornemlich dadurch zu gewinnen, daß er schon zu vielenmahlen wichtige Geld-Summen, mit der Ausruffung: Es lebe der König Stanislaus! unter denselben ausgeworffen. Doch da die meisten nicht ungegründet zweifeln, daß derselbe mit allen Bemühungen den gesuchten Entzweck erreichen solte; so erwartet man überhaupt die Ankünfft und das Bezeugen derer Sächsischen Herren Gesandten desto begieriger. Immassen sich bereits genugsam äussert, daß viele Magnaten so wohl in Betrachtung der großmüthigen Regierung Se. Majest des höchstseel. Königs, als auch in Erwegung der von Ihro Römis. Kayserl. Majest. geschehenen Vorstellung, auf hocherwehntes Chur-Haus Sachsen grosse Reflexion machen. Der Abtritt des Fürsten Lubomirsky, Woywodens von Cracau, von dortiger Conföderation verursacht allhier bey Hohen und Niedrigen, absonderlich aber bey denjenigen, welche desselben bey geschehener Besetzung der Stadt Cracau geführte Absichten, mehr als andere ergründet haben wolten, grosses Auffsehen. Indessen beruhet gleichwohl alles dasjenige, was dißfalls hin und wieder vorgegeben wird in ungegründeten Muhtmassungen; wobey es das Ansehen behält, als ob diejenigen von der gantzen Sache am vernünfftigsten urtheilten, welche glauben, daß mehr ermeldter Fürst bey itzigen verwirten Umständen davor halte, daß er in Besorgung des allgemeinen Wolstandes sich selbst der nächste sey.

Donau,

Donau-Strohm, vom 6 April. Nachdem der Kayserliche Hof sich bey dem Pohlnischen Primate Regni und dem Senat, wegen derer auf dem Kayserlichen Territorio neulich geschehenen Ravages beschwehret hat; als sind bereits von besagtem Primate Trouppen auf die Schlesischen Grentzen beordert worden, um dergleichen Desordres zu verhüten. Inzwischen soll sich die Frantzösische Parthey in Pohlen, einigen Nachrichten zu Folge, fast täglich vermehren, so daß man auch vorgeben will, ob wären die 2 sich hervor gethane Confœderationes, Krafft deren kein Ausländer, sondern ein Nationalist zum König erwählet werden solte: Zum Faveur des Stanislai errichtet worden; dahingegen andere Puissances sich diesen Anschlägen wiedersetzen.

Weichsel-Strohm, vom 7. April. Dieser Tagen ist in Marienburg der Land-Tag gehalten, und vernimmt man, daß dem von der Stadt Thoren dahin gesandten Secretario der Stuhl weggenommen worden, sintemahl man mit aller Macht darauf gedrungen, daß diejenige Sententz, welche in der bekandten Thornschen Sache ehedessen gefället worden, auch an denen beyden Predigern, Herrn Geret und Herrn Oloff, zur Execution gebracht werde; Imgleichen ist dem zur selben Zeit aus Thoren entwichenen Vice-Präsident Zernecke eine Citation nach Dantzig zugeschicket. Den Prediger Herrn Geret, soll der Bischoff von Culm aufs neue einer Blasphemie beschuldigen, auch ihm bereits vor dortiges Consistorium geladen haben. Sonsten wird der Stadt Thorn sehr starck gedrohet, und haben sich schon viele Familien nach Dantzig retiriret. Die zu besagter Stadt gehörige importante Cämmerey-Güter sollen eingezogen werden.

Berlin, vom 8 April. Weiln Se. Königl. Majest. unser allergnädigster Herr, Ihro, die baldige und völlige Unterbringungen derer nach Preussen

sen abgeschickten Saltzburger, sehr angelegen seyn lassen, so haben sie des würcklichen Staats und Krieges Ministers von Görne Excellentz befehliget, ohngesäumt eine Reise nach Preussen zu übernehmen, und daselbst mit denen beyden Herren Cammer-Präsidenten reifflich zu überlegen, welcher gestalt die bereits im vorigem Jahre deshalb projectirte Veranstaltungen am besten zum schleunigen Effect zu bringen seyn möchten, wie denn auch vorgedachte Se. Excellentz die Reise bereits dahin angetreten haben. Immittelst sind diejenigen Saltzburger, welche vorigen Jahres in Preussen, wegen allzuspäter Dahinkunfft insgesamt unmöglich sofort angesetzt werden können, von Seiner Königl. Majestät verpfleget die Krancken auch auf die Königl. Kosten, mit denen nöthigen Artzneyen, sowol als sonsten zulänglich, versorgt, und nebst denen übrigen Dürfftigen ausser solcher ordinairen Verpflegung, mit allerhand extraordinairen Gutthaten reichlich versehen worden, wie denn noch kürtzlich einige 1000. Rthlr. von denen nach und nach vor diese gute Leute aus Königl. und andern Landen eingekommene Collecten und milden Beysteuren, worunter insonderheit eine über Augspurg aus England anhero geschickte Post von 1000 fl. Pr. begriffen, unter die Armen und Dürfftigen zu ihrem bessern Etablissement ausgetheilet worden, worin man auch von Zeit zu Zeit, so lange dergleichen gutthätige Geschencke einlauffen, fortfahren, und nicht allein dadurch denenjenigen, so in Preussen auf Hof und Häuser angesetzt werden, zu Anschaffung einiger Geräthschafft unter die Arme zu greiffen, sondern auch die übrigen Dürfftigen und Nohtleidenden zu soulagiren suchen, im übrigen aber beflissen seyn wird, bey anwachsenden milden Zuschub, in Preussen überhaupt, solche Veranstaltungen zu

machen

machen, daß die dortige alte Gebrechliche, und andere unvermögende Saltzburgischen Wittwen und Waysen einen beständigen Beytrag zu ihrem nohtdürfftigen Unterhalt und zur Verpflegung in Geistlichen und Leiblichen haben können.

FRANCKREICH.

Paris, vom 6 April. Von Versailles wird berichtet: Daß der König und die Königin gestern den ersten Oster-Feyertag mit der gewöhnlichen Andacht zugebracht hätten, und daß heute ein Courier nach Turien an unserm Ambassadeur, dem Grafen von Baugrenan abgefertiget werden solte, um denselben, wie man wolte, anhero zurück kommen zu lassen. Auch läufft ein Gerüchte: Daß man unsere Garnisonen auf den Grentzen der Dauphine verstärcken werde. Der König hat ohnlängst 3 vornehme Ministres benennet, welche über die Sachen derer gegenwärtigen Zeit Läufften, ausser dem Cardinal de Fleury, und dem Siegel-Bewahrer, künfftighin auch mit Seiner Majestät in dero Cabinet arbeiten sollen. Das Metbringen derer vielfältigen Couriers, welche der König immerzu von unserm Ambassadeur zu Warschau erhält, verursachet unbeschreibliche Bewegungen unter unsern Ministres; so gehen auch fast täglich Expressen von Versailles nach Chambord; von wannen andere dergleichen an unserm Hofe anlangen. Indessen hat das beschwerliche Pohlnische Wesen einen grossen Fall in den Actien unserer Ost-Indischen Compagnie veranlasset, als welche seit 5 bis 6 Tagen von 1850 bey nahe auf 1600 herunter gestiegen sind. Die Regimenter, so das Campement unter dem Befehl des Grafen von Bel-Isle an der Mosel ausmachen sollen, bestehen in 29 Battaillons und 47 Esqvadrons.

NOTIFICATION.

Franc. Alb. Æpini Compendium Metaphysicæ ad Theologiam, 8vo, ist nunmehro wieder viel vermehrter zu haben, bey Georg Ludwig Fritsch, das Exemplar vor 12 ßl.

Der hiesige Baader läst hiemit wissend machen, daß er am Sonnabend wieder baaden wird.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 32.

Montag, den 20. April.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 8 April.

Ihro Majest. unsere allergnädigste Königin haben auf Anrahten derer Medicorum resoloiret, mit Ausgang bevorstehenden May-Monahts eine Tour nach denen Bädern von Wadstena zu machen, und derselben einige Zeit zur Conservation dero Gesundheit sich zu bedienen, gegen welche Zeit dann die verwittibte Frau Hertzogin von Mecklenburg dahier eingewartet wird, in deren hoher Gesellschafft sowol als des Königs selbst die Reise angestellet werden dürffte. Vor 8 Tagen hat der allhier sich befindende Frantzösische Gesandte, Hr. Graf de Casteja, seinen Secretaire an den Grafen de Monty nach Warschau mit höchstwichtigen Commißionen abgefertiget. Der neulich angelangte Königl. Preußische Ministre, hat bey Ihro Majestäten dem König und der Königin, bereits seine erste Audientz gehabt. Der Türckische Abgesandter, für welchen und dessen gantze Suite die Quartiere bereits veranstaltet sind, wird nun stündlich allhier erwartet; desgleichen

auch

auch der Chur-Sächsische Envoye; so bald dieser Letztere seine Audience bey Ihren Majest. Majest. gehabt haben wird, soll bey Hofe die Trauer für den verstorbenen König von Pohlen angeleget werden; Unterdessen ist vor einigen Tagen ein Courier von hier nach Sachsen abgefertiget worden.

GERMANIEN.

Petersburg, vom 2 April. Es ist nunmehro der Kayserl. Befehl ergangen, daß der mehreste Theil von denen den Winter über allhier sich befundenen Matrosen nach Cronstadt abgehen solle, um zu schleuniger Equippirung der Flotte zu dienen, gleich wie auch die Anzahl der Schiffe dann in hiesigem Haven und zu Reval auf 30 vom Rang und 8 Fregatten vermehret worden, und wie verlautet, als soll die erwehnte Flotte durch den Admiral Sivers en Chef commandiret, und bey dieser Gelegenheit des See-Exercitii alle bey der Flotte das Employ zu finden vermeynende Adeliche Cadets admittiret werden. Ihro Majest. unsere allergnädigste Monarchin haben ordonniret, den allhier eingetroffenen Pohlnischen Gesandten während seines Auffenthalts hieselbst auf Kayserl. Kosten zu defrayren. Sonst erwartet man allhier alle Augenblicke gewisse Nachricht, daß sich die Persianer von der wichtigen Stadt Bagdad Meister sollen gemacht haben, indem der dortige Türckische Commendant bereits verschiedene Bedingungen, unter deren Bewilligung er selbige aufzugeben entschlossen, in das Persische Lager übersendet haben soll.

POHLEN.

Warschau, vom 6 April. Jedermann ist vergnügt, daß sich der Primas Regni vorgenommen, die Oster-Feyer-Tage in hiesiger Residentz zuzubringen. Von denen gehaltenen Land-Tägen hat man allhier fast durchgehends die Nachricht, daß solche meistentheils sub vinculo confœderationis bestanden; und wolle man unter andern mit in Vorschlag bringen, daß denen zu errichtenden Pactis Conventis mit einverleibet werden solte, damit der erwählende König beständig in Pohlnischen Habit gehen möchte. Mit Briefen aus Zolkiew wird gemeldet, daß der Fürst Sanguszko, Litthauischer Hof-Marschall, am

22 Martii den Printzen Jacobum daselbst besuchet: nur erwehnter Printz habe auf drey Monaht die Trauer für Ihro Königl. Majestät, glorwürdigsten Andenckens, angeleget. In Wißnia sind auf dem Convocations-Tag der Kron-Vorschneider, Rzewusky, und der Kron-Küchen-Meister, Cettner, als Land-Bothen ernennet worden; gleichergestalt hat man auch in andern Woywodschafften und Districten, als Przemisl, Sanock, Belsko, Posen, Opatow, Grodno, Slonien, Wyssogrod, Smolensko, und andern, sowohl die Land-Bothen, als Captur-Richter, erwählet. Von Opatow wird berichtet, daß auf dem Land-Tage daselbst vornemlich auch gedacht worden, wie die Ruhe und Sicherheit in selbiger Stadt zu erhalten sey, deswegen man den Woywoden von Sendomir, welcher den Land-Tag eröfnet, ersuchet, einige von seinen Soldaten zu ihrem Schutz, und absonderlich der Juden halber, dahin einzulegen. Es sey nemlich allda zu verschiedenen mahlen ein Auflauf entstanden: der erstere wäre zwar ohne sonderbahre Mühe noch gestillet worden; allein den andern Tag darauf habe es weit gefährlicher ausgesehen, indem die Pacholcken, und ein Hauffen junges Volck die Juden-Schule erbrochen, und selbige geplündert; und ob zwar, nachdem die Soldaten dazu gekommen, ein junger Mensch dabey auf dem Platz geblieben, so hätten sich die andern doch nichts daran gekehret, sondern ihn mit sich genommen, und wären gerades Weges mit grossem Ungestühm nach des Woywoden von Sendomir Behausung zugelauffen, woselbst sie auf die allda befindliche Janitscharen-Schild-Wache mit Säbeln zu gehauen, bis endlich diese nach langer Gegenwehr aus etlichen Flinten Feuer gegeben, wodurch 3 Personen getödtet worden. Hierauf sey das Uebel noch gröser geworden, indem sich mehr ansehnliche Personen zu diesen Leu-

Leuten gesellet, und die Wohnung des Woywoden gantz rasend zu stürmen angefangen: Endlich habe sich der Castellan von Wisliz mit gröster Lebens-Gefahr, zu Vermeidung mehrern Unheils, unter sie gewaget; und nach etlichen Stunden, durch Bitten und Ermahnen, es so weit gebracht, daß die erhitzten Gemüther besänfftiget worden. Zur Satisfaction der beleidigten Ehre des Woywoden von Sendomir habe sich darauf die gantze Woywodschafft mit ihrem Marschall in jenes Haus gezogen, und sodann die Sessionen wieder angefangen, wobey jedoch die Cognitiones Causæ bis zu denen Gerichten verschoben worden. Der Herr Swidzinsky, Truchses von Rava, und Adelicher Land-Richter zu Peterkau, hat am 14 Martii das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 4 April. Des Tunesischen Gesandten, welcher von hier nach England geht, um ein und das andre wegen der Schiffahrt in Richtigkeit zu bringen, allhier gehabte Negotiation soll für den Kayserl. Hof sehr vortheilhafft seyn, also, daß die Kayserl. Schiffe so wohl aus Ostende als andern Haven frey paßiren sollen, um Handlung zu treiben. Die 2. Chur-Sächsische Gesandten, die hauptsächlich in Commissis haben, den Punct wegen der Belehnung auszumachen, sind zwar mit den Kayserl. Ministris deshalber noch nicht in Conferentz gewesen, weil sie aber noch ein halbes Jahr, wie verlautet, hier bleiben werden, zweifelt man nicht an ihrer guten Verrichtung, zumahl die verwittibte Kayserin Amalia darzu ihre Vermittelung bestmöglichst anwenden will. Der Graff von Kuffstein wird binnen kurtzen wieder in das Reich abreisen, weil die 5 associirten Krayse zu Franckfurth abermahls zusammen kommen werden. Diese Woche sind Couriers aus Petersburg, Spanien und Londen hier angekommen. In Pohlen soll

die

die Parthey des Königs Stanislai sehr anwachsen, zumahl die 2. Confœderationes, die keinen Ausländer auf den Thron wissen wollen, für ihn portirt wären, auch hätte sich der Adel in Posen, woselbst gedachter König ehedem Woywode gewesen, mit einem Eyde verbunden, keinen andern als ihn zu erwählen.

Franckfurt, vom 10 April. Die eintzige hinterlassene Printzessin des letzt verstorbenen Marggrafen von Bayreuth, welche vor einiger Zeit Catholisch geworden, hat die Evangelische Religion wieder angenommen, und am Grünen-Donnerstag zu Bayreuth die Communion darauf empfangen.

Dresden, vom 11 April. Gestrigen Tages sind die von unserem Hofe nach Pohlen beorderte Herren Deputirten von hier dahin aufgebrochen; Selbige werden von hiesigem Hofe betitult: Commissarien, welche allerhand Sachen, die Prätensiones unsres gnädigsten Churfürstens Königl. Hoheit, bey der Republic, als auch alles, so sich bey itzo vorseyender Wahl eines neuen Königs von Pohlen, zutragen und begeben dürffte, betreffend, genau zu besorgen haben. Ein bekandter Bedienter hiesiges Hofes, hat bey itziger Veränderung das Unglück gehabt, seine Charge, als Cämmerierer, so ihm jährlich 800 Thlr. eingebracht, zu verliehren, und muß über dieses ein gleiches Verhängniß mit seiner andern Bedienung als Accis-Rath, wovon er jährlich 1500 Thlr. eingenommen, täglich erwarten. Dieser Tagen begaben sich Ihro Königl. Hoheit unser gnädigster Churfürst, nebst einem starcken Gefolge, in die Gegend Ockril ohnweit Königsbrück, um sich daselbst mit Auerhahn schiessen zu ergötzen, von wannen höchst dieselben gestern Abend allererst zurückgekommen. Vor einigen Tagen ist ein Courier von Regenspurg allhier angelangt, dessen Mitbringen die Angelegenheiten unserer Stiffter betreffen soll. Es wird derowegen bey Hofe in täglichen

chen Conferentien berathschlaget, wie etwan auch diese Sache ersprießlich beygeleget werden könne. So ist auch diese Woche die mit Ihro Excellentz dem Hrn. Geh. Rath von Bünau Jun. in den Stifftern Zeitz und Naumburg, gewesene Hofstadt allhier wieder angelangt, und vermuthet man Ihro Exc. selbst auch mit nächsten. An einem prächtigen Castro Doloris arbeitet man sehr starck, welches auf nächstkünfftigen Sonntag in Ihro Königl. Hoh. Cathol. Capelle aufgerichtet werden soll, wie denn auch von selbigem Tage an, so wohl hier, als im gantzen Lande, in allen Kirchen, eben so ein solennes Läuten mit allen Glocken, wie in den erstern 6 Wochen geschehen, gehalten, und damit bis auf den 15. dieses Monats, als nemlich den, zu hiesiger solennen Huldigung bestimmten Tag, fortgefahren werden soll.

Berlin, vom 11 April. Ihro Königl. Hoheit, Frau Louisa, zweyte Königl. Printzeßin von Preussen, und vermählte Marggräfin von Anspach, sind den 7. April Abends um 6 Uhr, zu unbeschreiblichen Vergnügen so wohl des hohen Königl. Preußis. als Hochfürstl. Anspachischen Hauses, mit einem jungen Printzen glücklich entbunden worden.

Hannover, vom 12 April. Die zwey Factiones zu Mühlhausen sind mehr als jemahls gegen einander verbittert, indem mehr als 20 Personen getödtet und eine grosse Anzahl verwundet worden, und werden die Trouppen, zu Unterstützung der Commission, von 600 bis 1200 Mann verstärcket werden.

Aus dem Holsteinischen, vom 16 April. Von Copenhagen wird unterm 11ten dieses gemeldet: Daß beyde Majest. Majest. der König und die Königinn, nebst denen übrigen Hohen Königl. Herrschafften, und Ihro Durchl. der Frau Maragräfinn, sich vorigen Donnerstag in dasiger Residence eingefunden, und Ihrer Königl. Hoheit der Printzeßinn Sophia Hedewig, auf dem Schlosse Charlottenburg die Ta-

site gegeben hätten. An Seiner Königl. Hoheit des Cron-Printzens letzthin eingefallenen hohen Gebuhrts-Tage wäre der Herr Zoll-Inspector Fraun zum Justice-Raht, und der Secretaire beym dortigen Land-Etat-General-Commissariat, Herr Wodroff, zum Cantzley-Raht bestellet worden. Bey der Königl. Leib-Garde zu Fuß hätte der Seconde-Lieutenant, Herr Baron Anthon Frantz von Wedel, in Gnaden seine Dimission, und zwar mit der Bestallung als Capitain von der Garde erhalten. Bey dem Nordischen Artillerie-Corps wäre der Herr Capitain Grüner mit Majors-Character, und der Stück-Giesser Holtzmann mit dem Rang als Capitain von der Infanterie begnadiget; bey des Herrn General Amthors Cavallerie-Regiment wäre der Seconde-Major, Herr von Duderstadt, Premier- und der Herr Rittmeister Woldenberg, Seconde-Major geworden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 10 April. Der Hertzog von Anjou ist endlich verwichenen Dienstag Morgen um 9 Uhr, in dem Alter von 2 Jahr 7 Monaht und 2 Tage, zu Versailles Todes verblichen, und wurde selbigen Abend in dem Pallast der Thuilleries gebracht, allwo das Capitul, und alle Geistliche von der Parochie von St. Germain de Lauxerois sich befanden, die Leiche zu empfangen, man behielte aber allda nur 12 Priester und 12 Religieusen, welche allda blieben, bis gestern Abend selbige nach St. Denis transportiret wurde. Ihro Majestäten sind ungemein über das Absterben dieses Printzen betrübt. Der König hat wegen diesen Todes-Fall seine Reise nach Rambouillet verschoben. Die Königin hat seither der Aderlassung vom 30 Mart. 9 Tage das Bett gehütet, und ist alle Tage die Heil. Messe in ihrem Zimmer gelesen. Von Marseille hat man, daß allda ein Fahrzeug in 3 Tagen von der Barbarischen Küste arriviret, dessen Capitain rapportiret hätte, daß 2500 Algierer die 600 Spanische Grenadier, welche die Arbeiter, so an denen Fortificationen von Oran arbeiten, decken, zu überfallen gemeynet, durch ein Detachement aus selbiger Stadt wären geschlagen, und alle massacriret, man erwartet

aber Confirmation davon. Vor wenigen Tagen wurde der Ehrwürdige Pater Clamiliar von der Societät JEsu in seinem Zimmer todt gefunden. Mit dem Werck von Avignon verschlimmert es sich.

SPANIEN.

Sevilien, vom 21 Martii. Es scheinet, daß zwischen unserm und dem Wienerischen Hofe einiges Mißvergnügen in Ansehung der Sachen des Infanten Don Carlos walte, und man versichert, daß der König den Pabst durch ein Schreiben solle ersuchet haben, diese Angelegenheit vermitteln zu helffen.

Madrit, vom 24 Martii. Vorigen Mittwoch ist allhie der Hertzog von Ossuna, Ritter des Güldenen Vließ, Königl. General-Lieutenant, und Obrist des Regiments Spanische Guarde, im 49sten Jahr seines Alters Todes verblichen.

Brüssel, vom 9 April. Hiesiger Hof läst immer noch mehr Kriegs Gerähtschafft bereit machen, um solche nach Luxemburg zu schicken. Die Gouverneurs von den Städten und Vestungen der Oesterreichischen Niederlanden haben Ordre bekommen, sich bey ihren Posten einzufinden.

ENGELAND.

Londen, vom 7 April. Am Sonntag, als am Oster-Tag, erschienen die Ritters vom Hosenband, vom Diestel und vom Bath mit ihren Ritter-Orden am Hofe. Gestern Abends gegen 9 Uhr ward die Daily-Courant zu Templebar öffentlich durch Büttels Hände verbrannt, weil darinnen lästerliche Redens-Arten wider die Kaufleute dieser Stadt, so der Accise sich entgegen setzen, enthalten gewesen: Auch ist eine Schrifft heraus gekommen, welche gedachter Accise wegen allerhand verfänglichen Anmerckungen enthält, nach Anleitung Luc. II. 1. Und es begab sich zu derselben Zeit, daß ein Geboth vom Kayser Augusto ausging ꝛc.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorraht von Kupffer, Zinn, Meßing, Leinen, Betten, Manns- und Frauens-Kleidung, Coffres, Tische, Stühle, Bancken, und ander Haußgeraht mehr, in Seel. Caspar Rudolph Unlands, in der Stein-Strasse belegenen Hause, an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung verkauffet, und den 4. May Nachmittags umb 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0260
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 33.

Freytag, den 24. April.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 24. Febr.

Als der Pohlnis. Envoye dieser Tagen bey dem Groß-Vezier seine Abschieds-Audientz hatte, verneuerte er seine Klagen wegen einiger Plätze, die der Republick zugehörten, und von einer benachbarten Puissance in Besitz genommen wären, mit Bitte, sich in dieser Sache zu interessiren; doch der Groß-Vezier antwortete nur so viel: Wie Pohlen zur Zeit mit einer wichtigen Sache, als nehmlich der Königs-Wahl, zu schaffen hätte, daher sein Rath wäre, nichts zu unternehmen, was zu neuen Troublen Anlaß geben könte. Zu sothaner Antwort hat ihn sonder Zweifel der Persianische Krieg bewogen, als welcher nicht gestattet, daß die Pforte an den Händeln unter der Christenheit Theil nehmen kan, massen der Groß-Vezier alle seine andre Projects bey Seite setzen und nur darauf dencken muß, dem Generalissimo der Persianer das Haupt biethen zu können, zu dem Ende immer mehr und mehr Trouppen in aller Eil aus Europa nach der Persischen Gräntze defili-

defiliren müssen, damit der neue Geraskier Topal Osman Bacha im Stande sey, eine Bataille zu wagen. Der bekandte Graf von Bonneval befindet sich allhier in dem elendesten Zustande von der Welt, ist von jedermann verachtet und verlassen, und hat kaum zu leben, und weil er immer kranck ist, macht ihn solches vollends zum unglückseeligsten Menschen. Der Printz Ragotzy hält sich auch sehr still und eingezogen, und er ist so wenig in Ansehen, daß man kaum mehr von ihm reden höret.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 10. April.

Die Türckische Gesandschafft, so man hier erwartet, soll mit aller erforderl. Provision versehen, und ihr wie der vor einigen Jahren hier gewesenen wöchentl. ein Gewisses zur Defrayrung gereicht werden. Sonst geben die Pohlnis. Affairen zu öfftern Conferentzen bey Hofe Anlaß, und befindet sich der Frantzös. Minister mit den fürnehmsten Senatoren öffters im Gespräche. Zu desto genauer Unterhaltung der Correspondentz zwischen Warschau und Stockholm, hat derselbe dem zu Dantzig befindl. Frantzös. Commissario befohlen, daß so fern wichtige Depeches von dem Frantzös. Gesandten zu Warschau einlieffen, er stracks ein eignes Fahrzeug miethen, und den Courier nach Stockholm überbringen lassen sollte. Inzwischen sagt man, daß unsre zu Carlscron und in andern Häfen ausgerüstete Flotte, die im Stande ist, noch vor Monaths-Frist unter Seegel zu gehen, bloß zu Erhaltung der Ruhe in Norden und der freyen Handlung destinirt sey.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 14 April. Von denen nach Norwegen destinirten Schiffen sind heute bereits zwey aus dem Baum geleget worden, und werden die übrige gleichfalls diese Woche mit Volck und aller benöhtigten Provision versehen, sich auf der Rhede vor Ancker legen, und Ihro Königl. Majest. hohe Ordre zum Aufbruch, nach Norwegen erwarten sollen. Dieser Tagen ist ein junger deutscher Graf von Hohenlohe allhier angelanget, und von denen Königlichen Herrschafften sehr gnädig empfangen worden, man weiß aber noch nicht, ob er beständig hier

verbleiben, oder sich nur eine Zeitlang hier aufhalten wird. Heute haben in Gegenwart sämmtlicher Königl. Herrschafften die Leib-Guarde zu Fuß, nebst dem Artillerie Corps, auf Amalienburg die Munsterung paßiret, dabey Ihro Königl. Majest. sowol über die auserlesene Mannschafft, als auch der Accurateſſe in denen Exercitiis ein allerhöchstes Contentement bezeuget, wie denn auch die übrige Tage mit Munsterung derer übrigen Regimenter fort gefahren werden soll. Ihro Königl. Majest. haben dem Herrn Klinggraff, so bey hiesiger Tantzeley gestanden, die Ordre ertheilet, ehestens als Legations-Secretair nach dem Königl. Preußischen Hofe abzugehen. Diesen Mittag speiseten sämtliche hohe Herrschafften auf Rosenburg, und kehrten gegen Abend nach Friedrichsberg.

POHLEN.

Warschau, vom 8. April.

Es finden sich nunmehro täglich verschiedene Deputirte von den Palatinaten und Districten dieses Königreichs allhier ein, welche sowohl Ihro Durchl. dem Primati, als Sr. Excell. dem Cron-Groß-Marschall vor die unermüdete Vorsorge und Erhaltung der Ruhe im Vaterlande dancken. Den Oster-Sonntag tractirte Se. Durchl. der Primas alle auswärtige Bothschaffter und Minister, den Oster-Montag tractirte alle dieselbe der Kayserl Bothschaffter, den Oster-Dienstag wiederum auf gleiche Weise der Cron-Groß-Marschall, und morgen tractiret alle diese der Fürst, Bischoff von Crackau. An des verstorbenen Königs Palais wird der Bau eifrigst fortgesetzet, und die weitläufftige Mauer um den grossen Garten, dürffte mit nechsten zum Stande kommen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 9 April. Es lauffen hier so schwere Wechsels von frembden Orten ein, daß man Mühe hat, um zu deren Bezahlung genug Species Geld zusammen zu bringen. Der von Warschau dahier eingetroffene Türckische Gesandte, so eine

Suite

Suite von 30. Personen, und etliche der auserlesensten Pferde seiner Nation bey sich hat, lässet alles zu dessen Transport nach Stockholm veranstalten, und nimmt man wahr, daß dessen mit sich führende Baarschafft aus lauter Türckischen Ducaten bestehet, wiewol derselbe zusammt seiner Suite, worunter 2. der Teutschen und Frantzösischen Sprache zur Genüge kundige Personen sich befinden, auf Veranstaltung des hiesigen Magistrats defrayret wird, und ist dessen bey sich habender Secretarius eben derjenige, so ehemahls dem zu Stockholm gewesenen Türckischen Gesandten in sothaner Qualität bereits gedienet gehabt. Denen von Krakau eingetroffenen Kundschafften gemäß, als hatte zwar der dortige Woywode Fürst Lubomirsky, und zwar auf die erfolgte so triffrige Remonstrances des Primas Regni und gantzen Senats einen guten Theil des zusammen gerafften Volcks wiederum von sich gelassen, die aber, als ausser Sold gesetzt, höchst mißvergnügt nicht unterliessen, in denen dortigen Districten nicht geringe Insolentzien und öffentliche Straffen-Räubereyen auszuüben, wannenhero dann der Kron-Regimentarius Poniatowsky sich genöhtiget gesehen, etliche Fahnen Pantzer-Reuter und andere leichte Pferde gegen dieselbe auszucommandiren, im Betracht diese Leute, im Fall sie sich bey einander hielten, im Stande seyn dörfften, sehr vieles Unheil, zumahl gegen die bevorstehende Königs-Wahl, im Lande anzustellen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 7 April. Nachdem der Hertzog von Lotthringen alhier von Presburg angelanget ist, laufft das Gerücht, als ob dessen Vermählung mit der ältesten Carolinischen Ertz-Hertzogin auf nächstkünfftigen Sept. für sich gehen solle, und weil hochgedachter Printzeßin eine eigne Hoffstaat zu formiren Anstalt gemacht wird, findet solches desto mehr Glauben.

Laut

Laut Briefen von Warschau wäre der Herr Potocki, Staroste von Belsz, auch ein starcker Competent zur Crone, und man sagte gar, daß wann er darinnen seinen Zweck erreichte, er die Rußische Printzeßin Elisabeth zur Gemahlin nehmen wolle.

Leipzig, vom 15 April. Zu Bezeugung der allerunterthänigsten Ehrfurcht gegen Ihro Königl. Majestät in Pohlen und Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen, als unsern allergnädigsten gewesenen Herrn Landes-Vater und Versorger, ist gestern Vormittags in der allhiesigen Universitäts-Kirche von dem Herrn Doct. Christian Friedrich Börnern, S. S. Theol. Prof. Prim. &c. eine wohlgesetzte Lateinische Lob- und Trauer-Rede, unter Aufführung einer Trauer-Music gehalten worden, welche die Universität und der Raht in Corpore beygewohnet. Nachmittags um 2 Uhr aber hat man gleichergestalt auf Ihro Königl. Hoheit, unsers gnädigsten Chur-Fürsten und Herrn, höchste Verordnung, Ihro Königliche Majestät glorwürdigsten Andenckens, zu schuldigsten Ehren, wie in dem gantzen Churfürstenthum und incorporirten Landen, also auch in den allhiesigen Kirchen, eine solenne Trauer- und Gedächtniß-Predigt, über die vorgeschriebenen Worte aus Hos. 6, 1. gehalten.

FRANCKREICH.

Paris, vom 13 April. An unserm Hofe ist Zeitung aus Lissabon, daß die Printzeßin von Brasilien die Blattern bekommen, daß sie daran sehr schwach darnieder gelegen, nunmehro aber wieder besser geworden, und allmählich ausser Gefahr zu seyn erachtet würde. Das entseelte Cörperlein des Hertzogs von Anjou wurde vorigen Dienstag, des Abends um 7 Uhr, aus dem Thuilleries-Pallast nach St. Denys, mit eben dem Gefolge und Geleite, als seine ebenfals ohnlängst verstorbene dritte Printzeßin Schwester gehabt, abgeführet, und nachdem man den Leichnam

dem Prior selbigen Klosters zugestellet, das Hertz fernerhin nach der Stiffts-Kirche von Val de Grace gebracht. Der König fuhr heute Morgen nach Rambouillet, um 5 oder 6 Tage daselbst zu bleiben. Sr. Majestät Reise nach Compiegne soll unfehlbahr, gleich nach der, ehister Tagen zu gewartenden Entbindung der Königin vor sich gehen. Alle zu denen Galeeren, welche zu Marsilien fertig gemacht werden, gehörige Officiers müssen sich vor Ablauff dieses Monahts nach ihren Posten verfügen, eben so als die Officiers derer Kriegs-Schiffe, welche man zu Toulon, Brest und Port-Louis ausrüstet, desfals auch ihren gemessenen Befehl empfangen haben. Der König hat ein Capital von 2 Millionen zur Ausbesserung aller Wasser-Wercke in dem Parc zu Versailles angewiesen. Gestern hatte der Graf von Callenberg, des Chur-Fürsten zu Sachsen ausserordentlicher Gesandte, bey unserm König eine öffentliche Audience, worin er Sr. Majest. seines Hrn. Vaters, des gewesenen Königs in Pohlen, Absterben kund machte, dergleichen dann auch hernach bey der Königin und denen Königl. Kindern geschah. Das Ansehen zu einem Krieg hat mercklich abgenommen, und man stellet ausser Zweiffel, es werden sich alle, zwischen verschiedenen Printzen in Europa schwebende Mißverständnisse, noch wol durch Vermittelung, in der Güte heben lassen. Die hier sonst ergangene Gerüchte, als ob die Flotte, so der König von Spanien mit grossem Fleiß ausrüsten lässt, irgends zur Wegnehmung einer gewissen Insul in dem Mittelländischen Meere bestimmet seyn möchte, fangen sehr an abzunehmen. Man hat vor einigen Tagen eine vornehme Persohn, unter einem Geleite von 10 Nacht-Wächtern aus Rennes in Bretagne hieher gebracht, und in die Bastille gesetzet. Man sagt, er seye der Verfasser desjenigen schimpflichen Schreibens Ludwigs des XIV an Ludwig des XV dessen vormals gedacht worden. Der Graf von Chiusan, des Königs von Sardinien in

Holland gewesener Gesandte, ist kürtzlich hier nach Turin durchgereiset. Man verlanget hier sehr zu erfahren, wie sich der Kayser der Pohlnischen Affairen halber verhalten, und ob dieser Monarche, wenn es darauf ankäme, dem König Stanislao die Exclusivam geben werde. Indessen will man versicheen: daß der König von Schweden solle haben anhero wissen lassen: daß er sich, in Ansehung der Wahl eines neuen Königs von Pohlen, nach denen Mesures unsers Hofes richten würde; über welcher Erklährung unser König zum höchsten vergnügt schiene.

Basel, vom 9 April. Einige Briefe melden, daß Franckreich en Concert in denen Italiänischen Sachen agiren würde, nachdemmahl der Spanische Hof bey der Resolution verharret, die Macht des Infanten Hertzogs von Parma und Piacenza in Italien zu vergrössern; zu welchem Ende derselbe nicht ruhen würde, bevor die Staaten von Castro und Ronciglione, wann die Bezahlung der Summe, welche der Römische Hof darauf vorgeschossen hat, geschehen, an gemeldten Infanten restituiret worden. Der Apostolische Stuhl hatte zwar durch den Päbstlichen Nuntio am Frantzösischen Hof einige Vorstellungen gethan, man hat ihm aber zur Antwort gegeben, daß der König von Franckreich als Guarandeur des Pisanischen Tractats, in dieser Sache sich das Interesse des Spanischen Hofes und des Infanten annehmen müste. Der Römische Hof war über diese und mehr andere Differentien beynahe mit allen Römischen Potentaten mißvergnügt; die Sachen mit Franckreich aber giengen Se. Heiligkeit wol am meisten zu Hertzen, indem man in selbigem Königreich nicht genugsame Aufmercksamkeit vor der Macht des Pabstes hätte, mit Arresten von dem Parlament auszugeben, welche schmählich vor die Religion geurtheilet würden, und mit denen Brevetten, welche der Pabst gegen das Parlament, denen Advocaten und einigen Bischöffen Appellanten sendet, nicht anzunehmen.

Der Chur-Sächsische Extraordinair-Envoye, Baron von Bünau, hat in der am 6ten dieses bey Ihren Maj. Majest. gehabten Privat-Audience denenselben das Ableben Friedrichs Augusti, Königs in Pohlen, notificiret. Hier langen nach und nach Abgeordnete von unterschiedlichen Handels-Städten des Königreichs an, um sich der Tobacks- und Wein-Accise zu widersetzen, und man spricht von verschiedenen Suppliquen, welche dem Parlement dieserwegen übergeben werden sollen. Vor einigen Tagen ließ ein berühmter Presbyterianischer Prediger in dieser Stadt in seinem Gebete auf der Cantzel folgende Worte mit einfliessen: O barmhertziger GOtt, erzeige uns die Gnade, daß das Ministerium nicht verleitet werden, noch der König das Hertz seiner Unterthanen verlieren möge! Ja so gar ein Comödiant nam sich dieser Tagen die Freyheit, in der Comödie einige Reden wider einen Ministre und die Accise vorzubringen; derselbe aber, welcher mit in der Comödie war, machte sich hinter die Schirmen, fragte den Zubläser: Ob solche Worte mit auf der Rolle stünden? Und als dieser mit nein antwortete, schmierte er den Comödianten weidlich ab. Unser Extraordinair-Envoye bey der Republique Pohlen, Herr George Woodward, hat von Seiner Majestät die Erlaubniß bekommen, zu Ausrichtung seiner eigenen Sachen, anhero zu kehren.

NOTIFICATION.

Da die Vormündere des Seel. Herrn D. und Prof. Kœpken Kinder resolviret, das dieses ihren Pupillen zustehende und auf dem Hopffen-Marckt gegen dem grossen Auditorio über belegene Wohnhaus zu vermieten, oder auch mit Consens der Obrigkeit zu verkauffen; So wird solches hiemit notificiret, und der künfftige Conductor oder Käuffer angewiesen, sich dieserwegen bey denen Kœpschen Vormündern zu melden.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorraht von Kupffer, Zinn, Meßing, Leinen, Betten, Manns- und Frauens-Kleidung, Coffres, Tische, Stühle, Bancken, und ander Haußgeraht mehr, in Seel. Caspar Rudolph Unlands, in der Stein-Strasse belegenen Hause, an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung verkauffet, und den 4. May Nachmittags umb 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0268
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 34.

Montag, den 27. April.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 15 April.

Vorgestern ist der Türckische Gesandte hier angelanget, und bey der Schiff-Brücke mit des Königs Kutschen eingeholet worden. Er ist ein junger ansehnlicher Mann. Wann er Audientz haben soll, ist noch unbekandt. Der Herr von Einsiedel, so vorige Woche hier angekommen, hat gestern bey Ihro Königl. Majest. Audientz gehabt, und den Todes-Fall des Königs Augusti in Pohlen bekand gemachet.

MOSCAU.

Moscau, vom 22 Mart. Es wird dieses Früh-Jahr abermahl eine Abschickung nach Kamischuske abgehen, um die dortigen Gräntzen wie auch dieses zu erforschen, ob nicht von daraus ein Weg nach America zu finden sey. Der Hauptmann von Bering, der dergleichen Reise vom Jahre 1725. bis 1730. gethan, wird dieses mahl wiederum dahin gehen, und ist derselbe gemeynet, auch einen Evangelischen Prediger mit sich zu nehmen. Ein andrer Hauptmann Nahmens Spangenberg,

genberg, gehet voraus, der auch nach Japan gehen wird, um einen Versuch zu thun, ob die Handlung dahin noch zu Stande gebracht werden könne.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 1 April. Die fast täglich von und nach Warschau ab- und zugehende Couriers versichern durchgehends, daß die mehresten Factionen im Königreiche Pohlen einige heimliche Absichten vor König Stanislaum hätten, und daß man derowegen in Betrachtung derer gefährlichen Folgerungen, so dabey besorget würden, sich nichts gewissers, als einen blutigen Wahl-Reichs-Tag verspräche. Die von Moscau allhier eingetroffene Briefe haben die vormahlige Nachricht, daß eine Türckische Gesandschafft an die Rußische Kayserin unterwegens wäre, zwar bestättiget, man muhtmasset aber doch gleichwol, daß dieselbe noch schwerlich unter einem Monate zu Petersburg ankommen dürfte, dieweil Befehl gegeben worden, den Gesandten mit nur gantz kurtzen Tage-Reisen von einem Orte zum andern zu begleiten. Der an der Pforte befindliche Rußische Envoye, Herr von Neplueff, hat auch bereits der Souverainin zum voraus davon vermeldet, daß selbige in einem sehr starcken Gefolge, und bey nahe mehr als 40. Pferden bestünde, das Anbringen derselben hätte vornemlich die Persischen Troublen zum Grunde, daß nemlich die Rußische Monarchin nichts zum Vortheil des itzigen Persischen Usurpateurs, Koulichan, unternehmen möchte, da dann die Türckische Pforte die durch die Rußischen Waffen über Persien conquetirte Provincien kräftigst garantiren wolte.

St. Petersburg, vom 7 April. Den 5 dieses, als am ersten heiligen Oster-Tage, haben Ihro Kayserl. Majestät, die dem Höchsten sey Danck! annoch einer beständig-vollkommener Gesundheit geniessen, um 2 Uhr nach Mitternacht in Dero Hof-Capelle

die

die Früh-Messe, wozu aus denen vor dem Kayserl. Pallais auf der Neva gepflantzten Canons das Signal gegeben wurde, mit grösseſter Devotion angehöret. Gegen 7 Uhr versammleten sich bey Hofe sowohl alle hiesige hohe Standes-Personen beyderley Geschlechts, als auch die auswärtigen Ministri, und statteten bey Ihro Kayserl. Majest. ihre allerunterthänigste Gratulation ab, und nachdem sich mitlerweile auch die allerhöchste Kayserl. Familie daselbſt eingefunden, und Ihro Kayserl. Majestät gleichfals complimentiret hatte, so wurden die sämmtliche hohe Anwesende von Ihro Kayserl. Majest. zum Hand-Kuß admittiret, anbey auch der Hr. Alexander Narischkin zum Senatoren, der Vice-Admiral, Graf Nicolaus Golowin, zum Präsidenten im Admiralitäts-Collegio, der Baron, Peter Schaffiroff, zum Präsidenten, und der Knees Iwan Schebatow zum Vice-Präsidenten im Commertz-Collegio, allergnädigst denominiret und verordnet Worauf Ihro Kayserl. Maj. sich abermahls in Dero Hof-Capelle erhuben und daselbſt der Haupt-Messe und Lythurgie beywohneten, welche man unter Abfeurung derer Canons von der hiesigen Vestung und denen Admiralitäts-Wercken beschlossen hat. Gestern ist bey Hofe in grösseſter Galla Cour-Tag gehalten worden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 18 April. Vorigen Mittwochen geruheten Ihro Königl. Majest. das Seeländische und Fühnische Regiment auf Amalienburg zu munstern. Am Donnerstag lieſſen deroselben das Corps de Grenadier, imgleichen des General-Major Schacks Regiment daselbſt die Revue paſiren, und nachdem sich solches zu dero hohen Vergnügen geendet, beliebten sämtliche hohe Königl. Herrschafften sich nach Charlottenburg zu erheben und bey Ihro Königl. Hoheit der Printzeßin Sophia Hedewig das

Mittag-

mahl einzunehmen, höchst deroselben haben selbiges Tages noch die Ordre gestellet, daß die Leib-Garde zu Pferd sich den Sonnabend gleichfals zur Munsterung auf Grönland parat halten soll.

POHLEN.

Warschau, vom 11. April. Man siehet allhier ein völliges Verzeichniß von den deputirten Land-Bothen, die aus den Woywodschafften und Districten, Wolhinien, Luceorien, Vlodimir, Vilna, Starodubow, Lida, Wilkomirz, Osmiana, Wolkowisko, Pinsko, Opita, Witepsk, Samogitien, Braclaw, und Novogrodeck, zu dem bevorstehenden Convocations-Reichs-Tage erscheinen werden. Am 4ten dieses Abends um 7 Uhr ist die hohe Königl. Leiche, in Gegenwart des Kron-Marschalls, in den Sarg gebracht worden. Der erste, in welchem die Leiche ruhet, ist ein zinnerer, der andere ein eichener; inwendig mit Drap d'Argent, auswendig aber mit Drap d'Or bezogen: die Kanten sind mit ohngefehr anderthalb Finger breiten, glatten, silbernen Tressen, und mit dergleichen einfachen glatten silbernen Frantzen, beschlagen: die Nägel sind von Silber, starck vergüldet: die Handhaben, deren 8, als nemlich am untersten Theil 6, und am Deckel 2, sind von Eisen, starck versilbert; dergleichen auch die Buchstaben AR. deren 2 bey jeglicher Handhabe, wo solche angeschraubet: der Sarg selbst stehet auf 6 kleinen vergüldeten Löwen. Der Woywode von Rußland, Fürst Czartoryski, hat auf dem Land-Tage bey seinem Einzuge unter andern schweren müssen, daß er hinführo Polnisch gehen wolle.

Warschau, vom 12. April. Der allhier subsistirende Frantzösische Abgesandte, Marquis de Monti, hatte durch etliche Couriers seinem hohen Principalen die gantz unangenehme Nachricht ertheilet, daß hiesige Republiq weder die schrifftlichen noch mündlichen von Seiten der Kron Franckreich bisher ergangene Bedrohun-

probungen verlangter massen wircken liesse, so, daß selbige von ihrer festen Entschliessung, keinen andern, als einen solchen, auf welchen man ein allgemeines Vertrauen gesetzt hätte, durch eine unumschrenckte freye Wahl, zum Könige zu erwählen, durch keine Weise abgeleitet werden könte; und nachdem derselbe mit der Zurückkunfft des letzten Couriers ohnfehlbar von seinem Hofe eine Categorische Instruction, wie er sich in Ansehung des Stanislai bey solchen Umständen verhalten solte, möchte erhalten haben; als hat nunmehro derselbe im Nahmen seines hohen Principalen bey dem Durchl. Fürsten Primas sich dahin erkläret, daß gleichwie die glorwürdigsten Vorfahren Sr. Allerchristl. Majest. und insonderheit Ludewig XIV. ruhmwürdigsten Andenckens, die beständige Freundschafft mit hiesiger Durchl. Republiq, hauptsächlich in Behauptung aller derselben zuständigen Freyheiten und Rechte, jederzeit unterhalten; so hielten sich Se. jetzo regierende Allerchristl. Majest. eben dergleichen zu thun, um destomehr verbunden. Und derowegen hätten höchst dieselben festiglich beschlossen, deren bevorstehende Königs-Wahl mit allem Eyfer zu unterstützen, und nimmer zu zulassen, daß irgend eine Macht jemanden von der Kron abhalten, oder nur daran verhinderlich fallen solte. Nach dieser bey dem Durchl. Primas gehabten Audientz hat gedachter Gesandter eben dergl. Erklärung auch dem Kron Gros-Marschall, wie nicht weniger bey denen Herren Senatoren, und endlich auch bey denen Kron- und Litthauischen Ministern abgelegt. Im übrigen sind die allhier befindlichen Herren Gesandten, untern andern wichtigen Bemühungen, zum Theil auch täglich darauf beflissen, durch ungemein- und gantz ausserordentlich kostbare Tractamente den Vorzug einander streitig zu machen.

Deutsch-

Wien, vom 11 April. Die letztern Nachrichten aus Pohlen bestätigen zwar, daß der zu Warschau sich befindende Frantzösische Abgesandte nochmahls gegen die, wegen einer vorzunehmenden neuen Königs-Wahl ergangenen Universalien, mit der wiederhohlten Erklährung: daß bey Lebens-Zeiten des Königes Stanislai, als rechtmäßigen Königs von Pohlen, solcher Thron durchaus nicht entledigt sey, protestiret habe; es fügen aber selbige hinzu, daß man gleichwol bisher noch keine öffentliche Wirckung davon verspühre, ob man gleich solche nicht ungegründet in geheim besorge. Immittelst bleibt es dabey, daß die Pohlen ihre Grentzen mit eignen Völckern starck besetzen, und keine frembde Trouppen im Reiche dulden wollen.

Donau-Strohm, vom 16 April. Wie einige Nachrichten wollen, so solte der Rußische Hof Mine machen die Stanislaische Parthey in Pohlen zu unterstützen, welche denen auswärtigen Competenten abermahl ein starckes Gegen-Gewicht verursachen dürffte; dem sey aber wie ihm wolle; so ist es dennoch an dem, daß die Frantzösische Parthey für ein oder andern annehmlichen und dem Frantzösischen Interesse zugethanen Cron-Candidaten je mehr und mehr anwachse. Es sind verschiedene begierig zu vernehmen, ob Seine Königl. Hoheit der Chur-Fürst von Sachsen dem Kayserl. Hofe, die, zwischen seines verstorbenen Herrn Vaters Königl. Majestät und dem König von Franckreich, wie auch Chur-Bayern errichtete Alliantz-Tractaten und geheimen Articuln nach ihren völligen Inhalt communiciren werde. In dem Königreiche Ungarn werden ehestens einige Cavallerie-Regimenter aus ihrem bisherigen Quartieren in andere verleget werden. So sollen auch in selbigem Königreiche verschiedene neue Römisch-Catholi-

tholische Pfarreyen aufgerichtet, und das hierzu erforderliche Capital von denen vacant-werdenden Bischoffthümern, welche entweder ein Jahr lang unbesetzet bleiben, oder aber der Successor die Einkünffte von 1 Jahr lang entbehren sollen, genommen werden.

Dreßden, vom 19. April. Am verwichenen Dienstage ist die vor Ihr. Königl. Maj. glorwürdigsten Andenckens höchstverordnet gewesene solenne Gedächtniß-Predigt, sowohl in hiesiger Residentz, als im gantzen Lande, über den vorgeschriebenen Text Hos. am 6. v. 1. Kommet! wir wollen wieder zum HErren, er wird uns auch verbinden ꝛc. andächtigst gehalten, und sowohl vor, als nach derselben eine gantze Stunde mit allen Glocken an allen Orten im gantzen Lande geläutet worden; da denn in der hiesigen Evangel. Lutherischen Schloß-Kirche alle Fürstl. Personen, das gantze Geh. Raths-Collegium, und sämtliche andere Collegia, wie nicht weniger die sämtliche Hof-Cavaliers derselben mit grosser Devotion beygewohnet. Gestern Abends begaben sich Ihro Königl. Hoheit, nebst einem ansehnlichen und prächtigen Gefolge, worunter sich insonderheit alle hiesige Fürstliche Personen, und das sämtliche geheimde Raths-Collegium sich befunden, über Hubertsburg nach Leipzig, um auf den 21 hujus die Huldigung daselbst einzunehmen. Das in hiesiger Cathol. Schloß-Capelle errichtete Castrum Doloris, ingleichen die Ausmeublirung der gantzen Kirche ist sehr magnific anzusehen, und wird das erstere allein auf 6000 Rthlr. geschätzt.

HOLLAND.

Haag, vom 20 April. Die Unterredung, welche der Kayserl. Ministre, Graf von Sintzendorff, der Lord Finch, und der Marquis de Fenelon, dieser Tagen, ein jeder insbesondere, mit denen Deputirten derer Herren General-Staaten gehalten, sollen einerley Sache, nemlich die bekandte

bekandte Frantzösische Declaration, und die nunmehro darauf abgegebene Antwort, betroffen haben. Jedermann hält davor: Daß man zu Versailles die Kayserl. Absichten nicht recht verstanden, oder vielmehr nicht recht verstehen wollen. Indessen hat dieser Vorfall eintzig und allein gemacht, daß Ihro Hochmögenden des Sinnes geworden, keine Abdanckung unter ihren Völckern vorzunehmen, sondern erst abzuwarten, was für einen Ausgang die Sachen jetzo gewinnen werden.

NOTIFICATION.

Es wird nochmahls benachrichtiget, daß den 4ten Majt itzigen Jahres der Anfang mit Ausruffung der ersten Section aus des seeligen Hrn. Doctor Weidners Bibliothec soll gemacht werden, wozu Liebhaber der Bücher invitiret, sich einstellen werden.

Es wird hiemit kund gethan, daß ein neu wohl belegenes Haus an der Fischbanck, nahe bey die Pommersche Herberge, worinn 2. Stuben, 2. Kammern, Keller und Hoff, wie auch einen Stall zu fünf Pferden, verkauffet werden soll; Wer dazu Lust und Belieben träget, kan sich bey H. Peter Buchtien in der Pommerschen Herberge melden, der Preiß wird 600. Rthlr. seyn.

Da die Vormündere des Seel. Herrn D und Prof. Kœpken Kinder resolviret, das diesen ihren Pupillen zustehende und auf dem Hopffen Marckt gegen dem grossen Auditorio über belegene Wohnhaus zu vermieten, oder auch mit Consens der Obrigkeit zu verkauffen; So wird solches hiemit notificiret, und der künfftige Conductor oder Käuffer angewiesen, sich dieserwegen bey denen Kœpschen Vormündern zu melden.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorraht von Kupffer, Zinn, Meßing, Leinen, Betten, Manns- und Frauens-Kleidung, Coffres, Tische, Stühle, Bancken, und ander Haußgeraht mehr, in Seel. Caspar Rudolph Unlands, in der Stein-Strasse belegenen Hause, an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung verkauffet, und den 4 May Nachmittags umb 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0276
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 35.

Freytag, den 1. May.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 21 April.

Der hier anwesende Chur-Sächsische Minister, Cammer-Herr von Plessen, hat bey Ihro Königl. Majest. noch keine Audientz gehabt, er wird aber morgen dazu admittiret werden, indessen hat er bey denen Ministris vom Conseil und andern hier subsistirenden fremden Abgesandten die Visiten abgeleget. Gestern haben wir 2 mit Wein reichbeladene Schiffe aus Franckreich erhalten. Die nach Tranquebar und China destinirte Schiffe sind nunmehro equippiret, und liegen fertig, mit dem ehesten dorthin unter Seegel zu gehen. Der Herr Etats-Raht von John ist mit einer schweren Unpäßlichkeit befallen, man hoffet aber, daß der angewandte Fleiß derer Medicorum bald seinen erwünschten Effect erreichen werde. Heute kamen Ihro Königl. Majest. herein, und legten mit gewöhnlichen Ceremonien den Grund-Stein zu einem neuen Schlosse, wobey nicht allein die vornehmsten Ministres gegenwärtig, sondern auch eine ungemeine Menge Zuschauer

ver-

versammlet waren. Nachgehends erhuben sich Ihro Königliche Majest. nach die auf der Rhede parat liegende Kriegs-Schiffe, woselbst sie unter Lösung der Canonen anlangten, und alles in hohen Augenschein nahmen, wie denn selbige noch diesen Monaht nach Norwegen unter Seegel gehen sollen.

POHLEN.

Warschau, vom 16 April. Ohnerachtet fast alle Magnaten, und Senatoren die von dem Durchl. Fürsten Primas zu Behauptung der innerlichen Ruhe, bisher gemachte Veranstaltungen, einmühtig gebilliget, so gewinnt es nunmehro doch das Ansehen, als ob die an den Gräntzen dieses Reichs bisher vorgekehrte Schärffe, einigen von demselben, eben so wenig als denen mehresten auswärtigen Herren Gesandten fernerweit gefallen wolle. Denn nachdem abermahls ein, an einem gewissen allhier sich befindenden auswärtigen Gesandten abgeordneter Courier auf den Gräntzen etliche 20 Stunden angehalten, und seiner richtigen und gantz besondern Passeports ohnerachtet, nicht paßiret worden: so haben hierauf alle auswärtige Herren Ministri insgesamt dem Durchl. Primas abermahls eine schrifftliche Protestation eingereicht, und in theils hefftigen Ausdrückungen erwiesen: wie solches Verfahren wider alles Völcker-Recht streite, auch durchaus zu keiner andern, als offenbahr-feindseligen Zeit erlaubet wäre, und daß dannenhero dero hohen Principalen, im fall nicht ohne ferneren Verzug, disfals schleunigste Aenderung getroffen würde, sie, (Herren Gesandten) mit völliger Protestation wider alles bisher Unternommene, gäntzlich zurück zu beruffen, sich unumgänglich genöhtiget sehen würden. Die Chur-Sächsische Gesandschafft wird morgen oder übermorgen gantz gewiß allhier vermuhtet. Indessen vermelden die neuesten aus Dreßden hier eingelauffene Nachrichten, daß Se. Königl. Hoheit der Chur-Fürst von Sachsen, nach der

in

in dero Chur-Fürstenthume und incorporirten Landen eingenommenen Huldigung, hiesiges Königreich mit dero hohen Gegenwart, jedoch incognito, beehren würden. Aus Litthauen läufft itzo gleich Zeitung ein, daß würcklich 24000 Mann Infanterie, und 24000 Mann Cavallerie Moscowitischer Völcker unter dem Commando des General Lacy bereits im Anmarsche wären, sich der Gräntzen selbigen Landes zu versichern, und bey der bevorstehenden Wahl ein wachsames Auge zu haben. Der Primas Regni hat in hiesiger Pfarr-Kirche mit Anfange dieses Monats nach gehaltener Heil. Messe vor dem Gnaden-Crucifix ein silbernes sogenanntes Votum, auf welchem derer Senatoren und des Ritter-Standes Wapen, mit folgender Unterschrifft gepräget sind, geopffert: JEsu Christe! wir flehen deine Barmhertzigkeit an, daß du unsere Republic in Ruhe bis zur Wahl erhalten wollest, daß wir einen solchen König erwählen mögen, welcher zu deiner Ehre, zur Fortpflantzung des wahren Cathol. Glaubens, und zur Zierde und Vertheidigung unserer Freyheit gereichen möge. Wie man von Krackau vernimmt, so hat einer der Confoderirten dieses Palatinats, als selbige versammlet gewesen, zu Behauptung, wie billig es sey, keinen andern als einen gebohrnen Pohlen zum Könige zu erwählen, das Wort genommen und folgende Argumenta angeführet. 1) GOtt habe selbst den Juden befohlen: Deut. 17. 11. 14. Du solst aus deinen Brüdern einen zum König über dich setzen; du kanst nicht irgend einen Fremden, der nicht dein Bruder ist, über dich setzen. 2) Auch unvernünfftige Thiere liessen sich nicht von einem Ungleichen regieren. 3) Es sey ein Zeichen verächtlicher Gemühter, keinen aus seinem Volck zu nehmen, der herrschen könne. 4) In Teutschland werde ein Innländischer zum Kayser erwählet, und in andern Reichen eben dieser Gebrauch

beobachtet. Frankreich schliesse gleichfals durch das Salische Gesetzt alle Fremde vom Thron aus. 5) Ein Piast oder Pohlnischer Edelmann, verstehe die Pohlnische Gewohnheiten und Bräuche am besten. 6) Ein solcher meyne es auch mit seinem Vaterland zum Besten.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 18 April. Am Donnerstage war mehrmahlen, wie Tages vorhero, in allerhöchster Gegenwart Sr. Kayserl. Maj. wegen der jetzigen Conjuncturen geheimer Raht gehalten; Nicht weniger war auch dieser Tagen eine lange und sehr geheime Conferentz gehalten, und weil des Printzen Eugenii Durchl. und etliche andere vornehme Generals darzu gezogen worden, wird gemuhtmasset, daß es Kriegs-Sachen betroffen habe. Dem Vernehmen nach, soll der ohnlängst vom Berlinischen Hof allda arrivirte Courier, unter andern mitgebracht haben, daß Ihro Königl. Majest. von Preussen resolvirt blieben, nebst dero Cron-Printzen, das Kayserliche Campement in Schlesien in hohen Augenschein zu nehmen, dahero der Rede nach, nicht nur allein die vorhero dahin destinirte Trouppen daselbst eintreffen, sondern auch noch mehrere Regimenter dahin commandiret werden solten. Des Printzen Eugenii Durchl. solten en Chef commandiren, und deroselben unterschiedliche vornehme Generals folgen, um höchst-erwehnte Königl. Maj. mit dero Cron-Printzen zu complimentiren und zu bewirthen. Aus dem unter der Herrschafft Glatz gehörigen Amt Opponitz in Unter-Oesterreich, war unterm 7ten hujus von einer wunderbahrlichen Leibes-Frucht notificiret, daß eines dortigen Bauren, Nahmens Philip Hülbingers Eheweib den 17 passato 2 Mägdlein auf einmahl zur Welt gebohren habe, welche aber auf beyden Seiten so zusammen gewachsen waren, daß beyde nur einen Leib auszumachen schienen,

da

da sie auch nur einen Rück-Grad, einen Nabel ꝛc. hatten, mit denen Händlein haben sie einander, da die Finger artlich zusammen geflochten gewesen, verwunderlich gehalten, beyde hatten ihre vollkommene Köpffe, Hände und Füsse, und wären gleich nach der heiligen Tauffe gestorben.

Aus Ober-Schlesien, vom 18 April. Vorige Woche war ein Rußischer Lieutenant, von Geburt ein Schlesischer Edelmann des Geschlechts von Baumann, in Gesellschafft eines gewissen Majors mit der Post zu Breslau angelangt. Die Equipage war sehr kostbar, und an Gelde fehlte es keinem von beyden. Doch nachdem sie kaum angefangen hatten, sich mit ihrer Pracht bekandt zu machen, so lieffen Steck-Briefe aus Dantzig ein, welche vermeldeten, daß selbige und insonderheit der erstere sich an denen zu dem Holsteinischen Pferde-Kauff gewidmeten Rußisch-Kayserlichen Geldern vergriffen, und mit einer wichtigen Summe desselben die Flucht ergriffen hätten; derowegen hat man sich auf hohen Befehl des hiesigen Kayserlichen Ober-Amts beyder unverzüglich genau versichert, da indessen jederman mit Verlangen erwartet, was die Sache wegen des erstern ansehnlicher Freundschafft vor einen Ausgang gewinnen werde, und obwohl dieselben nach Moscau ausgeliefert werden dürfften. Die neuesten Nachrichten aus Pohlen berichten, daß die sämmtlichen Unterthanen in denen dem Stanislao gehörigen Gütern und Städten, nebst einigen beygetretenen Woywodschafften, sich eydlich zusammen verbunden, keinen andern, als ihren rechtmäßigen Herren, erwehnten Stanislaum vor ihren König zu erkennen, wie denn selbige auch schon gegen ihre widriggesinnte inländische Nachbahren, mit Sengen, Brennen, Rauben und Plündern, sich nicht anders als gegen offenbahre Feinde bezeigten, daß derowegen der Primas Regni dem Tron-

Regie

Regimentario Poniatowski Ordre ertheilen müssen, etliche 1000 Mann gegen diese unruhige Köpffe anrücken zu lassen, welche jedennoch die bey itziger Zeit höchst-benöhtigte innerliche Ruhe noch nicht behaupten können. Sonst ist nicht ohne Entsetzen zu vermelden, daß dieses Jahr, an unglücklichen Selbstermordungen in der Stadt Breslau und dessen Gebiete fast allen andern nur ersinnlichen Zeiten den Vorzug gleichsam streitig machen wolle, indem fast kein Tag vorbey gehet, daß nicht jemand in solchen Stücken dem Scharffrichter in sein Amt greiffe. Man zählt bereits seith dem Anfange dieses Jahrs in der eintzigen Stadt Breslau und deren Vorstädten in die 30 Personen, welche sich ihres Lebens gewaltsamer Weise, und zwar mehrentheils durch Hängen, und Halsabschneiden, selbst beraubet, andere noch zu geschweigen, welche in solchem Vorhaben angetroffen, und ihren Vorsatz zu vollbringen, annoch verhindert worden.

Dreßden, vom 20 April. Die aus Pohlen mit denen letztern Couriers eingelauffene Nachrichten vermelden einmühtig, daß die nach Warschau von hiesigem Hofe abgeordnete Deputation, unterwegens überall mit vielen Ehren-Bezeugungen und gleichsam Glückwünschend aufgenommen worden. Indessen verlautet, daß der Herr Obriste von Unruh nebst noch einigen andern Cavaliers in wenig Tagen auch dahin aufzubrechen beordert sey. Aus besondern von Naumburg eingelauffenen Briefen ersiehet man, daß die Unterhandlung wegen der veranstalteten Huldigung derer Stiffter, in einem verdrießlichen Zustande schwebe, und noch viele, fast nicht vermeinte Beschwerlichkeiten, nunmehro veroffenbahre. Angeführte Beschaffenheit derer Stiffter verursachet dem hohen Geheimen-Rahts-Collegio allhier viele Berahtschlagungen und grosse Mühe, und jedermann erwartet indessen mit Verlangen, was das Corpus Evangeli-

cum zu Regenspurg disfals beschliessen werde. Sonst ist zu gedencken, daß das Bataillon Artillerie die letztgemeldter massen ihm vorgelesene Kriegs-Articul, heute in dem Zwinger-Garten öffentlich beschworen, und den Eyd in die Hände des Hn. General-Majors, Baron von Löwendahl abgeleget. Eine Wittwe, eines gantz ansehnlichen und bekandten Bürgers in hiesiger Neustadt, hat bisher ihr wichtiges Vermögen mit einem Spaaß-Galan liederlich durchgebracht, und nunmehro wegen einer Schuld von 10 Thlr. so sie bezahlen, nicht mehr vermögend gewesen, sich in einer Kammer zwischen eine Anzahl Schincken und andern geräucherten Fleisches selbst erhänckt, ist derowegen von dem Nachrichter-Knechte an den gewöhnlichen Ort geschlept, und daselbst verscharret worden.

Leipzig, vom 20 April. Heute Nachmittags nach 4 Uhr sind Ihro Königl. Hoheit, unser gnädigster Chur-Fürst und Landes-Herr, zu der auf morgen einzunehmenden Erb-Huldigung in dieser Stadt, unter allgemeinen Frohlocken eingezogen.

Leipzig, vom 22 April. Gestern Vormittags nach 10 Uhr haben Ihro Königl. Hoheit, unser gnädigster Chur-Fürst, sowol von der des Leipziger Creisses einbezirckten Ritterschafft, als auch der hiesigen Stadt, die Erb-Huldigung eingenommen.

Wesel, vom 22 April. Unsere Guarnison wird täglich exercirt, womit den gantzen May-Monat wird continuiret werden. Alle Regimenter, welche im Junii das Campement bey Berlin formiren sollen, und davon die meisten schon neue Mondur bekommen, müssen sich gegen den 2 Junii fertig halten, nach selbigem Campement zu marschiren.

FRANCKREICH.

Paris, vom 20 April. Die Königin, welche über den Tod des Hertzogen von Anjou so betrübt gewesen, daß man für einen schlimmen Erfolg bekümmert war, befindet sich wieder wohl auf, und kömmt wegen Ihrer ehestens vermuhtenden Entbindung nicht mehr aus Ihrer Cammer, worinn Ihrer

Majestät die Printzeßinnen vom Geblüte, und einige andere derer vornehmsten Dames täglich Gesellschafft leisten. Es scheinet, daß die Pohlnische Sachen unserm Hofe einige Nachdencken zu verursachen beginnen, weil man erfahren, daß verschiedene Magnaten, und so gar der Primas, mit unserm Ambassadeur zu Warschau nicht aufrichtig handeln. Man siehet hier Briefe von Marsilien, welche melden: Daß allda mit einem Fahrzeuge von der Barbarischen Küste Zeitung eingelauffen wäre, daß die Spanische Esquadre 5 in dem Canal von Maltha angetroffene Algierische Kriegs-Schiffe angegriffen, und 1 davon in den Grund geschossen, die 4 andern aber, nach einem scharffen Gefecht genommen, und zu Maltha aufgebracht hätte. Allein da die See-Zeitungen offt ohne Grund sind, so muß man hievon nähere Nachricht und Confirmation erwarten. Nicht weniger sey ein Schiff von Alexandria eingelauffen, dessen Capitain berichtet, daß die Persianer die Stadt Babylon eingenommen, und die Türcken fast 40000 Mann dabey eingebüsset hätten.

NOTIFICATION.

Zu wissen sey hiemit, daß ein wohlbeseegelter Kreyer mit guten Gerähtschafften, groß ungefehr 30 Lasten, soll verkauffet werden; Wer nun dazu Belieben hat, kan sich bey dem Verleger dieser Advisen melden, allwo er von dem Inventario weitere Nachricht bekommen kan.

Es wird hiemit kund gethan, daß ein neu wohl belegenes Haus an der Fischbanck, nahe bey die Pommersche Herberge, worinn 2. Stuben, 2. Kammern, Keller und Hoff, wie auch einen Stall zu fünf Pferden, verkauffet werden soll; Wer dazu Lust und Belieben träget, kan sich bey H. Peter Buchtien in der Pommerschen Herberge melden, der Preiß wird 600. Rthlr. seyn.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorraht von Kupffer, Zinn, Meßing, Leinen, Betten, Manns- und Frauens-Kleidung, Coffres, Tische, Stühle, Bancken, und ander Hauß-geraht mehr, in Seel. Caspar Rudolph Unlands, in der Stein-Strasse belegenen Hause, an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung verkauffet, und den 4. May Nachmittags umb 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 36.

Montag, den 4. May.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 13 April.

Ihro Majestät unsere allergnädigste Kayserin geniessen noch beständig zusamt Dero hohen Kayserl. Familie alles selbst-erwünschten Wohlergehens. Es geruheten Höchstdieselbe vor einigen Tagen an Dero Kunst- und Naturalien-Cammer von gediegenem Silber in einem weissen Guartz, 35 Pfund schwer, abgeben zu lassen, welches in dem Archangelischen Gouvernement an der See, auf der sogenannten Bären-Insul, durch die Archangelische Kaufleute, Födor Prädunow, Födor Tschirtzow und Jegor Sobinskoi, welche schon vordem ein Privilegium zu Aufsuchung dasigen Bley-Ertzes allergnädigst erhalten, gefunden, und von besagten Kaufleuten selbst, nebst anderem Silber-Ertzt mehr, anhero gebracht, und Ihro Majest. den 12ten passati allerunterthänigst präsentiret worden. Da nun dieses ein sehr reiches Ertz, und ausser daß es mit dem in Norwegen unter einen Strich liegt, auch von gleicher Güte ist, so verspricht man sich nicht unbillig, daß

diese

diese unter Ihro Kayserl. Majest. gloriösen Regierung g ethane Decouverte zu nicht geringem Nutzem für das gantze Russische Reich ausschlagen werde. Am Sonnabend sind des von der Republique Pohlen zu Notificirung des ohnlängst erfolgten Ablebens des Königs Augusti von Pohlen an den hiesigen Kayserl. Hof in Gesandschafft abgeordneten Cron-Regenten Lipsky Excellentz glücklich allhier angelanget.

POHLEN.

Warschau, vom 18 April. Es ist bekandt, daß der Fürst Lubomirsky den Vorstellungen des Durchl. Fürsten Primas so weit Gehöre gegeben, nicht nur einen ansehnlichen Theil seiner gesammten Völcker abzudancken, sondern auch so gar am 15 Martii seine Besatzung aus Cracau zu ziehen. Es ist aber nicht auszusprechen, was vor Unfug durch diese abgedanckte Leute nunmehro in hiesigem Reiche vorgenommen wird. An ermeldtem Tage tractirte dieser Fürst alle seine Officiers ungemein kostbar, und den folgenden Tag darauf, als er seinen Trouppen den Abschied gab, beschenckte er nicht nur alle Officiers sehr wichtig, sondern ließ auch noch an jedweden gemeinen Soldaten 30 Sous zahlen. Er selbst ist hingegen von der errichteten Confoderation noch nicht völlig abzuziehen: welches vielleicht daher geschehen mag, weil der Starost von Landscron diesem Fürsten Spisky Nachricht gegeben, daß die Adelschafft derer Fürstenthümer Zator und Owiczinic in sein Verbündniß getreten sey. Der Land-Tag des Palatinats Mazovien, welcher nach den Universalien des Fürsten Primas den 18 Martii gehalten werden solte, ist bis auf den 24 dieses Monahts aufgeschoben, so, daß selbiger nur 3 Tage vor dem auf den 27 festgestellten General-Convocations-Tage vor sich gehen wird. Den gemeinsten Muhtmassungen nach, soll solches deswegen geschehen, desto füglicher zu verhüten, daß weder ermeldter General-Convocations-Tag aus gewissen sich äussernden gantz

beson-

besondern Umständen verschoben, noch auch die auf demselben wegen der bevorstehenden Wahl vorzunehmende Unterhandlung in eine würckliche Wahl ausschlagen möge. Es verlautet allhier, daß der König von Portugal seine Einwilligung dazu gegeben, daß sein Herr Bruder, der Printz Don Emanuel, um die Krone dieses Reichs werben dürffte, und daß Se. Maj. demselben zu deren Behauptung mit etlichen Millionen beystehen wolten. Man spühret aber noch zur Zeit gleichwohl nicht, daß sich irgendwo eine Parthey vor denselben äusserte; sondern da die Stanislaische sich vielmehr gantz mercklich verstärcket, die Printzen Czartorisky, Lubomirsky, Sapieha und andere hingegen nicht wenigern Anhang haben; so behält es doch bey dem allen das Ansehen, als ob des Churfürsten von Sachsen, Königl. Hoheit, im Fall höchst Dieselben nur einige Bemühungen dißfalls unternehmen solten, leicht diese alle überwiegen dürfften. Nichts destoweniger sind dieses doch nur scheinbare Muthmassungen, sintemahl die Haupt-Absichten derer Magnaten, in Ansehung der bevorstehenden Wahl, so geheim gehalten werden, daß nicht das allergeringste davon entdecket werden kan. Und so offt die gegenwärtigen Herren Gesandten und andere irgend eine wichtige Persohn bey dem Durchl. Fürsten Primas dißfalls in Vorschlag bringen, und vermöge ihrer Pflichten den Endzweck dero hohen Principalen möglichst zu befördern suchen: so giebt auch dieser Prälat denenselben nichts anders als dieses darauf zur Antwort: Er zweifele nicht, daß die vorzunehmende freye Wahl eines neuen Königs von Pohlen dero resp. hohen Höfen ersprießlich ausfallen würde. Der mit blutigen Köpfen bey der Erwählung eines Marschalls furchtloß zertrennte Land-Tag zu Liwa wird auf Ansuchen des Adels noch einmahl gehalten, hingegen ist der General-Land-Tag in Preussen glücklich zu Stande kommen,

men, und sind auf demselben 200 Land-Bothen auf die künfftige Beruffung erwählet worden. Die Rußische Kayserin hat in einem eigenhändigen an den Primas abgelassenen Schreiben den Tod unsers Königs Maj. glorw. Andenckens, als Dero Bundes-Genossen hertzlich beklaget. Auf die am letzten Post-Tage angeführte Argumenta der Confödericten, die keinen andern als einen gebohrnen Pohlen zum König haben wollen, hat einer nicht uneben also repliciret; 1) Von den Jüden, so allenthalben mit Heyden umgeben waren, lasse sichs auf Pohlen, welches mehrentheils lauter Christen umwohnet, nicht schliessen. 2.) Die Thiere haben keinen freyen Willen noch Vernunfft, daher von ihnen auch nicht eigentlich kan gesagt werden, daß sie entweder selbst herrschen, oder von andern beherrschet werden. 3) Ist es nicht ein Zeichen verächtlicher, sondern vielmehr hoher und edeler Gemüther, wann die Pohlen lieber einem von Königl. oder hohen Fürstl. Geblüt als einem Edelmann, der sonst ihres gleichen gewesen, unterworffen seyn wollē. 4) In andern Reichen habe es auch eine gantz andere Bestellung und Bewandnüß. 5) Alle Reichs-Räthe müssen einheimische seyn, und ohne ihr Vorwissen darf der König im Reich nichts vornehmen, dahero nicht nöhtig, daß er alsobald beym Anfang seiner Regierung einheimisch müsse, weil solche die Reichs-Räthe gar wohl verstehen. 6) Daß ein Inländischer es allemahl besser mit seinem Vaterland meyne, wird niemand so schlechthin zugeben, weil unterschiedliche Könige und Hertzoge in Pohlen zimlich frey regieret haben, wie es verschiedene Exempel beweisen. Übrigens aber ist zu mercken, daß die oberwehnte geschwornen Verbindungen nicht mit dem geringsten Wort des Stanislai gedencken.

DEUTSCHLAND.

Leipzig, vom 22 April. Se. Königl. Hoheit unser Churfürst, welche am Sonnabend von dem Lust-Schosse Hubertsburg allhier wieder eintrafen, werden sich zu Ende dieser Woche nach Wittenberg

zu der daselbst von dem Sächsischen Chur-Kreysse gleichfalls einzunehmenden Huldigung erheben. Sonst verdient von hier aus berichtet zu werden, wie daß jüngsthin ein alter, wohlhabender und beliebter Bürger, Nahmens Mentzel, seines Gewerbes ein Goldschläger, in dem HErrn entschlaffen, welcher nach Proportion seines Standes und Vermögens in seinem hinterlassenen merckwürdigen Testamente unterschiedne ansehnliche milde Stifftungen gemacht; Der hiesige Thomas-Schule, darinnen er in seiner Jugend ein Schüler gewesen, hat er 2000. Thlr. legiret, mit der Bedingung, daß die 4. untersten Schul-Collegen wegen ihres schlechten Salarii jeder 25. Thlr. Zulage von den Renten dieses Capitals jährl. bekommen sollen. Den Pfarr-Kirchen zu S. Thomä und Nicolai hat er jeder 500. Thlr. vermacht, mit der Condition, daß alle Jahre in beyden Kirchen am Reformations-Feste eine Vesper gehalten und jeder Prediger, deren zusammen 10. sind und die sich um die Predigt zu vergleichen haben, 5. Thlr. genüssen solle. Die Lutherische Kirche in Dessau bekömmt 1500. Thlr. Sein Beicht-Vater 200. Thlr. Die Prediger im Lazareth und Wayssen-Hausse, jeder 100. Thlr. Auch den Küster zu St. Petri Kirche hat er nicht vergessen, und ihm zum Andencken des gepflogenen Umgangs eine gleiche Summe ausgeschossen. Das hiesige Allmosen Amt ist mit 4000. Thlr. bedacht, und etliche alte Schwestern im Hospitale sollen ad dies vitä wöchentlich ein gewisses von einem darzu besonders ausgesetzten Capitale empfangen. Der Schieß-Graben, wobey er Schützen-Hauptmann gewesen, erhält ein Legatum von 2000. Thlr. und seine Collegen, die beyden andern Schützen-Haupt-Leute, jeder 200. Thlr. auch so gar der Zieler geht mit 100. Thlr. nicht leer aus. Seine Wittwe behält Lebens-Zeit den Usum Fructum von 10000. Thlr. nach ihrem Tode aber soll der Goldschläger Stein, der jenem nichts weiter angeht, als

daß er die Profession bey ihm gelernet und sich jederzeit gegen ihn wohl aufgeführet, das Capital haben. Mehrerer Vermächtnüsse zu geschweigen, deren sich Leute, die ihm gar nicht verwandt, sondern nur der Christl. Liebe nach bekandt gewesen, zu erfreuen haben.

Demmin, vom 19 April. Der allhier ohnlängst verstorbene Herr Rector, hat fast ein halbes Jahr vor seinem Tode, 45 Trauer-Briefe geschrieben, und darinn nicht allein seinen Abschied überhaupt, sondern auch den Tag desselben genau angezeiget, so, wie man sie nach seinem Tode gefunden, und ausser daß man nur noch die besondere Art der Kranckheit, daran er gestorben, und welche eine hitzige Brust-Kranckheit gewesen, hinzu setzen dörffen, also wie er sie geschrieben, abgeschicket hat. Der eine communicirte Brief lautet folgender Gestalt:

P. P. Ew. ꝛc. reiche hiermit zuletzt die Hand. Denn der HErr über Leben und Tod hat durch eine überjährige Kopf-Kranckheit, darwider keine Medicin anschlagen wollen, den 8. Dec. mich im 45. Jahr des Alters, und im 19 Jahr des Amts aus dieser Welt genommen. Hiedurch sind meine Hinterbliebene in äusserste Betrübniß und Noht gesetzet, weil ich ihnen kein Dach noch Unterhalt hinterlassen können. O! daß der barmhertzige GOtt diese Weinende nie ohne Trost und Hülffe liesse, und Ew. ꝛc. Haus bey allem Wohlergehen erhielte! Womit bis zum Grabe verbleibe Ew. ꝛc. Dienstschuldigster Diener, Jürgen Lübeck.

Das Datum ist, weil die Briefe erst den Tag nach dem Absterben des Autoris ausgefertiget, auf den 9. Dec. 1732. gesetzet worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 24 April. Der letzte Courier, welcher hier verwichenen Montag in 8 Tagen an den Marquis von Castellar arrivirte, hat die angenehme Zeitung gebracht, daß Ihro Catholische Majest. benebst der gantzen Königl. Fami-

lie sich in einem gewünschten Gesundheits-Zustande befünden; und daß am Spanischen Hof ein Expresser von Lissabon mit der Nachricht gekommen, daß die Printzeßin von Brasilien, von ihrer Unpäßlichkeit, durch die Kinder-Blattern verursacht, mercklich gebessert wäre. Man hatte zu Sevilien auch Advis erhalten, daß die Mohren vor Ceuta keine Feindseligkeiten mehr gegen selbiger Fortresse verübten, sondern ihre Trouppen gröstentheils aus der Nachbarschafft selbiger Festung nach Tangar und Tetuan zurück marschiren lassen. Von Oran hatte man am Spanischen Hof nichts anders, als daß selbige Stadt nun mit allem, was zu einer langen und tapfferen Defension nöhtig seyn könte, überflüßig versehen wäre, weswegen man vor gewiß hielte, daß die Barbaren, welche sehr uneinig wären, das Vornehmen, die Belagerung selbigen Orts wieder vorzunehmen, fahren lassen würden. Es war auf Ordre des Königs von Spanien an den Marquis von Villadarias, welcher als Ober-Commendant zu Oran angekommen, eine sehr grosse Summa Gelds gesandt, um die Trouppen richtig zu bezahlen. Junge Briefe von Barcellona melden, daß der Marquis von Risbourg, General Gouverneur der Provintz Catalonien, eine grosse Menge Transport-Schiffe fertig machen ließ, um eine sehr grosse Quantität Krieges-Volck, benebst Mund- und Kriegs-Provision, zum Behuff der Spanischen Flotte, nach denen Barbarischen Küsten überzuführen. Als unser König verwichenen Mortag Abend von Rambouillet wiederum zu Versailles zurück gekommen, gab er den folgenden Tag dem Venetianischen Ambassadeur eine solenne Abschieds-Audientz, welcher nach der Ankunfft seines Successors, von hier nach seinem Lande zurück kehren wird. Gestern Mongen begaben sich Se. Majest. wiederum von Versailles nach Rambouillet, allwo derselben 8 a 10 Tage bleiben werden, es wäre dann, daß die Königin vor selbiger Zeit nieder käme.

Nachdem die zum Concurs gekommene Gühter des seel. Hauptmanns Hans Ulrich von Restorff, Mörderitz und Neuhoff, welche im Hertzogthum Mecklenburg-Schwerin, und zwar in dessen Amte Crivitz nahe bey der Stadt Parchim belegen, den 12ten dieses Monahts May auf der Hoch-Fürstl. Justitz-Cantzeley in Schwerin durch öffentliche Subhastation an den Meistbietenden verkaufft werden sollen; So wird solches hiermit öffentlich kund gemachet, damit

ein jeder, welcher zu beregten Gütern Belieben haben möchte, solche selbst in Augenschein nehmen, und in Termino Licitationis Morgens um acht Uhr sich an gemeldtem Orte einfinden könne.

Es wird hiemit angezeiget, daß am vorigen Montage in Hanstorff ein 3jähriges Stut-Füllen, schwartz von couleur, breit vom Kreutze, und einem gelbigten Mauhl, sonst aber gar kein Abzeichen hat, aus der Koppel entweder ausgesprungen, oder Diebischer Weise entwandt; Wer davon zuverläßige Nachricht wird geben können, soll ein gutes Trinck-Geld bekommen.

Da die Vormündere des Seel. Herrn D. und Prof. Kœpken Kinder resolviret, das diesen ihren Pupillen zustehende und auf dem Hopffen-Marckt gegen dem grossen Auditorio über belegene Wohnhaus zu vermieten, oder auch mit Consens der Obrigkeit zu verkauffen; So wird solches hiemit notificiret, und der künfftige Conductor oder Käuffer angewiesen, sich dieserwegen bey denen Kœpschen Vormündern zu melden.

Zu wissen sey hiemit, daß ein wohlbeseegelter Kreyer mit guten Gerähtschafften, groß ungefehr 30 Lasten, soll verkauffet werden; Wer nun dazu Belieben hat, kan sich bey dem Verleger dieser Advisen melden, allwo er von dem Inventario weitere Nachricht bekommen kan.

Es wird hiemit kund gethan, daß ein neu wohl belegenes Haus an der Fischbanck, nahe bey die Pommersche Herberge, worinn 2. Stuben, 2. Kammern, Keller und Hoff, wie auch einen Stall zu fünf Pferden, verkauffet werden soll; Wer dazu Lust und Belieben träget, kan sich bey H. Peter Buchtien in der Pommerschen Herberge melden, der Preiß wird 600. Rthlr. seyn.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorraht von Kupffer, Zinn, Meßing, Leinen, Betten, Manns- und Frauens-Kleidung, Coffres, Tische, Stühle, Bancken, und ander Haußgeraht mehr, in Seel. Caspar Rudolph Unlands, in der Stein-Straffe belegenen Hause, an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung verkauffet, und den 4. May Nachmittags umb 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 37

Freytag, den 8. May.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 20 Mart.

Das Gerüchte geht allhier, als ob unsere nach Bagdad zum Succurs marschirende Armee, durch den Persischen Generalissimum geschlagen, und folgends dieser importante Platz von ihm erobert wäre. Etwas muß gewiß daran seyn, weil man bey der Pforte in ungemeiner Bestürtzung, und eifrigst beschäftiget ist, frischen Succurs dahin zu senden. Der dethronisirte Sultan Achmet hat in kurtzen 4 von seinen Kindern verlohren, als 2 Printzen und 2 Printzeßinnen. Der älteste der erstern und zugleich der älteste Sohn von Achmet hieß Sultan Suleiman, war 25 Jahr alt, und starb im Decembr. verwichenen Jahres, gleichwie auch der zweyte Printz von 12 Jahren, man weiß aber noch nicht, wie oder wo sie gestorben sind. Die eine von den 2 Printzeßinnen war mit Ali Bassa Richandgi, unter voriger Regierung, vermählet; Man nannte sie nur die weise und heilige, denn sie war so religieuse, daß sie zu sagen pflegte: Eine rechtschaffene Muselmännische Frau könte mit gutem

gutem Gewissen nicht einmahl mit einem Christen sprechen, sondern beginge eine grosse Sünde; Sie ist nach einer langwierigen Kranckheit jüngsthin gestorben. Die andre Printzessin war noch unvermählet, man weiß aber nicht, ob sie an den Kinder-Pocken oder an der Pest gestorben seyn.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 22 April. Am hiesigen Hofe ist auf die von dem Chur-Sächsischen Envoye, Herrn von Einsiedel, geschehene Notification des Absterbens weyland Königs Augusti von Pohlen und Chur-Fürstens zu Sachsen, die Trauer desfalls bereits angeleget worden. Vor 3 Tagen stattete der Türckische Abgesandte bey Sr. Excellentz dem Herrn Reichs-Raht, Grafen von Bonde, die Visite ab; der Herr Graf hatte ihm zu solchem Ende seine eigene mit 6 schönen Pferden bespannete Carosse zugesandt, worinn sich der Abgesandte nebst dem Cantzley-Raht und Königl. Secretaire, Herr von Soldan, welcher die Türckische Sprache aus dem Grunde verstehet, setzte; vor derselben her giengen 6 Laquaien in des Herrn Grafen Livree, auf beyden Seiten aber 12 Türcken, die Unterredung daurete etwa 2 Stunden, während welcher der Gesandte, nach Türckischer Art, mit Caffee und Toback bewirthet wurde; wornächst er sich wieder beurlaubte, und auf gleiche Art nach seinem Quartier zurück geführet ward. Von Upsala wird gemeldet: Daß auf dem nicht weit von dar gelegenen Dorffe Vingacker vor etlichen Tagen ein Bauer gestorben, welcher 109 Jahr und 11 Monaht alt gewesen. Heute sind 2 Schiffe von hier nach Abo abgesegelt. Vorgestern ist der älteste des hiesigen Teutschen Kirchen Rahts, Herr Johann Gottlieb Fichtelius, nach 4tägiger Kranckheit mit Tode abgegangen.

RUSSLAND.

Petersburg, vom 16 April. Auf allen unseren Schiffen müssen sich die Matrosen beständig an ihren Posten finden lassen, gleich als ob die gantze Russische See-Macht in denen Häven an der Ost-See bevorstehenden Sommer auslauffen solle. Die hier eingetroffene Calmuckisch-Tartarische Gesandschafft wird auf Ordre des Hofes defrayret, und soll deren

Anbrin-

Anbringen darinn bestehen, wie ihre Principalen des beständigen Erbietens wären, alle ihre Horden, so eine Armee von 40 bis 50000 Mann ausmachen, zum Dienste Ihro Rußischen Majest. marschiren zu lassen, wiewohlen doch zu glauben, es dörffte dergleichen fast jährlich eintreffende Ambassade bald wiederum abgefertiget werden. Auf Befehl unsrer Kayserin sollen 2 von denen zu Cronstadt ausgerüsteten und 40 bis 44 Canonen führenden Fregotten schleunigstens nach dem Sunde abgehen: dieweil aber dem Befehlshaber dieser 2 Schiffe anbefohlen worden, die noch zuerwartende Ordre nicht eher als nach seinem würcklichen Einlaufe in die Nord-See zu erbrechen, indessen aber diese seine Schiffe mit aller Nohtdurfft auf Zeit von 10 und mehr Monathe reichlich zu versorgen, und da über dieses das ihm angewiesene Schiffs-Volck aus denen auserlesensten und bereits viele gefährliche Reisen gethanen frembden Leuten bestehet, so wird durchgehends gemuhtmasset, daß ermeldte Schiffe wohl gar nach West-Indien zu seegeln beordert seyn mögen. Sonst ist dem commandirenden General derer in dem Hertzogthum Churland bequartirten Rußischen Völcker Ordre gegeben worden, sich und seine Trouppen allemahl in marschfertigem Stande zu halten, und eben dieser Befehl ist auch an die meisten in Liefland liegende Regimenter ergangen, so daß man der gegründeten Meynung lebt, in Zeit von wenig Tagen ein, wenigstens aus 30000 Mann bestehendes Lager zu sehen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 28 April. Unsere allergnädigste Königliche Herrschafften werden noch 8 Tage auf Friederichsberg verbleiben, hernach aber dero Residence auf Friederichsburg bis zur Abreise nach Norwegen nehmen, welche nunmehro den 16 künfftigm Monahts feste gestellet ist. Da Ihro Königl. Ma-

jestät

jestät den Cammer-Herrn von Berckentin beordert, wiederum als Envoye extraordinaire nach dem Römisch-Kayserlichen Hofe abzugehen, so hat selbiger seine Reise diese Woche dorthin angetreten. Der Obrist Reichen wird ehester Tagen nach dem ihm allergnädigst conferirten Regimente nach Norwegen abgehen. Den Herrn Friederich Holmstedt, Directeur der Asiatischen Compagnie, haben Ihro Königl. Mojest. in hiesiger Residence zum Bürgermeister ernennet, und Herr Kiärup, bisheriger Pastor bey der hiesigen Holms-Kirche, ist als Bischoff zu Christians Sand-Stifft in Norwegen bestellet; wohin er auch zum Antritt seiner Bedienung mit dem ehesten abgehen wird. Der Herr Etats-Rath Lime ist gleichfals gestern nach Norwegen abgegangen, um seine Präsidenten-Charge in Christiania zu bekleiden.

POHLEN.

Warschau, vom 22 April. Nachdem der bevorstehende Convocations-Reichs-Tag auf nächstkünfftigen Sonntag noch gantz gewiß, mit sonst gewöhnlichen Ceremonien, seinen Anfang nehmen soll; so haben sich bereits von denen mehresten Palatinaten und Districten die deputirten Herren Land-Bothen allhier eingefunden. Und dieweil auch nicht allein diese, sondern auch einige derer auswärtigen Herren Gesandten, gantz ausserordentliche starcke Hofhaltungen anlegen, dieser Ort überhaupt auch wegen der itzigen Umstände mit Volcke gantz überhäufft ist; so haben alle bisher vorgekehrte gute Veranstaltungen eine mercklich Steigerung an den Preisse derer unentbehrlichsten Lebens-Mittel doch nicht verhüten können. Die Chur-Sächsische Gesandschaft ist allhier angelangt, doch das prächtige Gefolge derselben, die gantz ungemein kostbahre Einrichtung bey dero Hofhaltung, und andere wichtige Dinge mehr, verursachen aber alle hier kaum so viele Bewunde-

wunderung, als daß diese Herren keinen andern als nur den Titul: Königl. Hoheit des Chur-Fürstens von Sachsen Commissarien sich beygeleget wissen wollen.

Warschau, vom 23 April. Se. Durchl. der Primas Regni haben sich vorige Woche drey eheliche Tage gar einsahm gehalten, doch Sonnabends und folgende Tage denen häuffig anlangenden Deputirten von denen Palatinaten Audientz gegeben, wie denn auch gestern der Kayserliche Bothschaffter und Frantzösische Gesandte bey dem Primate Audientz gehabt, und haben beyde die Freundschafft der Republic versichert, ihnen die freye Wahl zu Erwählung eines Königs zu lassen, und allen Hindernissen zu begegnen. Sonsten sind allhier angekommen, die Herren Palatinen von Czernichow, der nominirte Bischoff von Liefland, die Herren Starosten von Inawerlosst Lida, Pzrysch, Przedeck und Galbin, man gewärtiget anbey stündlich sowol mehrere, als Land-Bothen zu dem Convocations-Reichs-Tag.

DEUTSCHLAND.

Dresden, vom 28 April. An die sämmtliche Sächsische Chur-Armee ist nachdrücklicher Befehl ergangen, alle Regimenter und Compagnien auf das allerschleunigste in vollkommenen Stand zu setzen, und sich im übrigen überhaupt auf den ersten Winck marschfertig zu halten. Man ist derowegen diesem hohen Befehle zu unterthänigster Folge, sowohl hier, als im gantzen Lande mit starcker Werbung, und eilfertiger Herbeyschaffung derer benöhtigten neuen Montour-Stücke gantz ungemein beschäfftiget. Indessen geht allhier die Rede, daß mit nächstem ein ansehnlicher Theil unsrer Armee, als eine Bedeckung, sich gegen die Pohlnische Gräntzen ziehen dürffte. Gestern früh hat man allhier gantz unvermuthet, und zwar zu aller Menschen Verwunderung, ohnweit der

Catho-

Catholischen Schloß-Capelle, in denen gleich gegen über stehenden Zwinger-Garten-Gebäuden, 3 Spitz-Buben entdeckt, und selbige sogleich ins Gefängniß gebracht. Es ist aber dieser Fang nur um deswegen merckwürdig, da die Verwegenheit dieser Kerle sich nicht gescheuet, in der Nähe des Schlosses, und im Gesichte vieler daselbst ausgestellten Wachten, sich unter der Erde eine ordentliche Wohnung anzulegen, in welcher man nebst guten und feinen Betten, auch einige Hausrahts-Stücke, einen grossen eisernen Topff mit zwey Henckeln, allerhand Hacken, Schauffeln, Dietriche, und andere Dinge, vornehmlich aber auch einigen Vorrath an Gelde gefunden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 27. April. Einige Briefe aus Spanien thun Meldung, als ob ein Detaschement Dragonner, so aus Oran gegangen, um Kundschafft von dem Lager und den Bewegungen der Mohren hinter dem Gebürge einzuholen, mit einigen Gefangenen zurück gekommen wären, welche einmühtig erzehlten, daß ihre Armee, nicht über 18000 Mann starck, noch 3 Meilen von Mostagan campirte, und daß man zu einer neuen Unternehmung gegen Oran schlechte Lust hätte, wofern nicht der Türckische Kayser einen starcken Succurs von Kriegs-Schiffen und Volcke schickte. Nachrichten von Sevilien sub 10. hujus sagen, daß sich der Königliche Hof in allem Wohlseyn befände, und daß man durch gantz Spanien grosse Zubereitung mache, um etwas Wichtiges gegen die Mohren zu unternehmen. Von Madrit wird advisiret, man habe von Cadix sub 7 hujus Briefe bekommen, mit Bericht, daß allda ein Advis-Schiff aus West-Indien mit einer grossen Summe von Contanten angelanget, weil aber die mitgebrachten Briefe bey Abgang der Post noch nicht ausgetheilet wären, könte man noch keine Particularia davon melden. Unsere Königin hatte vergangene Woche einen

Anfall von der Mutter-Beschwerung; Die älteste Madame de France ist auch Unpaß gewesen: Zu Versailles ist eine Frau mit 4 lebendigen Söhnen niedergekommen, und hat eben dieselbe vorm Jahr deren 3 gehabt; Die Königin will die 4 letzten auf ihre Kosten erziehen lassen. Des Nachts zwischen den 23 und 24 arrestirte man einen Kerl, der 4 in Stücken gehackte und in ein Tuch gewundene Kinder in einem Korbe auf seinem Rücken trug, um solche in den Fluß zu werffen; Er beschuldiget einen gewissen Schweitzer, der ihm dieses Paquet in seinen Korb gestecket hätte.

ITALIEN.

Rom, vom 11 April. Jüngsthin eröffnete der Marquis Antinori dem Pabst, wie daß der getauffte Printz von Marocco Lust bezeuge sich zu verheyrathen; worauf aber der Pabst mit Lachen antwortete: Wann er continuiret die Sacramenten der Kirche so eilig zu nehmen, so kommt er bald zu der letzten Oehlung.

HOLLAND.

Haag, vom 1 May. In Londen bey der Versammlung ist ein Parlaments-Glied aufgetreten, welcher gesagt: Man müsse wider die Accise so starck protestiren und arbeiten, als man in Holland wider die fatalen See-Würmer gethan habe, worüber alle anwesende Herren zum Lachen bewogen worden. Aus Paris vernimmt man: Daß die Sache wegen der Constitution Unigenitus, sowol vor als wider dieselbe, alles daselbst in Bewegung bringe, beyde Partheyen suchten ihre Meynungen auf das Eifrigste zu vertheidigen. Unter andern sey bey dem Parlament die Klage eingelauffen, daß ein Priester, welcher zu einer krancken Frauen geholet worden, so die Absolution und das Viaticum von ihm verlanget, ihr solches einzig und allein darum versaget, weil sie das Bildniß des verstorbenen Abts Paris in ihrer Stube gehabt.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Bruststück mit 23 Diamanten, ein Ring mit 7 Diamanten, ein güldner Ring, ein zerbrochen güldner Ring, 2 Dänische und 1 Schwedisch

vier

vier Marck Stück, eine silberne Schachtel, 2 silbern inwendig vergüldete Becher, 2 silberne inwendig vergüldete Tümler, und 2 silberne Potagen-Löffel, am instehenden 15. May in des Secr. Niemanns Hause, woselbsten man es vorhero zu sehen bekommen kan, an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung verkauffet, und des Nachmittags ümb 2 Uhr damit der Anfang gemacht werden solle.

Nachdem die zum Concurs gekommene Güter des seel. Hauptmanns Hans Ulrich von Restorff, Mörderitz und Neuhoff, welche im Hertzogthum Mecklenburg-Schwerin, und zwar in dessen Amte Crivitz nahe bey der Stadt Parchim belegen, den 12ten dieses Monahts May auf der Hochfürstl. Justitz-Cantzeley in Schwerin durch öffentliche Subhastation an den Meistbietenden verkaufft werden sollen; So wird solches hiermit öffentlich kund gemachet, damit ein jeder, welcher zu beregten Gütern Belieben haben möchte, solche selbst in Augenschein nehmen, und in Termino Licitationis Morgens um acht Uhr sich an gemeldtem Orte einfinden könne.

Da die Vormündere des Seel. Herrn D. und Prof. Kœpken Kinder resolviret, das diesen ihren Pupillen zustehende und auf dem Hopffen-Marckt gegen dem grossen Auditorio über belegene Wohnhaus zu vermieten, oder auch mit Consens der Obrigkeit zu verkauffen; So wird solches hiemit notificiret, und der künfftige Conductor oder Käuffer angewiesen, sich dieserwegen bey denen Kœpschen Vormündern zu melden.

Zu wissen sey hiemit, daß ein wohlbeseegelter Kreyer mit guten Gewähtschafften, groß ungefehr 30 Lasten, soll verkauffet werden; Wer nun dazu Belieben hat, kan sich bey dem Verleger dieser Advisen melden, allwo er von dem Inventario weitere Nachricht bekommen kan.

Es wird hiemit kund gethan, daß ein neu wohl belegenes Haus an der Fischbanck, nahe bey die Pommersche Herberge, worinn 2. Stuben, 2. Kammern, Keller und Hoff, wie auch einen Stall zu fünf Pferden, verkauffet werden soll; Wer dazu Lust und Belieben träget, kan sich bey H. Peter Buchtien in der Pommerschen Herberge melden, der Preiß wird 600. Rthlr. seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0300
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 38.

Montag, den 11. May.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 29 April.

Vorige Woche hat der hier angelangte Türckische Gesandte, Saib Effendi, seine erste besondere Audientz bey Ihro Königl. Majest. gehabt, und nach der Audientz ist er bey Hofe behalten worden, um mit Sr. Königl. Majest. zu speisen, dergleichen ausserordentliche Ehre niemahls einem Türckischen Gesandten wiederfahren; Ihr. Majest. die Königin aber sind nicht mit zur Tafel gewesen. Vorgestern paßirte allhier das Unglück, daß, wie auf einem vor etlichen Tagen aus Spanien angekommenen und annoch auf dem Strohm liegenden Schiffe, 2 in die Höhe gerichtete und mit Kugeln geladene Canonen abgefeuret wurden, die eine Kugel einem Bootsmann, welcher nebst 2 seiner Cammeraden oben auf dem Mast-Baum eines andern an der Schiff-Brücke liegenden Schiffs arbeitete, den Kopf wegnahm; der andere fiel vor Schrecken herunter, und liegt auch vor todt, der dritte blieb in dem Thau-Werck hangen, und unbeschädigt; diese Kugel floge gar bis in die Stadt,

durch

durch die Mauer eines Hauses in der Oesterlang-Gasse, ohne jedoch weitern Schaden zu thun; die andere Kugel ist in dem Thier-Garten nieder gefallen; die beyde Leute, so die Canonen gelöset, wurden so gleich durch die Wache mit einem Boht vom Schiffe abgeholet und in Arrest gebracht, sie geben aber vor, nicht gewust zu haben, daß Kugeln darinn gewesen, welches sich nun bey der anzustellenden Inquisition ausweisen wird. Gestern entstunde auf dem Süder Malm, nicht weit von der St. Catharinen-Kirche, bey einem Brauer eine Feuers-Brunst, so jedoch, weil es eben um den Mittag war, durch geschwinde Anstalten ohne sonderlichen Schaden wieder gedämpffet ward.

GERMANIEN.

Petersburg, vom 18 April. Bey jetzigem offenen Wasser und freyer Fahrt siehet man auf hiesigem Werffe alles in voller Arbeit, um unter Seegel zu gehen. Dem von der Admiralität zu Cronstadt eingeschickten Rapport gemäß, lägen über die bereits von dort abgelauffene 2 Fregatten noch 4 andere parat, um auf erstere Ordre ebenfals in See zu stechen, welche Schiffe denn nach diversen Haven destiniret seyn sollen, immassen die jährlich gewöhnlicher massen zum Kreutzen in der Ost-See dest inirte Esquadre allererst mit Eingang May-Monahts im Stande seyn wird, in See zu gehen. Zu Riga soll eine gantze Compagnie aus Italien verschriebene Virtuosen angelanget seyn, welche in procinctu stehen, von dannen anhero aufzubrechen, und dürffte sich dieses Kayserl. Musen-Chor bey nahe in die 60 Personen beyderley Geschlechts extendiren. Der Hof-Staat des hier befindlichen Durchl. Printzen von Braunschweig-Bevern beginnet sich täglich zu vermehren, und da solche Anfangs aus 20 gesetzte Personen bestanden, ist solche jetzo bereits bis auf 40 angewachsen, und ist die bezeigende Distinction vor diesen Printzen bey hiesigem Hofe ungemein.

Extract aus der Instruction des Herrn Obrist-Lieutenants von Löwen, mit welcher er an die Stände des Hertzogthums Littauen von Ihrer Rußischen Kayserl. Majest. abgeschicket worden.

Ihre Rußisch-Kayserl. Majest. statten zuförderst ihre Condolentze wegen Absterben des Königes Augusti, sämmtlichen Ständen des Hertzogthums Litthauen nachbahrlich ab, und werden anbey nicht ermangeln, denenselben alle Freundschaffts-Bezeugungen zu erweisen. Es ist ihnen und auch der gantzen Welt bekandt, wasmassen die Rußische Nation jederzeit eine Stütze und mächtiger Schutz der Pohlnischen Freyheit gewesen, welches fernerhin zu seyn, insonderheit bey den jetzigen zweiffelhafften Conjuncturen, sich Ihre Majest. hiemit öffentlich anheischig machen. Da nun aber jedermann vorher siehet, was für Factiones und Mißhelligkeiten bey der bevorstehenden Wahl, sowol in- als ausserhalb dem Reich zu erwarten seyn werden, wenn man die alten Constitutiones wegen der Candidaten, aus den Augen und den, der es mit Gewalt suchet, auf den Thron setzen wird, so erbiethen Ihre Majestät die Kayserin sich, daß sie alles, was zur Erhaltung der Freyheit diensam seyn kan, möglichstermassen unterstützen wollen, indem selbige nichts mehr wünschen, als ihre geneigte Affection der Republic in diesem Fall zu bezeugen. Die Durchl. Republique hat es erfahren, wie gefährlich es sey, ein Haupt zu haben, welches mehr sein eigenes als des Reichs Interesse zu befördern intentioniret, darum versichern sich Ihre Majestät, daß man jetzo am wenigsten auf einen Auswärtigen seine Absicht richten werde; Dero Meynung ist ja zur Gnüge bekannt, daß selbige vor das heilsamste erachten, daß man einmüthig und mit einerley Stimmen einen Piasten, oder Eingebohrnen, jedoch den Stanislaum gäntzlich hievon ausgeschlossen, erwählen möchte. Es ist leicht abzunehmen, daß Franckreich und andere Potentzien, wie auch viele in Pohlen selbst sich dahin bearbeiten werden, dem Stanislao zum Thron behülflich zu seyn, allein die Kayserin hat die feste Hoffnung, daß kein rechtschaffener Patriot, und der eine treue Liebe zu dem Vaterlande in sich heget, dem beystimmen werde; weil es überall notorisch, mit was für Zwangs-Mitteln, und wider alle Rechte der Freyheit Stanislaus ehemals dem Reich durch eine auswärtige Gewalt aufgedrungen worden, welche dasselbe zwar andern, die mehr Verdienste denn Stanislaus gehabt, auch angebothen, aber von ihnen nicht angenommen worden. Die Tractaten, so damahls zwischen Sta-

nislao und derselben Potence geschlossen, liegen am Tage, und die gesammte Christenheit weiß, was für Jammer und Elend Pohlen hierunter betroffen, dergestalt, daß, im Fall die Rußischen Völcker vom Höchsten nicht wären beglückt worden, es bereits mit der Pohlnischen Freyheit würde gethan seyn, massen Stanislaus alsdenn nur nach dem Interesse fremder Könige hätte regieren müssen, welches jeder redlicher Mensch in Pohlen wird erkennen. Man bedencke demnach, in was für Unglück das Reich würde gestürtzet werden, dafern man den Stanislaum oder einen Printzen aus dem Hause Bourbon zum Könige nehmen möchte, der gleiche Principia mit Stanislao hegete. Meine hohe Principalin kan es nimmermehr zulassen, daß vorgemeldter Stanislaus, oder einer der von Franckreich dependiret, den Thron in Pohlen beherrschen solle, alle Nachbahren desselben, und voraus der Römische Kayser würden hiemit nicht befriediget werden, sondern gezwungen seyn, diesem sich mit aller Macht entgegen zu setzen, welches denn wider ihren Willen unwiedertreiblich geschehen müsse, es erfolgete alsdenn hieraus was es immer wolle. Dannenhero wird gedachte Republique nach Ausschliessung des Stanislai und anderer von Franckreich herstammender Candidaten, nicht nur solch ein Haupt zu erwählen bedacht seyn, welches mit keinem auswärtigen Fürsten verknüpffet, und auf keine fremde Interessen seine Absicht gerichtet habe, als nur vielmehr mit denen Nachbahren in guter Harmonie zu stehen, sich allewege befleißigen. Wie nun Ihre Majest. die Kayserin gäntzlich versichert sind, daß das Gros-Hertzogthum Litthauen dieses zu ihrem vornehmsten Ziel und Endzweck gesetzet, auch sich auf andere Abwege durch Partheylichkeit nicht werde verleiten lassen, so declariret selbe hinwiederum, daß sie auf alle Art und Weise dasselbe bey ihrer Gerechtsahme wider alle Anfälle aufs kräfftigste schützen wolle. Solte, welches GOtt verhüte, das Gegentheil erfolgen, so wollen Ihre Majestät denselben sich mit aller Macht, welches hoffentlich auch andere Benachbahrte thun werden, entgegen stellen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 2 May. Vorgestern liessen Ihro Königl. Majest. 2 Battaillons vom Gra-

nadier-Corps auf Amalienburg munstern; die übrigen hier herum liegende Regimenter werden durch gewisse hierzu ernannte Commissarien gemunstert werden. Gestern Abend langte ein aus Norden kommendes Schiff mit Holtz auf hiesige Rhede an, welches das Unglück hatte, daß es unversehens an einen Stein stieß, und auf dem Sand strandte. Der Hr. Etats-Raht von John hat dieser Tagen das Zeitliche gesegnet. Ehester Tagen sind wir wieder einen jungen Grafen von Holberg allhier vermuhten, für welchen bereits einige Zimmer zurecht gemacht werden. Der Herr General-Major Prätorius ist von Ihro Königl. Majest. nach dem Königl. Preußischen Hofe abgeschicket worden. Gestern Nachmittag ist ein Theil der Königl. Reise-Equipage am Boord gebracht, woraus man schlusset, daß der Aufbruch nach Norwegen nahe sey.

Copenhagen, vom 5 May. Vorgestern, als am Sonntag, Morgens um 10 Uhr, ist auf Amack im Holländer-Dorff, da eben alle Leute in der Kirche waren, eine plötzliche Feuersbrunst entstanden, wodurch in etlichen Stunden 33 der besten Holländer-Höfe in die Asche geleget worden, auch viel Vieh mit verbrandt, folglich diese Leute einen sehr grossen Schaden erlitten: Weil man nun ein gewisses Weibs-Bild, so daselbst gedienet, und währender Predigt eine Kiste erbrochen, und das Geld heraus genommen, in Verdacht hält, das Feuer angeleget zu haben, als ist dasselbe nebst einem Granadier, so mit darum gewust haben soll, gefänglich eingezogen, und wird diese That aufs genaueste untersuchet.

POHLEN.

Warschau, vom 26 April. Heute 8 Tage langte allhier an der Herr Starost Jablonowski aus Paris, welcher nach Abgebung derer Briefen an Ihro Fürstl. Durchlauchten dem Primas Regni vom König Stanislao publiciret hat, daß

daß ermeldter König nicht gesonnen sey, eher nach Pohlen zu kommen, bis er selbst von denen Land Bothen der Republic invitiret werden wird. Die Land Bothen aus Sachoczew haben dem Primas Regni den Printz Jacobum recommendiret, auf daß er seine Prätensiones, welche er an den Seel. König hat, Satisfaction erlangen möchte, welche dabey zugleich angehalten haben, daß in allen Officiis nur allein Edelleute eingesetzet werden möchten, imgleichen, daß alle ausländische Ministri keine Milice zur Assistence haben sollen, und daß bey der künfftigen Wahl keine ausländische Ministri in Warschau sich finden sollen. Der Fürst und Groß-Cantzler von Litthauen hat durch einen Expressen an Ihro Fürstl. Durchl. dem Primate Regni geschrieben, von nicht frölichen Intentionen und Zustande des Rußischen Hofes.

DEUTSCHLAND.

Straßburg, vom 29 April. Durch den gantzen Elsaß wird starck geworben, die Magazinen sind überall voll gefüllet, und weil die Ausfuhr des Getraydes von neuen scharff verbothen ist, so will man sich nicht viel Gutes träumen lassen. Zwischen Franckreich und Spanien soll zu einer wichtigen Unternehmung in Italien auch alles concertiret seyn, und es fehlt nichts mehr als der Vergleich zwischen Persien und der Türckischen Pforte, so möchte vielleicht viel Neues zu hören seyn. In dieser Stadt ist ein starcker Impost auf den Brandtwein geleget, worüber unsere Guarnison hefftig murret.

Dreßden, vom 1 May. Von denen sämtlichen von hier an verschiedene auswärtige Höfe abgeschickten ausserordentlichen Herren Gesandten ist Nachricht eingelauffen, daß ein jeder dererselben an dem ihm angewiesenen Hofe glücklich angelangt, und insgesamt bey denen hohen Puissancen erwünschte Audientz erhalten, auch die obgehabten hohen Commißionen behörig beobachtet. Wie denn auch Se. Excellentz der Hr. General von Baudiß und Hr. Graf von Wackerbarth jun. als Commissarien von unserm Hofe in

War-

Warschau glücklich angelangt. Und von diesen laufft die besondere Nachricht ein, daß selbige in ermeldtem Orte in dem grösten Ansehen gehalten, und mit gantz besondern Ehren-Bezeigungen fast überhäufft würden. Zu nur ernenntem Warschau sind die grösten theils gegenwärtig und versammlete Herren Magnaten und Senatoren bey der bald da bald dort sich äussernden innerlichen Unruhe, zur Verhütung eines offenbar unruhigen Zustandes, bereits beschäfftiget, einen gewissen Tag zur freyen Königs-Wahl im offenen Felde, zu ernennen, folglich wird man mit nechstem zu vernehmen haben, welchem von denen hohen Competenten die Crone dieses Reichs zu Theile werden dürffe.

Leipzig, vom 1 May. Von Liebenwerda ist die traurige Nachricht eingelauffen, daß durch eine unvermuthete Feuers-Brunst das Schloß daselbst, nebst dem Archiv, nicht weniger in der Stadt 28. Häuser, in die Asche geleget worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 1 May. Der aus Pohlen an unserm Hof gekommene letzte Courier, solle, dem Vernehmen nach, Briefschaften mitgebracht haben, welche dem König Stanislao eben nicht allzugrosses Glück prophezeyen. Man will, ob werde der König, noch ehe er sich nach Compiegne erhebet, mit allen Marschällen von Franckreich, eine Versammlung und Conferentz über einige Sachen von grosser Wichtigkeit anstellen. Es gehet die Rede, es hätte der König von Gros-Britannien kürtzlich durch seinen hiesigen Gesandten unserm Hof einen Vorschlag thun lassen, welcher, wie man gäntzlich dafür hält, den Frieden in Europa daurhafft machen dörffte. Eine gute Anzahl unserer ausgerüsteten Kriegs-Schiffen, soll mit ehistem aus unsern See Häven nach den Spanischen Küsten absegeln.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Bruststück mit 23 Diamanten, ein Ring mit 7 Diamanten, ein güldner Ring, ein zerbrochen güldner Ring, 2 Dänische und 1 Schwedisch

vier

vier Marck Stück, eine silberne Schachtel, 2 silbern inwendig verguldete Becher, 2 silberne inwendig verguldete Tümler, und 2 silberne Potagen-Löffel, am instehenden 15. May in des Secr. Niemanns Hause, woselbsten man es vorhero zu sehen bekommen kan, an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung verkauffet, und des Nachmittags ümb 2 Uhr damit der Anfang gemacht werden solle.

Nachdem die zum Concurs gekommene Gühter des seel. Hauptmanns Hans Ulrich von Nestorff, Mörderitz und Neuhoff, welche im Hertzogthum Mecklenburg-Schwerin, und zwar in dessen Amte Crivitz nahe bey der Stadt Parchim belegen, den 12ten dieses Monahts May auf der Hoch-Fürstl. Justitz Cantzeley in Schwerin durch öffentliche Subhastation an den Meistbietenden verkaufft werden sollen; So wird solches hiermit öffentlich kund gemachet, damit ein jeder, welcher zu beregten Gütern Belieben haben möchte, solche selbst in Augenschein nehmen, und in Termino Licitationis Morgens um acht Uhr sich an gemeldtem Orte einfinden könne.

Da die Vormündere des Seel. Herrn D. und Prof. Kœpken Kinder resolviret, das diesen ihren Pupillen zustehende und auf dem Hopffen-Marckt gegen dem grossen Auditorio über belegene Wohnhaus zu vermieten, oder auch mit Consens der Obrigkeit zu verkauffen; So wird solches hiemit notificiret, und der künfftige Conductor oder Käuffer angewiesen, sich dieserwegen bey denen Kœpschen Vormündern zu melden.

Zu wissen sey hiemit, daß ein wohlbeseegelter Kreyer mit guten Gerähtschafften, groß ungefehr 30 Lasten, soll verkauffet werden; Wer nun dazu Belieben hat, kan sich bey dem Verleger dieser Advisen melden, allwo er von dem Inventario weitere Nachricht bekommen kan.

Es wird hiemit kund gethan, daß ein neu wohl belegenes Haus an der Fischbanck, nahe bey die Pommersche Herberge, worinn 2. Stuben, 2. Kammern, Keller und Hoff, wie auch einen Stall zu fünf Pferden, verkauffet werden soll; Wer dazu Lust und Belieben träget, kan sich bey H. Peter Buchtien in der Pommerschen Herberge melden, der Preiß wird 600. Rthlr. seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0308
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten
Zeitungen,
Anno 1733. Num. 39.

Freytag, den 15. May.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 29 April.

Es war am verwichenen Donnerstage, den 23sten dieses, als der Türckische Abgesandte hieselbst bey Seiner Majestät dem Könige seine erste Privat-Audience, und zugleich die Ehre hatte, des Mittags mit Allerhöchst-Deroselben an der Tafel zu speisen, des andern Tages hatte dieser Gesandte auch bey Ihro Majestät der Königinn Privat-Audience. Die Präsenten, so derselbe für unsern Hof mitgebracht hat, und bereits überliefert sind, bestehen in 3 schönen sehr kostbar mit allerZubehör versehenen Türckischen Reit-Pferden, und vielen andern Raritäten seines Landes. Seithero ist mehr. beregtem Abgesandten der Gräflich-Torstensonische Pallast auf dem Norder-Malm, welcher immittelst prächtig ausmeubliret worden, angewiesen, den er auch schon bezogen hat und darinn bis zu seiner künfftigen Abreise wohnen wird. Gestern ward Ihro Majestät unsers allergnädigsten Königs hoher Gebuhrts-Tag in grössester Galla celebriret, da dann alle sowol in- als ausländ-

ausländische Ministres, und unter diesen auch der Türckische, nebst vielen andern Herren und Dames, am Hofe erschienen, und ihre Glückwünschungen bey beyden Königl. Majest. Majestät abstatteten; auch ward des Abends auf dem Mehler-Strohm, gerade gegen den Schlosse über, ein hierzu verfertigtes schönes Feuerwerck angezündet. Aus der Stadt Sundwalde wird unterm 8ten dieses gemeldet: Daß allda ein Lieutenant gestorben, welcher 111 Jahr und 3 Wochen alt gewesen. Übermorgen, als am Freytage den 1sten May, wird allhier und im gantzen Königreiche der erste grosse Fast- Buß- und Beht-Tag gefeyret werden; die alsdann zu erklähren vorgeschriebene Texte sind folgende: In der Früh-Predigt Klaglieder Jeremiä 5, 16. 17. In der Haupt-Predigt Psalm 17, 7. Und in der Nachmittags-Predigt Joh. 8, 11.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 5 May. Verwichenen Sonnabend waren die sämtliche Königl. Herrschafften in hiesiger Residentz, und besuchten Ihro Königl. Hoh. die Printzeßin Sophia Hedewig auf Charlottenburg, bey welcher Sie auch des Abends zur Tafel blieben, folgends wegen der vorhabenden Reise nach Norwegen von Derselben Abschied nahmen. Gestern war auf Friedrichsberg Cour-Tag, da dann alle Grossen Ihro Königl. Majest. eine glückliche Reise anwünschten, und heute erhuben sich Ihro Majestät nach Friedensburg, so daß die Reise nechstkünfftige Woche gantz gewiß vor sich gehen wird. Ihro Königliche Majest. haben den Burgermeister Fischer in Hirschholm, zum Deputirten im See-Etat allergnädigst ernennet. Ausser dem, was jüngst von der Feuers-Brunst auf Umack gemeldet worden, vernimmt man auch, daß die Einwohner in Friedrichsburg 4 Tage vorher ein gleiches Unglück betroffen, massen in Zeit von 2 Stunden der beste Theil des Städtgens, wie man sagt, bey 70 Häuser, auf der grösten und langen Gasse in die Asche geleget worden; das Königl. Schloß aber ist unversehret geblieben. Zu Restede

in

in Seeland sind ebenfals einige Häuser abgebrannt. Diesen Morgen ist die verstorbene Gräfin von Sponeck, in die hiesige St. Petri Kirche beygesetzet worden.

POHLEN.

Warschau, vom 29 April. Nachdem die sämmtliche zu jetzigen Convocations-Reichs-Tag erwählte Land-Bothen bereits hier angelanget, so verfügten sie sich zuförderst gestern in hiesige Haupt- oder Pfarr-Kirche, wohnten die Predigt bey, welche der Herr Canonicus Siemiński verrichtete, giengen nach deren Endigung auf hiesiges Schloß in die Land-Bothen Stube, die erste Seßion anzutreten. Der vorige Marschall, Graf Ozarowski Obozni de la Couronne verrichtete noch dieses sein Officium, es wurde aber so gleich wider ihn excipiret, um einen andern zu erwählen verlanget. Einige begehrten so dann, daß die Stimmen per Turnum gehen solten; Da aber aus der Pohlnisch-Preußis. Provintz unter denen Land-Bothen auch 12. Dißidenten sich befinden, so geschahen alsbald gegen selbe starcke Exceptiones, und wolte man ihnen gantz keine Activität nicht zustehen: Ueber diesen Punct stritten sie sich bis die Zeit verlieffe, so dann ward die Seßion auf heute limitiret. Des andern Tages ward diese Materie abermahls aufm Tapet, allein es kam gleichfalls nicht zu Ende, und die Limitation geschahe ferner bis Morgen, dem Morgen gienge auch diese Seßion fruchtloß ab, indeme bloß die Controversien gegen die Protestantische Land-Bothen aufs Tapet kamen, denen man absolute keine Activität zustehen wollen. Endlich beschloß die gantze Stube, morgendes Tages einen neuen Marschall zu wählen, und wurde diese Seßion abermahls limitiret.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 28 April. Die von Warschau eintreffende Briefe können nicht genug berichten, was vor eine grosse Menge von Pohlnischen Adel bey herannahender neuen Königs-Wahl in dasiger Residentz sowol als in den dortigen Quartieren sich eingefunden, und wären derer verschiedenen Partheyen halber bereits nicht geringe Rencontres vorgefallen;

dannen-

sonnenhero der Kron-Regimentarius Poniatowsky mit Gutbefinden des Primatis sich genöthiget gesehen, über die bereits vorhandene 3000. Mann regulirter Trouppen, noch andere 2 Regimenter zu Pferde avanciren zu lassen, welche ungemeine und bey dergleichen Fällen niemahls gewohnte Verstärckung der Kron-Völcker dann gleichsam prognosticiren wollte, daß die Wahl, ohngeachtet aller genommenen Mesures nicht ohne Tumult abgehen dörffte. Man hätte observirt, daß die Chur-Sächsische Gesandschafft seit deren erfolgter Ankunfft zu Warschau weit mehr als andere fremde Ambassadeurs durch die Pohlnische Magnaten besuchet worden, dieses dann den abseiten der Pohlen gegen des Chur-Fürstens Königl. Hoheit hegenden Respect nicht um ein geringes an Tag legte, vor Ihro hohe Person dann auch die mehristen geistlichen Magnaten, als dem Kön g Stanislaus nicht besonders geneigt, portirt zu seyn schienen. Sonsten sahe man aller Orten ein Mandat publiciret, nach welchem sich ein jeder so groß als klein am Wahl-Tage zu betragen haben sollte.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 29 April. Dieser Tagen ist von der Landes-Fürstlichen Regierung ein Müntz-Edict an denen allhiesigen publiquen Orten angeschlagen worden, Krafft dessen in Zukunfft die Spanische und Frantzösische Doppien, an Statt der bisherigen 24 nur für 18 Kreutzer an Lage, weil sie, nach der Valvation, am innerlichen Wehrt nur 15 Drey Vierthel Kreutzer ausmachten, angenommen, die gewichtige Ducaten aber noch ferner zu 9 Kreutzer Lage paßiret werden sollen.

Aus Ober-Schlesien, vom 3 May. Diesen Morgen ist zu Breßlau, eine Staffette eingelauffen, wornach der Ober-Amt Commissarius, Herr Graf von Berg, so gleich wiederum nach dem bey Garnowantz von Hofe aus festgestellten Lager, aufgebrochen, um vor die Kayserl. Trouppen, welche übermorgen

morgen würcklich einzurücken anfangen werden, die Herbeyschaffung derer benöthigten Fourage-Sachen, bestmöglichst zu befördern. Ein ansehnlicher Beamter aus der Breßlauischen Saltz-Administration ist vor etlichen Tagen unsichtbahr worden, und soll statt seiner Person einen starcken Defect in der Rechnung hinterlassen haben. Aus Wien laufft allhier Nachricht ein, daß der Venetianische Abgesandte am 20 April. einen so prächtigen Einzug gehalten, dergleichen man nicht leicht vermuthet gehabt. Weil die Stanislaische Parthey in Pohlen von Tage zu Tage zunimmt, so will unter der Hand versichert werden, daß Ihro Kayserl. Maj. entweder den an dem Rußis. Kayserl. Hofe gewesenen Abgesandten, Herrn Grafen von Wratislaw, oder, wie aufs neu starck gesprochen wird, den Bischof von Breßlau, Cardinal, Grafen von Sintzendorff, nach Warschau abzusenden, gesonnen seyn sollen. Im gantzen Hertzogthum Ober- und Nieder-Schlesien, wie auch in dem Marggrafthum Mähren, und Ertz-Hertzogthum Oesterreich, ist jetzo eine, dieser Zeit sonst gantz ungewöhnliche trockene Witterung, auch seit etlichen Tagen, eine gantz ungemeine grosse Sommer-Hitze, wobey beständig wehende dürre Winde den Erdboden dermassen aussaugen, daß, wofern GOtt demselben nicht bald mit einen gnädigen Regen, (um welchen bereits durch das gantze Land, in allen Kirchen inbrünstig geseufftzet wird) zu Hülffe kommt, nebst andern üblen Folgerungen, hauptsächlich ein höchstempfindlicher Schaden an denen Land-Früchten zu besorgen stehet.

Donau-Strohm, vom 4 May. Einige neue Nachrichten aus Pohlen wollen versichern: Daß unterschiedliche der dortigen Magnaten sich verbunden hätten, zu Verhütung vieler besorglichen Inconvenienzien, und zu unverbrüchlicher Aufrechthaltung Ihrer Wahl- und Stimmen-Freyheit, bey dem jetzigen Convocations-Reichs-Tage auf die Wahl eines Königs aus ihrem Mittel zu dringen.

Straßburg, vom 29 April. Die Ausfuhre des Korns und anderer Lebens-Mitteln aus dem Elsaß nach dem Baselschen Gebiehte bleibt annoch gesperret. Es langen hier zuweilen einige Recrouten für die in dieser Stadt einquartiert-liegende Regimenter an. Die alhier gelauffene Kriegs-Gerüchte continuiren sich sehr zu verringern; welches mehrentheils der genauen Alliance zugeschrieben wird, die der Römische Kayser, die Rußische Kayserinn und der König in Preussen geschlossen haben, um mit aller ihrer Macht den Frieden und die Ruhe in Europa beyzubehalten.

Nieder-Elbe, vom 11. May. Man hat aus dem Braunschweigischen die sichere Nachricht, daß am verwichenen Dienstag 6 Compagnien Infanterie, so ohngefehr 8 bis 900 Mann ausmachten, von dannen nach der Gegend von Mühlhausen abmarschiret seyn, um die in selbiger Stadt noch fortwährenden Unruhen dämpffen zu helffen; und wie verlauten wolte, so würden die Hannöverschen und Preußischen Trouppen sich nechstens bey denselben fügen: Immittelst hätte das Beversche Regiment, nach empfangener Ordre, dessen Quartiere verändert, und wäre von Wolffenbüttel nach Braunschweig zur Besatzung verleget worden, allwo auch dasselbe wol bis zur Zurückkunfft oberwehnter nach Mühlhausen gezogener Trouppen verbleiben dürffte. Das zu Landsberg an der Warte zu formirende Lager solte aus 38 Esquadrons und 10 Battaillons, als: 11 Esquadrons von Bareuth, Dragoner, 11 von Schulemburg, Granadiers zu Pferde, 7 von Platen, Dragoner, 5 von Sonsfeld, 1 Gens d'Armes und 3 Husaren; 2 Battaillons von Marggraff Ludwig, 2 von Grumbkow, 2 von Borck, 2 von Jetz, und 2 von Printz Carl bestehē.

Paris, vom 4 May. Es ist gantz gewiß, daß die Kinder von Franckreich diesen Sommer auf dem Lust-Schloß Meudon paßiren werden. Gestern gab erstlich der Marquis von Castellar, in Ansehung des Nahmens-Tags des Königs von Spanien, allen Rittern vom güldenen Vließ, welche sich hier befinden, denen Cardinälen von Polignac und Bissy, und verschiedenen andern Herren von Distinction, an der Zahl 40, das

grosse Festein. Der Herr von Camstredon muß sich mit dem ersten wiederum nach seiner Ambassade zu Genua begeben. Der König wird den 12. kommenden Monaths die Revue über die Guardes du Corps halten, und wird dieselbe über die Mousquetairs im Septemb. geschehen, über die leichten Pferde und Gens d' Armes aber biß in dem instehenden Jahr ausgestellet bleiben. Vorgestern begab sich der König wiederum nach Rambouillet, und wird diesen Abend zu Versailles zurück kommen. Folgends dem allgemeinen Gerücht, solle schon eine halbe Million Louis d' Or nach unsern Ambassadeur in Pohlen gesandt seyn, um einen König nach dem Sinn unsers Hofes trachten zu bekommen, ob es aber nun besser ausfallen wird, als vor diesem mit dem Printz von Conty, wird bey vielen noch gezweiffelt. Der Hertzog von Liria steht, nachdem er vom Hof Abschied genommen, Reise-fertig nach Spanien. Den 30 passato untergab sich der Hertzog de Chaulnes der Operation von der Fistul. Er befindet sich anitzo viel besser. Von Marseillien wird zwar geschrieben, daß man allda durch ein arrivirt Schiff aus der Levante Zeitung bekommen hätte, daß die Türcken kürtzlich die Kirche und das Kloster der Franciscaner Mönche innerhalb Groß-Cairo in Egypten demoliret, diese Nachrichten aber werden ohne mehrere Gewißheit und einer guten Confirmation nicht angenommen. Durch die jüngsten Briefe von Sevilien hat man, daß der König von Spanien nicht vor dem Monath September oder October, von dannen nach Madrit zurück kehren würde. Man hatte am Spanischen Hof nichts nähers von Oran oder von Ceuta, man sprach aber sehr viel von denen grossen Desseinen, welche Se. Cathol. Maj. die sich benebst der gantzen Königl. Familie sehr wohl befünden, diesen Sommer meynten ins Werck zu stellen, und auszuführen gegen die Mohren.

Brüssel, vom 7 May. Der Oberste Lasselle ist von Duynkirchen nach Paris gereiset, um in Nahmen Groß-Brittanniens mit den Franz. Ministris übar die Streitigkeiten des Hafens von gedachter Stadt Unterhandlung zu pflegen. Am 5 huj. begab sich die Ertz-Hertzogin nach der Jesuiter-Kirche, um der jährlichen Seel-Messe wegen weyl. Kayfers Leopoldi, ihres Herrn Vaters, beyzuwohnen, und gestern belustigte sie sich mit der Reiher-Beitze.

Amsterdam, vom 9 May. Die von Rio de Janeiro zu Lissabon angelangte Flotte bestehet in folgender Ladung, nemlich: 528 Marck Stab-Gold, 2124 Marck Goldstaub, 1121 Marck Stab-Silber, 1205 Stück von Achten; für den König 1554810 Crusados, und für particuliere 6407000 Crusados. Zu Cadix ist ein Advis-Schiff in wenig Tagen von Vera Crux und Merico mit Briefen angekommen, selbige sind vom Anfang des Novembr. als daselbst ein Ueberfluß von Silber gewesen.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Bruststück mit 23 Diamanten, ein Ring mit 7 Diamanten, ein güldner Ring, ein zerbrochen güldner Ring, 2 Dänische und 1 Schwedisch vier Marck Stück, eine silberne Schachtel, 2 silbern inwendig vergüldete Becher, 2 silberne inwendig vergüldete Tümler, und 2 silberne Potagen-Löffel, als heute den 15. May in des Seer. Niemanns Hause, woselbsten man es vorhero zu sehen bekommen kan, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauffet, und des Nachmittags ümb 2 Uhr damit der Anfang gemacht werden solle.

Da die Vormündere des Seel. Herrn D. und Prof. Kœpken Kinder resolviret, das diesen ihren Pupillen zustehende und auf dem Hopffen Marckt gegen dem grossen Auditorio über belegene Wohnhaus zu vermieten, oder auch mit Consens der Obrigkeit zu verkauffen; So wird solches hiemit notificiret, und der künfftige Conductor oder Käuffer angewiesen, sich dieserwegen bey denen Kœpschen Vormündern zu melden.

Zu wissen sey hiemit, daß ein wohlbeseegelter Kreyer mit guten Gerähtschafften, groß ungefehr 30 Lasten, soll verkauffet werden; Wer nun dazu Belieben hat, kan sich bey dem Verleger dieser Advisen melden, allwo er von dem Inventario weitere Nachricht bekommen kan.

Es wird hiemit kund gethan, daß ein neu wohl belegenes Haus an der Fischbanck, nahe bey die Pommersche Herberge, worinn 2. Stuben, 2. Kammern, Keller und Hoff, wie auch einen Stall zu fünf Pferden, verkauffet werden soll; Wer dazu Lust und Belieben träget, kan sich bey H. Peter Buchtien in der Pommerschen Herberge melden, der Preiß wird 600. Rthlr. seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0316
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 41.

Freytag, den 22. May.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 6 May.

Am verwichenen Sonnabend ist ein Studiosus, welcher bey eines gewissen vornehmen Herrn Kindern Informator gewesen, nachdem er eine grosse Summe Geldes durch falsche Banco-Zettul, worzu er seines Herrn Nahmen und Pettschafft gemißbraucht, an sich practisirt, heimlich durchgegangen; wie solches aber kund geworden, ist ihm, auf Befehl der Königl. Schloß-Cantzley, längst 3 verschiedenen Land-Strassen nachgesetzt, und er ohngefähr 3 Meilen von Norköping wieder ertappet und gefänglich anhero zurücke gebracht. Er hat das Geld in lauter Ducaten fast noch alles bey sich gehabt, nebst einem Paß, und wird nun seinen verdienten Lohn zu erwarten haben. Sonst hat der Rußisch-Kayserl. Gesandte ohnlängst auf erhaltene Ordre seines Hofes, dem hiesigen Ministerio zu verstehen geben müssen, daß die Absicht seiner Kayserin in Ausrüstung einer Escadre nur allein dahin zielte, daß das See-

Volck

Volck in beständigem Exercitio erhalten werden möchte, daß dannenhero weder die Kron Schweden, noch irgend eine andere hohe Macht, einigen Verdacht zu schöpffen Ursache hätte. Und hierauf ist dem erwehnten Herrn Gesandten geantwortet worden, wie die Absichten von Seiten Sr. Königl. Majest. von Schweden wegen Verbesserung der See-Macht in dero Königreiche und Landen sich ebenfalls nur dahin erstreckten, daß die allgemeine Ruhe in Norden kräfftigst unterstützt, und der freye Handel auf der Ost-See ungekräncket beybehalten werden möchte.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 12 May. Diesen Morgen sind Ihro Königl. Majest. Majest. der König und Königin aufgebrochen, und haben die schon längstens fest gestellte Reise nach Norwegen mit einer nombreusen Suite angetreten. Einige der Grossen sind vorige Woche voraus gegangen, als Ihro Excellence der Herr General-Lieutenant und geheime Raht von Leuenörn, welche nach dero Güter Bregentwed abgegangen, von da sie sich nach Coldingen begeben, und Ihro Majest. Majest. Ankunfft erwarten werden. Ihro Excell. der Herr Ober-Secretair von Hagen werden die Königl. Herrschafften in Odensee einwarten. Den Cammer-Juncker von Bernsdorff sollen Ihro Königl. Majest. beordert haben mit den ehesten als Envoye Extraordinaire nach dem Chur-Sächsis. Hofe abzugehen, um die Condolence wegen des Gottseeligen Königes Augusti abzustatten. Binnen 2 oder 3 Tagen sind wir den Grafen von Wartensleben als Envoye-Extraordinaire vom Königl. Preußischen Hofe alhier vermuhten. Diesen Morgen haben einige von Ihro Königl. Majest. ernannte Commissarii, das auf denen auf hiesiger Rhede liegenden Schiffen befindliche Volck gemunstert, worauf solche diesen Nachmittag unter Seegel gegangen, und die Königl. Suite zu Flastrand einwarten werden.

POL-

Warschau, vom 7 May. Die sowol verwichenen Sonntag, als gestern und vorgestern gehaltene Seßionen, haben noch zur Zeit, ohnerachtet weder Fleiß noch Mühe dabey gesparet worden, die Wahl eines Marschalls nicht zu Ende bringen können. Die Candidaten, so disfals in Vorschlag kommen, sind der Herr Staroste Mesecky Sapieha, und der Herr Starosta Lidcky Scipio. Von diesen hat zwar der erstere noch zur Zeit die mehresten Stimmen, weil aber viele Woywodschafften noch votiren sollen, so wollen viele dem letztern die Behauptung solcher Charge schon zum Voraus zutheilen. Doch da die Land-Bohten Stube disfals noch nicht einig ist, so muß man den gewissen Ausschlag davon derselben noch überlassen. Der Rußische Extraordinair-Bohtschaffter, Graf von Löwenwolde, ist am 5ten dieses mit einer starcken Suite hier angelanget; desgleichen die Herren Palatinen von Lenczyc, Mitepk, Rava, Czernichow, der Fürst Lubomirsky, und der Herr Szepticky, Metropolit, von denen visirten Griechen in hiesigem Königreiche; der Herr General Campenhausen hat dieser Tagen samt seinen Collegen, dem Herrn Castellanide von Siepst Mostowsky, bey Sr. Excellentz dem Herrn Cron-Gros-Marschall ihre von dem Palatinat Plotzko obgehabte Commißion ausgerichtet. Die Chur-Sächsische Herren Commissarien, Graf Wackerbahrt und General von Baudiß, logiren in den hiesigen Königlichen schwartz-ausmeublirten Zimern.

Warschau, vom 10 May. Weilen die Land-Bothen-Stube auf die 2 vormahls erwehnte Candidaten, so zum Marschalls-Stabe die Hoffnung gehabt, bis hieher nicht einig werden können, und auch diese grosse Schwierigkeiten vor sich sehen, so cedirten sie diesen Nachmittag freywillig ihre Vota. Die gantze Stube fiel endlich darauf, einen dritten daraus

aus zu ersehen, und alle Stimmen giengen mit bewundernden Einhelligkeit auf den Herrn Massalski, Litthauischen Schreiber und Starosten von Grodno, welcher auch binnen einigen Stunden würcklich, und ohne einige Contradiction zum Marschalle erwählet worden, darauf begaben sie sich sämmtlich zum Senat mit der Denunciation, und nachdem sie von dar wieder in die Land-Bothen-Stube zurück gekehret, wurde die Session wegen morgenden Festes bis Sonnabend solviret.

DEUTSCHLAND.

Würtzburg, vom 6 May. Verwichenen Sonnabend, gegen 7 Uhr des Abends, ist etliche Meilen von hier gegen die Speßfahrt ein so starckes Ungewitter entstanden, daß unter selbigem an etlichen Orten nicht allein halb Manns-hoch die Kiesel-Steine gefallen, sondern auch denen Dorffschafften Greussen, Leinach, Remlingen, Uttingen, und der Probstey Holtzkirchen, wie auch der Gegend Birckenfeld, ihr sämtliches im Felde gehabtes Geträyde zerflösset, etliche Scheuren und Mühlen völlig aus dem Grunde gerissen, und fortgeschwemmet, und viele Menschen und Vieh elendiglich ersäuffet worden. Wodurch denn auch die Strassen selbiger Gegend dermassen überschwemmet worden, daß die wenigsten davon noch brauchbahr sind.

Aus Ober Schlesien, vom 10 May. Das bisherige Seufzen hiesiger Lande um einen fruchtbahren Regen, ist zwar von GOtt hie und da erhöret worden; doch, da selbiger mehrentheils mit starcken Gewittern erfolget ist, so hat unter andern die Stadt Liegnitz, am 2. dieses, das Unglück gehabt, von einem feurigen Donner-Strahle, welcher in ihrer Vorstadt eingeschlagen, empfindlich heimgesucht zu werden, indem dieselbe durch eine davon entstandene wütende Flamme, 2 wichtige Spitale, etliche Vorwercker und 9 Häuser verlohren.

Breslau, vom 10 May. Wie zu vernehmen stehet, so ist der Pohlnische Primas Regni, wie sehr er sich auch bishero äus-

serlich

ferlich entgegen zu seyn gestellet hat, dennoch für den König Stanislaum unter der Hand portiret, und beflissen, dessen Parthey möglichst zu verstärcken, massen die Chur-Sächsische derselben fast noch die Wage halten soll.

Dreßden, vom 12. May. Da unsers gnädigsten Chur-Fürstens Königl. Hoheit sich noch zur Zeit, ausserhalb hiesiger Residentz, und zwar voritzo wieder auf dem Jagd-Schlosse Hubertsburg aufhalten, so ist allhier alles gantz stille, so, daß fast nichts Veränderliches vorfällt. Gestern gegen Abend ist der Königl. Schwedische Herr Obriste von Crassau, mit einem gantz ansehnlichen Gefolge, allhier angelangt, selbiger wird die Ankunfft Seiner Königlichen Hoheit unsers gnädigsten Chur-Fürstens allhier erwarten, und einige von seinem hohen Principal, des Königs von Schweden Majestät obhabende wichtige Verrichtungen besorgen, nachhero aber, und nach gehabter gnädigsten Audientz, sich von hier, als ausserordentlicher Königl. Schwedischer Gesandter an den Römisch-Kayserlichen Hof nach Wien begeben.

Braunschweig, vom 16 May. Nunmehro hat man von Mühlhausen die sichere Nachricht, daß den 10 dieses das combinirte Corpo Königl. Preußischer, Hannöverscher und Wolffenbüttelscher Trouppen, nachdem selbige sich den 7 bey Niedersachswerffen conjungiret, und den 8 nach Holtzdahleben und Keula marschiret, einfolglich den 9 an letzterm Ort das für das gantze Corpo abgestochene Lager bezogen, von dar Ihro Durchl. der Printz Leopold von Anhalt-Dessau, denen Mühlhäusern andeuten lassen, daß sie folgenden Tages die Thore öffnen solten; in Mühlhausen eingezogen und willigst aufgenommen worden: Zuförderst hat der Magistrat 5 Deputirten mit schwartzen Mänteln abgeschicket, welche hochgedachten Printzen die Schlüssel zu den Thoren auf einem rothen Sammeten Küssen in der äussersten Vorstadt entgegen gebracht, darauf dann gleich die Cavallerie die Thore und Mauren besetzen müssen, daß keiner von denen Widerspenstigen hat echappiren können, wiewol

wiewohl ihrer 200 schon vorher die Flucht sollen genommen haben; Die übrigen sind in Verhafft gezogen. Die Bürger haben sogleich alle ihr Gewehr hergegeben, und auf einen Hauffen zusammen bringen müssen, so dann von denen Executions-Trouppen in Verwahrung genommen worden. Seithero ziehen täglich 300. Mann Infanterie mit 1 Capitain und 8 Officiers auf die Wacht, und ist an jedem Thore, deren die Stadt 7 hat, ein Officier. Die Woche vorher hat der Pöbel den Superintendenten der Stadt, wegen gehaltener scharffen Straff-Predigt, in seinem Hause so insultiret, daß er vom Schlage gerühret, auch folgenden Tages gestorben, und den 9 May begraben worden. Gestern Abend war zu Saltzdahlum Galla, Ball und Concert am Hofe, und wurde der verwittibten Hertzogin Durchl. Nahmens-Tag celebriret, worauf nicht allein die Hertzoge von Bevern nebst dero Gemahlinnen und Printzen Durchl. sondern auch die vornehmsten des Hofes und der Noblesse zugegen waren.

FRANCKREICH.

Paris, vom 11 May. Man arbeitet gegenwärtig mit vielem Fleiß an Meublirung der Apartementer des Schlosses Meudon, woselbst die Kinder von Franckreich nach der Königin Niederkunfft, einige Monaht ihr Verbleiben halten werden, und man will, daß Ihro Majest. sich auch dahin begeben werden, und so lange daselbst verbleiben, bis der König zu Versailles wird zurück gekommen seyn. An dem Grafen von Maillebois, welcher die Bloquade von Avignon commandirt, ist durch einen Courier Ordre gesandt, wöchentlich, bis der Vergleich mit dem Pabst wird getroffen seyn, eine gewisse Quantität Korn und Vieh in selbiger Stadt einkommen zu lassen. Alle Ober-Officier, welche sich hier und am Hofe befinden, müssen sich vor dem 30 dieses nach ihren Regimentern begeben. Der Marschall von Villars ist fast täglich mit

dem Könia in Gespräch, und geht die Rede, daß Seine Majest. in kurtzen eine grosse Promotion unter denen Befehlhabern dero Trouppen thun werden. Der Herr von Campredon ist Ausgangs verwichener Woche wiederum nach seiner Ambassade zu Genua abgegangen. Man hat vor wenigen Tagen einen erschrecklichen Orcan, mit Donner und Blitz vermenget, in der Nachbarschafft von St. Germain und Laye und der Gegend Marly, gehabt, wodurch 5 a 6 Häuser in Brand gerahten und verzehret worden; der grösseste Theil der Mauer des Parcks von Marly wurde dadurch übern Hauffen geworffen und ruinirt. Vermöge letzteren Briefen aus Polen wäre der Graf de Coigny mit vielen Frantzösischen Officiers alda angelangt, und von den Pohlnischen Magnaten sehr freundlich empfangen worden. Heute werden die Advocaten des Königs sich nach Versailles begeben, um von Sr. Majest. die Benennung des Tages zu vernehmen, an welchem die Deputirte des Parlaments Derselben ihre Vorstellungen gegen den bewusten Arrest thun dürfften. Man will, daß unser Ambassadeur zu London, nach vieler Mühe, die Absicht unsers Hofes erreichet haben solle, die Restituirung eines Frantzösischen Schiffs betreffend, welches vor einiger Zeit von Calais nach Norwegen aussegelnd, von einem Englischen Küsten-Wärter genommen worden. Es ist unglaublich, wie sehr man hier wünschet, daß unserer Königin Herr Vater, den Pohlnischen Thron besteigen möge.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 14 May. Von Paris hat man: Daß, wie der Herr Wasner dem Herrn Siegel-Bewahrer die Kayserl. Antwort mitgetheilet, dieser Ministre, nachdem er sich vernehmen lassen, daß er gehoffet hätte, es würde solche günstiger und genügsaffter seyn; gesagt: Er wollte dem König Bericht davon abstatten. Diese Antwort enthält unter andern: Daß Seine Kayserl. Majestät nicht vor nöthig erachtet hätten, auf gewisse in Pohlen geschehene Insinuationes zu regardiren; daß sie entschlossen wären, die Pohlen in der Freyheit sich einen Kö-

nig zu erwählen, zu handhaben; daß sie denenselben mit der gantzen Macht beystehen würden, wider diejenigen, die sie hierinn möchten verhindern wollen, und wenn es auch selbst zum Besten eines Ihro sonst angenehmen Printzens wäre ꝛc. Der Schluß ist ohngefehr dieser: Ihro Kayserl. Majestät hätten, als Souverain in Dero Erb-Ländern, keine Rechenschafft von dem Marsche Ihrer Trouppen in Schlesien zu geben; die Gerechtigkeit, so allstets die Richtschnur von Dero Conduite wäre, liessen keinen Zweiffel an dem Augenmerck, daß sie sich vorstelleten, übrig, und sie würden in dieser Gelegenheit, gleichwie in allen andern so viel Billigkeit für die Rechte eines andern, als Standhafftigkeit, um Dero eigene und die von Dero Alliirten, zu beschützen, blicken lassen ꝛc. Unsere Regierung hat den Courier, welcher diese Antwort nach Paris gebracht, 2 Tage aufgehalten, vermuthlich um gewisse Verfügungen zu machen, wegen der gehabten Beysorge, daß Franckreich es bey solcher Antwort nicht dürffte bewenden lassen. Unterdessen hat man zu Luxemburg schon einen Allarm gehabt, indem der Graf von Bellile, Gouverneur von Metz, selbiger Orten mit einem starcken Detachement Reuter nach Diedenhofen paßiret wäre, um den dortigen Gouverneur zu besuchen. Am Dienstage langten hier 7 Compagnien Dragoner von dem Behlenschen Regiment an, welche, nachdem sie des folgenden Tages vor Ihro Durchl. die Munsterung paßiret hatten, nach Luxemburg marschiret sind, wohin selbige von denen 6 andern Compagnien ihres Regiments, welche heute allhier vermuhtet werden, gefolget werden sollen. Der Hertzog von Ahrenberg, welcher sich zur Reise nach Wien fertig macht, giebt heute auf seinem Schlosse zu Enguin ein herrlich Festin, nebst der Belustigung mit einer Comödie, an viele Personen von Ansehen, um von denenselben Abschied zu nehmen.

London, vom 8 May. Verwichenen Dienstag arrivirte hier ein Expresser von dem Herrn Keene, unserm Minister am Spanischen Hoff. Der Königl. Spanische Ambassadeur, Graff von Montyo, abouchirte sich diesen Morgen mit dem Graffen von Newcastle, und sandte darauf einen Expressen nach Sevilien. Zwey Krieges-Schiffe, werden zur Convoye der Jacht Carolina welche nach Holland soll gesandt werden, den Printz von Oranien überzuhohlen, ausgerüstet.

Der hiesige Baader läßt hiemit wissend machen, daß er morgen, als am Sonnabend, baden wird.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 42.

Montag, den 25. May.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 8 May.

Ihro Excell. der Graf von Münch, hat numehro der hiesigen Garnison Befehl gegeben, bey gegenwärtigen ziemlich guten Wetter, jedesmahl auf dem sonst gewöhnlichen Parade-Platze, bey Beziehung der Wache, die gewöhnlichen Exercitia zu machen, und daß die würcklichen Regimenter wöchentlich einmahl, und zwar in hoher Gegenwart der Kayserin, an dem sonst gewöhnlichen Orte sich stellen sollen. Dem Vernehmen nach, soll der Admiral Sievers, die bereits zu Cronstadt in Seegelfertigen Stande liegende Escadre en Chef commandiren, auf dieser sind in die 100. und mehr junge Cadets befindlich, welche unter ihm die Kriegs-Uebungen zur See zu erlernen gesonnen sind. Erwehnter Admiral hat sich bereits zu 2. verschiedenen mahlen von hier nach nur gedachtem Cronstadt begeben, und die dabey benöthigten Veranstaltungen in eigner Person besorget, dieweil Ihro Majest. die Kayserin allergnädigst entschlossen

schlossen sind, diese Escadre, bey ihrem Ablaufe, selbst in allerhöchsten Augenschein zu nehmen. Daß die Abreise Ihro Majest. an solchen Ort ungemein prächtig werden müsse, veroffenbahret sich auch unter andern daraus, daß alle auf dem Werff liegende Fregatten und andere Fahrzeuge, zu solchem Ende schleunigst und auf das Kostbarste ausgerüstet werden müssen. Sonst hat es zwar bey unsrem Hofe das Ansehen, als ob die Monarchin in dem bevorstehenden Sommer eine Reise nach Riga, und von dort nach der Haupt-Stadt Moscau vorzunehmen entschlossen seyn möchte; man hält aber gleichwohl gantz gegründet davor, daß diese Reise nur von einer gantz kurtzen Dauer seyn, und das beständige Hof-Lager allhier aufgeschlagen werden dürffte. Was die Angelegenheit der Republic Pohlen anbelangt, so hat zwar ein nur vor wenig Tagen aus Warschau allhier angelangter Courier, hiesigem Hofe die abermahlige Versicherung überbracht: Daß ein solcher König erwehlet werden sollte und würde, welcher insonderheit im Stande wäre, sowohl und vornehmlich mit Ihro Rußl. Kayserl. Majest. als auch mit allen und jeden hohen Machten, die beständigste Freundschafft zu unterhalten; es ist aber gleichwohl dem General en Chef derer in Liefland stehenden Völcker, hierauf nochmahls von Ihro Majest. der Kayserin genaue Ordre zugefertiget worden, seine unterhabende Regimenter, auf denen Gräntzen gegen Pohlen, dergestallt zu stellen, daß er allemahl im Stande wäre, in Zeit von wenig Tagen, mit Zuziehung einiger Regimenter aus andern Quartieren, ein Lager von 24 bis 30000 Mann formiren zu können.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 16 May. Ihro Majestäten unser allergnädigster König und Königin, wie auch Ihro Durchl. die Frau Marggräfin, haben gestern das Mittags-Mahl in Corsör einzunehmen geruhet, heute werden deroselben sich nach Colding erheben, und von da dero Tour weiter fortsetzen. Auf höchst-gedachter Ihro Königl. Majestät hohe Ordre, wird ehestens des Hn. Obristen Scavenii Regiment de Marine hier herein rücken, und diesen Sommer allhier in Guarnison verbleiben. Ihro Hoch-Gräff. Excel-

Excellence, der Herr Groß-Cantzler von Hollstein, sind von dero Maladie so weit wiederum hergestellet, daß sie sich nach dero Grafschafft Fuhrenbahl erhoben, woselbst sie diesen Sommer sejourniren werden. Das Krieges-Schiff Schleswig, so von Ihro Königliche Majestät der Asiatischen Compagnie geschencket worden, und 50 Canonen führet, ist gestern in den Compagnie-Haven gebracht, woselbst es zur Reise nach China equippiret werden soll. Der General Major Zeplin, ist auf seinem Gute, in Hinter-Pommern, in einem hohen Alter, mit Tode abgegangen. Der Hr. Etats-Raht von John, ist mit gewöhnlichen Ceromonien in der Holms-Capelle beygesetzet, bis er nach sein Erb-Begräbniß nach Glückstadt wird transportiret werden können.

POHLEN.

Warschau, vom 9 May. Man siehet allhier eine Declaration des Kayserl. und Cathol. Majest. Abgesandten an die Republique Pohlen geschehen, folgenden Einhalts:

DEr Allerdurchlauchtigste Kayser hat nicht wehrt geachtet, seine Gedancken zu richten auf die Insinuationen und Ausstreuungen, so in Pohlen ohne Grund gethan worden, um die wohlgesinnte Bürger und Einwohner des Vaterlandes von dem Vertrauen auf einen Fürsten abzubringen, der ihr guter Freund, Nachbar und Bundsgenosse ist, und welcher, nach dem Beyspiel seiner Vorfahren, anstatt die Freyheit der Republique und ihrer Verfassung, so als sie durch die Gesetze eingerichtet und begräntzet ist, im geringsten kräncken zu lassen, vielmehr allezeit seyn will die stärckste Stütze und der getreueste Beschützer selbiger Freyheit, und des allgemeinen Friedens, als auch der mächtigste Verthaydiger durch die Verbündnisse derer Pactorum Conventorum, Verträgen und Vergleichen, welche seith ungefehr 200 Jahren her zwischen dem Allerdurchläuchtigsten Hause Oesterreich, und denen Durchläuchtigsten Königen und der Republique von Pohlen glücklich bestanden, gegen alle und jede, so gemeldte Freyheit, Gesetze und Verfassungen denen gedachten Bündnissen zuwider, solten stöhren

ren wollen, gestalten Er dieses vornemlich zu Hertzen nimmt. Dahero dann die Kayserl. Ministers, gantz ungleich denen, welche die Stimmen des freyen Volcks in die enge Gräntzen einer eintzelnen Persohn einzuschliessen trachten, schon vom Anfang des Interregni zu verstehen gegeben haben, was massen der Allerdurchläuchtigste Kayser keinesweges würde ins Werck setzen lassen, einige Dinge, wie sie auch heissen möchten, welche mit den Gerechtsamen der freyen Wahl und mit denen Verfassungen und Gesetzen des Königreichs streitig, und den allgemeinen Frieden stöhren könten. Se. Kayserl. Majest. heget auch so wenig die Meynung, gemeldte Freyheit auf einige Weise zu kürtzen oder einzuschräncken, daß Sie vielmehr nicht gut heissen wird, falls einiger Candidatus durch andre Mittel, als die, welche mit dem Recht der freyen Wahl und des Königreichs Verfassung übereinkommen, zur Königlichen Würde gelangen solte. Dieses ist des Allerdurchläuchtigsten Kaysers wahre Meynung und beständiger Wille, und weil die mit ihm in Bündniß und Freundschafft stehende Mächte gleiche Meynung hegen, so hat man mit grosser Verwunderung und gegen alles Vermuhten eine Declaration oder Verweiß erblicket, der in Vernunfft Schlüssen verfaßt, so mit keiner Billigkeit überleget, und mit einer Hefftigkeit ausgeführet sind, die sich auf die Kayserl. Majest. wenig schicken, welcher Verweiß sich aber besser schicken dürffte für diejenige, so durch andre, schnur-stracks mit vorgedachten Meynungen streitende Wege und Maximen verfahren. Nachdem auch dem Kayserl. Gesandten in Franckreich gesagt worden, daß der König die Zusammenziehung der Kayserl. Völcker in Schlesien so auslege, als ob man die Freyheit der Pohlnischen Wahl dadurch zu hemmen Vorhabens; Als thut der Kayser kund, daß er als der höchste und unumschränckte Herr in seinen Erb Königreichen und Ländern, von dem Marsch und Campirung seiner Trouppen in Schlesien, keinem Menschen Rechenschafft zu geben habe, hingegen solte seine Gerechtigkeit in allen seinem Thun und Lassen, insgemein sowohl als ins besondre, keinen Zweifel wegen seines Thuns und Entzweckes Platz lassen, und wolte dieser Allerdurchläuchtigste Fürst in diesem, wie in allen andern Fällen eben so viel Treue, Vorsicht und Gerechtigkeit in dem, das

den

den Dritten angeht, als Muht und Standhafftigkeit seiner eignen, und seiner Bunds-Genossen, Angelegenheiten, zu Tage legen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 9 May. Der Bischoff von Bamberg und Würtzburg hat erst vorgestern von dem letzten Orte aufbrechen wollen, weil Seiner Hoch-Fürstl. Gnaden Herr Bruder, der Cardinal und Bischoff von Speyer, Deroselben eine unvermuhtete Visite gegeben. Der Hoch-Fürstliche Braunschweigs-Lüneburg-Wolffenbüttelsche Premier Ministre, Herr Baron von Münchhausen, ist dieser Tagen alhier eingetroffen, um die Belehnung über selbiges Hertzogthum und dessen Appartinentzien vor dem Kayserlichen Thron zu empfangen. Die Savoysch- und Piemontische Investitur soll auch hiernächstens erfolgen. Der Kayserl. Cabinets-Courier Käßler ist vor einigen Tagen aus Portugal hieselbst zurücke gekommen. Der Sohn des Kayserl. und Königlich-Böhmischen Obrist-Cantzlers, Herrn Grafens von Kinsky, ist vor einigen Tagen von hier ab, in die frembde Länder gereiset; er wird aber in anderthalb Jahren wieder zurück kommen, und darauf die Mariage mit seiner bereits versprochenen Braut, einer Comtesse di Rofrano, des vor Jahren verstorbenen General-Ober-Postmeisters durch Italien eintzigen Tochter, vollenziehen. Dem Verlaut nach wird der Kayserl. Conferentz-Ministre und Hof-Krieges-Rahts-Präsident, Herr Graf von Königsegg, gegen das Ende dieses Monahts nach Böhmen verreisen. Wie die Rede gehet, so soll der Fürst von Porzia die noch ledig-seyende Landes-Hauptmanns-Stelle in dem Hertzogthum Crain bekommen: Der Kayserl. geheimter Raht und Ober Cammer-Herr, Herr Graf von Coblentz, (welcher ehedem bey Ihrer jetzt regierenden Kayserlichen Majest.,

da

da Sie noch Ertz-Hertzog waren, Cammer-Herr gewesen) hat einen Mangel in denen Augen bekommen, und soll daher gewillet seyn, sich mit einer bekommenden Pension auf seine Güter zu begeben. Der ohnlängst alhier aus Petersburg von dem dasigen Kayserl. Residenten mit wichtigen Depeches angelangte Courier, ist, nach einigem Auffenthalt, wiederum dahin zurück gefertiget worden.

Regenspurg, vom 12 May. Der Chur-Sächsische Minister hat eine gedruckte Deduction von den Rechten des Chur-Hauses Sachsen auf Jülich-Cleve und Berg austheilen lassen. Nachdem der Chur-Fürst von Maynz auch seine Quotum eingesendet, so ist die Cassa wegen Versorgung der Reichs-Festungen nun 68115 fl. starck. Von München hat man, daß der Graf von Preising, Groß-Stallmeister und einer der 4. Conferentz Minister, seine Equippage fertig machen liesse, um nebst dem Baron von Mörmann nach Wien zu gehen, und die Belehnung des Chur-Fürstenthums Bayern, vor dem Kayserl. Throne zu empfangen; man spräche auch, daß das gute Vernehmen zwischen dem Kayserl und Bayerischen Hofe wieder hergestellt sey. Die nach Preussen gehende Berchtoldsgadische Emigranten, worzu noch einige aus dem Saltzburgischen gekommen, sind von hier abgereiset; der Chur-Brandenburgische Gesandte ließ vorher jedem Mann 1 fl. und jeder Frau und Kinde einen halben Thlr. ausser Brodt und Wein, austheilen. Die nachgekommene Dürenberger, die zu dem Holl. Transport gehöret, haben ihre Reise auch fortgesetzet, gleichwie auch gestern die nach Hannover destinirte Berchtoldsgader. Alle diese Leute haben nicht nur viel Gutes in dieser Stadt genossen, sondern auch Reise-Gelder aus der Collecten-Cassa empfangen, und sind unter andern 600 fl. nebst etwas Kleidern und Büchern, so mildthätige Personen aus England nach Augspurg, und man von dar hieher an den Evangelischen Prediger Esterlein, geschickt, an sie ausgetheilet worden.

Franckfurt, vom 14 May. Die Werbung für das Kayserl. Regiment von Wurmbrand, hat hier und in umliegenden Orten grossen Zulauff, gleichwie überhaupt durch das gantze Reich die Werbungen für die Kayserl. Trouppen. Von Straßburg wird berichtet, daß jüngsthin unter einer starcken Escorte, einige

einige Karren mit Geld-Specien von Paris angelangt wären, und die im Elsaß liegende Frantz Trouppen zu bezahlen. Man erwarte auch mit ersten Königl. Commissarien, um diese Trouppen zu munstern.

Dreßden, vom 12 May. Vorigen Freytag Abends sind Ihro Königl. Hoheit der Chur-Fürst von Leipzig wieder nebst Dero gantzen Hof-Statt nach Hubertsburg aufgebrochen, von dar heute nach Wittenberg abzugehen, allwo künfftigen Montag die Erb-Huldigung vor sich gehen soll. Im Dorffe Kirchhayn hat vor einigen Tagen das Donnerwetter in dem Kirch-Thurm geschlagen, denselben gäntzlich geschmettert, und in der Kirche die Mauer und Kirchen-Stühle entsetzlich ruiniret.

Paris, vom 15 May. Verwichenen Montag Abend, ein viertel nach sieben Uhr, ist die Königin von einer Printzeßin glücklich entbunden worden, welche, nachdem sie von dem Abt von Bellefonds getaufft war, durch der Hertzogin von Tallard, Gouvernantin der Kinder von Franckreich, nach ihrem Apartement getragen wurde. Die Königin befindet sich in einem solchen Wohlstand, als man nur wünschen kan. Aus allen Zeitungen, welche man an unserm Hof aus Pohlen bekommt, kan man noch nicht absehen, ob die Sachen nach Wunsch des Königs Stanislai ausfallen. Es roulliret zwar ein starck Gerücht, daß die Spanische und Maltheſische Kriegs-Schiffe die Algierische Esquadre, welche von Smirna nach Algier gehet, solten eingeholet, verschiedene Türckische Schiffe davon genommen, und einige in Grund geschossen haben; weil aber junge Briefe von Marseillen von dieser Zeitung nichts melden so wird solches nicht angenommen.

Basel, vom 10 May. Man hat hier sichere Nachrichten empfangen: Daß die Streitigkeiten zwischen dem Kayserl. und dem Spanischen Hofe, wegen des Infanten Don Carlos, auf einem guten Fusse stehen, um in kurtzem beygeleget zu werden:

wiewol doch soweit noch nicht damit gekommen ist, als man hat vorgeben wollen. Es wird confirmiret: Daß der König von Sardinien, zur Versicherung seine Länder, eine Werbung von 8000 Mann thun lasse, und überdem noch 5000 Pionniers aufgeboh-ten habe, um diesen Sommer über die vornehmsten Vestungen in seinem Gebiethe zu fortificiren.

Londen, vom 12 May. Am Sonntag hat Doctor Terry vor Ihro Majestäten, dem Printz von Wallis und denen 3 ältesten Printzeßinnen geprediget, und der Graf von Portmore trug das Staats-Schwerdt: Doctor Fowkes predigte vor dem Hertzog von Cumberland und denen 2 jungen Printzeßinnen. Der Spanische Ambassadeur gab selbigen Tag verschiedenen Personen von Distinction eine grosse Mahlzeit. Sonnabends Morgens entstand in einem Coffee-Hause in der St. James-Strasse Brand, welch Hauß mit ein ander gantz in die Asche gerahten, und verschiedene nahe beystehende sehr beschädigt worden: Der König und der Printz von Wallis begaben sich sogleich nach dem Feuer, blieben bey eine Stunde allda, und gaben 20 Guines an diejenige, welche dem Brand löschen halffen: Die gantze Strasse war in dem grössesten Allarm, indem erstlich kein Wasser war; und man sagt, daß der Ritter Andrew Fontaine wohl 100000 Pfund Sterl. an Bancko-Briefe, und andern köstlichen Güthern, welche in ein Zimmer selbigen Hauses aufgehoben gewesen, verlohren hat. Ein Schiff von Maryland welches allhier arrivirt ist, bringt Zeitung, daß die Einwohner allda und in Virginien, sehr viel durch das muhtwillige Verwüsten der Tobacks-Plantagien gelitten hatten, und daß das letzte Gewächs so gering sey, daß die allda gekommene Schiffe nicht den viertentheil würden können befrachtet werden.

Es ist vor einigen Wochen, zwischen hier und Sternberg, ein grünes Kästgen mit 4. Knöpfen, oben rothen Buchstaben und rothen Rand, verlohren; darinnen allerhand Spitzen, güldenen und silbernen Palatinen, und Brusttücher, Gold und Silber-Band, wie auch viele andere Leinene Sachen, ausgestickte Tücher ꝛc. gewesen; wem nun davon etwas solte zu Handen oder einige Nachricht zukommen, wird ersuchet, selbiges bey dem Verleger dieser Zeitungen anzumelden, derselbige soll einen raisonablen Recompens dafür zu gewarten haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0332
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 43.

Freytag, den 29. May.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 13 May.

Die vorige Woche sind der Herr Reichs-Raht und General-Admiral, Graf von Sparre, und der Capitain von der Königl. Guarde, Herr Graf von Posse, allhier mit Tode abgegangen. Der Türckische Abgesandter findet sich fleißig bey Hofe ein; von dessen obhabenden Verrichtungen stehet nichts Zuverläßiges zu vernehmen. Weil es hier sehr kalt ist, und das Wetter mit Schnee und Regen täglich abwechselt, so wird die hohe Königl. Herrschafft sich noch vors erste nicht aufs Land hinaus begeben, sondern das bevorstehende Pfingst-Fest in Dero hiesigen Residence celebriren. Der Herr Reichs-Raht, Graf von Horn, wird nun ehestens von hier wiederum nach seinen Land-Gütern verreisen. Aus Finnland sind bereits über 50 Fahrzeuge mit allerhand Victualien allhier angelanget. Von Medewy, 24 Meilen von hier belegen, wird gemeldet: Daß daselbst am 29sten April eine Frau, mit Namen Bengta Lars, gestorben, welche ihr Alter bis 114 Jahr, 2 Monaht und 1 Tag,

1 Tag gebracht, und daß bey dem dortigen Gesund-Brunnen, zum Empfang derjenigen die sich dess iben dieses Jahr möchten bedienen wollen, alles veranstaltet würde.

INGERMANNLAND.

Petersburg vom 8 May. Verwichenen Freytag Abends sind des Herrn Grafen von Lynar Excell. von dem Chur-Sächsischen Hofe, zur Bekandtmachung des Todes-Falles Ihro Hochseel. Majest. Königs Augusti in Pohlen, in ausserordentlicher Gesandschafft allhier angelanget, welche nunmehro auch ehister Tagen öffentliche Audientz haben werden. Des Polnischen Kron-Regenten, Herrn Grafen Lipsky Excell. gaben vorgestern allen inn- und ausländischen Ministern ein herrliches Tractament. Wegen des übermorgen einfallenden Gedächtniß-Festes der hohen Krönung Ihro Kayserl. Majest. werden hier zu einem prächtigen Feuerwerck und Illumination grosse Anstalten gemacht.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 19 May. Wegen Abwesenheit derer Königl. Herrschafften ist in hiesiger Residence alles gantz stille, wie dann auch einige von unsern vornehmsten Ministern sich aufs Land nach dero Gütern begeben. Der Herr Baron von Brackel, Rußischer Ambassadeur, hat den vor einiger Zeit von Petersburg bekommenen Courier dorthin wiederum respediret, und wird selbsten ehestens eine Reise nach Hamburg übernehmen. Unsere letzte von hier abgegangene Schiffe sind gestern Abend glücklich auf Flastrand angelangt, und haben sich daselbst vor Ancker geleget. Bevor Se. Majest. von Coldingen aufgebrochen, haben Deroselben des Hrn. General-Major und Graf Frysens Regiment die Mannsterung paßiren lassen.

POHLEN.

Warschau, vom 14 May. Nachdem, wie bereits Meldung geschehen, heute vor 8 Tage der neue Land-Bothen-Marschall gewählet worden, so hielten sich die Herren Land-Bothen noch Sonnabends und Montags mit unterschiedenen Privat-Affairen auf, vorgestern aber als Dienstags conjungirten sie sich mit dem Senat, darauf beschloß das gantze Corpus,

mit dem Bande der Einhelligkeit zur Confoederation sich zu verbinden, und gestern wurde selbige in dem Senatoren-Saale öffentlich vorgelesen, bey welchem der Haupt-Punct zu observiren, wie die Relations-Land-Täge auf m 27. Jul. und die freye Wahl auf den 25. August. a. c. determiniret worden. Des Primatis Regni Durchl. überreichte 18. Puncta, worauf die Resolution noch erwartet wird, und sodann geschahe die Solvirung der Session, welche wegen heute eingefallenen Festes bis morgen, (geliebt es GOtt) limitiret ward. Heute Vormittags erhuben sich die Kayserl. Ambassadeurs, Grat Wilzeck mit dem Rußischen Ober-Stallmeister Graten von Löwenwolde und dessen jüngern Bruder, Rußischen Ministres Plenipotent. auch der Preußis. Gesandte von Brand, mit Zuziehung der Römisch-Kayserlichen, Rußis. und Preußischen Residenten zu dem Primate, und haben ihm eine abermahlige Declaration das hiesige Wahl-Geschäfft betreffend, im Nahmen ihrer 3 hohen Principalen gethan, wovon man mit künfftiger Post ein mehrers melden wird. Die Annäherung so vieler Rußischen Völcker an die Gräntzen unsres Königreichs, verursachet vornemlich bey vielen Grossen nicht schlechte Aufmercksamkeit, und es läst sich derowegen nicht ungegründet muhtmassen, daß einer und der andere seine bisherige Gedancken, merck ich zu ändern, dadurch unumgänglich veranlasset werden dürffte.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 13 May. Gestern Morgen nach 8 Uhr sind Ihro Majestät der Kayser von Laremburg herein in die Stadt gekommen, und haben der jährlich gewöhnlichen Procession wegen des Entsatzes der Vestung Barcellona beygewohnet, nach solcher aber sich wieder nach Laremburg hinaus begeben, woselbst heute Ihro Durchl. der Ertz-Hertzogin Theresiä hoher Geburts-Tag, mit welchem diese Printzeßin in das

1716

17te Jahr ihres Alters getreten, in Gala celebriret worden. Ihro Königl. Hoheit der Hertzog von Lothringen sind zu bemeldtem Luxemburg wieder angelanget, und, da der Graf von Bathyani dieser Tagen den Eyd als Ungarischer Cantzler abgeleget, sind Ihro Königl. Hoheit dabey gegenwärtig gewesen. Selbige pflegen alle Woche wenigstens einmahl nach Preßburg abzureisen, und daselbst dem Raht beyzuwohnen. Des Herrn Bischofs zu Bamberg und Würtzburg Fürstl. Gnaden sind nunmehro in hiesiger Nachbarschafft auf Dero Herrschafft Göllersdorff angekommen, und werden sich nechstens nach Luxemburg begeben. Am verwichenen Sonnabend ist in der Königl. Böhmischen Hof-Cantzley, in Gegenwart des Königl. Böhmischen Obrist-Cantzlers, Herrn Grafen von Kinsky, imgleichen des Herrn Geheimten Raths und Generals, Grafen von Königseck, und anderer hohen Ministern, eine grosse Zusammenkunfft gehalten worden, welche, wie man vernimmt, die Einrückung der Kayserl. Völcker in Schlesien betroffen haben soll. Am 2 dieses ist das Hamiltonische Regiment aus seinen Quartieren zu Ratibor in Ober-Schlesien nach dem Campement ohnweit Neiß aufgebrochen, und den 5 daselbst eingerücket, wie denn auch selbigen Tags das Fürstl. Liechtensteinische, das Rheynhüllerische, das Alt-Dauniſche, und den 6 gleichfals das Caraffische, das Deutschmeisterische Regiment, und einige Compagnien Husaren, alle mit ihren Paucken und Standarten, besagtes Lager bezogen haben.

Breßlau, vom 13 May. Es ist noch zur Zeit nicht zu vernehmen, wer das Commando en Chef über das Kayserl. Observations-Corps in Schlesien bekommen werde; unterdessen sind verschiedene der Meynung, daß solches dem General-Feld-Wachtmeister von Wutgenau wol verbleiben dürffte, angesehen

sehen besagtes Corps ohnedem nur defensive gehen soll, einfolglich die etwan auf denen Gräntzen vorgehende Streiffereyen leichtlich verhindern, auch übrigens, in Pohlen nicht weit hinein gebrauchet werden könte; aus welchem Königreiche man sonsten die Nachricht haben will: Daß die Chur-Sächsische Parthey sehr bemühet seyn sollte sich bey der Nation zu verstärcken, wobey dann auch der Päbstliche Stuhl, aus einer Staats-Raison, sich mit bearbeiten soll. Ob nun zwar, nächstdem gleichfals der Römisch-Kayserlich-Rußisch- und Preußische Hof hierbey, und in Betracht der künfftigen Folgen, welche einen Einfluß in das gantze Europäische Wesen mit sich führen, einer Meynungen und Rahtschläge zum Vortheil Seiner Königl. Hoheit, des Chur-Fürstens von Sachsen, haben sollen; so wollen jedennoch andere vorgeben: Daß die Frantzösische Parthey, durch verborgene Wege und unter allerhand scheinbahren Vorwendungen, alle möglichste Mühe anwendete, diesen Absichten entgegen zu arbeiten, auch, zu Erreichung ihres Endzwecks, zuletzt suchen dürffte, denen Pohlen, besonders aber der Ritterschafft, die so genannte pospolite Ruszenie, oder allgemeine Auffsitzung wider diejenigen, so ihre freye Wahl hemmen würden, einzugeben, wodurch dann das bishero unter der Asche annoch geglimmete Krieges-Feuer gar leicht in volle Flammen ausbrechen könte.

Aus Ober-Schlesien, vom 17 May. Die Stadt und Gegend Oppeln wird itzo gantz lebendig, dieweil die Kayserl. Trouppen, so in der schönsten Mannschafft bestehen, täglich mehr und mehr in das Lager bey Sackerau rücken. Gestern rückte gleichfals das gantze löbliche Graf Königseggische Regiment daselbst ein. Der Kayserl. Cämmerer und Ober-Amts-Raht, Herr Carl Graf von Berg, hält sich selbst zur Zeit noch in Oppeln auf, und besorget in eigener Person alle bey diesem Lager vorfallende Umstände.

Dreßden, vom 19 May. Nachdem am Sonnabend gegen Abend der Chur-Fürstl. Trompeter Hase abermahls als Courier aus Warschau allhier angelanget, und von der Zeit an, sowohl zwischen denen hiesigen, als etlichen derer von auswärtigen Höfen allhier stehenden Herrn Ministern, geheime Versammlungen angestellet worden, so vermuhtet man, daß dessen überbrachte Nachrichten von grosser Wichtigkeit seyn müssen. Sonntags ist ein Theil von denen Chur-Fürstlichen Capell-Musicis von hier nach Bautzen abgegangen, welche daselbst bey unterschiedlichen Ceremonien gebrauchet werden sollen. Gestern kam das Commando von der Garde du Corps, welches in Torgau bey dortiger Huldigung in Parade gewesen, unter Aufführung eines Rittmeisters, allhier wiederum an, und bezog, nachdem es bey des Herrn Hertzog Adolphs von Weissenfels Durchl. die bey sich geführte Estantarda abgegeben hatte, die ihm in hiesiger Vorstadt angewiesene Quartiere.

Berlin, vom 23 May. Heute werden Ihro Königl. Majest. unser allergnädigster Herr, die hohe Vermählung zwischen des Fürsten von Bernburg Victor Friedrichs Hochfürstl. Durchl. und des Hrn. Marggrafen Alberts hinterlassenen Printzeßin Albertina Königliche Hoheit, zu Potzdam prächtig vollziehen lassen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 18 May. Unser Ambassadeur zu London hat dem Hof notificiren lassen, daß Se. Gros-Brittannische Majest. declarirt, sich nicht mit den Pohlnischen Sachen meliren zu wollen. Es ist eine Frau von Metz, welche zu der Printzeßin Amme, wovon die Königin kürtzlich entbunden ist, erkohren worden, und die Officier, benebst denen Cammer-Frauen weyland der dritten Madame von Franckreich, sind in Dienst gemeldter Hertzogin angenommen; und werden diejenigen von dem verstorbenen Hertzog von Anjou Pensionen ziehen, bis daß sie wiederum werden employret seyn. Es ist endlich an 40000 Mann Land-Milice Ordre gegeben, Ausgang dieses Monahts, an statt regulirter Trouppen, in denen Städ-

ten zu marschiren, welche ein Campement an der Mosel formiren sollen.

Madrit, vom 6 May. Man hat Zeitung von Oran, daß die Algierer an der Zahl 9000. Mann Infanterie und 2000. Reuter sich des Nachts zwischen den 19 und den 20 April, bis auf einen Pistohlen-Schuß bey denen Forten St. Ferdinand und St. Philippe genähert, allwo sie ihre Standarten gepflantzet; und daß sie währenden 4 Stunden ein continuirliches Feuer aus der Artillerie selbiger Festungen, und aus der Mousqueterie von der Garnison und 17 Compagnien Grenadier, welche der Marquis de Villedaris commandirte, ausgestanden hatten. Die Barbaren hatten einen Anschlag gehabt, das Fort St. Ferdinand, welches noch nicht in einen vollkommenen Defensions-Stand ist, stürmender Hand einzunehmen; Nachdem sie aber ihre grosse Niederlage gesehen, marschirten sie ab, ohne etwas zu unternehmen, und man hat seither von Türckischen Deserteurs vernommen, daß von denen Feinden über 1500 geblieben und 2000 bleßirt sind; Seither selbiger Zeit hat man kein Detachement mehr von ihnen, rund um selbiger Stadt, gleich als sie thaten, vernommen: Unserer Seits sind 3 Officier und 7 Soldaten getödtet und 30 bleßiret.

Londen, vom 15 May. Vorgestern ernannte der König den Hertzog von Devonshire zum Obrist-Hofmeister seines Hauses an statt des Grafen von Chesterfield, und wurde demselben der weisse Stab übergeben. Der Admiral Steward hat seine Instructiones empfangen, um mit 7 Kriegs-Schiffen nach den Spanischen Küsten zu seegeln, und die Ausrüstungen der Spanier zu Cadir und sonst zu beobachten. Unlängst sind 2 Schiffe von Deptford nach Grönland gesegelt: Obgleich die Süd-See-Compagnie den Wallfisch-Fang eingestellet hat, so ist doch den 11 dieses den Parlaments-Gliedern eine gedruckte Schrifft behändiget worden, in sich fassend eine neue Methode, sothane Fischerey mit grosser Vortheil fortzusetzen, und wird unter andern darin angemerckt, daß auf den Schottländischen Insuln Orckney und Schettland gute Havens seyn;

daß dortige starcke Einwohner meist von der Fischerey leben; daß daselbst Proviant gnug, und man von dortaus mit wenigem Hazard auf die Fischerey gehen könne, indem es nur eine kurtze Reise ꝛc. Heute haben die Gemeinen in einer grossen Commißion beschlossen, eine Lotterey von 500000 Pf. zum Behueff derjenigen, welche bey der guthertzigen Gesellschafft Schaden gelitten, aufzurichten, und soll der Zusatz 3 Pf. Sterl. seyn: Imgleichen haben sie resolviret, der Süd-See-Compagnie zu Einlösung eines gewissen Theils Annuitäten, eine Million zu bezahlen.

Londen, vom 19 May. Am Sonntag hat der Hertzog von Devonshire sein Amt als Königl. Obrist-Hof-Meister bey Hofe zu verwalten angefangen. Selbigen Tags erschien der Königl. Schwedische Envoye, Herr Baron Sparr, so verwichenen Donnerstag hier angelanget, bey Hofe, und wurde von Ihro Majestäten sehr gnädig empfangen. Gestern wurde im Unter-Hause der vorigen Freytag gefassete Schluß, der Süd-See-Compagnie eine Million zu bezahlen, genehm gehalten; und heute approbirte man ebenfalls mit 209 Stimmen gegen 117 die Schlüsse wegen der guthertzigen Gesellschafft, wie denn auch befohlen worden, eine Bill zu Aufrichtung einer Lotterey von 500000 Pf. Sterl. einzubringen. Sodann erhielten die Gemeinen eine Bottschafft vom Könige, wodurch denenselben die vorseyende Heyrath der Kron-Printzeßin mit dem Printzen von Oranien bekandt gemacht wurde. Sie beschlossen darauf, eine Danckſagungs-Addresse an Se. Majest. für diese Bekandtmachung zu übergeben. Die Lords haben eine gleichmäßige Bottschafft erhalten, und beschlossen Sr. Majest. mit einer Danckſagungs-Addresse aufzuwarten.

Es ist vor einigen Wochen zwischen hier und Sternberg, ein grünes Kästgen mit 4. Knöpfen, oben rothen Buchstaben und rothen Rand, verlohren; darinnen allerhand Spitzen, güldenen und silbernen Palatinen, und Brustücher, Gold- und Silber-Band, wie auch viele andere Leinene Sachen, ausgestickte Tücher ꝛc. gewesen; wem nun davon etwas solte zu Handen oder einige Nachricht zukommen, wird ersuchet, selbiges bey dem Verleger dieser Zeitungen anzumelden, derselbige soll einen raisonablen Recompens dafür zu gewarten haben.

Denen HHn. Literatis wird hiemit wissend gemacht, daß beym Academischen Buchdrucker, fremde Disp. von allen Facultäten zu bekommen seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0340
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 44.

Montag, den 1. Jun.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 15 May.

Bey Hofe sind dieser Tagen 2. Couriers auf einander von Warschau arriviret, über deren Mitbringen der Senat eine geraume Zeit versammlet gewesen, und ist der erste sofort wieder über Stralsund nach der Pohlnischen Residentz zurück abgefertiget worden. Wie es das Ansehen giebt, als dörfften die auffm Tapet seyende Pohlnische Affaires in puncto der Protestanten oder sogenannten Dißidenten, welche man gäntzlich zu supprimiren und ihrer Privilegien zu berauben trachtet, die Kron Schweden veranlassen, sich der Sachen mit dem äussersten Ernste anzunehmen, solchergestallt die wohlhergebrachte und hauptsächlich durch die in GOtt ruhende Könige in Schweden so theuer erworbene, und durch die solenneste Tractaten festgestellte Religions-Freyheit in Pohlen zu salviren, die desfalls zu nehmende Mesures dann bereits denen hier subsistirenden Königl. Preußis. Kayserl. und Englischen Ministres zu dem Ende bekandt gemacht worden, um an

ihre

ihre hohe Höfe den Rapport davon abzustatten. Wie dann auch dem Rußischen Abgesandten Herrn Bestucheff, Part davon gegeben worden, und hat dieser so fort dißfalls einen Courier nach Petersburg abgesandt, worauf man nun in keine Weise zweiffeln will, es dörffte endlich wo nicht in der Güte, doch mit Gewalt die Republic Pohlen von ihren widrigen Desseins abgekehret werden. Der Admiral Taube hat sich schleunigst nach Carlscron erhoben, die Revue über die zur Escadre destinirte Matrosen zu halten, als welche parat, innerhalb 3. a 4. Tagen die Seegel aufzuziehen, ohne eigentlich zu ermessen, ob etwan die in Schonen parat stehende 7000. Mann auf dieselbe embarquiret werden dörfften.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 10. May. Der an hiesigem Hofe stehende Pohlnis. Gesandte ist zwar seinem Character gemäß prächtig empfangen worden, hat immittelst aber doch die von der Kayserin Zeit seines Aufenthalts ihm angebothene Defrayrung anzunehmen, sich geweigert. Seine obhabende Verrichtungen bestehen, ausser der zu ertheilenden Nachricht von des höchstseel. Königs hohem Todes-Fall, vornemlich darinnen, daß er die Kayserin im Namen der Republic ersuchen solle, die in dem Hertzogthum Churland bequartierte Rußis. Völcker zurück zu beruffen, und daß die von Seiten Peters des Ersten weyland Kaysers von Rußland geschehene und bisher wiederhohlte Forderungen derer an die Cron Pohlen zu prätendirenden, und bis auf 20. Millionen Pohl. Gulden sich belauffenden Summen, gäntzlich erloschen seyn möchten. Die zur Flotte gewidmete Officiers müssen sich beständig auf ihren Schiffen fertig finden lassen, und wird zu Cronstadt und Reval möglichst gearbeitet, einen wichtigen Vorrath an Kriegs- und Mund-Bedürffnis an Boord zu bringen. Jedoch da die Besorgung der Lebens-Mittel sich nur auf einen Vorraht von 2. Monathen erstreckt, so will man fast muthmassen, daß diese zur Lust angestellte See-Campagne von kurtzer Dauer seyn, nach derselben aber der würckliche Aufbruch der Kayserin nach Moscau ohnfehlbar bald erfolgen dürffte. Und von diesem ist bereits allen gegenwärtigen frembden Ministern Nachricht ertheilet worden. Die in dem Groß-Hertzogthum Liefland stehende Rußis.

Völcker

Völcker werden / allem Ansehen nach sehr verstärcke wie denn auch die auf denen Gräntzen gegen Pohlen stehende Rußis. Kayserl. Trouppen mit einem wichtigen Vorrath von allerhand groben Geschütze, von Riga aus bereits versehen worden.

Petersburg, vom 11 May. Abgewichenen Donnerstage geruheten Ihro Kayserliche Majestät, unsere Aller-Durchlauchtigste Monarchinn, dem von dem Chur-Sächsischen Hofe, zu Notificirung des tödtlichen Hintritts weyland Sr. Königl. Majestät, Augusti des Andern, von Pohlen anhero gekommenen ausserordentlichen Gesandten, Grafen von Linar, öffentliche Audientz zu geben, wozu denn auch derselbe gegen 11 Uhr Vormittags abgeholet worden. Bey eben dieser Gelegenheit überreichte auch der von dem Hofe Ihro Königl. Hoheit des Chur-Fürstens von Sachsen allhier subsistirende Envoy, Herr le Fort, seine neue Creditiv-Schreiben. Tages darauf, als dem Vor-Abend von dem hohen Crönungs-Feste Ihro Majestät, unserer Großmächtigsten Kayserin, begaben sich die Hohe Kayserliche Familie, alle aus- und innländische Ministres, benebst andern hier anwesenden Standes-Personen beyderley Geschlechts, nach Hofe, und legten bey Ihro Majestät hierüber Dero unterthänigste Gratulation ab, welche sie den 9ten, frühe Morgens, nochmahlen abstatteten. Nach, an diesem Tage dieserwegen gehaltenen solennen Gottesdienste, welchem Ihro Majestät in der Hof-Capelle höchst-andächtigst beygewohnet, wurde nicht nur von der Vestung, Admiralität, und denen vor dem Kayserl. Pallast auf dem Revier liegenden Jachten sehr starck canoniret, sondern auch von denen in Parade seyenden Garde, und andern allhier herum liegenden Feld-Regimentern, so zu dem Ende en Bataillon quatre gestellet waren, ein dreymahliges Lauf-Feuer gegeben. Mittags hielten Ihro Majestät,

unter

unter einem angenehmen Concert, Tafel; und gegen Abend sahe man, benebst einem Feuer-Wercke, eine sehr prächtige Illumination, womit annoch gestern continuiret worden. Von einigen an diesem hohen Feste vorgefallenen Avancements hat man noch nichts Gewisses zu vernehmen gehabt.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 23 May. Unsere allergnädigste Königl. Herrschafften haben sich gestern noch bey erwünschtem Hochergehen zu Scanderburg befunden, von da sie nunmehro aufgebrochen, und zu Ellingaard, dem Amtmann Bille gehörig, werden angelanget seyn; indessen haben Ihro Königl. Majestät resolviret, bey ersterm favorablen Winde unter Seegel zu gehen. Da mit letzter Post wegen einer Ihro Excellentz dem Herrn General-Lieutenant Leuenörn zugestossenen Unpäßlichkeit Nachricht eingelauffen, so haben wir heute hingegen die erfreuliche Zeitung erhalten, daß dieselben bereits völlig restituiret, und Ihro Königl. Majest. auf Dero Reise nachgefolget sind. Diesen Morgen sind die nach Ißland destinirte Schiffe aus dem Baum geleget worden, und werden ehestens unter Seegel gehen, so ist auch gestern das eine Battaillon vom Regiment de Marine allhier eingerücket.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 17 May. Nachdem der Pohlnische Senat an hiesige Stadt den Befehl ergehen lassen, währenden Interregni niemanden, der von der Republic excludiret würde, er sey von was Religion er wolle, einigen Schutz zu verstatten; hierunter dann hauptsächlich die sogenannte Dißidenten mit gemeynet seyn mögen, so haben unsere Deputirten zu Warschau Ordre erhalten, gegen dieses Ansinnen, so man einer freyen Stadt machen will, welche nur in gewisser Maasse die Protection des Königes und der Republic Pohlen agnosciret, eine förmliche Protestations-Schrifft bey dem Primas-Regni und Senat zu übergeben, mit der fernern Erklährung, daß man

sich

sich dißfalls desjenigen Rechts noch weiter bedienen würde, welches man alle freye Städte und Republiquen exerciren sähe. Sonsten versichern die neueßen Briefe von Warschau, daß nachdem einige Pohlnische Magnaten und Deputirten gleichsam protestando den Reichs-Tag quittiret hätten, man derer sich fast täglich verstärckenden Factionen halber um desto mehr in kurtzem allerhand gefährliche Suiten besorgte, da aus Groß-Pohlen auch die Nachricht von einer abermahligen Conföderation eingelauffen.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 21 May. Dem Vernehmen nach haben die beyde Dom-Capituls zu Bamberg und Würtzburg eingewilliget, daß ihr Bischoff 2 Jahr an dem Kayserl. Hofe sich aufhalten könne. Die Kayserl. Trouppen werden schon den 15ten dieses in dem Schlesischen Campement völlig eingerücket seyn. Aus Sachsen wird gemeldet: Daß die Chur-Fürstl. Armee Ordre erhalten hätte sich Marsch-fertig zu halten Wie aus Warschau berichtet wird, so sollen sich sehr viele Pohlnische Magnaten erkläret haben, keinen König, so dem Römisch-Kayserl. Hof zuwider seyn möchte, zu erklähren.

Trier, vom 22. May. Zu Metz befinden sich dermahlen nur allein 2 Battaillons von Conty, 2 von la Farre, 1 von Auvergne, 1 von Provence, 1 von Languedoc, 1 von Linck, und 1 von Saxe; es werden aber im nechstkünfftigen Monaht Junii aus andern Landen einige 1000 Mann daselbst erwartet, um zwischen selbigem Platz und Diedenhofen ein Lager aufzuschlagen. Man nimmt zu Luxemburg auf allen Vorfall nöthige Mesures, und werden Casernen daselbst gebauet, um darin einige 1000 Mann logiren zu können: Zur Verstärckung der alldasigen Kayserl. Guarnison, sind auch einige Trouppen angelangt, und werden deren noch mehrere erwartet.

Maynz, vom 23 May. Wir haben allhier seit dem 11 dieses solche starcke Nacht-Fröste gehabt, daß die

Wein

Wein-Berge sowol hier herum, als um Rinckgau, auch Hochheim, Bodenheim und aller Orten alles verfroren; am 17 dieses ist der stärckste Frost gewesen, so daß kein eintziger Wein-Berg verschonet geblieben, und die da sonsten 25 bis 30 Stück Weine haben zu hoffen gehabt, dieses Jahr keine 2 bekommen werden, welcher ohnedem sehr schlecht seyn wird; denn die Wein-Berge sehen gar betrübt aus, so daß es bedaurens-würdig anzusehen. Den 18 dieses, ist diese gute Stadt in einen gar erbärmlichen Schrecken gesetzet worden, dieweil wir des Nachmittags um halb 2 Uhr mit einem schweren Erdbeben überfallen wurden: Die Erschütterung war so starck, daß durch solche grosse Bewegung die Glocken in denen Kirch-Thürmen angefangen selber zu läuten, viele Schorsteine auf denen Häusern, sowohl hier in der Stadt, als nahe herum auf dem Lande, sind herunter gefallen; diese starcke Erschütterung hat eine Viertel Stunde gewähret, daß alles in grossen Schrecken gewesen, die Erde hat sich in die Höhe gehoben, daß es erbärmlich anzusehen war; gleich nach dem Erdbeben hat sich das Wetter geändert, sehr trübe geworden, und etliche Tage geregnet.

Giessen, vom 20 May. Den letzt-verwichenen Montag, als den 18 dieses, Nachmittags ein Viertel vor 2 Uhr, verspürete man allhier eine Erd-Erschütterung; Es thate drey Stösse, welche man insbesonder in denen obern Etages so empfunden, daß die Meubles in denen Zimmern starck davon bewegt und viele Leute schwindelich worden. Verschiedene, so sich eben auf denen Speichern befunden, versichern, daß das Gebälcke hefftig gekrachet, und die Ziegel auf denen Dächern sich zu ihrem Entsetzen geregt. Von Butzbach her wird solches auf gleiche Art beschrieben; und Darmstädter Briefe versichern, daß man es daselbst auch vermerckt habe.

Hanau, vom 22 May. Die oben von Giessen beschriebene Erd-Erschütterung ist auch in dieser Stadt und hier herum um eben die Zeit verspührt worden.

Braunschweig, vom 22 May. Das hohe Beylager

lager zwischen Ihro Königl. Hoh. dem Kron-Printzen von Preussen, und der Durchl. Printzeßinn von Bevern, am 12ten nächst-kommenden Junii, den 18ten Julii darauf aber des Durchl. Printz Carls von Bevern seine Mariage, dem Vernehmen nach, feste gestellet. Mit letztern Briefen von Mühlhausen hat man: Daß die von dar verjagte Bürger und Studenten am verwichenen Mittwochen, unter einer Escorte von 50 Mann, ihren Einzug wiederum in die Stadt gehalten hätten, und daß 17 von den sogenannten Acht und Vierzigern, oder Rebellen, arretiret, und zum Theil hart geschlossen wären.

FRANCKREICH.

Paris, vom 22 May. Wir haben hier durch die letztern Briefe aus Marsilien vom 15 dieses die Nachricht, daß daselbst ein dort zu Hause gehöriges Schiff aus der Levante angelangt, dessen Schiffer die Zeitung gebracht, daß er den 4 dieses Monahts in dem Archipelago, 5 Algierischen Schiffen begegnet, deren Commandeur ihm gesagt, daß die Algiersche Esquadre, so den 2 aus dem Haven von Scio ausgelauffen, Nachts darauf von einem so schweren und grausahmen Sturm überfallen worden, daß 3 Schiffe derselbigen, worunter das die Capitaina von Algier, mit 80 Stücken, verunglückt und gesuncken. Gemeldter Commandeur von Marsillen, hätte ferner rapportiret, daß er drey Tage darnach die combinirte Spanische und Malthesische Esquadre begegnet, deren Commendant er von allen, was er von dem Befehlhaber der Algierischen Schiffe vernommen, Nachricht gegeben hätte, so daß man hier sehr verlangt zu wissen, was darauf gefolgt sey. Die Gemahlin des Königs Stanislai hat incognito und in der Stille, unserer Königin zu Versailles eine Visite gegeben.

ENGELAND.

London, vom 19 May. Nachdem sodann der Hertzog von Neucastle die jüngst gedachte Königl. Bottschafft, worinn

Se

Se. Majestät denen Lords bekandt machet, daß nachdem der Printz von Oranien Seine Majest. älteste Tochter, die Kron-Printzeßin, zur Ehe begehret, Se. Majest. darin bewilliget habe, nicht zweiffelnd, solche Heyraht, als eine zur Versicherung der Protestantischen Succeßion und des Protestantis. Wesens in Europa abzielende Sache, werde Deroselben gesamten Unterthanen angenehm seyn, überliefert; so wurde von dem Hertzog von Devonshire, nachdem er einige Anmerckungen über dieses glückliche Heyrahts-Band gemacht, und die daraus zu hoffende Folgen angepriesen, vorgeschlagen, eine Danck-Schrifft an den König zu übergeben, und darinn des Hauses Vergnügen zu bezeugen, und Sr. Maj. ihrer Genehmhaltung zu versichern: Worin gedachter Hertzog von dem Lord Lowell unterstützet, und diesemnach sothane Addresse aufgesetzet, auch einmühtig approbiret wurde. Der Graf von Chesterfield ließ sich bey dieser Gelegenheit vernehmen, wie er die Ehre hätte, den Printzen von Oranien persöhnlich und genau zu kennen, und dessen Qualitäten nicht gnug rühmen könne. Es sprachen auch andere Lords sehr vortheilhafft von dieser Heyraht. Wie verlautet, so begehret der König 80000 Pfund Sterl. zum Braut-Schatz für die Printzeßin, und wird derselben jährlich 10000 Pf. aus den Einkünfften der Civil-Liste zufliessen lassen. Übermorgen wird Se. Majest. im Ober-Hause erwartet, um die fertig seyende Bills mit dem Königl. Consens zu bekräfftigen.

Haag, vom 24 May. Der Printz von Oranien macht sich Reise-fertig nach London. Nachdem der Frantzösische Gesandte die Gebuhrt einer Printzeßin von Franckreich bekandt gemacht, so haben ihn Ihro Hochmögende gestern durch Deputirte complimentiren lassen.

NOTIFICATION.

Es ist nunmehro aus der Presse kommen: M. Joh. Herm. Beckeri Anthropologia Physico Theologica, d. i. Eine Betrachtung des Geheimnisses der Wiedergebuhrt, nach Anleitung und Gleichniß der leiblichen Geburt eines Menschen, in 8vo. und bey Georg Ludwig Fritsch, Buchhändler in der Blut-Strasse, zu haben. Das Exemplar vor 10 ßl.

Denen HHn. Literatis wird hiemit wissend gemacht, daß beym Academischen Buchdrucker, fremde Disp. von allen Facultäten zu bekommen seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0348
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 45.

Freytag, den 5. Jun.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 20 May.

Den 17ten dieses hatten einige Soldaten, welche von hier nach der Vestung Wapholm zu ihren Posten übers Wasser fuhren, das Unglück, daß das Fahrzeug umschlug und die meisten davon ertruncken. Von Abo sind 2 Officiers anhero gekommen, um die allhier verfertigte neue Montur für das in Finnland liegende Königliche Leib-Dragoner-Regiment abzuholen. Weil die sämtliche Collegia und Gerichte bis nach denen instehenden Ferien geschlossen worden, so sind fast alle vornehme Herren nach ihren Land-Gühtern abgegangen, um das Pfingst-Fest über allda zu verbleiben. Heute ist der Marggräflich-Anspachische geheimter Raht, Herr Baron von Brehmer, von Ihro Königl. Majestät mit Landeshöffdings-Character und Rang begnadiget worden.

INGERMANNLAND.

St. Petersburg, vom 14 May. Am Montag Nachmittags erhuben sich Ihro Kayserl. Majest. mit einer zahlreichen Suite

Suite von dero Hofstaat zu Fuß in die Admiralität, und sahen daselbst das neu gebauete Kriegs-Schiff, die Gloire von Rußland, von 66 Canonen, und eine kleine Jacht, Favorita genannt, zu höchst deroselben besonderem Vergnügen glücklich ins Wasser ablauffen. Gestern waren zwar die Astronomi der Kayserl. Academie der Wissenschafften auf dem hiesigen Kayserl. Observatorio, und hatten alle gehörige Anstalten gemacht, um die an diesem Tage vorgefallene Sonnen-Finsterniß mit aller Accuratesse zu observiren; allein das schlechte Wetter, indem der Himmel gantz dick mit Wolcken bezogen war, verhinderte den glücklichen Succeß.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 26 May. Ihro Majestät unser allergnädigster König haben, bevor sie sich nach Ellingaard erhoben, allergnädigst geruhet, des Hn. Obrist Kaaß Regiment Cavallerie die Revue paßiren zu lassen, welches denn sowol wegen der auserlesenen neu mondirten Mannschafft, als auch der schönen Pferde ungemein paradiret, darauf denn Ihro Majest. Majest. der König und Königin nebst der gantzen Suite ihre Reise bey vollkommenem Hochergehen fortgesetzet, und da am heiligen Abend der Wind nach Norwegen favorable geworden, so glaubet man, daß die Kön. Herrschafften bereits zu Christiania werden angelanget seyn. Der Herr General-Major Prätorius ist bereits glücklich in Berlin angelanget, und hat nicht allein die Gnade gehabt, sogleich bey Ihro Königl. Majest. zur Audience admittiret zu werden, sondern auch den 19 dieses dieselben auf der Jagd zu begleiten. Bey des Herrn Obristen Gallkoffski Regiment ist der Rittmeister Hueßfeld in Gnaden dimittiret, und der Capitain-Lieutenant Scheide, imgleichen der Lieutenant Huidfeld zu Rittmeisters allergnädigst ernennet worden.

POHLEN.

Warschau, vom 21 May. Bey denen seith voriger Woche gewesenen Seßion ist eben nichts besonders vor-

vorgefallen, als daß wegen Einquartierung des Woywoden von Crackau Soldateſque in daſige Stadt unterſchiedene Controverſien geweſen, indem dagegen verlanget wird, daß ſolche nicht mehr unter des Woywoden ſondern der Republic Beſatzung ſtehen, und daß deshalb ein Commando Cron-Garde dahin abgeſchicket werden ſolle; es wird aber über dieſen Punct noch certiret. Der Palatin von Podolien, Humiecki, hat noch eine alte Prätenſion bey der Republic, und dieſe aus dem Schatz zu bezahlen iſt ihm zugeſtanden. Das Corps der Grand-Mouſquetiers, dürffte, wie es die Hoffnung zeiget, beybehalten werden. Sonſt wird anitzo die Ordnung der künfftigen Wahl und was dabey zu obſerviren nöhtig, ausgearbeitet, und dörffte bald zum Vorſchein kommen. Alle diejenigen Projecta aber, ſo denen Herren Land-Bohten von ihren Woywodſchafften zu promoviren in ihre Inſtructiones inſeriret worden, ſeynd ſämtlich bis zum Crönungs-Reichs-Tage verſchoben. Wie lange die jetzige Seßiones noch dauren möchten, iſt noch unbekandt, weil von dem Primate Regni noch keine Zeit determiniret worden; Man will indeſſen glauben, daß ſolche noch 14 Tage nach dem Pfingſt-Feſte ſich verziehen dürffen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 19 May. Man hat Nachricht, daß in dem benachbahrten Kloſter Oliva ſowol als zu Czenſtochow von neuen wieder einige Magnaten eingetroffen, um der nunmehro mit Ausgang jetztlauffenden Monahts feſtgeſtellten neuen Königs-Wahl halber ſich zu beſprechen, da man dann obſerviret, daß die an dem letzten Ort verhandene Pohliſche Herren durchgehends von der Parthey des letzt-verſtorbenen Königs Auguſti dependiret, die an dem erſten Ort aber präſent ſeyende von der Faction des Staniſlai geweſen, dieſe Anzahl ſich dann auf 40 Perſonen erſtrecket,

ſo

so daß zu glauben stünde, es dürfften die letztere dahin trachten, alle andere Partheyen zu überstimmen, obschon bey beyden Versammlungen keiner von den Senatoren sich eingefunden hätte, vielmehr der Primas Regni die Sachen wegen Erwählung eines neuen Königs dahin zu incaminiren gewußt, daß das gantze Corps von dem Reichs-Raht sich schrifftlich reversiret, alle disfalls bishero gepflogene Rahtschläge bis auf den Reichs-Tag geheim zu halten. Nachdem vor 8 Tagen eine Parthey zusammen gerotteter Pohlen zu Pferde sich unterstanden, bey Nachtzeit in hiesigem Werder einzudringen, und Beute zu machen, als sind dieselbe durch die in der Gegend postirte Stadt-Militz dergestalt besetzt worden, daß mit Zuziehung des Land-Volcks sie disarmiret, und dem Woywoden von Culm von dem Paßirten Nachricht gegeben worden, mit der fernern Declaration, daß im Fall keine bessere Ordre gestellet würde, der hiesige Magistrat in keine Weise ermangeln dürffte, den Befehl zu ertheilen, alle dergleichen Leute, welche das Territorium der Stadt zu insultiren suchten, ohne Unterscheid der Nationen als Strassen-Räubern zu tödten. Sonsten aber geben die neuesten Briefe von Warschau, daß alldort ein durch den Türckischen Bassa zu Chocim abgefertigter Officier Gesandschaffts-Weise angelanget, dessen Credentialien an den Primas Regni gerichtet, und gingen dessen aufhabende Commissiones dahin, im Nahmen des Gros-Sultans die Versicherung zu geben, daß er die mit der Republique subsistirende Freundschafft jedesmahlen bestens zu unterhalten intentioniret wäre.

DEUTSCHLAND.

Aus Ober-Schlesien, vom 23 May. Vorige Woche ist in der Stadt Jauer die Catholische Kirche erbrochen, und alles darinnen befindliche kostbahre Kirchen-Gerähte, an Kelchen, Monstrantzen und

andern

andern Sachen, daraus gestohlen worden. Die Herren Lutheraner dieses Orts haben sich dabey so ungemein mitleidig erzeigt, daß sie schon vorigen Sonntag bey ihrem Gottesdienste Schüsseln vor die Kirch-Thüren ausgesetzet, und zu einiger Verschmertzung dieses erlittenen wichtigen Diebstahls, welcher über 5000 Rthlr. geschätzet wird, eine ansehnliche Collecte gesammlet. In Steyermarck ist bey dem jüngsthin von GOtt verliehenen höchst-benöthigten Regen 3 Tage nach einander ein so häuffiger Schnee und Hagel gefallen, daß dieser letztere über Ellen hoch gelegen, und entsetzlichen Schaden verursachet.

Breslau, vom 23 May. Wie aus Warschau verlautet, so haben die Herren Pohlen auf dem gegenwärtigen Convocations-Reichs-Tage nicht nur einen für den König Stanislaum portirten Marschall erwählet, sondern es soll auch der Primas Regni, auf die, von dem dortigen Kayserlichen Ambassadeur, demselben übergebene schrifftliche Declaration: Was massen Ihro Kayserl. Majestät zwar keines weges gesinnet wären, die unumschränckte Wahl derer Magnaten und übrigen zu hemmen, jedoch aber auch keinen Frantzösisch-gesinneten verhoffen wollten ꝛc. sich hautement haben vernehmen lassen: Daß er für seine Person auf alle Art und Weise sich bearbeiten würde, den Stanislaum auf dem Pohlnischen Thron zu bringen. So sehr nun dieses alles auch denen Frantzösischen Negotiationen in Pohlen beförderlich seyn möchte; so wenig dürffte gleichwol, bey jetziger Beschaffenheit derer Europäischen Conjuncturen, der hierunter abgezielte Endzweck, dem Ansehen nach, erreichet werden; wenigstens macht der Kayserl. Hof seit der bekannten Frantzösischen Declaration noch nicht die geringste Gegen-Veranstaltung, sondern verharret ohn abweichlich bey der schon eine geraume Zeit vor sothaner Declaration gefaßten Entschliessung

wegen

wegen Errichtung eines Observations-Corps, und ist, auf die Gerechtigkeit der Sache sich verlassend, zu allem bereit.

Braunschweig, vom 29 May. Die Durchl. gnädigste hohe regierende Herrschafften befinden sich annoch zu Saltzdahlum in hohen Wohlseyn, und fahren die Durchl. Beversche hohe Herrschafften fast alle Abend von Wolffenbüttel dahin, woselbst nunmehro alle gemachten Anstalten zum hohen Beylager mehrentheils verfertiget, auch das Lager, wo die Hochfürstl. Schloß-Guarde Zeit der Anwesenheit Ihro Königl. Preußische Majest. campiren soll, abgestochen worden, und fehlt nichts mehr, als daß die Zelter aufgeschlagen, und die Völcker an ihren gehörigen Orte verwiesen werden. Auf Ihro Durchl. unsers allergnädigsten Fürsten und Herrn specialen Verordnung und Befehl sind allerhand geringhaltige Müntz-Sorten, als die so genannten Fledermeuse, einzele Kreutzer, Heller, Hildesdreyer und 2 Pfennig Stücke, auch Brandenburgische Dreyer, ferner die einfachen Batzen, Ulmische, Triersche Petermänchens ꝛc. gäntzlich widerruffen und reduciret worden, so daß selbige in Handel und Wandel nicht mehr geduldet werden sollen.

Hamburg, vom 26 May. Nach Hannöverischen Briefen stehen 4 Regimenter zu Fuß und 1 zu Pferde in Bereitschafft, auf erste Ordre nach dem Stifft Hildesheim abzugehen. Diese sollen, dem Vernehmen nach, zu Formirung eines Neutralitäts-Corps dienen, weil es fast scheinen will, als ob wegen derer Pohlnischen Angelegenheiten sich doch noch einige Troublen eräugnen dürfften.

FRANCKREICH.

Paris, vom 25 May. Den 19 dieses, nachdem die Deputirten des Parlaments denen versammelten Kammern die Nachricht des Königs hinterbracht hatten, liessen sie folgendes in ihre Bücher einschrei-

schreiben: Es haben die versammelten Kammern verabredet, daß das Collegium zu allen Zeiten und bey aller Gelegenheit dem König die Folgen seines Befehls vom 1 May anzeigen solle, und wie eine wichtige Sache es für des Königs Besten und Erhaltung der öffentlichen Ruhe sey, die Mit-Erkenntniß des Collegii in keinen Zweifel zu ziehen, um zu verhindern, daß man der Bulle Unigenitus beylege den Titul einer Glaubens-Regul, die sie durch keinen Ausspruch oder Entscheidung der Kirche bekommen, und auch ihrer eignen Natur nach nicht haben kan, und daß das Parlaments-Collegium bey ihrem den 6 May abgegebenen Gutachten beständig beharre. Mit einem aus Constantinopel zu Marsilien angelangten Schiffe hat man die Bestätigung der ersten Zeitungen erhalten, wie nemlich die von Scio ausgeseegelte Algierische Esquadre, in folgender Nacht durch einen schweren Sturm überfallen worden, wodurch 3 von den Algierischen Schiffen vergangen seyn; und versichern diese Berichten, sie hätten ihrer 4, statt 3 eingebüßt, und wäre der Rest solcher Esquadre durch den Sturm dermassen übel zugerichtet, daß es viele Zeit brauchen würde, sie auszubessern, und wieder damit in See zu stechen.

ENGELAND.

Londen, vom 22 May. Vorigen Mittwochen zogen die Gemeinden die Bohtschafft des Königs wegen des Braut-Schatzes der Cron-Printzeßin in Erwegung, und beschlossen: Daß von denen im Exchequer liegenden, und aus dem Verkauff derer Ländereyen auf der Insul von St. Christoffel gehobenen 90000 Pf. Sterling, dem König 80000 Pfund zu einer Morgen-Gabe für die höchst-gedachte Printzeßin bewilliget werden solten; welchen Schluß sie dem König sodann hinterbringen liessen. Die Königin danckte desselbigen Tages dem Herrn Sandys, welcher eben bey Hofe war, für seinen Eifer, womit er diesen Schluß befordern helffen. Am Hofe ist man indessen beflissen, mit dem Ministre des Printzens von Oranien die Heyrahts-Articuln zu bestimmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0355
DFG

Ein anders, vom 26 May. Am Sonnabend lasen die Gemeine zum zweytenmahl die Bill zum Gebrauch von 500000. Pfund Sterl. aus den sinckenden Fonds zum Dienst dieses Jahrs; und um Se. Majest. zu authorisiren, aus denen übergebliebenen Geldern im Exchequer 80000 Pfund als ein Brautschatz vor die Cron-Printzeßin zu gebrauchen; worauf das Hauß sich bis Morgen adjournirte. Man sagt daß der Herr Schütz den Ritter-Orden vom Hosenband an den Printz von Oranien überbringen wird. Die Jagten, welche gemeldten Printz aus Holland abholen sollen, werden Anfangs Junii fertig seyn, und die Grafen von Albemarle und Comper werden nach den Briel gehen, ihm nach Engelland zu accompagniren.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit notificiret, daß eine Parthey feines Leines und Drelles, imgleichen des besten Porcelain, Thee- und Coffee-Zeugs, Spiegel, auch ein Brust-Stück mit 23 Diamanten, ein Ring mit 7 Diamanten, ein guldener Ring, ein zerbrochen guldener Ring, 2 Dänische und 1 Schwedisch vier Marck-Stück, 1 silbern Schachtel, 2 silbern inwendig vergüldete Becher, 2 silbern inwendig vergüldete Tümler, 2 silberne Potagen-Löffel, und andere Sachen mehr, heute als am Freytage, den 5ten Junii, in des Secr. Niemanns Hause an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung verauctioniret, und des Nachmittags præcise um 2 Uhr, der Anfang damit gemacht werden solle.

Es ist nunmehro aus der Presse kommen: M. Joh. Herm. Beckeri Anthropologia Physico Theologica, d. i. Eine Betrachtung des Geheimnisses der Wiedergebuhrt, nach Anleitung und Gleichniß der leiblichen Geburt eines Menschen, in 8vo. und bey Georg Ludwig Fritsch, Buchhändler in der Blut-Strasse, zu haben. Das Exempl. vor 10 ßl. Bey eben demselben ist auch gratis zu bekommen die 12te Continuation seines Catalogi derer neuen Bücher, welche in verwichener Leipziger Oster-Messe von ihm sind angeschaffet worden.

Denen HHn. Literatis wird hiemit wissend gemacht, daß beym Academischen Buchdrucker, fremde Disp. von allen Facultäten zu bekommen seyn. In specie: D. Jo. Paul. Kressio de Debitis ex feudis præcipue Pomeraniæ solvendis.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0356
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 46.

Montag, den 8. Jun.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 18 May.

Des hier anwesenden ausserordentlichen Gesandtens und Cron-Regentens von der Republique Pohlen, Grafen von Lipsky Excell. fangen nunmehro an, alles was hier sehenswürdig ist, in besondern Augenschein zu nehmen. Zu dem Ende verfügten sich Dieselben verwichenen Freytags mit dero bey sich habenden Suite in die hiesige Kayserl. Academie der Wissenschafften, und hielten sich gantzer 5 Stunden lang darinnen auf, mittler welcher Zeit denn Ihro Excell. zu Dero nicht geringen Vergnügen alles gezeiget wurde, was selbige nur Seltenes und Rares sowol in der Natur als Kunst bey sich aufbewahret.

LIFLAND.

Riga, vom 10 May. Gestern ward allhier das hohe Crönungs-Fest Ihro Majestät unserer grossen Kayserin und Landes-Mutter mit den gewöhnlichen Gottesdienste, und allen nur erfindlichen Freudens-Bezeugungen höchst-feyerlich begangen;

gangen; auch alles, was nur von Distinction hier anwesend ist, legte dieserhalben bey des General en Chef und Gouverneurs de Lacy Excell. die Gratulationen ab. Heute ist die in der Vorstadt belegene, und in der letzten Belagerung zwar ruinirte, nunmehro aber von dem hiesigen Magistrat vollkommen wieder aufgebaute Jesus-Kirche bey einer Volck-reichen Versammlung, von dem General-Superintendenten und jetzigem Ober-Pastore, Herrn Brüning, aufs neue eingeweyhet worden. In diesem Frühling hat man allhier bis dato 40 von draussen herein gekommene Schiffe gehabt, wovon auch allbereits 13 wieder weggegangen sind. Wegen des gar zu niedrigen Wassers in der Düna sind bis dato keine Struse aus Pohlen angekommen, so dem Commertz-Wesen einen nicht geringen Stoß giebet; inzwischen ist man jedoch der festen Hoffnung, daß, da seit einigen Tagen das Wasser in derselben angefangen, bey ganz klarem Wetter von einem oben in Pohlen gefallenen Regen, zu steigen, diese anjetzo auch nicht lange mehr ausbleiben werden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 30 May. Da mit letzterer Post von unserer allergnädigsten Königl. Herrschafft noch Briefe aus Jütland eingelauffen, so haben Dieselben die abgewichene heilige Pfingst-Festen vor Dero Aufbruch ohne Zweiffel daselbst celebriret, und nach derer Endigung die Reise nach Norwegen anzutreten geruhet, wovon man mit nechster Post Gewißheit bekommen wird. Den Herrn Amtmann und Etats-Raht Bille, auf dessen Gütern die Königl. Herrschafften sich eine Zeitlang befunden, sollen Ihro Majest. zum Conferenz-Raht ernennet haben. Da unsere West-Indische Compagnie eine bey St. Thomas in West-Indien liegende Insull, so Franckreich bishero in Possession gehabt, an sich gekaufft, so sind von beyden Theilen die von beyden hohen respectiven Höfen confirmirte Kauff-Conditiones ausgewechselt worden.

POHLEN.

Warschau, vom 26 May. Die Preußische Land-Bohten sind mehrentheils wieder von hier auf ihre Güther abgereiset, selbige haben auf der Land-Bohten-Stube keine Stimmen haben können, weiln die Cron- und Litthauer ihnen solche wegen der Dis-

sidenten

sidenten nicht verstatten wollen, derowegen selbige sich manifestiret und darwider protestiret haben. Der König Sobiesky, gottseligen Andenckens, so in dem Capuciner-Kloster bishero in einem aparten Zimmer in der Höhe gelegen, ist nunmehro auf Anordnung dessen Printzen Jacobi herunter in eine Capelle nahe an der Kirchen gebracht, und nebst dessen Gemahlin auf ein kostbahres Parade-Bette geleget, auch die Capelle selbst mit rohten Sammet bekleidet worden. Verwichene Woche um Mitternacht entstund eine gefährliche Feuers-Brunst in dem blechernen Pallast unterm Königl. Schlosse, den Fürsten Lubomirsky zugehörig, worin anjetzo der Fürst und Woywode von Crakau residiret, allwo der lange Stall mit einem Brau-Hause, und ein ander Gebäude abgebrannt; es sind darin 4 Pferde und einige Carossen, auch wie man sagt, ein Kutscher im Feuer geblieben.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 26 May. Man will, daß Seine Kayserl. Majest. einen Minister nach Schweitzerland senden werden, um zu sondiren, ob die Cantons geneigt seyn, auf eine oder andere vortheilhaffte Conditiones die Sanctio Pragmatica zu guarantiren, wordurch sie von der Erneurung der Frantzösischen Allianz könten zurück gehalten werden. Weil die Fortificationes von Temeswar noch nicht völlig fertig wären, möchte der General Graf von Mercy wol schwerlich vor dem Winter dahin kommen. Ein Printz von Birckenfeld stünde nach dem Behlischen Dragouner-Regiment.

Donau-Strohm, vom 28 May. In dem Königreiche Ungarn wird noch immer mit Hinwegnehmung der Protestantischen Kirchen in denen Locis non articularibus fortgefahren. Um nun denen dahin setzenden Römisch-Catholischen Geistlichen einen anständigen Unterhalt zu verschaffen; so werden von denen

denen Ertz- und Bischofthümern in Ungarn die überflüßige Einkünffte ab- und zugeschlagen, dabey aber tüchtige Subjecta ausgesuchet damit der Saltzburgische Staats-Fehler, indem nicht gnugsahme, noch mit denen nöhtigen Requisitis versehene Catholische Pfarrer bestellet worden, vermieden werden möge. Einige stehen in den Gedancken: Daß die beyde Cronen Franckreich und Spanien, in dieser Sache, aus besondern politischen Ursachen und Absichten, an dem Päbstlichen Stuhl unter der Hand arbeiten.

Mühlhausen, vom 28 May. Nachdem die hohe Commißion hieselbst in Erfahrung gebracht, daß der Haupt-Rebelle Sander sich zu Franckfurt aufhalten solte; so ist dieser Tagen eine Estaffetta dahin gesondt worden, selbigen allda beym Kopff zu nehmen. Es werden täglich noch mehrere Rebellen arretiret. Die Liste derer Acht und Vierziger ist Folgende, und wobey ein NB. stehet, das sind die Aergsten: 1) Steph. Götze NB. 2) Melch. Muscat. 3) Chr. Hempel. 4) Andr. Schuchard. 5) J. G. Gerlach. 6) Benj. Haberkorn. 7) J. G. John. 8) P. U. Neukirch. 9) J. H. Lehn. 10) Jac. Thomeyer, NB. 11) J. H. Ringleb. 12) Chr. Kleberg. 13) Chr. Köhler. 14) J. G. Kleberg. 15) H. J. Ohrenschall. 16) H. G. Schultze. 17) J. G. Heßling. 18) Lud. Eisenhard. 19) Dav. Korn, NB. Rumor-Knecht. 20) Hans Chr. Krüger. 21) Gottfr. Eisenhard. 22) David Walter. 23) Joseph Ohme, NB. 24) Zach. Mehler, NB. Rumor-Knecht. 25) Schmalbach, NB. dito. 26) Weldekopf, NB. dito. 27) Hans Casp. Rinneberg, NB. 28) Seb. Gothe, NB. 29) Mich. Borner. 30) Gottlieb Janus. 31 Seb. Nagel. 32) Grube, ein Schneider. Die Herren Officiers divertirten sich mit Spatzieren-Fahren; die Soldaten aber müssen alle Mittage auf dem Parade-Platz ihre Exercitia machen.

Dresden, vom 29 May. Heute haben Ihro Königl.

Königl. Hoheit unser allergnädigster Chur-Fürst dem geheimen Consilio in hoher Person beygewohnet. Unsere Armee ist abermahls beordert worden, sich mit der Hälfte des Monaths Julii Marsch-fertig zu halten, es wird derowegen zur Ergäntzung derer Regimenter die Werbung noch allemahl starck und ganz glücklich fortgesetzet.

Halle, vom 27 May. Den 23 dieses langten 134 Personen, theils Saltzburgische, theils Berchtolsgadische Emigranten in hiesiger Gegend an, unter denen sich auch der Actuarius Geschwandner, denn ein Mann von 101 Jahren, einer von 80 Jahren, und noch einige alte Leute mehr befanden. Diese bezeugten, wie das Verlangen nach GOttes Wort, und daß sie dereinst seelig werden wolten, die einzige Ursache sey, die sie bewogen, ihr Vaterland, und zum Theil ihr Vermögen zurück zu lassen, welches sich, wie sie glaubhafft beygebracht, doch zusammen auf einige Tausend erstreckete. Einige unter ihnen waren von denen erstern mit gewesen, die aus dem Saltzburgischen mit Gewalt heraus geschafft worden, sich aber nach der Zeit in Augspurg, theils auch in der Grafschafft Hohenloh und andern Ortern aufgehalten haben. Die sich im Hohenlohischen aufgehalten, bezeugten, daß ihnen daselbst von der Gräflichen Herrschafft und sonst alle Gnade und Gutes wäre erzeiget worden; dergleichen ihnen auch auf ihrer jetzigen Reise im Bareuthischen, denn auch im Voigtlande und Gräflichen Reußischen wiederfahren. Insonderheit habe sie der Herr Graf Reuß zu Köstritz allesamt in seinem Hofe bewirthen, auch hiernechst einiges Geld unter sie austheilen lassen; desgleichen auch von dem Herren Grafen Flemming zu Crossen geschehen. Zu Weissenfels habe man ihnen auch viel Gutes erzeiget. Hiesiges Orts sind denenselben von wegen des Weysen-Hauses allhier in einem benach-

barten

horten Dorffe Bibeln, Gesang-Bücher, Arnds Wahres Christenthum und Catechismi, auch zusammen etliche 70 Rthlr. an Geld ausgetheilet, und sie insonderheit aus GOttes Wort zur Beständigkeit und Aushalten ermahnet worden. Diese Emigranten haben denn ihren Weg durchs Fürstl. Anhaltische weiter nach Berlin fortgesetzet.

FRANCKREICH.

Paris, vom 29 May. Die Abreise des Königs nach Compiegne bleibt auf den Dienstag den 12 kommenden Monahts festgestellt, und Sr. Majestät Bagages stehen schon reisefertig nach selbiger Stadt. Wir haben hier Confirmation von unserm Ambassadeur zu Constantinopel bekommen, daß der Groß-Sultan den Passarowitzischen Friedens-Tractat mit dem Kayser auf 20 andere Jahre erneuert und ratificiret, und daß der Groß-Sultan destomehr consterniret schiene über die Progressen, welche die Persianer unter Anführung des Kouli-Kans, in sein Gebiehte machten, weil seine Trouppen einen Abscheu hätten, gegen die siegprangende Persianer zu Felde zu ziehen, um sie zur Raison zu bringen.

Rossel, vom 30 May. Man ist hier noch in Ungewißheit, ob der König, während seiner Anwesenheit zu Compiegne, um sich in denen umher liegenden Hölzungen mit der Hirsch-Jagd zu belustigen, eine Reise nach dieser Stadt thun werde. Es machen sich 5 Regimenter zu Fuß und 2 zu Pferde fertig, um längstens binnen 14 Tagen von hier auszuziehen, und über Maubeuge und Charleville in das bestimmte Campement zwischen Metz und Verdun zu marschiren.

SPANIEN.

Sevilien, vom 8 May. Der Marquis de la Paz wohnt täglich der Privat-Messe in seinem Hause bey, und meynet man, er werde im kurtzem in den Stand kommen, wieder öffentlich ausfahren zu können. Mit Genesung des Holländischen Gesandten, Hrn. von der Meer, hingegen geht es langsamer zu, doch spühret seine Excellentz von dem Esels-Milch-

Franck keine geringe Hülffe. Zu Barcellona ist die Arbeit an den neuen Galeeren soweit gefördert daß sie noch diesen Monaht sollen in See gebracht werden können. Aus Oran hat man, seit der letzten, den 19 April vorgefallenen Action, nichts nähers. Vermöge Berichts des Spanisch-Oranischen Mohren, Mori del Patz genannt, hätten die Algierische Mohren in gemeldtem scharffen Scharmützel weit mehr Volck, als Anfangs geschrieben worden, eingebüsset.

ENGELAND.

London, vom 24. May. Die letzt erwehnte Addresse des Unter-Hauses an den König, lautet also:

Allergnädigster Souverain,

Wir Ew. Majest. allergehorsamste und getreueste Unterthanen, die im Parlament versammlete Gemeinden von Groß-Brittannien, bedancken uns auf das demüthigste, daß Selbte allergnädigst beliebet, Dero Königl. Fürhaben wegen Schliessung einer Heyrath zwischen der Kron-Printzessin und dem Printzen von Oranien uns mitzutheilen. Die glückseelige Voraussicht von diesem eingegangenen und getroffenen Bündniß mit einem Printzen, dessen Familie sich jederzeit in Unterstützung der Protestantischen Religion und Vertheidigung der Freyheit von Europa hervorgethan hat, giebt uns das allergrösste Vergnügen. Wir erinnern uns mit aller Danckbarkeit der vielen und unendlichen Wohlthaten, welche unsre Nation durch dieses Durchl. Haus erhalten, und aus Erneuerung sothanen Bandes, welches so eine unschätzbare Seegnung gebohren und gegründet hat, können wir uns nichts anders versprechen, als eine fernere Sicherheit der Protestantischen Succession von der Krone dieser Königreiche. Wir bitten demnach um Vergünstigung, versichern zu mögen, wie wir um unsre schuldigste Pflicht, Eifer und Unterthänigkeit gegen Ew. Majest. und unsre gebührende Hochachtung gegen die besondern Verdienste und ausnehmenden Tugenden der Königl. Printzessin darzulegen, so viel thun wollen und sollen, auf daß Ew. Majest. im Stande sen, ihr ein solches Heyrahts-Guth zu geben, als zu Ihro Königl. Hoheit künfftigen Glück und Standes-mäßigen Unterhalt beytragen kan.

Hierauf

Hierauf ist des Königes Antwort gewesen:

Edle vom Unter Hause,

Ich dancke euch für dieses neue Merckmahl eurer Unterthänigkeit und Liebe. Nichts kan mir angenehmer seyn, als eure Bereitschafft zur Einwilligung in unser Verlangen und die verlönl. Hochachtung, die ihr für mich und meine Familie bezeiget habet.

London, vom 26. May. Man vernimmt, daß das Parlament zu Ende Maji oder Eingang Junii st. v. scheiden, und im Novembr. wieder sitzen, auch solches die letzte Seßion seyn, und auf künfftiges Jahr sich ein neues Parlament versammlen solle. Die Jagd Carolina, welche den Printzen von Oranien aus Holland herüber holen soll, wird zu Deptford neu vergüldet und der König will denselben in der Abtey zu Westmünster erst zum Ritter vom Bade creiren, bevor er den Orden des Hosen-Bandes bekömmt. Das Haus eines fürnehmen Kauffmanns in der Dorset-Strasse ward vergangne Nacht um 12. Uhr durch Mordbrenner angesteckt, welche Tages vorher einen Brand-Brief, 10. Guinen in ein Loch dicht am Hause für sie hinzulegen, abgeschickt hatten, doch weil sie statt deren nur 10. halbe Schill. gefunden, so hat solches diese Schelmen so erbittert, daß sie ihre verdammliche Dräuung ins Werck gerichtet, wodurch dann das Haus fast meistentheils nebst den darinn verhandenen Güthern im Rauch aufgegangen ist.

NOTIFICATION.

Es ist nunmehro aus der Presse kommen: M. Joh. Herm. Beckeri Anthropologia Physico Theologica, d. i. Eine Betrachtung des Geheimnisses der Wiedergebuhrt, nach Anleitung und Gleichniß der leiblichen Geburt eines Menschen, in 8vo. und bey Georg Ludwig Fritsch, Buchhändler in der Blut-Strasse, zu haben. Das Exempl. vor 10 ßl. Bey eben demselben ist auch gratis zu bekommen die 12te Continuation seines Catalogi derer neuen Bücher, welche in verwichener Leipziger Oster-Messe von ihm sind angeschaffet worden.

Denen HHn. Literatis wird hiemit wissend gemacht, daß beym Academischen Buchdrucker, fremde Disp. von allen Facultäten zu bekommen seyn. In specie: D. Jo. Paul. Kreslio de Debitis ex feudis præcipue Pomeraniæ solvendis.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0364
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 47.

Freytag, den 12. Jun.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 23 May.

Nachdem Ihro Majestät unser König die sogenannten Dißidenten in Pohlen auf ihr geschehenes wehmühtiges Bitten durch Dero Gesandten zu Warschau gnädigst versichern lassen, sie bey ihrer so theuer behaupten Religions-Freyheit kräfftigst zu schützen; So haben nunmehro die armen und bedrängten Evangelischen in Ungarn und Siebenbürgen auch ein höchst-bewegliches Bitt-Schreiben an Se. Majest. ergehen lassen, mit Zuziehung anderer Protestantischen Machten, den Kayser zu bewegen, ihre wohlhergebrachte Religions-Freyheit und deren Privilegien ihnen noch ferner allergnädigst angedeyhen zu lassen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 2 Junii. Zu Christiania und andern Orten in Norwegen sollen die Præparatoria ungemein groß und kostbahr seyn, welche zum Empfang derer Königl. Herrschafften gemacht werden; Wie denn auch die Einwohner in Jütland

Ostland gleichsam um die Wette gestritten, bey Ihro Majest. Majest. Durchreise Derselben ihre allerunterthänigste Freude und Devotion zu bezeigen: So melden die Ahlburger Briefe mit letzter Post, daß daselbst bey Ankunfft derer hohen Herrschafften die gantze Bürgerschafft im Gewehr gestanden, alle Schiffe ihre Flaggen und Wimpel wehen, und die auf selbigen befindliche Stücke, als auch die auf der Brücke vor dem Schlosse gepflantzte Canonen sich tapffer hören lassen; nach aufgehobener Tafel, wobey ein treflich Concert gehalten wurde, erhuben sich die Königl. Herrschafften über eine mit rohten Lacken belegte Brücke nach der fertig liegenden Chaloupe, welche mit den Königl. Wapen und kostbahren Tapeten geschmücket war, und fuhren unter Abfeurung der Canonen nach Dronninglund über.

POHLEN.

Warschau, vom 28 May. Verwichenen Freytag und Sonnabend ist die einig formirte Confoederation, als der Beschluß dieses Convocations-Reichs-Tages, noch unterschiedene mahle verlesen, in ein und andern geändert, auch sodann zuerst von dem Primate Regni, von denen Bischöfen, übrigen Senatoren und Cron-Ministern, wie auch gegenwärtigen Deputirten, als Land-Bohten, mit einem Eyde bekräfftiget, unterschrieben worden; dieser solenne letzte Actus verzog sich des Sonnabends, die gantze Nacht hindurch, und ward erst Sonntags frühe um 8 Uhr geendiget, sodann verfügten sie sich sämtlich in die hiesige Pfarr-Kirche, allwo der glücklichen und friedsamen Endigung halber das Te Deum Laudamus gesungen wurde. Die mehresten Herren Land-Bohten sind bereits zurück in ihre Woywodschafften abgereiset.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 27 May. Der Hertzog von Lothringen hat eine Wette von 1000 Ducaten, die er mit dem Kayser gethan, um in 34 Minuten von Wien nach Laxemburg zu reiten, gewonnen, weil Se. Hoheit diesen Weg von 2 Meilen innerhalb 32 Minuten zu-

rück

rück geleget hat. Einige ungemein schöne grosse Leute, zum Dienst des Königs von Preussen in Siebenbürgen und Wallachey geworben, sind durch Sr. Majest. Minister, Baron von Gotter, von hieraus weiter nach Berlin gesendet. Aus Warschau kommen öffters Couriers an, es wird aber nichts von deren Mitbringen kund. Beyderseits Kayserl. Maj. so sich bisher mit der Reiger-Baitze bey Luxemburg belustiget, erhuben sich dieser Tagen nach Himperg, um zum ersten mahl auf dis Jahr eine Hirsch-Jagd zu halten.

Donau-Strohm, vom 1 Junii. Wie man aus Pohlen vernimmt, so hat der Primas Regni dem Römisch-Kayserl. Botschaffter auf die, von diesem ihme zuerst, und sodann der gantzen Republique, übergebene und in Lateinis. Sprache abgefassete Kayserl. Declaration, folgende Antwort gegeben: Herr Bohtschaffter, ich muß demselben hiermit aufrichtig zu erkennen geben: Wie daß ich auf alle Weise trachten werde, den Stanislaum wieder auf den Thron zu bringen, jedennoch nicht mit Gewalt, sondern mit Ubereinstimmung der gantzen Republique. Worauf Se. Excellentz der Herr Bohtschaffter gegen beregten Primas versetzet: Ich muß Ew. Durchl. wiederum aufrichtig bekennen: Daß ich, so viel möglich, trachten werde, damit der Stanislaus von der künfftigen Königs-Wahl ausgeschlossen werde, aber dennoch nicht mit Gewalt, sondern mit Ubereinstimmung der gantzen Republique. Dem Vernehmen nach wil Chur-Sachsen, in Ansehung der Oesterreichisch-Pragmatischen Sanction, sich noch nicht völlig nach dem Sinn des Kayserl. Hofes bequemen. In dem Ottomannischen Reiche dürffte, dem äusserlichen Vernehmen nach, wol wiederum eine andere Abwechselung erfolgen, sintemahlen die annoch vorhandene Faction des abgesetzten Groß-Sultans wegen

derer

derer von denen Türcken in Persien erleidenden Fatalitäten, sich immer mehr und mehr zu verstärcken begunte.

Aus Ober-Schlesien, vom 30 May. Dieser Tagen ist endlich der mehrgedachte Controlleur bey der löblichen Saltz-Administration, Nahmens Klose, zu Kalisch in Pohlen ertappet, und in Ketten und Banden in hiesiges Stock-Haus geliefert worden. Sein Defect in der Cassa beläufft sich (die ausgeleerten und mit Sand-Ziegel-Stücken und alten Lumpen wieder angefüllten Saltz-Tonnen mitgerechnet) über 79000 Rthlr. und von Privat-Schulden sind bereits mehr als 30000 rüchtbar. Dieser Mann hatte einem gewissen Juden, Nahmens Marcus, eine Summe von 6000 Stück Ducaten anvertrauet, doch als dieser im Begriff gewesen, mit dieser Summe nach Holland zu flüchten, ist er gleichfals erwischt worden, und wird nunmehro auch stündlich allhier erwartet. Zu Breßlau ist vorige Woche ein Patent publiciret worden, Krafft dessen alle und jede ordentliche und vollwichtige Ducaten, zu 83, die Cremnitzer aber zu 84 Sgl. angenommen und gewechselt, und alle diejenigen, welche dieselben in solchem Preise anzunehmen sich weigern, ernstlich gestraffet werden sollen.

Trier, vom 30 May. Die Frantzosen schantzen mit aller Macht und Ernst an den Vestungs-Wercken zu Metz und Didenhofen, doch sollen noch keine Trouppen in das, zwischen diesen zwey Städten auf der Ebene abgestochene, Lager eingerücket seyn. Die Vestung Luxemburg ist dermahlen in einen solchen Stand gesetzt, daß sie für keiner derer wichtigsten Vestungen im geringsten weichen darff. Die Minen, so durch die Felsen durchgehauen, sind gantz ausgemacht, die Wälle um die Stadt und Citadelle mit 140 neuen schwehren Stücken, und 45 Mörsern besetzt, das Zeug-Haus mit 200000 Fäßlein Pulver, nebst einem

einem sehr grossen Vorraht an Kugeln, und Proviant auf mehr als 1 Jahr überflüßig versehen, und die Besatzung seith kurtzem so starck angewachsen, daß man das Vhelische Dragouner-Regiment, nebst noch 2 Regimentern zu Pferde, des Futters wegen, aufs Land hinaus verlegen müssen.

Cölln, vom 3 Jun. Das Gerüchte vermehret sich, daß unser Chur-Fürst dem Kayser zugestanden, nach Gutbefinden einige Trouppen in Bonn zu legen. In hiesiger Gegend thun die Mäuse, welche sich von allerhand Farben sehen lassen, an den Feld-Früchten grossen Schaden, deswegen öffentliche Gebehter angestellet sind.

Mannheim, vom 31 May. Unser Chur-Fürst divertiret sich dann und wann in der Nachbarschafft, dieser Stadt mit der Jagd. Die Frantzösischen Commissarii sind beschäfftiget, alle Trouppen im Elsaß zu munstern, davon ein Theil nach dem projectirten Campement bey Metz marschiren soll; Doch wird von Landau berichtet, daß es lange nicht so zahlreich, als man ausgestreuet, sondern höchstens 30000 Mann starck seyn würde. Die Commendanten der Kayserl. Vestungen am Ober-Rhein lassen an Verbesserung der Fortificationen starck arbeiten, und die Frantzosen zu Metz und Diedenhofen thun desgleichen.

Dreßden, vom 29 May. Aus Pohlen hat man ausser denen angesetzten Land-Tägen und angeordneten allgemeinen Reichs-Wahl-Tage, nichts neues erfahren. Verwichenen Donnerstag muste das Chur-Fürstl. Leib-Regiment auf der Neustädter Wiese in der neuen Mondour paradiren und exerciren, und hat solches der geheime Raht und Ober-Stallmeister, Hr. Graf Sulkoffsky, als Obrister commandiret, da denn beyderseits Königl. Hoheiten, unsre gnädigste Landes-Herrschafft, in starcker Gesellschafft vieler hohen Ministres und Cavaliers, unter denen hier aufgeschlage-

schlogenen Zelten, solches in hohen Augenschein zu nehmen, gnädigstes Gefallen getragen. Heute ist ein Mousquetair vom Thur-Fürstl. Leib-Regiment, welcher viermahl desertiret, und eben so vielmahl die Religion verändert, allhier auf dem neuen Marckt öffentlich aufgehäncket, und eines andern Deserteurs, welchen man noch zur Zeit nicht einholen können, Nahmen, an den Galgen geschlagen worden. Es wurden zu gleicher Zeit noch 2 andere, so wegen begangener Verbrechen harquebusiret werden solten, hervor geführet; es bekamen aber dieselbigen Pardon, und sollen morgen nebst noch einigen andern, Gassen lauffen.

Aus dem Hollsteinischen, vom 8 Jun. Wie von Hannover verlautet, so wolte allda unter der Hand gesaget werden: Daß Ihro Königl. Hoheit die Printzeßin Anna von England, bald nach Dero vollenzogenen Beylager mit dem Durchl. Printzen von Oranien und Nassau, zur Statthalterin über Ihro Gros-Brittannisch Majestät Teutsche Provintzien erklähret, und Dero Residentz zu gedachtem Hannover genommen werden solte. Briefen von Berlin zufolge wäre abermahl ein Courier von Wien daselbst angekommen, und darauf von dem dortigen Kayserl. Abgesandten, Herrn Grafen von Seckendorff, eine das Pohlnische Wesen betroffen habende Vorstellung an Ihro Königl. Majestät in Preussen geschehen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 1 Junii. Dieser Tagen kam hier ein Expresser von Rom an, dessen Mitbringen die Sache wegen Avignon betroffen haben soll, welche Stadt annoch von dem Marquis de Maillebois blocquirt gehalten wird. Der Hof hat befohlen, denen Einwohnern daselbst einige Lebens-Mitteln zufliessen zu lassen, und man vernimmt, daß wieder einige Abgeordnete, zu Beylegung der obschwebenden Mißhelligkei-

ligkeiten, bey vorgedachtem Marquis angelanget seyn. An die in der Citadelle zu Metz in Besatzung liegende 240 älteste Cadets sind Lieutenants-Patente abgefertiget, mit Ordre, sich bey denen Trouppen zu fügen, welche würcklich im Marsch sind, ein Lager zwischen selbiger Stadt und Thionville aufzuschlagen. Der Cardinal von Fleury soll, dem Vernehmen nach, von der Königin ersuchet seyn, diejenigen Ministers, welche den König zum Krieg anzureitzen suchen, bestmöglichst davon abzurahten, und man sagt, es habe Se. Eminentz durch seine Sanfftmuht bereits alle Printzen vom Geblüte bewogen, die Seite des Friedens zu wählen, so daß man keinen Krieg in der Christenheit vermuhtet. Das Gerücht, ob solte der König von Spanien die Krone seines Reichs dem Printzen von Asturien übergeben haben, ist gantz ungegründet. Man hat ohnlängst in dem Delphinat beym Graben ein altes Schild gefunden, welches für des Hannibals seines gehalten wird: Es ist von lauterm Silber, und der König hat dasselbe vor 3000 Livres gekaufft, um es in die Kunst-Kammer zu setzen. So bald der König nach Compiegne wird abgereiset seyn, wird der König Stanislaus mit seiner Gemahlin die Königin, ihre Frau Tochter, zu Versailles besuchen. Es ist gewiß, daß Se. Königl. Majest. im Anfang nechst künfftiger Woche nach besagtem Compiegne sich erheben werde, wie denn nechster Tagen mit Absendung der benöhtigten Sachen für den Hof der Anfang gemacht werden soll.

ENGELAND.

London, vom 2 Jun. Am Freytage hatte der Hr. Duncan, Ministre des Printzens von Oranien zur Negotiirung der Heyraht desselben mit der Cron-Printzeßin, beym König, hernach bey der Königin, am Sonntage bey dem Printzen von Wallis, und denen 3 ältesten Printzeßinnen, gestern aber bey dem Hertzog von Cumberland und denen 2 jüngsten Printzeßinnen eine Privat-Audience. Zu Deptford werden Seiner Majestät

Schiffe,

Schiffe, der Rüssel vom 3ten Rang und 80 Canonen, und der Breda vom 3ten Rang und 70 Canonen, neu gebauet. Verschiedene derer Königl. Jachten sind auf dem Werfft gewesen, ausgeputzet, und zum Dienst fertig. Die Jachten Carolina, Walliam und Maria, und die Charlotta befinden sich auf dem Werfft, und müssen gantz und gar repariret werden, wie dann die Schiffs-Zimmerleute zu ungewöhnlichen Zeiten arbeiten, um selbige zu vollenden. Die Carolina ist rein, auch alles bequem und schön gemacht; ihr Nahme Carolina soll in den von Royal-Carolina verändert werden; das alte Schnitzwerck ist herab genommen, und sie ist mit neuem versehen worden. Das Staats-Zimmmer und die grosse Cajüte sind curieus austapezirt, und die Pfeiler ausgehölet, welche vergüldet werden sollen; so bald sie fertig ist, soll sie den Printzen von Oranien herüber holen. Am Sonntage Abends um 10 Uhr wurden der Hertzog von Devonshire, der Graf von Chalmondley, der Parlaments-Herr Henry Ferneſe, und Doctor Peters in einem Booht von Lambeth nach Whitehall übergesetzet, und geriehten in grosse Gefahr zu ertrincken; es kamen aber verschiedene Böhte eiligst zu Hülffe, und brachten sie an Land.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit bekandt gemachet, daß am 15 dieses, als am bevorstehenden Montage, auf der Schreiberey allhier, Hinr. Peter Musterts, am Mittel-Marckt hieselbst Nordwerts belegenes Haus cum pertinentis vor denen Herren des Gerichts, auf der Schreiberey, von 2 bis 3 Uhr Nachmittags, zum letzten mahl öffentlich verkaufft, und dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden soll; Wer demnach zu beregtem Hause Belieben tragen möchte, wird hiedurch in Termino subhastationis sich daselbst einzufinden eingeladen.

Es ist nunmehro aus der Presse kommen: M. Joh. Herm. Reckeri Anthropologia Physico Theologica, d. i. Eine Betrachtung des Geheimnisses der Wiedergebuhrt, nach Anleitung und Gleichniß der leiblichen Geburt eines Menschen, in 8vo. und bey Georg Ludwig Fritsch, Buchhändler in der Blut-Strasse, zu haben. Das Exempl. vor 10 ßl Bey eben demselben ist auch gratis zu bekommen, die 12te Continuation seines Catalogi derer neuen Bücher, welche in verwichener Leipziger Oster-Messe von ihm sind angeschaffet worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0372
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 48.

Montag, den 15. Jun.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 29 May.

Der an hiesigem Hofe stehende Türckische Gesandte, setzt sich noch täglich in grösseres Ansehen, und nimmt alles Merckwürdige in Augenschein. Indessen werden doch seine obhabende Verrichtungen, noch allemahl, sehr geheim gehalten. Als der zu seiner Gesellschafft ihm zugegebene Königl. Kammer-Juncker bey einer vorfallenden bequemen Gelegenheit ihn dergestalt ausforschen wollen: Es veroffenbare sich aus seiner gantzen Aufführung zur Gnüge, daß er ein gebohrner Europäer sey, und vermuthlich wohl gar ein Christe gewesen, so hatte der Aga mit einem freundlichen Gesichte darauf geantwortet: Der bin ich wohl niemahls gewesen, ich muß aber doch gestehen, daß mir der Christen-Nahme niemahls verhaßt vorgekommen. Nunmehro erwartet derselbe, mit der Zurückkunfft eines nach Constantinopel abgefertigten Bedienten seines Kayserl. Ordre, ob er in solcher Qualität noch länger an unserm Hofe verbleiben, oder aber nach Moscau, Ergeland

oder

oder Holland gehen solle. Und wie man unter der Hand von seinem Secretario erfahren hat, so erstreckt sich die zu seiner Gesandschafft anberaumte Zeit auf 3. Jahre, und sind ihm zu seinem Unterhalt von der Pforte monathlich 3. Beutel Löwen-Thaler, oder 1800. Rthlr. angewiesen.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 27 May. Der Printz von Braunschweig-Bevern, läßt vor sein bey sich habendes ansehnliches Gefolge, eine neue kostbare Livree verfertigen, und verstärckt seine Hofstatt mit vielen der Deutschen Sprache kundigen Russen. Man sagt indessen vor gewiß, daß er mit nächsten zum Obrist-Lieutenant von der Prebrazinskis. Garde ernennet werden dürfte. Sonst sind 2. junge Printzen aus Georgien mit einem geringen Gefolge an unsrem Hofe angelangt, welche eine Zeitlang hier bleiben, und die Haupt-Gründe des Griechischen Glaubens erlernen wollen. Diese werden nebst ihrem Gefolge von unsrem Hofe völlig defrayret, und sind ihnen im übrigen zu ihrer Begleitung 2. Kayserl. Bediente zugegeben worden. Nachdem alle zur Esquadre destinirte Officiers de Marine bereits schon zu Cronstadt befindlich, der Admiral Sivers, auch nebst dem von Gordon sich dahin erhoben, als dörfte dannenhero auch in kurtzen von der würcklichen Abseegelung derselben ein mehreres zu vernehmen stehen, und erstreckt sich die zu employrende Anzahl der Matrosen auf 7000. Mann, und die Esquadre aus 12. Orlog-Schiffen und etlichen Fregatten. Nachdem der hier subsistirende Pohlnische Gesandte, Herr Graf Lipsky, einen Courier von dem Primas Regni von Warschau erhalten, so hat er darauf eine Privat-Audientz bey der Monarchin gehabt, und dem sichern Verlaut gemäß die Ordre bekommen, deroselben zu declariren, wie der Regent sowohl als der Senat den höchsten Egard vor die geschehene Admonitions in Puncto der neuen Königs-Wahl abseiten der Kayserin hege, und daß man nicht unterlassen würde, denenselben, so viel es thunlich, zu folgen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 6 Jun. Am 31 May sind die Königl. Herrschafften nebst Dero Suite zu Schiffe gegangen, und da der Wind Nachmittags um 4 Uhr favorable geworden, so erwartet man mit ehesten einen Courier aus Norwegen wege

der

der glücklichen Ankunfft der Königl. Herrschafften. Ihro Excell. der Herr Graf und Statthalter Rantzau sind Ihro Majest. Majest. bis nach Mooß entgegen gegangen, und werden deroselben Ankunfft daselbst erwarten. Zu Christiania ist ein Pohlnischer Graf nebst einem Obrist-Lieutenant angelanget, um Ihro Königl. Majest. den Tod des gottseligen Königs Augusti im Nahmen der Republic Pohlen zu notificiren. Vorgestern langte der Königl. Preußische Envoye-Extraordinaire, Graf von Wartensleben, allhier an, und hat denen vornehmsten Ministris und fremden Gesandten bereits die Visite gegeben. Vor einigen Tagen ist ein von hier nach Franckreich gehendes Schiff auf der See verunglücket, und man weiß noch nicht ob das Volck geborgen oder nicht. Da aller Orten wegen dürren Wetters geklaget wird, so haben wir GOtt Lob! fruchtbahre Witterung genossen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 30 May. Die Affaire wegen der, einem abwesenden Königlichen Abgesandten, von denen P. P. Censoribus auf der Mauth angehaltenen Bücher, ist noch nicht geendiget, sondern soll bis zu dessen baldigen Wieder-Anhero-Kunfft ausgesetzet bleiben. Indessen ist dem hiesigen Chur-Sächsischen Hof-Raht und Residenten, Herrn von Lautensack, wie nicht weniger dem ohnlängst allhier angelangten ersten Cammer-Gerichts-Assessori, Herrn von Beaurieux, zu Schönbach ein gleiches wiederfahren, ohngeachtet dieser letztere die Reichs-Hofräthliche Privilegia zu geniessen hat.

Donau-Strohm, vom 4 Jun. Die Negotiationes in der Jülich- und Bergischen Succeßions-Sache werden noch beständig durch Engel- und Holland an dem Kayserlichen Hofe fortgesetzet, um solche entweder durch den Recht- oder gütlichen Weg, bey zeiten, zur Verhütung eines sonst unvermeidlichen Krieges, beyzulegen. Die Chur-Sächsische Parthey in Pohlen beginnet sich allgemählich, nach Maßgebung anderer obhanden seyenden Affaires, dem

Verlaut

Verlauf nach, zu verringern. In Schlesien sollen 2 in Bauren-Habit verkleidete Frantzösische Ingenieurs, welche das Kayserliche Lager daselbst haben abzeichnen wollen, auf Betreten, arretiret worden seyn.

Aus Ober-Schlesien, vom 2 Januar. In dem Lager zwischen Brieg und Oppeln kommen sehr viele fremde Cavaliers an, welche desselben Schönheit und Ordnung nicht genug rühmen können. Wie denn auch mit dem Ausgange der vorigen Woche der Sächsisch-Waymarische Geheimte Raht, Herr Baron von Studnitz, auf ausdrücklichen Befehl seines Hofes, dieses Lager auf das genaueste zu betrachten, daselbst angekommen. Das unvergleichliche Commando des Herrn Generals von Wattgenau erhält alles in der schönsten Ordnung. In einer Nacht der vorigen Woche entstund ohngefehr ein starcker Auflauf im Lager, indem ein arrestirter Deserteur, sonst ein Tambour von dem löbl. Lichtensteinischen Regiment entspringen wollen, von der Profoß-Wache aber wahrgenommen, und durch 2 Schüsse niedergeleget worden. Da denn durch diese 2 Schüsse, alle übrige Wachten zu feuern veranlasset, und folglich das gantze Lager in Bewegung gesetzet worden. Der commandirende Hr. General war sogleich nach seiner bekandten Vorsicht, selbst mit seinem Adjutanten herzugeeilet, hatte nach eingezogener Nachricht, dieses blinde Schrecken so gleich wieder gedämpffet, und alles in guter Ordnung erhalten. Den folgenden Tag darauf ist dieser bleßirter Deserteur, nebst noch zwey von löbl. Hamiltonischen und einem vom löbl. Altheymschen Regiment, nach über sie gehaltenem Stand-Rechte, aufgeknüpffet worden. Sonst wollen einige Nachricht haben, daß in nur gedachten Lager, zwey Spions, davon sich der eine beym Brandtwein-trincken mit der spötelichen Rede: Was denn eine solche Hand-voll Volcks wider Pohlen ausrichten würde?

selbst

selbst verrahten hätte, erwischet worden, welchen gleichfals ihr Recht schon geschehen wäre.

Giessen, vom 3 Jun. Als die Berchtolsgaader Emigranten, 800 an der Zahl, den 1 dieses, Nachmittags um ein Uhr, auf dem sogenannten Sälzersberg vor hiesiger Stadt angekommen, fanden dieselbe zu ihrer Erqvickung daselbst Bier und weiß Brodt. Nach dessen Genuß sie unter vorhergehender singender Stadt-Schule, dem Geläut derer Glocken, und einer grossen Menge Begleiter der hiesigen Einwohner und Fremden, herein und in die Kirche geführet wurden, alwo der erste Superintendent und Prof. Prim. Theol. Herr Doct. Rambach, eine sehr erbauliche Rede, nach Anleitung des 23 Psalms, an diese Leute that. Nach gehaltener Sermon, führete man sie auf den Brand, woselbst jederman, allerley Standes, ihrer wartete, und wurden sie in denen Häusern der Hohen und Niedrigen aufs beste verpfleget. Des folgenden Morgens um 6 Uhr liesse man diese Gäste auf das Raht-Hauß kommen, und theilte nach advenant der Personen, des Alters und Standes, reichliche Almosen unter sie aus. Von hier giengen sie wieder zu ihren Wohlthätern, die sie mit Geld, Büchern und andern Behülffnissen beschenckten, und zum Valet mit Speiß und Tranck erqvickten. Endlich brachte man sie wieder in die Kirche, daselbst ihnen der Herr Prof. und Stadt-Pfarrer Rüdiger über Röm. 8. v. 18. die Abschieds-Rede hielt; darauf sie Vormittags um 9 Uhr, mit eben denen Solennitäten, mit welchen sie in die Stadt geführet worden, theils zu Fuß, theils auf Wagen und Karren, deren der ersten 22, der letzten aber 15 waren, unter hertzlicher Danckſagung vor die hier empfangenen Wohlthaten, wieder fort, und auf Marburg reiseten.

Mühlhausen, vom 29 May. Vergangenen Freytag wurde allhier von dem Magistrat, auf erhaltens

seine Ordre des Bürgerlichen Notarius Steinhausen, nebst einem Schüler, Uhle genannt, welche sich beyde bey des Steinhausens seine Schwieger-Mutter aufgehalten, arretiret, und werden diese Arrestanten durch einige Soldaten noch diese Woche herein gebracht werden. Die Executions-Trouppen werden heute bis auf 600 Mann wieder abmarschiren, und es haben Se. Durchl. der Printz Leopold von Anhalt 1000; der Chur-Hannöverische Obrister von Sommerfeld 100; und der Hoch-Fürstl. Wolffenbüttelsche Obrister von Cram auch 100 Species Ducaten zur Discretion bekommen. Die Königl. Preußische Völcker sind mit 4500 Rthlr. bezahlet worden.

Franckfurth, vom 6 Jun. Der Commendant von Philippsburg hat einen Capitain an den Commendanten von Straßburg gesandt, und gegen die letzte Frantzösische Excursiones auf den Reichs-Boden, als gegen den Badischen Frieden anlauffende, protestiren lassen; worauf nun die Antwort muß abgewartet werden.

Dresden, vom 4 Jun. Nachdem der Königl. Schwedische Herr Gesandte schon in voriger Woche seine Abschieds-Audientz allhier gehabt, so ist derselbe nunmehro als gevollmächtigter Minister an dem Kayserlichen Hofe, nach Wien abgereiset. Nachdem sich sonst die Witterung in hiesigen Gegenden mercklich geändert, so haben sich auch die Feld- und Garten-Früchte wiederum gröstentheils erholet, daß wir uns folglich ein gar gesegnetes Jahr versprechen können. Doch in dem 7 Meilen von hier gelegenen Amte Senfftenberg, ist ein starcker Wolckenbruch gefallen, durch welchen an die 15 Dörffer erschrecklich überschwemmet, Felder und Weinberge erbärmlich verderbet, und denen Einwohnern ein sehr grosser Schaden verursachet worden.

Braunschweig, vom 8 Junii. Die Durchl. hohe Herrschafften haben am verwichenen Montage, da Sie, bey Gelegenheit des hiesigen Bürgerlichen Frey-Schiessen, von dem Magistrat auf dem Schützen-Hause tractiret worden, beynahe 500 Rthlr. unter das gemeine Volck ausgeworffen. Laut Briefen

von Hannover hätte man mit denen jüngsten Briefen aus England vernommen: Daß die hohe Vermählung der Cron-Printzeßinn Anna Königl. Hoheit, mit dem Printzen von Oranien und Nassau, medio künfftigen Octobris vollenzogen werden sollte. Sonsten war allda kürtzlich ein Reglement, das Ober-Appellations-Gericht zu Zelle betreffend, publiciret worden. Man will versichern, daß Ihro Majestät die Königinn von Preussen, über Gardeleben, als morgen oder übermorgen zu Wolffsburg ankommen, allda speisen, und Abends zu Saltzdahlen arriviren werden. Des Königs von Preussen Majestät, und des Cron-Printzens Hoheit, werden innerhalb 2 Tagen nachher daselbst erwartet, und nehmen Dero Route, dem Verlaut nach, über Magdeburg, Schöningen &c. Ohnweit Saltzdahlen wird die Schloß-Garde und das Beversche Regiment campiren, zu welchem Ende das Lager bereits abgestochen, und 32 Canonen von hier dahin gebracht worden.

Paris, vom 5 Junii. Mit den Sachen von Pohlen, davon man jüngsthin noch ein grosses Wesens gemacht, ist es jetzo gantz stille, und man debitiret, daß der letzte an unserm Hofe von Warschau angekommene Courier, nicht die beste Zeitung für den König Stanislaus mitgebracht habe. Alle Nachrichten die man hier von der grausamen Uberschwemmung durch die Loire und andre Flüsse vernimmt, sind so kläglich, daß es nicht auszusprechen ist, denn es sind dadurch von Orleans an bis an das Pyrenäische Gebürge viel tausend Menschen und Thiere ertruncken, eine unzählige Menge von Häusern und Bäumen weggespühlet und die Land-Früchte durchgehends ruiniret worden; Auch sind alle Kauffmanns-Waaren und sonst Gerähtschafften, welche zunächst an dem Flusse gelegen, verdorben, und man rechnet allein zu Orleans den Schaden über 5 Millionen Livres.

Rom, vom 23 May. Man sagt für gewiß, daß in der letz-

tern Congregation super Nonnullis drey Cardinäle ihre Stimmen zu einem Todes-Urtheil in der Sache des Cardinals Coscia gegeben, drey andere aber, daß ihm der Huth und alles genommen, und er relegiret werden solte, die übrige hingegen auf das bekandte und vollnzogene Urtheil, gestimmet hätten, wie dann auch der Pabst nach dessen angebohrnen Clemence die gelindeste Straffe erwählen wollen; und versichert man überdem, daß dieselbe, ehe sie das Urtheil unterschrieben, sich zu einem Crucifix gewendet, und mit thränenden Augen gesagt: CHriste discerne Causam hanc: CHriste entscheide diese Sache! auch fast das Wort: Agimus: nicht hervor bringen können. Gedachter Cardinal Coscia hat beym Pabst um die Befreyung vom Bann angesuchet, so ihm auch von dem Pabst auf zwey Monath bewilliget worden, immittelst er in zwey Zimmern eingesperret, und niemanden mit ihm zu sprechen erlaubet wird, ausser daß nur allein dem Vice-Castellan, Hertzogen von Palombara vergönnet worden, ihn die Woche etliche mahl zu besuchen, von dessen Koch ihm die Speisen zubereitet werden, welche ihm ein Sergeant und vier Soldaten zubringen müssen.

Londen, vom 5 Junii. Ihro Königl. Majest. haben declarirt, daß sie den 18 dieses auf 3 Wochen sich nach Richmond begeben, und demnechst mit dem gantzen Hofe nach Hamptoncourt reisen wollen. Ihro Majest. die Königin haben 1000 Pf. Sterl. geschencket, um das neue Gebäude des Collegii der Königin zu Oxford, davon die Königinnen von England, vermöge eines Statuti von König Eduard den Dritten, Patronjnnen sind, zu vollziehen. Dieses Geschenck wurde gestern von Hrn. Arthur Onslow, Sprecher des Unter-Hauses und der Königin Cantzler, dem Probsten gedachten Collegii überreichet. Es sollen im Tour unterschiedliche güldene und silberne Medaillen auf die vorseyende Heyraht der Kron-Printzeßin mit dem Printzen von Nassau-Oranien geschlagen werden. Der Hof hat auch an alle an auswärtigen Höfen befindliche Ministers Befehl gesandt, solche Heyraht überall bekandt zu machen. Die im Sommersetschen Pallast reparirte Zimmer werden jetzo mit sehr köstlichen Meublen gegen die Ankunfft des Printzen von Oranien gezieret. Man meynt, daß wofern die Jacht Carolina gegen die bestimmte Zeit nicht fertig seyn kan, die Jacht der Fubbs wol abgesandt werden möchte, Se. Hoheit den Printzen herüber zu holen. Man spricht, daß Mylord Carteret in kurtzen im Ministerio gebrauchet werden solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0380
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 49.

Freytag, den 19. Jun.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 20 April.

Das Gerüchte, als ob die Ottomannische Armee von des Thamas Chuli-Chan seiner geschlagen, und diese letztere nachhero Meister von der Stadt Babylon worden, ist ungegründet, und bloß durch die Zeitung entstanden, daß ein kleines Corpo Trouppen, so einige Munition und Lebens-Mittel nach gedachter Stadt begleiten wollen, geschlagen worden. Achmet Bassa wehrete sich tapffer, allein er möge sich auch so lange halten, als er wolle, würde er sich endlich doch ergeben müssen, sintemahlen alle Zugänge von den Persianern dergestalt versperret, daß es sehr mühsam, und schier gar unmöglich, sie von dannen zu vertreiben. Inzwischen hat die Pforte, um die Stadt Babylon zu erhalten, nichts verabsäumet. Man hiele einen Vergleich mit Thamas Chuli-Chan für das bequemste Mittel, darzu zu gelangen. Zu solchem Ende hat Topal Osman eine sich sehr weit erstreckende Vollmacht; Unter andern die Stadt Erivan abzustehen, ohne welches Thamas Chuli-Chan niemahls

mahls einen Vorschlag zum Vertrag anhören wollen. Man weiß hier gantz gewiß, daß die Erhaltung von Babylon nicht die eintzige Ursache sey, welche die Pforte bewege, Friede mit den Persianern zu machen, oder ihn lieber zu erbetteln. Man glaubet, daß die Ungelegenheiten, so man vorher siehet, daß sie unter den Christlichen Potentaten möchten wegen der künftigen Pohlnischen Königs-Wahl entstehen können, daß ihrige auch beytragen, und man giebt gar vor, ob seyn deswegen bereits einige Vorschläge bey dem Gros-Sultan geschehen. Dem sey wie ihm wolle, ists doch gewiß, daß das Volck überhaupt, und so gar die Militz öffentlich gegen Fortsetzung des Krieges mit Persien murre, und falls man kein Mittel ausfindet, solchen durch einen Frieden zu endigen, oder mit besserm Vortheil als noch bishero geschehen, fortzusetzen, ist zu besorgen, daß es wol eine unglückselige Würckung und Ausgang gewinnen dürffte.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 9 Jun. Von der Königl. Herrschafft hat man die erfreuliche Nachricht erhalten, daß dieselben den 2ten hujus zu Larckul glücklich geanckert und ans Land gegangen, und wird mit nechstem zu vernehmen seyn, wie lange Ihro Majest. zu Christiania verbleiben, und wohin Sie sich ferner erheben werden. Vorigen Sonnabend hatten wir die Gnade unsern Kron-Printzen nebst der Printzessin Louise bey uns pernoctiren zu sehen. Der Hr. Amtmann Jessen in Colding ist dieser Tagen mit Tode abgegangen. Der Hr. Professor Steenbock ist zum Rectore Magnifico bey hiesiger Universität mit gewöhnlichen Ceremonien creiret worden. Der Herr Wosemose, Secretair des Herrn Grafen von Wedel Jarlsberg, ist zum Königl. Cantzeley-Assessore ernennet worden. Das nach West-Indien destinirte Schiff ist diesen Morgen unter Seegel gegangen.

POHLEN.

Warschau, vom 1 Jun. Die meisten Land-Bohten sind sehr malcontant von hier gereiset, insbesondere diejenige, welche zu keiner Stimme admittiret, und dennoch den Eyd zu leisten gezwungen worden, dahero es fast das Ansehen haben wil, als ob die wenigsten mit diesem Convocations-Tage zu frieden sind. Der Gros-Cantzler von Litthauen, welcher über

das

das Absterben seines Sohnes in eine Kranckheit gefallen, und deswegen im Senat nicht erscheinen können, hat dennoch der Confoederation sich unterschrieben, und gleichfals den Eyd abgeleget. Man höret inzwischen, daß der Primas den gesamten Adel dahin disponiren wolle, daß sich selbiger auf denen Land-Tägen, welche auf den 14 Julii verleget sind, zu Ablegung eines Eydes bequemen möge, dem bey künfftiger Wahl zu befürchtenden Aufstand mit aller Macht zu widerstehen. Vor einigen Tagen hat der Schwedische Resident den Character eines Gesandten angenommen, und bey Uberreichung der Credentialien seines hohen Principalen unveränderte Freundschafft dem Primas Regni versichert, wobey er der Republic 120 metallene Canonen zum Präsent offeriret. Die Türckische Gesandschafft wird chistens allhier erwartet.

Der Eyd, welchen ein jedwedes Glied auf dem hier gehaltenen Convocations-Reichs-Tage bey geschlossener allgemeiner Confoederation ablegen müssen, lautet folgender massen: Ich N. N. schwere zu GOtt dem Allmächtigen, daß ich auf bevorstehendem Wahl-Tage einen gebohrnen Pohlen zum König wählen und ernennen will, zufolge dem, was in gegenwärtiger Confoederation beschlossen und unterschrieben ist: Ich will auch keine Cabale zum Besten eines Frembden anrichten, welche die freye Wahl eines Pohlen hindern könne. Hingegen will ich allen Frembden die Exclusivam geben, auch mich allen denjenigen, die sich unterfangen möchten, die geheiligten Bande unserer Union zu zerreissen, widersetzen, und selbige als Feinde des Vaterlandes ansehen. So wahr mir GOtt helffe!

Warschau, vom 3 Junii. Am Montage beriefen Se. Durchl. der Primas die hier gegenwärtige Herren Senatores, und hielten ein Senatus Consilium, worinnen beschlossen worden, an den hiesigen Kayserl. Ambassadeur 4 Senatores zu deputiren, welche ihn befragen sollen, ob Se. Kayserliche Majestät die jüngsthin renovirte Pacta Conventa zu halten gerühen? An den Rußischen Ober-Stallmeister, Graf Löwenwolde, ebenfals 4 Deputirte, und dessen Erklährung, ob die an der Pohlnischen Gräntze stehende Rußische Trouppen gewiß in Pohlen einrücken wür-

wur-

würden? und endlich auch an die Sächsische Herrn Commissarien mit der Anfrage: Ob sie, zufolge des Schreibens Sr. Chur-Fürstl. Durchl. des verstorbenen Königs-Schulden zahlen wollen? Der erstere hat geantwortet, daß dieses genaue Bündniß heilig solle gehalten werden, so fern nur ein König ohne Präjudiz derer hohen Nachbahren zu Erhaltung der Ruhe in Europa erwählet würde. Der andere hat verneinet, daß er jemalen dergleichen Discourse geführet; Die 3ten haben gewisse Tage bestimmet, an welchen die Creditores mit ihren Forderungen sich bey ihnen melden sollen. Nachdem nun allerseits Deputirte im Senat hiervon die Resolution erstattet, ist beschlossen worden, daß Se. Durchl. der Primas an Ihro Kayserl. Majest. und an die Rußische Kayserin schreiben solle, doch ist ihme nichts vorgeschrieben, sondern nach eigenen Belieben Freyheit gestellet.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 3 Junii. Nachdem die der Augspurgischen Confeßion zugethane Bürger und Einwohner der freyen Königlichen Ungarischen Berg-Stadt Schemnitz, bey Ihro Kayserl. Majest. um die Restauration und Wieder-Besetzung der dritten vacanten Teutschen Evangelischen Pfarrers-Stelle gebeten haben, weil die dermahlige 2 Prediger, in Anhebung derer dortigen und von andern Orten dahin zusammen kommenden 13000 Augspurgischen Confessions-Verwandten, die Kirchen-Dienste ohnmöglich alleine verrichten könten; so ist ohnlängst aus der hiesigen Ungarischen Cantzeley darauf die Resolution ergangen: daß die gebetene Bestell- und Einführung eines dritten Predigers, als unnöhtig und überflüßig keine Statt fünde ꝛc. Es haben aber einige derer hiesigen Protestantischen Ministres das Memorial dieser Leute, nebst der darauf erhaltenen Resolution, an Ihre respective Höfe eingesandt. Der neulich allhier

ange-

angekommene Chur-Cöllnische Comitial-Gesandter, Frey-Herr von Plettenberg, gibt denen Kayserlichen Ministris und Reichs-Hof-Räthen täglich Visiten; dessen Haupt-Negotium soll Chur-Bayern, in Ansehung der Garantie der Oesterreichisch-Pragmatischen Sanction, betreffen; es wird aber von den meisten dafür gehalten, daß solches wohl schwerlich, in Betracht derer sehr verschiedenen Absichten, zum beyderseitigen Genügen gelangen dürffte, und wenn man auch Bayern gleich eine Provintz anbieten solte. In der vorigen Woche sind nun 2 Reichs-Hof-Räthliche Seßiones, mit Ihro Kayserl. Majestät allergnädigsten Erlaubniß, gehalten worden, welches in vielen Jahren nicht geschehen ist. Der junge Printz Eugenius von Savoyen ist dieser Tagen von seinem Regiment aus Ungarn allhier angelanget.

Donau-Strohm, vom 8 Junii. Obgleich die Crone Franckreich Mine macht, einen Krieg anzufangen, und zu diesem Ende das Theatrum an dem Ober-Rhein zu eröffnen; so stehet man gleichwohl in denen Gedancken, daß ihre Demarches mehr in Drohungen als Nachdruck bestehen, anerwogen gedachte Crone, bey dem gegenwärtigen delicaten Religions-Wesen in Franckreich, einen innerlichen Krieg besorgen müste, und einfolglich, wenn eine Ruptur entstehen solte, in Gefahr stünde, daß nicht allein die Jansenisten, sondern auch die noch in grosser Anzahl verborgene Huguenotten sich sodann zur Gegen-Parthey schlagen möchten. Einige wollen sich besondere Gedancken darüber machen, daß die Pohlen den 25 Augusti, als des Königes in Franckreich Nahmens-Tag, und dann den Monaht Augustum, welchen Nahmen der Chur-Fürst von Sachsen führet, zu ihrer Königs-Wahl bestimmet haben; woran die in der Cabala und Poesie versirte, sich unterdessen divertiren mögen.

Aus Ober-Schlesien, vom 8 Junii. Aus Pohlen

len erfähret man, daß der Cron-Groß-Marschall durch seinen Richter denen ausländischen Herren Gesandten, im Nahmen der Republique, andeuten lassen: Daß Sie sich, denen Pohlnischen Rechten gemäß, bey der bevorstehenden Königs-Wahl 6 Meilen von Warschau entfernen müsten. Doch der Kayserl. Herr Gesandte hat sich hierauf vernehmen lassen: Seine obhandene Commißiones wären so wichtig, daß Sie seine Gegenwart unumgänglich erforderten; er verhoffte dannenhero, daß man ihn nicht einen kalen Land-Bothen gleich achten, und ihm zumuhten könte, daß er, so offt etwas zu verrichten vorfiele, so viele Meilen hin und her reisen solte, welches ihm nicht nur viel zu beschwerlich, sondern auch seinem hohen Character gantz unanständig fallen würde. Und über dieses alles wäre bey ausgeschriebener pospolite Ruszenie (allgemeine Auffitze) 6 Meilen von Warschau, schlechte Sicherheit vor ihn und seine Leute zu hoffen, und würde er auf solchen Fall genöhtiget seyn, die in Schlesien stehende Kayserliche Völcker, zu seiner Bedeckung herbey rücken zu lassen. Der Moscowitische Gesandte hat sich erkläret: Daß seine hohe Principalin sowohl ihn, als seinen nur letzthin zu Warschau angelangten Herrn Bruder, nicht zu dem Ende dahin gesendet hätte, daß sie sogleich wieder weggehen solten. Der Frantzösische Gesandte hat hingegen bey eben solcher Gelegenheit geantwortet: Daß, weil bey der vorigen Wahl ein Gesandter von seiner Nation in Warschau geduldet worden, er verhoffe, es würde ihm vorjetzo solches auch erlaubet werden, und zwar um so vielmehr, weil seine hohe Principalin eine Pohlnische Dame sey. Der Königlich-Preußische, Englische, Schwedische, Chur-Sächsische und Holländische respective Herren Gesandten aber haben dargegen gemeldet, theils, daß sie solches Ansinnen an Ihro hohen Principalen berichten, theils, daß sie sich

bisfals nach denen andern Herren Gesandten richten würden.

Braunschweig, vom 12 Jun. Vorgestern Nachmittag um 3 Uhr kam die Königl. Preußische Bagags in Saltzdahl an, worauf die Guarde zu Pferde geblasen, und Ihro Königl. Majest. einzuholen sich fertig machen müssen. Ihro Königl. Majest. und des Kron-Printzen Königl. Hoheit langten um 5 Uhr, unter Bedeckung vorgemeldter Escorte von der Guarde zu Pferde daselbst an, und hatten unter andern den Hrn. General von Grumbkow, den Hrn. Grafen von Seckendorff und den Hrn. Geheimten Kriegs-Raht von Wülckeritz bey sich. Ihro Majest. der Königin von Preussen Ankunfft geschahe erst Abends um 7 Uhr; Die Guarde zu Pferde, so abgesessen, paradirte im Schlosse, die Guarde zu Fuß aber auf dem Schloß-Platz. Gestern war Ruhe-Tag, und speiseten die sämtliche Königl. und Fürstl. Herrschafften, wegen des eingefallenen Regen-Wetters, in dero Zimmern. Es sind sehr viele Fremde sowol als hiesige Kaufleute zu Saltzdahl gegenwärtig, und ist der Zulauff der Leute bey der Ankunfft Ihro Königl. Majestäten von Preussen ungemein groß gewesen.

Nieder-Elbe, vom 15 May. Von Warschau wird geschrieben, daß ohnlängst einige 40 Pohlen beym Trunck uneins geworden wären, und sich wegen der künfftigen Königs-Wahl, dabey doch vielleicht keiner von ihnen was zu sagen, dergestalt muhtig herum gesäbelt hätten, daß einer auf dem Platz geblieben, 16 aber schwer verwundet worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 8 Junii. Vor wenigen Tagen arrivirte der Holländische Ambassadeur, Herr von Hoey, aus dem Haag wiederum in dieser Stadt. Des Königs Bagages fiengen verwichenen Sonnabend an, nach Compiegne zu defiliren, wohin sie kommenden Freytag oder längstens den folgenden Tag von Sr. Majest. werden gefolget werden. Zwey vornehme

Herren

Herren unsers Hofes, sind wegen der harten Worte, die sie in Ansehung der Constitutions-Sachen, zusammen gehabt haben, in des Königs Ungnade gefallen, welcher dieselbe nach ihre Land-Güter hat abgehen lassen. Die Ober-Officier und Befehlhaber, deren Regimenter zu dem Campement an der Mosel destinirt sind, und sich am Hof befinden, begeben sich nunmehro nach ihren Posten. Der Hof empfängt und depechirt öffters Couriers über die Pohlnischen Sachen: Es scheinet, daß König Stanislaus der Mehrheit der Stimmen versichert ist, so daß man nicht zweiffelt, er werde zum König erkohren werden, ohngeachtet aller Bewegungen, welche die Ministers einiger Potentaten machen, um solches zu verhindern. Verwichene Woche arrivirte ein extraordinair Courier von dem Marquis de Monty aus Warschau. Man versichert, daß er die Copia eines Memorials mitgebracht hat, welches der Käyserl. Minister dem Primate präsentiret, mit des Primatis Antwort darauf. Alle Fontainen des Parcks von Versailles sprungen vorgestern vor dem extraordinairen Chur-Sächsischen Envoye, Grafen von Calemberg. Man versichert, daß unser König vor seiner Abreise nach Compiegne, die Ernennung zu denen vacanten Bischoffthümern und Abtheyen thun wird. Zu Rouan sind ohnlängst 15 Strassen-Räuber executirt, worvon das Haupt sich Marquis Durot nannte, erklärende, daß seine Bande 600 Personen starck, und daß man alle Bettler beym Kopff nehmen müste.

SPANIEN.

Sevilien, vom 15 May. Man hat hier Zeitung von Salee, daß innerhalb 3 Wochen 5 Capers von dannen in See gehen solten, mit Ordre von dem Könige von Marocco, sowol Englische als andere Schiffe, die sie antreffen würden, zu nehmen und aufzubringen.

Madrit, vom 26 May. Man hat hier Nachricht, daß unser von Sevilien abgereiseter Hof den 19 dieses zu Rombla angelanget, und nach einem 2 tägigen Aufenthalt daselbst die Reise nach Aranjuez fortsetzen würden.

ENGELAND.

Londen, vom 9 Jun. Heute ist der Verjährungs-Tag von der Herstellung Königs Carl II. und der Königl. Familie mit den gewöhnlichen Freuden-Zeichen, Läutung der Glocken, Abfeurung der Canonen, Freuden-Feuern und Illuminationen, gefeyret.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 50.

Montag, den 22. Jun.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 22 May.

Der Pascha Gianum Coggia, der zum Pascha von Negroponte ernannt war, ist wieder abgesetzet und nach Candia geschicket. Zu Aleppo graßiret die Pest sehr starck, und man spühret die Seuche auch an einigen Orten im Archipelago. Der Printz von Wallachey ist nach Moldau umgesetzet, und der von Moldau nach Wallachey, welches das gute Vernehmen zwischen beyden Familien vermuhtlich brechen möchte, weil der erstere durch diese Veränderung gantz ruiniret ist. Dieser Tagen ist die Sultanin Pathine, die liebste Tochter des Sultan Achmeds, so mit dem in voriger Revolution strangulirten Vezier Ibraham Pascha vermählet gewesen, gestorben. Unter ihrer Verlassenschafft ist eine Kiste mit 2300 Beursen gemüntzten Goldes, 1150000 Löwen-Thaler werth, gefunden worden. Man hat sichere Nachricht, daß Bagdad bloquiret, und die Vorstädte von denen Persianern schon besetzet seyn, auch daß die Arabier Balsora weggenommen haben, ob solches

ches nun mit oder ohne Schuld des Pascha von Bagdad geschehen, weiß man zwar nicht gewiß, gleichwol scheinet es, als ob man ihm nicht viel Gutes zutraue, weil mehr als 50000 Mann aus verschiedenen Plätzen unter dem Commando etlicher Paschas in aller Eile nach den Persischen Grentzen marschiren.

POHLEN.

Warschau, vom 5 Junii. Der Primas ist wegen der bisher ausgestandenen vielen Fatiguen und Staats-Geschäften etwas malade gewesen, und hat darum einige Tage medicciniret; Nun aber nimmt Se. Durchl. wieder Visiten an, und hält sowol mit den hier anwesenden Senatoren als einigen ausländischen Ministris Conferentz. Von der mit Endigung des Convocations-Reichs-Tages geschlossenen General-Conföderation vernimmt man noch die Umstände, daß es bey deren Unterschreibung noch allerhand Schwürigkeiten gesetzet; Unter andern wären die Land-Bohten sehr übel zu frieden gewesen, daß die Kron-Officianten, welche keine Land-Bohten, sich wider das Herkommen bereits vor ihnen unterschrieben hätten, als man ihnen aber versprochen, daß ihre Nahmen in dem gedruckten Conföderations-Diplomate vor jener ihren rangirt werden solten, hätten sie, nachdem der Reichs-Tags-Marschall den Anfang gemacht, die Unterzeichnung sich gefallen lassen, und solche, ihrer Ordnung nach, verrichtet, doch fast alle mit einer gewissen Reservation; Die meisten hätten darbey gesetzet: Ich unterschreibe mich mit Vorbehalt der Genehmhaltung meiner Mit-Brüder; viele andere: Der freyen Wahl unbeschadet; noch andere: Ohne Kränckung der Rechte der Dißidenten; der Land-Bohte von Minsk hätte gar beygefüget: Mit Protestation wider die unterdrückte Freyheit. Es wil daher noch sehr gezweiffelt werden, ob sothane Conföderation in ihren Kräfften bleiben möchte. Inzwischen giebt sich der Primas viele Mühe seine Absichten zu erreichen. Als er in Vertrauen gefraget worden: Cujus sit Patris? hat er zur Antwort gegeben: Er sey nicht mehr in der Grammatic, sondern gebrauche sich seines Rechts als Primas.

PREUSSEN.

Weichsel-Strohm, vom 8 Junii. Aus Pohlnischen Briefen

Briefen ersiehet man, daß in der von unterschiedenen Pohlnischen Magnaten in dem Closter Oliva ohnlängst gehaltenen Convention beschlossen worden, auf dem bevorstehenden Wahl-Tage sich einer sicheren Parthey auf das mächtigste zu widersetzen, vornemlich aber die von denen Dißidenten etwan in Vorschlag zu bringende Herren gäntzlich auszuschliessen. Sonst haben sich auch Zeithero die Polacken unterstanden, verschiedene von einigen hohen Höfen an dero dortige Ministres abgelassene Schreiben und Paquete zu eröffnen; dergleichen auch nur ohnlängst einem vornehmen auswärtigen Königl. Gesandten wiederfahren; man erwartet derowegen mit Verlangen zu vernehmen, wie solche Vermessenheit geahndet werden dürffte. Zu Dantzig hat der Raht wegen derer in Pohlen gantz weitläufftig scheinenden Umständen die in denen Werdern gestellten Posten, wie auch die auf der Weichselmünder-Schantze sich befindende Mannschafft verdoppelt. Aus einer zu Wien zum Vorschein gebrachten Liste wird nachgerechnet, daß wenn man die Kayserl. Chur-Sächsisch- und Moscowitische Völcker, so sich an denen Pohlnischen Grentzen, oder nicht weit davon befinden, mit und zusammen rechnet, das Königreich Pohlen schon von 100000 Mann eingeschlossen sey.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 16 Junii. Der neulich allhier wieder angelangte junge Printz Eugenius von Savoyen wird, dem Vernehmen nach, sich nach dem Schlesischen Campement verfügen, um solches im Augenschein zu nehmen. Nachdem der hiesige Frantzösische Resident, de Bissy, dieser Tagen einen Courier von Paris erhalten; so hat derselbe sich alsbald nach Luxemburg zu dem Kayserlichen Ober-Hof-Cantzler verfüget, und nach seiner Retour von dannen erwehnten Courier wieder zurück gefertiget. So viel man von dessen Depeches erfahren, soll die Crone Franckreich dem Kayserlichen Hofe offeriret haben, die Garantie der Osterreichisch-Pragmatischen Sanction zu übernehmen, fals Selbiger dem Stanislao nicht entgegen seyn wolle.

Trier, vom 11 Jun. Zu Longwyck, Diedenhofen, und in

in andern Frantzösischen Oertern wird mit dem ersten der Landes-Ausschuß erwartet, die regulirte Trouppen, welche nach dem Lager an der Mosel destinirt sind, abzulösen: Man versichert, daß dieses Lager stärcker seyn wird, als man Anfangs vermeynet. Frantzösischer Seits giebt man vor, daß indem ein oder ander Potentat sich gegen der Wahl des Königs Stanislai zum König von Pohlen setzen würde die Frantzosen eine wichtige Diversion machen werden: Sie lassen zu Diedenhofen eine grosse Quantität Steine zu Bauung einer Citadelle, welche 2 Stunde weit und breit ist, zusammen bringen. Der Marschall du Bourg hatte vom Frantzösischen Hof Ordre erhalten, die in dem Elsaß liegende Trouppen also parat zu halten, daß man sich derselben im Fall der Noht bedienen kan. Rund um die Vestung Luxemburg ist das Getrayde abgemähet, welches wie man will, deswegen soll geschehen seyn, daß man keine Subsistentz in selbiger Gegend finden soll, indem etwas allda möchte unternommen werden.

Berlin, vom 15 Junii. Den 12ten dieses ist die hohe Vermählung zwischen unsres Durchlauchtigsten Cron-Printzens, Königliche Hoheit, und der Durchl. Printzeßin von Bevern, Elisabeth Christinen, auf dem Lust-Stosse Saltzdahl, allwo unsre allergnädigste Königl. Herrschafft den 10ten zuvor bey hohen Wohlergehen eingetroffen, prächtig vollzogen, solche geschehene hohe Vermählung auch am verwichenen Sonntage, nach geendigtem Gottesdienste, zum Trost der gesammten Königl. Lande, von denen Cantzeln öffentlich abgekündiget, und die auf denen Wercken hiesiger Residentz gepflantzte Canonen 3 mahl nach einander abgefeuret worden. Mit besondern Briefen aus Preussen will man sichere Nachricht haben, daß schon mehr als 1000 Mann Rußische Trouppen, die Gegend Königsberg paßiret, und nach dem Dantziger Werder, zu Verhütung einer irgend etwan besorgenden Landung, und zu Behauptung der freyen Königs-Wahl in Pohlen abgegangen wären. Man erwartet umständlichere Nachricht davon.

Braun-

Braunschweig, vom 15 Junii. Am verwichenen Freytag Abend ist das hohe Beylager Sr. Kön. Hoheit des Kron-Printzen von Preussen mit der Durchl. Printzeßin von Bevern Hoh. zu Saltzdahlen höchstvergnügt vollzogen worden. Der Herr Abt und Consistorial-Rabt, Dreyßigmarck, verrichtete den Vermählungs-Actum in dortiger Schloß-Capelle, in hoher Gegenwart aller Königl. und Fürstlichen Herrschafften, und nachdem diese Ceremonie geendiget, wurde denen Canoniers durch Trompeten und Paucken-Schall ein Zeichen gegeben, da dann die rund und um das Schloß gepflantzten Canonen drey mahl abgefeuret wurden, welches beynahe eine kleine Stunde fort daurete. Darauf giengen die sämtlichen hohen Herrschafften zur Tafel, welche aufs magnifiqueste zubereitet war. Ausser dieser Tafel wurden auch 28 bis 30 andere für die anwesende sowol einheimische als frembde Cavaliers und Dames mit allerhand kostbahren Gerichten und künstlich-aufgesetzten Confituren serviret. Währender Mahlzeit und beym Gesundheit-Trincken liessen sich die Paucken und Trompeten, wie auch Canonen tapffer hören. Nach der Tafel wurde ein Ball gehalten, und daurete diese Lustbarkeit fast bis 3 Uhr des Nachts. Tags darauf, als am Sonnabend, war Ruhe-Tag, und nach der Mittags-Tafel verfügten sich Ihro Königl. Maj. von Preussen mit des Printzen Carls Durchl. zu Fuß nach dem Campement, und sahen die daselbst stehende sämtliche Fuß-Garde exerciren, feuren und Granaten werffen, worüber Ihro Königl. Majestät ein allergnädigstes Vergnügen von sich blicken liessen. Abends war Opera. Gestern, Sonntags, war Mittags und Abends offene Tafel, und darauf wurde die Opera, Parthenope, auf dem Theatro vorgestellet. Vormittags, nach geendigter Predigt, und nachdem man das Te Deum in den hiesigen und Wolffenbüttelschen

schen Kirchen gesungen, wurden die Canonen hier rund um den Wällen abgefeuret. Heute Vormittags machte das Beversche Regiment vor Wolffenbüttel in Gegenwart sämtlicher Königl. und Fürstl. Gesellschafft seine Exercitia, und nachgehends erhuben sich hochgedachte Herrschafften nach Wolffenbüttel, allwo des Herrn Hertzogs von Bevern Durchl. selbige auf Spledideste tractiren werden. Dem Verlaut nach, gedencken Ihro Königliche Majestät von Preussen schon übermorgen wieder von hier abzureisen.

Aus dem Holsteinischen, vom 18 Junii. Zu Folge jüngsten Briefen aus Copenhagen, hätte man daselbst 8 Tage lang die Gnade gehabt, Ihro Königl. Hoheit die Cron-Printzeßin Charlotta Amalia daselbst zu sehen. Beyde Majest. Majest. der König und die Königin, nebst Ihro Durchl. der Fr. Marg-Gräfin, wären, nach einer 9tägigen Seefahrt, wegen gehabten stillen Wetters, den 7ten dieses Abends um 12 Uhr, unter dreymahliger Lösung derer Canonen zu Christiania bey allem Hochergehen angelanget, woselbst die Einwohner sich die äusserste Mühe gegeben, durch die köstlich-verfertigte Schiff-Brücke, auf welcher die hohe Herrschafften abgetreten; durch die 150 Schritte lang von Orangerien und grünen Dannen gemachte Allee, und durch die beyden kostbar-erbaueten Ehren-Pforten, so mit denen herrlichst-vergüldeten Schilden, Gemählden und Inscriptionen, gezieret gewesen, ihre allerunterthänigste Freude und Devotion zu bezeigen. In deren einer beyde Majest. Majest. mit diesen Worten von einem Engel bewillkommet worden:

I Herrens Salvede, I ventes her med Smerte,
See! Poorten aaben staar, dog meer hver Normands Hierte.

Das ist: Die Gesalbte des HErrn werden hier mit Verlangen erwartet; siehe, die Pforte stehet offen,

doch mehr eines jeden Nordmanns Hertze. Nicht weniger war eine aufgehende Sonne zu sehen gewesen, mit dieser Beyschrifft:

Dends Opgang her i Norden
Skeer ey med Lyn og Torden.

Das ist: Der Sonnen-Aufgang hier in Norden wird nicht mit Blitz und Donner geschehen. So hätte auch beyder Majest. Majest. Portrait in einem Triumph-Wagen von 4 weissen Pferden gezogen, welche von Engeln an rohten Bändern regieret worden, paradiret; nicht weit von welchen Neptunus nach einem bergigten Lande mit seinem Muschel-Wagen reisend zu sehen, wobey die Worte:

Formuuren af sit Riige
Hand agter at bestiige.

Das ist: Die Vor-Mauren seines Reichs wil Er besteigen. Wegen des am 6ten dieses daselbst celebrirten Crönungs-Festes würden mehrere Particularia erwartet; indessen wären nachfolgende Avancements vorgefallen, da nemlich der Herr Commandant und Brigadier Bertoog zum General-Major, der Herr General-Auditeur Lind und die Herren Cantzeley-Räthe Leopoldus, wie auch Laumann, Lackmann zu Justitz-Räthe allergnädigst ernennet worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 12 Jun. Am künfftigen Sonn- oder Montag wird der Königs Stanislaus samt seiner Gemahlin von Chambord zu Versailles erwartet, um 4 bis 5 Wochen lang Dero Königl. Frau Tochter Gesellschafft zu leisten. Man schmeichelt sich allhier noch immerzu, es sollen die Sachen in Pohlen nach dem Sinn unsers Hofes ausfallen. Wenigstens wird nichts gespahrt, die Pohlnische Magnaten auf unsers Königs Seite zu ziehen. Die Rede gehet, ob werde unser Lager an der Mosel aus 30000 Köpffen, worunter 8000 Mann zu Pferde, bestehen. Aus Toulon wird vom 4 dieses überschrieben, daß man auf

den 5 Kriegs-Schiffen, so allda ausgerüstet worden, seit einigen Tagen einen Anfang mit Einschiffung allerhand Mund- und Kriegs-Provision gemacht, und ob man gleich nicht darhinter kommen könte, nach was für einer Gegend sie bestimmet, würde dennoch für gewiß gehalten, daß der König ein sehr wichtiges Vorhaben damit im Schilde führe, weil man solche mit so vieler Mannschafft besetzte, und auf gantze 8 Monahte mit Proviant versehen liesse. Es müssen gedachte Kriegs-Schiffe den 15 dieses Seegelfertig seyn, um auslauffen zu können: wie denn auch der Ritter de Luynes, Chef d' Escadre, und der Marquis von Antin, als Vice-Admiral, welche diese Escadre führen sollen, bereits nach Toulon abgereiset sind. Die zu Brest ausgerüstete Esquadre, aus 4 Kriegs-Schiffen bestehend, muß ebenfalls ehister Tagen in See gehen, und man meynet, es werde sich diese mit jener conjungiren.

ENGELAND.

Londen, vom 12 Junii. Der öffentliche Einzug des Königl. Spanischen Ambassadeurs, ist 2 Monaht verschoben. Es gehet die Rede, daß einer von unsern vornehmsten Ministers dem Kayserl. Ambassadeur solle declariret haben, daß Se. Gros-Brittannische Majest. die nöhtigen Mesures berahmet, einen Krieg zwischen denen Christl. Potentaten zu verhindern. Man erwartet den Printzen von Oranien nicht eher, als innerhalb 3 Wochen an unserm Hof, allwo ein köstliches Apartement, ihn zu logiren, verfertiget wird. Es ist Befehl ertheilet worden, ein in Holland verfertigtes Portrait des Printzen von Oranien, welches schon anderthalb Jahr im Pallast St. James gewesen, nach dem Schlosse zu Windsor zu schicken. Man sagt, daß gleich nach hochgedachten Printzen Ankunfft in England, ein Capittel vom Orden des Hosenbandes werde gehalten, und Se. Hoheit darin zum Ritter geschlagen werden. Vorgestern haben die Pairs die Bill, um 500000 Pf Sterl. aus dem Einlösungs-Capital dem Könige zum Dienst des jetztlauffenden Jahres, und 80000 Pf. Sterl. zum Braut-Schatz für die Kron Printzessin zu bewilligen, zum andern mal gelesen, und einer Commißion übergeben.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten

Zeitungen,

Anno 1733. Num. 51.

Freytag, den 26. Jun.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 23 May.

Das denen Algierern zugestossene Unglück ist ein sehr harter Schlag, weil die Pforte, diesen Verlust zu erstatten, nicht im Stande. Die Pforte bemühet sich so viel als möglich, eine mächtige Armee auf die Beine zu bringen, um wo nicht mit Übermacht, wenigstens mit Gleichheit gegen die Perser, zu einem Haupt-Treffen zu gelangen, und man meynet hier, als suche Thamas Chuli-Chan eben dasselbe. Allein wofern die Türckische Armee alle Trouppen, so noch im Anzuge sind, erwarten muß, wirds wol bis im September hinlauffen, bis man so etwas wagen darff. Inzwischen hat der Seraskier, Topal Osman Bassa, bereits 32 Bassen mit ihrer unterhabenden Militz bey sich, als: 7 von 3 Roß-Schweiffen, und die andre von 2, worzu noch die Bassen von 3 Roß-Schweiffen, Ismahil und Abdallah Kinperli, stossen sollen, da dann unsre Armee aus 100000 Mann bestehen wird, während man die Persische auf 80000 Köpffe rechnet. Mitlerweile ist ein Detachement

von

von etliche 1000 Persern, so sich bis unter Mussul gewaget, von den Unsrigen angegriffen und geschlagen worden. Viele Staats-verständige meynen noch bishero, es seye alles zwischen dem Schach Thamas und dem Chuli-Chan vorgegangene nur erdichtet, und werde, fals Chuli Chan gäntzlich geschlagen werden solte, der Schach Thamas sodann wol wieder zum Vorschein kommen, und verlangen, daß der von ihm geschlossene und durch seine widerspenstige Unterthanen gebrochene Friede wiederum Stand fassen und unterschrieben werden möge, weil ja der Friedens-Bruch gegen seinen Willen geschehen.

POHLEN.

Warschau, vom 8 Junii. Von dem Cron-Instigatore, Herrn Poninsky, ist ein Brief von Stockholm eingelauffen, welcher berichtet, daß selbiger bey dasigem Hofe allbereits seine Expedition und zugleich die Versicherung einer unveränderlichen Freundschafft erhalten hätte. Ihro Chur-Fürstl. Durchl. von Sachsen haben dem Primas Regni ein Ordens-Creutz nebst 15000 Rthlr. zum Präsent geschicket. Der Kayserliche Ambassadeur hat einen Brief von seinem hohen Principalen eingehändiget, weil aber der Titul an die Republique nicht gehörig eingerichtet gewesen, ist er ohnerbrochen selbigem wieder zugeschicket worden. Inzwischen soll der Kayserliche und Rußische Ambassadeur verlautbahret haben, daß vor der Königs-Wahl, zur Beschützung derselben Freyheit, beyderseitige Trouppen in Pohlen einrücken und 12 Meilen um Warschau herum campiren würden.

Warschau, vom 10 Jun. Se. Durchl. der Herr Primas, giebt sich mit denen bey ihm residirenden Herren Senatoren und Ministern alle Mühe, die Ruhe von innen und aussen zu bevestigen, zu welchem Ende dieselbe an alle auswärtige Potentien Briefe erlassen, ihnen den, auf den 25ten Augusti angesetzten Wahl-Reichs-Tag zu berichten, und zu ersuchen, damit sie die freye Wahl-Gerechtsame der Republic nicht kräncken lassen. Denen in den Königlichen Tafel-Gütter zur Revision angesetzten Herren Commissarien, hat man gewisse Subsistentz-Gelder aus dem

Schatze

Schatze aßigniret, und zwar denen aus dem Senatoren-Stande 1000 Gulden, denen von der Ritterschafft aber 500 Gulden, woran sie sich begnügen, und keine Geschencke annehmen, weder denen Unterthanen im allergeringsten beschwerlich seyn sollen. Vor dem Türckischen Gesandten so man aus Schweden zurück erwartet, wird ein Palais bereits meubliret, denen Cron-Gros-Schatzmeistern auch aufs beste eingebunden, zu seiner Defrayrung und Bewirthung kein Geld zu spahren, um pro Honore & Decore unserer Nation ihn zu empfangen. Sonsten fält von hieraus dermahlen wenig remarquables vor, ausser daß die allhier anwesende ausländische Ministres, die noch hier befindliche Senatores und Magnaten, sehr magnifique, ja, so zu sagen, einander zum Trotz tractiren; dahero man auch theils von letztern, mit guten Fug einem wohlgestalten Wetter-Hahn vergleichen könte, indem sie bald der, bald wieder einer andern Parthey anhängen. Von Posen wird adviſiret, daß der ehemahls bemeldte Übelthäter, welcher den arbeitenden Bildhauer grausam in der Kirche ermordet, bereits justificiret, und erstlich von unten auf gerädert, dann lebendig gedrittheilet, und die Viertheil an besondere Galgen, auf die Land-Strassen gehäncket worden. Dieser Delinquent war ein Schäfer, welchem viele Schafe umgefallen, und derowegen von seinem Herrn hart bedrohet worden; Hierauf wäre ihm ein alt Weib begegnet, mit Befragen: Warum er so melancholisch wäre? und nachdem er ihr den gantzen Verlauff erzehlet, hat sie geantwortet: Diesen Übel ist nicht anders abzuhelffen, ausser ihr schlaget einen Lutheraner, (über welchen kein Gewissen zu machen) todt, beisset ihm ein Stück von der Nase und von beyden Ohren, und vergrabt solche unter die Schwelle des Schaf-Stalls, welchen bösen Raht er hat nachfolgen wollen.

Deutsch-

Donau-Strohm, vom 15 Junii. Es soll zwar an dem seyn, daß die Crone Franckreich dem Kayserl. Hofe offeriret habe, die Garantie der Oesterreichisch-Pragmatischen Sanction zu übernehmen, daferne Selbiger dem Könige Stanislao, in Ansehung der künfftigen Pohlnischen Königs-Wahl, nicht entgegen seyn wolte. Allein, nachdem die Frantzösische Versprechungen, entstehenden Falls (wie davon Exempel vorhanden sind) nicht vollkommen erfüllet, mithin wenig Nutzen hiervon gezogen werden dürffte; so möchte aus dieser Handlung wohl nichtes werden; eine reelle Offerte aber, als zum Exempel Straßburg zu restituiren, könte bessern Ingreß finden. Der Mühlhausensche Haupt-Rebell und Aufhetzer der Bürgerschafft, Nahmens Sanher, ist, dem Vernehmen nach, zu Maynz gewesen, von dar aber unverrichteter Dinge nach Holland gegangen.

Aus Ober-Schlesien, vom 14 Junii. Man redet nunmehro in hiesigen Landen von der Vermählung des Hertzogs von Lottringen mit der ältesten Kayserlichen Printzeßin, welcher itzo eine neue Hof-Statt aufgerichtet wird, viel stärcker als jemals. In unserm Lager, welches bereits auf 14400 Mann angewachsen seyn soll, wird alles in der schönsten Ordnung erhalten, und der Ober-Amtl. Commissar. Hr. Graf von Berg, hält sich noch beständig in demselben auf. Man lebt in demselben der gewissen Hoffnung, daß der Printz Eugenius nebst andern hohen Generals-Personen mit nächstem, selbiges in hohen Augenschein zu nehmen, daselbst ankommen dürfften. Vorige Woche hatten sich 4 Husaren unvermuhtet aus dem Lager verlohren, doch nach Verfliessung einer Zeit von 4 Tagen stellten sich dieselben mit einer Beute von 5 Pohlnische Ochsen wieder ein. Da sie denn vor solche ohne Ordre übernommene Bemühung gehörig

hörig besträsset worden. Alle aus Pohlen einlaufende Nachrichten vermelden von der Wanckelmühtigkeit derer dortigen Magnaten, daß sich nemlich dieselben fast wie das Wetter mit ihren Gedancken veränderten, und bald der, bald wieder einer andern Parthey zufielen. Es wollen allhier einige von Wien Nachricht haben, daß der zu Warschau stehende Kayserliche Gevollmächtigte Minister dem Hofe durch einen Courier Nachricht ertheilet, welchergestalt der Primas des Königreichs Pohlen allen fremden Ministern und Gesandten hätte wissen lassen, daß künfftighin keiner mehr unnöhtige Kosten anwenden möchte, indem die Republic ausdrücklich beschlossen hätte, keinen Fremden zu der Königlichen Würde zu erheben, sondern es solte zu Vermeidung aller weitläufftigen Folgerungen die Krone einem aus ihrem Mittel zu Theile werden, wornach sich denn die Herren Abgesandten richten könten. Doch man erwartet noch zur Zeit glaubwürdige Versicherung davon.

Dreßden, vom 16 Junii. Aus Karge (ein von dem hochseeligen Könige Augusto in Pohlen, gegen die Schlesischen Gräntzen, erbaueter Ort) vernimmt man, daß eine Parthey widrig-gesinnter herumstreiffender Pohlen das gantze Schloß und Städtgen Karge in Brand gesteckt und völlig verderbet habe, wobey jedoch die Lutherische Kirche zu jedermanns Verwunderung sich in der Gluht unversehrt erhalten. Ihro Königliche Hoheit unser gnädigster Chur-Fürst haben Dero sämmtliche Generals-Personen zu Haltung eines grossen Krieges-Rahts, welcher, allem Vermuhten nach, die Bedeckung derer Gräntzen betreffen dürffte, versammlen lassen. Dieweil beyderseits Königliche Hoheiten Ihro bisher im Schlosse bewohnten Zimmer zu verändern gesonnen sind, und sich in Zukunfft derer jenigen, wo Ihro Majestät der höchstseelige König, logiret, bedienen wollen, so werden

den in Dero Abwesenheit dieselben in behörigen Stand gesetzet. Gestern frühe haben sich Ihro Excellentz der Herr Ober-Hof-Marschall von Löwenthal gleichfals zu unserer hohen Herrschafft nach dem Schloß Moritzburg erhoben, dahingegen der Herr Ober-Stall-Meister, Graf von Sulkofsky, zu Ausstellung einiger Ordres von demselben allhier angelanget, jedoch auch eben denselbigen Abend gleichfals wiederum dahin abgegangen war.

Braunschweig, vom 19 Junii. Von Saltzthalen wird gemeldet, daß am verwichenen Dienstag Nachmittags um 3 Uhr der Cron-Printz von Preussen Hoheiten, und um 7 und ein halb Uhr Abends Ihro Königl. Majest. von Preussen, unter dreymahliger Abfeurung der Canonen, aufgezogener Parade der Soldatesque zu Pferde und zu Fuß, Rührung des klingenden Spiels, und Zulauff einer grossen Menge Zuschauer, von dar wieder abgereiset; der Königin von Preussen Majestät Abreise aber, war erst vorgestern als am Mittwochen Morgen um 3 und ein Viertel Uhr, die Garde zu Pferde paradirte im Schloß, und die Fuß-Garde auf dem innersten Schloß-Platze, mithin wurden ebenmäßig die Canonen 3 mahl abgefeuret. Die Cron-Printzeßin von Preussen Hoheit aber befinden sich annoch zu Saltzthal, und werden höchst-Dieselbe, dem Vernehmen nach, mit der sämtlichen hiesigen Hoch-Fürstlichen Suite, unter eben denen Ceremonien so der Königin Majestät wiederfahren, nach Berlin abgehen.

Aus dem Holsteinischen, vom 22 Junii. Vermöge jüngsten Briefen aus Copenhagen vom 16ten dieses, wären Ihro Königl. Majest. durch einen von des Königs in Schweden Majest. abgeschickten Ministre, wegen Dero glücklichen Ankunfft in Norwegen, zu Christiania complimentiret, auch daselbst der am Schwedischen Hofe gewesene Pohlnische Envoye

bey

bey allerhöchst-Deroselben mit gewöhnlichen Ceremonien zur Audience gelassen worden. Sonsten hätten Ihro Königl. Majest. über die allda gemachten Anstalten ein gnädigstes Gefallen bezeiget, und solche nochmahlen, nebst Ihro Majest. der Königin, in hohen Augenschein zu nehmen beliebet. Es wäre auch dorten die ansehnlichste Mannschafft ausgelesen, und sowol mit Pferden als eben einer solchen Montur, wie Ihro Majestät Leib-Garde hätte, versehen worden, welche denen hohen Königl. Herrschafften aller Orten zu Pferde folgen, und auf dem Schlosse die Wache halten müsten. Übrigens hätte man die Nachricht: Daß des nach dem Römisch-Kayserlichen Hofe zu gehen beorderten Cammer-Herrn von Berckentins Excellentz sich von Berlin nacher Wien erhoben hatten. Unterdessen verlautet von gedachtem Berlin: Daß, nach Ihrer Majest. Majestäten des Königs und der Königin, wie auch des Cron-Printzens Königl. Hoheit, Abreise von dar nach Braunschweig, Ihro Hoheit die Königl. Printzessin, Braut des Erb-Printzens von Braunschweig-Bevern, mit Dero Durchl. Herrn Bräutigam, von Potsdam zu Berlin angekommen wären, alwo sie auch bis zur Wiederkunfft der übrigen Königlichen Herrschafft vermuhtet worden, verbleiben würden; immittelst wäre daselbst eine grosse Menge güldener Medaillen, das Stück zu 25 Ducaten, gemüntzet, und die meisten davon mit nach Braunschweig genommen, auch allda ausgetheilet worden; der Rest aber solte bey der andern hohen Vermählung, worzu sowol in Berlin als zu Charlottenburg grosse Veranstaltungen vorgekehret würden, verschencket werden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 15 Junii. Mit einem Expressen hat man Zeitung erhalten, daß der König am Freytag Abend zu Compiegne angelanget, und von dasigen Einwohnern mit unbeschreiblicher Freude empfangen worden; Der Gouverneur

der Stadt habe Sr. Majest. die Schlüssel dargereichet, und alle Glocken seyen geläutet worden: Am Sonnabend habe Se. Majest. sich mit der Jagd in dem umliegenden Gehöltze belustiget, und des Abends einer Conferentz mit seinen Ministern über das Anbringen eines von Warschau angekommenen Couriers beygewohnet. Gestern arrivirten zu Versailles 12 Maul-Esel mit Bagage des Königs Stanislai, welcher mit seiner Gemahlin ehester Tagen auf bemeldten Schlosse erwartet wird. Dieser Tagen sind unterschiedliche See-Officiers, welche sich in dieser Stadt aufgehalten, von hier nach Toulon abgereiset. Es wird noch sehr verschiedentlich von den Ursachen, welche den König bewogen haben, die jüngstgedachte beede Esquadres ausrüsten zu lassen, und man sagt, daß die Commendanten derselben noch selbst nicht wissen, wohin dieselben bestimmet. Zu Blois ist das Wasser in der Loire 5 Fuß höher gewesen als im Jahr 1707, und haben die Leute sich auf die Dächer der Häuser retiriren müssen; weil aber die Schützenfahrer gewegert, solche Leute zu retten, so hätte der Königl. Fiscal vorgestellet, den ersten, der nicht fahren wolte, aufzuknüpffen; worauf sie gehorsamet.

Brüssel, vom 18 Jun. Man siehet hier eine Liste von den Frantzösischen Trouppen, welche im Anfang des Augusti an der Mosel compiren sollen; Selbige machen insgesammt 20000 Mann aus. Von Mastricht hat man, daß den 15 dieses die Pulver-Mühle daselbst durch Unachtsamkeit der Arbeits-Leute gesprungen, und 4 Personen dabey verwundet worden; es sey aber die Gefahr nicht geringe gewesen, weil das Pulver-Magazyn nahe bey der Mühle stehet.

NOTIFICATION.

Demnach sel. Præpositi Russowen Erben resolviret, ihre vor dem Glevienschen Thor auf den Güstrowischen Stadt-Felde belegene Aecker und Wiesen, welche der Glevensche Bleicher Glantz bishero in cultur gehabt, zu verkauffen; So können diejenige, welche diese Grund-Stücke zu kauffen gesonnen, sich zu Güstrow bey dem Hrn. Advocato le Platen, als Gevollmächtigten, wollgedachter Russowen Erben, melden, und alsdann von der Lage und Preiß bemeldeter Aecker und Wiesen zulängliche Nachricht erhalten.

Weilen das Quartal verflossen als werden die Herren Liebhabere dieser Zeitung freundlich ersucht die Gebühr ohnschwer einzusenden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0404
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 52.

Montag, den 29. Jun.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 17 Junii.

Unser allergnädigste hohe Königl. Herrschafft hat sich die vorige Woche von hier nach dem Lust-Schlosse Carlsberg erhoben. Man sagt: Daß der Herr Ober-Hof-Prediger, Doctor Lütkemann, nunmehriger General Superintendens über Pommern, vor seiner Abreise von hier nach gedachtem Pommern, erst eine Tour nach Upsala thun, und sich bey der dortigen Universität, mittelst einer solennen Rede, beuhrlauben werde. Aus Finnland wird gemeldet: Daß ohnweit Wyburg ein Mann, Nahmens Hans Petersen, gestorben wäre, welcher sein Alter auf 107 Jahr 1 Monaht und 2 Tage gebracht. Ubermorgen wird allhier und im gantzen Königreiche der 2te grosse Buß- und Beht-Tag dieses Jahrs gefeyret: Die alsdann auf denen Cantzeln zu erklähren verordnete Texte sind: In der Früh-Predigt 1 Petri 4 v 3 In der Haupt-Predigt Ephes. 4. v. 17. Und in der Nachmittags-Predigt Gal. 5. v. 25.

INGER

Petersburg, vom 8 Junii. Den 29 passato ließ man allhier ein kleines sehr wohl gebauetes Schiff von 18 halbpfündigen Canonen, der Zwerg genannt, vom Stapel ablauffen. Es hat selbiges ein gebohrner Russe Namens Nesterow, welcher als Matrose bey der Flotte gedienet, und niemahlen die Schiffbaukunst gelernet hat, mit denen ihm zugegebenen Admiralitäts-Zimmerleuten so proportionirlich und schön erbauet, daß es Jedermann admiriren muß. Zu Belohnung und mehrerer Aufmunterung eines, zu diesem Wesen gleichsahm gebohrnen, so herrlichen Naturels haben denn Ihro Majest. nicht nur besagten Nesterow ansehnlich beschencket, sondern auch allergnädigst verordnet, ihn hinführo bey dem Schiffbau zu employren.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 19 Jun. Unsere hier seyende Ministres vom Conseil sind heute nach Friedensburg gegangen, um Ihro Königl. Hoheit dem Cron-Printzen und Printzeßinnen Königl. Hoh. die Cour zu machen. Vor einigen Tagen ist ein vornehmer Herr aus Engeland allhier angelanget, welcher ehestens als Ambassadeur nach dem Rußisch-Kayserl. Hofe gehen wird. Aus Christiania hat man, daß unser allergnädigster König geruhet, 8 Gefangene in der Citadelle Aggerhuß loßzugeben, worunter sich auch der Commertz-Raht Mohrsen und der Caßierer Weybi befunden. Am Mittwochen haben wir ein reich-beladen Schiff von St. Thomas in West-Indien erhalten, welches bereits im Compagnie-Haven gebracht und ausgeladen werden soll. Der Hr. General-Major Arnold ist zum General-Lieutenant bey der Infanterie, der Brigadier Fröhlich zum Chef beym geworbenen Nordischen Dragouner-Regiment, und der Regiments-Quartiermeister Falck, zum Kriegs-Raht ernennet worden.

Pohlen.

POHLEN.

Peterkau, vom 7 Junii. Bey Reassumption derer Captur-Gerichte ward eine General-Musterung derer 2 Districte Peterkau und Radom gehalten, und zählet man mehr als 3000 Wohlgerüste von Adel, mit fast noch einmahl so viel Reit-Knechte, so auch wohl bewähret wären. Nach Erwählung derer Herren Rittmeistere ward der gesammte Adel von denen anwesenden Magnaten herrlich tractiret.

Warschau, vom 15 Junii. Der Rußische Extraordinair-Gesandte, Graf Löwenwolde, ist Montag 8 Tage von hier abgereiset, und soll die Tour nach Riga genommen haben; die mehreste Hoffstaat aber ist hier zurück geblieben, auch dessen jüngerer Herr Bruder annoch gegenwärtig.

Weichsel-Strohm, vom 12 Junii. Die zu Warschau bis in die 10te Seßion verzögerte Marschalls-Wahl, wird durchgehends der Stanislaischen Parthey zugeschrieben, bis endlich ein Mit-Glied derselben diese Würde behauptet. Eben dieselbe soll sich zwar grosse Mühe geben, den Wahl-Tag noch länger aufzuschieben, man zweiffelte aber gleichwol, ob sie dißfalls was erlangen würde. Von Warschau hat man Nachricht, daß der Senat über des Churfürstens von Sachsen Königl. Hoheit gemachten, und bis auf 18 Millionen Rthlr. sich belauffenden Prätensionen öffters Berahtschlagungen halte.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 13 Jun. Dem hiesigen Chur-Sächsischen Hof-Raht und Residenten von Lautensack ist die von den Jesuiten auf der Mauht angehaltene Arnolds Kirchen- und Ketzer-Historie, und zwar auf allerhöchsten Kayserlichen Befehl, verabfolget worden; des annoch abwesenden Königlichen Abgesandtens Bücher aber sind noch auf der Kayserl. Haupt-Mauht. Vor einigen Tagen sind etliche Conferentzien in Ihro Kayserl. Majest. allerhöchsten Gegenwart zu Luxemburg gehalten worden. Der Hessen-Casselsche General, Baron von Diemer, wird dem Vernehmen nach, ehister Tagen allhier eintreffen. Es gehet hierbey die Rede: Daß Ihro Kayserl. Majestät ein Heßisches Corps von 8 bis 10000 Mann in Dero Sold übernommen,

nommen, und besagten Baron von Diemar zu Dero General-Feld-Marschall-Lieutenant decloriret hätten.

Wien, vom 13. Jun. Da unlängst der hiesige Päbstl. Nuntius eine Serenade gegeben, hat er allen die daben erscheinen sollen, Zettel zustellen lassen. Es kam aber auch der junge Printz Ragozy, wiewohl mit keinem Zettul versehen, welcher, da er von dem Thorhüter darum befraget worden, und in Ermangelung desselben nicht eingelassen werden wollen, den Thorhüter auf die Seite gestossen hat, und also in das Zimmer hinein gegangen ist, woselbst die Gesellschafft sich befunden. Der Thorhüter hingegen wendete sich geraden Fusses zu dem Herrn Nuntio, und beklagte sich über den Printzen, worauf der Nuntius denselben öffentlich angeredet, sagende: Daferne er einen Zettel verlanget hätte, würde es ihm in keinerley Weise abgeschlagen worden seyn; da er aber den Thorhüter auf eine solche Art tractiret, darob befinde er Herr Nuntius sich hoch beleidiget, und möchte der Printz sich wiederum zu entfernen belieben. Sr. Kayserl. Majest. sind über den mit Chur-Sachsen getroffenen Tractat sehr vergnügt: Als der Courier mit der Ratification ankahm, gingen sie eben in dem Wäldgen beym Schlosse spatzieren, und sie liessen darauf die Capell-Musicos ruffen, um eine Serenade zu halten.

Donau Strohm, vom 18 Junii. Aus der Türckey verlautet noch immer: Was Gestalt der jetzige Groß Sultan in Gefahr stehe, wiederum abgesetzt zu werden, und dagegen den Vorigen wieder auf den Thron erhoben zu sehen. So wäre auch die Pforte ziemlich verlegen, daß die Russen Ihr den Durch-Marsch derer nach Persien commandirten Tartarn abgeschlagen hätten; worzu Moscau jedoch dreyerley Ursache zu haben scheinet, als: 1) Daß die Persianer diesen verstattenden Durch-Marsch scheel ansehen, und zu seiner Zeit sich an denen Russen rächen möchten: 2) sind die Tartarn gewohnt, alles unter Wegens antreffende mitzunehmen; und 3) dürffen viele Einwohner diesem Raub-Gesindel mit nachlauffen. Es wollen einige wissen: Daß die Frantzosen Minen machten, die Vestung Luxemburg zu berennen, weil man, Frantzösischer Seits, die Kayserliche Antwort auf die in der Pohlnischen Sache geschehene Declaration der Crone Franckreich virtualiter für eine angekündigte Ruptur ausdeuten wol-

te;

te; desgleichen daß die Spanier in diesem Jahre eine Landung in Italien thun würden, woferne sie nicht von denen Engelländern möchten abgehalten werden. In der Mühlhausischen Sache ist bereits unterm 3ten dieses ein Kayserliches Rescript an die Executions-Höfe dahin unter andern erkannt worden: Daß, weil die Ruhe in der Reichs-Stadt Mühlhausen wieder hergestellet wäre, sie die Trouppen bis auf 300 Mann, mit Zurücklassung dreyer commandirenden Officiers, (wovon der Preußische der Erste, der Hannöverische der Zweyte, und der Wolffenbüttelsche der Dritte seyn solte) wieder abführen lassen solten.

Straßburg, vom 13. Junii. Die Rede geht, daß unser Gouverneur, der Marschall du Bourg, nebst allen Commendanten der übrigen Städte im Elsaß nach Hofe entbothen sey: Zum wenigsten ist gewiß, daß der erstere zu Anfang künfftiger Woche nach Paris reisen wird. Man sieht hier die Liste von den Franz Völckern, welche das Campement an der Mosel formiren werden, und sollen selbige in 45 Battaillons und 78. Esquadrons bestehen, ob aber die Königl. Hauß-Trouppen noch darzu kommen möchten, kan man nicht versichern.

Braunschweig, vom 23 Junii. Am verwichenen Freytag, Nachmittag um 1 Uhr, sind Ihro Königl. Hoheit die Kron-Printzeßin in Preussen nebst hiesiger Durchl. regierender hohen Landes-Herrschafft, in Begleitung des Hn. Hertzogs Ferdinand Albrechts von Bevern und Dero Fr. Gemahlin, wie auch des Printz Carls Durchl. Durchl. von Saltzdahl nach Berlin abgereiset. Dem Vernehmen nach, sind Dieselbe die Reise folgendergestalt fortzusetzen entschlossen, als den 19 zu Schöningen. Den 20 zu Magdeburg, allwo sie den 21 und 22 verbleiben. Den 23 zu Brandenburg. Den 24 bis Potsdam. Den 25 bis Charlottenburg, und den 26 zu Berlin, allwo eibigen Tages die General-Revüe, und den 2 Julii das hohe Beylager des Printzen Carls vom Bevern Durchl. gehalten werden wird. Des Herrn Grafen von Dehn Excellentz sind am Sonnabend ebenfals nach Berlin gereiset.

Paris,

Paris, vom 19 Jun. Es ist gewiß, daß der König erkähret hat, wie er nicht zustehen wolle, daß in dieser Zeit-Conjuncturen ein National-Concilium solle gehalten werden, aus Furcht, daß die Kirchen-Sachen noch mehr als vor diesen möchten brouilliret werden. Von Toulon wird mit den jüngsten Briefen advisiret, daß die mehrgemeldte Esquadre, welche allda ausgerüstet und starck bemannet ist, auf der Rhede selbiger Stadt sich gelegt, nur bloß allein nach des Königs letzte Ordre wartend, um in See zu gehen. Man spricht, daß an unserm Hof Zeitung von Constantinopel sey, daß die Persianer die Bloquade von Bagdat aufgehoben, nachdem das Verständniß, welches sie innerhalb selbiger Stadt gehabt, entdecket worden, und daß sie im Wegmarschiren sehr grossen Abbruch von denen Türcken gelitten hatten.

Paris, vom 19 Junii. Die Nachrichten von der letztern Ergiessung der Ströhme, Allier und Loire, sind kläglicher als man deren je gehabt: Von Moulins wird gemeldet, daß gedachte beede Flüsse in der Provintz Bourbonnois innerhalb 13 Stunden 12 Fuß hoch gestiegen, wodurch das Land an beederseitigen Ufern wohl 3 Meilen weit überströhmet worden: Zu Orleans und Tours ist es noch betrübter gewesen, massen das Wasser in erstgenannter Stadt 18, und in der letztern 25 Fuß höher als gewöhnlich gestanden, dessen man sich nie zuvor erinnert. Zu Blois ist gleichfals alles in die äusserste Noht gewesen, und die Ergiessung der Loire hat sich bis nach Nantes ausgebreitet, zu unbeschreiblichen Schaden dortiger Ländereyen: In der Gegend Orleans haben die Einwohner in 4 Tagen nicht bey einander kommen können; Bey Tours allein sind 2 Flecken und 7 Dörffer gantz weggeschwemmet worden: Alle Ländereyen, Korn-Felder und Wein-Berge sind durch diese Uberströhmung gäntzlich verdorben, so daß fast keine Erndte daselbst zu hoffen ist: Gantze Dörffer, Mühlen, Häu-

ser, Brücken, Bäume, grosse Heerden Vieh, Pferde u. a. m. besonders aber eine grosse Menge Menschen sind weggeführet, ertruncken und verschlungen worden. An einigen Orten haben die Leute ihre Zuflucht in den Kirchen gesucht, jedoch nicht gefunden, so daß die Merckmahle der Göttlichen Zucht-Ruhte, die man weit von hier und nur bey unsern Nachbarn zu seyn vermeynte, überall sehr erschröcklich sich spühren lassen. Der Schade ist nicht zu schätzen, gestalten viele tausend Einwohner dadurch an den Bettel-Stab gerahten, und in einen mittleidens-würdigen Stand gesetzet sind. Der Hertzog von Orleans hat Befehl ertheilet, 200000 Livres unter die arme Leute in Orleannois, welche solchergestalt ruiniret sind, auszutheilen.

Sevilien, vom 26 May. Von Oran hat man Zeitung, wasmassen die Mohren und Algierer wiederum mit einer grossen Macht von dem Gebürge in das niedrige Land herunter gezogen wären, doch bey Abgang der Briefe noch nichts unternommen hätten, und man wäre versichert, daß sie kein schweres Geschütz bey sich führeten. Zufolge denen von Cadix, Mallaga und Alicante eingelauffenen Berichten, wäre man in selbigen Havens zwar beschäfftiget, Kriegs- und andere Schiffe fertig zu machen; man finge aber an zu zweiffeln, daß dieses Jahr eine Expedition zur See würde unternommen werden.

Mayland, vom 27 May. Nachdem unser Statthalter die gewisse Nachricht erhalten, daß die Regierung zu Genua die 4 Anführer derer Corsischen Mißvergnügten insgesamt wiederum auf freyen Fuß gestellet, so ist an den General Wachtendonck nach Corsica ein Expresser abgefertiget worden, mit Befehl, auf der gantzen Insul die Articul des getroffenen Vergleichs, und den General-Pardon, davon kein eintziger ausgeschlossen seyn soll, ingleichen die Kayserliche Garantie, mit allen nur erforderlichen Solennitäten zu publiciren, und, wenn dieses geschehen, die daselbst noch befindliche Teutschen Trouppen über Genua in hiesigen Staat zu

bringen. Der gantze Vergleich soll dem Vernehmen nach auf Seiten der Einwohner von Corsica sehr vortheilhafftig lauten. Unter andern Articuln ist darinn versehen, daß eine gewisse Anzahl Corsen die Würde und die Vorzüge des Adels, gleich dem Genuesischen, bekommen soll: Zwey gebohrne Corsen sollen zu den vornehmsten Aemtern gezogen werden, und der eine zu Bastia, der andere aber zu Ajaccio seinen Sitz haben. Sie sollen berechtiget seyn, ihren Minister zu Genua zu halten: die Republic wil die grossen Unkosten, die sie bey der gewesenen Unruhe aufwenden müssen, nicht wieder fordern: niemand von ihnen soll für einen Rebellen mehr gescholten werden: sie sollen zu Bißthümern, und andern gebräuchlichen Prärogativen, sowohl als andere, allenthalben gezogen werden können.

Haag, vom 21 Jun. Es sind die Freudens-Bezeigungen des Volcks über des Printzen von Oranien und Nassau Vermählung mit der Groß Brittannischen Printzeßin nicht genug zu beschreiben. Auch gemeine Bürgerliche Personen machen sich eine Freude, unter das Volck Geld auszuwerffen, und durch Reichung Speise und Trancks von demselben nur so viel zu erlangen, das es ausruffe: Es lebe der Printz von Oranien-Nassau. Ja der Printz selbst ist ohnlängst in seinem Wagen von dem Pöbel umgeben, und nicht eher weggelassen worden als bis er die Hand zum freyen Handkusse heraus gestrecket hatte. Wobey denn der Pöbel ausdrücklich geruffen: Er solle nur erst aus England wieder zurück kommen, so solle er verspüren, was seinetwegen gethan werden sollte, denn er solte und müste ihr Statthalter werden. Als hochgedachter Printz ohnlängst nach Honslaerdyck gekommen, haben ihn die Einwohner unter grossen Frolocken in denen Waffen empfangen. Ja überhaupt, wo er hinkömmt, findet er die Gemüther auf seiner Seite.

Demnach sel. Præpositi Russowen Erben resolviret, ihre vor dem Glevienschen Thor auf den Güstrowischen Stadt-Felde belegene Aecker und Wiesen, welche der Glevensche Bleicher Glantz bishero in cultur gehabt, zu verkauffen; So können die jenige, welche diese Grund-Stücke zu kauffen gesonnen, sich zu Güstrow bey dem Hrn. Advocato le Platen, als Gevoll mächtigten, wollgedachter Russowen Erben, melden, und als dann von der Lage und Preiß bemeldeter Aecker und Wiesen zulängliche Nachricht erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0412
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 53.

Freytag, den 3. Julii.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 2 May.

Der grosse Herr hat den berühmten Giannum Coggia von Lepante nach Candia gesendet, mit Ordre, um aus der Insul Cypern und andern Eylanden so viel Trouppen, als nur zu bekommen, zum Succurs von Babylon marschiren zu lassen. Diese Trouppen sollen sich auf dem Sammel-Platze zu Chussolo zu den Egyptischen fügen, also daß sie zusammen ungefehr 150000 Mann ausmachen möchten. Man hat Nachricht, daß der Seraskier Toppel Osman bereits einige Vortheile über die Persianer in Georgien erhalten. Der Tartarcham wird mit 20000 Mann erwartet, um daherum alles mit Feuer und Schwerdt zu verwüsten, ohne sich an den von den Russen verweigerten Durchzug zu kehren, indem man daraus vermuhtet, daß sie mit den Persianern in einen geheimen Verständnisse stehen. Die Ministers der Römisch-Catholischen Höfe haben sich bey der Pforte beklaget, daß die Türck- und Algierische Schiffe, welche dem letzten Unglück

zur

zur See entkommen, noch immerfort in dem Archipelago kreutzeten und die Christl. Schiffe wegnähmen, um sich damit wegen ihres Verlustes zu erhohlen; Indessen dürffen solche, ohne einen neuen Succurs sich nicht getrauen, nach Algiers zu fahren, weil ihnen die Spann- und Maltheßische Esquadre noch beständig aufpasset.

INSERMANNLAND.

St. Petersburg, vom 11 Jun. Verwichenen Montags erhuben sich Ihro Majest. unsere allergnädigste Monarchin mit einem zahlreichen Gefolge von dero Hof-Staat unter Loßbrennung des groben Geschützes von denen Admiralitäts-Wällen in die Admiralität und sahen allda 2 Fregatten, die Printzeßin Anna und die Stadt Mitau, so beyde vor einem Jahr zu 32 Canonen angeleget worden, glücklich ins Wasser ablauffen. Gestern divertirten sich höchstdieselben mit Promeniren in dem Sommer-Garten, und sahen zu gleicher Zeit einer daselbst angestelleten Bären-Hetze zu. Nachdem geruheten Ihro Käyserl. Majest. das Ao. 1726. von Kola hieher gebrachte und in der Käyserl. Kunst-Cammer verwahrlich aufbehaltene Scelet von eines Wallfisches in hohen Augenschein zu nehmen, dessen gantze Structur höchstdieselben denn auch auf das genaueste zu examiniren sich das Plaisir gegeben haben.

POHLEN.

Warschau, vom 17 Junii. Den 14ten dieses hat der Hr. Palatin von Belske, ein Vetter des Primatis, seinen Nahmens-Tag solenniter celebriret, und alle anwesende Grosse beyderley Geschlechts aufs herrlichste tractiret, ihm zu Ehren hat auch folgenden Tages, der Fürst Bischoff von Crackau ein Tractament gegeben. Der Weyh-Bischoff von Crackau, so vom Primas mit der Notification des Todes unsers hochsel. Königes in Romgewesen, ist allhier zurück angelanget, und hat vom Pabst die Väterliche Versicherung mitgebracht, daß sie auf alle Weise geneigt seyn, die wegen des Juris Patronatus zwischen dem Päbstlichen Stuhl und der Republique obwaltende Zwistigkeiten in der Güte abzuthun, weswegen dann der Fürst Primas und Seiner Excellence der Palatin

tin von Lublin, als designirter Bothschaffter am Päbstlichen Hofe, nochmahlen nach Rom schreiben, und dieses Werckes Endigung urgiren wollen.

Warschau, vom 18 Junii. Nachdem wegen der bevorstehenden Königs-Wahl, in denen hiesigen Wirths-Häusern schon verschiedenemahl grosse Streitigkeiten und blutige Schlägereyen, und zwar nur unter solchen Leuten, welche sich dißfalls nichts zu bekümmern haben, vorgefallen sind; so ist nunmehro allen und jeden Gast-Wirthen, Wein- und Brandtwein-Schencken, und überhaupt allen, so Gäste zu setzen pflegen, bey empfindlicher Straffe, aufs ernstlichste angedeutet worden, alle dergleichen Streitigkeiten, auf eine denenselben vorgeschriebene Weise, augenblicklich zu unterbrechen, dieweil von dem hohen Senat und denen vornehmsten Magnaten einem gewissen und hohen Patrioten die Krone bereits völlig zugedacht wäre, so, daß derselbe dißfalls weiter nichts, als bey der solennen Wahl eine öffentliche Bestätigung bedürffe.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 17 Junii. Der hier angelangte Schwedische Gesandte, Baron von Crassau, soll mit sehr favorablen Instructionen für das Kayserliche Interesse versehen seyn. Sonst ist hier auch ein Minister von Massa Carrera aus Italien angekommen, um die Heyraths-Pacta zwischen dem jungen Printz Eugenio und der Erb-Printzeßin von selbigem Hertzogthum zu reguliren.

Donau-Strohm, vom 22 Junii. Es prätendiren einige zu wissen, daß die beyde Chur-Fürsten von Bayern und Pfaltz sich nach der Kayserlichen Intention bequemen, und die Garantie der Oesterreichisch-Pragmatischen Sanction unter gewissen Bedingungen über sich nehmen würden. Daß die Schweitzerischen Cantons die Erneuerung der Alliance mit Franckreich noch nicht eingegangen, soll daher rühren, weil diese Crone die Garantie über die gantze Land-Graffschafft Elsaß und das Hertzogthum Burgundien prätendiren soll; auf welchem Fall Franckreich jederzeit 30000 Mann in denen dortigen Qvartieren entbehren, und solche anderwerts gebrauchen könte,

wobey aber die Schweitzerische Staats-Maxime, nemlich, neutral zu bleiben, einen Anstoß leiden dürffte. Indessen soll der Frantzösische Hof 18000 Mann von der Crone Schweden in seinem Sold genommen haben, um solche allen Fals in Pohlen gebrauchen zu können.

Aus Ober-Schlesien, vom 20 Jun. Ein hierdurch reisender Sächsischer Cavalier hat unter andern sich vernehmen lassen, daß die itzigen verwirrten Umstände des Königreichs und der Republic Pohlen bey dem Chur-Sächsischen Staats- und Kriegs-Rahte viele und grosse Berahtschlagungen verursachten, wie denn auch dieserwegen sowol mit verschiedenen fremden Ministern, als auch mit denen Herren Generals, dortiger Armee, sehr öfters besondere und starcke Conferentzien gepalten würden. Und dieweil man endlich mit nächstem einen Marsch zu vermuhten hätte; so wären bereits unterschiedene alte, bisher abgedanckt-gewesene Officiers, welche des Pohlnischen Wesens noch ziemlich kundig wären, aufs neue wiederum in Dienste genommen worden. Aus Pohlen selbst wird versichert, daß der Fürst Lubomirsky noch immer auf seiner bald Anfangs gefaßten Meynung, nemlich, bey allen Angelegenheiten der bevorstehenden Königs-Wahl, neutral zu bleiben, unbeweglich verharre. Dahingegen soll auch nunmehro der Cron-Regimentarius Pontatowsky, durch Unterstützung des Fürsten Primas, zur Besteigung des erledigten Pohlnischen Thrones, nicht schlechte Hoffnung haben; wobey sich denn aus unterschiedenen Umständen beroffenbahrete, daß nur gedachter Primas seine Absichten disfals Wechsels-weise vor den Stanislaum und ernennten Pontatowsky eingerichtet hätte. Von dem Stanislao wollen bey solcher Gelegenheit einige andere versichern, daß er schon vor etlichen Jahren auf dem Schlosse Chambord, einige fremde Personen, so bey

ihm

ihm Audienz gehabt, die Bildnisse des itzigen Primas, derer Grafen Poniatowsky, Ossolinsky, und etlicher anderer Magnaten von Pohlen, mit diesen Worten gezeiget habe: Sehet! dieses sind die Portraits meiner besten Freunde, so ich in Pohlen habe, und welche mir bey gelegener Zeit von ihrer Freundschafft gnugsahme Beweißthümer geben werden. Was hiervon zu halten, und wie viel hierauf zu bauen sey, wird sich in kurtzer Zeit deutlicher veroffenbahren müssen. Unterschiedene aus der Gegend des Rhein-Stroms eingelauffene Nachrichten vermelden unter andern, daß zwischen dem Baron von Roll, Minister des Chur-Fürsten von Cölln, und dem Baron von Beverfurt, gedachter Ihro Churfürstl. Durchl. Vice-Ober-Stallmeister ein Duell vorgefallen, und in demselben der erstere geblieben sey.

Leipzig, vom 22 Junii. Aus Constantinopel will man über Franckreich Briefe haben, daß sich der Feldherr Kulicham würcklich auf den Thron gesetzet, und daß er mit einer ungeheuren Armee in das Türckische Gebiete gefallen, und Mine mache, für die reiche Handels-Stadt Aleppo zu rücken; worüber nicht allein die Pforte, sondern auch die daselbst ihr Gewerbe habenden Europäischen Handels-Leute in das äusserste Schrecken gesetzet worden. Zu Genua haben 2 von den 4 Anführern der Corsischen Mißvergnügten, dem Vernehmen nach, in der Versammlung der Regierung sich gestellet, und wegen ihrer bisher begangenen Fehler gegen die Republic eine besondere Reue bezeuget, und um Gnade gebeten. Bey dieser Solennität hat man die Thüren des Zimmers offen gelassen, damit jedermann die besondere Art dieser neuen Unterwerffung an den Leuten sehen mögen.

Braunschweig, vom 26 Junii. Am verwichenen Dienstage Nachmittags haben wir allhier, dem Ansehen nach, eine höchst-gefährliche Feuers-Brunst

in

in der Altenwick gehabt; weil aber eine gänzliche Wind-Stille sich dabey geäusseret, so ist durch die gute Veranstaltung solche in Zeiten gedämpffet, so daß nur drey Wohn-Häuser in die Asche gerahten.

Aus dem Holsteinischen, vom 29 Junii. Aus Copenhagen wird unterm 23sten dieses gemeldet: Daß die Königliche Herrschafften nicht vor Anfang künfftigen Septembris in dasiger Königl. Residence wiederum zurücke erwartet würden, angesehen allerhöchst-Dieselbe anjetzo die Silber-Bergwercke in Norwegen in hohen Augenschein nehmen; wornechst beyde Majest. Majestäten der König und die Königin, nebst der Frauen Marg-Gräfin Durchl. sich nach Drontheim erheben, von dar aber Ihro Majestät die Königin mit Ihro Durchl. der Frau Marg-Gräfin nach Christiania zurücke kehren, und Ihro Majestät der König hingegen nach Bergen abseegeln würden. Der Pohlnische Envoye hätte die Esqvadre, womit die Königliche Herrschafft nach Norwegen transportiret worden, besehen, und wäre mit 9 Canonen-Schüssen bey solcher Gelegenheit salutiret. Der Rußische Ambassadeur zu Copenhagen, Hr. Baron von Brackel, stünde in procinctu, von dar nach Kiel abzugehen, um Namens Seiner hohen Principalin, bey des Herzogen von Holstein Durchl. ein und andere Commissiones abzulegen. Sonsten würde die Mariage zwischen dem Herrn Justice-Raht und Professor Bagen und des seel. Herrn Bürgermeister Brandten Wittwe ehestens vollenzogen werden. Auch solten am 15ten nächst-kommenden Julii 428517 Pfund netto braun Zucker, und 6208 Pfund Baum-Wolle, so den 16ten dieses für Rechnung der Königl. octroirten Dänisch-West-Indischen und Guineischen Compagnien, mit dem Schiffe, die Einigkeit genannt, von St. Thomas in West-Indien glücklich zu Copenhagen angekommen, bey öffentlicher Auction in der

Com-

Compagnien-Hause daselbst, auf die bekannte gewöhnliche Conditiones, verkauffet werden; ausser welchen auch noch von dem Vorraht bey der Compagnie, im Fall sich Liebhabere darzu einfünden, 500000 Pfund netto braun Zucker verkauffet werden könten.

Hamburg, vom 30 Jun. Nachdem sich auf dieser Stadt Gebiethe und in der Nachbarschafft seit einigen Tagen eine starcke und mit Gewehr versehene Bande Zigeuner, welche die Bauern auf etliche 100 angegeben, eingefunden, und bereits hin und wieder allerhand Räubereyen ausgeübet: Als ist gestern Abends auf Obrigkeitl. Befehl eine Compagnie von unsrer Garnison nebst 25 Dragonern zu Aufsuchung gedachten Räuberischen Gesindels ausmarschiret, und es haben einige Königl. Dänische und Hertzogl. Hollsteinische Trouppen, wie auch von der Stadt Lübeck, zu gleicher Zeit ein gleiches gethan, daher erwartet man stündlich die Nachricht, wie solches abgelauffen seyn werde.

FRANCKREICH.

Paris, vom 22 Junii. Gestern, als am Sonntag, hat die Königin zu Versailles ihren Kirchgang gehalten, und in dasiger Schloß-Capelle der Messe beygewohnet. Selbigen Abend ist der König Stanislaus mit seiner Gemahlin daselbst angekommen, welche jetzo die Complimenten von den Printzen vom Geblüte und allen Grossen des Hofes empfangen. König Stanislaus logiret in dem Zimmer der Printzeßin von Beaujolois, seine Gemahlin aber in der Königin kleinen Apartement. Sie werden bis 3 Wochen zu Versailles bleiben, und wenn sie nach Chambord zurück, wird die Königin sich einige Tage nach Meudon begeben, um die Königl. Kinder zu besuchen. Wie man indessen von Compiegne vernimmt, befünde sich der König daselbst wohl auf, und belustigte sich in dasiger Gegend zum öfftern mit der Jagdt: An den Grafen von Belisle, welcher die Trouppen in den 3 Bißthümern commandiret, war der letzte Königl. Befehl ergangen, die zu dem Lager an der Mosel bestimmte Völcker, fodersamst aus den Städten nach der Gegend von Metz ausziehen zu lassen, so daß man ehistens Zeitung erwartet, es werden selbige das abgestochene Campement bezogen haben.

NIEDERLAND.

Brüssel, von 25 Jun. Am Montag kam der Mar-

quis de Los Rios, General-Lieutenant in des Käysers Dienst, aus Spanien hier zurück. Desselbigen Tages ward hieselbst eine Frau mit 4 Kindern, nemlich einem Sohn und 3 Töchter, entbunden, welche des andern Tages getauffet wurden, doch starb das Söhnlein bald hernach.

HOLLAND.

Haag, vom 26 Junii. Dieweil sich in diesen Landen die gottlose Lehre des Pontian von Hattem sehr ausbreitet, welche mit denen Lehr-Sätzen des Spinosa ziemlich überein kommt, und unter andern in sich hält: Es sey die Übertretung derer Gebote GOttes, und derer Obrigkeitlichen Gesetze keine Sünde, noch eine Ursache der Reu und Bekümmerniß eines Christen; So haben die Herren General-Staaten nochmahls ein nachdrückliches Edict darwider publiciren lassen, nach welchem die Anhänger und Vertheidiger dieser Lehre als Feinde des Gottesdienstes, und Stöhrer der allgemeinen Ruhe bestraffet werden sollen. Wie die Rede gehet, wird der Printz von Oranien nächstens eine Reise nach Frießland vornehmen, und erst zu Ende des Julii mit seiner gesamten Hof-Staat, die sehr prächtig seyn wird, nach England übergehen.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit abermahl allen Liebhabern guter Bücher zu wissen gethan, daß nunmehro, als am 13 Julii, die Auction von des Sel. Hrn. D. Weidners Büchern soll fortgesetzet werden; Können also alle Herren Liebhaber sich in dessen Behausung, wie sonst gewöhnlich, um 2 Uhr einfinden, und die andere Section bis zu Ende abwarten.

Demnach sel. Præpositi Russowen Erben resolviret, ihre vor dem Glevienschen Thor auf den Güstrowischen Stadt-Felde belegene Aecker und Wiesen, welche der Glevensche Bleicher Glantz bishero in cultur gehabt, zu verkauffen; So können diejenige, welche diese Grund-Stücke zu kauffen gesonnen, sich zu Güstrow bey dem Hrn. Advocato le Platen, als Gevollmächtigten, wollgedachter Russowen Erben, melden, und alsdann von der Lage und Preiß bemeldeter Aecker und Wiesen zulängliche Nachricht erhalten.

Zu wissen sey hiemit, daß der hiesige Bader morgen, als den 4 Julii, wieder baden wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0420
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 54.

Montag, den 6. Julii.

MOSCAU.

Moscau, vom 6 Junii.

Von Astracan wird adviſiret, daß bereits ſchon verſchiedene mit Perſiſchen Kauffmanns-Güthern beladene Fahrzeuge zur Avantage vor die Compagnie von dort hieher und nach Petersburg abgegangen wären. Die mit denen 2 letztern Posten von Derbent eingetroffene Nachrichten haben unter andern derer Perſiſchen Affairen halber mitgebracht, wie verſchiedene Printzen aus Georgien den dortigen Kayſerl. Statthalter um Protection angeſuchet, weil der Türckiſche Seraskier vermittelſt eines abgefertigten Commando a 4000 Mann zu Pferde von ſeiner Armee ſie unter das Joch zu bringen geſucht, darum, daß ſie dem Perſiſchen Generaliſſimo Succurs und Proviant zugeſchicket, und ob ſie zwar dieſer dagegen wiederum mit 6000 Mann zu Pferde ſecundiret hätte, wodurch die Türcken völlig aus Georgien und Klein-Armenien delogiret worden, ſo wolten doch ſie, die Printzen, bey gegenwärtigen Troublen, nicht mehr weder durch die Türcken noch Perſianer Gefahr ihres Landes halber lauffen.

Dinne-

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 27 Jun. Ihro Majest. der König befinden sich laut jüngsten Nachrichten anitzo in Fridrichshall, und lassen die dorten herum liegende Regimenter die Musterung paßiren; den 2ten kommenden Monahts werden Dieselben in Christiania zurück erwartet, von dannen Ihro Majest. den 7den die Reise nach Drontheim antreten werden. Ihro Durchl. die Frau Marggräfin sind wegen einer zugestossenen kleinen Unpäßlichkeit in Mooß zurück geblieben; doch glaubt man, daß Dieselben bereits völlig restituiret seyn würden. Dem Hrn. General-Lieutenant Römling haben Ihro Königl. Majest. jährlich 1000 Rthlr. Gage zugeleget. Den Brigadier Landsberg haben Dieselben zum General-Major, und den Obristen Huidfeld zum Brigadier ernennet.

POHLEN.

Warschau, vom 17 Julii. Gestern Nachmittags entstund in der Krackauer Vorstadt allhier ein gewaltiges Feuer, wodurch innerhalb 2 Stunden etliche Adeliche Höfe und Bürgerliche gemauerte Häuser in die Asche geleget worden, daß kaum die Carmeliter Kirche samt dem Kloster noch zu retten war. Gleichergestalt wird aus Wiecroszow unterm 10 dieses gemeldet, daß den Sonntag vorher durch unvorsichtiges Schiessen junger Leute daselbst Feuer ausgekommen, wodurch das Raht-Haus, und schier die gantze Stadt, ausser der Pfarr-Kirche und dem Kloster, abgebrannt.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 18 Jun. Der Commendant von Elbing, welcher sich bisher hier aufgehalten, hat Nachricht bekommen, daß ein abgesonderter Troupp Rußischer Völcker von 500 Mann, sich auf der Gegend von Elbing gesetzet hätte, wobey man sagte, daß ehester Tagen noch 15000 Mann zu demselben stossen, und sich gleichfals in selbiger Gegend einquartieren würden, worauf gedachter Commendant unverzüglich nach seinem Posto aufgebrochen. Aus Pohlen wird versichert, daß sich wegen der bevorstehenden Königs-

Wahl

Wahl so viele Partheyen äusserten, daß man schwerlich einen glücklichen Ausgang vermuhten könte.

DEUTSCHLAND.

Dreßden, vom 26 Jun. Es gehet allhier die Rede, daß in kurtzer Zeit eine commandirte Armee bey Guben in Nieder-Laußnitz sich lagern solle.

Berlin, vom 23 Junii. Am 20sten retournirten Ihro Königl. Majest. von Braunschweig in dieser Residentz; Sie haben auf der Retour eine Meile frische Post-Pferde genommen, so noch niemahls geschehen, und haben diese 26 starcke Meilen in Zeit von 10 Stunden zurück geleget; Ihro Majestät die Königin sind erst am 22sten zu Potsdam, und des Cron-Printzens Hoheit an eben selbigen Tage zu Ruppin bey Dero Regiment; an selbigen Tage retournirten auch hier Se. Excellentz der Kayserl. Minister, Herr Graf von Seckendorff. Die Anstalten zu Einholung der Cron-Printzeßin bleiben, nach letztgemeldeten Reglement, fest gestellet, und hat der Cammer-Herr von Wilkenitz, welcher die fremde Herrschafften, in specie aber die Cron-Printzeßin, im Nahmen des Königs anhero bringet, nunmehro auch Ordre, die Königliche Printzeßin nach geschehenen Beylager gleichfals nach Braunschweig zu convoiren. Ausser denen von Braunschweig kommenden Fremden, erwartet man auch den jungen Printzen Eugene, einen Brudern-Sohn des Kayserlichen Generalißmi dieses Nahmens, welcher bey dem Grafen von Seckendorff logiren wird. Der Fürst von Bernburg ist, nebst Seiner Gemahlin, hier angelanget, und wird währenden Festivitäten hier verbleiben.

Berlin, vom 29 Junii. Nachdem am 23sten dieses Monahts Ihro Königl. Hoheit, Printz Wilhelm mit Dero Regiment, ferner Ihro Königl. Hoheit, der Marggraf Friedrich nebst seinem Regiment, wie auch das Pabsteinische löbliche Regiment, jedes

Caval-

Cavallerie. Den 24sten aber Ihro Königl. Hoheit der Cron-Printz nebst dero Regiment, Ihro Königl. Hoheit Printz Heinrich nebst dero Regiment, Ihro Königl. Hoheit der Marggraf Carl nebst dero Regiment, der Herr General-Lieutenant von Schwerin nebst seinem Regiment, und der Herr Obrist von Kröchern nebst seinem Regiment, jedes Infanterie, zu der aus 1 Regiment Reuterey Gens d'Armes, und 6 Regimenter Fuß-Volck bestehenden hiesigen Besatzung gestossen waren; so hielten Ihro Königl. Majest. unser allergnädigster Herr am verwichenen 27sten Junii vor dem Cöpenicker Thor, auf dem gewöhnlichen Revüe-Platz, über solche aus 4 Regimenter Reuterey und 11 Regimentern Fuß-Volck, folglich ohne das Husaren-Corps aus 15 Regimentern bestehende Armee die jährlich-gewöhnliche grosse Revüe, welche jedoch dadurch gantz besonders verherrlichet wurde, da die Hoch-Fürstliche Durchlauchtigste Braunschweig- und Beverische Herrschafften, nebst des Cron-Printzens Gemahlin Hoheit, welche hohe Herrschafften den Abend zuvor auf dem Königl. Lust-Schlosse zu Charlottenburg bey hohen Wolergeben eingetroffen waren, in voller Begleitung unsers allergnädigsten Königes und Königin Majest. Majestäten, sich bey frühem Morgen dahin erhoben hatten, da denn die sämmtlich hohen Herrschafften in denen auf Königliche allergnädigste Verordnung aufgeschlagenen Zeltern das Morgen-Brodt einzunehmen geruheten, nachhero aber unter einem höchst-prächtigen und aus 38 sechs-spännigen Staats-Carossen bestehenden Gefolge vor der Fronte dieser schönen Armee vorüber fuhren, und nicht nur die ungemeine Gleichheit dieser schönen Völcker, sondern auch die gantz besondere Fertigkeiten derer selben mit hohem Vergnügen betrachteten. Wobey Ihro Königl. Majestät, unser allergnädigster Herr, auf einem kostbahren Englischen

Pferde,

Pferde, in Begleitung vieler Fürsten, Generals-Personen, auswärtiger Ministrorum, Ordens-Rittern und Cavalliers zu Pferde, neben dem, auf eine gantz besondere neue Art erbaueten offenen Lust-Wagen, in welchen Ihro Majest. unsere allergnädigste Königin, nebst der Cron-Printzeßin Königl. Hoheit sich befunden, an der Seite höchst-gedachter Cron-Printzeßin ritten, Derselben die sämmtliche Armee zeigeten, und mit Gespräch allergnädigst unterhielten. An dem Ende der Armee schwenckten sich die sämmtliche Königl. und Durchl. Herrschafften, in Form eines halben Mondes, wiederum nach denen vorgedachten und mitten vor der Fronte stehenden Gezeltern, wohin Ihro Königl. Majest. unter einem prächtigen Gefolge voraus ritten, worauf dann die sämmtliche Armee an Infanterie, nach einigen gegebenen Canonen-Schüssen, anfänglich die sämmtliche Handgriffe, nachhero aber auch die sämmtliche Kriegs-Exercitia mit Feuern und gantz besonderer Fertigkeit, zu ungemeinem Vergnügen derer sämmtlich-hohen Herrschafften, zeigete. Nach deren Endigung marschirete die sämmtliche Armee vor denen hohen Herrschafften in Parade vorbey, worauf endlich der Einzug höchstgedachter Cron-Printzeßin durch das Rondel in Friedrichsstadt, zum Leipziger Thore herein, folgender massen vor sich ging: Ihro Majestät der König, unser allergnädigster Herr, ritten unter einem sehr Zahlreichen Gefolge von Printzen, Generals-Personen, Ordens-Rittern, Ministern und Cavallieren, ohngefehr eine halbe Stunde zuvor nach Dero Residentz, worauf bey der ersten Erblickung hochgedachter Cron-Printzeßin, und derer aus 60 sechsspännigen Staats-Carossen bestehenden Gefolge, mit Abfeurung derer auf denen Vestungs-Wercken stehenden Canonen, und einer grossen Anzahl auf dem Lust-Garten vor dem Königlichen Schlosse gepflantzeten Feld-Stücken

angefangen, und bis zu Dero geschehenen Abritt in der Residentz fortgefahren ward. Das Husaren-Corps, welches voran marschirete, blieb in der breiten Strasse stehen, und ließ die hohen Herrschafften, vor welchen der Königliche Cammer-Mohr und einige Cavalliers ritten, vorbey paßiren, da denn der Zug vor dem Schlosse vorbey, nach dem Lust-Garten, und in demselben durch das grosse Portal in das Schloß genommen ward; allwo Ihro Königl. Majest. der Königin Majest. und der Cron-Printzeßin Königliche Hoheit, aus dem oben gedachten sonderbahren Lust-Wagen hoben, und nebst denen sämmtlich-hohen Herrschafften in die Zimmer begleiteten. Hinter dem aus 60 sechs-spännigen Carossen bestehenden Gefolge folgte die sämmtliche Armee gleichfals über den Lust-Garten, allwo Ihro Majestät unser allergnädigster König zu Pferde hielten, und die hohen Herrschafften sich zum Theil an denen Fenstern befunden. Nachhero waren die sämmtlich-hohen Anverwandten des Königl. Hauses an die Tafel gezogen worden, und Abends gegen 9 Uhr geruheten beyde Majest. Majestäten, unter einem Gefolge derer sämmtlichen Königl. Anverwandten, Ihro Königl. Hoheit die Cron-Printzeßin in Dero gegen dem Zeug-Hause neu-erbaueten Pallast, zu begleiten, aus welchen Sie sich, nebst denen Durchl. Braunschweigisch- und Beverischen hohen Herrschafften, in verschiedenen Carossen gegen 10 Uhr wiederum nach dem Residentz-Schlosse erhuben. Gestern Sonntags haben Ihro Königl. Majestät sich auch zur Einweihung der neu-erbaueten Petri-Kirche zu Pferde, die übrigen sämmtlich-hohen Herrschafften aber in 7 sehr sonderbahren sechs-spännigen Staats-Carossen, unter welchen sonderlich 4 roht sammetne, und innerlich und äusserlich mit Golde gestickte und ausgeschlagene sehr kostbahre Stücke, bewundert worden, erhoben, und dem Gottesdienste, unter einer von dem Herrn Probst Reinbeck gehaltenen sehr erbauli-

chen Einweyhungs-Predigt, daselbst sehr andächtig beygewohnet; wobey eine starcke Garde von Grenadiern vor der Kirche paradirte, und zu Verhütung aller Unordnung innerlich und äusserlich viele Posten ausgestellet. Nunmehro ist auch auf instehenden 1sten Julii die hohe Vermählung der Königl. Printzeßin Charlotta an des Hertzogs von Bevern Durchl. festgestellet worden.

Oran, vom 28 May. Auf die Zeitung, daß wieder ein Corpo Mohren in dieser Gegend sich eingefunden, hat ein Theil unser Garnison sie angegriffen und in die Flucht geschlagen; Weil den Soldaten vor dem Ausfalle für jeden Mohren-Kopff 5 Rthlr. versprochen worden, so haben sie eine gute Menge davon mit eingebracht, und das versprochene Geld ist ihnen auch sogleich gereicht worden; Man hat auch 25 Kameele und 200 Stück Horn-Vieh erbeutet und in diese Stadt gebracht.

Londen, vom 26 Jun. Vorgestern Nachmittag um 3 Uhr erschien der König mit gewöhnlichen Ceremonien im Ober-Hause, und nachdem die Gemeinen sich auch allda eingestellet, gab Se. Majest. Dero Königl. Consens zu 14 öffentlichen und 11 besondern Bills, worunter die zu Anwendung 500000 Pf. Sterl. aus dem sinckenden Fonds zum Dienst des jetztlauffenden Jahrs; imgleichen die, Se. Majest. im Stand zu setzen aus dem im Exchequer befindlichen Uberschuß 80000 Pf. Sterl. zum Braut-Schatz für die Kron-Printzeßin zu gebrauchen; Ferner die, der Süd-See Compagnie frey zu stellen, drey Viertheil ihres Capitals in Annuites zu verwandeln; und die, um 500000 Pf Sterl vermittelst einer Lotterey zum Behuef derer, welche bey der gurhertzigen Gesellschafft Schaden gelitten, zu geben. Sodann hielte Se. Königl. Majestät folgende Rede an beyde Häuser:

Mylords und Edle!

Die Jahrs-Zeit und die Geschwindigkeit, womit ihr die öffentliche Sachen abgethan, veranlassen mich, gegenwärtiger Parlaments-Sitzung ein Ende zu machen.

Edle des Unter-Hauses!

Ich dancke euch, für dasjenige, was ihr zum Dienst des jetztlauffenden Jahrs angeschaffet habt. Ich habe nie einige

Beysteuer von meinem Volck gefodert, als solche, die zu meiner und meines Königreichs Ehre, Sicherheit und Beschützung unumgänglich nöhtig war, und ich bin stets am meisten vergnügt gewesen, wenn man den öffentlichen Sachen auf eine Weise gerahten, die meinen Unterthanen am wenigsten beschwerlich ist

Mylords und Edle!

Ich kan die böse Bemühungen, welche unlängst ins Werck gerichtet worden, die Gemühter des Volcks zu erhitzen, und durch die ungerechteste Vorstellungen Aufruhr und Unordnungen zu erwecken, welche den Frieden des Reichs fast gestöhret haben solten, nicht mit Stillschweigen vorbey gehen; Ich verlasse mich aber auf die Krafft der Wahrheit, um die ungegründete Jalousien, welche unter m Vorwande, als ob man Anschläge gegen die Freyheiten meines Volcks vorhätte, erreget worden zu verbannen, und auf eure bekandte Treue, die Hoffnung derer, die sich in Verwirrungen belustigen, zu Schanden zu machen. Ich bin geneigt und jederzeit beflissen gewesen, die Geist- und Weltliche Gerechtsame aller meiner Unterthanen aufrecht zu erhalten: Traget an eurer Seiten dafür Sorge, diejenigen, welche sich haben verführen lassen, aus dem Irrthum zu bringen, und ihnen das Glück, dessen sie jetzo genieſſen, samt der Gefahr, worin sie sich stützen, wann sie unbedachtsamer Weise durch scheinbahre Präterte in ihr eigenes Verderben gezogen, zu Gemühte zu führen.

Hierauf prorogirte der Cantzler das Parlament bis den 26 Julii st. v. Am Dienstag wurde zu St. James ein Capittel des Ordens vom Hosenbande gehalten, worin zu neuen Rittern dieses Ordens ernennet worden der Printz von Oranien und Nassau, der Hertzog von Devonshire und der Graf von Wilmington: Der Graf von Albemarle, als Bevollmächtigter des Printzen von Oranien, empfing das Ordens-Zeichen in dessen Nahmen, so Ihro Hoh. nechstens durch eine vornehme Persohn zugesandt werden soll. Gestern Morgen begab sich der Lord Vicomte Cobham nach St James, und resignirte sein Patent als Obrist eines Regiments zu Pferde; Zu gleicher Zeit that der Graf von Stairs, einer der 16 Schottländischen Pairs, Abstand von seinem Dragoner-Regiment: Imgleichen legten der Hertzog von Montroß, als Gros-Siegelbewahrer und der Graf von Marchmont, als Secretarius selbigen Reichs ihre Bedienungen nieder.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 55.

Freytag, den 10. Julii.

ASIEN.

Aleppo, vom 26 May.

Die Pest wütet hier so starck, daß die Inwohner in ihren Häusern versperret, und die Lebens-Mittel ihnen durch die Fenster an den Ketten zugelangt werden, folglich alle Communication unter einander abgeschnitten ist. Es sterben täglich sehr viel Menschen, und die Güter, so man empfängt, werden theils geräuchert, theils gewaschen.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 24 Jun. Der König hat in Ansehung des entstandenen Gerüchts wegen einer Verbindung der Kron Schweden mit Franckreich, die itzigen Pohnischen Angelegenheiten betreffend, den anwesenden fremden Gesandten durch den Staats-Secretarium Baron von Höpken hierüber diese Erklärung thun lassen: Se. Majestät habe sich hierinne zu nichts anheischig gemacht; vielmehr sey dem Königl. Schwedischen Gevollmächtigten Minister zu Warschau die Instruction geworden, vor allen Dingen dem Primas Regni und dem

Senat

Senat der Republic Pohlen, die Einigkeit bey der Wahl, als den Grund des Wohlstandes der Republic, im Nahmen Sr. Majest. anzurahten: sodann fernerweit mit Zuziehung anderer Gesandten, deren Principalen die Garantie des zu Oliva geschlossenen Friedens auf sich genommen, die Pohlnischen Magnaten aufs nachdrücklichste, und unter Bedrohung der unausbleiblichen Execution der in solchem Tractat enthaltenen Puncte, zu Festhaltung derselben anzumahnen, damit den sogenannten Dißidenten die Privilegia, bey öffentlichen Reichs-Zusammenkünfften ihre Stimmen zu ertheilen, und ihnen anbey das ungekränckte Religions-Exercitium, dem klaren Inhalt des obigen Friedens gemäß, gelassen werde. Übrigens hätten der fremden Gesandten hohe Principalen wegen der zu Stockholm und Carlscron verordneten Ausrüstung einiger Kriegs-Schiffe keinen Argwohn zu schöpffen, inmassen bekand, daß nicht allein Ihro Rußische Majest. sondern auch andere See-Mächten, dergleichen Ordre in ihren Häven ausgestellet, und befänden sich gegenwärtig überhaupt nicht mehr als zwey Schwedische Fregatten auf der See, welche in der Ost-See gegen die Küsten von Ehsten und Ingermannland kreutzeten.

INGERMANNLAND.

St. Petersburg, vom 18 Junii. Der Kayserl. Ober-Stallmeister, Hr. Graf von Löwenwolde, ist dieser Tagen von Warschau allhier revertirt. Sonst ist nunmehro die zu Cronstadt eine Zeithero gelegene Esquadre von 16 Kriegs-Schiffen, unter dem Commando des Schout by Nacht Synawin, nach der Ost-See zu Seegel gangen. Die völlige See-Equipage dieser Esquadre bestehet, ausser denen Officiers und Mariniers, aus 4500 Matrosen; die Provisiones sind nur auf 10 Wochen eingeschiffet worden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 30 Junii. Aus Norwegen hat man Zeitung erhalten, daß Ihro Durchl. die Frau Marggräfin von Dero zugestossenen Unpäßlichkeit völlig wiederum genesen, und sich nebst beyderseits Majest. Majest. dem König und der Königin bey allem erwünschten Hochergehen befinden.

Poh-

Warschau, vom 24 Junii. Seine Durchl. der Primas befindet sich nach gebrauchten May-Curen vollkommen gesund, und arbeitet beständig daran, damit bey künfftiger Wahl sowol die innerliche als äusserliche Ruhe vollkommen erhalten werde. Jetzt ist er vom Kayserl. Hofe die Antwort gewärtig, auf den durch einen Expressen ex mente Senatus Consilii an Sr. Kayserl. Majest. erlassenen Brief, worinnen er Namens der Republique gebeten, künfftig der freyen Wahl eines Königs nicht entgegen zu seyn. Inzwischen hat der Kayserl. Bohtschaffter mit dem Russischen Minister Plenipotentiaire Sr. Durchl. dem Primas dieser Tagen eine schrifftliche Declaration behändiget, worüber anitzo die Antwort gefertiget wird. Der Eifer, die Freyheit der Wahl zu vertheidigen, ist inzwischen bey dem Adel sehr groß, also daß ein gewisser Gros-Pohlnischer Cavallier dem Römis. Kayserlichen Bohtschaffter gesaget haben soll: Perire possumus, timere non possumus; wie dann auch der Herr Kron-Regent Lipsky, so als Gesandter beym Rußischen Hofe stehet, mit sonderbahrer Großmuht declariret hat: daß Pohlen von Seiten seiner Freunde keine Verschränckung der freyen Wahl zu besorgen, seine Feinde hingegen nicht zu fürchten habe. Der Primas und die ihm zur Seiten gesetzten Senatores werden zwar von denen auswärtigen Gesandten zum öfftern herrlich tractiret, sie halten sich aber bey keinem Gastmahl lange auf, weil bey denenselben in Ansehung der vorkommenden Gesundheiten der hohen Kron-Competenten zuweilen grosse Zwistigkeiten entstehen, wie denn bey eben solcher Gelegenheit am verwichenen Sonntag ein gewisser vornehmer Fürst bey dem allhier befindlichen Frantzösischen Minister beynahe das Unglück gehabt hätte, von einem andern gefährlich gehauen zu werden, wofern nicht ein be-

hertzter

hertzter Heyducke solches mit gantz besonderer Standhafftigkeit noch verhindert hätte.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 27 Junii. Der Kayserl. General-Feld-Wachtmeister und Artillerie-Obrister von Fleck ist beordert worden, 80 Artillerie-Knechte und 160 Pferde herbeyzuschaffen, um die erforderliche Canonen in das Campement in Schlesien aus Prag so bald immer möglich zu liefern. Wie, dem ungewissen Gerüchte nach, debitiret wurde, soll der König von Franckreich resolviret seyn, Philippsburg zu attaquiren, und hierauf Luxemburg (allwo woritzo die Guarnison nur in 10000 Mann bestehet, aber mit nechsten um ein vieles verstärcket werden soll) formaliter belagern, daß indessen der König in Schweden mit 16000 Mann, worzu noch 8000 National-Troupen stossen sollen, dem König in Preussen, welcher sich ohnfehlbar denen Frantzösischen Desseins widersetzen würde, eine Diversion machen solte.

Donau-Strohm, vom 29 Junii. Wie zu vernehmen stehet, so werden die von denen beyden Herzoglichen Häusern Sachsen-Weymar und Eisenach errichtende und in Kayserlichen Dienst und Sold gehende 3 Regimenter auf den alten Kayserlichen Campagne-Fuß gesetzet, und in die Vorder-Oesterreichischen Vestungen verleget werden. Nicht minder wollen einige wissen: Daß am 13ten dieses zwischen dem Römisch-Kayserlichen, dem Rußischen und Chur-Sächsischen Hofe ein Alliantz-Tractat, sowohl wegen der Oesterreichisch-Pragmatischen Sanction, als anderer gegenwärtigen Welt-Läufften, unterzeichnet, und mit einem Courier an die respective Höfe wäre abgeschicket worden. Es wollen einige vorgeben: Daß der Friede zwischen denen Türcken und Persianern sehr nahe sey, und dieses um so viel mehr, als beyde Nationen gesonnen wären, wider Moscau zu agi-

ren,

vett, und die Russen aus Persien zu delogiren, worzu ihnen die Pohlnischen Conjuncturen Anlaß geben dürfften. Ihro Kayserl. Majest. haben, dem Vernehmen nach, Dero unterm 21sten Martii 1731. an die Königlich-Ungarische Regierung, wovon der Herzog von Lothringen das Präsidium führet, wegen derer Protestanten in selbigem Königreiche, abgelassene Decretum, durch ein anderweites, ohnlängst dahin declariret: Daß es, des zu leistenden Eydes halber, bey dem Alten gelassen werden solle; immassen dann auch bereits einige Evangelisch-Lutherische den Eyd nach ihrer Religion zu Presburg abgeleget haben.

Breßlau, dem 27 Junii. Aus Warschau wird confirmiret: Daß nicht nur der Rußische Extraordinair-Gesandte, Graf von Löwenwolde, mißvergnügt von dannen abgereiset wäre, sondern Er solte sich auch gegen den Primas Regni, wie dieser Ihm bey dem Abschied-nehmen einen Paß und Escorte angeboten hätte, haben verlauten lassen: Er bedancke sich dieser halben, indem er für sich beydes nicht gebrauchte, er würde aber mit einer andern Escorte wieder in Pohlen kommen, welche der Primas sodann vielleicht von nöhten haben möchte. Es sollen auch, dem Gerüchte nach, bis 50000 Russen in Bereitschafft stehen, um nach Pohlen zu marschiren, und die von Ihnen in dem vorigen Pohlnischen Kriege aufgewendete und auf 12 Millionen sich belauffende Unkosten einzufordern. Dahingegen wollen einige vorgeben: Daß die Ottomannische Pforte der Republique Pohlen über 100000 Mann, zur Behauptung ihrer freyen Wahl, offeriret haben solte. Sonsten wil aus gewissen Umständen gemuhtmasset werden, daß der zu Warschau sich befindende Päbstliche Nuntius unter der Hand die Parthey des Königs Stanislai halte und stärcke; welcher Letztere sich auch schon sein Reich in denen meisten Hertzen und Gemühtern der Pohlnischen

nischen Nation dermassen aufgerichtet haben soll, daß er ohne eine sonst gewöhnliche förmliche Wahl, durch eine solenne Gesandschafft, an dem Orte seines Aufenthalts, zur Retour ersuchet werden solte; allermassen dann auch dergleichen Gesandschafften in denen hiebevorigen Zeiten bey denen Pohlen nicht ungewöhnlich gewesen.

Berlin, vom 1 Julii. Am verwichenen Sonntag Abend gegen 6 Uhr haben der Durchl. Kron-Printzeßin Königliche Hoheit gnädigst geruhet, die sämmtlichen hohen und niedern Collegia hiesiger Königl. Residentz, bis auf, und mit dem Stadt-Rahte, wie nicht weniger die sämtliche Priesterschafft aus allen Kirchen hiesiger Residentz und Städte, zur Abstattung ihrer unterthänigsten Bewillkommungs-Complimenten, nacheinander, vor sich zu lassen, dieselben insgesamt dero hohen Gnade zu versichern, und in gantz besondern gnädigsten Terminis wiederum zu dimittiren.

Auf die hohe Vermählung unsers Durchl. Kron-Printzens Königl. Hoheit ist von einer sehr vornehmen gelehrten Feder folgende schöne Inschrifft ans Licht kommen:

FrIDerICVs PrInCeps IVVentVtIs, Paternæ VIrtVtIs,
RegnIqVe heres,
PIVs, fortIs, feLIX sponsVs
atqVe
ELIsabetha ChrIstIna, PrInCeps gVeLpherbItana,
In BeVern.
Constans, VenVsta, Casta, sponsa,
stabILI faVstIs aVspICIIs & VotIs ConnubIo
Inter se IVnCtI.

So sieht man auch über die neu-erbauete Peters-Kirche folgende Gedancken:

Dis ist der schöne Bau, der Stadt und Teutschland ziert,
Durch Friedrichs Wilhelms Huld, so prächtig aufgeführt,
Das Haus kan einer Burg, die Stadt Provintzen gleichen,
Doch beydes muß dem Ruhm des grossen Stiffters weichen.

Berlin, vom 2 Julii. Heute ist die hohe Vermählung Ihro Königl. Hoheit der Königl. Printzessin Charlotte, mit dem Durchl. Printzen von Bevern, auf dem hiesigen Königl. Residentz-Schlosse, mit gantz besonderer Pracht vollzogen, und bey solcher Gelegenheit die auf denen Wercken der Stadt stehende Canonen, nebst 30 auf den Lust-Gärten vor dem Königl. Schlosse gepflantzten Feld-Stücken, 3 mahl nacheinander abgefeuert, mit diesen letztern auch zeitwährender Tafel beständig gefeuert worden.

Wesel, vom 1 Julii. Es ist nun keine Apparentz, daß unser König dieses Jahr hier zu Lande kommen wird. Folgends denen Nachrichten würde das Frantzösische Lager bey Didenhoven sehr formidabel; und obschon mehr als 40000 Mann allda wären, würden doch täglich mehr Trouppen erwartet; man hörte aber nicht, daß es aufbrechen würde, oder zu einige Unternehmung weiter marchiren.

FRANCKREICH.

Paris, vom 29 Junii. Der Printz von Auvergne, Oheim des Hertzogs von Bouillon, ist gestern Morgen Todes verblichen. Der Dauphin und Mesdames von Franckreich befinden sich zu Meudon in einer vollkommenen Gesundheit. Der König Stanislaus ist von Chambord noch nicht zu Versailles angekommen, weil seine Gemahlin ein Accidens am Arm bekommen hat. Man ist mit dem Drucken der Ordonancen und Reglementen vor unsere Trouppen, welche in Frantzösisch-Flandern und an der Mosel campiren sollen, beschäfftiget. Ohngeachtet aller Gerüchten von Krieg, hofft man nicht, daß es zur Ruptur kommen werde. Die Herren Gruet und Tubeuf, gewesene Directeurs von der Opera, haben Ordre, sich aus Paris zu retiriren. Zwey Türckische Schiffe haben Mittel gefunden, nach Alaiers durchzuschleichen, ohne denen Spanischen und Maltheserischen Kriegs-Schiffen begegnet zu seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0435
DFG

SPANIEN.

Madrit, vom 16 Junii. Den 12 dieses zwischen 4 und 6 Uhr Nachmittags, langten der König, die Königin, der Printz und die Printzeßin von Asturien, und der Infant Don Philippo, bey völliger Gesundheit auf dem Schlosse Aranjuez an, unter vielen Freuden-Geschrey von denen umliegenden Orten dahin gekommenen Volcks. Es fanden sich auch alle Grandes und die Vornehmste von hier daselbst ein, um Ihren Majestäten und Hoheiten, die ihnen den Hand-Kuß verstatteten, zu empfangen. Der Infant Don Louis und die Infantinnen Donna Maria Theresia, und Donna Maria Antonietta, setzen ihre Reise auch glücklich fort. Man kan die Freude der hiesigen Einwohner über die glückliche Wiederkunfft des Hofes nicht genug ausdrücken. Die Ausrüstung, woran man einige Zeithero in verschiedenen Havens gearbeitet hat, wird bald Seegelfertig seyn; sie bestehet aus 15 Kriegs-Schiffen, die schon meistens zu Alicanten angekommen sind, und einer grossen Anzahl Transport-Schiffen, welche 7 bis 8000 Mann regulirte Trouppen nach Italien überbringen sollen, um die Spanischen Besatzungen zu Portolongone, und in denen Ländern des Gros-Hertzogen von Florentz, abzulösen.

ENGELAND.

Dublin, vom 20 Junii. Hier ist am Sonntag eine Frauens-Persohn an einer seltsamen Kranckheit gestorben, welche, wie man sagt, vom Schnupff-Toback solle verursachet seyn. Denn, da sie vor einigen Wochen, ihrer Gewohnheit nach, Schnupff-Toback nahm, schwoll ihr der Kopff und das Gesicht auf eine solche ungestalte Weise, daß ihr die Zähne aus dem Munde fielen, und ein Erbrechen bey ihr entstund, ohne daß man Mittel finden können, ihr zu helffen. Weil nun auch unterschiedliche andere Leute in dieser Stadt durch den Schnupff-Toback elend geworden, ohne daß man sagen kan, daß derselbe vergifftet sey, so haben die meisten Frauens-Persohnen hieselbst solchen Abscheu für den Schnupff-Toback bekommen, daß keine denselben gebrauchen will, zum grossen Schaden der Tobacks-Fabriquen und Krämer.

HOLLAND.

Haag, vom 3 Julii. Der Frantzösische Gesandte suchet die Herren General-Staaten zu einem Neutralitäts-Tractat zu bereden, damit dessen Hof sich nichts böses von Holland zu befürchten hat.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0436
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 56.

Montag, den 13. Julii.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 4 Julii.

Die jüngsten Nachrichten aus Norwegen geben, daß die hohe Königl. Herrschafften sich annoch in Friedrichshall befünden, woselbst Sie in einer Ehren-Pforte von vielen weiß gekleideten Schülern mit einer schönen Vocal-Music, und von 24 Priestern Paar-weise bewillkommet worden; Es hielten sich daselbst viele Vornehme aus Schweden auf, welche benebst dortigen Landes-Einwohnern die Gnade hätten, die Königl. Herrschafften öffentlich speisen zu sehen. Den Capitain Colbiörnsen in dessen Hause die hohe Herrschafften logiret, haben Ihro Königliche Majest. nebst dessen Bruder zum Obrist-Lieutenant ernennet, und mit 3 güldenen Medaillen jeden beschencket. In dessen Garten haben 5 Paar Ehe-Leute ihr 50-jähriges Jubiläum celebriret, und sind mit Königl. Geschencken begnädiget worden. Wie denn auch die Generalin Cicignon von Ihro Majest. der Königin mit einem silbernen Nacht-Tisch regaliret worden. Ihro Königl. Majest.

haben

haben den Hn. Graf Wedel Jarlsberg zum General-Major, und des gewesenen Bischofs Deichmanns Sohn zum Cantzeley-Raht und Assessor im Ober-Hof-Gericht allergnädigst bestellet.

POHLEN.

Crackau, vom 21 Junii. Gestern Abend brachte man anhero den erblaßten Cörper des Herrn Truchses von Nowogrod, welcher auf seiner Rückreise von Czenstochow von denen Juden zu Wodzislau ein Präsent von Kirsch-Wein bekommen, und nachdem er sammt seinem Capellan, so ein Bernhardiner, darvon getruncken, plötzlich Todes verblichen. Aus Pinica vernimmt man, daß dasige Juden ein Christen-Kind mit etlichen Stichen ermordet, in einem Brunnen geworffen, mit Vorgeben, es wäre von selbsten hinein gefallen, nachdem man aber es heraus gezogen, so hat sich der Mord verrahten, und seynd die Thäter gefänglich eingezogen, und haben ihren verdienten Lohn zu gewarten.

Warschau, vom 27 Junii. Die Declaration, welche der Römisch-Kayserl. Gesandte ohnlängst dem Primas Regni übergeben, ist folgenden Inhalts:

Demnach der Durchl. König von Pohlen, Glorwürd. Andenckens, ohnlängst Todes verblichen, haben Se. Kayserl. und Königl. Catholische Majest. sowohl in Betracht der Nachbarschafft Dero Erb-Königreichen und Landen mit dem Königreich Pohlen, als wegen der allgemeinen Wohlfahrt der Christenheit, mit der Billig- und Nohtwendigkeit übereinzukommen erachtet, Dero Sorge auf die Wahl eines neuen Königs zu richten.

Es kan niemand unbewust seyn, welchergestalt zwischen dem Aller-Durchl. Ertz-Hause Oesterreich und dessen Erb-Königreichen und Provintzen an einer, sodann den Durchl. Königen und der Republiq Pohlen an der andern Seite, seith 2 Jahrhunderten die

Bande

Bande genauer Freundschafft und Einigkeit bestanden, welche auf feyerl. Pacta Conventa oder Bündnisse sich gründen, die in dem Jahre 1667 unter dem Kayser Leopoldo, Glorw. Gedächtniß, und unter Johann dem Dritten mit unterschiedlichen Puncten vermehret, nachgehends auf dem Reichs-Tage zu Grodno im Jahr 1726, und endlich den 8 Novemb. 1732 durch den Kayserl. Bottschaffter, Grafen von Wilseck, und die Commissarien der Republiq aufs neue befestiget worden.

Gleichwie nun überdis die vorigen Kayser zu allen Zeiten der Republiq Pohlen und deren Freyheit, wann selbige in Gefahr gewesen, zum Schutz und Schilde gedienet, so wird auch der jetztregierende Aller-Durchlauchtigste Monarch, nach dem Exempel seiner Vorfahren, nie ermangeln, Sie seines Schutzes geniessen zu lassen, desto mehr, weil derselbe durch erstgedachte Bündnisse insonderheit dazu verbunden ist, so daß der Kayser, an statt das der Republiq zukommende Recht der freyen Wahl im mindesten zu kräncken, vielmehr bereit ist, solch Recht gegen alle Unternehmungen der Gegen-Parthey mit der Ihme von GOtt verliehenen Macht zu vertheydigen, und zu dem Ende befohlen hat, einige Regimenter zu Fuß und zu Pferde auf den Schlesischen Gräntzen campiren zu lassen.

Inzwischen stehet nicht unbillig zu besorgen, es dürfften die Anhänger des Stanislai, unter dem nichtigen Vorwand einer vor einigen Jahren geschehenen vermeintlichen Wahl, die gewöhnliche Ordnung einer neuen Wahl zu stöhren trachten, ohne das Wolseyn des Vaterlandes in Betracht zu ziehen, dessen Grund-Gesetze sie zu kräncken kein Bedencken nehmen möchten, wodurch selbiges folglich in die äusserste Gefahr sowohl innerlicher Cabalen, als fremder Waffen würde gebracht werden, anerwogen weder der Kayser, noch die andern benachbarten Fürsten, fürnemlich

die

die Durchl. Avtocratrix, Selbst-Herrscherin und Souveraine von Groß-Rußland, je gestatten werden, daß der Stanislaus Lescinsky, welcher mit seinem Vaterlande noch nicht ausgesöhnet ist, es sey unter obgedachtem, oder irgend einem andern Vorwand, jemahls den Pohlnischen Thron besteige.

Unnöhtig ist es, weitläufftig anzuzeigen, daß die durch des verstorbenen Königs in Schweden Waffen im Jahr 1704 geschehene vermeintliche Wahl null und nichtig ist, indem der Heil. Stuhl sein Mißvergnügen darüber sattsam zu Tage geleget, und die Personen Geistlichen Standes zu Posen, insonderheit dasigen Bischof, die sich zu Beschützern und Anhängern der vermeintlichen Wahl gebrauchen lassen, ernstlich bestraffet, und übrigens alles gethan, um der gantzen Welt zu zeigen, wie ihm die Unternehmungen derjenigen, welche von dem Wege der Pflicht und des Gehorsams abgetreten, mißfielen ꝛc. Die Historien und Urkunden von verschiedenen Seculis beweisen klärlich, daß zu Einschrenckung der Türckischen Einfälle es von grosser Angelegenheit sey, was für ein König das Regierungs-Ruder in Pohlen führet, und daß zu dem Ende unter der Direction des Päbstl. Stuhls gemachte Fœdus Sacrum ist ein vornehmer Beweiß dieser Sache ꝛc. Uebrigens wird Ihro Kayserliche Majestät Sorge wegen der Wahl-Sache sich nicht weiter erstrecken, als alleine, damit durch die freyen Stimmen der Pohlnischen Nation ein König erwählet werde, wer er auch immer sey, wann nur seiner Seits keine Gefahr für die Verfassung und Freyheiten der Republiq zu befürchten ist.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 30 Junii. Vor 2 Tagen arrivirte hier ein zu Warschau abgegangener junger Pohlnischer Herr, welcher sich sofort auf ein nach Stockholm seegel-fertig gelegenes Kauffardey-Schiff em bar-

einbarquiret hat, nachdem er nur vorher einem sichern diesigen Kauffmann einige Briefschafften zur fernerweitigen Ueberschickung nach Franckreich behändiget, im Betracht der zu Warschau subsistirende Frantzösis. Gesandte verahspühren müssen, daß ihm seine Correspondentz auf der geradesten Route über Breßlau etliche mahl fehl gegangen, und die Briefschafften den Postillionen obgenommen worden. Obschon hier diejeniae erschollene Zeitung ein nicht geringes Bruit causirt, als ob nemlich etliche tausend Mann Rußis. Trouppen in völligem Anmarch aus Curland in gantz besonderer Absicht nach dem Territorio von dieser Stadt begriffen wären, so hat man doch nun die sichere Nachricht selbst durch den hiesigen Rußischen Commissarie, Herrn Erdmann, eingezogen, daß der erwehnte und geringe Troupp Rußis. Völcker nur einige Wagens auf ein Stück Weges escortiren sollen, vielmehr trüge die Rußis. Kayserin zu dem Dantziger Magistrat das gute Vertrauen, daß man in keine Weise einigen frembden Trouppen die Descente unter dieser Stadt zustehen würde. Wie man erfährt, so sind abermahls in dem Kloster Czenstochow einige Pohlnis. Magnaten nebst andern Deputirten aus den Districten versammlet, der bald vor der Thüre seyenden Pohlnis. Königs-Wahl halber Raht zu pflegen, wiewohl einige aus gewissen Umständen wissen und versichern wollen, daß der Wahl-Termin bis im Septembr. prolongiret werden dörffte.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 27 Junii. Dem Vernehmen nach haben bey Ihrer Kayserlichen Majestät einige, besonders aber die in Betracht des Frantzösischen Gebiets vorliegende Reichs-Fürsten die Krieges-Veranstaltungen der Crone Franckreich angezeiget, und dabey allerunterthänigst gebeten, daß Ihre Kayserliche Majestät allergnädigst geruhen möchten, die Sache we-

gen

gen der künfftigen Pohlnischen Wahl nicht so starck zu treiben, als wodurch nur ein Krieg entstehen dürffte. Es wollen auch einige wissen, daß unterschiedliche Reichs-Fürsten, eräugnenden Falls, sich zur Neutralität erklähren würden. Die Rede gehet annoch: Daß das Kayserliche Campement in Schlesien noch mit 3 Regimentern verstärcket werden solle; so sollen auch 3 Regimenter hiernächstens in das Reich marschiren. Die von denen Jesuiten, als Censoribus, in der Kayserlichen Haupt-Mauth angehaltene Protestantische Bücher sind nunmehro, nachdem der Herr Abgesandter, welchem solche zugehöret, sogleich nach seiner Ankunfft sich hierüber beschweret hat, nicht allein ausgeliefert, sondern es ist auch, wie verlautet, von der behörigen Instantz dem Ober-Einnehmer in der Mauth per Decretum anbefohlen worden, künfftighin die Gesandtschafftlicher Bücher alsobald und ohne der Herren Jesuiten Censur verabfolgen zu lassen.

Dreßden, vom 4 Julii. Es gehet die Rede, daß in dem am 16 Jun. gehaltenen grossen Krieges-Rahte beschlossen worden, die sämmtliche Chur-Sächsische Armee mit nächsten in 3 besondere Lager zu vertheilen, wovon das eine bey Guben in der Niederlaußnitz an denen Schlesischen Grentzen, das andere bey Dreßden, und das dritte bey Torgau formirt werden solle.

Berlin, vom 4 Julii. Heute nach geendigtem Gottes-Dienst ist das am 2ten Julii zwischen Ihro Königl. Hoheit der Königlichen Printzessinn Charlotte und dem Durchlauchtigsten Printzen von Bayern durch Priesterliche Einsegnung vollzogene hohe Beylager von allen Cantzeln abgekündiget worden. So ist auch zu gedencken, daß der Herr Feld-Probst Gedicke, welcher diese hohe Copulation verrichtete, seine Rede über die Worte des 84 Psalms, v. 12. 13. gehalten, und daraus: Den seinen Gläubigen allgenugsamen GOtt, vorgestellet habe.

Braunschweig, vom 7 Julii. Vorgestern, als am Sonntage Vormittags, wurde sowol hier als in Wolffenbüttel in allen Kirchen, über die zwischen der Königl. Preußischen Printzeßinn Hoheit und dem Printzen Carl von Bevern Hoch-Fürstlichen Durchleuchtigkeit nunmehro bereits vollenzogen hohe Mariage eine Danckſagung abgeſtattet, und nach geendigter Predigt iſt auch in allen Kirchen das Te Deum Laudamus, unter Trompet- und Pauken-Schall, auch 3 mahliger Abfeurung der Canonen zu Wolffenbüttel und hier, abgeſungen, wobey eine angenehme Muſic aufgeführet worden.

Aus dem Hollſteiniſchen, vom 9 Jun. Der Königliche Schwediſche Miniſter, zu Wien, Herr Baron von Craſſau, ſoll Inſtructiones haben, zu erklären, daß indem andere Potentaten ihre Trouppen auf denen Pohlniſchen Grentzen lieſſen campiren, Se. Königl. Majeſt. von Schweden gleichfals intentioniret wären, ein Corps in Pommern formiren zu laſſen, doch ohne Ombrage.

FRANCKREICH.

Paris, vom 3 Julii. Man vernimmt, es ſeyen bereits mehr als 2 Millionen Livres in hieſigen Kirchſpielen für die arme Einwohner in Orleans, welche durch die letzte Uberſchwemmung der Loire alles verlohren, und in die äuſſerſte Dürfftigkeit gerahten, geſammlet worden. Uber dieſes hat der König, die Königin, die Printzen vom Geblüte und alle Groſſen des Hofes, zu eben dem Ende, groſſe Geld-Summen hergeſchoſſen, und hoffet man noch eine anſehnliche Beyſteuer aus andern Städten, und von der Geiſtlichkeit dieſes Reichs, zu bekommen. Die Gerüchte, als würde der König, während ſeines Verbleibs zu Compiegne, verſchiedene vornehme Städte im Frantzöſiſchen Flandern beſichtigen, verſchwinden. Der neue Tractat, den unſer Geſandter zu Conſtantinopel kürtzlich mit dem Gros-Sultan geſchloſſen, enthält in ſich, wie man wil, 9 Articuln, welche die Handlung unſerer Kaufleute in den Türckiſchen See-Häven betreffen, nebſt etlichen Puncten, ſo die Catholicken in Paläſtina und andern Türckiſchen Ländern angehen. Die Rede gehet, daß der König Stanislaus

sich zu einer geheimen Reise anschicke, und daß die Sachen in Pohlen vortheilhaffter für denselben würden, wie denn unser Hof fest entschlossen seyn soll, dieses Printzen Interesse mit äusserster Macht zu unterstützen. Der Hertzog von Orleans, der Printz von Conty, und verschiedene andere vornehme Printzen und Printzeßinnen haben sich von hier nach Compiegne begeben, mit dem König die Lustbarkeiten der Jagd zu genieſſen.

ENGELAND.

Londen, vom 30 Jun. Der Zufall, so unsern Kauffahrdey-Schiffen und dem Schiff, der Scarborough, durch 2 Spanische Kriegs-Schiffe begegnet, wird bestätiget, und verursacht allhier viel Redens, also daß man unter den Kauffleuten fast von nichts anders sprechen hört. Der Capit. Durel nennet die Sache in seinem darüber an die Admiralität geschriebenen Briefe, als höchstbeleidigend und der Nation höchstschimpflich, die da recht gerade zu mit denen, im Jahr 1715 mit Spanien gemachten Tractaten stritte, worin ausdrücklich enthalten, daß die Engeländer das Recht, um das auf den Insuln Zaltertuda gemachte Saltz auszuführen, haben und behalten sollen. Die Eigenthümer der genommenen Schiffe haben deswegen ihre Klagen gleichfals angebracht und ersucht, Ihro Majestät möchte doch gnädigst geruhen, solche Anstalten zu verfügen, und so nachdrückliche Vorstellungen zu thun, daß sie ihre Schiffe wieder bekommen und Schadloß gehalten werden möchten. Man wil auch, ob habe der Capit. Durel bey der Admiralität um Erlaubniß angehalten, den ihm angethanen Schimff bey eräugnender bequemen Gelegenheit nachdrücklich rächen zu dürffen.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch Jedermänniglich kund gemachet, daß des gewesenen Goldschmiedes, Hans Müllers, in der Blut-Strasse allhier an der Ecke Süd-werts belegenes Haus, mit dessen Zubehör, den 20ten Julii a. c. ist der Montag nach dem 7den Sonntag post Trinitatis, vor denen Herren des Gewetts auf der Schreiberey hieselbst, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden verkauffet und überlassen werden soll; Wer nun sothanes Haus zu erhandeln belieben trägt, wird sich am benahmten Tage, Stunde und Orte gebührend zu melden haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0444
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 57.

Freytag, den 17. Julii.

ASIEN.

Aleppo, vom 30 May.

Mit einem in 33 Tagen von Babylon angelangten Expressen hat man die betrübte Zeitung bekommen: Daß die Persianer sich derselbigen Stadt bemächtiget hätten, und daß Achmet Bassa gezwungen gewesen, sich mit wenigem Volck in ein kleines Casteel zu retiriren; das Elend und der Jammer wäre so groß, daß die Mütter ihre Kinder in den Euphrat würffen, um sie der Sclaverey und der Wuht derer Feinde nicht zu überlassen. Die Lebens-Mittel sind so theuer, daß ein klein Brödgen über 4 Piasters kostete, mithin unzählig viel Menschen vor Hunger sterben müssen.

INSERRANEAND.

Petersburg, vom 27 Jun. Dieser Tagen ist der von Ihro Königlichen Majestät von Groß-Brittannien anhero abgeschickte Ministre Plenipotentiare, Mylord Forbes, würcklich allhier angekommen; es hat derselbe auch allbereits den 22sten dieses Vormittags, in Begleitung des Englischen Residentens,

dentens, Herrn Rondeau, bey Ihrer Hochgräfl. Excellentz, dem Herrn Gros-Cantzler von Golowkin, Nachmittags aber bey des Herrn Reichs-Vice-Cantzlers, Grafen von Ostermanns Excellentz die erste Visite abgeleget.

Petersburg, vom 27 Jun. Nach erfolgter Ankunfft des Herrn Grafens von Löwenwolde sind verschiedene Conferences, in hoher Präsentz von der Kayserin selbst, der Polnischen Affaires halber, gepflogen, und von dem Resultat sothaner Handlungen dann jedesmahl dem Pohlnischen Ambassadeur, Hrn. Graf Lipsky, mit dem Zusatz Part gegeben worden, daß er hierüber ohnverzüglich dem Primas Regni und dem Senat seinen Rapport abstatten möchte. Wie man vernimmt, so hat es die Kayserin sehr hoch ressentiret, daß die Republic Pohlen, der abgestatteten Relation des obgedachten Herrn Grafens von Löwenwolde gemäß, ihm durch den Pohlnischen Kron-Groß-Cantzler sowol als allen verhandenen andern fremden Abgesandten angedeutet, am bevorstehenden Wahl-Tage sich etliche Meilen von Warschau oder dem sichern Orte des General-Congresses zu entfernen, und scheinet es, als ob die Kayserin nicht ermangeln werde, der Republic zu zeigen, in was masse die Ambassadeurs hoher gekrönter Häupter zu respectiren stünden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 7 Julii. Wir haben zum öftern die Gnade des Kron-Printzens und der Printzeßin Königl. Hoheiten in hiesiger Residentz zu sehen. Die Kirche so Ihro Königl. Majest. denen Einwohnern auf Friedrichsberg bauen lassen, ist schon eingeweyhet und wird öffentlich Gottesdienst darinn gehalten; Unsere Frauen-Kirche ist auch wieder erbauet, und so bald die inwendigen Zierahten geendet, so sind alle Gottes-Häuser fertig. Der von hier nach Schweden abgesandte Herr General von Schmettau ist gestern Abend allhier glücklich wiederum arriviret. Der

Herr

Herr Wilhelm Edinger, Kauffmann und Directeur in der Ost-Indischen-Compagnie, ist dieser Tagen mit Tode abgegangen.

POHLEN.

Posen, vom 29 Junii. Dieser Tagen brachten die Commandirte von der Fahne Seiner Excell. des Herrn Palatins von Inowladislaw und Generals von Gros-Pohlen einen gewissen Rezinsky ein, welcher unter der Bande des Räubers Przonowsky sich betreffen lassen; zwischen sothaner Bande und denen Commandirten ist übrigens das Gefecht so schwer gewesen, daß von beyden Theilen etliche todt und sehr viele Bleßirte vorhanden. Der bishero allda eingebrachte Rezinsky soll schon scharff examiniret seyn, hätte aber noch nichts gestanden. Unter dessen sind die Relations-Diätinen auf den 14 Junii allda publiciret worden; auch soll sich selbiger Adel auf das Beste präpariren und ausrüsten, um den künfftigen Wahl-Reichs-Tag, Mann für Mann persöhnlich beyzuwohnen.

Warschau, vom 1 Julii. Gestern langte allhier der Bischoff von Plotzko an. Man hat schon würcklich eine Brücke über die Weichsel allhie zu bauen den Anfang gemacht. Der Hr. Obrist-Lieutenant Buttlar ist von Seiner Excellentz dem Herrn General-Cron-Regimentario, Palatin von Masovien, Poniatowsky, zum Commendanten der Vestung Bialecierkiew ernennet, auch dahin, um den Herrn Obristen Gettke abzulösen, abgegangen. Vor einigen Tagen kam ein Courier von Petersburg bey dem Rußischen Ministèr allhier an, worauf selbiger samt dem Kayserlichen Ambassadeur folgenden Tages dem Primas in einer gehabten Audientz kund thaten: Daß sowol die Kayserlich- als Rußische Trouppen zur Behauptung einer freyen Königs-Wahl nunmehro im Marsch begriffen, und sich den Pohlnischen Grentzen nähern

würden; Worauf selbige von dem Primas zur Antwort erhalten: Die Republic wäre in Behauptung ihres freyen Wahl-Rechts vor sich Souverain genug, und dependire in diesem Fall von Niemand. Weil sichere Briefe melden, daß nicht alleine das Kayserl. Campement in Schlesien verstärcket wird, sondern auch der König in Preussen eines bey Landsberg an der Warthe, und der Churfürst von Sachsen eines bey Guben in der Nieder-Laußnitz aufrichten will, so wird hier sehr different davon gesprochen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 4 Julii. Allem Vernehmen nach, ist der Herr Frantz Graf von Stahrenberg beordert worden, nach Berlin zu gehen, um die Gratulations-Complimenten zu des Kron-Printzens in Preussen Mariage, mit der Printzeßin von Bevern, abzustatten, welchen der junge Printz Eugenius accompagniren soll. Inzwischen wird dahier sehr viel von einer Ruptur gesprochen, welche jedoch auf der Republic Pohlen Conduite bey künfftiger Wahl beruhen wird. Vorige Woche wären bey Witra und Sonnberg 2 Wolckenbrüche nach einander gefallen, wodurch Stelzendorff, ohnweit Neuschönborn, gantz überschwemmet, ein Haus weggerissen, und die Weine samt denen Fässern aus denen Kellern gehoben worden; wie auch nicht weniger Göllersdorff, und besagtes Neuschönborn an Wiesen und Geträyde, dabey der neu-angelegte Fasahn-Garten völlig ruiniret worden, einen unbeschreiblichen Schaden erlitten.

Breslau, vom 4 Julii. Es gehet nicht nur beständig die Rede: Daß das in diesen Landen stehende Kayserliche Campement noch mit 3 Regimentern verstärcket werden solle, sondern man vernimmt auch, daß dasselbe den 10ten dieses solle verändert, und unter Ratibor gegen die Ungarischen Grentzen und Cracau transportiret werden. Desgleichen sollen auch

noch

noch 7000 Mann Kayserliche Völcker in das Zipser Land an die Pohlnische Grentze zu stehen kommen, um sich, erforderlichen Falls, mit einander conjungiren zu können. Nicht weniger will verlauten: Daß von denen Rußischen Trouppen bey die 50000 Mann in Bereitschafft stünden in Pohlen einzurücken; hierbey aber dürffte zu befürchten stehen, daß, so bald man in das Pohlnische Gebiete mit einer Krieges-Macht einrücken würde, die Frantzosen anderswo eine Diversion machen möchten. Doch dem allen ohnerachtet, bliebe der Primas, nebst einem Theil des Senats, bey der einmahl gefaßten Meynung, den Stanislaum, ohne eine, zu andrer Zeit gewöhnliche und förmliche Wahl, durch eine solenne Gesandschafft ins Reich zurück zu beruffen; wobey denn auch der Päbstliche Nuntius nicht ermangelte, desselben Parthey unter der Hand möglichst zu verstärcken. Aus Sachsen hat man allhier die Nachricht, daß in der vorigen Woche der ehmahlige Premier-Ministre, Graf von Hoym, durch einen Obristen und General-Adjutanten nebst 2 von der Chevaller-Guarde von seinem Land-Guhte, dahin er sich schon vor etlichen Jahren vom Hofe entfernen müssen, unvermuhtet abgeholet, und nach der Vestung Sonnenstein gebracht, wie nicht weniger desselben noch rückständige Briefschafften zu genauer Untersuchung sogleich eingezogen worden.

Dresden, vom 6 Julii. Unsere Armee wird nunmehro bald in marschfertigem Stande seyn, die zu andrer Zeit gedachten 3 Lager zu formiren. Eine grosse Anzahl Stück Pferde, sind mit einem wichtigen Vorraht von allerhand groben Geschütze bereits beordert, und die sämtliche Generalität, wie auch viele andere hohe Officiers befinden sich allhier, mit des Herrn Feld-Marschalls, Grafens von Wackerbarth Excell. noch in täglichen Berahtschlagungen. Sonst ist ausser dem Königl. Dännemarckischen Gesandten,

Hrn.

Hrn. von Bernsdorff, welcher auch bereits Audientz gehabt, auch ein Gesandter vom Groß-Brittannischen Hofe, (ein Herr von Peterswald) nur kürtzlich allhier eingetroffen. Ihro Königliche Hoheit unser gnädigster Churfürst, wohnen dem noch fortdaurenden grossen Kriegs-Rahte sehr öffters in hoher Person bey. Verwichenen Sonnabend musten die unter der Leib-Granadier-Guarde stehende Pohlen, welche in hiesiger Residentz in Besatzung bleiben sollen, von neuem Eydliche Pflicht ablegen. Sonst sind alle unsere Regimenter beordert, nachdem sie 4 Compagnien zum Detachement abgeben müssen, sich in gröster Eilfertigkeit zu recrutiren.

FRANCKREICH.

Paris, vom 6 Julii. Von Toulon wird unterm 1 dieses berichtet, daß die offtgedachte Esquadre von 4 Kriegs-Schiffen selbigen Morgen von dannen nach der Levante zu Seegel gangen; Von Brest aber vernimmt man, daß die daselbst ausgerüstete 5 Kriegs-Schiffe noch in dortigem Haven lägen. Denen Nachrichten von Versailles zufolge wäre der König Stanislaus und seine Gemahlin noch nicht daselbst angekommen, und solte deren Dahinkunfft, wegen anhaltender Unpäßlichkeit der letztern, noch 10 Tage aufgeschoben seyn: Inzwischen würden zu Versailles gröfsere Anstalten als sonst zuvor zu deren Empfang gemacht, ohne Zweiffel darum, weil man sich vorstellet, daß es das letzte mahl seyn dürffte, sie da zu sehen, indem versichert wird, daß der König Stanislaus nechstens von hier abreisen werde, um sich nach der Pohlnischen Gegend zu begeben: Unsere Königin belustiget sich zum öfftern mit Spatzieren in dortigen Garten, thäte auch dann und wann eine Reise nach Meudon, um ihre Kinder daselbst zu besuchen. Der König gehet zu Compiegne zum öfftern auf die Jagd. Se. Majest. soll noch Vorhabens seyn, das Lager an der

Mosel

Mosel in hohen Augenschein zu nehmen. Vor etlichen Tagen sind einige Deputirten des hiesigen Parlaments nach besagtem Compiegne abgangen, ohne daß man von deren Verrichtungen etwas erfahren kan. Der Cardinal von Fleury gebraucht den Brunnen von Vaiz aus Vorsorge. Man halt den Krieg jetzo fast unvermeidlich. Der Printz von Tingry soll in Flandern anstatt des Hertzogs von Boufleurs commandiren. Der Graf von Belisle hat 200 Mann in das Schloß Salbonrick, auf einer Höhe gegen Luxemburg zu, geleget. Es gehet die Rede, daß die Steuren in jeder Generalität ohngefehr 500000 Thaler vermehret werden sollen; imgleichen, daß der Canton Bern sich endlich zur Erneurung der Alliantz mit der Krone Franckreich bequemet habe. Sonst ist ein Decret herausgekommen, worin eine monahtliche Frist zu Veränderung der Actien von dem Canal von Provence in Actien auf den Canal in Picardie verstattet wird; desgleichen sind die alten Edicten erneuret, worin verboten wird, Chitsen, so nicht von der Indianischen Compagnie gezeichnet, zu tragen.

Madrit, vom 23 Junii. Zu Aranjuetz, allwo der Hoff bey guter Gesundheit, ist ein Expresser von Oran angekommen, welcher die Nachricht gebracht, daß den 10 dieses Monahts ein sehr hitziges Treffen vorgefallen, worin die Unsrigen 400 theils Todte, theils Verwundete bekommen, unter welchen letztern der [illegible] ist, Marquis de Miromenil, der erste Lieutenant der Wallonischen Guarde, und 2 Wachtmeister sich befunden. Den Verlust der Mohren wüste man noch nicht eigentlich; man rechnete aber denselben viel gröser, als was sie in der Action vom 19 April eingebüsset.

ENGELAND.

London, vom 3 Julii. Mit Briefen von Salem in Neu-England wird confirmiret: Daß den 9ten April allda eingelauffen wäre das Krieges-Schiff der Scarborough, von 40 Stücken und 120 Mann, unterm Commando des Capitains Durell, von Fortiga kommend, so eine wüste Insul, Seitwerts

von Barbados liegend, ist, und nichts als Saltz hervor bringt, wohin unsere Schiffe alle Früh-Jahre abgehen, um Saltz für die Fischereyen zu holen; und die Zeitung mitbringend, daß man den 13 letztverwichenen Martii, des Morgens um 6 Uhr, da die Flotte von solchem Orte unter dessen Convoy abgegangen, 2 grosse Schiffe mit Englischen Flaggen von ferne gesehen, welche Flaggen hernach in Spanische verwandelt worden, so daß es würcklich Spanische Krieges-Schiffe, eines von 60 und das andere von 70 Stücken, mit Volck angehäuffet gewesen, welche um 9 Uhr auf die Englische Schiffe zu schiessen angefangen, und nach einer Stunde 4 derselben erobert; daß, wie Capitain Durell seinen Lieutenant abgeschicket, um nach der Ursache solcher Gewaltthätigkeit zu fragen, die Spanier, anstatt mit ihm zu reden, seinem Schiffe eine volle Lage gegeben, und daß er dieselben so lange aufgehalten hätte, bis die übrigen 32 Schiffe von der Flotte ausser Gefahr gewesen.

NOTIFICATION.

Wann verwichenen Sonntag, als den 12 Julii, nach geendigten Gottesdienst gegen 10 Uhren, in der Marien-Kirche, in der sogenannten Redickerischen Capelle in dem forderstenlangen Mannes-Stuhle, ein mit allerhand Figuren ausgearbeiteter silberner Degen beliegen blieben und vergessen worden; als wolle derjenige so solchen gefunden hat, oder Nachricht davon zu geben weiß, sich bey dem Verleger dieser Advisen melden, so soll er, wenn der Degen wieder an gehörigen Mann geliefert wird, wie auch derjenige, welcher Nachricht davon zu geben weiß, mit Verschweigung seines Nahmens, einen guten Recompens zugewarten haben.

Es wird hiedurch Jedermänniglich kund gemachet, daß des gewesenen Goldschmiedes, Hans Müllers, in der Blut-Strasse allhier an der Ecke Süd-werts belegenes Haus, mit dessen Zubehör, den 20ten Julii a. c. ist der Montag nach dem 7den Sonntag post Trinitatis, vor denen Herren des Gewetts auf der Schreiberey hieselbst, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden verkauffet und überlassen werden soll; Wer nun sothanes Haus zu erhandeln belieben trägt, wird sich am benahmten Tage, Stunde und Orte gebührend zu melden haben.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 58.

Montag, den 20. Julii.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 1 Junii.

Aus Persien hat man nichts nähers, als daß Thamas Chuli-Than, weil er sein Lager wider einen etwanigen Angriff nicht vortheilhafft genug gelegen erachtet, das Campement verändert hätte, jedoch Babylon noch immer eingeschlossen hielte. Vor einigen Tagen lieff allhier ein Gerüchte: Daß die Tartarn in Persien angekommen, und Topal Osman Pascha von Moussel aufgebrochen wäre. Gianum Coggia wird alle Augenblick, als Capitain-Pascha, hieselbst erwartet, zur Betrübniß vieler Bedienten vom Zeug-Hause, welches dermassen geplündert und beraubet ist, daß man nichts mehr darinn findet. Man spricht, daß 28 neue Kriegs-Schiffe in verschiedenen Havens gebauet werden sollen. Der Pascha von Negroponte ist abermahl verändert.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 29 Jun. Se. Majest. der König sind nunmehro in hiesiger Residentz wiederum eingetroffen, nachdem

dem sie sich einige Tage auf dem Lande erlustiget. Sonst ist von dem Königl. zu Warschau stehenden Minister ein Expresser über Dantzig angelanget, welcher die Nachricht überbracht, daß besagter Minister sowol dem Primas als Senat ein Memorial folgenden Inhalts überreichet habe: Nachdem Sr. Majest. dem Könige von Schweden hinterbracht worden, daß bey gegenwärtigem Interregno, in Pohlen, durch einige widriggesinnte Magnaten, dergleichen Rahtschläge gepflogen würden, welche, wofern sie ins Werk gesetzt werden solten, im Stande wären, vor allen den Olivischen Tractat in völlige Vergessenheit zu bringen: So könten Se. Majest. nicht unterlassen, ebenfals Dero Absichten darnach einzurichten und alles anzuwenden, daß nicht das geringste Wort von dem errichteten Tractat verdrehet oder abgeschaffet werde; und würden höchst-dieselben alle diejenigen, so sich dessen unterstünden, für offenbahre Feinde des Vaterlandes und der Nation, als des Königreichs Schweden ansehen, und die disfals auf sich habende Garantie zu leisten nicht ermangeln.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 11 Julii. Unsers gnädigsten Tron-Printzen Königl. Hoheit kamen gestern in hiesige Residence, verfügten sich in Begleitung derer vornehmsten Ministres nach dem Schloß-Platz, und legten daselbst mit gewöhnlichen Solennitäten, unter Trompeten- und Paucken-Schall und bey einer ungemeinen Menge Zuschauer den Grund-Stein zu der mit dem neuen Schloß zugleich aufzuführenden neuen Schloß-Kirchen, nachdem solches geschehen, gaben sie der Printzeßin Sophia Hedwig Königliche Hoheit auf Charlottenburg die Visite, und wurden von derselben Mittags herrlich bewirthet, nach aufgehobener Tafel geruheten sie sich vor das Oster-Thor zu erheben, und eine von denen auf hiesiger Academie befindlichen Cadets aufgeworffene Schantze, wobey dieselben im Gewehr paradirten, in hohen Augenschein zu nehmen, nachdem sie darüber ein gnädig Gefallen bezeiget, kehreten sie desselben Abends nach

Friedens-

Friedensburg zurück, wohin diesen Morgen die Grossen unsers Hofes gefolget sind, um daselbst ihre Cour zu machen. Der hiesige Frantzösische Gesandte, Ambassadeur Comte de Plelo, hat dieser Tagen 2 Couriers mit wichtigen Depechen, einen nach Norwegen und den andern nach Schweden abgeschicket.

POHLEN.

Warschau, vom 2 Julii. Der Primas-Regni hat seine vorgehabte Reise auf den Jahrmarckt nach Lowicz, wegen des übergebenen Kayserl. und Rußischen Memoriels, eingestellet, und mit denen hier anwesenden Senatoren deswegen Conferentze gehalten; wie man vernimmt, so soll beschlossen seyn, daß bey dem ersten Aufboht zu einem General-Aufsitz der gesammte Adel sofort erscheinen solle, ohne die andre und dritte Ordre erst abzuwarten. Zu den Ante-Comitial-Land-Tägen werden die Ausschreiben in des Primatis Cantzley bereits ausgefertiget. Höchstgedachter Primas hat Ordre ertheilet, die Pohlnischen Pferde dahin anzugewöhnen, daß sie des Trommelschlags und Schiessens gewohnet werden, wie er denn selbst sich die Mühe giebt, solchen Versuch beyzuwohnen, auch öffentlich declariret, daß er zu Beschützung des Vaterlandes in eigener Person vor der Armee mit einem gewepheten Creutz voraus marschiren wolle. Der Cron-Regimentarius hat an die gesamte Cron-Armee Ordre ertheilet, auf den 4ten Augusti unter Lublin zusammen zu rücken. Als der Cron-Groß-Marschall dieser Tagen bey den auswärtigen Ministern aufs neue Ansuchung that, daß selbige sich gegen den Wahl-Tag aus Warschau entfernen möchten, gab ihm der Kayserliche Bothschaffter zur Antwort: Wie seine Herren Antecessores in 2 nacheinander folgende Electionen allemahl die Freyheit des Verbleibens in Warschau gehabt, jedoch, im Fall die andern Herren Gesandten sich hinaus machen

nür-

würden, erkläre er sich ein gleiches zu thun, doch mit dieser Bedingung, daß er nothwendig zu seiner Sicherheit, indem jüngst ein gewisser fremdher Lieutenant unschuldiger Weise auf freyer Strasse, wider aller Völcker-Recht, attaquiret worden, 4 Regimenter Kayserliche Soldaten einführen und um sich haben müste. Es gehet ein Gerücht, daß alle Mobilien aus Villanowa nach Dantzig sollen gebracht werden, und daß die Cron-Groß-Cantzlerin Szembeckin, imgleichen die verwittwete Cantzlerin Wielopolskin, sich gleichfalls dahin erheben wollen. Ueber die Weichsel ist eine Brücke geschlagen; und die Rußische Armee ist weit stärcker als angegeben worden, und stehet würcklich an den Chur- und Liefländischen Gräntzen zum Marsche parat.

Warschau, vom 4 Julii. Es hat sich zwar die Pforte gantz ausdrücklich erkläret, sich in die Angelegenheiten unserer bevorstehenden Königs-Wahl eigentlich nicht zu mischen; indessen weiß man doch bereits gewiß, daß der Herr Szirakowski, welcher von seiner Gesandschafft von dort nur kürtzlich zurück gekommen, geheime Ordre habe, von wegen derselben den Stanislaum vorzuschlagen. Man weiß auch, daß derselbe in einer Versammlung des Senats die Meynung der Pforte ohnlängst deutlich vortragen wollen; jedoch der Castellan von Crakau hat sich demselben nachdrücklich widersetzet, und behauptet, daß dergleichen Erklärungen in keine Rahts-Versammlung, sondern lediglich auf das Wahl-Feld gehöreten. Indessen macht doch dieser Umstand die Stanislaische Parthey so muthig, daß man dieselbe von der Erhebung ihres Principals auf den erledigten Thron, nicht anders, als von einer schon gantz gewissen und ohnfehlbahren Sache reden höret. So viel aber ist gewiß, daß das Wahl-Feld auf der Ebene zwischen der Stadt Warschau und dem Schlos-

se

se von Wolg seyn werde, indem schon eine grosse Anzahl von allerhand Arbeits-Leuten zur Verfertigung derer gewöhnlichen Graben, und Verschantzung dieses Orts, dahin abgeordnet worden. Sonst ist nunmehro die Abführung der hohen Königlichen Leiche, wie nichtweniger diejenige dero Vorfahren Johannis des Dritten, auf den 20sten Julii festgestellet worden. Das Schreiben, so der Primas-Regni nach dem Convocations-Reichs-Tage an die Relations-Land-Täge gewöhnlichermassen ergehen lassen, ist in sehr nachdencklichen Worten abgefasset, und der Beschluß lautet unter andern also: Ich bin auf keines seiner Seite, sondern ich werde denjenigen liebreich aufnehmen, welchen GOtt selbst ihnen eingeben, und meine Herren durch einmühtige Stimmen erwählen werden. Meine einzige Bemühung ist, wie ich bey meinem zunehmenden Alter das Vaterland im Friede erhalten möge, mir dadurch nach meinem Tode bey der Nachkommenschafft ein Gedächtniß zu stifften. Sie müssen mit dem neu-erwählten Könige leben und sterben, unter ihm ruhig ihre Freyheit geniessen, und diesen ungekräncket bewahren, zugleich auch den Ruhm dieser Nation ausbreiten. Es ist also nöhtig, daß man reiflich und wohl überlege, was man vor einen erwählen wolle, und hernach gebe demselben ein jeder einmühtig seine Stimme.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 4 Julii. Weilen das Pohlnische Wahl-Geschäffte je länger je mehr ein mißliches Ansehen bekommt, und die Hrn. Pohlen hiebey grossen Theils eine verschiedenen hohen Mächten gantz zuwider lauffende Conduite führen wollen, worauf böse Suiten zu befürchten, so soll nicht nur der Kayserliche Hoff entschlossen haben, daß bey Oppeln in Ober-Schlesien formirte Lager einen andern bequemern und den Pohlnischen Gräntzen nähern Ort zu transferiren

feriren, um in Nohtfall bey der Hand zu seyn, und employret werden zu können. So hat auch die Russische Kayserin resolviret, ihre auf den Pohlnischen Gräntzen stehende Trouppen, bis 40000 Mann stark, mit noch etlichen 1000 Mann zu vermehren.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 4 Julii. Nachdem aus der Kayserlichen Reichs-Hof-Cantzeley die gewöhnliche Requisitoriales, nebst der von dem Hof-Krieges-Raht verfertigten March-Route für das aus dem Reiche nach Schlesien marschirende Regiment, an den Chur-Fürsten von Bayern, wegen Berührung seiner Länder, abgelassen worden; so haben Se. Chur-Fürstl. Durchl. durch dero hiesigen Residenten von Khistler dem Kayserl. Hof-Krieges-Raht vorstellen lassen, daß dero Unterthanen in demselbigen Bezirck, welchen besagtes Kettlerische Regiment traversiren soll, sehr verarmet, mithin nicht im Stande wären, den Durch-Marsch auszuhalten: Der Hof-Krieges-Raht möchte aber belieben, des Chur-Fürsten verabfassete und eingeschickte Marsch-Route, nach welcher das Regiment 6 Meilen seitwerts gehen solte, anzunehmen, im widrigen Fall er gezwungen würde, das Regiment auf seine Marsch-Route in seinen Ländern anzuweisen. Es stehet also zu erwarten, was diese Affaire für ein Gesicht bekommen werde.

Wien, vom 6 Julii. Das Commando über das Lager in Schlesien ist nun würcklich von Seiner Kayserl. Majest. dem Printzen Ludewig von Würtemberg aufgetragen, und sollen die Generals Wütgenau und Schmettau unter ihm commandiren. Man remarquirt dabey, daß sie alle drey Evangelische Herren sind. Der Kayserl. Hof wird auf den 9 Augusti nach Wiener-Neustadt reisen, und den 26 allhier in der Favorita zurück kommen.

Donau-Strohm, vom 9 Julii. Wie einige wissen wollen, so werden die, vermöge des ohnlängst zwischen dem Römisch-Kayserlichen, der Rußischen

und dem Chur-Sächsischen Hofe errichteten Alliance-Tractats, in Kayserlichen Sold übernommene Chur-Sächsische Trouppen (deren Anzahl von etlichen auf 20000 Mann, und von andern noch darüber gerechnet wird) erforderlichen Falls, nach dem Ober-Rhein-Strohm gehen, und mit denen Kayserlichen und andern Auxiliar-Völckern ein Observations-Corps auszumachen; wer aber sodann das Commando über diese gantze Armee bekommen werde? das ist noch zur Zeit unbekandt. Woferne dem Gerüchte zu glauben, so hat der König in Franckreich den Cardinal de Polignac, der ein habiler Ministre ist, nach Warschau abgeschicket, um allda das Interesse seines Hn. Schwieger-Vaters des Königs Stanislai zu observiren.

Coblentz, vom 10 Julii. Bis dato sind noch nicht mehr als 12 Battaillons Frantzösische Trouppen in dem Campement zwischen Metz und Diedenhoven angekommen, wiewohl 40000 Mann der besten Trouppen allda sollen erwartet werden. Zwischen der Maas und dem Elsaß sollen sich insgesamt ohngefehr 80000 Mann befinden. Ausser denen schon zu Luxemburg befindliche Kayserliche Trouppen würden keine mehr dahin kommen, bevor man gesehen hat, wo die gegenwärtige Conjuncturen in Europa hin wollen. Von Zeit zu Zeit wird noch mehr Rocken-Mehl zu Wasser nach Luxemburg geführt.

Paris, vom 10 Jul. Die Briefe von Compiegne geben, daß der Königl. Spanische Ambassadeur, Marquis von Castellar, verwichenen Dienstag ohngefehr gegen Abend nach Empfangung eines Couriers mit importanten Depeches von Aranjuez, bey unserm König eine Audientz gehabt hatte, welche beynahe anderthalb Stunden gedauret; worauf selbiger Minister den andern Morgen gemeldten Courier nach Madrit zurück gesandt. Selbige Briefe melden ferner, daß Seine Allerchristlichste Majest. die vorgenommene Ernennung 4 neuen Marschalls von Franckreich, und die Promotion unter denen Officierern seiner Armeen bis nach seiner Zurückkunfft zu Versailles verschoben, welches vor ein gewisses Zeichen genommen wird, daß keine Ruptur zu erwarten sey. Man wird

erstlich im Ausgang kommenden Monahts das projectirte Campement an der Mosel vollkommen formiren, und man will, daß solches würcklich in 30 bis 35000 Mann bestehen wird; und wird allda in selbiger Gegend eine Schantze aufgeworffen werden, welche diese Trouppen belagern sollen, um die junge Officiers in der Krieges-Kunst zu unterrichten, es ist aber nicht wahrscheinlich, daß der König, gleich als das Gerücht gelauffen hat, selbiges Campement besehen wird. Der junge Graf von Coningsky, ein Pohlnischer Edelmann, welcher hier unter den Mousquetairs diente, hat sich nach Compiegne begeben, von wannen er die Reise eiligst nach Warschau fortsetzen wird, um allda vor der Wahl des Königs in Pohlen zu seyn.

Madrit, vom 23 Junii. Se. Cathol. Majest. welche von dem Fieber völlig wieder befreyet sind, werden mit Ende dieses Monahts nebst dem gantzen Hofe von Aranjuetz in dieser Stadt ankommen. Mit einem Courier hat man von Oran Zeitung, daß die Mohren, welche den Verlust ihrer Cameele und Ochsen, so ihnen die Spanier letztlich abgenommen, sowol als ihre dabey verlohrne Mannschafft revangiren gewollt, sich den 10 Jun. wiederum mit einem grossen Corps zu Pferde und zu Fuß an Oran genähert, mit der Intention, das allda auf der Weyde gehende Vieh wegzuschnappen; Allein sie wären, nachdem die Garnison aus der Stadt und den Forten einen Ausfall gethan, nach einem scharffen Gefechte, wobey von beyden Seiten viel Volck geblieben, genöhtiget worden, sich zu retiriren.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch Jedermänniglich kund gemachet, daß des gewesenen Goldschmiedes, Hans Müllers, in der Blut-Strasse allhier an der Ecke Süd-werts belegenes Haus, mit dessen Zubehör, morgen, als den 20ten Julii, vor denen Herren des Gewetts auf der Schreiberey Hieselbst, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden verkauffet und überlassen werden soll; Wer nun sothanes Haus zu erhandeln belieben trägt, wird sich zur bestimmten Stunde einstellen.

Es wird hiemit kund gethan, daß auf der Fischbanck, die allda belegene Pommersche Herberge soll verkauffet werden; Wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich bey Hrn. Buchtien, in der Pommerschen Herberge melden, und um den Preiß accordiren.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 59.

Freytag, den 24. Julii.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 8 Julii.

Heute sind viele Materialien zu dem hiesigen Schloß-Bau zu Wasser allhier angekommen. Von Gottenburg wird gemeldet: Daß auf dem Lande ohnweit selbiger Stadt ein Reuter, mit Nahmen Peter Berg, welcher 85 Jahr gedienet, und vielen Feld-Schlachten, insonderheit im Jahr 1644 einer berühmten Battaille mit beygewohnet, Todes verblichen wäre, nachdem er sein Alter auf 112 Jahr gebracht, und bis 4 Tage vor seinem Ende beständig gesund gewesen. Gestern Nachmittags ward hier ein grosses Schiff vom Stapel ins Wasser gebracht, dergleichen auch erster Tages mit noch einigen andern geschehen soll. Hier finden sich sehr viele Fremde ein, um den Sauer-Brunnen auf dem Norder-Malm und in dem Thier-Garten zu gebrauchen.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 2 Julii. Ein durch den Feld-Marschall, Grafen von Weisbach, aus der Ukraine depeschirter Courier hat

hat mitgebracht, daß 40000 Krimischer Tartern in würcklichem Anzuge nach der dortigen Gegend begriffen, ohne eigentlich zu ermessen, ob diese Horden eine Invasion auf das Rußische oder Pohlnische Territorium zu tentiren willens wären; inmittelst hätte der Graf zur Präcaution seine unter ihm stehende 34000 Mann regulirte Trouppen nebst den benachbarten Cosacken zusammen gezogen, diese des Raubs begierige Gäste gebührend zu empfangen. Wie man vernimmt, so hat die Monarchin die Resolution gefast, den Herrn Grafen von Löwenwolde nicht anderweit wieder Gesandschaffts-weise nach Warschau abzuschicken, bevor sich der Pohlnische Primas und Senat wegen Admißion eines Rußischen Ambassadeurs bey dem Wahl Reichs-Tage näher erkläret.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 14 Julii. Die Königl. hohe Herschafften werden bereits zu Drontheim angelanget seyn. Es sollen beyderseits Majest. Majest. sich sehr vergnügt befinden und Dero Unterthanen aller Orten beschencken. Ihro Majest. die Königin haben zu Christiania des Herrn Grafen und Statthalters von Rantzau Gemahlin, mit einer von einem köstlichen Stein verfertigten und mit 4 grossen Diamanten besetzten Tabaquiere, ingleichen einer grossen mit Brillanten besetzten Nadel regaliret. Ihro Majestät der König haben den Brigadier Fröhlich zum General-Major, und den Major Vosgraff zum Obrist-Lieutenant bestellet, den Berg-Hauptmann Schubart aber zum Justitz-Raht ernennet. So bald unser Ministre am Kayserl. Hofe, der Cammer-Herr von Berckentin, daselbst angelanget, und sich wegen derer von den Jesuiten weggenommenen Kiste mit protestantischen Büchern beschweret, so sind sie ihm alsobald wiederum ausgeliefert worden.

POHLEN.

Warschau, vom 8 Julii. Nachdem, wie bekandt, Ihro Durchl. der Primas Regni einen wohl und nach der Meynung des Senats eingerichteten Brief,

an

an Ihro Römisch-Kayserliche Majestät, gleich wie auch an andern Potentzien ergehen lassen: Krafft welchen dieselbe im Nahmen der gantzen Republic inständigst angesucht, der bevorstehenden Wahl favorable zu seyn, so ist nicht allein die Antwort hierauf, sondern auch an dem hiesigen Kayserlichen Extraordinair-Ambassadeur, Hn. General Grafen von Wilzeck, ein Schreiben von grosser Wichtigkeit, dieser Tagen durch einen Expressen eingesandt worden, welches nicht allein dem Primas und gantzen Senat, sondern auch allen Magnaten des Reichs proponiret und communiciret werden soll. Der grösseste Theil der Republic, und alle Vornehmsten sollen darauf beharren, daß Niemand, wes Standes und Dignität dieselben seyn möchten, zu votirender Königs-Wahl zugelassen werden solten, welcher nicht das Jurament so Anno 1686. vor die Wahl des Königs Michaelis geleistet worden, wenigstens auf dem Wahl-Felde vorhero prästiret hätte. Gestern nahm der hiesige Relations-Land-Tag seinen Anfang, der Herr Starosta von Inoworow, des Cron-Marschalls jüngster Sohn, als Land-Bohte dieses Districts, hielte an die sämtliche Noblesse eine zierliche Rede, worinnen er ihnen die getragene Vorsorge des Primati Regni Durchl. ratione abgelegten Eydes bey letztern Convocations Reichs-Tag remonstrirte, und auch ferner die sämtl. Noblesse anjetzo darzu animirte, dieses geschahe auch, so dann wurde die Rothue in der Kirche derer P. P. Augustiner abgelesen, und von denen meisten beschworen. Dieser Tagen kam eine gewisse Schrifft zum Vorschein, so am meisten wider den letztern Convocations-Actum gerichtet gewesen, selbige wurde dem Captur-Gerichte übergeben, und so dann nach darüber gesprochenen Decret öffentlich verbrannt. Das Corps de Grand-Mousquetirer ist bereits zertheilet, und diejenige, so in der Republic Dienste bleiben wollen, aufs

neue

neue verpflichtet, die übrigen aber, so zur Sächsischen Seite sich erkläret, loßgelassen worden. Es hat die geschehene Aufbietung des Adels, sich zur Posposlite Rusziene allemahl marschfertig zu halten, ihre Richtigkeit.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 8 Julii. Der Kayserl. General-Feld-Wachtmeister und Commandant zu Luxemburg, Herr Graf von Neuperg, hat ohnlängst einen Courier anhero gesandt; worauf ein Gerüchte erschollen: Daß die Frantzosen würcklich Mine machten, erwehnte Vestung Luxemburg zu belagern, weswegen derselbe um die noch abgängigen Requisiten Ansuchung gethan hätte. Wie zu vernehmen stehet, so ist von Ihrer Kayserlichen Majestät der bisherige Genuesische Abgesandter hieselbst, Marchese di Pallavicini, zu dero Vice-Admiral, an statt des letzthin verstorbenen von Deichmanns ernennet worden. Er soll aber nur die Hälffte von der Gage, nemlich 18000 Fl. jährlich geniessen. Es verlautet nunmehro: Daß das Schlesische Campement jenseit der Oder zwischen Großglogau und Crossen zu stehen kommen, und daß noch die 3 Kayserliche Cuiraßier-Regimenter, Lauthieri, Haurois und Jung-Eugene von Savoyen, dahin beordert werden sollen. Nachdem dieser Tagen Ihre Kayserl. Majest. die vom König in Spanien und dem Don Carlos unterschriebene Puncte durch einen Expressen erhalten, so haben dieselbe alsofort das Majorennitäts-Diploma expediren, und eben durch einen Courier nach Italien abfertigen lassen; die Crone England soll dabey das Beste gethan haben, und will man nicht zweiffeln, daß neben der Garantie der Pragmatischen Sanction noch andere favorable Articuls vor Ihrer Kayserl. Majestät werden stipuliret seyn. Auch soll abermahl von der Königin in Spanien ein Project von einer Mariage zwischen dem Don Carlos

los

los und der zweyten Kayserlichen Erz-Hertzogin auf dem Tapet seyn.

Breßlau, vom 14 Julii. Dem Frantzösischen Minister soll auf seine gethane Vorschläge zur Antwort ertheilet worden seyn, daß Ihro Kayserl. Majest. wegen derer, mit andern Potentaten geschlossenen Tractaten, sich auf den von Sr. Aller-Christlichsten Majestät geschehenen Antrag nicht einlassen könten. Mithin wird man bald zu erfahren haben, ob die Beybehaltung des Friedens, oder Krieg zu erwarten sey. Die Pohlen bestehen noch unbeweglich auf ihrer gefaßten Meynung, dem Stanislao den Thron zu behaupten, wie sie sich denn schon verlauten lassen, lieber bey denen Türcken und Tartarn Hülffe zu suchen, ehe sie sich in ihrer freyen Königs-Wahl im geringsten wolten stöhren lassen. Indessen ist von dem Primas und Senat Befehl ergangen, die Cron-Armee, vor allen Dingen, noch mit 56 Compagnien zu verstärcken. Weil der Primas in Pohlen, wie verlautet, die Pospolite Ruscienne, auf den Fall eines Krieges selbst persönlich commandiren will, so erinnert man sich jenes in Franckreich zu Felde gezogenen Bischoffs, welcher in der Schlacht gefangen ward, und dessen Harnisch und übrige Waffen der König dem Pabste, der um Loßlassung seines Geistl. Sohnes anhielt, überschickte, mit den Worten: Siehe, ob das deines Sohnes Rock sey! Zur Zeit sicht gedachter Primas nur noch mit Worten und Schrifften.

Dresden, vom 13 Julii. Heute frühe um 6 Uhr, als am Tage Margaretha, und der zweyten Chur-Fürstlichen Nahmens-Tage, (da sonsten Galla bey Hofe seyn solte) sind Ihre Königliche Hoheit unsere grädigste Chur-Fürstin, zu höchstem Vergnügen des Hofes, Churfürstenthums und einverleibten Lande, mit einem starcken und gesunden Printzen von GOtt glücklich entbunden worden; welches sogleich gegen 7 Uhr,

Uhr, durch dreymahliger Abfeurung derer auf denen Vestungs-Wercken von hiesiger Residentz und Neustadt gepflantzten Canonen, sowol der Stadt, als dem Land-Volcke, kund gethan worden. So ist auch wegen dieser höchst-erwünschten und beglückten Entbindung nicht nur allen und jeden Ministern, Cavaliers, Officiern und Dames, drey Tage hinter einander, sowol vor ihre Persohn, als auch mit Ablegung der Trauer-Livreen, Galla zu machen, gnädigst anbefohlen sondern es sind auch sowol an den Römisch-Kayserlichen, als verschiedene andere hohe Höfe etliche Capitains von der Chevalier-Guarde als Couriers, zu Notificirung dieser hohen Entbindung, sogleich abgefertiget worden. Sonst sagt man unter der Hand, daß das mit unserer commandirten Armee auf jetzigen Monaht Julium angestellt-gewesene Campement, bis auf den Monaht August verschoben worden; doch dem ohngeachtet, werden die dahin gerichteten hohen Anstalten bisher noch unverändert fortgesetzet, da dess von allen Regimentern allerhand Proviant-Wagen, um die nöhtige Munition aus dem allhiesigen Zeug-Hause abzuholen, allhier täglich ab- und zugehen.

Berlin, vom 15 Julii. Gestern frühe nach 7 Uhr, ist die Hoch-Fürstl. Braunschweig-Wolffenbüttelsche Landes-Herrschafft, unter 3-mahliger Abfeurung derer auf denen Vestungs-Wercken allhier stehenden Canonen, und 20 auf dem Königl. Lust-Garten gepflantzten Stücken, von hier wiederum abgereiset.

Ein anders, vom 17 Julii. Heute frühe nach 7 Uhr sind die Hoch-Fürstl. Braunschweig-Beverischen Durchl. Herrschafften, nebst der an den Durchl. Printzen Carl von Bevern vermählten 3ten Königl. Printzeßin Charlotte Königl. Hoheit, unter Abfeurung des groben Geschützes, gleichfals von hier wieder abgegangen.

Franck-

Paris, vom 13 Julii. Es hat die Rede gegangen, daß die Campementer an der Mosel solten verstärcket werden, nun aber vernimmt man, daß der König den 9ten dieses einen grossen Raht zu Compiegne gehalten, worin resolviret worden, dieses Jahr keine Campementer, weder an der Mosel noch in dem Elsaß zu formiren, um die Trouppen nicht zu fatigiren, und die Officier nicht zu Machung unnöhtiger Unkosten zu bringen. Inzwischen haben alle Trouppen, welche im Marsch waren, selbige Campementer zu formiren, Ordre empfangen, sich nach denen Grentz-Vestungen zu begeben; alle Obristen sollen auch Ordre bekommen haben, sich den 15ten Augusti bey ihren Regimentern finden zu lassen, denen Officierern und Soldaten keinen Urlaub zu geben, und diejenige, so solchen bekommen, zurück zu ruffen, und sich bey ihren Regimentern zu halten, bis daß man siehet, wie weit die Bedrohungen, die gewisse Potentaten der Republic Pohlen gethan haben, gehen werden, welche folgends Briefen, so man von dannen empfängt, sich ihrer Seits auch im Stande stellen, ihre Feinde, im Fall einer Attaque, zu repoußiren. Von Clermont in Auvergne wird gemeldet, daß zwischen selbiger Stadt und Aurillac ein grosser Berg, mit einem Wald bedeckt, samt einem am Fuß desselben liegenden Dorffe, im Anfang dieses Monats versuncken, und dadurch eine Ebene von 2 Meilen in der Ründe gemachet worden: Einige Bauren aus gedachtem Dorffe, so das Glück gehabt ihr Leben zu retten, hätten erzehlet, daß kurtz vor dem Untergang solcher Länderey en sie ein starckes Getöse unter der Erde gehöret, welches sie angetrieben die Flucht zu nehmen, massen die Einstürtzung erst in drey viertel Stunden geschehen. Man schreibt solches einigen unterirrdischen Hölen zu, welche nach und nach durch das Wasser unter dem Berge gemachet worden.

London, vom 10 Jul. Der Obriste Pultney hat der Kron-

Printzeßin ein fürtreflich schönes Reit-Pferd verehret, welches Ihre Hoh. vorgestern zum ersten mahl probirten. Seit einigen Wochen hat man eine solche Quantität Brantwein von Duynkirchen und andern Orten anher gebracht, daß ein eintziger Kauffmann 10000 Pf. Sterl. an den Zoll bezahlt hat. Der Schildknapp Lyster, Parlaments-Herr wegen Schrewsbury, ist allda vor der Stadt von mehr als 1000 Menschen bewillkommet, und wegen seines Eifers wider die Accis-Bill bedancket worden, wobey die gantze Stadt illuminirt war und die Glocken geläutet wurden. Man hat einige Zeitungs-Träger beym Kopff genommen, die eine Schrifft verkauffet, betitult: Die Glorie der Londonischen Kaufleute, oder: Die stoltzen Bettler sind brave Leute.

NOTIFICATION.

Verwichenen Sonntag 8 Tage, als den 12 Julii, ist nach geendigten Gottesdienst gegen 10 Uhren, in der Marien-Kirche, in der sogenannten Redickerischen Capelle in dem forderstenlangen Mannes-Stuhle, ein mit allerhand Figuren ausgearbeiteter silberner Degen beliegen blieben und vergessen worden; als wolle derjenige so solchen gefunden hat, oder Nachricht davon zu geben weiß, sich bey dem Verleger dieser Advisen melden, so soll er, wenn der Degen wieder an gehörigen Mann geliefert wird, wie auch derjenige, welcher Nachricht davon zu geben weiß, mit Verschweigung seines Nahmens, einen guten Recompens zugewarten haben. Auf diesen Degen sind erhabene Brust-Bilder und Kriegs-Amatur ausgearbeitet zu finden, es werden anneben auch die Herren Gold-Arbeiter in denen benachbarten Städten dienstlich ersuchet, wenn solcher Degen an sie gelangen solte, selben anzuhalten und unschwer part davon zu ertheilen.

Es wird hiemit einem jeden kund gemacht, daß des Seel. Caspar Rudolph Unlandten sein in der Stein-Strassen belegenes Wohn-Haus verkauffet werden soll; Wer demnach Belieben darzu träget, solches zu kauffen, der kan sich nur bey dessen Kinder Vormund, Herrn Flemmingen angeben.

Es wird hiemit kund gethan, daß auf der Fischbanck, die allda belegene Pommersche Herberge soll verkauffet werden; Wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich bey Hrn. Buchtien, in der Pommerschen Herberge melden, und um den Preiß accordiren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0468
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 60.

Montag, den 27. Julii.

INSERMANNLAND.

Petersburg, vom 7 Julii.

Zween seit 4 Tagen von Derbent eingetroffene Couriers bringen mit, daß der Persische Statthalter und Vice-Roy Chach Chuly-Chan dem Printzen von Hessen-Homburg, vermittelst eines von Bagdad abgefertigten Expressen zu wissen gethan, daß er das Glück gehabt, die Türckische Trouppen zum dritten mahl bey Bagdad zu schlagen, und selbst diese Stadt zu erobern, so daß nur bloß allein 2 Casteele mehr übrig wären, welche er dermassen bloquirt hielte, daß sich die Garnisons in kurtzen würden ergeben müssen, folglich er dann den Marsch nach Egypten zu prosequiren entschlossen wäre, und daß er hiermit der Rußischen Kayserin alle nachbarliche gute Freundschafft und Haltung der mit dem abgesetzten Schach geschlossenen Tractaten versichert haben wolte.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 18 Julii. Vorgestern Nachmittag langten 4 Rußisch-Kayserl. Orlog-Schiffe auf hiesiger Rhede an,

an, welchen, wie man versichern will, in kurtzem noch einige andere folgen sollen, um bey jetzigen Conjuncturen auf der Ost-See zu kreutzen. Unsere letztens nach Ost-Indien abgegangene Schiffe sind, laut denen über Engelland eingelauffenen Briefen, bereits glücklich auf dem Cap de bonne Esperance angelanget, und kommenden Monat Septemb. sind wir ein reich-beladenes Retour-Schiff von dorten her vermuhten. Heute waren der Rußische Ambassadeur, Baron von Brackel, bey erstern Schiffen an Boord, und morgen werden sie die Schiffs-Officiers herrlich bey ihnen tractiren.

POHLEN.

Warschau, vom 8 Julii. Die Mißhelligten zwischen dem Primas Regni und dem Bischoff von Cracau continuiren noch beständig, denn als am verwichenen Johannis-Tage der Cron-Gros-Marschall den Primas nebst denen anwesenden Senatoren, tractirte, brachte ersterer die Gesundheit des Cracauschen Bischoffs aus, worauf der Primas antwortete: Er lebe und ändere sich; Dagegen der Bischoff replicirte: Er wäre ein rechtschaffener Catholick, und man hätte noch niemahls in seinem Hause einen Dißidenten wahrgenommen; hiewieder versetzte der Primas: daß er gleichwol seine Affection gegen die Sachsen ziemlich spühren liesse, da er doch billig sich hierin menagiren solte, angesehen selbige ihm vorhin viele Verdrießlichkeiten erwiesen; Der Bischoff aber erwiederte: Alles dieses hätte er im Nahmen des HErrn schon längst vergessen, jedoch die vielfältige Gnadens-Bezeugungen, womit er und andere vom hochseel. Könige Augusto überhäufft worden, könne er so leicht nicht vergessen, obgleich von vielen nicht mehr daran gedächt würde. Nach aufgehobener Tafel continuirte der Dispüt, und sagte der Primas zum Bischoff: Wie er ihn mit Recht in Verdacht hätte, daß er nebst denen Bischöfen von Cujavien und Posen an den Heil. Stuhl nach Rom geschrieben, und um eine gäntzliche Entbindung des auf dem Convocations-Tage geleisteten Eydes angehalten hätte, welches aber der Bischoff nicht gestehen wollen, sondern dagegen ihm versetzte: Daß er nur vorhero selbst in sich gehen und erkennen möchte, wozu er als ein beeidigter Staats-Minister dem Vaterlande zum Besten verbunden wäre, hierüber ereiferte sich der Primas, und warff ihm vor: Daß er mit denen

aus-

wärtigen Ministern Factiones stifftete, und was dergleichen mehr. Der Woywod aus Podlachien hat sich gleichfals mit dem Primate in Gegenwart des Cron-Groß-Marschalls und des Woywoden von Belsk hefftig überworffen, allein er hat alles, wessen er beschuldiget worden, negiret, und ist mit grossem Unwillen nach Hause gefahren. Inzwischen ist der Cron-Secretarius im Beariff, ein Manifest wegen des Primas und Cracauschen Bischoffs zu publiciren.

Uebersetzung des Briefes des Primatis in Pohlen an die Könige von Schweden und Dännemarck:

Großmächtigster König!

Es ist der gantzen Christenheit daran gelegen, daß die allgemeine Ruhe, deren sie jetzt geneusst, als der Preiß so vielen vergoßnen Blutes, nicht allein beybehalten werde, sondern daß man auch verhüte, daß die kaum ausgelöschte Flamme so vieler grausamen Kriege nicht von neuem angehe wegen eines Zufalls, dessen Folgen Europä sehr schädlich seyn, und neue Unruhen darin erwecken könten. Die Durchl. Republique, so durch den bejammerns-würdigen Verlust ihres Ober-Haupts zur Wayse geworden, macht, nachdem sie bey diesen bedrängten Läufften die nöhtige und dienliche Mittel in reiffe Uberlegung genommen und ergriffen, die Anstalt, zur freyen Wahl eines neuen Königs zu schreiten, verhoffend, ein solches ohne eintzigen Lärmen, unerachtet der Unternehmungen, so sie allenthalben umgeben, thun zu können. Die Natur und Eigenschafft einer so feyerlichen Handlung ist so, daß derjenige, welcher durch die freye Stimmen eines wählenden Volckes zum Thron beruffen wird, denselben durch die Ränckе derer Fremdden weder besteigen soll noch mag. Der künfftige König muß allein der Republique, wie ein Bräutigam seiner Braut, gäntzlich Danck wissen für dieses kostbare Pfand ihrer Liebe gegen ihn, nicht aber irgends einer andern auswärtigen Macht, welche durch heimlichen Betrieb, oder gar durch öffentliche Gewalt die reineste Freyheit

dieses

dieses Königreichs zu beflecken trachten möchte, deren Erhalt- und Vertheydigung die einzige Sorgfalt des künfftigen Königs, auch mit Aufsetzung dessen, was ihm am liebsten ist, seyn und bleiben muß. Unerachtet die Durchl. Republique, welche die mit ihren Nachbarn und Bundsgenossen errichtete Verträge und Pacta Conventa, jederzeit unzerbrüchlich und heilig gehalten, auch ihnen die geringste Gelegenheit zur Klage zu geben bermieden, nicht vermeynet Ursache zu haben, etwas bey der nächster Wahl zu besorgen: Dennoch aber, auf allen Fall, und wofern etwa ein böser Geist die Eintracht eines wählenden Volckes stöhren, und, vermittelst einer betrübten Trennung ein Feuer darinne anzuzünden trachtete, welches gleich einer tödtlichen Pestilentz alle Königreiche verzehren dürffte, bittet und ersucht die Durchl. Republique, um diesem Uhel bey Zeiten vorzubeugen, um Ew. Durchl. und Königl. Majest. beywohnende Huld gegen Sie; Sich mit so grösserm Recht deren Zeichen getröstend, als an dieser Sache ganz Europa gelegen, und es ein Feuer zu verhüten gilt, welches, so lange es noch unter der Asche, sich noch leicht auslöschen lässt, da hingegen, wo mans in den Wind schlägt, zu befahren, daß die Flammen mit Gewalt ausbrechen, und einen allgemeinen Brand verursachen möchten.

Der ruhmwürdige Sorgfalt, so Ew. Durchl. und Königl. Majest. wegen Erhaltung des allgemeinen Friedens in Europa, anwenden wird, soll ins besondere die Durchl. Republique zum Danck verbinden: Ja deren Nahmen Ew. Durchl. Majest. ich ein langes Leben und glückliche Regierung angewünschet haben will ꝛc.

Posen, vom 10 Julii. Am 15ten dieses wurde hier ein Universal vom General-Kron-Regimentario publiciret, vermöge dessen die Musterung der Pohlnischen Armee unter Lublin auf den 14ten Au-

gust

gusti festgestellet bleibet. Den 6ten fing sich die Schatz-Commission an, wurde aber wieder den 8ten bis den 12ten Januarii künfftigen Jahres verschoben. Gestern ist die Frau Starostin von Zanichoff zu Czempin mit einem jungen Sohn niedergekommen. Heute wird die Ankunfft unsers Bischoffs hier vermuhtet.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 16 Julii. Aus der Türckey wird gemeldet: daß die Ottomannische Pforte zwar den Frieden mit dem Persianischen Cromwell, Thomas Kouli-Kan zu treffen suchte; allein es wäre derselbe hierzu bishero noch nicht zu bewegen gewesen, sondern vielmehr des Vorhabens, alle von denen Türcken in Persien gemachte Eroberung zu recuperiren, wie er dann auch, nachdem die Stadt Babylon schon in denen letzten Zügen gelegen, im Begriff gestanden, die Türckische Armee anzugreiffen. Wie aus verschiedenen Umständen nicht ohne Grund wahrzunehmen ist: so dürffte die Pohlnische Wahl-Sache einen Krieg verursachen, und auf solchem Fall sollen sich 20000 Mann von denen Chur-Sächsischen Trouppen, unter dem Commando des Feld-Marschalls, Grafen von Wackerbahrt, mit denen Kayserlichen Völckern conjungiren.

Dreßden, vom 18 Julii. Dem, am 13 dieses Monahts gebohrnen, und den 14 getaufften Durchl. Printzen, sind die Nahmen, Carolus, Christianus, Josephus, Ignatius, Eugenius, Franciscus, Xaverius, beygeleget, und Ihro Majest. der Röm. Kayser, Ihro Majest. die Kayserin von Rußland, und Ihro Majest. der König von Dännemarck zu Pathen erlesen worden. Den 15 wohnten Ihro Königl. Hoheit, unser gnädigster Chur-Fürst, mit des Chur-Printzens Durchl. in der Catholischen Schloß-Capelle der Messe bey, da denn unter Aufführung einer prächtigen Music, das Te Deum laudamus gesungen, die Canonen auf denen Vestungs-Wercken 3. mahl abgefeuert, und von dem Hoch-Fürstl. Weissen-

felsis. Infanterie-Regiment eine dreyfache Salbe gegeben wurde. Sowol Privatim bey Hofe, als auch im geheimen Rahts-Collegio, werden vorjetzo über besondere wichtige Angelegenheiten täglich 2 mahl Berahtschlagungen gepflogen. Gestern Nachmittags erlustigten sich Ihro Königl. Hoheit unter einem prächtigen Gefolge im grossen Garten mit Fasanen-Schiessen. Ihro Königl. Hoheit die Chur-Fürstin haben gestern von denen Dames die erste Wochen-Visite gnädigst angenommen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 17 Julii. Man vermuhtet den König Stanislaum mit seiner Gemahlin von Chambord allererst, nach geschehener Wahl eines neuen Königs in Pohlen, zu Versailles. Von Compiegne wird von vorgestern geschrieben: daß der Spanische Ambassadeur, Marquis de Castellar, einige Tage kranck gewesen, daß man ihm, nachdem er 5 mahl zur Ader gelassen worden, die Sacramenten gereichet hätte; Er befünde sich aber etwas besser, und man hoffte, daß er wieder aufkommen würde. Diese Briefe melden auch: daß der König ohnlängst wiederum einen grossen Staats-Raht gehalten, welchem die meiste Marschallen von Franckreich und die Generals mit beygewohnet hätten. Von Dole wird confirmiret: daß der P. Girard vor einigen Tagen allda gestorben sey. Die Königliche Kinder befinden sich zu Meudon bey vollnkommener Gesundheit, und werden auch daselbst dann und wann von der Königin besuchet. Die Arbeits-Leute an dem Canal von der Picardie sind mercklich vermehret worden, weil man jetzo wegen des trockenen Wetters diese Arbeit geschwinde und mit grossem Vortheil fortsetzen kan. Zu Folge unsern Briefen aus Warschau und dem hiesigen Vorgeben nach, wäre der Wahl-Tag, auf des Primatis Gutbefinden, wiederum 2 Monaht verschoben, und mögte er, dem Ansehen nach, wol gar bis im Winter hinaus gesetzet werden, gegen welche

Zeit die frembde Völcker, so jetzo auf denen Pohlnischen Grentzen angekommen waren und noch erwartet würden, das Feld verlassen, und nach ihrem Lande dürfften marschiren müssen. Man hat zwar seit 8 a 10 Tagen her allhier starck geredet, ob würde es endlich zu einer Ruptur kommen, allein diese Ausstreuungen befinden darum wenigen Glauben, weilen nicht nur der König durch den Cardinal de Fleury kräfftigst von einem Kriege abgerahten wird, sondern auch diejenigen Puissances, die man bekriegen würde, in sehr gutem Stande sind, Gewalt mit Gewalt abzutreiben, einfolglich man mit einer Ruptur nichts anders dürffte ausrichten können, als unser eigen Land arm zu machen, und die Einwohner in verschiedenen Provintzien in grosses Elend zu stürtzen. Daß die Errichtung unterschiedlicher Feld-Lägere vom Hofe contramandiret worden, verursachet allenthalben eine grosse Freude unter denen Einwohnern auf dem platten Lande, indem sie verhoffen, daß die geruhige Einbringung der Erndte sie gröstentheils wieder in Stand setzen, und ihnen die nöhtige Mittel verschaffen werde, die Schatzungen zu entrichten. Die Equadres, so zu Toulon und Brest ausgerüstet sind, und noch werden sollen, wie man wil, gewidmet seyn, einige Barbarische Raub-Nester, deren Caapers dem gemachten Vortrag entgegen, denen Schiffen unsere Nation grossen Schaden und Unrecht zugefüget haben, zu züchtigen. Es ist vor kurtzem eine halbe Million Libres nach Orleans übersandt worden, um durch den dortigen Bischoff und Regierung unter die Einwohner selbiger Stadt und Dioceese, welche durch die letzte grausahme Wasser-Fluht das meiste verlohren und erlitten haben, ausgetheilet zu werden. Von Auvergne wird die seltsahme Umkehrung des zwischen denen Städten Clermont und Riom gelegenen Dorffs Orlac bestätiget, und es werden folgende Umstände davon erzehlet: Es hätte ein Bauer, welcher sich des Abends um 9 Uhr auf dem Felde befunden,

als er einige Bewegung in der Erde vermercket, die Einwohner des Dorffs eylichst gewarnet, sich zu retiriren, welche dann auch, die Gefahr verspührende, das gantze Dorff verlassen, welches bald hernach, nebst 4. dem Marschall d'Allegre zugehörigen Land-Gühtern, zusamt 1900 Ruhten Wein-Gärtens und 400000 Fuß Holtzungen versuncken, an deren Stelle man des andern Morgens eine lange Reyhe Hügel gefurden, welche nun den grossen Weg zwischen denen obbemeldten Städten Clermont und Riom von einander scheideten. P. S. Man murmelt hier, als ob der König Stanislaus sich in der Stille nach Pohlen begeben haben solle um seine Anhänger zu animiren; Allein man hält diese Gerüchte für ungegründet.

NOTIFICATION.

Nachdem die zum Concurs gekommene Gühter des Herrn Hauptmanns Hans Ulrich von Restorff, Möderitz und Neuhoff, welche im Hertzogthum Mecklenburg-Schwerin, und zwar in dessen Amte Crivitz nahe bey der Stadt Parchim belegen, den 25 Septemb. ann. curr. weil der auf den 12 Maji dict. ann. præfigirt gewesene Terminus nicht für sich gegangen, auf der Hoch-Fürstl. Justitz-Cantzeley in Schwerin durch öffentliche Subhastation an den Meistbietenden verkauffet werden sollen; So wird solches hiermit öffentlich kund gemachet, damit ein jeder welcher zu beregten Gühtern belieben haben möchte, solche selbst in Augenschein nehmen, und in termino licitationis Morgens um 8 Uhr sich an gemeldetem Ohrte einfinden könne.

Es wird hiemit einem jeden kund gemacht, daß des Seel. Caspar Rudolph Unlandten sein in der Stein-Strassen belegenes Wohn-Haus verkauffet werden soll; Wer demnach Belieben darzu träget, solches zu kauffen, der kan sich nur bey dessen Kinder Vormund, Herrn Flemmingen angeben.

Es wird hiemit kund gethan, daß auf der Fischbanck, die allda belegene Pommersche Herberge soll verkauffet werden; Wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich bey Hrn. Buchtien, in der Pommerschen Herberge melden, und um den Preiß accordiren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0476
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 61.

Freytag, den 31. Julii.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 9 Julii.

Der allhier eingetroffene Gros-Brittannische Ambassadeur Extraordinaire, Lord Forbes, welcher mit der ansehnlichen Suite eine nicht geringe Figur machet, hatte nicht allein die Visite von denen principalsten Ministres des Hofes, und aller hier seyenden fremden Abgesandten, sondern zugleich auch die Privat-Audientz bey der Kayserin erhalten. Sonsten hatten die in Liefland bequartirte Regiementer Ordre bekommen, sich dergestalt fertig zu halten, daß sie alle Augenblick marschiren könten.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 21 Jul. Vorgestern waren Ihro Excell. der Kayserl. Rußische Ambassadeur, Baron von Brackel, in Begleitung des Königl. Preußischen und Chur-Sächsischen Envoye, Comte de Wartensleben, und Cammer-Herr von Plessen, imgleichen anderer hier anwesenden Residenten und vornehmen Personen auf denen hier vor Ancker liegenden Rußi-

Rußischen Kriegs-Schiffen am Boord, und wurden daselbst splendide tractiret, dabey die Schiffe nicht allein alle Flaggen und Wimpeln wehen, sondern sich auch beym Gesundheits-Trincken die Canonen den gantzen Abend tapffer hören liessen. Nachdem der Frantzösische Ambassadeur, Comte de Plelo, einen Courier von seinem Hofe erhalten, so ist er mit unsern Ministris vom Conseil zum öfftern in Conferentz. Einige wollen versichern, daß er an einem Commerce-Tractat zwischen beyden Kronen arbeite; man kan aber noch keine eigentliche Gewißheit davon melden.

POHLEN.

Lemberg, vom 8 Julii. Unser Bischoff ist bey seiner schwachen Leibes-Constitution dennoch eiffrig in Verrichtung seiner Geistlichen Functionen, und hat nicht allein verschiedene Candidaten die Ordines Sacros conferiret, sondern auch die 160 Centner schwere Glocke bey den P. P. Carmelitern eingesegnet.

Lublin, vom 12 Julii. Unser Herr Palatin ist mit einer grossen Suite des vornehmsten Adels hiesigen Palatinats bereits allhier angelanget, und die Relations-Diätinen beyzuwohnen.

Krackau, vom 12 Julii. Der Fürst Lubomirsky, Palatin von Krakau, hat sich nunmehro auf Polnisch gekleidet, und sich Donnerstags das erste mahl öffentlich in diesen Habit sehen lassen.

Warschau, vom 15 Julii. Der allhiesige Relations-Land-Tag wird fortgesetzet, und flattiret man sich dahier durchgehends, daß solcher vor dismal glücklich ablauffen werde; Der Eyd, (sonderlich diejenigen Puncta, welche die neue Königs-Wahl betreffen) welcher bekandter massen, bey der Confoederation bereits abgeleget worden, soll in solchen öffters erinnert, und alles wohl zu observiren wohlmeynende ermahnet werden, in specie aber, daß keiner zum König erwählet werden soll, als einer, der von einem Vater und Mutter Pohlnischer Nation, gebohren worden, den wahren Catholischen Glauben bekennet, und weder einige

Herr-

Herrschafft oder Erb-Länder, noch eine Armee ausser denen Grentzen unsers Landes hat. Das in voriger Zeitung erwehnte Pasquill, wurde endlich auf Verlangen vieler Versammleten von Adel, durch eine Sententz des Captur-Gerichts zum Scheiter-Hauffen condemniret, und also auch bey öffentlicher Ausblasung mit den Trompeten, durch den Scharffrichter mittelst zweyer brennenden Pech-Fackeln am Pranger verbrannt. Der Cron-Gros-Jägermeister, Graf Minszeck, älterer Sohn des Cron-Gros-Marschallen danckete den versammleten Adel des Warschauer Districts bey dem Land-Tage, vor die, seinem jungen Bruder gezeigte Affection, daß sie ihm die Land-Bohten Function bey vorgewesten Reichs-Tage anvertrauet hätten, wogegen ihm der Adel replicirte, daß sie von seines Brudern Capacite rühmliche Proben gesehen, und vielmehr ihm, als er ihnen, obligiret seyn müste. Ihm Herrn Cron-Gros Jägermeister trugen sie die Obristen Charge dieses Districts an, vor welche er sich jedoch bedancket, und nicht annehmen wolte, sondern auf künfftige Zeiten die Ehre diesen District zu dienen sich reservirte, mithin wurde der Herr Staroste von Wysogrod Szymonowsky als Obrister, und der Truchses von Warschau, nebst dem Herrn Landes-Fähnrich von Rozanka zu Rittmeistern des Adels erwählet.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 13 Julii. Die jetzigen ausländischen und dabey sehr delicaten Affairen, machen dem hiesigen Kayserlichen Hof dermahlen so viel zu schaffen, als wenn ein würcklicher Krieg vorhanden wäre, indem Ihro Majest. der Kayser nebst denen geheimen Rahts-Sessionen, denen geheimen Conferentzien mit Zuziehung des Printzen Eugenii Durchl. emsig obliegen, mithin sich auf allen Seiten in einer guten Positur setzen. Vorgestern wurde das Kayserliche Haupt- und Crantzel-Schiessen angefangen, gestern

fort-

fortgesetzet, und nachgehends haben Ihro Majestät der Kayser in dem Revier Himberg einen geschlagenen Hirschen geschossen.

Wien, vom 19 Jul. Die Republic Venedig hat von ihrem Minister zu Constantinopel Zeitung über See erhalten, und Sr. Kayserl. Majest. communiciret. Es habe nemlich der Gros-Sultan den Venetianischen Gesandten bey der Pforte vor sich fordern, und demselben declariren lassen, daß er den mit Venedig geschlossenen Frieden in vielen Puncten geändert wissen wolte, und dannenhero der Minister ein solches seinen Principalen ungesäumt zu wissen machen solte. Der Venetianische Gesandte hat solches ad Referendum angenommen, und sogleich dem Kayserl. Minister in Constantinopel, Herrn von Dallmann, zu wissen gemacht, welcher eben deswegen einen Courier anhero spediret haben solle. Da nun die Nachrichten zu Lande nicht so geschwinde einlauffen können, als bey gutem Wind zur See, so wartet man allhier mit grossem Verlangen auf diesen Expressen, und daß um so vielmehr, weil bey Hof gar grosse Attention auf diese Zeitung gemacht wird, indem man daraus handgreiflich abnehmen kan, daß eine gewisse Puissance die Ottomannische Pforte allbereit aufgewiegelt habe. Es hat auch bisshero verlautet, daß die Türcken darum mit denen Persianern Friede machen wollen, daß sie Moscau desto ungehinderter bekriegen können.

Aus Ober-Schlesien, vom 18 Julii. Es wird nunmehro von Wien versichert, daß vermöge des zwischen Ihro Kayserl. Majest., dem Rußisch-Kayserl. und Chur-Sächsischen Hofe geschlossenen letztern Tractats, der gröste Theil derer Sächsischen Völcker, welcher von einigen bis auf 20 und mehr tausend Mann angegeben wird, in Kayserl. Dienste und Sold gehen würde, um daselbst, wo Ihro Kayserl. Maj. es nöhtig erachten möchten, angewendet zu werden.

Man

Man hat auch bereits aus Sachsen Nachricht, daß diese Völcker überall in Bewegung sind, auf verschiedene Sammel-Plätze zu rücken, sich alsdenn zu vereinigen, und mit erster Ordre auszumarschiren. Indessen ist doch das Vorgeben, als ob dieselben nach dem Ober-Rhein-Strohme gehen, und mit denen Kayserl. und andern Auxiliär-Völckern ein Observations-Corps ausmachen solten, noch zur Zeit ungewiß.

Aus Ober-Schlesien, vom 20 Julii. Von Wien hat man Nachricht, daß der von der Republic Pohlen an den Kayserl. Hof abgeschickte Expresse noch nicht wieder abgefertiget worden, weil das von dem Primas abgelassene Schreiben, so wenig als die anderweitig geschehenen Vorstellungen, an dem Röm. Kayserlichen Hofe vor hinlänglich genug geachtet würden. Aus Sachsen hat man mit heutiger Post folgende Nachricht erhalten, daß des Churfürstens Königl. Hoh. den 18 Julii etliche besondere Befehle gehörigen Orts publiciren lassen, vermöge deren 1. Ihro Excell. der Hr. Geh. Rath und Cantzler von Bünau seine bißher gesuchte Dimission gnädigst erhalten, 2. der Hr. Geh. Rath von Bünau jun. ebenfals seiner bisherigen Charge gnädigst entlassen worden, und 3tens, das Cammer-Raths-Collegium bis auf den Hrn. Cammer-Director von Hennicken, und Hrn. Cammer Rath von Wichmannshausen reduciret worden. Ferner war bey dem Hof-Raths-Collegio der Hr. Vice-Cantzler Born, imgleichen etliche Adel. Hof-Räthe, unter welchen der Hr. Hof-Rath von Leubnitz, und die Bürgerl. Hof Räthe, ausser dem Hrn. Dr. Ludovici welcher jetzo auf der Bürgerl. Banck vorsitzt, wie auch der Hr. von Wichmannshausen, Baron von Friesen, und Hr. Dr. Oertelt dimittirt, das sämtl. Ober-Rechnungs-Collegium hatte hingegen nach Endigung einer noch unter

ter

ser den Händen habenden wichtigen Sache, seine Dimission gleichfals gewiß zu gewarten.

Heydelberg, vom 16 Julii. Mit Briefen von Sultzbach ist die betrübte Zeitung eingelauffen, daß der Pfaltz-Graf allda, Herr Johann Christian, am 9 huj. im 34 Jahr seines Alters an einer Inflammation, die sich bey ihm nach Abzapffung des Wassers geäuserst, gestorben sey, einen einzigen Sohn, Nahmens Philipp Theodorus, hinterlassend, der 1724 gebohren ist, und zu Bergen op Zoom bey seiner Fr. Groß-Mutter aufgezogen wird, auch ist dieser Printz nicht nur Erbe von Sultzbach, sondern auch von dem gantzen Churfürstenthum Pfaltz.

Braunschweig, vom 24 Julii. Vergangenen Mittwoch, Abends um 7 Uhr, ist der prächtige Einzug der hohen regierenden Landes-Herrschafft unter dreymahliger Abfeurung der Canonen von denen Wällen, und einem ungemeinem Zulauf von Leuten in Wolffenbüttel gehalten worden, wobey sich Paucken und Trompeten nebst andern Instrumenten ziemlich hören lassen. Die Reuterey machte den Anfang sowol als den Schluß: Die Pagen, Jäger und Trompeter ritten in ihrer Staats-Rundirung in der schönsten Ordnung. Von dem Saltzdahler Thor bis an den Stadt-Marckt hatte sich die Bürgerschafft; von da aber bis ans Schloß-Thor die Soldatesque an beeden Seiten der Gassen postiret, wodurch dann sowohl die Durchl. regierende, als die hohe Beversche Herrschafften, nebst dem Durchl. neu vermählten Paare ihren Zug bis in den innersten Schloß-Platz gehalten, woselbst das Beversche Regiment paradirte. Die Caballiers, so zu Pferde dem Einzug beygewohnet, stiegen vor dem Schlosse ab, allwo die Hrn. geheimen Räthe sich versammlet hatten, die Durchl. Herrschafften empfingen und aufs Schloß führeten. Abends war Ball und Concert am Hofe, und dauerte solche Lustbarkeit fast bis 3 Uhr des Nachts.

FRANCKREICH.

Paris, vom 20 Julii. Unsere Esquadre, welche in See gehen wird, bestehet aus 13 Kriegs-Schiffen von der Linie, und wird von dem Marquis de la Luzerne, General-Lieutenant von Sr. Majestät Flotten, commandiret werden. Es läufft hier das Gerücht, daß selbige mit dem ersten nach der Ost-See gehen und sich mit der Schwedischen Flotte conjungiren wird, um, indem die Rußische Flotte an selbiger Seite etwas möchte unternehmen wollen, sich dagegen zu setzen. Der junge Printz Ragotzi, welcher seither einiger Zeit zu St. Malo gewesen ist, wird sich auf vorbenannte Esquadre embarquiren. Man arbeitet mit allem bedencklichen Eifer an den Präparatorien zu der Campagne, daß man nicht mehr an einem instehenden Friedensbruch zweiffelt. Es ist Ordre gegeben, 50000 Woll-Säcke und 50000 Sand-Säcke fertig zu machen, wie auch eine grosse Anzahl Artillerie-Pferde auf 3 Monaht zu heuren; und die Lieferung des Brodts und der Fourage ist einer Compagnie, welche selbige in dem letzten Krieg hatte, aufgetragen. Anfangs war nur die Helffte von der Land-Milice aufgebohten, anitzo aber ist neue Ordre gegeben, sie alle nach denen Gräntz-Vestungen marschiren zu lassen. Des Königs Regiment, welches nach der Seite von Amiens in denen Quartiren lag, ist würcklich nach dem Elsaß, nebst einigen andern Trouppen im Anmarsch, um allda ein grosses Lager aufschlagen zu können; worüber, wie man sagt, das Commando dem Marschall von Berwick wird gegeben werden. Der Spanische Ambassadeur, Marquis de Castellar, sturbe am Freytag zu Compiegne.

SPANIEN.

Madrit, vom 7 Julii. Der gesammte Königl. Hof wird noch heute Abend hier erwartet, und sind zu dessen Empfang gantz ungemeine Freudens-Bezeugungen veranstaltet. Auf Ansuchen des Marquis de Villadarias, Gouverneurs von Oran, sollen in aller Eil 2 schöne Regimenter zu Pferde, die

ehedem in den Niederlanden gedienet, dahin transportiret werden, und man hat Nachricht von Barcellona, daß selbige bestehend in 1200 Reutern, schon allda angekommen wären, und noch vor Ende dieses Monahts mit viel Ammunition und Gelde nach der Barbarey übergeschifft werden würden.

ENGELAND.

London, vom 21 Julii. Aus dem Westen von Schottland hat man, daß man am Mittwoch vor 8 Tagen in den Kirchspielen von Calder, Kirkintullock, Kilseyth und andern mehr ein solch entsetzlich Ungewitter mit Hagel und Wind gehabt, als man nie erlebet; einige Hagel-Steine wären mehr als 5 Daumen groß gewesen, und hätten 3 Tage gelegen, ohne zu schmelzen, ungeachtet es sehr heiß gewesen: es wären dadurch Krähen, Tauben und ander Geflügel getödtet, auch an Fenstern, Dächern und Feld-Früchten grosser Schade verursachet worden: Man setzet hinzu, daß die Ströhme Caron, Denny, Kelwyn, ꝛc. so plötzlich und so hoch angeschwollen, daß die Brücken über die beeden erstern weggerissen, und eine grosse Menge Pferde, Kühe und Schafe nebst allen an besagten Ströhmen stehenden Mühlen weggespühlet wären, und sey der erlittene Schade fast nicht zu beschreiben

NOTIFICATION.

Es wird hiemit notificiret, daß am 10ten des bevorstehenden Augusti und darauf folgenden Tagen einiges Silber-Zeug, Betten, Leinen, Zinn, Kupffer, Meßing, Kisten, Schrancken und ander Haus-Geräht in des Sel. Herrn D. und Professoris Koepken am Hopffen-Marckt belegenen Hause durch eine publique Auction sollen verkauffet und an Käuffere gegen bahre Bezahlung abgefolget werden.

Es wird hiemit einem jeden kund gemacht, daß des Seel. Caspar Rudolph Unlandten sein in der Stein-Strassen belegenes Wohn-Haus verkauffet werden soll; Wer demnach Belieben darzu träget, solches zu kauffen, der kan sich nur bey dessen Kinder Vormund, Herrn Flemmingen angeben.

Es wird hiemit kund gethan, daß auf der Fischbanck, die allda belegene Pommersche Herberge soll verkauffet werden; Wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich bey Hrn. Buchtien, in der Pommerschen Herberge melden, und um den Preiß accordiren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0484
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 62.

Montag, den 3. Augusti.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 10 Julii.

Der Königl. General-Gouverneur in Finnland, Herr Baron von Stackelberg hat dem Hofe Nachricht gegeben, daß abermahl einige von Petersburg abgegangene, und mit allerhand Lebens-Mitteln sehr stark beladene Fahrzeuge zu Wyburg angekommen, bey welcher Gelegenheit zugleich die Besatzung von dieser wichtigen Rußischen Grentz-Vestung gegen das Schwedische Finnland, wichtig verstärcket worden, und daß endlich auch die Rußische Esquadre mit Kriegs-Schiffen und Fregatten noch beständig auf denen Küsten dieses Gros-Hertzogthums zu erblicken wäre. Hierauf haben Se. Majest. dem erwehnten General Ordre gegeben, die längst Wierolax und in selbiger Gegend errichtete Wercke bestermassen zu verstärcken, und mit aller und jeder Bedürffniß hinlänglich zu versorgen; Da immittelst bereits 4 von unsern Fregatten zu Beobachtung aller Bewegung dieser Esquadre auf der hohen See kreutzen, so sind noch 12 Schiffe vom Rang, nebst 2 Fregatten

gatten beordert, sich allemahl auf den ersten Befehl Seegelfertig zu halten. Vermöge derer von Carlscrona eingelauffenen letztern Nachrichten, sind die zur Ausrüstung einer Esquadre gewidmete Kriegs Schiffe, insgesamt vom ersten Rang, überhaupt wohl besetzt, und mit 60 bis 90 Canonen versehen. Denen Königlichen Gouverneurs zu Marstrand, Bahus und Stromstadt in Schonen, ist Königl. Befehl zugefertiget worden, wenn vielleicht der König von Dännemarck auf Ihro Norwegischen Hin- und Herreise, die Schwedischen Grentzen berühren möchten, Se. Majest. aller Orten, dem geziemenden Respect gemäß, zu empfangen.

DÄNNEMARCK.

Copenhagen, vom 25 Julii. Nachdem die hier vor Ancker liegende Rußische Schiffe 400 Tonnen Bier und andern benöhtigten Vorraht eingenommen, so werden sie mit erstem favorablen Winde die Ancker aufgeben und weiter in See gehen.

POHLEN.

Warschau, vom 19 Julii. Heute haben die Sächsische Herren Commissarien alle anwesende frembde Gesandte und Ministres, auch den Bischoff von Krackau und den Littauischen Unter-Cantzler Czartorysky, aufs prächtigste tractiret. Bey dieser Gelegenheit hat man erfahren, daß die Kayserliche Trouppen den 10ten Augusti gegen Glogau rücken, und ein Lager von 18000 Mann aufschlagen, und hieselbst die Election abwarten sollen. Dem von Ihro Durchlauchtigkeit dem Primas nach Wien abgefertigten Expressen, ist von dem Kayserlichen Hofe noch keine Antwort geworden. Die Land-Täge in Rozan und Lidoswiszin sind bestanden, die Noblesse hat die Conföderation beschwohren, allein in Jakrozim, Wiszogrod und Lomze haben die Edelleute solche nicht beschwehren wollen, sondern wollen solches erst auf dem Wahl-Felde thun. Gestern frühe hatten bey den Primas der Päbstliche Nuntius und alle auswärtige Ministri Audientz; die Sächsische sind auch darzu

gefo-

gefodert worden, aber nicht erschienen. Der Nuntius, nebst dem Kayserlichen Minister, haben starck wider das Verbrennen des neulichen Scripti beym Primate geredet. Der Land-Tag in Zator ist sub vinculo Conföderationis bestanden, und 30 Deputirte zur Wahl, aus dem Mittel aller Anwesenden, notiret, denen man die Instruction mit eingesetzet, daß wo jemand sich von denen Land-Bohten unterstehen würde, mit Auswärtigen zu machiniren, selbiger für ein Feind des Vaterlandes ꝛc. gehalten, und dessen Güter confisciret werden sollen, welches auch auf die Geistliche sich extendiren soll, die ihre Beneficia ebenfals verlustig gehen, und hiernächst von dem neuen Regenten andere an Ihre Stelle zu setzen seyn würden.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 22 Julii. Gewisse aus Ober-Schlesien angelangte Briefe berichten daß die Kayserliche Völcker aus dem Lager bey Oppeln, in völligem Aufbruch begriffen seyn, um nach Nieder-Schlesien unweit Groß-Glogau, und vermuhtlich gegen dem nach Pohlen sich ziehenden guten Paß, Hundsloch genannt, zu marschiren, und sich daselbst an dem Oder-Fluß mit einem starcken Corpo fremder Trouppen zu vereinbahren. Was solches für Völcker seyn möchten, davon redet man unterschiedlich, doch glaubt man nicht, daß es Preußische seyn. Indessen versammlen sich auch die Sächsische Regimenter in der Nieder-Lausnitz bey Guben, so, daß alle diese Trouppen benöhtigten Falls einander kräfftig die Hand bieten können. Man mercket auch an, daß die Stanislaischen Güter in Pohlen, als die Stadt Lissa, und das Schloß Reussen ꝛc. von diesem neuen Lager, nicht weiter als etwa 3 bis 4 Stunden entfernet liegen. Drey Kayserliche Regimenter sind, dem Vernehmen nach, in dem das dem Fürsten Lubomirs-

ky

ley zugehörige Zipser-Land eingerücket, um daselbst die Quartiere zu beziehen, weiln dieser Fürst in Ansehung des Königreichs Ungarn ein Vasall von Ihro Kayserlichen Majestät ist.

Donau-Strohm, vom 23 Julii. Der Kayserliche Hof stehet, dem Vernehmen nach, mit einigen Reichs-Fürsten in Tractaten, um von denenselben etliche 1000 Mann, gegen die gewöhnlichen Subsidien-Gelder, zu übernehmen, und solche, da sie nahe bey der Hand sind, allen Falls am Ober-Rheyn-Strohm oder sonsten, wo es nöthig seyn mögte, wider die sich etwa herein dringenden Frantzosen zu employren; wodurch dann nicht allein die Trouppen in Ungarn beybehalten, sondern auch die Kayserlichen Erb- und Reichs-Länder mit denen beschwerlichen Hin- und Wieder-Marschen würden verschonet werden. Allen aus Pohlen einlangenden Nachrichten zu Folge, werden die Herren Pohlen ihre unumschränckte freye Wahl wider alle und jede unverrückt zu behaupten trachten, und sich darinn, es mögte auch gehen wie es wolte, nicht stöhren zu lassen, wohl wissende, daß sie keine formale Vestungen in ihrem Reiche besitzen, und zu dem die einrückende frembde Trouppen wegen derer Vivres Mangel leiden dürfften; worzu noch dieses kömmt, daß die angrentzende Länder sodann ihren Streiffereyen, ohne sich in eine ordentliche Bataille einzulassen, blosgestellet seyn würden.

Leipzig, vom 20 Julii. Von Forste in der Nieder-Lauß nitz wird gemeldet, daß den 18 vorigen Monahts 2 Mousquetiers so daselbst in Quartier gelegen, nach erhaltenem Urlaub von dar abgegangen. Unterweges wäre ein hefftiges Gewitter entstanden, dabey sie auf dem Felde einen Hirten-Jungen angetroffen, der sein Gebet kniend verrichtet, und seinen Hut neben sich gelegt gehabt, zu welchem einer von den

Solda-

Soldaten Spott-Weise gesagt: Junge, setze deinen Hut auf, oder der Donner wird ihn in Stücken schlagen. Nachdem nun die Soldaten etwan zehen Schritte von dem Jungen weggewesen so schlug der Donner den Soldaten, so die spöttische Worte geredet, sogleich todt, und den Hut vom Kopff weit weg. Der andere Soldate weiß nicht, wie ihm oder seinen Camraden geschehen, und gehet in solcher Bestürtzung, ohne sich zu besinnen, weiter fort, bis er endlich umkehret und den andern todt findet.

Berlin, vom 28 Julii. Ihro Königliche Majest. haben resolviret, kommendes Jahr die Friedrichstadt mit 500 neue Häusern zu vermehren, worzu schon einige Plätze abgestochen sind.

Stettin, vom 28 Julii. Die zur Revüe anhero beorderte Regimenter des Herrn General-Lieutenants von Grumkow, Hn. General-Lieut. von Borck Excell. Excell. und Hn Obristen von Jeetzen, rückten am verwichenen Freytag allhier ein, darauf Sonnabend gegen Abend auch Ihro Königl. Majestät in Gesellschafft des Cron-Printzen, Marggraf Friedrichs und Heinrichs Königl. Hoheiten, und unter Begleitung des Fürsten von Anhalt Hoch-Fürstl. Durchl. mehrerer Fürstl. Generals und anderer Standes-Personen, uns mit Dero allerhöchsten Ankunfft erfreuet. Sie nahmen Dero Abtritt in Dero gewöhnlichen Quartier, bey dem Herrn Ober-Forstmeister Bock. Sonntags gefiel es höchst besagter Ihro Königliche Majestät dem Gottesdienst in der hiesigen Guarnison-Kirche beyzuwohnen, und nachdem Dieselbe hierauf bey des Fürsten von Anhalt-Zerbst Hoch-Fürstl. Durchl. das Mittags-Mahl eingenommen, besahen sie den noch immer continuirenden Bau, neuen Thurm und Wasser-Kunst, worüber sie ein allergnädigstes Wohlgefallen bezeuget. Gestern war die General-Revüe aller 5 Regimenter, und als diese geendiget, wurden höchst-bemeldte Ihro Königl. Majest. von des General-Lieut. von Borcken Excell. tractiret, darauf Dieselben eine Promenade auf hiesiger Oder nach dem Dammischen See hielten, und sich bis gegen Abend divertirten. Heute hat des Marggraff Christian Ludwigs Königl. Hoheit Regiment die Special-Revüe paßiret, dem die andere Regimenter nach ihren

Rang folgen werden. Die Freude, Ihro Königl. Majest. so gesund allhier zu sehen, ist allgemein groß, insonderheit da dieselbe sich so vergnügt bezeugen, und viele Gnade blicken lassen; wie sie denn auch dem Herrn Obristen von Bredo, so bishero unterm Coselschen Regiment gestanden, das vacant gewordene Pabsteinische Regiment Cavallerie allergnädigst conferiret haben.

Paris, vom 24 Julii. Der Marquis de Castellar, Spanischer Ambassadeur, ist nicht gestorben, sondern besagte jüngster Briefe von Compiegne von seiner Kranckheit so weit hergestellt, daß er schon öffentlich wieder erscheinet. So wird auch die Zeitung von dem in Auvergne versunckenen Berge und Dorfe nicht bekräfftiget. König Stanislaus befindet sich noch zu Chambord. Unsre mehr gemeldete Esquadre ist auch noch nicht in See gestochen, sie soll es aber noch vor Ende dieses Monahts thun. Alle Generals und Officiers, die sich hier oder bey Hofe befinden, müssen auf ernstl. Königl. Befehl schleunigst sich nach ihren Posten begeben, und unsre meiste Kriegs-Macht versammlet sich im Elsaß. Von Straßburg schreibt man, daß allda eine sehr zahlreiche Artillerie aus dem Zeug-Hause auf dem grossen Platz gebracht worden, und weiter weggeführet werden solte. Unser Ministerium ist nicht wohl zufrieden, daß die Kron Schweden, auf welche man Staat gemacht hatte, die Parthey des Friedens halten zu wollen scheinet. Die Sachen von Türckey gehn auch nicht nach unserm Wunsche, und man erhält von allen Enden Nachricht, daß die siegreichen Persianer den Groß-Sultan endlich zu einem höchst-nachtheiligen Frieden für die Türckische Monarchie nöthigen möchten, wodurch unser Kauffhandel in der Levante vermuthlich auch viel Abbruch leiden dürffte. Der Hertzog von Orleans hat wegen Absterben seiner Schwieger-Mutter, der Marggräffin von Baden, die Trauer auf 6 Monahte, unser Hof aber nur auf 2 Tage angeleget.

SPANIEN.

Cadix, vom 30 Junii. Man sagt hier, daß unsre Esquadre unter dem Marquis de los Blazo, ein Schwedisches Schiff von 64 Stücken, mit verbohrten Waaren nach Algiers bestimmt, nach einem hartnäckigten Gefechte erobert. Man macht hier in aller Eile 2 Kriegs-Schiffe und 2 Bombardier-Gallioten zurecht, um sich zu den 6 neuen Schiffen, so man täglich aus Biscajen erwartet, zu fügen, um gesammter Hand nach der Strasse zu seegeln.

Madrit, vom 8 Jul. Unser See-Armament ist nun in vollkommenen Stande, und besichet in 20 Capital-Kriegs-Schiffen, welche mit einer sehr grossen Anzahl Transport-Schiffen und mit 18 bis 20000 Mann auf ersten Königl. Befehl aus unsern Haven in der Mittelländischen See auslauffen und ein Dessein von gröster Wichtigkeit ausführen sollen.

HOLLAND.

Haag, vom 28 Julii. Am verwichenen Sonnabend ist die Installation des Printzen von Oranien in den Ritter-Orden des Hosen-Bandes auf dem Hause zum Busch mit grosser Solennität in dem sogenannten Oranien-Saal unter Paucken- und Trompeten-Schall bey einem unbeschreiblichen Zulauff von Leuten geschehen. Nach verrichteter solcher Ceremonie hat sich der Printz in dem Ordens-Habit denen Zuschauern gezeiget, und nachgehends ist ein grosses Festin gehalten, anbey dem Volcke Wein ꝛc. zum Besten gegeben worden: Der Ball aber ist bis gestern aufgeschoben. Der mittelste Stein der 13 Diamanten, mit welchen das an dem blauen Bande hängende Bildniß des Hl Georgii befestiget ist, hat dem Vernehmen nach, über 13000 Pf. Sterl. gekostet, und der Mores des Bandes ist mit 300 kleinen Diamanten besetzet, so daß dieses Ordens-Zeichen eines der kostbahrsten seyn dürffte, so man jemahls gesehen. Man meynet, daß Se. Hoh. auf Dero Gebuhrts-Tage, den 1 Septemb. das Beylager mit der Cron-Printzessin von Gros-Brittannien vollziehen werde, wie denn grosse Präparatorien gemachet werden, damit Se. Hoh. in 3 Wochen nach London abreisen könne.

Amsterdam, vom 28 Jul. Zu Livorno hatte man aus Constantinopel Zeitung, daß die Persianer den 16 jüngstverwi-

nen Monahts May den wichtigen Türckischen Grentz-Ort Bagdad am Tigris stürmender Hand erobert, und daß in dem Persianischen Lager ein vornehmer Officier angekommen, um im Namen des commandirenden Bassa von der Türckischen Armee über einen Frieden zu handeln.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit notificiret, daß am 10ten des bevorstehenden Augusti und darauf folgenden Tagen einiges Silber-Zeug, Betten, Leinen, Zinn, Kupffer, Meßing, Kisten, Schrancken und ander Haus-Geräht in des Sel. Herrn D. und Professoris Koepken am Hopffen-Marckt belegenen Hause durch eine publique Auction sollen verkauffet und an Käuffere gegen bahre Bezahlung abgefolget werden.

Gestern 3 Wochen, als den 12 Julii, ist nach geendigten Gottesdienst gegen 10 Uhren, in der Marien-Kirche, in der sogenannten Redickerischen Capelle in dem forderstenlangen Mannes-Stuhle, ein mit allerhand Figuren ausgearbeiteter silberner Degen beliegen blieben und vergessen worden; als wolle derjenige so solchen gefunden hat, oder Nachricht davon zu geben weiß, sich bey dem Verleger dieser Advisen melden, so soll er, wenn der Degen wieder an gehörigen Mann geliefert wird, wie auch derjenige, welcher Nachricht davon zu geben weiß, mit Verschweigung seines Nahmens, einen guten Recompens zu gewarten haben. Auf diesen Degen sind erhabene Brust-Bilder und Krieges-Amatur ausgearbeitet zu finden, es werden anneben auch die Herren Gold-Arbeiter in denen benachbahrten Städten dienstlich ersuchet, wenn solcher Degen an sie gelangen solte, selben anzuhalten und unschwer part davon zu ertheilen.

Es wird hiemit einem jeden kund gemacht, daß des Seel. Caspar Rudolph Unlandten sein in der Stein-Strassen belegenes Wohn-Haus verkauffet werden soll; Wer demnach Belieben darzu träget, solches zu kauffen, der kan sich nur bey dessen Kinder Vormund, Herrn Flemmingen angeben.

Es wird hiemit kund gethan, daß auf der Fischbanck, die allda belegene Pommersche Herberge soll verkauffet werden; Wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich bey Hrn. Buchtien, in der Pommerschen Herberge melden, und um den Preiß accordiren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0492
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten

Zeitungen,

Anno 1733. Num. 63.

Freytag, den 7. Augusti.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 17 Junii.

Ob zwar die Zeitungen, daß die Persianer Babylon erobert haben, bekräfftiget werden, so vernimmt man gleichwol noch nicht, daß der Seraskier Toppal Osman, den abgeschickten Succurs aus Asien und andern Orten des Reichs bekommen habend sich in vollem Marsch begeben hätte, um selbiger Stadt zu Hülffe zu kommen, und eine entscheidende Battaille zu wagen; wohl aber, daß Thamas Couli-Chan, da er den Verlust des Ruhms, welchen er sich durch seine Siege erworben, nicht wagen wollen, schlüßig geworden wäre sich zu retiriren, und die vortheilhafften Conditiones, so ihm von der Pforte angeboh-ten worden, anzunehmen, des Vorhabens, von denen in der Christenheit zu vermuhtenden Streitigkeiten zu profitiren; Und dieses sind auch die Ursachen, warum der Gros-Sultan den Gianum Coggia von Candia zurück beruffen, und ihn zum Capitain-Bassa und zum Gros-Admiral ernennet hat, welcher auch eiligst eine Flotte ausrüsten läst. Der Kayserl. Resident

Talmann

Talmann hat Schreiben von seinem Hofe: Daß der Venetianische Ambassadeur, Hr. Foscarini, Sr. Kayserl. Majest. vorgestellet hätte, daß, weil die Pforte den Passarowitzischen Frieden nicht länger halten wolte, mithin seine Republiq beym Kayser um Hülffe und Beystand Ansuchung thun liesse: Solte demnach gedachter Resident die gröste Bemühungen anwenden, und Nahmens des Kaysers die nachdrücklichste Vorstellungen thun, daß die Türcken es dabey lassen möchten. Gemeldter Herr von Talman bezeuget hierüber eine grosse Empfindlichkeit, sagende, daß die Republiq Venedig besondere Absichten hege, mithin den Kayserl. Hof verleiten wolle, oder daß hiesiger Ambassadeur Emo zu viel thue, massen solche Vorstellung zu Wien geschehen, nachdem der neue Tractat bereits so gut als geschlossen gewesen, indem die Zeichnung und Auswechselung desselben etliche Wochen später, als dessen Schliessung, vor sich gegangen, woran aber ein schwerer Zufall vom Podagra so Herr Emo bekommen, Schuld sey. Viele scheinen nicht recht begreiffen zu können, wie dieser neue Tractat mit der Alliance zwischen dem Kayserlichen Hofe und der Republiq Venedig zu vereinigen sey.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 27 Jul. Obgleich bey jetzigen Conjuncturen die Couriers allhier ab- und zugehen, und unsere Ministris vom Conseil mit denen fremden Gesandten zum öftern in Conferentz sind, so will man doch versichern, daß unser allergnädigster König bey allen eine exacte Neutralität observiren werde. Gestern ist von denen Livrandeurs ein Schiff mit Proviant nach dem Königl. Hof-Etat in Norwegen abgeschicket worden; So sind auch 2 Schiffe dahin mit dem Benöhtigten für unsere Esquadre abgegangen. Es wird abermal ein Schiff nach West-Indien und zwar nach St. Thomas equippirt. Aus Jütland ist die betrübte Zeitung eingelauffen, daß am 29 Julii, die Stadt Holstebroe durch eine entstandene unglückliche Feuers-Brunst gäntzlich in die Asche geleget, und nur 2 Häuser in der Norder-Strasse stehen geblieben wären.

POHLEN.

Krackau vom 17 Jul. Der hiesige Land-Tag ist glücklich gehalten, und der Eyd, daß man einen gebohrnen Pohlen zum künfftigen König erwählen wolle, von dem gesamten Adel dieses grossen und ältesten Palatinats einmühtig abgeleget, auch sodann

sodann gewisse Deputirte an den Fürsten Primas mit der Denunciation dessen, was paßiret, und einer Danckſagung für seine Väterliche Vorsorge für das gemeine Wesen abgefertiget worden.

Posen, vom 21 Julii. Den 14ten dieses fieng sich hiesiger Land-Tag an, auf welchem man selbigen Tages zuforderst einige Materien, die bevorstehende Wahl betreffend, vornahm. Den andern Tag schwuren alle Senatores und Edelleute, daß sie keinen Ausländer, sondern einen von würcklichen Pohlnischen Eltern gebohrnen Pohlen auf den Thron heben wollen; Nachmittags aber, da ein gewisser Magnat diesen Schwur nicht beypflichten wolte, und dabey noch was einzuwenden hatte, entstund in einem Augenblick ein solch gewaltiger Tumult, daß man über 1000 Säbeln bloß sahe, die ihn in Stücken zerhauen wolten, und hatte er Mühe, sich mit genauer Noht in eine Kirche zu salviren, hat sich auch folgenden Tages nicht wieder sehen lassen dürffen; Inzwischen ist der Land-Tag reassumiret, und wird noch bis dato fortgesetzet; anjetzo ist man im Begriff, über verschiedene Materien, so zum Wahl-Reichs-Tag gehören, zu deliberiren.

Warschau, vom 22 Jul. Dieser Tagen sind allhier Sr. Excell. der Palatin von Siradien, Graf Szembeck, wie auch die Herren Weyh-Bischöfe von Breſczin, Cujavien und Chelm angekommen, und langen auch täglich von verschiedenen Diätinen Deputirten aus denen Palatinaten allhier an, welche Seiner Durchl. dem Primati die Affection des Adels durch Erstattung allen schuldigen Dancks, vor seine, währenden Interregno, zum allgemeinen Besten anwendende Mühe conteſtiren. So haben auch Sr. Allerchriſtl. Majestät der König von Franckreich ein ungemein gnädiges Hand-Schreiben an hochgedachte Sr. Durchl. den Primas ergehen lassen. Sichere Briefe aus Rom zufolge, solle man bey dem Päbſtl. Stuhl um Dispensirung des Eydes (welcher pro Excluſione derer Ausländer, von hiesigem Thron bey letzt vorgewesten Convocations Reichs-Tag allhier abgeleget worden) eingekommen seyn, welche Propoſition aber der Pabst völlig verworffen, und nicht anhören wollen. Unser Wahl-Reichs-Tag, welcher bekandter massen auf den 25 Auguſti, als das Nahmens-Fest des Königs in Franckreich, angesetzet gewesen, worüber unterschiedene auswärtige Machten grossen Argwohn schöpfften, ist bis auf den 25 October hinaus gesetzet.

Deutsch-

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 27 Jul. Die Rede gehet noch immer, daß die Pohlen ihre freye Wahl durchaus behaupten wolten, und so gar mit einigen Unternehmungen gegen gewisse Gesandten droheten; die Cron-Armee hätte auch schon Ordre erhalten an die Schlesische Grentze zu rücken, um auf den Fall eines Einbruchs fremder Völcker, auf der andern Seite in Schlesien Streiffereyen und Feindseligkeiten zu verüben; anbey wird gemeldet: Daß der Primas Regni denen Römisch- und Rußisch-Kayserlichen Abgesandten, auf deren durch ein fernerweites Memorial gethane Erklärung: welchergestalt beyde Höfe die Republique Pohlen bey ihrer freyen Wahl, woferne sie nur den Stanislaum nicht zu ihren König erwählen wolten, zur Antwort ertheilet habe: 1) Die Republique hätte noch niemahlen um einige Assistence Ansuchung gethan, sondern wäre 2) selbst im Stande sich dabey zu mainteniren, und 3) wäre die freye Wahl durch die dem Könige Stanislao gebende Exclusivam schon gekräncket worden. Der Kayser hat bey seinen Alliirten angefraget, in wie weit man sich, auf den Fall einer Frantzösischen Attaque, zu Ihnen zu versehen hätte.

Aus Ober-Schlesien, vom 28 Jul. Nachdem der Tractat zwischen dem Kayserlichen und dem Chur-Sächsischen Hofe am 16 dieses zu Wien unterschrieben worden, so wird nunmehro die Chur-Sächsische Armee, in die 30000 Mann starck, unter dem Commando des General-Feld-Marschalls, Grafen von Wackerbarths Excell. sich mit der Kayserlichen Armee in Schlesien vereinigen. Diese letztere, welche den 20 dieses bereits von Oppeln nach der Gegend von Gros-Glogau aufgebrochen, und nicht eben weit von des Stanislai Gütern in der Gegend Posen stehet, wird jetzo aus dem Königreiche Böhmen mit einem wichtigen Vorrath von allerhand groben Geschütze verstärcket.

Ein

Ein anders, vom 28 Jul. Die letztern Pohlnischen Nachrichten bestätigen, daß der Stanislaus festiglich beschlossen habe, bey dem künfftigen Wahl-Tage sich des Rechts seiner Geburt, als einer von dem Pohlnischen Adel, zu gebrauchen, und demselben Persönlich beyzuwohnen. Der Rußische Kayserl. Hof soll sich diesen Nachrichten zufolge, demselben nach wie vor, heftig widersetzen, und sich so gar bereits öffentlich erkläret haben, denselben niemahls vor einen König zu erkennen.

Luxemburg, vom 30 Jul. Man ist allhier je länger je mehr für eine bevorstehende Belagerung besorget, dahero dann alles zu einer tapffern Defension fertig gemachet wird. Unterdessen will der Gouverneur gewisse Zeitung haben, daß er zuerst eine Bombardirung, und hernach eine Belagerung zu gewärtigen habe, weswegen er auch befohlen hat, daß alle diejenige, so nicht im Stande sind, sich mit Lebens-Mitteln auf 3 oder 4 Monat zu versorgen, innerhalb 14 Tagen aus der Stadt ziehen sollen.

Stettin, vom 1 August. Wir haben Ihrer Königl. Majest. allerhöchsten Gegenwart uns noch zu erfreuen, und nachdem sowol die angerückte Regimenter derer beyden Generals von der Infanterie, Herren von Grumbkow und von Borck, imgleichen des Herrn Obristen von Jeetz, als auch die allhier in Guarnison stehende Regimenter, des Marggraf Christian Ludwigs Königl. Hoheit und Fürsten von Anhalt-Zerbst Hochfürstl. Durchl. eine nach dem andern in der schönsten Parade die Revüe paßiret, und ein jeder Chef die Gnade gehabt Ihro Königl. Majest. zu tractiren; sind die beyde erstere Regimenter allbereits nach ihren Quartieren zurück marschiret; man vernimmt, daß Ihro Königl. Majest. auch selbst morgen von hier nach Pasewalck aufbrechen, vorhero aber auch zugleich den durch des würcklich Geh. Etats-

Mini-

Ministris und Cantzlers von Grumbkow Excell. dirigirten Bau in denen Städten Uckermünde, Anclam und Demmin in gnädigen Augenschein zu nehmen, und en passant dem Hn. Obrist-Lieut. von Eickstedt zu rohten Tiempeno, wie auch den Hn. General-Lieutenant von Schwerin Excell. zu Cummero die Visite zu geben entschlossen, zu welchem Ende dann die Relais auch also reguliret. Indessen haben Ihro Königl. Majest. täglich Nachmittags eine Promenade gemachet, hauptsächlich aber die Vestungs-Wercke und anderen neuen Bau, nicht minder auch das Pack-Haus und dessen gute Einrichtung besehen. Sonsten haben höchst-bemeldte Ihro Königl. Majest. des Hn. General-Lieut. von Borcken Excell. zu Bezeugung dero Königl. Gnade zum General der Infanterie allergnädigst erhoben, imgleichen den Hn. Major von Tettau zum Obrist-Lieutenant und Hn. Capit. Borck zum Major bey dessen Regiment declariret.

FRANCKREICH.

Paris, vom 27 Jul. Man hat abermahls eine ansehnliche Summe Geldes nach Brest geschickt, mit Befehl, an geschwinder Ausrüstung dasiger Escadre nichts zu versäumen, und sie mit noch 5 Schiffen zu vermehren; Also, daß diese Escadre, wenn die von Toulon darzu gestossen, aus 18 Schiffen von der Linie bestehen wird, da dann alles im Stande seyn muß, gegen den 8 Augusti unter Seegel gehen zu können. Imgleichen ist die Ordre ertheilet, daß die Trouppen, so sich 100000 Mann starck am Rhein versammlen sollen, sich fertig halten müssen, den 1 September ins Feld rücken zu können. Man bestätiget, daß weil die Grentz-Vestungen im Delphinat mit guten Besatzungen und Magazinen versehen, die übrige Mannschafft von dar nach dem Elsaß marschiren werde. Die Proviant- und Pferde-Futter-Lieferung hat Simon Levi und seine Handels-Compagnie auf sich genommen,

men,

men, und man läßt auch in aller Eilfertigkeit das Korn zum Commiß-Brodt mahlen. Man hat überdieß verschiedene Wagen und Züge vom schweren Geschütz aus Metz und Diedenhofen, nach gedachter Grafschaft Elsaß abgehen lassen. Am Donnerstag ritte ein Courier von dem Spanischen Ambassadeur aus Compiegne eilfertigst alhier durch, und am Sonnabend folgte ihm ein anderer von dem Spanischen Gesandten aus Londen. Die neue Bergwercks-Compagnie hat unlängst auf dem Berge St. Guilleaume eine neue Kupffer-Ader entdeckt, woraus sie grossen Vortheil hofft.

SPANJEN.

Madrit, vom 14 Jul. Mit Briefen von Oran vom 24 Jun. hat man, daß die Unsrigen in der Action den 10ten selbigen Monahts, 196 Todte, worunter 14 Officier, und 520 Bleßirte, worunter 52 Officier, gehabt haben; Der Obrist de Miromenil, welcher selbigen Tag commandirte, und die Trouppen mit aller bedencklichen Mühe anführte, bekam so viel Blessuren, daß er drey Tage darnach sturbe; und Deserteurs aus dem feindlichen Lager rapportiren, daß die Barbaren zwey ihrer vornehmsten Generalen mit 1300 Mann, grösten Theils Türcken, eingebüsset, welche der General der feindlichen Armee, Bigotilly, so sehr beklagte, als ob man ihm 15000 Mohren in die Pfanne gehauen hätte.

NJEDERLAND.

Brüssel, vom 30 Jul. Aus Mons vernimmt man, daß man die grosse Schleuse zu St. Gilain, 2 Meilen von da, geöffnet, um die gantze Gegend rund um selbige Vestung unter Wasser zu setzen, und zugleich die Stadt-Gräben um Mons herum anzufüllen. Gestern bekam man Zeitung aus Luxemburg, daß daselbst eine grosse Angst seye: Daß viele Haushaltungen von da weggezogen: Und daß der Gouverneur, Graf von Neuperg, die Reuterey unter der Guarnison bey Lebens-Straffe verboten, keinen s. v. Mist zu verkauffen, auch jedem Reuter und Dragouner auferlegt, täglich 8 Faschinen aus dasigem Be-

Hölze hinein zu holen, alles zu dem Ende, daß man eine etwanige feindliche Bombardirung desto besser auszuhalten, im Stande seyn möge.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit notificiret, daß am 10ten des einstehenden Augusti und darauf folgenden Tagen einiges Silber-Zeug, Betten, Leinen, Zinn, Kupffer, Meßing, Kisten, Schrancken und ander Haus-Geräht in des Sel. Herrn Doctoris und Professoris Koepken am Hopffen-Marckt belegenen Hause durch eine publique Auction, welche um 2 Uhr Nachmittags gewöhnlicher massen ihren Anfang nimmt, sollen verkauffet, und an Käuffere gegen bahre Bezahlung abgefolget werden.

Verwichenen Sontag 3 Wochen, als den 12 Julii, ist nach geendigten Gottesdienst gegen 10 Uhren, in der Marien-Kirche, in der sogenannten Redickerischen Capelle in dem forderstẽ langen Mannes-Stuhle, ein mit allerhand Figuren ausgearbeiteter silberner Degen beliegen blieben und vergessen worden; als wolle derjenige so solchen gefunden hat, oder Nachricht davon zu geben weiß, sich bey dem Verleger dieser Advisen melden, so soll er, wenn der Degen wieder an gehörigen Mann geliefert wird, wie auch derjenige, welcher Nachricht davon zu geben weiß, mit Verschweigung seines Nahmens, einen guten Recompens zu gewarten haben. Auf diesen Degen sind erhabene Brust-Bilder und Kriegs-Amatur ausgearbeitet zu finden, es werden anneben auch die Herren Gold-Arbeiter in denen benachbahrten Städten dienstlich ersuchet, wenn solcher Degen an sie gelangen solte, selben anzuhalten und unschwer part davon zu ertheilen.

Es wird hiemit einem jeden kund gemacht, daß des Seel. Caspar Rudolph Unlandten sein in der Stein-Strassen belegenes Wohn-Haus verkauffet werden soll; Wer demnach Belieben darzu träget, solches zu kauffen, der kan sich nur bey dessen Kinder Vormund, Herrn Flemmingen angeben.

Es wird hiemit kund gethan, daß auf der Fischbanck, die allda belegene Pommersche Herberge soll verkauffet werden; Wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich bey Hrn. Buchtien, in der Pommerschen Herberge melden, und um den Preiß accordiren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0500
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 64.

Montag, den 10. Augusti.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 17 Junii.

Die Pforte ist über den Verlust von Bagdad sehr bestürzt, doch schmeichelt man sich, es werde der Persische Feldherr die ihm geschehene Friedens-Vorschläge annehmen, und zwar nicht allein darum, weil seine Armee ebenfals ziemlich geschmoltzen, sondern auch weil einige Zwietracht zwischen den Persern, deren manche des Krieges eben so müde als wir sind, regieret, und vernimmt man, wie daß Topal Osman Bassa, commandirender General der Türckischen Armee, mit derselben annoch bey Bagdad stehe, um denen Friedens-Handlungen ein desto grösseres Gewicht zu geben. Imgleichen hat man Zeitung, daß ein Herr von ungefehr 40000 Köpffen Crimm und anderer Tartarn, nachdem sie durch die Gebürge des Caucasus, unweit Tiflis, einen Durchgang gefunden, auf dem Marsch begriffen, in Persien einzudringen. Allein wofern der Persische Kouli-Chan, aller dieser Umstände ungeachtet, von keinem Frieden hören will, so hat obgedachter Topal Osman Befehl, ihme eine Schlacht zu liefern.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0501
DFG

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 29 Julii. Unsere allergnädigste Königliche Herrschafft wird sich nächstens von Eckeholmsund nach dem Lust-Schlosse Strömsholm erheben, um auch daselbst eine Zeitlang der Sommer-Lust zu geniessen. Von Abo hat man mit der letztern Post vernommen: daß der dortige Bischoff, Herr Doctor Thamelin, dieses Zeitliche gesegnet habe. Am verwichenen Donnerstage, als den 23sten dieses, ist der Türkische Abgesandter, nebst seiner gantzen Suite, mit 2 Königlichen Jachten und einem andern Schiffe schon von hier nach Dantzig wiederum abgesegelt, einfolglich den 25 nicht mehr hier, sondern bereits weit entfernet gewesen. Übermorgen wird in dieser Stadt und dem gantzen Königreiche der dißjährige dritte grosse Buß- und Bet-Tag gefeyret; Die Texte so alsdann in allen Kirchen zu erklähren verordnet worden, sind: In der Früh-Predigt aus 1 Joh. 4. v. 16. In der Haupt-Predigt, aus 1 Tim. 1. v. 5. und in der Nachmittags-Predigt aus Gal. 6. v. 1.

DERNEMARCK.

Copenhagen, vom 1 August. Laut jüngsten Briefen aus Norwegen präpariren sich Ihro Majest. unser allergnädigster König in Drontheim zum Aufbruch nach Bergen, und Ihro Majest. die Königin, nebst Ihro Durchl. der Frau Marggräfin, würden ehestens wieder nach Christiania kehren, von da sie sich nach Laurwigen erheben und die Zurückkunfft Ihro Maj. des Königs erwarten würden. Vorgestern wurde auf dem alten Holm der Kiel zu einem neuen Kriegs-Schiffe geleget, und auf dem neuen Holm wird an dem grossen Kriegs-Schiffe Christianus VItus mit aller Macht gearbeitet, um solches gegen Zurückkunfft derer Königl. Herrschafften im Stande zu haben, es ins Wasser lauffen zu lassen. Vorige Woche ist der gantze ohnweit Tönning gelegene Flecken Tating, bis auf die Kirche und etwa 9 Häuser, im Rauch aufgegangen.

POHLEN.

Warschau, vom 27 Julii. Das Palatinat von Kracau wird bereits den 20 August. 2 Meilen von Warschau, bey Vhalent, im Felde erscheinen, man hat deshalb 6 Rottmeister erwählet. Im Sendomir-

mirschen Palatinat haben alle Kräyse die Confödera-
tion beschworen. Im Palatinat Plocko zu Kakr-
zyn war der Land-Tag von der Noblesse sehr zahlreich,
allein als selbige ex siniſtris relationibus vernommen, wie
der Bischoff nebst dem Castellan Plocky, und dem
Cron-Referendario einer fremden Faction abbärir-
ten, entstand ein entsetzlicher Streit wider dieselben.
Man rieff aus vollem Halse von einer Massacrirung,
der Tumult war sehr groß. Endlich entstanden zwey
Partheyen wegen des Herrn Zielinsky, Confödera-
tions-Marschalls, die sich bald zu hauen anfingen, so
daß der Canonicus Debowsky mit dem Venerabile
kommen muste. Die Bürgerschafft von Kakrzyn
kamen mit gewaffneter Hand, und besetzten die Kir-
che, und salvirten endlich den Bischoff und den Caste-
lan von Plocko. Ein schlechter Edelmann meynte
dem Castellan von Plocko einen Hieb mit der Sense
beyzubringen, traff aber auf den Castellan von Czers-
ko, auf vieles Zuruffen kam dieser endlich davon;
man recolligirte sich aber des andern Tages, und die
Noblesse beschwore endlich auf dem Felde die Confö-
deration, und erwählten 6 Rottmeister auf dem Land-
Tag in Brzesc Litewsky, die Noblesse theilte sich in drey
Theile, eine vor den Litthauischen Hof-Schatzmeister,
die zweyte vor den Straznieck Litewsky, die dritte vor
den Padkomorsky Brzesc. In Pinsk hat man be-
schlossen, gleichfals im Wahl-Felde zu eydigen. Ihr
ro Königl. Hoheit der Chur-Fürst von Sachsen hat-
ten an die Grand-Mousquetiers Ordre ergehen lassen,
daß er selbigen den Eyd erließ, und wenn sie wolten in
der Republic Dienste treten, so solte ihnen die Mon-
dur gelassen, und einem jeden noch 12 Rthlr. gegeben
werden, was das Gewehr anbelanget, so liessen solches
Ihro Königl. Hoheit auf die Discretion der Repu-
blic ankommen, als man nun die Grand-Mousquetiers
fragte, ob sie der Republic dienen wolten, bahten sie

um

um ihren Abschied. Der Königl. Cörper soll gewiß künftige Woche abgeführet werden.

Opatow, vom 17 Julii. Nach Eröffnung des Landtages des Sendomirschen Palatinats wurde die Constitution, so auf dem neulichen Convocations-Reichs-Tag zu Warschau gemacht worden, öffentlich gelesen, sodann schritte der Herr Castellan von Sendomir zu Ablesung des Eydes pro exclusione extranei, dessen rühmlichen Exempel der gesamte Adel, ohne die geringste Exception, einhellig gefolget.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 30 Julii. Die Chur-Bayerische Belehnung dürffte sich noch eine gute Zeit hinaus verzögern, indem der Chur-Fürst verschiedene Ihm nicht zugestanden werden wollende Puncten, als unter andern die Investitur mit dem Schwerdte und 3 sechs-spännige Wagens, prätendiren soll, weil wegen des ersteren Actus Possessorii vorhanden wären. In Pohlen werden, dem Verlaute nach, zu dem Pospolite Ruscenie oder allgemeine Auffitze des Adels ernsthaffte Präparatorien gemacht, allermassen dann bereits verschiedene Districte in würcklicher Bereitschafft stünden, um sich nicht allein bey ihrer völligen Freyheit, mit Aufopfferung Guts und Bluts zu maintentiren, sondern auch die Cron- und Litthauische Armeen mit ihren vorzunehmenden Streiffereyen und Ravages zu soutentiren, nicht zweiffelnde, sie würden auf dem Nothfall einen ansehnlichen Succurs von Aussen erlangen. Die Republique soll auch nunmehro, unter der Direction des Primatis Regni und derer demselben beygegebenen Senatoren, die feste Resolution genommen haben, den Stanislaum zu ihren König zu erwählen.

Straßburg, vom 25 Julii. Es werden in dieser Gegenden 20 Battallons und 3 Regimenter Cavallerie aus dem Dauphine erwartet. Die Troupen, welche

welche der König in dieser Provintz zusammen bringen wil, sagt man, daß selbige in 98 Battaillons und ohngefehr 140 Esquadrons, ohne Sr. Majest. Hous-Troupen, bestehen werden, welche allzusammen, um daß viele Regimenter nicht völlig complet sind, eine Armee von 60 bis 70000 Mann würden ausmachen können, zu welcher Unterhalt man beschäftigt ist, das nöthige Mehl und Fourage bey einander zu bringen, wovon schon eine grosse Quantität in dieser Stadt versammlet ist.

Cleev, vom 2 Augusti. Folgends denen Nachrichten aus dem Elsas, truncken die Frantzösische Officiers öffters auf die Gesundheit des Stanislai als König von Pohlen, und auf einen guten Krieg; welchen doch vorzukommen, noch viele Mühe und Arbeit gethan wird: Zwey gecrönte Puissancen liessen sich insbesondere angelegen seyn, wegen der Wahl-Sache in Pohlen ein Mittel auszufinden, wiewohl sich noch viele Schwürigkeiten hervor thäten, der Rußischen Kayserin, wegen ihre Foderungen und Prätensiones Genügen zu geben. Vom Ober-Rhein wird versichert, daß der Wein-Wachs im Rheingau sehr vortreflich stünde, und daß man mehr Quantität Wein haben würde, als man Anfangs gedacht hätte, nachdemmahl die Trauben nach den schönen Regen, welcher von Zeit zu Zeit gefallen, sehr gebessert wären; Es soll gar das Gewächs so gut seyn, als im Jahr 1719, welches auch die Passagier, so aus selbigem Lande kommen, befestigen.

Hannover, vom 3 Augusti. Am 27 jüngst verwichenen Monahts Julii hat der Feld-Marschall, Freyherr von Bülow, Gouverneur dieser Stadt, und Obrist eines Regiments Dragoner, allhier im hohen Alter das Zeitliche geseegnet.

Braunschweig, vom 3 Augusti. Verwichenen Donnerstag Abend war das Hoch-Fürstliche Garten-Haus vor dem Höckeln-Holtze, wie nicht weniger die

Stadt Wolffenbättel am Freytage Abends gantz illuminiret, von welcher letztern, wegen verschiedener besonders raren Devisen, viel Rühmens gewesen seyn soll. Unsere allergnädigste hohe regierende Herrschafften sind vorgestern Abends allhier arriviret. Des Herrn Hertzogen von Bevern Hoch-Fürstlichen Durchlauchtigkeit werden heute Abend oder morgen, nebst Ihrer Durchlauchtigkeit dem Printzen Carl und dessen Frau Gemahlin Königlichen Hoheit, allhier eingewartet. Vorgestern sind einige Streitigkeiten zwischen 2 gegen einander gantz erbosten Frauens-Personen entstanden, auch dahin gediehen, daß, indem die eine der andern, nach gepflogener Wort-Wechselung, eine Ohrfeige geben wollen, sie das auf dem Arm getragene Kind solchergestalt getroffen, daß es so fort todt geblieben; die Thäterin ist darauf in Verhaft gezogen worden.

Stettin, vom 4 Augustl. Am verwichenen Sonnabend Abends wurden Ihro Königliche Majestät nebst des Kron-Printzen Königliche Hoheit, Printz Friedrichs und Heinrichs Königl. Hoheiten, wie auch die übrige Fürstl. und alle anwesende Standes-Personen von des würcklichen Geheimen Etats-Ministre und Cantzlers Herrn von Grumkow Excell. in dero Garten tractiret, bey welcher splendiden Bewirthung man auch dessen Palais mit vielen 100 Lampen illuminiret sahe. Sonntags darauf gefiel es höchstgedachter Ihro Königl. Majestät dem Gottesdienst in der Schloß-Kirche beyzuwohnen, und nachdem Dieselbe bey des würcklichen Geheimen Etats-Ministre und Ober-Präsidenten Herrn von Massow Excell. das Mittagsmahl eingenommen, haben sie Dero vorgesetzte Tour nach Vor-Pommern über Rothen-Klempenow, höchst vergnügt angetreten. Morgen ist die Revüe zu Pasewalck angesetzet, dazu Ihro Königl. Majestät höchste Person sich noch heut über Demmin daselbst einfinden wollen, deswegen

denn auch der zurück gebliebene Königl. Dänische Gesandte, Herr General von Prätorius, wie auch der Kayserl. Residente Herr Baron von Demrath heut dahin aufgebrochen; das Jeetzische Regiment aber nach seiner Guarnison auf Anclam zurück marschiret.

FRANCKREICH.

Paris, vom 30 Julii. Die Nachrichten von Compiegne geben, daß die General-Pachter versprochen hätten, 15 Millionen Livres zu den Kriegs-Kosten vorzuschiessen, wie denn auch andere Compagnien ein gleiches nach Proportion zu thun sich erbohten; jedoch vermuhtet man, daß wenn es gleich zum Kriege kommen solte, diesen Sommer schwerlich etwas wichtiges würde unternommen werden können, weil die Jahrs-Zeit so weit verstrichen ist: überdem dürfften die Potentaten, gegen welche man an verschiedenen Orten fechten müste, gegen künfftigen Frühling solche mächtige Läger ins Feld stellen, daß die Frantzösische Monarchie unglaubliche Unkosten davon haben würde. Laut den Briefen aus Brest vom 23 dieses, läge die daselbst ausgerüstete Esquadre von 9 Kriegs-Schiffen Seegelfertig, um in wenig Tagen in See zu gehen, und wären die Kammern oder Cajüten der 4 grösten dieser Schiffe inwendig gantz vergüldet, und köstlich meubliret. Gedachte Esquadre wird nach der Conjunction mit der von Toulon 18 Seegel starck seyn. Der Hof hat nach Dünkirchen Befehl gesandt, alle Steuer-Leute welche in der Ost-See gefahren haben, in Dienst zu nehmen, um auf dieser Esquadre zu dienen.

Paris, vom 31 Jul. Alle hier anwesende Officiers begeben sich, auf Ordre des Hofes, eiligst zu ihren Regimentern. Man hat hier einige Wochen über von der obhanden seyenden Allience zwischen denen Höfen zu Wien und Dresden sehr verschiedentlich gesprochen; nun aber hat man Nachricht, daß diese Alliance völlig geschloffen und gezeichnet sey, und daß, Krafft derselben, die Trouppen dieser Puissances sich ehestens conjungiren würden, um gegen Pohlen anzurücken, mitlerweile

le die Rußische Völcker eben dergleichen von der Curländischen Seite zu thun solten. Diese Zeitung ist Ursache, daß unser Hof in der grössesten Eile Expressen an einige Höfe abgeschicket hat, um selbige zu bewegen suchen, daß Sie ihre Flotten in See schicken, und zum Vortheile des Königs Stanislai eine Diversion zu machen trachten möchten; da aber auf die unbeständigen Gemühter in Pohlen keine gewisse Rechnung zu machen; so ist man einiger massen bekümmert, daß dieser oder jener Potentat Mittel finden dürffte, das Vorhaben unsers Hofes zu verhindern, gleich wie solches im Jahr 1697, da der Printz von Conty nach der Pohlnischen Cron strebte, sich zugetragen. Unterdessen fähret man in diesen Landen fort, unglaubliche Veranstaltungen zu einem Kriege zu machen.

ENGELAND.

Londen, vom 28 Jul. Unser Ambassadeur am Frantzösischen Hofe kömmt herüber, um von seinen Verrichtungen mündlichen Rapport abzustatten, und einige neue Instructiones, wegen den Tractat, welcher zwischen uns und Franckreich Stand hält, zu empfangen. Der König erhält sehr öffters Expressen von seine Ministers aus Wien und dem Haag.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit notificiret, daß heute am 10ten dieses und darauf folgenden Tagen einiges Silber-Zeug, Betten, Leinen, Zinn, Kupffer, Meßing, Kisten, Schrancken und ander Haus-Geräht in des Sel. Herrn Doctoris und Professoris Koepken am Hopffen-Marckt belegenen Hause durch eine publique Auction, welche um 2 Uhr Nachmittags gewöhnlicher massen ihren Anfang nimmt, sollen verkauffet, und an Käuffere gegen bahre Bezahlung abgefolget werden.

Es wird hiemit einem jeden kund gemacht, daß des Seel. Caspar Rudolph Unlandten sein in der Stein-Strassen belegenes Wohn-Haus verkauffet werden soll; Wer demnach Belieben darzu träget, solches zu kauffen, der kan sich nur bey dessen Kinder Vormund, Herrn Flemmingen angeben.

Es wird hiemit kund gethan, daß auf der Fischbanck, die allda belegene Pommersche Herberge soll verkauffet werden; Wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich bey Hrn. Buchtien, in der Pommerschen Herberge melden, und um den Preiß accordiren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0508
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 65.

Freytag, den 14. Augusti.

AFRICA.

Tunis, vom 20 Junii.

Die Spanier visitiren jetzo die Schiffe von allen Nationen, und nehmen, auf Art von Repraſſaile, die darauf findende Algierer und deren Effecten weg; Eine mit ſehr reicher Ladung von Smirna gekommene und mit 15 Paſſagiers nach Algiers gehende Frantzöſiſche Tartane iſt von den Spaniern angehalten, und nach Maltha aufgeſandt worden; welches hier einen ſolchen Schrecken verurſachet hat, daß niemand mehr in neutrale Schiffe etwas laden darff, und ſind ſo gar die befrachtete Schiffe wieder ausgeladen worden. Die Peſt wütet zu Tripolt in der Barbarey ſehr ſtarck, wie dann unter andern der Römiſch-Kayſerliche und der Engliſche Conſul daran geſtorben ſind. Unſer Dey hat gute Vorſorge genommen, und alle Gemeinſchafft zu Waſſer und zu Lande mit Tripoli verbohten.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 29 Julii. Der Hof befindet ſich, wie man jetzo vernimmt, bereits zu Strömsholm, auf welchem Luſt-

Schloſſe

Schlosse Ihro Majestät unsers allergnädigsten Königs hoher Nahmens-Tag heute in prächtigster Galla celebriret werden soll. Dem Türckischen Abgesandten sind, bey seiner Abreise von hier, eben diejenige Ehren-Beweisungen wiederfahren, die er bey seiner hiesigen Ankunfft genossen hat; auch ist für ihm und seine Suite eine grosse Menge Schaafe, Kälber und Geflügel, alles lebendig, an Boord geschaffet worden. Von Abo hat man, daß unsere in Finnland liegende Regimenter noch immer exerciret würden, und daß die General-Musterung derselben den 28 nächst-kommenden Augusti vor sich gehen solte.

MOSCAU.

Moscau, vom 17 Jul. Ein am 12 huj. allhier eingetroffener und von dem Hrn. Neplueff, Rußis. bey der Pforte subsistirenden Botschaffter abgefertigter Drogemann, hat mitgebracht, wie nachdem der Pöbel zu Constantinopel die sichere Kundschafft wegen des würcklichen Verlustes von Bagdad erhalten, auch daß sonst noch die Sachen bey der Armee schlecht bestellt wären, und folglich der Sultan eine Revolte und seine Dethronisirung besorgte, so hätte er zu Conservirung seiner Person die Janitscharen-Wacht in dem Serail bis auf 4000 von lauter ihm am treusten scheinenden Janitscharen und Officiers verstärcken, diesen und allen andern die Garnisons in der Stadt formirenden die Gage vermehren, auch sonsten dem Aufflaufe des Volcks zu steuren, die auf die Eß-Waaren gesetzte Impostен verringern lassen. Ob auch schon sonst alldort sowol als unter den Dardanellen alle Sultanen und Galeeren völlig equippirt lägen, so stünde doch den durch den Groß-Vezier allen verhandenen Christl. Gesandten gethanen Versicherungen zufolge in keine Weise zu glauben, daß etwann der Sultan inclinirен möchte, einen Krieg gegen eine Europäische Puissance zu beginnen, da eines Theils der Persische Krieg die Cassa fast völlig enerviret, andern Theils auch, und obschon der Vergleich mit dem Schach Couli-Chan erfolgte, die dortigen Trouppen doch unmöglich im

Stande,

Stande, in Zeit von 3 a 4 Monahten den Hellespont wieder zu erreichen. Es wolte einem gewissen hohen Hofe imputiret werden, daß der erwehnte Persische Statthalter durch jenes Conniventz etliche Feuerwercker und Minirer überkommen hätte, doch befände man sich gegenwärtig nicht im Stande, sothanes Verfahren Türckischer Seits zu ressentiren. Der sonst gnug bekandte General Bonneval wäre nebst den letzten zum Succurs von Bagdad defilirten Trouppen würcklich nach der Armee mit dem Befehl an den Seraskier abgegangen, daß ihm das Commando über 10000 Mann unterm Bassa-Titul anvertrauet werden solte.

INGERMANLAND.

St. Petersburg, vom 23 Jul. Ihro Majest. unsere allergnädigste Monarchin, welche zusammt Dero hohen Kayserl. Familie alles hohen Wohlergehens genniessen, fahren noch täglich fort die hier herum liegende Trouppen die Revue paßiren zu lassen, gestalten denn verwichenen Sonnabends das Ismailowische Guarde-Regiment; Montags das Semenowskische Guarde-Regiment; Dienstags das Graf Münchische Cuiraßier-Regiment, und gestern das Ingermanländische Infanterie-Feld-Regiment deswegen zu dem allergrössesten Contentement Ihro Kayserl. Majest. die Exercitia gemachet haben. Der Ober-Directeur von dem neuen Schleusen-Bau auf dem grossen Canal ohnweit Schlüsselburg, hat der Monarchin mündliche Meldung gethan, daß dieses wichtige Werck nunmehro fast in völlig fertigem Stande sey. Unsere Matrosen sind gröstentheils nach Cronstadt abgegangen, und weil die völlige Rußische Admiralität sich vorjetzo gleichfals daselbst befindet, so will man fast glauben, daß unsere gantze Flotte ausgerüstet werden dürffte.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 4 Aug. Ihro Maj. unser aller-

gnädigster König haben zu verordnen geruhet, daß an 4 verschiedenen Orten solche Anstalten gemacht sind, woselbst derer Soldaten, Matrosen und anderer armen Leute Kinder aufgenommen, und mit Essen, Trincken und anderen Nothdürfftigen versehen, in der Gottesfurcht, Schreiben, Lesen und dergleichen unterrichtet, und endlich, wenn sie zu solchen Jahren gelanget, zu einem Handwerck gethan werden sollen, welches ihnen sodann gleichfals frey und ohne Kosten solte gelehret werden, womit auch der Anfang gemachet ist. Es ist noch eine Esquadre von Rußland, unterm Commando des Admiral Sinowin in der Ost-See, welche verhindern sollen, daß die Frantzösische Esquadre mit Stanislao nicht nach Pohlen kommen möge. Sonsten ist hier wegen Abwesenheit derer Königl. Herrschafften alles stille.

POHLEN.

Lublin, vom 19 Jul. Der hiesige Landtag ist durch die Confoederation unsers Hrn. Palatin glücklich zum Stande gekommen, das Juramentabgeleget, und der Adel die Revue paßiret, ihre Obristen und Rittmeister sich erwählet, die Deputirte zum Wahl-Reichs-Tage benennet, die Instruction vor dieselbe gefertiget, und alles in Friede und Einigkeit zum Schluß gebracht, wozu nicht wenig contribuiret, daß die vornehmsten Häupter Tag vor Tag mit einander fleißig conferiret, und die gesammte Ritterschafft Wechselweise herrlich tractiret.

Warschau, vom 25 Jul. Nachdem allhier ein Gerüchte entstanden, als ob die Röm. Kayserl. Trouppen innerhalb kurtzer Zeit in die Grentzen unsers Reichs, und zwar erstlich in des Fürsten Primas und des Stanislai Güter dringen würden, da zumahlen das bisherige Vorgeben, daß nemlich der allhier stehende Röm. Kayserl. Minister, Hr. General Graf von Welzeck, ein Manifest publiciren zu lassen, und vermittelst desselben

seines

seines hohen Principalen rechtmäßige Protestationes, sowol wider die Stanislaische Wahl als auch wegen der übergrossen eydlichen Verbündniß, bekandt zu machen, gesonnen wäre, nicht gantz ohne Grund ist, indem hochgedachter Minister nur angeführtes Manifest dem Fürsten Primas, und sämtlichen Senat bereits würcklich communiciret, und wie man sagt, bey solcher Gelegenheit im Nomen seines hohen Principals, wegen der gedachten übergrossen eydlichen Verbindung protestiret, und verlanget hat, daß man sich zuvor von dem Römischen Stuhl von diesem Erde solte entbinden lassen, ehe man zu einer ungehinderten Wahl schreiten wolte; so verspühret man bey diesen Umständen, sowol unter der Ritterschafft selbst, als vornemlich unter dem gemeinen Volcke, ein heftiges Murren, zumahln, da der Senat von einem Friedensbruche mit höchstgedachter Ihro Kayserl. Maj. nichts hören will noch darff. Unterdessen bleiben noch viele bey denen Gedancken, daß sich der König von Portugall ins Mittel schlagen, und die Polnische Krone seinem 2ten Printzen, wenn auch zu deren Behauptung mehr als 30 Millionen erfordert werden solten, verschaffen dürffte. Der Cron-Regimentarius wird den 4ten Augusti bey Lublin die Pohlnische Armee die Musterung passiren lassen.

Warschau, vom 30 Jul. Seiner Durchl. der Primas halten mit denen von der Republic ihme zugeordneten Consiliariis, sowol aus denen Senatoren- als Ritter-Stande öftere Conferentzien, in deren einer jüngstens von denen General-Staaten eingelauffenen Briefe, worinnen sie der Republic alle Hülffe, zur Erhaltung einer freyen Wahl versprochen, vorgelesen worden; Ausser diesen seynd hochgedachte Sr. Durchl. täglich mit Ertheilung der Audientzien von dem Adel, aus allen Palatinaten und Districten ankommenden Deputirten occupiret, welche von der glücklichen Haltung und erwünschten Schlusse derer gehaltenen Relations-Diätinen, ihre Relations abstatten, und dem Primati für seine, vor dem allgemeinen

nen Ruhe-Stand der Republic tragende Sorgfalt, des Adels mit danknehmige Erkenntlichkeit contestiren.

PREUSSEN.

Königsberg, vom 31 Jul. Der berühmte Poet und Doct. Medicinä, Johann Valentin Pietsch, dessen schöne Gedichte auch von denen Ausländern so hoch geachtet worden, daß Ihro Majestät die Rußische Kayserin vor ein an Sie überreichtes Carmen demselben nur ohnlängst 1000 Rubeln auszahlen lassen, ist vorgestern allhier verstorben.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 29 Jul. Vorgestern langte hier abermahls ein Courier von dem Gouverneur zu Luxemburg an, wobey man saget, daß allda wiederum eine gefährliche Conspiration entdecket worden, welche, wo sie gelungen, von grosser Folge gewesen seyn würde. In Italien, Hungarn und den Teutschen Erblanden haben unterschiedene Regimenter Ordre, sich marschfertig zu halten, und man redet starck von Formirung eines Kayserl. Corps von 20000 Mann am Rhein. Die Schweitzer Cantons haben auch verwilliget, 2 Regimenter in Kayserl. Dienste zu überlassen. Den 22sten dito waren von der Kayserl. Feld-Artillerie, Hr. Hauptmann Pöp von Fürstenberg, 2 Herrn Stück-Juncker, 4 Feuerwercker, 30 Büchsenmeister, 70 Stück-Knechte mit 12 Feld-Stücken, samt 19 Karren, dann 14 Kayserl. Wagen, nach dem Kayserl. Feld-Lager bey Gros-Glogau in Schlesien abgegangen.

Gros-Glogau, vom 24 Jul. Gestern Abend sind 14 Schiffe mit Proviant-Mehl vor die hier zu stehen kommende Kayserl. Trouppen angelanget, welches alsofort in hiesiges Proviant-Haus verleget worden. Die Zufuhr mit Stroh, Heu und Holtz dauret noch immer, und wird zu benöhtigter Verpflegung der ehster Tages erwartenden Mannschafft alles ersinnliche vorgekehret.

Aus Ober-Schlesien, vom 31 Julii. Vorgestern früh traff die andere Colonne von denen auf dem Marsch

Marsch nach Groß-Glogau begriffenen, und Zeithero bey Oppeln gestandenen Kayserl. Trouppen in denen 2 Cuiraßier-Regimentern Caraffa und Hamilton, heute Morgen aber das Teutschmeistere Infanterie-Regiment in Breslau ein, so allerseits in der auserlesensten Mannschafft bestanden. Und heute rückte die 2te Colonne von der Cavallerie in denen 2 Dragoner-Regimentern, Khevenhüller und Lichtenstein, heute früh aber die Ottocar-Stahrenbergische und General Welzeckische Infanterie-Regimenter, davon das erstere noch um seinen General trauret, auch daselbst ein. So ist auch eine wichtige Staffetta daselbst eingetroffen, von deren Mitbringen gar verschiedentlich gesprochen wird. So viel ist gewiß, daß die meisten von denen hier durchpaßirten Regimentern wieder zurück zu marschiren beordert sind, folglich ehester Tages wieder bey uns seyn werden. Die meisten wollen sagen, daß Franckreich die Oesterreichischen Niederlande würcklich angefallen hätte, und sollen dahero einige von denen nach Glogau beorderten Regimentern durch Böhmen nach denen Niederlanden marschiren, die übrigen aber, nebst noch andern Trouppen, welche zusammen 30000 Mann ausmachen sollen, ohne erst vorher bey Glogau oder sonst wo ein Lager zu formiren, geraden Weg in Pohlen einrücken.

Berlin, vom 4 Aug. Nachdem das Präsidium bey der hiesigen Königlichen Societät der Wissenschafften eine geraume Zeit erlediget gewesen, hat es Seiner Königlichen Majestät gefallen dasselbe wieder zu besetzen, und dazu Dero ältesten Hof-Prediger, Consistorial- und Kirchen-Rath, D. Daniel Ernst Jablonsky, allergnädigst zu benennen, welchen demnach des Königl. würcklichen Geheimten-Staats- und Kriegs-Ministri, Herrn von Viereck Excellentz, als hoher Protector der Societät, derselben am verwichenen 29ten Julii, in solcher Qualität vorgestellet worden.

Franck-

FRANCKREICH.

Paris, vom 23 August. Man vernimmt, daß der König Stanislaus nunmehro am Sonnabend Abend zu Versailles angekommen sey. Man versichert, daß der König, auf Anrahten des Cardinals von Fleury und der Printzen vom Geblüte, sich mit dem Kayserl. Hofe in Unterhandlung eingelassen habe, die Pohlnische Sachen durch einen gütlichen Vergleich abzuthun; Indessen werden gleichwol die Kriegs-Præparatoria starck fortgesetzet. Uber das offtgemeldte Concilium, welches die Bischöfe dieses Reichs gerne halten wolten, ist am Sonnabend in des Königs Gegenwart eine grosse Rahts-Versammlung zu Compiegne gewesen; man weiß aber noch nicht, was desfals mag beschlossen seyn. Es ist ein Decret vom Königl. Staats-Raht heraus gekommen, worin ein Tractat, genannt: Memorial über die Rechte des zweyten Ordens der Geistlichkeit; verboten wird.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch Jedermänniglich kund gemachet, daß Hinrich Stephan Bornemanns in der Wasser-Strasse allhie belegenes Wirths-Haus mit allen dessen Pertinentien von denen Herren des Gewettes, den 28ten lauffenden Monahts Augusti, ist der Freytag nach den 12ten Sonntage post Trinitatis, auf der Schreiberey allhier, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, dem Meistbietenden Gerichtlich verkauffet und zugeschlagen werden soll; Wer nun gedachtes gar bequemes Wirths-Haus, sonst der schwartze Adeler genannt, zu erkauffen belieben trägt, der wird sich sodann in Termino zu bestimmter Zeit gebührend einzufinden hiemit freundlich ersuchet und eingeladen.

Es wird hiemit einem jeden kund gemacht, daß des Seel. Caspar Rudolph Unlandten sein in der Stein-Strassen belegenes Wohn-Haus verkauffet werden soll; Wer demnach Belieben darzu träget, solches zu kauffen, der kan sich nur bey dessen Kinder Vormund, Herrn Flemmingen angeben.

Es wird hiemit kund gethan, daß auf der Fischbanck, die allda belegene Pommersche Herberge soll verkauffet werden; Wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich bey Hrn. Buchtien, in der Pommerschen Herberge melden, und um den Preiß accordiren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0516
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 66.

Montag, den 17. Augusti.

AFRICA.

Algiers, vom 11 Jul.

Aus dem Lager vor Oran hat man: daß die Spanier vor einigen Tagen einen Ausfall gethan hätten, bey welcher Gelegenheit die Türcken 50 derselben sollten gefangen genommen, und fast eben so viel erschlagen haben, von dem Verlust der letztern aber wird nichts gedacht. Den 17 Junii wurden allhier 10 Personen, worunter 1 Frauens-Person und 1 Kind, aufgebracht, welche von einem unserer Caaper aus einer Spanischen Barque weggenommen worden, deren er sich vor Barcelona bemeistert hatte, und solche auch aufzubringen gedachte; weil aber die aus der Stadt es erschen und ihn verfolget, so muste er die Prise fahren, und sich mit denen obbemeldten Personen, die er auf sein Schiff übergesetzet hatte, vergnügen lassen. Den 29 dito sind 33 Kriegs-Gefangene aus dem Lager vor Oran anhero gebracht, darunter 1 Lieutenant und 1 Fähndrich befindlich. Den 30sten wurden 2 Spanische Barquen, eine mit Eisen und die andere mit Speck und Reiß, für

die

die Besatzung zu Oran, beladen, aufgebracht, und den 8ten dieses noch 4 aus einem Fischer-Bohte auf der Küste des Königreichs Valentia weggeraubte Christen. Man ist hier täglich beschäfftiget, neue Recrouten für unsere Armee nach Oran zu senden, und man schmeichelt sich, daß der Sultan uns einen neuen Succurs, an statt des letzt verunglückten, zuschicken werde.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 3 Aug. Die dem über Dantzig und Warschau nach Constantinopel retournirten Botschaffter bey dessen Türckischen Abschieds-Audientz allhier gewordene Königl. Präsente belauffen sich über 6000 Rthl. und dessen Secretaire ist auch besonders regaliret worden. Von den abgelegten Commißions gedachten Gesandtens kan man, obschon derselbe zu verschiedenen mahlen in besonderer Conferentz mit dem Herrn Graf von Horn gewesen, nichts anders erfahren, ausser daß das zu Zeiten König Carl des XII. mit der Pforte errichtete Bündniß in sothaner masse continuiret werden solte, daß die Kron Schweden derjenigen Puissance, so mit dem Sultan im Kriege verwickelt, keine Aßistence weder zu Wasser noch zu Lande leisten möchte. Da bekandter massen die 2 Rußische Esquadres die gantze Ost-See, und so gar auch alle Schwedische Küsten bis Schonen bestreichen, der Rußische Gesandte, Hr. Bestucheff, immittelst aber die beständige Versicherung giebet, daß die von der Käyserin den commandirenden Admirals gewordene Ordres mit nichten zum Präjuditz des Interesse von der Kron Schweden, sondern nur zu Conservirung der Ruhe in dem Norden, abzielte, so hat gleichwohl dem Könige gefallen, an den Admiral Taube die Ordre zu stellen, mit der zu Carlscron parat liegenden Esquadre sich dermassen zu conduisiren, gleich als ob er den letzten Befehl zur Lichtung der Ancker gewärtigte.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 25. Julii. Das Corps der Virtuosen, oder die Kayserl. Hof Capelle, ist jetzt an unserm Hofe in so complet und admirablen Stande, daß über 100. Personen beyderley Geschlechts würcklich vorhanden sind. Die commandirende Generalität in der Ukraine hat vermittelst eines abgefertigten Officiers der Kayserin hinterbringen lassen, wie zwar

die

die umstreiffende Horden Crimmischer Tartarn sich zu verschiedenen mahlen vor den aufgeworffenen Linien blicken lassen, jedoch aber keine Ravages gemacht, ausser daß die Cosaquen forciret worden, diesen Räubern Brodt, Fleisch und Brandtwein zu liefern, da immittelst doch der Feld-Marschall, Herr Graf von Weißbach, nöthig zu seyn erachtet, die regulirten Trouppen längst der Linie beständig in gute Postirung zu stellen. Ein durch den Kayserl. Statthalter zu Derbent depeschirter und am 20. hui. hier eingetroffener Expresser hat mitgebracht, wie der Persische Generalißimus, Chach Chsly, nachdem er in der eroberten Stadt Bagdad die höchstnöthige Veranstaltungen verfüget, und 24000. Mann daselbst in Besatzung gelassen, nunmehro dem in 20000 Mann zu Pferde bestehenden Succurs von Ispahan mit Verlangen entgegen sähe, so meist aus Georgianern und Tartarn bestünde, immittelst aber doch, nachdem er seine Armee auf 3. Monath lang providirt und sich bestens verschantzt die Ankunfft des Türckischen Succurses erwartete, wiewohl die Feinde aus Mangel des Proviants, ohne eine Haupt-Battaille zu hazardiren, sich über 14. Tage lang im Felde nicht würden halten können.

St. Petersburg, vom 27 Jul. Nachdem am verwichenen Freytag das Astrachanische Infanterie-Feld-Regiment für Ihro Kayserl. Majest. unserer allergnädigsten Souverainin auf der Plaine vor dem Kayserlichen Sommer-Garten die Revue paßiret; So hat auch Tages hernach das hier befindliche Corps de Cadets eben daselbst in seiner völligen Montur, in so schöner Ordnung und mit solcher Accuratesse, nach dem Preußischen Fuß, die Exercices gemachet und gefeuret, daß jedermann in Verwunderung gesetzet worden, und Ihro Kayserl. Majest. ins besondere dero allergnädigstes Wohlgefallen darüber gegen des General-Feld-Marschalls Grafen von Münnichs Excell. als General-Directeur von diesem Corps bezeuget haben, wie denn auch sämtl. Officiers nach paßirter Revue bey Ihro Kayserl. Maj. zum Hand-Kuß allergnädigst admittiret, und nachdem mit unterschiedlichen Erfrischungen regaliret worden. Dieser Tagen ist der neue Pohlnische Abgesandte Rudomina dahier arriviret, man weiß aber noch nicht, welchen Tages er seine öffentliche Antritts-Audientz haben wird.

DENEMARCK.

Copenhagen, vom 8 Augusti. Gestern haben des Kron-Printzen Königl. Hoh. auf Friedensburg

das hohe Vermählungs Fest beyder Majest. Majest. magnifique celebriret und von allen Grossen dieserwegen die Gratulationes empfangen. Ihro Majest. unser allergnädigster König sind, laut letzteren Nordischen Briefen, den 30 Julii nach Bergen unter Seegel gegangen, und hoffet man vom Hofe ehestens von Deroselben glückl chen Ubertunfft Nachricht zu erhalten. Sonst haben höchst Deroselben verordnet, daß sowol zu Drontheim als Christiana Gymnasia angeleget und mit herrlichen Privilegiis versehen werden sollen. Vorgestern ist das Beylager zwischen dem Grafen Oertz und der Obristin Fryß sehr prächtig vollzogen worden. Den Commendanten auf Munckholm, Major von Meuser, haben Ihro Königl. Majest. mit Obrist-Lieutenant Character begnädiget. Der beym Jütschen National-Regiment zu Pferde gestandene Characterisirte Obrist von Danckelmann ist beym Nordischen National-Dragoner-Regiment würcklich zum Chef und Obristen, der Capitain Traun aber zum Major avanciret, der Major Mollerup ist mit Obrist Lieutenants und der Major Klingenberg mit Ober-Auditeurs-Character begnädiget, die Lieutenants Simonsen und Biller sind Capitains, der Ober-Conducteur Mousen, Major, der Premier-Lieutenant Gottberg, Stadt-Capitain in Rendsburg, der Capit. Heitmann Major, und General-Major Huitfeld, General-Lieut bey der Infanterie geworden.

POHLEN.

Warschau, vom 29 Julii. Es wird zwar allhier sehr viel von Seiner Allerchristl. Majestät an des Fürsten Primas Durchl. vermittelst eines Expressen abgelassenen eigenhändigen Schreibens gesprochen; jedoch man kan von dem eigentlichen Inhalte desselben noch zur Zeit nichts gewisses vermelden, weil man nur so viel davon entdeckt haben will, wie selbiges in den verbündlichsten Ausdrückungen abgefasset sey, und allerhand vortheilhaffte Anerbiethungen in sich

halte, wie nemlich Seine Allerchristl. Majestät der Republic nicht allein mit Trouppen, welche ohnedem nur die letzte Ordre zur Einschiffung erwarteten, sondern auch mit Gelde wichtig beystehen, auch über dieses bey einer sichern Macht so mächtige Beyhülffe verschaffen wolte, daß die Republic von ihrem rechtmässigen Vorhaben, und insonderheit von der bevorstehenden freyen Königs-Wahl, nicht im geringsten abzuweichen, genöhtiget seyn, sondern auch wohl gar bey ereigneter Ruptur ihre Gräntzen eher zu erweitern, als zu schmählern, im Stande seyn solte.

Warschau, vom 31 Julii. Die Kayserl. Trouppen marschiren noch immer nach ihrem Lager bey Glogau. Man wil aber über Breslau die Nachricht haben, daß sie sich wiederum zurücke ziehen werden. Bey der Uebersetzung über die Oder sollen viele ertruncken seyn; Auch wollen einige Nachricht haben, daß viele desertiren und nach Pohlen kommen. Die Stadt Babylon soll sichern Nachrichten nach, den Persern endlich zum Theil geworden seyn. Auf dem Relations-Land-Tage in Podolien, hat der gesammte Adel einhellig ausgeruffen: Vivat Rex Stanislaus! Zu Novogrod sind darüber 4 tödtlich bleßiret und einer getödtet worden, bey dem entstandenen Tumult. Es werden allein aus der Posen- und Warschauschen Woywodschafft 30000 Mann wohl mondirter Leute zum Pospolite Ruszenie den 8 oder 16ten Augusti bey Warschau zusammen kommen.

Warschau, vom 4 Augusti. Der Königlich-Preußische Minister hat Ihro Durchl. dem Primas ein Memorial eingeliefert, dessen Inhalt wie man erfahren, hierinnen bestanden, daß Ihro Königl. Majest. von Preussen sich zwar bey der künfftigen Wahl indifferent verhalten, jedoch nicht unterlassen würden, das Interesse derer Dißidenten auf alle Art und Weise zu observiren, damit dieselben bey ihren Immunitäten und Prärogativen erhalten werden.

Wien, vom 1 Augusti. Vorgestern ist bey des Printzens Eugenii Durchlauchtigkeit eine grosse Conference von dem Kayserlichen Ministerio, mit Zuziehung derer Chefs der meisten Dicasterien, gehalten worden. Es gehet zwar die Rede durchgehends: daß, auf des Pohlnischen Primatis Regni und derer Ihme beygegebenen Senatoren, gegen den Kayserlich- und den Rußischen Ministre zu Warschau geschehene Vorstellung, welcher massen die Entfernung derer beyden Campements von den Pohlnischen Grentzen, in denen Hertzen derer Pohlen einen andern und zwar nicht unangenehmen Eindruck, in Ansehung einer freyen und ungezwungenen Wahl, erwecken und begründen dürffte: von Seiten gedachter Höfe andere Ordres gestellet werden sollen; Nachdem aber vorjetzo schon der grösseste Theil des Kayserlichen Campements die Oder paßiret ist, auch der commandirende General, Printz Ludewig von Würtenberg, im Begriff stehet, von hier dahin abzugehen, so wollen die meisten an diesem Erfolg noch sehr zweiffeln. Indessen soll ehestens eine Hof-Krieges-Räthliche Bereitschaffts-Ordre an verschiedene Kayserliche Regimenter, zur Detachirung einiger Battaillons und Esquadrons (welche in circa 12000 Mann ausmachen, und in Böhmen ohnweit Pilsen den Rendevous formiren sollen) ergehen, um solche entweder in dem Reiche wider einen besorglichen Frantzösischen Einfall, oder sonsten wo es nöthig, emploiren zu können. So sind auch verschiedene allhier sich aufhaltende Kayserliche Officiers befehliget worden, nach Ihren resp. Regimentern sich zu verfügen.

Donau-Strohm, vom 30 Julii. In Pohlen werden, dem Verlaut nach, zu der Pospolite Ruszenie oder allgemeinen Auffsitze starcke Veranstaltungen gemacht, da denn verschiedene Bezircke schon in völliger Bereitschafft stünden, um sich nicht allein bey ihrer völligen Freyheit, mit Aufopfferung Guts und Bluts zu erhalten, sondern auch die Kron- und Lit-

thanische Armeen, mit ihrer vorzunehmenden Streifereyen und Einfällen, mächtigst zu unterstützen, wobey sie im Fall der Noht eine mächtige Hülffe von aussen erwarten wolten. So soll auch die Republic, unter Anführung des Fürsten Primas, sich nunmehro gänzlich entschlossen haben, auf der Wahl des Stanislai zu verharren.

Donau-Strohm, vom 6 Augusti. In dem Ungarisch-Protestantischen Religions-Wesen soll mit der Hinwegnehmung derer Kirchen, auf eingelangte neue Interceßionalien, eine Halte gemachet worden seyn, ohngeachtet von anderer Seiten weitere Instantz geschehen. Wie zu vernehmen stehet, so werden die beyden See-Mächten Engell- und Holland Ihre mit dem Kayserlichen Hofe gemachte Engagements nach dem Buchstäblichen Inhalt erfüllen, woferne die Crone Franckreich in denen Oesterreichischen Niederlanden oder im Reiche einen Angriff thun solte.

Luxemburg, vom 6 Augusti. Die Frantzösische Trouppen im Elsas werden je länger je stärcker, um innerhalb Monahts Frist mit einer Artillerie von 130 Stücken, ausser denen Feuer-Mörsern, ins Feld zu rücken, auf welchen Fall eine Armee von 40000 Mann Kayserl. Völcker, ohne die in des Kayserl. Dienste tretende Heßische, Sachsen-Gothische ꝛc. Trouppen zu rechnen, am Ober-Rhein, um denen Frantzosen den Kopff zu bieten, zu stehen kommen wird. So sollen auch noch 30000 Kayserl. Soldaten nach denen Oesterreichischen Niederlanden ziehen. Inzwischen lebet man hier noch in grosser Furcht, und begeben sich immer noch einige hinweg, weil die Frantzosen in hiesiger Nachbarschafft 80 Battaillons, ohne Reuterey und Dragoner stark sind, und alles zu einer Bombardirung veranstaltet haben. Die Eß-Waaren sind bereits hier sehr theuer, indem das Pfund Butter 13 Stüver gilt, und andre Sachen auch nicht wohlfeiler.

Paris, vom 7 August. Es ist ein vornehmer Officier des Königs Stanislai gewesen, welcher verwichenen Sonnabend zu Versailles arrivirte, aber nicht selbiger Printz, welcher nicht eher als den 20 dieses Monahts allda erwartet, und sein Verbleiben auf dem Lust-Hause Trianon haben wird. Es scheinet, daß die feindselige Unternehmungen gegen Luxemburg, oder andern Kayserl. Festungen, so eilig nicht geschehen werden, als man debitiret hat, und man fängt mehr und mehr an zu glauben, daß es diesen Sommer nicht zur Ruptur kommen werde, sondern daß die Differentzien wohl durch ein Accommodement möchten beygeleget werden, wornach hier mehr, als man sich einbilden kan, gewünschet wird. Der Cardinal von Fleury, welcher kürtzlich von Compiegne eine Tour nach dieser Stadt thate, wurde verwichenen Dienstag Abend durch einen Courier wiederum nach Hofe entbohten, um bey dem grossen Rath, welchen der König gestern über die Pohlnischen Sachen halten wollen, gegenwärtig zu seyn.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch Jedermänniglich kund gemachet, daß Hinrich Stephan Bornemanns in der Wasser-Strasse allhie belegenes Wirths Haus mit allen dessen Pertinentien von denen Herren des Gewettes, den 28ten lauffenden Monahts Augusti, ist der Freytag nach den 12ten Sonntage post Trinitatis, auf der Schreiberey allhier, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, dem Meistbietenden Gerichtlich verkauffet und zugeschlagen werden soll: Wer nun gedachtes gar bequemes Wirths-Haus, sonst der schwartze Adeler genannt, zu erkauffen belieben trägt, der wird sich sodann in Termino zu bestimmter Zeit gebührend einzufinden hiemit freundlich ersuchet und eingeladen.

Es wird hiemit einem jeden kund gemacht, daß des Seel. Caspar Rudolph Unlandten sein in der Stein-Strassen belegenes Wohn-Haus verkauffet werden soll; Wer demnach Belieben darzu träget, solches zu kauffen, der kan sich nur bey dessen Kinder Vormund, Herrn Flemmingen angeben.

Es wird hiemit kund gethan, daß auf der Fischbanck, die allda belegene Pommersche Herberge soll verkauffet werden; Wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich bey Hrn. Buchtien, in der Pommerschen Herberge melden, und um den Preiß accordiren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0524
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 67.

Freytag, den 21. Augusti.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 11 Augusti.

Ihro Majestät, unsere allergnädigste Königin, sind anjetzo, nebst Ihro Durchl. der Frau Margaräfin, bereits auf der Rückreise nach Christiana begriffen, und werden von Ihro Excell. des Herrn Grafen und Stadthalters von Rantzau Gemahlin aller Orten begleitet. Alhier wird nunmehro mit dem ehesten das Urtheil an derjenigen Weibs Person, welche die letztere unglückliche Feuers-Brunst auf Amack vorsetzlicher Weise gestifftet, vollenzogen werden, es bestehet selbiges darin, daß sie, andern zum Schrecken und Exempel, lebendig verbrennet werden soll. Die Rußische Flotte, welche allhier in der Ost-See, ist mit 4 Kriegs-Schiffe verstärcket. Verwichenen Sonnabend ist das Schiff Laurbura von St. Thomas in West-Indien mit einer reichen Ladung allhier glücklich arriviret, und soll von denen Herren Directeurs ehestens eine Aenderung, zum Aufnehmen der Compagnie, vorgenommen werden.

Copen-

Copenhagen, vom 15 Augusti. In vorgestriger Nacht, vom Donnerstag auf dem Freytag, etwa gegen 12 Uhr, ist die hohe Thurm-Mauer, welche an der Frauen- oder Thum-Kirche dieser Stadt anfgemauret worden, und so weit schon fertig war, daß die Spitze des Thurms darauf gesetzet werden solte, nachdem sich ohnlängst einige Spaltungen oder Ritzen hervor gethan, gantz plötzlich eingefallen, und daß alles mit dem zerbrochenen Holtzwerck und Balcken in einem Hauffen lieget; Doch ist dabey kein Mensch zu Schaden kommen.

POHLEN.

Willna, vom 28. Julii. Bey der hier gehaltenen Relations-Diätine seynd allhier 2. Pasquillen zum Vorschein gekommen: Eines sub Titulo reflectiones eines Freundes an seinen guten Freund über die brüderliche Warnung, und die andere als ein Brieff eines Land-Bothen an seinen guten Freund, welche über den Convocations-Reichs Tag sehr Ehren-rührig raisoniret, und der gantzen Nation Ehre angegriffen; da nun solche auf der Post an den hiesigen Postmeister Schröter eingelauffen, hat derselbe geschworen, daß er nicht wüste von wem solche hergeschicket würden. Die Schrifften aber seynd durch des Scharffrichters Hände verbrennet worden.

Cracau, vom 30. Julii. Alle hier anwesende Magnaten und Proceres unsers Königreichs, haben Sr. Durchl. dem Fürsten unsern Castellan aufs magnifiqueste Zeithero Wechsel-weise mit den Fürsten unsern Palatin tractiret. Ein gewisser Edelmann Woyciechowski, so im Gehirn verrücket gewesen, ist ins Feld gegangen, woselbst er sich im Korn versteckt hat, da ihm dann die Wölffe und Hunde bis auf die Knochen aufgefressen; dessen Gebeine man erst jetzo gefunden, und im Felde verscharret ist. Sonsten ist allhier ein solcher Sturm gewesen, daß von einem an der Weichsel stehenden Gebäude, das völlige Dach vom Winde in der Lufft auf die andere Seite der Weichsel getragen worden;

worden; Einen neben der Weichsel reitenden Edelmann, nebst seinen Pferde in die Weichsel geworffen, und sowol alle diejenigen, so sich eben überführen lassen, jämmerlich ersauffen müssen.

Warschau, vom 5. Augusti. Es ist zwar nicht zu läugnen, daß die mehresten Europäischen Mächten auf die von dem Primas in Ansehung der bevorstehenden Königs-Wahl an sie abgelassene Schreiben, die Republic alles mächtigen Beystandes in Behauptung ihrer ungekränckten freyen Wahl vermittelst ihrer zeithero eingelauffenen Antworts-Schreiben, nachdrücklich versichert haben; ja es hat auch dieses soviel gewürckt, daß man auf Seiten der Republic zeithero niemanden beleidiget zu haben, höchst betheuret, und folglich auch gar nichts widriges besorgen will, dazumahln der überall eingebildete Beystand das bisherige Vorgeben, wie man nemlich lieber verderben, als sich fürchten wolle mächtig unterstützet; doch wenn man dargegen überleget, weicher gestalt zeithero verschiedene ausländische Herren Gesandten im Namen ihrer hoher Principalen, wider die bey dem Convocations-Reichs-Tage geschehene eydliche Verbindung auf das nachdrücklichste protestiret, und in Betrachtung derselben sich deutlich erkläret haben: wie die darauf vorzunehmende Wahl keinesweges als frey und ungehindert, mithin vor unrechtmäßig zu achten wäre; so wollen aus diesem einzigen Puncte sich so viele verdrüßl. Folgerungen besorgen lassen, daß die obenangezogene so angenehme Einbildungen fast durchgehends verschwinden müssen. Weil nun hierzu noch dieses kommt, daß man von Dantzig aus versichert wird, wie bereits 2. unterschiedene Rußische Käyserl. Escadres auf dem Balt kreutzeten, da indessen die Römis. Kayserl. Völcker das bey Groß-Glogau noch kaum bezogene Lager, den neuesten Kundschafften nach, noch näher an die Groß-Pohl. Grentzen ziehen

sollen,

sollen, da man denn wegen dieser und anderer fremden Völcker würcklichen Einrückung nicht gäntzlich gesichert ist; so giebt sich der Cron-Regimentarius grosse Mühe, noch diesen Monat im Stande zu seyn, eine Armee von 50000. Mann ins Feld zu stellen. Wie dann auch an einige Trouppen würckliche Ordre ergangen, ohnverzüglich an die Schlesischen Grätzen zu rücken, und dafern sich irgend ein Einfall in hiesigen Grätzen eräugen solte, sogleich auf möglichste Streiffereyen daselbst bedacht zu seyn. Es ist demnach nicht nur der Adel wegen eines bevorstehenden allgemeinen Auffsitzes in grosser Bewegung, sondern zur Verstärckung unserer Armee wird auch der 30ste Mann vom Land-Volcke ausgehoben. Doch dieses letztere geschiehet nicht ohne wichtigen Widerstand, welches zur Zeit noch als ein Vorspiel derer noch zu erwartenden verdrüßlichen Folgerungen angesehen werden muß.

DEUTSCHLAND.

Aus Ober-Schlesien, vom 9. Augusti. Zu Breßlau ist der Durchmarsch derer letztgedachter massen zurückzukommen beorderten Regimenter nicht ohne Streitigkeiten zwischen dem Militair-Stande und dem Stadt-Rathe festgestellet worden; da nehmlich der erstere darauf gedrungen, daß besagter Durchmarsch nicht Compagnien- oder Battallions-weise, sondern in einem Zuge geschehen solte, welches gleichwohl der Raht als eine Sache, welche so wohl zu mancherley Verdrüßlichkeiten in Ansehung der Religion, als auch zu Kränckung derer Privilegien von der Stadt, Gelegenheit geben möchte, angesehen, und dahero nicht gestatten wollen, auch endlich so gar, zu Verhütung und Abwendung desselben, eine fliegende Brücke über die Oder schlagen zu lassen, sich, wiewohl auch vergebens, erboten hat. Vorgestern Abends hat das Caraffische Cürassierer-Regiment in Gegenwart

wart vieler hohen anwesenden Standes-Personen, mit Feuergeben und Werffung derer Granaten, zu allgemeinem Vergnügen, vor Breslau exerciret. Sonst hat man allhier Nachricht, daß die Polacken an der Schlesischen Gräntze, ohnweit Glogau, dem Kayserlichen Lager gegen über, gleichfals ein Campement formiren. Aus Sachsen hat man Nachricht, daß die dortige Chur-Armee, ihren Marsch wozu nur noch die letzte Ordre erwartet würde, in 3. besondern Colonnen, deren eine aus 15000. die andern beyden aber jede aus 10000. Mann bestehen solte, nächstens antreten dürffte. So wird auch berichtet, daß den 29sten Julii in der Gegend Pulsnitz ohnweit Meissen, bey einem entstandenen sehr starcken Gewitter so grosse Hagel-Steine gefallen, deren einige gröſſer als ein Gänse-Ey, zum Theil auch einer ausgestreckten Hand lang gewesen, und bis 1. und 1. Viertel-Pfund gewogen haben, wodurch an Feld- und andern Garten-Früchten gantz unbeschreiblicher Schaden geschehen.

Luxemburg, vom 9 Aug. Der General Neuperg, unser Gouverneur, hat abermahls eine Staffette von dem hohen Kriegs-Rahte zu Wien empfangen, und darauf hat man angefangen, das Cartheuser-Kloster vor dem Diedenhofener Thore, so nur einen Kanon-Schuß weit von der Stadt liegt, abzubrechen, damit der Feind da nicht Posto fassen könne, und sollen die Münche in andre Klöster ihres Ordens ausserhalb Landes geschickt werden. Auch müssen die Münche von der H. Geist Abtey aus der Stadt weichen, weil dieses Gebäude der Garnison nöhtig thut. Unser Gouverneur und der General-Ingenieur de Beausse machen alle erdenckliche Anstalten sich gegen eine Belagerung wohl zu defendiren: Auf dem Wege nach Longewyck und Diedenhofen sind starcke Wachten gestellt, alle Nächte wird das Piquet verdoppelt, und die Helffte davon muß patrouilliren und recognoscirens

sciren; die Dragouner haben schon viel 1000 Faschinen in den bedeckten Weg und auf die Wälle gebracht, um auf den Batterien gebraucht zu werden, die sonst auch wohl versehen sind; Zwey Battaillons campiren auf den Glacis und verfertigen noch eine grosse Menge Faschinen, auch hat man zwischen dem Diedenhofener und Trierischen Thore die Schleusen bereits geöffnet, wodurch die Unter-Stadt mehr als eine Ruthe tieff unter Wasser gesetzt ist.

P. S. Heute erhalten wir Zeitung, daß die Franz. Trouppen, ungefähr 45000 Mann starck, würcklich im Marsch nach dem Elsaß, und zu Metz eine Brigade von etl. 50 Ingenieurs angekommen wäre. Hierauf hat unser Gouverneur so gleich Ordre gestellt, das Pflaster von allen Strassen der Stadt aufzuheben, und die Brunnen wider eine Bombardirung wohl zu verwahren, auch ist ein Courier mit dieser Nachricht nach Brüssel abgegangen.

Bergen in Hennegau, vom 12 Augusti. Die Furcht für einem Uberfall von den Frantzosen wird hier je länger je grösser. Auf das kleinste Häuffleiu Menschen, so man von weitem ankommen sieht, werden die Glocken geläutet, und eine Fahne zu den Thüren hinausgesteckt, um zu weisen, von welcher Seite sie herkommen. So schickt unser Commendant auch täglich eine Patrouille von 4 Mann und 1 Corpral, Dragouner, bis gegen St. Quintin, um das Feld zu recognosciren, aus.

Berlin, vom 15. Augusti. Ihro Königl. Majest. unser allergnädigster Herr, haben dero Obristen über ein Regiment Infanterie, Herrn Alexander von Kleist, zu dero General-Major allergnädigst ernennet.

FRANCREICH.

Paris, vom 10 Augusti. Seitdem der Cardinal von Fleury und der Kriegs-Minister, Herr Dau-

Dangervilliers, verwichenen Donnerstag bey dem Marschal von Berwick auf dem Schlosse Fitz James gewesen, hat sich ein Gerücht ausgebreitet, daß dieser Marschall das Commando über unsere Armee am Rhein bekommen werde, als wohin die Feldscherer, 80 an der Zahl, am 17 dieses abgehen sollen, und 50 Ingenieurs sind beordert, den 25 sich zu Metz einzufinden. Es ist gewiß, daß der König den 17 gerades Weges von Compiegne nach Versailles zurückkehren wird. Seine Majest. hat unlängst verschiedene erledigte Plätze bey der Gendarmerie besetzet. An einem Friedensbruch wird nun fast nicht mehr gezweiffelt, weil ein gewisser Hof fest entschlossen bleibet, die Freyheit der Stimmen bey der Pohlnischen Königs-Wahl einzuschräncken, und alle Unkosten zum Feldzuge bereits gemachet sind. Der Marquis de Naugis, Ober-Jnspector der Infanterie ist schon den 5 nach Straßburg abgereiset.

SPANIEN.

Madrit, vom 28 Julii. Von Cadix hat man, daß die Frantzösische Esquadre von 4 Kriegs-Schiffen unter dem Ritter de Luynes, vor selbiger Bay angelanget, und würde selbige alldort Erfrischungen einnehmen, sodann die Reise ferner fortsetzen. Es sollen in kurtzen 18000 Mann auf 24 Krigs Schiffen an Boord gehen, welche zu einer geheimen Expedition in unsern Havens ausgerüstet werden.

ENGELAND.

London, vom 7. August. Vorgestern empfieng der König durch einen Expressen sehr wichtige Zeitungen aus Holland, und gestern begaben sich alle ausheimische Ambassadeurs von hier nach Hamptoncourt, über diese Nachrichten mit unsre Ministers zu sprechen. Der Printz von Oranien wird innerhalb 14. Tage aus Holland hier erwartet. Man spricht von Absendung einer Esquadre, von 14 oder 15 Krieges-Schiffe, nach der Ost-See.

London, vom 9 Aug. Auf den jüngst gedachter massen aus dem Haag beym Königl. Hofe zu Hamptoncourt ange-

langte Courier, der so wichtige Zeitung mitgebracht, daß sich auch alle frembde Ministri dahin begeben, wird nun von nichts gewisser gesprochen als von einem Kriege, und die Ausrüstung einer ansehnlichen Anzahl von unsern Kriegs-Schiffen bleibet fest gestellet. Der Printz von Oranien wird nun innerhalb 14 Tagen aus Holland erwartet.

HOLLAND.

Haag, vom 14 Augusti. Die jetzige Zeit-Läuffte in Europa machen denen Herren General-Staaten noch immer etwas zu schaffen. Ihro Hochmögenden haben auf dero nach Wien abgelassene Vorstellungen ein Antwort-Schreiben von Ihrer Kayserlichen Majestät erhalten, worin allerhöchst Dieselbe sich erklähren: Daß Sie jederzeit unter allen der erste seyn wolten, zur Beybehaltung der allgemeinen Ruhe, nach dem zwischen ihnen und dero Alliirten gemachten Entwurff, das möglichste beyzutragen, alles was dieselben, in Ansehung der Pohlnischen Angelegenheiten, bisher gethan, könne zu keinem Friedebruch Anlaß geben, man müste denn mit Fleiß eine Ursache vom Zaune brechen wollen. Denn daß Ihro Majestät dero Trouppen an die Grentzen von Pohlen rücken lassen, sey auf Ansuchen des Primatis und des Senats selbst geschehen, die Freyheit der Nation zu behaupten: und wenn Ihro Kayserliche Majestät dem Stanislao die Exclusivam gäben, geschehe solches, weil er nach den Gesetzen des Reichs schon davon ausgeschlossen sey; weswegen Dieselben, nebst dero übrigen Alliirten, niemahls zugeben würden, daß dieser den Thron bestiege.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch Jedermänniglich kund gemachet, daß Hinrich Stephan Bornemanns in der Wasser-Strasse allhie belegenes Wirths-Haus mit allen dessen Pertinentien von denen Herren des Gewettes, den 28ten lauffenden Monahts Augusti, ist der Freytag nach den 12ten Sonntage post Trinitatis, auf der Schreiberey allhier, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, dem Meistbietenden Gerichtlich verkauffet und zugeschlagen werden soll; Wer nun gedachtes gar bequemes Wirths-Haus, sonst der schwartze Adeler genannt, zu erkauffen belieben trägt, der wird sich sodann in Termino zu bestimmter Zeit gebührend einzufinden hiemit freundlich ersuchet und eingeladen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0532
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 68.

Montag, den 24. Augusti.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 12 Aug.

So bald Ihre Majestäten der König und die Königinn vorigen Mittwochen auf dem Lust-Schlosse Drottningholm angekommen waren, begaben sich nicht nur Seine Excellentz der Herr Reichs-Raht und Ober-Hof-Marschall, Graf de la Gardie, sondern auch einige sowol ein- als ausländische Ministres von hier dahin, um wegen ein und anderer wichtigen Affaires daselbst in Conference zu treten.

RUSSLAND.

Petersburg, vom 3 August. Verwichenen Dienstag geruheten Ihro Kayserliche Majestät unsere allergnädigste Monarchin dero Vice-Präsidenten bey dem Kayserlichen Justiz-Collegio der Ehst- und Liefländischen Affairen, Hrn. Hermann Carl, Baron von Kayserling, zum Präsidenten von dero hier befindlichen Kayserlichen Academie der Wissenschafften allergnädigst zu ernennen. Tages hernach ward hierüber das gehörige Decret ausgefertiget, worauf denn am Donnerstag gedach-

gedachter Herr Baron von Kayserling, bey voller Versammlung derer sämtlichen Glieder und Professoren der Academie der Wissenschafften, von der ihm allergnädigst aufgetragenen Präsidenten-Charge Besitz genommen. Man erkennet hieraus die besondere Liebe und hohe Vorsorge, welche Ihro Maj. für das Aufnehmen der Wissenschafften jederzeit geheget haben; auch ist man völlig versichert, es werde die Academie anjetzo zu ihrer grössesten Glückseeligkeiten gelangen, und in den florisantesten Zustand gesetzet werden. An eben diesem Tage ertheilten Ihre Majestät dem kürtzlich allhier angekommenen neuen Pohlnischen Abgesandten, Herrn Rudomina, öffentlich Audientz, worzu derselbe mit denen gewöhnlichen Ceremonien introduciret worden. Vorgestern sind Ihre Majestät unsere Allerdurchlauchtigste Souverainin, unter Lösung des groben Geschützes von der Vestung und Admiralität, mit einer ansehnlichen Suite von dero Hof-Staat, von hier nach Peterhoff abgereiset, wohin denn gestern alle hier zurück gebliebene vornehme Ministres gleichfalls abgegangen sind, um bey Ihrer Majestät zu dero dasigen höchst-glücklichen Ankunfft die Glückwünschungen abzulegen. Tages zuvor, ehe Ihro Majestät von hier nach besagtem Peterhoff abgingen, erhuben sich höchst-dieselben mit allen sowol in- als ausländischen Staats-Ministern in die Vestung, und legten daselbst zu einem neuen Bastion den Grundstein.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 15 Aug. Laut jüngsten Nordischen Briefen haben Ihro Majestät, unsere allergnädigste Königin, nebst Ihro Durchl. der Frau Marggräfin, kurtz vor des Königs Abreise resolviret, demselben nach Bergen zu folgen, wie dann höchstgedachte Königliche Herrschafften bey Abgang der Post bereits 18 Meilen in See gewesen. Obgleich einige versichern wollen, daß sowol unsers als des Königs in Schweden Majest. Majest. entschlossen wären, sich auf denen Grentzen von Norwegen zu abouchiren, so ist doch dieses eine Zeitung, die mehrere Confirmation bedarff. Ihro Excell. der Frantzösische Ambassadeur, Comte de Plelo, haben wiederum einen Courier von dero hohen Principalen erhalten, und soll dessen Mitbringen die Pohlnische Affaire betreffen.

POH-

Warschau, vom 8. Augusti. Der Rußis. Kayserl. ausserordentliche Ambassadeur, Herr Graf von Löwenwolde, hat, dem Verlaut nach, bey seiner Zurückkunfft dem Primas ein eigenhändiges Schreiben von Sr. Kayserin überreichet, dessen Inhalt eigentlich zum Vortheil des Römischen Kaysers eingerichtet seyn soll. Daß unser bevorstehender Wahl-Reichs-Tag vielleicht wohl noch den 25 dieses Monahts vor sich gehen dürffte, offenbahret sich nicht nur aus der unermüdeten Fortsetzung aller auf dem Wahl-Felde, schon gedachter massen, benöhtigten Arbeit, sondern es läst sich selbiges auch vornemlich daraus beurtheilen, da dem Adel in allen Palatinaten und Districten angedeutet worden, nach Entlegenheit des Orts, den 9ten, den 10ten, 12ten und 16ten Augusti anhero zu kommen, aufzubrechen. Sonst giebt der abzulegende Eyd wegen Ausschliessung aller ausländischen Candidaten von dieser Kron, noch allemahl Anlaß, bey der bevorstehende Wahl gefährliche Folgerungen zu besorgen, da zumahlen das eingelauffene Schreiben Sr. Römis. Kayserl. Majest. die bisherige Meynung des Primas und Senats gar sehr verändert hat.

Ein anders aus Warschau, vom 8 Augusti. Der an Ihro Durchl. den Chur-Fürsten von Sachsen Abgeschickter, ist mit dieser Antwort zurück gekommen, wie Ihro Durchl. characterisirte Ministres instruiret wären, die zu ihm bey der Pohlnischen Nation obhandene Affection und Meinung zu conservi-ren, hofften auch nicht, daß dieselbe, solcher Instruction entgegen, etwas vornehmen würden; der Eifer und die stete Sorgfalt seines Ministers, des Herrn Grafen von Wackerbarth, wäre Ihro gar zu bekandt, und dahero hätten Ihro Durchl. der Zeitung keinen Glauben geben können, welcher durch einen Geistlichen

nechst

recht ausgestreuet worden, immassen solcher nicht Angeber, und zugleich ein Zeuge in der falsch-ausgesprengten Sache seyn könne; bevor er hierüber von seinen Minister recht informiret worden, müsten dieselbe ihre Meinung suspendiren; Man hätte sich aber da der Dominus Directus vorbey gegangen, sehr übereilet, und in der That das Völcker-Recht gekräncket; deshalb dieselben um Satisfaction zu begehren nicht umhin könten, sicherlich glaubende, daß ihnen solche bey der Republiq nicht entstehen werde. Vergangenen Sonntag ist der vorhin am Chur-Fürstl. Sächsis. Hofe gewesener Abgeschickter mit einem abermahligen Schreiben an Ihro Chur-Fürstl. Durchl. abgesandt, die Contenta des ersteren zu rechtfertigen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 8 Aug. Es sind abermahls verschiedene von den Schwedis. und Rußischen Hafens abgelauffene Schiffe, worunter eine zu Petersburg abgesegelte Fregatte sich befindet, auf hiesiger Rheede arriviret, welche Korn einnehmen, die dann sowol als alle sonst aus der Ost-See eintreffende Nachrichten confirmiren, daß die Rußis. 2 Esquadres noch beständig dieses Gewässer durchkreutzten. Die von Warschau eingetroffene Briefe melden unter andern, wie es das Ansehen gäbe, als ob dem Primas Regni und dem Senat nunmehr die gefaßtete Resolution zu gereuen schiene, daß der Terminus von dem Wahl-Tage über den Augusti Mohnat extendiret werden wollen in Betracht fast die mehreste Land-Bohten von den Districten dort eingetroffen, einige derselben auch dem Regenten mündlich ihr Mißvergnügen wegen der so langen Verzögerung zu erkennen gegeben, protestirend, daß dafern sich etwan mittlerweile einige widrige Confoederations oder andre üble Suites entspinnen möchten, sie davon in keine Weise part zu nehmen, oder sich damit zu meliren gewillet wären. Die ge-

gen

gen die Schlesische Gräntzen avancirte und ein Observations-Corps zu formiren beorderte Kron-Trouppen bestünden aus 26 Fahnen und 3 Regimentern zu Fuß, und machten 9 bis 10000 Mann aus, dieses Pohlnis. Corps dann, im Fall ja etwan die ohnfern Breßlau campirende Kayserliche Völcker in Pohlen einzurücken beordert werden möchten, denenselben schwerlich den freyen Einzug in Pohlen zu disputiren im Stande seyn dörfften.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 13 Augusti. Aus der Türckey wird gemeldet: daß 15 Türckische Sultanen oder Krieges-Schiffe, die aus dem neulich-erlittenen Sturm sich wieder angefunden, und mit dem erlangten Succurs besetzen 4 Schiffe nach Algiers begleiten, und vielleicht unter Weges auf ein oder anderes einen Versuch thun würden. Es wollen einige Nachricht haben, daß die Krone Franckreich, sobald die Kayserliche Trouppen in das Königreich Pohlen einrücken würden, die Hertzoglich-Lothringische Länder vors erste wegnehmen, und sodann weiter agiren werde; doch wollen auch viele Weitsehende an einer würcklichen Ruptur noch starck zweiffeln, massen dann äusserlich verlautet: daß von denen beyden See-Puissances Engel- und Holland unter der Hand an einem Temperament, zur Verhütung eines Friedebruchs, mit aller Macht gearbeitet würde, welches auch von denen interessirten Theilen wohl möchte angenommen werden. Indessen gehet die Rede: daß, auf dem Fall eines erfolgenden Krieges, Se. Durchlauchtigkeit der Printz Eugenius die Kayserl. Haupt-Armee commandiren werde.

Freyburg, im Brißgau, vom 10 Aug. Die Frantzösischen Trouppen sind, mit Artillerie und sonst allen wohl versehen, an der Ober-Seite des Rheins in diese Nachbarschafft gekommen, und haben viel Schiffe zu Verfertigung einer Schiffbrücke bereits in

dem Getöhme zusammen gebracht, so daß man alhier nichts gewisses als eine Belagerung vermuhtet.

P. S. Bey Abgang dieser Briefe geräth in dieser Gegend alles in Allarm, und das Land-Volck salvirt seine besten Effecten in diese Festung.

Aus Ober-Schlesien, vom 15 August. Man vernimmt, daß Ihro Königl. Majestät in Preussen Befehl ertheilet haben, 41 Battaillons und 95 Esquadrons Marsch-fertig zu halten, um in gewissen Vorfällen zum Behuef des Kaysers und des Reichs zu Felde gehen zu können, und seyen dem Hrn. Grafen von Seckendorff diese Befehle bereits eröffnet worden.

Cassel, vom 16 Aug. Diejenige Heßische Trouppen, so in Kayserliche Dienste übernommen sind, stehen marschfertig und erwarten alle Augenblick die letzte Ordre.

Dreßden, vom 15 Aug. Unsres gnädigsten Chur-Fürstens Königl. Hoheit geruhen des Landes Wohlfahrt sonderlich zu besorgen, dahero lassen sich höchst dieselben alle vorkommende Sachen mehrentheils selbst vortragen und ermangeln nicht nach Befinden der Umstände gnädigste Resolutiones darauf zu ertheilen. Sonst ist noch zu gedencken, daß nur kürtzlich etliche vornehme Pohlnische Herren alhier eingetroffen, deren obhabende Verrichtungen dem Verlaut nach, von der gröstenWichtigkeit seyn sollen.

Wesel, vom 18 Augusti. Es gehen noch immer sehr viel Couriers zwischen den Europäischen Höfen, ab und zu, und sind offtmals nicht Pferde gnug zu bekomen, massen dann und wann 2 bis 3 zugleich einander zwischen Paris, Brüssel und Cölln begegnen. Es wird versichert, daß Ihro Königl. Maj. in Preussen sich zuverläßig gegen Ihro Kayserl. Majest. sollen erkläret haben, daß, falls Franckreich Dieselbe oder das Reich feindlich angreiffen solte, Sie Deroselben alsobald mit 50000 Mann Dero besten Trouppen zu Hülffe kommen wolten.

Berlin, vom 15 Aug. Ihro Königl. Majestät, welche den 2 dieses von Stettin wieder abgereiset, besahen den 4 die Städte Anclam und Demmin, übernachteten zu Pasewalck, allwo sie den 5ten die Munsterung über das Bayreutsche Dragoner-Regiment hielten, und kamen den 6ten, in Begleitung des Gra-

sen von Seckendorff, des Marquis de la Chetardie, und des General-Majors Prätorius, allhie zurück. Seithero haben Ihro Königl. Majest. mit denen Ministern unterschiedliche Conferentzen gehalten, und befohlen, die Magazynen zu Wesel und Gelder mit Korn anzufüllen. Es ist alles zum Marsch der Trouppen, wo sie auch gebrauchet werden sollen, fertig.

FRANCKREICH.

Paris, vom 14 Augusti. Alle fremdde sowol als einheimische Minuri sind diese Woche von Compiegne zurück gekommen, ausser dem Cardinal von Fleury, welcher annoch bey dem Könige geblieben ist. Morgen wird Se. Majest. eine grosse Anzahl geistlicher Aemter besetzen, künfftigen Montage aber zu Versailles eintreffen. Sr. Majestät Reise nach Fontainebleau soll bis den 17 Sept. ausgesetzet seyn. Der Marschall von Berwyk, so unsere Trouppen am Rhein commandiren soll, hat dieser Tagen von dem Könige Abschied genommen, und reiset künfftigen Montag nach Metz ab. Die Pohlnische Sachen, worüber täglich Couriers an unserm Hofe arriviren, geben zu verschiedenen Discursen unter den Leuten Anlaß, und einige vermeynen, daß die Annäherung der Kayserlichen, Rußischen, Sächsischen und anderer Völcker denen Absichten einiger Pohlnischen Magnaten wohl einen unvermutheten Stoß geben möchten: Wenigstens scheinen die Freunde des Stanislai desfalls mehrere Bekümmerniß als vor diesem blicken zu lassen. Auf die zunehmende Apparentz eines Kriegs sind die Actien der Indianischen Compagnie bis 1200 herunter gefallen.

Barcellona, vom 4 Aug. Ausser denen Transport-Schiffen, welche mehr als 40 an der Zahl hier vor der Stadt liegen, werden noch viele andere aus verschiedenen Havens erwartet, um eine grosse Anzahl Spanischer Trouppen, sowol zu Fuß als zu Pferde, die zwischen dieser Stadt, Martorell und Salona liegen, einzunehmen, und damit des Königs Befehle auszuführen. Indessen sollen ehistens 1200 Reuter und 3000 Mann zu Fuß von hier nach Oran überbracht werden, wozu man die letztern Ordres vom Hofe vermuhtet.

EXTRACT.

London, vom 11 Aug. Am Sonnabend arrivirte ein Expresses mit Depeches von dem Lord Forbes, Sr. Maj. Minister Plenipotentiarius am Rußischen Hof; und man depechirte einen an den Hn. Finch, Sr. Majestät Minister Plenipotentiarius in dem Haag. Die Herren vom geheimten Raht, welche Se. Majest. zu dero Plenipotentiarien ernannt, um über den Heyraths-Contract zwischen der Königl Printzeßin und dem Printz von Oranien zu handeln, und selbigen zu schliessen, haben verschiedene Conferentzien mit dem Hn. Ducan, Plenipotentiair von Sr. Hoheit gehabt; Man sagt, daß selbiger Printz Anfangs Septembris hier seyn, und das Hochzeit-Fest zu Hamptoncourt wird gefeyert werden. Man arbeitet auch an zwey magnifique Kleider von Oranie-Couleur vor dem König, wormit Seine Majestät an selbigem Tage erscheinen werden. Es geht die Rede, daß bey Regulirung der Hofhaltung gemeldten Printzens bestimmet sey, daß die Officier und Domestiquen theils aus Engelländer, und theils aus Holländer bestehen sollen; und daß die Königl Printzeßin, nach vollzogener Mariage, zur Gouvernantin von des Königs teutschen Ländern werde declariret werden. Die Admiralität hat befohlen einige Küst-Bewahrer im Canal zu kreutzen, um auf die Bewegungen der Frantzösischen Esquadre ein wachsames Auge zu haben; Auch ist man mit Krieges- und Mund-Provisiones am Boord einiger Kriegs-Schiffe zu bringen, welche nach der Ost-See gehen sollen, beschäfftigt, um allda, so es müglich ist, den Frieden zu bewahren. Am Donnerstag wird grosser Raht über auswärtische Sachen gehalten werden.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch Jedermänniglich kund gemachet, daß Hinrich Stephan Bornemanns in der Wasser-Strasse allhie belegenes Wirths Haus mit allen dessen Pertinentien von denen Herren des Gewettes, künfftigen Freytag, als den 28ten dieses, auf der Schreiberey allhier, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, dem Meistbietenden Gerichtlich verkauffet und zugeschlagen werden soll: Wer nun gedachtes gar bequemes Wirths-Haus, sonst der schwartze Adeler genannt, zu erkauffen beliebet träget, der wird sich sodann in Termino zu bestimmter Zeit gebührend einzufinden hiemit freundlich ersuchet und eingeladen.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten

Zeitungen,

Anno 1733. Num. 69.

Freytag, den 28. Augusti.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 12 August.

Unsere allergnädigste hohe Königliche Herrschafft wird nun täglich von Drottningholm auf dem Lust-Schlosse Carlsberg vermuhtet; von wannen jedoch Seine Majestät der König sich auf einen gewissen Tag, wegen ein und anderer wichtigen Affaires, nach dero hiesigen Residence und in den Senat erheben dürfften, es wäre dann, daß Sie dieses hohe Collegium zu sich nach gedachtem Carlsberg beruffen möchten; wovon nächstens die Gewißheit zu vernehmen seyn wird. Indessen ist man die beyden Herren Reichs-Rähte und Grafen von Horn und della Gardie gegen solche Zeit von ihren Land-Gütern wiederum in dieser Stadt vermuhten. Gestern ist Herr Abraham Grille von Ihrer Königlichen Majestät zum Commissarie dieser Crone zu Hilsignor, in des verstorbenen Herrn Barchmanns Stelle ernennet worden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 18 Aug. Unsere allergnädigste Königl.

Königl. Herrschafften haben sich auf der Reise nach Bergen dero Chaloupe bedienet, mit welcher sie auch am Ufer hingefahren, und so offt es ihnen beliebet, ans Land kommen können, werden auch bereits angelanget seyn. Allhier ist vor einiger Zeit eine Compagnie aufgerichtet, und zwey neue Schiffe erbauet worden, welche beständig nach Pommern gehen, und uns mit frischen Fischen versehen sollen, wie denn bereits dieserwegen 100 Actien ausgegeben worden, auch die Schiffe mit dem ehesten ihre Reise antreten werden. Da die Holländer die Copie von den zwischen unseren, dem Römisch- und Rußischen Kayserl. Hof errichteten Tractat nicht erhalten können, so haben sie abermahl bey unsern im Haag residirenden Ministre darum Ansuchung gethan, welcher es ad referendum angenommen. Tages zuvor, ehe die Königl. Herrschafften von Drontheim abgegangen, hat der Bischoff Hogerup vor beyderseits Majest. Majest. geprediget. Die Königliche Bagage ist nach Laurwigen zurück geschicket worden, wohin auch die Frau Stadthalterin, Gräfin von Rantzau, nebst dem Conferentz-Raht von Osten und Cammer-Juncker von der Lühe gefolget sind.

POLEN.

Warschau, vom 12 Augusti. Dieser Tagen sind allhier angelanget, der Fürst Castellan von Wilna, die verwittibte Frau Palatinin von Krackau, der Hr. Starost von Landscrohn und der Hr. Starost von Zarnoviec, der Hr. Palatin von Kyow, der Fürst. Palatin von Rußland samt seiner Gemahlin, dessen Schwager, der Hr. Palatin von Masovien, und der Hr. General Kron-Regimentarius Poniatowsky, der Bischof von Liefland, Moszynsky, und der Hr. General Campenhausen; so ist auch der in Petersburg als Gesandter gestandene Kron-Cantzley-Regent, Graf Linsky, von seiner Legation retourniret, hingegen ist der Hr. General Granowsky, Starost von Gostyn, nachdem er sich allhier Pohlnisch gekleidet, von hier auf seine Güter verreiset.

Ein anders aus Warschau, vom 12 Augusti. Man hält bereits allhier eine bevorstehende Empö-

rung

rung und gefährliche Verwirrung, vor eine gantz unvermeidliche Sache, dahero bemühen sich auch die Vornehmsten, wenigstens ihre gröste Kostbarkeiten auf eine Zeitlang in genugsame Sicherheit zu bringen. Unter denenselben ist vornehmlich der Printz Czartorisky eifrigst bemühet, seine, auf dem Palais Villa Nova, zeithero gehabte kostbare Meublen, in möglichster Eilfertigkeit nach Dantzig zu schaffen. Inzwischen werden die Berathschlagungen zwischen dem Primas und Senat desto eifriger fortgesetzet, dazumahln der Rußisch. Kayserl. Bohtschaffter, Hr. Graf von Löwenwolde, zu denenselben nicht geringen Anlaß gegeben. Denn es hat derselbe vorgestern in der bey dem Primas gehabten Audientz öffentlich zu erkennen gegeben, daß Se. Höchste Principalin bey der unveränderten Entschliessung verharreten, denen Frantzösischen Absichten in Erhebung des Stanislai Lesczinsky auf den erledigten Pohlnischen Thron, sich mächtigst zu wiedersetzen. Und zu dem Ende hätten höchst dieselben schon eine wichtige Anzahl Troupen zu Lande in völlige Marsch-Bewegung gesetzet, denen es auch an überflüßiger Verstärckung nicht ermangeln solte, da über dieses noch eine hinlängliche Escadre von der Flotte den Sund und die Ost-See allemahl genau beobachten würde. Weil nun verschiedene Sachen bereits so weit gediehen sind, daß man nicht gäntzlich ohne Gefahr ist, mit dem Römisch-Kayserl. und Rußisch-Kayserl. Hofe würcklich in Feindseligkeiten zu verfallen; so ist der Primas und Senat voritzo sehr beschäfftiget, den von verschiedenen Machten zeithero an sie eingelauffenen Brief-Wechsel genau zu untersuchen. Und zu dem Ende ist bereits der Bischoff von Posen allhier angekommen, welchem ehester Tage eine ansehnliche Menge derer Magnaten nachfolgen wird. Nach deren Ankunfft wird man mit zusammen gesetzten Kräfften, alle vorgefal-

gefallene Schwürigkeiten möchlichst zu heben suchen, immassen der bevorstehende Wahl-Tag nunmehro auf den 25sten dieses Monaths festgestellet bleibt.

Warschau, vom 14 Aug. Allhier ist den 12ten dieses ausgeblasen und ausgeruffen worden, daß sich innerhalb 3 Tagen alle Ausländer aus Warschau fortmachen sollen, worunter zu verstehen, so weder Possession oder Dienste haben. Der Herr Graf von Löwenwolde, Rußis. Kayserl. Extraordinair-Gesandter, ist wiederum Reise-fertig, da er nur eben hier arriviret, und wartet nur auf die letzte heutige Resolution, gehet er fort, so wird man in kurtzen etwas besonders erfahren.

Lublin, vom 9 Augusti. Den 4ten dieses ist allhier ein so genandter General-Kolo oder allgemeiner Krieges-Rath gehalten worden, wozu schier alle Chefs und Commendanten derer Pohlnischen Adelichen Fahnen, und auf Teutschen Fuß stehenden Regimentern, die Hrn. Generals und unzählig viele Staabs-Officiers sich eingefunden, welche der Hr. General-Regimentarius Poniatowsky, und nach ihm der Hr. Palatin von Lublin in ihren Anreden animirten, sich der Intention der Republiq zu confirmiren, und zu Vertheydigung ihrer Freyheit gegen die drohenden Nachbaren ihr Blut Ritterl. zu wagen, worzu sich diese bey den Hrn. Magnaten mit ihren Exempel ihnen fürzugehen angebothen. Nach ihnen liessen sich verschiedene aus der Generalität und andere Officiers hören, welche mehrentheils wegen des sehr unrichtig fallenden Soldes wegen derer Soldaten-Monathe, davon die ältesten Constitutiones verhanden, und endlich wegen des Gnaden-Brods vor die Wohlverdienten eine Erinnerung thaten. Zum Beschluß vereinigten sämmtl. Anwesende ihre Stimmen, und recommendirten für allen zur Krone den König Stanislaum, zur Gros-Feld-Herrn-Charge den Hrn General-Regimentarium, und zur Unter-Feld-Herrn-Charge den Hrn. Palatin von Lublin; Sodann erwählen-

wehlten sie ihre Landbothen zum Wahl- und Krönungs-Reichs-Tage, und nach dergestalt gemachten Schluß wurden sie sämmtl. nebst übrigen anwesenden führnehmen von Adel diesen Tag bey dem Hrn. General-Regimentario, Tages darauf aber bey dem Hrn. Palatin von Lublin bis in die späte Nacht magnifique tractiret.

Weichsel-Strohm, vom 17 Augusti. Aus Curland hat man mit letzter Post die Nachricht, daß bereits 14000. Russen in Pohlen eingerückt, so vor ihr Geld zehren, 15000. aber erstreckt sich noch ihr Lager bey Mietau, so auch Marsch-fertig sind; dann stehen noch 30000. Cosaken bey Kyow auf erster Ordre parat zum Streiffen. Der Czarin kosteten die Couriers und Estaffetten, welche in der Affaire der Pohlnischen Königs-Wahl fast täglich gelauffen, bereits eine Million.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 17 Augusti. Denen eingelauffenen Nachrichten zu folge, werden Ihro Chur-Fürstliche Durchlauchtigkeit von Cölln ehestens von München nach dero Residence reisen, und sodann ein und andere Veränderung an dero Hofe vornehmen. Aus Preßburg wird gemeldet: daß ein Befehl aus der Königlichen Ungarischen Cantzeley zu Wien an die dasige hohe Regierung ergangen wäre, daß die bißhero aus 6 Classen bestandene Evangelisch-Lutherische Schule daselbst, bis auf die 3 untersten Classen reduciret, mithin der Rector, Con-un Sub-Rector caßiret werden solten, welches man aber noch zur Zeit nicht zur Execution gebracht hätte. Es verlautet: daß die Russen noch in diesem lauffenden Monat mit einer ansehnlichen Armee würcklich in Pohlen einrücken, die Römisch-Kayserliche Trouppen aber sich in ihrem Campement stille halten würden; von welchen letztern darum 4 Regimenter nach Böh-

men

men zu gehen beordert seyn sollen, weil sich viele derer dortigen Einwohner zur Emigration anschickten, welches man ihnen aber zu verwehren suchte. Man will die Nachricht haben, daß die beyde See-Mächten Engel- und Holland der Crone Franckreich, wegen der Hertzoglich-Lothringischen Länder, welche sich in Gefahr einer Invasion befinden, nachdrückliche Vorstellungen hätten thun lassen.

Aus Ober-Schlesien, vom 15 Aug. Der Kayserl. Hof hat wegen der Frantzösischen Kriegs-Rüstung im Elsas und an der Mosel, ein Lager bey Pilsen in Böhmen zu errichten allergnädigste Ordre ertheilet, und zu dem Ende sind bereits 13 Regimente im völligen Marsche sich dahin zu begeben, von welchen auch schon einige Vor-Trouppen eintreffen. Wie denn auch etliche Regimenter aus Ungarn, zu desselben Verstärckung, zu ihm zu stossen gleichfalls Befehl erhalten haben, da immittelst auch 6000 Mann Chur-Sächsische Völcker ehester Tagen in demselben erwartet werden. Der Endzweck dieses Lagers bestehet darinnen, daß diese Völcker ihren Marsch sogleich an den Ober-Rhein antreten sollen, wenn von Seiten Franckreichs nur die allergeringsten Feindseeligkeiten daselbst vorgenommen werden sollten. Aus dem Königreich Pohlen erwartet man täglich einige Nachrichten eines blutigen Vorspiels, nachdem die Anzahl derer Edelleute, welche sich dem, auf dem Convocations-Tage, wegen Ausschliessung aller ausländischen Cron-Candidaten, abgelegten Eyde mit Gut und Blut widersetzen wollen, schon über 5000 Mann, so viel man deren noch zur Zeit entdecket hat, angewachsen ist, welche zu ihrem Anführer den Herrn Sapieha hat, und das Aeusserste dabey zu wagen festiglich entschlossen ist. Sonst wird auch versichert, daß die Stanislaische Parthey, in Betrachtung der ihr bevorstehenden Gefahr, sich täglich verringere, da hingegen die Chur-Sächsische Parthey sich [illegible]mehro fast stündlich verstärckte. Die in 3 besondren Colonnen auf dem Marsch nach Pohlen begriffene Rußisch-Kayserl. Völcker, belauffen sich würcklich noch über 50000 Mann, und erwarten noch vor der Pohlnis. Wahl eine Verstärckung von 12 bis 16000 Mann

FRANCKREICH.

Paris, vom 17 Aug. Der König Stanislaus ist den

14ten des Abends in einer Post-Chaise, und seine Gemahlin gestern Abend zu Versailles angekommen. Man zweiffelt, daß selbiger Printz nach Chambord zurück kehren wird, weil der Wahl-Reichs-Tag nahe bey, und die Esquadre von 4 Krieges-Schiffen den 7ten von Toulon zu Brest arriviret ist, allwo nun 13 Schiffe von der Linie lagen, welche nach nichts als der letzten Ordre vom Hof warteten, um unter Seegel zu gehen, und sich denen Havens von Duynkirchen und Calais zu nähern. Alles ist zur Eröffnung der Compagne fertig, so bald man vernimmt, daß die Russen, Sachsen oder Kayserl. in Pohlen werden marschiret seyn. Der Marschall von Berwick ist gestern Nachmittag mit viel Officiers auf der Post nach Metz abgegangen; und der König hat 8 General-Lieutenants ernannt, welche unter ihm dienen sollen. Es hatte das Gerücht gelauffen, daß der Marquis d'Asfeld eine Armee auf denen Italiänischen Gräntzen commandiren würde; nun aber versichert man, daß es der Hertzog von Noailles seyn wird. Unser König wird heute von Compiegne abgehen, 2 Tage sich zu Chantilly aufhalten, und nicht vor übermorgen Abend zu Versailles ankommen. Der Cardinal de Fleury gieng vorgestern nach Chantilly, allwo der Hertzog von Bourbon extraordinaire Präparatorien hat machen lassen, den König zu empfangen. Man meynet, daß der Marschall du Bourg im Elsas commandiren werde, allwo der Graf von Belisle auch eine fliegende Armee unter sich haben wird. Nach der Seite von Dauphine marschiren auch viele Trouppen.

SPANIEN.

Madrit, vom 4 Aug. Der König hat wiederum einige Gouvernements, Regimenter und andere erledigte sowol Civil- als Militair Stellen vergeben. Der Printz von Asturien wohnet nun täglich dem Staats-Raht bey, und arbeitet jedesmahl mit dem Könige in dessen Cabinet. Den 16- und 17ten vorigen Monahts waren bey Oran einige Rencontres zwischen denen Volontairs aus selbiger Vestung und Parthey-en aus dem feindlichen Lager vorgefallen, jedoch die letztere allemahl mit Verlust zurück gejaget, und wolten sie nicht mehr, wie vorhin, denen Canonen der Vestung sich nähern. Die grosse Flotte des Königs soll vor Ausgang dieses Monahts sich zu Alicante und Barcelona versammlen. Man wird nun mit dem ersten 4000 Mann nach Oran, und 2000 nach Ceuta zum Succurs übersenden.

London, vom 18 Augusti. Man versichert, daß der Hertzog von Bolton alle seine Bedienungen niedergelegt hat; daß der Hertzog von Argyle sein Reuter-Regiment blaue Guardes, und der Hertzog von Montagu sein Gouvernement von der Insul Wight bekommen wird. Am Freytag begab sich der Herr Humphrey Parsons, gewesener Lord-Major, nach Paris. Am Sonnabend arrivirte ein Expresser von Wien mit importante Depeches. Drey von unsern Ost-Indischen Retour-Schiffen sind in Duyns arriviret; als auch die Schiffe d' Aßiento und die Printzeßin Amalia von Buenos Ayres. Anfangs verwichne Woche war bey Hamptoncourt ein Duel zwischen zwey vornehme Herren, und sie blieben beyde todt auf dem Platz.

NOTIFICATION.

Nachdem die zum Concurs gekommene Gühter des Herrn Hauptmanns Hans Ulrich von Restorff, Möderitz und Neuhoff, welche im Hertzogthum Mecklenburg-Schwerin, und zwar in dessen Amte Crivitz nahe bey der Stadt Parchim belegen, den 25 Septemb. ann. curr. weil der auf den 12 Maji dict. ann. præfigirt gewesene Terminus nicht für sich gegangen, auf der Hoch-Fürstl. Justitz-Cantzeley in Schwerin durch öffentliche Subhastation an den Meistbietenden verkauffet werden sollen; So wird solches hiermit öffentlich kund gemachet, damit ein jeder, welcher zu beregten Gühtern belieben haben möchte, solche selbst in Augenschein nehmen, und in termino licitationis Morgens um 8 Uhr sich an gemeldetem Ohrte einfinden könne.

Es wird hiedurch Jedermänniglich kund gemachet, daß Hinrich Stephan Bornemanns in der Wasser-Strasse allhie belegenes Wirths-Haus mit allen dessen Pertinentien von denen Herren des Gewettes, heute Freytag, als den 28ten dieses, auf der Schreiberey allhier, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, dem Meistbietenden Gerichtlich verkauffet und zugeschlagen werden soll; Wer nun gedachtes gar bequemes Wirths-Haus, sonst der schwartze Adeler genannt, zu erkauffen belieben träat, der wird sich sodann in Termino zu bestimmter Zeit gebührend einzufinden hiemit freundlich ersuchet und eingeladen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0548
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 70.

Montag, den 31. Augusti.

AFRICA.

Smirna, vom 16 Julii.

Der Gros-Sultan hat dem Mufti zu Algiers sein Wort gegeben, die 3 Algierische Schiffe nach Tunis begleiten zu lassen, welches dann ihre Abfahrt noch auf einige Zeit verzögern wird. Den 9 dieses ist Abdula Bassa Kiuperli, Ooglou genannt, mit grossem Pracht nach seiner Statthalterschafft von Connia, welches 20 Tag-Reisen Land-einwärts von hier entlegen, aufgebrochen. Es bestund sein Geleite in mehr als 400 Personen, ohne seine Weiber, deren über 80 seyn sollen, wovon die Vornehmsten, jede besonders, in zugedeckten Senfften durch 2 Maul-Thiere getragen wurden, dahingegen die übrigen selb ander sassen, solchem Aufzug folgten. Hiesige Stadt hat gedachtem Bassa 30 Beutel mit Geld, so 30000 Gülden ausmachen, zu seinen Unkosten verehret, und innerhalb wenig Tagen werden hier abermahls 2 andere Bassen erwartet. Der erste davon führet den Titul eines Testiß oder General-Visitatores, Namens Ussyn Bassa, gewesener Aga oder Obrister

Obrister der Janitscharen, so vom Ottomannischen Hofe abgeschicket wird, gantz Asien durch zu reisen, und dasigen Zustand in Ansehung der Regierung zu untersuchen. Der andere heist Gaffics Mehemet Bassa, so vor 2 Monaten von Connia hier durchgereiset, und nach Scio verwiesen gewesen, jetzo aber nach Adana, als Statthalter zu gehen, verordnet ist.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 14 August. Der allhier subsistirende Rußis. Gesandte, Herr Bestuchef, hat auf erhaltenen expressen Befehl von seinem Hofe bey Sr. Excell. dem Hrn. Grafen von Horn angefraget, ob der König von Schweden nicht geschehen lassen möchte, daß auf einen etwanigen Fall der Noth die in See befindliche Rußis. Esquadres sich nach den Schwedischen Hafens retiriren und der etwan bedörfenden Erfrischungen sich erholen dürfften; Worauf den Gesandten zur Antwort geworden: Es wäre bereits schon die Ordre an alle Gouverneurs der Hafens des Königreichs Schweden dahin ergangen, die eintreffende Rußis. Schiffe, selbige möchten entweder zum Orlog oder zur Kauffmannschafft bestimt seyn, freundlich zu empfangen, mit nichten aber eine gantze Esquadre auf einmahl einzulassen. Sonst arrivirt fast je um den andern Tag eine zum Kreutzen ausgeschickte Fregatte auf hiesiger Rhede, den eigentlichen Zustand wegen der in See seyenden Rußischen Esquadres und derselben Unternehmungen zu rapportiren, da man dann Kundschafft erhalten, daß von neuen wieder etliche Schiffe davon nach der Insul Bornholm und dem Sunde den Lauff genommen hätten.

MOSCAU.

Moscau, vom 4 August. Den 1ten hus. wurden von Petersburg unter einer Escorte 2 ansehnliche Officiers, als Staats Gefangene hier eingebracht, welche der Sage nach weiter nach Syberien transportiret werden sollen. Von Derbent ist insonderheit

der

der Persis. Affaires halber mit der letztern Post einberichtet worden, wie man allda von Ispahan durch die Rußis. Caravanen erhalten, daß der Chach Thuly mit seiner Armee sehr behutsam gegen die Türcken agirte, und sich mit ihnen in kein Haupt-Treffen einzulassen gedächte, sondern ihnen nur alle Lebens-Mittel abzuschneiden trachtete.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 22 Augusti. Alhier ist auf Königl. allergnädigsten Befehl vor dem Wester-Thore auf dem Ladegaard eine Leinwands-Fabrique angeleget worden, und da neulich wegen Versorgung der hiesigen Armen in der Stadt gleichfals Verfügung und benöthigte Anstalt gemachet ist, so sollen die zur Arbeit tüchtige arme Leute ausgenommen werden, und bey besagter Manufactur mit Spinnen und dergleichen Arbeit ihr Brodt und Unterhalt verdienen. Gestern Abend langeten von der in der Ost-See befindlichen Rußischen Esquadre 2 Fregatten alhier an, und legten sich auf unserer Rhede vor Ancker; so bald dieselbe sich mit benöthigter Provision versehen haben, werden sie wiederum in See gehen.

POHLEN.

Warschau, vom 14. Augusti. Nachdem die Transportirung der Königl. Leichen zum Begräbnisse nach Cracau auf gestern determiniret gewesen, als wurde Tages zuvor der König Johannes nebst dessen Gemahlin und dem Enckel, von denen P. P. Capucinern des Nachts in der Stille aufs Schloß-Hof in die Stadt geführet, und nebst dem Könige Augusto Gottes Andenckens daselbst beygesetzet. Des Morgens fande sich die Geistlichkeit und Herrschafft dabey ein. Es wurde die Vigilia abgesungen, und von dem Bischoff von Plock Zaluski die Leichen-Sermone gehalten, sodann geschahe der Conduct aus dem Schlosse durch die Cracauer Vorstadt folgender Gestalt: 1) Die Zechen

mit

mit niedergeschlagenen und schwartzen Flor umwundenen Fahnen. 2) Die Geistl. Ordens-Leute. 3) Die Kauffmannschafft. 4) Der Magistrat der Alt- und Neustadt. 5) Die P. P. Fœtionarii. 6) Sieben Bischöfe. 7) Ein Adjutant zu Pferde mit blossen unter sich haltenden Degen, welchen 1 Major, und sodann 8) Ein Commando Cron-Garde folgete. 9) Der erste Leichen-Wagen mit der Königin Maria Sobiesky. 10) Die Reichs-Insignia. 11) Der andere Leichen-Wagen mit dem Könige Johannes Sobieski. III. Majestät. 12) Die Reichs-Insignia. 13) Des Königes Augusti Majest. Pohlnisch-Hof-Cavalliers in Trauer zu Pferde. 14) Der dritte Leichen-Wagen mit dem Könige Augusto Majestät. 15) Die Reichs-Insignia. So dann folgeten der Cron-Gros- und Cron-Unter-Marschall mit ihren Stäben, und andere Herrschafften mehr, und endlich beschlosse der Zug. 16) Ein Corps Grand-Musquetiers vom Obristen Potocki angeführet. Die Reichs-Insignia haben nachstehende Herrschafften getragen: Hinter der Königin Mariä Majest. die Crone der Palatin von Belsk Graf Potocki, den goldenen Apffel der Cron-Regimentarius Comte Dembowski. Hinter dem Könige Johanne Maj. die Crone der Palatin von Siradien Graf Szembek, den Scepter der Palatin von Rawa Graf Glembocki, den Apffel der Castellan von Sochaczewski. Hinter dem Könige Augusto Majestät, die Cron der Palatin von Kyow Graf Potocki, den Scepter der Castellan von Lublin Soltik, den Apffel der Castellan von Czerski Rudzinski. Bey Anfange des Conducts wurden die Stücken gelöset, und der Suffragan von Cujavien Kobielski hilte bey der Säule des Königs Sigismundi noch eine andere, zwar kurtze, aber sehr zierliche Sermon; Jeder Leichen-Wagen war mit rothen Sammet und goldenen Tressen bordirt, bedeckt, von 8. Pferden gezogen, mit dergleichen Decken

auch

auch Kutscher und Vor-Reuter dergestalt gekleidet. An der Seite giengen die Königl. Thürsteher ebenfals in rothen Sammet gekleidet, mit goldenen Tressen, und die Cron-Garde mit umgekehrten Fahnen, Gewehr und stille Musique, auf beyden Seiten. Denen Zünfften, Kauffmannschafft und Geistlichkeit wurden Wachs-Lichter ausgetheilet, deren ein jeder eines in der Hand hatte, so die Leichen bis hinter das Königl. Palais begleiteten, und so dann zurücke kehreten.

Warschau, vom 15 Augusti. Vorgestern ist der Türckische Gesandte, welcher in Schweden gewesen, über Dantzig, mit dem Character eines Türckischen Gros-Botschafters bey der Republiq zu der künfftigen Wahl, hier angekommen, und in dem Pallast des Woywoden von Kiow einquartiret worden. Es läufft ein Gerücht, daß des nach Petersburg gewesenen Kron-Cantzley-Regenten, Grafen Lipsky, Verrichtungen daselbst nicht nach Wunsch abgelauffen seyen, und man will gar sagen, daß die Rußischen Völcker schon mürcklich auf Pohlnischen Grund und Boden stehen. Sonst hat es allhier zu einer innerlichen Unruhe nicht geringes Ansehen: Es macht auch grosses Aufsehen, daß auf ausdrücklichen Befehl des Kron-Groß Marschalls alle und jede in dieser Haupt-Stadt befindliche Frembde und Ausländer, ohne Unterscheid des Standes und Würden, ihren Nahmen und Wohnung nach genau verzeichnet werden müssen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 15 Augusti. Weil sich der Kayserl. Hof dermahlen in der Wienerischen Neustadt befindet, ist von hier nichts sonderliches zu berichten. Das Opfer, so Ihro Majestät der Kayser, und noch 2 andere vornehme Böhmische Grafen, den Heil Johann von Nepomuck zu Ehren, nach Prag verschencken werden, ist von solcher Importantz, daß es auf 100000. fl. und darüber geschätzet wird. Die aus purem Silber bestehende Statua dieses Heiligen wiegt 500. Marck, das ist 2 und ein halber Centner. Der

Sarg ist von purem Silber und starck vergüldet. Monsr. Coradini, ein berühmter Baumeister und Ingenieur, hat daran den Riß gemacht, und 4000. fl. darfür empfangen, der Goldschmidt aber bekommt für seine Arbeit auch etliche 1000. fl.

Donau-Strohm, vom 20 Aug. Dem Vernehmen nach, haben einige Protestantische Gemeinden in Ungarn die ihnen abgenommenen Kirchen ohne Verhinderniß wiederum in Besitz genommen. Wegen derer aus denen Oesterreichischen Provintzien, besonders aus dem Lande ob der Ens und den Hertzogthum Carndten, in grosser Anzahl von der Römisch-Catholischen zur Evangelischen Religion zu treten und zu emigriren gewilleten und sich angegebenen Unterthanen, wie auch des an Ihrer Kayserlichen Majestät von dem Evangelischen Corpore sub Dato 4ten Julii h. a. abgelassenen Intercessions-Schreibens, sind von dem Kayserlichen Ministerio, wie verlauten will, bereits etliche Conferentzien und Berahtschlagungen gehalten worden; wobey dann das Gerüchte gehet: Daß man gedachten Unterthanen offeriret hätte, welchermassen sie sich in denen Ungarischen Berg-Städten und in Siebenbürgen niederlassen, und daselbst das freye Lutherische Religions-Exercitium haben könten; welches sie aber unter Vorwand: Als ob sie dorten mit der Zeit das Beneficium Emigrationis und die Intercessionalien des Evangelischen Corporis nicht mit dem Effect, als in denen Römischen Reichs-Landen, geniessen dürfften, depreciret hätten. Man soll auch, Catholischer Seits, im Begriff seyn, eine Emigrations-Casse, zum Besten derer Protestantischen zur Catholischen Religion übertretenden Personen anzulegen. Es wollen einige versichern, daß die beyde See-Puissances Engelland und Holland, imgleichen die beyden Cronen Dännemarck und Schweden, die Mediation, in Ansehung derer gegenwärtigen Pohlnischen Troubles, offeriren und über sich nehmen werden.

Aus Ober-Schlesien, vom 20 Augusti. Es ist nicht nur eine gewisse Wahrheit, daß eine gantz unglaubliche Menge des Pohlnischen Adels, wie nicht weniger des Volcks in dortigem Reiche sich nunmehro der Erhebung des Stanislai auf den erledigten Thron öffentlich widersetzte, sondern man hat auch schon sichere Nachricht, daß sich die Litthauischen Magnaten bereits öffentlich vor dem Chur-Fürsten von Sach-

sen erkähret haben; welches Confirmation bedarff. Und solchergestalt ist nunmehro ein innerlicher blutiger Krieg gantz ohnfehlbahr zu erwarten, ja es sind bereits viele der Meynung, daß die Pohlen bey solchen Umständen den Haupt-Punct selbst zeitig genug mit blutigen Köpffen selbst unter sich entscheiden, und dergestalt die auswärtige Völcker ihrer Mühe bey der widrigen Falls bevorstehenden Einrückung, überheben werden.

Aus der Pfaltz, vom 18 Aug. In diesen Ländern ist die Furcht vor einen Krieg so groß, daß man an allen Seiten schon anfängt zu flüchten. Das Feld-Gewächs wird eilig gedroschen, und in haltbahre Oerter gebracht. In Schwaben, und insonderheit in denen Marggräflichen Ländern, flüchten die Einwohner auch starck, und sind viele mit ihren besten Effecten nach Basel gewichen.

Dreßden, den 21 August. Heute haben Se. Königl. Hoheit dem vor weniger Zeit allhier eingetroffenen Römis. Kayserl. Ministre, als ausserordentlichen Envoye, Herrn Grafen von Wratislaw, solenne Audientz ertheilet, welche denn auch fast 3 Viertel-Stunden gedauret hat. Sonst ist noch zu gedencken, daß nicht nur fast täglich Couriers und Estaffetten, sowohl von verschiedenen auswärtigen Höfen absonderlich von Warschau allhier eintreffen, sondern man hat auch dabey absonderlich angemercket, daß die Anzahl derer jenigen, so von Petersburg an hiesigen Hof abgefertiget sind, unter denenselben nicht die geringste seyn. Und von diesen soll der letztere, welcher nur vor wenig Tagen allhier eingetroffen, sichere Nachricht überbracht haben, daß die Rußische Völcker bereits in Pohlen eingerückt wären, und sich etwan etliche 20. Meilen von Warschau gesetzet hätten, so doch Confirmation bedarff.

Paris, vom 21 Aug. Der König, welcher Sonntag Nachmittag von Compiegne abgieng, arrivirte selbigen Abend zu Chantilly; Montag und Dienstag erlustigten sich Se. Majest. mit der Jagd und kamen Mittwochen Abend um 8 zu Versailles. Gestern legte der Hof die Trauer über das Absterben des Printzen von Sultzbach an. Von Versailles wird von heute geschrieben, daß Se. Majest. gestern Morgen mit dem König Stanislao und dem Cardinal von Fleury bey 2 Stun-

de in seinem Cabinet gesprochen. Der Marschall von Berwick begab sich erstlich den 7 auf der Post von hier nach Metz, das Commando über unsere Armee anzutreten. Der König hat ihm ein Präsent von 20000 Louis d'Or gethan, um seine Equipages einzurichten, und darüber 10 schöne Pferde aus seinen Ställen verehret. Von Brest hat man vom 15 dieses, daß man allda mit Embarquirung einiger Miliz auf die allda liegende Esquadre, beschafftigt wäre, welche kaum eher von da nach, als Ausgang dieses Monats in See lauffen würde.

Ryssel, vom 19 Augusti. Am Frantzösischen Hofe äussern sich die Krieges-Verfassungen je länger je mehr. Man hat viele Feldscherer und Ingenieurs nach Metz abgeschicket. Das Regiment des Königs bleibt vor der Hand und bis auf nähere Ordres in Burgundien, zu Macon, Chalons ꝛc. liegen. Vorgestern brach der Hertzog von Berwyck von seinem Land-Guhte Fitz-James auf, um als General en Chef die Frantzösische Armee zu commandiren, welche über 100000 Mann starck, und darunter der 4te Theil Cavallerie seyn wird. Man meynet, daß es wol Luxemburg gelten möchte.

London, vom 18 Aug. Gestern wurde der Admiralität kund gethan, daß die Spanier wieder drey Englische Kauffahrdey-Schiffe, welche Färbe-Holtz gehauen, genommen hatten; die Spanier geben vor, daß solches gegen die Tractaten streite.

Haag, vom 24 Augusti. Man bleibet hier noch immer bey der vorigen Resolution, und es vermeynet der Staat Seiner Kayserlichen Majestät gute Dienste zu thun, wenn derselbe wegen denen Niederlanden die Neutralität hält, zumahlen bey diesen Fall der Kayser um den Rhein zu defendiren hat, und man Zeit gewinne, die Plätze in denen Oesterreichischen Niederlanden in besserer Defension zu stellen, mithin die Herren General-Staaten mit Nachdruck in einem Vergleich zwischen Ihrer Kayserlichen Majestät und dem König in Franckreich arbeiten können, wann die Königs-Wahl in Pohlen auf ein oder andere Manier geendiget seyn würde. Es flattiret sich auch hier ein jeder, daß England hierin mit einstimmen werde, und zwar um so mehr, als das Englische Ministerium zu einem Krieg gar nicht incliniren soll.

NOTIFICATION

Es wird hiemit *notificiret*, daß Sel. *Paul Kordesen* am Schilde belegenes Wohn-Haus, wobey Wasser und ein schöner grosser Hoff, soll verkauffet werden; Wer dazu Lust und Belieben trägt, hat sich bey Herrn *J. P. Hüen* zu melden.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 71.

Freytag, den 4. September.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 13 Julii.

Unsere Regierung fähret fort, ein und andern Malcontenten immer durch die Finger zu sehen, um dadurch, so viel möglich, das Volck in Ruhe zu erhalten, und einen allgemeinen Aufruhr zu verhüten, weil man in beständiger Furcht schwebet, daß Babylon in der Persianer Hände gefallen seyn möchte, und zumahl man hier auch Zeitung hat, daß zwischen dem Türckischen Succurs, unter Commando des Seraskier Toppal Osmann und der Persianischen Armee einige Rencontres mit Verlust des ersiern vorgefallen; wie auch, daß 10000 Tartarn, die dem Türckischen Lager zu Hülffe kommen sollen, aus dem Persianischen Georgien wieder zurück gejaget worden.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 19 Aug. Der König ist bereits von denen Divertissements auf dem Lande auf Carlsberg retourniret, und bey ersterer Entree in diese Stadt hat es Sr. Majest. gefallen, nach vorher gepflogenem Senatus-Consilio den neuen

Schloß-

Schloß-Bau in Augenschein zu nehmen, mit welcher Arbeit man dermässen avancirt, daß dieses Jahr zwar noch das Haupt-Werck völlig fertig seyn, die Aptirung von den Zimmern aber bis auf zukünfftigen Sommer ausgesetzet werden dürffte. Weil der hier subsistirende Frantzösische Gesandte dem Hofe die nochmahlige Versicherung gegeben, wie sein König in keine Weise inclinirte, eine Flotte nach der Ost-See abzuschicken, als ist der Admiralität zu Carlscrona die Ordre geworden, die equippirte Orlog-Schiffe zwar beständig parat zu halten, immittelst aber ausser den bereits in See kreutzenden 4 Fregatten ferner keine andere Schiffe auslauffen zu lassen. Nachdem der Königl. Groß-Brittannische Gesandte, Herr Finch, per Courier einige Ordres von seinem Hofe erhalten, und sich so fort zur Königl. Audientz nach Carlsberg erhoben, so hat man so viel in Erfahrung gebracht, wie der König von Engeland Sr. Schwedis. Majest. von neuen wieder einige besondere Propositions zu Conservirung der Ruhe in Norden gethan, nemlich, daß es unumgänglich nöhtig sey, dem Stanislao bey der Pohlnischen Königs-Wahl in keine Weise zu favorisiren, sondern dabey häuptsächlich die Abseiten des Römis. Kaysers und der Czaarin genommene Messures zu agreiren. Bey dem allen aber ist doch dem Rußis. Gesandten durch den Herrn Grafen von Hörn die Declaration geworden, wie Se. Königl. Majest. in Schweden höchst befremdlich zu vernehmen gewesen, daß die Kayserin Ordre stellen wollen, eine considerable Anzahl ihrer Trouppen in Polen einrücken zu lassen.

INGERMANNLAND.

St. Petersburg, vom 10 Aug. Ihro Majest. unsere allergnädigste Souveraine befinden sich nebst der Kayserl. Familie in höchsterwünschtem Wohlseyn, und haben dieser Tagen zu Peterhoff unterschiedlichen fremden Ministern Audientz ertheilet. Es kömmt fast um den dritten Tag von unsern in der Ost-See befindlichen Esquadres eine leichte Fregatte auf dem hiesigen Werff an, um Ihro Majest. der Kayserin von allem, was vorgehet, Bericht abzustatten, welche Fregatte dann sofort mit allerhand Erfrischungen für die Chefs solcher Esquadren zurück gesandt wird. Von dem Grafen von Löwenwolde, Ihro Majest. Gesandten in Pohlen, sind dieser Tagen 4 von demselben aus Warschau abgefertigte Couriers angelanget. Imgleichen sind 2 Staffetten von Wien und Berlin eingetroffen.

fen. Der Pohlnische Minister, Graf Rudomina, welcher in kurtzem wieder von hier abgehen wird, hat seine Ankunfft denen fremden Ministern nicht kund thun lassen, wird aber von dem Frantzösischen Consul, Villarden, täglich besuchet.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 25 Aug. Allhier wird nicht allein mit dem Königl. Schloß- sondern auch mit dem Schiff-Bau, auf den neuen und alten Holm, alles Fleisses continuiret, auch aller Fleiß angewandt, die Fortifications-Wercke bey hiesiger Residentz in einen bessern Stand zu setzen. Letztere aus Petersburg gekommene Couriers berichten, daß die in der Ost-See befindliche Rußische Esquadre abermahl durch einige Kriegs-Schiffe verstärcket worden. Vorgestern langten 2 Rußische Fregatten auf hiesiger Rhede an, welche annoch hieselbst vor Ancker liegen. Gestern Abend haben Ihro Excell. der Rußis. Ambassadeur, Hr. Baron von Brackel, einen Courier von dero Hof erhalten, von dessen Mitbringen man aber noch nichts erfahren können. Wegen des einige Tage allhier angehaltenen Sturms, ist der Courier so von der Königl. Suite abgegangen, bey Abgang der Post allhier noch nicht angekommen.

POHLEN.

Warschau, vom 9 Augusti. Am Fest der Himmelfahrt unser lieben Frauen hat der Päbstl. Nuntius den neuen Bischoff von Liefland, Moszynsky, in Abßistirung des Herrn Bischoffen und Suffraganei von Plocko mit gewöhnlichen Ceremonien consecriret. Ein gleiches hat der Bischoff von Posen an dem neuen Suffraganeo von Posen, Grabowsky, in Abßistentz derer Wey-Bischöffe von Gnesen und Luceonien verrichtet; derselbe Herr Bischoff von Posen hat sodann alle hier anwesende geist- und weltliche Magnaten aufs splendideste tractiret. Der Türckische Gesandte ist aus Schweden dieser Tagen andero retourniret, und mit grosser Magnificence empfangen, und bis dato wohl bewirthet worden. Er schickte zwar seine schwereste Bagage vor einigen Tagen, nebst einem Theil seiner Hofstatt voraus, seine Abreise aber ist noch nicht festgestellet. Die Musterung des Adels hiesigen Warschauischen Districts ist gestern bey Da-

nigsdorff gehalten. Der Durchl. Primas ließ sich zeithero sehr angelegen seyn, durch Beyhülffe derer ihm zugegebenen Senatoren etliche höchst-gefährlich-scheinende Factionen zu zertrennen, um dadurch die den 25 dieses Monats vorzunehmende Wahl zu befördern, und wo möglich, den ersten Tag zu vollziehen. Doch da derselbe in eine schwere Kranckheit verfallen, so wird er an Ausführung dieser seiner Absicht nicht wenig verhindert. Die Bagage des hiesigen Rußischen Gesandten ist von hier bereits abgegangen, und würden die zwey Herren Gebrüdere von Löwenwolde als Rußische Gesandten heute oder morgen von hier abgehen. Ob die andern auswärtigen Gesandten auch von hier sich aufs Land begeben werden, wird sich in kurtzen Tagen ausweisen. Es wird das bisherige Gerüchte täglich verstärcket, daß sich die Rußisch-Kayserl. Völcker schon würcklich auf Pohlnischen Grund und Boden gesetzet hätten, wie dann auch noch immer, und zwar nicht gantz ungegründet, vorgegeben wird, das 40000 Tartern in Bereitschafft stünden, und nur den ersten Winck erwarteten, wohin sie sich wenden solten.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 22 Aug. Vorgestern wurde in der Wienerischen Neustadt von Ihrer Kayserl. Majestät, wegen sehr pressanten Affaires, Geheimter-Raht gehalten, worzu auch Ihre Durchlauchtigkeit der Printz Eugenius von Savoyen, so sich auf dero Land-Guth Hof befinden, expresse beruffen worden. Es continuiret, daß der Königl. Preußische Gesandte Ihrer Kayserlichen Majest. in seiner letzthin gehabten Audience eine Armee von 50 bis 60000 Mann, im Namen seines hohen Principalen, offeriret habe, um solche, wo es immer nöhtig wäre, zu employren; ja es wolten auch Se. Kön. Maj. in Preussen, nebst dero Cron-Printzen, bey erforderlichen Fall, solche Armee selbst commandiren. Verwichenen Mittwochen Abends sind Ihro Excell. der Herr Ferdinand, Graf von Kuffstein, Kayserlicher würcklicher geheimter Raht, mit sehr wichtigen Kayserlichen Commißionen nach dem Reich abgegangen.

Donau-Strohm, vom 24 Aug. Einige wollen die Nachricht haben: Daß Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. der regierende Hertzog von Würtenberg, im Fall es zu einem Reichs-Kriege kommen solte, die Reichs-Armee, als ein Reichs-Feld-Marschall, zu commandiren gesonnen wären; Indessen scheinet der Friede und Krieg von dem Ein-Marsch derer Russen in Pohlen zu dependiren.

Aus Ober-Schlesien, vom 23 Augusti. Nachdem am 10 dieses die Helffte der beeden Regimenter, von Khevenhüller Dragoner, und von Caraffa Cuirassirer, aus dem Lager vor Breßlau aufgebrochen, ist den 11 darauf der andere Theil derselben nebst der Bagage nachgefolget, welche nunmehro sämtlich den Marsch in das Böhmische Lager zwischen Pilsen und Eger fortsetzen. Hingegen hat man von Groß-Glogau Nachricht, daß die Kayserl. Dragoner-Regimenter, von Bathyani und Ulthan, nebst dem Dessoffischen Hussaren-Regiment, bereits die ersten Tage dieses Monahts in dortiges Lager in der schönsten Ordnung eingerücket. Wir erwarten hier mit nechsten aus Ungarn noch 3000 Mann, als 400 Dragoner, 600 Hussaren, 1000 Mann Fußvolck und 1000 Mann Cuiraßier-Reuter, welche insgesammt zu denen im Lager bey Groß-Glogau stehenden Völckern stossen sollen. Aus diesem Lager verlautet, daß die Hussaren zum öfftern Ausfälle in die Pohlnische Gräntze, jedoch ohne Ordre, und ihrer harten Bestraffung ohngeachtet, wageten, und sich nicht selten der Pohlnischen Ochsen bemächtigten, dadurch aber nicht geringe Erbitterung erweckten. Sonst wil man nicht nur Nachricht haben, daß die Pohlnische Kron-Armee würcklich gegen Schlesien zu marschiren anfange, sondern es läufft auch ein Gerücht, daß die Pohlacken bereits 3 Dörffer in dem Militschischen abgesenget, und hie und da allerhand Streiffereyen verübet haben solten. Ubrigens ist noch zu gedencken, daß das in Schlesien liegende kleine Städtgen, Tschirne, 50 Polacken zur Salve-Guarde eingenommen; hingegen verlanget nunmehro

wo das Pohlnische Städtgen Sdunu, in gleicher Absicht 20 Mann Kayserliche Völcker. Dem Römisch-Kayserl. Gesandten zu Warschau ist Ordre zugefertiget worden, sich in der obhabenden Commißion auf keine Weise irre machen zu lassen, noch viel weniger aber sich an dem Wahl-Tage von Warschau zu entfernen.

Aus Ober-Schlesien, vom 24 Aug. Es wollen einige von Wien Nachricht haben, welchergestalt Ihro Majestät die Russische Kayserin sich gegen Ihro Römisch-Kayserl. Majest. erkläret habe, daß höchst dieselbe bey einem würcklichen Kriege gegen Pohlen, zu Wasser und zu Lande allein mächtig genug seyn wolten, allen Feinden den Kopff zu biehten, daß folglich Ihro Römisch-Kayserliche Majestät dero Macht gantz füglich anderwerts anwenden könten.

Trier, vom 24 Aug. Man will, daß ein gewisser Frantzösischer General dieser Tagen als ein Bauer gekleidet, mit Milch und Butter zu Luxemburg gewesen ist, und selbige Vestung recognosciret hat. Die abwesende Frantzösische Officier hatten Ordre empfangen, sich innerhalb 24 Stunden bey ihren Regimentern finden zu lassen, bey Straffe der Cassation.

Dresden, vom 25 Aug. Verwichenen Sonnabend, als den 22sten dieses, marschirten die 2 beorderten Artillerie-Compagnien, nebst 24 Canonen und 24 Ammunitions-Karren, auch 78 Ammunition- und Equipage-Wagen, früh in der Stille von hier ab, nach dem Lager bey Guben, mit welchem zugleich der Herr General-Major Obmanns und der sämtliche Staab marschirete, selbigen Tag aber den Marsch nicht weiter als bis nach Lausa fortsetzeten. Des Hn. General-Feld-Marschalls, Grafen von Wackerbahrts Excell. hätten sich deswegen in die Heyde verfüget, und den Marsch in Augenschein genommen. Sonntags hielten Ihro Königliche Hoheit unsere gnädigste Chur-Fürstin, nach glücklich geendigten Sechs-Wochen, nebst dem Durchl. jungen Printzen, dero Kirchgang, wobey denn alle und jede gewöhnliche Ceremonien auf das fleißigste beobachtet wurden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 24 Augusti. Man flattiret sich hier, daß der König Stanislaus schon 400 Briefe aus

Pohlen, worinn ihm die Mehrheit der Stimmen versichert wird, empfangen hat, im Fall man aber mit ihm nicht zum Stande kommen könte, solten die Stimmen vor seinen Nepoten seyn. Gemeldter Stanislaus kehrte den 19ten von Versailles nach Chambord; Es gehet die Rede, daß er am Borth unserer Esquadre zu Brest gehen wird, es sey dann, daß ihm bey der auf dem Tapet seyenden Unterhandlung der Durchzug durch des Kayfers Ländern zugestanden wird. Den 17ten arrivirte der Cardinal de Fleury zu Versailles, wegen der Ankunfft eines Couriers von Wien, und er ließ mit dem ersten den Herrn Siegel-Bewahrer von seinem Land-Gut zurück entbiehten; obgleich man den Inhalt der Depeches nicht weiß, so streuet man dennoch aus, daß der Friede wohl continuiren möchte; doch, wie es auch sey, haben alle Officiers Ordre bekommen, sich gegen den 1ten Sept. bey ihre Regimenter finden zu lassen. Der Printz von Conty lässet seine Equipage fertig machen, im Elsaß an der Spitze seines Cavallerie-Regiments, im Fall eines Krieges, zu dienen. Der Ingenier Matthieu gieng den 14ten von Verdun mit 8 Schüten, mit Bomben ꝛc. beladen, ab, um die Redouten, welche längst der Maes sind, zu untersuchen, und sie in guten Stande zu stellen. Der König von Preussen vernommen habende, daß ein sehr grosser und wohl proportionirter Kerl unter dem Beaufremontischen Dragouner Regiment wäre, hat um denselben von seinem Capitain ersucht, und nachdem gemeldter Capitain Permißion von unserm König darüber bekommen, hat er diesen Dragouner welcher nur 19 Jahr alt, und ohngefehr 7 Fuß lang ist, wohl montirt, an den König von Preussen gesandt, welcher nicht allein davor dem Capitain ein Präsent von 1000 Louis d'Or, und eine jährliche Pension von 2000 Livres, sondern noch darüber dem Dragouner eine Gratification von 4000 Livres geben lassen.

Madrit, vom 11 Aug. Der Succurs von 3000 Mann, so der König nach Oran abzusenden befohlen, muß nächster Tagen dahin segeln. Nach Ceuta wird man nur 2 Bataillons führen lassen, weil die neue Vestungs-Wercke daselbst ausgemacht, und man anitzo sich um die Mohren wenig bekümmert. Unser Hof lebt zu St. Ildefonse so wohl, als man nur wünschen mag. Den 8ten dieses starb in jetzt gedachtem Schlosse der Cardinal Borgia, Ertz-Bischoff von Trebisonde ꝛc. im 71. Jahre seines Alters, zum grossen Leidwesen des Königs und gesammten Hofes. Er ward 1720. vom Pabst Clemens XI. zum Purpur erhoben.

Brüssel, vom 27 Aug. Gestern paßirte hier ein Frantzösis. Courier aus Pohlen kommend, nach Versailles. Der Ritter von Orleans, Gros-Prior von Franckreich, welcher einen Expressen vom Frantzösischen Hof bekommen, um wieder dahin zurück zu kehren, paßirte hier auch selbigen Tag von Aken kommende, auf der Post nach Paris.

London, vom 25 Aug. Am Sonnabend Morgen langte ein Expresser mit sehr wichtigen Depechen von dem Lord Forbes, Sr. Majest. Minister am Rußischen Hofe, von Petersburg an, und des Abends begab sich der Kayserl. Amdassadeur, Graf Kinsky, nach Hofe, um den König einige von Wien erhaltene Briefe zu communiciren. Selbigen Tags ernannte der König den Hertzog von Richmond zum Obristen von der Königin Regiment zu Pferde, an die Stelle des Hertzogs von Argyle, welcher Obrist des Königl. Regiments zu Pferde, an statt des Hertzogs von Bolton, geworden. Aus Dublin hat man, daß man, dem Printzen von Oranien und Nassau zu Ehren, daselbst keine andre als Pomerantzen-Farbe zu tragen anfange, und die Weber und andre Handwercker beschäfftiget seyen gegen die Hereinkunfft der Edelleute von ihren Land-Gütern, neue Gattungen und Moden solcher seidenen Zeugen auszudencken. Ein ungemein kostbahrer sammetteuer Umhang um ein Bette mit güldenen Spitzen und Frangen, wird auf Befehl der Königin zurechte gemacht, um solche dieser Printzeßin nach vollzogener Heyraht mit erstgemeldten Printzen, zu verehren.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit *notificiret*, daß Sel. *Paul Kordesen* am Schilde belegenes Wohn-Haus, wobey Wasser und ein schöner grosser Hoff, soll verkauffet werden; Wer dazu Lust und Belieben trägt, hat sich bey Herrn *J. P. Hüen* zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0564
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 72.

Montag, den 7. September.

MOSCAU.

Moscau, vom 11 Augusti.

Ein hier eingetroffener und von Constantinopel abgeschickter Drogemann hat mitgebracht, wie man, und zwar nach der neulichen Abseegelung fast aller Sultanen und Galeeren unterm Commando des Capitain-Bassa, Gianum Coggia, nach den Dardanellen, von dem Dessein dieser ansehnlichen Türckischen See-Macht so viel erfahren, daß dieselbe, weil sie mit vielem Schantz-Zeuge versehen, vermuhtlich den Lauff nach den Gewässern von der Insul Maltha richten dörffte, nicht allein an den Rittern wegen des von ihnen bisher erlittenen vielfältigen Schadens Revange zu nehmen, sondern auch in der Nähe die Desseins von der Spanischen Flotte zu observiren, und hätte erwehnte Türckische Flotte auf der Insul Scio und andern im Archipelago situirten Enlanden 20000 Soldaten einzunehmen Befehl. Der Rußische Bohtschaffter zu Constantinopel, Herr Neplueff, hat nicht nur Satisfaction ein und anderer paßirten Sachen halber, sondern auch wegen des Einfalls

falls der Crimmischen Tartarn in das Rußische Territorium durch den Groß-Vezier die Erklährung erhalten: Der Gros-Herr bliebe des unverrückten Entschlusses, mit der Rußischen Kayserin die Tractaten aufs genaueste zu observiren, daß aber eine Horde Tartarn einigen Unfug verübet, dessentwegen solte dem Han von Crimm Ordre zugeschicket werden, den Chan, der den Troupp geführt, zur Bestraffung nach Constantinopel zu schicken. Der Verlust von Bagdad war zwar mehr als zu gewiß, allein es hätte das Discouriren hierüber bereits verschiedenen Personen von Ansehen wie auch etlichen Janitscharen den Kopff gekostet, und würden noch beständig einige Troupen nach Asien übergesetzt, die Persische Armee zu einer Action zu zwingen, nach der zu verhoffenden Victorie man den erwehnten importanten Platz so gut als wieder erobert zu seyn achtete.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 29 Aug. Gestern als am Geburts-Tage Ihro Königl. Hoheit der Printzeßin Sophia Hedewig, da Deroselben das 55te Jahr bey allem Wohlergehen zurück geleget, haben alle auswärtige und hiesige Ministres auf Charlottenburg die Gratulationes abgeleget; Ihro Königl. Hoheit der Cron-Printz haben diesen Tag gleichfals auf Friedensburg en Galla celebriret, und offene Tafel gehalten. Gestern langte der Courier von der Königl. Suite aus Norwegen allhier an, welcher mitbrachte, daß unsere allergnädigste Königl. Herrschafften den 12 hujus glücklich in Bergen arriviret, und sey nicht zu beschreiben, mit was Ehren- und Freuden-Bezeugungen dieselbe empfangen worden, indem nicht allein die Bürgerschafft und Milice im Gewehr paradiret, die prächtigste Ehren-Pforten erbauet, sondern auch die gantze Stadt und alle Schiffe illuminiret gewesen. Ihro Maj. der König haben sich auf der Reise nach Bergen bey einer ziemlichen beschwerlichen Passage zu Lande nebst dero Suite der Pferde bedienet. Der Königin Majest. und der Frau Marggräfin Durchl. sind in gewissen darzu verfertigten Trag-Sesseln getragen worden. Gestern morgen gingen die Rußis. Fregatten in See, nachdem sie das Fort Probenstein mit 9 Canonen-Schüssen salutiret.

POHLEN.

Warschau, vom 23 August. Die Ankunfft des Pohlnischen Adels vermehret sich gegen die künfftige Election stündlich, dahero die Quartiere sehr rar und kostbahr werden. Am ver-

wichenen Sonntage haben Ihro Durchl. der Primas Regni, dem Warschauer Grod-Notario und ersten Richter vom Captur-Gericht, Herrn Zobolesky, zu die hier sich befindende auswärtige Herren Gesandten abgefertiget, mit Bitte, daß dieselben sich denen Constitutionen gemäß, gegen der Election aus Warschau begeben möchten, weiln der Herr Primas nicht im Stande wäre, dieselben vor alle Insolentien, so durch trunckene Leute deroselben begegnen könten, zu schützen. Der Kayserliche Gesandter hat hierauf in Antwort gegeben, daß er deshalb erst von seinem Hofe Ordre einholen müste, so lange er in Warschau bleiben würde; Ein gleiches haben die übrigen Herren Gesandten auch gethan. Der Rußisch-Kayserl. Gesandter, Herr von Löwenwolde aber, hat sich verlauten lassen: daß, daferne einem fremden Minister Tort geschehen möchte, so würden 100 Pohlnische Edelleute solchen Tort nicht redressiren können, ꝛc. Der Herr Zobolesky hat hierauf Ihro Durchl. rapportiret, was der Herr von Löwenwolde zu ihm gesaget, dadurch denn eine grosse Verbitterung unter denen Herren Pohlen entstanden: Und da kurtz hierauf der Herr von Löwenwolde bey des Herrn Primate Quartier vorbey gefahren, und sein Läuffer einen Bedienten eines Pohlnischen Edelmannes mit dem Läuffer-Stock gestossen, so sey der Edelmann hierüber so entrüstet worden, daß er seine Pistohl gezogen und nach des Abgesandten Wagen gehalten, einige versichern, daß er habe schiessen wollen, aber es sey die Pistohle versaget, andere aber sagen nur, daß er die Pistole in der Hand nach dem Wagen gelenckt, gehalten. Der Abgesandter ist hierauf aus dem Wagen gesprungen, und ohn angemeldet in des Herrn Primate Quartier gegangen, und sich bey demselben über die Gewalt beschwehret, auch hiernechst nebst seinem Herrn Bruder dem Extraord. Abgesandten, nachdem derselbe vorhero ein Schreiben dem Herrn Primate von Seiner Principalin übergeben, von Warschau über Königsberg nach Rußland abgereiset.

Posen, vom 23 Aug. Von hier fällt nichts sonderliches zu berichten vor, weilen die meisten auf die künfftige Wahl verreiset seynd, und die noch verhandene sich auch fertig machen, dahin zu begeben. Das Kayserl. Campement bey Groß-Glogau wird immer stärcker, und verspühret man in selbigen keine Desertion noch einen Mangel an einigen Victualien, massen dasiger Herr General eine sehr accurate Ordre darinnen sehen läst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0567
DFG

Dantzig, vom 29 Aug. Man ist allhier höchst ungeduldig zu vernehmen, was vor einen Ausgang die bevorstehende neue Pohl. Königs-Wahl gewinnen möchte, in Betracht die Partheylichkeiten unter den Magnaten sowol als auch sonst überhaupt durch das gantze Königreich sich dermassen starck zeigen, als wohl kaum nach dem erfolgten Absterben von dem Könige Augusto mit der bekannten Confoederation zu Crakau, unter Anstifftung des Fürstens Lubomirsky, erblickt worden, zumahl alle aus den Woywodschafften und andern Provintzien des Königreichs eintreffende Briefe durchgehends bekräfftigen, daß den fast offenbahren Streiffereyen kaum mehr zu steuren stünde. Die meisten Kron-Trouppen sind nach den Schlesisch- und Curländischen Gräntzen, ausser denjenigen, so zur Beschirmung der neuen Königs-Wahl gewidmet, defiliret, unser Magistrat aber stehet wohl auf seiner Huth, um so viel mehr zu Zeiten der Wahl en Faveur dem Könige Augusto, obschon bekannter massen der Printz Conty mit einer Esquadre Frantzösischer Schiffe auf hiesiger Rhede angekommen gewesen, die Conjuncturen unter denen Magnaten so delicat nicht als vorjetzt geschienen, daher hauptsächlich Landwerts die Posten mit Stadt-Soldaten verdoppelt sind, auch noch alle junge Mannschafft der Zünffte in der Stadt aufgezeichnet worden ist. Sonst hat man von Warschau besonders zu vernehmen, wie die Schrancken von dem Wahl-Platze bereits würcklich mit Verpalisadirung der Circumvallations-Linien in circa von 1. Stunde völlig fertig, die auch mit 20. Fahnen Pantzer-Reutern besetzet, und dem commandirenden General die Ordre geworden, zur Zeit des bestimmten Tages keinen Fremden, wer derselbe auch sey, zu gestatten, dem solennen Lager-Platze sich zu nähern, sondern daß sie bis auf eine Stunde weit sich zu entfernen anzuweisen stünden.

Donau Strohm, vom 27. Aug. Obwol verschiedene Pohlnische Palatini bey dem Primate Regni und dem Senat

um die Verlängerung des Wahl-Tages, vermittelst ihrer eingeschickten Vollmachten, angesuchet haben; so ist jedennoch, dem Verlaut nach, dieses Begehren nicht in Consideration gezogen, sondern es hierinn lediglich bey dem 25sten dieses gelassen worden; Indessen sollen die Chur-Sächsische Troupes in Bereitschafft stehen, auf den ersten Winck nach Schlesien und Pohlen zu marschiren. Der Chur Pfältzische Hof soll bey denen gegenwärtigen Conjuncturen sehr aufmercksahm seyn, und bereits einige Vorstellungen, wegen ein oder anderer Marsches und Trouppen, an dem Kayserlichen Hofe gemachet haben; wie dann auch Chur-Cölln und Chur-Bayern sich in wichtigsten Berahtschlagungen und Speculationen, derer künfftigen Begebenheiten halber befinden sollen.

Aus Ober-Schlesien, vom 27 August. In unsern beyden Lagern, welche vorjetzo mercklich anwachsen, wird eine gantz unvergleichliche Ordnung, wie nicht weniger ein rechter Uberfluß an allen und jeden benöhtigten Lebens-Mitteln verspühret und das gesamte Volck brennet gleichsam für Begierde, seinem Feinde tapffer entgegen zu gehen. Die Pohlnis. Völcker, so auf Befehl des Primas an die Gräntzen von Posen und Kalisch marschiren, auch sich eigentlich in der Gegend von der Warte setzen, und die Bewegungen derer Kayserl. und Chur-Sächsischen Völckern beobachten sollen, bestehen dem Verlaut nach, aus 7000 Reutern und 3000 Mann Infanterie, welche nechster Tagen noch mercklich verstärcket werden sollen. Die Protestanten in Pohlen sind sehr besorgt, daß ihnen bey bevorstehender Wahl ihre Freyheiten gekräncket werden möchten; und haben derowegen eine demühtige Bittschrifft an den Rußisch-Kayserlichen, Königl. Groß-Brittannischen, Schwedischen und andere hohe Höfe ergehen lassen, und darin Ansuchung gethan, auf die Erhaltung und Unterstützung ihrer Freyheit möglichst bedacht zu seyn.

Straßburg, vom 27 Augusti. Der Marschall, Hertzog von Berwick, welcher schon vorige Woche zu Metz angekommen, wird täglich in dieser Stadt er-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0569
DFG

wartet; Hingegen ist der Marschall du Bourg dieser Tagen von hier nach Saarlouis gereiset. Die Vermuthung eines Krieges beginnet etwas abzunehmen, wie denn auch das Schlagen der Brücken über den Rhein annoch aufgeschoben worden. Die Kayserl. haben in Freyburg und Brisach die Besatzungen verstärcket, und sowohl besagte Vestungen, als auch Philipsburg und Kehl mercklich verbessern lassen.

Aus dem Holsteinischen, vom 3 Sept. Briefe von Berlin geben, daß nach eingelauffener Nachricht von den Einmarsch der Rußischen Trouppen in Pohlnisch-Litthauen, die Regimenter Infanterie von Seiner Durchlauchtigkeit dem Fürsten von Anhalt-Dessau, Feld-Marschall von Fincken, General von Grumbkau, General von Borck, General von Sewerin, Anhalt-Zerbst, General-Lieutenant von Rhäder, General-Major, Printz Leopold Marbitz, Dänhof, Sydow, Kalckstein, Kleist, Pflantz, Glaubitz; Cavallerie, General von Katte, General-Lieutenant, Printz Gustav, General-Major, Printz Friedrich, Truchses, Platen, Cossel, Buddenbrock, Ordre gekriegt, sich zum Marsch parat zu halten, um wenn es die Nohtwendigkeit erforderte, nach den Nieder-Rhein in die Quartiere zu ziehen, und aufs Früh-Jahr in Campagne zu gehen, inmassen Ihro Kayserl. Majestät allerhöchster Wille und Meynung dahin ginge, Medio Septembris in der Gegend von Maynz, und längst den Rhein, von dort ab bis Speyer, Worms und Philipsburg, die Cantonirungs-Quartiere von 40 bis 50000 Mann Kayserl. und andern Reichs-Trouppen zu formiren, ohne diejenige würckliche Kayserl. Völcker, so in Briesgau zu stehen kommen sollen, um die Vestung Breysach und Freyburg gegen die etwanige feindliche Entreprises zu decken.

FRANCREICH.

Paris, vom 28 Augusti. Am Dienstag, als

am Feste St. Ludwig, und unsers Königs Nahmens-Tage, empfing Se. Königl. Majest. des Morgens zu Versailles von dem Dauphin, denen Königlichen Printzessinnen, den Printzen und Printzessinnen vom Geblüte, wie auch allen fremden Ministern und Grossen des Hofes deßfals die Glückwünsche. Am Mittwochen wird Se. Königl. Majest. bey Meudon die Munsterung über 2 Compagnien Mousquetairs halten. Man siehet hier noch täglich Couriers aus Pohlen, imgleichen von London und Haag ankommen; es ist aber von derselben Mitbringen nichts in Erfahrung zu bringen. Indessen verlautet soviel, daß unser Hof Nachricht erhalten habe, wasmassen die Rußischen Trouppen in 2 Colomnen sich den Pohlnischen Gräntzen genähert, und daß die Chur-Sächsische Armee gleichfals in Bewegung wäre, in selbiges Königreich einzumarschiren. Es wird bey Hofe über diese Angelegenheiten zum öftern geheimter Raht gehalten, und der König schickt fast täglich Expressen an seinen Gesandten zu Warschau mit Briefen an den Primas, an welchen auch, wie die Rede gehet, der König Stanislaus ein Schreiben soll abgelassen haben. Jetztgedachter Fürst befindet sich jetzo wiederum zu Chambord. Seine Gemahlin kam den 16 zu Versailles an, und den 18 verfügte sie sich nach Meudon, die Königliche Kinder zu besuchen, welche sie mit allen Zeichen der Liebe umarmete. Woferne den gestrigen Nachrichten von Versailles zu glauben, so vermehret sich seith der Ankunfft des letztern Couriers von Wien die Hoffnung zum Vergleich gar starck. Unsere Feldscherer sind noch nicht nach dem Lager abgereiset, es stehen aber ihrer mehr als 500 reisefertig. Jeder bekömmt Monahtlich 50 Livres Besoldung ausser den Reise-Kosten. Der Spanische Gesandte, Marquis de Castellar, ist noch unpäßlich.

SPANIEN.

St. Ildephonse, vom 10. Aug. Der König hat den

Hertzog von Arcos zu seinen würcklichen Cammer-Herrn ernannt. Se. Majest. haben Ordre nach Catalonien gesandt, zu dem Ende, daß 20 Bataillons und 30 Esquadrons sich fertig halten müsten, auf ersten Befehl marschiren zu können, man vernimmt aber noch nicht wohin, wiewohl man meynet, daß alle Præparatorien zu einer neuen Expedition auf Africa destiniret sind. Die Esquadre war von Cadix unter Segel gegangen.

ENGELAND.

Londen, vom 28 Aug. Unsere Staats-Ministres continuiren die fremden Ministers herrlich zu tractiren, und wann der König und die Königin offene Tafel halten, ist der Zufluß von Anschauern sehr groß. Von Sendung einer Esquadre nach der Ost-See ist es beynahe still, woraus man schliessen will, daß durch Bemittelung gewisser Höfe, die Pohlnischen Sachen werden beygeleget werden. Am Mittwochen nahm der König mit dem gantzen Hof das Divertissement von der Hirsch Jagd zum ersten mahl bey dieser Jahrs Zeit, in dem Wald von Windsor, und des Nachmittags wurde ein grosser Rath zu Hamptoncourt gehalten, und nach Endigung desselben ein Expresser an den Herrn Finch in dem Haag gesandt. Gestern ging der Ertz-Bischoff von Dublin nach Irrland. Selbigen Tag begab sich der Graf von Degenfeld nach Hofe, dem König die finale Resolution des Königs von Preussen, angehende die Pohlnischen Sachen, mitzutheilen; Se. Excell. wird übermorgen die Zurückreise nach Berlin antreten. Denselben Tag wurden wieder 2 Expressen abgefertigt, der eine an unsern Minister zu Petersburg, und der andere an denjenigen am Spanischen Hof. Es geht die Rede, daß unser Ambassadeur am Frantzösis. Hof, erster Tages hier zurück erwartet wird.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß des seligen Caspar Unlandten Wohnhaus verkauffet werden soll, worinnen 8 Stuben, 2 Kammern, Darn-Gerechtigkeit, wie auch ein Wasser-Kumb; Wer dazu Lust und Belieben hat solches Wohnhaus zu kauffen, der kan sich bey Hrn. Flemming melden.

Es wird hiemit *notificiret*, daß Sel. *Paul Kordesen* am Schilde belegenes Wohn-Haus, wobey Wasser und ein schöner grosser Hoff, soll verkauffet werden; Wer dazu Lust und Belieben trägt, hat sich bey Herrn *J. P. Hüen* zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0572
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 73.

Freytag, den 11. September.

AFRICA.

Algiers, vom 10 August.

Einige wollen, daß das Lager vor Oran aufgebrochen sey, andere aber, daß es bis zu Ende vom September stehen bleiben solle, in Erwartung des neuen Succurses an Schiffen und Mannschafft von der Ottomannischen Pforte, und daß nur ein Detachement davon anhero beordert sey, um die Land-Mohren in der Gegend Sercelles, welche aufrührisch geworden, zu Paaren zu treiben. Den 2ten dieses ward hier eine auf der Spanischen Küste weggenommene kleine Barque mit 16 Christen (worunter 2 Frauens-Personen) und einigen Quintalen Puder-Zucker aufgebracht.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 25 Aug. Man versichert, daß der König die hohe Resolution würcklich gefasset, noch vor Ende jetztlaufenden Jahres die Stände des Königreichs zu Haltung eines Reichs-Tages convociren zu lassen, so auch ohne allen Zweifel gar bald geschehen dörffte, falls sich einige widrige Conjuncturen der Pohlnischen Königs-Wahl halber entspinnen möchten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0573
DFG

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 1 Septemb. Man hat abermahl einen Courier von der Königl. Suite aus Norwegen bekommen, mit der Nachricht, daß die Konial. Herrschafften, nachdem sie den 17ten vorigen Monahts von Bergen aufgebrochen, schon den 25 ejusdem durch Stavanger Krageroe glücklich zu Laurwigen retourniret wären, und weil der Wind favorabel gewesen, so sind wir höchst gemeldte Königl. Herrschafften stündlich allhier wiederum vermuhten, zumahl man versichern will, daß solche nicht wiederum durch Jütland gehen, sondern den Sund paßiren und auf unserer Rhede anlangen werden. Nachdem der Russische Ambassadeur, Hr. Baro von Brackel, einen Courier von Petersburg erhalten, so hat er sich auf einige Zeit seine Reise nach Hamburg angetreten. Vorige Woche sind eine ziemliche Anzahl Ziegeuner allhier gefänglich eingebracht, so in Jutland allerhand Diebereyen und Excessen verübet, einige sind auf dem Bremer-Holm und einige ins Spinn-Haus gebracht worden, ihren Unterhalt zu verdienen.

CURLAND.

Mitau, vom 14 Aug. Der General Lasey ist den 10 dieses mit seiner Armee aufgebrochen, und zieht gerades Weges über Janischken nach Pohlen hinein. Er selber ist vorgestern mit dem Dragouner Regiment von St. Petersburg und 3 Regimentern Infanterie durch diese Stadt paßiret. Der General von Braun hat mit 11 Regimentern einen andern Weg genommen, wird aber zu obgedachtem Janischken, 6 Meilen von hier auf dem Pohlnischen Gebiete, sich bey dem General Lasey fügen. Beyde Corps marchiren sodann direct nach Grodno, wohin der General-Lieut. Sagtcoff, so mit 3 Regimentern Dragoner, 12 zu Fuß und 20000 Cosacken von Smolensko ausgezogen sich ebenfals begeben wird. Diese Völcker werden zusammen ein Heer von 50000 Mann ausmachen. Das schwere Geschütz ist auch schon von Smolensko nach dem Lager unterweges. Der General Lasey hat 2 General Lieutenants und 2 General Majors, imgleichen den General-Feld-Zeugmeister Luberas unter sich.

POHLEN.

Warschau, vom 27 Augusti. Nunmehro ist unser Residentz recht Volckreich, und die Quartiere so rar geworden, daß

daß vors Geld keines mehr zu bekommen ist. Die Posnaische Ruszenie von der Cron Pohlen campiret unter dem Dorff Wola; Von Litthauen aber, auf jener Seite der Weichsel über Praage, und seynd sie Zeithero alle Tage gemustert worden. Sie schätzen sich mit allen und jeden Troupp 40000 Mann, ausser denselben, so 1. 2. bis 3 Meilen von Warschau stehen, welche eine grosse Menge ausmachen. Bey dem Schoppen haben die Herren Senatores ihre prächtige Zelter aufgeschlagen, und wird alle Tage prächtig tractiret. Man spühret zwar grosse Kühnheit, sowol bey den Grossen als Kleinen, und seynd die mehresten vor den König Stanislaum portiret, dessen Gesundheit von dem gemeinen Volck auf allen Bier-Bäncken bereits getruncken wird. Man will aber jedoch sagen, daß einige Senatores und Woywodschafften anderes Sinnes wären, wie denn auch zum Theil einige Woywodschafften ausgeblieben sind. Denen fremden sich hier befindenden Herren Ambassadeurs ist erlaubet in ihren Palläsien hier zu verbleiben, wiewohl sie sich gantz eingezogen halten: Die Moscowitischen Herren Abgesandten aber haben schon vergangene Woche ihre Leute und völlige Bagage von hier abgesandt, sie aber seynd vor ihre Personen noch beyde hier, halten sich aber incognito auf, und will man Nachricht haben, daß dieselben von Wien allhier noch einen Courier einwarten wollen, nachdem sie ihren Aufbruch beschleunigen werden. Der auf letztern Convocations-Reichs-Tag determinirter Zeit nach, hatte verwichenen Dienstag der Terminus Electionis seinen Anfang genommen: Die Herrschafften verfügten sich zuforderst in hiesiger Pfarr-Kirche, allwo der Päbstliche Nuntius die solenne Votive, und der Bischoff von Chelm Szaniawski die Predigt hielte, sodann begaben sie sich sämmtlich auf dem Wahl-Platze nach dem ohnweit der Stadt im Felde aufgebaueten Schoppen; Der vorige Marschall Hr. Massalski, Starosta von Grodno, eröffnete die Session, und proponirte die Erfüllung des Juraments deren Herren Deputirten, so solchen noch nicht prästiret, sodann soll zur neuen Marschalls-Wahl geschritten werden, über diese Materie wurde sowol selbigen als gestrigen Tages tractiret, und endlich heute der Anfang zu Ertheilung derer Votorum gedachten neuen Marschalls gemacht, sodann aber bald die Session bis morgen solviret. Wie man vernimmt, so dürffte

der

der Herr Malachowski, Starosta Opeczynski, dieses neuen Marschalls-Officium emportiren, weilen die mehresten Stimmen vor selbigen favorable zu seyn schienen.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 31 Augusti. Einige wollen wissen: Daß, woferne es mit Pohlen zu keinen Feindseligkeiten kommen solte, sodann die schon längst-vorgewesene und bishero niemahlen zu einem Effect gediehene Grentz-Scheidung zwischen Schlesien und Pohlen vorgenommen werden dürffte. Das Gerüchte continuiret, ob solle der Chur-Cöllnische Premier-Ministre, Graf von Plettenberg, Obrist-Hofmeister bey dem Hertzogen von Lotthringen werden. Dem Verlaut nach, haben nicht allein Ihro Chur-Fürstliche Gnaden von Maynz, sondern auch Ihro Durchlauchtigkeit der Marggraf von Baaden-Durlach, dero Archiven und Pretiosa anderwertshin salviret, um vor denen besorglichen Frantzösischen Attaques sicher zu seyn. Der Letztere aber wird, auf dem Fall einer Ruptur, sich nach Basel, woselbst Seine Durchlauchtigkeit als ein Schweitzerischer Bürger einen Pallast hat, verfügen.

Aus Ober-Schlesien, vom 29 Augusti. Es machen die Pohlen mancherley Streiffereyen in unsere Gräntzen, und stifften wegen des von denen Kayserlichen Hussaren zuweilen weggetriebenen Viehes, grossen Unfug. In dem Lager bey Groß-Glogau ist diese Woche die schwere Artillerie angekommen. Und nachdem sich dieses Lager mit denen Sächsischen Völckern zum Theil schon vereiniget hat; so wird nunmehro der Marsch desselben nach Pohlen würcklich beschleuniget, sonst sind in diesem Lager zeithero viele Leute, und zwar mehrentheils nebst ihren Pferden, durch, und nach Pohlen gegangen, allwo ihnen Pferd und Montur bezahlet, und jedem Manne täglich 1 Tympff an Gelde gereichet wird. Aus Pohlen selbst

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0576
DFG

verlautet, welchergestalt unter Trompeten- und Paucken-Schall ausgeruffen worden, daß sich alle Ausländer bey itziger Wahl aus der Stadt entfernen, ein jedweder Bürger aber, der einen Fremden verhehlen oder beherbergen würde, 500 Marck straffällig seyn solte. Denen auswärtigen Herren Gesandten ist hingegen fernerweit keine Entfernung zugemuhtet worden, weil man mit Güte dieselbe nicht erlangen können, mit Gewalt zu behaupten aber sich nicht getrauet hat. Bey besorgter innerlicher Unruhe, und Vermuhtung eines blutigen Wahl-Feldes, haben sich inzwischen aus Pohlen sehr viele Personen vornehmen und geringen Standes, mit ihren besten Gütern nach Preussen geflüchtet, worinnen denselben der Printz Czartorinsky nebst vielen vornehmen Magnaten mit ihrem Exempel vorgegangen.

Ein anders, vom 31 Aug. In hiesigen Landen geben die Pohlnischen Streiffereyen zu aller ersinnlichen Behutsamkeit genugsamen Anlaß, es hat derowegen auch der Graf von Solms und Tecklenburg in seiner Stadt Liebitz, sowohl als andere angräntzende Herren auf ihren Gütern, sich in gute Verfassung gesetzet, da nicht nur bey Nachtzeit starcke Patrouillen ausgeschicket werden, sondern auch auf denen Dörffern und deren Höhen Wacht-Feuer angeordnet, die Unterthanen aber bey der ersten Losung mit Sensen, Heugabeln, Aexten und Hacken, bey Vermeidung schwerer Straffe, sich an die Städte zu stellen, genau beordert worden. Und eben hierdurch sind nicht nur die Einwohner des Pohlnischen Gräntz-Orts Biala in ziemliche Furcht gesetzet worden, sondern es werden auch diese und andere durch solche Gegenverfassungen nur mehro mercklich im Zaume gehalten.

Düsseldorff, vom 1 Sept. Man saat für gewiß, daß unser Chur-Fürst die ihm von Franckreich offerirte Neutralität angenommen habe. Von Perpignan hat man, daß eine in Manns-Kleidern sich verstellte Weibs-Person schon so

weit gebracht, daß man sie bey dem Regiment von Bourbon zum Sergeanten angenommen, endlich aber das Malheur gehabt hatte, durch dero Niederkunfft ihr nicht genug verdecktes Geschlecht zu verrahten.

FRANCKREICH.

Paris, vom 31 Augusti. Der König Stanislaus ist, nachdem er in voriger Woche zu Versailles sich ins besondere mit Sr. Majest. unterredet, auf der Post nach Calais abgegangen, und seither ist die Nachricht eingelauffen, massen dieser Printz in selbiger Stadt glücklich angelanget, und sich bereits an Boord der, aus 18 wohl ausgerüsteten Schiffen bestehenden Esquadre, begeben habe. Diese Esquadre, welche der Marquis de la Luzerne, und unter ihm der Ritter de Luynes, commandiret, ist mit Lebens-Mitteln auf ein halbes Jahr, und mit allerhand Kriegs-Geräthe reichlich versehen, auch um 1 Drittel stärcker bemannet als sonsten. Auf den Tag, da König Stanislaus wegfuhr, war Befehl ertheilet, gantze 12 Stunden über niemand ein Post-Pferd zukommen zu lassen. Der Marquis d'Asfeld hat sich den 28 dieses von hier nach dem Lager am Rhein erhoben. Ihm wird der Printz von Conti etliche Tagen folgen, um als ein Freywilliger unter m Marschall von Berwick zu dienen. Unsere Armee soll sogleich über gedachten Strohm gehen, sobald man gewisse Nachricht, ob die Russen und Sachsen in Pohlen eingerücket, oder nicht, bekommen haben wird. Die Actien unserer Indianischen Compagnie, so auf 1000 herab gefallen, sind, weil man die Auszahlung derer Dividenten nicht aufgeschoben, wieder bis auf 1150 gestiegen. Es läuffet ein Gerücht, daß 7000 Spanische Pferde, mit des Königs Erlaubniß, durch Languedoc paßiren werden, um sie zu Toulon oder Marsilien einzuschiffen. Diese Woche dürffte der König unter den Land-Officiers, welche unterm Marschall von Berwick in Teutschland, und unter andern Feldherren in Italien stehen sollen,

eine grosse Beförderung vornehmen. Sr. Majestät Abreise nach Fontainebleau scheinet annoch sehr ungewiß zu seyn, solte sie aber vor sich gehen, wird man, währender des Hofes Abwesenheit, grosse Veränderungen an etlichen Gemächern zu Versailles, und an den meisten dasigen Garten-Fontainen, anstellen.

Ryssel, vom 1 Sept. Es läufft ein Gerüchte: daß der König Stanislaus sich zu Calais auf die aus 18 wohl-ausgerüsteten Schiffen bestehende Frantzösische Squadre an Boord begeben habe. Diese Esquadre, welche von dem Marquis de la Luzerne, den Ritter de Luynes unter sich habend, commandiret wird, ist auf 6 Monaht mit Lebens-Mitteln und mit allerley Gattung von Krieges-Geräthte, auch mit einem dritten Theil Volck mehr als gewöhnlich versehen. Es ist befohlen in diesem Monaht die Losung des Land-Volcks, an jedem darunter gehörigen Orte 3 mahl zu thun. Man sagt: daß 7000 Spanische Pferde mit Erlaubniß des Frantzösischen Hofes durch Languedoc paßiren, und zu Toulon oder Marsilien eingeschiffet werden sollen.

SPANIEN.

Madrit, vom 13 Aug. Der Rede nach wird der Königl. Hof bis zu Ausgang Sept. zu St. Ildephonse bleiben. Es soll, wie man sagt, ein vornehmer Herr nach Rom gehen, um dem Pabst zu Abtretung von Castro und Ronciglione an den Don Carlos zu bewegen. Es läufft ein Gerüchte, daß dafern Franckreich mit dem Kayser in Krieg geriethe, 18000 Mann Spanische Fuß-Völcker nach Italien transportiret werden, und 7000 Pferde durch Franckreich paßiren, auch alsdenn mit den Frantzösischen Trouppen sich conjungiren und zusammen über die Alpen gehen solten. Zum wenigsten ist gewiß, daß 14 Kriegs- und sehr viele Transport-Schiffe aus Cadix, Mallaga, Alicante ꝛc. nach Barcellona gesegelt sind um allda eine ansehnliche Kriegs-Macht einzunehmen und nach Italien überzuführen.

Alicante, vom 11 Aug. Der Printz de Campo Florido arrivirte hier vor etlichen Tagen auf der Post von Valentia, um die Einschiffung der Trouppen zu beschleunigen, und gestern

erhielt er einen Courier von Madrit; und weil sofort darauf alle zum Transport dienliche Schiffe in Beschlag genommen worden, so gewinnet es das Ansehen, daß eine noch wichtigere Expedition als bloß die Abwechselung der Garnison von Oran obhanden seyn müsse.

Haag, vom 4 Sept. Man vernimmt endlich, daß die Hrn. General-Staaten die vorige Woche, aller dargegen gemachten Einwendungen und anderer Schwierigkeiten, so sich dabey ereignet, ungeachtet, wegen der offt-gedachten Neutralität einen festen Schluß gefasset, und solche angenommen haben, nachdem die Provintz Geldern, welche vornemlich bisher darwider gewesen, endlich auch ihre Einwilligung dazu gegeben. Tages darauf war der Frantzösische Gesandte mit den Deputirten Ihro Hochmögenden in Unterredung, wobey Sie ihm ihre Resolution mittheilen, die er alsbald nach Paris abgeschicket. Besagte Resolution enthält unter andern: Daß Ihro Hochmögenden die Neutralität annehmen, dergestalt, daß Sie sich weder directe noch indirecte in die gegenwärtigen Nordischen Angelegenheiten mischen wolten; wobey Sie sich nichts desto weniger vorbehalten, denen mit ihren Alliirten errichteten Tractaten nachzuleben, oder daß es ihnen frey stehen soll, ihr Contingent dem Kayser und andern Alliirten beyzutragen, woferne sie angegriffen werden solten. Als der Kayserl. Gesandte, Graf von Sintzendorff, und der Rußische Graf von Golofskin sich zu dem Herrn Raht-Pensionario verfügten, hat ihnen dieser auch selbigen Schluß hinterbracht. Wie man vernimmt so sollen einige Glieder der Regierung die Antwort, auf das an Ihro Kayserl. Majest. abgelassene Schreiben, nicht nach ihren Sinn befunden, und der Hr. Raht-Pensionarius in einer Schrifft, die er in der Versammlung überreicht, unterschiedenes dabey zu erinnern vor nöhtig erachtet haben.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß des seligen Caspar Unlandten Wohnhaus verkauffet werden soll, worinnen 3 Stuben, 2 Kammern, Darn-Gerechtigkeit, wie auch ein Wasser-Kumb; Wer dazu Lust und Belieben hat solches Wohnhaus zu kauffen, der kan sich bey Hrn. Flemming melden.

Es wird hiemit *notificiret*, daß Sel. *Paul Kordesen* am Schilde belegenes Wohn-Haus, wobey Wasser und ein schöner grosser Hoff, soll verkauffet werden; Wer dazu Lust und Belieben trägt, hat sich bey Herrn *J. P. Hüen* zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0580
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 74.

Montag, den 14. September.

AFRICA.

Algiers, vom 7 Augusti.

Das Vorhaben, welches man hier gehabt, die förmliche Belagerung von Oran im November anzufangen, dürffte wohl ins Stecken gerathen, woferne der vom Gros-Sultan erwartete Succurs nebst unsern Schiffen nicht bald ankömt. Denn auf die Mohren kan man sich wenig verlassen. Hier ist ein grosses Schwedisches Schiff mit allerhand Kriegs-Geräthe angelanget.

INGERMANNLAND.

St. Petersburg, vom 24. Augusti. Von dem Chur-Pfältzischen Hofe ist dieser Tagen allhier ein gewisser Obrist-Lieutenant angekommen, welcher allbereits die Ehre gehabt, bey Ihro Kayserl. Majestät unserer großmächtigsten Monarchin zum Handkuß allergnädigst admittiret zu werden, bey welcher Gelegenheit er denn Ihro Kayserl. Majest. von seinem hohen Principal, dem Churfürsten von der Pfaltz, ein eigenes Handschreiben überreichet hat. Abgewichenen Donnerstags sind

sind des General-Feld-Marschalls Grafen von Münichs Excell. von hier nach Wiburg abgereiset, von da sie aber innerhalb wenig Tagen anhero zurück kommen werden. Die von Ihro Kayserl. Majest. zu Verificirung der Geographie und zur Untersuchung der Natur und Völcker-Geschichte, nach Kamtschatka denominirte Professores der hiesigen Academie der Wissenschafften haben zu Anfang voriger Woche ihre Reise von hier dahin angetreten. Diese Woche verhoffet man Ihro Kayserl. Majest. mit Dero hohen Kayserl. Familie von Peterhof wieder hier zu sehen. Allda ist heute vor 8 Tagen das Fest der Verklärung Christi sehr feyerlich celebriret worden, wobey selbigen Abends, so wie auch schon Tages zuvor der Peterhoffische Lust-Garten ungemein prächtig illuminiret gewesen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 5 Sept. Unsere allergnädigste Königl. Herrschafften sind allhier noch nicht eingetroffen, ohngeachtet sie bereits den 28sten vorigen Monahts von Norwegen abgangen. Indessen haben Ihro Majest. noch vor der Abreise folgende Avancements gemacht: Den Obrist-Lieutenant Flen zum Obristen, den Major Eckleff zum Obrist-Lieutenant, die Lieutenants Holsten, Sonder, Wilster zu Capitains und den Auditeur Moduit zum Kriegs-Rath. Ihro Königl. Hoheit der Kron-Printz lassen ungemeine prächtige Anstalten zum Empfang derer Königlichen Herrschafften machen, und haben in Friedensburg 3 prächtige Ehren-Pforten erbauen lassen. Die Rußische Flotte hat in der Ost-See einen starcken Sturm ausstehen, und in die Schwedische Havens einlauffen müssen. Itzo vernehmen wir, daß die hohe Herrschafften dennoch durch Jütland gehen, aber den 31 passato daselbst noch nicht angelanget gewesen.

POHLEN.

Warschau, vom 30 Augusti. Sr. Durchl. der Primas seynd von der überstandenen gefährlichen Kranckheit nunmehro vollenkommen genesen, und arbei

arbeiten eifrigst die Gemüther des untereinander noch uneinigen Adels zu vereinigen. Sr. Durchlauchten haben auch durch den Päbstlichen Nuntium drey Breven bekommen, deren das eine ein besonders Lob, wegen das vor die H. Religion währenden Interregni, und insonderheit bey dem Convocations-Reichs-Tag gezeigten Eifers. Das andere aber die Päbstl. Entschliessung in sich halten soll, daß das Negotium wegen der Abtheyen bis nach der Krönung eines neuen Königes soll aufgeschoben werden. Der Türckische aus Schweden zurück gekommener Gesandter, ein sehr vernünfftiger Mann, hat auch bey dem Fürsten Primate Audientz gehabt, und da man ihm gesaget, daß die Moscowitische Herren Gesandten vorgeben, als ob ihre Trouppen in Litthauen eingerücket wären, hat er solches gar nicht glauben wollen, versichert vielmehr dem Fürsten Primatem auf seine Treue und bey seinem Leben, daß solches ohnmüglich seyn könne, weil solches schnurstracks wider den Tractat am Pruth liesse, welchen von Rußland violiren solte, die Pforte mit allen Kräfften behaupten müste. Dieser Tractat ist allererst Ao. 1712 geschlossen, und dessen 1 Articul von Wort zu Wort also lautet: Innerhalb 30 Tagen nach unterschriebenen diesen Tractat, sollen Sr. Czaarische Majest. alle dero in Pohlen habenden Trouppen aus dem Lande schaffen, vor die weither im Lande stehende Trouppen aber, wird eine drey monahtliche Frist verabredet, nachhero und von nun an, sollen und können unter keinerley Prätext, Czaarische Völcker in besagtes Königreich geführet werden, weder Sr. Czaarische Majest. sich in einige Regierungs-Sachen zu meliren, oder ihre Trouppen in sothanes Königreich schicken; Nachdem man aber gemeldeten Gesandten wohl informiret hätte, daß die ausländische Herren Gesandten uns mit den Russen schrecken, wolte er selbst an die Pforte schleunigst aufbrechen, obschon er

expres-

expresser Befehl hätte, den Wahl-Reichs-Tag über allhier zu verbleiben) umb dem Ottomannischen Hofe von allen zu informiren, was Rußland zur Oppression dieser freyen Nation intendire, doch bleibet er so lange hier, bis er zuverläßige Sicherheit von der Russen Einbruch haben wird. Endlich so ist auch eine gewisse Nachricht eingelauffen, daß den 12ten Augusti 20000 Mann Moscowitische Trouppen, zu Jürgenberg in Litthauen würcklich einmarschiret sind. Der Herr Kron-Regimentarius Pontatowski ist mit dem Herrn Bischoff von Willda in Wort-Streit gerahten; und hat der Herr Bischoff demselben imputiren wollen, daß er die Moscowiter ins Reich geführet. Die Königlich-Preußische Ministri haben, Nahmens Ihres hohen Principalen, der Republique alle Nachbarliche Freundschafft, Harmonie und Friedfertigkeit declariret, mit der Versicherung, daß Ihr hoher Principal sich keinesweges in das Wahl-Geschäffte mischen wolle, vielmehr wider alle diejenigen protestiren, welche ad quoscunque actus zum Präjudiz der Republique sich einmengeten.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 1 Sept. Man giebt allhier vor, daß die Frantzosen schon über den Rhein solten gekommen seyn; der Kayß. Hof-Krieges-Raht aber hatte bloß allein mit einer Staffetta von dem Herrn Tuillier, Commendant zu Freyburg, Nachricht bekommen, daß die Frantzosen alle Präparatorien zu einer formidablen Attaque gemacht hatten, und auch debitirt, daß sie den 15ten passato mit einer Armee von 50000 Mann aus dem Elsaß aufbrechen würden, in Schwaben einfallen, durch andere Länder nach den Böhmischen Grentzen, und in Faveur des Stanislai gegen die Rußische Trouppen, welche schon in Litthauen einmarschiret wären, eine Diversion zu machen, zu welchem Ende der Durch-Marsch bey verschiedenen Reichs-Fürsten soll ersucht seyn, welche selbigen aus Furcht sollen zugestanden haben, unter Condition, daß keine Contributiones sollen eingefordert werden. Indem dieses alles also wäre, möchte die Kayserliche Armee bey Pilsen, worbey 20000 Mann Preußische und 20000 Mann Chur-Sächsische Troup-

pen kommen würden, wol nachdrücklich dagegen gehen. Der Chur-Fürst von Trier soll auch berichtet haben, daß die Frantzosen in seinem Territorio gekommen, und daß ein starckes Corpus sich an der Mosul versammlete. Sonsten rouliret allhier ein Gerüchte: daß die Königin von Franckreich ein Schreiben an Ihrer Kayserlichen Majestät abgelassen, und darinn Ihren Herrn Vater, wegen der Pohlnischen Crone, auf das angelegentlichste recommendiret haben solte.

Donau-Strohm, vom 3 Sept. Es sollen verschiedene Chur- und Fürstliche Höfe, in Ansehung derer Pohlnischen Affaires, zur Neutralität geneigt seyn, dergleichen auch verschiedene von der Krone Spanien zu wissen vermeynen, und wenn es auch gleich darüber zu einer Ruptur kommen solte. Einige Briefe aus der Türckey geben: daß die Türcken die Persianer aufs Haupt geschlagen hätten, welches dann, falls deme also, einen starcken Einfluß in die gegenwärtigen Conjuncturen, besonders aber wegen Moscau, geben dürffte.

Trier, vom 3 Septemb. Ein aus Frantzösisch Flandern zu Sedan gekommenes Frantzösisch Regiment hat den Marsch nach dem Elsaß fortgesetzet. Von Straßburg wird confirmiret, daß die Kriegs-Präparatorien allda mit einem ungemeinen Eiffer fortgesetzet würden; daß man Tag und Nacht in denen Zeughäusern mit Füllen der Bomben und Grenaden beschäfftigt wäre; und daß ein grosser Train von Artillerie und andern Nothwendigkeiten zu einer Belagerung parat stünden; als auch, daß die in der Gegend Metz liegende Völcker sich fertig hielten, nach dem Elsaß zu marschiren. Man versichert, daß ein Corpus Königl. Preußische Trouppen nach der Seite von Luxemburg kommen würde, im Fall die Frantzosen etwas gegen selbige Festung unternehmen wolten. Man hatte denen Bauren dasiger Gegend angesagt, ihr Korn, so bald als thunlich ist, einzusammlen; und man erwartete allda 1200. Ochsen und 3000 Schafe.

Nieder-Elbe, vom 11 September. Man siehet hier ein Verzeichniß der Ladung des am 3 dieses vor Rechnung der Königl. Schwedischen Indianischen Compagnie von China zu Marstrand angekommenen Schiffes, König Friedrich, als nemlich: 151129 Catjes Thee Boey, 11162 dito Thee Congo, 31022 dito Thee Singlo, 8745 dito Kaysers-Thee, 16255 dito

Pekoe-Thee, 13449 dito Soatchoun, und 1055 dito Heyssan-Thee; 50175 Catjes Tutenague oder Spialter, 10888 dito Radix China, 5150 dito Gallinga, 5420 dito Sago, 151 Kisten und 1801 Päckl. Porcellain, nebst verschied. seidenen Stoffen.

Paris, vom 4 Sept. Von Vitre in Bretagne wird gemeldet, daß der König Stanislaus am 25 jüngstverwichenen Monahts Augusti per Posta daselbst nach Brest durchgereiset wäre, von welchem letztern Ort hier Zeitung ist, daß unsere Esquadre von dannen in See gangen. Von Strasburg hat man, daß der Marquis von Nangis von Wien allda zurück gekommen, ohne gleichwohl annoch zu wissen, ob die von unserm Hofe gethane Vorschläge vom Kayser angenommen worden oder nicht. Eben diese Briefe melden auch, daß zwar in dem Elsas täglich viele Kriegs-Völcker aus unterschiedlichen Frantzösischen Provintzien ankämen, doch würde unser Lager schwerlich vor dem Ende dieses Monahts völlig eingerichtet seyn können. Indessen siehet man noch immer verschiedene Ober-Officiers mit vieler Bagage von hier nach Straßburg und Metz abreisen. Der Hertzog von Bourbon läst gleichfals an seiner Equipage arbeiten, und man meynet, daß er den Feld-Zug im Elsas mit halten werde. Unter denen Herren, die sich in der Equipage sonderlich hervorthun, sind der Printz von Conty, der Printz von Dombes und der Graf von Eu, des Hertzogs Du Maine Söhne. Zu Versailles ist dieser Tagen über das Anbringen eines Expressen von Stockholm, wie auch gestern frühe über die Depechen eines andern von Warschau eine lange Rahts-Versammlung gehalten worden: Vornechst gestern Abend wiederum Couriers nach den Nordischen Höfen imgleichen nach Straßburg, Londen und Haag abgefertiget sind. Man spricht von einer bevorstehenden neuen Werbung von 30000 Mann. Der König hat vorgestern bey Meudon über die beeden Compagnien Mosquetaires die Munsterung gehalten, und sich darüber sehr vergnügt bezeuget. Se.

Majestät hat am Sonntag unterschiedliche geistliche Ehren-Stellen besetzet, davon zwar das Verzeichniß noch nicht heraus ist: Unterdessen weiß man, daß der Bischof von Chalons zum Ertz-Bischof zu Rouan ernandt sey, und daß der Abt von Choiseul das Bißthum Chalons erhalten habe.

S. Ildefonse, vom 19 Augusti. Nach den See-Hafens dieser Monarchie sind Ordres geschickt, daß alle Esquadres sich zu ihrem Rendevous, welches Barcelona seyn solle, begeben sollen, und allen Officiers ist bey Cassation befohlen, sich bey ihren Regimentern schleunigst einzufinden. Die bereits marschfertige Trouppen bestehen in 26 Battaillons, eines von Artillerie darunter begriffen, und 40 Esquadrons so Reuter als Dragoner, alles im completen Stande; Noch aber ist der Marquis de Spinola, welcher dem Verlaut nach das Lager commandiren soll, dahin nicht abgegangen. Gestern sehr spath in der Nacht kahm ein Capitain von dem Cantabrischen Granadierer-Regimente, von dem Marquis de Villadarias von Oran abgefertiget, allhier als Courier an, mit Zeitung, daß die Mohr- und Türckische Völcker, welche vor selbigen Platze bisher so lange campiret, sich am 10 hujus dem Fort Rosalcaser genähret hätten, durch die Artillerie und Mosqueterie aber so übel empfangen worden wären, daß sie sich über Halß über Kopff zurück gezogen, und folgenden Tages wären sie gar aus ihrem Lager aufgebrochen, hätten ihre Magazyns und Zelten verbrañt und sich nach Algiers auf den Marsch begeben, welches ein Zeichen, daß sie alle Hoffnung verlohren geschätzet, gegen Oran weiter etwas auszurichten. Der Bigotiglio, ihr alter Dey, liesse Gefahr von den Seinigen gäntzlich verlassen zu werden, und hätten sich insonderheit die Araber declariret, weiter keine Kriegs-Dienste thun zu wollen.

Brüssel, vom 5 Sept. Aus Franckreich will verlauten, daß der König Stanislaus zu Lande nach Pohlen gereiset seyn solle, und daß er den 6 dieses zu Dantzig würde seyn können.

Haag, vom 2 Sept. Es werden nächstens einige Deputirte des Staats nach Mastricht und andern Grentz Vestungen abgehen, um den Zustand dererselben genau zu untersuchen. Sonst ist man hier sehr bestürtzt, da man sichere Nachricht erhalten, daß zwischen Spanien und Franckreich eine würckliche Alliantz geschlossen worden. Denn man kan daraus genugsam absehen, daß die itzigen Umstände von Europa dadurch ein gantz anderes Ansehen gewinnen dürfften. Denn da die Spanische Flotte bereits Seegelfertig gehalten wird, und hiernechst auch Franckreich eine Armee von 30000 Mann an die Alpen marschiren läst, da doch von selbiger Seite nichts weniger, als ein Krieg zu besorgen ist; so giebt dieses alles nunmehro zu dergleichen Muthmassungen Anlaß, an welche vorhero kaum gedacht worden, da nemlich alles dasjenige, was Ihro Hochmögenden an dem bekandten Neutralitäts-Wercke zeithero gebauet, dadurch auf einmahl über den Hauffen geworffen wird. Ob sich übrigens diejenigen irren, welche davor halten, daß die Spanische Flotte, entweder vor sich allein, oder auch mit Vereinigung von der Frantzösischen See-Macht, ihre Absichten auf Sardinien gerichtet habe, wird sich in kurtzem entdecken müssen. Da sonst die Herren General-Staaten würcklich anbefohlen haben, 2 Millionen aufzunehmen, um die Vestungen mit allem benöthigten Kriegs-Vorraht hinlänglich zu versorgen, und da auch über dieses an alle Militair-Personen der Republic nachdrückliche Ordre ergangen, sich unverzüglich bey ihren Regimentern einzufinden, ja da auch 40000 Flinten zum Dienst derer Trouppen aufgekaufft werden; So läst sich aus allen diesen Vorbereitungen genugsam verabspüren, daß die Republic vor unumgänglich nöthig erachte, zu ihrer eigenen Sicherheit die Waffen zu ergreiffen.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß des seligen Caspar Unlandten Wohnhaus verkauffet werden soll, worinnen 3 Stuben, 2 Kammern, Darn-Gerechtigkeit, wie auch ein Wasser-Kumb; Wer dazu Lust und Belieben hat solches Wohnhaus zu kauffen, der kan sich bey Hrn. Flemming melden.

Es wird hiemit *notificiret*, daß Sel. *Paul Kordesen* am Schilde belegenes Wohn-Haus, wobey Wasser und ein schöner grosser Hoff, soll verkauffet werden; Wer dazu Lust und Belieben trägt, hat sich bey Herrn *J. P. Hüen* zu melden.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 75.

Freytag, den 18. September.

ASIEN.

Aleppo, vom 6 Junii.

Obschon das Gerüchte, als ob die Stadt Babylon von den Persiern eingenommen wäre, sonder Grund befunden wird, indem diese Stadt, welche mit Lebens-Mitteln und Ammunition im Uberfluß versehen ist, sich noch tapffer gegen dieselbe wehret, so hat man gleichwol die betrübte Nachricht von dar, daß der Persische Schach Couli-Chan, welcher eine Armee von 150000 Mann, alles Cavallerie, worunter 50000 Geharnischte, unter sich hat, die Vestung Maussul, Illa und Carcurck, nahe bey Babylon am Tieger liegend, erobert habe, jedoch mit den Uberwundenen ungemein großmühtig verfahre. Der Seraskier Toppal Osmann hat in seinem Campement zu Derbachir den 1 May die Munsterung über die aus Europa und dem Westlichen Asien angekommene Trouppen gehalten, des Sinnes, mit 150000 Mann nicht nur zu Entsetzung Babylons aufzubrechen, sondern auch die Persier zu einer Bataille zu nöhtigen, wenn sie den offerirten Frieden anzunehmen verwei-

verweigern solten, zu welchem Ende noch eine grosse Menge Trouppen aus Palästina, Egypten, und andern Landen erwartet wird, um das Lager bis auf 270000 Mann zu verstärcken, so daß man zwischen Furcht und Hoffnung auf denjenigen Tag wartet, da sich entweder diese zwey grosse Reiche mit einander versöhnen, oder durch eine Haupt-Battaille eines das andere überwältigen wird.

POHLEN.

Warschau, vom 3 Sept. Den 28ten Aug. nach eröffneter Seßion von dem Herrn Masalsky, als vorigen Convocations-Reichs-Tages Marschall, gaben die Palatinaten ihre Vota per Turnum zu Erwählung eines neuen Marschalls (und zwar erstlich votirte mit dieser Präcaution das Palatinat von Posen, daß man, nemlich diejenige, welche bey auswärtigen Potentien Aßistentz suchen würden, vor Feinde des Vaterlandes declariren möchte) auf dem Herrn Radziewsky, Cammerherr von Posen, nach welchem das Palatinat von Cracau und Wilna ihre Vota abstatteten, und weilen der Herr Malackowsky, Staroßa von Oppoczyn, nur 58 Vota bekommen hatte, so wurde die Seßion limitiret. Den 29 August, nachdem der Herr Masalsky abermahl die Seßion eröffnet, gaben die nachgebliebene Palatinaten ebenfalls ihre Vota, welches also bis zum 1 Sept. gedauret. Nachdem nun die mehresten Vota auf den Cammerherren von Posen, Herrn Radziewsky ergangen, also ist derselbe ohne einigem Wiederspruch zum Marschall erwählet, auch sogleich das Jurament abgeleget worden; nach dessen Verrichtung der Herr Ragalsky die Erwählung eines neuen Marschalls dem sämtl. Senat notificirte, worauf sogleich die Seßion limitiret wurde. Der Kayserl. Ambassadeur, Graf von Wilzeck, ist wegen Auswirckung eines neuen Paßports, vor dem Courier, so er mit dieser Relation, daß die Rußische Trouppen, vermöge ihme von dem Rußischen Abgesandten gegebenen Gewißheit, in Lit-

thauen

thatten eingerückt, auch schon würcklich bey Grodno stehen solten, an seinen hohen Principalen expedirt, bey Ihro Durchl. dem Primate gewesen. Der Cron-Regimentarius Poniatowsky hat vorigen Sonnabend 12 Mann nach Litthauen, um Gewißheit, ob die Rußische Trouppen allda campirten, einzuhohlen, abgeschicket. Die sämtliche Noblesse bezeiget grosse Animosité, gegen dieselbe Trouppen, als Feinde des Vaterlandes, zu streiten, auch alle diejenige, welche dieselben in Pohlen zu gehen persuadiret, zu decretiren und zu bestraffen. Der Türckische Abgesandte ist eilends nach Chocym abgereiset, nachdem er vor seiner Abreise der Republic zur Assistentz gegen die Rußischen Trouppen 20000 Tartarn unverzüglich zu überschicken declariret. Die sämtliche Noblesse favorisiret der Parthey des Königs Stanislai im höchsten Grad, so gar, daß nur 10te Theil derselben contrair zu seyn scheinet, hingegen den Printzen Jacobum, um Erhaltung allgemeiner Ruhe und Friedens, zur Crone zu befordern sich angelegen seyn läst. Man präsumirt, als wann der Fürst Wisnowitzky, Cantzler von Litthauen, die Rußischen Trouppen einzuführen, sich unternommen hätte, weil er Nachricht erhalten, daß 25000 Mann derselben auf seinen Gühtern stehen, hingegen noch andere 25000 Mann eine andere Route nach Pohlen genommen haben solten. Der Graf Tarlo, Palatin von Lublin ist an gehabter Dissenterie Todes verblichen.

Warschau, vom 8 Septemb. Obgleich jüngstgedachter massen der Reichs-Tag seinen glücklichen Anfang genommen, und der Marschall erwählet worden, so sind doch viele Woywodschafften und Senatores, so sich dem Begehren Ihro Durchl. dem Primate nicht unterwerffen wollen. Die Novogrodsche Woywodschafft hat sich in 2 Theil getheilet, eine hat den Fürsten Sapieha, die andere den Zawicka,

und

und hat die letztere nicht schwehren wollen, sich auch bis dato absentiret; Es seynd über dieses noch 3 Woywodschafften nicht anhero gekommen. Der Lithauische Cantzler, Hr. Regimentarius, so einen grossen Anhang hat, bleibet bis diese Zeit noch auf seinen Gedancken, ob ihm gleich durch den Frantzösischen Gesandten favorable Conditiones und Offerten geschehen. Nach Erwählung des Herrn Marschalls sind die Captur-Gerichte vorgenommen, um alles und jedes abzuthun. Die Pacta Conventa sollen denn auch verfertiget werden, und wenn alles in Ordnung gebracht ist, so wird die Wahl ihren Anfang nehmen.

Posen, vom 8 Septembr. Man hat hier die Nachricht, daß mit dem ehesten 2000 Mann Sächsische Trouppen zu denen bey Glogau stehenden Kayserlichen stossen, und sich mit denselben conjungiren werden: Wie denn Ihro Römische Kayserliche Majestät bereits Dero Ober-Land-Directo den Befehl ertheilen lassen, mit dem ehesten 150 Wagen mit Proviant herbey zu schaffen. Der Herr General von Campenhausen, hat einen unter sich habenden Lieutenant in Arrest nehmen lassen, auch selbigen wieder davon befreyet; hierauf ist der Lieutenant sogleich zum Herrn General gegangen, welcher in den Gedancken gestanden, er würde sich vor die Straffe bedancken, statt dessen aber gab er seinen General ein paar Maulschellen, mit den Zuruff: Er solte sich heraus scheren? worauf ihm der General zugeruffen: Ja! Ja! und sich um zu recht zu machen, umbgekehret, worüber der Lieutenant ihm mit bey sich habender Pistohle in den Rücken geschossen, so daß er gleich auf der Stelle todt geblieben.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 7 Sept. Dem Verlaut nach, sollen die neulich von den Russen in Persien mit Verlust zurück getriebene

triebene Tartarn sich mit ohngefehr 30000 Mann verstärcket, und solchergestalt das dortige Territorium mit Gewalt und Repoußirung des angetroffenen Gegenstandes paßiret haben; welchenfalls die Türcken, auf diesen erhaltenen Succurs, wiederum neuen Muht gegen die Persianer bekommen würden. So viel man vernimmt, werden anfänglich nur 6000 Mann Sachsen zu dem Kayserl. Campement, (welches als heute, daferne der Primas Regni und die Stanislaische Parthey nicht zu andern Gedancken kommen solten, in Pohlen einrücken und Possession von des gedachten Primatis Gütern nehmen soll) stossen. Die Russen, so geglaubet haben, daß dieses sich conjungirende Corps schon auf Pohlnischen Grunde wäre, und dahero Willens gewesen seyn, den 5ten dieses nur etliche Meilen von Warschau ihr Lager aufzuschlagen. Bey so bewandten Umständen dürfften die Frantzosen wol ehestens über den Rhein gehen, Alt-Breysach zu belagern, und nach dessen etwanigen Emportirung, die Winter-Quartiere in denen Vorder-Oesterreichischen Ländern zu nehmen trachten, um sodann, nach ihrer ehemahligen Gewohnheit, die Campagne frühzeitig wiederum eröffnen zu können.

Philipsburg, vom 9 Sept. Die Bewegungen der Frantzosen sind so veränderlich, daß man ihre Anschläge nicht begreiffen oder erforschen kan. Sie haben allenthalben bey Lebens-Straffe verboten, von ihren Verfügungen und andern Kriegs-Sachen zu sprechen: Indessen vernimmt man so viel, daß der Marschall, Hertzog von Berwick, zu Strasburg einen grossen Kriegs-Raht gehalten habe. Der Marsch so vieler Frantzösischer Trouppen nach den Alpen und andere wichtige Umstände vermehren hiesiger Orten das Vermuthen, daß zwischen den Frantzösischen, Spanischen und Turinischen Höfen gewisse Unterhandlungen gepflogen werden, die auf Italien gerichtet sind.

Aus Ober-Schlesien, vom 5 Septemb. Den 2ten dieses Monahts sind dem Verlaut nach 8000 Mann Chur-Sächsische Trouppen in das Lager bey Grosglogau eingerücket, da denn so wohl diese, als die sämtlichen daselbst stehende Kayserl. Völcker genau beordert worden, sich allemahl marschfertig zu halten,

ten, immassen der würckliche Aufbruch nach Pohlen, ehester Tagen erfolgen dürffte. Sonst verlautet auch, aus nur gedachtem Lager, daß der Durchl. Printz von Würtemberg vorigen Montag in demselben eingetroffen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 7 Sept. Seitdem unsere Esquadre von Brest zu Seegel gangen, und der König Stanislaus sich nach den Küsten von Bretagne begeben, sind von unserm Hofe viele Expressen eiligst durch verschiedene Wege nach Warschau abgesandt worden, und auf die Zeitung ob wären die Rußischen Trouppen denen Pohlnischen Grentzen genähert, ist ein ausserordentlicher Raht zu Versailles gehalten worden, wornechst man 2 Couriers abgefertiget, ohne daß noch zu erfahren, welche Route dieselbe genommen haben. Man ist ungemein begierig, den Ausschlag des Pohlnischen Wahl-Geschäfftiges zu vernehmen. Am Ober-Rhein ist, jüngsten Nachrichten zufolge, noch nichts vorgefallen, da immittelst der Marschall, Hertzog von Berwyck, noch immer mit Besichtigung der Völcker zwischen der Mosel und dem Rhein beschäfftiget wäre, und würde allem Ansehen nach das Lager nicht so bald zusammen ziehen, als man wol vermeinet gehabt. Vier Regimenter zu Fuß, so zu Sedan gelegen, müssen nach Gray in der Franche Comte marschiren, und daselbst bis auf nähere Ordre bleiben. Der König wird den 10ten dieses von Versailles nach Fontainebleau gehen, und den 20sten die Königin dahin nachkommen lassen. Die Actien der Indianischen Compagnie sind ungefehr 1100 Livres. Man spricht abermahls von einer Umschmöltz- und Erhöhung derer Geld-Species, unsere vornehmste Kaufleute aber halten beym Cardinal von Fleury an, daß es zurücke bleiben möge. Der Herr le Tellier, einer der Directeurs der Vivres, ist mit 300 Beckers nach Strasburg gegangen.

SPANIEN.

Madrit, vom 25 Aug. Aus unsern See-Hafens hat man: Daß die meisten Krieges- und Transport-Schiffe mit Volck im Anfang Sept. zu Alicanten würcklich beysammen seyn können, um sich von

dar

dar nach Barcelona zu begeben, allda die gantze Flotte zu versammlen, und folglich das grosse Dessein des Königes zu unternehmen, wovon noch sehr verschiedentlich gesprochen wird, aber gewiß von grosser Wichtigkeit seyn muß, weil die Flotte eine Macht von 12000 Mann Infanterie, und über 5000 Reuter an Boord haben wird. Der König hat die Confirmation erhalten, daß die Mohren, sehende, daß sie nichts wider Oran ausrichten könten, am 11ten dieses aus selbiger Gegend, nachdem sie ihre Baraquen verbrant, nach Algiers zu marschiret wären.

HOLLAND.

Haag, vom 11 Sept. Die Staaten von Holland haben bey ihrer neulichen ausserordentlichen Zusammenkunfft sich nicht länger als 4 Tage beysammen befunden; dem ungeachtet haben sie binnen dieser kurtzen Zeit verschiedene Sachen ausgefertiget. Ausser ihrer Einwilligung in die Neutralität, haben Sie ihren Willen zu Hebung der nöhtigen Gelder gegeben, um die Fortificationen auszubessern, und die Magazynen in den Grentz-Plätzen anzufüllen. Sie haben ferner beschlossen, ihre Trouppen mit noch 12000 Mann zu vermehren, woferne es zum Kriege kommen solte; und endlich ist auch die Sache wegen der Oranischen Verlassenschafft auf dem Tapet gewesen. Sie haben dies falls Commissarien ernennet, welche die so lange verschobene Sache endlich zu Stande bringen sollen.

AVERTISSEMENT.

Die unter Direction der Königlich-Preußisch-Hochpr. Regierung zu Alten-Stettin angestellete Raritæten- und Mobilien-Lotterie ist zwar dergestalt avanciret, daß man den Ziehungs-Termin auf den nunmehro abgewichenen 1. Julii allbereits feste gesetzet gehabt: Nachdem aber viele resp. Collecteurs weit abgelegen, und man durch die weitläufftige Correspondence den Schluß so geschwinde nicht fassen können, ja auch befunden, daß zu Completirung der Einrichtung noch einige Losse fehlen; Als können diejenige, so annoch dabey zu interessiren Belieben tragen, sich daselbst bey dem Königl. Post-Commissario Hn. Bleccius, zu Anclam bey dem Post- und Stadt-Bürger Meister Hn. Hahn, zu Demmin bey dem

dem Hn. Hauptmann und Postmeister Hasenwinckel, zu Stralsund bey dem Kauffmann Hn. Andreas Friderich Stettin, zu Rostock bey dem Hn. Post-Secretario Buck, zu Greiffswalde bey dem Hn. Postmeister Holm, zu Wißmar bey dem Königlich-Schwedischen Post-Inspectore Hn. Bohsen, zu Lübeck bey dem Kauffmann Hn. Arnold Gottfried Benser, zu Hamburg bey dem Königl. Preußischen Post-Secretario Hn. Cober, zu Wien bey dem berühmten Buchführer Hn. Rudow, zu Breßlau bey dem Kauffmann Hn. Samuel Seyler, zu Königsberg in Preussen bey dem Kauffmann Hn. Felbinger, zu Dantzig bey dem Kauffmann Hn. Schott, zu Berlin bey dem Frantzösischen Buchführer Monsr. Dusarrad, zu Halle bey dem Notario Hn. Unruh, zu Braunschweig bey dem Post-Secretario Hn. Bergmann, zu Franckfurt am Mayn bey dem Banquier Hn. München, angeben, und durch forderſamſte Einschreibung erwarten, was das Glück ein oder andern daraus angedeyen lassen werde, wie dann nach Inhalt der bereits vorlängſt publicirten Einrichtung recht importante Gewinnste und Antiquitäten darin verhanden: Und weilen man daher innerhalb 4 Wochen völlig complet zu werden verhoffet; So soll alsdenn auch der eigentliche Ziehungs-Tag angesetzet, und nicht wieder verändert, noch länger aufgeschoben werden.

Es wird hiemit kund gethan, daß die Pommersche Herberge soll verkauffet werden, darinnen 6 Stuben, 5 Kammern, und einen Stall zu 50 Pferden, und ein Hoff von 150 Fuß lang, 70 Fuß breit, hinten und forn ein Thor Weg, und eine Städte von 80 Fuß lang, 70 Fuß breit, wie auch Boden und Keller; Wer dazu Belieben trägt kan sich in die Pommersche Herberge, nahe der Fischbanck belegen, bey Hn. Buchtien melden, und um gedachtes Haus mit ihm um den Preiß handeln.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß des seligen Caspar Unlandten Wohnhaus verkauffet werden soll, worinnen 3 Stuben, 2 Kammern, Darn Gerechtigkeit, wie auch ein Wasser-Kumb; Wer dazu Lust und Belieben hat solches Wohnhaus zu kauffen, der kan sich bey Hrn. Flemming melden.

Es wird hiemit *notificiret*, daß Sel. *Paul Kordesen* am Schilde belegenes Wohn-Haus, wobey Wasser und ein schöner grosser Hoff, soll verkauffet werden; Wer dazu Lust und Belieben trägt, hat sich bey Herrn *J. P. Hüen* zu melden.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 76.

Montag, den 21. September.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 6. Sept.

Die zu der Rußis. Esquadre gehörige Schiffe, welche bey dem letztern schweren Sturm nicht geringen Schaden gelitten, und sich daher genöhtiget gesehen, nach unsern Hafens sich zu salviren, sind, nachdem sie sich wieder mit dem Corps der Admiralität conjungirt, auf die erhaltene expresse Ordre von Petersburg, gerade nach den Preußischen Küsten übergestochen, daselbst die etwan erwartende Französische Flotte einzuwarten, welche Entrevue dann ohne einen blutigen See-Combatt schwerlich ablauffen dürffte. Gegenwärtig kreutzen nur 4 unsrer Fregatten in See, und obschon etliche Orlog Schiffe vom ersten Rang zu Carlscron parat liegen, so kan man doch nichts sicheres von derselben Ablauff vernehmen sondern es müssen sich nur die Officiers de Marine nebst den Matrosen beständig auf den ihnen assignirten Schiffen finden lassen.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 29. Aug. Der bey der Republic Pohlen gestandene

gestandene Gevollmächtigte Minister Ihro Majest. unserer Kayserin, der Herr Ober-Stallmeister, Graf von Löwenwolde, ist mit seinem Herrn Bruder von Warschau allhier wieder eingetroffen, und hat Ihro Majest. von denen itzigen Pohl. Umständen sogleich genauen Bericht erstattet. Es ist hierauf ohne Verzug ein Expresser mit besonderer Kayserl. Ordre an, die unsere Trouppen in Pohlen commandirende Generalität abgefertiget worden, deren höchste Wichtigkeit sich nunmehro bald veroffenbaren wird. Sonst will man wissen, daß dem aus der Ukraine beruffenen und über die dortigen Trouppen das Ober-Commando führenden General-Feld-Marschall, Herrn Graf von Weißbach, das General-Commando über die gantze Rußl. Kayserl. in Pohlen stehende Macht allergnädigst anvertrauet worden. Dem hier subsistirenden Pohlnis. Gesandten Rudomina ist die Insinuation geworden, sich fernerweit bey Hofe nicht blicken zu lassen. Seit 8. Tagen sind 2. zu Astracan und Derbent depechirte Couriers hier angelangt, von derselben Mitbringen man die Persische Troublen concernirende, so viel erfahren, daß der Persische Stadthalter Chach Chuly gar nicht, gleich als die Türcken ausstreuen wollen, mit seiner Armee totaliter geschlagen wäre, sondern es campirte derselbe noch beständig zwischen der Türckischen Armee und der Stadt Bagdad in einem wohl verschantzten Lager, und bliebe der unverrückten Meynung, den ihm von neuen wieder durch den Geraskier angebothenen Vergleich in keine Weise zugenehmigen, es hätten dann die Türcken vorher alles dem Persis. Reich Entzogene restituirt. Die von Ispahan durch die Rußischen Kaufleute eingeschickte Kundschafften wollen unter andern versichern, daß der dethronisirte Persische Kayser Chach Thamas in seinem Exilio zu Bender Abbassy gestorben sey.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 12 Sept. Weil wir mit voriger Post die Nachricht erhalten, daß unsere allergnädigste Königl. Herrschafften sich annoch bey erwünschtem Hochergehen zu Laurwigen befänden, mit letzter Post aber gar keine Zeitung von dorten her eingelauffen, so glauben wir, daß hochgedachte Maj.

Maj.

Maj. weil der Wind bishero contrair gewesen, sich noch daselbst arretiren werden. In Jütland werden ungemeine Präparatoria gemacht, um wenn etwa die Königl. Herrschafften über Fiattrond daselbsten anlangen solten, über dero glückliche Rückkunfft ihre allerunterthänigste Freude bezeugen zu können. Gegen Ausgang dieses Monahts wird das auf dem Stapel stehende Schiff auf dem alten Holm im Stande seyn, ins Wasser lauffen zu können. Man will gewiß versichern, daß bey Ihro Königl. Majest. Retour verschiedene Avancements beym Land- und See-Etat dürfften vorgenommen werden. Ein Englischer Capitain, so gestern in Helsingör arriviret, hat die erfreuliche Zeitung mitgebracht, daß die Königliche Esquadre innerhalb wenig Stunden im Sunde seyn würde, indem er nicht allein solche in der See rencontriret, sondern auch die Ehre gehabt, bey Sr. Excellence, dem Herrn Admiral Rosenpalm am Boord zu speisen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 5 Sept. Obschon der regierende Herr Hertzog Ferdinand von Churland um diese Jahrs-Zeit sonst gewöhnlich eine Tour von hier ab nach seinem Hertzogthum zu machen pfleget, so ist doch gegenwärtig davon alles stille, welches ohne Zweiffel von dem sich zeigenden Conjuncturen herrühret, immittelst aber sind 2 sichere Herren als Deputirte von der Churländ. Noblesse bey Se. Durchl. eingetroffen. Die von Warschau angelangte Nachrichten melden durchgehends, wie die der Königs-Wahl halber sich entsponnene Factionen zunehmen, daß zu befürchten stünde, es dörffte der Wahl-Platz, ohne mit Blut besprenget, nicht quitiret werden. Einiges sothanes Ubel bereits voraussehende Magnaten hätten dem Primas angerahten, alle bisherige Partheiligkeit gäntzlich auf die Seite zu stellen, und

bloß

bloß allein einen aus ihrem Mittel auf dem Thron zu setzen, solchergestallt dann weder der Römis. Kayser noch die Rußis. Monarchin Ursache haben würde, mit ihren Trouppen etwas Widriges gegen das Königreich zu unternehmen, bey dieser Gelegenheit dann vor allen der Fürst Lubomirsky, welchen besonders der Adel und andere Grossen veneriren, in Consideration gezogen würde, da man bey ihm fast täglich offene Tafel a 50 und mehr Personen erblickte. Sonst hätte der Primas nebst dem Senat unumgänglich nöhtig zu seyn erachtet, bey gegenwärtig so gefährlichen Läufften an diejenige Woywodschafften oder Districten, wo etwann die Rußis. Trouppen sich würcklich eingefunden, oder sonst den Marsch ferner nehmen möchten, Patente abzuschicken, um erwehnten Völckern, dafern sie der Ordre von der Kayserin gemäß sich friedsam bezeigten, keinen Anlaß zur Feindseeligkeit zu geben, sondern für baares Geld die benöthigte Victes abfolgen zu lassen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 5 Sept. Der hiesige Rußische Abgesandte, Herr von Lauschinsky, hat vor einigen Tagen einen Courier von seinem Hofe empfangen. Gestern wird, denen eingezogenen anderweiten Nachrichten zu Folge, das Kayserliche Corps von Groß-Glogau, nebst denen Chur-Sächsischen Trouppen, in das Pohlnische Territorium eingerücket seyn; da indessen, zum Behueff dieses Corps, ohnlängst etliche Centner Goldes, an Species Ducaten in Natura, von hier nach Breslau abgeführet seyn sollen.

Donau-Strohm, vom 10 Sept. Man vernimmt, daß der Kayserliche Geheimte-Raht, Herr Graf von Kufstein, zu München gewesen sey, allwo derselbe en passant ein und andere Kayserliche Commissiones bey denen beyden Herren Chur-Fürsten von Cölln und Bayern abgeleget haben soll, in wieweit aber

aber dieses Negotium avanciret seyn möge, davon ist noch nichts Zuverläßiges zu vernehmen; Indessen wil verlauten, daß die beyde Herren Chur-Fürsten von Maynz und Trier sich zur Neutralität erkläret hätten, welchem Exempel wohl die meiste Reichs-Fürsten nachfolgen möchten.

Dreßden, vom 8 Sept. Am Dienstage früh ging endlich der Chur-Fürstliche Ober-Becker-Meister mit dem Rest der Proviant-Becker und dem Commissariat nach dem Campement in der Nieder-Lausitz, und soll übermorgen der andere, künfftigen Montag aber der völlige Rest des Commissariats auch dahin nachfolgen, da man denn bald zu vernehmen haben dürffte, wenn Seine Königliche Hoheit, um dasige Trouppen in hohen Augenschein zu nehmen, sich dahin erheben werden. Wie allhier das Bruit gehet, so soll die sämmtliche Mannschafft von 18 bis 35 Jahren im gantzen Chur-Fürstenthum Sachsen und incorporirten Landen aufgezeichnet werden, zu was Ende aber, wird die Zeit lehren. Der regierende Hertzog von Weymar, hat einen neuen Orden de la Vigilance, oder von der Wachsamkeit aufgerichtet, und sind die erste Ritter hiervon: Der Hertzog von S. Eysenach, der Hertzog von Coburg, der Fürst von Sondershausen, der Herr Graf von Seckendorff, der Hr. Präsident von Reinhaber in Weymar, der Herr General-Major von Ramrad und der Schwedische Obriste von Scheiding. Das Ordens-Zeichen ist ein Falck, nebst dem Symbolo: Vigilando ascendimus.

Wesel, vom 12 Sept. Weil man sichere Nachricht hat, daß Se. Königliche Majestät, nebst Dero Cron-Printzen, noch diesen Monaht anhero kommen werden; so ist alles in Bewegung, die nöhtigen Anstalten zu machen, und was zu des Königlichen Hofes Diensten erforderlich, herbey zu schaffen. Auf dem Königl. Schlosse wird mit mehr als 250 Zimmer-

mer-Leuten, Maurern und andern, täglich starck gearbeitet, um noch einige neue Gemächer zu machen, und dieselbe köstlich zu meubliren.

Nieder-Elbe, vom 18 Septemb. Vorgestern Abend ist ein Expresser von Warschau kommend hiedurch nach Copenhagen und Stockholm paßiret, mit welchem der hiesige Frantzösische Envoye extraordinaire, Mr. Poußin, die Zeitung erhalten haben soll, daß der König Stanislaus am 12 dieses, Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, auf dem Wahl-Felde zum Könige in Pohlen ausgeruffen und proclamiret wäre; wovon man die eigentliche Umstände nechstens zu vernehmen hoffet.

FRANCKREICH.

Paris, vom 11 Sept. Hier ist vorgestern wieder ein Expresser aus Pohlen angekommen, über dessen Mitbringen bey Hofe unterschiedliche Rahts-Versammlungen gehalten worden, welchen der König in hoher Persohn beygewohnet hat; es wird aber solches sowol als was mit andern Couriers eingelauffen, am Hofe sehr geheim gehalten, welches unter den Leuten viel Nachdencken erwecket: Indessen weiß man so viel, daß auf die Zeitung, was massen die Rußische Kriegs-Macht sich denen Pohlnischen Grentzen genähert, und dannenhero auf dem zu Warschau angefangenen Reichs-Tage eine grosse Verwirrung entstanden, von unserm Hofe abermahls nach den See-Küsten, imgleichen an unsere Commendanten im Elsaß, wie nicht weniger nach Schweden und Dännemarck Couriers abgefertiget worden sind. Von Saar-Louis einem in Lothringen gegen die Zweybrückische Grentzen belegenem Ort, hat man, daß am 25 jüngst verflossenen Monaths eine Chaise mit 6 Post-Pferden und einige Personen zu Pferde daselbst angelanget, und daß diese Herren dem Gouverneur einen Befehl vom Hofe vorgewiesen, sie und ihre Equipage paßiren zu lassen, ohne zu fragen: wer sie wären: Man meynte, daß der König Stanislaus sich unter denen in der Chaise gewesenen 4 Personen befunden hätte.

SCHWEITZ.

Basel, vom 6 Sept. Der Marschall Hertzog von Berwick hat zu Straßburg zeither Dienstags einen extraordinairen Courier erwartet gehabt mit der Zeitung, wer zur Pohlnischen Crone erkohren seyn möchte; es war aber keiner arriviret: Er

hatte

hatte die Vollmacht, alle aus Pohlen und Wien kommende Paqueten zu öffnen, auf daß er seine Instruction, welche auf alle Fälle gerichtet ist, desto eiliger, ohne eine neue Königliche Ordre abzuwarten, ins Werck stellen könte.

Brüssel, vom 12 Sept. Mit Briefen von Luxemburg wird gemeldet, daß man allda einen Gast-Wirht, le Blanc Nahmens, der ehedem als Regiments-Tambour unter den Französ. Trouppen gedienet, in genaue Verwahrung gebracht, weil er mit den Frantzosen correspondiret haben solle, welches man aus einem ohne Unterschrifft an ihm addreßirten Briefe entdeckt hätte

London, vom 11 Sept. Am Mittwochen Morgen erhielte man Zeitung, daß Montag Nachmittag um 4 Uhr eine Frantzösische Esquadre von 12 Kriegs-Schiffen auf der Höhe von Ryo sich befindend, allda eine kleine Fregatte bey sich bekommen hätte, und folgends nach der Ost-See fortgesegelt wäre. Diese Esquadre welche man meynet, daß sie König Stanislaus an Boord hat, paßirte des Abends zwischen 7 und 8 Douvres nahe vorbey. Heute hat die Admiralität noch keine Schiffe vergeben, indem unsere Staats-Ministers es nicht vor gut ansehen, sich in denen Differentzien zwischen denen Russen, Frantzosen und Pohlen zu meliren.

Amsterdam, vom 14 Septemb. Man hat hier Zeitung, daß die Frantzösische Esquadre von Brest nach der Ost-See gehende, dieses Land vorbey paßiret ist.

AVERTISSEMENT.

Die unter Direction der Königlich-Preußisch-Hochpr. Regierung zu Alten-Stettin angestellete Raritæten- und Mobilien-Lotterie ist zwar dergestalt avanciret, daß man den Ziehungs-Termin auf den nunmehro abgewichenen 1. Julii allbereits feste gesetzet gehabt: Nachdem aber viele resp. Collecteurs weit abgelegen, und man durch die weitläufftige Correspondençe den Schluß so geschwinde nicht fassen können, ja auch befunden, daß zu Completirung der Einrichtung noch einige Losse fehlen; Als können diejenige, so annoch dabey zu interessiren Belieben tragen, sich daselbst bey dem Königl. Post-Commissario Hn. Bleccius, zu Anclam bey dem

Post- und Stadt-Bürger-Meister Hn. Hahn, zu Demmin bey dem Hn. Hauptmann und Postmeister Hasenwinckel, zu Stralsund bey dem Kauffmann Hn. Andreas Friderich Stettin, zu Rostock bey dem Hn. Post-Secretario Buck, zu Greiffswalde bey dem Hn. Postmeister Holm, zu Wißmar bey dem Königlich-Schwedischen Post-Inspectore Hn. Bohsen, zu Lübeck bey dem Kauffmann Hn. Arnold Gottfried Benser, zu Hamburg bey dem Königl. Preußischen Post-Secretario Hn. Cober, zu Wien bey dem berühmten Buchführer Hn. Rudow, zu Breßlau bey dem Kauffmann Hn. Samuel Seyler, zu Königsberg in Preussen bey dem Kauffmann Hn. Felbinger, zu Dantzig bey dem Kauffmann Hn. Schott, zu Berlin bey dem Frantzösischen Buchführer Monsr. Dusarrad, zu Halle bey dem Notario Hn. Unruh, zu Braunschweig bey dem Post-Secretario Hn. Bergmann, zu Franckfurt am Mayn bey dem Banquier Hn. München, angeben, und durch forderlamste Einschreibung erwarten, was das Glück ein oder andern daraus angedeyen lassen werde, wie dann nach Inhalt der bereits vorlängst publicirten Einrichtung recht importante Gewinnste und Antiquitäten darin verhanden: Und weiln man daher innerhalb 4 Wochen völlig complet zu werden verhoffet; So soll alsdenn auch der eigentliche Ziehungs-Tag angesetzet, und nicht wieder verändert, noch länger aufgeschoben werden.

Es wird hiemit kund gethan, daß die Pommersche Herberge soll verkauffet werden, darinnen 6 Stuben, 5 Kammern, und einen Stall zu 80 Pferden, und ein Hoff von 150 Fuß lang, 70 Fuß breit, hinten und forn ein Thor-Weg, und eine Städte von 80 Fuß lang, 70 Fuß breit, wie auch Boden und Keller; Wer dazu Belieben trägt kan sich in die Pommersche Herberge, nahe der Fischbanck belegen, bey Hn. Buchtien melden, und um gedachtes Haus mit ihm um den Preiß handeln.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß des seligen Caspar Unlandten Wohnhaus verkauffet werden soll, worinnen 3 Stuben, 2 Kammern, Darn-Gerechtigkeit, wie auch ein Wasser-Kumb; Wer dazu Lust und Belieben hat solches Wohnhaus zu kauffen, der kan sich bey Hrn. Flemming melden.

Es wird hiemit *notificiret*, daß Sel. *Paul Kordesen* am Schilde belegenes Wohn-Haus, wobey Wasser und ein schöner grosser Hoff, soll verkauffet werden; Wer dazu Lust und Belieben trägt, hat sich bey Herrn *J. P. Hüen* zu melden.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 77.

Freytag, den 25. September.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 1 Augusti.

Man hat Nachricht: Daß, nachdem eine grosse Anzahl Crimischer Tartarn bis auf die Rußische Grentzen gekommen, deren General bey dem allda commandirenden Officier um die Passage durch selbiges Reich für seine Völcker angesuchet, welcher darauf geantwortet, daß er dem Gouverneur von Astracan vorhero Nachricht hievon geben müste; da nun die Tartarn bey 3 Wochen vergeblich auf Resolution gewartet, hätten sie die Wache niedergemacht, und ihren Weg fortgesetzet, auch nachhero 8000 Russen, die aus Astracan gekommen, um ihnen die Passage zu verwehren, angegriffen, zurück geschlagen, ihre Bagage und Canonen mitgenommen, und übrigens auf ihrem Durchzuge alles verwüstet. Über die Satisfaction, so man dem Rußischen Ministre dieserwegen gegeben, hat auch die Pforte dem Vernehmen nach, den Kayserl. Ministre, Hn. Dallmann, ersuchet, seine gute Officia anzuwenden, damit Ihre Rußisch-Kayserl. Maj. die Sache ungeahndet lasse: möchten.

Gianum

Stanum Coggis, der nun das Amt eines Capitain-Bassa zum dritten mahl bekleidet, ist mit 10 Galleren ausgelauffen, um die Insuln im Archipelago zu besichtigen, wie gesagt wird. Es sollen sich 12 voraus gesegelte Kriegs-Schiffe, und noch 3 andere unlängst hier ausgerüstete und ausgelauffene, wie auch die 4 dem bewusten Sturme bey Mosconisse entgangene Algierische, mit ihm conjungiren. Einige Tage vor dessen Abfahrt publicirte man ein General-Verboth, daß kein Schiff aus diesem Hafen lauffen solte, daher man gedachte Besichtigung nur für einen Prätext hält, um eine andre Unternehmung zu verbergen, zumahl der Capitain-Bassa seine Ordre nicht eher als auf der Höhe von Coron eröffnen soll. Indessen, weil die hier befindliche Abgesandten der Christl. Puissancen bey der Pforte Fürstellung gethan, daß obgedachte unsre Esquadre sich zu Friedens-Zeiten den Italiänischen Küsten allzusehr näherte, und solches Anlaß zu viel Unruhe gäbe, so ist dem Capitain-Bassa Ordre zugesendet, von diesen Küsten sich, so viel möglich, entfernt zu halten.

POHLEN.

Warschau, vom 12 Sept. Nachdem der König Stanislaus Lescinsky aus Franckreich allhier glücklich arriviret, so hat derselbe gestern in der Kirchen beym Heil. Creutz, unter Assistentz einer grossen Menge Herrschafften öffentlich der Heil. Messe beygewohnet. Eodem hatten sich die Woywodschafften zu Pferde unter Trompeten und Paucken-Schall auf das Wahl-Feld verfüget, und an ihrer gewöhnlichen Stelle rangiret. Hierauf fanden sich Ihro Durchl. der Primas Regni ein, setzte sich zu Pferde, und umritten in Accompagnirung derer Herren Bischöffe von Plock und Ermland, benebst dem Palatin von Kiow und Cron-Regimentario, die besagte Woywodschafften, um von selbigen ihre Sentiments einzuhohlen. Unter diesen fanden sich viele Contradicentes, die mehresten aber rieffen aus: Vivat le Roy Stanislaus Lescinsky; weil nun der Abend herbey kam, und der Primas Regni mit denen Senatoren, so eine Session formiret hatten, nichts ausrichten konte, so wurde

wurde der Actus bis heute limitiret, da unterdessen sich viele über die Weichsel nach Prag retiriret hatten. Dessen aber ohngeachtet wurde mehrerwehnter Stanislaus von dem Primate Regni Durchl. ordentlich nach 2 Uhr, unter 3maliger Abfeurung der Canonen zum König proclamiret, und nach geschehener Proclamation auf dem Wahl-Felde der grosse Schoppen und alles angebauete angezündet und verbrannt. Aus Litthauen ist durch unterschiedene dahin abgeschickte und nunmehr zurückgekehrte Expressen die Nachricht eingelauffen, wie die Rußis. Armee würckl. im Lande. Hierauf ist bey dem Cron-Regimentario Poniatowsky Krieges-Raht gehalten, und sodann der Herr Staroste von Wislic mit 20 Fahnen nach der Narva zu gehen expediret worden, dergleichen Ordre wird auch ferner an die gantze Kron-Armee ausgefertiget, sich dahin marschfertig zu halten.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 16 Sept. Gestern haben wir durch 2 Expressen von Warschau die importante Zeitung bekommen, daß der König Stanislaus den 12 dieses auf öffentlichen Wahl-Platze zum König von Pohlen ernennet und proclamiret worden.

P. S. So eben kömmt ein Courier aus Warschau, mit der Nachricht, daß der König Stanislaus den 14 dieses schon gekrönet worden, und daß die Rußische Trouppen sich zurücke ziehen sollen.

Dantzig, vom 16 Sept. Aus Warschau verlautet, daß der König Stanislaus, auf Anrahten des Primatis Regni, da sonsten dessen Vornehmen anfänglich gewesen, zu Wasser mit der Frantzösischen Flotte überbracht zu werden, den 10 dieses des Abends über Land gerade aus Franckreich, unter dem Titul eines Frantzösischen Majors, daselbst angelanget wäre, und sich in des Frantzösischen Gesandtens Haus einlogiret hätte; Ob nun Derselbe sich zwar zuerst gleichsahm in cognito halten wollen, so hätte es doch der Primas Regni nicht vor rahtsahm geurtheilet, und Ihm von demjenigen Nachricht gegeben, was sich einige bereits hätten verlauten lassen, wie sie nemlich nicht wüsten was sie thäten, wenn Stanislaus gegenwärtig wäre, worauf Derselbe sich dann resolviret, des andern Morgens in

der Kirche zu erscheinen und die Messe anzuhören, und zwar in einem sehr kostbahren Pohlnischen Habit, (roth Sammten Ober- und weiß Atlassen Unter-Kleide ꝛc.) welches dann die Pohlen dermassen charmiret, daß sie sich nicht enthalten können, selbst in der Kirche, ohngeachtet es der Wahl-Ort nicht war, Ihn für einen König auszuruffen. Als nun der Primas Regni hieraus bald geurtheilet, daß Er in seinen Vornehmen reußiren würde, so blieb Er mit dem König Stanislao und dem Frantzösischen Gesandten eine geraume Zeit an einen gewissen Ort in Gespräch, und nachdem alles wohl überlegt worden, schritte man den 12ten zur Wahl, und es hatte der Primas Regni nicht so bald den Stanislaum vorgeschlagen, als schon überall geruffen wurde: Vivat! es lebe unser König Stanislaus Leszinsky! worauf sich die Paucken und Trompeten gleich hören lassen, und das Te Deum in allen Kirchen abgesungen ward. Was weiter paßiret, wird nechstens zu berichten seyn.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 9 Sept. Se. Durchl. der junge Printz Eugenius von Savoyen lassen dero Equipage eilfertigst einpacken, um nach den Pusenschen Campement abzugehen. Morgen wird die Savoysche Belehnung vor den Kayserl. Thron geschehen. Die Kayserliche und Chur-Sächsische Trouppes werden, dem Vernehmen nach, aus Schlesien nicht in Pohlen einrücken, weil Se. Majest. der König von Groß-Brittannien ein solches Ihrer Kayserl. Majestät in einem abgelassenen Schreiben abgerahten, und zu gleicher Zeit 10000 Mann Haunöverische Trouppen wider Franckreich offeriret haben soll. Dieser Tagen ist von dem Kayserl. geheimten Raht, Grafen von Kuffstein, ein Courier aus dem Reiche allhier angelanget; so viel von dessen Mitbringen zu vernehmen gestanden, würden die meisten Reichs-Fürsten und Stände die Neutralität wegen derer Pohlnischen Affaires ergreiffen, wie dann der Schwäbische Crayß sich hierzu bereits declariret, und von der Crone Franckreich dieserwegen die Versicherung einer ihrer Seits ebenfalls zu haltenden Neutralitäts-Freundschafft erhalten hätte; daß also die Bürger und Unterthanen derer längst dem Rhein-Strohm gelegenen Reichs-Stände mit dem angefangenen Flüchten ceßirten. Hiebey wollen auch einige wissen: Daß die Frantzosen nichts am Rhein-Strohm, weder gegen die Oesterreichischen und Reichs-Länder vornehmen, wohl aber

einen Versuch in Italien machen, und die Spanier zu Attaquirung des Königreichs Sicilien anzufrischen trachten würden. Dem Verlaut nach, soll der Kayserliche Hof von denen ihm von einer gewissen Puissance offerirten 50000 Mann nur 10000 begehret haben.

Luxemburg, vom 12 Sept. Diese Vestung ist bereits in einem vollkommenen Defensions-Stand und Sicherheit gegen eine Bombardirung gesetzt, massen alle Zimmer in den Häusern gestützt, die Keller zur unterirrdischen Wohnung für die Soldaten, im Fall einer Bombardirung, zusammen gebrochen, und die Gassen mit Mist beschüttet worden, damit die Bomben ihre schädliche Würckung bey Zerschmetterung der Steine nicht haben können. Hiesige Besatzung bestehet aus 14000 Mann, und ist mit Proviant und Kriegs-Nohtdurfft auf eine lange Zeit versehen. Dieser Tagen hat man hier einen Schrecken gehabt, weil die Frantzosen mit etlichen Regimentern aus verschiedenen Plätzen ausgezogen und sich auf eine gewisse Weite genähert, und zwar mit vielen Bomben und anderm groben Geschütze; Allein sie sind wieder weggezogen. Man hat eine neue Conspiration entdeckt, worüber verschiedene beym Kopff gefaßt, und in Eisen geleget worden. Die Umstände davon weiß man noch nicht, es verlautet aber, als habe man die Stadt an verschiedenen Orten, da die meiste Gefahr ist, zugleich in Brand stecken wollen.

Aus Ober-Schlesien, vom 13 Sept. Es hatte sich zwar der Primas in Pohlen ausdrücklich erkläret, und öffentlich auf das allerverbündlichste anheischig gemacht, bey diesem Wahl-Reichs-Tage keine Ausruffung vorzunehmen, woferne nicht selbige mit allgemeiner Beystimmung geschehen könte; und folglich wollte derselbe zur öffentlichen Ernennung eines Königes so lange nicht schreiten, als sich nur ein einziger darwider setzte, und nur irgend jemand wider den in Vorschlag gebrachten Cron-Candidaten etwas einwenden würde; ja es ward diesen Umständen beygefüget, daß der Röm. Stuhl sich sehr bemühet hätte, den Engell. Cron-Prätendenten bey dem Primas und Senat beliebt zu machen, da so gar der Prätendent dem Primas zur Danckbarkeit die ohnfehlbare

Auswürckung des Cardinals-Huts schon zum voraus versprochen, welches Anerbiethen jedoch der Primas, wie andere verschiedene vortheilhaffte Anträge, mit grosser Bescheidenheit ausgeschlagen, und dadurch alle Welt von seiner Aufrichtigkeit deutlich genug versichert hätte; nichts destoweniger nimmt das letztgedachte Gerüchte täglich zu, daß nemlich der Stanislaus, welcher unter dem Namen eines Schlesischen Kauffmanns seinen Weg zu Lande, unter einem schlechten Gefolge nach Pohlen genommen hatte, sogleich bey seiner Ankunfft von seinen Anhängern als König würcklich ausgeruffen worden, ohne daß sich von Seiten des Primas und Senats irgend eine sonderliche Bewegung deswegen hätte verspüren lassen. Man erwartet derowegen mit äusserstem Verlangen genauere Gewißheit von diesem merckwürdigen Zufalle, absonderlich aber trägt man Verlangen zu erfahren, wie die Frantzösische Escadre, auf welcher der Stanislaus ohnfehlbar vermuhtet ward, von der Rußischen Kayserlichen Flotte werde seyn empfangen worden. Es hat sich bey solchen Umständen das Kayserliche Lager bey Groß-Glogau zeithero allemahl marschfertig halten müssen, ja es sind auch eine nicht geringe Anzahl allerhand Fuhrleute angehalten, und es ist sowol ihnen als vielen Bauren nachdrücklich verbohten worden, mit ihren Pferden und Wagen sich aus dortiger Gegend zu entfernen, indem sie diesen Trouppen den Probiant und Bagage nachführen sollen. Da nun die noch zu erwartende Gewißheit obenangezogener Umstände allen bisherigen Vorbereitungen den würcklichen Ausschlag geben muß, so wird ohne Zweiffel schon mit nächster Post etwas von mehrerem Nachdrucke zu berichten vorfallen.

Cölln, vom 15 Sept. Es ist gewiß, daß zu Wesel und andern Städten des Clevischen Landes grosse Magazins zu Proviantirung von 50 bis 60000 Mann auf 8 Monahte lang aufgerichtet werden. Der

Bischoff von Lüttich hat den Kayserl. Trouppen, welche nach den Oesterreichischen Niederlanden marschiren sollen, den Durchzug zugestanden.

Aus dem Holsteinischen, vom 21 Sept. Mit jüngsten Briefen von Copenhagen, vom 15ten dieses, wird gemeldet: Daß, indem man daselbst mit dem grössesten Verlangen auf die glückliche Wiederkunfft der allergnädigsten Königlichen Herrschafft gewartet, man selbiger Tages die Zeitung erhalten, daß Ihre Königliche Majestäten, nachdem Sie 3 Tage unter Lesoe gelegen, und wegen anhaltenden contrairen Windes nicht nach dem Sunde gehen können, resolviret hätten, dero Retour über Flastrand zu nehmen, woselbst Sie dann auch den 10ten dieses, nebst dero Suite, zum grössesten Vergnügen derer dasigen Einwohner, angelanget wären, und hoffte man also ehestens durch eine Staffetta vergewissert zu werden, daß allerhöchst-Dieselbe zu Rosenholm arriviret seyn würden, als wohin Ihre Excellentz des Herrn geheimten Raths von Rosencrantzen Frau Gemahlin bereits abgegangen, um alles Nöhtige gegen Ihrer Königl. Majest. Majest. Ankunfft zu besorgen, wenn etwa Dieselbe geruhen möchten, nach glücklich geendigter Reise zur See, sich allda ein wenig aufzuhalten. Sonsten hätte die West-Indische Compagnie zu Copenhagen ein neues und grosses Compagnie-Haus auf Christianshafen bauen lassen. Im übrigen hat man mit einer angelangten Staffetta die Zeitung erhalten, daß die Frantzösische Flotte, in 12 Krieges-Schiffen bestehend, am verwichenen Dienstage, als den 15ten dieses, des Abends bey Helsingoer angelanget, und Willens gewesen wäre, so bald der Wind wieder gut würde, den Sund zu paßiren, und so ferner nach der Ost-See zu segeln.

Paris, vom 14 Sept. Um den andern oder dritten Tag continuiren Couriers aus Pohlen anzukommen. Die Kriegs-Präparatorien werden mit aller Macht fortgesetzet, und die

Generals und Officiers fangen an von hier abzugehen. Der Marquis de Puisegur, General-Lieutenant, und General-Directeur von der Infanterie, wird diese Woche nach der Mosel abgehen, allwo er, wie die Rede gehet, eine Armee von 30000 Mann commandiren wird. Der Marschall Hertzog von Berwyck hatte über alle Trouppen in dem Elsaß die Revüe gehalten, und bey ihnen eine grosse Lust verspühret, um den Rheyn zu paßiren: Die Officiers möchten nicht von ihren Compagnien abgehen, und musten sich alle Stunden Marschfertig halten. Man hatte mehr als 300 Canonen und Morteirs fertig, und war schon der Anfang gemacht, Ammunition und Brodt an unsere Trouppen allda, auszutheilen. Von Livorno meldet man, daß der Gouverneur von Mayland die Vestungen Massa, Lavenza und Aula verlassen, und die 3000 Mann, so darin lagen, Ordre gesandt, nach dem Mantuanischen zu marschiren.

London, vom 15 Sept. Man sagt, daß der Schout by Nacht Steward mit einer Esquadre von 16 Kriegs-Schiffen innerhalb 3 Wochen nach der Ost-See abseegeln werde. Die Commissarien zu Erbauung 50 neuer Kirchen haben mit Hn. Porter einen Contract geschlossen, die Pfarr-Kirche in der Vorstadt Southwarck vor 6000 Pf. Sterl. wieder aufzubauen, und soll mit dieser Arbeit nechstens der Anfang gemachet werden.

Es wird hiemit kund gethan, daß die Pommersche Herberge soll verkauffet werden, darinn en 6 Stuben, 5 Kammern, und einen Stall zu 50 Pferden, und ein Hoff von 150 Fuß lang, 70 Fuß breit, hinten und forn ein Thor-Weg, und eine Städte von 80 Fuß lang, 70 Fuß breit, wie auch Boden und Keller; Wer dazu Belieben trägt kan sich in die Pommersche Herberge, nahe der Fischbanck belegen, bey Hn. Buchtien melden, und um gedachtes Haus mit ihm um den Preiß handeln.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß des seligen Caspar Unlandten Wohnhaus verkauffet werden soll, worinnen 3 Stuben, 2 Kammern, Darn-Gerechtigkeit, wie auch ein Wasser-Kumb; Wer dazu Lust und Belieben hat solches Wohnhaus zu kauffen, der kan sich bey Hrn. Flemming melden.

Es wird hiemit *notificiret*, daß Sel. *Paul Kordesen* am Schilde belegenes Wohn-Haus, wobey Wasser und ein schöner grosser Hoff, soll verkauffet werden; Wer dazu Lust und Belieben trägt, hat sich bey Herrn *J. P. Hüen* zu melden.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 78.

Montag, den 28. September.

INSERMANNLAND.

Petersburg, vom 7 September.

Auf die nicht allein aus Franckreich selbst, sondern zugleich auch von diversen andern Orten eingetroffene confirmirte Nachricht, daß König Stanislaus würcklich zu Lande und incognito nach Pohlen aufgebrochen, und daß auch die Frantzösische Esquadre ihren Cours nach der Ost-See gerichtet, so ist unserer in dasigen Gewässer sich befindenden Admiralite vermittelst einer leichten Fregatte eine verschlossene besondere Ordre ihres Verhaltens halber zugeschicket worden, und wie man wissen will, so dörffte die erwehnte Frantzösis. Esquadre, so bald sie vergewissert, daß König Stanislaus würcklich zum Könige in Pohlen proclamirt worden, nicht nach denen Küsten von Preussen seegeln, sondern zur Verhütung aller Demele mit der Rußis. Flotte sich in denen Hafens von Schweden vor Anker legen. Nachdem der allhier noch gegenwärtige Feld-Marschall, Herr Graf von Weisbach, allemahl dem Krieges-Raht aßistiret, diesem grossen General auch seit vielen Jahren

her

her die Pohlnis. Umstände zur Gnüge bekandt sind, als glaubt man um so viel mehr, daß demselben das Ober-Commando von der gantzen nach Pohlen avancirten Rußischen Macht durch die Kayserin conferiret werden möchte.

St. Petersburg, vom 7 Septemb. Ihro Majestät unsere allergnädigste Monarchin befinden sich zusamt dero hohen Kayserl. Familie noch allimmer bey allem hocherwünschten Wohlergehen, wobey sie denen geheimen Conseils über die gegenwärtige Conjuncturen ohnabläßig beywohnen. Dieser Tagen ist allhier eine Ukase publiciret worden, zufolge der allen und jeden, um Schenckung einiger Güter zu suppliciren, ernstlich untersaget ist. Der völlige Inhalt dieser Ukase ist:

Wir Anna, von GOttes Gnaden, Kayserin und Selbstherrscherin von gantz Rußland ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Nachdemmahlen in dem vergangenen 1726. Jahr öffentlich durch den Druck bekandt gemachet worden, wie keiner hinfuhro mehr um Güter suppliciren soll: Gleichwohl aber anjetzo viele Leute, sowohl Officiers als auch andere Standes-Personen sich nicht scheuen vermittelst ihrem vielfältigen Suppliciren, um Schenckung einiger Güter, uns beschwerlich zu fallen: Als haben wir allergnädigst befohlen aufs neue öffentlich kund zu thun, daß niemand, er möge Nahmen haben wie er wolle, sich unterstehen soll bey Uns um Güter zu suppliciren, woferne er nicht unserer Ungnade sich theilhafftig machen wolle. Dahingegen, wenn jemand seiner Uns und dem Reiche geleisteten Dienste wegen einiger Belohnung würdig erfunden wird, auch ohne sein Ansuchen Unserer Kayserl. Gnade soll zugenieſſen haben. St. Petersburg gegeben den 20 und gedruckt den 25 Aug. 1733

(L. S.) ANNA.

Pohlen.

Warschau, vom 14 Sept. Die Annäherung der Russen machet hieselbst viele Furcht, und flüchten die Leute mit dem Ihrigen nach den Klöstern und Städten, obschon der Rußische General Lesce ein Universal Ihro Durchl. dem Herrn Primati einliefern lassen, in welchem bekandt gemacht ist, daß die Russen als Freunde in Litthauen gekommen wären, die Pohlnische Freyheit und Wahl zu vertheidigen, und vor ihr baar es Geld darin zu zehren, so verlangen sie jedoch alles in sehr wohlfeilen Preise zu kauffen, dahor es fast niemand zu liefern vermögend ist, wie sie denn vor ein Rind nicht mehr als 6 Pohlnische Fl. geben wollen, und vor einen Cameel 1 Pohlnis. Fl. Bey Ihro Durchl. dem Primate hat man Rath gehalten, was vorzunehmen sey, da ein Gerücht entstanden, daß die Kayserl. und Rußis. Trouppen in Groß-Pohlen eingerücket wären. Bey allen diesen verwirrten Umständen hoffet man dennoch einen glücklichen Ausgang.

Posen, vom 15 Septembr. Zu dem bey Groß-Glogau stehenden Kayserl. Lager stossen fast täglich mehr Sächsische Trouppen von Cavallerie und Infanterie, und sollen sie bis dato schon in allen auf 15000 Mann sich erstrecken. Man saget auch, ob solte ein gleichförmiges Lager bey Karge zu stehen kommen, bey welchem Ihro Chur-Fürstl. Durchl. selbst in hoher Persohn zugegen seyn werden, wie dann höchst-gedachte dieselbe bereits mit dem Herrn General-Feld-Marschall Wackerbarth in Sorau sich befinden sollen. Die Rußisch- und Kayserliche Trouppen sollen bereits 2 Ordres haben, nach Pohlen zu marschiren, und warten nur auf die dritte. Es hat sich aber der Herr Hertzog Ludewig vom Würtemberg verlauten lassen, daß, wenn er auch die dritte Ordre erhalte, möchte er dennoch nicht eher aufbrechen können,

nen,

nen, bis er die 30000 Mann, so ihm Ihro Kayserl. Majest. unter besagtem Commando zu geben versprochen, würcklich haben würde.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 19 Septemb.

Heute ist das wegen geschehener Pohlnischen Königs-Wahl morgen zu haltende Danck-Fest eingeläutet worden, und wird morgenden Tags mit dreymahliger Abfeurung von 180 Canonen, mit Trompeten- und Paucken-Schall vom Raths-Thurm, und einem besondern Danck-Gebeth von allen Cantzeln dieses Fest celebriret werden.

Wegen der Reise des Königs Stanislai hat man folgende Umstände: Den 25 Augusti des Abends kam derselbe über Saarlouis, Ottweiler und Lichtenberg zu Meissenheim, mit seiner eigenen Post-Chaise an: Er hielt ein Schnupftuch fürs Gesicht, soldaß die Stirn und die Augen nur bloß waren Bey ihm saß ein Herr mit einem güldnen Stern auf der lincken Brust. Dieser stieg vor dem Post-Hause aus der Chaise, und frug auf Hochteutsch nach dem Wege zum Schlangen-Bad, ob man Mayntz vorbeyfahren, und unterhalb selbiger Stadt über den Rhein kommen könte? Der König Stanislaus blieb in der Chaise sitzen, und sagte auf Frantzösisch, daß man frische Pferde vorspannen solte. Bey dem Fuhrmann saßen zwey Leib Knechte, und ein Laquay war eine halbe Stunde zuvor mit einem Courier angekommen, welcher die Post-Pferde bestellet hatte, auch wiederum voraus nach Wöllstein ging, daselbst gleichfalls die nöthige Pferde anzuschaffen. Abends um 7 Uhr fuhr der König Stanislaus von Meissenheim nach Wöllstein, und von dannen über den Rhein. Er ist an gedachten Orten sofort erkandt worden, wie sehr er sich auch zu verbergen gesucht, und zwar besonders zu Meissenheim, weil er sich ehedessen einige Tage in selbiger Stadt aufgehalten, und im Post-Hause logiret hat. Den 6 dieses ist er auf dem Pohlnischen Boden angelanget, und nachdem er sich im Pohlnischen Habit auf dem Wahl-Felde sehen lassen, schon bekandter massen den 11 des Morgens ohne Widerspruch, und ohne daß ein ander Candidat in Vorschlag kommen, erwählet, einfolglich den 12 von dem Primate mit gewöhnlichen Solennitäten proclamiret worden. Der Brief, welchen der Marquis de Munti

mit

mit einem Expressen an den König von Franckreich abgehen lassen, lautet folgender massen:

SIRE.

DEr König, Dero Schwieger-Vater, ist mit einhelligen Stimmen und ohne jemands Widerspruch zum König von Pohlen und Litthauen erwählet worden. Der Primas und der gantze Hof befindet sich jetzo in meinem Pallast, und wollen Se. Pohlnische Majest. abholen, um das Te Deum zu hören ꝛc.

Der Marquis de Monti.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 17 Sept. Aus der Nachbarschafft wird gemeldet: daß die Frantzosen bey Hünningen eine Schiff-Brücke geschlagen hätten; Es ist auch, dem Vernehmen nach, an dem, daß die meiste vorliegende Chur- und Fürsten des Römischen Reichs die Neutralität, in Ansehung derer gegenwärtigen Conjuncturen, ergreiffen wolten. Die Republic Holland hat, nach dem Exempel der Crone Engelland, wie verlautet, Seiner Kayserlichen Majestät ebenfalls angerahten, mit dero und denen Chur-Sächsischen Trouppes nicht in Pohlen einzumarschiren, dahingegen die beyde See-Puissances den König in Franckreich von der Attaque am Ober-Rheyn auch auf alle Art abhalten wolten. Man will auch wissen: daß der Kayserliche Abgesandter zu Warschau declariret haben solle, die Republique Pohlen bey der freyen Wahl vollenkommen und ohne Ausnahme zu souteniren.

Aus Ober-Schlesien, vom 17 Septemb. Die aus Pohlen eintreffende Nachrichten widersprechen sich noch zur Zeit sehr starck. Nun hat zwar die geschehene Ausruffung des Königs Stanislai ihre Richtigkeit, was sich aber vor Widerstand dabey finde, veroffenbahret sich dadurch, da noch viele Woywodschafften und Senatores der Meynung des Fürsten Primas sich durchaus nicht unterwerffen wollen. Wie sich nun überhaupt eine sehr wichtige Menge des

ihm widersprechenden höchsten und niederen Adels in solcher Absicht auf die andere Seite der Weichsel retiriret hat, absonderlich die Novogrodische Woywodschafft, über dieses die Litthauischen Magnaten auf der Churfürstl. Sächsischen Parthey unverrückt beharren, und so gar 3 Litthauische Woywodschafften sich noch eben so wenig einfinden wollen, als der itzige Regimentarius, der Litthauische Cantzler, nebst seinem starcken Anhange, so lässet sich die völlige Entscheidung noch nicht so leichte vermuhten. Wir erwarten unsres Orts stündlich sichere Nachricht, daß das bey Groß-Glogau stehende Kayserl. und mit etlichen daselbst eingetroffenen Chur-Sächsischen Regimentern, über 24342 Mann angewachsene Lager in Pohlen würcklich eingerücket seyn werde.

Dresden, vom 19 Sept. Es ist zwar nur allererst am verwichenen Dienstage abermahl ein Courier aus Warschau eingetroffen, man hat aber gleichwol von dem eigentlichen Anbringen desselben noch zur Zeit nichts eigentliches erfahren können, als daß, durch Veranlassung derer Litthauischen Magnaten, die mehresten Stimmen auf Ihrer Königl. Hoheit unsern gnädigsten Chur-Fürsten ausfielen. Sonst ist zu gedencken, daß aestern der Rest von dem General-Krieges-Commissariat, nebst der Cassa, zur Armee und zwar nach Sorau von hier abgegangen

Nieder-Elbe, vom 25 Septemb. Daß die Frantzösische Flotte, unter dem Marquis de la Luzerne, aus 18 Capital-Schiffen bestehend, den 15 dieses des Abends im Sunde angelanget, wird mit den jüngsten Briefen von Copenhagen confirmiret, mit dem Beyfügen, daß als selbige Cronenburg vorbey gesegelt, diese Vestung mit 27 Schüssen gegrüsset, und mit eben so vielen wieder bedancket worden: Der Frantzösische Gesandte, Graf von Plelo hatte sich, auf erhaltene Nachricht von gedachter Flotte Ankunfft nach Helsingör begeben und sich mit dem Admiral besprochen. Sobald nun der Wind favorabel, würde dieselbe den Cours weiter nach der Ost-

See fortsetzen, jedoch vorher zu Copenhagen anlegen, um ein und anders an den Schiffen ausbessern zu lassen. Betreffend die Reise Ihro Königl. Majestäten, so hatten Selbige zu Drontingholm einen Tag zu verbleiben geruhet, hernechst sich nach Rosenholm und von dannen nach Coldingen begeben: Den 19 dieses würden selbige zu Odensee eintreffen, und nechstkünfftigen Dienstag auf Friedrichsberg speisen.

P. S. Die heute Morgen angelangte Briefe von Copenhagen vom 22 dieses bringen mit, daß die obverwehnte Frantzösische Esquadre am Sonntag, den 20 ditto, auf dortiger Rheede angekommen, und das Admiral-Schiff, welches durch Sturm in der Nord-See seinen grossen Mast und Steuer-Ruder verlohren, bey der Königl. Schiffbauerey eingeleget worden, um ausgebessert zu werden. Mit eben diesen Brieffen hat man die erfreuliche Nachricht, daß die Königl. Dännemarckische Herrschafften Dienstags, den 22 dieses, glücklich auf Friedrichsberg eingetroffen, und folgenden Tages in Dero Residentz seyn würden: Die 4 Kriegs-Schiffe, so Ihro Königl. Majestät auf der Reise nach Norwegen begleitet gehabt, wären auch auf dortiger Rheede zurück gekommen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 18 Septemb. Es gehet hier ein Verzeichniß derer Officiers auf den Galeeren herum, welche den 8 dieses durch den König befördert worden, und vorgestern ernannte Se. Majest. auch 12 General-Lieutenants, 13 Feld-Marschälle u. s. w. Alle reformirte Officiers haben in dieser Woche Ordre bekommen, sich aufs eilfertigste zu ihren Regimentern zu verfügen. Aus Barcellona melden die jüngsten Briefe vom 4ten dieses, daß kürtzlich viele Kriegs-Schiffe und eine grosse Menge Transport-Schiffe aus verschiedenen Spanischen Häven allda angelangt, und meynte man, ob würden alle Trouppen, Pferde, Canonen, Bomben ꝛc. mit ehistem eingeschiffet werden, und die Flotte zusammen und im Stande seyn, noch vor Ablauff dieses Monahts in See gehen zu können, doch

würde von deren Vorhaben und was der König damit eigentlich im Sinn hätte, unterschiedlich gesprochen, unerachtet man durchgehends glaubte, daß es nicht auf Africa, sondern anderwerthin, angesehen Es verursacht allhier keine kleine Verwunderung, daß man von unserer Esquadre aus Brest nichts höret. Man giebt hier vor ob habe unser König auf seiner Anfrage bey dem König von Sardinien, um einen freyen Durchzug durch seine Länder für diejenigen Trouppen, so er im Fall eines Krieges nach Italien zu senden gedächte, von diesem Printzen eine Antwort bekommen, die man nicht vermuhtet hätte.

Cadix, vom 24 Aug. Unsere aus 6 Kriegs-Schiffen, einer Fregatte von 18 Stücken, 2 Bombardier-Galliots und 2 Branders mit 3 Tartanen bestehende Esquadre ist den 17 dieses würcklich von hier nach der Strasse abgesegelt. Jetzo wird noch das Schiff, die Printzessin, so 70 Canonen führet, zurecht gemacht, um der Esquadre zu folgen, und hat man 400 Kisten mit Gewehr in dasselbe gebracht. Man sagt nun, daß es nicht auf Italien, sondern auf Algiers loß gehen werde.

Haag, vom 26 Septemb. Gestern, des Nachts um 2. Uhr, erhielt der Marquis de Fenelon, Frantzösis. Ambassadeur, mit einem Expressen die Zeitung, daß König Stanislaus am 12. huj. zum König in Pohlen erwählet worden; Se. Excell. fertigte den Expressen nach London, um dem Herrn Chavigny, Frantzösis. Minister allda, diese Zeitung zu überbringen, alsofort ab, und ließ heute in seiner Capelle das Te Deum deswegen singen.

Es wird hiemit kund gethan, daß die Pommersche Herberge soll verkauffet werden, darinnen 6 Stuben, 5 Kammern, und einen Stall zu 50 Pferden, und ein Hoff von 150 Fuß lang, 70 Fuß breit, hinten und forn ein Thor-Weg, und eine Städte von 80 Fuß lang, 70 Fuß breit, wie auch Boden und Keller; Wer dazu Belieben trägt kan sich in die Pommersche Herberge, nahe der Fischbanck belegen, bey Hn. Buchtien melden, und um gedachtes Haus mit ihm um den Preiß handeln.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß des seligen Caspar Unlandten Wohnhaus verkauffet werden soll, worinnen 3 Stuben, 2 Kammern, Darn Gerechtigkeit, wie auch ein Wasser-Kumb; Wer dazu Lust und Belieben hat solches Wohnhaus zu kauffen, der kan sich bey Hrn. Flemming melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0620
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 79.

Freytag, den 2. October.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 24 Augusti.

Mit verschiedene Expressen, welche allhier aus Persien arriviret, hat man die Zeitung erhalten, daß die Ottomannische Armee die Persianer totaliter geschlagen, die Gefangene ums Leben gebracht, und alle ihre Canonen und Bagage zur Beute bekommen; worüber man drey hintereinander folgende Tage Freude begangen hat, welches auch von allen hier residirenden Ministers, auf Ersuchen dieses Hofes, geschehen ist. Man versichert, daß unser Hof keinen Theil in denen Pohlnischen Sachen nehmen wird, und daß solches denen Römisch- und Rußisch-Kayserl. Ministers solle declariret seyn.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 10 September. Verwichenen Montag ertheileten Ihro Majest. die Kayserin dem Pohlnischen Abgesandten, Hrn. Rudomina, mit gewöhnlichen Ceremonien die Abschieds-Audientz. An eben diesem Tage wurde der Baron von Schaffiroff, Präsident des Kayserl. Commercien-Collegii,

zum

zum Senateur allergnädigst declariret. Tages zuvor sind von dem hiesigen Galeeren-Werfft 2 neu-gebauete Galeeren, der Italiänische Comeet und der Frantzösische Planet, beede von 16 Bäncken, jene nach Italiänischer, die andere aber nach Frantzösischer Manier gebauet, glücklich ins Wasser gelassen worden. Der Hr. General-Lieutenant von Hochmuht ist dieser Tagen von Revall allhie zurück gekommen. Bey eingelauffener sichern Nachricht, daß der König Stanislaus seinen Weg nach Pohlen zu Lande genommen, und die Frantzösische Esquadre nach der Ost-See ausgelauffen, ist unserm in der Ost-See commandirenden Admiral mittelst einer leichten Fregatte, eine besondere Ordre wegen seines Verhaltens zugefertiget worden, indem man muhtmassen will, daß die erwehnte Frantzösische Esquadre, um nur nicht an unsere Flotte zu gerähten, den Weg nach den Preußischen Küsten nicht fortsetzen, sondern sich vielmehr in den Schwedischen Havens vor Ancker legen dürffte. Da übrigens die Crimmischen Tartarn sich von vielen Orten versammlen, und nicht undeutlich spühren lassen, daß sie auf irgends geschehenes Ansuchen, zur Verthaydigung des Königs Stanislai, in Pohlen einbrechen möchten; so ist nochmahls an die in der Ukraine commandirende Rußische Generalitet, wie auch an den Feldherrn der Cosacken ein Käyserl. Befehl des Inhalts ergangen, sich schleunigst zu vereinigen, und wenigstens mit einer Armee von 60000 Mann denenselben in der Gegend von Kyow aufzupassen: Immassen Ihro Rußisch-Kayserl. Majest. bey Dero einmahl gefasseten Entschliessung, alle Dero Macht zu Wasser und zu Lande denen Absichten mehrgedachten Königs Stanislai entgegen zu setzen, unverändert beharren.

POHLEN.

Warschau, vom 17 Septemb. Nachdem der König Stanislaus Leszynsky am 12ten hujus zum König von Pohlen erwählet worden, so wurde das Vivat ausgeruffen, und aus dem Hand-Gewehr starck gefeuret, auf die beyden Zeug-Häuser stehende 18 Stücken zmahl gelöset, in der Deputirten Schantze das Te Deum Laudamus abgesungen; so dann begab sich der Primas Regni mit dem neuen Könige nach der

Stadt

Stadt in die Cathedral-Kirche, allwo das Te Deum Laudamus wiederholt wurde, und von dannen durch den gewöhnlichen Gang nach dem Schlosse, auch der Palatin von Kyow, als hiesiger Staroſta, deroſelben das Königliche Schloß übergaben. Sowol auf dem Wahl-Platze als in der Stadt war ein vieles Feuern vom Adel, dabey dann unterſchiedene nicht nur zu Schaden gekommen, ſondern auch das Leben eingebüſſet; Der Herr Czecholewsky, Staroſta Rzeczycky, iſt dergeſtalt gefährlich geſchoſſen, daß ſelbiger vorgeſtern ſeinen Geiſt aufgeben müſſen. Am Montage wurde die Cron-Garde in Pflicht genommen, und ſodann zoge ſelbige wieder mit klingenden Spiel auf, das Schloß zu beſetzen. Die in Prag geweſene widrig-geſinnete Parthey hat den 2ten Tag nach öffentlicher Wahl ſolenniter proteſtiret, ſich einen Convocations-Marſchall, den Fürſten Lubomirsky, Woywod von Krakau, erwählet, und ſich heute Nachts, um gröſſerer Securität und Aßiſtence halber, zu denen herzunahenden Rußiſchen Trouppen, ſo würcklich in Prialoſtock ſtehen, begeben; man hat ihnen auf den Fuß gefolget, ſelbige aber nicht erwiſchet, ſondern nur einige Wagen und allerhand Victualien.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 20 Septemb. Man hat endlich auch von ſicherer Hand aus Warſchau die eigentliche Verzeichniß derer jenigen Pohlniſchen Magnaten erhalten, welche letztgedachter maſſen gegen des Staniſlai am 12ten dieſes Monahts geſchehenen Ausruffung proteſtiret, und den 14 darauf ſich jenſeit der Weichſel begeben, daſelbſt aber bey der einmahl gefaßten Entſchlieſſung: Die freye Wahl, Gerechtſame, und librum veto oder freyen Widerſpruch, nachdrücklichſt handzuhaben, unverrückt beharren. Selbige ſind: Der Biſchoff von Krackau, der Biſchoff von Poſen, der Caſtellan von Krackau, der Palatin von Potock,

der

der Palatin von Braclow, der Palatin von Inowladskow, der Palatin von Czernicow, der Palatin von Culm, der Palatin von Nowogrodeck, der Palatin von Minsk, der Palatin von Sendomir, der Castellan von Radow, der Litthauische Groß-Cantzler und Regimentarius, Fürst Wiesnowiscky, der Litthauische Hof-Marschall, Fürst Sangoscky, der Cron-Fähndrich Branicky, der Litthauische Ober-Stallmeister, Fürst Radzivill, der Cron-Küchenmeister, Cetner, der Graf Siednicky, der Starosta Opazinsky Malachowsky, 9 Fahnen von dem Sendomirischen Palatinat, und über 6000 Edelleute von verschiedenen Palatinaten, sowol aus dem Königreiche Pohlen als Groß-Hertzogthums Litthauen, worunter doch diejenigen vom Litthauischen Adel, welche noch nicht über die Weichsel gegangen, nicht mitgerechnet sind. Nächstdem verlautet, daß die Stanislaische Parthey an diese nur gedachte über die Weichsel stehende Parthey einige Abgeordnete abgesendet gehabt, doch es wären dieselben von dieser nicht zugelassen, sondern sogleich mit der Erklährung: Wie man ihrer Seits den Stanislaum nimmermehr vor einen König erkennen würde, zurück gewiesen worden. Hierauf hätte die Stanislaische Parthey jene mit Gewalt angegriffen, da denn auf beyden Seiten etliche getödtet, und mehrere verwundet worden. Nach diesem Zufall hätte die mehrgedachte über der Weichsel gestandene und zur Unterstützung einer freyen Wahl versammlete Parthey, sich drey Meilen von Warschau nach Ockaniow, zu mehrerer Sicherheit, gezogen, und verharret bey ihrer Entschliessung, sich einen andern König zu wählen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 16 Sept. Der Hertzog von Lothringen ist dieser Tagen von Preßburg allhier wieder angelanget, und vorgestern mit Ihrer Kayserlichen

Majestät

Majestät auf die Jagd gegangen. Der hiesige Spanische Rahr und Legations-Secretaire, de Vianay d' Esquiluz, hat vor einigen Tagen einen Courier von seinem Hofe empfangen; dessen Depeches sollen hauptsächlich den Infanten Don Carlos betroffen haben. Es wird wiederhohlend confirmiret, daß die den 6ten dieses zum Aufbruch beordert gewesen seyn sollende Kayserliche und Chur-Sächsische Trouppes das Pohlnische Gebiete noch nicht berühret hätten, und daß die Rußische Armee auch noch in Litthauen stünde; worüber dann einige Speculatifs verschiedene Gedancken haben.

Donau-Strohm, vom 21 Septemb. Wie Reisende melden: So lässet man die aus Franckreich über Straßburg nach Teutschland paßirende, zu gedachtem Straßburg ohne einen Paß von dem dasigen Gouverneur, Comte du Bourg, nicht mehr zum Thor hinaus gehen. Es stünden auch daselbst bis 120 Canonen, nebst andern zur Artillerie gehörigen Gerähtschafften, parat, um auf den ersten Winck abgeführet werden zu können. Es möchte aber in diesem Jahre, vermöge derer von verschiedenen Orten, und insonderheit aus England eingelauffenen Nachrichten, in dasigen Quartieren die vorgewesene Campagne wol schwerlich eröffnet werden, und dieses zwar um so viel weniger, als verlauten will, daß die Kayserl. Trouppes eher nicht in Pohlen einrücken würden, als bis sie von dem Senat, zur Erhaltung der Ruhe und Auseinandersetzung derer Factionen, würden hinein beruffen werden. Indessen vernimmt man von Warschau, daß der Stanislaus würcklich zum König erwählet worden. Die auswärtige Gesandte und Ministres wären in währender Wahlzeit zwar zu Warschau geblieben; es hätten sich aber die Rußische und Chur-Sächsische bey dem Kayserlichen Bohtschaffter, welcher eine Pohlnische Wache zur Sicherheit

heit vor seinem Hause erhalten, einlogiret. Man muß nun von allen den weitern Erfolg erwarten.

Aus Ober-Schlesien, vom 21 Sept. Wienerischen Nachrichten zu Folge haben Ihro Kayserliche Majestät des Herrn Hertzogs von Bevern Durchl. welche die Armee bey Pilsen commandiren werden, einen mit Diamanten sehr reich besetzten kostbaren Degen geschencket. Aus Pohlen hat man unter andern zuverläßigen Nachrichten auch dieses erfahren, wie die Litthauischen Stände sich je mehr und mehr deutlicher erklähren, daß wofern nicht des Churfürstens von Sachsen Königl. Hoheit einmüthig als König von Pohlen erwählet würde, gantz Litthauen sich von Pohlen absondern, und sich einen besondern König oder Groß-Hertzog erwählen würde. Bey solchen Umständen soll der Senat abermahls einen Courier an die Pforte abgefertiget, und um Beystand angesucht haben. Bey der je mehr und mehr ausbrechenden innerlichen Unruhe haben, nach Inhalt eben dieser Nachrichten, die Römis. Kayserl. und Rußis. Kayserl. Gesandten, so offt sie sich ausmachen, jedesmahl eine Bedeckung von 30 wohl bewaffneten Leuten bey sich.

Dreßden, vom 22 Septemb. Verwichenen Sonnabend Nachmittags kam der Lieutenant Schlichting als Courier aus Pohlen allhier zurücke, doch ob zwar desselben Mitbringen sehr geheim gehalten wird, so verlautet gleichwol unter der Hand, daß die geschehene einseitige Erwählung des Stanislai nicht zum besten ausschlagen, sondern vielmehr denen Pohlnis. Angelegenheiten in kurtzer Zeit, durch andre Mittel ein gantz andres Ansehen gegeben werden dürffte. Indessen hatte die besondere Wichtigkeit dieser und anderer Angelegenheiten, am verwichenen Sonntage denen Herren Cabinets-Ministern zu einer aufferordentlichen Conferentz Gelegenheit gegeben, welche sogar über 4 Stunden gedauret hat.

FRANCKREICH.

Paris, vom 21 Septemb. Vor dreyen Tagen ist ein Expresser von unserm Abgesandten in Pohlen zu Versailles angelanget, über dessen Mitbringen viele Bewegungen an unserm Hofe verspühret worden. Daselbst ist auch ein Expresser von unserm Abgesandten bey der Pforte eingetroffen, mit einem ausführlichen Bericht von dem grossen Sieg, den die Türcken über die Persianer befochten, welche letztere nunmehro den angebohtenen Frieden wol annehmen dürfften. Der König hat den 18 dieses an alle noch hier befindliche Officiers Circulair-Schreiben abgehen lassen, sich fordersamst nach ihren Regimentern zu begeben. Man hat nie köstlichere und zahlreichere Equipages gesehen, als die, welche eine Zeithero nach der Armee abgangen, und man kans mercken, daß das Volck in dieser Haupt-Stadt abgenommen habe. Ein gewisser Notarius, so allzu hitzig gegen das Interesse des Königs Stanislai gesprochen, ist vorigen Sonnabend aus seinem Hause geholet und gefänglich in die Bastille gesetzet worden.

Ryssel, vom 23 Septemb. Morgen soll ein Manifest heraus kommen, über die ergangene Ordre, die Frantzösische Troupes den Rheyn paßiren zu lassen. Man spricht, daß jede Compagnie unser Völcker mit 10 Mann vermehret werden solle. Es wird Tag und Nacht an der Montur gearbeitet für 30000 Mann Land-Milice, die annoch sollen geworben werden. Einige von unsern Printzen, welche die Campagne in dem Elsaß und in Italien thun sollen, sind schon dahin abgereiset. Man spricht, noch 2 Belagerungen dieses Jahr zu thun, indem ein vornehmer Ingenieur Sr. Allerchristlichsten Majestät versprochen hat, das Fort Kehl, nach eröffneten Lauff-Grabens, in Zeit von 8 Tagen, und Freyburg in 3 Wochen zu liefern.

SPANIEN.

Madrit, vom 8 Sept. Aus Catalonien hat man, daß alle Trouppen, welche man einschiffen würde, in selbiger Provintz angekommen waren, und daß man anfinge die Artillerie und Krieges-Ammunition einzuschiffen.

Italien

ITALIEN.

Florentz, vom 7 Sept. Sogleich laufft allhier Nachricht ein, daß vorgestern zu Nacht 26 Transport-Schiffe mit Spanischen Trouppen zu Livorno angekommen.

HOLLAND.

Haag, vom 25 Sept. Der Frantzösische Gesandte Marquis de Fenelon, hat Ihro Hochmögenden berichtet, daß sein König, wegen der verwilligten Neutralität, in Ansehung der Niederlande, alles thun wolle, was man von ihm verlangen würde, und könte alles in die hierüber zu verfertigende Acte gebracht werden. Der Printz von Oranien ist von seinem Fall vom Wagen bekommenen Wunden völlig wieder genesen, und wird nun ehestens seine Reise nach England antreten, obgleich dessen Erbschaffts-Sache noch nicht zum Stande gekommen. Einer von denen hier gefangen sitzenden falschen Müntzern, hat in der letztlich gezogenen grossen Lotterey ein Loß mit 10000 Fl. gewonnen; es wird ihm solches aber wenig glücklicher machen, da die Gerichts-Cammer über seine Verurtheilung begriffen ist, und dieser Gewinnst auf die Kosten bey seiner und seiner Mitschuldigen Inquisition verwendet werden soll; doch kan er auf solche Art ohne Schulden sterben.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit kund gethan, daß die Pommersche Herberge soll verkauffet werden, darinnen 6 Stuben, 5 Kammern, und einen Stall zu 50 Pferden, und ein Hoff von 150 Fuß lang, 70 Fuß breit, hinten und forn ein Thor-Weg, und eine Städte von 80 Fuß lang, 70 Fuß breit, wie auch Boden und Keller; Wer dazu Belieben trägt kan sich in die Pommersche Herberge, nahe der Fischbanck belegen, bey Hn. Buchtien melden, und um gedachtes Haus mit ihm um den Preiß handeln.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß des seligen Caspar Unlandten Wohnhaus verkauffet werden soll, worinnen 3 Stuben, 2 Kammern, Darn-Gerechtigkeit, wie auch ein Wasser-Kumb; Wer dazu Lust und Belieben hat solches Wohnhaus zu kauffen, der kan sich bey Hrn. Flemming melden.

Weilen das Quartal verflossen, als werden die Herren Liebhabere dieser Zeitung freundlich ersuchet, die Gebühr ohnschwer einzusenden.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 80.

Montag, den 5. October.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 16. Sept.

Schon vor 2. Tagen ist ein über Dantzig durch den König Stanislaus selbst zu Warschau depechirter Courier hier arrivirt, wodurch jener dem Königl. Hofe sowohl als dem Frantzösis. Gesandten Herrn Graf de Casteja seine glückliche Ankunfft daselbst, wiewohl incognito, und daß er von vielen Magnaten besuchet worden, notificiret hat; Kurtz vor Abgang dieser Post aber ist ein abermahls in der Pohl. Residentz abgefertigter anderer Courier, welcher die Route über Strahlsund gemacht, allhier angelanget, die Zeitung mitbringend, daß König Stanislaus würcklich auf dem Wahl-Platz als König von Pohlen proclamiret worden sey: Da nun 2 Rußis. Fregatten um die Zeit auf hiesiger Rheede vor Ancker gelegen, so ist die eine sofort durch den Rußis. Gesandten, Herrn Bestuchef, an den in der Ost-See mit der Rußis. Flotte sich befindenden Admiral Synawyn, die andere aber mit dieser Nouvelle gerade an die Kayserin nach Petersburg abgeschickt worden. Sonst hat

man

man observiret, daß nach Ankunfft dieses letztern Couriers der oberwehnte Frantzösische Gesandte sich sofort zur Königl. Audienz nach Carlsberg erhoben, und zwar in Gesellschafft eines sichern Reichs-Rahts. Anbetreffend die nunmehr combinirte 2. Rußische Esquadres, so kreutzen dieselbe in die 26. Seegel starck längst denen Schwedis. Küsten bis unter Bornholm, da immittelst etliche Fregatten fast die gantze Gegend von Carlscron ab bis nach den Dännem. und Pommerschen Küsten umsegeln, den Admirals sofort der Frantzösis. Flotte und derselben Ankunfft im Sunde oder auch in der Ost-See wegen part zu geben. Man vernimmt mit grössestem Vergnügen, wie nach der Retour des aus China zu Gottenburg arrivirten Schwedis. Retour-Schiffes die Actien von der Ost-Indis. Compagnie nicht allein hier zu Stockholm, sondern auch an andern Schwedischen Orten sehr starck gestiegen, und da zu Fortsetzung von diesem profitablen Commerce eine importante Summe vorhanden, der Schluß von den Interessenten gefasset worden, die Fahrt nach der Linie noch weiter zu poußiren. Einige Rußis. Kauffleute haben auch ihren Factors zu Gottenburg die Ordre gestellet, eine ziemliche Quantität aus Ost-Indien angekommener dergleichen Sorte Effecten an sich zu kauffen. Nach allen Schwedischen Hafens ist Ordre ergangen, die Frantzösis. Schiffe bey dem Einlauffen eben so zu empfangen, als noch kürtzlich mit der Rußis. Esquadre verfahren worden. Immittelst hat der Herr Graf de Casteja seinen Secretaire nach Carlscron geschickt, gegen die Ankunfft der Frantzös. Esquadre daselbst eine grosse Quantität Vivres parat halten zu lassen.

Stockholm, vom 23 Sept. Se. Majestät unser allergnädigster König, welche sich, nebst Ihrer Majestät der Königin, bey höchst erwünschter Gesundheit befinden, continuiren alle Vormittage der Senats Versammlung in hoher Persohn beyzuwohnen. Vor einigen Tagen ward ein Weib, so einem Knaben vorsetzlicher Weise den Hals abgeschnitten, nach vorher abgehauener Hand decolliret, und darauf verbrannt; dieser Execution ohngeachtet, hat dennoch dieser Tagen ein Bootsmann seine hoch-schwangere Ehe-Frau mit einem Messer dergestalt verwundet, daß sie, zusamt der Frucht, nach wenig Stunden den Geist aufgegeben; Auch sitzet eine Weibes-

Person

Personn in Verhafft, welche ihr in Unehren erzeugtes Kind ermordet hat.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 26 Septemb. Vorgestern Abend langten Ihro Majest. Majest. der König und die Königin, nebst Ihro Durchl. der Frau Marggräfin, bey allen erwünschten Hochergehen auf Friedrichsberg zur grösten Freude dero getreuen Unterthanen an, und wurden daselbst von Ihro Königl. Hoheit dem Kron-Printzen und sämtlichen hier seyenden Königl. Herrschafften, imgleichen allen daselbst versammleten Grossen empfangen. Gestern kamen höchstgedachte Königl. Herrschafften in hiesiger Residentz nahmen sowol den Schoß- als Schiff-Bau in hohen Augenschein, und wurden Mittags von Ihro Königl. Hoheit der Printzessin Sophia Hedewig auf Charlottenburg magnifique tractiret; Heute aber seynd dieselben nach Friedensburg abgegangen, woselbst sie diesen Abend, nachdem sie das Mittagmahl zu Hirschholm eingenommen, eintreffen werden. Die Escadre, so die Königl. Herrschafften, nebst dero Suite nach Norwegen überbracht, ist gleichfals im Sunde angelanget, und wird alle Augenblick auf unserer Rheede erwartet. Das Fort Melmoe in Schonen soll rasiret, und zu Landscrona 2 Forteressen angeleget werden, woselbsten beständig eine Flotte von 20 Schiffen parat liegen soll. Vorgestern war der Frantzösische Ambassadeur, Comte de Plelo, nebst seiner Gemahlin auf der Frantzösischen Escadre an Boord, und wurden daselbst vom Admiral tractiret, da sich dann den gantzen Nachmittag hindurch die Canonen hören liessen. Einige von denen im Sturm zurück gebliebenen Schiffen sind durch den Sund gleichfals allhier angekommen: Es versehen sich sämtliche Schiffe allhier mit allem Benöhtigten; wann sie aber ihre Ancker aufheben werden, weiß man noch nicht. Sonsten will man Nachricht haben,

daß gleichfals einige Schwedische Schiffe in der Ost-See sich befinden sollen.

POHLEN.

Warschau, vom 20 Septemb. Durch die fortwährende Annäherung derer Rußischen Völcker ist hier alles in die gröste Furcht gesetzet, welche dadurch vermehret wird, da die hier befindliche Senatores diese Residentz täglich mehr und mehr verlassen, um ihre Personen in Sicherheit zu setzen, wozu die von einem Towarzyst des Starosten Wisky, so mit 20 Fahnen denen Russen entgegen gesand worden, anhero berichtete Zeitung, wie er nemlich etliche Meilen von hier einen Vorposten der Russen angetroffen, und mit selbigen in ein Treffen gerahten, worin an beeden Seiten einige Mannschafft geblieben, Anlaß gegeben hat. Die gantze Kron-Armee ist beordert, sich zusammen zu ziehen, und der Woywod Kiowsky läst 4000 Mann regulirter Trouppen, wie auch etliche tausend Mann Cosaken anhero marschiren. Der König Stanislaus residiret noch auf dem Schlosse, und machet alle Anstalten, nicht nur den Widrigen zu begegnen, sondern auch alle ihm gehäßige Gemüther durch Freundlichkeit an sich zu ziehen. Die Wache von der Garde paradiret alle Nachmittage um 2 Uhr, um sich abzulösen, und die Grand-Mousquetaires stehen vor dem Königlichen Gemach, welche auf 100 Mann verstärcket werden sollen. Gestern hat der König in hiesiger Cathedral-Kirche die Pacta Conventa beschworen. Von seinen andern Verrichtungen ist sonst noch nichts bekandt, als daß er dem Litthauischen Regimentario, Fürsten Wisnowisky, das Commando abgenommen, und solches dem Hrn. Pociecky, Stroßnick von Litthauen, gegeben hat.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 27 Septemb. Letzteren Warschauern Nachrichten zufolge, ist nach vollendeter

Wahl

Wahl, Montags und Dienstags Senatus Consilium gehalten worden, und hierauf hat der König Stanislaus allen Poisels und Obristen der Ritterschafft Audientz ertheilet. Dieweil sich aber derselbe gegen unterschiedene gantz gnädig verlauten lassen: Sie möchten nur ungehindert wiederum nach ihren Gütern abreisen, er würde den Thron schon vor sich selbst behaupten; so sind schon sehr viele vornehme Pohlen von seiner Parthey würcklich wiederum von Warschau abgereiset. Solchergestalt wird er von seinem eigenen Anhange zu der Zeit entblösset, da seine wiedrige Parthey noch immer anwächst. Es ist zwar wol der Woywode Krakowsky, ein Mitglied dieser Parthey, vor seine Person aus der Gegend Prag abgegangen, man besorgt aber, daß er nicht so wol die Stanislaische Parthey ergreiffen, als dem Exempel des Litthauischen Regimentarii folgen dürffte, welcher am 19 Sept. zu Nachte, nebst 17 andern derer vornehmsten Magnaten, unter welchen auch der Fürst Lubomirsky, Woywod von Krakau, und der Kron-Marschall Bielinsky befindlich sind, zu denen Russen übergegangen ist. Es sind dahero dem Regimentario durch die Captur-Gerichte alle Güter confiscirt, die Charge entnommen, und alles zurück gelassene eingezogen worden, dem Verlaut nach wird hingegen der Stroßniko Koronni seine Charge erhalten. Der eigentliche Tag zur Krönung ist noch nicht angesetzt, so lebt der König Stanislaus auf dem Schloß gantz eingezogen, und läst noch keinen Mangel an Geld verspüren, obgleich die Beförderung der Wahl gantz unglaubliche Summen erfodert hat. Im übrigen bezeigt derselbe über die Grand-Mousquetaires, welche vor seinem Gemache in Wacht-Parade stehen, ein grosses Vergnügen, und ist gesonnen dieselben noch sehr zu verstärcken, gleich wie denn auch von Errichtung noch einiger neuen Regimenter unterschiedenes gesprochen wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0633
DFG

Wien, vom 19 Sept. Vorgestern ist abermahl ein Courier aus Warschau allhier angelanget. Gestern ist, in Ihrer Kayserlichen Majestät allerhöchsten Gegenwart, eine Conference über die gegenwärtige gantz Europam mit interessirende Polnische Angelegenheiten gehalten worden. Dem Vernehmen nach, hat zwar der Kayserl. Hof einen Courier mit der letztgedachten Englischen Vorstellung an den Rußischen Hof abgeschicket, und demselben die Nicht-Betretung des Polnischen oder Litthauischen Territorii eingerahten; Es ist aber dieser Courier um 2 Tage zu spät angekommen, und stehet es also nun darauf, ob die Russen sich noch par force dem König Stanislao widersetzen, oder aber denen von dem hiesigen Kayserlichen Hofe ihnen etwa machenden Vorstellungen Platz geben wollen? Unterdessen stehen viele in den Gedancken, daß das Kayserliche Corps aus Schlesien nicht in Polen einrücken werde, angesehen die Frantzosen darauf sogleich die Kayserl. Länder angreiffen, auch die Schweden und andere mit in das Spiel gezogen werden dürfften, und über dieses noch von Engel- und Holland nachdrückliche Vorstellungen gemachet worden. Aus der Türckey wird confirmiret: daß die Türcken Babylon entsetzet, und die Persianer, ohngeachtet selbige bey 80000 Mann auserlesenen Volcks starck gewesen, nach dreymahligen Angriff, wobey der Türckische commandirende General vom Pferde herab gestiegen, totaliter geschlagen hätten, und daß der Persianische Generalissimus Chuli-Chan sich mit seinen Flüchtigen auf die Gebürge retiriret.

Wien, vom 22 Sept. Dieser Tagen, um Mitternacht, ist bey Ihro Durchl. dem Printzen Eugenio ein Courier aus dem Reich angelanget, welcher vermuhtlich Schreiben von sehr grosser Wichtigkeit mitgebracht haben wird, weil man, wider Gewohnheit, Ihro Durchl. vom Schlaff aufgewecket hatte. Es wären noch 5 Compagnien nach Ober-Oesterreich marschiret, die emigrirende Bauren zur Raison zu bringen, dieweil die angestellte Informations Commißion nichts hatte ausgerichtet, und schon einige Excessen geschehen wären, worauf wol eine schwere Straffe folgen möchte. Se. Kayserl. Majestät sollen mit denen Schweitzern einen Tractat aufgerichtet haben, folgends welchem Se. Majest. so viel Trouppen, als sie begehren, bekommen kan.

Aus Ober-Schlesien, vom 22 Septemb. Die Pohlen tragen kein Bedencken, öffentlich zu gestehen, daß der zu Warschau stehende Frantzösis. Gesandte, unter andern Versprechungen, im Nahmen seines Königes auch dem Fürsten Primas und der Republic, im Fall eines Krieges 5 Millionen, oder an deren statt alle und jede Unkosten auf zwey Jahre hindurch zum Schatze zu zahlen, sich anheischig gemacht habe. Der Pohlnische Ritter-Crayß hat ein Manifest unter sich errichtet, welches auch der Senat unterschrieben, und des Inhalts ist: Daß alle diejenigen, so frembde Armeen ins Land einführen, sowohl vor sich selbst, als auch mit ihren Nachkommen, von allen Bedienungen ausgeschlossen, und ihrer Güter verlustig seyn solten.

Trier, vom 25 Septemb. Aus Diedenhofen vernimmt man, daß die Frantzösis. Trouppen nach und nach aus selbiger Gegend aufbrechen, und ihren Zug nach Welschland richteten, also daß man glaubt, sie werden nunmehro die Larve bald abziehen. Dem sey wie ihm wolle, so sind die Sachen durch die Erwählung des Stanislai Leczinski zum König in Pohlen aufs höchste gekommen, und wird man anjetzo bald erfahren, was aus allen Kriegs-Rüstungen in Spanien, Teutschland, Rußland und England werden soll, indem würcklich eine Rußische Armee in Pohlen, eine Kayserliche und Sächsische Armee nahe dabey; eine Frantzösische am Rhein, Mosel und auf den Italiänischen Gräntzen, eine Preußische, Hannöversche und andere marschfertig, auch Frantzösische und Rußische Escadren in See, und eine Englische Escadre von 26 Schiffen bereit, um auf erste Ordre ebenmäßig unter Seegel gehen zu können; derer grossen Spanischen und Türckischen See-Mächten zu geschweigen.

Dresden, vom 26 Septemb. Zufolge des obnlängst publicirten und gedruckten Mandats ist gestern allhier und durchs gantze Land alle junge Mannschafft

von 18 bis 35 Jahren ohne Unterscheid der Personen aufgezeichnet worden, man vermuhtet dabey, daß die Absichten Ihro Königl. Hoheit diesfals auf Errichtung einer Land-Miliz gerichtet seyn dürfften. Zufolge denen aus unserm Lager bey Guben eingelaufenen Nachrichten, werden die dortigen Regimenter in hoher Gegenwart Ihro Durchl. des Herrn Hertzog Adolphs von Weissenfelß fleißig exerciret, gestern aber sind dieselben nach Christianstadt aufgebrochen, indem nunmehro das Lager dorthin verleget wird.

FRANCKREICH.

Paris, vom 25 Sept. Es ist zwar am Sonntage Abends ein wenig nach 11 Uhr, als der von dem Marquis de Monti, unserm Ambassadeur zu Warschau, abgefertigte Herr Barret zu Versailles arrivirte, um den König die Zeitung zu bringen, daß Seiner Majestät Schwieger-Vater am 12 dieses Nachmittags zum König von Pohlen wäre erwählet worden; von welcher Wahl, die allhier eine grosse Freude verursachet, man nun die weitern Umstände und Folgen mit Verlangen erwartet. Man will daß der Expresser, welcher zu St. Ildefonso von unserm Ambassadeur, dem Grafen von Rotembourg, abgeschicket worden, und vorgestern zu Versailles angekommen ist, diejenigen Operationes überbracht und bekandt gemacht habe, die Se. Cathol. Majestät, im Fall es zum Kriege kommt, mit dero Flotte wider einige See-Vestungen in Italien oder sonsten zu unternehmen vermeynen. Denen jüngsten Nachrichten von Barcellona vom 13ten dieses zufolge, wäre man daselbst seit wenig Tagen her mit der Einschiffung derer Trouppen, Pferde, Canonen, Ammunition, und einer sehr grossen Anzahl Bomben, worunter über 1500, jede von 300, 400 und 500 Pf. Gewicht, beständlich, beschäfftiget.

London, vom 22 Septembr. Sonntags arrivirte ein Expresser von dem Grafen von Waldgrave aus Paris mit sehr wichtigen Briefen. Der Admiral Steewart liegt noch mit seiner Esquadre zu Spithead segelfertig und wartet auf Ordre, um in See zu gehn. Die Vermählung des Printzen von Oranien mit der Kron-Printzeßin soll auf den 22. Octobr. als am Jahr-Tage der Königl. Krönung, zu Hamtoncourt vollzogen werden.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 81.

Freytag, den 9. October.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 23 September.

Weil sich in einem nahe liegenden grossen Walde viel Wild sehen lassen; so wird daselbst zu einem Jagen alles veranstaltet, und werden Se. Königl. Majest. sich auch auf etliche Tage dahin begeben. Des Herrn Reichs-Rahts, Grafens von Horn Excellence, werden nun eine Zeitlang beständig in dieser Stadt verbleiben. Übermorgen wird der disjährige vierdte und letzte grosse Buß- und Bet-Tag allhier und im gantzen Königreiche gefeyret; Die dazu verordnete Texte sind folgende: In der Früh-Predigt, 1 Buch Mosis 32 v 10. In der Haupt-Predigt, Syr. 32. v. 17. und in der Nachmittags-Predigt, Psalm 145. v. 1.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 29 Sept. Die Königl. Herrschafften befinden sich annoch bey allem erwünschten Wohlergehen auf Friedensberg, und weiß man noch nicht, wenn Dieselben nach Friedrichsberg retourniren werden. In voriger Woche hat

der

der Frantzösische Ambassadeur, Comte de Plelo, die Ehre gehabt, den Frantzösischen Admiral nebst allen andern Cavaliers Ihro Königl. Majest. auf Friedrichsberg zu präsentiren. Dabey war eine Suite von mehr als 200 Personen, welche den Hrn. Ambassadeur in 64 Chaisen und Carossen nachfolgten. Am Mittwoch ist auf der Frantzösischen Escadre, wegen der Erhebung des Königs Stanislai auf dem Polnischen Thron, das Te Deum solenniter gesungen worden. Einige wollen wissen, daß sie Ordre habe, wieder nach Franckreich zu kehren, welches die Zeit lehren wird. In der Ost-See befinden sich jetzo 4 Schwedische Kriegs-Schiffe. So bald die Rußische Escadre vernommen, daß die Frantzösische den Sund paßiret, soll sie sich conjungiret haben. Diese Woche werden Ihro Excell. der Hr. Graf Wartensleben bey Ihro Königl. Majest. Audienz haben.

POHLEN.

Willna, vom 13 Sept. Laut Nachrichten aus Kowno, seynd bey dem Durchmarsch, der unter dem Commando des Herrn Generals Biron stehenden 2ten Columne Rußischer Trouppen, 200 Dragouner mit einem Obristen in die Güter des Hrn. Gros-Schatzmeisters von Litthauen commandiret worden, welche sowol diese als alle nachgehends folgende, denen Grafen Ogiński und Sapieha gehörige Starostenen und Herrschafften, so auf der Route gelegen, hart mitgenommen, grosse Proviante erpresset, Ochsen und Pferde zur Artillerie vorgespannet.

Mohilow, vom 17 Sept. Das Corpo Rußischer Trouppen, so in hiesiger Gegend das Pohlnische Territorium betreten, hat zu Orscha und Kopis, über den Dniester Brücken geschlagen, und sollen diese reanlirte Armee viele 1000 Cosacken und Calmucken folgen; Diese Rußische Völcker theilen allerwegen, wo sie durchmarschiren, Manifester aus, daß sie nicht für sich, sondern von vornehmen Pohlnisch- und Litthauischen Magnaten beruffen, in unser Land kommen, zur Behauptung der Pohlnischen Freyheit.

Lancizew, vom 19 Sept. Die hiesige Pohlnische Fahnen waren zwar beordert gegen die Gräntzen anzurücken, nunmehro aber gehen selbige unterm Commando des Hn. Starosta von Radom denen Moscowitern entgegen, um auf deren Thun und Lassen ein wachsames Auge zu haben.

War-

Warschau, vom 23 Sept. Durch die vollzogene Wahl des Stanislai ist die unter uns besorgte Gefahr noch eben so wenig, als die im Hertzen der Republic noch täglich mehr und mehr um sich fressende innerliche Unruhe gehoben worden. Denn unsere Gefahr wird von Seiten derer allhier stehenden Russen dadurch nicht wenig vergrössert, da noch immer einige derer vornehmsten Pohl. Herren sich dem Schutze dererselben unterwerffen. Ob nun zwar dissfals verschiedenemahl Kriegs-Raht gehalten, und in demselben beschlossen worden: denen Russen mit Gewalt entgegen zu gehen; so hat gleichwohl das unter uns eingewurtzelte uneinige Wesen noch immer die Unmöglichkeit dargegen vorgeschützet. Es hat derowegen der neue König und Republic würcklich bey der Pforte um einen wichtigen Beystand Ansuchung gethan; doch eben dadurch ist in Betrachtung unserer innerlichen Unruhe und Partheylichkeit, gleichsam Oel ins Feuer gegossen worden, indem diejenigen Mitglieder der Republic, welche sonst darum Ansuchung gethan, schon zum vorgus besorgen müssen, daß sie von der Pforte, eben so, als der letzverstorbene König von Schweden, mit dem in die 5 Jahre verzögerten würcklichen Beystande aufgehalten werden möchten, da immittelst andere redlich-gesinnete Patrioten die aus solchem Beystande der Republic erwachsende Gefahr voraus befürchten.

Marienwerder, vom 26 Sept. Heute in der Nacht um 1 Uhr arrivirte in hiesigen Königlichen Post-Amt ein Bedienter von dem Fürsten Czartoriski, welcher seinen Weg in höchster Eile über Marienburg nach Dantzig nahme, und, umb desto geschwinder dahin zu kommen, von hieselbst frische Vorspann-Pferde vor den Wagen legen liesse; Selbiger brachte dieses mit, daß so bald der neu-erwählete König Stanislaus vernommen, daß die Moscowitische Armee immer näher nach Warschau rücken, auch vorjetzo nur einige wenige Meilen von daselbst stünde, er nebst allen ihm Anhangenden sich in höchsiter

ster Eile von daselbst aufgemacht, und unterwegens wäre, mit einem sehr grossen Train Pohlnischer Senatoren, welcher sich fast in die 4 Meilen gestrecket, nach Dantzig in Sicherheit zu gehen, er der Bediente wäre von seinem Principal voraus geschicket, umb Anstalt zu machen, so wol vor die Herren Senatoren in der Stadt Dantzig, als auch ins besondere den erwählten König Stanislaum in dem Kloster Oliva Herberge zu bestellen. Die wider die Ernennung des Stanislai zum Könige in Pohlen contradicirenden Magnaten wären auch würcklich bey der Moscowitischen Armee, von welcher dieses in Warschau kund gemachet worden, daß die rohte Ruhr sehr starck in derselben grassire.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 28 Septemb. Einige wollen Nachricht haben, daß die Ottomannische Pforte dem Römisch Kayserlichen Hofe, massen ihre gegen die Mittelländische See ausgelauffene Flotte in denen Kayserlichen Provintzen nicht die geringste Feindseligkeit ausüben würde, versichert, anbey aber auch declariret hätte: wie man derselben nicht verdencken könte, wenn sie trachten würde, denen Spaniern auf alle Art und Weise Schaden zu thun, indem die Algierer unter der Pforte Schutz und Tribut stünden. Es verlautet: daß die Kayserl. und Chur-Sächsische Couriers in Pohlen nicht mehr recht sicher hin und her gehen können; man dürffte aber nächstens zu erwarten haben, was die von Klein-Pohlen, Litthauen und Masuren, welche bekandter massen wider die Wahl des Königs Stanislai protestiret haben, mit denen Russen für Messures nehmen, und ob sie einen andern König erwählen und proclamiren werden? auf welchem letztern Fall aber der Krieg unvermeydlich wäre, weil die Crone Franckreich sodann die versprochene Diversion unfehlbar ins Werck richten dürffte; wobey von vielen geglaubet werden will, daß, bey einer entstehenden Ruptur, die Frantzösische Absichten, nebst denen von Spanien, mehr auf die

Kay-

Kayserliche Italiänische als andere Provintzien gerichtet wären, wann zuwahlen der Spanische Infant Don Carlos ein König seyn wolte.

Aus Ober-Schlesien, vom 26 Septembr. Da verschiedene Reichs-Fürsten die Neutralität ergriffen, und die Frantzösische General-Staab im Elsaß abermahls beordert worden, bey so weit gediehenen Pohl. Angelegenheiten, eher keinen Anfang zu würcklichen Feindseligkeiten zu machen, als bis von dem Einbruche derer Kayserl. Trouppen in Pohlen zuverläßige Nachricht einlauffen würde, so ist die Ursache, warum unsere beyden Lager, der würcklich erfolgten Wahl des Stanislai ohnerachtet, sich doch noch nicht bewegen, leicht zu erachten. Doch da gleichwol der Krieg deswegen noch nicht vermieden ist, so sind die Stände von Böhmen beordert worden, alle Magazine mit allerhand Lebens-Mitteln wohl zu versorgen, und überhaupt alles dergestalt einzurichten, daß eine Armee von etliche 80000 Mann einige Monahte hindurch daselbst reichlich versorget werden könne, wie denn auch nur gedachtes Lager noch vor dem Ende dieses Monahts auf mehr als 60000 Mann anwachsen soll. Wenn sich inmittelst die Gewißheit des noch bevorstehenden Krieges auch dadurch offenbahret, da des Printzen Eugenii Durchl. an einer kostbahren Feld-Equipage in aller Eil arbeiten lassen. Die aus Pohlen eintreffende Briefe sind überhaupt mit Beschreibung derer Pohlen gantz unglaublichen Verwirrung und allgemeinen Unordnung angefüllt. Die Litthauer beharren bey ihrer Meynung, sich von Pohlen loßzureissen, und sich einen besondern Groß-Hertzog zu erwählen. Dahero dieselben einen neuen Wahl-Schoppen erbauet. Es verlangen dieselben zugleich, unter ihrem zu erwählenden neuen Könige oder besondern Groß-Hertzoge, in die Rechte und Privilegien, deren das Groß-Hertzogthum vor der

Zeit

Zeit des im Jahr 1368 abgesetzten Königs Sigismundi theilhafftig gewesen, wiederum eingesetzet zu werden. Da nun noch täglich sehr viele derer vornehmsten Pohl. Magnaten auf ihre Seite treten, so sind die zu erwartende Folgerungen vor das Reich und Republic Pohlen um desto gefährlicher.

Aus Ober-Schlesien, vom 27 Sept. Es gehet vorjetzo ein Gerüchte, daß die Kayserliche Trouppen in das bey seiner einseitig vollzogenen Wahl auf das äusserste verwirrte Pohlen eben nicht einrücken würden, als bis sie von dem Senat, zur Wiederbringung seiner verlohrnen innerlichen Ruhe, und Auseinandersetzung derer Factionen, welche täglich gefährlicher werden, würden hinein beruffen werden. Indessen bestätigen die letztern aus Polen eingelauffene Nachrichten nicht nur, daß die auswärtigen Hn. Gesandten und Ministres in währender Wahl-Zeit in Warschau geblieben, da sich denn die Rußis. Kayserl. und Chur-Sächsis. Gesandschafft bey dem Kayserl. Bohtschaffter, welche eine Pohl. Wache zur Sicherheit vor seinem Hause gehalten, einlogiret, sondern es beschreiben auch dieselben den itzigen Zustand der Republic Pohlen, als den allergefährlichsten und verworrensten, den sich jemand vorstellen könne.

Nieder-Elbe, vom 6 Octob. Vorgestern ist ein von Stockholm gekommener Courier allhie nach Pohlen paßirt, von wannen hingegen gestern ein anderer angelanget, welcher seinen Weg über Copenhagen nach Stockholm fortgesetzet.

Paris, vom 28 Sept. Man hört noch nicht, daß der Hertzog von Berwick den Rhein paßirt ist, ob schon die Ordre darzu soll abgesandt seyn. Der Marquis de Dreux, General-Lieutenant und Ober-Ceremonien-Meister, ging den 26ten von hier ab, um in dem Lager am Rhein zu dienen, wohin der Marquis de Cylli sich auch begeben hat, und der Printz von Conty heute auch die Reise antreten wird. Der Hertzog von Noailles gedt heute nach Dauphine, und der Marquis de Beze wird übermorgen dieselbe Rou-

te nehmen. Man glaubt, daß Ausgangs dieser Woche alle Officier, welche Ordre bekommen haben, werden abgegangen seyn. Der Graf von Clermont und der Graf von Charolois werden auch nach der Armee gehen; und geht die Rede, daß der Hertzog von Bourbon den König accompagniren werde, wann Se. Majestät eine Tour dahin thun. Man erwartet mit dem ersten einen Courier von dem Marquis de Monty, um zu wissen, was in Pohlen seither der Proclamation des Königs Stanislai paßirt ist. Man hat der Königin von Pohlen ein Detachement von denen Guardes du Corps und Officier von Sr. Majestät Hauß-Trouppen gesandt, welche ihr dienen sollen, bis sie nach Pohlen wird gehen können; Es werden aber keine öffentliche Freuden-Zeichen geschehen, weil der Hof solches bey gegenwärtigen Conjuncturen nicht vor gut befunden hat, da man auf den Point eines Krieges stehet. An der Reise des Königs nach Fontainebleau wird noch gezweiffelt.

Lausanne, vom 22 Sept. Von Genff hat man, daß die Frantzöss. Trouppen, so im Delphinat gestanden, zu defiliren anfingen um nach Italien durchzubrechen, und wären bereits 4 Regimenter bey Chambery in Savoyen angekommen.

Madrit, vom 15 Sept. Man erwartet täglich an unserm Hofe Zeitung, daß des Königs See-Macht von Alicante und Barcellona werde zu Seegel gangen seyn. Nach der Flotte aus Neu-Spanien ist um so grösser Verlangen, weil man Geld nöhtig hat, die Kosten zu den Unternehmungen, die unsere Flotte thun soll, zu stopffen.

London, vom 29 Septemb. Verwichenen Freytag Morgen begab sich der Kayserliche Ambassadeur, Graf von Kinsky, nach Hamptoncourt, um dem Könige die Abends zuvor durch einen Expressen von Wien erhaltene Depechen zu eröffnen. Selbigen Tags fertigte der Spanische Ambassadeur, Graf von Montijo, einen Expressen nach seinem Hofe ab. Hingegen langte gestern ein anderer von dem Grafen von Waldgrave, Sr. Majest. Ambassadeur am Frantzöss. Hofe, hier an. Am Sonnabend reisete der Hr. Duncan, des Printzen von Oranien Minister, von hier nach Holland ab, um Se.

Hoh. auf Dero Anhero-Reise zu begleiten, und man saat daß des Hrn. Hide Pferde schon diese Woche abgehen werden, um auf der zu nehmenden Route fertig zu stehen, und hochgedachtem Printzen zu Abwechselung zu dienen. Der König hat sich öffentlich vernehmen lassen, wie Se. Majest. entschlossen sey, den 27 Oct. in den Pallast zu St. James zu kommen, um hieselbst dero hohen Gebuhrts-Tag zu feyren; demnechst aber wird sich der Hof auf 14 Tage oder 3 Wochen, nach Richmond begeben. Die Königin, der Hertzog von Cumberland und die Printzeßin Amalia besuchten dieser Tagen die Frau Simpson, deren Mann ein Aufseher in der Wildbahn zu Buschy ist. Sie gehet in dem 108ten Jahr ihres Alters, und befindet sich ziemlich wohl auf, ausser daß ihr das Gehör fehlet: Ihro Majest. ließ die alte Frau reichlich beschencken. Hochgedachter Hertzog von Cumberland hat der Kron-Printzeßin, seiner Schwester, einen schönen Diamant-Ring von grossem Wehrt verehret. Gestern arrivirten zu St. James 28 schöne Pferde und einige Bediente von Ihrer Königl. Hoheit, der Cron-Printzeßin künfftigen Durchl. Gemahl. Die Reise unserer zu Spithead seegelfertig liegenden Esquadre nach der Ost See dürffte dieses Jahr wol eingestellet bleiben.

NOTIFICATION.

Der gantzen gelehrten Welt wird hiedurch notificiret, daß der 19. Octobr. a. c. zur Verauctionirung, der 3ten und letzten Section, des Weyland Wohlseel. Hn. D. und Professoris J. J. Weidneri hinterlassenen Bibliothec. feste gesetzet sey und bleibe; Können also alle Liebhaber Gelehrter Sachen und Bücher, sich alsdann entweder in Persohn, oder auch durch dero Gevollmächtigte, in der Frau Wittwen Behausung einfinden, daselbst auch an denen benöhtigten Catalogos ohne Entgeld ausgetheilet werden sollen.

Es wird hiemit kund gethan, daß die Pommersche Herberge soll verkauffet werden, darinnen 6 Stuben, 5 Kammern, und einen Stall zu 50 Pferden, und ein Hoff von 150 Fuß lang, 70 Fuß breit, hinten und forn ein Thor Weg, und eine Städte von 80 Fuß lang, 70 Fuß breit, wie auch Boden und Keller; Wer dazu Belieben trägt kan sich in die Pommersche Herberge, nahe der Fischbanck belegen, bey Hn. Buchtien melden, und um gedachtes Haus mit ihm um den Preiß handeln.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0644
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 82.

Montag, den 12. October.

AFRICA.

Tunis, vom 17 Aug.

Zu Tripolis hört die Pest nun gäntzlich auf, nachdem sie allda von den Inwohnern 18000. Mohren, 1480. Juden und 150. Sclaven, nebst 20 Christen weggerückt: Unter den letztern wären der Kayserl. und der Frantzösis. Consul, von welcher beyden Familien niemand übergeblieben, als des letztern Ehe-Frau. Den 13. starb hier auch der Kayserl. Consul, Pelarino, und es wird der Herr Plowmann auf Ersuchen des Dey die Consulats-Sachen inzwischen wahrnehmen, bis der Kayser einen andern ernannt habe.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 28 September. Man ist gegenwärtig bey hiesigen Hofe den Ausgang von den Pohlnischen Affaires höchst begierig zu vernehmen, da dieselben je länger je delicater und verwirreter anzuscheinen beginnen, und sind seit 5. Tagen von neuen wieder 2. Expresse über Dantzig allhier arrivirt. Eine unsrer zum Kreutzen ausgeschickt gewesene und

auf

auf hiesiger Rhede retournirte Fregatte hat mitgebracht, daß die Rußische Flotte, nachdem selbige die Ankunfft von der Frantzösischen Esquadre im Sunde vernommen, sich en Corps auf der Entour von den Pommer- und Preußischen Küsten gesetzt, und daß nur 3. von derselben detachirte leichte Fregatten zwischen der Insul Bornholm und den Dänischen Küsten kreutzten. Wie man versichern wollen, so werde der Kayserl. Admiral, laut seiner in Händen habenden Ordres, die Frantzösische Esquadre, wofern sie ihm begegnete, attaquiren, zu dem Ende auch noch kürtzlich desselben Flotte von Cronstadt ab mit 4. der schwereften Schiffe vom Rang verstärcket worden wäre.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 21 Sept. Dieser Tagen sind von Cronstadt noch einige Kriegs-Schiffe zu Seegel gangen, um sich bey der in der Oft-See befindlichen Flotte zu fügen. Bey Hofe werden dermahlen fast täglich geheime Conferentzen gehalten, so fürnemlich die Pohlnische Angelegenheiten betreffen sollen, und wie man vernimmt, so ist unserer in Pohlen stehender Generalität besondere Ordre zugefertiget worden, den Marsch der Armee solchergestalt zu befördern, daß dieselbe mit der Helffte dieses Monahts sich der Gegend von Warschau versichern könne: dahero man von ihrer Einrückung in selbiger Gegend stündliche Nachricht erwartet. Es ist auch die an die von Kyow und Smolensko auf den Marsch in das Hertz von Pohlen begriffene übrige Regimenter genaue Ordre ergangen, die ihnen vorgeschriebene Marsch-Route dergestalt zu beschleunigen, daß selbige um oberwehnte Zeit gantz gewiß sich mit der Haupt-Armee vereinigen können.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 3 October. Nachdem der Frantzösische Ambassadeur vorgestern Abends in seinem Palais wegen Erwählung des Königs Stanislaus gleichfalls unter Trompeten- und Paucken-Schall das Te Deum singen lassen, so sind des Morgens darauf auf der Frantzösischen Esquadre die Canonen von allen Schiffen gelöset worden. Gestern aber gaben Se. Excell. einen magnifiquen Ball, wobey sich viele Herren und Damen von Distinction, ingleichen die Officiers und Cavaliers von der Esquadre, einfanden. Aus Schweden haben

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0646
DFG

ben wir die sichere Nachricht, daß Se. Königl. Majest. resolviret, die Festung Malmöe raſiren zu laſſen, dahingegen zu Lands-Crone 2. wichtige Fortreſſen angeleget werden, und woſelbſten allezeit eine Flotte von 20 Capital-Schiffen ſich befinden ſollte, da durch denn dieſe ſchon befeſtigte Stadt in ſolchen Stand geſetzet wird, daß ſie für imprenable gehalten werden kan.

POHLEN.

Warſchau, vom 27 Sept. Nachdem Ihro Königl. Majeſt. am 22ſten hujus dero Reiſe, nebſt dem Primate Durchl. und viele andere Pohlniſche Herren Senatoren, von hier angetreten, ſo ſind die übrigen Tage bis hieher die noch hier zugegen geweſene Herren auch vollends von hier abgereiſet, und ſtehen die Palläſte anjetzo ſo leer, daß man nicht das geringſte darinn findet. Die Brücke iſt auch gantz abgeworffen, man iſt aber in Sorgen, daß die Ruſſen ſolche bald repariren werden; wie man denn von ihnen die Nachricht hat, daß ſie etliche 1000 Tartarn mit ſich haben, der Ruſſen aber ſind 24000 Mann regulirte Völcker. Man will dabey vergewiſſern, daß ſie eine Menge von Fremden unter ihren Trouppen haben, welches viel Nachdencken verurſachet. Sie laſſen ſich in hieſigen Gegenden bereits in ziemlichen Partheyen ſehen, und es ſind von ihnen viele Woywodſchafften und Staroſteyen, durch Eintreibung vielen Proviants, ſtarck mitgenommen worden. Die Cron-Guarde iſt den 25ſten hujus, nachdem ſie alle ausgeſetzte Poſten an ſich gezogen, von hier marſchiret: Sie gehen nach Thorn und Marienburg, um dieſe beyde Städte gnugſahm zu beſetzen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 3 Octob. Vorgeſtern kam ein Seegel-loſes Holländiſches Schiff auf hieſiger Rheede an, welches ein Engländer auffiſchte, und in ſelbigem nicht einen eintzigen Menſchen fand, jedoch einen ziemlichen Vorraht von Wein und Brandtewein darin antraff, man hat ſolches nunmehro in das ſogenannte Fahr-Waſſer gebracht. P. S. Geſtern Nachmittag iſt der König Stanislaus mit einer groſſen Suite in dieſer Stadt angelanget.

Dantzig, vom 3 Octob. Am verwichenen Mittwochen ſeynd Ihro Durchl. die Printzen Czartorinski mit einer groſſen Suite von Domeſtiquen

hier angekommen. Freytags seynd Ihro Excell. der gewesene Regimentarius Poniatowski gleichfals hier eingetroffen, denen täglich eine grosse Menge von Pohlnis. Herren folgen, daß auch die Quartiere hieselbsten rar werden.

Uebersetzung des Formulars von dem Manifest oder Eyde, welcher bey der Wahl des Stanislai zu Warschau den 1 Septembr. dieses Jahrs beschlossen worden:

Es ist ein immerwährender Schimpf, und ein unersetzlicher Verlust der Ehre vor die Pohlnische Völckerschafft, daß sich Pohlen finden, oder aber solche Leute angetroffen werden, welche sich vor Pohlen ausgeben, es mögen nun selbige vom Weltl. Ritter-Stande, oder von Geistl. Orden seyn, die doch vorsetzlicher Weise, fremde Völcker, zur Stöhrung unserer freyen Königs-Wahl, ins Land gelocket haben sollen, und zwar unter dem Vorsatze, die Sicherheit unsres Vaterlandes, sowol innerlich als äusserlich zu kräncken, und selbiges mit allerhand Elende, von welchen wir uns doch kaum, mit höchster Mühe, in etwas erhohlet, von neuem zu erfüllen. Und wie nun solche Leute vor würckliche Miß-Gebuhrten zu achten sind, welche von ihrem Geschlechte gantz aus der Art schlagen, und wie ein wider die Natur rasendes Ottergezüchte, sich aus ihrer eigenen Mutter fressen; so wil solche Mutter, nemlich die Republic, dieselben als ihre Kinder verläugnet haben, und streichet dieselben aus dem Buche derer Lebendigen, und aus der Zahl dererjenigen, welche in den Stand der Freyheit erhoben worden, als solche Leute, welche dieser edlen Belohnung gantz unwürdig sind, und ihr selbst nur zum Fall-Stricke gereichen. Es stösset die Republic und sondert dieselben völlig ab von dem Cörper des gemeinen Wesens, als faule Gliedmassen und stinckende Geschwäre des Höllischen Geschlechtes. Es erkläret die Republic dieselben vor unrechtmäßige

Kinder, welchen kein Erbtheil von ihrer allgemeinen Mutter angedeyhen kan und soll, weil sie kein Bedencken tragen, ihre grausahme Hände an sie selbst zu legen. Sie achtet und erkennet dieselben voritzo vor Feinde des Vaterlandes, und vor Vogelfrey, dieweil sie sich unterfangen haben, feindliche Heere in ihren Schooß, als in ihr Vaterland zu führen, und zu einer Thränen-Fluth Anlaß gegeben, welche ihren armen Mitbrüdern zeithero ausgepresset worden.

In Erwegung aller dieser Ursachen, mache ich mich hierdurch anheischig, mich einem jedweden, und allen und jeden dergestalt Gesinneten, mit gewaffneter Hand zu widersetzen, ihrer Güter mich zu bemächtigen, und deren Einkünffte, in den Fiscum oder gemeinen Schatz, zur Verstärckung unserer Armee zu liefern. Ich verspreche zugleich, das vornehmste Haus schleiffen und verwüsten zu lassen, in welchem ein solcher oder solche wohnhafft sind, damit ihre Verrätherey niemahls vergessen werde, wie ich denn denenselben auch nimmermehr eine Verzeihung und Lossprechung verstatten wil.

Zur Bestätigung aller dieser Versprechungen und Verbindlichkeit, unterzeichne ich dieses Manifest mit meiner eigenen Hand.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm vom 1 Octobr. Von denen Pohlnischen Affaires will verlauten: daß der König Stanislaus und der Primas Regni, nebst dem Senat, dem Rußischen Hofe ein Temperament, nemlich, das Hertzogthum Curland auf ewig zu cediren, wenn selbiger die Chur-Sächsische Partey verlassen, und seine Trouppen wieder aus Pohlen ziehen wolte, angebohten haben sollen; ob dieser Erbieten Platz finden werde, weiß man noch nicht. Indessen gründen sich die bisherige Demarches des Rußischen Hofes darauf, daß in dem, zwischen denen conföderirten Ständen des Königreichs Pohlen und Groß-Her-

Hoghthums Litthauen und denen Königl. und Chur-Sächsischen Auxiliär-Trouppen, unter der Vermittelung weyland Seiner Rußischen Majestät Petri des Ersten, errichteten, auch von dem König und der Republique Pohlen den 1sten Februar. 1717. zu Warschau ratificirten Friedens-Tractat, und zwar in dem 4ten Absatz des 8ten Articuls, insonderheit reservirt worden: Daß der Stanislaus Lescinzeki, und alle diejenige, so ihm anhingen und ausser dem Reiche sich aufhielten, dieser Amnestie nicht zu geniessen, noch sich damit zu beschützen haben solten; Es wäre dann, daß sie innerhalb 3 Monahten (von dem Tage an, da dieser Tractat datiret worden) sich bey dem Corpore der Republique wieder einfünden; Widrigenfalls und wenn sie nicht auf bessere Gedancken kommen solten, die Execution derer in denen Gesetzen bestimmten Bestraffung gegen sie vorbehalten würde ꝛc. ꝛc.

Aus Ober-Schlesien, vom 29 Septembr. Zu Warschau sind am 8 Sept. der Woywode von Cracau, der Fürst Regimentarius und der Groß-Marschall von Litthauen, der Fürst Castellan von Cracau, der Groß-Stallmeister von Litthauen, der Graf Branicki und der Graf Siedlnicki, frühe mit einander zum Cron-Marschall gegangen, und haben sich in das Zimmer verfüget, darinn die Captur-Gerichte gehalten werden sollen. Sobald sie dahin gekommen, schickte der Cron-Marschall zu dem Primas, und ließ ihn ersuchen, sich eilends zu ihnen zu verfügen. Inzwischen kam der Bischof von Kracau auch dahin, und stellete sich, als wolte er dem Cron-Marschall eine Visite geben: bald darauf kam auch der Primas, in Begleitung des Cron-Regimentarii, Poniatowski, des Bischofs von Plock, und des Castellans von Plozsko sowohl als vieler Edelleute. Als sie versammlet waren, fieng der Woywode von Cracau zu reden an, und sagte: Ich bin hieher gekommen, werde auch nicht eher aus diesem Zimmer gehen, bis ich gesehen habe, wie ihr es mit der Manifestation wider die Russen hal-

ten wollet. Wenn ihr solches zur Würcklichkeit bringet, so erkläre ich mich hiermit, daß ihr auch eine Manifestation wider diejenigen errichten, und alle dieselben für Feinde des Vaterlandes erklähren müsset, welche die Frantzosen, Türcken und Tartern in das Land bringen wollen. Ihr klaget, daß man die Russen herein geruffen habe, und seyd selbst die eintzige Ursache, daß sie gekommen sind; indem ihr eintzig und allein den Stanislaum erheben wollet, welchen die benachbarten Machten weder leiden können noch wollen. Was habt ihr denn für eine Macht denen Russen entgegen zu stellen? Wollt ihr sie mit einer Hand voll Volcks bestreiten, so werdet ihr die Republic zum Gespötte der gantzen Welt machen, und ihr unzehliges Ubel und Unglück zuziehen. Daher ist kein ander Mittel, die Russen aus dem Lande zu bringen, als wenn ihr dem Stanislao absaget, und die Einigkeit, den Frieden, und die Freyheit, wieder hergestellet. Wenn ihr dieses thut, wil ich und gegenwärtige Herren, welche mit mir eines Sinnes sind, uns wiederum mit euch vereinigen, eine freye Wahl anstellen, und denjenigen, den uns GOtt ins Hertze geben wird, zum Könige erwählen helffen: wo ihr aber solches nicht thut, und fortfahret, die Freyheit zu unterdrücken, indem ihr alle diejenige für Feinde des Vaterlandes erkläret, die eintzig und allein dem Stanilao zuwider sind, und ihnen drohet, sie alle nunzubringen, so erkläre ich hiermit öffentlich: daß wir nimmermehr den Stanislaum annehmen, sondern bis auf unsern letzten Bluts-Tropffen hertzhafft für die Freyheit fechten werden. Hierauf haben die meisten anwesenden Pohlnischen von Adel Zgoda ausgeruffen, und sich erkläret, daß sie dem, was der Herr Woywode vorgebracht und gesaget, beypflichten, und es beständig mit ihm also halten wolten.

Stettin, vom 6 Octobr. Die Unruhe in Pohlen wird je länger je grösser, dahero dann nicht nur Warschau von allen Magnaten gantz ledig, sondern

auch andere Standes-Personen ihre Retirade mit ihren Effecten, theils in die feste Klöster, theils in Dantzig genommen, wie denn auch selbst Ihro Königl. Majestät Stanislaus mit dem Primas Regni und Herrn Woywoden Poniatowski, unter Begleitung des Frantzösischen Gesandten, Mr. de Monti, imgleichen des Schwedischen Gesandten, vieler Woywoden und anderer Gros Pohlen, am verwichenen 2ten Octob. incognito zu Dantzig würcklich angekommen, und dero Abritt bey dem Frantzösischen Commissario Herrn Matthey genommen; die Frantzösische Flotte aber ist noch nicht daselbst eingelauffen.

Dresden, vom 3 Octob. Aus Pohlen läufft Nachricht ein, daß eine andere Wahl soll vorgenommen werden. Ein gewisser Jesuit, so bishero bey der Granadier-Guarde als Feld-Prediger gestanden, ist wegen heimlich geführter verbothener Correspondentz, bey finsterer Nacht nach der Vestung Sonnenstein gebracht worden.

Paris, vom 2 Octob. Aus Besançon hat man, daß der Hertzog von Levy, so unsere Trouppen in der Franche-Comte commandiret, zwar tödtlich kranck gelegen, jedoch habe sichs mit ihm seither ein wenig gebessert. Diese Briefe setzen hinzu, daß eben selbige Trouppen zu unsern jetzo im Delphinat befindlichen Kriegs-Völckern stossen sollen, um gesammter Hand nach Italien zu marschiren, und zwar, wie man vorgeben will, zum Beystand des Printzen Don Carlos und derer Trouppen von Spanien. Es wird bestätigt, daß der König in kurtzem das blaue oder H. Geist Ritter-Band unserm Abgesandten in Pohlen, Marquis de Monti, zuschicken werde.

NOTIFICATION.

Der gantzen gelehrten Welt wird hiedurch notificiret, daß der 19. Octobr. a. c. zur Verauctionirung, der 3ten und letzten Section, des Weyland Wohlseel. Hn. D. und Professoris J. J. Weidneri hinterlassenen Bibliothec, feste gesetzet sey und bleibe; Können also alle Liebhaber Gelehrter Sachen und Bücher, sich alsdann entweder in Person, oder auch durch dero Gevollmächtigte, in der Frau Wittwen Behausung einfinden, daselbst auch an denen benöhtigten Catalogos ohne Entgeld ausgetheilet werden sollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0652
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 83.

Freytag, den 16. October.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 29 Sept.

Der Frantzösische Gesandte, Graf de Casteja, ist am 24. Sept. nach einer durch einen Courier von Paris ihm zugefertigten besondern Ordre auf das Land zu Sr. Excell. dem Herrn Grafen von Horn abgegangen, um sich so wohl mit demselben wegen der Nordischen Angelegenheiten nochmahls zu unterreden, als auch nachhero von dort nach Carlscrona abzugehen, um mit den daselbst zu erwartenden Frantzösischen Admiral de la Luzerne, allem Ansehen nach die Ausführung des beschlossenen Vorhabens genauer zu überlegen. Man kan inzwischen von denen Absichten unsres Hofes noch zur Zeit nichts anders entdecken, als daß die zu Carlscron seegelfertig liegende, und zum Theil schon ausgelauffene Kriegs-Schiffe beordert worden, ihren Lauff nach der Höhe von Pohl. Preussen zu richten, um, wo möglich, zu verhindern, daß die Rußisch- und Frantzösischen Esquadres nicht an einander gerathen möchten.

Dänne-

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 6 Octobr. Unsere allergnädigste Königl. Herrschafften befinden sich annoch auf Friedensburg bey vollkommenen Wohlergehen, und divertiren sich Se. Majest. der König zum öfftern mit der Jagd. Da noch ein Frantzösisch Kriegs-Schiff bey dem alten Holm angeleget worden, so haben die Officiers davon so lange in hiesiger Stadt sich mit Logimentern versehen, bis sie auf ihrem ausgebesserten Schiffe wiederum an Boord gehen können. Von fernerer Ausrüstung einiger Kriegs-Schiffe von Seiten unsers Hofes wird voritzo nichts mehr gesprochen, sondern es ist vielmehr Ordre ergangen, die dem Könige zur Uberbringung nach Norwegen gediente Esquadre wieder abzutackeln, und nur allein 2. Fregatten in der Ost See kreutzen zu lassen.

POHLEN.

Warschau, vom 30 Sept. Bey der in der Asche noch immer fortglimmenden innerlichen Unruhe dencken Hohe und Niedrige auf ihre zukünfftige Sicherheit, und da die mehresten in solcher Absicht hiesige Stadt und Gegend, darunter aber das auch nicht wenige, nebst ihrer sämtlichen Anverwandschafft gantze Land verlassen; so wird sonderlich diese Stadt vom Volcke ungemein entblösset. Inzwischen ist in Abwesenheit des Königs Stanislai, des Fürsten Primas, und fast aller Magnaten, ein Courier von dem Gros-Sultan allhier eingetroffen. Dessen in Türckischer Sprache der Republic überliefertes, und aus dieser in die Lateinische übersetztes Anbringen, soll, dem Verlaut nach, dahin gehen, wie die Pforte, der Republic alles verlangten Beystandes versicherte. Sonst ist bisher der gröste Theil von der Cron-Guarde dem Könige Stanislao nachgefolget, um mit andern Trouppen auf dem Marienwerder ein Lager zu errichten, weswegen der neue Cron-Regimentarius Potocky alle ersinnliche Mühe anwendet: indessen lässet der Woywode Kyowsky 5000 Mann regulirte Trouppen und 1500 Cosacken zur Bedeckung der voritzo nur durch die Grand-Mousquetairs sehr schwach besetzten hiesigen Residentz würcklich anrücken. Die mehrgemeldte, über die Weichsel geschlagene, und von nur gedachten Kyowsky abgebrochene Brücke hat über 50000 Pohlnische Gl. gekostet.

War-

Warschau, vom 1 Octob. Ihro Excell. der Palatin von Kyow, jetziger Cron-Regimentarius, und daneben der Herr Palatin von Lublin, verfügten sich aus hiesiger Stadt in das General-Lager zu Marimont, um allda zu residiren, wohin alle Pohlnische Fahnen, die Cron-Garde und andere viele Regimenter und Fahnen eingezogen; Und am Sonntag sind aus hiesigem Zeug-Hause 20 Feld-Stücken, wie auch die gantze Ammunition hingeführet worden, allwo sich von Tage zu Tage mehrere Völcker einstellen, zur Beschützung des Vaterlandes gegen die Moscowitischen Völcker, welche am verflossenen Dienstage, als am St. Michaelis-Fest, einige Trouppen sich auf der Vorstadt Praage sehen lassen, wohin sich täglich mehr und mehr einfinden, daß auch schon der General Lasci mit dem gantzen Corpo nahe seyn solle. Hingegen ist an allen Orten ein genaues Aufsehen, wie auch zuvor alle Gefässer, und von jener Seiten theils auf die Seite gebracht, theils versencket worden, auf daß sie sich nicht so leicht übermachen möchten. Da aber sowol die Moscowitische als Sächsische Ministris nicht auf das Königl. Befehl aus Warschau weichen wolten, so ist ihnen durch den Herrn Palatin von Kyow angezeiget worden, daß sie in 3 Stunden disponiren solten, wo nicht, würden sie attaquiret werden, und zu dem Ende ist das Königl. Palais, allwo sie logirten, besetzet worden; Da sie sich aber nicht untergeben wolten, sondern sich vielmehr auf den letzten Mann wehren, seynd die Thüren in selbigen Palais durch einen 5 mahligen Canonen-Schuß eröffnet, und alsobald die Cron-Guarde plötzlich eingefallen, wobey sich aber die Sächsischen Völcker durch die Fenster gewehret haben, müssen aber doch endlich ihren Rückweg suchen. Man rechnet bis 40 Mann von der Guarde, so erschossen worden; da aber des Morgens darauf bis 400 Mann von der Guarde kamen, untergaben

sich

sich die Sächsische Völcker, welchem, wie gewöhnlich, Pferde, Bagage und Proviant weggenommen wurde. Man rechnet dagegen bis 120 Mann Sächsische Völcker, worunter 60 Dragoner, so gefangen genommen. Das Moscowitische Palais ist auch von der Guarde auf gleiche Art attaquiret und eingenommen worden, wobey 40 Moscowiter gefangen, und etliche 20 Pferde erbeutet worden. Die Moscowitisch- und Sächsische Herren Ministri aber seynd bey dem Kayserlichen Abgesandten zur Mahlzeit gewesen; sie seynd auszuliefern begehret worden, aber nichts erfolget.

Ein anders aus Warschau, vom 1 October. Seith dreyen Tagen hat man hier neue Bewegungen verspühret. Denn, da schon eine geraume Zeit gedrohet worden, den Königl. Pallast anzugreiffen, die darinn befindliche starcke Wache aber solchen Anschlag verhindert, so vernahm man endlich vorgestern, daß die Woywoden Kiow und Lublin, als neue Regimentarien, nebst einigen geringen Adel die Anstalt verfüget hätten, nicht nur den Königl. Pallast, und der Rußischen Gesandten Logis, sondern auch den Pallast des Römisch-Kayserl. Gesandten zu attaquiren. Es kam demnach Dienstags, den 29 Sept. Nachmittags um 3 Uhr eine Deputation zum Herrn Grafen von Welseck, um demselben Nahmens obgedachter Woywoden anzudeuten, daß die Rußische und Sächsische Ministri sich aus seinem Hause begeben, und innerhalb 3 Stunden von hier entfernen solten, mit Bedrohen, daß wenn solches nicht geschähe, allerseitige Palläste die Gewalt würden empfinden müssen. Ob nun zwar der Kayserl. Hr. Gesandte alle dienliche Vorstellungen that, so waren selbige doch fruchtloß und vergeblich: Dann gegen 4 Uhr begunte der Angrif sowol des Königl. als des Rußischen Pallastes, und wurden im letztern, weil die Hrn. Grafen von

Löwen-

Löwenwolde befohlen hatten, sich mit Protestation zu begnügen, ohne Widerstand zu thun, alle Sachen geraubet und die Leute gefangen weggeführet; im Königl. Pallast hingegen, woselbst 60 Dragoner und einige Officiers befindlich waren, ging es schärfer her: Gestalten der Angriff von 4 Uhr Nachmittags bis halb 9 währete, in welcher Zeit bey 2000 Mann unaufhörlich nicht nur darauf aus kleinem Gewehr feuerten, sondern auch aus 6 Canonen, nemlich 3 an dem einen, und 3 an dem andern Thor, Breche schossen. Gegen 11 Uhr des Nachts ward zwar ein Stillstand gemacht; jedoch gestern Morgen um 6 Uhr ging das Schiessen wieder an, und währete bis um 9 Uhr, da auf unermüdetes Bearbeiten des Päbstlichen Nuntii, über gewisse Capitulations-Puncten tractiret, welche auch abends gegen 5 Uhr gezeichnet wurden. Sächsischer Seits ist nur 1 Officier bleßiret; die Belägerer hingegen haben über 100 Mann verlohren. Endlich hat der Woywod von Kiow versprochen, daß der Pallast des Römisch-Kayserl. Gesandten unangefochten bleiben solle, und die Rußischen sowol als Sächss. Ministri daselbst in Sicherheit bleiben mögen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 5 October. Gestern Vormittags um 10 Uhr kahm der König Stanislaus, in Begleitung des vorigen Feld-Herrn Poniatowsky, welcher ihm zur rechten Hand saß; und des jüngern Marquis de Monti, in einer Kutsche, incognito allhier an, trat aber nicht in dem vor ihn zubereiteten Quartiere, als dem ordentlichen Königl. Logis auf dem langen Marckt, sondern auf der Joppen-Gassen in des Französ. Commissairs Matthiä Behausung ab, morgen aber wird der Primas gleichfalls allhier gewiß eintreffen. Vorgestern hielt der Kron-Schatzmeister mit einem sehr ansehnlichen Gefolge, worunter etliche Türcken zu Pferde die gröste Parade machten, allhier seinen Einzug, und heute ist auch die Frantzösische und Schwedische Gesandschafft allhier angekom-

kommen. Indessen wird die fast stündlich anwachsende und gantz unbeschreibliche Menge derer hieher geflüchteten Pohlen in kurtzer Zeit die Anzahl unsrer eigenen Einwohner übertreffen.

Dantzig, vom 7 Octobr. Am verwichenen Sonnabend Abends um 5. Uhr bezogen Se. Königl. Majest. die sonst gewöhnl. Königl. Zimmer, und Sonntags darauf wurden Sie von 3. Herren des Raths complimentiret; In währenden diesem Acten wurden 90 Canonen auf den Wällen um die Stadt loßgefeuert, und es zog hiernechst eine Compagnie von hiesiger Garnison mit klingendem Spiele zur Wache vor Sr. Königl. Majest. auf. Sonst wird hier mit ehestem die Ankunfft der Frantzöss. Escadre erwartet, dahero in der Abtey Oliva bereits die Zimmer vor die vornehmsten Officiers, und andere an deren Boord befindl. Personen von Stande zubereitet werden. Hieselbst hatte man sonst am 20. Sept. wegen der geschehenen Wahl des Stanislai auf Ordre des Primas ein solennes Freuden- und Danck-Fest gehalten, und unter Trompeten- und Paucken-Schall sowohl auf den Thurm als in der Pfarr-Kirche, das Te Deum unter Loßbrennung des Geschützes, wovon um 12 Uhr 180. auf 4. Tempo, Nachmittags um 5. Uhr aber 90. Canonen auf eben diese Art abgefeuert worden, abgesungen; bey dieser Gelegenheit nun hat diese Stadt das Recht, welches sie bey der von denen Catholischen geschehenen Abnehmung gedachter Kirche verlohren, nehmlich, Trompeten und Paucken darinnen zu gebrauchen, wiederum erlanget, immassen dem Primas die damahls errichteten Verträge unbekandt gewesen, oder weil er, wie leichtlicher zu glauben, dieselben vor Freuden vergessen, und dahero bey der an den hiesigen Magistrat geschehenen Ankündigung folgende Ausdrückung gebrauchet hatte: Es sollte das Te Deum mit Trompeten und Paucken und Abfeurung der Canonen abgesungen werden. Worinnen denn auch der Magistrat nichts versäumet, sondern 4. paar Paucken auf 2. Chören schlagen lassen.

DEUTSCHLAND.

Aus Ober-Schlesien, vom 2. Oct. Die Nachrichten aus Pohlen melden: Daß, nachdem der König Stanislaus, auf die vernommene Annäherung der Russen, seine Bagage von Warschau

schau nach Dantzig voraus gesandt, und bald darauf, nebst dem Primate Regni, dem gewesenen Cron-Regimentario Poniatowsky, dem Fürsten Czartoriesky, und andern Grossen mehr von seiner Parthey, dahin gefolget, um allda abzuwarten, was das Verhängniß über sie beschliessen würde; Die Litthauer und andere mehr von der Chur-Sächsischen Parthey bey ihrer Anlangung zu gedachtem Warschau, unter Bedeckung der Rußischen Armee, den 5ten dieses eine neue Wahl unternehmen wolten. Da nun die Pohlnische Cron-Armee nicht starck, und zudem auch die Stanislaische Parthey in eine Furcht und Kleinmühtigkeit gerathen wäre, so möchte die Chur-Sächsis. Parthey in ihrem Vorhaben woll reußiren.

Stettin, vom 13 Octob. Ihro Königl. Majest. Stanislaus befinden sich zwar noch zu Dantzig, und erwarten daselbst die Frantzösische Flotte. In Pohlen aber nimmet die Unruhe dermassen zu, daß man einen totalen Ruin des gantzen Reichs, durch den innerlichen Krieg schon voraus siehet; denn die Rußisch-Kayserliche Armee hat bekandter massen, auf der Vorstadt Prag posto gefasset, die derselben folgende Calmucken und Cosacken, sind bereits bis der Gegend Kadzin avanciret; Von Smolensko marschiren auch 25 Battaillons, ohne die Cosacken, mit der gantzen Artillerie, und nachdem die Litthauische Guarde sich allbereits mit der Rußischen Armee conjungiret, sind Ihro Königl. Hoheit Churfürst von Sachsen, Friedrich Augustus, auf eben der Stelle, woselbst jüngst die Wahl des Königs Stanislai vollzogen, den 6ten October zum Könige von Pohlen erwählet worden: Wie dann diese importante Zeitung durch einen Expressen, nicht nur Ihro Königl. Majestät Stanislao zu Dantzig berichtet, sondern es ist auch ein Courier durch Dantzig und Hinter-Pommern nach Dresden paßiret, welcher höchstgedachte Ihro Churfürstl. Durchl. diese Nachricht zu überbringen, in Commißis hat, und hoffet man die Confirmation dieser neuen Wahl, wie auch, was sonsten ferner Rußischer Seits vorgenommen werden wird, zu vernehmen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 5 Oct. Den 30 passato des Abends arrivirte hier ein Courier aus Pohlen, welcher sich sogleich nach Gros-Bois zu dem Herrn Siegel-Bewahrer begab; dieser Minister ging gleich darauf nach Fontainebleau ab, wohin die an-

dern Staats-Secretarien, welche hier geblieben wären, Ordre empfingen, des andern Tages auch zu kommen, um dem Raht, welcher über die mitgebrachte Depeches dieses Couriers gehalten wurde, beyzuwohnen. Von Straßburg meldet man, daß die Trouppen, welche in dem Elsaß waren, vier Campementer formiren sollen, als eines von 36000 Mann bey Strasburg, das andere zu Hagenau, das dritte zu Schlestadt, und das vierdte bey Neu-Brysach; daß 90 Schiffe auf Wagens gesetzet wären, um Brücken über den Rhein zu machen; daß darüber noch 400 Bauer-Wagens mit ihren Pferden, zum Dienst der Armee allda wären; und daß 40 Batallions von denen Trouppen, welche in der Franche-Comte befindlich, nach dem Campement, so zwischen Lion und Vienne im Dauphine formiret wird, marschiren müsten. Zu Chateau Portien ein Flecken, dem Hertzog von Mazarin zugehörig, waren den 24ten passato 80 Häuser, in weniger als drey Stunden, abgebrannt. Man erwartet erster Tages einen Courier von Wien, mit Depeches von Friede oder Krieg.

ENGELAND.

Londen, vom 6 Octob. Von Gros-Cairo sind 2 Egyptische Mumies hier gebracht, welche, wie man sagt, die Leichen von Marcus Antonius und Cleopatra sind; dieselbe sind sehr köstlich und extraordinair, und sollen in die Westmünster-Abthey gebracht werden. Ein Capellan von dem Spanischen Ambassadeur hat die Protestantische Religion angenommen. Instehenden Sonntag wird zu Hamptoncourt grosser Raht seyn. Heute begaben sich verschiedene Lords nach Deptfort, um mit denen 2 Königs-Jachten nach Holland zu segeln. Freytag wurden zu Woolwich verschiedene metallene Canonen probirt. Der Graf von Cholmondley hatte am Sonnabend, als er mit dem König auf der Jagd war, das Unglück, vom Pferde zu fallen, und sich am Haupte zu verletzen. Am Dienstage feyerten die Juden allhier ihr jährl. Fest wegen der Zerstöhrung von Jerusalem sehr pflichtig.

NOTIFICATION.

M. Christoph. Nicol. Rampens Schrifft-mäßige und gründliche Wiederlegung und Ausrottung des von denen Terministen und Pietisten ausgestreueten Irrthums und fortgepflantzten Unkrauts, 4to. ist bey Georg Ludw. Fritsch zu haben. Das Exemplar à 14 ßl.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 84.

Montag, den 19. October.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 7. October.

Die vorige Woche ward das allhier neu-gebauete grosse Schiff, Schweden genannt, welches 80 Canonen führet, unter Lösung derer Stücken, auch Trompeten- und Paucken-Schall, vom Stapel glücklich ins Wasser gelassen; Unter einer grossen Menge Zuschauer befanden sich auch viele Vornehme beyderley Geschlechts, und insonderheit der Frantzösische Ambassadeur. Seine Majestät der König haben sich von Eckeholm- sund auf die Bähren-Jagd erhoben, wohin Deroselben die Rußisch- und Frantzösische Ministres gefolget sind.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 10. October. Verwichenen Mittwochen beriessen Ihro Königl. Majest. das geheime Conseil nach Friedensburg, und aßistirten demselben in höchster Person. Gestern sind die Mannschafften von der Königl. Esquadre debarquiret worden, und glaubet man daß ehestens einige Avancements vorgehen werden. Gestern hat der Frantzösische

Französische Ambassadeur, Comte de Plelo, einen Courier erhalten, dessen Mitbringen noch nicht bekandt, ausser daß die Französische Escadre Ordre bekommen unter Seegel zu gehen; wohin wird die Zeit lehren. Den Kammer Juncker Linstaw haben Ihro Königl. Majest. zum Amtmann über Coldingen in Jütland allergnädigst bestellet. Es ist gewiß daß die Schwedische Flotte von Carlscrona ausgelauffen, und ihren Cours nach denen Preußischen Küsten genommen habe.

POHLEN.

Mohylow, vom 18. September. Aus Kadzin wird geschrieben, daß die Calmucken und Cosacken 3. Meilen von dannen stehen, welche dieser Tagen der Moscowitis. Armee nachfolgen sollen; desgleichen kommen von Smolensko 25. Battaillons, ohne die Cosacken, mit der gantzen Artillerie.

Warschau, vom 3 October. In Abwesenheit Ihro Majestät, machet der itzige Regimentarius, Graf Potocki, alle Anstalten, was zur Defension des Landes, wider die bereits auf der Vorstadt Praage angekommene Russen, welche sich täglich vermehren, vonnöhten ist, und ob gleich die Guarde von hier aufgebrochen, und ihren Marsch nach Preussen zu nehmen, so hat solche contra Ordre erhalten, und seynd in hiesiges Lager gerücket, worinnen auch bereits etliche 100. Fahnen sich befinden, und wird von dem Herren Regimentario täglich noch dazu geworben, wie denn dieselben einen jeden Pohlen, wenn er gut beritten ist, und einen Kerl bey sich hat, 20. Ducaten auszahlet, davor er ein halb Jahr zu dienen, sich anheischig machet. Der Herr Regimentarius giebet sich alle Mühe, den Moscowitern die Passage der Weichsel zu disputiren; wie sie denn alle Veranstaltungen vorgekehret, denenselben die Bauung einer Brücken zu verhindern. Die Fahnen werden täglich von dem Herren Regimentario gemustert, und machen ihre Exercitia zum Contentement gedachten Regimentarii; und mit der Werbung wird auch starck continuiret. Bey der letztgedachten Attaquirung des Hochseel. Königs Palais, worinnen die Sächsischen Ministris sich befinden, ist von der Guarde der Herr Hauptmann Werner, nebst den Herren Fähnrich von Barleben bleßiret; das Palais wurde, nachdem die Sachsen zu Krieges-Gefangene gemacht worden, Preiß gegeben, und haben sie in demselben

selben 2000. Cüraſſe und Caſquen gefunden, welche die Pohlen anlegten, und damit an vielen Orten paradirten: Dieſe Cüraſſe wurden gegen das Campement aus Sachſen gebracht, und kam eine Cüraſſe, Caſque und Arm-Deckel, nebſt dem übrigen Zubehör, den Hochſeel. Könige auf 50. Ducaten zu ſtehen; Man hat aber ſolche heute bereits umb 1. Spec. Thlr. kauffen können. Die neuen Caſarmen haben die Pohlen gleichfals geplündert, und 120. Stück der beſten Pferde, wie auch etliche 30. Stück Podolſche Ochſen weggenommen. Die Sächſiſchen Herren Miniſtris halten ſich noch bey dem Kayſerlichen Abgeſandten auf, und die Littauſche Guarde iſt auf der Vorſtadt Praage angekommen, und in das Moſcowitiſche Lager gerücket; dieſelben haben viele Canonen mitgebracht, und laſſen ſich damit bereits tapffer hören, wie ihnen denn auf eben die Art geantwortet wird, ſo bis dato noch ohne Schaden abgegangen. Die Moſcowiter haben ihre Feld-Wachten auf beyden Flügeln ausgeſetzet, und ſtehen ſtill, deshalb man muhtmaſſet, ſie werden ihre gantze Armee abwarten.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 10 October. Se. Majeſt. König Stanislaus, befindet ſich hier noch bey allem hohen Wohlſeyn. Es wird ihm auf Veranſtaltung unſers Magiſtrats mit allen, einem Könige von Pohlen gebührenden Honneurs begegnet, und ſoll auch deſſen Küche und Keller während ſeines Verbleibs allhier verſorget werden. Einige auf hieſiger Rhede arrivirte Schiffer berichten, die combinirte Rußiſ. Eſquadre auf den Brandenburgiſ. Hinter-Pommerſchen Küſten kreutzend geſehn zu haben, ſo daß man dieſelbe ſtündlich unter der Weichſel-Münder-Schantze gewärtigt, und da der Rußiſ. Commiſſaire, Herr Erdmann, beordert iſt, eine groſſe Menge Vivres für dieſelbe anzuſchaffen, ſo wird vermuhtet, es dürffte der commandirende Admiral befehliget ſeyn, die ankommende Frantzöſiſ. Eſquadre daſelbſt einzuwarten, und derſelben die Debarquirung von einigem Volcke

in

in der Gegend von dem Closter Oliva zu verwehren. Sonst hat König Stanislaus auch nicht ermangelt, insonderheit sich bey den sogenannten Religions-Dißidenten oder Protestanten beliebt zu machen, da er ihren Deputirten bey der abgestatteten Gratulation die mündliche Versicherung gegeben, wie, sobald nur alles in gehörige Form von der Regierung gestellt, er nicht unterlassen würde, eine ordentliche Commißion zu Untersuchung ihrer Beschwerden anzuordnen, damit alles dem Olivischen Frieden gemäß redreßiret werden möchte.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 3 Octob. Es wollen einige wissen, daß die Kayserliche Armee diesen Winter über mit 20000 Mann vermehret werden solle. Daß bey Pilsen stehende Kayserliche Lager soll ehestens gegen das Reich hinaus aufbrechen. Vor einigen Tagen ist ein Courier von dem Commendanten zu Freyburg allhier angelanget; worauf ein Gerücht entstanden, daß die Frantzosen noch immer Mine machten, über den Rhein zu gehen, ausstreuende, daß sie noch Alt-Breysach wegnehmen, Freyburg aber, wegen allzuweit verstrichener Jahrs-Zeit, nach einer Bombardirung, den Winter hindurch blocquiren, und sodann im künfftigen Früh-Jahr förmlich belagern wolten. Gestern ist von dem hohen Kayserlichen Ministerio abermahlen eine Conference über die gegenwärtige Beschaffenheit derer Europäischen Affaires gehalten worden. Der vor einigen Jahren schon denominirte Kayserliche Resident am Portugiesischen Hofe, von Albrecht, ist vorgestern von hier nach Lißabon abgereiset.

Wien, vom 6 Octob. Ihro Kayserl. Majest. sind über die Wahl des Stanislai zum König von Pohlen nicht das geringste verwundert geschienen, indem derselben solches wol vorher gesehen, und nun einen Courier mit Zeitung von einer

zweyten

zweyten Wahl erwarteten; welches wol schwere Folgen nach sich ziehen können, und unter den Pohlen selbst nicht ohne Blutvergiessen ablauffen wird. Den 29ten passato war der Kayserliche General von Uffelen auf seinen Gütern verstorben, wodurch ein schönes Regiment Cüraßier vacant worden. Der Kayserl. Feld-Marschall, Hertzog Albert von Beyern, commandirender en Chef bey der Armee in Pilsen, würde in kurtzen zu Wien erwartet.

Dreßden, vom 9 October. Vorgestern ward unsers gnädigsten Chur-Fürstens hoher Geburts-Tag, an welchem dieselben in das 38ste Jahr dero Alters getreten, bey Hofe in höchster Galla celebriret, da denn währender Tafel eine herrliche Vocal- und Instrumental-Music aufgeführet, gegen Abend aber die sämmtlichen Dames in dero Robben, vor unsrer gnädigsten Chur-Fürstin zur Abstattung derer Gratulations-Complimenten gelassen wurden. Gestern kam des Herrn Hertzogs Adolphs von Weissenfels Durchl. aus dem Haupt-Quartier bey Sorau allhier an, des Herrn Geheimen Cabinets-Ministers von Brühl Excell. ging hingegen in sehr wichtigen Verrichtungen nach Leipzig. Die letztere aus Pohlen eingetroffene Couriers und Staffetten setzen nicht nur die bisherigen Nachrichten von dem höchst-verwirrten Zustande selbigen Reichs, mit der Versicherung einer ohnfehlbar noch diesen Monaht bevorstenden anderweitigen Wahl noch immer fort, sondern es melden auch dieselben, daß sich die Stanislaische Parthey nicht nur unterstanden, das Palais derer Gesandten unsers Hofes gewaltsamer Weise anzufallen, den lincken Flügel des Gebäudes mit etlichen Canonen fast in Grund zu schüssen, und endlich schrecklich darinnen zu plündern; sondern es setzen dieselben auch noch über dieses hinzu, daß von gedachter Stanislaischen Parthey so gar die Güter Sr. Excell. des Herrn geheimen Cabinets-Ministers, Reichs-Grafens von

Sulkoffsky,

Sulkowsky, gäntzlich verwüstet worden. Bey solchen Nachrichten werden an unserm Hofe die Conferentzien mit verschiedenen fremden und hiesigen Ministris, und zwar mehrentheils in hoher Gegenwart unsers gnädigsten Chur-Fürstens Königl. Hoheit, sehr fleißig fortgesetzet.

Leipzig, vom 11 Octob. Wir haben heute mit einer aus Dreßden angelangten Staffetta die erfreuliche Nachricht erhalten: daß die Vornehmste des Pohlnischen Reichs, welche sich der am 12ten passato getroffenen Wahl darum widersetzet, weil der Stanislaus nicht allein nicht wählbar, sondern auch die Methode und Art solcher Wahl, wie selbige angefangen und vollführet worden, nicht denen Gesetzen gemäß, vorgenommen und verrichtet wäre; endlich nach reiffer Uberlegung der Sachen und Umstände, zu einer rechten Wahl geschritten, und, nachdem in einem ohnweit Warschau belegenen Orte Praag, als wohin die Wohlgesinnete, nach vorheriger Protestation wider alles unbesonnenes Vornehmen des Primatis Regni und seines Anhangs, dero Retraite genommen, alle Anstalten darzu gemacht gewesen, die sämtlich anwesende Fürsten, Bischöffe, Senatoren und vornehmste des Adels, nach vorhero collectirten Stimmen, Seiner Königl. Hoheit unsern gnädigsten Chur-Fürsten zum König von Pohlen und Groß-Hertzog von Litthauen mit einhelliger Stimme erwählet und ausgeruffen hätten; worauf dann, weil dieses an dem letztern Wahl-Tage geschehen, die erbauet-gewesene Hütten und das grosse Gebäude unter die Füsse gerissen, und, dem Gebrauche nach, verbrannt worden. Dieser Actus wäre noch um soviel glorieuser ausgeführet, als nicht die geringste Gegen-Parthey sich gezeiget, und alles nicht nur sehr friedlich und vergnügt vollenzogen, sondern auch die Freudens-Bezeugungen unter denen Pohlen und nicht

weit

welt davon gestandenen Rußischen Regimentern ungemein groß gewesen; welche letztere Mine gemacht, ihren Marsch auf Dantzig zu nehmen, um zu versuchen, ob sie den Stanislaum daselbst einschliessen, oder auch vertreiben könten. Unterdessen wird versichert, daß unser nunmehro glorwürdigster König von einigen derer vornehmsten Pohlnischen Magnaten werde abgeholet, und, zur Beförderung des Pohlnischen Reichs Bestens, so bald immer möglich, gecrönet werden.

Hamburg, vom 16 Octob. Gestern Morgen erhielte des allhier residirenden Churfürstl. Sächsischen Legations-Raht, Herrn von der Lith Wohlgebohrnen, durch eine von Dresden an ihn expresse abgefertigte Estafetta die erfreuliche Nachricht, daß Ihro Königl. Hoheit, der Durchl. Churfürst von Sachsen den 5ten hujus durch einhellige Wahl derer zu Prag bey Warschau versammleten Pohlnischen und Litthauischen Magnaten und der Noblesse von beyden Nationen, zum König in Pohlen und Groß-Hertzogen von Litthauen erwählet worden, welche importante Zeitung wohlgedachter Hr. Legations-Raht alsobald weiter per Estaffette nach Copenhagen und Stockholm berichtet hat.

FRANCKREICH.

Paris, vom 9 Octob. Vorgestern reisete die Königin, von der man versichert, daß sie wieder schwanger sey, von Versailles nach Fontainebleau. Man wil, daß unsre Esquadre nächstens aus den Nordischen Gewässern in unsre Häfen zurück kommen werde. Es sind aufs neue ansehnliche Geld-Remisen sowol für unsern Ambassadeur als die Günstlinge des neuen Königs in Pohlen, nach Dantzig abgegangen. Das Gerüchte vermehrt sich, daß der Marschall von Villars unsre Armee in Italien, so bald sie sich mit einer Spanischen allda conjungirt haben wird, commandiren werde, und zwar weil der König von Spanien unsern Hoff ausdrücklich darum ersucht hätte.

Londen,

Londen, vom 9 Octob. Am Dienstag begab der Kayserl. Minister, Graf von Kinsky, sich nach Hamptoncourt, die Depeches, welche er Tags vorher von seinem Hof empfangen hatte, Sr. Maj zu communiciren. Selbigen Tag wurde ein Cabinet-Raht zu Hamtoncourt über importante Sachen gehalten, wobey der Lord Cantzler, der Hertzog von Newcastle, und verschiedene selbiger Glieder assistirten. Mittwochen morgen nahmen Ihro Majest. und die gantze Königl. Familie das Divertissement von der Jagd auf dem Felde von Sunbury; nachdem aber dieselbe 3 Stunden gedauret hatte, entstand ein schwerer Hagel-Schauer, wovon einige Hagelsteine mit solcher grossen Gewalt auf des Königs Pferd fielen, daß es sich schreckte, und wol eine viertel Meile mit Sr. Maj. fortlieff: einige Hof-Cavalier aber ritten so schnell, daß sie des Königs Pferd einholten, welches sogleich gestutzt wurde. Se. Majest. fühlten kurtz darauf schweres Steinstechen, und ordonirten den General Brigadier Churchil, die Hunde zurück ruffen zu lassen, und ein Ende von der Jagd zu machen. Seine Majest. kehrte in der Königin Chaise nach Hamptoncourt zurück, und war gestern so vollkommen hergestellet, daß deroselben im Apartement erschien, und öffentlich speisete. Selbigen Tag verlohr die Cron-Printzeßin eine sehr curieuse gewirckte güldene Schnupp-Tobacks-Dose, worauf ein Portrait von grossem Wehrt stehet: dieselbe wurde von einem Guarde du Corps wieder gefunden, der sie Ihro Königl. Hoheit selber übergab, welche sich freundlich bedanckte, und ihm 5 Guinees verehrte. Der Baron von Starck und der Baron von Hamilton sind hier als extraordinaire Envoyes von dem Hertzog von Holstein-Gottorf angekommen, und man sagt, daß sie in Commißion haben, eine Mariage zwischen selbigen Printz und der Printzeßin Amalia vorzustellen: dieser Vorschlag scheint überall grossen Eingang zu finden, als dienende zur Verstärckung des Protestantischens Wesens, weil selbiger Printz zu einiger Zeit wol König in Schweden werden möchte.

NOTIFICATION.

M. Christoph. Nicol. Rampens Schrifft-mäßige und gründliche Wiederlegung und Ausrottung des von denen Terministen und Pietisten ausgestreueten Irrthums und fortgepflantzten Unkrauts, 4to. ist bey Georg Ludw. Fritsch zu haben. Das Exemplar à 14 ßl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0668
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 85.

Freytag, den 23. October.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 13 Octob.

Unsere allergnädigste Königl. Herrschafften sind heute in hiesiger Residentz eingetroffen, und haben auf dero Königl. Palais das Mittag-Mahl einzunehmen geruhet. Den 5ten hujus ist zu Christiania in Norwegen, wegen glücklicher Ueberkunfft Ihro Maj. Maj. und Durchl. das Te Deum gesungen worden. Hier haben Ihro Königl Majest. dem Herrn Cantzley-Rath und Assessor im General-Post-Amt, Müller, zum Justitz-Rath allergnädigst ernennet. Ihro Excell der Chur-Sächsische Envoye, Cammer Herr von Plessen, sind nach Ihro Excell. des Herrn Geh. Raths und Ober-Cammer-Herrn von Plessen Güter abgegangen, um sich daselbst mit der Jagd zu divertiren. Nachdem die Frantzösische Esquadre sich auf einige Monathe mit Provision versehen, so ist sie heute unter Seegel gegangen, und hat ihren Cours wiederum durch den Sund genommen, ob sie aber nach Franckreich zurückkehren, oder sich mit der Spanischen Flotte, um ein gemisses

ses Dessein ausführen conjungiren werde, wird sich ehestens äussern. Ihro Excell. der Frantzösische Ambassadeur, Comte de Plelo, sind dieserwegen nach Helsignör abgegangen, um von dem Admiral und anderen Abschied zu nehmen, und die Schiffe den Sund paßiren zu sehen.

POHLEN.

Warschau, vom 8 Octob. Die Gewalt und Verwegenheit der Stanislaischen Parthey ist durch die geschehene Einrückung der Rußischen Trouppen und Chur-Sächsischen Parthey plötzlich gemäßiget worden, da zumahl von dieser ein Trompeter mit verbundenen Augen über die Weichsel, mit der Bedeutung, an dieselbe abgeschicket ward: wie die Russen nicht als Feinde, sondern als Freunde, zu Beforderung ihrer freyen Königs-Wahl, anrückten, und derowegen vernehmen wolten, ob sie ihrer bevorstehenden neuen Königs-Wahl einhellig beyzuwohnen gesonnen wären, oder nicht? Es verlangte nun zwar gedachte Stanislaische Parthey auf dieses Ansinnen 2 Tage Bedenck-Zeit, es war ihr aber solche Zeit von jener nicht zugestanden; indem vielmehr am Montag Nachmittags um 4 Uhr der Chur-Fürst von Sachsen, mit allen Ceremonien, zum Könige von Pohlen und Gros-Hertzog von Litthauen ausgeruffen, nach diesem eine zweyfache Salve gegeben, und in denen Kirchen das Te Deum gesungen ward. Weil nun solcher Wahl 11 Bischöffe, 20 Senatoren, und 140 derer vornehmsten Magnaten beygewohnet haben, so ist man vorjetzo durchaus beschäfftiget, diesem hochgedachten neuen Könige ein sicheres Geleite nach Cracau einzurichten; da indessen der Fürst Lubomirsky bereits zu dessen Ankunfft die Crone mit mehr als 10000 Mann bewachen, und zu desselben ohne Verzug vorzunehmenden Crönung alles zubereiten läst.

Warschau, vom 8 October. Da der Herr General Lasci auf der Vorstadt Praage mit dem gantzen Corpo der Moscowitischen Armee anlangete, wendete er allen Fleiß an, und probirte an vielen Orten über die Weichsel zu setzen, aber wegen genauer Aufsicht und guter Anstalt des Cron-Regimentarii Kiowski, und durch die Pohlnischen Völcker, mit Verlust vieler Mannschafft, repusiret worden; Von den Unsrigen ward ein starckes Canoniren nach ihnen gethan, durch welches viele, und insonderheit der Graf Sidluchi erschossen worden. Am

Sonna-

Sonnabend expedirte der Herr General Lasci einen Expressen mit einen Briefe an den Herren Palatin von Kyow, itzigen Cron-Regimentarium, welcher mit verbundenen Augen ins Lager geführet, und von dem Herrn Regimentario wohl tractiret, und hiernechst mit einer Antwort wieder auf diese Art über die Weichsel transportiret worden. Die Intitulation dieses Briefes lautete: A Monsieur Monsieur les Commendant des Trouppes des nos ennemis. Der Inhalt dessen aber war; daß denen Moscowitischen Ministris doch keine Oppression geschehen möchte, wie denn diese, nebst denen Sächsischen Ministris, sich in dem Palais des Kayserlichen Abgesandten befinden, welcher sie auf keine Weise auszuliefern gedencket; Hingegen ist dieses Palais, theils wegen grosser Unsicherheit, theils auch daß sie keine Correspondence mit denen Adversariis führen können, mit Polnischen Trouppen besetzet, welche bemeldte Adversarii am verwichenen Montage, wie man erfahren, Ihro Durchl. den Churfürsten von Sachsen zum Könige von Pohlen erwählet haben, und darauf so gleich das Te Deum Laudamus gesungen, und aus 31. Canonen 3. mahl gefeuret, auch aus dem Hand-Gewehr 3. mahl Salve gegeben worden. Die Sächsische Völcker, welche aus dem Königl. Palais, in Arrest genommen worden, befinden sich anjetzo in den Casarmen des Casimirischen Palais, in welchen Casarmen 2. Last Pulver und eine Menge von Kugeln gefunden worden; weilen nun der Obrist Lieutenant Janeck solches dem Herren Regimentario nicht angezeiget, als hat er Ordre gegeben, denselben in Arrest zu nehmen, welches auch geschehen wäre, wenn er sich nicht zuvor in das Closter retiriret hätte: In seiner Residentz auf der Sehulitz ist weiter nichts gefunden, doch ist ihm aller Proviant weggenommen worden. Die Palais des Bischoffs von Posen und Cracau seynd geplündert worden.

Warschau, vom 11 Octob. Gestern Nachmittage sind die Moscowiter allhier angekommen, unter einem Commando von 2000 Pferden und etl. 100. Mann zu Fuß; selbige haben sogleich in die hiesigen neuen Casarmen ihr Quartier genommen, und folgends das Moscowitische Palais mit 50 Mann besetzet, und denen anderen Herren Ambassadeurs auch Wache gegeben. Man meynet, daß Morgen die

gantze

gantze Armee allhier wird zu stehen kommen. Unser Herr Regimentarius ist vorgestern mit allen seinen Leuten von hier weggegangen, und hat nach Piasczeczni seine Route genommen, vermuhtlich von da nach Cracau zu gehen. Man höret aber von denen Moscowitischen Officierern, daß sie gleichfalls ihren Cours nach Cracau nehmen werden. Der Herr Regimentarius, bevor er von hier weggegangen, hat einige hiesige Leute, so die Moscowiter haben über die Weichsel führen wollen, aufhencken lassen. Ein gewisser Frantzose, so ein reicher Mann ist, ist mitgenommen worden, weil man bey ihm Briefe gefunden, so er den Moscowitern hat zusenden wollen, derselbe soll gevierttheilet werden, weswegen der Scharffrichter auch mitgenommen worden. Die Moscowiter leben allhier vor ihr Geld, und ist der Stadt angesaget worden, Brodt und Fleisch vor gute Bezahlung zu liefern. Die Herren Senatores finden sich anjetzo allher wieder ein: Morgen vermuhtet man den Starost Spiesski und andre mehr. Der Herr Capitain von Pirch, ist von der Vorstadt Praag als Courier nach Sachsen, zu Ihro Churfürstl. Durchl. über Ortelsburg, Riesenburg, Marienwerder, Pohlnisch Stargard und Wutzko expediret worden, mit der Nachricht, daß Ihro Churfürstl. Durchl. zum Könige von Pohlen proclamiret worden.

Posen, vom 12 Octob. Auf hiesigen Gräntzen ist jetzo wiederum alles in Furchten, indem sich sowol die Kayserl. als Sächsischen Trouppen, zu einem baldigen Einmarschiren und Conjungiren mit denen Moscowitern anschicken, und vorgestern aus dem Glogauschen Pulver-Thurm viele Fässer Pulver, und andere Geräthe, auf die Wagen gebracht worden. Die Brücke bey Gleinitz, ohnweit Grünenberg, ist von den Sachsen auf gar wunderliche Art und Invention verfertiget, so meistens mit starcken Ketten ver-

versehen, und in einer Stunde kan abgeworffen und wieder aufgesetzet werden; sie wird von 300 Reutern bewahret.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 14 Octob. Heute hat man hier die gewisse Nachricht erhalten, daß die Rußische Trouppen über die Weichsel und zu Warschau eingerückt.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 7 Octob. Am nächst-abgewichenen Sonnabend hat der Hertzog von Lothringen sein Schiessen in der Kayserlichen Favorita gegeben, welches gegen 15000 Fl. gekostet hat, und wobey Seine Majestät der Kayser das Beste genommen hat; Indessen ist von der eigentlichen Zeit der Vermählung des Hochgedachten Hertzogen noch nichts zuverläßiges zu vernehmen. Der Kayserl. Hoff wird ohngefehr binnen 14 Tagen aus der Favorita, nachdem das Cräntzel-Schiessen wird geendigt seyn, in die Burg herein kommen. Hier ist ohnlängst ein Englischer Courier angekommen, worauf die Rede gehet, daß die Crone England ihre mit dem Kayserlichen Hofe errichtete Tractaten, nach dem Buchstäblichen Inhalt, zu vollnziehen die wiederholte Versicherung gegeben hätte.

Aus Ober-Schlesien, vom 13 Octob. Man dürffte nunmehro nächstens zu vernehmen haben, daß Ihro Königl. Hoheit der Chur-Fürst von Sachsen, als rechtmäßig-erwählter König von Pohlen, mit 20000 Mann seiner eigenen Trouppen nach Cracau sich begeben werde, um sich daselbst crönen zu lassen. Indessen wird von der Stanislaischen Parthey vorgegeben, daß sich unter denen Litthauern sowol, als unter dem Adel von Klein-Pohlen noch verschiedene von ihrer Parthey befünden, welche sich aber noch zur Zeit blos zu geben aus ihren besondern Ursachen einen Anstand nähmen. Sonsten hat nach

denen

denen letztern Briefen aus Pohlen das Groß der Russischen Armee damahlen nahe bey Warschau gestanden.

Dresden, vom 13 Octob. Seithdem die Nachricht von der glücklich vollzogenen Wahl unsers gnädigsten Churfürsten zum Könige in Pohlen allhie eingelauffen, ist bey Hofe täglich Gala gewesen, und haben gestern alle Ministers, Cavaliers und Officiers bey der Durchl. Herrschafft die Gratulations-Complimenten abgeleget: Desgleichen sind die Dames zum Hand-Kuß gnädigst zugelassen worden. Man hat viele Couriers und Staffetten an verschiedene Höfe mit dieser hochwichtigen Zeitung abgefertiget, wie denn unter andern der Hauptmann Winckelmann als Courier nach dem Kayserlichen Hofe abgangen. Der von der Durchl. Republiq Pohlen anhero gesandte Courier, Hr. Starost Lynowsky, erwartet nunmehro noch die Belohnung seiner angewandten sauren Mühe, und ausgestandenen grossen Gefahr, indem er nicht nur über die Weichsel schwimmen, sondern auch, manchen Nachstellungen zu entgehen, mehr als 40 Meilen umreiten müssen. Indessen sind einem jeden von denen vor ihm hergesagten 4 Postillionen 4 Species Rthlr. gereichet worden. Der Hauptmann Metzrad, als erster Courier, ist nicht nur zum Obrist-Lieutenant allergnädigst ernennet, sondern ihm auch ein Präsent von 600 Ducaten gereichet worden. Nunmehro erwartet man, und zwar innerhalb 2 Tagen, die Ankunfft des Fürsten Lubomirsky, und Kron-Cantzlers, Lipsky, als Gesandten der Durchl. Republicq, an unserm Hofe.

Nieder Elbe, vom 20 Octob. Man hat allhier von Celle die betrübte Zeitung bekommen, daß daselbst am verwichenen Dienstag Abend eine solche hefftige Feuersbrunst entstanden, daß dadurch 15 ansehnliche Häuser abgebrannt, und gäntzlich ruiniret worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 12 Octobr. Weil der König Stanislaus

durch die Russen so gut als dethronisiret ist, so wird der Krieg auf unserer Seite für gewiß gehalten, als das einzige Mittel gedachten König zu mainteniren. Unterdessen werden die Maaß-Reguln zur Fortsetzung dieses Krieges so geheim gehalten, daß nichts davon kund wird. Bey dem mit dem Könige von Sardinien geschlossenen Tractat hat dieser sich verbunden, die Frantzösische Troupen auf ihrem Durch-Marsch, um eine gewisse Summe Geldes in seinen Ländern mit Proviant zu versehen. Von Grenoble hat man: daß die erste Colonne unserer Trouppen, die nach Italien gehen müssen, nach dem Thal von Barcelonetta im Marsch wären, allwo sie den 9ten dieses eintreffen sollen, um nach der Ebene von Turin sich zu begeben, allwo der Sammel-Platz aller Frantzösis. Trouppen ist, welche von 5 Orten in Piemont rücken. Die Printzen von Conty, Charolois, Clermont, Dombes und Eu sind zur Armee verreiset. Man versichert noch, daß der König in diesem Monaht folgen werde, um sich an der Spitze seiner Armee zu zeigen. Die Regimenter Frantzösisch- und Schweitzer-Gardes haben Ordre sich marschfertig zu halten, um mit Sr. Majest. zu gehen; der Rest des Königl. Hauses aber hat dergleichen Ordre noch nicht. Aus Spanien hat man, wie allda Zeitung wäre, daß die zu Barcelona eingeschiffte 7000 Mann zu Porte Longone angekommen, und daß alle nach Italien destinirte Troupen fertig wären, an Boord zu gehen.

ITALIEN.

Turin, vom 26 Sept. In der Nacht zwischen den 17 und 18 dieses entstunde in hiesigem Zeug-Hause eine Feuers-Brunst, mit solcher Hefftigkeit, daß die gantze Stadt auf den Beinen kam, das Feuer zu löschen; welches aber nicht geschehen können, bevor ein Schade von mehr als 100000 Thalern verursacht worden. Am Hofe werden über die jetzigen Zeitläufften sehr viele Conferentzen gehalten, und der König hat nicht nur ein neues Regiment von 1000 Reutern zu Vermehrung seiner würcklich auf 30000 Mann stehenden Macht, aufrichten lassen, sondern auch befohlen, noch 6000 Mann anzuwerben, welche in die am meisten exponirte Plätze zur Guarnison verleget werden sollen. Heute vernimmt man, daß ein Tractat zwischen unserm und dem Frantzösischen, wie auch Spanischen Hofe geschlossen sey.

Enge-

ENGELAND.

London, vom 13 Octob. Am Freytag notificirte der Ritter Osori am Hofe einen Tractat, welcher zwischen dem König von Sardinien und Ihro Allerchristlichste und Catholische Majestäten geschlossen ist. Am Sonnabend wurde der Ritter William Billers zum Lord-Major erkohren; und gestern nahmen die neuen Sherifs, Daniel Lambert und Robert Wertley, Besitz von ihrer Bedienung.

HOLLAND.

Haag, vom 16 Octob. Man ist hier nicht wenig verwundert, daß es in Franckreich so stille ist, und so wenig Werck gemachet wird von der Affaire des Königs Stanislai, da doch dessen Retraite nach Dantzig bereits bekandt gewesen; und obgleich der hier seyende Frantzösische Gesandte, Marquis de Fenelon, und andere Frantzösische Gesandte, in demjenigen, was besagter König diesfals aus Noht gethan, eine besondere Politic suchen, so sind doch die übrigen eines andern überzeuget, und siehet man unter andern einen kurtz gefaßten Brief des Herrn Grafen von Löwenwolde an den hier befindlichen Rußischen Minister, des Inhalts: Die andermahlige Regierung des Stanislai neiget sich wieder zu ihrem Ende. Den 9ten Septemb. kam er zu Warschau incognito an, den 12ten wurde er zum König erwählet, und den 22sten haben wir ihm wieder abgefertiget.

Ein anders, vom 16 Octob. Diese Nacht hat der Königl. Frantzösische Extraordinair-Ambassadeur, Marquis de Fenelon, einen Expressen von seinem Hofe empfangen, mit der Zeitung, daß der König von Franckreich dem Kayser den Krieg angekündigt hätte; Die Frantzösische Trouppen am Rheyn wären diesen Strohm paßiret, und hätten Kehl belagert.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß bey dem Cämmerey-Diener, im Herrn-Stall, eine drey-jährige Starck stehet; Wer selbige verlohren, kan sich bey die Herren der Cämmerey melden.

M. Christoph. Nicol. Rampens Schrifft, mäßige und gründliche Wiederlegung und Ausrottung des von denen Terministen und Pietisten ausgestreueten Irrthums und fortgepflantzten Unkrauts, 4to. ist bey Georg Ludw. Fritsch zu haben. Das Exemplar à 14 ßl.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 86.

Montag, den 26. October.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 11 October.

Durch einen von Dantzig abgelauffenen Schiffer erhält man Nachricht, daß nicht allein der König Stanislaus samt seinen getreuen Pohlen, deren Anzahl sich täglich verringerte, sich zu erwehnten Dantzig noch beständig aufhielte, sondern daß auch die Frantzösischen und Schwedischen Gesandten, ein jeder ins besondere, ein Haus auf 3 Monaht lang in Bestand genommen, welches dann sowol als andere Präparatorien ein Zeichen wäre, daß berührter König vors erste die Stadt Dantzig, als ein sicheres Refugium, so bald nicht quitiren möchte. Unsern in See sich befindenden Orlog-Schiffen ist die Ordre geworden, mit dem Kreutzen noch fernerweit und so lange zu continuiren, bis man gesehen, daß die Rußische Flotte befehliget worden, nach Cronstadt zu retourniren. Obschon bis hieher die würckliche Ausschreibung an die Stände des Königreichs Schweden, wegen eines Reichs-Tages mit Ausgang jetztlauffenden Jahres, noch nicht ergangen, so ist doch

doch gewiß, daß sothane Convocatoria nächstens erfolgen werden, und man sagt auch, daß Se. Majest. unser König nach geendigtem Reichs-Tage eine Tour nach Dero Teutschen Landen machen wolte.

MOSCAU.

Moscau, vom 26. September. Durch 2 innerhalb 8 Tagen von Derbent allhier eingetroffene, und fernerweit nach Petersburg abgegangene Couriers, ist von denen Persischen Angelegenheiten folgender Bericht eingelauffen: Nachdem die Türckische Armee mit dem Eingang des Monahts Julii so glücklich gewesen, die nach dem Persischen bey Bagdad verschantzten Lager gewidmete, und bis auf 20000 Mann zu schätzende Begleitung eines sehr wichtigen Vorrahts von allerhand Lebens Mitteln, welcher durch 600 Cameele, und mehr als 2000 Esel, geführet worden war, völlig zu schlagen, und solchergestalt der Persischen Armee ihren Unterhalt zu benehmen, da in dortiger Gegend sonst wenig oder nichts zu bekommen, massen das gantze Land, in einem Umkreiß von etliche 50 Meilen, auf vormahligen Befehl des Kouly Chan völlig verwüstet worden, welcher sich zwar von einem grossen Theile der sehr weitläufftigen Stadt Bagdad Meister gemacht, gleichwohl aber vor Ankunfft des Türckischen Succurses das Haupt-Casteel derselben noch nicht erobert hatte; so war aus dieser Ursache der nur gedachte Persische Generalissimus Kouly Chan unumgänglich genöhtiget worden, zu gleicher Zeit den Lager-Platz, und die Stadt Bagdad, bey noch ziemlich vortheilhafften Bedingungen, zu verlassen, wobey jedoch seine Retirade wegen des zu nehmenden langen Weges nicht gäntzlich ohne blutige Nachsetzung der Türckischen Reuterey hatte geschehen können, bis er endlich ohnweit Tauris einen wohlverwahrten Paß erreichet, immittelst aber doch, wegen des beständigen Einhauens derer Feinde, den gröstẽ Theil seines groben Geschützes und der Bagage verlohren hatte. Es dürffte sich also derselbe bey solchen Umständen wohl genöhtiget sehen, zu Erlangung eines ihm nunmehro unentbehrlichen Friedens mit der Pforte, alle und jede, ihm auch nicht eben vortheilhaffte Bedingungen, ohne fernern Aufschub, einzugehen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 17 October. Ihro Majest. der König, sind nebst der Königin Majest. wiederum nach Friedensburg gegangen, und haben gestern das geheime Conseil zu sich

doch gewiß, daß sothane Convocatoria nächstens erfolgen werden, und man sagt auch, daß Se. Majest. unser König nach geendigtem Reichs-Tage eine Tour nach Dero Teutschen Landen machen wolte.

MOSCAU.

Moscau, vom 26. September. Durch 2 innerhalb 8 Tagen von Derbent allhier eingetroffene, und ferner nach Petersburg abgegangene Couriers, ist von denen Persischen Angelegenheiten folgender Bericht eingelauffen: Nachdem die Türckische Armee mit dem Eingang des Monahts Julii so glücklich gewesen, die nach dem Persischen bey Bagdad verschantzten Lager gewidmete, und bis auf 20000 Mann zu schätzende Begleitung eines sehr wichtigen Vorrahts von allerhand Lebens Mitteln, welcher durch 600 Cameele, und mehr als 2000 Esel, geführet worden war, völlig zu schlagen, und solchergestalt der Persischen Armee ihren Unterhalt zu benehmen, da in dortiger Gegend sonst wenig oder nichts zu bekommen, massen das gantze Land, in einem Umkreiß von etliche 50 Meilen, auf vormahligen Befehl des Kouly Chan völlig verwüstet worden, welcher sich zwar von einem grossen Theile der sehr weitläufftigen Stadt Bagdad Meister gemacht, gleichwohl aber vor Ankunfft des Türckischen Succurses das Haupt-Casteel derselben noch nicht erobert hatte; so war aus dieser Ursache der nur gedachte Persische Generalissimus Kouly Chan unumgänglich genöhtiget worden, zu gleicher Zeit den Lager-Platz, und die Stadt Bagdad, bey noch ziemlich vortheilhafften Bedingungen, zu verlassen, wobey jedoch seine Retirade wegen des zu nehmenden langen Weges nicht gäntzlich ohne blutige Nachsetzung der Türckischen Reuterey hatte geschehen können, bis er endlich ohnweit Tauris einen wohlverwahrten Paß erreichet, immittelst aber doch, wegen des beständigen Einhauens derer Feinde, den grösten Theil seines groben Geschützes und der Bagage verlohren hatte. Es dürffte sich also derselbe bey solchen Umständen wohl genöhtiget sehen, zu Erlangung eines ihm nunmehro unentbehrlichen Friedens mit der Pforte, alle und jede, ihm auch nicht eben vortheilhaffte Bedingungen, ohne fernern Aufschub, einzugehen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 17 October. Ihro Majest. der König, sind nebst der Königin Majest. wiederum nach Friedensburg gegangen, und haben gestern das geheime Conseil zu sich

Böhmische Campement wird, dem Vernehmen nach, ehestens aufbrechen, und, nach Erheischung derer Umstände, Colonnen-weise hier und dar marschiren, auch allenfalls in Schwaben die Winter-Quartiere beziehen, daferne inzwischen kein Vergleich erfolgen solte; auf welchem Fall auch diesen Winter hindurch 20000 Recrouten und 8000 Pferde von denen allerseitigen Ständen derer Kayserlichen Erb-Länder angeworben und erkauffet werden sollen. Es sollen einige 1000 Bauren aus Tyrol, zur Gewinnung der Zeit, in die Vestung Freyburg geworffen werden. Der Königlich-Preußische Hof soll noch des Erbietens seyn, Ihrer Kayserlichen Majestät und dem Reich, erforderlichen Falls, mit 50000 Mann, jedoch in einer unzertrennten Anzahl, wider die etwan erfolgende feindliche Attaque, zu assistiren, wobey aber wegen des Durchzugs und derer Winter-Quartiere annoch einige Sachen überleget und reguliret werden sollen.

Cölln, vom 16 Octob. Die Mäuse thun noch immer grossen Schaden auf dem Lande, weswegen die Bauren Gruffen rund um die Scheuren her gegraben, und mit Wasser angefüllet haben. Man hat zu Geyen, ein Flecken in dem Jülischen, an einer Scheure allein bey die 15000 Mäuse ersäuffet gefunden.

Franckfurth am Mayn, vom 19 Octob. Es wird von allen Orten her confirmiret, daß die Frantzösische Armee den 12ten dieses ohnweit Straßburg mit 42000 Mann den Rheyn passiret; daß das Fort Kehl würcklich berennet, und wie einige wollen, bereits übergangen sey, welches letztere man aber noch keinen Glauben zustellt, um daß die allhier anwesende Herren Gesandten noch zur Zeit keine Nachricht davon haben. Heute wird in dem allhier versammleten Associations-Convent eine Resolution genommen werden, wie man sich bey jetzt gestalten Sachen zu

verhalten habe, wobey sich der zu Maynz enthaltende Frantzösische Ambassadeur, Herr Baron von Blondel, welcher die hierbey gehende Declaration an denen Reichs-Ständen heraus gegeben, mit dürffte einfinden, um wegen den Durch-Marsch derer Frantzösischen Trouppen durch das Reich nach Pohlen, das Nöhtige zu besorgen.

Declaration an die Chur- und Fürsten des Reichs:

DEr unterschriebene Frantzösische Ministre ist von dem Könige, seinem Herrn, beordert worden, Seiner Chur-Fürstl. Gnaden von Maynz, als Chur-Fürsten, Ertz-Cantzlern und Directori des Reichs zu declariren; Daß, obzwar der Auffsatz der Beweg-Gründe zu Seiner Majestät Resolutionen dem gantzen Europa die Aufrichtigkeit Ihrer Meynung zur Gnüge darlegt; jedennoch Dieselbe zu geben der Zeit, da Sie dero Troupes über den Rheyn gehen lassen, dero Meynungen und Gründe dem Reiche noch absonderlicher zu erkennen geben wollen. In dieser Absicht haben Dieselbe für gut befunden, durch Dero unterschriebenen Ministre eine genaue und feyerliche Declaration dahin zu thun: daß Seine Maj. mit dem Teutschen Reiche den Frieden beyzubehalten wünsche; daß Sie geneigt seyn, die Friedens-Tractaten mit denselben so lange zu beobachten, als Se. Maj. selbige für Freunde würde halten können; daß da Se. Maj. die Vestung Kehl anzureiffende, sich der Passage über den Rheyn versichern, solches aus keiner arcen Vorhaben wider das Teutsch. Reich geschehe, als dessen Interesse Ihro Lieb zu seyn Sie bey mehr als einer Gelegenheit bezeuget; daß Sie wider keinen von dessen Gliedern etwas unternehmen, sondern vielmehr durch die Ergreiffung der Passage über den Rheyn, sich in den Stand setzen wolle, diejenigen Teutsch. Printzen zu assistiren, welche der Kayser möchte zwingen wollen, zu seinen Privat-Absichten und zu Ausführung seiner Projecten zu dienen; daß sie dero Generals die Ordre gegeben, daß die Länder derer Printzen, welche keine Hülffe wider Se. Majest. nehmen würden, mit aller Aufmerck- und Behutsamkeit solten geschonet werden; daß Seine Majestät mit demjenigen, was Sie besitzen, vergnüat, und gar nicht gewillet seynd, sich des Fortgangs Ihrer Waffen zur Erweiterung ihrer Grentzen zu bedienen, keinen Anstand nähmen, durch dero unterschriebenen Ministre feyerlichst declariren zu lassen: daß sie im geringsten nicht die Absicht heaen, Conqueten zu machen noch solche Plätze zu behalten, woran der Sicherheit des Teutschen Reichs-Grund- und Bodens gelegen seyn könte; daß Sie nur dero gerechte Ahndung derer Ursachen zum Mißvergnügen, die ihn der Kayser vor den Augen von gantz Europa gegeben, fortsetzen wollen, und endlich daß sie nichts versäumen werden, denen Printzen in Teutschland alltäglich je mehr und mehr sehen zu lassen, wie sehr sie mit ihnen das gute Verständniß zu unterhalten wünschen, welches unter denen Garants des Westphälischen Friedens-Schlusses und denen Gliedern des Teutschen Reichs so nöhtig und so anständig ist. Maynz den 14ten Octobr. 1733.

war gezeichnet. Blondel.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0681
DFG

Dreßden, vom 13 Octob. Am Montage wurde wegen Erwählung Sr. Königl. Hoheit, unsers gnädigsten Chur-Fürstens, zum Könige in Pohlen, auf Befehl in der Schloß-Kirche allein die Danck-Predigt gehalten, in keiner von denen Stadt-Kirchen aber etwas angeordnet. Der Herr Ober-Hoff-Prediger hatte zum Text 1.-4. Vers aus dem CXXXVI. Psalm, in Præloquio 1. Reg. I. von Adonia, der zum König proclamirt war, Salomo aber an seine Statt den Thron erhalten. Exord. Psalm XXVI. vers. 6. Propos. der Chur-Sächsische Danck-Altar. 1. Worauf er sich gründet, 2. wem er zugeeignet, 3. worzu er angewendet wird.

Dreßden, vom 16 Octobr. Der Staroſt Linowsky, welcher letztgedachter massen als abgeordneter Courier von der Durchl. Republick Pohlen die Wahl-Acte an unsere Durchl. Herrschafft mit der grösten Gefahr, glücklich überbracht hat, ist wie nunmehro verlautet, von unsers gnädigsten Chur-Fürstens Königl. Hoheit nicht nur zum General allergnädigst ernennet, und mit einer jährlichen Pension a 1500 Rthlr. auf Zeitlebens, so ihm aus den hiesigen Cassen verordnet worden, versehen, sondern auch mit einem Diamant Ringe von 4000 Rthlr. an Werthe beschencket, und von unserer gnädigsten Chur-Fürstin Königl. Hoheit noch ins besondere mit dero Portrait, so mit Diamanten reich garniret ist, und über 6000 Rthlr. geschätzet wird, allergnädigst beehret worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 16 Octob. Das Manifest des Königs, welches die Ursachen enthält, warum Se. Majest. mit dem Kayser Krieg anzufangen vermeinet, ist gestern aus dem Druck, und unter die Leute gekommen. Eben den Tag des Morgens frühe empfing der König zu Fontainebleau einen Expressen aus Straßburg, mit der Nachricht, daß unsre Armee am verwichenen Montage übern Rhein gegangen.

Die Rede gehet, ob habe der König die Hertzogin von Lotthringen andeuten lassen, sie möchte sich einen Ort in Lotthringen oder in Franckreich ausersehen, um sich mit ihrer Familie dahin zu retiriren, weil Se. Majest. Besatzungen von seinen Trouppen in alle Lotthringische Plätze, und zwar unterm Commando des General-Lieutenants Marquis von Sully, legen würde. Der Printz von Tingry muß sich auf Königl. Befehl aufs eiligste nach unsrer Armee am Rhein verfügen, mittlerweile der Marquis von Polastron das Commando in dem Frantzösischen Flandern in seiner Abwesenheit führen soll. Des Marquis de Castellar Kranckheit hat sich dermassen verschlimmert, daß man nun in Ernst um sein Leben bekümmert ist. Gestern brachen die Wachten von der Constablerey von hier nach Italien auf, um ihre Dienste bey dem Marschall von Villars, als ältestem Marschall von Franckreich, zu verseyen. So reisete auch an eben dem Tage der Marquis von Affeld dahin ab. Alle unsere Trouppen müssen den 20 oder höchstens den 24 dieses sich auf der ebene von Turin befinden.

London, vom 13 Octob. Diesen Morgen war ein Admiralitäts-Hof, um eine Esquadre von 30 Kriegs-Schiffe nach der Mittelländischen See auszurüsten, des Kaysers Angelegenheiten in Italien zu bewahren.

Haag, vom 19 Octob. Seitdem der Frantzösische Ambassadeur hieselbst, Marquis de Fenelon, die von seinem Könige geschehene Krieges-Erklärung wider den Kayser, dem Herrn Raht-Pensionaire bekandt gemacht, ist das bey solcher Gelegenheit von dem Frantzösischen Hofe heraus gegebene Manifest, oder die Beweg-Gründe des Königs in Franckreich, zu dem Schluß, dem Kayser den Krieg anzukündigen, hier fast in jedermanns Händen, und es wird solches für eine wohl-abgefaßte Piece gehalten; Der gantze Inhalt hänget fein zusammen, und flieſſet immer ein Satz aus dem andern. Zu Anfangs wird die Mäßigung und Liebe des Königs zum Frieden und zur Ruhe und Glückseligkeit seiner Völcker gezeiget, dann seine beständige Absicht auf die Pohlnische Freyheit, und daß die Republic Ihn selber um seinen Beystand mehrmahlen ge-

beten, Er sie dessen auch versichert, und wie Er solches allen Potentaten kund gethan, und insonderheit dem Kayserl. Hofe, was allein denen Unruhen in Europa vorbeugen könte, zu verstehen gegeben; Hierauf aber das Verhalten des Kayserl. Hofes bey dieser Sache weitläufftig angeführet, und daraus, wer der Angreiffer, erwiesen. Weiter kommt man auf die Pohlnische Wahl, auf die Ausschliessung eines Printzens, den seine Tugenden den Thron würdig machten, auf die Beförderung des Chur-Fürstens von Sachsen hierzu, zur Belohnung seiner Gefälligkeit gegen dem Kayser, auf den Marsch derer Kayserl. Trouppen zugleich mit denen von Sachsen und Rußland, und auf die Feindseligkeit, so die letztere, zur Zeit der Wahl selber, getrieben; welches alles ein öffentlich Zeugniß: daß der Kayser der einzige Urheber des Krieges, und daß Er dadurch den König zur Ergreiffung derer Waffen genöhtiget, angegeben wird; Sodann wird der Person des Königs Stanislai mit allem Ruhm, und seiner nahen Verwandschafft mit dem Könige, erwehnet, darauf des Kaysers Einariff in der Pohlnischen Wahl-Freyheit beleuchtet, und dessen Verfahren zugleich mit Rußland, gegen die Republique, und wie sich solches nach erfolgter Wahl noch mehr geäussert, gewiesen, einfolglich denen Höfen von Wien und Rußland der Titul der Beschützer von Polen fürs künfftige abgesprochen, dem König hingegen mit besserm Rechte zugeeignet. Der Schluß gehet dahinaus: daß der König weder aus Ehrfurcht noch Eigennutz zum Gewehr griffe, der Kayser aber Krieg gewolt, und denselben unvermeydlich gemacht hätte, durch Benachtheilung des Königs in demjenigen Stück, welches unter souverainen Herren das Allerkostbarste seyn müste; Se. Majest. nähmen sich vor, die Beschimpffung, so Ihm der Hof zu Wien anthun wollen, bis auf die geringste Fußstapffen auszulöschen, und Franckreichs Ehre zu behaupten; In dem Vertrauen und Hoffnung zu GOtt, der glückliche Erfolg würde so wie seine Mäßigung, Gedult und Meynungs-Aufrichtigkeit seyn.

AVERTISSEMENT.

Notetur: Der Student Boddien ist auf den Burgwald zu erfragen, und hat vor diesmahl sein Logies in Balcken Hause aufgeschlagen, nu iß hee nich mehr anthodraapen by Mantzeln in dee Waater-Straat, dis thut er jedermann zu wissen, der seine Arbeit nöhtig hat.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 87.

Freytag, den 30. October.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 8 Oct.

Weil von dem Admiral Synawin an den Hof Bericht erstattet worden, wie seine unterhabende, und etliche 30 Seegel starcke Flotte, welche zeithero auf denen Pommerisch- und Preußis. Küsten gekreutzet, sich nunmehro im völligen Stande befinde, der irgend ankommenden Frantzösischen Escadre sich mit genugsamen Nachdrucke zu widersetzen, dazumahlen der Admiral von derselben, Marquis de Lucerne, Mine machte, in aller Eyl nach Dantzig abzuseegeln; so ist der oberwehnte Rußis. Kayserl. Admiral Synawin beordert worden, sich mit seinen unterhabenden Schiffen ohne Verzug in die Gegend von der Weichselmünder Schantze zu wenden, daselbst die Ankunfft der Frantz. Escadre abzuwarten, und derselben alle vorzunehmende Ausschiffung einiger Trouppen auch durch die Gewalt der Waffen, durchaus zu verwehren. Und dieweil endlich auch die Hartnäckigkeit derer Stanislaiſ. Anhänger in Pohlen gleichfals nicht anders als durch die Gewalt derer Waffen bezähmet seyn will;

so

so haben Ihro Rußis. Kayserl. Maj. auch noch an etliche oben-werts, nach der Ukraine und der Stadt Moscau bequartirte Regimenter allergnädigste und genaueste Ordre ergehen lassen, ohne den geringsten Verzug den Marsch anzutreten, und die in Pohlen bereits befindliche Armee noch zu verstärcken. Zu gleicher Zeit ist auch unter einer ansehnlichen Begleitung und Bedeckung eine sehr wichtige Summe Geldes zur Bezahlung der nur gedachten in Pohlen stehenden Rußis. Kayserl. Armee in solches Reich abgeschicket worden: immassen der hohe Wille unserer allergnädigsten Kayserin sich auch dahin erstrecket, daß Ihro, obwohl an verschiedenen und zum Theil an sehr entlegenen Orten stehende Armee dennoch allemahl richtig und ordentlich ihre Bezahlung empfangen solle.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 20 Octobr. Wir sind allhier in kurtzen den Herrn Grafen von Osten als Envoye extraordinair vom Römischen Kayserl. Hofe vermuhten. Ihro Excellentz der Chur-Sächsische Envoye extraordinaire, Cammer-Herr von Plessen, erhielte gestern eine Estaffetta über Hamburg, mit der Zeitung, daß des Chur-Fürsten von Sachsen Königl. Hoheit den 5ten hujus zum König von Pohlen erwählet worden, es begab sich Ihro Excell. dieserwegen sogleich nacher Friedensburg, um Ihro Majestät unserm allerdnädigsten König davon zu benachrichtigen, und fertigten auch noch selbigen Tages mit dieser Zeitung einen Expressen nach Stockholm ab. Diese Woche wird allhier das Danck-Fest, wegen der vor etlichen Jahren glücklich gedämpfften Feuers-Brunst celebriret werden. Die Frantzösische Esquadre ist vorgestern durch das Cattegat paßiret, es sind aber 3 Schiffe davon allhier zurück geblieben, von welchem man vorgeben will, daß sie nach Dantzig gehen sollen, um den König Stanislaum wieder abzuholen. Zu Christiana haben Ihro Excellentz der Herr Graf und Statthalter von Rantzau, das Geburts-Fest unserer gnädigsten Kron-Printzeßin mit gröster Magnificentz celebriret.

Pohlen.

POHLEN.

Warschau, vom 15 Octob. Nachdem am verwichenen Freytag Ihro Excellentz der Herr Palatin von Kyow, sich mit der Artillerie und denen unter sich habenden Trouppen von Warschau ab, und nach Piasecznо sich gezogen, so conjungirte sich der Herr Sokolnicky mit 18 Fahnen, wie auch der Hr. General Mürr mit seinem Regiment, mit Ihro Excellentz dem Herrn Palatin von Kyow; Nach diesem zogen sie von Piasecznо wieder ab, und nahmen ihren Marsch gegen Cracau zu. Von dem Herrn Palatin von Kyow ergieng ein Befehl an den Warschauischen Postmeister, Hrn. Kalisky, daß sie poena Capitis, keine Post nach Breslau solte expediret werden. Als nun der Herr General Lescy von dem Abzug des Herrn Palatin von Kyow Nachricht bekommen, machte er sogleich Anstalt, sich mit der Armee nach Warschau über zu machen und continuiret bis dato, wie denn zur Uberführung der Artillerie eilends eine Brücke über die Weichsel gebauet wird; Auch sagte man, daß erster Tagen von Breßio aus Litthauen, sowol noch Moscowitische Trouppen, als auch Calmucken und Cosacken erwartet werden, und sich mit denen hiesigen zu conjungiren. An hiesigen Herrn Präsidenten sandte der Herr General Lescy seine Officierer, mit der Assecuration, daß sowol denen Einwohnern als der gantzen Stadt, kein Leid wiederfahren soll, wie auch solches würcklich per turbam proclamiret worden: Es sollen auch Victualien zugeführet werden, doch alles vor Geld zu verkauffen; wie auch befohlen worden, täglich denen Moscowitischen Trouppen vor Geld Bier, Brodt, und was nöhtig ist, zu reichen, daß also bis dato noch keine Exorbitantien geschehen, ausser daß in allen Häusern refitiret, und alle Legimina annotiret worden sind, und solche Indefecta vor das Volck zu kauffen. Die Pohlnische Magnaten, nachdem sie den 5ten dieses Ihro Königl. Hoheit den Chur-Fürsten von Sachsen zum Könige von Pohlen proclamiret hatten, continuirten sie täglich auf der Vorstadt Praage bey denen P. P. Bernhardinern, ihre Seßiones circa novum Electum Regem, eine Conföderation zu machen, und ist der Hr. Poninsky zu dero Marschall erwählet worden; den Montag machten sie sich von jener Seite herüber, und continuirten täglich ihre Seßiones, deputirten auch sogleich mit der Denunciation an alle auswärtige Ministers, daß Ihro Königl. Hoheit der Chur-Fürst von Sachsen zum Könige von Pohlen denominiret wor-

den. Die hier anwesende Herren Senatores nebst deren Gemahlinnen, sind folgende: Der Bischoff von Cracau und Posen, die Palatinen von Cracau, Novogrod, Trock, Podlachien, Culm, Czernichow und viele Castellanen und Fürsten, Cantzler und Stallmeister von Litthauen, der Cron-Fähnrich und Cron-Küchenmeister, viele Staroſteyen und Officialisten aus unterschiedlichen Palatinaten; Es finden sich auch immer mehr und mehr zur Confoderation mit ein Gestern hatten die Sächsischen Ministri publique Audientz, bey welcher sie sich vernehmen liessen, daß sie zur Confirmirung Pactorum Conventorum, völlige Instruction hätten, darauf der Marschall replicirte: daß er zur Formirung derselbigen parat sey, welcher denn die Seßion bis auf den Sonnabend limitiret. Der Major Höppen, Capitain Lamotte und andre Officierer von der Guarde, colligirten 100 Mann derselbigen, und schwuren dem neu-erwählten Könige Augusto super fidelitatem.

Weichsel-Strohm, vom 22 Octob. Ihro Königl. Majest. Stanislaus befinden sich noch bey erwünschter Gesundheit zu Dantzig, und wiewohl die Aspecten zum weitläufftigen Kriege in Pohlen je länger je gröſſer werden, sind dieselbe doch versichert, daß Ihro Königl. Majest. von Franckreich mit allen Kräfften dahin sorgen, dero Königl. Persohn bey der Pohlnischen Crone zu mainteniren; nicht minder wissen sie, daß auch Schwedischer Seits alles Mögliche dazu contribuiret werden wird, wie dann auch endlich den 20sten dieses, ohnweit der Dantziger Rhede, sich bereits einige Frantzösische Fregatten sehen lassen, und aus Schweden ein Paquet-Boht mit Briefe an höchstgedachte Ihro Königl. Majestät Stanislaum und den Magistrat zu Dantzig angekommen, von welchen Inhalt man zwar noch nichts gewisses vernommen: Von Königsberg in Preussen aber präteniret man zu wissen, daß die Cron Schweden bereit sey, in Faveur des Königes Stanislai zu agiren, jedoch vorhero einer Guarantie zweyer gewisser und mächtiger See-Puissantzen sich ausdrücklich bedungen, sie allenfals für Rußland zu schützen. Indessen befinden sich effective 60000 Mann Russen zu Warschau, woselbst auch der Chur-Fürst von Sachsen, Friedrich Augustus, auf allen Ecken der Gassen zum König in Pohlen proclamiret worden, besagte Russen haben die Königl. Zimmer unter andern mit bezogen, und die darin geflüchtete Sachen zur Beute gemachet, dagegen der Cron-Regimen-

tarius Kiowsky, mit der gantzen Artillerie, gesammten Fahnen und Equipage nach Thoren marschiret, auch sind die gefangene Sachsen ihres Arrests erlassen worden. Zu Dantzig ist indessen noch alles stille, jedoch hat es einiges Aufsehen verursachet, daß der Graf Poniatowski auf hohe Ordre, die Wälle daselbst recognosciret. Die bey Glogau gestandene Sächsische Trouppen, sollen nunmehro in Gros-Pohlen eingerücket seyn, und ihr Quartier in des Königs Stanislai Güter genommen haben.

Dantzig, vom 19 Octobr. Nachdem der König Stanislaus unterm Fürwand incognito eine Tour nach der bey Marienburg stehenden Kron-Armee zu thun, und bis dato sich hier noch nicht wieder öffentlich sehen lassen, obschon immittelst dessen Hofstaat sich in dem Pallais noch meistens befindet, so wil verlauten, daß Se. Majest. in der Stille Pohlen wiederum quittiret hätte. Weiln der Rußische General Lascy allen Palatinate und andern Districten in Pohlnisch-Preussen und Groß-Pohlen andeuten lassen, bey Straffe Militairischer Execution ferner keinen Proviant oder Fourage nach dem Lager von der Kron-Armee abzuschicken, sondern dergleichen Provision den darzu bestellten Rußischen Commissairs und den von der Confoderirten Armee zu überliefern; so ist man hier besorget, daß eben dergleichen Insinuation dem Magistrat dieser Stadt in kurtzen geschehen möchte. Wie man von Warschau vernimt, so hat der Palatin von Kyow vor seinem Aufbruche die Vornehmsten der Stadt genöhtiget, eine Summe Geldes von 400000 Tympffen, unterm Versprechen der Wieder-Bezahlung, herzuschiessen, oder sie widrigenfals nach Verfliessung von 12 Stunden mit Militairischer Execution zu belegen, wie die Auszahlung dann auch würcklich erfolget, als worzu die Juden das Ihrige starck contribuiren müssen, wobey doch die Klöster verschonet worden. Nicht allein viele Fahnen von den Pohl. Adel, sondern auch die Officiers und Soldaten von der Kron-Armee

solten nach der Conföderirten überzugehen anfangen, und da bereits schon einige Rußis. Trouppen zu Pferde bis unter Posen und Thoren, und zwar durch die Pohlen selbst angeführt, streifften, als stehet an einer baldigen Anrückung der gantzen Armee, zumahl nach erfolgter Ankunfft des Königs Augusti, nicht zu zweiffeln.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 17 Octob. Nachdem nicht allein ein Courier von London, sondern auch einer aus Pohlen mit wichtigen Depechen allhier arriviret, so haben Ihro Majestät der Kayser über deren Mitbringen voraestern Vormittags Geheimten-Raht gehalten. Desselbigen Tages wurde auch bey Hofe Ihrer Durchlauchtigkeit der Ertz-Hertzogin Mariä Theresiä, Infantin von Spanien Nahmens-Tag mit prächtiger Galla begangen, da denn der gesamte regierende Kayserliche Hof sich mit dem 11ten Cräntzel-Schiessen, welches die Herren Grafen von Herberstein und von St. Julian gegeben, divertiret. Den obgedachten Englischen Courier betreffend, so soll derselbe unter andern mitgebracht haben, daß Seine Majestät von England den mit hiesigen Kayserlichen Hofe errichteten Tractat Sancte halten, und alles vollziehen wolten; Der Pohlnische aber hat die Versicherung mitgebracht: Daß die Rußische Trouppen den 12ten dieses, 11 Battaillons starck, ohne sonderlichen Widerstand die Weichsel paßiret wären, und mithin den Regimentarium Kiowsky würcklich zur Retirade bemüßiget hätten. Particuliere Briefe confirmiren, daß würcklich 40000 Mann Frantzösische Trouppen durch Piemont nach dem Mayländischen im Anmarsch wären, dahero Kayserlicher Seits alle Vorkehrung gemacht werden.

Maynstrohm, vom 22 Octobr. Es wil verlauten, daß die Veste Kehl, nachdem selbige den 14 des Nachts von den Frantzosen belagert worden, folgenden Tags an dieselben übergangen sey, und daß die

Frantzösische Armee sich darauf nach Breysach gewendet haben solle: Auch gehet die Rede, daß 3 Regimenter Sachsen-Eisenachische Trouppen, welche die Besatzung zu Philipsburg verstärcken sollen, und bey Heilbronn gestanden, von einem Detachement Frantzösischer Dragoner abgeschnitten wären; von welchem allen aber man mehrere Confirmation erwartet.

Heydelberg, vom 16 Octob. Man will hier Nachricht haben, daß die Frantzosen sich schon von der Festung Kehl sollen Meister gemacht, und darauf vorgestern Nacht die Festung Philippsburg berennt haben; als auch, daß der Marschall Hertzog von Berwick Sr. Churfürstl. Durchlauchtigkeit habe sagen lassen, daß er Königl. Ordre hätte, diese Stadt und Manheim mit Frantzösischen Völckern zu besetzen. Auf dem Lande ist alles in Flüchten, und man führt die Güter hieher. Die Cantzeley zu Mannheim wird eingepackt. Der Cardinal von Schönborn, Bischof von Speyer und andere vornehme Personen sind vorgestern Nacht hier angekommen. Man erwartet mit dem ersten 26000 Mann Kayserl. Trouppen, mit denen in Kayserl. Dienst stehenden Heßischen und andern Trouppen; und zu Freyburg und Alt-Brysach würden zur Verstärckung der Guarnisonen 2 Regimenter Infanterie von dem Bischoff von Bamberg und Würtzburg einmarschiren.

Dreßden, vom 20 Octob. Weil die bisher erwartete Pohlnische Gesandschafft an dem Hof noch nicht eingetroffen, so ist man wegen der ihr vorgestandenen und angedroheten Gefahr in grossen Sorgen. Es ist derowegen auch von denen Absichten unsers Hofes eben so wenig, als von den Aufbruche unserer schon längst marschfertigliegenden Armee, vor derselben Akunft zu entdecken. Indessen werden noch die Sessiones im geheimbden Cabinet, und geheimbden Consilio fleißig fortgesetzet.

Paris, vom 19 Octobr. Von Straßburg hat man Zeitung, daß, nachdem den 12ten die Revüe über die Trouppen

am Rhein geschehen, man Pulver und Kugeln an sie ausgetheilet, und befohlen, sich auf 6 Tage mit Brodt zu versehen; daß die folgende Nacht 7000 Mann den Rhein zu paßiren angefangen; und daß den 13ten des Morgens die Artillerie übergeführet war, worauf die gantze Armee, welche man ohngefehr auf 80000 Mann schätzet, selbigen Strohm, ohne einige Resistentz zu finden, paßirte; folgends ließ der Marschall von Berwick ein Detachement unter dem Hertzog von Noailles und dem Marquis de Puisségur abgehen, um Kehl zu belagern, welches den 14 berennt wurde, und man würde den 16ten die Trencheen eröffnen. Der Marschall de Villars geht erstlich diese Woche nach Italien, wie auch der Graf von Charlois, der Graf von Clermont, und der Printz von Carignan. Es läufft das Gerücht, daß der König mit dem ersten sich nach dem Lager am Rhein begeben werde. Man spricht von nichts als grossen Krieges-Präparatorien, welche diesen Winter sollen gemacht werden; und man versichert unter andern, daß Ordres gegeben sind, 30 Krieges-Schiffe auszurüsten. Man ist hier nicht wenig allarmirt, über die Zeitung, welche hier gestern von London kam, daß der König von Groß-Brittannien resolviret hatte, die Kayserl. Parthey anzunehmen, und eine mächtige Krieges-Flotte nach denen Italiänischen Wässern zu senden, um, wie die Rede zu London gieng, die Desseinen, welche die Spanier, benebst unserm Hof, gegen die Angelegenheiten des Kaysers in selbigem Lande möchten formiret haben, und wodurch die Englischen Unterthanen in ihren Kauff-Handel auch viel würden leiden können, vorzukommen und zu verhindern. Man streuet hier aus, daß die Türcken und Tartarn denen Russen eine kräfftige Diversion, in Faveur des Königs Stanislai machen werden. Man bekömmt hier nichts, als sehr unangenehme Zeitungen aus Pohlen. Der Papst hat, wie man vernimmt, den König Stanislaum vor König von Pohlen erkannt.

Basel, vom 14 Oct. So gleich erhält man Zeitung von Nancy, daß allda 6 Frantzösis. Regimenter eingerückt, und noch mehr Trouppen auf dem Marsch wären, die übrigen Plätze in Lotthringen zu besetzen.

Brüssel, vom 22 Octob. Hier läufft ein Gerücht, als ob der Hertzog von Lotthringen, so sich dermahlen zu Wien befindet, durch den Frantzösischen Hof gefordert worden wäre, um, bey Straffe des Verlusts aller seiner Ansprüche, in einer sechswöchigen Frist wieder in seine Länder zu kommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0692
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 88.

Montag, den 2. November.

INGERMANNLAND.

St. Petersburg, vom 9 October.

Ein aus Warschau eingetroffener Courier ist mit der Kayserin Befehl an den General Lascy zurück abgefertiget worden, die ihm zugeschickte geheime Ordres nicht nur zu Warschau auf das allergenaueste auszuführen, sondern auch den nächsten Weg mit seiner unterhabenden Armee nach Dantzig zu suchen, da zu gleicher Zeit der auf der Ost-See befindliche Admiral Synawin mit seiner unterhabenden Esquadre, alle und jede aus Dantzig ein- und auspaßirende Schiffe, ohne Ansehen, auf das schärffste untersuchen solte. Ob nun zwar der Gros-Brittannische Gesandte, Lord Forbes, Ihro Kayserl. Majest. noch immer zur Gelindigkeit bewegen will; so verharren doch allerhöchst Dieselben bey Dero gefaßten höchsten Entschliessung, von denen Anhängern des Stanislai, wegen des von selbigen unternommenen Frevels, die allernachdrücklichste Ahndung zu nehmen. Und weil der Monarchin nächstdem nicht unbekandt ist, wie die Türcken und Tartarn, auf geschehene

schehene fremde Reitzung, dem Stanislao Hülffe zu leisten, sich unterstehen möchten, so ist die in der Ukraine commandirende Generalität nochmahls beordert worden, die Bewegungen dererselben mit einer Armee von 70 bis 80000 Mann genau beobachten.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 24 Octobr. Unsere allergnädigste Königl. Herrschafften werden den 28 hujus von Friedensburg aufbrechen und dero Residence auf dem Schlosse Friedrichsberg nehmen, woselbst sie diesen Winter verbleiben werden. Nunmehro sind die übrigen zurück gebliebene Schiffe von der Frantzösis. Esquadre auch von unserer Rhede weg, und wie einige wollen, nach Gottenburg gegangen, ob sie daselbst überwintern werden, kan man nicht eigentlich wissen. Es ist dieser Tagen ein Schiff ausgeleget worden, welches nach Tranquebar gehen soll und von dem Capitain Thaa commandirt wird. Gestern erhielten Se. Excell. der Frantzösis. Ambassadeur abermahls einen Courier, welcher selbigen weiter nach Schweden spedirte, man hat aber nicht erfahren können, ob selbiger aus Pohlen oder von Paris gekommen. Se. Excell. der Herr Graf von Stollberg befinden sich bey Sr. Königl. Majest. auf Friedensburg, und werden bis zu Ende des Königs hohen Geburts-Tages dieselbst verbleiben. Mit den Kriegs-Schiff-Bau wird noch continuiret. Se. Majestät haben dem Herrn Grafen von Stollberg den Elephanten-Orden allergnädigst conferiret.

POHLEN.

Warschau, vom 18. October. Die Rußis. Trouppen vermehren sich täglich, und will man hier Nachricht haben, daß über Smolensko und Lemberg noch etliche 1000. Mann vermuhtet werden. Mit Bauung der Brücke über die Weichsel wird sehr geeilet, möchte aber so bald, als man vorhero geglaubt, nicht fertig werden; Sonsten so gehet es hier noch ziemlich ruhig zu, ausser daß durch die sich täglich vermehrende Rußische Trouppen, eine starcke Theurung sich eräugnet,

wie man denn genöhtiget ist, frühe auf den Marckt zu gehen, Victualien, und insonderheit Brodt zu kauffen, bey diesen Umständen man nicht anders urtheilen kan, daß die Russen von hier weg, und anderer Orten ihr Quartier nehmen werden; wohin sie aber ihren eigentlichen Marsch nehmen werden, lehret künfftig die Zeit, obwol bereits deshalb viel geurtheilet und gemuhtmasset wird. Von Kauen wird unter den 12ten October anhero geschrieben, daß der neue Regimentarius, Herr von Potczeu, ein Lager bey Sumnau, welches 9 Meilen von Kauen ist, formiren lässet, und bereits über 3000. Pohlen darin stehen, auch alltäglich sich noch mehrere einfinden. Die Moscowitischen Gesandten haben ihr Quartier in des höchstseel. Königes Palais genommen. Die Cron-Garde marschiret nach Thorn, und ist bereits die Helffte nebst den Staabs-Officiers daselbsten angekommen.

Posen, vom 16. October. In den Kayserl. und Sächsischen Lager ist noch alles stille, und von keinen Marsch zu hören, ausser daß die Kayserlichen Trouppen nahe an der Gränze einquartieret; die Sächsischen aber noch im Lager stehen geblieben. Die bey Christiansstadt, Guben, und Sorau campirende Sächsische Trouppen aber ziehen sich bey erstern Orte zusammen, davon aber weiter nichts zu hören, als daß 5000. Mann Cavallerie nach Cracau gehen sollen; weil aber die 2 Couriers, so verwichenen Sonnabend aus dem Lager nach Wien und Dresden expediret worden, noch nicht retourniret, so ist auch bis dato nichts zuverläßiges zu hören.

Weichsel-Strohm, vom 24 October. Die Rußische Armee wird nicht nur jüngst-berichtetermassen immer mehr und mehr verstärcket, sondern es sind auch zu Kauon 200 Wagen mit Ammunition den 19ten Octobr. nach Warschau unter Convoy des Obristen de Jumpo paßiret, die ihren Marsch beschleunigen. Der König Stanislaus befindet sich noch zu Dantzig, es ist aber gestern Nachts eine Estaffette von Warschau daselbst angekommen, welche Briefe an den Magistrat überliefert, worin demselben ausdrücklich angedeutet worden, Ihro Königl. Hoheit den Churfürsten von Sachsen, Friedrich Augustum, für den nunmehrigen König von Pohlen zu erkennen, in Verweigrungs-Fall aber zu gewarten, daß eine Armee a 30000. Mann dahin marschiren solle, worüber diese gute Stadt sehr embaraßiret, und dahero entschlossen, zu

ihrer

ihrer Guarnison noch 6000. Mann vermittelst des Trommelschlagens, anzuwerben.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 23 Octob. Nachdem hier die Nachricht eingelauffen, daß die Russen nicht allein die anhero gehende Schiffe angehalten, und davon den Zoll genommen, sondern auch ein Detachement bereits auf dem Marsch hieher begriffen, und bis auf 28 Meilen von hier avanciret seyn solle; so hat sich hierauf der hiesige Magistrat mit der Bürgerschafft versammlet, um zu berahtschlagen, was bey jetzt-gestalten Sachen zu resolviren nöhtig seyn möchte; es soll auch der Schluß dahero ausgefallen seyn, am hiesigen Pohlnischen Hofe gewisse Vorstellungen zu thun, ohne zu wissen, worinn sie bestehen sollen.

Dantzig, vom 24 October. Der König Stanislaus befindet sich annoch bey gutem Wohlseyn in dieser Stadt, und hält mit denen bey sich habenden Magnaten zum öfftern geheimes Conseil. Man hat mit einem Expressen die Zeitung erhalten, daß die Rußischen Trouppen etwa 30 Meilen von hier stehen. Ein von Rom angelangter Courier hat dem Könige Stanislao eine Päbstl. Breve überbracht, daß der Pabst denselben für einen König erkenne, und daß der Nuntius zu Warschau solches allen Prälaten des Reichs notificiren solle.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 20 Octob. Der Frantzösische Resident, Herr de Pouß, machet sich zu seiner Abreise fertig, und habe seine Bedienten und Arbeits-Leute bezahlen lassen. Es gienge die Rede, daß der König von Preussen incognito mit einer Suite von 6 Personen in dem Lager bey Pilsen gewesen, und von dannen nach dem Sächsischen Lager bey Groß-Glogau gegangen sey. Zu gedachtem Wien wäre eine Staffette von dem Graf von Kuffstein aus Franckfurth arriviret, mit Nachricht an Se. Kayserl. Maj. daß er einen

gewissen General-Major allda arrestiren lassen, weil er in Luxemburg alles recognosciret hätte, und erwartete er Ordre, was er ferner hierbey thun solte. Ein Courier von dem Kayserlichen Residenten zu Constantinopel, Herrn von Thalmann, hatte die Confirmation von der schwehren Niederlage der Persianer mitgebracht, worbey die Türcken eine unschätzbahre Beute bekommen hätten.

Aus Ober-Schlesien, vom 20 Octob. Es prätendiren einige zu wissen: Daß, so bald die Nachricht von der Paßirung derer Frantzosen über den Rheyn allhier eingelauffen seyn wird, das in diesem Lande stehende Kayserliche Corps grösseſten Theils nach dem Rhein aufbrechen, der Uberfluß aber die Pohlnischen Grentzen bedecken werde. Durch Breßlau soll dieser Tagen ein von dem Litthauischen Fürsten Wiesnowitzky an den neuen König abgefertigter Courier nach Dresden paßiret seyn, welcher ausgesaget hätte: Daß er zwar unter Weges von den Stanislaisten visitiret; die in denen Pistolen-Hulfftern verborgene Briefschafften aber nicht gefunden worden.

Franckfurth, vom 24 Octob. Noch zur Zeit hat man keine Nachricht, daß die Frantzosen das Fort Kehl attaquiret haben, welches vielleicht die Ursache, daß deren Artillerie nicht so zeitig hat können angeführet werden. Unterdessen continuiret das Flüchten noch, obgleich überall Frantzösische Salve-Gardes gegeben, und zu dato noch keine Feindseligkeiten verübet worden, sondern die Frantzosen annoch vor ihr Geld zehren, wie sie dann auch zweyen Dorffschafften, in welchen die Marodeurs grosse Excessen verübet haben, auf geschehene Klage etwas Geld dafür gereichet. Indessen rechnet man deren gesamte Macht auf 52 bis 53000 Mann, worunter 15000 zu Pferde. Von selbigen stehen 12 a 15000 Mann vor Kehl, welche sich bis fast an Offenburg ausgebreitet.

Düsseldorff, vom 25. October. Unsere Guarnison ist mit einer Battalion verstärckt, und die von Mannheim mit ei-

nem Regiment Dragouner, und 6 Compagnien Infanterie, und in Heydelberg ist das Chur-Pfältzische Leib-Regiment zu Pferde marschiret.

Heidelberg, vom 21 October. Man hat hier Zeitung, daß der regierende Herr Hertzog von Würtemberg am 19 hujus Abends das Zeitliche gesegnet habe.

Dreßden, vom 24 October. Mittwochs traff von der noch auf der Reise an hiesigen Hof begrifenen Pohl. Gesandschafft ein Obrist-Lieutenant und ein Reise-Priester allhier ein, welche, dem Verlaut nach, bey unsers Chur-Fürstens Königl. Hoheit Anfrage gethan, ob höchstdieselben mit gedachter Gesandschafft auf denen Gräntzen zu conferiren, oder dieselbe in dero hiesige Residentz einholen zu lassen, gnädigst geruhen wolten. Und dieweil hierauf beschlossen worden, hochgedachte Gesandschafft in hiesige Residentz kommen zu lassen und mit derselben allhier zu conferiren, diese hohe Entschlüssung auch sogleich durch einen Courier derselben eröffnet worden, so wird sie nunmehro auf morgenden Tag ohnfehlbar allhier vermuhtet. Donnerstags ward der Durchl. Chur-Fürstin von Bayern hoher Geburts-Tag an dem hiesigen Hofe en Galla celebriret. An die hohe Collegia ist die Insinuation ergangen, sich des Königl. Titels von dato an in den Curialien wieder zu bedienen: Dergleichen auch vorgestern bey der Militz bekandt gemacht worden. Sonst will man wissen, daß einige Couriers von hier nach der in der Nieder-Lausitz stehenden Armee abgegangen, mit der Ordre, geraden Weges nach Pohlen aufzubrechen.

Lübeck, vom 29 October. Ein allhier von Riga eingetroffener Schiffer rapportirt, die Rußische Esquadre, mit vollen Seegeln den Cours nach der Insul Oeland nehmend, erblickt zu haben.

Paris, vom 23 Octob. Gestern hat der Marschall de Villars mit unterschiedlichen andern hohen Generals-Personen die Reise nach Italien angetreten, allwo eine grosse Expedition

vorgenommen werden soll, und man vermuhtet, daß die meisten unserer Trouppen bereits über das Alpen-Gebürge werden gezogen seyn. Der Herr Paris du Vernay ist zum Intendanten unserer Armee am Rheim ernannt. Von Straßburg hat man, daß der Commendant der Veste Kehl zu einer tapffern Defension, woferne er von unsern Völckern angegriffen werden solte, Anstalt machen liesse, gestalten seine Besatzung aus 3000 Mann bestünde, die Vestung auch mit Geschütz und nöhtiger Munition hinlänglich versehen wäre, so daß es noch wol Blut kosten möchte, dieselbe zur Ubergabe zu zwingen. Die Passage der Frantzösischen Trouppen über den Rhein über 3 Brücken hat vom 12 bis den 16 gedauret, nachdem der Hr. de Rochemont, General-Lieutenant der Artillerie, den 11 zuvor das Geschütze und die Munition hinüber bringen lassen: Es soll sich bey der dortigen Armee ein starckes Sterben spühren lassen: Der Hertzog von Bouillon läge zu Weissenburg, und der Hertzog von Vaujour zu Landau sehr kranck danieder. Nach allen Königlichen Havens sind Commissarien abgesandt worden, um genau zu untersuchen, wie viel Kriegs-Schiffe daselbst liegen, welche auf benöhtigten Fall brauchbar sind. Von dem in der Königl. Buchdruckerey gedruckten Manifest, oder Beweg-Gründen des Königs, dem Kaser den Krieg anzukündigen, welche Schrifft, der Hr. Siegelbewahrer aufgesetzet hat, sind hier in wenig Tagen mehr als 25000 Exemplar verkauffet worden, und man hat wegen des starcken Gedränges eine Wache vor der Buchdruckerey setzen müssen. Jederman liesest solche mit Vergnügen. Man versichert, es werde nechster Tagen noch eine andere Schrifft, um den Krieg mit gewöhnlichen Formalitäten zu declariren, heraus kommen.

Bajonna, vom 14. October. Folgends denen letzten Briefen von Cadix, war allda ein Advis-Schiff arriviret, mit Zeitung, daß die Flotille, nachdem sie den 13ten Julii aus der Havana geseegelt, den 15ten durch einen solchen schweren Sturm wäre überfallen, daß sie genöhtigt gewesen, nach der Havana zurück zu kehren, von wannen dieselbe dennoch in kurtzen zu Cadix erwartet wird. Die Ladung der gemeldten Flottille besteht in 16 Millionen Stück von Achten, nemlich 12 Millionen in Gold und Silber, wovon anderthalb vor dem König, und 4 Millionen Cochenille, Cacao, Indigo, Banillas ꝛc. der Toback aber ist nicht mit darunter begriffen.

Basel, vom 14. Octobr: Gestern ist das Frantzösische Lager 50000. Mann starck, den Rhein paßirt, welcher Strohm nun von denen Frantzosen gantz eingeschlossen ist, und wird niemand übergelassen, als die im Elsaß zu Hause gehören. Unser Magistrat hat in desselben Gebieth bey schwerer Straffe verbothen, jemand über den Rhein zu fahren, zu welchem Ende alle Fahrzeuge zu Klein-Hunningen hieher entbothen sind.

London, vom 20. Octobr. Der Frantzösische Minister, Herr de Chavigny, empfing einen Courier, mit der Zeitung, daß die Frantzosen den Rhein paßiret wären; Gestern begab sich gemeldter Minister nach Hamtoncourt, und präsentirte dem König das Manifest, welches der König von Franckreich, wegen denen Beweg-Gründen, die er hat, gegen den Kayser den Krieg zu erklären, publiciren lassen. Selbigen Abend arrivirte der Königl. Preußische Minister, Baron von Borck, in dieser Stadt. Der Kayserl. Ambassadeur, Graf von Kinsky, soll bey unserm Hofe um das Senden von 12000 Mann zum Succurs des Kaysers nach Italien ersucht, aber zur Antwort bekommen haben, daß Se. Majest. keine Resolution in den gegenwärtigen Conjuncturen nehmen würde, bevor er darüber mit seinem Parlament Rath gepflogen hat. Der Herr Duncan, welcher am Sonntag wieder aus Holland angekommen, hatte gestern Audientz beym König.

London, vom 23. Octobr. Am Mittwochen begab sich der Chur-Sächsische extraordinaire Envoye, Herr von Loß, nach Hamptoncourt, und notificirte dem König, daß der Chur-Fürst, sein hoher Principal, den 5ten dieses zum König von Pohlen erkohren wäre. Gestern Morgen gieng der Herr Horatio Walpole nach Holland den Printz von Oranien nach Engelland zu vergesellschafften. Gestern wurde Ihro Maj. Crönungs-Tag mit grosser Pracht zu Hamptoncourt gefeyret, allwo des Abends einen magnistquer Ball war. Es vergeht beynahe kein Tag, oder der Spanische Ambassadeur, und die Frantzösischen und Schwedischen Ministers, sind mit unsern Staats-Ministers über den gegenwärtigen Zustand der Sachen in Conferentz.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß bey dem Cämmerey-Diener, im Herrn-Stall, eine drey-jährige Starck stehet; Wer selbige verlohren, kan sich bey die Herren der Cämmerey melden.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 89.

Freytag, den 6. November.

LIEFLAND.

Riga, vom 20 October.

Wie mit Briefen von Petersburg unterm 13 dieses berichtet wird, wäre auf die eigentliche Nachricht, daß die Frantzösische Esquadre wieder nach der Nord-See zurück gehen, mithin den Cours nach Franckreich nehmen würde, der in der Ost-See befindlichen Flotte mit einer leichten Fregatte die Ordre zugesandt worden, bis auf 3 a 4 Schiffe nach Cronstadt zurück zu kehren. Die in der Ukraine commandirende hohe Generalität hatte dem Hofe rapportiret, wie die längst dem Dniester postirt seyende Horden Tartarn sich fast von Chocim ab, bis unter der Pohlnischen Grentz-Vestung Bialacerkiew extendiret; jedoch aber von den Einwohnern fernerweit nichts anders, als die Lieferung von Fleisch und Brodt forderten.

POHLEN.

Warschau, vom 22 Octob. Der Hr. General Lascy befindet sich annoch mit seinen unterhabenden Infanterie Regimentern hier, und erwartet die über Smolensko kommende Regi-

Regimenter, von welchen sich der Hr. General-Major Wolinsky mit 4500 Dragonern von jener Seite der Weichsel bereits eingefunden, die übrigen Trouppen nebst der Artillerie werden noch erwartet, an derer baldigen Ankunfft aber noch sehr gezweiffelt wird. Sonsten halten die Russen eine ziemliche Disciplin unter einander, und bezahlen bis dato noch alles, und weilen sie Rußisch Geld bey sich führen, so ist auch der Cours deshalb bereits publiciret, und wird ein Rubel um 8 fl. ein Copecken aber um 3 Gr. Pohln. angenommen. Statt des gewöhnlichen Rauchfang-Geldes ist auf denen Länderey-en angesaget worden, vor dasselbe Brodt und Fourage vor die Pferde zu liefern, wie denn auch der Hr. General prätendiret, daß ein jeder Bürger hieselbsten ohne Exception 6 Scheffel Mehl zum Proviant vor seine Trouppen liefern solte, ob zwar der hiesige Magistrat demselben hievor Geld offeriret, so hat er solches nicht annehmen wollen, sagende, er brauchte kein Geld sondern Brodt vor seine Leute. An Bauung der Brücke wird noch fleißig gearbeitet, solche in fertigen Stande zu setzen, um die Artillerie und Ammunition mit ersten herüber zu bringen, wie denn die Arbeits-Leute richtig ausgezahlet werden. Der Woywod von Kyow ist schon in Radom mit seiner Mannschafft, und sind noch 2 Regimenter aus Elbingen und Posen ihm zu Hülffe gekommen, und schon Lowitz und Wolberitz paßiret. Die Pohlnische Partheyen streiffen bis auf eine halbe Meile von hier, und thun vielen Schaden.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 28 October. Ihro Königl Majest. befinden sich bey erwünschtem hohen Wohlseyn, und wird von denen hier anwesenden Magnaten öffters in dero höchster Gegenwart Conferentz gehalten.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 21 Octobr. Heute wird das bey Pilsen stehende Kayserliche Corps von dar nach dem Reiche aufbrechen. Es möchten aber die Marsch-Route und die Winter-Quartiere bey denen geänderten Umständen wol anderst eingerichtet, und zwar der Rendevous auf Heilbronn genommen werden. Von dem Kayserlichen geheimen Raht und Abgesandten bey dem Congreß, derer associirten Crayse, Herrn Grafen von Kuffstein, ist dieser Tagen ein Courier

aus Franckfurth, deßgleichen am 17den dieses ein anderer aus dem Breßgau allhier angelanget; welchem den andern Tag darauf ein Courier von dem Kayserlichen Gouverneur zu Mayland, Herrn Grafen von Daun, gefolget ist. Die in Kayserlichen Sold und Dienst übernommene 10000 Mann Hannöverische, 5000 Hessen-Casselsche und 2400 Wolffenbüttelsch. Troupes sollen beordert seyn, sich marschfertig zu halten. Dieser Tagen ist eine Staffetta von denen Vorder-Oesterreichischen Land-Ständen allhier eingetroffen; Sie sollen damit einberichtet haben: daß die Frantzosen, welche noch auf dem Baaden-Baadischen Territorio ständen, bereits Contributiones in die Vorder-Oesterreichischen Länder ausgeschrieben hätten.

Donau-Strohm, vom 26 Octob. Die Nachrichten aus Pohlen variiren sehr, weil die Stanislaische Parthey die Abschickung derer Couriers von denen Abgesandten auf alle Weise und Wege zu verhindern suchte. Indessen soll die gedachte Parthey bey der Ottomannischen Pforte unablässige Instantz, wegen des in dem an dem Flusse Pruth im Jahr 1712. zwischen Moscau und gedachter Pforte errichteten Tractaten stipulirten Succursus und der obhabenden Garantie, wegen nicht-Berührung des Pohlnischen Territorii, durch ihren zu Constantinopel sich befindenden Deputirten machen; der Groß-Vezier auch gegen die Römisch- und Rußisch-Kayserliche Residenten daselbst auf eine glimpfliche Art erwehnet haben: was gestalten sich die Pforte, vermöge des vorberegten Tractats, obligiret befände, der Pohlnischen Freyheit anzunehmen; in wieferne aber dieses gegründet ist, das muß die Zeit lehren. Die Persianer haben, dem Verlaut nach, der Ottomannischen Pforte Friedens-Vorschläge gethan, welche auch von dieser letztern in soweit wären acceptiret, jedoch aber dabey ausdrücklich begehret worden, daß der Persianische

Generalißimus Thamas Kouli-Kan ausgeliefert werden müste; woran sich nun die Schliessung des Friedens annoch stossen soll.

Straßburg, vom 19 Octobr. Den 12ten des Abends giengen 20 Compagnien Granadiers und 3000 Mußquetiers in verschiedenen Fahrzeugen übern Rhein, und kamen den 15 des Morgens um 3 Uhr bey dem Dorffe Ognat ans Land, woselbst die, über diesen unerwarteten Besuch bestürtzte Einwohner, ihre beste Sachen wegschaffen wolten; allein der commandirende Officier dieses Detachements ließ dem Lutherischen Pfarrer und dem Schultheissen des Ortes ansagen und Versicherung geben, wie daß des Königs Leute niemand Leid thun würden. Um 7 Uhr fing man auf der lincken Seite des Forts Kehl an, eine Schiff-Brücke zu schlagen, welche des Nachmittags um 1 Uhr schon fertig war. Der Profoß bey der Armee ging mit seinen Leuten am ersten darüber, um denen Bauren auf den Dörffern an der andern Seite anzuzeigen, daß sie ihr Haus und Hof gantz nicht zu verlassen hätten, weil sie in aller Sicherheit daheim bleiben könnten, massen ihnen nichts als Holtz und Stroh, gegen die Bezahlung, abgefordert würde. Nachhero zog auch ein Detachement Reuterey und Fußvolck hinüber, worauf die übrigen Trouppen der Armee folgten. Den 14 Nachmittags passirte der Marschall von Berwick den Rhein mit den Printzen von Conty und Dombes, dem Grafen von Eu, und verschiedenen Generalen. An eben dem Tag gingen auch die bey Schlettstatt gestandene Trouppen hinüber. Des Abends wurde die Vestung Kehl berannt. Der dortige Commendant ließ, nachdem er die Armee hinüber marschiret gesehen, die Vorstadt in Brand stecken, damit unsere Trouppen sich nicht, zur Erleichterung der Approchen, daselbst einlagerten. Man arbeitete selbigen Tag noch an einer andern Brücke zur rechten Hand des Forts, die den 15

völlig im Stande war. Bey Paßirung des Rheins entstund durch die allzugrosse Eilfertigkeit derer Trouppen, um auf die andere Seite hinüber zu kommen, eine Unordnung. Eben diese Unordnung hätte Gefahr bringen können, wenn feindliche Trouppen, um uns die Passage zu wehren, jenseits gestanden wären. Man hat eine Batterie von Stücken und Mörsern auf einer Insul gegen die Vestung über, aufgeworffen, um den Damm gegen dem Hornwerck zu beschiessen. Unmittelbahr nach geschehener Berennung ergieng Befehl an die Bauren deren umliegenden Aemter, Faschinen und Sand-Säcke auf denen im Rhein liegenden Insuln zu machen. Man bemüht sich mit keiner Circumvallations- oder Contravallations-Linie, weil es nichts nützt. Des Nachts zwischen den 17 und 18ten eröffnete man die Lauffgräben, aber, um das Volck zu spahren, weit genug weg. Noch ist von keinem Theil mit dem schweren Geschütze auf einander geschossen worden, und es scheinet, als ob man mit Einnehmung dieses Forts nicht so hefftig eile, als man wol vermuhtet gehabt. Inzwischen versichern die Ingenieurs, es werde der Commendant dasselbe noch vor Allerheiligen-Tag übergeben müssen. Mitlerweile verfügt selbiger zur wackern Gegenwehr alle mögliche Anstalten. Man sagt, ob sey ein ansehnliches Corpo von der Armee zu einer wichtigern Expedition, die man nicht meldet, detachiret worden. Sonsten hat man im Lager den Befehl ausgetrommelt, denen Soldaten bey Lebens-Straffe zu verbiethen, auf die Marode auszugehen; Gleichwol haben etliche Gemeine, diesen Befehl zu überschreiten, nicht unterlassen. Verschiedene davon hat man erhascht, welche sämmtlich den Strick um den Halß bekommen hätten, fals der Printz von Conty nicht für sie gebeten, und Se. Hoheit hatte grosse Mühe, so viel zu erhalten, daß sie um ihr Leben spielen, und nur einer hangen dürffte.

Baden, vom 23 Oct. Der Printz von Conty war vorgestern in denen Lauffgraben vor dem Fort Kehl. Gestern machte man den Anfang, selbigen Ort von verschiedenen Batterien zu beschiessen, insonderheit von einer, welche man auf eine der Insuln am Rhein aufgeworffen hat, und woraus man Bomben in das Fort wirfft, welches seither mit vieler Vigueur continuiret ist. Die Frantzosen haben bey Eröffnung der Trencheen 55 Mann verlohren, worunter ein Ingenieur; sie haben ihre Aproches bis an dem Dorff Kehl, einer Vorstadt selbigen Forts, fortgesetzet. In den Aemtern dieses Territorii hat man auf Ersuchen der Frantzosen 9000 Bauren aufgebohten, um Faschinen zu machen, und dieselbe nach dem Lager zu bringen; man wird ihnen auch 80000 Quintalen Heu, 2000 Maaß Habern, und 90 Ochsen liefern.

Canstad, vom 23 Octob. Der regierende Hertzog von Würtenberg bekam den 19ten einen Accidens von Blutspeyen, woran er noch sehr schlecht liegt. Der Hertzog Carl Rudolph von Würtenberg-Neustadt befindet sich auch unpäßlich.

Philippsburg, vom 24 Octobr. Die Frantzosen greiffen das Fort Kehl mit vieler Vigeur an; sie haben schon mehr als 500 Mann verlohren, unter andern 100, darunter einige Officier von Distinction, in einem Ausfall, welchen die Guarnison gethan hat.

Maynz, vom 25 Octobr. Man zweiffelt, daß die Trouppen, zur Verstärckung der Guarnison von Philippsburg destiniert, daselbst werden einkommen können, weil die Frantzosen alle Passages dahin besetzt haben.

Franckfurth, vom 27 Octobr. Nachdem die Artillerie nicht so zeitig für das Fort Kehl hat können gebracht werden, als man sich vorgestellet, so sind erstlich den 22sten dieses davor die Trencheen geöffnet. Der Commandant darinn, Herr General Phul, hat darauf gleich einen starcken Ausfall gethan, worbey die Frantzosen bey 500 Todte erhalten, und unter andern drey vornehme Officiers gewisset haben sollen, welche man vermeynte, daß solche mit noch 200 Mann,

die corpiret gewesen, ins Fort müsten eingebracht seyn. Wie von den Frantzosen vorgegeben wird, werden sie, nach Eroberung dieses Forts, weiter nichts vornehmen, sondern die Winter-Quartiere beziehen. Gestern paßirte hiedurch ein Courier nach Cassel, um den Marsch der dortigen Trouppen nach dem Rheyn zu preßiren.

Paris, vom 26 Oct. Briefe von Madrit melden, daß der Herr Keene einen Courier von Londen, mit einem Plan vom Accommodement zwischen denen Kayserlichen, Spanischen und Gros Brittannischen Ministers, wegen der Prätensionen des Infanten Don Carlos aufgesetzt, empfangen hatte; und daß Se. Kayserl. Majest. dem Könige von Gros-Brittannien Carte blanche gegeben, diese importante Sache zum Ende zu bringen: Nachdem aber zur selbigen Zeit der Graf von Rothembourg Ihro Cathol. Maj von dem geschlossenen Tractat mit dem König von Sardinien, von der Passage über den Rhein, und von dem Marsch unserer Trouppen nach Italien, soll informiret haben, flattirt man sich, daß der Spanische Hof kein Bedencken nehmen wird, in die Messures unsers Hofes, welche sehr vortheilhafftig vor Se. Cathol. Majest. und dem Infant Don Carlos sind, zu treten. Die formelle Kriegs-Declaration ist noch nicht ins Parlament gebracht, um registriret zu werden. Der König hat dem Marschall de Villars den Titul, Marschall-General von Franckreich, welcher vor diesem dem Marschall de Turenne gegeben gewesen ist, conferirt, mit einer Vermehrung von 30000 Livres seiner Pension, und mit Macht, die vacante Charges von Subalterne Officiers bis Obrist-Lieutenants, exclusive, zu ernennen. Von Straßburg hat man, daß die Lauffgraben vor Kehl nicht vor des Nachts zwischen den 19 und 20 eröffnet wären, und daß der Ober-Ingenieur selbigen Forts zu Straßburg sich befinden, als die Trouppen den Rhein paßiret, er Permißion vom Marschall von Berwick ersucht, in das Fort gehen zu mögen; aber zur Antwort bekommen, daß er im Campement bleiben müste, um von demjenigen Zeuge zu seyn, was bey selbiger Belagerung vorfällt, welche scharff zugehet, indem die Besatzung in einem Ausfall beynahe das gantze Regiment von Artois in die Pfanne gehauen. Der Gouverneur von Luxemburg hat von seiner Guarnison ein Detachement von 1500 Mann in

Lotthringen ausgesandt, wordurch die Wege unsicher gemacht, und der Cardinal de Rohan genöhtigt gewesen, seinen Weg durch Fransche Comte nach Sträßburg zu nehmen; es ist aber Ordre gegeben, einige Cavallerie-Regimenter darauf abzusenden. Man versichert, daß Spanien versprochen, alle Trouppen, welche Franckreich nach Italien sendet, als auch die, welche der König von Sardinien zu Felde bringt, zu bezahlen. Von dem Absterben des Königl. Spanischen Ambassadeurs, welcher hier vor wenigen Tagen nach einer sehr langen Kranckheit verstorben und in der Carmeliter-Kirche begraben ist, hat man dem Spanischen Hof durch einen extraordinairen Courier Nachricht gegeben

SPANIEN.

St Ildefonse, vom 16 Oct. Am 12 huj. empfing der Frantzösische Ambassadeur einen Courier aus Paris, und gab dem Herrn Patinho durch ein Billet davon Nachricht, welcher sich darauf sogleich zum König verfügte, und des Nachmittags mit ermeldtem Ambassadeur conferirte, wie auch des Abends, wovon er hernach dem König Rapport abstattete. Den 13 sprach der Gros Brittannische Minister mit dem Hn. Patinho, welcher sich noch gantz fremde stellete. Den 14 klagte gedachter Herr Patinho gegen einen gewissen fremden Minister gar sehr über den Wienerischen Hof, und sagte, daß jede Compagnie von der Spanischen Reuterey mit 4 Mann vermehret werden solte. Folgends ward die Ernennung der Generals-Personen nach Madrit ausgefertiget, und der Graf von Montemar, welcher unsre Armee in Italien commandiren soll, erhielte Ordre, nach Barcellona zu gehen. Es wird auch noch heute die Ernennung der Brigadiers geschehen, und die Ordre lautet Luego, Luego, das ist: In aller Eil zu Felde zu gehen; es ist auch das Kriegs Manifest wider den Kayser unter der Presse. Morgen begiebt sich der Hof nach dem Escurial.

NOTIFICATION.

In Georg. Ludw. Fritschens Buchhandlung allhier ist zu haben das neundte Stück der Mecklenburgischen Miscellaneorum, unter dem Titul: Rostockische Exegetische Bibliotheque, was betrifft das alte Testament. Das Exemplar vor 2 ßl.

Auf dem Mühlen-Damm, beym Block-Hause, sind frische lebendige Karpen zu bekommen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten
Zeitungen,
Anno 1733. Num. 91.

Freytag, den 13. November.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 29 October.

Der allhier befindliche Kayserl. Legations-Secretaire hat dem Herrn Grafen von Horn notificiret, wie es Sr. Kayserl. Majest. gefallen, den Herrn Grafen von Wratislau mit gantz besondern Commißions Gesandschaffts-weise an Se. Königl. Majest. von Schweden abzufertigen, und daß derselbe noch in diesem Jahre über Copenhagen anlangen würde. Die Ausschreibung von den Ständen des Königreichs Schweden zu Haltung eines Reichs-Tages ist zwar mit nechstem mehr als zu gewiß, doch weiß man nicht eigentlich, ob solche noch in dem jetzt-lauffenden Jahre erfolgen möchte; Inzwischen sagt man, daß alsdann häuptsächlich die bekandte Rigaische Zoll-Streit-Sache ventiliret werden solle, solchergestalt den vielfältigen Querelen der Holländis. Interessenten abhülffliche Maasse zu geben.

INGERMANNAND.

Petersburg, vom 21 Octob. Von Cronstadt hat man Nachricht, daß bereits 3 Schiffe von der bisher in der Ost-See sich

befindenden Kayserl. Flotte unter dem dortigen Casteel arrivirt, und daß man der gantzen Esquadre mit nächsten auch daselbst gewärtig sey; Und da nicht ohne Ursache zu muhtmassen stehet, daß falls König Stanislaus nicht noch vor dem Winter die Stadt Dantzig quitire, ohnfehlbahr wieder eine oder die andre fremde Flotte in der Ost-See erscheinen möchte, als ist auch bereits der Admiralität die Ordre geworden, die Anstalten bey der Flotte zu Cronstadt dermassen vorzukehren, daß nicht allein der mehreste Theil der Matrosen daselbst überwintern, sondern auch die Præparatoria zur Equipage von der gantzen Rußischen See-Macht gemacht werden solten.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 4 Novemb. Ihro Königl. Majest. befinden sich bey allem hohen Wohlseyn, und wird in dero hohen Gegenwart fleißig Conseil gehalten. Die Werbungen, so hiesige Stadt seith einigen Tagen angefangen, continuiret noch mit guten Succeß, und haben bereits mehr als 800 Mann den Eyd abgeleget. Es finden sich auch so viele Leute, so sich zum Dienste anbiethen, daß die Officiers nach eigenen Belieben solche aussuchen können. Von der Königl. Kron-Garde wird auch starck vor Geld freywillig geworben, und ist ein gleichmäßiger Zulauff. Gestern ist die sonst von Warschau einkommende Post ausgeblieben, vermuhtlich ist solche von denen Russen aufgehoben, oder auch wol gar nicht von Warschau spediret worden. Uber das Anbringen eines Expressen ist unser Magistrat alsobald versammlet gewesen, und es continuiret das Gerücht, daß die Russen nach Thorn im Marsch sind, um anhero zu kommen: Wie denn auch verlauten will, daß unser Magistrat eine Notification von dem Churfürsten zu Sachsen erhalten, um Denselben für König zu erkennen, widrigenfalls die Rußische sowol als Sächsische Völcker anhero ziehen sollen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 31 October. Verwichenen Mittwochen wurde beyde Hofe der Geburts-Tag Ihro Majestät der verwittibten Königin in Spanien Mariä Annä, so Anno 1661 gebohren, solenniter celebriret. Vor- und gestern wurde mehrmahlen in Ihro Kayserlichen Majestät allerhöchsten Gegenwart wegen der vielen von verschiedenen Orten einlauffenden

Couriers und Staffetten Geheimter-Raht gehalten, zu welchem erstern der Marquis de Prie, das gewöhnliche Jurament als würcklicher Kayserlicher Geheimter-Raht abgeleget, und zugleich von dieser hohen Dignität Possession genommen. Nachdem der Kayserl. Hof-Krieges-Raht die Augmentation derer Kayserlichen Trouppen von 20000 Mann gewöhnlicher massen publiciret hat; so vernimt man, daß Ihro Kayserl. Majestät von dero Landes-Ständen einen considerablen Vorschuß verlangen wollen; worzu die hiesige Stadt-Banco 6 Millionen anticipiren solle, und dürffte es wol gar auf eine neue Anlage, oder wie einige wollen auf eine Kopff-Steuer ankommen, weil die hiesigen Landes-Stände dergleichen Vorschlag, und gewisse Einwilligung gethan haben sollen.

Donau-Strohm, vom 2 Novembr. Man ist der Meynung, daß nächstens ein Kayserliches Commißions-Decret zu Regenspurg, bey der allgemeinen Römischen Reichs-Versammlung zum Vorschein kommen dürffte, worin nicht nur die feindliche Frantzösische Ueberziehung dem Reiche bekandt gemacht, sondern auch besonders das Savoysche Betragen zur Deliberation auf die Reichs-Acht gegeben werden sollen, angesehen man nicht begreiffen kan, wie der König von Sardinien seine Demarsches zu rechtfertigen vermöge, da er, eines theils, mitten in der Negotiation, und so zu reden, nach bereits geschlossenem Tractat mit Franckreich, vor dem Kayserlichen Thron die Belehnung über seine Reichs-Länder nehmen, und den gewöhnlichen Lehens-Eyd, in seine Seele abschwören lassen, andern theils aber zu London eine Negotiation, wegen einiger Prätensionen an das Haus Oesterreich entamiret, und um die Groß-Brittannische Vermittelung disfalls angesuchet, auch solche erhalten hat, und gleichwol dessen ungeachtet und ohne zu erwarten, wohin sich das Haus Oesterreich darauf erklähren würde, mit Franckreich und Spanien eine Offensiv-Alli-

ance errichtet; worüber die Engländer Zweiffels-ohne ihre Ahndung ebenmäßig nicht vergessen werden. Die an dieser Seite des Rheins stehende Frantzosen haben zwar, in Ansehung derer Reichs-Länder, bishero noch gute Ordre gehalten, in denen Oesterreichischen Landen aber, schreiben sie hingegen Contributiones aus, und nehmen desfalls Geisseln weg. In dem zwischen denen Frantzösischen, Spanischen und Sardinischen Höfen, vermuhtlich zu Paris, den 7 Sept. a. c. geschlossenen Allianz-Tractat ist stipuliret worden. 1) Daß der König von Sardinien denen Frantzösischen Armeen jederzeit die freye Passage durch seine Länder nach Italien geben; 2) gegen eine an Seine Sardinische Majestät, bereits ausgezahlte Summe von 2 Millionen Livres, der Frantzösischen Armee auf ihrem Marsch durch Savoyen und Piemont das Commiß-Brodt reichen, und 3) überhaupt auch dieselbe mit denen zur Campagne etwa benöhtigten Canonen, Morziers und Affuiten versehen, auch 4) 12000 Mann von seinen Trouppen auf eigenen Sold zur Frantzösischen Armee stossen lassen wolle, um mit derselben gemeinschafftlich zu agiren. 5) Obligiret und verbindet sich Franckreich, den König von Sardinien in den Besitz von Novara, Tortona, Pavia und dem gantzen Mayländischen Staat disseits Turin, sobald solcher erobert seyn würde, wie auch von der Stadt und dem Schlosse Mayland nach geschlossenen Frieden zu setzen, anbey den König von Sardinien für König von der Lombardey erkennen zu lassen. 6) Die beyden Sicilien und das Mantuanische betreffend, ist in diesem Tractat verglichen: Daß davon zum Faveur des Infanten Don Carlos disponiret, und selbige denen Ländern, die dieser Printz in Italien bereits besitzet, beygefüget werden sollen.

Aus Ober-Schlesien, vom 31 Octob. Der Kayserl. Hof-Kriegs-Raht hat vor einigen Tagen 23 Werbe-Patente ausgefertiget, immassen ein jedwedes Regiment aufs neue mit 2

Compagnien verstärcket werden soll. Ihro Kayserl. Majest. sind allergnädigst entschlossen, ohne die Alliirten und Reichs-Trouppen eine Armee von 50 bis 60000 Mann ins Reich zu stellen, so haben Ihro Rußisch-Kayserl. Majest. sich durch Dero zu Wien stehenden Minister erklähren lassen, wie allerhöchst Dieselben erböhtig wären, 40 und mehr tausend Mann ihrer Völcker nach Ungarn zu schicken, damit Ihro Röm. Kayserl. Majest. Dero in dortigem Königreiche befindliche Trouppen desto bequemer anderweit brauchen können Die bey der Churfürstl. Sächsischen Parthey stehende Cron-Armee wird durch die aus unterschiedenen Woywodschafften dazu stossende Fahnen und Regimenter wichtig verstärcket, wie denn auch unter andern der Cron-Regimentarius Sockolnicky mit 8 Pohlnis. Fahnen dazu gestossen ist. Voritzo werden aus Rußland und Volhinien die Husaren- und Pantzer-Fahnen bey derselben gleichfals erwartet. Die bey denen Kayserlichen Trouppen bey Glogau zeithero gestandene Sächsische Völcker sind auf Churfürstl. Befehl nach Gleinitz aufgebrochen, und zu der Sächsischen Haupt-Armee gestossen.

Franckfurth, vom 2 Nov. Daß die Vestung Kehl den 29 passato mit Accord an die Frantzosen übergangen, ist gewiß, und ist die Besatzung verwichenen Donnerstag mit fliegenden Fahnen, klingendem Spiel, 2 Stücken, 4 bedeckten und 60 unbedeckten Wagens ausgezogen, und bis auf 4 Stunden nach Philippsburg begleitet worden. Die Frantzosen ziehen sich nun nach Stollhofen und weiter herunter, und machen Mine Philippsburg zu berennen. Sr. Durchl. der regierende Hertzog von Würtemberg, haben vorgestern Morgen um 3 Uhr, am Frieseln, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

Dreßden, vom 3 Nov. Nach Inhalt derer aus unsrem Lager vor Christianstadt eingetroffenen letztern Nachrichten, soll des Herrn Hertzogs Adolphs von Weissenfels Durchl. nebst einem starcken Commando, bereits aus dortigem Lager aufgebrochen, und geraden Weges nach Cracau abmarschiret seyn. Gestern früh liessen Ihro Exc. der Hr. General-Feldmarschall, Graf von Wackerbarth, die General-Stabs-Cantzelley, nebst dero Equipage, von hier zur Armee abgehen, da denn selbige ihren Weg über Sorau nehmen werden. Heute wird ein Theil von der Hof-Staat unserer Durchl. Herrschafft, imgleichen das Geh. Cabinet von hier nach Pohlen abgehen, welchen Tag hingegen unsers gnädigsten Churfürstens Königl. Hoheit

eigentlich von hier nach dem Königreiche aufbrechen werden, ist noch unbekandt, obgleich der 6 Nov. hierzu bestimmt gewesen. Der Pohlnische Cron-Küchenmeister, Graf von Zettner, wird heute noch allhier eintreffen, und nach desselben Ankunfft wird von dem Aufbruche des Hofes etwas gewissers zu vernehmen seyn. Indessen werden über das Anbringen derer aus Polen fast täglich allhier eintreffenden Couriers, im Geh. Cabinet und Geh. Consilio, die bisherigen Berahtschlagungen noch sehr fleißig, und zwar mehrentheils in Ihro Königl. Hoh. unsres gnädigsten Churfürstens hoher Gegenwart fortgesetzet. Dabey verlautet, daß auf Ihro Königl. Hoh. gnädigsten Befehl voritzo ein General-Pardon vor die zum Theil widrig-gesinnten Pohlen aufgesetzet würde, welcher ehestens in dem Königreiche Pohlen publiciret, und allen und jeden, so sich zu rechter Zeit unterwerffen werden, zu statten kommen solle.

Nieder-Elbe, vom 10 Novembr. Wir haben gestern und abgewichene Nacht hiesier Orten einen starcken Sturm aus dem Süd-Westen mit vielem Regen gehabt, wodurch das Wasser ziemlich aufgetrieben worden. Indessen sind folgende Schiffer allhie glücklich angekommen, als Gert Martin Baruth, W. Bischof und Dirck Tromp von Mallaga, Thomas Evans von Cadix, Capt. Timmermann von Santen, R. Hinrichs von Nantes, und Eidert Tackes von Amsterdam. Obgemeldter Schiffer Baruth berichtet, daß er im Canal 18 Englische Kriegs-Schiffe gesehen, welche ihren Cours nach Portsmouth gerichtet, und vermuhtet man, daß selbige mit denen in gedachtem Haven liegenden Kriegs-Schiffen sich conjungiren, und sodann nach dem Mittelländischen Meer seegeln würden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 2 Nov. Man versichert, daß der Marschall von Villars beläßtiget ist, von der Republic Venedig in dem gegenwärtigen Krieg die Neutralität zu fordern, und wann sie dieselbe annimmt, Verona zur Sicherheit sich einräumen zu lassen. Man glaubt, daß der König von Sardinien bey seiner Ankunfft in Italien von Novara wird Meister gemacht haben, indem er selbigen Ort schon den 27 pass. soll berennet haben. Die Kriegs-Declaration wider den Kayser ist bereits an alle Obrigkeiten und Commendanten aller unserer Städte abgesandt worden. Es ist Befehl ertheilet, in aller möglichsten Eile 30 Kriegs-Schiffe auszurüsten. Von Dünkirchen hat man, daß ein Theil unserer Esquadre aus dem Sande daselbst

zurück gekommen, und der Rest würde gleichfals täglich erwartet. Von Barcellona hat man, daß die Spanische Flotte, an Boord habende 25000 Mann, in See gelauffen sey.

Brüssel, vom 5 Nov. Von Wien hat man, daß die Frantzosen schon in der Stadt Mayland sollen einmarschiret seyn, und daß der Gouverneur, Graf von Daun, sich in die Citadelle solle retiriret haben.

Londen, vom 3 Octobr. Die Solennität der Vermählung des Printzen von Oranien mit der Kron-Printzeßin von Groß-Brittannien, wird in der Königlichen Capelle zu St. James verrichtet werden. Ihro Königliche Hoheit wird im Staats-Habit erscheinen, wovon das Leibstück und der Rock von Silberstück, jenes sehr reich gestickt, dieser aber mit 4 Reyhen silberne Boorten, ungemein reich mit Franschen und andern Zierrath besetzt. Der Mantel ist von purpurfarbenem Sammet, und hat eine Schleppe sechstehalb Ellen lang, rund herum mit eben solchem Rand benähet. So solle Sie auch ihre Kron-Haube auf dem Haupte haben, und überhaupt dieser Pracht grösser seyn, als jemahlen gesehen worden. Die Braut-Kleider bestehen aus 10 kostbahren Packen, worunter einer von grünen Sammet, mit einer durchgebrochenen güldenen Spitze, und das Stickwerck und die Schönheit der übrigen übertrifft alles, was man hier je gesehen. Gedachte Schleppe wird von 4 Staats-Jungfern und 2 Cavalliers nach und von Altar Ihro Königl. Hoheit nachgetragen werden. Durch Doctor Green ist ein schönes Lied auf diese Vermählung verfertiget worden, so in gedachter Capelle von den Herrn Gats, Hugs, Rowe, denen Capell-Knaben, und Sr. Majestät Hof-Musicanten, abgesungen und gespielet werden soll.

Haag, vom 6 Novembr. Diesen Morgen um 8 Uhr sind Ihro Hoheit der Printz von Oranien mit einem grossen Gefolge von vornehmen Standes-Personen und Bedienten von hier über Maaslandsluys nach Hellevoet abgereiset, um sich auf die daselbst liegende Jachten zu begeben, und mit dem ehisten guten Winde nach England überzugehen. Briefe aus Londen vom 3 dieses geben, daß der Heyrahts-Contract zwischen der Kron-Printzeßin und hochgedachtem Printzen am 29 passato zu Hamptoncourt im Rahmen des Königs und Sr. Hoheit unterschrieben worden; und daß die Rede ginge, daß ein Project auf dem Tapet wäre, zwischen dem Kayser und dem Könige von Spanien, um den Frieden in Europa zu erhalten.

Als die hiesige projectirte Feuer-Cassa noch zur Zeit nicht zur völligen Perfection gekommen, obgleich E. E. Raht zu Facilitirung solches nutzbahren Wercks, hiebevor von denen Cantzeln publiciren lassen, daß ein jeder zu gesetzter Zeit sein Haus und Wohnung möchte einschreiben lassen; So wird hiedurch öffentlich angezeiget, daß Hr. Director und Deputirte alle Dienstag Nachmittag von 2 bis 3 Uhr auf dem Raht-Hause im ersten Quartier deshalb sitzen und die Verzeichnung auf eines jeden Verlangen beschaffen werden, da sodann, wenn gesamte Bürger und Einwohner sich deshalb, wie man verhoffet, melden dürfften, dieses heilsame Vorhaben, nach dem Exempel anderer Städte bald wird zum Stande gesetzet, und mancher dadurch, bey einen unglücklichen Feuer-Schaden wieder geholffen werden.

Es wird hiemit kund gemacht, daß die auf der Fischbanck belegene, sogenannte Pommersche Herberge, worinnen 5 Stuben, 4 Kammern, ein Stall von 50 Pferden, und dabey ein grosser Hoff, auch eine wüste Stätte zu 2 Wohn-Häuser, den 30 Novembr. h. a. von denen Herren des Gewetts, auf der Schreiberey allhier, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, an den Meistbietenden gerichtlich verkauffet, und zugeschlagen werden soll; Wer nun gedachtes gar bequemes Wirths-Haus zu kauffen Belieben trägt, kan solches nicht nur vorhero in Augenschein nehmen, sondern wird sich sodann auch in Termino zur bestimmter Zeit einzufinden, freundlich ersuchet, und eingeladen.

Das Wandmachersche zum Backen aptirte sehr bequeme in der Mühlen-Strasse zu Güstrow belegene Haus und Zubehör, imgleichen dessen auf dem Kroimckenhagen daselbst situirte Buhde cum pertinentiis sollen von E. Edl. Stadt-Gericht zu Güstrow auf dem 1. Decemb. a. c. sub hasta verkauffet, und dem plus Citanti vor baare Bezahlung zugeschlagen werden; Wer solche Stücke an sich zu kauffen Belieben hat, kan sich beregten Tages Morgens gegen 8 Uhr daselbst, entweder in Persohn oder per Mandatarium gerichtlich melden, und die Conditiones alsdenn vernehmen.

In Georg. Ludw. Fritschens Buchhandlung allhier ist zu haben das neundte Stück der Mecklenburgischen Miscellaneorum, unter dem Titul: Rostockische Exegetische Bibliotheque, was betrifft das alte Testament. Das Exemplar vor 2 ßl.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 92.

Montag, den 16. November.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 24 Octobr.

Vergangene Woche kam der Major Gehema als Courier hier an, mit Zeitung, daß der Churfürst von Sachsen zum König in Pohlen proclamirt und erwählet worden, worüber dann nicht nur eine allgemeine Freude in dieser Stadt entstund, sondern auch darauf ein grosses Festin bey Hofe gehalten ward. Ihro Kayserl. Majest. liessen alsofort den Chur-Sächsischen Minister, Grafen von Lynar, zu sich ruffen, und versicherten ihn, daß sie seinem hohen Principalen mit aller ihrer Macht assistiren wolten. Es sind innerhalb 4 Tagen 2 Couriers von Wien hier arrivirt, über deren Mitbringen in höchster Präsentz der Kayserin das geh. Conseil versammlet gewesen, dieweil man gewisse Nachricht erhalten, daß der König von Franckreich dem Kayser würcklich den Krieg angekündiget haben solle. Diese Expressen sind auch sofort respediret worden, und wie man erfahren, so hat die Kayserin dem Römischen Kayser alle Offerten wegen eines formidablen Succursus

cursus thun lassen, welches dann um desto füglicher und geschwinder geschehen möchte, so bald nur der neue König Augustus von Pohlen mit seinen eigenen Völckern in dem Königreich angelanget, und alles zur gehörigen Ruhe und Ordnung gebracht seyn wird.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 7 Nov. Gestern Abend langte abermals ein Courier mit wichtigen Depechen bey dem Frantzösischen Ambassadeur, Comte de Plelo, an, welcher gleich denen vorigen, des Morgens darauf nach Stockholm weiter gienge. Ubermorgen wird das Volck so auf dem nach Tranquebar destinirten Schiffe befindlich von denen Hrn. Directeurs der Asiatischen Compagnie gemunstert werden, und darauf ehestens dahin unter Seegel gehen. Wie man von einigen angekommenen Passagiers Nachricht hat, so befinden sich die Rußisch-Kayserl. und Königl Schwedische Esquadres annoch in der Ost-See.

POHLEN.

Thorn, vom 29 Octobr. In dem Bischoffthum Plocko stehen anitzo 5000. Mann Rußische Trouppen. Die Sächsischen Ministri haben die Pacta Conventa bereits beschworen, und werden unter einer starcken Convoy Russen nach Dresden abreisen.

Lowitz, vom 31. Octobr. Nachdem die Warschausche Post hieselbst ausgeblieben, so urtheilet man, daß solche von dem Herren Woywod von Kyow weggenommen worden. Allhier lauffen unterschiedene Nachrichten ein, worunter diese das gröste Aufsehen causiret, daß die Sächsischen Delegati, unter Bedeckung der Moscowitischen Cavallerie, durch Gros-Pohlen nach denen Schlesischen Gräntzen, ihre Reise angetreten; die Infanterie nebst der Artillerie bleiben zur Besatzung in Warschau, woselbsten der Rede nach, 3. Magazins aufgerichtet werden sollen, das eine bey Pultusk, das 2te bey Mlawie und das dritte in Pragnitz. In Plotzko ist man stündlich einige Moscowiter vermuthen, massen daselbst schon ein Commando von 20. Pferden eingetroffen. Das Dorff Gablonow, so den Bischoff von Plotzko gehöret, ist totaliter ruiniret worden. In Warschau hat man wahrgenommen, daß von denen daselbst liegenden Moscowitern, fast alle Nacht einige 100. Mann ausmarschirten, welche den 2ten Tag, als ein neuer Succurs über

die

die neue aufgerichtete Brücke mit klingenden Spiel umb die Mittags-Zeit, in völliger Ordnung wieder einrückten. Die Malcontanten sind sehr consterniret, weil sie von denen Moscowitern in genauer Observantz gehalten werden.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 7 Novemb. Es ist der König Stanislaus annoch bey uns anwesend, imgleichen der Primas, welchen letztere aber etwas mit Flüssen incommodiret, und in einigen Tagen nicht aus dem Zimmer kommen ist. Vorgestern hat ein Expresser von dem Litthauischen Regimentario, Grafen Poczey, die Nachricht anhero gebracht, daß derselbe 600 Russische Dragoner, welche als eine Escorte von 200 Wagens mit Munition und baaren Gelde, (einige wollen der Kriegs-Cassa von mehr als 200000 Rubeln) beladen, über Kauen nach Warschau ziehen wollen, aufgehoben, einige niedergemetzelt und einige gefangen genommen, die beladene Wagen aber zur Beute mit weggeführet, und den dritten Theil davon unter seine Leute habe austheilen lassen. Von Lowiz, in Groß-Pohlen, in der Woywodschafft Rawa belegen, verlautet auch, daß eben gedachter Regimentarius 2000 Cosacken und Calmucken erleget haben solle, welche nach Warschau im Anmarsch gewesen: Die unter dem Commando des Feldherrn Potocky stehende Armee belauffe sich auf 20000 Mann ohne den Troß, so fast eine gleichmäßige Anzahl ausmachen solle; und da dieser Armee das Hin- und Her-Marschiren sehr beschwerlich falle, so habe man eine neue Confödération intendiret, um dadurch die Rußischen Völcker zu defatigiren; der Hr. Regimentarius sey entschlossen, mit einem Theil seiner Völcker bey Lowitz Halte zu machen. Die alte Fürstin von Radzivil ist hier angekommen, und man sagt, daß sie es darum gethan, um ihre gantze Familie zur Stanislaischen Parthey herbey zu ziehen. Über die Ankunfft eines Couriers

an

an dem Marquis de Monty mit Nachricht, daß die Frantzo en über den Rhein gegangen ist an dem Stanislaischen Hofe grosse Freude verspühret worden. Der König von Franckreich hat an den König Stanislaum eigenhändig geschrieben und versichert, die Waffen nicht eher niederzulegen, bis er ihn, seinen Schwieger-Vater, auf dem Pohlnis. Thron befestiget hätte. Sonsten siehet man hier nunmehro ein weitläufftiges Patent, welches der König Stanislaus an alle Senatoren, Starosten und den gantzen Adel des Königreichs ꝛc. ꝛc. abgehen lassen, worin derselbe, nach umständlicher beweglichen Vorstellung, sowol derer vormahligen als jetzigen seiner Wahl halber entstandenen, aber von einigen Gliedern des Königreichs selbst veranlasseten und noch unterhaltenden Troubles; Krafft der Ihm auf dem Wahl-Reichs-Tage gegebenen Macht, alle und jede, denen die Liebe des Vater-Landes, die Ruhe, Einigkeit und Reichs-Pacta gefielen, zum allgemeinen Ausitz einmahl vor 2 mahl aufbiethet, und sich aus der Gefahr, worin das Vater-Land und die Freyheit schwebete, zu befreyen, mithin sich bey zeiten fertig zu machen, damit sie auf dem Termin und Orten, welcher zum 3ten mahl würde bekannt gemachet werden, erscheinen möchten ꝛc. ꝛc.

DEUTSCHLAND.

Aus Ober-Schlesien, vom 3 Nov. Wienerischen Nachrichten zu Folge, sind die Berichte vom Rheinstrohme vorjetzo eben so sparsam, als aus dem Mayländischen, weil die Pässe überall gesperret wären. Indessen haben Ihro Kayserl. Maj. theils eigene allerhöchste Hand-Schreiben an die vornehmsten Prälaten in dero Erblanden des Inhalts ergehen lassen, wie allerhöchst dieselben sich zu ihnen versähen, daß sie nach jetziger Erforderniß, einen nöthigen Beytrag zu thun, um denen angefangenen Kriegs-Unternehmungen um so vielmehr gewachsen zu seyn, nicht ermangeln würden.

Trier, vom 3 Novemb. Zu Lonavy stehet eine Frantzösische Armee von 16 bis 18000 Mann, ohne einige Bewegung zu machen, daß Desertiren aber wäre sehr starck. Zu Metz, Diedenhofen und in andern Orten, sind wenig Trouppen mehr, also daß die Land-Milice und die Bürger die Wachen thun müssen.

Franckfurt, vom 4 Novemb. Es lauffen von den Reichs-Unterthanen immer mehr und mehr Klagen über die von den Frantzosen erleidende Gewaltthätigkeiten ein, ob es schon heisst, daß sie für ihr Geld zehren, und niemanden einiges Leid wiederfahren solle. Unter andern haben sie die Abtey Schwartzbach gantz ausfouragirt, dem ungeachtet aber sind sie nachgehends zu dem Abte gekommen, um Rations und Portions von ihm zu fordern; da nun dieser geantwortet, daß er nichts mehr hätte, weil sie ja alles Futter und Getreyde selbst schon weggeholt, so machten sie ihm nach der Frantzös. Mode in vorigen Kriegen ein solches Compliment, woraus er gnugsam abnehmen kunte, daß er Geld statt desjenigen geben sollte, was er in Natura nicht zu liefern vermochte.

Maynt, vom 5 Novemb. Zu Kehl war alles verbrannt, und allein 2 Häuser stehen blieben. Die Frantzosen sollen vor selbiger Festung über 1200 Mann verlohren haben, worunter einer von denen vornehmsten Ingenieurs, und 2 andere tödtlich blessirt sind. Die Marggrafschafft Baaden-Baaden hat ohne das gelieferte, noch mit einer Lieferung von 10000 Rations Heu, 300 Säcke Haber, und 25 Stück Horn-Vieh beschwehrt, und das meiste davon wird nach dem Elsaß geführet. Dem Hertzogthum Würtemberg soll mit dergleichen Lieferung gedrohet seyn.

Dresden, vom 7 Novembr. Nachdem jüngsthin berichtet er massen der Kron-Küchen Meister, Graf Cettner, mit dem Hrn. Grafen Kosky und dem Dom Herrn zu Krakau, Graf Krinsky, benebst mehr andern Pohlnischen Cavalliers allhie angekommen, so hatte gedach.

ter Graf Tettner Mittwochs bey Ihro Königl. Maj. öffentliche solenne Audientz, wobey alle Ministers, Cavaliers und Räthe in Galla erscheinen musten. Er ward zu dieser Audientz aus dem Pallais auf der Pirnaischen Gasse, wo derselbe logiret, Mittags um 11 Uhr in einem sehr kostbahren blau sammtenen mit 6 Pferden bespannetem Wagen, in Begleitung des Hrn. Kammer-Herrn und Ober-Berg-Hauptmanns von Schönberg, nach Hofe geholet, oben an der grossen Engl. Treppe von Ihr. Excell. dem Hrn. Hof-Marschall von Einsiedel empfangen, und von demselben bis zu dem Audientz-Saal begleitet, allwo Sr. Königl. Majest. er die ihm anvertrauten Schreiben ehrerbietigst überreichte, und alsdenn nebst seiner ansehnlichen Begleitung zum Hand-Kuß gelassen, nach diesem mit vorigen Ceremonien bis an die grosse Engl. Treppe wieder begleitet, und in obgedachter kostbahren Carosse nach Dero Logis zurück gebracht wurde. Gestern frühe ist die sämmtliche Königl. Equipage und Hofstatt, welche über 1000 Pferde starck ist, nachdem sich Dieselbe in ihrer ausnehmenden Figur auf dem Sande postiret, und von dem Hrn. Ober-Stallmeister, Grafen Sulkowsky, besichtiget worden, in Begleitung des Geheimten Cabinets und Ober-Hof-Marschall-Amts, wie auch derer Hrn. Ministers und Cavaliers Equipage, nach Pohlen abgangen. Desgleichen ist der Herr Geh. Kriegs-Rath von Ponikau gestern nach Breßlau abgeschickt worden, um bey dortiger Kayserl. Regierung für die Sächsische Völcker und Equipage den Durchmarsch frey zu machen. Die Vor-Trouppen unserer Armee werden die Pohlnische Gräntzen albereits betreten haben, welche dann letzterwehnten General-Pardon in dem Königreiche Pohlen publiciren und in allen Städten und Flecken affigiren lassen sollen.

Mantua, vom 23 Octob. Von dem General-Gouverneur zu Mayland, Grafen von Daun, werden vielfältige Expressen,

wegen der Herannäherung der Frantzosen und Piemonteser, gegen Novara und Tortona, an den Kayserlichen Hof abgeschicket. Alle hier umher auf dem Lande im Quartier gelegene Trouppen, sind eiligst anhero und herein gekommen, so daß wir eine Besatzung von mehr als 5000 Mann haben, und unsere Magazinen sind mit Lebens-Mitteln und Krieges-Vorraht überflüßig versehen. Unser Commendant hat über 70 meist metallene Canonen aus dem Zeug-Hause, auf alle unsere Bastionen und andere Wercke führen lassen, und läst täglich mit vielem Volck an der Verbesserung derer Fortificationen dieser wichtigen Vestung arbeiten; welche ihrer vortheilhafften Lage halber, als mitten in einem grossen See liegend, und nur über 2 lange höltzerne Brücken mit dem Lande Communication habend, für eine der stärcksten Vestungen in gantz Italien, gehalten werden muß.

Haag, vom 9 Nov. Der hier sich befindliche Frantzösische Gesandte, Marquis de Fenelon, hat die Occupation des Hertzogthums Lotthringen, wie er darüber zur Rede gestellet worden, nicht anders zu justificiren gewust, als daß die Noht, und die der gantzen Welt bekandte importanteste Staats-Raison, die Crone Franckreich dazu obligiret; Worauf ihn denn zur Antwort geworden, daß da dergleichen Raisons sich noch mehr äussern könten, die Herren Staaten sich also nohtwendig in Positur zu setzen, vor nöhtig ertheilten, und solchemnach der Neutralität nicht länger würde können beybehalten werden. Sonsten will man hier die sichere Nachricht haben, daß die Alliirte, nemlich die Crone Franckreich, Spanien und Sardinien, sich um den 4ten umgesehen, und den Römischen Hof die Acceßion, unter der Versicherung und Versprechung angetragen, daß der Besitzer derer Staaten von Parma und Piacenza die Lehen vom Päbstlichen Stuhl, und nicht weiter von dem Römischen Kayser und dem Reich mehr nehmen solten. Der Printz von Oranien ist zwar am Freytage zu Hellevoitsluis angekommen, und sofort auf eine derer Jachten an Boord gegangen, befindet sich aber noch daselbst, um auf einen günstigen Wind nach London zu warten, wohin auch der Herr Walpole wieder abgereiset, und der Herr General Diemer gleichfals hierdurch paßiret ist.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß eine Parthey Flinten, fein porcellainen Thee- auch Tafel-Services, imgleichen ein

Vorraht von Leinen, Spiegel und unterschiedliches Haus-Geräht, in des Secr. Niemanns Hause an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung verkauffet, und den 23 Nov. Nachmittags um 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

Als die hiesige projectirte Feuer-Cassa noch zur Zeit nicht zur völligen Perfection gekommen, obgleich E. E. Raht zu Facilitirung solches nutzbahren Wercks, hiebevor von denen Cantzeln publiciren lassen, daß ein jeder zu gesetzter Zeit sein Haus und Wohnung möchte einschreiben lassen; So wird hiedurch öffentlich angezeiget, daß Hr. Director und Deputirte alle Dienstag Nachmittag von 2 bis 3 Uhr auf dem Raht-Hause im ersten Qvartier deshalb sitzen und die Verzeichnung auf eines jeden Verlangen beschaffen werden, da sodann, wenn gesamte Bürger und Einwohner sich deshalb, wie man verhoffet, melden dürfften, dieses heilsame Vorhaben, nach dem Exempel anderer Städte bald wird zum Stande gesetzet, und mancher dadurch, bey einen unglücklichen Feuer-Schaden wieder geholffen werden.

Es wird hiemit kund gemacht, daß die auf der Fischbanck belegene, sogenannte Pommersche Herberge, worinnen 5 Stuben, 4 Kammern, ein Stall von 50 Pferden, und dabey ein grosser Hoff, auch eine wüste Stätte zu 2 Wohn-Häuser, den 30 Novembr. h. a. von denen Herren des Geweths, auf der Schreiberey allhier, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, an den Meistbietenden gerichtlich verkauffet, und zugeschlagen werden soll; Wer nun gedachtes gar bequemes Wirths-Haus zu kauffen Belieben trägt, kan solches nicht nur vorhero in Augenschein nehmen, sondern wird sich sodann auch in Termino zur bestimmter Zeit einzufinden, freundlich ersuchet, und eingeladen.

Das Wandmachersche zum Backen aptirte sehr bequeme in der Mühlen-Strasse zu Güstrow belegene Haus und Zubehör, imgleichen dessen auf dem Kroimckenhagen daselbst situirte Buhde cum pertinentiis sollen von E. Edl. Stadt-Gericht zu Güstrow auf dem 1. Decemb. a. c. sub hasta verkauffet, und dem plus Citanti vor baare Bezahlung zugeschlagen werden; Wer solche Stücke an sich zu kauffen Belieben hat, kan sich beregten Tages Morgens gegen 8 Uhr daselbst, entweder in Persohn oder per Mandatarium gerichtlich melden, und die Conditiones alsdenn vernehmen.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 93.

Freytag, den 20. November.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 10 November.

Bey nunmehro angehenden Winter ist dem Bericht nach die Rußische Flotte vor einigen Tagen nach Cronstadt unter Seegel gegangen, und von der Königl. Schwedischen Esquadre befinden sich nur noch 2 Fregatten in der Ost-See, weil die übrigen Kriegs-Schiffe bereits in den Haven von Carlscrona eingelauffen. Nunmehro will man versichern, daß unser Hof einige 1000 Mann Auxiliair-Trouppen an Ihro Röm. Kayſ. Majest. überlassen werde, wovon bey Ankunfft des Hn. Grafen von Wratislau ein mehrers zu berichten seyn wird, als welcher von Ihro Kayserl. Majestät beordert seyn soll mit wichtigen Commißiones hierdurch nach Schweden zu gehen. Auf Königl. Befehl ist allhier ein Raspel-Haus aufgebauet worden, worinnen diejenige, welche wegen ihrer Verbrechen Straffe verdienet, gezüchtiget werden sollen.

POHLEN.

Warschau, vom 5 Nov. Vergangenen Freytag ist allhier ein Regiment Russen von jener Seite wieder eingerücket, mit

welchen die Fr. Generalin Lasey auch angekommen ist. Nachdem Se. Excell. der Königl. Chur-Sächsische Plenipotentiarius, Graf von Wackerbarth, von seiner gehabten Unpäßlichkeit völlig wieder genesen, so wurde derselbe nebst denen andern Hn. Gevollmächtigten am Sonntage von denen Ständen der Republicq auf das Schloß geführet, allwo sie im Königl. Pallais die Pacta Conventa unterschrieben. Von dannen verfügten sich dieselbe in die hiesige Pfarr-Kirche, woselbst sie, nach der von dem Bischoff von Posen gehaltenen Messe, im Namen des neu-erwählten Königs Augusti III. gedachte Pacta Conventa, so ihnen von dem Bischoff von Posen nochmahls vorgelesen worden, beschworen. Nach dieser Verrichtung rieff jetztbemeldter Bischoff aus: Vivat Serenissimus Augustus III electus Rex Polonia; worauf die gantze Gemeine in der Kirche mit einem freudigen Vivat antwortete. Nechstdem proclamirte der Graf Poninsky, als Confoederations-Marschall, die Confoederation mit: Vivat Rex Poloniæ Augustus III. worauf ebenfals ein frohes Vivat erschallete. Sodann wurde das Te Deum gesungen, und von den Rußis. Trouppen eine dreymahlige Salve gegeben, welche von den Königl. und Churfürstl. Plenipotentiarien mit 3000 Rthlr. beschencket worden. Nach diesem allen tractirte der Fürst Cantzler von Litthauen alle anwesende Herrschafften aufs prächtigste, und des Abends wurde von denen Königl. und Chur-Sächsischen Hn. Plenipotentiarien allen hier befindlichen Pohlnis. Magnaten, auswärtigen Gesandten und sämtlichen Rußis. Officiers ein Ball gegeben. Die Stände der Republicq, welche nur in einer Zeit von 4 Wochen zur Begleitung der Confoederation determiniret, setzen ihre Berahtschlagungen auf dem Schlosse fort. Selbige haben die Administration der Königl. Oeconomien und beeder Schätze, dem Confoederations-Marschall, Grafen Poninsky, nebst 100000 Gulden zur Verehrung angewiesen, imgleichen denen Räthten in dem Confoederations-Consilio jedem 15000 Gulden, dem Secretario aber 10000 Gulden assigniret, und die Disposition der Saltz-Schätze dem Fürsten Palatin von Krakau, übergeben. Die Rußis. Armee begehret von dem Warschauer District 6000 Scheffel Haber, 3000 Wagen mit Heu, 3000 Scheffel Mehl, 1000 Scheffel Maltz zu Bier, 5000 Scheffel zu Brantewein, 600 Wagen mit Holtz, 200 Ochsen, 4000 Seiten Speck, 100 Wagen mit Stroh, und 6000 Scheffel Hecksel, indessen ver-

hoffen die Einwohner, weilen sie vornemlich zur Confoderation mit beytreten, hierinnen eine Minderung. Aus Wilna wird geschrieben, daß der Herr Graf Horain, Surrogatur von da, mit etlichen 100 Pferden und 24 Stücken, ohne die neu angeworbene Fahnen, sich mit der Litthauischen Armee conjungiren wolle, und diese unter dem Commando des Herrn Poczey von Tage zu Tage anwachse.

Posen, vom 7 Nov. Gestern Abend arrivirten allhier 500 Mann Sächsis. Trouppen, welchen das gantze Lager nachfolgen wird, und ist man die gantze Armee stündlich vermuhten.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 9 Nov. Da man bey Ankunft des Königs Augusti aus Sachsen, und nach dessen erfolgeter Crönung ohnfehlbahr gewärtigen muß daß allen und jeden Woywodschafften und Districten durch das gantze Königreich Pohlen, in specie auch den Städten Dantzig und Elbingen der sonst gewöhnlich zu prästirende Eyd der Treue abgefodert werden wird, diese 2 letztere Oerter aber bereits dem König Stanislao das gebräuchliche Homagium abgestattet, so ist insonderheit hiesiger Magistrat äusserstens darauf bedacht, unter der Hand die möglichsten Mittel zu Abkehrung des angedräueten Ungewitters zu verfügen, wiewol doch nicht rahtsam zu seyn erachtet wird, daß man im Fall der würcklichen Anrückung des Russischen Generals de Lascy, mit dem grössesten Theile seiner unterhabenden Forces, sich demselben mit Macht zu opponiren trachten solle. Wie man unter der Hand erfahren, so ist dem Könige Stanislao vor 8 Tagen, eine Remesse a 300000 Livr. von Paris über Amsterdam zu desto besserer Ausführung seiner Desseins zugeflossen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 4 Nov. Allen Vernehmen nach, hatten des Printzen Eugenii Durchl. in einer Conferentz denen mehresten Gesandten vorgestellet, was Ihro Kayserl. Majest. zur Conservation des Reichs

und

und dero Landen am Ober-Rhein zu thun bemüßiget worden, und zugleich eine Cathegorische Declaration, in specie von denen Alliirten, prätendiret, wessen sie sich zu verlassen hätten. Nichtweniger hatten Sr. Durchl. in Vorschlag gebracht, wie Ihro Kayserl. Majest. vor sich allein 80000 Mann ins Reich stellen könten, wie künfftighin in denen Kayserl. Erb-Landen eine Land-Militz aufgerichtet werden solte, worzu viele Stände, absonderlich die Clöster, ein vieles würden beytragen müssen. Man hätte allda Briefe gesehen, als wenn würcklich 40000 Frantzosen, und 35000 Spanier in Mayland eingerücket, auch 20000 Sardinische Trouppen im Marsch begriffen wären; imgleichen auch, daß viele Italiänische Fürsten denen Frantzosen beyfallen, und mithin der Feind in Mayländischen Staat in kurtzen grosse Progressen machen dürffte. Es continuirte, daß der König in Preussen, weil die Frantzosen auf dem Reichs-Boden stehen, mit 45000 Mann, entweder dis oder jenseits des Rheins, wider dieselbige agiren wollen.

Aus Ober-Schlesien, vom 9 Novemb. Es gehet allhier seit einigen Tagen ein fliegend Gerüchte, als ob eingewisser hoher General von der Chur-Sächsischen Armee, mit seinem bey sich habenden Commando, in der Gegend über Karga, und folglich nicht weit über die Schlesischen Gräntzen, von denen widrig-gesinneten Pohlen überfallen, und verunglücket worden. Man erwartet aber nebst mehrerer Bestätigung, auch noch einen ausführlichen Bericht von denen eigentlichen Umständen dieses vorgegebenen Zufalls. Die vielfach zertheilte Rußische Armee, sucht wegen Mangel an Probiant alle gute Gegenden, und ob sie zwar bey solcher Gelegenheit mit denen Völckern von der Stanislaischen Parthey, sehr offters in blutige Scharmützel verfällt, so behaupten sie doch allemahl das Feld.

Mannheim

Mannheim, vom 7 Novemb. Vorigen Mittwochen als den 4ten dieses, ist allhier bey Hofe der Gebuhrts-Tag Seiner Churfürstlichen Durchl. von der Pfaltz, da Dieselbe das 72te Jahr Dero Alters zurücke geleget haben, celebriret worden. Hier läufft ein Gerüchte, daß Ihro Chur-Fürstl. Durchl. von der Pfaltz, dero sämtlichen Unterthanen haben verbieten lassen, Frantzösische Salve-Garden anzunehmen. Als die Frantzosen am 29sten dieses zu Kehl eingezogen, ließ der Marschall, Hertzog von Berwick, alles Plündern so fort verbieten, und die Soldaten sind bey denen Einwohnern einquartiret worden, wiewol auf solche Art, daß sie ihnen nicht gar zu beschwerlich fallen. Der Gouverneur zu Philipsburg, hat zwar das umliegende Land unter Wasser setzen lassen, es ist aber solches von wenigem Nutzen gewesen, weil das Wasser einen Abfall gefunden und sich wieder verlaufen hat. Man vernimmt, daß die Frantzosen im Anzuge begriffen seyn, gedachte Vestung zu belagern.

Franckfurth, vom 10 Novemb. Auf die erhaltene Nachricht, daß die Frantzosen in der Gegend Philipsburg starck herum schweiffeten, sind die 9 Constabels, welche heute, mit 4 Canonen und etlichen Mörsern, unter Bedeckung von 50 Mann von hiesiger Stadt-Garnison, nach gedachter Vestung haben abgehen sollen, wieder contramandiret worden. Wie man Nachricht hat, so stehet 3 Stunden von Luxenburg, ein Frantzösisch Lager von 16 bis 18000 Mann, worzu einige andere Trouppes aus Flandern stossen solten; und wie man vor gewiß versichern will, soll diese Vestung nicht belagert, sondern durch Einwerffung der Bomben und andern Feuer verursachenden Sachen, gantz und gar ruiniret werden.

Dresden, vom 10 Nov. Am verwichenen Sonntage ward wegen der geschehenen Wahl, unsers gnädigsten Chur-Fürstens Königl. Hoheit zum Pohlnischen Throne, in hiesigen

Stadt-Kirchen, und durch das gantze Land, das dieserwegen neu aufgesetzte Danck-Gebet und Abkündigung, von denen Cantzeln abgelesen, und nach geendigter Predigt das Te Deum Laudamus, unter Trompeten- und Paucken-Schall, und Abfeurung der Canonen, solenniter abgesungen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 10 Nov. Laut Briefen aus Turin vom 24 jüngstverwichenen Monahts Octob. solten die Feindseligkeiten auf den Gräntzen vom Mayländischen schon einen Anfang genommen haben, und des Königs von Sardinien Maj. einen grossen Eifer bezeigen, die abgeredeten Projecte auszuführen; wie denn auch dieser Fürst seine Kriegs-Völcker mit 5 Mann per Compagnie vermehren liesse, und allen seinen Vasallen und Unterthanen anbefohlen hätte, ihr Silberzeug in die Müntze zu bringen, damit Geld daraus gepräget werden möge, wofür sie 4 pro Cento zu geniessen haben sollen. Dem Verlaut nach solle ein Theil desjenigen, was man im Mayländischen zu erobern hoffet, für gedachten König, das andere aber für den Don Carlos bestimmet seyn, gestalten Franckreich sich allein den Ruhm des Sieges vorbehalten wolle. Seith etlichen Tagen roulliret allhier ein Hirten-Brief von dem Bischof von Troyes, welcher sehr nachdrücklich ist, und denen Patribus einer vornehmen Societät für jetzt und künftig scharff verweiset, den Hohn, welchen selbige dem berühmten Hrn. Bousset, Bischofen von Meaux, ermeldten Bischoffs Oheim, angethan haben, und zugleich auf eine triumphirende Weise vorstellet, wie sie desfals zu ihrem Spott sind überzeuget und verurtheilet worden: Diesem Hirten-Briefe sind alle Beweißthümer und Parlaments-Schlüsse beygefüget. Von Marseille hat man, daß dortiger Bischof, ein sehr eiferiger Verfechter der Constitution Unigenitus, und dem zufolge ein grosser Feind derer Appellanten, in einer unlängst gehaltenen Predigt sich dieser scharffen Redens-Arten bedienet: Verflucht seyen alle Appellanten, wo sie sich nicht unterwerffen; Ich werde allezeit predigen und behaupten, daß die Constitution eine Glaubens-Regel ist, ungeachtet alles dessen, was man dawider thun oder sprechen wird; Ich werde das Volck allezeit in Ansehung der Bulle als einer Glaubens-Regel unterrichten; Ich werde es jederzeit meiner Pflicht erachten, denenjenigen, welche sich der Bulle nicht unterwerffen, die Sacramenta zu wegern, so

gar, wenn sie auf dem Sterbe-Bette liegen; Es ist keinen Layen, die sich in einer Kammer (in einem Parlament) befinden, die Macht gegeben, über Glaubens Puncten zu richten; keine Fürst- und keine weltliche Obrigkeit oder Macht kan über dergleichen Materie einen Ausspruch geben; die Entscheidung derselben ist eintzig und allein denen Nachfolgern der Aposteln und dem Haupte, das die Kirche regieret, vorbehalten, dem wir blindlings und ohne Untersuchung unterworffen seyn müssen.

ITALIEN.

Mayland, vom 27 Oct. Auf eingelauffene Kundschafft, daß ein Corps Frantzösische Trouppen, mit einigen Savoyschen verstärcket, über den Poo-Fluß und Doria-Strohm, verschiedene Brücken geschlagen, und das Auge auf Novara haben möchten, hat der Herr Gouverneur, Graf von Daun, die Guarnison dieser Festung, so starck ist, und auf einer Höhe liegt, bis 3000 Mann vermehren lassen, der Commandant derselben hat die Wasser der Riviren von Albona und Gogna durchschneiden lassen, um den Feinden das Annähern der Stadt schwer und gefährlich zu machen.

Haag, vom 10 Nov. Einige von den vereinigten Provinzen haben schon vorgeschlagen, 18 Kriegs-Schiffe auszurüsten, und 20000 Mann zu werben; damit die Republic im Stande seyn möchte, sich von niemand Gesetze vorschreiben zu lassen, noch sich vor einer oder der andern Krone zu fürchten. Unterdessen ist man begierig zu vernehmen, wann das Teutsche Reich den Krieg wider Franckreich beschliessen, und ob Franckreich mit seinen Bunds-Genossen dieses Jahr über grosse Thaten in Italien ausrichten werde. Man siehet eine Lisse von den Kriegs-Schiffen, welche Gros-Brittannien in die See schicken kan, deren Anzahl sich auf 80 beläufft: welche Macht hinlänglich genug seyn dürffte, die Frantzösischen und Spanischen Projecta in Italien zu vernichten.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß eine Parthey Flinten, fein porcellainen Theé- auch Tafel-Services, imgleichen ein Vorraht von Kupffer, Meßing, Leinen, Spiegel, Stühle mit Gold-Leder auch mit rohten Dammast bezogen, ein Kleiderschapff, Tische, Bettstellen und ander Haus-Geräht mehr,

in

in des Secr. Niemanns Hause, an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung verkauffet, und den 23 Nov. Nachmittags um 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

Als die hiesige projectirte Feuer-Cassa noch zur Zeit nicht zur völligen Perfection gekommen, obgleich E. E. Raht zu Facilitirung solches nutzbahren Wercks, hiebevor von denen Cantzeln publiciren lassen, daß ein jeder zu gesetzter Zeit sein Haus und Wohnung möchte einschreiben lassen; So wird hiedurch öffentlich angezeiget, daß Hr. Director und Deputirte alle Dienstag Nachmittag von 2 bis 3 Uhr auf dem Raht-Hause im ersten Qvartier deshalb sitzen und die Verzeichnung auf eines jeden Verlangen beschaffen werden, da sodann, wenn gesamte Bürger und Einwohner sich deshalb, wie man verhoffet, melden dürfften, dieses heilsame Vorhaben, nach dem Exempel anderer Städte bald wird zum Stande gesetzet, und mancher dadurch, bey einen unglücklichen Feuer-Schaden wieder geholffen werden.

Es wird hiemit kund gemacht, daß die auf der Fischbanck belegene, sogenannte Pommersche Herberge, worinnen 5 Stuben, 4 Kammern, ein Stall von 50 Pferden, und dabey ein grosser Hoff, auch eine wüste Stätte zu 2 Wohn-Häuser, den 30 Novembr. h. a. von denen Herren des Gewetts, auf der Schreiberey allhier, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, an den Meistbietenden gerichtlich verkauffet, und zugeschlagen werden soll; Wer nun gedachtes gar bequemes Wirths-Haus zu kauffen Belieben trägt, kan solches nicht nur vorhero in Augenschein nehmen, sondern wird sich sodann auch in Termino zur bestimmter Zeit einzufinden, freundlich ersuchet, und eingeladen.

Das Wandmachersche zum Backen aptirte sehr bequeme in der Mühlen-Strasse zu Güstrow belegene Haus und Zubehör, imgleichen dessen auf dem Kroimckenhagen daselbst situirte Buhde cum pertinentiis sollen von E. Edl. Stadt-Gericht zu Güstrow auf dem 1. Decemb. a. c. sub hasta verkauffet, und dem plus Citanti vor baare Bezahlung zugeschlagen werden; Wer solche Stücke an sich zu kauffen Belieben hat, kan sich beregten Tages Morgens gegen 8 Uhr daselbst, entweder in Persohn oder per Mandatarium gerichtlich melden, und die Conditiones alsdenn vernehmen.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten

Zeitungen,

Anno 1733. Num. 94.

Montag, den 23. November.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 11. Novembr.

Die allhier anwesende ausländische Herren Ministres, empfangen bey denen gegenwärtigen Zeit-Läufften, zum öfftern Couriers von ihren Höfen, und halten über deren mitbringende Depeches vielfältige Conferentzien, wornächst sothane Couriers wieder abgefertiget werden. Zu Skiöffte ist neulich ein Gärtner gestorben, Nahmens Andreas Bousson, welcher 109 Jahr alt gewesen. Hier sind die vorige Woche viele Avancements vorgegangen.

POHLEN.

Warschau, vom 7 Novembr. Nachdem die letzte Post jüngst-gemeldter massen zurück behalten worden, und die Briefe auf das Schloß genommen sind, so hatte diese Revision der Briefe unterschiedliches an den Tag gebracht, und seynd deshalb viele mit Arrest beleget worden. Der Castellan Czerski, so auf jener Seite der Weichsel 3000 Pferde zusammen hatte, und sein Dessein gewesen die Fahnen von dem

Herrn

Herrn Wisnowitzki, so sich aber anjetzo schon mit denen Cosacken conjungiret haben, zu überfallen, hat auch die Avantage gehabt, etliche 50 Pferde, so die Feld-Wache verrichtet, wegzunehmen, es ist aber demselben auf dem Fuß nachgesetzet, und ihm nicht allein die 50 Pferde abgenommen, sondern auch gezwungen worden, daß er sich hat retiriren müssen, und man vermuhtet also dieses Commando mit dem ehesten auf der Vorstadt Praag, da sie denn auf diese Seite gehen, und die Strassen nach Breßlau, wie auch die andern rein halten werden. Der Woywod von Kyow stehet mit seiner Armee bey Siradien und Peterkau, und gehen seine Partheyen rechter und lincker Hand, und wo solche hinkommen, bleibet weder Haaber noch Heu übrig, damit die Moscowiter nichts finden sollen. Der Woywod Lubáski, hat sich mit einiger Mannschafft nach Cracau gezogen, umb daselbsten einige Schantzen aufzuwerffen; zu dem Ende er auch die gantze Artillerie mitgenommen hat. In Litthauen gehet es je länger je schlechter zu, indem der Herr Graf Poczen, derer Herren Senatoren Güter, so auf dieser Seite seyn, totaliter ruiniret, und sie der Erden gleich machet. Die Cosacken und Moscowiter machens nicht besser, da sie der andern Herren ihre Güter gleichfalls nicht verschonen, dadurch beyde Partheyen ruiniret werden. Briefe von Willna melden, daß der Horaim Podwiewodrie Wilinski mit seiner Division daselbsten angekommen, und ein Lager formiret hat, umb die Moscowiter und Tartarn, so schon Mohylow paßiret seynd, zu erwarten; zu dem Ende er alle Canonen aus dem Zeug-Hause genommen, so ihm auch der Major Seyfert, nachdem er eine Ordre von dem Strasnick Litewski gezeiget hat, abfolgen lassen. Des Unter-Feld-Herren Regiment Dragoner, welches von den Groß-Cantzler und Litthauschen Regimentario ist beordert worden, nacher Warschau zu gehen, hat vor einigen Tagen seinen Marsch von dorten angetreten: Obgemeldter Horaim aber, so bald er davon Nachricht bekommen, hat er dem Regiment nachgesetzet, solches auch forciret, daß es hat wieder zurück marschiren, und in dortiges Lager einrücken müssen. Der Obrister Poszkowski ist auch mit seinen Leuten dorten angekommen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 11. Nov. Man hat nunmehr erfahren

fahren, daß die letzthin zu 2. mahlen von Warschau hieselbst gewärtigte Posten durch einige unbekannte Personen aufgehoben, die Kelleysen und alle Paquets eröffnet, die Briefschafften genauestens visitirt, und theils gefundene Briefe zurück behalten, der Rest aber, nachdem man die Postillions 3. Tage aufgehalten, frey gelassen worden. Viele glauben, daß die jüngst gemeldete Kranckheit des Primas Regni nur ein verstelltes Wesen sey. Es haben sich nach und nach einige Rußische Officiers unbermerckt hier eingefunden, ohne eigentlich zu wissen, ob dieselben Landwerts oder zu Wasser angelanget. Weil unser Magistrat unumgänglich nöthig zu seyn erachtet, die bereits verdoppelten auswärtigen Posten noch mehr zu verstärcken, so ist zu dem Ende die bisher enrollirte neue Mannschafft unter die Compagnien von der ordinairen Stadt-Milice vertheilet worden.

DEUTSCHLAND.

Aus Ober-Schlesien, vom 13 Novemb. Laut einigen Nachrichten aus Pohlen, soll der Stanislaische Feld-Herr, mit seiner zusammen gerafften und gegen 70000 Mann angewachsene Armee, allenthalben im Lande herum vagiren, und viel Unheil stifften; Es dürffte ihm aber hierin ein baldiger Einhalt geschehen, zumahlen, da man aus Sachsen vernimmt: Daß Ihro Majestät der neu-erwählte König von Pohlen, die künfftige Woche von Dresden aufbrechen, und mit der zweyten Colonne von dero Trouppen, aus 6000 Mann bestehend, die Reise nach dero Königreiche anzutreten resolviret hätten, nachdem Ihro Durchl. der Hertzog Johann Adolph von Sachsen-Weissenfels, mit der ersten, eben so starck seyenden Colonne, bereits voraus gegangen sind. Hierüber hat jemand folgendes Chronicum gemacht:

DVX saXonIæ, eLeCtVs In regeM poLonIæ.

Franck-

FRANKREICH.

Paris, vom 13. November. Durch Briefe aus Barcelona vom 2 dieses wird berichtet, daß man an selbigen Tage die Trouppen, zur Ausführung des verabredeten Anschlags, zu Schiffe zu bringen angefangen, und daß die gantze Flotte den 4ten darauf nach Italien in See gestochen; starck 25 Kriegs-Schiffe und 200 ander Fahrzeuge, so insgesamt zwischen 20 und 25000 Mann zu Roß und zu Fuß aufhätten. Man spricht hier, ob seyen unsere Trouppen den 1sten dieses in Mayland eingezogen, und der König von Sardinien mit Belägerung der Vestung Pizzighetone beschäfftiget. Daß der Marschall Hertzog von Berwick wegen Anrückung der Kayserl. Trouppen, welche stärcker als man gedacht, die Belägerung von Freyburg, Breisach und Philipsburg nicht unternehmen mögen, sondern seine meiste Trouppen wiederum übern Rhein gehen lassen, um im Elsaß und Lothringen die Winter-Quartiere zu beziehen, ist gewiß. Dem Vernehmen nach, wird der König, bey instehender Versammlung derer Bischöffe, von ihnen einen Zuschuß von etlichen Millionen, zur Ausführung des Krieges begehren.

ITALIEN.

Turin, vom 2. November. Nachdem alle Frantzösische Trouppen in hiesiger Ebne angelangt und sich bey Ostanga mit den unsrigen conjungirt hatten, so reiste der König am 29. pass. ab, um sich an das Haupt der Armee zu stellen, und gelangte noch selbigen Abends nach Vigevano, einer Stadt, welche die Kayserl. Garnison verlassen hatte. Die Städte Tortona und Novara wurden noch selbigen Tages durch die unsrigen bloquiret. Den 30. war der König zu Carpalio, und den 31. präsentirte ihm die Stadt Pavia die Schlüssel, weil sich die Kayserlichen daraus retirirt hatten. Gestern ging der König mit der Armee über den

Fluß

Fluß Ticino, und man erwartet noch heute oder morgen die Schlüssel von der Stadt Mayland, welche wegen ihres alten Privilegii einer jeden ersten Armee, die über gedachten Fluß paßiret, sich ungestrafft unterwerffen darff.

Venedig, vom 7 November. Mit einer von Mayland angelangten Staffetta vernimmt man, daß der Hertzog von Savoyen den 1sten dieses mit 6000 Mann der seinigen und 6000 Frantzosen in selbige Stadt eingezogen sey, und in der Regierung zwar keine Neuerung zu machen befohlen, den Preiß des Fleisches aber und anderer Eßwaaren alsobald etwas herunter setzen lassen. Hierauf sey am 4 dieses in dasiger Dohm-Kirche das Te Deum im Nahmen des Königs von Franckreich solenniter gesungen worden, und habe folglich der Hertzog von Savoyen mit 16000 Mann Savoyscher und Frantzösischer Trouppen den Marsch nach Pizzighettone, der Marschall von Villars aber mit 6000 Frantzosen nach Novara genommen.

ENGELAND.

London, vom 6 Novemb. Gestern Morgen empfing die Admiralität Zeitung, daß die Jachten in Holland angelangt, worauf sie ihre Barquen den Fluß hinab gehen hiessen. Des Königs Barquen oder Leib-Schiffe müssen ebenfalls mit dem Ceremonien-Meister, Clement Cotterel, nach Greenwich hinunter, als welcher den Printz von Oranien einholen, und bis zum Tower-Werff begleiten soll, von wannen Se. Hoh. in Sr. Majest. Kutschen nach dem Sommersetschen Pallast fahren wird. Man sagt, ob werde die Vermählung der Cron-Printzessin den 15. dieses, als ehemahligen Gebuhrts-Tage Königs Wilhelmi III. und seinem Trauungs-Tage mit seiner Gemahlin Maria, vollzogen werden. Die Demanten, Perlen, und andere kostbahre Juweelen, welche dem vorigen Printzen von Oranien zugehöret haben, und

nun

nun der Tron-Printzeßin zugeschickt worden, sind bereits allhier angekommen, sollen von Ihro Königl. Hoh. aber eher nicht, als nach der Trauung, getragen werden. Morgen werden Ihro Königl. Majestäten und sämtliche Königl. Familie in ihren hiesigen Pallast einziehen, und darinne überwintern. Gestern Morgen empfing der Spanische Gesandte, Graf von Montijo, von seinem Hofe einen besondern Bohten, mit der Abschrifft des unlängst zwischen denen Königen von Spanien, Franckreich und Sardinien geschlossenen Tractats, womit Se. Excell. gegen Mittag zu denen beyden Staats-Secretarien fuhr. Ermeldter Tractat führt den Titul: Tractat einer Freundschafft und Verbündniß zwischen den Königen von Franckreich, Spanien und Sardinien, und zur gemeinsamen Abthuung ihrer Beschwerden.

Londen, vom 10 Nov. Am Donnerstag gab der Hertzogl. Holsteinische Minister, Baron von Starck, in einer Audientz bey dem König seine Credentialien über. Freytag nahmen Ihro Majestäten zum letztenmahl das Divertissement von der Jagt: Sonnabend Mittag kamen sie mit der gantzen Königl. Familie von Hamptoncourt in dem Pallast von St. James, und giengen des Nachmittags hin, die Präparatorien zu besehen, welche an der Frantzösischen Capell, zu der Copulation der Tron-Printzeßin gemacht werden: und die fernere Zubereitung dazu sind grösser, als man jemahls gesehen hat; Ihro Hoheit Kleider, zu selbigem Tag destinirt, haben allein über 5000 Pfund Sterling gekostet. Sonntag war der Hof sehr zahlreich, um die Complimenten bey Ihro Majestäten, über dero Zurückkunfft in diese Stadt, abzulegen. Gestern war zu St. James Assemblee, welches Montags und Freytags continuiren wird. Heute empfing der König, welcher in sein 51. Jahr tritt, deswegen die Complimenten; die Canonen

wurden

wurden gelöset, die Königl. Standarte aufgesteckt, und die Illuminationes in der Stadt angezündet; die gewöhnlichen Freuden-Zeichen am Hofe aber sind bis zur Feyrung des mehrgemeldten Beylagers ausgestellt.

HOLLAND.

Haag, vom 16 Novembr. Die Deputirten von verschiedenen Collegien von der Admiralität, von hiesiger Republic, so seit etlichen Tagen mit denen Deputirten von denen Herren General-Staaten, wegen des See-Wesens in Conference gewesen, sind, nachdem sie von allen die verlangte Nachricht gegeben, wieder nacher Hauß zurück gekehret, und man versichert daß diesen Winter über unsere Macht zu Lande und zu Wasser vermehret werden soll. Unser Minister an dem Frantzösischen Hofe, sowol, als der Königl. Groß-Brittannische, haben allda öffentlich declariret, daß die von dem Sardinischen Hofe vorgenommene Proceduren, allerdings gegen denen errichteten Tractaten, und der von denen beyden See-Mächten, zur Handhabung der Neutralität von Italien, übernommene Garantie, strikte. An dem Groß-Brittannischen Hofe hatte der Spanische Minister, die Sardinische Unternehmungen damit wollen beschönigen, daß man durch den Utrechter Tractat, den König von Sardinien genöhtiget, daß Königreich Sicilien, gegen daß von Sardinien dem Kayser abzutreten. Gestern Morgens ist der Printz von Nassau und Oranien, Statthalter von Gelderland ꝛc. mit einem günstigen Winde nach England unter Seegel gegangen.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß eine Parthey Flinten, fein porcellainen Theé- auch Tafel-Services, imgleichen ein Vorraht von Kupffer, Zinn, Meßing, Leinen, Spiegel, Stühle mit Gold-Leder auch mit rohten Dammast bezogen, ein Kleiderschapff, Tische, Bettstellen und ander Haus-Geräht mehr,

in des Secr. Niemanns Hause, an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung verkauffet, und heute den 23 Nov. Nachmittags um 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

Als die hiesige projectirte Feuer-Cassa noch zur Zeit nicht zur völligen Perfection gekommen, obgleich E. E. Raht zu Facilitirung solches nutzbahren Wercks, hiebevor von denen Cantzeln publiciren lassen, daß ein jeder zu gesetzter Zeit sein Haus und Wohnung möchte einschreiben lassen; So wird hiedurch öffentlich angezeiget, daß Hr. Director und Deputirte alle Dienstag Nachmittag von 2 bis 3 Uhr auf dem Raht-Hause im ersten Qvartier deshalb sitzen und die Verzeichnung auf eines jeden Verlangen beschaffen werden, da sodann, wenn gesamte Bürger und Einwohner sich deshalb, wie man verhoffet, melden dürfften, dieses heilsame Vorhaben, nach dem Exempel anderer Städte bald wird zum Stande gesetzet, und mancher dadurch, bey einen unglücklichen Feuer-Schaden wieder geholffen werden.

Es wird hiemit kund gemacht, daß die auf der Fischbanck belegene, sogenannte Pommersche Herberge, worinnen 5 Stuben, 4 Kammern, ein Stall von 50 Pferden, und dabey ein grosser Hoff, auch eine wüste Stätte zu 2 Wohn-Häuser, den 30 Novembr. h. a. von denen Herren des Gewetts, auf der Schreiberey allhier, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, an den Meistbietenden gerichtlich verkauffet, und zugeschlagen werden soll; Wer nun gedachtes gar bequemes Wirths-Haus zu kauffen Belieben trägt, kan solches nicht nur vorhero in Augenschein nehmen, sondern wird sich sodann auch in Termino zur bestimmter Zeit einzufinden, freundlich ersuchet, und eingeladen.

Das Wandmachersche zum Backen aptirte sehr bequeme in der Mühlen-Strasse zu Güstrow belegene Haus und Zubehör, imgleichen dessen auf dem Kroimckenhagen daselbst situirte Buhde cum pertinentiis sollen von E. Edl. Stadt-Gericht zu Güstrow auf dem 1. Decemb. a. c. sub hasta verkauffet, und dem plus Citanti vor baare Bezahlung zugeschlagen werden; Wer solche Stücke an sich zu kauffen Belieben hat, kan sich beregten Tages Morgens gegen 8 Uhr daselbst, entweder in Persohn oder per Mandatarium gerichtlich melden, und die Conditiones alsdenn vernehmen.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Annò 1733. Num. 95.

Freytag, den 27. November.

INGERMANNLAND.

St. Petersburg, vom 5 November.

Wie man vernimmt, soll an die aus der Ukraine herab gezogene Cosacken und andere Trouppen, deren Anzahl sich auf 20000 Köpffe erstrecket, der Befehl ergangen seyn, in der Gegend von Smolensko stehen zu bleiben, weil man auf dortigen Grentzen einige Bewegungen der Tartarn verspühret haben will. Dem Commendanten zu Riga ist der Befehl zugefertiget, die Postirungen von dort aus bis Grodno in Litthauen dergestalt einzurichten, daß die Posten und Couriers hin und her frey paßiren können; weiterhin aber wird der Hr. General Lessy ihm die Sorge desf- s anbefohlen seyn lassen.

DENNE-MARCK.

Copenhagen, vom 17 Nov. Gestern ist auf Friedrichsberg Cour-Tag gewesen und geheimes Conseil gehalten worden, welchem Se. Majest. in allerhöchster Persohn beygewohnet, wie denn auch die gesammte auswärtige mit unsern Ministres vom Conseil zum öfftern in Conferentz sind. Se. Excell.

der

der Königl. Pohlnis. und Churfürstl. Sächsische Envoye Extraordinaire, Cammer-Herr von Plessen, lassen viele Präparatoria machen, um nach geschehener Krönung seines Hohen Principalen des Königes Augusti III. ein magnifiques Festin zu geben. Alle aus der Ost See im Sunde eingetroffene Schiffer wollen durchgehends die Ankunfft von der bisher in der Ost-See sich befundenen Rußischen Flotte zu Cronstadt, confirmiren.

POHLEN.

Warschau, vom 12 Nov. Nachdem die Herren Senatores ihre Seßiones geendiget haben, tractiren sie nunmehro täglich; wie denn der Cron-Gros-Cantzler mit dem Regimentario von Litthauen am Montage seinen Gebuhrts-Tag solenniter gefeyret. Gestern hatte der Bischoff von Posen alle anwesende Herren bey sich, und wird solches von denen andern hier seyenden Herren continuiret werden, bis die Zeit kommt, daß sie nach Krakau auf die Krönung gehen. Selbige ist zwar noch nicht angesetzet, jedoch ist schon ein starckes Commando von 6000 Pferden dieser Tagen voraus gegangen, um die Strassen rein zu halten; Es stehen auch 15000 Mann Rußische Trouppen allhier bey Warschau fertig, so nach Preussen hinunter gehen sollen. Die auf der Prage angekommene Russen sind gestern um 9 Uhr herüber marschiret, und giengen zuerst die Tartarn und Cosacken, so alle Piquen führeten, auch gutes Gewehr und Pferde hatten; deren Anzahl war auf etliche tausend. Nach ihnen kamen die Husaren, so auch wohl beritten, und mit allem versehen waren; Hierauf kam ein Regiment Granadier zu Pferde, so schöne Leute waren; darauf folgten 10 Regimenter Dragoner, so auch in schöner Parade durch die Stadt marschirten; diesen folgete ein Regiment Granadier zu Fuß, so die gantze Artillerie bey sich hatten, benebst denen Munitions-Wagen. Wie die Artillerie vorbey war, kamen 8 Regimenter Infanterie in ihrer schönsten Ordnung anmarschiren. Alle diese Regimenter setzten sich über der Stadt auf dem Felde in einer Linie, und wurden von dem General Lesey daselbst besehen. Gegen Abend wurden sie in die neuen und alten Casermen, wie auch auf den Vorstädten einquartieret, und sollen 6 Regimenter, wenn sie sich allhier ausgeruhet haben, nach Krakau gehen. Auf der Prage sind noch einige Regimenter Infanterie und Cosacken stehen ge-

blieben, welche von dorten nicht eher aufbrechen werden, bis das 3te Corps der Russen daselbsten angekommen; Die anjetzo angekommene Regimenter sollen, dem Verlaut nach, bis 20000 Mann ausmachen.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 16 Nov. Ob zwar das weitere Dessein derer Frantzosen in dem Reiche noch zur Zeit unbekandt ist; So sind dennoch, zur Vorsorge 1200 Mann Kayserliche Infanterie und 220 Mann Cavallerie von denen Crayß-Trouppes in die Reichs-Stadt Ulm geworffen worden. Chur-Bayern hat dem Vernehmen nach, durch seinen Abgesandten zu Wien declariren lassen: Daß das ergangene Gerüchte, als ob sich verschiedene Deserteurs, nach und nach in dessen Ländern einfünden, falsch, und er des Erbietens wäre, solche etwan eintreffende verdächtige Deserteurs, alsobald wieder zurücke weisen zu lassen. Die Frantzosen und Savoyarden fahren fort, ihre Progressen in dem Mayländischen zu poußiren, und sollen nicht allein gewillet seyn, den Paß gegen Tyrol, so daß die Kayserlichen durch Inner-Oesterreich, und das Venetianische Gebiethe zu gehen, gemüßiget werden solten zu sperren, sondern auch, wie die Rede gehet, von der Republic Venedig, die beyden Oerter Verona und Chiusa, zu ihrer Besatzung begehret haben, wodurch dann denen Kayserlichen der Eingang in Italien, an denen Tyrolischen Gräntzen völlig gehindert werden könte; Man zweiffelt aber, daß die Venetianer dieses eingehen werden. Nächstdem sollen sie auch die Absicht haben, nach Eroberung derer Mayländischen Vestungen, durch Parma, Placentia und den Kirchen-Staat nach dem Königreiche Neapolis zu gehen.

Aus Ober-Schlesien, vom 14 Novemb. Nunmehro wird in Breßlau sehr starck geworben, da denn von verschiedenen Regimentern 14 besondere Werbe-Plätze darinnen sind. Gedachte Haupt-Stadt wird

selber öffentlich, indem dieselbe vor sich allein, das Land nicht dazu gerechnet, 350 Mann zu liefern, beordert worden. Den 6ten dieses Monahts früh Morgens, marschirten die Trouppen nebst dem Hussaren-Regiment aus dem Lager bey Giogau, in schönster Ordnung durch die Stadt Breslau in ihre Winter-Quartiere, und zwar jene nach Eger in Böhmen diese hingegen in das Reich. Den 7ten gieng das Welczeckische Bataillon ebenfalls durch gedachte Stadt nach Tyrol, Bathiany aber geraden Weges aus dem Lager auf die Postirung in Ober-Schlesien, den 8ten darauf marschirte das Lichtensteinische Regiment gleichfals durch Breßlau in Ober-Oesterreich nach Lintz, und Althan geraden Weges aus gedachtem Lager auf die Postirung in Nieder-Schlesien, und morgen soll auch das löbliche Hamiltonische Cuiraßier-Regiment ebenfalls durch Breslau nach Lintz in Ober-Oesterreich in die Winter-Quartiere aufbrechen. Man hat von der Grentze Nachricht, daß die Chur-Sächsische Armee in Pohlen ihren Marsch in guter Ordnung fortsetze, und ob dieselbe gleich in unterschiedenen Corps marschiret, so ist dennoch die Route dergestalt eingerichtet, daß sie benöhtigten Falls bald und leicht zusammen stossen, und sich vereinigen können. Proviant und Fourage wird ihnen von dem Land-Manne willig geliefert, indessen werden Ihro Königl. Majestät, welche unter Bedeckung etlicher Cavallerie-Regimenter ihren Weg nach Cracau nehmen werden, gleichfals schon stündlich erwartet. Von denen Stanislaisten läßt sich in selbiger Gegend niemand mehr erblicken, dahingegen machen einige Fahnen von denenselben unter dem Kiowscky in der Warschauer Gegend noch immer mancherley Streifferey. Den 13 Nov. ist zu Breßlau ein Courier von gedachtem Kiowscky, aus dem Lager bey Opatow mit einem Schreiben an des Herrn Grafens von Schaffgotsch Excellentz angelangt, des Inhalts: Weil denen Sachsen der Durch-

marsch durch Schlesien nach Pohlen verstattet würde, so bähte er sich den selben vor seine Troupen und alliirte Tartarn gleichfalls aus. Gedachten Tags ist auch eine Relation des Grafens von Welsczeck aus Warschau zu Breslau eingelauffen, daß nemlich die Kyowsckyschen Völcker die Feindseligkeiten nunmehro würcklich angefangen hätten, indem ein Detachement von ihnen 2000 Mann starck, unter dem Commando des Palatins von Czercks die Wiesniowieczckischen Fouragiers angegriffen, und 5 Mann davon aufgehoben, worauf aber 800 Tartarn von dem Corpo des Littauischen Feld-Herrn denenselben nachgesetzet, die Gefangenen erlöset, 35 Mann niedergehauen, 17 gefangen bekommen, und die übrigen 8 Meilweges verfolget. Sobald nun die über Smolensckо im Marsch begriffene Russen, welche noch 48 Canonen mit sich bringen, ankommen würden, gedachte der Rußische Herr General Lascy auch die Unternehmungen in Pohlnisch-Preussen, und gegen die Stadt Dantzig anzufangen.

Ober-Rheinstrohm, vom 10 Nov. Es sind zwar etliche 1000 Mann Frantzosen zu Hüningen über die Brücke auf den Teutschen Boden gegangen aber gleich des folgenden Tages wieder zurück marschiret, und haben ihr Lager in dem Sundgau aufgeschlagen. Sie lassen an dem ehmahlen geschleifften Fort gegen Hüningen über ungemein starck arbeiten, so daß solches in weniger Zeit in vorigen Stand kommen wird.

Franckfurth, vom 17 Novemb. Mit einer heute angelangten Estaffetta vernimmt man, daß die Kayserlichen Trouppen Donauwährt, und alle Bayerische Pässe besetzet. Von denen Frantzosen ist dieses mahl nichts sonderliches zu berichten, als daß dieselbe zu Hüningen würcklich eine Schiff-Brücke geschlagen, und man dahero sehr begierig, was zwischen denenselben und denen Kayserlichen Trouppes, wovon bereits 10000 Mann, eine halbe Stunde von Basel stehen, vorfallen werde.

Paris, vom 16 Nov. Man versichert, daß mit einem Ex-

pressen Zeitung sey, daß die Spanische Flotte unter Seegel wäre; was vor einen Cours aber dieselbe genommen, hört man noch nicht; Briefe aber von guter Hand melden, daß den 5ten dieses noch kein eintziger Mann zu Barcellona eingeschifft gewesen. Zu Brest sind 4 leichte Fregatten ausgelauffen, um auf die Kayserl. zu kreutzen, und ein Schiff allda nach Ostende seegelfertig liegende, hat seine Ladung ausschiffen müssen. Den 8 nahm der Venetianische Ambassadeur, Herr Mocenigo, vom Hofe Abschied. Man spricht von einem Waffen-Stillstand, und von einer Heyraht des Infanten Don Carlos. In derselben Nacht, als der Marquis de Villars die Lauffgraben vor der Citadelle von Mayland eröffnen ließ, gab er den Dames selbiger Stadt einen Ball.

Mayland, vom 7 Novembr. Den 4ten dieses mit anbrechendem Tage zogen einige Frantzösische und Piemontesische Regimenter in diese Stadt, und besetzten alsobald alle Zugänge nach dem Castell, so daß die Communication mit demselben noch selbigen Tages abgeschnitten ward, und niemand mehr weder heraus noch herein gehen mag. Der Graf Visconti, welcher darin commandiret, vermeynet sich bis aufs Früh-Jahr zu halten. Gestern kam der König von Sardinien allhier an, und nahm den Hof im Besitz. Der Marschall von Villars, welcher auch arriviret ist, hat sein Quartier in dem Pallast des Commendantens vom Castell genommen. Die Frantzösisch- und Piemontische Armee hat sich zertheilet. Ein Theil ist nach Pizzigitone um solchen Ort zu belagern, gegangen, und der Rest marschiret nach Mantua. Novara, so belagert ist, defendiret sich noch, und die Besatzung hat einen starcken Ausfall gethan, wird sich aber ehestens ergeben müssen. Tortona ist noch nicht belagert, Pavia und Cremona aber sind von den Kayserl. verlassen worden.

London, vom 13 Nov. Gestern ist zu St. James über höchstwichtige Sachen, ein grosser Raht gehalten, und nach dessen Endigung sogleich ein Expresser an den Grafen von Waldegrave, Seiner Majest. Ambassadeur beym König von Franckreich, nach Paris abgefertiget worden. Man spricht, daß, wenn

auch gleich die Herren General-Staaten neutral bleiben möchten, wir dennoch im Stande seyn, in Kurtzem eine Flotte in See zu bringen, welche weit stärcker seyn würde, als die vereinigte See-Macht von gantz Europa. Indessen sind die Actien mercklich wiederum gefallen. Die Gallerie von Sr. Majest. Cabinet über den Garten nach der Frantzösis. Capelle, ist beynahe fertig, und mit Scharlacken-Boy beleget; Sie hat auf jeder Seiten 3 Bäncken, und eine Breite von 12 Fuß, um zu gehen; Der Gang ist 400 Englische Ellen lang; von 4 zu 4 Ellen steht auf beyden Seiten ein Pfahl, an deren jeden ein Arm Leuchter, mithin dieser in allen 200 seyn werden. Diesen Gang zu bekleiden, hat man 10000 Ellen Boy nöhtig gehabt; Der Boden ist weiß bemahlet, und man will, daß dieses prächtige Gebäu diesen Abend gantz fertig seyn werde. Die Cron-Printzeßin soll durch den Lord William, Hertzog von Portland, und den Lord Spener, Grafen von Willmington, beyde Jung-Gesellen nach dem Altar, und durch den Lord Charles Hertzog von Richmond, und den Lord William Anne, Grafen von Albemarle, beyde Ehe-Männer, wieder vom Altar zurück geführet werden. Man sagt, daß der Ertz-Bischoff von Yorck, als Ober-Allmosenier des Königs, allein befugt zu seyn prätendire, die Ceremonie der Copulation zwischen der Cron-Printzeßin und dem Printzen von Oranien zu verrichten, wohingegen der Bischoff von London anführet, daß Ihm als Dechant der Königlichen Capelle, diese Ehre allein gebühre. Dem sey nun wie ihm sey, derjenige so die Copulation eines derer Königlichen Kinder verrichtet, bekommt für seine Mühe 500 Pf. Sterling.

London, vom 17 Nov. Es ist ein Manifest heraus, krafft dessen das Parlament auf den 28 Januar. künfftigen Jahres, zur Sitz- und Abthuung der Sachen, beschieden wird. Gestern Abend langte ein Expresser in der Admiralitäts-Stube, von dem Ritter, Charles Hardy, an, mit der Zeitung, wasmassen Se. Hoheit der Printz von Nassau und Oranien sich am Boord der Jacht Fubbs sehr wohl befinde, und hoffte er in wenig Stunden zu landen; weil aber der Wind gestern umgelauffen, als vermuhtet man, daß solches erst heute angehen werde. Des Königs von Sardinien Gesandter an hiesigem Hofe, Marquis de Osorio, macht sich zu seinem Abzug fertig.

P. S. Heute frühe um 6 Uhr kam ein eigner Bohte an den Hof, mit Briefen von dem Hn. Horatio Walpole, an Se. Maj.,

die Admiralitäts-Räthe, und an den Ritter Walpole, des Einhalts: daß der Printz von Oranien Sonntags Morgens um 9 Uhr von Hellevoetschluys unter Seegel gegangen: Daß Se. Hoh. schier selbigen gantzen Tag gantz unpäßlich gewesen, sich aber den folgenden Tag wiederum völlig besser befunden: Daß Se. Hoheit gestern Nachts um 12 Uhr Margate vorbey gefahren, und daß man meynte, dieser Printz heute Abend annoch in dem Sommersetschen Pallast eintreffen dörffte. So bald er angekommen seyn wird, werden Ihre Majestäten incognito bey ihm einsprechen.

Haag, vom 20 Nov. Heute ist allhier ein Manifest in Frantzösischer Sprache von König Augusto III. in Pohlen zum Vorschein gekommen, die Ursachen enthaltend, warum die Sächsischen Trouppen in dieses Königreich gerückt seyn.

NOTIFICATION.

Wann dem Hausmann, Nahmens Hans Lange, zu Keßin, eine viertel Meile von Rostock, wohnhafft, 5 Schweine vor 14 Tage zugelauffen: Als hat er solches hiemit wissend machen wollen, damit der Eigner sich bey ihm melden könne

Es wird hiemit kund gemacht, daß die auf der Fischbanck belegene, sogenannte Pommersche Herberge, worinnen 5 Stuben, 4 Kammern, ein Stall von 50 Pferden, und dabey ein grosser Hoff, auch eine wüste Stätte zu 2 Wohn-Häuser, den 30 Novembr. h. a. von denen Herren des Gewetts, auf der Schreiberey allhier, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, an den Meistbietenden gerichtlich verkauffet, und zugeschlagen werden soll; Wer nun gedachtes gar bequemes Wirths-Haus zu kauffen Belieben trägt, kan solches nicht nur vorhero in Augenschein nehmen, sondern wird sich sodann auch in Termino zur bestimmter Zeit einzufinden, freundlich ersuchet, und eingeladen.

Das Wandmachersche zum Backen aptirte sehr bequeme in der Mühlen-Strosse zu Güstrow belegene Haus und Zubehör, imgleichen dessen auf dem Kroimckenhagen daselbst situirte Buhde cum pertinentiis sollen von E. Edl. Stadt-Gericht zu Güstrow auf dem 1. Decemb. a. c. sub hasta verkauffet, und dem plus Citanti vor baare Bezahlung zugeschlagen werden; Wer solche Stücke an sich zu kauffen Belieben hat, kan sich beregten Tages Morgens gegen 8 Uhr daselbst, entweder in Persohn oder per Mandatarium gerichtlich melden, und die Conditiones alsdenn vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0748
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 96.

Montag, den 30. November.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 11 Nov. Die Werbungen sind der den Chefs der Regimenter zugefertigten Ordre gemäß, bereits aller Orten begonnen worden, und die Enrollirung geschicht mit grossem Zulauff. Der Admiral Sinawin ist mit der Rußis. Flotte zu Cronstadt angekommen. Die Finnländis. Grentz-Vestung Wyburg haben die Russen bestermassen mit Mund- und Kriegs-Provision versorget.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 7 Nov. Vorgestern ist von neuen wieder ein durch den General Lascy als Courier aus Warschau abgefertigter Officier mit der Zeitung hier angelangt, wie, ohngeachtet die Adhärenten von dem König Stanislaus sich die grösseste Mühe gäben, ihre Parthey zu verstärcken, und zu dem Ende alles nur etwann für Geld sich angebende Volck in Dienste nehmen, daß sie bis auf 40000 Mann, die aus 18000 bestehende Kron-Trouppen hierunter nicht zu rechnen, angewachsen, er, der General, doch im Stande gewesen, Gros-

Pohlen,

Pohlen, Ermeland und andere Provintzien, von den streiffenden Rotten des Kyowsky meistens zu säubern, und wie die Mesures bereits genommen worden, daß so fort nach der erfolgten Ankunfft des Königs Augusti, der Feind mit der combinirten Macht aller Orten aufgesucht und verfolget werden solte. Nachdem die Mouvements der Türcken und Tartarn in der Gegend des Dniesters bis Chocim noch nicht cessiren, sondern es das Ansehen gewinnt, als ob sie unterm Prätext, dieser oder jener Parthey zu assistiren, mit voller Mache in Pohlen einzurücken gewillet; so hat man der Generalität in der Ukraine die Ordre zugeschickt, ein ansehnliches Corps regulirter Trouppen und einige 1000 Cosacken abwerts nach Kyow und Mohilow defiliren zu lassen. Sonst soll ein vor 4 Tagen von Constantinopel hier eingetroffener Courier die Nachricht überbracht haben, daß der Friede zwischen der Pforte und Persien so gut als geschlossen sey, indem die weiter dorthinwerts zu gehen beorderte Asiatische Völcker contramandiret worden wären.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 21 Nov. Ihro Majest. unser allergnädigster König haben zu resolviren geruhet, dero Land-Macht zu verstärcken, weswegen an alle Cheffs derer geworbenen Regimenter die Ordre ergangen, annoch vor jede Compagnie 10 Mann und einen Unter-Officier anzuwerben. Da wir hier vor 2 Tagen einen starcken Sturm aus Nord-West gehabt, so höret man bereits von einigen verunglückten Schiffen, davon sowol die Schiff-Leute als Passagiers verlohren gegangen.

POHLEN.

Warschau, vom 16 Nov. Bey denen hier anwesenden Grossen, wird mit magnifiquer Tractirung bey einem und den andern täglich continuiret. Da unterdessen von der Schlesischen Grentzen ein Courier angekommen, daß die Sachsen sich nicht allein bis Posen gezogen, sondern auch in dieser Stadt eine Garnison von 2000 Mann bleiben soll; Sie lassen viele Proviant und Fourage zusammen bringen, es wird aber bis dato noch alles vor baar Geld bezahlet. Der Woywod von Novogrod ist mit 2000 Pferden nach Litthauen gegangen, um den Feld-Herrn Poczeu aufzusuchen, dessen Leute in Litthauen vielen Schaden thun; und werden daselbsten bereits viele Dörffer angetroffen, worinnen kein Bauer

mehr

mehr zu finden ist. Der Herr General Lescy hat per Expressen die Nachricht erhalten, daß der Feld-Herr Poczeu, mit 5000 Pferden auf jener Seite Grodno, die Moscowitische Escorte von 500 Mann, so 300 Wagens mit 800000 Rubels und andere Ammunition bey sich führeten, attaquirte, die Escorte aber hätte sich über 3 Tage gewehret, bis endlich ein Succurs von den Moscowitern aus Grodno gekommen, und die Escorte nebst den Wagens glücklich nach Grodno gebracht. Der mit Arrest belegte Prediger Humanski, wird noch bewachet; der Hr. Bischoff von Posen will zwar über denselben die Justice halten, welches aber der Herr General Lesle nicht zugeben will, befürchtende, der Herr Bischoff möchte denselben ohngestraffet gehen lassen. Von den Warschauer-Teritorio wird abermahl prätendiret: von einem jeden Rauchfang 20 Scheffel Haber, 15 Scheffel Mehl, 10 Fuder Heu, 20 Scheffel Hechsel, 3 Wagen Stroh, und eine grosse Menge von Grütz, Holtz, Butter und andern Sachen; Aus Ciechanow aber noch ein weit mehreres, so daß auch einige Edelleute, dieser schweren Auflage wegen, gegen die Moscowiter sich zu Pferde gesetzet; hergegen haben die Bauren und Gärtners, nebst den halb Bauren, gegen die Moscowiter einen Bund gemacht, denenselben aller Orten Abbruch zu thun, zu dem Ende sie sich in den Ostrolinschen Walde begeben haben.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 21 Nov. Der König Ssanislaus befindet sich noch bey allen erwünschten Wohlseyn, und gehen fast täglich Couriers ab, und kommen dergleichen wieder allhier an. Von Warschau hingegen ist wenig zu berichten, nachdem die Posten allezeit bey deren Abgang auf das Schloß genommen, und die Briefe entsiegelt werden, so daß wir hier nichts anders erfahren, als was uns die Russen wollen zukommen lassen; dahero man an der Salvirung der 300 Wagens und der Escorte hier sehr zweiffelt. Uber Königsberg hat man die Nachricht, daß bey Cauen, 300 Fahnen Pohlen zu dem Feld-Herrn Poczeu gestossen, und daß zwischen den Tartarn und denen Moscowitern, so unter dem General Weisbach stehen, eine Battaille vorgefallen, worinnen 12000 Moscowiter geblieben, hergegen auch eine grosse Menge Tartarn.

DEUTSCHLAND.

Don y. Strohm, vom 19. November. Die

Frantzösische Desseins auf dem Reichs-Boden sind noch zur Zeit nicht vollkommen zu ergründen, indem einige Nachrichten melden wollen, daß solche nach Schwaben und von dar weiter gerichtet wären, andere hingegen in der Meynung stehen, daß selbige nur in diesem Reiche allerhand Bewegungen machten, um in Italien ihre Haupt-Absicht erreichen zu können ꝛc. Der Rußische Hof, hat dem Vernehmen nach, Ihrer Römisch-Kayserlichen Majestät nicht allein den stipulirten Succurs der 30000 Mann, sondern auch, auf Verlangen, noch andere 20000 Mann von dessen Troupen offeriret; wohin aber diese Mannschafft ihre Route, entweder in Corpore oder Colonnen-weise, nehmen solle? davon ist noch nichts zu erfahren. Die Frantzosen und Savoyarden sind nun in dem Mayländischen Staat allenthalben eingerücket, und sollen Mine machen, Mantua, so viel möglich, einzuschliessen, auch die Pässe von Tyroll und Graubünden zu sperren.

Aus Ober-Schlesien, vom 16 November. Es hat seit etlichen Tagen verlauten wollen, daß der Cron-Regimentarius Potocky denen Russen eine Bataille geliefert, in welcher er 8000 Polacken, ohne die vielen vornehmen Gefangnen, verlohren haben soll. Es ist aber noch keine Bestätigung davon erfolget. Es ward selbigen Nachrichten hinzugefüget, daß die in Pohlen stehende Rußische Troupen sich auf 35000 Mann, ausser 15000 Cosacken, 3000 Calmucken, und 200 Hussaren beliefen. Uber dieses stünde noch auf denen Litthauischen Grentzen ein Rußisches Corps von 25000 Mann, und ein anderes in Churland von 10000 Mann, welche nach Preussen, und absonderlich vor Dantzig zu rücken, bestimmet wären. Die in Pohlen eingerückte erste Colonne, der Chur-Sächsischen Armee, bestünde aus 10000 Mann, und wegen der Verpflegung dieser Troupen hätte sich der commandi-

rende

rende General en Chef, der Durchlauchtige Hertzog Adolph von Weissenfels, mit dem Regimentario zu Karga bereits völlig verglichen. Der Rußisch-Kayserliche Herr General Lascy schriebe zwar überall grosse Lieferung aus, dabey würden aber gleichwol die Anhänger der Chur-Sächsischen Parthey, vermöge einer von denen Ständen der Republique von denenselben ihm zugestellten Liste, möglichst verschonet. Sonst fehlt es auch nicht an streiffenden Pohlnischen Partheyen, welche eigentlich auf keine Seite derer Erwählten getreten, sondern vor sich selbst mit Sereiffen und Plündern, sowol ihren eigenen Mit-Brüdern, als auch denen Nieder-Schlesischen Grentzen, grossen Schaden zufügen.

Maynt̃, vom 18 November. Vorgestern ist der Frantzösische Ministre, de Blondel, allhier wieder gekommen. Die Zeit wirds lehren, ob derselbe annoch bleiben, oder, nach genommener Abschieds-Audience von unserm Chur-Fürsten, nach Franckreich kehren werde. Der General-Feld-Wachtmeister von Wutgenau kömmt als Interims-Commandant nach Philippsburg. Zu Neuburg in der Ober Pfaltz an der Donau sind 400 Mann angekommen, und haben die Brücke besetzet, allwo auch eine Schantze aufgeworffen wird. In dem Chur Pfältzischen ist die Lieferung noch nicht geschehen, wohl aber der Anschlag auf 18000 Malter Haber, 124000 Centner Heu, und 600 Stück fettes Horn-Vieh, bereits gemacht.

Coblentz, vom 19 November. Der Gouverneur zu Metz hat einen Expressen nach dem Frantzösischen Hofe abgeschicket, um Ordre einzuholen, ob er mit denen aus den Frantzösischen Flandern erwartet-werdenden Troupes die Vestung Luxemburg blocquiren solle?

Franckfurth, vom 21. November. Wie man vernimmt, so soll Frantzösischer Seits in Vorschlag,

seyn,

seyn, die angefangene Reparation des Forts Kehl einzustellen, hingegen aber selbigen Ort gäntzlich zu demoliren und zu verwüsten.

FRANCKREICH.

Paris, vom 20 Novemb. Man hat diese Woche denen Intendanten unserer Provintzen, wie auch denen Ober-Officiers unserer Trouppen, verschiedentliche Befehl zugefertigt, um mit der frischen Werbung eiligst fortzufahren, und alles in solche Wege zu richten, daß unsere Armeen, sowol in Welsch- als Teutschland, noch vor Ablauff des künfftigen Mertz-Monahts, ins Feld rücken können. Alle Obristen müssen noch eine Zeitlang bey ihren Regimentern verbleiben, und geht die Rede, daß instehenden Frühling bey Zeiten die sämtliche Haus-Trouppen des Königs nach Italien geschickt werden dürfften, zur Verstärckung der Armee, als auch um den Feinden, welche man wol sieht, daß sie den nächsten Feldzug eine formidable Armee in selbigem Lande auf den Beinen haben werden, den Kopff zu bieten. Unsere jüngste Nachrichten aus Turin melden, wasmassen unsere Trouppen das Casteel von Mayland zwar belägert, aber der Commendant, ein Grat von Visconti, Mine machte, es aufs äusserste zu defendiren. Man hat noch keine Bestätigung, daß Tortona und Pizzighetone erobert worden, und man will gar, daß diese 2 Vestungen nur eingeschlossen gehalten werden sollen, bis der Marschall von Villars sich erst des Casteels zu Mayland bemeistert haben würde. Die Trouppen, so man gegen Mantua geschickt gehabt, stehen noch bey Cremona, und es waltet ein grosser Zweiffel, ob die Belägerung von Mantua noch vor dem Winter unternommen werden dürffte; es könte sich, auch vieler Kriegs-Verständigen Meinung nach, leichte zu tragen, daß eben dieses feste Nest denen Kayserlichen Zeit verschaffte, ihre Kriegs-Macht zusammen zu ziehen, und unsers Königs Armee eine Schlacht zu liefern.

Inzwischen spricht man an unserm Hof, daß der Marschall von Villars so lange mit seinen Trouppen im Felde stehen bleiben soll, als nur immer thunlich, und bis man erführe, was die Spanier mit ihrer Flotte in Italien anfangen werden.

Madrit, vom 3 Nov. Man stellt hier alles ins Werck, die Trouppen, so eilig als möglich ist, marschiren zu lassen, und sollen alle Officier, welche sich nicht auf die bestimmte Zeit bey ihren Regimentern finden lassen, cassiret werden: Die Armee, so von hier marschiret, wird 30000 Mann ausmachen, worüber der Infant Don Carlos als Generalissimus gebieten wird. Der Graf von Montemar ist verwichene Woche auf der Post nach Antibo gegangen. Die Ordres nach Catalonien werden täglich erneuert, um Schiffe und Barquen zu Transportirung der Trouppen anzuhalten; die 5000 Mann Cavallerie, welche zu der Expedition dienen sollen, sind in vollem Marsch nach Barcellona, wie auch die Infanterie; auch macht man eine Million Rationes fertig, um eingeschifft zu werden. Alle Schiffe haben Ordre, bey Alfaquez zu Anckern zu gehen, und die Barquen zu Roses. Die Articuln von dem zu Turin geschlossenen Tractat werden noch geheim gehalten, und man hört auch nicht mit Gewißheit, wem die Conquesten in Italien zugehören sollen.

Brüssel, vom 19 Nov. Heute hat der hier residirende Spanische Secretarius von dem zwischen seinem und dem Frantzösis. und Turinischen Hofe geschlossenen Tractat Zeitung und zugleich Befehl erhalten, sich unverzüglich von hier wegzubegeben, und gleiche Ordre ist an den Span. Secretarium zu Wien mit gekommen.

Londen, vom 17 Novemb. Gestern erhielte der Spanische Ambassadeur, Graf von Montijo, einen Expressen von seinem Hofe, worauf derselbe diesen Morgen bey dem Könige Audientz gehabt, um, wie man sagt, Sr. Majest. bekandt zu machen, daß der König, sein Herr, Vorhabens sey, einige von dessen Trouppen bey denen Frantzösischen zu fügen, und des Kaysers Länder anzugreiffen; dabeneben aber auch unsern Hof von der guten Freundschafft des Königs von Spanien gegen Se. Majest. und diese Nation zu versichern,

NOTIFICATION.

Als die hiesige projectirte Feuer-Cassa noch zur Zeit nicht zur völligen Perfection gekommen, obgleich E. E. Raht zu Facilitirung solches nutzbahren Wercks, hiebevor von denen Cantzeln publiciren lassen, daß ein jeder zu gesetzter Zeit sein Haus und Wohnung möchte einschreiben lassen; So wird hiedurch öffentlich angezeiget, daß Hr. Director und Deputirte alle Dienstag Nachmittag von 2 bis 3 Uhr auf dem Raht-Hause im ersten Quartier deshalb sitzen und die Verzeichnung auf eines jeden Verlangen beschaffen werden, da sodann, wenn gesamte Bürger und Einwohner sich deshalb, wie man verhoffet, melden dürfften, dieses heilsame Vorhaben, nach dem Exempel anderer Städte bald wird zum Stande gesetzet, und mancher dadurch, bey einen unglücklichen Feuer-Schaden wieder aufgeholffen werden.

Wann dem Hansmann, Nahmens Hans Lange, zu Keßin, eine viertel Meile von Rostock, wohnhafft, 5 Schweine vor 14 Tage zugelauffen; Als hat er solches hiemit wissend machen wollen, damit der Eigner sich bey ihm melden könne.

Es wird hiemit kund gemacht, daß die auf der Fischbanck belegene, sogenannte Pommersche Herberge, worinnen 5 Stuben, 4 Kammern, ein Stall von 50 Pferden, und dabey ein grosser Hoff, auch eine wüste Stätte zu 2 Wohn-Häuser, heute den 30 Novembr. h. a. von denen Herren des Gewetts, auf der Schreiberey allhier, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, an den Meistbietenden gerichtlich verkauffet, und zugeschlagen werden soll; Wer nun gedachtes gar bequemes Wirths-Haus zu kauffen Belieben trägt, kan solches nicht nur vorhero in Augenschein nehmen, sondern wird sich sodann auch in Termino zur bestimmter Zeit einzufinden, freundlich ersuchet, und eingeladen.

Das Wandmachersche zum Backen aptirte sehr bequeme in der Mühlen-Strasse zu Güstrow belegene Haus und Zubehör, imgleichen dessen auf dem Kroimckenhagen daselbst situirte Buhde cum pertinentiis sollen von E. Edl. Stadt-Gericht zu Güstrow auf dem 1. Decemb. a. c. sub hasta verkauffet, und dem plus Citanti vor baare Bezahlung zugeschlagen werden; Wer solche Stücke an sich zu kauffen Belieben hat, kan sich beregten Tages Morgens gegen 8 Uhr daselbst, entweder in Persohn oder per Mandatarium gerichtlich melden, und die Conditiones alsdenn vernehmen.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 97.

Freytag, den 4. December.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 18 Novemb.

Verwichenen Sonnabend Vormittags um halb 9 Uhr sahe man hier am Himmel 3 Regenbogen, worauf seithero ein harter Frost und Schnee erfolget ist. Die vorige Woche ist allhier auf dem Süder-Malm eine Frau gestorben, welche im May 1610 gebohren worden, und also ihr Alter auf 123 Jahr und 7 Monaht gebracht hat; sie ist bis auf das letzte Jahr ihres Lebens, da sie Krafft-loß geworden, immer frisch und gesund gewesen, und hat eine Tochter hinterlassen, die jetzo 79 Jahr alt ist.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 24 Nov. Das Schiff Schleßwig, welches Ihro Königl. Majest. der Asiatischen Compagnie geschencket, und vor kurtzen von hier gegangen, lieget im Sunde, und wird bey erstern favorablen Winde seinen Cours nach Canton in China fortsetzen. Ein nach West-Indien destinirtes Schiff ist gleichfalls aus den Baum geleget, und wird ehestens

ehestens die Reise dahin antreten. Dieser Tagen ist der Herr Schout by Nacht Brand auf seinen Gütern in Laland mit Tode abgegangen. Dem Herrn Capitain Lieutenant Lutken beym See-Etat haben Ihro Königl Majest. mit Capitains-Titul begnädiget. Es wird an zwey kostbare Feuerwercke gearbeitet, welche bey Ihro Majest Majest des Königs und der Königin Gebuhrts-Tage angezündet werden sollen.

POHLEN.

Warschau, vom 19 Nov. Vergangenen Sonnabend marschirten von jener Seite wieder etliche Regimenter Russen, theils Infanterie, theils Dragouner herüber, und wurden auf die Löbsche, wie auch auf die andere Vor-Städte einquartieret. Den folgenden Tag zogen sie sich zusammen, und marschirten gegen Blonie, woselbst bis der Zeit alle Regimenter, so nach Preussen zu gehen Ordre haben, gestanden: Mit diesen conjungirten sie sich, und nachdem der Hr. General Lascy vor seine Person am Montage nachgegangen, auch in Blonie etliche Tage gewesen, hat er alle Veranstaltung gemachet, welche Route eine jede Brigade, derer 3 sind, nehmen sollen, damit das Land nicht ruiniret, sondern der Bauer nach Möglichkeit conserviret würde; Uber dieses hat er scharffe Ordre gestellet, keine Excesse zu verüben, und im Fall Klage einliesse, so solten diejenigen Officiers von Stunden an cassiret werden. Denen Regimentern, so allhier stehen blieben, wird Fourage und Proviant geliefert, darauf ein jeder bis auf weitere Abrechnung quittiret wird. Bey Rava ist dieser Tagen ein Scharmützel zwischen des Woywoden Kyowsky Fahnen, und denen Rußischen Husaren vorgegangen, woben auf beyden Seiten viele geblieben. So viel man hier Nachricht hat, so soll sich der Woywod Kyowsky gegen Jarislaw gezogen haben, und Willens seyn nach Podolien zu gehen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 24 Nov. Gestern empfing der Hof eine Staffetta von Thorn, mit der Nachricht: daß ein

Dela-

Detachement Sächsischer Cavallerie 3 Meilen von dar angekommen wäre, so daß man täglich die Zeitung vermuhtet, daß die Sächsische Armee auf dem Fusse folgen werde. Man sagt auch, daß der Herr General Lascy Lowitz schon paßiret sey, um sich unsern Grentzen zu nähern. Unterdessen scheinet der Hof des festen Entschlusses zu seyn, allhier zu verbleiben, und alles abzuwarten; Es wird auch zwar einige Anstalt zur Gegenwehr gemacht; solche scheinet aber sehr schwach zu seyn. Der Herr Graf Poniatowsky ist die vorige Woche halb incognito von hier abgereiset, wie einige meynen nach Berlin, oder, wie andere wollen, über Stralsund nach Stockholm.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 21 Nov. Die benöhtigte Geld-Mittel zu einem auszuführenden Krieg, schicken sich dergestalten an, daß man binnen kurtzen 40 bis 50 Millionen beysammen haben wird. Die Werbungen gehen allenthalben nach Wunsch von stotten, und haben sich verschiedene Italiänische Fürsten anerbothen, auf eigene Spesen 6 und mehr Regimenter Infanterie, in faveur des Kaysers aufzurichten, da dann künfftiges Früh-Jahr mit dem Auxiliar-Trouppen, da allein der König in Preussen 70000 Mann, und die andern Churfürsten ihre behörige Anzahl willig herbey schicken wollen, eine extra Armee erscheinen wird, wie dann schon bereits auf Ordre des Königs von England 10000 Mann Chur-Hannöversche Trouppen zu Pferde und Fuß, zum Dienst Ihro Kayserl. Majest. nach dem Ober-Rhein im Marsch begriffen seyn sollen. Ihro Königl. Majest. zu Dännemarck, Norwegen sind entschlossen, 2000 Mann zu Pferde und 4000 zu Fuß, auserlesene Mannschafft, in Kayserl. Dienste zu geben.

Donau-Strohm, vom 23 Nov. Wie aus Pohlen verlautet, so soll die erste Colonne derer Chur-Sächsis.

Troup-

Trouppes, mit gemachten starcken Marsches, Warschau bereits erreichet haben; Der Stanislaisch-Litthauische Feld-Herr Potziey aber mit seinen Leuten nicht allein hier und dar noch immer herum streiffen, und der andern Parthey grossen Schaden zufügen, sondern auch gewillet seyn, in Schlesien und Ungarn Excursiones zu machen.

Aus Ober-Schlesien, vom 21 Nov. Auf das von dem Woywoden Kiowsky aus dem Stanislaischen Lager bey Opatow, an Ihro Excell. den Herrn Grafen von Schaffgotsch abgelassene höchst-merckwürdige Schreiben, ist das Althanische Regiment gegen Militsch und Wartemberg zu rücken, das Bathyanische aber nach Tarnowitz, zur Bedeckung der Churfürstl. Sächsischen Equipage, zu gehen, und endlich auch die bereits auf dem Marsch nach Italien begriffene beyden Regimenter Palfy und Hohenzollern, bis auf weitern Befehl von Hofe, Halte zu machen, beordert worden. Indessen entstehet ein Gerüchte, daß gedachter Kyowsky die, dem Hrn. Grafen von Schlegenberg gehörige, und ohnweit Creutzberg gelegene Herrschafft Bethland völlig ausgebrennet habe. Und ob zwar dieser Nachricht noch zur Zeit von einigen widersprochen wird; so soll doch dieses gewiß seyn, daß mehrgedachter Kyowsky, ohnweit Tarnowitz, einen aus 16 Wagen und 13 Maulthieren bestehenden Theil der Chur-Sächsischen Equipage angefallen habe. Ob ihm aber sein Vorhaben gut oder schlecht abgelauffen sey, davon werden die genauern Umstände, nebst mehrerer Bestätigung, noch erwartet. Es wird nächstdem aus Breslau berichtet, daß die nach Tracau bestimmte sehr kostbahre Chur-Sächsische Equipage den 14ten dieses in selbiger Stadt glücklich angekommen wäre. Aus Posanowna hat man auch Nachricht, daß in voriger Woche 400 Polacken, mit 100 kleinen und 3 grossen Fahnen, sehr vielen Gefangenen, und nicht wenigen

mit

mit 6 Pferden bespanneten, und gleichfals Beute gemachten Wagen daselbst angekommen.

Aus dem Frantzösischen Lager bey Hiegelsheim, vom 16 Nov.

Unsere Cavallerie ist wieder über den Rhein gegangen, und hat die Winter Quartier in der Gegend Straßburg bezogen; die Infanterie aber bewahrt längst den Rhein, zwischen Kehl und Hüningen, alle Posten. Kein Officier darff seine Compagnie verlassen, als, um Recrouten zu werben. Das Haupt-Quartier ist zu Schwartzbach, wohin täglich eine grosse Quantität Brand-Holtz aus den Baadischen Aemtern muß geliefert werden. Die Fourage wird aus dem Pfältzisch, Speyerschen und Durlachschen zusammen gebracht. Zu Sellingen wird durch die dahin beschriebene Arbeits-Leute starck gearbeitet, um allda eine Festung anzulegen. Die Festung Kehl wird auch, so viel als möglich ist, reparirt, um sich darin zu befestigen.

Trier, vom 23 Nov. Das Frantzösische Lager von 16 biß 18000 Mann, welches 3 Meilen von Luxemburg gestanden hat, ist in die Winter-Quartier gegangen. Man versichert, daß die Stadt und Festung Luxemburg auch in der Barriere der Oesterreichischen Niederlande begriffen seyn werde.

Aus dem Hollsteinischen, vom 30 Nov. Von Berlin vernimmt man: daß der gewesene Pohlnische Regimentarius Poniatowsky sich allda eingefunden, und bey Ihrer Königl. Majestät in Preussen bereits Audience gehabt hätte, ohne daß man erfahren können, was dessen Anbringen etwa gewesen seyn möchte. Aus China hat man Nachricht, daß der dortige Kayser ein Gymnasium in seine Residentz-Stadt Pekin gestifftet, in welchem die Chinesische Jugend zu Erlernung der lateinischen Sprache angehalten würde.

FRANCKREICH.

Paris, vom 23 Nov. Noch hat man keine Zeitung,

daß die Spanische Flotte von Barcellona in See gelauffen sey; So thun auch die Briefe, welche man von Perpignan erhalten, keine Meldung, daß die Spanische Reuterey daselbst paßiret seyn solle, wie das Gerücht erschollen; jedoch verläst man sich hieselbst fest darauf, daß der König von Spanien die verabredete Anzahl seiner Kriegs-Völcker nach Italien wider den Kayser schicken werde. Man beginnet in Italien bereits zu mercken, daß von hier und aus Spanien grosse Geld-Summen dahin übermachet sind, indem das Gold und Silber dorten vielmehr unter den Leuten gesehen werde, als vor diesem. Denen jüngsten Nachrichten zufolge, ist die Belagerung des Castells zu Mayland noch nicht angefangen gewesen: Der König von Sardinien halte offene Tafel für 200 Personen, und solle ein ansehnlich Corpo nach Verona gesand haben, selbigen Ort einzunehmen, mit Versprechen, an die Venetianer, denselben beym Frieden wieder einzuräumen. Aus dem Elsaß wird berichtet, daß unsere Trouppen würcklich die Winter-Quartiere bezogen, hingegen die Kayserliche Trouppen noch starck nach dem Rhein im Marsch begriffen wären, so daß man noch wol diesen Winter etwas Merckwürdiges vernehmen dürffte. Der Kayserl. Legations-Secretarius, Hr. Wasner, ist von hier nach Brüssel abgereiset. Die neue Werbungen werden aller Orten mit gutem Erfolg fortgesetzet, und wird der König im Frühling 180000 Mann regulirte Trouppen, samt 90000 Mann Land-Militz auf den Beinen haben. Unser König hat die Stadt Dantzig versichern lassen, daß er ihr für allen Schaden wegen des Königs Stanislai Aufenthalt allda gut seyn wolle.

ITALIEN.

Mantua, vom 12 Nov. Zehn bis 12000 Mann Frantzosen stehn bey Canetta, 16 Meilen von hier, ihr Absehen aber ist noch unbekandt. Der Printz von

Darm-

Darmstadt, unser Gouverneur, braucht alle ersinnliche Fürsicht zu Erhaltung dieser Festung; Zu dem Ende er alle Fahrzeuge und Wasser-Mühlen auf dem Po hieher bringen, und alles Geschütze aus dem Zeug-Hause, von mehr als 200 Canonen, nebst 36 Mortiers auf die Bastions führen lassen. Unsere Garnison bestehet in ungefehr 6000 Mann, und man erwartet noch 600 abgesessene Dragouner.

ENGELAND.

London, vom 20 Novembr. Unsre gröste Aufmerckamkeit über die gegenwärtige Zeitläufften gehet dahin, des Königs von Spanien Meinung zu erfahren, als von welchem man hoffet, er werde, zu Erhaltung des Friedens und der Neutralität in Italien, von seinen vorigen Bündnissen nicht abgehen, unerachtet einige vorgeben, ob habe der Spanische Gesandte am Dienstag dem König kund gethan, daß Se. Cathol. Majest. ihre Trouppen zu denen von Franckreich in gedachtem Italien werde stossen lassen. Allein es geht ein Gerüchte, es seye die Königin weit geneigter, das Erbieten des Kaysers zum Behuefe des Don Carlos anzunehmen, als zum Kriege. Man versichert, es habe ein Staats-Bohte, so eine Zeitlang an der Küste auf eine Dame, so aus Franckreich kommen sollen, gelauert, selbige angetroffen, beym Kopff genommen, und hieher gebracht, nachdem er verschiedene Briefschafften bey ihr gefunden.

London, vom 24 Novemb. Am Sonnabend Morge fuhren die hier wohnende Holländische Kaufleute, 60 bis 70 Personen starck, in 40 ihrer eigenen Kutschen nach dem Sommersetschen Pallast, um den Printzen von Oranien zu seiner bevorstehenden Vermählung Glück zu wünschen. Se. Hoh. war selbigen Abend mit den Königl. Herrschafften auf dem Schau-Platze am Heu-Marckt, und sahe die Opera Semiramis; am Sonntag frühe befand er sich sehr unpäßlich, wie man sagt, an einem Stich-Fluß, so daß beschlossen wurde, seine Vermählung, welche als gestern geschehen solte, weiter

hinaus

hinaus zu setzen. Die folgende Nacht ruhete Se. Hoh. ziemlich wohl, und man vermuhtet, daß die Kranckheit auf ein Fieber ausschlagen werde. Die Preußische und Holländische Ministri haben Expressen nach ihren Höfen abgefertiget, mit der Zeitung, daß Se. Hoh. unpäßlich, und dahero seine Vermählung aufgeschoben worden, jedoch ohne Berahmung der Zeit, wann solche eigentlich vor sich gehen solle. Heute frühe war gedachter Printz, so zu reden, seiner gehabten Unpäßlichkeit wiederum vollkommen quitt. Es sollen verschiedene merckliche Veränderungen in Ihrer Königl. Hoh. Trauungs-Ceremoniel gemacht werden.

HOLLAND.

Haag, vom 27 Nov. Der Königl. Frantzösische extraordinaire Ambassadeur, Marquis de Fenelon, hat einen Expressen mit den gezeichneten Neutralitäts-Tractat, wegen der Oesterreichischen Niederlande, um dieselbe ausserhalb Krieges zu halten, nach seinem Hof abgefertiget, und diesen Mittag einigen ausheimischen Ministers, Herren von der Regiernng, und verschiedenen Personen von Ansehen, ein herrliches Festein gegeben. Der Groß-Brittannische Minister Plenipotentiarius, Herr Finch, welcher ein Courier von seinem Hof empfangen, hat bey Gelegenheit der Vermählung des Printzen von Oranien, mit der Königl. Groß-Brittannischen Cron-Printzeßin, gestern einige ausheimische Ministers, Herren von der Regierung, und Personen von Ansehen, auf das magnifiqueste tractiret, welches er morgen, und einige Tage continuiren wird. Ein Courier von Londen ist nach Teutschland paßirt.

Amsterdam, vom 28 Novemb. Von Ostende hat man, daß daselbst angekommen wäre das Volck von dem Schiffe von Hans Höper, von Nantes nach Hamburg gehend, welches diese Leute bey Goudstaart verlassen, allwo dasselbe auch in Brand gewesen, ohne daß man annoch weiß, wie es damit zugangen. Sie waren von dem Schiffe geflüchtet, weil sie ein Kriegs-Schiff gesehen, so sie für einen Saleeschen Räuber gehalten, welches aber ein Frantzösisch Kriegs-Schiff gewesen.

NOTIFICATION.

Vor dem Mühlen-Thor bey dem Müller Gerdens sind frische lebendige Holsteinische Karpen und Karutzen zu bekommen.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 98.

Montag, den 7. December.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 14. October.

Der Krieg mit den Persianern scheinet eher je länger je mehr sich zu entzünden, als nach einer Friedens-Gestalt zu gleichen. Vor 14 Tagen ist hier Zaid Mehemet Effendi zurück gekommen, sehr vergnügt über seine Absendung sowohl in Schweden als Pohlen, um so mehr, weil die Pforte sich über seine gehaltene Aufführung vergnügt bezeiget. Der Herr Steernicky, welcher allhier nach der Abreise des Pohlnischen Ambassadeurs, zu Wahrnehmung der Sachen geblieben ist, hat denen fremden Ministers wissen lassen, daß er von der Republic Pohlen mit dem Caracter, als Resident bey der Pforte, ernannt sey.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 22. Novemb. Am 15. hujus arrivirte hier abermahls ein zu Dantzig durch den König Stanislaus abgefertigter Officier, der seine mitgebrachte Briefschafften so fort dem Frantzösischen Gesandten behändigte, worauf

worauf sich dieser zur Königl. Audientz nach Carlsberg begab. So viel man unter der Hand davon in Erfahrung gebracht, so bleibet ermeldeter König des unverrückten Entschlusses, viel lieber die äusserste Extremität abzuwarten, als die Stadt Dantzig oder das Königreich Pohlen zu quittiren.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 14 Novemb. Das seit etlichen Tagen in hiesigen Quartieren eingefallene Frost-Wetter macht nun die Fahrt auf dem Neva-Strohm bis Cronstadt fast gantz unbrauchbar, dessen ohngeachtet aber wird auf dem Werff mit dem Bau der neuen Schiffe eifrigst fortgefahren, indem dem ergangenen hohen Befehl der Kayserin zu Folge in künfftigem Früh-Jahre alle sothane Arbeit fertig seyn soll. Der ältere Herr Graf von Löwenwolde ist von der Monarchin zu dero Ambassadeur Extraordinair ernennet, der bevorstehenden Krönung von dem erwählten König Augusto dem III. von Pohlen zu assistiren; ingleichen ist auch der Herr General Lascy befehliget, einen Theil von dem unter seinem Commando stehenden Trouppen zur Zeit solcher Solennität bey Cracau paradiren zu lassen; So ist auch diesem General die Instruction zugeschickt, wie er sich mit Regulirung der Winter-Quartiere zu verhalten habe, so daß der mehreste Theil davon in Pohlnisch-Preussen verleget werden soll.

POHLEN.

Warschau, vom 20 Novemb. Der Officier, so den Rittmeister Curetz aus der Novogrodischen Woywodschafft erstochen hat, sitzet zwar noch auf der Wache, weil er aber in dem Verhör erwiesen, daß obgemeldter Rittmeister nicht allein des Palais des Szaliawski hat stürmen wollen, sondern auch die Moscowitische Wache, so neben den Palais stehet, mit seinen Leuten attaquiret hat; so hat selbiger seinen Vorgeben nach, nicht gewust, ob es Feinde oder Freunde seyn, weßhalb er den Rittmeister repoußiret, und in solchen Rencontre gleich auf der Stelle todt gestochen hat. Bey solchen Umständen nun, da der Officier seiner Function nach gethan, was ihm zukommt, so glaubet man, daß er wird pardoniret werden. Es

kommt

kommt von Petersburg eine grosse Summe Geldes mit einer starcken Escorte hieher, welche aber dem Verlaut nach, von denen Litthauischen Fahnen, so der Feld-Herr Poczeu commandiret, unterschiedliche mahle attaquiret worden, wovon man die eigentliche Umstände noch erwartet.

Gostenim, vom 21 Novemb. Hier stehet alles in der grösten Furcht, massen wir rund um von den Moscowitern eingeschlossen seynd, und befinden sich selbe sowol umb Lowitz, Sachazewo, als auch Soboldz herumb, von dannen sie sich auf die Güter des Cron-Schatzmeisters begeben werden. In Lowitz werden der Cracausche und Posensche Bischoff, unter grosser Assistence der Moscowiter, stündlich erwartet.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 28. Nov. An verwichener Mittwoch ist der Nahmens-Tag Catharina von des Königes Stanislai Gemahlin eingefallen, und bey Hofe in Galla celebriret worden. Der König wohnete Vormittags in der Königl. Capelle dem öffentlichen GOttes-Dienste bey, wohin er mit einer zahlreichen Suite von den sich hier befindenden Herren Senatoren, als auch dem Frantzösis. Abgesandten und vielen hohen Officiers begleitet wurde. Auf die Zeitung, daß die Krönung des Churfürstens von Sachsen den 15 December zu Krakau festgestellet sey, hat König Stanislaus an alle ihm zugethanen Pohl. Trouppe Ordre ergehn lassen, zu dessen Verhinderung ihr Aeusserstes zu wagen, wie sich dann der Graff Tarlo mit einiger Mannschafft in Krakau geworffen und sich allda verschantzet. Der Frantzösis. Ambassadeur hat unserm Magistrat zu erkennen gegeben, wie er wohl merckte, daß man sich allhier für die Russen fürchte, er könnte aber versichern, daß man sich für seinem König noch mehr zu fürchten hätte, wofern man von dem König Stanislaus abliesse, und es kähme ihm verdächtig

dächtig für, wenn man fürgäbe, daß die hiesige Artillerie meistens unbrauchbar wäre. Gleichwohl glaubt man nicht, daß es unser Magistrat auf die Extremität ankommen lassen werde, und es erwecket einiges Nachdencken, daß König Stanislaus die Festungs-Wercke von Elbingen auf seine eigne Kosten reparirn läßt, daher man vermuthet, daß derselbe auf den Noth-Fall sich wohl dahin erheben möchte, zumahl selbige Stadt sich lächter mit 4000. als unsre mit 20000. Mann defendiren läßt, und man an dem Stanislaischen Hofe nicht zweifelt, daß die Sachen in Pohlen auf das Früh-Jahr ein gantz anderes Ansehen gewinnen sollen. Der Königl. Preußische Minister, Herr von Wallrod, erscheint öffters angedachtem Hofe.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 21. November. Gestern ist bey Ihro Kayserl. Maj. abermahl eine Conference gehalten worden. Dem Vernehmen nach, soll die Crone Spanien dem zu Madrit, sich befindenden Kayserl. Legations-Secretario, den Krieg wider dessen allerhöchsten Principaln haben declariren, und demselben anbey zu verstehen geben lassen, daß er für seine Persohn dorten nach Belieben verbleiben, auch den Hof frequentiren könte. Hessen-Cassel soll prätendiren, die Vestung Rheinfels, bey denen mißlichen und gefährlichen Aspecten, zur Bedeckung seiner eigenen, sowol als auch anderer Reichs-Stände Länder, mit seinen Trouppen zu besetzen, weiln die Land-Grafschafft nicht anders im Stande wäre, Ihro Kayserl. Maj. Auxiliair-Trouppes schicken zu können. Das unvermuhtete Ansinnen des Stanislaischen Regimentarii Potocky an das Königliche Ober-Amt zu Breßlau, um einen freyen Durchzug nach Sachsen, weil denen Sachsen ein solcher nach Pohlen verstattet worden, ist alsobald anhero einberichtet. Zwischen dem Kayserl. und einem sichern Königl. Hofe, soll eine neue Unterhandlung auf dem Tapis seyn.

Braunschweig, vom 30 Nov. Verwichenen Sonnabend ist der Brigadier Niephaye, so in Abwesenheit des Hertzogen von Bevern dessen Regiment commandiret, dem vacant-gewesenen Creutzburgischen Regiment als Chef und Obrister vorgestellet worden, und vermeint man, daß er mit ehistem

mit

mit den Character eines General-Majors begnädiget werden wird.

FRANCKREJCH.

Paris, vom 27. November. Aus Lion wird geschrieben, daß der Hertzog von Liria, so aus Spanien gekommen, daselbst den 14 dieses durchpaßiret, um die Zeitung, daß die Spanische Troupen den 10 dieses zu Barcellona zu Schiffe gehen müsten, nach Italien zu überbringen, daß man demnach allhier täglich Nachricht erwartet, daß sie würcklich nach besagtem Italien in See gelauffen. Man hat hier in voriger Woche des verstorbenen Marquis de Castellar Pferde und Equipage zu verkauffen angefangen, und wird diese Woche eben dergleichen mit seinem Meubles und Silber-Geschirr, so was ansehnliches austrägt, thun, um seine hinterlassene Schulden zu bezahlen. Weil der Feldzug in Teutschland zu Ende, als erwartet man den Marschall, Hertzog von Berwick, von Straßburg an unserm Hofe. Unsere letzte Zeitungen aus Mayland thun noch keine Meldung, daß mit Belagerung dasiger Citadelle der Anfang gemacht worden, gleichwie auch nicht mit Novara und Tortona geschehen, welche allesammt bloquiret bleiben, und nicht eher angriffen werden sollen, bis die würcklich belagerte Vestung Pizzighettone übergegangen. Die sonst hier ausgestreut-gewesene Gerüchte, als ob unsere Troupen bereits bis vor Mantua durchgedrungen, und selbige Stadt eingeschlossen hätten, sind irrig befunden worden. Mann hält an unserm Hof ein grosses Stillschweigen über die Sachen in Pohlen, unerachtet man versichert ist, daß der König öffters Expressen aus selbigen Königreich empfängt.

SPANJEN.

Aus dem Escurial, vom 9 Novemb. Den 5. dieses hatte Herr Keene bey dem König und der Königin Audientz, worin er bath, den von dem König von Groß-Brittannien, zur Hebung aller Weiterungen zwischen dem Kayser und ihnen, errichteten Vergleich

anzunehmen, worauf Se. Majest. überlaut und deutlich antwortete, daß er dem König von Englang für alle seine genommene Mühe höchst verbunden, daß er dessen auch unvergessen leben wolte, und daß ihm leid wäre, dießmahl Sr. Groß-Brittannischen Maj. das Vergnügen nicht verschaffen zu können, weil des Kaysers Entschluß zu späte gekommen, wogegen er nunmehro den Seinigen gefast, und dem Grafen von Montijo Befehl zugeschickt, die Ursachen welche ihn darzu gezwungen, Sr. Groß-Brittannischen Majest. zu hinterbringen. Der Königin ihr Bescheid lautete meist eben so. In voriger Woche wurde der Tractat zwischen Spanien und Franckreich unterschrieben. Es sind frische Befehle nach Barcelona und Alicante abgegangen, um die Trouppen einzuschiffen, und meinet man, es werde das Fußvolck noch diesen Monat abgehen können. So sagt man auch, daß die Reuterey über Franckreich nach Antido marschiren solle, um alda nach Livorno oder Vado eingeschiffet zu werden. Es ist wahrscheinlich, daß die Spanische Armee die Savoische Länder nicht berühren, auch für sich allein agiren werde. Dem Verlaut nach, wird der Graf von Montijo als Gesandter nach Franckreich gehen. Der König belustigt sich des rauhen Wetters ungeachtet täglich mit der Jagd.

ITALIEN.

Mayland, vom 11 Novemb. Ohngeachtet der in hiesiger Stadt durch Einführung der Frantzösischen und Savoischen Trouppen verursachten Verdrießlichkeiten hat man doch nicht unterlassen, daß Fest unsers Protectoris St. Caroli nach Gewohnheit zu feyern, und ist darauf nach Untergang der Sonnen auch eine dreyfache Salve aus allen Geschütze des Casteels wegen des Kayserl. Nahmens-Tages gegeben worden. Selbige Nacht, wie auch den gantzen folgenden Donnerstag, hörten die Frantzosen und Savoyer nicht auf, an allen Enden derer nach dem Casteel hinaus lauffenden Gassen Retrenchement von

Erde mit Balcken und Fachinen aufzuwerffen, welches auch die Teutschen vom Casteel, zu Bedeckung der Artillerie sowol ihre Bollwercke als Thürme thun, ohne einige Feindseligkeit von ein oder anderer Seite, und gehet die Rede, daß ein 7tägiger Waffen-Stillstand zwischen ihnen getroffen sey. Am obgedachten Tage sind wieder 2000 Mann allhier eingezogen, und in allen Häusern ums Casteel, nebst denen übrigen Trouppen einlogiret, unterm Commando des Grafen Coigny. Am Sonnabend lieff von Pavia Zeitung ein, daß allda 50 Canonen zu Wasser angelanget, der König von Sardinien aber mit einem Corpo von 10000 Mann Pizzighetone zu attaquiren abgegangen wäre, und daß sich Novara tapffer defendirte. Am Sonntag sahe man hiesige Einwohner in Menge hingehen, die Arbeit der Frantzosen gegen das Casteel zu sehen. Gestern vernahm man, daß der mehreste und beste Theil hiesiger Trouppen zu Pizzighettone sich befünde, bey welcher Vestung sich auch der König von Sardinien aufhielte. Selbigen Tag giengen einige Constapels und ein Minierer aus dem Casteel zu den Frantzosen über, von deren Commendanten sie auch nach geschehener Examinirung regaliret, und bey seiner Artillerie employret wurden. In verwichener Nacht ist ein Frantzösischer Unter-Ingenieur, da er ein gewisses Terrain auf dem Platz des Casteels zu recognosciren sich zu weit wagete, von einer Aussen-Wacht erschossen worden. Bis dato sind von den Allirten, ausser hiesiger Stadt, in diesem Staat occupiret Vigevano, Pavia, Lodi, Cremona und Como, die übrige Plätze sind alle blocquiret.

ENGELAND.

London, vom 24 November. Vorigen Sonnabend hatte der Hessen-Casselsche Ministre, General Diemer, bey Ihren Majestäten Audience, und die Rede gehet, daß derselbe in Commißis habe, wegen einer Heyraht zwischen einem Printzen von Hessen und der Printzeßinn Carolina zu handeln. Gestern schickten Ihre Majestäten und die Königl. Familie verschiedene Herren nach dem Pallast von Sommerset um

zu vernehmen, wie es mit der Unpäßlichkeit des Printzen von Oraien stünde; es begab sich auch der Printz von Wallis in einer Chaise dahin, und blieb fast 2 Stunden bey Se. Hoheit, welcher sich heute viel besser befindet. Es ist gewiß, daß der Hof Ordre gegeben habe, 4. Krieges-Schiffe von 80 und 6. von 70. Canonen, fertig zu machen, um in Commißion gegeben zu werden, welchen noch einige andere, wenn es die Noht erfordert, beygefüget werden sollen.

NOTIFICATION.

Nachdem die zum Concurs gekommene Güter des Seel. Hauptmanns Hans-Ulrich von Restorff, Möderitz und Neuhoff, welche im Hertzogthum Mecklenburg-Schwerin, und zwar in dessen Ambte Crivitz, nahe bey der Stadt Parchim belegen, den 19. Januar. des mit GOtt baldkommenden 1734sten Jahres, weil der, der auf den 25. Sept. a. c. præfigirt-gewesene Terminus gewisser Umständen halber nicht für sich gegangen, auf der Hoch-Fürstl. Justitz-Cantzeley in Schwerin durch öffentliche Subhastation, an den Meistbietenden verkaufftet werden sollen; So wird solches hiermit öffentlich kund gemachet, damit ein jeder, welcher zu beregten Gütern Belieben haben möchte, solche selbst in Augenschein nehmen, und in Termino Licitationis Morgens um 8. Uhr sich an gemeldten Ohrte einfinden könne.

Als die hiesige projectirte Feuer-Cassa noch zur Zeit nicht zur völligen Perfection gekommen, obgleich E. E. Raht zu Facilitirung solches nutzbahren Wercks, hiebevor von denen Cantzeln publiciren lassen, daß ein jeder zu gesetzter Zeit sein Haus und Wohnung möchte einschreiben lassen; So wird hiedurch öffentlich angezeiget, daß Hr. Director und Deputirte alle Dienstag Nachmittag von 2 bis 3 Uhr auf dem Raht-Hause im ersten Quartier deshalb sitzen und die Verzeichnung auf eines jeden Verlangen beschaffen werden, da sodann, wenn gesamte Bürger und Einwohner sich deshalb, wie man verhoffet, melden dürfften, dieses heilsame Vorhaben, nach dem Exempel anderer Städte bald wird zum Stande gesetzet, und mancher dadurch, bey einen unglücklichen Feuer-Schaden wieder geholffen werden.

Vor dem Mühlen-Thor bey dem Müller Gerdes, sind frische lebendige Holsteinische Karpen und Karutzen zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0772
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 99.

Freytag, den 11. December.

POHLEN.

Warschau, vom 26 November.

Die hiesigen Herren Senatores machen sich alle fertig zur Abreise nach Crakau; die zum Voraus dahin marschirete Rußische Trouppen sollen zur Parade bey der Crönung dienen. Der hiesige Probst Humanski, ist zwar noch in Arrest, und mit Rußische Wache umgeben, man vermeinet aber, daß er auf die Interceßion der hiesigen Herren Senatores, seines Arrestes befreyet werden wird.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 2 Decemb. Man hat aus Mietau sichere Nachricht, daß dortige Regierung von dem Rußischen Hofe Befehl erhalten, in Churland 3 Regimenter Cavallerie, die Winter-Quartiere zu bestellen, und die Portiones, auch Rationes fertig halten zu lassen, worüber die Repartitiones bereits gemacht, und der Anschlag solcher Lieferung, auf jeden Haaken Monahtlich sich bis 14 Rthlr. erstrecket, welches eine schwere Contribution übers gantze Land ist; Man will gar sagen, daß

in

in Miekau allein der Czaarin Leib-Regiment Cüraßirer, das Quartier haben, und das sogenannte Beversche Regiment, in andre Städte vertheilet werden soll: dieses sollen die neulich aus Teutschland gebrachte Pferde seyn. Allem Ansehen nach, muß der Rußische Hof, durch diese Eingnartierung was sonderliches im Schilde führen.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 30 Novemb. Wie einige Nachrichten geben, so hat der Persianische Generalißimus Koult-Kan die Türcken geschlagen. In Tyrol sollen sich die Bauren bis gegen 5000 Mann starck zusammen gezogen haben, um ihr Land, wider die besorgenden feindlichen Anfälle zu beschützen; wiewol die Kayserliche den Paß von Tyrol aus bey Chiusa solchergestallt besetzet haben, daß die Feinde die dortigen Defilees unmöglich in das Tyrolische paßiren können. Indessen stehet noch nicht zu vernehmen, ob die Venetianer denen Frantzosen, nach ihrem Begehren, die Stadt Verona einräumen, oder nicht vielmehr, wie im vorigen Kriege, sich durchaus neutral halten werden? Hierbey will verlauten: Daß die gegenwärtige Frantzösische, Span- und Sardinische Anschläge und Unternehmungen wider die Kayserliche Provintzien in Italien, nicht nur mit Vorwissen und Genehmhaltung des Päbstlichen Stuhls formiret, sondern auch von diesem schon zum Voraus eine Absolutions-Bulle, wegen des angefangenen Krieges, ertheilet seyn solte. Der König von Sardinien hat sowol der Stadt Mayland, als allen in selbigem Hertzogthum befindlichen Vasallen und Unterthanen versichert, daß er sie bey ihren Freyheiten und Privilegien schützen wolte. Auf die Citadelle zu Mayland ist von denen Feinden, wegen noch ermangelnder Artillerie, noch kein Schuß geschehen, und der darinn liegende Kayserliche Commandant und Feld-Marschall, Graf Visconti, wird nach der Gewohnheit und Observantz, die Stadt von dort aus nicht bombardiren.

Von

Von Triest wird gemeldet: Daß die beste Sachen von dar weggeflüchtet würden, aus Furcht für eine dahin kommende Frantzösische Esquadre, deren Haupt-Absehen seyn soll, denen Kayserlichen Troupen den Transport zu Wasser nach Italien zu verhindern, immassen dann im letztern Spanischen Succeßions-Kriege eben dergleichen Esquadre in denen dasigen Gewässern gecreutzet hat. Immassen sind aus Crain einige Troupes nach Triest auf dortiges Castel commandiret worden. Chur-Bayern soll sich am Kayserlichen Hofe sehr nahe zum Ziel legen, indem selbige, bey denen bevorstehenden Achts-Erklährungen des Hertzogen von Savoyen und des Spanischen Infantens Don Carlos, die Länder dieses letztern für den Hertzog Ferdinand bekommen solle; Von der andern Seite soll zwar gedrohet seyn, die Bayerischen Länder mit Feuer und Schwerdt zu verfolgen, wenn die eingegangene Alliance nicht würde gehalten werden; allein man soll, wegen der empfangenen Millionen, die Exception Compensationis einwenden, und sich übrigens auf die Kayserliche und Reichs-Hülffe verlassen.

Aus Ober-Schlesien vom 28 Novembr. Wofern einigen Dantziger Nachrichten zu glauben ist, so soll der Stanislaus, dem Magistrat selbiger Stadt, zur Erkänntlichkeit, der ihm bisher erwiesenen Treue, eine Summe von 300000 Rthlr. haben auszahlen lassen, dieweil gedachte Stadt im vorigen Kriege eben so viel an Contributionen erlegen müssen. Sonst ward gedacht, daß der Stanislaische Cron-Regimentarius Potocky, die unter seinem Commando stehende Armee, durch die neu-angestellten Werbungen, bis auf 32000 Mann zu vermehren, gesonnen wäre. Unterdessen hätte der Stanislaische Regimentarius von Litthauen, Graf Podczey, mit seinen zusammen gebrachten, und gegen 20000 Mann sich belauffenden Völckern, die Passagen aus Moscau besetzt, da denn selbi-

selbiger zu verbindern suchte, daß denen in Warschau stehenden Russen kein Succurs zugeführet werden möchte. Und da nächstdem die Russen bey Warschau sich sehr starck verschantzet hätten, so würde obengedachter Stanislaische Crom-Regimentarius sich, allem Ansehen nach, an die Deutschen Gräntzen ziehen, und der Gegen-Parthey durch ein anderes wichtiges Vornehmen Abbruch zu thun suchen. Doch da denen Stanislaischen bereits, durch die Rußische Gegen-Verfassung, ein anderes wichtiges Vorhaben gröstentheils zu Wasser worden, da nemlich der Castellan von Czerscko gesonnen gewesen, mit einigen Troupen die Weichsel zu paßiren, und zu dem Litthauischen Regimentario Podczey zu stossen, nebst demselben aber mit dem Palatin von Kiow sich zu vereinigen, hernach mit gesamter Macht nach Crackau zu rücken, und so wohl die daselbst bevorstehende Crönung, als die dortige Anrückung der Rußischen und Sächsischen Armee, zu verhindern; so will man sich von dieser anderweitigen wiewohl noch geheimen Absicht kaum einen bessern Fortgang versprechen.

Ein anders, vom 29 Novembr. Es verlautet aus Pohlen, daß schon eine zahlreiche Rußische Armee bey Cracau wäre, welche die vorgehabte Annäherung, eines Theils der Stanislaischen Parthey glücklich verhindert hätte, nunmehro aber durch die garnirende Chur-Sächsischen Völcker, welche die Chur-Fürstliche schwere Equippage bey sich führeten, sich mercklich verstärckte. Von dem bevorstehenden Aufbruche des Chur-Fürstens Königliche Hoheit wird hingegen aus Sachsen berichtet, daß Ihro Königliche Hoheit die anberaumte Zeit des General-Pardons allererst in dero Chur-Fürstenthume abwarten werden. Indessen wird doch aus Pohlen versichert, daß die Crönung noch gantz gewiß in diesem Jahre vollzogen werden sollte.

Dreß-

Dreßden, vom 1 Decembr. Die noch täglich ab- und zugehende Couriers und Staffetten, erhalten das hohe Ministerium in beständiger Conferentz, da denn Ihro Königliche Majestät denenselben mehrentheils in höchster Persohn beywohnen. Sonst hat man einen gewissen Obristen von der Chur-Sächsischen Armee gefänglich anhero gebracht, und denenselben bald darauf auf die Vestung Sonnenstein in genaue Verwahrung geschicket. Wie denn auch unter der Hand versichert wird, daß noch einem andern höhern Officier, welcher aber noch nicht anhero gebracht worden, eben dergleichen wiederfahren solle. Es sind diese beyde Herren von Gebuhrt Frantzosen, und werden beyderseits einer gefährlichen Correspondentz beschuldiget. Der vormahlige Hof-Raht und Hof-Referendarius Ludovici, dessen schon zu verschiedenen mahlen gedacht worden, ist nunmehro aus seinem bisherigen Arrest von der Haupt-Wache nach dem Amts-Stock-Hause gebracht, und daselbst in ein sicheres und genaues Gefängniß gesetzet worden. Dieweil sich aber derselbe noch immer kranck befindet, so ist zwar seine Vernehmung noch nicht geschehen, es wird aber derselbe seiner offenbahren Verbrechen schon genugsahm überwiesen zu seyn geachtet, ob er gleich dieselben noch nicht mündlich zugestanden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 30 Nov. Am Sonnabend Abend langte der Hof von Fontainebleau zu Versailles an. Selbigen Abend kamen der Marschall von Berwick und der Printz von Tingry aus dem Lager am Rhein allhie zurück, und gestern verfügte sich der erstere nach Versailles, allwo er mit vieler Distinction empfangen wurde. Von Genua hat man, daß der Spanische Feld-Marschall, Graf von Montemar, daselbst angelanget wäre, und sehr nach Zeitung von der Spanischen Flotte verlangte, für welche man in etwas bekümmert schien, weil es in der See sehr gestürmet: Ermeldter General würde ehestens nach Parma reisen, um den Infanten Don Carlos sein Compliment zu machen. Von Mayland wird berichtet, daß der

König von Sardinien die Belagerung von Pizzighetone, nachdem die Lauff Graben des Nachts zwischen den 17 und 18 vor der Ghierra, einem an dieser Seite der Adda liegenden Theil der Stadt, geöffnet worden, starck fortsetzen liesse; es bliebe aber viel Volck, massen die Belägerten, so eine Kayserl. Guarnison von 2500 Mann unter dem Fürsten von Lobkowitz hätten, mit ihrer aus 30 24 pfündigen Canonen und 20 Mörsern bestehenden Artillerie ein grosses Feuer machten, auch 2 Schleusen geöffnet hätten. Man meynete, daß dieser Ort sich noch wol 3 Wochen würde halten können, und wenn solcher erobert, solte die Armee gerades Weges nach Mantua ziehen, diese Vestung einzuschliessen, sodann aber der Marschall von Villars mit einem grossen Detachement dem Kayserl General Mercy in die Grafschafft Tento entgegen marschiren. Die Spanische Reuterey, welche durch Franckreich gezogen, dürfte jetzo bereits in die Grafschafft Nizza eingerücket seyn. Die Absicht unsers Hofes scheinet zu seyn, die Expedition in Italien, wo möglich, diesen Winter zum Ende zu bringen, damit ein Theil unserer Trouppen von dannen zurück kommen, und im Frühling zeitig am Rhein agiren könne. Indessen hat der Marschall von Villars noch um 15000 Mann bey Hofe angesuchet, damit er den Krieg in Italien nachdrücklich fortsetzen, und die Anzahl der Todten, Krancken und Bleßirten wieder ergäntzen könte, welches ihm auch alsobald zugestanden seyn soll. Den Sohn des Herrn Paris Montmartel ist die Ober-Aufsicht der Lebens-Mittel in Franckreich und Teutschland aufgetragen worden.

Trident, vom 24 Nov. Es sind bereits 15 Battaillons und einige Esquadrons Kayserliche in dieser Gegend eingetroffen, welchen noch viel Trouppen folgen sollen, um den Kayserlichen Landen in Italien zu Hülffe zu kommen. Von Mantua hat man, daß daselbst wegen der Frantzosen wenig Furcht getragen würde. Die Tyrolischen Grentzen sind so starck besetzt, daß nichts paßiren kan, und hat man jüngsthin einige Fässer mit Frantzösis. Gelde, so an beyden Böden mit Feuersteinen überpackt und für einige Tyrolische Herren destiniret waren, aufgefangen.

Mayland, vom 21 Novemb. Der Senat hat dem König von Sardinien wissen lassen, daß man wo habens wäre, 2 Commissarien zu benennen, um die nöhtigen Provisiones zum Unterhalt derer Trou-

pen zu besorgen; der König aber hat ihnen dancken und antworten lassen, daß Sr. Majest. Magazynen zu Mortara sehr wohl versehen wären. Der Graf von Visconti liegt zu Bette, und die Rede gehet, daß er mit einem Schlag-Flusse befallen sey, wovon man doch die Gewißheit nicht wissen kan, weil das Castell gantz genau eingeschlossen gehalten wird. Es ist unglaublich, was vor ein starckes Feuer zu Pizzighetone, sowol auf Seiten der Belagerer als Belagerten, Tag und Nacht gemachet wird. Obgleich allhier im Namen des Königs von Franckreich die Standarte aufgestecket ist; so hat man dennoch diese Stadt im Namen derer Alliirten Cronen in Besitz genommen. Der Cours des Geldes ist hier auf dem Fuß derer Piemontesischen Müntz-Sorten gestellet. Der Raht hat Ordre gegeben, die besten Musicanten und Comödianten aufzusuchen, zur Anrichtung einer schönen Opera und Comödie, womit man zu erkennen zu geben trachtet, wie wenig man sich allhier um die gegenwärtigen Zeitläufften bekümmere.

P. S. Es läufft ein Gerüchte: Daß der Graf von Visconti in der Citadelle Todes verblichen seyn solle; wie dann dieser Herr bereits viele Verdrießlichkeiten gehabt, weil seine meiste Güter in dem Mayländischen liegen.

London, vom 27 Nov. Am Dienstag Abend fuhren Ihre Majestäten, der Printz von Wallis, und die 3 älteste Printzessinnen, nach dem Heu-Marckt, die Opera Otto anzusehen, und besahen nach der Zurückkunfft in St. James Pallast die neue Galerie und die Capelle, gleichwie auch den Tantz-Saal, auf welchem sie am Vermählungs-Abend des Printzen von Oranien mit der Cron-Printzeßin speisen wollen. Es werden auf solchem Saal nur 3 Tische stehen; nemlich 1 von 24 Tellern für den König und die Königin, und die 2 andern jede nur für 16 Personhnen. Nach gemeldter Opera besuchte der Printz von Wallis den Printzen von Oranien, dessen Unpäßlichkeit zu einem drey-tägigen Fieber ausgeschlagen. Se Hoh. nahm nachgehends ein Brech-Pulver ein: Des andern Tages wars besser. Weil dieser Printz die Nacht zwischen Mittwochen und Donnerstag nicht wohl geschlaffen, so ward gestern frühe ein Consilium Medicum angestellt, und wofern der Zustand

anhalten solte, sagt man, werde er nach Kensington geführet werden, um bessere Lufft zu schöpffen. Der Hertzog von Newcastle und der Lord-Cantzler legten gestern bey Se. Hoheit die Visite ab, und Ihre Majestäten, samt der Königl. Familie, lassen sich auch täglich des Printzen Gesundheit erkundigen. Die Aertzte hoffen, es sey keine Gefahr dabey. Indessen hat man eben dieser Unpäßlichkeit halber die Vermählung auf 3 Wochen aufgeschoben, und die Masquerade, so sonsten gestern auf dem Schau Platz am Heu-Marckt seyn sollen, gleicher Ursachen halber ausgestellet. Gestern Morgen fuhr die Königin mit den Printzeßinnen in Chaisen nach Kensington, spatzierten eine Weile im Garten, und kamen des Mittags zur Mahlzeit nach St. James zurück. Die Cron-Printzeßin hat ihrer Schwester Amalia, ihr zu Kew, unweit Richmond, zugehöriges Haus, geschenckt. Vorgestern empfing der Hof von dem Abgesandten des Königs am Frantzösischen Hofe, Grafen von Waldgrave, einen Expressen. In dem Königl. Pallast war selbigen Tags über die gegenwärtige Zeitläufften grosser Raht, welchem auch der Lord-Cantzler, und die meisten geheimte Räthe, beywohneten.

Haag, vom 4 Decemb. Das man den Neutralitäts-Tractat wegen der Niederlande zwischen Franckreich und unserer Republique zu unterzeichnen resolviret, in einer Zeit, da der Kayserlich- und Englische Ministre fast keine Gedancken mehr darauf gemacht, und noch den Tag vorher ein neues Memorial von denen Herren Grafen von Sintzendorff und Uhlefeld übergeben worden, darinn sie eine Erklährung begehret, was vor Hülffe Ihro Kayserl. Majest. von der Republique zu gewarten haben solte; Ein solches hat verursachet, weiln der Staat genugsahme Ursachen zu haben vermeinet, nicht eher, als wann es die höchste Noht erfordert, sich in einen allgemeinen Krieg zu mischen, weil die Handlung Schaden leiden, und der Krieg sie nöhtigen möchte, einen General-Statthalter anzunehmen. Damit aber der Staat Seiner Majestät den Kayser in etwas befriedigen möge, soll er gesonnen seyn, deroselben zu der versprochenen Hülffe Hoffnung zu machen, und daß man hiernechst die Land-Macht mit 10000 Mann vermehren wolle: Unterdessen ist doch gewiß, daß gleich wie der Staat bisher in allem nach seinen Interesse zu handeln getrachtet, also auch diese Neutralität nicht länger statt finden werde, als es das Interesse desselben leidet.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 100.

Montag, den 14. December.

POHLEN.

Warschau, vom 27 November.

Die Sächsische Trouppen, so unter dem Commando des Hertzogs von Weissenfels hier im Lande stehen, sind 12000 Mann starck, 2000 Mann aber sind zur Besatzung in Posen geblieben; Sie streuen überall Manifeste aus, daß zu ihrer Subsistentz Proviant zugeführet werden möge, welcher auch laut der Taxe künfftighin vergütet werden soll. Den 13 dieses gieng der Herr General Lesle von hier nach Skierniewic zu denen daselbst stehenden Rußischen Regimentern, von denen einige nach Lowitz, die andere aber in des Primati Güter marschiren werden. Der General Boratinski hingegen gehet mit einigen Regimentern nach Cracau, wohin auch der General Bauditz mit 9000 Mann Sachsen im Marsch begriffen, um die Wege vor die streiffende Partheyen sicher zu halten. Der General Biron stehet mit etlichen 1000 Russen jenseit der Weichsel im Pultoskischen Palatinat. Die Litthauische Trouppen, so unter Wengrow Posto gefasset, haben Ordre, nach

nach Stanislawo zu gehen. Der General Weisbach ist aufs neue mit 26000 Mann Russen und 15000 Cosacken in Kyow angelangt. P. S. Man hat auch Nachricht, daß der Litthauische Regimentarius Podczeu, den Fürsten Lubomirski gefangen bekommen, welches aber Confirmation bedarff.

Warschau, vom 28 Novemb. Vor die Regimenter Moscowiter, so allhier liegen bleiben, ist Fourage und Proviant den gantzen Winter angeschaffet, und bereits in grosser Menge zur Stadt gebracht; Es heist zwar, daß allens gut gethan werden soll, so die Zeit lehren wird. Sonsten so bekommen die Soldaten ihre Löhnung noch richtig, und müssen keine Excesse verüben, ausser was bisweilen auf den Dörffern geschiehet, wiewol sie auch deshalb sehr gestraffet werden, wenn Klagen einlauffen. Diese vergangene Woche seynd 4 Couriers allhier angekommen: Der erste war von Petersburg, welcher mitgebracht, daß die Pforte wegen der geschehenen Wahl, den Tractat wegen der Czaarin nicht brechen will, indem sie sich in diese Affaire nicht meliren wird; worauf auch beschlossen, daß so bald der König Augustus herein kommt, ein Ambassadeur nach Constantinopel soll gesandt werden, um die Alliance mit der Pforte zu erneuern. Der andre Courier war aus Wien, so dem hiesigen Ambassadeur neue Instructiones mitgebracht hat, wie er sich bey der nechstkommenden Krönung verhalten soll. Der dritte war aus London, und der vierdte aus Dreßden so den Aufbruch Ihro Königl. Majest. berichtete. Dieser Tagen kam ein Expresser aus Plocko an, welcher mitbracht, daß der Fähnrich von Fraustadt, Sokolinsky, jetziger Regimentarius, von einer Division aus Gros-Pohlen von 30 Moscowitische Dragoner, nahe bey dem Städtchen überfallen, er hätte sich aber mit Verlust etlicher 20 Towartschen retiriren müssen. Der Herr General Lesle residiret dermahlen auf dem Schloß, nahe bey Lowitz, um in der Mitte von den marschireten Regimentern, rechter und lincker Hand zu seyn; Anjetzo aber gehet die Rede, er wäre den Regimentern, so nach Preussen gegangen, gefolget, um dorten das Commando zu haben, welches die Zeit lehren wird.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 5. Dec. Vorgestern kam der Obriste von Willemsdorff, von dem Regimentario Potocky

Potocky spediret, mit Depeschen an, und begab sich derselbe so gleich zu dem König Stanislao, und ob man zwar von deren eigentlichen Innhalt die Gewißheit nicht erfahren, so will man doch soviel Nachricht haben, daß die Depeschen dem Hofe sehr angenehm gewesen, indem nehmlich unterschiedl. Adelschafft in Lithauen gegen die Russen zu Pferde gesessen und zu gedachtem Regimentario gestossen. Die durch den Rußis. General Lascy unserm Territorio zugedachte Winter-Quartirung bestreckt sich, dem Verlaut nach, auf 8000. Köpfe, eine gleiche Anzahl in die Woywodschafften Culm und Marienburg solchergestalt verleget werden solten, daß diese Trouppen sich allenfalls in Zeit von 3 a 4 Tagen conjungiren mögen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 28 Novembr. Einige wollen wissen, daß Seine Durchlauchtigkeit der Printz Eugenius künfftiges Früh-Jahr, woferne immittelst kein Accommodement erfolgen solte, selbst in Campagne gehen werde, wohin aber? ist noch zur Zeit nicht bekandt. Man will Nachricht haben, daß der Spanische Infant Don Carlos sich ermächtiget hätte, die Belehnung über die Parmesan- und Placentin- auch Toscanische Länder, wider alle bisherige Tractaten, von dem Päbstlichen Stuhl zu nehmen; Auf welchem Fall dann derselbe, gleich wie Savoyen, Ursache genug gegeben, die Reichs-Achts-Erklährung, nach der in der letztern Kayserlichen Wahl-Capitulation vorgeschriebenen Art, erkennen und vollziehen zu können; wobey solchemnach, wie äusserlich verlautet, sowol Ihro Chur-Fürstliche Durchlauchtigkeit von Bayern, als dero Bruder, der Hertzog Ferdinand, gegen die Renunciirung auf Ihre alte und neue Prätensiones an das Ertz-Haus Oesterreich, und Garantirung der von den Kayserlichen Alliirten und dem Römischen Reiche, vermittelst der meisten Stimmen, an-

angenommenen Oesterreichisch-Pragmatischen Sanction, bedacht werden sollen; In welcher Absicht dann das gesammte Haus Bayern eine Armee von ohngefehr etliche 30000 Mann in Italien stellen wolte. Nachdem der Königlich-Pohlnische und Chur-Sächsische Cabinets-Ministre, Graf von Lützelburg, von hier wieder nach Dresden abgegangen; so wird der vor etwa 14 Tagen wiederum anhero gekommene geheimte Rabt, Baron von Zech, nunmehro die Pohlnisch- und Chur-Sächsische Affaires allhier beobachten. Die Republique Venedig hat, dem Vernehmen nach, in ihrem gantzen Gebiete zu werben angefangen; es ist aber noch nicht eigentlich zu vernehmen, was dieselbe für eine Resolution und Parthey bey denen gegenwärtigen Conjuncturen ergreiffen wolle. Die mit des Königs in Preussen Majest. zeithero gepflogene Tractaten, wegen Ueberlassung einiger Trouppen, haben ihre Richtigkeit erhalten, und die Bemühungen der Herren Grafen von Seckendorff und Wratislau, an dem Berlinischen Hofe, haben in allem den gewünschten Erfolg gehabt, also, daß alle diesfalls ausgestreuete falsche Gerüchte sich von sich selbst widerlegen.

Straßburg, vom 28 Nov. Unsere Besatzung ist bis auf 12000 Mann angewachsen, weil solche aber den Einwohnern dieser Stadt zu schwer fällt, so wird man nächstens 3000 Mann von hier nach Schletstadt, Hagenau und Lauterburg weg marschiren lassen. Man fähret fort mit der Bebesserung derer Schantzen, welche zur Versicherung unserer Brücken über den Rhein aufgeworffen sind. Man hat Nachricht, daß die Kayserliche Armee unter dem Hertzogen von Bevern, welche durch die Vereinigung mit denen Fränckisch- und Schwäbischen Troupen schon über 40000 Mann starck ist, erster Tages an dem Neckar erwartet werde, allwo sie auch mit etliche 1000 Mann von einigen Reichs-Fürsten verstärcket werden solte.

Dreßden, vom 5 Decemb. In voriger Woche sind allhier von denen seit langer Zeit vor verlohren geachteten 4 Capitains von der Chevallier-Garde, so vormahls als Couriers bey denen Pohlnis. Angelegenheiten gebraucht worden, 3 nemlich Richardi, Gürtler und Troncas wieder angekommen, und von der Königlichen Herrschafft wegen ihrer treugeleisteten Dienste nicht nur bey dero obhabenden Chargen beybehalten, sondern auch wegen ausgestandener vieler Drangsalen, reichlich belohnet worden. Die hiesige Land-Militz ist nunmehro auch völlig zu Stande gekommen, und zwar durch das Looß durchs Land completiret worden. Selbige besteht aus 10000 Mann, hierzu sind an Staabs-Officiers, 1. General, 1. Obrister, 1. Obrist-Lieutenant, 1. Major, ferner 40. Capitains, 40. Lieutenants, 40. Sous-Lieutenants und 40. Fähndrichs angenommen worden. Gestern hat die hier benachbarte Stadt Pirna, nebst denen darzu gehörigen Dorffschafften, in die Hände Ihro Excell. des Herrn Geh. Rahts von Miltitz, den Huldigungs-Eyd solenniter geleistet. Nächstdem sind auch gestern 3 verschiedene Hof-Räthe, als Beramann, Benneman, und Dr. Vogel, durch einen specialen Befehl, ihrer Bedienung entlassen worden. Gestern ist auch der Herr General-Auditeur Dr. Vockel, von hier nach Pohlen zur Armee abgereiset, an der bevorstehenden Abreise Ihro Majest. unsers gnädigsten Königs, welche auf die allernächst zukünfftige Woche vor sich gehen soll, werden hingegen die noch benöhtigten Veranstaltungen getroffen.

Paris, vom 4 Dec. Die vorgestern allhier gelauffene Gerüchte, daß die Stadt Pizzighetone auf Discretion übergangen wäre, werden nicht confirmiret, denn es hat ein gestern von Mayland an unserm Hofe eingetroffener Courier berichtet, daß selbige Vestung sich sehr tapffer zu defendiren continuirte, und sich noch wol einige Wochen dürffte halten können. Die Briefe aus dem Lager vor gedachtem Ort, vom

23 Nov. melden: Daß man eine Compagnie Frantzösische Canoniers hätte müssen dahin kommen lassen, weil die Canoniers des Königs von Sardinien in ihrer Verrichtung nicht geübt gnug wären, und daß jetzt-beregter König, die Nacht vorher, fast 8 Stunden in denen Trencheen gewesen, ohngeachtet der Marschall de Villars, ihn inständigst ersuchen lassen, sich hinweg- und nicht zu sehr in Gefahr zu begeben, massen ein Page, ein Adjutant und 2. andere Officiers an Seiner Majestät Seiten, gefährlich bleßiret worden. Bey unserer Armee in Italien, wäre ein grosses Sterben und Desertiren, so daß man viele 1000 Mann zu deren Recroutirung nöhtig haben wird. Man spräche nicht mehr davon, unsere Armee in dieser Campagne nach dem Trientischen Gebiehte marschiren zu lassen, weil man Nachricht hätte, daß viele Kayserliche Völcker in Tyrol angekommen, und sich oben Trient gegen die Etsch verschantzet hätten, um die Communication mit der Stadt Mantua offen zu behalten.

Mayland, vom 18 Novemb. Alle feste Plätze dieses Staats werden blocquirt gehalten, gegen Pizzighettone aber wird dit grösseste Macht gebraucht. Der König von Sardinien hat sein Quartier zu San Male, eine Italienische Meile von dannen, allwo auch der in 5 Tagen aus dem Delphinat dahin gekommene Marschall de Villars den 11ten dieses gegen Abend angelanget ist, um die Frantzösische Armee en Chef zu commandiren, unter sich habend die Grafen von Coigny und Broglio, die Herren von Rauignan, Arpajon, Sabines und Mailebois. Das in 30000. Mann bestehende Lager nimmt das gantze Terrain von San Male und Cavacorta, einem Ort in selbiger Linie, und weiter herunter ein. Auf dem Fluß Adda, welcher zwischen Pizzighettone und dem Fort Gera hinläufft, sind drey Brücken geschlagen, eine von den Belagerten zur Communication zwischen beyden Forten und zur Retirade, zwey aber von den

Belagerern, um von einer Seite auf die andere nach Mantua hin zu paßiren. Auf der Seite von San Male und Cavacorta bis Gera de Adda befinden sich wenige Esquadrons, welche den 11ten dieses ihre Trencheen eröffnet, und ohne Verlust der Ihrigen eine gute Strecke fortgeführet, ohngeachtet die Belagerten continuirlich canonirten, am folgenden 12ten aber den gantzen Tag feyerten, an welchem auch die den Belagerern annoch manquirende Artillerie, bestehende in 40 Canons, im Lager anlangete. Selbigen Tag wurde proponiret, 10000 Mann an einem Graben arbeiten zu lassen, um das Wasser vom Fluß Adda, und folglich aus dem Graben von Pizzighettone abzuleiten, so dann die Vestung unversehens zu bestürmen. Vorgestern ist die Artillerie des Lagers bis 100 Canonen verstärcket, womit man seit gestern Abend Gera an zwey Seiten zu beschiessen angefangen, wie auch Pizzighettone selbst, nachdem den Belagerten vorhero angedeutet worden, daß wenn sie sich innerhalb drey Tagen nicht ergeben würden, kein Quartier mehr zu hoffen sey.

Livorno, vom 21. November. Von der Spanischen Flotte sind hier bereits 4 Krieges- und 14. Transport-Schiffe mit 9. Battaillons angelanget, welche Letztere an Land gesetzet worden, und dem Marsch nach der Frantzösischen Armee fortgesetzet haben. Der Groß-Hertzog von Florentz hat öffentlich declariren lassen, daß er sich Neutral halten wolle.

Genff, vom 29. Nov. Pizzighetone wehrt sich tapffer, und thut denen Frantzosen mit stetigem Schiessen grossen Schaden; wie dann zu Mayland auf einen Tag 4 Wagens mit Montur von todt geschossenen Soldaten angekommen waren. Es hat nur 10 Minuten gefehlet, so hätte ein Kayserl. Corps von 4000 Mann den Infanten Don Carlos auf seiner Reise von Parma nach dem Lager vor Pizzighetone aufgehoben.

Londen, vom 4 Decemb. Mit dem Printzen von Oranien hat sichs seith vorigem so weit gebessert, daß man hoffet, er werde in 2 bis 3 Tagen im Stande seyn, wieder ausfahren zu können. Gestern Nachmittag legte der Printz von Wallis bey Sr. Hoheit wiederum einen Besuch ab. Man versichert, daß der Hochfürstl. Holsteinische Gesandte, Freyherr von Starck, würcklich über einer Heyraht zwischen Sr. Königl. Hoh. dem regierenden Herrn Hertzog und der Printzeßin Amalia zu tractiren begriffen sey, und daß, wenn dieses Geschäffte nach Wunsch ausschlagen solte, Se. Königl. Hoheit anhero kommen werde. In unterschiedlichen Häven dieses Reichs hat man mit ungezwungener Annehmung der Matrosen für die Flotte einen Anfang gemacht. Innerhalb 4 Wochen sollen in den Victualien-Contoir über 900 Ochsen und 3500 Schweine zum Behuef der Flotte geschlachtet seyn.

HOLLAND.

Utrecht, vom 4 Decemb. Der König in Franckreich soll dem Verlaut nach, am Gros-Brittannischen Hofe haben vorstellen lassen, daß, im Fall der Kayser mit dessen Alliirten, seinen Schwieger-Vater für König in Pohlen erkennen würden, Se. Allerchristl. Majest. dero Waffen niederlegen, und das Mayländische wiederum avanciren wolte. Was hieran sey stehet dahin; es sollen aber dennoch die beyde See-Puissances Engel- und Holland darauf bedacht seyn, diese entstandene Mißhell- und Thätlichkeiten, wo möglich, in der Güte beyzulegen.

NOTIFICATION.

Als die hiesige projectirte Feuer-Cassa noch zur Zeit nicht zur völligen Perfection gekommen, obgleich E. E. Raht zu Facilitirung solches nutzbahren Wercks, hiebevor von denen Cantzeln publiciren lassen, daß ein jeder zu gesetzter Zeit sein Haus und Wohnung möchte einschreiben lassen; So wird hiedurch öffentlich angezeiget, daß Hr. Director und Deputirte alle Dienstag Nachmittag von 2 bis 3 Uhr auf dem Raht-Hause im ersten Qvartier deshalb sitzen und die Verzeichnung auf eines jeden Verlangen beschaffen werden, da sodann, wenn gesamte Bürger und Einwohner sich deshalb, wie man verhoffet, melden dürfften, dieses heilsame Vorhaben, nach dem Exempel anderer Städte bald wird zum Stande gesetzet, und mancher dadurch, bey einen unglücklichen Feuer-Schaden wieder geholffen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0788
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 101.

Freytag, den 18. December.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 8 Decemb Gestern waren die Königl. Herrschafften in hiesiger Residentz, erhuben sich nach dem Holm, und sahen das grosse Schiff Christianus Vtus ins Wasser lassen. Ihro Excell. der Herr General-Lieutenant Mörner sind allhier aus Holstein eingetroffen, und wie man vermeynet, werden dieselben das Commando über die dem Kayser von hier zu sendenden Auxiliair Trouppes übernehmen. Ihro Excell der Rußische Ambassadeur Herr Baron von Brackel, befindet sich bereits auf der Rückreise, und werden alle Tage hier eingewartet.

POHLEN.

Warschau, vom 29 Nov. Es ist nunmehro der Preußische General-Land-Tag auf den 16 Dec der Cröhnungs-Tag aber auf den 17 Januar. des künfftigen Jahres, unter Trompeten-Schall bekandt gemachet worden. Der mehr angezogene und genugsam bekandte Priester Humanski ist auf Ansuchen der confoederirten Stände, seines Arrestes entlassen, und in völlige

völlige Freyheit gesetzet worden. Vor einigen Tagen kam ein Expresser aus Sachsen, mit einer universellen Verkündigung der Amnestie, und nochmahligen Versicherung der baldigen Ankunfft des neu-erwählten Königs allhier an. Von dem Hn. Gen. Lesle, welcher Lowitz glücklich paßiret, und die Infanterie in die Städte, die Cavallerie aber auf die Dörffer vertheilet hat, ist Ordre ergangen, ihm aus allen Gütern des Fürsten Primatis eine genaue Verzeichniß, alles verhandenen Getraydes ohngesäumt einzusenden. Aus Litthauen wird bestätiget, daß die Ottomanckische und Zmudckische Adelschafft wider die Moscowiter zu Pferde gesessen. Und in der Wolhynischen Woywodschafft ist den 5ten dieses Monahts eine Conföderation zum Vortheil des Königs Stanislai geschlossen worden, von welcher der dortige Woywode Marschall gewesen, und vermöge welcher sich selbige Conföderisten zusammen vereydet haben, nicht eher zu ruhen, als bis in der Republic ein innerlicher und äusserlicher Friede würde getroffen seyn. Es haben dieselben zu dem Ende 5 Rittmeister unter sich erwählet, und der Soldatesque den Sold aus denen Königl. Gütern zu reichen, beschlossen, nächstdem auch unter sich bedungen, daß die Geistlichen, sowol eine gewisse Anzahl Volcks, als auch eine gewisse Summe an Gelde, zum Behuff solcher Conföderation herbey schaffen sollen. Hierauf sind von solchen Conföderisten verschiedene Abgeordnete, in alle Theile des Reichs ausgeschicket worden, andern Woywodschafften solche errichtete Conföderation vorzustellen, und dieselben zum Beytritt einzuladen. Die 3te Parthey, oder diejenigen, welche noch auf keines Erwählten Seite getreten, haben bey ihren Streifferey en kein Ansehen der Persohn noch irgend einer Gegend, und verüben dannenhero an allen Orten, wo sie hingerahten, grossen Schaden.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 9 Decemb. Gestern Vormittage kam der Herr Graf Wessel, Castellan von Warschau, hier an, und hatte derselbe sogleich Audientz bey Ihro Königl. Majestät. Der Herr Graf hat einen ziemlichen Umweg nehmen müssen, um denen Russen, welche die Wege hieher besetzet, um die Anhero-Reise vieler Pohlnischen Magnaten, zu verhindern, nicht in die Hände zu fallen. Ihro Königl. Majestät befinden sich übrigens

gens gesund. Die Warschauer Post ist abermahls ausgeblieben; auch in Thorn nicht angekommen, ob sie nun zwischen Warschau und Thorn aufgefangen, oder von Warschau nicht spediret worden, lehret die Zeit.

Dantzig, vom 12 Decemb. Wir haben abermahlen keine Post aus Warschau gehabt, deshalb man von dorten aus, auch nichts gewisses melden kan; und ob sich gleich seith einigen Tagen ein Gerücht ausgebreitet, daß zwischen dem Hrn. General Lesle, und denen Fahnen des Feld-Herrn Potocky, ein starckes Rencontre bey Lowitz vorgefallen, worinnen von beyden Seiten viele geblieben, und etliche Rußische Officiers gefangen worden, so kan man doch die Gewißheit, in Ermangelung der genauen Nachricht, hievon nicht melden. Ihro Königl. Majestät sind etliche Tage bey dem unveränderlichen Wetter nicht recht wohl gewesen, voritzo aber seynd dieselben wiederum gesund. Aus Thorn wird confirmiret, daß die Russen von dem Feld-Herrn Potocky und dem Herrn Woywoden Tarlow geschlagen; umständlich aber geschiehet hievon keine Meldung, deshalb man mit nechster Post davon die Confirmation erwartet.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 5 December. Von Caschau aus Ober-Ungarn hat man: Daß nachdem das Kayserliche Lager an denen Pohlnischen Gräntzen bey Sloro, in dem Saroser Comitat aus einander gegangen, den 12ten passato das gantze Printz-Darmstädtische Cuiraßier-Regiment, durch gedachte Stadt marschiret, und den folgenden Tag eine kleine Meile von dar gemustert wäre, sodann aber den Marsch weiter in die angewiesenen Winter-Quartiere fortgesetzet hätte. Ein aus Italien angelangter Courier hat die Zeitung mitgebracht, daß der Commendant in der Vestung Pizzighetone, ob er gleich einen Sturm männiglich abgeschlagen, sich dennoch den 29sten Passato, mit Accord ergeben hätte. Verwichenen Sonnabend haben Ihro Kayserliche Majestät gleichwie voraestern wegen verschiedene, durch Courier und Estaffetten eingelauffenen Depechen, Geheimten-Raht gehalten,

bey

bey welchen ersteren der Herr Graf von Königsegg als würcklicher geheimter Raht, das Juramentt abgeleget. Von Triest wird berichtet, daß daselbst 16 Frantzösische Spionen, welche mehrestentheils Ingenieurs seyn, und daß dortige Revier in genauen Augenschein genommen haben, verrahten, attrapiret, und in Arrest gebracht worden. Sonsten versichert man sich dahier viel Gutes von Cölln und Bayern, weil nicht alleine selbige allen erforderlichen Durchmarsch der Kayserlichen Trouppen, sondern auch deren Stände, die ihnen aufgetragene Postulata der gestalt bewilliget, daß solche nicht wider den Kayser gebraucht werden sollen. Im übrigen sind dieser Tagen 12000 Flinten nacher Tyrol gesandt worden, um die dortigen Bauren zu armiren, wohin auch kurtz vorher etliche 100 Invalliden und viele Recrouten abgegangen sind, um ihnen gleich der andern Militz zu assistiren.

Aus Ober-Schlesien, vom 5 Decemb. Es wird von einer an dem Chur-Sächsischen Hofe glücklich entdeckten höchst-gefährlichen Verrähterey, bey welcher auch ein Catholischer Capellan interessiret gewesen, sehr vieles gesprochen, und unter andern versichert, daß bey dem nunmehro im Amts-Stock-Hause zu Dreßden in Ketten und Banden liegenden und gewesenen Hof-Referendario, Dr. Ludovici, etliche 1000 Stück Louis d'Ors in einem Coffre gefunden worden. Sonst wird auch geredet, daß an dem Kayserlichen Hofe beschlossen worden, auf künfftiges Früh-Jahr mit der gantzen Macht in Franckreich einzubrechen, und dadurch selbige Crone zu selbst eigener Verlassung derer in Italien gemachten Conqueten zu nöhtigen. Ferner verlautet auch, daß auf künfftiges Früh-Jahr 8000 Mann Chur-Bayerische Trouppen in Kayserlichen Dienste überlassen werden sollen. Denen Tyrolern werden auf allerhöchste Kayserliche Verordnung 12000 Mußqueten zugeführet, um dadurch die

dorti-

dortigen Schützen hinlänglich zu versorgen. Indessen hat ein sicherer Graf sich mit dem meisten Theile seiner Unterthanen an die Tyrolischen Gräntzen gestellet, um die Pässe offen zu behalten, bis die Kayserliche Völcker in Italien angelangt seyn werden, welche dann auch in grosser Menge daselbst ankommen, und schon gedachtermassen, zu Beschleunigung des Marsches auf Wagen, und zwar auf jeden Wagen 12 Mann, geführet werden. Die in Kärnthen zeithero gelegenen Kayserlichen Trouppen sind gleichfalls nach Mantua im Marsche begriffen, um selbige wichtige Vestung genugsam zu bedecken.

Aus Ober-Schlesien, vom 7 Decemb. Es wird anderweit bestätiget, daß die Pforte den Römisch-Kayserlichen Hof einer fernern genauen Beobachtung, des mit der Christenheit getroffenen Stillstandes, versichert habe, welches vermuthlich deswegen geschiehet, weil der Krieg mit denen Persianern je länger je hitziger wird. Ja es breitet sich sogar schon wieder ein Gerüchte aus, daß der Persische Generalissimus Kouly Kam die Türcken abermahls geschlagen hätte.

Dreßden, vom 8. Decemb. Zu Ende der letztabgewichenen Woche ist der Herr General Feld-Marschall, Graf von Wackerbarth, nebst dem Kriegs-Rath Möller, von hier nach der Chur-Sächsischen Armee aufgebrochen, da denn in Abwesenheit Sr. Excellentze das Commando über die noch im Lande anwesende Trouppen der Herr General von Milckau, das Gouvernement und Ober-Commando über die Vestung aber der bisherige Unter-Commandant Hr. Graf von Tastell erhalten. Der bisherige privatim arretirtgewesene Hr. Hof-Rath Günther, ist nicht nur seiner gehabten Wache auf gnädigsten Befehl entlediget, sondern so gar in Betrachtung vieler Meriten, als vorsitzender Hof-Rath gnädigst introduciret worden. So sind auch die, vor etlichen Monaten denominirte Herren Appellations-Räthe ebenfalls declariret worden,

Es will nunmehro verlauten, daß der Krönungs-Tag zu Krakau auf den 17 Januar. festgestellet worden, und daß unsre Königin den König begleiten, und zugleich gekrönet werden solle. Unter andern arretirten verdächtigen Personen befindet sich auch der Secretair und Einnehmer Dehne, dessen Briefschafften nunmehro untersuchet werden, nachdem die geschehene Anhaltung eines mit gefährlichen Briefschafften von dem Marquis de Monti, Frantzösischen Gesandten bey dem König Stanislao, von Dantzig, anhero abgefertigten Domestiquen, viele Heimlichkeiten entdeckt hat.

FRANCKREICH.

Paris, vom 7 Decemb. Am Freytag arrivirte der Graf de Crony, Adjutant des Marschals de Villars, auf der Post aus dem Lager vor Pizzighetone, mit Zeitung, daß der Gouverneur von Gierra d' Adda nicht länger als 2 oder 3 Tage sich halten könte, befürchtende mit stürmender Hand eingenommen zu werden, den 28 ersucht hätte zu capituliren, welches ihm geweigert wäre, es wäre dann, daß der Gouverneur von Pizzighetone sich auch übergäbe, worauf der Gouverneur 2 Tage Frist gebeten, dem Gouverneur von Mantua davon Nachricht zu geben, welches ihm zugestanden wäre; und nachdem dieser letzte nicht im Stande ist, selbige Stadt zu succurriren, glaubt man, daß sie gegenwärtig schon übergeben ist. Der General-Lieutenant, Graf de Broglio war den 23ten mit 8 Esquadrons Carabiniers, der Brigade von Orleans und 2 Battaillons detachirt, den Fluß Oglio zu paßiren, und Mantua zu nähern, und wird er mit dem ersten von der gantzen Armee gefolget werden. Man sagt, daß die Spanischen Trouppen, an der Zahl 18000 Mann Infanterie und 1500 Mann Cavallerie, zu Vado, 10 Meilen von Genua, ausgeschifft sind, und daß sie nach dem Lager im Marsch wären. P. S. So eben läufft ein Gerücht, daß Pizzighetone den 1ten dieses erobert, und des Königs Regiment beynahe gantz ruiniret ist.

Paris, vom 7 Decemb. Am Sonnabend hat der Hof einen Expressen von Dantzig erhalten, dessen Mitbringen sehr angenehm scheinet gewesen zu seyn. Seithdem der Krieg ausgebrochen, läst der König nicht mehr so viel Vergnügen an der Jagd von sich spühren, als zuvor, sondern er studiret fleißig in der Geographie, und den Büchern, so von der Kriegs-Kunst handeln, wobey Sr. Majestät stets von allem, was in Europa vorgehet unterrichtet wird.

Marseile, vom 27 Novembr. Mit einem von Toulon hier arrivirten Schiffe hat man vernommen, daß selbiges zwischen den 20 und 21 hujus bey Capo Palo 14 Spanischen Kriegs- und 80 Transport-Schiffen, die von Alicante nach Italien gesegelt, begegnet, und daß selbige einen sehr schweren Sturm ausgestanden hätten.

Madrit, vom 17 Nov. Mit Briefen von Oran hat man, daß der Marquis de Villadarias am 23 Octob. ein starckes Corps Mohren, die nach einem Platze, Canastel genannt, gehen wollen, mit einem Detachement von 1000 Mann verfolget, und nach einer hartnäckigen Gegenwehr in die Flucht geschlagen hätte, wobey viele der Barbaren, und darunter einige Fürnehme, geblieben, die Unsrigen hätten nicht mehr als einen Todten, und 7 Bleßirte, worunter ein Officier, bekommen.

ITALIEN.

Brescia, vom 22 Nov. Die Vestung Pizzighetone wird würcklich von 3 Batterien, jede von 50 Canonen, so meistens von schwerer Calibre seyn, beschossen. Der junge Villars commandiret diese Belagerung. In Mantua haben die Teutschen noch 1000 Ochsen eingebracht.

HOLLAND.

Haag, vom 11 Dec. Die neuliche extraordinaire Zusammenkunfft der Herren General-Staaten, soll, wie man seithero erfahren, die Ausantwortung derer Erbschaffts-Gühter des Printzens von Oranien betroffen haben. Ob nun zwar 5 Provintzien ungerne sehen, daß man mit hochgedachtem Printzen so verfahre, wie es die beyde übrige Provintzien verlangen, auch desfals in der Versammlung Ihrer Hochmögenden sowol, als der Staaten von Holland und West-Frießland, hierüber nachdenckliche Worte gewechselt seyn sollen; So ist man mit dieser Sache noch zu keinem Schluß gekommen, wiewol man dennoch Ursache zu glauben hat, daß endlich alles in Kurtzem

tzem nach dem Wunsch des Printzens ausschlagen werde. Von denen gehabten Ursachen dieses Staats, zu dem Schluß der Neutralität mit Franckreich wird hier noch immer verschiedentlich, und nach dem dieser oder jener einen Begriff davon zu haben vermeinet, gesprochen. Indessen haben Ihro Hochmögenden durch dero Ministres zu Wien und London, denen dortigen Höfen die rechten Beweg-Gründe, zur Unterzeichnung dieses Neutralitäts-Tractats hinterbringen lassen, und stehet zu erwarten, wie solche von beyden Höfen werden aufgenommen werden. Bey dem allen hat dennoch der Staats-Raht ohnlängst denen Provintzien vortragen lassen, auf die Herbeyschaffung der 2 Millionen Fl. die man zur Anfüllung derer Magazinen und Ausbesserung derer Grentz Vestungen gebrauchen will, bedacht zu seyn. So ist auch der Brigadier Verschuur beordert worden, die Feld-Artillerie in Bereitschaft zu halten, und die Land-Macht soll um einen guten Theil vermehret werden. Sonsten will gesaget werden, ob würde Franckreich mit dem ersten eine positive Erklährung von dem Gros-Brittannischen Hofe verlangen, ob selbiger für die Neutralität oder für den Kayserlichen Hof seyn wolle? und es scheinen viele, auch so gar an unserer Regierung Theil habende, zu wünschen, daß das letztere resolviret werden möchte. Die Haupt-Articuln der Neutralität zwischen der Republic und Franckreich sollen diese seyn: 1) Daß, woferne die Besatzung zu Luxemburg oder einige andere Kayserl. Troupen in dem Lande, auf Frantzösischen Grund und Boden Streiffereyen begehen, Contribution ausschreiben, und andererFeindseligkeiten verüben solten; solches der Neutralität nicht den geringsten Eintrag thun solte: Dargegen aber soll es den Frantzosen frey stehen, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben, in das Oesterreichische einzufallen, Repressalien zu gebrauchen, und die Oesterreichischen Niederlande in Contribution zu setzen; nur daß die Frantzösischen Völcker keinen Barrier-Platz angreiffen. 2) Will die Republic neutral bleiben, und weder an den wegen Pohlen erwachsenen Streitigkeiten, noch an den Folgen dieses Krieges einigen Theil nehmen; doch also, daß die Republic ihren vorher geschehenen Verbindungen, gegen Kayserlicher Majestät nachkommen mag. 3) Woferne sich einige Irrungen zwischen dem Kayserl. und Frantzösischen Hof wegen der Niederlande ereignen solten, wollen Ihro Hochmögenden solche zu vermitteln suchen.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 102.

Montag, den 21. December.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 29. Novemb.

Es ist bereits vor 10. Tagen ein gewisser Kayserl. Obrister in höchster Eil an den König Augustum nach Dreßden abgeschicket worden, muhtmaßlich mit seiner Majestät vor Dero Abreise nach Pohlen die erforderliche Messures wegen der in Pohlen sich zeigenden Conjuncturen zu nehmen, die dann dem Verlaut nach dahin gehen, vor allen Dingen die dem König Stanislao anhängige Cron-Armee aus einander zu treiben, und die haltbaren Oerter wegzunehmen und zu besetzen. Nachdem der commandirende Rußische General in Churland dem Hofe per Expressen hinterbracht, daß einige Pohlnische Fahnen unterm Commando des Littauischen Feld-Herrns Poczey sich unterstanden, einige Streiffereyen in erwehntes Hertzogthum zu tentiren, welche jedoch durch die formirte Postirungen in Zeiten abgewiesen worden, als ist selbigem General die Ordre zugeschickt, mit Zuziehung anderer Trouppen sich möglichst zu verstärcken, und den offenbaren Feind selbst in Littauen heimzusuchen.

Liefland.

LIFLAND.

Riga, vom 3 Decemb. Laut Briefen aus Petersburg, schiene aus denen zu Cronstadt, bey der Kayserl. Flotte schon jetzo vorkehrenden Präparatorien zur Gnüge abzunehmen zu seyn, daß der grösseste Theil derselben im künfftigen Früh-Jahr, sobald nur die Fahrt wieder offen, abermahl in der Ost-See nicht nur erschienen, sondern auch den gantzen Sommer über darin verbleiben werden, immassen dann auch denen Proveditoren der Flotte die Ordre ertheilet seyn solte, die auf eine gantze Campagne benöhtigte Vivres bey Zeiten anzuschaffen. Sonsten wäre seit einigen Tagen, bey noch ziemlich favorablen Winde und Wetter, verschiedene Kauffarthey-Schiffe aus der Ost-See eingelauffen, wiewohl die Waaren davon, wegen des Eises, mit nicht geringer Mühe den Reva-Strohm hinauf gebracht werden müsten.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 5. December. Aus denen Inner Oesterreichischen Provintzien, sind ausser der letzt-erwehnten Infanterie, auch 30 Artilleristen mit verschiedenen Canonen nach Triest abgeschicket worden, um daselbst an denen zugängen Batterien anzulegen, und eine besorgliche Landung zu verhindern. Zu Fiume und in andern Oesterreichisch-Istrischen See-Hafens aber, dürfften ohnedem alle feindliche Anfälle vergeblich seyn, weiln so wohl das Clima, als die Jahrs-Zeit, Lage und Wind-Streichung solches verbiehten. Vorgestern ist ein Courier aus Neapolis allhier angelanget. Wegen des im vorigen gedachten von Lintz anhero gebrachten, und daselbst auf Verdacht arretirten Pohlnischen Edelmanns, ist folgendes zu vernehmen: Es hätte derselbe, nemlich zu besagtem Lintz, für einen Berlinischen Kauffmann sich ausgegeben, und sowohl gegen seinen Wirth, als den in einem Wirths-Hause gelegenen Kayserlichen Obrist-Wachtmeister, Discours-weise, von denen jetzigen Pohlnischen Affaires, gar zu frey und gut Stanislaisch geredet, wodurch dann der dortige Kayserliche Landes-Hauptmann, auf

die

die geschehene Anzeige, wie billig, veranlasset worden, sich seiner Person und obgehabten Briefschafften zu versichern, und solche insgesammt an den Kayserlichen Hof zu überschicken. Die Briefe sollen nach Rom an 2 Personen, dann den König von Sardinien, und den Spanischen Infanten Don Carlos, addressiret seyn; ob aber diese Briefschafften Affaires, Recommendationes, oder falsche und mit Fleiß erdichtete Sachen betreffen? davon ist noch zur Zeit nichts zu erfahren; Unterdessen wird derselbe, als ein Polnischer Edelmann, seinem Stande gemäß tractiret, wie er dann auch ein Sohn des Bruders der Gemahlinn Königs Stanislai, Nahmens Opalinsky, seyn soll. Ihro Durchl. der regierende Hertzog von Würtenberg, sind vor 3 Tagen von hier nach Dero Ländern abgereiset.

Donau-Strohm, vom 10 December. Wie verlauten will, so sollen des Herrn Marggrafen von Baaden-Durlach Durchlauchtigkeit, wegen des Schwäbischen Crayses mit-aus-Schreib-Amts und Directorii auf dem Crayß-Tage, seit dem Absterben, des letztern Evangelische Hertzogen von Würtenberg, einige Bewegung machen; worüber nun, bey fernerm Beharren, viele Schrifft-Wechselungen sich ereignen dürfften. Es will zwar verlauten, daß der Spanische Infant Don Carlos, nach dem Verlangen seines Vormünders, des Groß-Hertzogen von Florentz, bevorab da er noch in der Minorennität stünde, neutral verbleiben, und mithin sich für die Reichs-Acht präcaviren würde; Allein, andere wollen glauben, daß er mit denen Confoederirten eine gemeinschafftliche Sache zu machen werde, gezwungen werden; Ob er aber ein solches, nach erlangter Majorennität für genehm halten dürffte, stehet zu erwarten. Der König von Sardinien soll alle so wohl an seinem Hofe, als in seinen Landen befindliche Teutsche weggeschaffet, auch, wie einige

nige vorgeben wollen, an einigen Orten insonderheit zu Pavia, in dem Mayländischen, sich schon als König von Italien oder der Lombardey, mittelst einiger Inscriptionen, dargestellet haben; Es ist aber aus der Historie bekandt, was sich für ein, mit der Zeit sich wieder angebender, Paralell-Casus unter der Regierung des Arnulfi, Caroloman ni unechten Sohns, mit dem Berengario, Hertzogen von Friaul, und dem Marggrafen zu Lucca, Adelbert und dessen Gemahlinn Berta, zugetragen habe.

Aus Ober-Schlesien, vom 8 Dec. Aus Pohlen ist keine andere Nachricht eingelauffen, als daß das bey Rawa zwischen denen Rußischen Husaren, und denen Fahnen des Woywoden Kyowsky vorgefallene blutige Scharmützel bey äfftiget worden, auch daß ein wichtiges Detachement derer Kyowskischen Trouppen sich zusammen zöge, und Willens wäre, den König Augustum auf dem Wege nach Cracau anzufallen.

Franckfurth, vom 12. December. Der vor einigen Monathen allhier in Verhafft gebrachte Baron, ist auf Befehl des Kayserlichen Gesandtens Herrn Grafen von Kufstein, wieder auf freyen Fuß gestellet, es haben auch Seine Excellence ihm seinen Stock und Degen selbsten übergeben, mithin auch nebst andern Sachen, die 4000 Ducaten welche er bey sich gehabt, zurücke geben lassen. Gestern haben 120 Mann neu-angeworbene Leute vor hiesige Stadt-Garnison, den gewöhnlichen Eyd abgeleget.

Dresden, vom 12 Dec. Den 8 dieses, als an dem Geburts-Tage unsres gnädigsten Churfürstens Königl. Hoheit, war bey Hofe Galla, die Durchl. Herrschafften wohneten sowol Vor- als Nachmittags, (weil ohne diß das Fest Maria Empfängniß zugleich eingefallen war) in Dero Schloß-Capelle dem Gottesdienste bey, da denn die hohe Messe, unter Aufführung einer vortrefflichen Music von einem Pohlnischen

schen Bischofe administriret wurde. Und an eben diesem hohen Geburts-Tage ließ sich bey Hofe, zeitwährender Tafel der berühmte Pantalon, nebst noch einer andern in solchem Instrumente unterrichteten Persohn, zu grossem Vergnügen der Durchl. Herrschafften, und sehr vieler anwesenden Grossen, vortreflich hören. Worauf Abends eine Italiänische Opera, nebst nochmahliger Tafel-Music, den Beschluß machte. Bey Endigung solcher hohen Assemblee geruheten unsers gnädigsten Churfürstens Königl. Hoheit deroselben anwesende Capelle, aus besondern Gnaden, und wegen des, über die, von gedachter Capelle aufgeführten sehr schönen Partien, geschöpfften höchsten Vergnügens, zum Hand-Kusse gnädigst zu admittiren. Folgenden Morgen darauf mit anbrechenden Tage sind höchstgedachte Ihro Königl. Hoh. aus hiesiger Residentz, über Böhmen und Mähren, nach dem Königreiche Pohlen aufgebrochen, da dann sowol noch selbigen Tages, als bisher, höchst-deroselben verschiedene Ministres und fremde Gesandten nachgefolget. Von der Chur-Sächsischen Armee stehen schon würcklich 24000 Mann in Pohlen, und durch die aus diesem Königreiche eingetroffene letztern Nachrichten, wird das ausgestreuete Gerüchte: daß die Russen von denen Tartarn in der Ukraine eine Niederlage erlitten, vollkommen widerleget. Zur Abreise Ihro Majest. der Königin und Churfürstin werden nunmehro bey Hofe alle Veranstaltungen vorgekehret. Den 16 gehen Dero Dames, und den 29 Ihro Majest. selbsten mit dero Durchl. Chur-Printzen und dem Printzen Xaverio, von hier nach Pohlen ab. Der Graf von Lützelburg ist dieser Tagen von seiner Gesandschafft aus Wien allhie zurück gekommen.

Stralsund, vom 3. Dec. Es sind seither viel Persohnen von Ansehen, nebst viel Couriers von Dantzig allhier

allhier eingetroffen, und mehrentheils weiter nach Stockholm abgegangen, daß sich fast muthmassen lässt, es sey der König Stanislaus gesonnen, sein Correspondentz-Comptoir in Zukunfft allhier aufzurichten, oder auch wohl in eigner Person bey uns einzutreffen. Wenigstens ist so viel gewiß, daß ein sicherer hiesiger Kaufmann zu seinem Aaenten bestellet worden, welcher auch schon verschiedene wichtige, und zwar aus Holland bey ihm eingetroffene Wechsel, ferner weit nach Dantzig traßiret hat. Uebrigens verlautet aus Stockholm, daß die bey den auf Teutschem Fusse stehenden Regimentern angefangene Werbungen bestermassen fortgesetzet würden, so, daß ohne den aus Schweden zu erwartenden Transport, die bisher im Hertzogthum Vor-Pommern sich befindende Schwedis. Militz, gegen 8000. Mann anlauffen dürffte

ITALIEN.

Mayland, vom 27 Nov. Die Ankunfft des Marschalls de Villars vor Pizzighetone hat den am 14ten dieses schon angeordnet gewesenen, von ihm aber disapprobirten Sturm, noch aufgehalten, so daß derselbe erst am 17ten, zwey Stunden nach Untergang der Sonnen, mit zwey Angriffen auf gedachte Vestung, und zwey andern auf die gegen über liegende Fortresse Gera, unter schrecklichen Feuer von beyden Seiten erfolget ist. Am Freytag paßirte der Hertzog von Liria durch diese Stadt nach dem Lager, mit dem König von Sardinien über den Anmarsch der Spanier zu conferiren. Am Sonnabend reisete auch der Turinische Post-Directeur, Herr Boery, von hier nach dem Lager, um von seinen Verrichtungen in hiesigem Post-Amt, da er alles requiriret, und die Bediente ohne einige Veränderung in Eyd genommen hat, Relation abzustatten. Der hiesige allgemeine Stadt-Raht ist täglich versammlet über die Mittel Geld auszufinden, wie auch der Staats-Raht, welcher zu jetzigen Angelegenheiten ein Subsidium von 350000 Livres gegen

Handschrifftliche Versicherung des Capitals auf Interesse aufzunehmen suchet.

Parma, vom 27 Nov. Der Mondschein (das regnichte Wetter) hat die Frantzosen bis anhero viel verhindert an merckticher Beförderung ihrer Arbeit vor Pizzighettone, doch hoffet man nunmehro besser zu avanciren, nachdem das Wasser des Grabens durch die Anschnitte der Alliirten schon ziemlich gemindert ist: In der Nacht vom 23 dieses haben sich die Frantzosen vom bedeckten Wege schon Meister gemacht, und den Posten, ohngeachtet die Teutschen durch eine in die Lufft gesprengete Mine viele der Ihrigen getödtet, dennoch behauptet: Man hat auch viele Trouppen zwischen der Adda und dem Oglio postiret, um die Vestung von der andern Seite zu attaquiren, welche durch wiederholte Stürme schon erobert seyn würde, wenn nicht der Marschall de Villars, samt der Generalität, das Volck, so viel möglich, zu menagiren suchte. Von denen jenseit der Adda stehenden Trouppen, obgleich Gera noch nicht gewonnen ist, sind 15000 Mann nach der Seite von Mantua marschiret, auch die im Lager vor Meletto gestandene, weiter passiret, um denen ankommenden Spaniern Platz zu machen.

ENGELAND.

Londen, vom 11 Decemb. Mit den Printzen von Oranien bessert es sich je mehr und mehr, und Se. Hoheit nimmt an Kräfften täglich zu. Heute als am Feste S. Andreas, Patrons von Schottland, trugen, der König, die Königin, und die gesamte Königl. Familie diesem Heiligen zu Ehren Kreutze auf der Brust, und hochgedachter Printz trug auch eines mit Diamanten reich versetzet, welches ihm von Ihro Majest. Majest. verehret worden. Der Krieg von Italien schafft der Engl. Schiffahrt grossen Nutzen, und wird es so lange thun, als wir nicht mit in den Krieg verwickelt werden; Inzwischen giebt sich unser Hof und noch eine gewisse Puissance grosse Mühe, noch einen Vergleich auszuwürcken, und diese Hoffnung macht, daß unsre Fonds auf guten Fuß bleiben. Von unserm Minister zu Dreßden ist ein Expresser mit wichtigen Depeschen angelanget.

Haag, vom 13 Decemb. Der Kayserliche gevollmächtigte Minister, Herr Graf von Sintzendorff, hat den Herren General-Staaten, wegen der gegenwärtigen von Franckreich und dessen Bunds-Genossen angefangenen Kriegs-Unruhen, ein Memorial überreichet, welches Ihro Hochmögenden dem Frantzösischen Gesandten, Marquis von Fenelon, communiciret, der es an seinen Hof überschicket hat In sesbigem Memorial hat der Kayserliche Herr Abgesandte mit mehrerm angezeiget, wie die Conduite von Franckreich der Gerechtigkeit in allem zuwider lauffe, allermassen Franckreich nicht läugnen könne noch müsse, was vermöge des 30 Articuls des Baadischen Friedens verabredet und geschlossen worden, da es also lautet: Er verspricht Se. Allerchristl. Majest. und verbindet sich, daß Sie Se. Kayserl. Majestät in dem ruhigen und friedsamen Besitz aller Staaten und Orten, so dieselben jetzo in Italien haben, und die vorher von den Spanischen Königen aus dem Oesterreichischen Hause besessen worden, lassen wolle, als da sind das Königreich Neapolis, wie solches Se. Kayserl. Majest. besitzen, das Hertzogthum Mayland, wie solches Se. Kayserl. Majest. ebenfals würcklich besitze, das Königreich und die Insul Sicilien, und die Hafen und Orte, so an den Ufer von Hetrurien gelegen, so Se. Kayserl. Majest. jetzo besitzen, und die vorher von den Königen in Spanien aus dem Hause Oesterreich besessen worden, mit allem Recht und Gerechtigkeit, so besagten von Sr. Kayserl. Majest. besitzenden Staaten in Italien zustehet, und welches die Könige von Spanien von Philippo dem Ersten an, bis auf den verstorbenen König gehabt, und gebrauchet haben. Es verspricht auch Se. Allerchristl Majest. bey dero Königl. Worten, daß sie den Kayser und das Oesterreichische Haus in diesem Besitz weder directe noch indirecte jemahls stöhren, oder unter einigen Vorwand oder auf einige Weise berunruhigen, noch den Besitz hindern wolle, so Se. Kayserl. Majest. und das Haus Oesterreich haben, oder in Zukunfft durch einige Handlung oder Tractaten oder einen andern rechtmäßigen und friedlichen Weg erlangen können, doch also, daß die Neutralität von Italien nicht gestöhret werde. Dergleichen Beschaffenheit es mit den übrigen Staaten, so von der Kron Spanien, vermöge des Utrechtischen Friedens ernenert worden, und worauf dieselbe völlig renunciret, ebenfals habe und haben solle ꝛc.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 103.

Freytag, den 25. December.

ASIEN.

Smirna, vom 28 Sept. Man vernimmt, daß die Regierung zu Constantinopel über die Zeitung, daß denen Tartarn der Durchzug über die Gräntzen von Rußland gewegert worden, so mißvergnügt gewesen sey, daß man in Bedencken genommen, die daselbst residirende Rußische Ministers in die sieben Thürme zu werffen; doch habe der Römisch-Kayserl. Gesandte solches durch seine Vorstellungen noch verhindert. Indessen seyen zu gedachten Constantinopel 3 Tage nach einander über den bey Babylon befochtenen Sieg grosse Freuden-Bezeugungen gemachet, wiewol viele dieses als einen politischen Streich anmercken, damit die Türckische Trouppen, welche sehr ungerne nach Persien wollen, bey guter Laune erhalten werden mögen, wie solches mehrmahlen geschehen ist.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 9 December.

Unsere allergnädigste Königl. Herrschafft befindet sich dermahlen bey hohen und gesunden Wohlseyn, und Se. Majestät

den

der König erheben sich, bey jetzigen Conjuncturen, alle Vormittage um 9 Uhr in den hohen Senat; da denn die Deliberationes von denen sämtlichen Herren Reichs-Räthen, in dero allerhöchsten Gegenwart gemeiniglich, bis um 1 Uhr fortgesetzet werden; In wie weit aber diese Crone an denen jetzigen Affaires etwa Theil nehmen werde oder nicht, davon stehet im Geringsten nichtes zu vernehmen, wie dann hier auch durchgehends von denen dermahligen Kriegs Läufften gar wenig gesprochen wird. Sonsten haben Ihro Königliche Majestät den bisherigen Commißions Secretaire, Herrn Andreas von Skütenhielm, zu dero Hof-Raht und Ministre am Königl. Dänischen Hofe ernennet.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 4 Decemb. Es sind allhier einige Deputirte von der Churländischen Noblesse und Ständen angelanget, welche in Commißis haben, bey der Kayserin die ausgeschriebene Rauchfangs-Gelder zu depreciren. Der Printz von Braunschweig-Bevern ist von der Kayserin zum Obristen von dero Leib-Regiment Cuiraßierer, welcher Chef den Rang eines General-Lieutenants hat, declariret worden. Um die Pohlnis Troublen desto eher zu endigen, ist dem General Weisbach die Ordre geworden, von seinem unterhabenden und in der Gegend Kyow postirt. Corps, zum Renfort des Generals de Lacy, noch 10000 Mann marschiren zu lassen, und daß sofort der Abgang mit eben so viel Cosaquen, und dem Befinden nach mit noch mehr anderer regulirten Mannschafft, ergäntzet werden solte, in Betracht Ihro Majestät des unverrückten Entschlusses beharren, die Desseins von dem König Stanislav, oder vielmehr der Cron Franckreich in Polen mit dem äussersten Eclat zu vernichten. In denen Woronesischen und Bielogorodkischen Gouvernements wird dermahlen zu Anfüllung der in der Ukraine befindlichen Magazyns vieler Proviant aufgekauffet, worüber auch auf Ihro Kayserl. Maj. allergnädigsten Befehl von dem dirigirenden Senat eine eigene Ukase in dem Druck zum Vorschein gekommen ist. Gestern Vormittags sind Ihro Majest unsere Monarchin, nebst vielen andern Persianischen Kostbahrkeiten, 12 Tartarische Fahnen zu dero besonders allergnädigstem Vergnügen präsentiret worden, welche des in Persien en Chef commandirenden

den Generals, Printzen von Hessen-Homburg Hochfürstl. Durchl. in einem mit denen Tartarn ohnlängst gehabten Treffen erobert haben, und durch dero vorgestern Abends allhier angekommenen Adjutanten, den Herrn Capitain von Pfnorr, überbringen lassen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 15 Dec. Gestern haben unser allergnädigster Souverain Ihro Excell dem Rußis. Kayserl. Ambassadeur, Baron von Brackel, auf Friedrichsberg Audientz ertheilet, und selbigen sehr gnädig empfangen, da denn derselbe wegen derer am Hertzoglich-Holsteinischen Hofe aufgehabten Commißionen allerunterthänigsten Rapport abgestattet. Es werden in Jütland, auf Königl. allergnädigste Verordnung, Pferde aufgekauffet, weil Ihro Majest entschlossen, die Cavallerie gleich der Infanterie zu verstärcken. Gestern langte eine Frantzösische Fregatte auf hiesiger Rhede aus der Nord-See an, welche ohne Zweifel einigen auf der Dantziger Rhede zurück gebliebenen Schiffen Ordres überbringen soll. Jüngstens ist eine Königl. allergnädigste Verordnung publiciret, daß denen unter der Militz befindlichen Personen, nach Beschaffenheit derer Umstände, ihr Frey-Zettel ohne Entgeld von denen Chefs gegeben werden soll. Unsere Werbungen werden mit gutem Succeß continuiret.

POHLEN.

Thoren, vom 16 December. Es ist seit vorgestern hier ein Gerücht entstanden, ob solten die Moscowiter von Plotzkow zu Wasser hieher kommen, man hat hierauf sogleich diese Route recognosciren lassen, und befunden, daß die ausgestreuete Zeitung im Grunde falsch sey, und machen die Moscowiter gar keine Mine hieher zu kommen, sondern sie verschantzen sich in Plotzkow, und scheinet, daß sie daselbsten wohl die Winter-Qvartiere halten werden; die Wege bis dahin sind auch ziemlich starck besetzet, so daß es ihnen schwer fallen würde, hieher zu kommen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 16 Dec. Ihro Königl. Majest. haben sich seith etlichen Tagen etwas unpäßlich befunden; nunmehro aber

her sind Dieselben vollkommen gesund. Vorgestern hat man von Thorn die Nachricht haben wollen, daß die Russen zu Wasser in etlichen 1000 Mann bestehend nach Thorn und weiter herunter kommen würden; da aber die gestrige Post nicht die geringste Nachricht davon mitgebracht, so wird dieses Gerücht ohne Grund zu seyn gehalten. P. S. Die Warschauer Post ist abermahlen nicht eingelauffen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 12 Dec. Ihro Kayserl. Majest. haben denen See Leuten zu Zeng, so in Croatien gelegen, und gleichsam eine kleine privilegirte, dem Allerdurchl. Ertz-Hause Oesterreich aber getreue Republic ist, freye Patentes ertheilet, mit ihren Armateurs gegen alle Frantzösis. und Spanische Kauffarden- und andere Schiffe, denen sie gewachsen, auszulauffen, solche wegzunehmen oder in Grund zu schiessen. Der en Chef im Tayländischen commandirende Frantzösische General de Villars, hat mit dem Sardinischen General Rebinder Disputen gehabt, so daß ihn der König in Sardinien, weil er gegen den Villars keine Submißion zeigen wollen, in Arrest nehmen und nach Pignerol bringen lassen. Der König in Spanien hat den Hertzog de Liria nebst dem Marquis Villadarias nach Genua gesandt, mit der Republic wegen Uberlassung Corsica zu tractiren, um einen Place d'Armes daselbst zu machen, wovon der Effect zu erwarten stehet: Pizzighetone hat sich tapffer gewehret: Nachdem der Vorpost Gera von denen Feinden erobert worden, so jedoch etliche 1000 Mann Todte und Bleßirte gekostet, hätte die Vestung per Accord sich ergeben. Der Kayserl. Resident zu Constantinopel hat berichtet, daß die Türcken fest entschlossen, den Frieden zu halten, und ehistens einen Aga anhero schicken würden. Der Persianische Generalißimus Couli-Chan hat die Türcken totaliter geschlagen, und darauf Babylon wieder belagert. Ein Schwarm von 50000 Tartarn hat an denen Pohlnischen Grentzen sich zusammen gezogen, und wird sich zeigen, in welches Land sie eine Ravage thun wollen.

Aus Ober-Schlesien, vom 11 Decembr. Aus Pohlen verlautet, daß viele Magnaten, Senatores und Ministres aus Warschau abgereiset wären, um des Chur-Fürstens von Sachsen Königl. Hoheit zu Oresttchow zu complimentiren. Die Sächsischen

Völcker haben von der Stadt Posen und andern Orten selbigen Palatinats Besitz genommen, und ohngefehr 9000 Mann dererselben haben sich unter dem Commando des General Baudis, nach Cracau gezogen, wohin sich auch der Fürst Boratinski mit etlichen Regimentern an Fuß-Volck und Reuterey gewendet hat. Der General-Major von Biron ist mit einigen Rußisch-Kayserl. Trouppen in das Palatinat Plocko gerücket, und hat sich daselbst die Stadt Pultansck bemächtiget, die Litthauischen Trouppen sind hingegen beordert, die dem Palatin von Kyow zugehörige Stadt Stanislaw einzunehmen, und der General Litrewsky soll mit 4 Regimentern Fuß-Volck, und 5 Regimentern Reuterey an Rußische Trouppen, nebst etliche 1000 Cosaken zur Besatzung in Warschau verbleiben, da sich der Herr General Lesle bey denen gegen Pohlnisch-Preussen gerückten Regimentern befindet. Aus Dantzig wird gemeldet, daß daselbst an der Reparation derer dortigen Vestungs-Wercke ungemein starck gearbeitet, und die Werbungen, sowol von Seiten der Stadt, als auch von Seiten des Stanislai, eifrigst fortgesetzet würden. Die Bürgerschafft besetzte die Wachen bey Tag und Nacht, und die Wercke wären mit vielen Canonen, die Insul Schottland, wo die Magazyne selbiger Stadt sind, hingegen, mit vieler Mannschafft besetzet worden. Nächstdem wäre man von Seiten selbiger Stadt gesonnen, von dortiger Vorstadt bis auf den Stoltzenberg, zur Verhinderung derer Rußischen Absichten, eine starcke Linie zu ziehen. Sonst ginge zwar daselbst ein Gerüchte, daß der Palatin von Kyow würcklich gesonnen sey, durch Schlesien in Sachsen einzubrechen, und dergestalt in unserm Nieder-Hertzogthum Repressalien zu gebrauchen, weil denen Sächsischen Trouppen ein freyer Durchmarsch nach Pohlen verstattet worden; doch wir halten hiesigen Orts solche Bedrohungen vor eben so ungegründet, als viele andere zum

Vortheile des Stanislai, und seiner Anhänger zeithero ausgesprengte Nachrichten gewesen. Aus Wien bestätigen die letztern Nachrichten, daß der regierende Durchl. Hertzog Alexander zu Würtemburg zum General en Chef der Reichs-Armee erkläret worden, und daß der Kayserl. Hof alle Veranstaltungen treffe, im künfftigen Früh-Jahre eine Armee von 100000 Mann an den Rhein zu stellen, und den Feldzug mit Belagerung etlicher Oerter zu gleicher Zeit anzufangen. Nächstdem sollen die nach Italien gewidmeten Kayserl. Völcker, welche mit nächster Frühlings-Zeit unter dem Durchl. Printzen Eugenio agiren werden, sich über 70000 Mann belauffen.

Breßlau, vom 11. Decembr. Aus Pohlen hat man, daß da nunmehro die Russ. Trouppen von Lowicz und allen dem Primas zustehenden Güthern die Possession ergriffen, und ihre Quartiere bis Thoren und andere Orte von Pohlnisch-Preussen extendirten, so hätte der Kyowsky zu 2 verschiedenen mahlen mit starcken Partheyen dieselbe zu überfallen und zu deloqiren getrachtet, wäre aber jedesmahl mit nicht geringen Verlust, indem alle Passages mit Canonen besetzt, abgewiesen worden. Man sähe sonst an verschiedenen Orten gedachten Reiches ein gewisses von dem König Stanislao emanirtes Manifest des Inhalts roulliren: daß kein getreuer Patriot sich unterstehen solte, bey Vermeidung des Nahmens von Rebellen und Confiscation der Güther weder der Krönung des Chur-Fürstens von Sachsen zu Krakau, noch auch nachher dem ausgeschriebenen Confödorations-Reichs-Tage beyzuwohnen. Indessen schreibt man von Warschau, daß, da die sichere Nachricht von Dreßden eingelauffen, daß der König Augustus ohnfehlbar medio Decembris zu Krakau eintreffen würde, so wäre der Kron-Schatzmeister, welchem die Reichs-Insignia zur Verwahrung anvertrauet, unter einer ansehnlichen Escorte von der Confödorirten Armee dortwerts aufgebrochen.

Leipzig, vom 16 Decembr. Gestern zu Mittage zwischen 11 und 12 Uhr erhub sich gantz unversehens in hiesiger Gegend ein Ungewitter, mit etlichen harten Donner-Schlägen; wovon einige Personen in einer der Vorstädte beschädiget worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 14 Decembr. Am 6 hujus gab der König eine Visite an seine Frau Schwieger-Mutter zu S. Cyr, und die Königin besucht dieselbe fast täglich. Am 8 präsentirte der Dänische Envoye das gewöhnliche jährliche Präsent von 12 Falcken an Seine Majestät. Es läufft ein Gerücht, daß der Kayser dem König Stanislaus auf eine gewisse acceptable Art Satisfaction geben wolle, dadurch der Friede in Europa wieder hergestellet werden könne; Indessen fährt man mit grossen Kriegs-Rüstungen beständig fort, und man arbeitet an einer köstlichen Equipage für den König, weil Se. Majest. wie die Rede geht, auf künfftigen Feld-Zug in Italien dero Armee in hoher Person commandiren will. Die jetzige Campagne allda möchte mit der Eroberung von Pizzighetone nunmehr zu Ende seyn, nicht allein weil unsere Trouppen durch Krancheiten und Desertiren viel eingebüsset, sondern auch weil die Belagerung von Mantua aus vielerley Ursachen für unthunlich geachtet wird. Man hat hier Zeitung von Barcelona, daß die von dar in See gestochene Spanische Flotte von einem Sturm überfallen worden, wodurch sie grossen Schaden gelitten und viel Pferde verlohren, und hätten die zerstreueten Schiffe in schlechtem Stande, theils zu Toulon, theils in unterschiedenen Italiänischen Häfen einlauffen müssen.

ITALIEN.

Mayland, vom 5 Decemb. Die Besatzung von Pizzighetone soll nach Mantua convoyret werden, so bald die ihr in der Capitulation zugestandene 8 Tage verflossen seyn werden. Man hat nicht vermuhtet, daß dieser Ort so geschwinde würde übergangen seyn, sondern man gedachte vielmehr, daß er sich bis

Weynachten würde haben halten können, in Betracht seiner Vestungs-Wercke, und insonderheit der Situation; wenn man auch den Regen, welchen man gemeiniglich bey dieser Jahrs-Zeit hat, bekommen hätte, würden die Belägerer vielleicht genöhtiget gewesen seyn, die Belagerung aufzuheben. Man arbeitet schon an den Präparatorien zur Belagerung des hiesigen Casteels; dasselbe ist mit Lebens-Mitteln wohl versehen, es soll aber Mangel an Kriegs-Ammunition haben. Man will wissen, daß nach Eroberung gedachten Casteels die Belägerung von Tortona und Novara, als welche beyde Oerter nur noch in dem Mayländischen einzunehmen sind, vorgenommen werden sollen; Wornächst alle alliirte Trouppen nach dem Mantuanischen marschiren werden, dahin schon verschiedene Detachements voraus gesandt worden, um sich von unterschiedlichen Posten Meister zu machen.

HOLLAND.

Haag, vom 18 Decemb. Der Frantzösische Hof bezeiget sich, allen einlauffenden Nachrichten zufolge, sehr vergnügt über den errichteten Neutralitäts-Tractat, in Ansehung derer Oesterreichischen Niederlande; Als der Cardinal de Fleury dieser Tagen mit unserm Ambassadeur am gedachtem Hofe, dem Herrn von Hoey, hievon gesprochen, hätte Se. Eminence sich folgender gestalt vernehmen lassen: Daß nicht allein die Klugheit derer Herren General-Staaten, indem sie das Kriegs-Feuer von ihren Grentzen entfernet, sondern auch insonderheit dero Aufrichtigkeit und Treue, womit sie hierunter zu Wercke gegangen, zu bewundern wäre, da sie selbst die Unterhandlung dem Kayser bekandt gemacht, und die Ursachen, wodurch sie zu dieser Resolution veranlasset würden, nemlich den schlechten Defensions-Stand, worin sich die gedachte Niederlande, aus Mangel der benöhtigten Präcaution, auf Seiten des Kayserlichen Hofes befünden, dabey angeführet hätten; Der Herr Ambassadeur habe hierauf geantwortet: Daß Seine Eminence für das Glück und die Wohlfahrt der Republic eben darum eine so gute Meynung hegten, weil dieselbe in der Beybehalt- und Wiederherstellung der allgemeinen Ruhe, ein besonderes Interesse fünden; Er der Hoffnung lebte, daß Ihro Hochmögenden gute Bemühungen, um zu einem so erwünschten Zweck zu gelangen, Seiner Eminentz auch jederzeit angenehm seyn würden; welches denn der Cardinal sehr wohl aufgenommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0812
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1733. Num. 104.

Montag, den 28. December.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 13 December.

Obschon der König gegenwärtig sich in vollkommenen Gesundheits-Zustande befindet, und fast täglich dem Senatus-Consilio beywohnet, so sind doch die sonst um diese Jahres-Zeit gewöhnliche Jagd-Plaisirs ausgesetzet worden. Am 9 hujus ist abermahls ein zu Paris abgefertigter Courier über Copenhagen hier arriviret, welcher, nachdem der Frantzösische Gesandte, Herr Graf de Casteja, des folgenden Morgens sich zur Königl. Audientz erhoben, die Retour nach Franckreich beschleuniget hat. Von dessen mitgebrachten Depeches will man wissen, daß da etwann der Kayser der sich entspunnenen Differentzien halber zu einem Vergleich incliniren möchte, Se. Allerchristl. Majest. der Cron Schweden die Mediation offeriret habe. Einer von den jüngst hier gewesenen Pohlnischen Herren, war ein naher Verwandter von dem Grafen Poniatowsky, und ist selbiger bereits am 10 huj. über Stralsund nach Dantzig retourniret, er hat sich auch Zeit seines Hierseyns

Hierseyns, als Kammer-Juncker von dem Könige Stanislaö, beständig in dem Gesandten-Hause des Herrn Grafen de Castieja aufgehalten.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 19 Dec. Auf Friedrichsberg ist gestern Cour-Tag und geheimes Conseil gehalten worden. Es wird ehestens der Königl. Pohlnische und Chur-Sächsische Legations-Raht von der Lith allhier eintreffen, um im Nahmen seines hohen Principalen wichtige Commißiones am hiesigen Hofe abzulegen. Nachdem unser Gesandter in Wien, Ihro Excell. der Cammerherr von Berckentin, im Nahmen unsers Königs an Ihro Kayserl. Majest. versichert, wie sich zufolge des letztern errichteten Tractats schon zu rechter Zeit ein Corps von 6000 Mann Auxiliair-Trouppen am Rheinstrohm einfinden solten, so haben Ihro Kayserl. Majest. declariret, wie sie gerne sähen, wenn Ihro Königl. Majest. von Dännemarck noch ein ander Corps Auxiliair-Trouppen vor Bezahlung überlassen wolten, welches unser Gesandte ad referendum angenommen. In Holstein sind eine gewisse Anzahl Pferde angehalten worden, welche ein fremder Officier aufgekaufft und aus dem Lande abführen lassen wollen.

POHLEN.

Warschau, vom 3 Decemb. Bey einer am vorigen Freytage, auf hiesigem Schloß, gehaltenen Seßion, brachte unter andern der Hr. Confoderations-Marschall das unter währendem Interregno in dem Captur-Gerichte abgefaste Decret auf das Tapet, das wider ein damahls, unwissend wo, im Druck erschienenes Schreiben ergangen, wobey er vorstellete, wie dadurch dem Völcker-Rechte, welches bey allen, ja auch bey Barbarischen Nationen selbst, für heilig und unverletzlich gehalten würde, schnurstracks zuwider gehandelt worden: indem man boßhafftiger Weise und ohne allen Grund die damahlige Sächsische, anjetzo auch Königl. Pohlnische Ministros Plenipotentiarios, mit einmischen wollen, und durch solches Vorgeben sie bey dem Adel verhaßt zu machen gesuchet.

chet. Er überliesse es also der Bewilligung und dem Gutbefinden des Senats und des Ordinis Equestris, ob nicht dergleichen injuriöses und hartes Verfahren geahndet, und nicht allein zur billigen Satisfaction besagtes Decret in denen Actis ausgestrichen, sondern auch Feuer mit Feuer gelöschet, und solches verbrannt werden solte. Hierauf ließ der Woywode von Podlachien sich vernehmen, daß er zwar hierin mit seinem Suffragio nicht entgegen seyn, dennoch aber wegen Abwesenheit verschiedener Senatoren gerahten haben wolte, diesen Punct zur reiflicher Ueberlegung bis auf den folgenden Tag zu verschieben. Deswegen wurde, nachdem von verschiedenen noch eines und das andere ebenfals erinnert worden, die Session von dem Marschall bis auf den andern Tag solviret. Den 28 hierauf wurde das Conclusum von sämmtlich Anwesenden gut geheissen, und den 1 Dec. vor Mittage die Execution an hiesiger Justitz auf dem Marckte vollzogen; solches aber vorher mit folgenden Formalien publiciret:

Kund und zu wissen sey hiermit, denen daran gelegen: was gestalt die Erlauchte vor den Allerdurchl. König Augustum III. errichtete Confoederation in reiflicher Erwegung, daß das im Captu-Gerichte zu Warschau allhier, am Mittwochen den 8 Julii dieses Jahres ausgefallene, und Tages darauf zur Execution gebrachte Decret, vermöge dessen ein gewisses Scriptum, unter dem Titul: Ein an seinen guten Freund von einem Deputirten geschriebener Brief ꝛc. durch den Scharfrichter öffentlich verbrannt worden, in welchem dennoch nichts übels, sondern bloß, die Wahrheit, und wie der Freyheit auf der Confoderation Gewalt geschehen, enthalten gewesen; im übrigen niemanden ein Unrecht dadurch zugefüget worden, sondern bloß der Rechte und Constitutionen, wie auch des unrechtmäßiger Weise erzwungenen Eydes Erwehnung

wehnung geschehen; und schließlich ein Excerptum aus der Sendomirischen Conföderation beygefüget worden, unrechtmäßiger Weise pronunciret sey, indem das Warschauische Captur-Gerichte keine Macht gehabt, in dergleichen Sachen, so für die gantze Republic gehören, zu sprechen, und dieselbe mit einer so ungebührlichen, ungerechten, und leichtsinnigen Sententz, zu aggraviren, und der Gerechtsame auswärtiger Nationen Gewalt anzuthun; obbemeldete Conföderation dieses übele Verfahren, und die schädlichen, die gantze Pohlnische Nation verhaßt machenden Folgerungen überlegend, vermittelst Dero öffentlichen Declaration in der Sonnabends-Seßion besagtes Decret zu caßiren, selbiges aus den Actis auszureissen, und sodann, um gleiches mit gleichem vergelten, durch den Scharfrichter öffentlich an gewöhnlichem Orte zu verbrennen, heute sententioniret, an statt des damahligen ungerechten Decrets aber die verbrannte Schrift, als ein nicht unbilliges, sondern löbliches Werck, erkannt, und allenthalben zu drucken Erlaubniß gegeben habe; Damit nun solches zu jedermanns Wissenschafft kommen möge, ist dasselbe durch den Gerichtsdiener ausruffen zu lassen anbefohlen worden.

Grätz oder Grodzisk, unweit Posen, vom 6 Dec. Am 1sten dieses hat eine Stanislaische Parthey, von 400 Pohlen, ein Commando vom Harhausischen Regiment, in einem Lieutenant und 33 Mann bestehend, welches von Pohlen aus nach Fourage commandiret gewesen, in dem Dorffe Potrzewo angegriffen, allwo sich der Lieutenannt mit seiner Mannschafft aus dem Wirtshause, wo ihn die Gegenpart angefallen, sehr tapffer gewehret, bis die Pohlen das Haus in Brand gesteckt, da sich denn das Commando durchschlagen und über eine halbe Meile weit in beständigem Gefechte fortziehen müssen. Der Lieutenant, Böringer

mit

mit Nahmen, hat 18 Mann, die Pohlen aber 70 an Todten und Verwundeten dabey bekommen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 19 Decemb. Die ordinaire Post von Warschau ist nun zum vierdten mahl hinter einander ausgeblieben, und man weiß solches keiner andern Ursache zu zuschreiben, als daß sie durch die Russen aufgehalten werden müsse; Indessen hat der Conföderations-Marschall im Nahmen aller Magnaten hiesigem Magistrat die schrifftliche Notification wegen des angesetzten Reichs-Tages mit dem Bedeuten gethan, ihre Deputirte nach dem beliebten Orte des Congresses abzuschicken, oder daß widrigen Falls die Stadt das äusserste Ressentiment zu gewärtigen haben würde; Man vernimmt aber noch in keine Weise, daß einige Abgeordnete sich Reisefertig machten, dazumahl der König Stanislaus den gedachten Magistrat davon ernstlich und bey Verlust seiner Gnade abmahnen lassen. Nachdem erwehnter König vor 8 Tagen von neuen wieder einen Wechsel a 40000 Louis d'Or in Specie von Paris erhalten, so ist alsofort eine ansehnliche Summe zur Bezahlung der Trouppen von der Cron- und Litthauischen Armee durch den Canal über Elbingen und Königisberg wegen Sicherheit abgeschicket worden. Particulair-Nachrichten zu folge hat der Rußische General Laczy mit Zuziehung der Pohl. Generalität die Armee zwischen Warschau und Krakau dermassen zu Unterstützung des Reichs-Tages und der Crönung des Chur-Fürsten von Sachsen postirt, daß selbige in Zeit von 2 a 3 Tagen sich auf die 60000 Mann starck conjungiren könne, im Betracht ebenfalls der Woywode Kyowsky alle nur etwann aufzubringende Trouppen bey Sendomir zusammen gezogen, gleich als ob er entschlossen, die Conföderirte Macht würcklich zu attaquiren, zwischen beyden dann zum öfftern mahlen blutige Scar-

mützel

mützel vorfielen. Da der Chur-Fürst von Sachsen den 14 Decemb. ohnfehlbar zu Krakau erwartet worden, derselbe auch den zu Dreßden gewesenen Pohl. Gesandten declarirt, wie er fest entschlossen, den gantzen Winter über in dem Königreich Pohlen oder zu Warschau zu verbleiben, als wäre der Befehl an die Hauß-Marschälle ergangen, aufs forderſamste nicht allein das dortige Königl. Residentz-Schloß, sondern auch den ansehnlichen und von dem in GOtt ruhenden Könige erbaueten und bey dem bekannten Tumult ruinirten Pallast, und zwar mit den von Dreßden abgeschickten neuen Meubles zu aptiren.

DEUTSCHLAND.

Oppeln, vom 12 Decemb. Vorgestern Nachmittags langte die Königl. Pohlnische und Chur-Sächsische Hofstatt in starcker Anzahl von Brieg allhier an, und weil Jhro Königl. Majest. noch heute ebenfalls erwartet werden, als sind zu Dero Bequemlichkeit etliche Häuser am Marckte an einander durchbrochen worden. Weil man auch die grosse Pohlnis. Gesandschafft an Jhro Majest. hier vermuhtet, sind zu Deren Unterkommen 30 Quartiere bestellet. Gestern kam der Hr. Kron-Küchenmeister, Graf Cettner, aus Dresden, der Herr Obriste Swinarski aber von der Kron-Armee an, nachdem er vor etlichen Tagen aus Dresden kommend, nach Pohlen gegangen, von dessen Mitbringen zu vernehmen, daß die mehresten von den Pohlnischen Magnaten Jhro Königl. Majest. mit dem grösten Verlangen erwarteten. Sonst vernimmt man, wie Jhro Durchl. der Hertzog, Adolph, von Weissenfels, mit einem Theil der Sächsischen Armee gegen Dantzig, der Hr. General-Major von Friesen aber mit 10000 Mann nach Cracau marschiren. Die Guarde du Corps stehet bereits eine Meile über Tarnowitz gegen Cracau.

Mannheim, vom 18 Decembr. Die Kayserliche stehen mit 22000 Mann bey Pforzheim, in lautern

tapffern Leuten, und erwarten noch mehr Volck, der Rhein ist oberhalb Philippsburg gesperret. Früchte und Weine steigen dis- und jenseits Rheins.

Dreßden, vom 19 Decembr. An der verwichenen Mittwoche ist auch Ihro Königl. Majestät, unser gnädigsten Chur-Fürstinn Hof-Staat, unter dem Commando das Hof-Marschalls, Curt von Einsiedels Excellentz, von hier über Bautzen, nach dem Königreiche Pohlen aufgebrochen, die Hof-Capelle wird hingegen allererst den 21sten dieses Monahts, dem itzigen Verlaut nach, von hier, dahin nachfolgen. Am 17 Decembr. ward von dem Stiffte, auch Amte und Stadt Meissen, nebst darzu gehörigen Dorffschafften, der Huldigungs-Eyd in die Hände Ihro Excellentz des Herrn geheimten Rahts von Schönberg, als hierzu hochverordneten Herren Commissarii, mit vieler Solennität geleistet. Und den 18ten kam früh Morgens eine Staffetta aus dem Fürstenthum Oppeln in Schlesien, mit der höchst-erfreulichen Zeitung allhier an, daß Ihro Königliche Majestät unser gnädigster Chur-Fürst, am 15 Decemb. selbige Gegend glücklich paßiret. Nunmehro wird die höchst-erfreuliche Nachricht von Ihro Königliche Majestät glücklichen Ankunfft in Cracau, täglich, mit grossem Verlangen erwartet, da inzwischen alle Verfassungen bey Hofe dergestalt eingerichtet sind, daß die hohe Abreise unsrer gnädigsten Chur-Fürstin Königliche Majestät so wie höchst-dieselben gnädigst resolviret sind, kurtz nach denen Weynachts-Ferien, vor sich gehen könne.

Aus dem Lager zu Maletto vor Pizzighetone, vom 3 Dec. Den 30ten vorigen Monats kam der Marquis de Boisseaux, Brigadier der Königl. Armee, des Nachmittags um 2 Uhr, mit einem Kayserl. Brigadier, den der Commendant von Pizzighetone an den Gouverneur zu Mantua abgeschicket hatte, um zu vernehmen, wie er es mit Übergebung der Stadt zu halten? von dar zurück. Hierauf wurden beyderseits Geissel ausgewechselt, und sodann mit einander wegen der Übergabe tractiret, welche, nach vielen Unterhandlungen, endlich

zum Stande kam, da der Commendant versprach, den Ort, am 8ten dieses zu übergeben, falls er immittelst nicht entsetzet würde, zu dessen mehrern Versicherung unsere Trouppen den bedeckten Weg und die Oerter, wovon die Stadt am besten beschossen werden könte, in Besitz nehmen solten, wie dann auch der Marschall von Villars befohlen hat, in dem Fort Ghierra Batterien aufzuwerffen, um dieselbe binnen 24 Stunden zum Stein-Hauffen schiessen zu können, falls die Belagerte ihr Wort nicht halten möchten. Endlich wurde in der Capitulation, welche am Montage Abends gezeichnet ist, dem Commendanten und der Guarnison zugestanden, sich mit 24 Canonen, einigen bedeckten Wagens und allen Ehren-Zeichen nach Mantua zu begeben. Man hat eine grosse Anzahl Bauren und etliche 100 Pionniers commandiret, um einen Canal zu machen, und das Wasser rund um Pizzighetone herab, und die Serio in die Adda zu leiten. Da nun dieser Ort also erobert ist, so wird man das Casteel zu Mayland, welches sich, wie man meynet, keine 14 Tage wird halten können, attaquiren. Unsere Völcker haben durch die grossen Progressen der Waffen einen Muth bekommen, und werden nicht ruhen, bevor alle Vestungen und Oerter im Mayländischen sich unserm Könige unterworffen haben. Mittlerweil das Casteel zu Mayland angegriffen wird, soll man sich in der Stadt lustig machen, massen der Marschall von Villars beliebet hat, daß die Opera den Winter über offen bleiben solle.

Basel, vom 13 Dec. Den 8ten dieses ist die Kayserl. Guarnison von Pizzighetone, mit allen Ehren-Zeichen ausgezogen, und nach Mantua begleitet worden. Den 7ten des Abends hatten die Alliirte die Lauff-Graben vor dem Casteel von Cremona eröffnet; und sobald die Canonen und Mortiers den 6ten fertig waren, selbiges zu beschiessen, hatte die Kayserliche Guarnison, bestehende in 150 Mann, ersucht zu capituliren, welches ihr zugestanden war, und würde mit allen Ehren-Zeichen ausziehen, und auch nach Mantua eseortiret werden. Der General de Broglio hatte sich Casal-Maggiore und noch 2 andere Oerter an selbiger Seite bemächtiget. Nun würden die Städte Novara und Tortana, als auch das Casteel von Mayland belagert werden. Der Kayserl. Hof ist wegen der Conqueten in Italien wenig bekümmert, weil man sich auf Mantua verläst, in Hoffnung, in künfftigen Früh-Jahr in selbigen Ländern offensive agiren zu können, und das Verlohrne wieder zu gewinnen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0820
DFG

USER

ACT

ten

gen,

Num. 101.

December.

RCK.

estern waren die Königl.
erhuben sich nach dem
f Christianus Vltus ins
herr General-Lieutenant
getroffen, und wie man
Commando über die dem
liair Trouppes überneh-
nbassadeur, Herr Baron
er Rückreise, und werden

unmehro der Preußische
er Cröhnungs-Tag aber
ahres, unter Trompeten-
Der mehr angezogene
nanski ist auf Ansuchen
rrestes entlassen, und in
völlige

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831215292/phys_0823
DFG